STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT IX

LEVIN LUDWIG SCHÜCKING

STUDIEN ÜBER DIE STOFFLICHEN BEZIEHUNGEN DER ENGLISCHEN KOMÖDIE ZUR ITALIENISCHEN BIS LILLY

HALLE A. S.

MAX NIEMEYER

1901

STUDIEN

ÜBER

DIE STOFFLICHEN BEZIEHUNGEN DER ENGLISCHEN KOMÖDIE ZUR ITALIENISCHEN BIS LILLY

VON

LEVIN LUDWIG SCHÜCKING

HALLE a. S.
MAX NIEMEYER
1901

Vorwort.

Der nachfolgende Versuch entsprang, der Anregung des Herrn Professors Morsbach folgend, dem Wunsche nach einer zusammenhängenden Darstellung dessen, was die reife englische Komödie zu Shakespeares und Ben Jonsons Zeit ihrer älteren italienischen Schwester verdankt. Dazu war zunächst eine nicht immer dankbare Untersuchung ihrer Jugendgeschichte nach dieser Richtung notwendig. Einzelne neue Ergebnisse daraus hofft die nachfolgende Arbeit zu bringen. Dass in ihr auch dem Zweifelhaften und dem nur möglicherweise dem Italienischen Entnommenen Raum gegönnt ist, bedarf der Entschuldigung aus einer zum wenigsten angestrebten grösseren Vollständigkeit.

London, im Juni 1901.

D. V.

I. Kapitel.

Einleitung. — Fragliche Beziehungen.

Die Einflüsse aus Italien, die das englische Theater im sechzehnten Jahrhundert erfahren hat, bilden einen Teil der grossen Geistesströmung, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wachsend über die Alpen geflutet war. Hatte sie früher nur die führenden Geister wie etwa Meister Chaucer ergriffen, so war mehr denn ein Jahrhundert später der ganze Hof des lebensfrohen Heinrich VIII. schon vom Renaissancegeiste beherrscht. In einer Zeit, die sich besonders an schönen und neuen Formen erfreute, die ein Bedürfnis nach Prunk und Farbe empfand, wie es selten so in Tracht und Zier zum Ausdruck gekommen ist, in der, wie wir es gelegentlich erfahren,[1]) sich der Schneider seine Modelle vom Maler zeichnen liess, brauchte man künstlerische Vermittler des neuen südlichen Geschmackes. So finden wir denn auch schon 1527 am Hofe Italian painters aufgeführt[2]) und an anderer Stelle eine Reihe gleichfalls wälscher Namen als die von mynstrells; „an Italian, a poete" hatte schon im zehnten Jahre der Regierung König Heinrich VII. die wenig königliche Summe von 1 £ bekommen. Bei Benvenuto Cellini hören wir gelegentlich von einem Bildhauer Torrigiani, der Florentiner Gehülfen sucht, um ihn bei den „grossen Werken von Erz" zu unterstützen, mit denen er vom englischen König beauftragt ist;[3]) später erscheint gar die italienische

---

[1]) Siehe den Prolog zu Lilly's Midas herausg. von Fairholt in den works, London 1858.

[2]) Collier, The history of Engl. Dram. Poetry and Annals of the Stage. L. 1879, S. 100, S. 84, S. 51.

[3]) Uebers. v. Goethe. 3. Kap. Der italienische Künstler spricht wenig anerkennend von seiner Adoptivheimat und seinen Händeln „mit den Bestien, den Engländern".

Sprache am Hofe so geläufig, dass Gioseffo Lupo „an instrumental performer" und einige Landsleute[1]) in italienischer Sprache an den Hof ein Bittgesuch richten können.[2]) Das Auftreten dieser Musikanten selber ist wichtig für die Vermutung, „dass sich schon am Anfang des XVI. Jahrhunderts mit den englischen Komödiantentruppen italienische Musiker zu gemeinsamem Streben verbunden hätten,"[3]) wie es später auf dem Festlande thatsächlich der Fall war. Durch solche Verknüpfung, wenn sie stattfand, war immerhin ein Weg zur Beeinflussung geboten. Dem Interesse an der fremden italienischen Kunst bot zur selben Zeit eine umfangreiche Uebersetzungsliteratur, die sich kein Werk von Wert entgehen liess, Nahrung, und die fast zum guten Ton gehörigen Reisen vornehmer Leute nach dem Lande jenseits der Alpen thaten das ihrige zur Vermittlung der fremden Kunsterzeugnisse und des fremden Geschmacks. So waren auch zum Einfluss auf denjenigen Teil englischer Kultur, den wir zunächst betrachten wollen, das Drama und zwar vorerst die Komödie, die Wege genugsam geebnet.[4]) — Werfen wir zuerst einen kurzen Blick auf die italienische Komödie jener Zeit.

In Italien war schon um die Wende des XV. zum XVI. Jahrhundert im engen Anschluss an die grossen Vorbilder des Plautus und Terenz die Komödie emporgeblüht. Ariosto's Suppositi (1509), des Kardinals Bibbiena ungefähr gleichzeitige Calandria (1513), des grossen Staatsmanns Macchiavelli Mandragola (um 1519) bezeichnen einen Höhepunkt, über den das komische Schauspiel nie herausgekommen ist. Technisch geschult an der römischen Komödie war die moderne doch von Anfang an leidlich neue Wege gegangen, die freilich den alten bewährten nicht gar zu fern lagen; sie hatte selbst beobachtet, suchte nun ihre Zeit wiederzugeben und ihr, um den im Schrift-

---

[1]) Wie zweifelhafter Natur diese Italiener im Auslande zu jener Zeit fast ausnahmslos waren, dafür siehe F. W. Barthold: Die geschichtlichen Persönlichkeiten in Casanovas Memoiren, Berlin 1846, S. 30 ff.

[2]) Collier a. a. O. S. 278.

[3]) So E. Mentzel: Gesch. der Schauspielkunst in Frankfurt a. M. im Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst. Frankfurt 1882, S. 47.

[4]) Siehe auch dafür Murray: The influence of Italian upon English literat. during the 16th and 17th centuries, Cambridge 1886 passim.

tum jener Tage immer wiederkehrenden Vergleich zu gebrauchen, den Spiegel vorzuhalten. Die Komödiendichter der folgenden Jahrzehnte folgten den Spuren ihrer Vorgänger. In immer neuen Anordnungen werden die alten Motive ineinander verschlungen: Bei der Plünderung Roms (1527) ist ein Mädchen verschwunden, anderswo ist es aufgewachsen und in Liebe zu einem jungen Mann entbrannt; ein alter Pantalon hat seine unreine Leidenschaft auf sie geworfen, im letzten Augenblick stellt er sich als ihr Vater heraus. — Ein eifersüchtiger Alter hütet ängstlich seine Frau, ein junger Mann liebt sie schwärmerisch und macht in den vier folgenden Akten Mittel und Wege ausfindig, sich ihr zu nahen und mit ihr den Gatten zu betrügen. — Väter, die ihre Söhne besuchen wollen, werden, weil sie im ungeeignetsten Augenblick kommen, von diesen verleugnet. — Mädchen erscheinen als Männer, Männer als Mädchen verkleidet, die zweifelhaften Verwicklungen sind die Folge. — Nekromanten und Parasiten treiben ihr Unwesen mit Zaubereiversprechen und Schmeicheleien — das sind einige der ewig wiederkehrenden Lustspielmotive jener Entwicklung, in der Peter Aretin, der grösste Pamphletist Italiens schon einen Niedergang bedeutet, den der fruchtbare Cecchi (1518—1587) nicht aufhält. Die Technik wird schlechter, die Figuren immer mehr typisch, und nur noch die Neuverarbeitung von Altem giebt dem „witzigen Kopf“, den Lessing dem Genie gegenüber so niedrig stellt, da zu thun, wo das letztere fehlt. War schon von jeher der enge Anschluss an die klassische Tradition von Nachteil für die Erfassung des Volkstümlichen durch die moderne Komödie gewesen, so wird es jetzt gelegentlich ausgesprochen,[1]) dass die Komödie in die Hände der Pedanten gefallen sei; allegorisches Rankenwerk überwuchert in den Zwischenakten mit unvolkstümlich mythologischen Anspielungen die Handlung, und schliesslich tritt als eine notwendige Gegenbewegung die commedia dell' arte, das Stegreiflustspiel hervor. Es verlangt keine tiefere Bildung, seine lazzi sind auch dem Unbegabtesten verständlich, sein Wesen beruht im flotten Spiel, in der Augen-

[1]) In dem bekannten Prolog zu Grazzini's Strega: (commedie Venedig 1582) Viene che la poesia italiana, toscana volgare, o fiorentina, ch' ella sia, è venuta nelli mani di pedanti.

blickskomik und Augenfälligkeit der Handlung und deren Intrigue. Seine Gespräche ermüden nicht, sondern bilden nur die Erklärung zu Handlungen. So zieht die Stegreifkomödie aus und erobert im übrigen Europa Boden; die dankbaren Motive der commedia erudita sind auch ihr eigen, desgleichen die glücklichen Figuren — in ihrem dramatischen Spielplan kommt alles zu Worte, was von Wirkung ist. — Eben dieser Gemeinsamkeit der Motive halber fällt es auch bisweilen schwer, den Ursprung solcher Teile in der englischen Komödie, die auf italienisches Vorbild weisen, bestimmt als hierher oder dorther entlehnt darzuthun.

Die englische Komödie steht ja nun freilich in ihren Anfängen in hervorragendem Masse unter dem Eindruck der römischen des Plautus und Terenz, wie die Tragödie sich an den Dramen des Seneca bildet. Die kompositionelle Behandlung, vornehmlich die eigentliche Konstruktion wird zunächst im Sinne des römischen Vorbildes angestrebt, eine Eigenheit, die ja auch dem italienischen Lustspiel zu Grunde liegt, in dem die Handlung stets in wenigen Stunden, höchstens einem Tage ohne Szenenwechsel vor sich geht. Die Motive im englischen Lustspiel werden allerdings, wie wir sehen werden, aus dem italienischen desto häufiger übernommen, ja mitunter werden ganze Stücke in die eigene Sprache verpflanzt, nachdem sie oberflächlich überarbeitet worden. Diese Umgestaltung ist uns doppelt interessant, weil sie heimische Kunst der fremden an die Seite stellt und ihren mehr oder minder beträchtlichen Abstand aufzeigt.

In der Reihe der aus der Fremde übernommenen Stücke gebührt die vorderste Stelle einem Drama, von dem man verschiedentlich geglaubt hat, es sei auf italienischem Wege eingewandert, der tragicomedy nämlich of *Calisto and Melibaea.* Schon Ward[1]) hat die Ansicht geäussert, das 1499 zu Burgos in Spanien erschienene Stück, dessen einundzwanzig Akte in alle europäischen Sprachen, auch verschiedentlich in das Italienische übersetzt sind, sei der englischen Kenntnis von Italien her vermittelt worden, und neuerdings ist seine Angabe durch

---

[1]) Ward, A history of Engl. Dram. Lit., London 1899.

Underhill[1]) wiederholt worden. Dieser führt das englische Stück in einer Notiz mit Bestimmtheit auf die italienische Bearbeitung von Ordonez zurück. Demgegenüber haben ten Brink[2]) und Wülcker[3]) das Stück immer unmittelbar dem Spanischen entlehnt sein lassen. Eine Entscheidung der Frage würde erst durch eine Untersuchung des Verhältnisses der drei Fassungen zu einander zu gewinnen sein,[4]) nur wäre eine italienische Bearbeitung überhaupt, die der englischen im wesentlichen entspräche, schon a priori im höchsten Grade unwahrscheinlich. Soweit die Handlung die Nebenpersonen angeht, ist sie in der englischen Bearbeitung völlig unvermittelt abgebrochen. Diese Vernachlässigung sämtlicher Figuren ausser der Melibea entspringt dem Umstande, dass die Technik des Bearbeiters völlig die der Moralitäten ist. Bemühte sich das spanische Schauspiel, eine sittliche Wirkung aus den Folgen der Handlungen auf die Handelnden aufzuweisen, so kümmert sich der Bearbeiter nur um eine Figur, um die sich deshalb alles dreht. Alle anderen Gestalten pflegen ja in der Moralität nur figürlich gleichgültige Prinzipien zu verkörpern und schliesslich wird das geprüfte Mankind-Melibea nach arger Fehle doch wieder in die Arme von Vater Mercy-Danio geführt. Moralitätisch ist auch die Exposition, die mit einem Monolog der Melibea beginnt statt des Dialogs im spanischen Stück. Als später die Kupplerin Celestina auftritt, da beginnt auch sie im Gegensatz zum spanischen Stück mit einem langen Selbstgespräch und sagt nach der Begrüssung zum Publikum: „Celestina, of truth, my name is to call.“ Es ist dieselbe Form, in der Mercy in der Moralität Mankind sich dem Zuschauer vorstellt: „Mercy is my name.“ — Zur Zeit der Abfassung dieses Stückes war

---

[1]) J. G. Underhill, Spanish Literature in the England of the Tudors, New York 1899, S. 375.

[2]) Geschichte der Englischen Litteratur II, Strassburg 1893, S. 494 ff., daselbst auch der Inhalt.

[3]) Gesch. d. Engl. Litt. Leipzig u. Wien 1896, S. 205. Wenn Wülcker sagt: „Freilich verfuhr der englische Dichter ganz unbefangen mit seiner Vorlage, machte er doch aus dem tragischen Stücke des Spaniers ohne Bedenken ein lustiges“, so trifft das nicht zu.

[4]) Vgl. die demnächst erscheinende Arbeit von Anselm-München darüber und über die ältesten Texte und Neuausgaben Litt. Blatt XXII 1901, Sp. 19 ff.

die Technik des italienischen Dramas weiter vorgeschritten, als dass unter diesen Umständen an eine blosse Uebertragung des technisch so unvollkommenen englischen Stückes aus einer italienischen Bearbeitung auch nur einen Augenblick zu denken wäre. Ebensowenig deutet auf italienische Herkunft, dass dem Stück ein Prolog in Stanzen vorausgeht, der die Worte Franciscus Petrarcus, the poet laureate an der Spitze trägt, die Kenntnis der grossen italienischen Dichter gehörte zu jener Zeit zum englischen Bildungsbestande.

Ungefähr gleichzeitig [1]) mit der Celestinertragödie erschien das Enterlude *Thersites*, bezeichnet: This Enterlude folowynge dothe declare howe that the greatest boesters are not the greatest doers. In diesem Stück, dessen gänzliche technische Unbeholfenheit auffällt, sieht man eine Anlehnung an die Antike, durchsetzt mit heimatlichen Elementen.[2]) In Wirklichkeit scheint es sich zum grossen Teil einer internationalen komischen Tradition anzuschliessen, deren Heimat im letzten Grunde das plautinische Rom ist. Da wir in Italien einer ersichtlichen Parallelerscheinung zu einem Motiv des Thersites begegnen, müssen wir die Handlung des Stückes kurz betrachten.

Thersites lässt sich von Mulciber Waffen anfertigen, um in den Krieg zu ziehen und prahlt furchtbar, niemand werde ihm gewachsen sein. Seine Mutter kommt dazu und fleht ihn an, von seinem blutdürstigen Unternehmen abzulassen. Grosssprecherisch weist er die ganz Verzweifelte ab. Eine Schnecke erscheint und kriecht auf ihn zu; erschrocken flüchtet er zurück. Da kommt ein Soldat herzu und sieht, wie er gegen die Schnecke, die schliesslich erschreckt die Hörner einzieht, das Schwert zückt. Der Soldat geht auf seine erneuten Prahlereien ein und ficht mit ihm, entsetzt verbirgt er sich hinter seiner Mutter: „Tausend Reiter verfolgen mich.“ — Der kleine Telemach

---

[1]) Calisto und Melibaea ist gedruckt bei Joh. Rastell. Der letzte datierte Druck aus dessen Offizin (siehe Encyc. Britt.) erschien 1533. Da indes Rastell erst 1536 starb, kann das undatierte Stück, worauf verschiedene Anzeichen deuten, getrost später, als bisher angenommen (1530), gesetzt werden.

[2]) Vgl. ten Brink a. a. O. II 493 ff., Graf, Der Miles gloriosus im engl. Drama. Rostock Diss. 1891, S. 18 ff. Dr. O. Fest, Der Miles gloriosus in der französ. Komödie, Münchner Beitr. XIII, Erlangen und Leipzig 1897.

kommt mit einem Briefe von Vater Ulisses: die Mutter des Thersites soll dem Knaben die Würmer vertreiben; erst auf die Drohungen des Sohnes spricht sie ihren Wurmsegen. Nachdem der Kleine und die Mutter abgegangen, erwägt Thersites, ob er die Alte nicht totschlagen soll. Schliesslich jagt ihn der Miles davon.

Eine der Situationen dieses Stückes [1]) findet sich sehr ähnlich in der Komödie des Antonfrancesco Grazzini: La Strega wieder. In diesem bereits oben angezogenen Stück [2]) tritt im dritten Akt, in der ersten Szene ein Bramarbas Taddeo auf. Nachdem er furchtbar geprahlt, fällt ihm eine melagrancia, eine Pomeranze, auf den Kopf. Ohime, ruft er, io son morto. Farfanicchio (sein Diener): Che è stato Padrone? Taddeo: Io son ferito à morte. Una archibugiata nelle tempie. Diesen Helden, der aus der Mücke einen Elefanten macht, wie Thersites, der beim Anblick der Schnecke ausruft:

> But what a monster do I see now
> Coming hitherward with an armed brow!
> What is it? ah it is a sow!

nimmt seine Mutter ernst, wie es jene des Thersites thut und beschwört ihn (IV, 3), von seinen Kriegsgedanken abzulassen, ein Motiv, das sich scheinbar in der englischen und französischen Bramarbasliteratur bis 1537 nicht findet.

> Ohime, figliuol mio dolce, temperati temperati ...
> Eh, eh, figliuolo mio, ascolta, chi ti ricorda il tuo bene, e la tua salute.

Aehnlich Thersites:

> Mater: My own sweet son, I kneeling on my knee
> And both my hands holding up to thee
> Desire thee to cease and no battle make
> Call to thee patience and better ways take.

Da die Strega jünger als Thersites ist, müsste eine gemeinsame Quelle der italienischen Szene und des englischen Motivs — wenn man nicht an beiden Orten selbständige Entwicklung annehmen will — in der Bramarbastradition liegen. In der That nimmt Stoppato [3]) gerade für diese Figur des Taddeo an,

---

[1]) Siehe zu einer andern die sehr ähnliche Parallele bei Fest a. a. O. S. 23 ff., wo der Bramarbas sich vor einer Vogelscheuche entsetzt.

[2]) Siehe S. 3.

[3]) Stoppato, La commedia popolare in Italia, Padova 1887, scharf kritisiert von V. Rossi im Giornale storico vol. IX S. 279—297.

sie sei von Grazzini aus der Volkstradition, der commedia popolare entlehnt. Er fasst den Taddeo als capitano-Figur auf, und nimmt von dieser an, che non imitandolo la commedia erudita dalla commedia latina, lo prese affatto dalla commedia popolare italiana. Ob wir uns nun dem Glauben an die vielbestrittene These, eine solche commedia popolare habe durch das ganze Mittelalter bestanden, anschliessen, oder mit Creizenach[1]) einen Abbruch der dramatischen Tradition der Antike auf allen Gebieten annehmen, so hindert uns doch nichts, an das internationale Wandern der Bramarbasfigur zu glauben, im Gegenteil lässt manches vermuten, dass gewisse Motive grobschlächtiger Komik sich welttümlich verbreiteten. Mit Recht hat Dieterich[2]) auf die Hahnenfedern bezw. den Hahnenkamm hingewiesen, die dem Ur-Pulcinella sowohl wie den Shakespeareschen Narren eigentümlich sind,[3]) die roten Hahnenfedern trägt übrigens wunderlicherweise auch der capitano innerhalb und ausserhalb Italiens.[4])

Eine Bramarbasfigur ganz nach antikem Muster bringt in der Folge Nicholas Udall's *Ralph Roister Doister* (um 1552).[5]) Da der Verfasser sich ganz an die Komödie des Plautus und Terenz hält, so fliesst in seinen Figuren wohl kaum etwas von dem Blute italienischer Komödiengestalten. Es sei denn, dass man Madge Mumblecrust, die Amme, die der Vermittlung einer kleinen geheimen Liebesbotschaft nicht durchaus abgeneigt ist,

---

[1]) Creizenach, Geschichte des Neuern Dramas I, Halle 1893, S. 1 u. 386.

[2]) Dieterich, Pulcinella, Leipzig 1897, S. 247 ff. Dass der englische Vice, wie Dieterich S. 268 meint, unter italienischem Einfluss steht, dürfte, obgleich auch Scherer (Deutsche Lit. Gesch.[6], Berlin 1891, S. 392) die „improvisierte italienische Volkskomödie schon im fünfzehnten Jahrhundert auf andere Nationen wirken“ lässt, nach L. W. Cushman's eingehender Untersuchung: The Devil and the Vice in the English Dramatic Literature before Shakespeare (Morsbachs Studien, Heft VI), wenigstens für die frühere Zeit als ausgeschlossen gelten.

[3]) Thümmel im Shakespeare-Jahrbuch, Bd. 9, S. 89.

[4]) Graf a. a. O., S. 45: um das Jahr 1577 beschreibt ihn ein Franzose ... rötlicher Filzhut mit einer goldenen Borte versehen, rote Hahnenfedern mit einem Marabutbusch, zusammengehalten durch ein gelbes Band. — Ein Motiv aus der capitano-Komik trifft wohl rein zufällig mit einem solchen im Thersites zusammen. Es heisst von ihm: (Bartoli: Scenari inediti della commedia dell' arte, Firenze 1880, S. XX) La sua spada fu fabricata da Vulcano.

[5]) Vgl. J. W. Hales in Engl. Stud. XVIII, S. 408.

dahin rechnen will. Freilich haben auch die Alten diese Figur, und die balía der italienischen Komödie, wie sie z. B. in Ariostos Suppositi auftritt, pflegt mehr zu konspirieren, als es hier der Fall ist. Wenn Dame Custance, die alle Bewerbungen abschlagende treue Verlobte „aus der römischen Hetäre unter dem Einfluss eines bekannten italienischen Novellenmotivs eine junge, reiche Wittwe geworden ist,[1]) so ist diese Beeinflussung wohl wahrscheinlicher als eine solche von der italienischen Bühne her, wo die junge Wittwe nur selten auftritt. Näher liegt es schon, den Schluss des Lustspiels auf italienische Verwandtschaft zurückzuführen. Nachdem in der Komödie die umfreite Wittib den ungestüm werbenden Roister Doister unsanft und mit Erfolg endgültig zurückgeschlagen hat, nachdem auch ihr treuer Verlobter, Kapitän Goodluck heimgekehrt ist, wird das Stück mit einem fröhlichen Hochzeitsschmaus beschlossen und dazu auch der verschmähte Freier heiter eingeladen, so bös man ihm vorher auch mitgespielt hat. Dieser Schluss ist in der italienischen Komödie nicht ungewöhnlich, während er der lateinischen fremd zu sein scheint. So lädt auch der Stallknecht des conte im marescalco des Peter Aretin (vor 1530) die ganze Komödiengesellschaft zur Hochzeitstafel, so endet desselben Dichters Cortegiana (1537) mit „einem allgemeinen Versöhnungsschmaus von Schelmen und Gefoppten."[2])

Das sind die geringen Spuren, die vielleicht des belesenen Schulmeisters und Dichters Beschäftigung mit italienischer Literatur in seinen Werken zurückgelassen. Schon deutlicher werden die Spuren der fremden Kunst im *Misogonus*[3]) „a mery and pleasaunt comedie". Seine Fabel ist kurz folgende: Philogonus, ein reicher Grundbesitzer zu Laurentium in Italien, hat von seiner verstorbenen Frau einen Sohn Misogonus, der seine Zeit mit Trinken, Huren und Spielen in Gemeinschaft lockerer Vögel wie seiner Diener Oenophilus, Orgelus und des Priesters Sir Johne, eines verkommenen Kaplans, verbringt. Es gelingt dem gebeugten Vater und seinem Freunde Eupelas nicht, bessernd auf den Sohn einzuwirken; bei einem Versuch dazu,

---

[1]) Graf a. a. O., S. 27.

[2]) Klein, Geschichte des Dramas, Leipzig 1867, IV, S. 522.

[3]) Her. von Brandl in: Quellen des weltlichen Dramas in England vor Shakespeare, Strassburg 1898, 419—490.

als er ihn mit seinen Spiessgesellen und der Hure Melissa bei einer Orgie antrifft, wird er auf das Gröblichste von dem Sohne insultiert, der nach dem Tode seines Vaters dessen Güter sicher zu sein glaubt. Der Hausnarr Cacurgus, den Vater Philogonus für einen ganz harmlosen Halbsinnigen ansieht, bestärkt als heimlicher Verführer den Sohn in seinem Unwesen. Ein dem Gutsherrn zinspflichtiger Bauersmann, Codrus, der dem Philogonus Hühner bringt, führt die Wendung herbei. Im Verein mit seiner gesprächigeren Gattin Alison bekundet er, dass Philogonus' Gattin einst Zwillinge geboren und den älteren der beiden, Eugonus, auf den Rat eines Weisen gleich nach der Geburt fortgeschickt habe.[1]) Jetzt müsse er erwachsen sein. Der erstaunte ungläubige Vater schickt nach dem Sohn. Vergebens legt Cacurgus Gegenminen, sein Bemühen verläuft im Sande, der Sohn kommt und wird an verschiedenen Körpermalen von denen, die bei der Geburt zugegen gewesen sind, erkannt. In einem heftigen Auftritt stellt sich ihm der nun um alle Hoffnungen betrogene jüngere Bruder entgegen, bis ihn die Verzweiflung packt. Er will sich umbringen, aber des Vaters Diener Liturgus bewegt ihn schliesslich dazu, reuig das Knie vor seinem Vater zu beugen.

Die Motive dieser Fabel sind ausserordentlich verschiedenartig. Einmal ist sie eine Art Umkehrung der Geschichte vom verlorenen Sohn. Dort ist der fortgegangene Sohn draussen verkommen, kehrt verludert in die Heimat zurück, wird freundlich aufgenommen und erregt dadurch den Aerger des sittlich gebliebenen häuslichen Bruders. Hier ist der zu Hause gebliebene Sohn verkommen und der andere kehrt sittlich in die Heimat zurück, um wandelnd auf den ersten einzuwirken. Dann aber hat schon Brandl[2]) auf das Wiederfinden verlorener

[1]) Liegt der Aussetzung des einen Zwillingskindes ein alter Aberglaube zu Grunde, der die Doppelgeburt für unglückbringend hält? Vgl. den Lai von der Esche (ten Brink a. a. O., I, S. 324), wo die Frau eines bretonischen Ritters, die eine benachbarte Freundin wegen einer Zwillingsgeburt der ehelichen Untreue geziehen (!) selbst zwei Mädchen gebiert und eines der Kinder gleich nach der Geburt aussetzen lässt. Auch Brandl a. a. O., S. LXXVIII findet, dass die Fortbringung des Knaben mit einer Heimlichkeit geschieht, „die der Dichter selbst nicht recht zu begründen vermag."

[2]) a. a. O., S. LXXX.

Familienglieder in römischen Komödien wie den Menaechmi, Captivi, Poenulus hingewiesen.

Unter den römischen Komödien, an die eine Anlehnung vorgenommen sein kann, verdient aber wohl den ersten Platz der von ihm nicht erwähnte „Selbstquäler“ des Terenz. Dort hat die Gattin Sostrata gleich nach der Geburt ihr Kind Antiphila fortgeschickt, weil ihr Mann Chremes geäussert hatte, ein Mädchen wolle er nicht aufziehen. In ihrem Hause ist nun statt dessen als einziger Sohn Clitipho aufgewachsen, der ein lockeres Leben als zukünftiger Erbe führt, die Hetäre Bacchis unterhält und die Eltern bekümmert. Im Verlaufe der Handlung findet sich Antiphila wieder und der über das Lotterleben seines Clitipho entrüstete Chremes giebt diesem bekannt, er werde all sein Vermögen der wiedergefundenen Tochter vermachen. In dem Charakter des erschrockenen Clitipho tritt daraufhin eine Wandlung zum Guten ein. — Neben dieser Handlung wirken die Einflüsse einer zweiten auf unser Stück ein, die Brandl schon als aus dem Acolastus des Gnaphaeus (1529) stammend erkannt hat.[1]) Brandls eingehende Forschung hat auch schon die Reminiszenzen aus Ariostos berühmten Suppositi, die als ein in England besonders gekanntes Stück erscheinen und uns noch öfter begegnen werden, herausgefunden. In diesem Stück, das an raschem Fluss der Entwicklung und Lebhaftigkeit des Ausdrucks seinesgleichen sucht, bricht der irregeführte Vater Philogono,[2]) der im Hause seines Sohnes von dem dessen Rolle spielenden Diener Dulippo als Unbekannter behandelt und unhöflich abgewiesen wird, in die heftigen Klageworte aus (IV, 8):

> Chi mi de' dare ainto? a chi ricorrere
> Debbo? poi che costui, ch' io m' ho da tenero
> Fanciullo in casa allevato: e havuto l' ho
> In luoço di figliuol, di non cognoscermi

---

[1]) a. a. O. Zu 2: „Wie Eupelas dem Philogonus, steht Eubulus dem Vater des Akolastus als treuer weiser Ratgeber zur Seite“ u. s. w., möge auch das parallele Verhältnis zwischen Chremes und Menedemus im Terenz erwähnt werden, dem der Acolastus teilweise ja nachgebildet ist.

[2]) Brandl schreibt *F*ilog*a*no. Die Versausgabe der Suppositi, Venedig 1551 liest wie der Misogonus: Philogono, eine Reihe sonstiger Ausgaben *F*ilogono, die Uebersetzung des Gascoigne Philog*a*no. Für diese, für den Zusammenhang der obigen Klage und die verschiedenen Suppositi-Ausgaben siehe weiter unten.

Si finge e voi huomo da ben che toltomi
Per guida havevo e scorta: e persuadevomi
D' aver fatto in perpetuo una amicitia
Con questo servo ribaldo, accordato vi
Sete, e senza guardare a la miseria
In che io mi truovo: vecchio, solo, e povero
Forestiero: o temere Idio che judice
Giusto ogni cosa intende . . .

Diese Klage erinnert lebhaft[1]) an die des Misogonus-Vaters, dem auch der Undank das Herz zerreisst:

Did yow here of man in more miserye then I
Was there ever sily soule that was so contemnede? (II, 5)

Später wird in den Suppositi der Diener Dulippo durch eine Namenserinnerung und ein Körpermal sicher wieder erkannt als Sohn des alten Advokaten Cleandro. Der Name ist „Sophronia“. Bei Misogonus tritt dafür „Eugonus“ ein. Das Körpermal ist bei Ariosto in der Prosaausgabe un neo di buona grandezza nell' omero sinistro, in der Vers-Bearbeitung un segno rosso simile ad una mora nel humero sinistro (V 6) bei Misogonus unwahrscheinlicher und plumper: Six toes oth righte foute (IV, 1). —

Noch mehr Quellen scheinen auf die Entstehung unseres Stückes Einfluss gehabt zu haben. Eine Intrigue einzufädeln, tritt vor den beiden alten Mägden Isbell Busbey und Magde Caro, von denen die eine an erbarmungswertem Zahnschmerz leidet[2]) und stottert,[3]) der Narr Cacurgus als Arzt auf. Er erzählt von seiner Herkunft aus Aethiopien, seiner Weltkenntnis und fährt fort:

---

[1]) Doch siehe auch die Väterklagen in andern Prodigaldramen Spengler: Der verl. Sohn im Drama des 16. Jhs., Innsbruck 1888, S. 162 u. ö.

[2]) Leichte Anklänge an diese Szene finden sich in dem religiösen Drama: Sapientia Salomonis von etwa 1566, in dessen Inhaltsangabe (vgl. die lateinischen Universitätsdramen in der Zeit der Königin Elisabeth von George R. Churchill und Wolfgang Keller im Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Ges., 34 Jahrg. S. 220—324) es S. 228 heisst: „Servus Architecti sagt, er sei ein Chirurg und könne ihm (Marcolphus) auf Wunsch den Kopf amputieren. Er sei auch ein Zahnarzt. Als Marc. ihn ersucht, ihm einen kranken Backenzahn schmerzlos auszuziehen, schlägt Servus A. ihm den Zahn aus und verhöhnt ihn noch“. Eine ähnliche Zahnschmerzscene zeigt Lilly's Midas III, 2.

[3]) Hier ist ein Motiv komischer Art gewonnen, das später die commedia dell' arte zur ständigen Figur des Tartaglia, des Stotterers ausbildete.

By profession I am a very good phisition.
Before I coude speake I had learnd all artes liberall.
I am also a very scilfull southsaier and magission
To speake at one worde: I can do all thinges in generall.
Ther is no sicknes, disease or malady
But I can tell onely by vewinge of the hande
For everie greif I can prescrib a presente remedye
I have all thinges that growes in the Indian lande.
I can cure the Agwe, the Massels and the french pocke
The tetter, the morphewe the byle, blaue and whele
The Megrum, the maidnes and the hitch cocke
The tothe ake or any thinge at one word I can heale.
My heade is so full of the supermundall science
That I am faint to bynde it, least my braynes should crowe
This nitcape was given me, when Doctor I did commense
Good Lord, good Lord, what thinges do I knowe! ...
... For by my liberality I have in visiogmony
I can tell the cogitations and thought of the mynde
By my great speclation I have in Exstronomy
Bothe thinge past and thinges to come of men I doe finde u. s. f. (III, 3).

Das Motiv des marktschreierischen Arztes, was hier vorliegt, ist nicht neu. Der gewöhnliche Wunderdoktor und Quacksalber mit Diener findet sich schon im „Spiel vom Sakrament“ [1]) (nach 1461), auch ihn glaubt A. von Weilen [2]) auf italienischen Ursprung zurückführen zu können, d. h. er meint, „dass italienische Aerzte bereits in früher Zeit in ihrer Bude durch kleine komische Szenen und Stückchen das Publikum anlockten, wodurch sich beim Auftreten eines Arztes im geistlichen Spiel die Verbindung mit einem komischen Intermezzo von selbst einstellte.“ Nun aber haben wir es hier nicht mit einem wirklichen Arzte, sondern mit einem verstellten oder, falls man die Bezeichnung seiner Narrenkappe vor den Mägden als Doktorhut für ausreichend hält, mit einem verkleideten Arzte zu thun. Der verkleidete Arzt ist auf der italienischen Bühne überaus häufig. Callimaco heisst er beispielsweise in Macchiavellis berühmter Mandragola, zur stehenden Figur entwickelt er sich in der Stegreifkomödie. Dort ist er so sehr zu Hause, dass

[1]) ten Brink a. a. O., II, 305, für die medicus-Figur überhaupt siehe Heinzel: Ueber das Medikusspiel und die lustige Figur der alten Bühne in den Sitz.-Ber. der Kais. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Klasse, 134. Bd., X. Abh., S. 55 ff., Jahrgang 1895. Wien 1896.

[2]) Deutsche Literaturztg. 1891, S. 1412.

wir in den späteren Szenarien unter den robe necessarie oft: Vesta, berretta, lattuga per il medico[1]) vorgesehen finden. Freilich ist an die Stegreifkomödie, deren erstes erhaltenes Szenar vom Jahre 1568 stammt, hier kaum zu denken — der Misogonus wird 1560 angesetzt — auch fehlen dem falschen Arzte dafür einige wichtige Züge, die später die „Rare triumphs of Love and Fortune" bringen. Dafür hat der Morio Cacurgus[2]) eine mehr bei dem stehenden italienischen Komödienschwindler heimische Eigenheit: er ist auch Astrologe, wie der Nekromant des italienischen Lustspiels. Die Chiromantie ist den zweifelhaften Figuren eben dieser Schauspielart gleichfalls nicht fremd, der Parasit bei Ariosto (Suppositi I, 2) treibt sie. Immerhin ist die Wahrscheinlichkeit — nur um eine solche kann es sich ja handeln — der Uebernahme sehr gering, zumal wenn wir erfahren, in wie zahlreicher Anzahl jene Zauberkünstler auch in England ihr Handwerk trieben. Ein Erlass aus etwas späterer Zeit[3]) richtet sich gegen: idle persons going about in any country eyther begging or using any subtile crafte or unlawfull games and playes, or fayning themselves to have knowledge in Physiognomye, Palmestry, or other like crafty scyence.[4])

Zwei andere Aehnlichkeiten wollen wir noch anführen, ohne eine direkte Entnahme für möglich zu halten. Stoppato[5]) berichtet davon, dass die Stegreifkomödie oft durch den „goffo villano" eingeleitet werde und führt die Amarilli, pastorale di Cristoforo Castelletti (1581?)[6]) an. Dort bringt der auftretende Bauer mit vielleicht mehr Aehnlichkeit oder doch der gleichen mit unserm Codrus wie der Chremes im Acolastus seine Klagen vor:

> Corpo ch' io non vo' dir de la Versiera,
> Mi corron dietro uguanno le disgratie

---

[1]) Ad. Bartoli a. a. O. 247 u. ö.

[2]) Der Name Cacurgus wie auch Liturgus findet sich in anderen Prodigal-Dramen wieder, worin noch eine Reihe von Anklängen nachweisbar wären. Siehe Spengler a. a. O. S. 85, 89, 109 u. ö., auch den im Misogonus Dialekt sprechenden Bauern das. S. 61.

[3]) The English drama and stage, Roxb. a. a. O. S. 38.

[4]) Siehe auch: The jests of G. Peele: How G. P. became a Physician in den works of Greene and Peele, ed. Dyce, London 1861.

[5]) a. a. O. S. 150 ff.

[6]) Venedig 1606 gedruckt.

Più che le mosche a la giuncata fresca,
Non à mai dì che non mi fia rubata
Una capra o un capretto etc. etc.

Die Parallelstelle im Misogonus III, 1 lautet:

... Theirs nere a one in our end oth towne I me sure hath worse happe
When I sett hir out to mast woude, I had put hir to my pesse mowe
This lucke in dede: both bullchinge and sowe gone all at a clappe ...

Die andere Stelle betrifft das Motiv, dass ein Bauer dem Vater des verlorenen Sohnes zuerst Kunde von diesem giebt. Hier haben wir es vielleicht mit alter Ueberlieferung zu thun, es findet sich nämlich auch bei Cecchi in dessen Figliuol Prodigo II, 3.[1]) Der Bauer Menico teilt dem Bartolo mit: Bartolo, io son venuto, a dirti il vero, far un' imbasciata all' oste. Bart.: E che sarà? M.: Dirotti: egli aveva due figliuoli: uno che era il minore se n' nandò con Dio via lungi di lungi, ed è più mesi che e' non hanno inteso nulla. Jeri ch' io era nel campo a lagorare, capitò a caso un poveraccio, che simigliava questi soldati svaligiati che si trovan quaggiù per le strade etc. ... ond' io che so che suo padre e sua madre stanno in pensiero del fato suo, ci son venuto a ragguagliarli.

Aehnlich erzählt Codrus im Misogonus III, 1, wie er durch seine Frau Alison von dem Dasein des Eugonus gehört habe und nun seinen Herrn davon benachrichtigen wolle:

I hope with him now to have some excommunication (so)
If he come, I can tell, what to say etc.

Eine Eigenheit unseres Stückes, die schon seinem Finder Collier aufgefallen ist, bringt der das „argument" enthaltende Prolog. Ihn spricht ein Schauspieler in der Maske des Homer mit einem Lorbeerkranz ums Haupt. Diese Maske ist neu und es läge nahe, den Ursprung ihres Gebrauchs in Italien zu suchen. Unmittelbar weist darauf jedoch keine Beziehung hin. Wohl stimmt die italienische Prolog-Figur (oder Argumento-Figur) mit der englischen in dem Lorbeerkranz überein,[2]) die Homer-

---

[1]) Le commedie di Giov. Cecchi, Firenze 1856, S. 20. Für die Stellung der Komödie innerhalb der Prodigaldramen vgl. Spengler a. a. O.

[2]) Im Marescalco (In quattro com. del div. Pietro Aretino ohne Ortsangabe 1588) spricht im Prolog — recitato dal' Histrione — der Schauspieler davon, wie er einzelne Rollen verkörpern würde: Se io havessi a farvi l' Argomento (o servitiale che lo chiami il Petrarca) non è spetiale ne spedale, che io non facessi parere una bestia. Io me ne verrei via

maske aber finden wir zu jener Zeit in Italien nicht. In abito dell' Ubbidienza uno[1]) — la tragedia in oscuri panni, con scettro, ignuda spada e corona[2]) — Venere[3]) sprechen gelegentlich den Prolog, aber erst in einem späteren Stück, der Oper Daphne, tritt als Parallelfigur zu unserer Homermaske Ovid prologsprechend auf.[4]) Das Vorbild des Misogonus-Dichters scheint Schule gemacht zu haben, im „Perikles, Fürst von Tyrus" trägt schon ein heimischer Grosser, der alte Gower den Prolog vor, Marlowe zeigt seine Eigenart, indem er seinem „Juden von Malta" als Prologsprecher den Macchiavelli „als sprichwörtlichen Typus eines schlauen und gewissenlosen Ränkeschmiedes"[5]) vorangeschickt. Niemals hat man in dieser Zeit im Lustspiel, wie es in Italien geschah, Prolog und Argument von einander getrennt und sie einzelnen dafür bestimmten Figuren in den Mund gelegt, eine Weitläufigkeit in Italien, gegen die noch Grazzini in dem schon angezogenen Prolog zur Strega eifert.

Unser Stück ist das erste jener langen Reihe von englischen Dramen, in denen der Ort der Handlung nach Italien verlegt ist. Es liegt ein charakteristischer Zug darin. Man stellt sich Italien mit einem gewissen Anflug von Romantik als das Land vor, in dem das Ungewöhnliche, das Dramenhafte mehr zu Hause ist, als in dem noch nüchtern angeschauten Daheim — wenn man die Kultur des Italiens jener Zeit mit

---

togato e laureato, (caso che il lauro non fosse si occupato intorno a le hosterie che non mi potesse servire) e mostrando gravità nel passeggiare, maestà ne l' arrestarsi, e probità nel guardare direi etc.

[1]) Luigi Alamanni: La Flora, commedia, teatro Italiano Antico Milan 1809, Bd. 4, S. 249.

[2]) Lud. Dolce: Marianna, tragedia, Venezia 1565.

[3]) Sperone Speroni: Tragedia riformata, opere IV Bd., Venezia 1740.

[4]) La Dafne d' Ottavio Rinuccini, Teatro It. Bd. 8, S. 395 nach einem Druck von 1600 (entst. 1594 oder 1595). In Bojardo's Timone (um 1490) spricht Lucian den Prolog. Klein a. a. O. IV 533 zieht eine Dafne di M. da Galignano, Florenz 1608 an, in der es heisst: esce il Prologo cio è Ovidio und weiter: „der Anzug sei einem Dichter gemäss, mit einer Lorbeerkrone auf dem Haupt, die Lyra an der Seite, den Bogen in der Hand." Geht hierauf die Stelle bei Gosson: (School of abuse 1579 Arbers Reprints 3, 1895, S. 34) In Rome when playes or pageants are shewne, Ovid chargeth his pilgrims etc.?

[5]) Ed. Meyer: Macchiavelli and the Elisabethan Drama, Lit.-hist. Forschgn. v. Schick und v. Waldberg 1, Weimar 1897.

seiner fessellosen Entfaltung der Persönlichkeit und seinem ereignisreichen öffentlichen Leben betrachtet, nicht ganz mit Unrecht. Ueberdies bedeutet es das Bewusstsein einer gewissen künstlerischen Abhängigkeit, was den Schauplatz in das Land, wo die nachgeahmte Kunstgattung blüht, verlegen heisst — ein berühmteres Beispiel für diesen Vorgang ist Lessings Miss Sarah Sampson. Durch die Verlegung des Schauplatzes in fremdes Land lässt sich der Dichter hier nun zwar in der Wiedergabe der eigenen Verhältnisse nicht stören. Noch bringt unsere Handlung, die in Laurentium[1]) in Italien spielt, keine vom heimischen Boden abweichende Farbe, nicht entfernt italisierend etwa wie die uns später begegnenden Bugbears stellt der Misogonus ein durchaus urwüchsiges Kunsterzeugnis dar. In dem lebensvollen Realismus von Szenen, wie der zwischen Bauer und Bäuerin[2]) spürt man die keimende dramatische Kraft.

Teilweise von der besten Seite macht sich dieser Realismus in „Gammer Gurtons needle“ und „Tom Tiler and his wife“ geltend; noch immer werden in ernste Schauspiele gar zu handgreiflich komische Scherzszenen eingeschoben und dadurch Zwittertitel wie „a tragical comedy“ oder „a lamentable tragedy mixed of pleasant mirth“ hervorgerufen, „glühendes Eis und kochender Schnee“ verspottet sie Shakespeare treffend im Sommernachtstraum (I, 1). In diese Zeit voll unreifer

---

[1]) Die lateinische Namensform setzt noch nicht das antike Italien voraus, vgl. die lateinischen Formen in den Bugbears und noch später.

[2]) Die Stelle, in der sich Codrus die lange Auseinandersetzung der Geschichte des Eugonus nicht zutraut und seine Frau Alison vorschickt, erinnert lebhaft an eine Stelle in den York Mistery Plays: Christ with the Doctors in the temple V. 224 ff. (her. von L. Toul. Smith, Oxford 1885) in der Joseph es nicht riskiert, den Sohn aus den umgebenden Schriftgelehrten zu holen und die gewandtere Maria dazu veranlasst: Gange on Marie, and telle thy tale firste. — Es sei gestattet, hier noch ein Beispiel solcher sicher mehr unbewussten Anlehnung anzuführen. Die alten Umrisse werden dabei zu neuem Inhalt, die Formen, die früher dem Heiligen dienten, zu weltlicher Darstellung benutzt — genau wie auf Signorellis „Schule des Pan“ der bocksbeinige Pan den Sitz und die stereotype schwärmerische Kopfneigung der Madonna aus den vorhergehenden Madonnenbildern beibehalten hat und ähnlich die Stellung seiner unheiligen Umgebung traditionell geblieben ist. — Die Figur des Knaben Arthur bei Shakespeare (König Johann) nämlich, dessen kindliche Worte den

Anfänge fällt die Uebersetzung der Ariostoschen Komödie: I Suppositi.

---

harten Mörder rühren, verdankt vielleicht ihr Entstehen dem Isaak der Mysterienspiele, dessen rührend kindliche Worte gleichfalls das Herz dessen durchbohren, der seinen Tod vorhat, und der gleichfalls, als er das Unabänderliche vor Augen sieht, bittet, ihn wenigstens nicht zu binden. Vgl. übrigens den ähnlichen Vorgang in Cambyses (verf. von Th. Preston, her. in Manly, Specimens of the Pre-Shaksperean drama, Athenaeum Press 1897, 185 ff.: V. 535 ff.). Tetzlaff: Die Kindergestalten bei den engl. Dramatikern vor Shakespeare und bei Shakespeare selbst, Halle, Diss. 1898 hat diese Stücke zu seinem Schaden unberücksichtigt gelassen.

II. Kapitel.

Gascoignes Supposes.

Zur Betrachtung der im Jahre 1566 von dem Dichter Gascoigne verfassten Uebersetzung der Suppositi: The Supposes bedarf es einer kurzen Inhaltsangabe:

Erostrato, Filogonos Sohn, ist mit seinem Diener Dulippo nach Ferrara gekommen um die Rechte zu studieren. Diesen Diener Dulippo hat Filogono einst als Knaben aus einem gekaperten türkischen Raubschiffe gekauft, das von der Plünderung Otrantos heimkehrend von christlichen Galeeren aufgebracht war. Hier in Ferrara soll Dulippo eine unerwartete Rolle spielen, denn, kaum angekommen, verliebt sich Erostrato in des reichen Damone Tochter und sieht kein anderes Mittel, sich ihr zu nähern, als mit seinem Diener Rang und Namen zu tauschen und sich bei seiner Polinesta Vater als Diener zu verdingen. Hier gelingt es ihm durch eine bestechliche Amme, Herz und Person der Geliebten zu gewinnen: die Amme lässt ihn allnächtlich in ihrer jungen Herrin Kammer. Aber sein Glück ist nicht vollständig, denn der alte Advokat Cleandro, der einst bei der Plünderung Otrantos Familie und Vermögen verloren und nur das letztere im Laufe der Jahre wiedergewonnen hat, hält mit reichen Versprechungen um die Tochter an. Nun muss auch Dulippo, der den Studenten spielt, freien und dem Vater dieselben Geldversprechen wie der Advokat machen. Aber da dem falschen Studenten in diesem Punkte nicht recht geglaubt wird und man ihn zur Verwirklichung seiner Versprechen oder deren Beglaubigung, weil er nur filius familias ist, auffordert, muss er sich anders helfen. Bei einem Spazierritt vor der Stadt trifft er auf einen gutmütig-dumm dreinschauenden

Senesen, der mit seinen Dienern über Ferrara heimreitet. Mit scheinbarem Entsetzen fragt ihn der schlaue Fuchs, ob er denn nicht wüsste, was die Senesen neuerdings den Gesandten des Herzogs von Ferrara angethan hätten. Der Herzog habe geschworen, alle Senesen, deren er habhaft würde, bis aufs Hemd ausgezogen heimzuschicken. Der Senese erschrickt furchtbar. Freundlich bietet ihm Dulippo an, in seinem Hause zu nächtigen, wenn er versprechen wolle, zu ihrer beider Sicherheit sich nicht als Senesen, sondern als seinen, des Dulippo, Vater Filogono aus Catanea in Sizilien auszugeben. Darauf geht der Senese ein. Unglücklicher Weise hat zur selben Zeit der wirkliche Vater Filogono beschlossen, seinen geliebten Sohn Erostrato zu besuchen, von dem ihm alle durchreisenden Landsleute berichtet, dass er sich nie habe sprechen lassen, um nicht in der Arbeit gestört zu werden. Er klopft am Hause des Sohnes an, der Koch kommt und teilt ihm mit, dass Filogono bereits vor ein paar Stunden angekommen sei. Der Vater traut seinen Ohren nicht und verlangt ihn zu sehen. Der Senese erscheint, spielt seine Rolle als Filogono dem wirklichen gegenüber würdevoll und bestimmt, bis dieser ausser sich vor Entrüstung, so genarrt zu werden, nach seinem Sohne selbst schreit. Dulippo, der falsche Erostrato erscheint bereits vorbereitet, bedauert, den alten Mann an der Thür nicht zu kennen und zieht sich zurück. Wutschnaubend stürmt Filogono davon, um sich bei den Behörden sein Recht zu holen. Inzwischen ist das Unglück über Erostrato bereits von anderer Seite hereingebrochen, eine von der Amme beleidigte Dienerin hat dem Vater Damone von dem Umgang seiner Tochter Mitteilung gemacht und der ergrimmte Vater lässt den angeblichen Diener greifen und in ein Loch unter der Treppe werfen. Dulippo ist voller Entsetzen, er beschliesst, seinem Wohlthäter und Herrn Filogono, den er so schnöde verleugnet hat, alles zu gestehen. Inzwischen hat dieser als Rechtsbeistand den Cleandro genommen. Der Advokat findet zu seinem Entzücken, als Filogono ihm den Hergang erzählt und sich über die Verleugnung seines Pflegekindes beklagt, in diesem seinen in Otranto verlornen Sohn wieder. Mittlerweile hat dem Damone seine Tochter unter Thränen gestanden, dass ihr Geliebter kein Bedienter

sei und seine Zweifel an dieser Wahrheit kann nun der wirkliche Filogono beseitigen, während der gutmütige Senese den mit ihm getriebenen Scherz vergiebt. Der Advokat, selig, seinen Sohn wieder zu haben, verzichtet auf seine Werbung und Damone spricht dem geängsteten Erostrato seine Tochter zu. —

Die Uebersetzung Gascoignes ist keine Bearbeitung, sondern schliesst sich eng an das Original an. Dies lag in zwei Bearbeitungen vor, der ursprünglichen in Prosa und der späteren in Verse gebrachten Ausgabe. Diese spätere zeigt von der erstern gelegentlich nicht unwichtige Abweichungen, wie sie das Versmaass, die Umgestaltung der ursprünglich lokaler gehaltenen Sprache, ein gewisser Wechsel von Ortszuständen und auch wohl die Neigung des älter gewordenen Dichters hier und da verlangten. Gascoigne folgt merkwürdigerweise nicht einer dieser beiden Lesarten, sondern benutzt sie gleichzeitig.[1])

[1]) Es scheint — und schon die Prosafassung der englischen Uebertragung deutet darauf hin — dem Uebersetzer zunächst die Prosabearbeitung Ariosts: Li Suppositi vorgelegen zu haben, schon Collier, nach ihm Schelling (G. Gascoigne by F. E. S. Publ. of the Univ. of Penns., vol. II. 4, S. 42) nahmen an, dass er „adopted some of the changes, which Ariosto had introduced when he turned the play into verse“. In der That aber scheint lange Strecken hindurch der Uebersetzung nach Wortlaut und Szeneneinteilung die Versbearbeitung: I Suppositi zu Grunde gelegen zu haben. Eine Zusammenarbeitung aus beiden italienischen Texten findet sich dagegen vornehmlich im ersten und vierten Akt; kennzeichnend für die wechselnde Benutzung ist es, dass der noch im ersten Akte auftauchende Crapino der Prosa im Englischen Crapino bleibt, während er in der Versbearbeitung Caprino wird. Der gleichfalls im ersten Akte genannte Damone der Prosa wird als solcher übernommen, im Vers heisst er Damonio. Dagegen erscheint die das Stück eröffnende Nutrice der Prosa, die balia des Verses als Balia. Der Lico der Prosa, Lizio im Vers wird als Licio, Nebbia der Prosa, Nevola im Vers als Nevola übernommen. Es wäre nicht ganz undenkbar, dass Gascoigne noch, wie bei der Jocasta die Hülfe des Francis Kinwelmersh, so auch hier die Arbeit eines zweiten herangezogen hätte, und so die Ungleichheit in der Urtextbenutzung zu erklären wäre, zumal lange Strecken wie der ganze dritte Akt der Versbearbeitung ununterbrochen folgen, indess ist nichts davon überliefert. (Körtings Notiz: Gedr. der Gesch. der engl. Lit., S. 403, über Mitarbeiterschaft ist wohl auf die Jocasta zu beziehen.) Eine derartige Uebersetzung aus mehreren Bearbeitungen ist übrigens auch nicht vereinzelt, vgl. Barclays Uebersetzung des Narrenschiffs (ten Brink a. a. O., II, S. 453 ff.). Wir werden

Bei der Untersuchung dessen, was er wiedergegeben, weggelassen und zugesetzt oder verändert hat, fällt uns zunächst die peinliche Genauigkeit auf, mit der er den Wortspielen dieser Komödie gerecht zu werden sucht. Es ist charakteristisch für die Genauigkeit seiner Wiedergabe wenn er in der Versicherung der Amme (I, 1) nè per com*p*assione, o *p*ensione, ne per *p*rece o *p*rezzo den Stabreim wahrt: *p*ity nor *p*ension, *p*enny nor *p*ater-noster.[1]) Den selbstzufriedenen Spruch des begüterten Advokaten:

Opes dat Sanctio Justiniana
Ex aliis paleas, ex istis collige grana

glaubt er seinem Publikum englisch übersetzen zu müssen in:

The Trade of law doth fill the boisterous bags
They swim in silk, when other roist in rags.

Auch der schwer wiederzugebende Scherz (I, 4) che è di Erostrato, mit der übermütigen Antwort: Di E. sono libri, vesti, denari etc. ist geschickt ersetzt durch ein: Where is E.? und die Antwort des lustigen Dieners: He is in his skin. Auch die dem ahnungslosen alten Freier von dem falschen Dulippo angegebenen und ad hoc erfundenen Namen: Maltivenga und Fustiocciso in der letzten Szene des zweiten Akts sind geschickt durch Foulfallyou und Scabcatchyou ersetzt.

Die fremde Anschauung wird durch die mehr gangbare entsprechende heimische ersetzt, z. B. s' io ti prendo ne' capelli in der letzten Szene des ersten Akts durch: if I catch you by the ears. Aver il diavolo in corpo (II, 2) wird durch be as crafty as the devil of hell ersetzt. Das gioco della bassetta o della zara wird zum play at primero (III, 7). Die casa del gran diavolo wird zur depth of hell pit (III, 3). Als das Unglück des vermeintlichen Dieners Dulippo bekannt wird, findet sein

---

im Folgenden überall den Prosatext zu Grunde legen und nur wo die Versbearbeitung mit in Betracht kommt, sie gleichfalls anziehen. Für Gascoigne folgen wir: Hawkins Origin of the English Drama, vol. III, Oxford 1773, daneben Hazlitts Ausgabe.

[1]) Ein frühes Beispiel der später zu einem wesentlichen Moment des Euphuismus gewordenen Stabreimverwendung erscheint hier freilich vereinzelt in direkter Nachbildung des Italienischen. Landmann, der Euphuismus. Diss. Giessen 1881, S. 53 ff. hat keinen Fall dieser Art.

Genosse hämisch, dass schon immer egli d' oro finissimo — Di fango eramo noi altri e di polvere (Vers) was Gascoigne verenglischt (III, 4): he was as fine as the Crusado and we silly wretches as coarse as Canvas.

Diese Treue im Kleinen bewährt sich auch bei der Entsprechung von Zoten:

> Empirle la borsa desidera

heisst es vom Alten,

> Di fiorini e non cura che in perpetuo
> Un' altra ch' ella n' ha rimange vacua
> Ma forse fa pensier che debba empirgliela
> Il dottor di doppioni.

He beareth well in his mind to fill his own purse, but he little remembereth that his daughter's purse shall be continually empty, unless master doctor fill it with double duck eggs (II, 3). An anderer Stelle wird der derbe Scherz:

> Chi la torra potrà trovarle vergine
> Creatura nel corpo, o maschio o femmina
> Se ben ella non è (III, 4)

durch: he shall be sure of more than one at a clap that catcheth her, either Adam or Eve within her belly ersetzt.

Wichtiger ist die Wahrung des Lokaltons in unserm Stück. Wir sind in Ferrara und werden alle Augenblicke daran erinnert. Padua und Otranto werden genannt (I, 2), der Palast des Herzogs erwähnt (I, 4), Venedig und Padua als nicht fern aufgeführt (II, 1), der duca Ercole durch county Hercules wiedergegeben (II, 1), Neapel bei Gelegenheit genannt, ja es wird sogar eine Herberge, die all' Angelo (IV, 4 Vers) in den Worten: he lighted at the Angel angeführt. Dieser Wahrung der Ortsfarbe steht in allem Intimern wie vielfach auch in den weiter unten behandelten Bugbears nun freilich ihre Zerstörung gegenüber.

Die italienischen Komödienschreiber kamen ihrem Publikum entgegen, wenn sie ihre Stücke thunlichst lokalisierten, so ist denn das Lokalkolorit von Ferrara, Florenz, Modena und andern Städten, in denen das öffentliche Leben frisch pulsierte, im italienischen Lustspiel stets bald erkennbar.

Ariosto hatte überdies noch die Eigenart, kleine satirische Züge auf Bürgerschaft, Gericht, Advokaten, Zollverhältnisse und dgl. seiner Heimat einzuflechten. Diese letztern übernimmt der englische Bearbeiter treuherzig, zumal sie — sicher nicht vereinzelt — sich in seiner Heimat wiederfinden mochten, die näheren Ortsverhältnisse von Ferrara kann er indes nicht als bekannt voraussetzen und so lässt er sie zumeist fort. Die Via grande von Ferrara (I, 1), der Cortile (II, 1), die verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Duca di Ferrara und dem Vice Re di Napoli (II, 1), die Diskussionen über das kanonische Recht, die al circolo in vescovato (Vers IV, 6) stattfanden (englisch: at the convocations), die piazza (I, 4) werden fortgelassen oder es wird ihnen nicht richtig entsprochen, wie denn Cortile mit by-lane, piazza mit street wiedergegeben wird.

Auch bei der Wiedergabe der behördlichen Verhältnisse war der Uebersetzer oft sichtlich in Unkenntnis über Einzelnes, uno suo cancelliero (II, 1) den der Fürst schickt, wird englisch *his* chancellor. Blieb vorher der Duca erhalten, so vermeidet Gascoigne seine Nennung III, 3 und giebt mit if to the potestates I complain me wieder: Se al Duca o agli officiali suoi me ne lamento [S' al Podestà, s' al Duca o a' secretarii mi vo a dolere Vers]. Aehnlich IV, 8. Dass unter solchen Umständen eine Bezeichnung so lokaler Art wie der Jubelruf des Schmarotzers, als ihm die Zubereitung eines Mahles anvertraut ist: Se m' avessi fatto Giudice de' Savi tu non mi davi officio che più secondo il mio appetito fusse nicht wörtlich wiedergegeben wird, versteht sich von selbst. — Wie leicht erklärlich, kommen in dem italienischen Stück einige Namen von Personen vor, die nicht auftreten, und wir sahen schon einmal wie ein solcher fingierter, überdies sprechender Name geschickt umgesetzt war. An anderer Stelle ist Gascoigne weniger sorgfältig umgegangen. Während er das Haus des Cleandro (V, 5) genau übernimmt als Spiagia, obgleich auch da schon eine Uebersetzung möglich war, während er die casa di monna Bionda (V, 6) (monna Beritola Vers) und Moro und Rosso (III, 3) (Mantovano Vers) einfach fortlässt, nimmt er messer Paolin da Bibula (III, 4) als master Castling the jailer auf und verkennt an einer andern Stelle, dass die fingierten Namen sprechend sind. Der Hausherr schickt nämlich seinen angeblichen Diener Dulippo unter dem Vorwande ins Haus,

ein Dokument über den Kaufvertrag eines Anverwandten zu holen und sendet dann die andern Bedienten hinterdrein um ihn dort zu fesseln. Die Namen Malpensa, Siepe, Serraglia sind hier unheilverkündend (nur teilweise im Vers) und ihnen wird durch John of the dean (?) wohl nicht entsprochen. — Selbstverständlich ist auch die Erwähnung von Ortsbezeichnungen aus der Umgegend weggefallen, schon hier aber scheint eine Unfolgerichtigkeit ersichtlich zu werden, die wunderlicherweise durchaus nicht vereinzelt bleibt, nämlich die Wiedergabe eines Teils fremder Lokalfarbe durch eigene. Wird passando noi al ponte del Lagoscuro [a Garofalo passando il fiume Vers] (II, 2) durch at the ferry; verso il Polinese passato ch' io ebbi il Po (II, 1) durch at the foot of the hill[1]) wiedergegeben, so mag dabei um den Begriff: weit vor den Thoren zu erwecken keine Lokalfarbe benutzt sein, obgleich es namentlich bei dem letztern nahe läge, wenn indes die porta del Leone (degli Angeli Vers) durch St. Antony's gate (II, 1) ezsetzt wird, wenn an Stelle der porta di San Paolo: the water gate[2]) tritt, so ist wohl kein Zweifel mehr möglich. Auch die vereinzelte Erhaltung der Herberge all' Angelo (at the Angel) (IV, 4) hängt vielleicht mit der Zufälligkeit zusammen, dass es auch in London ein Gasthaus zum Engel gab.

Betrachten wir die Zusätze und Veränderungen, so fallen uns von gelegentlichen Unwesentlichkeiten, wie der Drohung, die Senesen auszuziehen a la camicia: in their doublet and their hose (II, 1) — obendrein spielt hier wohl das alle brache des Verses mit — einzelne besondere Unregelmässigkeiten auf.

II, 2 giebt bei Ariost als Personen: Il Sanese, il suo servo ed Erostrato an. Gascoigne hat dafür: The Scenese, Paquetto and Petrucchio. Im Verlaufe des Auftritts selber spricht von beiden nur Paquetto. Was will Gascoigne mit der zweiten

---

[1]) Shakespeare, der in der Taming of the Shrew bekanntlich die Erfindung des Ariost ausgiebig benutzte, aber nicht direkt auf Ariost zurückgriff, sondern Gascoigne und ein anderes älteres Stück fast gleichen Titels als Vorlage hatte (auch der ältere Bearbeiter der Taming of a Shrew hat Ariost benutzt), seine Handlung aber in Padua spielen lässt, hat an der entsprechenden Stelle (IV, 2) gleichfalls down the hill.

[2]) The Survey of London etc. by John Stow 1598, London 1633, S. 141 f., kennt die water gate, jedoch nicht St. Antony's gate.

Person? Spielen sie eine improvisierte Zwischenszene? Kaum denkbar!

Die erste Szene des dritten Akts enthält gleichfalls eine Veränderung eigener Art.

Ma con chi parlo io? sagt der erzürnte Koch zum Jungen (Crapino). Dove diavolo è rimasto ancora questo ghiottone? Serà rimasto a dare la caccia a qualche cane, o a scherzare con l'orso? (Es ist wohl ein bestimmter gemeint.) Ad ogni cosa, che truova per via, si ferma, se vede facchino, o villano, o giudeo, non lo terriano le catene che non gli andasse a far qualche dispiacere. Der übermütige Junge ist also noch nicht aufgetaucht, in der englischen Szene ist er indes von Anfang an auf dem Plan: But it is a folly to talk to him. What the devil, ruft der Koch, wilt thou never lay *that stick* out of thy hand? He fighteth with the dogs, beateth *the bears,* at every thing in the street he occasion to tarry. Die Neigung des Burschen, den Stock zu tragen mag mit der Ausrüstung der Narrenfigur zusammenhängen; dass der giudeo als Gegenstand der Verspottung weggelassen wird — a slip-string, a page, a lackey, a dwarf werden angeführt — findet II, 3 eine Parallele. „E tristo pegno; l'ebreo non gli dà sopra denari“ sagt der falsche Dulippo auf des alten Cleandro Versicherung: Auf mein Ehrenwort. „The fulkers will not lend you a farthing upon it“ giebt es der Engländer wieder. Die Begründung dafür liegt darin, dass seit der Judenvertreibung von 1290 kaum mehr solche in England existieren mochten. Erst unter Cromwell kehrten sie zurück.[1]) — Andere Verhältnisse in England in der Tracht der Advokaten mochten es auch bedingen, wenn aus dem charakteristischen: mi fido poco di questi che portano il collo torto das farblose: I have but small confidence in their smooth looks (IV, 8) geworden ist. Eine Eigenheit, die wir in den Bugbears wie überhaupt in der ganzen Periode wiederfinden werden, ist die Nachlässigkeit in der Wiedergabe von Namen. Dass Cleandro als Cleander erscheint, Crisobolo als Crisobolus ist nicht weiter auffallend, ebensowenig wenn die volksetymologische Verdrehung des Dieners, der Catanea nicht behalten kann und dafür Castagna

---

[1]) Ersch und Gruber, Enc. II. Sekt, 27. Teil, S. 118.

sagt, englisch mit Verlust des Scherzes Haccanea wird, anders aber sieht es aus, wenn IV, 3 Ancona in Aneona verändert wird,[1]) IV, 5 durch V, 5, wo Palerno statt Palermo steht und in dem bereits an anderer Stelle angeführten Philog*a*no aus Philog*o*no.

Herrscht hier bloss sorglose Nachlässigkeit vor, so sind gelegentliche Aenderungen, die Namen von Speisen angehen, bewusster Art.

Es gewährt einen Einblick darin, was die Lieblingsspeisen des elisabethanischen Zeitalters oder doch seines Dichter Gascoigne waren und was er missachtete, wenn II, 3 die verachtungsvollen Worte des Schmarotzers un luccietto d'una libbra e mezza, ed una pentola di ceci e venti sparagi (quattro piccioli luccetti, etc. Vers) übersetzt werden: an harlotry shotrel, a pennyworth of cheese and half a score spurlings.

An anderer Stelle handelt es sich um gutes Essen, da heisst es: pela i tordi, ed i piccioni e cotesta chiena III, 1 — those pigeons, stock-doves and also the breast of veal übersetzt der Engländer. Später tritt an Stelle von lonza e tordi (V, 4) the shoulder of mutton and the capon und als der Parasit ebendort ausgeht, comprare de li aranci ed de l' ulive, che nulla valerebbe questo convito senza, will der Uebersetzer diese Früchte und überdies noch caphers eingekauft und zur Sauce verwendet wissen. Bisweilen stimmt auch der Geschmack beider überein (III, 1 gegen Schluss).

Gelegentliche Bemühungen der Verdeutlichung und Einschaltung minutiöser Zusätze im Sinne des Ganzen halten nun freilich den Eindruck der Uebersetzung nicht auf, dass sie im Ganzen eine beträchtliche Vergröberung bedeutet. Einmal ist diese Vergröberung sprachlicher Art, d. h. der Worte, dann aber zerstört sie auch hie und da Feinheiten im Dialog, schlimmer als das, sie karikirt bisweilen die Charaktere und indem sie die Gelegenheit zum Moralisieren benutzt, schadet sie dem Kunstwerk in seiner Reinheit.

Was den ersten Punkt angeht, so sitzen Gascoigne die Schimpfworte ausserordentlich locker.

---

[1]) In Hazlitts Ausgabe, vol. I, S. 233 u. 249, heisst es richtig Ancona und Palermo.

Die Fälle sind kaum zu zählen, in denen ein whoreson boy, arsekiss, drunken old whore, cakabed zugesetzt ist;[1]) geschweige denn, dass hinter italienischer Eindeutigkeit zurückgeblieben wird, wie in dem folgenden Fall: Der verkleidete Erostrato lügt dem alten Freier vor, man habe dessen Umworbener erzählt: che tu sei aperto di sotto e che ti pende fin alli ginocchi una borsa più grossa che tu non hai la testa (che vi pende l' ernia Vers) Gascoigne übersetzt: that you are bursten in the cods! (II. Akt, letzte Szene.) Aehnlich ja schon S. 153!

Trotzdem — es hängt mit der weiter unten behandelten moralisierenden Neigung zusammen — ist im Prolog keine Zote übernommen.

Im Prolog spricht der Dichter, bezw. der Uebersetzer selbst. Der italienische Dichter nun suchte mit Piquanterien, die seine Zeit nicht verwerflich fand, die Aufmerksamkeit von Anfang an zu fesseln; der Engländer wagt freilich keinen moralischen Schluss aus dem kommenden vorwegzunehmen, aber er vermeidet doch die Zoten, deren Wiedergabe ihm nicht schwer sein konnte. Che li fanciulli sieno stati per l' addietro suppositi, so, che non pur nelle commedie, ma letto avete nelle istorie ancora, e forse è qui tra voi chi l' ha in esperienza avuto etc. Alles das bleibt unübersetzt. Der Hinweis freilich auf die obscönen Bücher „che Elefantide lasciò dipinte“ (eine Hetäre, von der Sueton erzählt), sowie die Beziehung des Prologs auf die unzüchtigen Bilder des Giulio Romano mussten für das englische Publikum unfruchtbar bleiben und es lag dem Uebersetzer näher, sie fortzulassen.

Bei der Karikierung der Figuren kommt hauptsächlich die Amme in Betracht, die anders aufgefasst wird, als im Original. Dort ist sie die leicht durch Geld und gute Worte rührbare Alte, die sich nicht scheut, den Kuppelpelz zu verdienen, aber auch in aufrichtiger Sorge um den Ausgang ist. Hier be-

---

[1]) Vgl. auch die zugesetzten: Doctor Dotipoll, — der Name kommt später als Titel eines Stückes in der Form Dr. Doddypoll wieder vor, siehe Lyly's Endymion ed. by Backer, New York 1894, S. CXXX — the old dotard (I, 1), Jack Pack (I, 3). Eine Auswahl von Schimpfwörtern, meist derberen Entsprechungen, siehe IV, 2.

kommt sie einen weitaus gemeineren Zug. I may say that for myself, I have a pitiful heart sagt sie, und weiter: Indeed, I have thought it always a deed of charity to help the miserable young men, whose tender youth consumeth with the furious flames of love (I, 1).

Diese gemeinen Worte könnten aus dem Munde der Celestina stammen; das ist nicht die vermittelnde Vertraute, sondern die berufsmässige Kupplerin und es bedürfte der Zote I, 2 nicht mehr, ihr diesen Charakter zu sichern. Mit Recht weist Schilling[1]) auf die Verwandtschaft dieser Amme mit jener in Romeo und Julie hin, obgleich freilich die Amme nirgends im italienischen Lustspiel eine Heilige ist.

Auch der Liebhaber wie ihn Ariost gezeichnet, würde wohl nicht die Gascoigne'schen Worte sprechen: I have free liberty at all times to behold my desired, to talk with her, to embrace her; yea, be it spoken in secret, to lie with her. I reap the fruits of my desire.

Bisweilen stark hervor tritt auch die erwähnte Neigung zum Moralisieren. Der heimliche Liebhaber leidet unter dem Druck der allzeit bedrohten Liebe. Ariost spart schon seine Farben nicht, um seine Besorgnisse auszumalen. Viel stärkere Farben aber trägt Gascoigne auf.

Alas! the pleasant taste of my sugared joys doth yet remain so perfect in my remembrance that the least sop of sorrow seemeth more sour than gall my mouth. If I had never known delight, with better contentation might I have passed these dreadful dolours (I, 3) stöhnt der Bekümmerte abweichend vom Original. Bei solchen Gelegenheiten versäumt Gascoigne nicht, ein Bild einzuflechten, das bisweilen in der „Kombination von Antithese mit Alliteration, der Konformität und Korrespondenz paralleler Sätze“ durchaus euphuistisch gemahnt.[2]) For as the *f*ly playeth with the *f*lame till at last she is *c*ause of her own de*c*ay, so the lover that thinketh with *k*issing and *c*olling to *c*ontent his unbridled appetite, is *c*ommonliy seen the *o*nly *c*ause of his *o*wn *c*onsumption (I, 3).

---

[1]) a. a. O., in einer Note S. 43.

[2]) Landmann, a. a. O., S. 23.

Es gehört zur selben Neigung, wenn er der Aufzählung von Gegensätzen mit antithetischen Adjektiven zu Hülfe kommt:[1]) Il freddo per il fuoco, fame per il cibo: shivering cold by glowing five, hunger by pleasant repasts. Kennzeichnend dafür ist auch das schwülstige V, 2: They shall have sorrow sops to their sweet meats und V, 3 echo of my doubled sighs für sospiri!

Charakteristisch für die Neigung, durch stärkere Zeichnung der Qualen des verstohlenen Liebhabers den moralischen Eindruck zu erhöhen ist ferner noch eine Stelle (II, 1) wo anstatt der einfachen Verzweiflung des Erostrato im Original durch übertriebene Selbstanklagen eine Steigerung hervorgerufen werden soll: How may I any way hope of his consent, when he shall see, that, to follow this amorous enterprize I have set aside all study, all remembrance of my duty and all dread of shame. Alas, alas! I may go hang myself!

Am unmittelbarsten aber tritt Gascoignes nachschattierende Art III, 3 hervor.

Vater Damone hat entdeckt, dass seine Tochter Polinesta seit Monaten mit dem vermeintlichen Diener Dulippo, der in Wirklichkeit ja der junge, reiche Student Erostrato ist, in Gemeinschaft lebt. Entsetzt giebt er seinem Kummer darüber Ausdruck, beklagt den frühen Tod seiner Frau und fährt dann fort:

De perchè già tre anni, quando io potetti non la maritai? Se ben non cosi riccamente almen con più onore l' averei fatto. Jo ho indugiato di anno in anno, di mese in mese per porla altamente; ecco che me ne accade. A chi volevo io darla? a un Signore! o misero, o infelice, o sciagurato me, questo è ben quel dolore, che vince tutti gli altri. Che perdere roba? Che morte di figliuoli e di moglie? Questo è lo affanno solo, che può uccidere e mi ucciderà veramente. O Polimnesta, la mia bontà verso te, là mia clemenza meritava cosi duro prezio mio!

Wie übersetzt Gascoigne das?

A costly jewel may I well account her, that hath been my chief comfort in youth, and is now become the corrosive

---

[1]) Vgl. für diese, nicht direkt euphuistische Eigenheit die zahlreichen Beispiele bei Landmann, a. a. O., S. 42 ff.

of mine age. O Polynesta! full evil hast thou requited the clemency of thy careful father, and yet to excuse thee guiltless before God, and to condemn thee guilty before the world, I can count none other but my wretched self, the caitiff and causer of all my cares. For of all the duties, that are requisite in human life, only obedience is by the parents to be required of the child; where on the other side the parents are bound first to beget them, then to bring them forth, after to nourish them, to preserve them from bodily perils in the cradle, from danger of soul by godly education, to match them in consort inclined to virtue, to banish them all idle and wanton company, to allow them sufficient for their sustentation, to cull [cut] off excess the open gate of sin, seldom or never to smile on them unless it be to their encouragement in virtue and finally, to provide them marriages in time convenient, lest (neglected of us) they learn to set either too much or too little by themselves. Five years are past since I might have married her when by continual excuses I have prolonged it to my own perdition. Alas, I should have considered, she is a collop of my own flesh: what should I think to make her a princess?

Alas, alas! a poor kingdom have I now caught to endow her with: it is too true, that of all sorrows this is the head source, and chief fountain of all furies: the goods of the world are uncertain, the gains to be rejoiced at, and the loss not greatly to be lamented: only the children cast away, cutteth the parents throat with the knife of inward care; which knife will kill me surely, I make none other account.

Wir sehen: der Uebersetzer hat eine Gelegenheit benutzt, die ihm glücklich schien, um aus dem kurzen Ausruf der Bitterkeit und Verzweiflung: Già non merita o Polinesta la mia mansuetudine che tu mi renda così duro premio! einen langen moralisierenden Monolog zu machen. Es ist der Einfluss des Lehr- und Erziehungsdramas, der da plötzlich in das Werk des grossen Italieners nicht zum Vorteil hineinspielt, wie er schon früher die Schuld und ihre Folgen schwärzer malen hiess. Diese Klage könnte dem Misogonus oder dem disobedient child entnommen sein. Dass der Uebersetzer sich nicht scheute, eine solche Aenderung des Textes, dem er sonst leidlich treu bleibt,

vorzunehmen, hat seinen Grund in der Betrachtung des Wesens und damit des Zweckes der Kunst seiner Tage. Der Italiener hatte sich praktisch schon früh, theoretisch wohl auch allmählig von dem Gedanken abgekehrt, dass die Kunst moralisierend wirken solle und somit schlechthin pädagogisch sei. Charakteristisch dafür ist der Prolog des Grazzini zur Strega.

Da sagt der Argomento: Oggidì non si và più à veder recitare commedie per imparare a vivere; ma per piacere, per spasso, per diletto, e per rallegrarsi . . . che arte; o non arte? che ci avete stracco con quest' arte; *l' arte vera è il piacere e il dilettare.* Der Prologo entgegnet: Il giovamento dove rimane? *Argom. Assai giova, chi piace e diletta.*

Dieser Kunstanschauung, die unbewusst in der Renaissance wohl von jeher gelebt hatte und befolgt worden war, aber hier vielleicht so klar bewusst wie selten wurde, war naturgemäss die englische schnurstracks entgegengesetzt. Obgleich man sich dort lustig über den Deutschen machte: The German is too holy, for he presents on every common stage what preachers should pronounce in pulpits[1]) so verlangte man doch selbst vom Kunstwerk eine moralisierende Tendenz: „The writers of our time, heisst es einmal, are so led awaie with vaine glorie, that their onlie endevor is, to pleasure the humour of men and rather with vanitie to content their mindes, than to profit them with good ensample, the notablest lier is become the best poet; he that can make most notorious lie[2]) . . .

Und weiter:

I do not denie but that writers in al their workes maie be pleasant, *so far as they be profitable* and swarve not from honestie and therin deserve commendation. But what praise maie they deserve who set forth those workes which are vaine and naught, and conteine in them no matter of good ensample, who write of those things, which may corrupt the life of men, therby making them worse by ten to one, than they were before they heard them?

---

[1]) G. Whetstone im Vorwort zu Promos and Cassandra 1578 in Six old plays by Nichols L. 1779.

[2]) A third blast of retrait from plaies and theaters in: the English drama and Stage, Roxburghe Library 1869, S. 146.

Wir sehen hier deutlich: Berechtigung des Theaters wird nur anerkannt, soweit unmittelbar erzieherischer Nutzen ersichtlich ist. Das ist eine Anschauung, die am klarsten bei den Angriffen auf das Theater wie demjenigen, dem die obigen Stellen entnommen sind, hervortritt. Insofern diese nun freilich von einem geradezu instinktiven Hass gegen alles, was die Bühne bringt, getragen werden — von der Komödie wird einmal gesagt: It nourisheth imperfections ... it argueth a corruption in our manners, because it is the windowe, by which we look into the secret corners of the soule[1]) — könnte man geneigt sein, sie nicht als Zeugnis für eine allgemein herrschende Ansicht gelten zu lassen, aber auch die Verteidiger der Kunst verleugnen im Grunde diese Anschauung nicht. Selbst in den geistvollen und einsichtigen Ausführungen des Sidney über die Kunst klingt ein ähnlicher Gedanke an, wenn er sagt: who readeth Aeneas carrying olde Anchises on his back, that wisheth not it were his fortune to perfourme so excellent an acte, oder an anderer Stelle von der Tragödie: the tragedy, that maketh kinges feare to by tyrants and tyrants manifest their tirannical humors.[2])

Um Gascoigne Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, dürfen wir nicht einen Zug von besonderem Verständnis und Geschmack vergessen, den er vor seinenem Vorbild voraus hat.[3]) Am Schlusse der Suppositi, als allgemeine Vergebung den Schuldigen zu Teil wird, Vater und Sohn sich wiedergefunden haben und die Heirat der in Wirklichkeit — wie nun allgemein bekannt — längst Verbundenen proklamiert wird, führt Vater Damone mit den Worten: eccoti Filogono il tuo desiderato Erostrato, *e questa è la nuora tua* diesem die Polinesta in die Arme. Gascoigne hat das mit Recht weggelassen und ist dabei geschmackvoller verfahren als der Verfasser der Bugbears.[4])

[1]) Playes confuted etc. Roxb., S. 207. Dieser Vorwurf ist einer der merkwürdigsten Beweise dafür, bis zu welchen Höhen sich der Hass gegen die Kunst erheben kann. Aus einem ihrer wesentlichsten, schönsten Bestandteile, dem Einblick in die „secret corners of the soule“ wird ein Vorwurf gemacht!

[2]) a. a. O., S. 41 u. 45.

[3]) Auch Bühnenanweisungen hat er hinzugesetzt.

[4]) Dort — siehe unten — ist das Umgekehrte der Fall. Der Italiener hatte das Mädchen fortgelassen, der Engländer bringt es zum Schluss auf die Bühne.

Nach all den inzwischen darüber angestellten Betrachtungen ob she had been a virgin, den derben Worten von Adam or Eve within her belly, der Nachricht, dass sie (V, 2) taken a-bed with Dulippo sei, kann der Zuschauer nicht anders, als sie mit etwas zweifelhaftem Auge anschauen: die Unbefangenheit in der Betrachtung ist fort, und das Auftreten der seit der ersten Szene nicht mehr auf der Bühne Erblickten wirkt schamlos. —

Das 1566 aufgeführte Stück musste nun vom grössten Einfluss auf die wachsende englische Komödie sein. Es hat der vorhergehenden gegenüber denkbar viel voraus. Die Sphäre der Moralitäten ist die Abstraktion, die Zwischenspiele, wie sie Heywood geschaffen, sind burlesk, ihre Welt die Helden der Strasse, ihre Hauptkomik Prügelszenen. Die Schul- und Erziehungsdramen kommen gelegentlich dem Niveau, auf dem unser italienisches Drama spielt, näher, freilich ist dann wie im Roister Doister die gesellschaftliche Stufe doch um eine Reihe von Graden niedriger als die in den Suppositi, ganz zu schweigen von Stücken wie Jack Juggeler, Gammer Gurtons Needle u. A. schwankartigen Charakters, die Brandl in diese Reihe stellt.[1]) Die romantische Komödie[2]) ist wiederum von der bisherigen sehr verschieden und spielt sich auf ganz anderem Hintergrunde ab. Dem gegenüber bedeuten die Supposes die bürgerliche Komödie, das Intriguenstück, dessen Welt die Familie ist. Diese bürgerliche Komödie entstammt der in England ja nicht unbekannten römischen Komödie, wie sie bereits der Roister Doister nachzubilden versucht hatte. Aber der Italiener ging doch anders bei seiner Nachbildung zu Werke: „Non si apprezzarono le opere moderne, se non in quanto esse offrivano una somiglianza più o meno perfetta coi modelli classici“ sagt ein Kenner der italienischen Komödie.[3]) Diese enge Nachahmung war und blieb bewusst und ein gelegentlicher Versuch, die Komödie entsprechend den seit der Zeit der Alten veränderten Sitten umzumodeln, blieb in den Anfängen stecken.[4]) Das italienische Lustspiel ist deshalb

---

[1]) Quellen a. a. O., S. LXXI.

[2]) Siehe ebendort CX.

[3]) V. de Amicis: L' imitazione etc., a. a. O., S. 31.

[4]) V. de Amicis a. a. O., S. 65.

auch nie recht volkstümlich geworden, obgleich es die Zeitsatire bisweilen zu Hülfe rief. Wo es sich von seinem antiken Vorbild entfernte, geschah es noch dazu nicht zu seinem Vorteil: es gab die Charaktere auf um der Intriguen willen.[1]) L' imitazione latina è stata la principale cagione che impedì alla commedia di raggiungere nel XVI secolo in Italia quell' altezza ed originalità, che essa raggiunse specialmente in Spagna ed Inghilterra meint deshalb de Amicis (S. 151).

Anders hatte bisher die englische Nachahmung der römischen Komödie ihre Sache angefasst. Wie viel Heimisches steckt nicht im Roister Doister, wie denkbar frei ist im Jack Juggeler mit einem antiken Motiv umgegangen, überall einheimische Farben, überall häusliche Szenerien! Freilich auch eine noch arg in den Kinderschuhen steckende Technik! Demgegenüber musste dem Engländer die italienische Nachahmung der Antike doppelt interessant erscheinen. Hier war die alte Form nicht zerstört, jeder Schritt blieb auf dem alten Wege und trotzdem war das Kostüm verändert und der modernen Zeit leidlich angepasst. Die feiner als im antiken Lustspiel dort ausgearbeitete Intrigue musste um so vorbildlicher wirken, als ein anderes Hauptmoment: das Schaffen von Charakterfiguren der so anschauungskräftigen und in der Produktion noch so jungen englischen Kunst auf die Dauer nicht schwer fallen konnte. Bisher war in England die Intrigue plump, die Komik possenhaft gewesen, die Supposes waren ein vorzügliches Beispiel für das Gegenteil. Die Litteraturgeschichte pflegt freilich in der Regel dem Stück des Ariost ihr Lob nicht allzureichlich zuzumessen, sie lobt es, aber bewundert es nicht; eben weil es im Wesentlichen nur eine geschickte Zusammenarbeitung alter Motive darstellt. Für den Wert dieses Stückes als Vorbild ist das von untergeordneter Bedeutung.

---

[1]) Ebendort, S. 164.

III. Kapitel.

Die Bugbears.

Es ist nun bezeichnend, dass ein ungefähr dieser Zeit angehörendes Stück, die Bugbears einen recht ähnlichen Verwicklungskern enthält wie die Supposes. Fast sieht es aus, als hätte der Verfasser dieses Stückes, noch auf schwankendem Grunde, dem Publikum ein Lustspiel bringen wollen, das den Supposes im Grunde ähnlich, wie diese gleichfalls mit starker Anlehnung an ein römisches Komödienmotiv verfasst, auch wohl auf eine ähnliche Aufnahme wie die Supposes rechnen konnte.

Die Komödie *The Bugbears*[1]) ist durchaus italisierend.

---

[1]) Ed. Carl Grabau im Archiv für das Stud. d. n. Spr. u. Litter., Bd. 98 u. 99, S. 301 ff. u. 25 ff., 311 ff. Da das Stück zum grösseren Teil eine Uebertragung von Grazzinis Spiritata bedeutet (Florenz 1561 appresso i Giunti), so muss es, wie schon Grabau bemerkt, nach diesem Zeitpunkt entstanden sein. Andererseits wird der Nekromant als Nostradamus eingeführt und von ihm III, 3 gesagt:

O sir you wold wonder what miracles I dyd heare
Of those that dyd know hym yn Orleannce thys other yere,
And in Paris what a cure he did on the french kyng
(I wold have sayd the Queene) how he brought downe her teeming.

Wie Grabau ist es mir unmöglich gewesen, in Nostradamus' (1503—1566) Lebensbeschreibungen etwas von Orleans zu finden (Vgl. Les Vrayes Centuries et Propheties de Maister Michel Nostradamus, Cologne chez Jean Volcker 1689 und Nouvelle Biographie génerale). Dagegen scheint mit der französischen Königin Katharina von Medici gemeint zu sein, die den überaus berühmten Mann 1556 an den Hof nach Paris rief und mit Geschenken überschüttete. Immerhin erlaubt uns das Todesjahr des Mannes 1566 den Schluss, dass die Komödie nicht lange über dies Jahr hinaus geschrieben sein kann, denn der Tod des in der Provence noch von Tausenden vor seinem Tode aufgesuchten Zauberers musste auch in England bekannt werden.

Sie ist eine Ueberarbeitung der Grazzinischen La Spiritata und greift damit einen echten, rechten Lustspielstoff auf, ohne ihm doch ein wesentlich anderes Gepräge zu geben.

In der italienischen Komödie hat sich ein junger Mann (Giulio) in ein junges Mädchen (Maddalena) verliebt, sich nach vorausgegangenem Ringwechsel heimlich mit ihr vermählt und nachträglich bei dem nichtsahnenden Vater (Niccodemo Elisei) um sie angehalten. Er erhält keinen ablehnenden Bescheid, aber seinem eigenen Vater Giovangualberto ist die Mitgift des Mädchens zu gering, er verlangt dreitausend Skudi. Infolgedessen will der Vater des Mädchens sie einem anderen jungen Mann verheiraten, und um diesem Schicksal zu entgehen, aber auch um ihre weit fortgeschrittene Schwangerschaft zu verbergen, stellt das Mädchen sich von einem bösen Geist besessen, spricht irre und lässt Niemanden in ihr Zimmer. Zugleich übernimmt es Giulio, durch einen kecken Betrug die dreitausend Skudi seinem eignen Vater zu entwenden. Er spielt mit seinen Helfershelfern Gespenster, bringt es fertig, den Alten aus dem Zimmer zu verjagen, in dem dieser sein Geld bewahrt, raubt dort dreitausend Skudi und lässt durch einen von ihm gedungenen Geisterbeschwörer (Albizo) den Alten über das angebliche Wesen der Geister und ihre Wegnahme des Goldes unterrichten. Nun wird ein Oheim der Geliebten des Giulio (Daniello) von ihm gewonnen, der erklärt, die dreitausend Skudi zur Mitgift zuschiessen zu wollen und der dem nun wieder getrösteten Nicodemo auf diesem Wege sein eigenes Geld wieder zuführt. Der öffentlichen Heirat der längst Verbundenen steht nichts mehr im Wege und sie geht fröhlich von statten.

Der englische Bearbeiter[1]) hat sich alles dies zu eigen gemacht. Der Prolog fehlt natürlich im englischen Stück. Ausgelassen ist sonst nur das Motiv der Besessenheit der Tochter. Die Gründe dafür können verschiedener Art sein, ästhetischer Natur sind sie wohl kaum.

[1]) Dass es sich um eine englische, nicht schon italienische Bearbeitung handelt, machen Grabaus Ausführungen, Bd. 99, S. 322, a. a. O., fast zur Gewissheit. Ebendort S. 321 ausführlich der Inhalt und eine wertvolle Tabelle der benutzten ital. Akte und Szenen, in denen nur zu korrigieren ist (Zeile 11); Zu Akt IV, 1 der Bugbears gehört nicht Spiritata IV, 1, dagegen (letzte Zeile) zu V, 9 der B. wohl noch V, 6 der Andria und auch der Schluss von V, 10 der Spiritata.

Die Doppelung des Motivs der Dämonen im Haus und des Dämons als Erkrankung, gegen die vielleicht ein Einwand möglich wäre, hat den englischen Bearbeiter wohl ebensowenig gestört wie die mit dem Gedanken der Besessenheit verknüpften Zoten und Schlüpfrigkeiten, denen im englischen Stück, wie wir sehen werden, viel rohere gegenüber stehen. Es kommen vielmehr zwei andere Gründe für die Fortlassung in Betracht, einmal, dass dem Bearbeiter das Motiv der Bessenheit als etwas spezifisch Katholisches erscheint, dergleichen er (siehe später) überall ängstlich auszumerzen bemüht ist, und andererseits verwischt er gern die Spur hinter sich, eine Absicht, die wohl auch der Aenderung der sämtlichen Personennamen[1]) zu Grunde liegt, ja die er sogar noch, wie wir sehen werden, mit einer gewissen Nervosität auf andere unerhebliche Kleinigkeiten erstreckt.

Dafür hat der Bearbeiter eine andere Episode aus der den Menächmi des Plautus nahestehenden Intronatenkomödie Gl' Ingannati[2]) nicht ungeschickt übernommen. Der junge Mann, der sich bei Grazzini, ohne auf die Bretter zu kommen, um die Geliebte des Giulio bewarb, hat sich hier in einen geizigen aber verliebten Alten (ital. Gherardo, engl. Cantalupo) nebst Diener (Spela engl. Squartacantino) verwandelt, der durch seine Liebesinbrunst bei grauen Haaren erheiternd wirkt.

Ist damit eine komische Figur für das Stück mehr gewonnen, so hat der Bearbeiter die Einfügung eines zweiten Liebespaares nebst Dienerschaft aus dem Terenz (Andria)[3]) für zweckdienlich gehalten und somit eine Erweiterung des ursprünglichen Stückes geschaffen, die noch vermehrt wird durch eine Reihe eigener originaler Szenen ohne eigentlichen Belang für die Handlung[4]) jedoch charakteristisch für den Unterschied der heimischen und fremden Art.

---

[1]) Genau ebenso in G. Chapmans May-Day. Vgl. A. L. Stiefel: G. Chapman u. d. ital. Drama, Shakesp.-Jahrb. Bd. XXXV, S. 196.

[2]) Die Ausgabe heisst: Comedia Del Sacrifizio degli Intronati da Siena, Vinegia MDLIX, S. 15—71; vgl. v. Reinhardstöttner, a. a. O., S. 517.

[3]) Wie Grabau a. a. O. S. 320 wohl mit Recht meint auf Umwegen; des Bindus und Octavius Heimat II; 5, 96 u. V; 9, 9 habe ich auch nicht auffinden können.

[4]) Grabau macht (a. a. O., S. 322) die Bemerkung mit Bezug auf diese Szenen, einiges könne noch Grazzini angehören, da der älteste Druck der

Ausserdem sind in der englischen Bearbeitung noch einige kleinere Veränderungen vorgenommen. Ausser solchen in der Figur des Oheims Daniele-Donatus, ist die Person des Geisterkundigen dabei verwandelt.

Im italienischen Stück ist der Negromante (IV, 2) Fiorentino, ma allevato in Pisa ed è scolare, amico grandissimo di Giulio e fra due giorni se ne torna à studio; im englischen (IV, 1) A fellow ... a merchant straungers Servaunt, an acquaintance of mine (Biondello) whose master hath bene but a while yet a florentine, but I (Biondello) know his mans qualicums when we dwelt both in Venice. Wir könnten auch darin eine Anlehnung an die römische Komödie sehen, in der die listigen Diener so oft den Knoten schlingen, aber auch die italienische Komödie hat solche und der Name des Nekromanten: Trappola führt uns auf den richtigen Weg.

Trappola in Ariostos berühmtem Stück, der Cassaria, den Volpino, der listige Diener, als alten Bekannten trifft,[1]) begrüsst, mitnimmt und dann als Vater Crisobolo verkleidet, hat zu dieser Aenderung verleitet, eine lustige bekannte Figur, auf die Ariost selbst noch in den Suppositi scherzend hingewiesen hat.[2])

Spiritata von 1561, der weder in der Kgl. Bibliothek zu Berlin, noch im British Museum ist, nach Ersch und Gruber I. Sect., Teil 88, S. 437 vollständiger sein solle als die Ausgabe von 1582. In der That aber zeigt eine Vergleichung der Ausgabe von 1561 (vorhanden in der Kgl. Bibliothek zu Göttingen), dass irgendwie erhebliche Aenderungen in der spätern Ausgabe nicht gemacht sind. Fast die einzige ist die im Folgenden im Text verschiedentlich angegebene fast durchweg vorgenommene Ausmerzung bestimmter Beziehungen auf die Kirche. Statt frate heisst es später medico. Stellen wie V, 4 Jo ho pur preso il Giubbileo per l' anima sua (1561) sind fortgefallen. (Weiteres siehe im Text.) Eine ganze Reihe derartiger, unter dem Einfluss der kirchlichen Reaktion in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts geschehener Veränderungen weist übrigens noch auf: V. de Amicis a. a. O., S. 103. Die Angabe bei Ersch und Gruber von der Spiritata: „Am besten und vollständigsten in der Originalausgabe: Firenze 1561" ist deshalb ohne viel Belang, die Inhaltsangabe der Spiritata ebendort ist falsch und trifft mehr auf die Bugbears zu. (Die Ausgabe der Spiritata im Teatro comico Fiorentino, 6 vol, tomo III, Firenze 1750, folgt der Ausgabe von 1582.)

[1]) Cassaria Act II, Szene 4, Opere di Ludovico Ariosto, Bassano MDCCLXXI, S. 329.

[2]) Famiglio: che vi parria, s' io mi fingessi mutolo
Come feci anche in casa di Crisobolo. Act II, Sz. 2.

Man darf also auch — und das ist für unsere Betrachtung wichtig — die Kenntnis der Cassaria von dem Verfasser annehmen, ja vielleicht rief er sogar mit dem Namen Trappola bei einem Teile der Gebildeten unter seinen Zuhörern eine lustige Erinnerung wach, was für die Aenderung mit begründend sein würde. Sicher benutzte er das Motiv des Wiedertreffens der Diener in seiner Weise (siehe weiter unten). Was nun die Uebersetzung selbst angeht, so ist sie bei den aus der Spiritata entnommenen Stellen zumeist wortgetreu, soweit nicht die Veränderung des Inhalts eine Aenderung der Wortfassung gebietet, leidlich getreu noch bei der Uebernahme aus den Ingannati, die in Modena spielen, — wo der Lokalhinweis, da das Stück sonst in Florenz spielt, naturgemäss unterbleiben musste (vgl. I; 3, 4), wenn es italienisch heisst: io mi vo dare il più bel tempo ch' huom di Modena, — am freiesten bei der Verwertung des Terenz.[1])

Bemerkenswert ist die Wahrung des italienischen, ja florentiner Lokaltones, der ebenso erhalten bleibt wie die Vorstellung der winterlichen Jahreszeit (II; 1, 3, IV; 2, 18) Voi dovete essere come quelli della casa di S. Pagolo sagt Nicodemo III, 3 zum Astronomen. Und er antwortet: Cosi semo noi cogli spiriti e co i Diavoli, come sono essi colle tarentole e co i cani arrabiati, sichtlich mit Bezug auf Florentiner Verhältnisse. Im Englischen heisst es (III; 3, 132):

> Be you sure we ar as privy
> With divels and with sprites as the Brethren of syent paull
> *Hear in Italie* can skill by a gift supernaturall
> Of serpentes and poysons and mad dogges and suche gear.

Ein di là d' Arno (I, 3) bei Grazzini ist sorgfältig wieder verwendet an anderer Stelle (II; 1, 29): he sends me owt of dores even quite beyond Arno. Für die Florentiner Cathedrale Santa Maria del Fiore (Grazz. II, 3) ist mit jener oben erwähnten Veränderungssucht die bekannte, aber weniger berühmte Dominikanerkirche Santa Maria Novella[2]) eingesetzt

[1]) Bei Körtings Bezeichnung des Stückes als „interessant wegen der Nachahmung der commedia dell' arte" (Grdr.[3], 1899, S. 401), ist wohl ein Irrtum untergelaufen.

[2]) Lesbar ist nur: To santa Maria No —. Dass der Bearbeiter nur diese Kirche gekannt haben sollte und sie deshalb an Stelle der anderen eingesetzt hätte, ist bei der Berühmtheit gerade jener nicht anzunehmen.

(II; 2, 28). Hierhin gehört auch die schon angeführte Stelle über den Nekromanten, mit dem italisierenden Zusatz, den Aufenthalt in Venedig betreffend und der folgende Passus aus V, 5:

D. Se tu ti contenti d' haver la Maddalena mia Nipote e figliuola qui di Nicodemo, ella è tua moglie. Der Engländer sucht bei dieser Gelegenheit Lokalfarbe hereinzubringen. Will you take Rosimunda di Medici to your wife? (V; 7, 89).

Der vornehme florentiner Name in der spiessbürgerlichen Gesellschaft verrät die oberflächliche Kenntnis italienischer Verhältnisse beim Dichter, zum wenigsten bei den Zuhörern, auf die das Stück gemünzt war.

Unter den gewahrten Italianismen — von der erwähnten Erhaltung des Lokaltons abgesehen — mache ein irrtümlicher den Anfang: Tu mi par una bestia, sagt der genarrte Alte zu seinem Diener, vuoimi fare Calandrino forse, io dico ch' io non ho altro male che di Lelia mia. Der Engländer scheint nicht zu wissen, dass far calandrino narren oder weissmachen heisst und übersetzt vielleicht in Erinnerung an den „Helden" der Calandria des Kardinals Bibbiena: Calandro (?) oder an Boccaccios berühmte Calandrinofigur: Awaie beast, dost thou thinke to make me calandrino? (I; 3, 24). — Act. III, Sz. 3 ruft Nicodemo entzückt über den Nekromanten aus: Questa e altra dottrina, che quella di Bartolo, Cino e Baldo![1]) Dem englischen Bearbeiter scheint der zweite unbekannt zu sein, wie er denn in der That noch heute minder bekannt als die andern beiden ist, er schreibt: Ye be bold neyther Baldus nor Bartolus *hath* (?) thys skyll.

Charakteristisch ist es, wenn der Alte mitten im englischen Text ohne Entsprechung im italienischen mit dem typischen Zusatz des Personenverzeichnisses der italienischen Komödie (wie Filogono . . . Vechio u. A.) the old vechio (I; 2, 64) und our vecchio (I; 2, 79) genannt wird. Auch die Anrede Seignour Donatus (V; 6, 30) ist wohl hier anzuschliessen.

---

[1]) Bartolus, der bekannte Glossator des Studentenliedes 1314—1357, Cino da Pistoja, italienischer Rechtsgelehrter, † 1336, Kommentator der ersten 9 Bücher des Codex Justinianeus, auch als Dichter bekannt und von Dante und Petrarca gelobt, Baldus de Ubaldis, ebenfalls italienischer Rechtsgelehrter und Kommentator, † 1400.

In diese Kategorie gehört auch die Nachahmung eines in der italienischen Komödie überaus häufigen Motivs (V; 4, 10):

> I will take it upon me and if it hap to fall
> As we have devysed, the case is suche trulye
> That caselye therof a man might make a comedy

sagt Donatus in sichtlicher Anlehnung an italienische Vorbilder.[1])

Den erhaltenen Italianismen steht freilich die grosse Menge derjenigen Ausdrücke gegenüber, die nicht wörtlich, sondern durch entsprechende englische Ausdrücke wiedergegeben sind.[2])

So sagt der Vecchio gleich zu Beginn des Stückes (I, 1) Mi pensava d' haver meco Orlando, englisch (V. 3) an other Hercules, obgleich später (V; 2, 65) als teurer Besitz des Alten statt des italienischen quadro d' una Madonna di mano d' Andrea del Sarto hingesetzt wird a booke

> Of Orlando Furioso, wheron I loved to looke
> As ofte as I had leysure with passyny great delyte.

C' hai una persona come un facchino che io crederei che tu fussi andato contro all Artiglieria (I, 1) wird wiedergegeben; Thou art bige enoughe to beare a standerd (I; 1, 12).

Quivi stà una bellissima fanciulla figliuola wird durch das schmuckere: Ther old Brancatio hath a passing pereles primrose to his daughter I, 2, 31 wiedergegeben.

Tremila scudi werden durch three thousand crownes (I; 2, 52) übersetzt. Wenn der Diener es dem Herrn nahelegt to helpe me your servant with som god annuitie (I, 3, 10) so steht dafür im italienischen Text (I; 4, 5 der Ingannati) e non mi son pure avanzato un par di scarpe.

Die Koseworte des Alten: delicata inzuccarata werden getreu (I; 3, 27) mit my swetinge wiedergegeben. Um bolognino der Vorlage erscheint als this crusado (I; 3, 59), tre mila e tanti fiorini d' oro (V, 4) als three towsand crownes of gold (V; 7, 49), voi sete ricco I, 1: you have store of pence and riddockes in great plentie (I; 1, 16).

---

[1]) z. B. Supposes V, 7, A man might make a comedy of it, eine die Illusion beeinträchtigende Unart, gegen die schon Lessing (Hamb. Dr. 42 St.) freilich mehr noch in der Tragödie ausführlich streitet.

[2]) Die Entsprechung der Flüche siehe weiter unten.

Die ganze, die Herkunft des Nekromanten betreffende Stelle wird abgeändert. Come vi fate voi chiamare wird er gefragt (III, 2). A. Aristomaco da Galatrona,[1]) G. Voi dovete dunque essere della schiatta di Nepo? A. Di quella casata son disceso al piacer vostro. G. O che grandi huomini? per incanti e per malie non hanno pari. Der Bearbeiter schreibt (III; 3, 128):

T. My name is Nostradamus.
A. I have hard of your ffame.
For great skill in astronomy a great whill a gone
You are of Nepos race.
Tr. I am on of that faction.
Am. O how famous is that Race and exelent in astronomy and the arte of black magick.

Bei der Aufzählung der verschiedenen Geister, die in des unglücklichen Alten Haus eingedrungen sein können, versucht der Engländer eine annähernde Uebersetzung an ein paar sonst gar zu unverständlich klingende Namen: Argentei, folletti, foraboschi e forasiepi: Som are clypped folletti, farabosck, forasiepi. That is woodcrepers hedgcrepers and the whyte and red fearye (III; 3, 46).

Wurde der Arno bei den Zuhörern als für Florenz charakteristisch vorausgesetzt, so doch nicht andere Florentiner Verhältnisse, ähnlich wie wir es in den Supposes sahen. Egli hanno ragione che io non me ne posso andare à gli Otto (V; 7, 9): They ar fled and dare not justifie thee fact before the cunstable.

Aehnlich IV, 3 italienisch und IV; 2, 92 englisch und an einer anderen Stelle, wo es sich um die Kostbarkeiten des beraubten Alten handelt: Forse quei Vestone di seta che voi vi faceste l' altranno che voi andaste in ufizio (V, 1), englisch kurz (V; 2, 64): God save your scarlett gown. —

In die Reihe der begrifflichen Entsprechungen gehören auch die Uebertragungen der Zoten, bei denen im Englischen auf Deutlichkeit gesehen werden musste, die am besten durch die Verwendung bekannter Nebenbedeutungen erzielbar war. I, 4 (der Ingannati) meint der Diener Spela:

---

[1]) In der Ausgabe von 1582 Galatrova.

ch' io ho paura, che questa moglie non vi mandi qui, o che la vi faccia so ben' io?
Ghe: Vorrò che tu vegga, s' ella si terra ben pagata da me.
Spe: Credolo, che dove un' altro la pagarebbe di grossi è di cinque, e voi la pagarete di doppioni e di piccioli.

In der englischen Bearbeitung warnt der Diener (I; 3, 8):

Thus to waxe horne wood on a girle at these yeres . . .
I doubt your younge wife will mark you I wott how
With Saint Cornelius badge.

Aehnlich III; 1, 10:

I hope she wyll not fayle
For hys further preferment to send hym in to Cornewayle.

Die Behandlung der Sprüchwörter ist verschieden. Einmal können wir Ersatz durch ein ähnliches feststellen: per tenere i pie in due staffe (I, 1) ist durch (I; 1, 46) why, dost thou not know, that allwaies it is good to have two stringes to ones bow wiedergegeben.

Ein andermal ist eine allgemeine Sentenz nicht wiedergegeben (V, 1): le male novelle son sempre vere. (Eine dritte V, 4: La vera richezza in questo mondo è il contentarsi steht in einer Umgebung, die nicht zu den im Uebrigen getreu übernommenen Stellen gehört.)

Gelegentlich sind auch eigene Sprüchwörter hereingebracht, wie (II; 5, 13) Youe know wedding and hanging by destiny are brought in, und das unten angezogene (I, 3, V. 14) He shall never pise in medow that fearethe every grasse.

Andere, mehr sprachliche Eigenheiten wie Noi vi vorremo dir quattro parole (V, 5): we are come to breake a matter to you (V; 7, 58) werden verändert und zwar vielfach da, wo es sich um Zahlen handelt: trentamila paia di diavoli (I, 3) sind wiedergegeben durch a thousand devels (I; 2, 135).

In dem italienischen Hause erscheinen die Geister In su la mezza notte (I, 3), in der englischen Bearbeitung halfe an hower aftar mydnight (I; 2, 145); heisst der Italiener den Nekromanten per mille volte il benvenuto (III, 3) so sagt der Engländer weitläufig (III, 3):

Master doctor double wellcome
Trust me thers none that came
To my howse thys good whyle better wellcome then are you.

Aehnlich später V, 3 italienisch und IV; 2, 91 englisch. Reinsprachlich ist auch die Veränderung V, 1 italienisch und V; 2, 72 aufzufassen, dahin gehört auch wohl die Uebersetzung V; 2, 20 von den Geistern.

Der Erhaltung der Lokalfarbe von Florenz, der Wahrung und dem Zusatz einzelner Italianismen und der getreuen Uebertragung von Italianismen begrifflich oder mehr sprachlich durch englische Ausdrücke stehen nun aber eine ganze Reihe von Fällen gegenüber, in denen Italianismen und für die Lokalfarbe wichtige Züge schlechtweg ohne Entsprechung fortgelassen sind. Dahin gehören zunächst alle auf den katholischen Ritus und das katholische Bekenntnis bezüglichen Stellen.

Gleich zu Anfang ist ein ganzer Passus dieser Art fortgeblieben (I, 1): E per questa cagione me ne voglio andare hor' hora à Santa Croce a trovare fra Buonaventura e consigliarmi seco di questa maladizione: e veder se per via d' orazione ò di Salmi d' Acqua benedetta ò di Reliquie io megli posso levar da dosso. Alles das ist wiedergegeben durch die Worte: The while I will go and aske the advise of my neighbour Cantalupo (I; 1, 43), später bleibt fort (ebendort) andremo a udir messa, an anderer Stelle, wo es sich um die Annäherung des Liebhabers handelt (I, 3): Fece tanto con danari e con presenti che per mezzo d' una sua balia e del confessoro (1582: d'un medico domestico di casa) si condusse in camera della fanciulla, hat die englische Bearbeitung schlechthin (I, 2, V. 35):

> With praiers and presentes and bribes many a one
> That he gave to here nurse.

Aehnlich fällt im Englischen aus (III, 2): *Nic.* Noi havessimo amenduni a combatter con gli spiriti? *Giov.* Tant è; ella stà come tu odi; e torno pur testè per consiglio dal mio frate (1582: medico), il quale mi dice che io son pazzo e che io doveva sogniare. Nondimeno[1]) se io gli dò due ducati, farà uno ufizio solenne de i morti; dir le messe di san Ghirigoro, e di san Cipriano, che sono appropiate a gli spiriti: ma io harei voluto qualche reliquia?

[1]) Dieser Satz fehlt in der Ausgabe von 1582.

An anderer Stelle heisst es bei dem Italiener (III, 3) *Alb.* Dico che prima che io dica altro, mi convien favellare allo spirito, che io ho alla stanza, costretto in un oriulo da sole e a voi in tanto bisogno andare ad un religioso, ma che andretene a Maestro Innocenzio nel Carmine e fatevi copiare (intendete bene) il De profundis senza la gloria (1582: quell' incanto che fece per monna checca): e poi che egli ve ne hara copiato un per uno fatelo star ritto e leggierlo adagio e forte e voi vegli inginocchiate a i piedi e cominciate a far pezzolini di quella carta, nella quale egli harà copiato detto Salmo (1582: incanto); e non restiate mai infinche egli non l' ha fornito tutto di dire: e di poi rizzatevi, e guardate di raccor bene tutti quei pezzolini e gittategli in sul primo fuoco che voi trovate, daravi il cuore di far questa faccenda?

Der Bearbeiter hat sehr stark geändert (III; 3, 79):

. . . when I talk with my familiar
The whyle do you take a greene haseel wand
And thwite it fowre square. On the one side must stand
Thys verse: Alpipencabas, tot habet, ninas quot habet gras
Then Galbes, Galbat, Galdes, Galdat fayre written as you can
On the syde under that wryte your owne name and then
On the thurde syde thes wordes: Irioni Kiriori
Daries, dararies, Astararies and with it ioyntly
Thys verse: Arx, tridens, Rostris, Sphynx, prester, terrida, Seps, stryx.
On the fowrth syd set you downe the name of some frende,
As one of thes Ientlemen. That done, in the end
In some secret cloce chamber make a fyer, then thus doe
Fyrst slend thys square sticke length wyse in to two
Then each in other too. Then each of you throw
Two lengthes into the fyere. —

VI, 2 Ringraziato sia l' Angelo e Tobbia e la sua compagnia: dimmi qual cosa, che io possa consolare un pò la Maddalena ist in dem Mund der englischen Amme verändert in (IV; 1, 7):

Now thanked be God, tell me some piece of neves
To cary Rosimunda.

Ein gelegentliches: Madonna si! (IV, 2) ist natürlich auch weggefallen. Auch die Flüche bleiben fort. I, 1 wird per lo corpo della Consagrata weggelassen. Ebendort Doh pezzo di Manigoldo in ah slave (V. 15) verenglischt, an anderer Stelle

(IV, 3) *Gio.* Mal che Dio dia loro. *Nic.* E la mala Pasqua, in: *Am.* A vengeaunce on them all! *Cant.* Ye a double very vengeaunce (IV; 1, 76). (V, 4) ist per lo Corpus domini durch o god wiedergegeben (V; 7, 9). Aus (V, 1) ist: Il Canchero che vi mangi freilich mit der ganzen Stelle nicht übernommen. V, I bleibt O potta della Virginità mia aus.

An einer andern Stelle ist die Beteuerung: vò rinnegare il cielo se non (V, 1) durch das vorsichtigere on payne of my lief (V; 2, 16) wiedergegeben.

Während in der Regel, wie wir sahen, der frate Innocenzio fortgelassen wurde (ausserdem noch in III, 3 und V, 5) ist einmal dem italienischen Text genauer gefolgt. Es heisst dort (III, 1) *Giov.* Io ho udito una messa: e stato anche un buon pezzo in Camera del mio Fra Bonaventura; il quale si sente un po di mala voglia, ma non ho fatto nulla per quel ch' io v' andai. Hier ist übernommen III; 2, 13:

> I went
> To my Conffessour, to intreat hym some remedy to invent
> Agaynst thes wycked Sprites. He red me a pistle
> And told along round about not worth a whistle.

Ferner ist das wohl aus der lateinischen Kirchenliturgie stammende (?) In diebus illis, als Antwort auf: when the devell wyll he come (E quando Diavol verrà?), erhalten (IV; 2, 98).

Nicht die Bezüge zum katholischen Ritus allein werden indes fortgelassen, sondern überhaupt eine Fülle von Italianismen. Gliè amor che vuol così, non è vero Clementia, sagt der alte Freier, Omnia vincit amor. Darauf Spela: Ou che bel detto da Napolitani (?) facetis manum brigata, mai più fu detto (I, 4 der Ingannati). Englisch: Why? knowest not horsone elfe, that Amor vincit omnia (I; 3, 26). Andianne al Carmine noi (1582: a Maestro Innocenzio). III, 3 ist durch Lett us goe about our bussines (III; 3, 136) wiedergegeben.

Scherzhaft mutet das Missverständnis in der Uebersetzung einer Stelle (IV, 3) an: *Giov.* che hai tu veduto? *Traf.* Padrone uno splendore è in camera vostra e con tanti luminici, che ella pare il paradiso di San Felice in Piazza — *Amed.* (IV; 2, 35) Tel me what didst thou see. *Biondello.* Soch a nomber of lightes I thowght myself to be in Paradise there in your chamber above.

Die italienische Redensart (?) (V, 4) che ti par di Cristo; disse il Basa: vò à bottega e trovola arsa[1]) mit der Giov. die Szene beginnt, ist unentsprochen geblieben. Auch eine für die Lokalfarbe wichtige Stelle im Munde des betrogenen Alten: Ti par poco havermi succiato portatone tre mila e tanti fiorini d'oro? che io haveva serbato per aprirti una Bottega in S. Martino d'Arte di Lano (V, 4) ist englisch fortgelassen, d. h. (V; 7, 49) ersetzt durch: Dothe it seme a light matter? Three towsand crownes of gold? Dass das gestohlene Geld angeblich von der Bank erhoben wird (levati dal banco V, 5), wird im Englischen gleichfalls nicht wiedergegeben.[2]) An diese Fortlassungen nun schliessen sich andere, die für den Kunstwert des Stückes wichtiger sind. So lässt der Bearbeiter des englischen Stückes die psychologische Feinheit ausser Acht, mit der der betrogene Alte, als ihm die erschütternde Kunde von dem Verlust seines Geldes kommt, dem bisher so hoch gehaltenen Alchemisten derbe Schimpfworte zuruft (V, 1): Voi mi parete unbell' Asino! . . . Il Canchero che vi mangi!

Auch dass im italienischen Stück (V, 5) die Geldsäckchen des Alten selbst auf die Bühne kommen und er so sein eigenes Geld als huldvolle Schenkung wiederbekommt, erhöht die Augenfälligkeit der Komik. Wenn im italienischen Lustspiel (V, 10) noch einmal vor Schluss die Mutter erwähnt wird — Io haveva pensato di mandar, sagt der Alte, per tua Madre e per le serve; ma egli è troppo tardi — so liegt dem das feine Empfinden zu Grunde, das die Frau des Hauses vermisst, ein Empfinden, das nicht nur hier dem Engländer mangelt.

Willkührliche Aenderung finden wir auch hier einmal in den Namen: Cuccubeoni in der Vorlage wird zu Caccubeoni, es ist dieselbe Erscheinung, die schon bei Gascoigne auffiel. (Die verschiedentlich vorkommende Form Caccub*i*oni ist wohl nur graphische Abweichung, auch Amideus kommt einmal vor.) Eine wirkliche Verschlechterung der Uebersetzung finden wir

---

[1]) 1582: Che ti par della mia trista sorte? vò à bottega e trovola arsa.

[2]) Auf Unkenntnis des Bankwesens deutet auch die Stelle in den Suppositi II, 3: che ora importuna è questa padron mio di venir per questa contrada? Non è banchiero in Ferrara, che non sia ito a bere ormai, übersetzt: The Mayor's officers have dined ere this time, which are always the last in the market!

auch gelegentlich im folgenden (IV, 2): Maddalena, che si consuma come il sal nell' acqua, d' haver qualche ragguaglio, klagt die Amme.

Rosimunda, übersetzt der Engländer,

> that doth nought but lie and muse
> In her dumpes on this matter and consumeth away
> As the salt in the water, or the snow in Somers day (IV; 1, 8).

ohne das weshalb aufzunehmen. Statt dessen sind nun eine Reihe von Zusätzen eingetreten, geringeren oder grösseren Umfangs. Zu den erstern zählen die Schimpfworte, die eingestreut sind. Go, go horson camell (I; 1, 11) ist italienisch ohne Entsprechung, horsone elfe wiederum (I; 3, 26), the cow is sore afrayd (IV; 2, 48) statt: costui è tanto pauroso e poltrone (IV, 3). Damit kommen wir zu den zweifellosen gelegentlichen Verrohungen überhaupt.

Im italienischen Lustspiel bot die angebliche Besessenheit, in Wirklichkeit nur vorgeschützt, um die Schwangerschaft zu verbergen, naheliegenden Anlass zu Zweideutigkeiten: Grazzini liess sie sich nicht entgehen. *Luc.* Lo Spirito che l' entrò in corpo, era stato carnefice (I, 2) und später die Erklärung des Nekromanten (V, 1): Lo Spirito che è entrato à dosso à vostra figliuola è di quegli della luce, di buona, e di benigna natura; e si chiama amoroso ... I quali non entrano in corpo mai, senon alle giovani e belle fanciulle, solo per loro utile, e per loro benifizio — geben einen Begriff davon. Aber wie unendlich viel roher fasst der Engländer die Sache an! Schon I, 3 übersetzt er die Worte: *Tr.* E per dirvi il tutto brevemente non potette haver mai cosa da lei, che gli piacesse, se prima non la prese per moglie

> (I; 2, 42) wher upon commynge to her more times then that on,
> He hath left his marke behind him and mad her a mother.

Später handelt es sich um Stellen, die im Italienischen zumeist keine Entsprechung haben, weil sie der Verknüpfung mit den neueingeführten Motiven dienen.

Aber wenn wir auch keine Aenderungen einer Vorlage bei ihnen nachweisen können, sind doch die Abweichungen vom Stil des übrigen eigentlichen italienischen Stückes vornehmlich der bei ihnen sofort eintretenden Derbheit halber bemerkenswert. Die Neigung hierzu paart sich nun mit der

schon in der Suppositi-Uebersetzung bemerkten einer gelegentlichen Verbreiterung zwecks Verdeutlichung. So schliesst gleich die erste Szene mit einem dreizehn Zeilen langen Monolog, dem im Italienischen die Bemerkung einer Zeile gegenübersteht. (Dieselbe Erscheinung III; 3, 136.) Die ferneren grösseren Erweiterungen bringen fast insgesamt gewisse kräftige Derbheiten mit. Dahin gehört zunächst die Erkennungsszene der beiden lustigen Brüder Trappola und Biondello. Hier haben wir noch etwas wie eine Vorlage. Ihr Urbild ist nämlich wohl der bereits genannte Auftritt in der Cassaria II, 4 wo die Begrüssung der beiden Lumpen gleichfalls sehr eigenartig und ohne Zurückhaltung vor sich geht.

Dovrestilo heisst es da z. B.:

> Tu saper d' andar co' ferri a' pie per meriti
> Tuoi.

Trappola entgegnet:

> Chi vi suol ir più di te, che bestia
> Non è di trotto sì duro, che apprendere
> Non avesse dovuto un soave ambio
> Sel padron suo si lungamente fattole
> Ha portar a te il tuo. *V.* vien dentro: lascia le
> Ciance, che non abbiam tempo da perdere.

Ganz anders derb und volkstümlich ist das englisch wiedergegeben: I; 2, 1 — wenn Jakob Burkhardt mit Recht in der italienischen Komödie den völlig realistischen Ton als vorbildlich rühmt, wird schon im folgenden sichtbar: in England braucht er nicht erst gewonnen zu werden, nur gemildert —

Tr. Is not that my frend Biondello.
Bio. Is not that my franion Trappola.
Tr. Lett me see: is it he? or no.
Bio. What? My Trappola? the king of good felowes that didst lie
With the queene of beggars? all haile to thie maiestie.
Tr. Biondello? My old coapesonate? of knaves the grand captaines
Not a knave of baser size, but a knave died in graines
The warden of the company of iavells and the storehouse
Of sutteltie and falshod, most wellcom art thou to us.
Bio. How goeth the world with thee?
Tr. Like a howle very round.
Bio. Upon an old razer wilt thou lend me XXtie pound?
And Ile paie thee againe when we two be honest men.

Tr. Wilt do on thinge for me? shalt see what Ile saie then.
Bio. What is that?
Tr. Wilt thou do it?
Bio. If I can?
Tr. Stope downe a low
And kisse my round rivette while I claw thine ellebawe.
Bio. There son burnde thistles, and a littel urchines wolle
And of waspes and of hornettes on small pore bushell full,
And the divels nailes unpared.
Tr. Well lett these grettinges go . . .

Als eigener Zusatz des Bearbeiters erscheint auch die folgende Stelle (I; 2, 66):

Bio. In this same very season
Our neighbor Cantalupo old graybeard lovethe hottely
My younge masters wife.
Tr. What dothe he? In myne eye
She is as mete for him, as a glove for a horses nose,
Old morell wold have a new bridell I suppose.
Bio. Why fole? When he happnethe to sneese in the nighte
Hathe he not ned of on to saie Christe helpe?
Tr. Thou readest right.
Bio. And furder she will kepe his back warme now he is old.
Tr. I doubt shee will make him stammer and say I am a cucke — cucke — cuckecold,
For old men speake hudell many times on that note,
But forthe with thy tale. —

Ferner I; 3, 14.

Cant. He shall never pise in medow that fearethe every grasse.

Am auffallendsten aber ist wohl die Rohheit der fünften Szene des vierten Aktes, ein Zusatz des Bearbeiters. Cantalupo unterhält sich mit seinem Diener Squartacantino (V. 5):

Ca. Did he tel thee my derling my Rosimund was with child?
Squ. He sayd she had her errand, that she was not beguild.
Ca. Then if I have the cow, I must have the calf too.
Squ. Ye and the hornes with all.
Ca. O God what shold I do.
Squ. What els but have her, she is best for your diett,
I wold have her, and it were but to bring me out of quiet,
You cannot lose by her.

Ca. Is that thy best advise?
Squ. She is best for you now me thinkes, if you be wise,
For now you shall have her double with the advantage,
That is two for one is not that a gaineful mariage?
Besedes you be sure she will not be barraine,
Ye and further who ever it was that toke the paine,
Lett him lose his labour and do you take the chyld,
So you are sure to gayne and he to be begyld . . .

V. 37 scheint dem Herausgeber wohl mit Recht späterer Zusatz.

Ca. That Rosimund is with child!
Squ. Her bely doth swell
Perhappes she hath eate Rattesbane.
Ca. With child!
Squ. I cannot tell
What you cal being with child, She hath trode her slipper a wrie,
Some one or other looket babies in her eie,
She hathe plaid false at tabells and berne a man too manie,
The tailour hath curteld her clothes too short before,
She hath falne upon feathers and hath brused her very sore,
She hath stollen her mothers apern, She is stung with a lizard,
She bredeth younge boanes. The termes of that art
I cannot well skill of: but in plaine wordes he did say
Flattely she was with child, that was his tale too day.

Das italienische Drama ist bekanntermassen nicht arm an Zoten, immerhin konnten wir in den uns erhaltenen englischen Stücken ein gewisses Freihalten davon bemerken, das in der Novelle jener Zeit seine Parallele findet (siehe später), umso bemerkenswerter erscheinen die aufgeführten Derbheiten, deren Wesen von der Bezeichnung Zweideutigkeit oder Schlüpfrigkeit nicht mehr getroffen wird, wie das doch bei den angezogenen Stellen der Grazzinischen Vorlage der Fall war.

Von den sonstigen Zusätzen des Bearbeiters, unter denen bei einem wohl an die Maskenspiele gedacht ist (III; 1, 5): (He) daunceth praunceth and skippeth and playeth friskoiloy and syngeth, and fareth as he weare dame Venus tideling sind am kennzeichnendsten für den Unterschied der italienischen Kunst von der heimischen die zwischen die Akte eingeschobenen Gesänge des Piccino (II. Akt), Squartacantino (III. Akt), der Iphigenia (IV. Akt) und der mehrstimmige Schlusschor, die im Italienischen natürlich keine Entsprechung haben.

An die römische Komödie erinnern, von Fragen der Konstruktion abgesehen, die Auffassung der Diener als slave (I; 1, 15), (I; 3, 20) und die zwischen der lateinischen und italienischen Endung wechselnden Namen wie Cantalupus, Nostradamus, regelmässiger Amedeus, Formosus u. A.

Ebenso der Schluss, der in der Art der römischen Komödie bittet: Yett I pray you vouchesafe us a plaudite eare you go, wo das italienische Vorbild die Aufforderung enthielt: e romoreggiando fate segno d' allegrezza.

Ueberschaun wir die englische Bearbeitung in ihrer Gesamtheit, so ist sie durchaus geschickt und sinngemäss. Die neuhereingebrachten Motive sind mit der Vorlage passend verbunden und stören die Abrundung des Stückes nicht. Die Auswahl der Komödie selbst ist nicht unglücklich. Mag immerhin die ästhetische Bedeutung der Grazzinischen Poesie nicht hoch gewertet werden,[1]) mögen seine Motive alt, seine Komik nicht überwältigend sein, für die Heranbildung der englischen Komödie, die dagegen so unverhältnismässig weit zurück war, wird er immerhin etwas bedeuten. Mit diesem Stück, wie mit den kurz zuvor übernommenen Suppositi ist nun die englische Bühne schon im Besitz der wesentlichsten Momente, aus denen sich die italienische Komödie jener Zeit, wo sie nicht ausschliesslich Hahnreischaften zum Vorwurf hat, zusammensetzt: Die Handlung dreht sich, was später auch in England als selbstverständlich gilt,[2]) um eine Heirat, die Eltern sind dem Wunsche ihrer Kinder entgegen, die Anwendung einer List führt diese zum Ziele. Auch die Figuren: Der geizige Vater, die Liebenden, die sich längst heimlich verbunden haben, die geschickten Diener, der schliesslich leer ausgehende alte Freier, der boshafte Diener des Alten, die kuppelnde Amme sind nun Eigentum der englischen Bühne geworden.

Insofern aber das fremde Eigentum zum eigenen gemacht worden ist, und zwar doppelt durch die völlige Durcharbeitung und Durchsetzung mit Eigenem, bedeutet das Stück einen wertvollen Fortschritt in der ästhetischen Anschauung der Um-

---

[1]) Gaspary a. a. O., II, 608 ff.

[2]) Im Prolog zu Lillys Mydas heisst es z. B.: comedies, their object is love.

schaffenden. Nicht der Zufall spielt die massgebende Rolle, keine unmöglichen Verkleidungen stören, keine allzugrossen Unwahrscheinlichkeiten greifen vernichtend ein, die Obscönität wird nicht zum Angelpunkte: — den dummen Alten stehen die klugen Jungen gegenüber, der Furchtsamkeit des Vaters, der sich durch einen Popanz erschrecken lässt, gönnen wir den Schmerz um das verlorene Geld. Ueberdies wird er nicht in Wirklichkeit geschädigt, er bekommt sein Geld zurück, so ist der Schaden im Grunde nur eingebildet.

Die Jungen selbst haben für den illegalen übereilten Abschluss ihrer Ehe durch die Furcht zu büssen, dass doch noch der greise Cantalupo mit der blühenden Rosimunda vermählt werden könne und dass dieser alte Narr leer ausgeht, erscheint als durchaus billig. Die der Handlung innewohnende Spannung wird verstärkt dadurch, dass von dem Schicksal der heimlich Vermählten auch noch das Schicksal einer zweiten Liebe abhängt, und diese beiden neuen Liebenden bilden in ihrer Verzagtheit einen wirksamen Gegensatz zu der Keckheit, mit der der Held Formosus sich seine Liebste zu eigen gemacht hat.

Dabei werden diese Gegensätze in den Figuren nicht aufdringlich und damit unwirksam. Auch an Höhepunkten fehlt es der Spannung nicht. Gelegentlich wird sie bei den Zuschauern verstärkt, weil die Möglickeit greifbar wird, alles könnte entdeckt werden, namentlich, als der Alte den Gedanken fasst, die Polizei zu Hülfe zu rufen und ihm sein Diener den Gedanken ausreden muss. Die Komik, die darin liegt, dass der unverständige Trappola dem Alten durch das wirre Aufzählen sinnloser Geisternamen als Weltweiser erscheint, weil jenem die Furcht den Verstand benommen, ist ebenso ungekünstelt, wie jene Situation, in der der Alte sein eigenes Geld aus besonderer Gnade wiedererhält.

Das alte Motiv der Geisterverkleidung wirkt gleichfalls durchaus komisch, insofern es die extremsten Gegensätze nahe bringt. Burschen, die selbst alles fürchten müssen, setzen andere in die denkbar grösste Furcht durch eine ungeheuerliche Verkleidung; eine andere Art der Komik wird durch die stetige Wiederholung desselben Motivs hervorgerufen: Piccino, der Diener, bekommt regelmässig, wenn er sich schlafen legen will, einen Auftrag, der ihn der Ruhe beraubt.

Wir sehen: noch sind die auf das fremde Kleid gesetzten Flicken deutlich an ihrem rohern Stoff erkennbar, aber man wird sich das Gewand schon umarbeiten und dann wird grössere Harmonie herrschen. Das italienische Stück aber, schulmässig und arm an neuer Erfindung in Motiven und Figuren wie es sein mag, muss durch eben diese Schulmässigkeit vorteilhaft auf die fremde Entwicklung wirken. — Der verflogene Samen, der vom fremden reichbestellten Acker herüberfliegt, findet dankbaren, fruchtbaren Boden.

IV. Kapitel.

Der Spiegel zeitgenössischen Urteils. — Das Stegreifspiel in England.

Von den nächsten Stücken, die wir in Betracht ziehen müssen, trennt uns eine längere Zeit. Es ist eine Zeit, in der sich die dramatische Kunst weiter entwickelt, in der das Interesse an ihr wächst und der Schauspieler viele werden. Die Edlen des Landes beginnen sich Schauspielertruppen zu halten und wenn sie ausgespielt haben und den Herren die Unterhaltungsmittel nicht mehr fliessen wollen, gehen sie auf die Landstrasse und spielen um geringen Verdienst. Sie würdigen dadurch die Stellung des vornehmen Schauspielers in der Hauptstadt herunter, so dass er sie, wie Shakespeare gelegentlich, „Lumpenkomödianten" schilt, und in den Erlassen der Königin werden bisweilen die comon players of enterludes mit den Vagabunden zusammengestellt.[1]) Diese merkwürdige Periode können wir leider zum grössern Teil nur aus dem Spiegel der Zeitgenossen betrachten, denn die Stücke jener Zeit selbst sind leider fast sämtlich verloren gegangen.

Dichter werden uns als die hervorragendsten ihrer Zeit bezeichnet, wie der Earl of Oxford in Puttenhams art of English Poesy,[2]) von denen nicht eine Zeile erhalten ist. Nur die Titel von Theaterstücken haben wir noch in reicher Fülle und ausser ihnen noch gelegentliche allgemeine Inhaltsangaben: The divise of carrieng and recarrieng letters by landresse, practising with pedlers to transport their tokens by colorable meanes, to sel their marchandise and other kind of policies

---

[1]) The English drama etc., Roxb., S. 38.

[2]) Arbers Reprints, S. 77.

to beguile fathers of their children, husbands of their wives, gardens of their wardes, and maisters of their servants, is it not aptlie taught in the Schoole of abuse? fragt Gosson.[1]) The ground worke of commedies heisst es an anderer Stelle,[2]) is love, cosenedge, flatterie, bawderie, slye conveighance of whoredome, the persons: cookes, queanes, knaves, baudes, parasites, courtezannes, lecherous olde men, amorous young men . . .

Manches davon, wie wir sehen: die fathers, beguiled of their children, die cookes, queanes, knaves, parasites, lecherous olde men, amorous young men, treffen auf unsere beiden angeführten italienischen Stücke zu. Aber der Spiegel der Zeitgenossen, in deren Aeusserungen wir ein Abbild der Kunst jener Tage finden möchten, ist in vielen Fällen ein Zerrspiegel. Es war die Zeit, in der der Puritanismus sacht sein Haupt erhob, dem Künstlertum trat jene ängstliche philisterhafte Beschränktheit entgegen, wie wir sie schon in den eben angezogenen Stellen gefunden haben — freilich vorerst noch machtlos und in unschädlicher Minderheit. In den Anklagen nun, die sie der Kunst ihrer Zeit entgegenschleuderte, findet sich immer wieder der Vorwurf, *italienische* Unzüchtigkeit auf den heimischen Boden verpflanzt zu haben. The devil, not contented with the number he hath corrupted with reading Italian baudery, heisst es in den Plaies confuted etc.[3]), because all cannot reade, presenteth us comedies cut by the same paterne, which drag such a monstrous taile after them, as is able to sweep whole cities into his' lap.

When the soule of your playes, ruft Stephan Gosson pathetisch aus, is eyther meere trifles, or *Italian baudery*, or wooing of gentle woman, what are we taught?[4]) Bitter wird von der great number of my gay countrymen gesprochen, which beare a sharper smacke of Italian devises in their heades, then of English religion in their hartes.[5])

---

[1]) A third blast of retrait, Roxb., S. 144.

[2]) Plaies confuted, Roxb., S. 180, wörtlich übernommen von Ph. Stubs in der Anatomy of abuses 1584, Roxb., S. 221.

[3]) Roxb., S. 173.

[4]) Playes confuted, Roxb., S. 181.

[5]) Roxb., S. 171.

Man beklagt sich: we have robbed Greece of Gluttony, Italy of wantonnes, Spayne of pride, France of deceite and Duchland of quaffing. Compare London to Rome and England to Italy, you shall finde the theaters of the one the abuses of the other, to bee rife among us.[1])

Man hält die Zuschauer für verbildet, dass: in the Theaters they generally take up a wonderfull laughter, and shout altogether with one voyce, when they see some notable cosenedge practised, or some slie conveighance of baudry brought out of Italy.[2])

Und wie geht es über die italienische Komödie her! For at this day the Italian is so lascivious in his comedies, that honest hearers are grieved at his actions: The Frenchman and Spaniard follows the Italian's humour.[3]) Die „ribaldry“ muss selbst der Verteidiger des Theaters Lodge[4]) zugeben: If you had wisely wayed the abuse of poetry, if you had reprehended the foolish fantasies of our Poets nomine non re, which they bring forth on stage, myself wold have liked of you and allowed your labor ... I abhore those Poets that savor of ribaldry ...

Auch Gascoigne sagt (1576) bedauernd[5]):

> Al eyes behold with eagre deepe disire ...
> These Enterluds, these newe Italian sportes,
> And every gawde, that glads the minde of man.

Es sei noch erlaubt, eine spätere Aeusserung dieser Art hier anzuknüpfen, die sich bei Thomas Nash findet[6]) und die nebenbei ebenso kennzeichnend für die Kenntnis der comedia dell' arte in seiner Zeit wie für das allmählig aufkommende englische Selbstbewusstsein in künstlerischen Dingen ist. Sie lautet: Our players are not as the players beyond sea, a sort of

---

[1]) School of Ab., S. 24, a. a. O.

[2]) Roxb., S. 183.

[3]) Vorwort zu Whetstones Promos and Cassandra a. a. O.

[4]) Lodge's defence of Plays ed. Shakespeare-Society 1853, S. 15.

[5]) The Steel Glas in Arbers Reprints, S. 59, auch angef. bei Murray a. a. O.

[6]) Vol. II der complete works ed. A. B. Grosart, Huth Library 1883—84, S. 92.

squirting baudie comedians, that have whores and common curtizans to play womens parts and forbeare no immodest speech or unchast action that may procure laughter, but our Sceane is more stately furnisht than ever it was in the time of Roscius, our representations honorable and full of gallant resolution, not consisting, like theirs, of a Pantaloun, a whore and a Zanie, but of Emperours, Kings, and Princes: whose true tragedies (Sophocleo cothurno) they doo vaunt. Und weiter heisst es stolz: Tarlton, Ned, Allen, Knell, Bentlie shall be made knowen to France, Spaine and Italie (1598).

Am wertvollsten für uns aber ist es, wenn jemand den Einfluss, den er selbst erfahren, und damit die Stärke des Einflusses auf seine Zeit überhaupt bekundet, wie es Stephan Gosson thut. Gosson, der aus einem Saulus ein Paulus, einem Komödienschreiber Theaterstürmer geworden war und Pamphlete gegen die Kunstausübung seiner Zeit schleuderte, spricht einmal[1]) von seinen Stücken: *The one was a cast of Italian devises, called, The Comedie of Captaine Mario:* the other a Moral, „Praise at parting".

Da capitano der landläufige Ausdruck für den Bramarbas war, so behandelte das Stück wohl auch diese Lieblingsfigur der italienischen Bühne. Freilich ist das nur eine Vermutung, denn der Kapitän Mario zählt leider zu der oben erwähnten langen Reihe von verlorenen Stücken. Doch lehren uns die wenigen Worte des Verfassers, wie landläufig italienische Muster sein mussten.

Es ist charakteristisch, dass die aufgeführten Angriffe auf die Bühne mit ihren Vorwürfen gegen italienische Derbheiten vielfach aus einer Zeit stammen, in der die italienische Stegreifkomödie schon vorübergehend festen Fuss in England gefasst hatte. Aus dem Januar 1578 wird uns von einer italienischen Schauspielertruppe berichtet,[2]) die vor der Königin in Windsor spielte und von der einer „evidently was a tumbler or vaulter", was mit den alten Traditionen dieser Volkskomödie, bei der Histrionen-

---

[1]) Playes confuted, a. a. O., S. 164.
[2]) Collier, a. a. O., S. 235.

und Joculatoren-Kunst sich mischte, nicht auffällig erscheinen kann.[1])

Weiter erfahren wir, dass der Leiter der italienischen Komödianten Drusiano hiess. Es kann sich, wie schon Andere vermutet haben, nur um den Drusiano Martinelli handeln, der über Frankreich kam.

In Frankreich lebte schon 1530 ein Italiener am Hofe, namens Meister André, der bestimmt war: de faire et composer des farces et moralitez les plus exquises.[2]) Ebenso wie in England hausten dann italienische Künstler, Architekten und Musiker an der Seine. 1571 aber traten die Gelosi, die berühmte italienische Stegreiftruppe in Paris auf. 1572 kamen schon wieder zwei Truppen und der Earl of Lincoln berichtet darüber vom Hofe nach Hause: and after that, he had us to another large chamber wheare there was an Italian playe and dyvars vautars and leapers of divars sortes, wearie exelent.[3]) 1577 ruft Heinrich der Dritte die Gelosi nach Frankreich; er hatte sie nicht lange vorher bei den prunkenden Festen kennen gelernt, mit denen ihn die Republik Venedig feierte. Sie langen in Blois am 25. Januar 1577 an, spielen dort noch am 28. Februar eine Pastorale und gehen im Mai nach Paris. Dort treten sie im Hotel de Bourbon auf.[4]) Ihr Leiter scheint Flaminio Scala gewesen zu sein. Nach Bartoli kehren sie im Jahre 1578 nach Florenz heim.[5]) Es ist also nicht ausgeschlossen, dass die italienischen Gäste, die im Januar 1578 am englischen Hofe auftraten, Mitglieder der Gelosi waren. Freilich ist auch hier nur von einer Wahrscheinlichkeit zu sprechen, Beweise liegen nicht vor. Der Name Drusiano Martinelli wird auch unter den Gelosi in Frankreich nicht genannt, aber wir erfahren ausser

[1]) Auch Stoppato, a. a. O., S. 27, rechnet bei der comedia dell' arte: giocolieri, saltimbanchi, istrioni, cerretani ziemlich zusammen. Die später auf dem Festlande spielenden englischen Komödianten betreiben ja auch bisweilen Tänzer-, Springer- oder Fechterkunststücke nebenher. Siehe Ed. Devrient, Gesch. d. deutschen Schauspielkunst, Leipzig 1848, Bd. 1, S. 150 ff.

[2]) Armand Baschet, Les comédiens italiens à la cour de France sous Charles IX, Henri III, Henri IV, et Louis XIII, Paris 1882, S. 4 u. weiter.

[3]) Nichol, Progresses etc. angef. bei Baschet, a. a. O., S. 41.

[4]) Baschet, a. a. O., S. 73.

[5]) Bartoli, a. a. O., S. CXXXI, nicht wie Baschet zitiert, im Anfange des Jahres 1578.

dem nicht einmal fest bezeugten Flaminio Scala überhaupt keine Namen dort. Nach der Neubildung der heimgekehrten Gelosi in Florenz erfahren wir alle Namen; der Drusiano Martinellis ist nicht darunter, aber auch nicht einmal der Name dessen mehr, der in Paris angeblich an ihrer Spitze stand: Flaminio Scala. Die Zusammensetzung dieser leicht beweglichen, wanderungs- und veränderungslustigen Gesellschaften änderte sich eben ausserordentlich schnell. — Später jedoch hören wir von Drusiano Martinelli.

Er war der Gatte der Schauspielerin Angelica, sein Bruder war der berühmte Harlekin Tristano Martinelli aus Mantua, der die Königin von Frankreich Gevatterin anzureden wagte, den sie Gevatter nannte. Baschet sagt von ihm: „il s'occupait déjà en 1580 de former des compagnies dramatiques". Die Brüder waren 1588 zusammen in Spanien,[1]) im Juli 1600 spielten sie in Lyon vor Heinrich IV. von Frankreich.

Von den Gelosi nun bezeugt Fr. Andreini — und es macht zu einer Zeit, wo die Mitglieder derartiger Truppen so häufig ihre Zusammensetzung wechselten, wenig aus, ob sie selbst oder eine ähnliche Schauspielgesellschaft in London gastierte — Durò quella famosa e non mai abastanza lodata compagnia dei comici Gelosi molti e molti anni, mostrando a i comici venturi il vero modo di comporre e recitar commedie, tragicomedie, tragedie, pastorali, intermedii apparenti et altri inventioni rappresentative come giornalmente si veggono nelle scene.[2]) — Es ist merkwürdig, wie hier schon angebliche Sittsamkeit gegen die Komödianten protestierte: „messieurs les conseillers au Parlament" erhoben den Vorwurf gegen die Komödianten, dass sie „n'enseignaient que paillardise et adultère et ne servaient que *escole de débauche* à la jeunesse de tout sexe de la ville de Paris".

Es sind genau dieselben Worte — school of abuse — die Stephan Gosson über seine Schmähschrift gegen die Theater setzte. Aus ihr werden wir kaum den Eindruck auch nur einer gewissen Berechtigung gewinnen; freilich, wenn dem

---

[1]) Bartoli, a. a. O., zitiert aus einem Briefe Drusianos an seine Mutter in Mantua aus Spanien, jetzt im Archiv zu Mantua.

[2]) Baschet, a. a. O., S. 84.

Publikum Stücke vom Schlage der Mandragola des Macchiavelli, des Candelajo des Giordano Bruno vorgesetzt wurden, mochte mancher daran nicht ohne alle Berechtigung Anstoss nehmen, der italienische Volksgeist war eben ein anderer. Wo das heimische Volkstum, das die Beziehungen der Geschlechter zu einander doch wohl weniger gern zu Zweideutigkeiten ausgebeutet sah, mit dem fremdländischen disharmonierte, da gab es schrillen Klang. Wir werden noch auf lange Zeit hinaus eine verhältnissmässige Scheu vor Motiven finden, wie der Lüsternheit des Alten, des Pantalon; freilich machen die vielen verlorenen Stücke ein unumschränktes Urteil zu nichte, und die lecherous old men, die in den Angriffen auf das Theater (S. S. 57) als typische Komödienfiguren genannt sind, würden das Gegenteil erweisen. — Von nun an werden wir einen deutlicheren Einfluss der Stegreifkomödie verspüren, allerdings wird dieser Einfluss nie so mächtig, dass beispielsweise das Prinzip des Stegreiflustspiels, die Einteilung in drei Akte übernommen würde, wieder sind es nur Motive, bestenfalls Figuren. Es wohnt eben diesem englischen Volkstum im hohen Grade die Fähigkeit bei, das Fremde mit und zum Eigenen zu verschmelzen, hatte man doch beispielsweise schon früh die Harmlosigkeit besessen, die Entstehung der Sintflut munter in die englische Heimat zu verlegen.[1])

Man geht wohl auch nicht fehl in der Annahme, dass die ganze Art der schauspielerischen Darstellung in England einen tief dringenden Einfluss durch die fremden Komödianten, an die eine lebendige Erinnerung blieb,[2]) erfahren hat. In wieweit z. B. der Realismus der Darstellung, der den italienischen Schauspielern ihrem innersten Wesen nach eigen sein musste, auf die Spielart der Engländer gewirkt hat, darüber ist, so nahe es liegt, nachträglich kaum Gewissheit zu erhalten. Freilich hatten die fremden Gäste auch ihre Fehler: „molti con una pazza maniera girano gli occhi, allargano le braccie e scom-

---

[1]) I can remember since Noe's ship was made and builded on Salisbury Plain, sagt Inclination im Trial of Treasure (Dodsley, a. a. O., III, 276).

[2]) Vergl. die oft, auch bei Murray angeführte Stelle aus Whetstones Heptameron und die weiter unten besprochene aus der Spanish tragedy.

pongono il corpo tutto in guisa tale che uno molestato dalla colica porgerebbe molestia minore a chi lo mirasse, und weiter heisst es von ihnen: certi passeggiano il palco con quel passo che è poco lontano del fuggire, ed altri poi lo caminano con un altro così stracco che par che venghino di longa via, vielleicht übertreibend[1]) — unwillkürlich fallen uns Hamlets Mahnungen an die Schauspieler (III, 2) dabei ein. Allerdings sind es Fehler, die sich wiederholen werden, solange es Schauspieler giebt. Nur das Wesentliche selbst in der Art der Fremden, das Extemporieren, hat ohne Zweifel Bewunderung und damit Nachahmung erfahren.

Man hat dahin die vier „plots" gerechnet, von denen Collier[2]) berichtet und von denen er bei einem den zweiten Teil (der Seven Deadlie Sinns) wiedergiebt. Der Zweck dieses plot's ist indes wohl nicht richtig erkannt worden. „Experiment in the nature of the Italian Commedie al improviso" kann man es nicht nennen. Ebensowenig: scenari di quattro commedie dell' arte schlechthin.[3]) Die italienischen Szenare enthalten eine knappe Zusammenfassung der Handlung, die nur dem Dialog völlige Freiheit lässt. Das englische Szenar besteht ausschliesslich aus blossen Bühnenanweisungen, aus denen sich die Schauspieler über die Rollenverteilung, den Verfolg der Szenen und vor allem über den Zeitpunkt des Auftretens der verschiedenen Personen unterrichten sollen, von der Handlung selbst erfährt man nichts.[4]) In der Spanish tragedy sehen wir ein solches „plot" anscheinend auch einmal in den Händen der Zuschauer:

> Here comes Lorenzo: look upon the plot
> And tell me, brother, what part plays he[5])

sagt der König (IV; 4, 32). In dem von Collier an zweiter Stelle erwähnten Szenar erscheint wenigstens eine Figur des Stegreiflustspiels, Pantalon, dem die Schlussanweisung gilt:

---

[1]) Frittelino: bei Bartoli, a. a. O., LXXXV.

[2]) a. a. O., III, 197 ff.

[3]) Bartoli, a. a. O., CXXX, nach Mézières Prédécesseurs et contemporains de Shakesp., Paris 1881.

[4]) Ich verdanke diesen Hinweis, wie die Erklärung des weiter unten folgenden Spiels in der Spanish tragedy, der Güte des Herrn Professors L. Morsbach.

[5]) Zu beachten bleibt freilich dabei IV; 3, Vers 6, 7 u. IV; 4, Vers 8, 9.

„Enter the pantaloun and causeth the cheste or truncke to be broughte forth".

Anregung von dem Stegreifspiel der Italiener erfuhr dagegen vielleicht die Art der Spässe, wie sie Tarlton einzuschieben pflegte, was später bei einem anderen als „his piperly extemporising and Tarletonizing" gerühmt wird.[1]) Wenn Collier[2]) von dem Extemporieren Tarltons erzählt, dass er, „went to well-frequented taverns and ordinaries and amused the company by comic effusions" so bedenkt ja auch Shakespeare diese Kunst — nur ein wenig spöttisch — in König Heinrich IV; 1. Teil, II, wo Falstaff ruft: What shall we be merry? Shall we have a play extempore? Und der Prinz antwortet: Content, and the argument shall be thy running away.

Freilich so sehr er Tarlton schätzen mochte, wenn es wahr ist, dass er ihn unter dem Yorik der Kirchhofszene versteht,[3]) bei seinen Nachfolgern mochte Shakespeare nicht immer froh über ihre Spässe sein, und so begreift sich die Mahnung (Hamlet III; 2): „Lasst den Narren nicht mehr sagen, als in seiner Rolle steht!"

Ein Stegreifspiel völlig italienischen Gepräges hat man nun in dem Zwischenspiel der Spanish tragedy gesehen[4]). Es erscheint uns fraglich, ob mit Recht. Das italienische Stegreifspiel, fusst, wie schon gesagt, auf einem scenario, einer kurzen Inhaltsangabe. In der Spanish tragedy ist dagegen zunächst von einem bereits fertigen Stück die Rede, von dem der Verfasser Hieronimo sagt (IV; 1, 75):

> When in Toledo there I studied
> It was my chance to write a tragedy:
> See here, my lords — [He shows them a book]
> Which, long forgot, I found this other day.
> Now would your lordships favour me so much
> As but to grace me with your acting it —
> I mean each one of you to play a part u. s. w.

---

[1]) G. Harvey von Greene, siehe Encyclopaedia Brittannica unter Tarlton.

[2]) a. a. O., S. 210.

[3]) Encycl. Britt., a. a. O.

[4]) Schwab, das Schauspiel im Schauspiel, Wiener Beiträge, Bd. V, S. 38 ff.

Später heisst es von dem Stück:

> It was determined to have been acted,
> By gentlemen and scholars too,
> Such as could tell what to speak.

Noch später wird seine Art auf den Gegenvorschlag, doch lieber eine Komödie zu spielen, bezeichnet:

> (Give me) a *stately-written tragedy;*
> Tragoedia cothurnata, fitting kings
> Containing matter, and not common things.
> My lords, all this must be perform'd.

Wir sehen, die stately-written tragedy ist weit entfernt von dem luftigen Aufbau der Stegreifkomödie und wenn auch das eingelegte Spiel später inhaltlich dem vorher vom Verfasser gegebenen Argument nicht recht entspricht und dazu eine von Hause aus längere Handlung auf einen kurzgedrängten Auftritt beschränkt wird, so wird doch trotzdem die Fiktion, dass es sich dabei um eine regelrechte Tragödie handle, aufrecht erhalten. „This tragedy" nennt es Hieronimo noch IV; 4, 146 wie er es IV; 1, 148 geheissen hatte.

So werden denn auch die Schauspieler vorher ihre Rollen lernen[1]) und der Hinweis auf die italienischen „tragedians" (IV; 1, 160):

---

[1]) Die Beweisgründe Schwabs (S. 38) für die Improvisierung sind nicht einwandfrei. Die Stelle IV; 1, 98:

> It was determined to have been acted
> By gentlemen and scholars too,
> *Such as could tell what to speak*

von Hieronimos auf der Universität verfasstem Stück besagte nicht: „Gentlemen und Gelehrte, die es verstanden, ihre Rolle in improvisiertem Dialoge zu spielen," sondern scheint eine etwas weitläufige Redensart für „auf der Bühne sprechen" zu sein. Wenn Balthazar sich bereit zum Spielen unter der Bedingung erklärt (IV; 1, 103):

> If, as it is our country manner
> You will but let us know the argument,

so lässt sich auch das leicht deuten als Aeusserung der Wissensbegier: „Sagt uns nur erst den Inhalt", ein Verlangen, dem Hieronimo sofort willfährt. Wenn Schwab aber die Zeilen IV; 1, 137:

> The Italian tragedians were so sharp of wit,
> That in one hour's meditation
> They would perform any thing in action.

soll nur eine Anfeuerung zur schnellen Inszenierung sein, wie diese sie so ausgezeichnet verstanden; eine Anspielung auf das all' improviso-Spiel enthält er nicht.

> And here, my lords, are several abstracts drawn,
> For each of you to note your parts,
> And act it, as occasion's offer'd you.

als Beweis für das Improvisieren ansieht und „abstracts" als „Auszüge" auffasst, so ist auch da eine andere Erklärung möglich. Abstracts kann ebensogut „Verzeichnisse" heissen, to note your parts: um eure Rollen für euch dort anzustreichen d. h. anzumerken, wann ihr jeweilig ans Spiel kommt.

Die abstracts würden demnach nichts Anderes als Bühnenanweisungen wie die oben erwähnten „plots" sein, mit der Angabe, wann die Einzelnen aufzutreten oder abzugehen haben. — Direkt gegen eine Improvisation aber spricht (neben dem well remembered IV; 1, 165) die wunderliche Aufforderung Hieronimos, die Rollen in verschiedenen Sprachen zu spielen. Schwab zweifelt nicht im geringsten (S. 35 ff.) daran, dass die Teilnehmer des Spiels auf der Bühne thatsächlich lateinisch, griechisch, italienisch und französisch gesprochen hätten, Und dabei sollen sie improvisieren? Der Marschall Hieronimo soll seine Rolle aus dem Stegreif griechisch sprechen? Undenkbar! Das kann Th. Kyd von einem Höfling nicht voraussetzen. Ferner aber: sollen diese Personen in der Fiktion wirklich in fremden Sprachen sprechen, so muss ihr Text wenigstens vorher festliegen; denn wie soll sonst ein Zusammenspiel all' improviso möglich sein unter Teilnehmern, die sich untereinander nicht verstehen? Denn man wird doch nicht annehmen, dass z. B. Bell' Imperia Griechisch kann! Es handelt sich also bei dem von den Höflingen gespielten und zwar in der Fiktion in verschiedenen Sprachen gesprochenen Stück nicht um ein Improvisieren.

Für die Bühne blieb nun freilich dieses Spiel in fremden Sprachen immer eine unfruchtbare Fiktion. Die Ansicht Schwabs (S. 35) „es könne keinem Zweifel unterliegen, dass das Spiel von Solyman und Perseda in der That in verschiedenen Sprachen aufgeführt worden ist", erscheint unhaltbar. Schon rein praktische Gründe sprechen dagegen. Wir wissen von Shakespeare, dass er sehr wenig griechisch konnte, darf man von seinen Kollegen annehmen, sie wären im Stande gewesen, ihre Rolle ganz auf Griechisch zu spielen? Aber völlig davon abgesehen: der Herausgeber des Stückes hielt es für nötig, die Anmerkung zu machen (IV, 4): Gentlemen, this play of Hieronimo, in sundry languages, was thought good to be set down in English more largely, for the easier understanding to

Recht heimisch scheint, um diese Zeit wenigstens, das extempore-Spiel in England noch nicht geworden zu sein, denn noch 1599 findet sich, wie schon Collier gesehn, eine bezeichnende Stelle dafür in Ben Jonson's: The case is altered (II, 7). Der Ort der Szene ist „here in Italy", die Theaterverhältnisse in Utopia (England) werden besprochen. What! ha' they theatres there? (in Utopia) fragt Juniper. Theatres! antwortet Valentine, I, and plays too, both tragedy and comedy, and set forth with as much state as can be magined.

---

every public reader; es ist nicht einzusehen, weshalb dem Hörer dieser Wirrwarr fremder Sprachen hätte eher vorgesetzt werden können, als dem Leser. Wir dürfen gewiss annehmen, dass von der Bühne an dieser Stelle eine Bemerkung desselben Inhalts an den Hörer ergangen ist, wie im Druck an den Leser, und dass darauf das Zwischenspiel englisch von statten gegangen ist. Wenn Hieronimo nach dem Ende des Spiels die Worte spricht:

> Here break we off our sundry languages
> And thus conclude I in our vulgar tongue

(IV; 4, 73) so besagt das nur ein Festhalten an der Fiktion.

Der ganze Zweck dieser Fiktion der fremden Sprachen freilich ist kaum erkennbar. Schwab (S. 39) findet einen ähnlichen Fall bei Collier (I, 228), der auch nicht weiter hilft. Am plausibelsten erscheint noch die Erklärung, die ich dem gütigen Hinweis des Herrn Prof. Morsbach verdanke, dass die ganze Stelle eine satirische Anspielung ist auf die gerade am Hofe so häufigen Stücke in fremden Sprachen, in der italienischen, besonders der lateinischen, und auf die vielen fremdsprachigen Brocken in den dort geläufigen Stücken. Freilich die gewichtigen Worte des Hieronimo (IV; 1, 178):

> It *must* be so; for the conclusion
> Shall prove the invention and all was good,

scheinen einen ernsteren Grund zu verlangen. Soll die gesteigerte Inanspruchnahme der Zuschauer für die Entzifferung der Maske, die die spielenden Rächer in Gestalt der fremden Sprache vor sich tragen, daran hindern, ihr eigentliches Gesicht, d. h. ihre Racheabsichten zu erkennen?

Das Mitspielen einer Dame bei diesem tragischen Liebhabertheater ist nicht ohne Vorbilder (siehe Collier a. a. O., S. 71). — Wenn beiläufig Th. More in seiner Jugend sich an der Aufführung eines Spiels beteiligte, ohne seine Rolle früher gelernt zu haben (S. Schwab S. 32), so will das wohl mehr einen Beweis ausserordentlicher Begabung, als des Bestehens einer allgemeinen Sitte in jener frühen Zeit bedeuten, wie Schwab meint.

> *Junip.* By God's so, a man is nobody till he has travell'd.
> *Sebastian. And how are their plays? as ours are? extemporal?*
> *Valentine. O no; all premeditated things,* and some of them very good, i' faith.

Im Gegensatz dazu — oder hat Shakespeare an Italien gedacht? — steht eine Stelle in Antonius und Cleopatra. Cleopatra äussert ihre Angst (V. Akt), wenn sie im Triumphzug des Caesar aufgeführt würde:

> The quick comedians
> Extemporally will stage us, and present
> Our Alexandrian revels, Antony
> Shall be brought drunken forth and I shall see
> Some squeaking Cleopatra boy my greatness
> I' the posture of a whore.

Noch später findet sich im Gegensatz zu dieser sichtlichen Verurteilung des Extemporespiels die Aufforderung dazu. In Richard Brome's City Wit[1]) (gespielt um 1632) wird ein Dialog zwischen Lady Luxury, a Prodigal and a Fool vorgeschlagen: „In that lies the nobility of the device, it should be done after the fashion of Italy by ourselves, only the plot premeditated to what our aim must tend: marry, the speeches must be extempore. —

Lästiger musste die Neigung der Schauspieler zum Extemporieren schon in den vorgeschriebenen Bahnen eines wirklich künstlerischen Dramas werden.

Die italienischen Komödianten, die aus der Heimat der Improvisation stammten, waren eben in ihrer Art wirkliche Künstler und bei der Ausübung ihrer Kunst, wie Goldoni gelegentlich sagt[2]) tutti i recitanti all'improviso diventavano poeti. Der langsamer denkende, heimische Schauspieler, wenn er kein Tarlton oder Kemp war, mochte nicht zu seinem Vorteil ähnliche Versuche unternehmen. Dass es lange Zeit hindurch nichtsdestoweniger geschah, sogar mit deutlicher Tendenz gegen die Feinde des Extemporierens[3]) zeigt eine Stelle in desselben Richard Bromes Antipodes (1638):

---

[1]) Bei Collier a. a. O.², S. 202, vergl. dort auch III, 398.

[2]) Il teatro comico, comedia.

[3]) Ob Schwab a. a. O., S. 26, der die Stelle ausgehoben, recht hat, darin gerade Shakespeares Worte aus dem Hamlet angegriffen zu sehen?

I am none of those Poetic furies
That threats the actors life, in a whole play
That acts a syllable, or takes away. (Act II, 2.)

Man blieb auch da in der italienischen Tradition. Auf der italienischen Bühne überliess man sich mitunter auch in der Aufführung geschriebener Komödien der eigenen Improvisation, „sodass sich eine förmliche Mischgattung hie und da geltend machen konnte“.[1])

[1]) Burckhardt a. a. O., [7]II. Bd., S. 39.

V. Kapitel.

Verarbeitung fremder Motive.

Ein wichtiges Moment bringt noch die fremde Kunst: Die Prosa. Die Stegreifkomödie konnte sich ihrem Wesen gemäss nur in Prosa abspielen; mag nun auch schon die Uebersetzung der Suppositi ein Lustspiel in Prosa darstellen, die ungefähr gleichzeitigen Bugbears hatten sie doch, wie wir sahen, aus ihrem italienischen Vorbild nicht aufzunehmen gewagt.

Ungebundene Rede als Regel von der Bühne herab, wie man es nun bei den fremden Komödianten hörte, musste zweifellos weit nachhaltiger wirken. So werden wir denn auch bald die Prosa überhandnehmen sehen. Das nächste Stück, das wir betrachten wollen, ist freilich noch nicht in Prosa gehalten, es sind

The rare triumphs of Love and Fortune.
... wherin are manye fine conceites with great delight [1])

Sein Inhalt ist folgender:

Die Furie des Streites, Tisiphone, stört die Versammlung der Götter durch Anrufung Jupiters: Venus mache der Fortuna Rang und Bedeutung streitig. Venus verteidigt sich, Fortuna erscheint als Klägerin, beide geraten in Streit über ihre Macht, da Venus behauptet, wahrhaft Liebenden könne Fortuna nichts anhaben. Fortuna bestreitet das. Jupiter macht dem Streit ein Ende und befiehlt dem Merkur, als Beispiele des Ausgangs solchen Widerstreites die Geister derer, die an Love und Fortune untergegangen, herzuholen.

---

[1]) Dodsley's old English Plays ed. Hazlitt, Bd. VI.

Unter Musikklängen erscheinen (als dumb show) von Merkur erläutert und von Vulkan glossiert Troilus und Cressida, Alexander, Königin Dido, Pompejus und Cäsar, Leander und Hero als Beispiele für die Macht der Liebe und des Geschickes. Der Zank nimmt indes kein Ende, so befiehlt Jupiter eine Probe auf der Erde.

Da lebt ein „Prince beloved of his love", dessen Liebe soll Venus sich günstig erweisen und Fortuna soll sie zu zerstören suchen. Damit erklären sie sich einverstanden (I. Akt).

Hermione, elternlos und von unbekannter Herkunft, lebt am Hofe des Fürsten Phizanties, liebt dessen Tochter und wird von ihr wieder geliebt. Er gerät mit des Fürsten Sohn Armenio, der die Liebenden überrascht, aneinander, der Fürst kommt mit seinem Parasiten Penulo dazu, Hermione wird Landes verwiesen. Penulo drängt sich mit geheucheltem Mitleid an ihn und wird von dem Arglosen beauftragt, die geliebte Fidelia zu einer bestimmten Höhle zu geleiten, wo er sie sprechen will. Der Akt schliesst mit einem Siegesrufe Fortunas, die indes von Venus auf die Zukunft verwiesen wird (II. Akt).

Bomelio, als Eremit gekleidet, tritt in bitterem Selbstgespräch vor der Höhle, in der er fünf Jahre verborgen vor den Menschen gelebt hat, auf. Sein Diener Lentulo ist des schlechten Lebens müde und verlässt ihn.[1]) Penulo hat nun neben der Fidelia auch den erzürnten Bruder Armenio zu eben dieser Höhle des Bomelio bestellt. Armenio trifft die Schwester dort und Bomelio kann ihn nicht hindern, sie fortzuschleppen, er ruft aber einen Fluch hinter ihm her. Hermione hört mit Entsetzen, als er kommt, dass Fidelia fort ist, er spricht mit Bomelio und sie erkennen sich als Vater und Sohn. Ueberglücklich schliesst Hermione den Vater an die Brust. Venus tritt triumphierend auf, gewarnt von Fortuna (III. Akt).

Der Fluch des Alten hat gewirkt, Armenio ist stumm geworden, der ganze Hof ist in Verzweiflung. Da erscheint Bomelio als Arzt verkleidet und macht sich anheischig, ihm zur Gesundheit zu verhelfen. Man geht darauf ein, er erklärt, der Kranke sei behext und könne nur geheilt werden, indem man seine Zunge mit dem Blute aus dem zartesten Körperteile

---

[1]) Vgl. dazu Shakespeares Kaufmann von Venedig, II, 2.

seines ärgsten Feindes wüsche. Als ärgsten Feind ermittelt man die erzürnte Schwester. Sie weigert sich, ihrem verhassten Bruder den Liebesdienst zu thun, Bomelio bittet, ihn mit ihr allein zu lassen. Es geschieht, er entdeckt sich ihr als der Vater des Hermione und sie entflieht mit ihm.

Hermione vor der Höhle tritt auf, er schaudert vor den Verirrungen seines Vaters, er hat entdeckt, dass dieser Zauberei treibt, und geht, dessen Zauberbücher zu verbrennen. Bomelio erreicht mit Fidelia die Höhle, und überglücklich schliesst Hermione die Braut in seine Arme. Inzwischen hat Bomelio den Verlust seiner Bücher bemerkt und darüber einen Wahnsinnsanfall bekommen. Fortuna triumphiert, Venus hat die Hoffnung nicht aufgegeben (IV. Akt).

Auf der Götter Betreiben einigen sich nun doch die Göttinnen, zum Glück der Liebenden zusammenzuwirken. Bomelio mit Hermione und Fidelia treten auf, Bomelio unverändert im Wahnsinn. Merkur besänftigt ungesehen den Tobenden durch Musik. Dann heisst er Fidelia mit ihrem Blut sein Antlitz besprengen und er würde wieder gesund sein. Phizanties, Armenio, Penulo und Lentulo treten auf. Bomelio schläft. Sie treffen auf die Entflohenen und bedrohen sie. Da erscheint Venus mit Fortuna, sie sprechen zu dem Phizanties, erklären ihm Hermiones Herkunft, dessen Vater von Phalaris, dem Vater des Herzogs, einst vertrieben ist, dieser vergiebt. Fortuna weist ihn an, seiner Tochter Blut müsse des Alten Gesicht und des Bruders Zunge besprengen. Es wird unter ihren Brüsten entzogen, Lentulo bittet seinen alten Herrn um Vergebung, alles ist im Hafen. Venus und Fortuna erscheinen und preisen sich gegenseitig. —

Fast mehr noch als der Misogonus und doch in anderer Art bedeutet diese Fabel die Zusammenknüpfung von Fäden verschiedenster Herkunft. Was zunächst den Titel angeht, so gehören die triumphs eigentlich in das Gebiet der Masken.

The triumphs of Prince d'Amour, Shirleys: triumph of Peace, Jonsons: Neptunes triumph bezeichnen Maskenspiele. Der eigentliche Begriff des triumph stammt aus Italien. Trionfi sind feierliche Maskenaufzüge, reich mit Allegorien ausgestattet, ihrer Idee und dem eigentliche Zwecke nach ursprünglich Nachkommen der römischen Imperatoren-Triumphe.

Doch hatte sich der Begriff sichtlich früh erweitert, so heisst das vor der Königin veranstaltete Ritter- und Waffenspiel, das Peele beschreibt (London 1590): „the honourable Triumph". Unser Stück verdankt ihnen sicherlich die Anregung zu dem ganzen, fast Popeschen Apparat von Göttern und Göttinnen (gegen die schon früher geeifert war)[1]), wenngleich die Anlage des Stückes einem italienischen Vorbild nachgeahmt sein könnte.[2]) In der Tragödie des Ferraresen Giraldi Cinthio: Didone[3]) nämlich wird die Handlung durch ein Zwiegespräch zwischen Juno und Venus eingeleitet. Beide sind ergrimmt aufeinander. Wie im englischen Stück Venus sich über die Anmassung Fortunas beschwert, so hier Juno über die der Venus.

> Jo, che di Giove son sorella e moglie
> E sola, dopo lui tengo l' impero
> Del Ciel, non pur non hò quel c' haver voglio,
> Ma son constretta à le minore Dee
> Dar luogo mal mio grado . . .

Aehnlich im englischen Stück:

> Say father, with your leave in heaven who dares my word deny,
> And if I please to smile who will not laugh outright?
> Wherby my great omnipotence is known to every wight . . .
> Is this my sovereignty? is this so glorious?
> Is this becoming thy renown, to quit thy daughter thus?

Aeneas ist bei Cinthio die greifbare Ursache ihres Streites, Venus will ihn in das Land der Verheissung: Italien bringen, Juno möchte ihn an Karthago fesseln. Sie einigen sich, ihn zunächst mit Dido zu verbinden, und der nun folgende erste Teil des Stückes bringt diesen Beschluss zur Ausführung.

---

[1]) Gosson in Playes confuted a. a. O., S. 171 ff., der Ausdruck einer Strömung, die wie aus Brandls Quellen des weltlichen Dramas etc. a. a. O., CVII, hervorgeht, in diesem Punkte nicht ohne Erfolg blieb.

[2]) Das Motiv liegt freilich in der Allegorie-freudigen Zeit nahe, manche Moralitäten behandeln schon ähnliche Fragen, im King Darius wird über ähnliches gestritten (Brandl a. a. O., S. LXV), später beginnt die Tragedy of Soliman und Perseda (Dodsley, vol. V) ähnlich. Lilly's Woman in the moone teilt mit unserm Stück die Eigenheit eines Pro- und Epilogs des beeinflussenden Gottes bei jedem Akte.

[3]) Venedig 1583.

Ist der Verfasser des englischen Stückes in der That von dem Gedanken des Italieners angeregt worden, so hat er ihn doch, wie wir sehen, sehr wesentlich verändert, wie wir denn überhaupt fast nirgends in unsern Stücken die unmittelbare Uebernahme fremden Gutes sehen, sondern nur Verwertung von Anregungen. Die Szenerie z. B. spielt sich zum grossen Teil in oder vor der Höhle ab, in der der Einsiedler Bomelio haust. Hier haben sich früher die beiden Liebenden getroffen, hierhin wird eine Zusammenkunft verabredet und hier eben diese durch den eindringenden Dritten (Armenio) vorzeitig gestört.

Die Höhle ist eigentlich ein Requisit des Schäfer-Dramas. In Guarinis freilich späterem berühmtem pastor fido z. B. begiebt sich Amarilli in die Höhle, um die Zusammenkunft des Silvio mit der Lisette zu überraschen und diese Höhle spielt eine Rolle in dem Stück.

Es kennzeichnet die merkwürdige Aufnahme- und Eindrucksfähigkeit der englischen Bühne und zeigt, wie sehr ihr von allen Seiten Lebenssäfte zuflossen, dass die Schäferpoesie, sobald sie in England Boden gewinnt, auch die Bühne berührt. Schon 1578 hatte Sir Philipp Sidney, der Verfasser der Arkadia in seiner Maske: The lady of May, seinem Erstlingswerke,[1]) Schäferszenen gebracht. Freilich hat unsere vorliegende, durchaus romantisch anmutende Handlung weiterhin keine Schäferszenen.

---

[1]) Works of S. P. S., London 1724, vol. II. Vgl. E. Flügel, Sir Philipp Sidney's Astrophel etc., Halle 1889, S. XXXII. Das Stück, das als Maske eigentlich aus dem Rahmen unserer Betrachtung fällt, verdient nicht nur als Pastorale, sondern vornehmlich einer Figur wegen Beachtung, auf die vielleicht später von Shakespeare zurückgegriffen worden ist. Es ist der Schulmeister Rombus, bei Shakespeare in der „verlorenen Liebesmüh“: Holofernes. Diese Gestalt wirkt durch ihre fortgesetzten, zumeist falschen lateinischen Zitate komisch. (Haec olim memonasse juvebit, und Parcare subjectos et debellire superbos u. ä.) Sie wird von den Uebrigen nicht gut behandelt und als Tedious fool bezeichnet. In dieser Figur fliesst wahrscheinlich italienisches Blut. Das Einflechten lateinischer Brocken ist an sich freilich nichts Neues, schon der Thersites bringt es und bleibt damit in der Miles gloriosus-Tradition, aber gerade der lateinisch redende Schulmeister ist recht eigentlich in Italien zu Hause, der Name „pedante“ für ihn verrät es. Freilich geht er schon früh in die gelehrte lateinische Schulkomödie über. (Vergl. Wolfgang Keller und George R. Curchill a. a. O., S. 278 ff.). Aber die rechte Heimat der Pedantenverspottung bleibt doch Italien. Vornehmlich blüht dort um die Mitte

Der vertriebene Vater Bomelio tritt anfangs als Eremit auf[1]) später kommt er „like a counterfeit Physician“. Die ganze Maske, das Verhalten, das er dabei zur Schau trägt bleiben deutlich in der Doktor-Tradition, wie sie hier wohl die commedia dell' arte vermittelt.

Auch in der commedia erudita erscheint freilich der Arzt; zumal der falsche, verkleidete stellt dort keine seltene Figur dar — das beweist der schon früher erwähnte Callimaco in der Mandragola — doch ist es hier wohl der Doktor der

---

des 16. Jahrhunderts dieses Motiv, von der Feder Camillo Scroffa's gefördert. (Vgl. Percopo und Wiese, Gesch. der ital. Litt., Leipzig 1900, S. 345.) Die öfter angezogene Calandria des Bibbiena verspottet ihn (I, 2), in Giordano Bruno's Candelajo heisst er Manfurio, das Motiv ist zahllos verwertet.

In der commedia dell' arte ist der Pedant, „affine al tipo del medico“, natürlich muss sich da sein Latein den Kenntnissen der Spieler und Hörer entsprechend verschlechtern, das Wechseln zwischen Latein und Italienisch wird auch dort „particolarità speciale“. (Vgl. Stoppato a. a. O., S. 67.) A. H. Thorndikes Bemerkung (Modern L. N., Bd. 14, S. 232): The burlesque schoolmaster . . . are English elements, von dieser Figur gesagt, erscheint daher unberechtigt. Wenn Churchill und Keller für Shakespeares Entlehnung der Holofernes-Figur aus dem lateinischen Stück Paedantius neben anderem vorbringen: „Auch dass Holofernes in der Folio fast immer nur unter dem Namen Pedant erscheint, kann dafür angeführt werden“, so ist dieser Grund nicht stichhaltig. Vornehmlich wohl, nachdem auch die commedia dell' arte, die ihn als typische Figur pflegte, in England vorübergehend festen Fuss gefasst hatte, war dieser Name für den lächerlichen Schulmeister geläufig und Shakespeare gebraucht ihn so auch anderswo: z. B. Taming of the Shrew, Akt III, Sz. 1 u. ö. our pedant. Uebrigens könnte die Handlung der Lady of May von Bernis drammi rusticali wie der Caterina angeregt sein. (Siehe Teatro Ital. Ant., Tom. X.) Vgl. über die frühsten Schäferszenen Thorndike a. a. O.

[1]) Dieses Motiv taucht später häufiger auf. In Hoffman, or a Revenge for a father von Henry Chettle spielt die Handlung oft in der Zelle eines Eremiten Roderick, der sich schliesslich als ein lang verschollener Bruder des Herzogs (von Sachsen) herausstellt. In Greene's comical history of Alphonsus king of Arragon lebt der vertriebene König Carinus als Einsiedler im Walde. Eine Höhle bewohnt auch Vater Andrugio in Antonio und Mellida von Marston. Der Hermit-Magician vor allem ist eine alte Figur aus der Gerusalemme liberata, der in zwei Formen auch in Spensers Feerie Queene auftritt. In Cervantes Galatea erscheint Ritter Fabian gleichfalls als Eremit. Vergl. auch Shakespeares Sturm mit dem vorliegenden Stück und F. W. Moorman William Browne etc., S. 25. Vgl. auch Brandl, Quellen etc. a. a. O., CXIX.

commedia dell' arte, eine stehende Figur in ihrem Spielplan. La sua specialitā è sempre di dire spropositi e di mescolare al proprio dialetto delle parole che pretenderebbero di esser latine.[1]) Der in allerlei Sprachen redende Quaksalber wandert ja von hier aus durch die ganze Welt, es sei nur an die berühmte französische „Satire Ménippée“ (1593) erinnert.

In unserm Stück spricht er durcheinander halb englisch, halb französisch, halb italienisch. In der Regel ist der Dottore des Stegreifspiels aus Bologna, weniger häufig aus Ferrara und Neapel, in unserm Stück ist er aus dieser letzten Stadt:

„E be Italian, Neapolitan: e come a Venice a toder day“.

Er tritt auf mit:

Bien venu, chi diue ve mi nou intendite signeur, no.
I have a piece of work in hand now that all the world must not know.

Dann erklärt er in seinem seltsamen Kauderwälsch ähnlich wie Cacurgus im Misogonus seine hervorragenden Fähigkeiten:

Monsieur par ma foy, am one have
The grand knowledge in the skience of fiskick
Can make dem hole have been all life sick
Can make to seco see and the dumb speek
Can make te lame go and be ne'er so weak.[2])

Eigentümlich ist der Tollwutanfall des Alten, als er erfährt, dass ihm seine Zauberbücher gestohlen sind. In der späteren commedia dell' arte kommt es wohl vor, dass eine Person plötzlich verrückt wird[3]) aber es geht da doch meist ein Trank oder ähnliches voraus, der das bewirkt.

Ein Wahnsinnsanfall aus rein seelischen Gründen findet sich noch am ähnlichsten in der zu Bologna vor Clemens VII.

---

[1]) Bartoli a. a. O., XLIX siehe auch S. XI.

[2]) Schon Dodsley-Hazlitt VI, S. 200, verweist zu diesem Auftritt auf Shakespeares Dr. Cajus-Figur.

[3]) z. B. I tre matti, Bartoli a. a. O., S. 244, daselbst übrigens auch (an Hamlet erinnernd) ein Mädchen, das sich verrückt stellt, um ihre Liebe zu einem Diener zu verbergen, ferner in: Il cavadente: Pedrolino mangia confetti che lo fanno diventar pazzo a. a. O., XIV; steht damit in Verbindung das Motiv des plötzlichen Tollwerdens durch einen Trunk im Schuldrama Silvanus? Shaksp, Jahrb. a. a. O., S. 34, 296.

und Karl V. an dem Jahrestage von dessen Krönung 1530 aufgeführten Komödie des Agostino Ricchi: I tre tiranni.[1]) Dieses Stück wird von einem Vorwort des Vellutello geleitet, das den Titel erklärt. Und schon darin zeigt es eine gewisse Charakterverwandschaft mit der englischen Komödie, dass es versucht, aus dem individuellen Einzelfall des Dargestellten eine typische Wahrheit zu ziehen, die Zufälligkeiten des Tages auf bleibende Grössen zurückzuführen. Eben diese Grössen sind die „drei Tyrannen“. De i quali il Primo è il mondano Amore, il Secondo è la Fortuna de la quale niuno mai per grande et possente che sia stato vediamo essersi tenuto sicuro . . . il terzo è l' Oro al quale non solo vediamo tutto il mondo semplicemente ubbidire, ma anchora le anime nostre in un certo modo nascergli suggette. . . . Die Begründung dieser philosophischen Verallgemeinerung, die dem sonst durchaus landläufigen Lustspiel schon im Titel vorangeht und von der das Stück selbst völlig unberührt bleibt, findet Vellutello in dem Zweck: per rispondere a la altezza del luogo. Wir haben uns auch (siehe Ward) die Rare triumphs bei festlicher Gelegenheit, am Hof gespielt zu denken. — In dem Stück des Ricchi nun wird der Philocrate aus Enttäuschung (IV, 1) plötzlich irre. „Stelle crudeli, schreit er, et che vo far di questa mia vita? State un poco, ahimei, son morto, non mi menate via, taci, taci, taci . . . M' havete assassinato etc.

Ho, ho, ho the devil, the devil, schreit Bomelio, A-comes, a-comes, a-comes upon me, and I lack my books (IV. Akt). Lodovico Dolce hat in seiner Fabritia das Motiv gleichfalls verwendet. Hier wird der Vater Athanagio aus Entsetzen über den Raub einer Perlenschnur und den Zustand seiner Tochter wahnsinnig und hält sich für den „Imperador di Trebisonda, di Calcutta!“

Lentulo und Penulo scheinen von den Zanni der italienischen Stegreifkomödie beeinflusst zu sein. Obgleich dem Wesen der ungeschriebenen Stegreifkomödie entsprechend ihre „lazzi“ mehr dem allgemeinen Charakter als genauer Kongruenz nach zu bestimmen sind — in so manchem Szenarium heisst es schlicht: Parte buffe a piacimento sulla materia[2]) — trifft doch

---

[1]) Venedig 1533.

[2]) Bartoli LXVII, besonders die Rolle des Zane und Pantalon wird oft schlechthin als parte buffa bezeichnet. Vgl. auch das. S. XXVI.

hier Einiges von den allgemeinen Kennzeichen der Zanni sicher zu. So passt auf eine Szene des III. Aktes, in der Lentulo durch die Behauptung, dass „gentlemen now-a-days cannot see with both eyes“ und die darauf angebotene Wette dem Penulo seine Börse abzuluchsen sucht, einigermassen die Eigenheit des „Pedrolino“, des einen der beiden Zanni: cerca con tutti i mezzi di levar quattrini dalle tasche de' vecchi.[1]) Le sue stuzie sono infinite!

Das Verhältniss der beiden als das des Pedrolino zum Arlecchino in der Stegreifkomödie tritt auch an anderer Stelle hervor. Um eine ihn angehende Prügelszene zu verdeutlichen, wählt Lentulo den Penulo als Gegenstand des Beispiels, ein beliebter Scherz in der commedia dell' arte, wo der Arlecchino von Pedrolino genarrt zu werden pflegt. Egli è beffato e schiaffeggiato da Pedrolino. Auch der schlechtere Charakter eines der beiden, in der Regel des Harlekin,[2]) ist im Penulo zum Ausdruck gekommen. Ebenso sind der Selbstmordgedanke und das Verlieben in eine vornehme Dame (IV. Akt)[3]) echte Harlekinaden.

Besondere Beachtung verdient das im ersten Akte verwendete dumb-show: Die Pantomime. Da sie uns später in Lillys Hofkomödie Endimion wieder begegnen wird, müssen wir einen Blick auf sie werfen. In seiner spezifischen Verwendung im Trauerspiel tritt das dumb-show zufrühest in der ersten nationalen Tragödie auf.[4])

---

[1]) In dem wunderlichen Benehmen gegenüber seinem Herrn Bomelio, dem er aus dem Dienst entlaufen will und auf den er schilt, zeigt er durchaus Verwandtschaft mit dem italienischen Komödiendiener, z. B. erinnert er stark an den Diener Carione im 2. Akt der Suppositi des Ariost, der auch seinem Herrn gegenüber auf das schlechte Essen schimpft.

[2]) „Der Harlekin hatte sich seit 1566 in einen gefrässigen, einfältigen, feigen Schlauthuer umgewandelt.“ Klein a. a. O., S. 4, 906.

[3]) So in dem schon 1568! in München nach italienischem Muster gespielten italienischen Stegreiflustspiele, dessen Szenen in den berühmten Bildern im Schlosse Trausnitz auf Befehl des Herzogs Wilhelm festgehalten wurden. (Siehe Abbildungen bei Sandberger: Roland Lassus, Altbayr., Monatsschrift, 1. Jahrg., Heft 3.) Vgl. auch Dietrich a. a. O., S. 222. Die Eigenschaft des Verliebens in eine vornehme Dame bringt auch der Capitano mit, so ist sie wohl in den Basilisco in Kyd's Soliman und Perseda übergegangen.

[4]) Im Gorboduc zeigt das dumb show vor dem 4. Akt besondere Aehnlichkeit in der Anlage mit dem in den Rare triumphs.

Die Verfasser des Gorboduc, Thomas Norton und Thomas Sackville hatten ihrer Tragödie vor jedem Akte ein Stummspiel vorausgeschickt. In diesem, wie L. Toulmin Smith treffend bemerkt,[1] „foreshadowed" das Vorspiel „the spiritual meaning of what was coming next". Als Beispiel mögen die beiden ersten Stummspiele gelten: Vor dem ersten Akte erscheinen sechs in Blätterlaub gekleidete wilde Männer. Sie versuchen vergebens ein Bündel dürrer Stäbe zu brechen, bis einer einen einzelnen Stab herausnimmt und ihn ohne Schwierigkeit knickt.

Dieses Bild soll den Inhalt des kommenden Aufzuges, Handlungen der Zwietracht vorausdeuten, nebenbei aber auch eine Moral von allgemeiner Gültigkeit bringen. Dass die Männer in Blätterlaub gekleidet kommen, verrät schon den maskenhaft fantastischen Zug, der durch alle Stummspiele geht.

In dem folgenden Vorspiele tritt (wie vorher mit Musikbegleitung) ein König auf. Ein Kristallbecher voll reinen Weins wird ihm gereicht, er weist ihn zurück und nimmt einen Goldbecher mit Gift an, trinkt ihn aus und stürzt tot zu Boden. Hier ist die Hindeutung auf die Handlung schon spezieller, dass nämlich König Ferrex dadurch, dass er schlechtem Rate folgt, enden soll. — Wie kam nun den Verfassern des Gorboduc der Gedanke, eine so wunderliche Maskerade ihrem Stück vorauszuschicken? Symonds[2]) sieht seine Aufgabe grossenteils in der Verständniserleichterung des Stückes, aber wenn es auf diese ankam, war der perorator oder poeta der alten Mysterienspiele bei weitem geeigneter, durch eine schlichte Auseinandersetzung den Inhalt zu klären. Dazu bedurfte es nicht der grossen Maskerade. L. Toulmin Smith meint kurz[3]) es sei nicht „of classic origin". Friedrich Theodor Vischer[4]) sagt: „Als sich Rede in Versen und Prosa (in die Mummereien und Pantomimen) einmischte und so das Volksmaskenspiel zur Vorführung kleiner Dramen ausbildete, da blieb die Pantomime noch als Präludium zurück. Man gab nämlich den Inhalt gern vorher in einer symbolischen Pantomime an".

---

[1]) Gorboduc ed L. T. S. Vollmöllers Spr. u. L. Denkm., Heilbr. 1883, S. XIII.

[2]) Shakespeares Predec. in the Engl. Drama, London 1884, S. 233 ff.

[3]) a. a. O.

[4]) Shakespeare-Vorträge, I. Band, Stuttgart 1899, S. 100.

Aber die Geschichte der Maskenspiele[1]) weiss wohl von bunten allegorischen Spielen, mit Motiven der Mythologie, entstanden aus Tänzen, verbunden mit den sogenannten pageants, verschmolzen mit den aus Italien kommenden „Masken", die der Aufführung eines Interlude oder andern Stückes folgten, ihr auch gelegentlich vorangingen[2]) aber von einem Maskenspiel, einer allegorischen Handlung in Bezug auf den Inhalt eines mit ihr verbundenen Enterludes oder andern Stücks ist niemals die Rede.

Wir müssen also annehmen, dass die Verfasser des Gorboduc das Vorspiel erfunden haben, falls sie es nicht irgendwo schon vorfanden.

Nun gab es aber ein regelmässiges Vorspiel zu jener Zeit und zwar auf der italienischen Bühne. Einerseits kommt es in der Tragödie dort gelegentlich vor. In Lodovico Dolces Tragödie Marianna, zuerst aufgeführt 1565[3]) „besteht der zweite Prolog aus einer Vorszene zwischen dem Höllengott Pluto und der von ihm entbotenen Eifersucht (Gelosia), die von Pluto als Monstrum, schlimmer denn alle Ungeheuer, die den Geist der Sterblichen verpesten, bezeichnet wird. Der Gelosia zogen bereits Sospetto und Ira voraus." Da es sich in der darauffolgenden Tragödie im wesentlichen um die Eifersucht des Herodes dreht,[4]) erscheinen also hier wie im dumb-show die leitenden Momente personificiert und zu einem allegorischen Vorspiel vereinigt, das auf den Inhalt des Kommenden weist.

Freilich, hier wie in der Ammalata des Cecchi, wo das intermedio aus: La Verità, il Tempo, il Cimento, L' Innocenza und Esculapio besteht, bleibt das Spiel nicht stumm. Erklärt die Sprecherin Verità ihr Erscheinen mit dem Inhalt des Stückes, durch das die innocenza, fè, pudicizia der Frau dargethan werden soll, so erinnert auch das an das Bestreben des Engländers mit einer Vorausdeutung des Thatsächlichen im dumbshow

---

[1]) Vgl. Alfred Sörgel, Die engl. M., Halle 1882.

[2]) Vgl. ten Brink a. a. O., II, 484.

[3]) Siehe Klein a. a. O., V, S. 377.

[4]) Es ist die mehrfach, zuletzt in Hebbels Herodes und Mariamne behandelte Geschichte aus dem jüd. Krieg des Flavius Josephus, auch von Massinger im Duke of Milan behandelt und dort charakteristisch genug nach Italien verlegt.

etwas wie eine sittliche Wertung zu verknüpfen. Recht eigentlich regelmässig aber erscheint das Vorspiel verknüpft mit der Komödie. Der gedankliche Zusammenhang ist freilich auf der italienischen Bühne von schwankender Festigkeit. Ursprünglich ein Mauriskentanz,[1]) wurde es später eine Art Maskenspiel mit Beziehung auf den Text des folgenden Stückes. Già si solevan fare gl' intermedi, che serbissero alle commedie, sagt Grazzini in dem schon angezogenen Prolog zur Strega. Mitunter ist freilich der Zusammenhang arg lose, so, wenn in Florenz einmal die Mandragola von Akt zu Akt abwechselnd mit dem Assiuolo des Cecchi aufgeführt wird und es dabei heisst, die Aufzüge der einen sollten die Intermedien der zweiten Komödie bilden;[2]) aber wenn es andrerseits in den Zwischenspielen des Giovambatista Cini zur Cofanaria des Francesco d' Ambra (1566)[3]) heisst (S. 5): Furono tutti gli Intermedij tratti dalla novella di Psiche e d' Amore, descritta molto piacevolmente da Apuleio nel suo Asin d' oro, e s' è andato pigliando le parti che son parse più principali accomodandole con quella maggior destrezza che s' è saputo alla commedia con intenzione di far parere che quel, che operavano gli Dii nella favola degl' Intermedii, operassino, quasi costretti da superior potenza gli huomini ancora nella commedia — so erinnert uns das auf das lebhafteste an unser dumb-show, wo die Fabel vom Stabbrechen ähnliche Dienste wie hier die klassische Mythe besorgt.

Diese Aehnlichkeit hat nun nicht in der Idee des Vorspiels allein ihr Bewenden, sondern erstreckt sich auch auf Einzelheiten der Form. Freilich müssen wir immer die trennenden Momente im Auge behalten. Die Figuren im englischen Vorspiel bleiben stumm,[4]) ihre Handlung wird einzig von der Musik begleitet, auf der italienischen Bühne pflegt die Musik

---

[1]) Sandberger, a. a. O., S. 75.

[2]) Gaspary II, 594.

[3]) Florenz 1593.

[4]) Später erscheint freilich eine Erklärung des Stummspiels nötig, wie sie auch in den Rare triumphs gegeben wird, so in Peeles battle of Alcazar (um 1598), in Locrine, im Downfall of Robert, Earl of Huntingdon (1597) u. A. Siehe auch Schwab a. a. O., S. 6—28. Die Stummspiele in der tragedy of Tancred and Gismund (Ueberarbeitung von Wilmot 1591) hat Schwab übersehen (S. 8.).

gleichfalls die Handlung zu begleiten, aber zum Schluss wird dort gesungen.

Beiden gemeinsam ist die Art des Zusammentreffens von Figuren verschiedener Bedeutung, die von entgegengesetzten Seiten kommen, auf der Bühne. Rechte Gegensätze werden beliebt, drei Furien und drei Nonnen begegnen sich,[1]) wie bei Cini: Timore, Dolore und Speranza, Allegrezza den Horen und Grazien in Amors und Venus' Geleit.

Ob die Verfasser des Gorboduc die Anregung nun benutzt haben oder nicht, jedenfalls war ihr Gedanke auf sehr fruchtbaren Boden gefallen, denn jene Neigung des Publikums zu Allgorie und Symbol, die sich in den Moralitäten ausleben konnte und die mit dem Aufkommen des wirklichen Dramas noch lange nicht erstickt war, fand reiche Nahrung in den maskenhaften Pantomimen. Bis es als Vorzug gelten konnte: we use no drum, nor trumpet, nor dumbe-show,[2]) mochte mancher Autor mit Shakespeare über die Zuhörerschaft im Parterre geseufzt haben, die „for the most part are capable of nothing but inexplicable dumbe showes and noyse."[3])

---

[1]) Misfortunes of Arthur (1587) Dodsley, I. Akt.

[2]) Prolog zum English Traveller von Heywood (1624).

[3]) Hamlet III, 2.

VI. Kapitel.

Italienisches bei Lilly.

Waren die bisher von uns behandelten Stücke von unbekannter Hand oder doch mit Ausnahme Gascoignes von keiner künstlerischen Persönlichkeit, so treten uns jetzt allmälich Persönlichkeiten entgegen mit in sich geschlossenem, eigenem Können, die für die Entwicklung des Dramas von Wert sind. Zu ihnen gehört der Euphuist Lilly, ein Mann, der, schon weil er zu den Höchstgebildeten seiner Zeit zählte, den Einfluss Italiens auf eben diese Bildung leicht verrät. Vielleicht das augenfälligste, wenn auch nicht das frühste Beispiel dieses Einflusses bei dem eloquent and wittie John Lilly, wie ihn bekanntlich Francis Meres in derselben Zeile mit dem ohne Zusatz gebliebenen Namen Shakespeare nennt, ist die *Gallathea*, gedruckt 1592.[1]) Dieses Stück scheint durchsetzt mit italienischen Eindrücken, sodass wir seinen Inhalt kurz wiedergeben müssen: Neptun, einst von den Dänen, die in Lincolnshire eingedrungen sind, erzürnt, hat den Küstenbewohnern die schwere Strafe auferlegt, alle fünf Jahre die schönste und züchtigste Jungfrau des Landes ihm zu opfern. In ängstlicher Besorgnis hat deshalb Vater Tyterus seine Tochter Gallathea in Mannkleider gesteckt. Auf denselben Gedanken ist auch Melebeus geraten (I. Akt). Die beiden Töchter begegnen sich nun im Walde und verlieben sich ineinander, weil jede in der andern den Mann vermutet. Auf Dianas Geheiss schliessen sie sich an deren Zug an. Durch diese Handlung flicht sich eine andere. Cupido ist ausgegangen, die Nymphen der Diana mit seinen Pfeilen zu verwunden und verkleidet sich zu dem

[1]) ed. Fairholt, London 1858, vol. I.

Zweck als Nymphe (II. Akt). Die keuschen, der Liebe abgewandten Nymphen der Diana entbrennen nun alle in Liebe und verraten sich in schmerzvollen Selbstgesprächen. Telusa verliebt sich in Melebeus, Eurota in Tyterus und dieser letzte hat der Ramia Herz in Flammen gesetzt. Diana ist empört über ihre Nymphen; sie lässt sich Cupido holen, nimmt ihn gefangen und lässt ihn fesseln. Die beiden Verliebten aber beginnen die Wahrheit, wie es um ihr Geschlecht steht, zu ahnen, ohne doch von ihrer Liebe ablassen zu können (III. Akt).

Der Tag des Opfers ist gekommen. Melebeus leugnet, eine Tochter zu besitzen, ebenso Tyterus, um ihre Töchter zu retten. Inzwischen scherzen die Nymphen mit Cupido. Haebe wird von den Hirten arglos zum Opfer ausersehen, aber zürnend weist sie der Alles durchschauende Neptun zurück. Sein Hass gilt auch den Begleiterinnen der Diana. Auch sie will er geopfert wissen. Gegen Diana ruft nun Venus, die ihren Cupido verloren hat, seine Hülfe an. Diana kommt dazu, beide streiten mit einander (ähnlich wie Love and Fortune). Neptun tritt endlich versöhnend zwischen sie: Diana soll Cupido zurückgeben, dann will er auf das Jungfrauenopfer verzichten. So geschieht es und Venus heisst die unglücklich Liebenden getrosten Herzens zu Hymens Altar schreiten, entweder Gallathea oder Phillida will sie, ehe noch beide die Tempelthür erreicht haben, zum Manne machen.

Als Zwischenhandlung dienen durch die ganzen Akte mit Ausnahme des nur aus vier kurzen Szenen bestehenden vierten Aktes hindurch die mehr oder minder scherzhaften Spässe des Alchemisten, Astronomen und der Burschen: Ralph, Robin, Dick, Peter, sowie des Mariner, die alle erst zuletzt dadurch Anschluss an die Haupthandlung gewinnen, dass diese Personen sich dem Hochzeitszuge beigesellen.

Die Motive dieses Stückes sind verschiedenartiger Herkunft. Dasjenige der Jungfrauenopferung könnte Guarinis berühmtem pastor fido entstammen.[1])

---

[1]) Lillys neuester Herausgeber: G. P. Baker (Endymion by Lily ed. with notes, bibliography, and a biographical introduction, New York 1894), verlegt Endymion, Alexander und Campaspe, Sapho und Phao, Gallathea und Love's Metamorphosis vor 1584. Alsdann wäre eine Beinflussung

Bei Lilly haben die erobernden Dänen durch ihre Gottlosigkeit „who instead of sacrifice committed sacrilege; instead of religion rebellion", dadurch, dass sie die Tempel niederrissen and made a prey of that, in which they should have made their prayers, die Gottheit erzürnt, sodass Neptun zur Strafe das Land wild überschwemmt und erst auf flehentliche Bitten und unter der Bedingung der besagten Opfer Gnade walten liess.

---

durch den um diese Zeit gerade erst entstandenen pastor fido ausgeschlossen. Indes schliessen Bakers Gründe nicht allen Zweifel aus. B. zieht zur Stelle: Sapho und Phao V, 2: Venus: How now (Cupido) in Saphoes lap! jene in der Gallathea V, 3 an, in der Venus gleichfalls klagt: Sir boy, where have you beene? alwaies taken, *first by Sapho,* now by Diana. Er schliesst daraus, dass Gallathea „was composed immediately after Sapho and Phao". Sapho und Phao aber fällt wohl in das Jahr 1582. In der zweiten behaupteten Anknüpfung vermögen wir keine zu sehen. Thou shalt sit in my lap, sagt Sapho, (ebendort) und Diana im anderen Stück: I have Cupid and will keepe him, not to dandle in my lap, whom I abhorre in my heart etc. Hier kann der Gedanke, den kleinen Cupido auf den Schoss zu nehmen, durchaus primär und unbezüglich sein (vgl. nur Göthe:

Da fand er die Busen
Ach leider so bloss,
Sie nahmen so willig
Ihn all auf den Schooss.)

Der erstere Grund ist freilich stichhaltiger, es würde sich nur fragen, ob Lillys Stück nicht am Hofe noch bekannt genug war, um sich auf ein auch vor längerer Zeit gespieltes zurückbeziehen zu können?

Eine Eintragung in die Stationers Company-Registers lautet (Fairholt XXVIII) Gal Cawood. Rd. of him, for printing a Commoedie of Titirus and Galathea . . . (no sum) 1. April 1585. Auch diese Eintragung, soviel Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, sie auf Lyllys Gallathea, in der Tyterus und Gallathea vorkommen, zu beziehen, ist nicht unumstösslich auf dieses Stück zu deuten. Sie kann auch den Titel eines verloren gegangenen Stückes enthalten; die Namen waren in der Hirtendichtung oft verwendet und man denke nur an die verloren gegangenen Stücke Spensers. Eine Stelle dagegen (Akt. III, Sz. 2) in der Gallathea giebt ein untrügliches Datum an: Der Astronom sagt: I can tell thee, what weather shall be between this and ostogesimus octavus mirabilis annus. Hier handelt es sich um das Wunderjahr 1588, gesprochen kann diese Stelle nur ganz kurze Zeit, etwa 8 Tage vor dem Anfang dieses Jahres sein.

Baker findet sich mit dieser Stelle nun freilich ab, indem er die ganze Zwischenhandlung, in der sie vorkommt (einem ältern Vorbild

Bei Guarini hatte der Dianapriester Aminta, dem von einer arkadischen Schönen die Treue gebrochen war, die Göttin angefleht und diese hatte ihre Krankheitspfeile unter die Arkadier gesandt. Ein Orakel war um Wege zur Rettung angegangen — auch das Orakel kommt bei Lilly öfter vor — und hiess die Schöne dem Priester zum Opfer übergeben. So geschah es und bei diesem Opfer starb auch der Priester. Aber noch war der Teubruch ungesühnt und Diana unversöhnt, wieder ward das Orakel befragt und wiederum verlangte es das jährliche Opfer eines Mädchens von fünfzehn bis zwanzig Jahren und den Tod jeder treubrüchigen Frau.

> E non avrà prima fin quel che v' offende,
> Che duo semi del ciel congiunge amore,
> E di donna enfedel l' antico errore
> L' alta pietà d' un pastor fido amende.

Das ist bei Guarini die Vorgeschichte zu dem darauf folgenden Schäferspiel.

Die Ideen des Schäferspiels überhaupt: Unglückliche Liebe, Liebesklagen, angetragene und abgewiesene Liebe, Hymnen

---

folgend), für später eingeschoben erklärt. Da die komische Nebenhandlung äusserst lose mit der Haupthandlung verknüpft ist, hat dieser Gedanke etwas Bestechendes, dennoch fragt es sich, bei der Vorliebe Lillys für komische Zwischenhandlungen, ob das Stück jemals ohne solche war.

Hielten wir an dem Zeitpunkt: Ende 1587 fest, so könnte der pastor fido (der nach Klein V, 176 im Jahre 1583 einem grössern Kreise bekannt wurde, 1585 aufgeführt und ausschliesslich durch Stegreifkomödianten vermutlich schnell Verbreitung fand) angeregt haben. Freilich ist die Aehnlichkeit nicht so zwingend und keineswegs so sicher, darauf feste Schlüsse aufzubauen. Sicherer schon scheint sie in der Love's Metamorphosis, die Baker gleichfalls vor 1584 legen will. Er findet in den drei Stücken Gallathea, Sapho and Phao und Love's Metamorphosis Cupido als wichtige Figur wieder und schliesst daraus auf enge Aufeinanderfolge in der Entstehung. Indessen vermag dieser Grund doch nur eine Wahrscheinlichkeit zu beanspruchen, der die bei diesem Stück deutlicheren Beziehungen zum pastor fido widersprechen. — Ueber die Entlehnungen dieser Zeit überhaupt aus dem pastor fido sei nach Murray (a. a. O., S. 59) eine Stelle aus B. Jonsons Volpone angeführt (III, 2):

> Here's Pastor Fido,
> All our English writers,
> I mean such as are happy in the Italian,
> Will deign to steal but of this author mainly.

auf die Liebe, überwundene Liebesverächter, die Szenerien: der Wald, das Gebüsch — alles ist hier getreu übernommen oder genauer gesagt, verarbeitet. Der ganze Apparat der Komödie findet sich — schon Klein weist flüchtig darauf hin — u. A. in Ingegneris: La Danza di Venere, wo auch die Chorführerin Galathea eine Rolle spielt.[1])

Ebendort kommt Titiro vor, bei Lilly Tyterus, es sind die Alten aus Ovids Eclogen und Anderen übernommenen Namen, die sich durch die ganze Schäferpoesie hinziehen, Melibeus, Tityrus, Amaryllis, Damon, Amyntas, Phyllis, Lycidas und die alten Szenerien mit Wald und Grotte.

Dianas Nymphen fehlen auf der italienischen Schäferbühne gleichfalls nicht (z. B. in Calisto von Groto). Aehnlich wie hier im II. Akt Cupido, geht in Tassos Aminta Amor im Schäferkleide auf die Pürsche. Der Pastor fido lässt auch den Flussgott einen Monolog halten. Das Motiv der Jungfrauen, die sich verschiedenen Geschlechts wähnen und in einander verlieben, ist freilich unmittelbar aus Ovids Metarmorphosen (IX.) entnommen, nichtsdestoweniger kann die Wahl gerade eines solchen Motivs vorbereitet sein und mit Recht sagt Hense:[2]) „mit der Neigung des Zeitalters zu Pantomimen und Maskenspielen hängt auch das Interesse zusammen, das man an den Verwicklungen nahm, die durch Verkleidung entstanden“. Wir können hinzufügen: wie sie John Lilly überreich gerade auf der italienischen Bühne vorbereitet finden konnte. Eine Beeinflussung *in der Wahl* der Motive aufzuzeigen, darauf muss sich bei einem so selbständigen Künstler wie Lilly überhaupt unsere Aufgabe beschränken; mag beispielsweise die weiter unten erwähnte Szene der aus dem Baume sprechenden Seele immerhin unmittelbar dem Ovid entlehnt sein — die Dramatisierung desselben Motives in Italien zeigt, wie sehr der englische Künstler ob mit oder ohne Willen in der Tradition bleibt.

---

[1]) 1584 hatte auch Cervantes den Schäferroman Galathea zu Madrid herausgegeben, immerhin ist es möglich, dass eine Reihe der hier aufgeführten Motive spanischer Herkunft sind.

[2]) C. C. Hense: John Lilly und Shakespeare. Shakesp. Jahrb. VIII, S. 226.

Auch die Verkleidung eines Hirten in eine Hirtin bringt der treue Schäfer von Guarini, aber wie gesagt sind ja Verkleidungen in der italienischen eigentlichen Komödie überhaupt an der Tagesordnung. In der Calandria des Bibbiena lebt von den Zwillingen Lidio und Santilla die eine in Mannkleidern und soll mit der Tochter des Perillo verheiratet werden, der andere Lidio ist als Mädchen verkleidet und hat die unlautere Neigung des Calandro auf sich gezogen (ähnlich Cecchi: Le Pellegrine, Secchi's Inganni, Castelletti's Torti Amorosi, Al. Piccolominis Ortensio und viele andere).

Der Schluss, eine Hochzeit, findet sich gleichfalls im pastor fido.

Was die Nebenfiguren angeht, so ist „Alcumist" mit seinem aufschneiderischen Diener Peter zweifellos eine dem italienischen Zauberer (Nekromanten) nachgebildete Figur. Der Diener (II. Akt, 3. Sz.) lügt seinen Herrn weit überbietend das Blaue vom Himmel herunter, wo es gilt, die Künste des Alchemisten[1]) zu rühmen: Looke how hee studies: I durst venture my life hee is now casting about, how of his breath he may make golden bracelets, for often-times of smoke hee hath made silver drops. Und weiter: Didst thou never heare how Jupiter came in a golden shower to Danae? That shower did my master make of a spoonefull of tartar-alom, but with the fire of bloud, and the corasive of the ayre, he is able to make nothing infinite etc. Es ist derselbe Schelm, der im Il Negromante des Ariosto seinem Herrn aufschneidend beisteht. Dort warnt der Astrolog, sich dem Kasten, in den er den Camillo Pocosale eingeschlossen, ohne die schlimmsten Folgen zu nahen, und gleich ist sein Diener Nebbio bei der Hand zu versichern, dass bei einem derartigen Unterfangen Feuer aus der Kiste emporgeloht sei und nicht nur den Unvorsichtigen, sondern gleich das ganze Haus verbrannt hätte. Schon vorher hat er dem Cintio weissgemacht, sein Herr sei im Stande, den Tag zu verfinstern, die

---

[1]) Die Alchemie war jener Zeit in England sehr auf der Woge, unter Rudolf II. kommen sogar zahlreiche englische Alchemisten an den Wiener Hof, in dessen geheimen Ausgaben beträchtliche Summen für sie [illegible] Vgl. Al. v. Weilen: Gesch. des Wiener Theaterw. Wien 1899, I, S. [illegible] um so charakteristischer ist die Entlehnung eines so nahe liegenden Motivs aus fremder Quelle.

Nacht zu erhellen, vor Allem aber sich unsichtbar zu machen, eine Behauptung, der freilich später der ungläubige Temolo mit der pfiffigen Frage begegnet, ob er ihn schon jemals so gesehen hätte. Das hindert allerdings den Nibbio nicht, sich am Schluss mit seines Herrn gesammter Habe zu empfehlen, genau ebenso wie Lillys Peter froh ist, als er sich drücken kann und in Nachahmung seines italienischen Kollegen gleichfalls Geld und Anzug seines Herrn mit nimmt.

Ein scherzhaftes Motiv, das uns schon im disobedient child begegnet und immer wiederkehrt, ist das Spiel mit Worten. Dort sucht sich die Köchin vor dem Koch mit den lateinischen Worten „domine labia aperies“ aufzuspielen, die der Koch trotz aller Anstrengung nicht richtig nachsprechen kann und immer verballhornt. Diese Komik ist wohl sehr alt, der Disput der Hirten nach dem Gesang der Engel: Gloria in excelsis, im Spiel von Chester, was dieses gle, glo, glory oder gle, glo glas glum zu bedeuten habe[1]) gehört dahin.

Auch in Italien blüht diese harmlose Komik auf. So im Maresalco des Aretino, in der Calandria des Bibbiena, in Ariosts Suppositi.

Die Stegreifkomödie pflegt auch diese Scherzgattung sehr, doch braucht aus den angeführten Gründen nicht sie notwendig die Quelle für die folgenden Scherze zu sein. Immerhin seien sie angeführt.

Die Matrose will die andern unterrichten (I. Akt, 4 Sz.).

> Then as you like this. I will instruct you in all our secrets: for there is not a clowte, nor carde, nor boord, nor post, that hath not a speciall name, or singular nature.
>
> *Dicke.* Well, begin with your points, for I lacke only points in this world.
>
> *Mar.* North, North and by east. North north east, north-east and by north, north-east. North east and by east. East north-east, east and by north-east.
>
> *Dicke.* Ile say it. North, north-east, north-east, nore-nore and by nore-east. I shall never doe it!
>
> *Mar.* This is but one quarter.

---

[1]) Creizenach a. a. O., S. 209. Vgl. die ähnlichen Scherz[illegible] The longer thou livest, the more fool thou art, ed. Brandl. Shake[illegible]rb., 1900, S. 1 ff.

> *Robin.* I shall never learne a quarter of it. I will try. North, north-east, is by the west side, north and by north.
> *Dicke.* Passing ill!
> *Mar.* Hast thou no memorie? Try thou.
> *Raffe.* North, north and by north. I can goe no further! etc.[1])

Das Auftreten des Astronomers ist dann eine blosse Wiederholung des Alchemisten[2]) wie Lilly überhaupt sich als Freund der Wiederholungen erweist. Wir werden auch in seinen folgenden Stücken, vornehmlich auch in der Mother Bombie die charakteristische Eigenheit der Parallelfiguren finden. Wie hier Tyterus und Melebeus, Alchemist und Astronom, Gallathea und Phillida, Ralph und Peter zusammengehören, so dort gleichfalls eine Anzahl von Figuren. Da sich diese Figuren meist individuell garnicht von einander unterscheiden, der Dichter auch gar keine Versuche zur individuellen Scheidung macht, so wirkt diese Absonderlichkeit in hohem Grade unkünstlerisch, weil sie langweilig ist. Sie beruht auf einer dramatischen Schwäche, die ähnlich bei Ben Jonson (Der Alchymist u. A.) hervortritt. Künstlerische Absicht ist sie erst bei Shakespeare in Sicinius und Brutus (Coriolan) und Rosenkrantz und Güldenstern (Hamlet) geworden.

Bei Lilly geht das Schaffen der Parallelfiguren z. T. vielleicht auch aus dem Bestreben hervor, möglichst viel Personen auf die Bühne zu bringen. Alle vorhergehenden Stücke enthielten deren weniger, wo einmal aussergewöhnlich viele die Bühne betraten, wie im Ralph Roister Doister, waren es Vierzehn, zumeist aber weit weniger; Lilly bringt insgesamt zweiundzwanzig Personen auf die Bretter. Auch damit bleibt er wohl in den Traditionen des Schäferspiels, das mit dem Chorus von Nymphen und Hirten, Göttern und Göttinnen die Szene üppig bevölkerte.

Es ist bei einem Stück wie dem vorliegenden, das zu so grossem Teil auf der Grundlage des italienischen Schäferspieles

---

[1]) In dieses, sich mit der commedia dell' arte berührende Gebiet gehört vielleicht auch die Episode (Fairh. I, 176 in Sapho und Phao), in der der Scholaris Molus, weil der Cyklop schwarz sei, diesem beweist, er sei der Teufel, und ähnliche Scherzszenen.

[2]) Steinhäuser: John Lilly etc., S. 45 findet ihn „nicht ohne Gewandheit dargestellt".

ruht, interessant zu sehen, was von dem englischen Dichter nicht mit aufgenommen ist. — Fraglos war Italien bis dahin das Land der grösseren Künstler. Guarinis und Tassos Anmut und Grazie hat Lilly gewiss nicht erreicht und konnte es infolge der noch so jungen künstlerischen Tradition nicht. Die wirklichen Feinheiten in diesen Schäfertändeleien erwuchsen aus einer Verfeinerung des Geschmacks, die einer Verzärtelung sehr gleich sah und die wir ähnlich in der bildenden Kunst der italienischen Spät-Renaissance wiederfinden. Aber das Abendrot der italienischen Litteratur war das Morgenrot der englischen. Die englische Kunst war noch jung und naiv, die italienische alt und — lüstern geworden. Hatte schon zu seinem Schaden das eigentliche Lustspiel die Zote als integrierenden Bestandteil gepflegt,[1]) so teilte nun das Schäferspiel mit dem Schaffen eines Giulio Romano die Eigenschaft, teilweise auf ausserhalb des rein ästhetischen Genusses liegende Empfindungen zu spekulieren.

Wenn Tasso im Amynta eine Szene bringt, in der Tirsi erzählt, wie er die spröde Silvia im Walde gesucht und sie plötzlich an einem Baume völlig nackt festgebunden gefunden habe, einen Satyr in unzweifelhafter Absicht vor ihr, wenn darauf die Schäferin Daphne den Verschmähten mit der Aussicht auf das aufrichtet: quel che vedesti nella bella ignuda, oder wenn Tirsi dem Aminta die Nymphe im Bade zeigt, so sind das bewusste Lüsternheiten und es ist kennzeichnend für die englische Kunst, dass der bearbeitende, aufnehmende englische Dichter daran vorübergegangen ist, so derb auch nichtsdestoweniger seine Dienerszenen zuweilen sind.[2]) Eine ähnliche Erscheinung finden wir in der englischen aus italienischem Quell schöpfenden Novelle: Die unsittlichsten Novellen der Italiener fanden keinen Uebersetzer.[3])

Das Stück *Love's Metamorphosis* trägt dasselbe Antlitz wie die Gallathea. Drei Forresters, Ramis, Montanus und Silvestris haben sich in drei spröde Nymphen der Ceres: Nisa, Celia

---

[1]) Gaspary, II, S. 579.

[2]) Vgl. auch die Plumpheiten dieser Art in: the woman in the moone, III. Akt.

[3]) Vgl. die inhaltreichen Studien zur Geschichte der italienischen Novelle von Emil Köppel, Strassburg 1892, Quellen u. Forsch., 70.

und Niobe verliebt, ohne Erhörung zu finden. Eben diesen Nymphen spielt der alte Erisicthon den Streich, trotz ihrer Warnung einen der Ceres geweihten Baum zu fällen. Aus dem fallenden Stamm heraus, in den sie einst gebannt, beklagt die darob sterbende Fidelia ihren Tod (I. Akt).

Zur Strafe schickt Ceres dem Erisicthon die Famine d. h. unendlichen, unstillbaren Hunger, opfert dann mit ihren Nymphen dem Cupido und bittet, dass ihrer Nymphen Keuschheit bewahrt bleibe. II. Akt.

Vergebens werden denn auch diese von ihren Liebhabern beschworen, Liebe zu fühlen, nur Niobe ist der Liebe nicht abgeneigt, aber: I love many, sagt sie, because, being deceived by the inconstancie of divers, I might yet have one, womit ihr Liebhaber auch wenig einverstanden ist.

Inzwischen ist Erisicthon von dem unstillbaren Hunger erfasst worden, er hat alles verkaufen müssen, um nur essen zu können, nun bietet ihm seine Tochter Protea an, sie zu verkaufen. Sie fleht Neptun an, dessen „godhead conquered her maidenhead", sie dann im rechten Augenblick in irgend eine andere Gestalt zu verwandeln und so verkauft sie der Vater dem Merchaunt (III. Akt).

Die Schäfer flehen zu Cupido, Cupido erhört sie, sie teilen ihm mit, wie verächtlich die Nymphen über ihn zu sprechen wagten und er verwandelt diese zur Strafe in einen Felsen, eine Rose und einen Paradiesvogel. Inzwischen ist Protea von Neptun, als der Kaufmann mit ihr zu Schiffe steigen wollte, in einen Fischer verwandelt worden und ihrem Käufer so wieder entkommen. Sie ist glücklich, ihrem Liebhaber Petulus wiedergegeben zu sein, der gerade von einer verführerischen Sirene gelockt wird. Protea verwandelt sich in einen alten Mann, warnt den schon fast Verzauberten und erinnert ihn an seine Liebste. Verzweifelt ruft die Sirene: Sing and die, nay die and never sing more, und stürzt sich ins Meer (IV. Akt).

Ceres beschwert sich bei Cupido über die Verwandlung ihrer Nymphen, Cupido heisst sie den Erisicthon heilen. Die drei Spröden werden rückverwandelt und geben sich nach nochmaliger Verwarnung endlich damit zufrieden, die Gattinnen ihrer Liebhaber zu werden. Erisicthon aber schwört der Ceres Huld (V. Akt).

Die Szenerie ist ganz die alte. Die Nymphen der Ceres bilden eine Abwechselung von den häufigeren Diananymphen, auch die Dreizahl der Liebhaber ist keine Seltenheit, sie findet sich z. B. in Agostino Argenti's Lo Sfortunato[1]), in Agostino Beccari's: Il Sagrifizio[2]); nur pflegen die Italiener die Fäden geschickter durcheinander zu wirren, eine Abwechselung der Motive zu bringen, wo der Engländer sich in Parallelfiguren genug zu thun glaubt. In Italien pflegen die Neigungen verliebter Schäfer und Schäferinnen sich zu kreuzen, glücklich und unglücklich liebende gehen nebeneinander her, Lilly lässt die Schäfer verliebt, die Nymphen spröde erscheinen, und wo er einmal einer Nymphe eine besondere Charakterzeichnung widmet, da geschieht es wohl unter dem deutlichen Einfluss eines Vorbildes aus dem pastor fido.

Die Niobe der Love's Metamorphosis steht sichtlich unter dem Eindruck der Corisca des Guarini:

> . . . Malconsigliata donna, che si lascia
> Ridurre in povertà d' un solo amore!
> Si sciocca mai non sarà gia Corisca,
> Che fede? che costanza? Immaginate
> Favole de' gelosi e nomi vani
> Per ingannar le semplici fanciulle. (I. Akt, 3. Sz).

So drückt Corisca ihre Lebensanschauung aus, ins Euphuistische übertragen lautet sie bei Lilly III. Akt, 1. Sz.

> *Niob.* Find you fault that I love?
> *Sil.* So many.
> *Niobe.* Would you have me like none?
> *Sil.* Yes, one.
> *Niobe.* Who shall make choyse but myselfe?
> *Sil.* Myselfe.[3])
> *Niobe.* For another to put thoughts into my head were to pull the braynes out of my head, take not measure of my affections, but weigh your owne, the oake findeth no faulte with the dewe,

---

[1]) Venedig 1568.

[2]) Venedig 1555.

[3]) Die lakonischen Antworten „one" auf . . . like none und myselfe auf . . . but myself erinnern an das aus dem italienischen Schäferdrama in alle Pastoralen Europas übergegangene Echospiel, das uns später noch begegnen wird. Schon 1575 findet es sich bei einem „entertainment" Leicester's. Vgl. A. H. Thorndike, Mod. L. N. 14, S. 231.

because it also falleth on the bramble. Beleeve me, Silvestris, the onely way to be mad is to be constant. Poets make their wreathes of lawrell, ladies of sundrie flowers.

Sil. Sweete Niobe, a ryver running into divers brookes(!) becommeth shallow, and a mind divided into sundrie affections in the end will have none. What joy can I take in the fortune of my love when I shall know many to have the like favours? Turtles flocke by couples and breede both joy and young ones.

Niobe. But bees in swarmes and bring forth waxe and honie.

Sil. Why doe you covet many, that may find sweetnesse in one?

Niobe. Why had Argus an hundred eyes and might have seene with one?

Sil. Because whilest he slept with some, he might wake with other some.

Niobe. And I love many, because, being deceived by the inconstancie of divers, I might yet have one u. s. f.

Die Sirene mit dem Fischschwanz ist ein Gegenstück zum Tritone in Antonio Ongaros: Alceo, der gleichfalls einen Fischschwanz hat; die Sirene selbst stammt wohl aus dem Schwesterspiel der Pastorale, dem Fischerspiel. Auch andere Einzelheiten, wie das Gebet um Bewahrung der Jungfräulichkeit im II. Akt: Spotlesse virginitie is the onely vertue: let me keepe their thoughtes as chast as their bodies . . . sind häufig im Schäferspiel (so Fiordina in Agostino Argentis Sfortunato). Die Baumnymphe, die aus dem Stamme spricht, ist der italienischen Poesie gleichfalls nicht fremd. — Lilly hat sie freilich, wie schon erwähnt, dem Ovid entlehnt (Metamorph 8, 741—881). In I due Pellegrini, aufgeführt 1529 zur Vermählungsfeier des Vizekönigs von Sizilien, spricht l' anima della morta donna chiusa nell' albore zu zwei Verzweifelten und steigt unter Engelgesang dann zum Himmel auf, wodurch die beiden Schäfer oder Pilger von dem Entschluss, sich zu erhängen abgebracht werden.

Schon im befreiten Jerusalem war übrigens dies Motiv (Tankred und Chlorinde) behandelt.

Mother Bombie (1594), a pleasant conceited comedie, bringt weniger von dem italienischen Geiste und der italienischen Farbe mit, und doch ist auch dies Stück nicht ohne Anlehnungen.

Es stellt Folgendes dar: Memphio, ein geiziger Alter, hat einen Sohn namens Maestius, Stellio eine Tochter Serena. Diese sind in ihrer Jugend der Amme Vicina anvertraut und von dieser heimlich mit ihren eigenen Kindern Accius und Silena vertauscht worden. Die beiden letztern sind halbsinnig. Nichtsdestoweniger geht Memphio, der die Geistesschwäche seines vermeintlichen Sohnes bisher verborgen hat, mit dem Plane um, ihn mit des Nachbarn Stellios Tochter, deren Blödsinnigkeit gleichfalls nicht bekannt geworden ist, zu vermählen. Der vermeinte Vater der Silena hat sich auch schon mit dem Gedanken getragen, seine Tochter an den Accius zu verheiraten. Den Dienern der beiden Alten, Dromio und Riscio, wird nun von ihren Herrn die Aufgabe erteilt, für ihre Heiratspläne Wege zu finden, ohne dass Accius die Silena und die Silena den Accius mehr als von Angesicht kennen lernte. Zwei andere Nachbarn, Prisius und Sperantus, alte Landleute, haben gleichfalls Tochter und Sohn, Candius und Livia, die sich ineinander verliebt und dadurch die Pläne der Väter gekreuzt haben, von denen Prisius seine Tochter Livia gern dem Accius, Sperantus seinen Sohn Candius gern der Serena vermählt hätte (I. Akt).

Auch Prisius und Sperantus haben zwei Diener, Halfpenny und Lucio. Diese treffen mit Riscio und Dromio in der Kneipe zusammen, verständigen sich, und beschliessen, ihren Herrn zunächst einmal das Fell über die Ohren zu ziehen. Inzwischen hat Candius die Silena kennen gelernt; einen Augenblick droht ihr hübsches Gesicht seine Liebe zu Livia zu töten, bald aber erkennt er, dass Silena halbsinnig ist (II. Akt).

Auch die als Bruder und Schwester aufgewachsenen Maestius und Serena sind in einer Liebe, die sie selbst bekämpfen, zu einander entbrannt. Dromio hat nun seinem Herrn Memphio mitgeteilt, Silena sei sehr klug und könne herrlich singen, Accius solle in dem Augenblick, wo sie singe, kommen, damit sie ihn sähe, er solle ihr scheinbar im Gesang antworten und der Vater ihn, bevor er ein Wort gesprochen, und sich als Narr verraten, wieder ins Haus rufen. Nachdem auf diese Weise Accius die Silena von Angesicht kennen gelernt hätte, solle ein anderer junger Mann in des Accius Anzug um Silena werben. Ebenso hat Riscio dem um die närrische Tochter besorgten Stellio den Plan entworfen: den Gesang,

das rechtzeitige Hereinrufen, das Vorschieben einer Andern bei der Werbung. Alles das geht anscheinend glücklich von statten (III. Akt).

Auf diese des Abends stattfindende Werbung soll dann gleich am andern Morgen die Trauung folgen.

Indes treten Candius und Livia in die Intrigue ein und kleiden sich wie vorgesehen, nachdem schon das erste Zusammensein von Accius und Silena zur Zufriedenheit der intriguierenden Väter stattgehabt, in die Gewänder der ersteren. Ihre Väter Prisius und Sperantes erkennen sie wirklich in der Verkleidung nicht, sind zwar anfangs enttäuscht, als sie hören, dass diese Beiden Hochzeit machen wollen, da sie die vermeinten Beiden eigentlich ihren Kindern zugedacht, stellen sich dann aber freundlich und erklären auch auf eine geschickt gestellte Frage Riscio's, sie würden nie etwas gegen die Heirat dieser Beiden einwenden. Beide vermählen sich (IV. Akt). Die beiden Halbsinnigen werden nun durch die schlauen Diener zusammengebracht, die Väter kommen dazu, klären sich wechselseitig auf, halten aber nichtsdestoweniger an der Heirat fest, die erst im letzten Augenblick von der alten Amme Vicina durch das Bekenntnis verhindert wird, dass die beiden Bruder und Schwester und ihre (der Amme) Kinder seien, worauf dann die von der Vicina als Geschwister auferzogenen Maestius und Serena anstatt ihrer vor den Altar treten (V. Akt). Mutter Bombie ist eine Wahrsagerin, die hin und wieder, ohne in den Gang des Stückes einzugreifen, den Beteiligten aus den Handlinien in dunklen Worten ihr Schicksal prophezeit.

Es erhellt schon aus der Inhaltsangabe, wie sehr es dem Dichter daran lag, Verwicklungen zu schaffen. Das ist ihm denn auch so gut gelungen, dass er, um überhaupt auf ein Verständnis zu rechnen, noch einmal im fünften Akte fast die ganze gekünstelte Handlung erzählt.[1])

Diese Handlung selbst zeigt unzweifelhaft manches der antiken römischen Komödie nahe Verwandte. Aber Gaspary

---

[1]) So hat sich denn z. B. auch Klein a. a. O., XIII, 534 in der Inhaltsangabe geirrt und es ist sichtlich zu viel gesagt, wenn Steinhäuser a. a. O., S. 34) behauptet: „das Ganze ist ein vortreffliches Intriguenstück“ und später: (S. 50) „das Muster eines national englischen Intriguenlustspiels.“

sagt einmal:[1]) „Gewisse Motive kehren in der Komödie aller Zeiten wieder (und pflegen auch in der italienischen die Grundlage der Intrigue zu bilden): Das Vorurteil, die Narrheit, der Geiz der Alten im Kampfe mit der Leidenschaft der Jugend ... Ein Sohn will ein armes Mädchen freien und der Vater verlangt eine grosse Mitgift, ein Vater will die Tochter zwingen, einen reichen Alten zu heiraten u. s. w. Die Diener belügen und bestehlen den Vater zu Gunsten des jungen Herrn," — wir sehen, fast alles das sind Züge auch unsrer Komödie.

Da hält das, was Steinhäuser[2]) als spezifische Verwandtschaft mit der römischen Komödie ansieht: „Zwei Verliebte heiraten sich mit Hülfe verschlagener Bedienter", nicht stand, höchstens jener Zug: Die vertauschten Kinder kommen durch ihre Auffindung in einen höhern Stand, zeigt mehr antiken Charakter, aber auch da hatten wir schon in dem Diener Dulippo der Suppositi, der sich als Sohn des Advokaten Cleandro herausstellt, ein ähnliches Beispiel in der italienischen Komödie. Das Motiv der Dienerhülfe ist so vielen italienischen Stücken gemeinsam, dass wir keines namentlich aufführen brauchen.

Ausserdem aber weist unser Stück eine Reihe von Zügen auf, die scheinbar italienischen Ursprungs sind. Es ist beispielsweise eine Eigenheit der Cecchi'schen Komödie,[3]) dass sie fortwährend „verschiedene Personen, die scheinbar nichts mit einander zu thun haben und nahe verwandt sind, ohne es zu wissen, kombiniert. Der Vater will die Tochter, der Bruder die Schwester heiraten, welche er nicht kennt."

Wenn Steinhäuser auch in „der Vertauschung der Kinder durch eine Amme" ein durchaus der römischen Komödie entlehntes Motiv sieht, so sei zur Entkräftung auf eine starke Aehnlichkeit in Giraldi Cinthio's: Gli Antivalomeni hingewiesen, die der Verfasser einer eigenen Novelle entlehnt hat.[4]) Nicio,

---

[1]) a. a. O., S. 614.

[2]) a. a. O., S. 26 ff. Wenn Steinhäuser vom ital. Lustspiel meint, es handle sich in diesem hauptsächlich um die Hörner, die in den lustigen Weibern von Windsor eine so hervorragende Rolle spielen, so ist diese Regel doch nicht ohne sehr zahlreiche Ausnahmen.

[3]) Gaspary II, 605.

[4]) Venedig 1583.

ein englischer Baron, hat sich der Herrschaft und der Krone bemächtigt und Frau und Tochter des verstorbenen Königs mit Männern niederer Herkunft vermählt. Beide werden Wittwen, die eine hat indes einen Knaben, die andere ein Mädchen. Lida, die Frau des Königs, kommt zur selben Zeit mit Zwillingen, ebenfalls Knabe und Mädchen nieder, die den beiden Frauen als Ammen anvertraut werden. Diese vertauschen die fremden Kinder mit ihren eigenen, die nun am Hofe aufwachsen. Später verlieben sich die Paare wechselseitig. Wie im italienischen Personenverzeichnis: Uranio, figliuolo di Charia, creduto figliuolo di Nicio, Philene, figliuola di Nicio, creduta figliuola di Cherinda, heisst es bei Lilly: Maestius, Son to Memphio, supposed Son to Vicina, Serena, Daughter to Stellio, supposed Daughter to Vicina.

Auch die Verkleidungen sind wie gesagt ein beliebtes Motiv der italienischen Komödie, doch hat Lilly wohl freier mit ihm geschaltet, als dass es möglich wäre, ein einzelnes Vorbild aufzuzeigen.

Eine Einzelheit enstammt auch hier sichtlich einer speziellen italienischen Komödie. In der dritten Szene des zweiten Aufzuges ist Candius im Gespräch mit der halbsinnigen Silena. Er sagt zu ihr:

I am a schollar and am cunning in palmistrie:

Silena. The better for you, Sir, here's my hand, what's a clocke.
Cand. The line of life is good, Venus' mount very perfect, you shall have a scholler to your first husband.

Diese Szene ist eine Nachbildung jener in Ariost's Suppositi, in der Pasiphilo, der Parasit, seinem Herrn weissagt.

Cleandro. Sei tu Pasiphilo
Buon chiromante? *Pas.* Io ci ho pur qualche pratica
Deh lasciate mi un po vedervela. *Cl.* Eccola.
Pas. *O che bella, che lunga, e netta linea.*[1])
Non vidi mai la miglior oltra il termine
Vi veggo di Melchisedech aggiungere.
Cl. Metusalem voi dir. *Pas.* Non è un medesimo?
Cl. O come sei mal dotto ne la bibia.
Pas. Anzi dotto ci son, ma ne la bibia
Ch' esce fuor de la botte, ve bellissimi
Segni c' havete *nel monte di Venere* (I. Akt, 2. Sz.).

[1]) Gascoigne a. a. O. übersetzt wie oben: line of life.

Wiederum tragen charakteristischerweise die Personen, obgleich die Handlung doch in England, in Rochester spielen soll, zur Hälfte italienisch klingende Namen. Was sie im Einzelnen angeht, so ist der Zusatz „an avaricious old Man" bei Memphio kennzeichnend. „Old vecchio" sagten die Bugbears. Es ist derselbe geizige Komödienvater, den leicht verändert die Stegreifkomödie Pantalone nennt, è generalmente un buon diavolo, che si lascia sempre ingannare dai figliuoli e dai servi e che finisce generalmente per perdonare. Egli discende in linea retta da Senex di Plauto e di Terenzio.[1]) Doch trägt er auch in der commedia erudita im wesentlichen die erwähnten Züge.

Im vierten Akt tritt in Begleitung eines Hackneyman, eines Pferdeverleihers, dem Dromio übel mitgespielt, der Serjeant auf, um Dromio abzuführen; doch gelingt es dem schlauen Diener, das Auge des Gesetzes in der Kneipe einzuschläfern und so zu entwischen. Wenn Steinhäuser (S. 36) in seinem Auftreten einen spezifisch heimischen, englischen Zug sieht, so erscheint das doch ausserordentlich fraglich. Es ist im Gegenteil nicht unmöglich, — wenn auch nicht sonderlich wahrscheinlich — dass diese Episode unter dem Einflusse eines Motivs der Stegreifkomödie steht, in der nicht selten die Sbirren drohend erscheinen.[2])

Aus allen diesen Anführungen erhellt, dass Lillys Stück durchaus in der Tradition, in der fortlaufenden Entwickelung geschaffen ist, und man es streng genommen wohl nicht in dem Sinn „a comedy on the Terentian model[3]) nennen kann, wie man Udalls Roister Doister nach antikem Modell gearbeitet heissen darf.

Charakteristisch ist auch in diesem Stück das Fehlen einer Figur, deren Stelle schon in der ganzen von uns betrachteten Entwickelung leer geblieben ist: der Mutter.

---

[1]) Bartoli a. a. O., XVI.

[2]) Auch in der com. erud., mit einer Aenderung in Giordano Bruno's Candelajo, wo die erschreckenden Sbirren verkleidete Gauner sind, Sbirren auch in Ariosts La Lena, Bibbiena's Calandria, Cecchi's Diamante u. A. m. In der italisierenden Schulkomödie Hymenaeus (siehe Churchill und Keller a. a. O., S. 287), heisst der Sbirre Duumvir.

[3]) Baker a. a. O., S. XCVI.

Die spanische Celestina besass sie, die englische Bearbeitung lässt sie fort, der Misogonus kennt sie auch nicht.[1]) Die Rare triumphs bringen sie ebensowenig auf die Bretter wie die Galathea und wiederum in Mother Bombie bleibt sie unsichtbar.

Dieses Fehlen der Mutter ist eine Erbschaft aus der römischen Komödie. Von den zehn Stücken des Plautus erscheint die Ehefrau nur in zweien, von den sechs Stücken des Terenz nur in dreien auf der Bühne. Man könnte den Grund dafür in der öffentlich-rechtlichen Stellung der Frau im alten Rom und den diese bedingenden Verhältnissen suchen, allein auch in den Komödien der Renaissance wird die Figur der Ehefrau durchaus stiefmütterlich behandelt und zu einer Zeit, wo die individuelle Freiheit so entwickelt war, wie in den Tagen der Hochrenaissance in Italien, können die Gründe dafür unmöglich in den Kulturverhältnissen liegen.

Es muss also wohl eine technische Schwierigkeit sein, die diese Verhältnisse schafft, und es ist interessant zu sehen, dass die Unfähigkeit in der Zeichnung zwischen Vater und Mutter zu unterscheiden, wo es sich nur um Nebenfiguren handelt, und ihr Ausweg: die Figur der Ehefrau einfach fortzulassen, hier auch gelegentlich als etwas Fehlerhaftes empfunden wird. In Ariosto's Suppositi beispielsweise fehlt zwar auch die Mutter, aber sie bleibt doch nicht vollständig aus dem Spiel. Als der Vater Damone ausser sich vor Betrübnis den Fehltritt seiner Tochter entdeckt, gedenkt er wehmutsvoll der Gattin: O moglie mia, hor ben conosco che danno, che perdita feci di te, quando rimasi vedovo (III. Akt, 4. Sz.).

In den Bugbears sahen wir, wie die italienische Vorlage sich der Mutter erinnert, die englische Bearbeitung sie indes einfach fortlässt. In dem Komödienhaushalt, wo der Vater der geizige Alte ist, der seine Tochter oder seinen Sohn nicht verheiraten will, der Diener ein Pfiffikus, der Sohn verliebt ist, die Tochter umworben wird, die Amme ein wenig kuppelt, fehlt die Mutter. Die Frau wird gelegentlich als Komödienfigur erwähnt,[2]) aber man weiss auf der Bühne — von dem

---

[1]) In dem schon oben erwähnten disobedient child fällt ihr Fehlen geradezu auf.

[2]) Im Prolog zu Damon and Pithias (vor 1567); es verlohnt sich wohl, die Stelle, in der alle Komödienfiguren, ähnlich, wie es M. Manilius

Fall des Ehebruchs wie in der Mandragola abgesehen — nicht, was man mit ihr anfangen soll, so bleibt die Ehefrau, von der Puttenham einmal im Leben als wünschenswerte Eigenschaften verlangt,[1]) to be a shrewe in the kitchin, a saint in the church, an Angell at the bourd and an Ape in the bed, fort, und der Mann erscheint stereotyp als Wittwer, eine Eigenheit, die als selbstverständlich noch bei Shakespeare z. B. in der Widerspänstigen Zähmung u. A. fortlebt.

Die übrigen Stücke des Lilly: Mydas, in dem ein „servant Licio" wie in den Suppositi erscheint, Endimion, or the Man in the moone, The Woman in the moone (weniger Campaspe und Sapho and Phao) sind freie Bearbeitungen allegorischer und mythologischer Stoffe. Cynthia, Semele, Apollo, Midas, Erato lassen sich von der Bühne herab in euphuistischem Stil zu Scherz und Ernst vernehmen, Anregungen dazu boten auch die gleichzeitigen Maskenspiele in Hülle und Fülle.

In diesen Stücken scheint von italienischem Einfluss indes kaum etwas zu spüren, nur im *Endimion*, das bekanntlich auf die Verhältnisse am Hofe zugespitzt ist, treibt ein Bramarbas sein Wesen, der deutlich italienischen Ursprungs ist. „Er erscheint" sagt Graf[2]) „als ein fürchterlicher Bramarbas und Eisenfresser, dessen kriegerische Thaten aber sämtlich sehr harmloser Natur sind. Er ist der Schöpfer und Erfinder des Krieges, der Lehrmeister aller Kämpfe. Er tötet nur dutzendweise. „There resteth no minute free from fight." Schon seine Worte verwunden, Schwertgeklirr, Schlachtgeschrei und Blutvergiessen

---

einst gethan (vgl. Ward a. a. O., I, S. 252), besprochen werden, ganz wiederzugeben:

> In comedies the greatest skill is this, rightly to touch
> All things to the quick, and eke to frame each person so,
> That by his common talk you may his nature rightly know.
> A roister ought not preach, that were too strange to hear,
> But as from virtue he doth swerve, so ought his words appear.
> The old man is sober, the young man rash, the lover triumphing
> in joys,
> *The matron grave,* the harlot wild and full of wanton toys.
> Which all in one course they no wise do agree
> So correspondent to their kind their speeches ought to be:

[1]) a. a. O., S. 249.

[2]) a. a. O., S. 30.

bilden den Inhalt seiner Träume. Grausamkeit allein füllt seine Gedanken, Mitleid ist ihm als weichliche Empfindung verhasst. Er beschränkt aber in der Ausführung seine Tapferkeit und Grausamkeit auf die Erlegung von Vögeln, das Angeln von Fischen und Schlachten von Hammeln, in deren unerbittlicher Vertilgung er sich durch keine milde Regung stören lässt. Er verachtet die Liebe als eines Soldaten unwürdig, obgleich er sich von der Liebe der Damen zu ihm überzeugt hält. Der Anblick einer bereits bedenklich bejahrten Jungfer wirft aber seine asketischen Grundsätze über den Haufen. Er denkt und träumt nur noch Liebe, spricht nur in lateinischen Versen und macht verliebte Sonnette; denn er ist nicht nur Mars sondern auch Ars, welchem Ausspruch seine allgemein bekannte Beschränktheit allerdings widerspricht. Sein Hochmut verschmäht es, sich zu anderen herabzulassen und sie zu seinen Freunden zu machen. Sie bringen es nur zu Halbfreunden. Er bedient sich einer ausgesucht eleganten Sprache und verachtet die pöbelhafte Ausdrucksweise. Schon in seinem spatzenhaften Gang zeigt sich sein lächerlicher Stolz. Seine fragwürdige Umgebung benutzt ihn, um sich auf seine Kosten zu belustigen und ein Schmarotzerleben zu führen. ... Fast alles an dem hier gegebenen Bild des Sir Tophas sind Züge oder Entwicklung von Zügen, die Lilly in Plautus und Terenz sowie in Ralph Roister Doister einerseits, in der italienischen Stegreifkomödie andererseits vorfand."

In den Beziehungen des Sir Tophas zur Stegreifkomödie, die Graf nicht näher ins Auge fasst, sei uns gestattet, einige Hauptpunkte klarzulegen.

Birds, or boyes, sagt Sir Tophas (I. Akt, 3. Sz.) they are both but a pittance for my breakfast; therefore have at them, for their braines must as it were imbroder my bolts.

I was the first that ever devised warre and therefore by Mars himselfe given me for my armes a whole armorie.

Il pranzo del Capitano deve essere di tre piatti di carne: il primo sia di carne d' Hebrei, il secondo di carne di Turchi ed il Terzo di carne di Luterani.[1])

La sua spada fu fabricata da Vulcano.

---

[1]) Bartoli a. a. O., XXIII.

For commonly I kill by the doozen and have for every particular adversarie a peculier weapon . . .	Fa sempre il bravaccio, *l'ammazza-sette.*

So sehen wir auch diese lustige Figur, die unter dem sonnigen Himmel Italiens erwachsen ist, Hand in Hand mit ihren Gefährten, wie dem Nekromanten und dem Quacksalber in das merry old England übersiedeln. Dass sie alle dort bald eine behagliche neue Heimat fanden, lehrt uns die spätere Zeit: haben wir uns ihre Gesichtszüge nur recht gemerkt, so werden wir sie noch oft auf unserm Wege, wenn auch in der Kleidung des neuen Vaterlandes wiedererkennen.

I. Verzeichnis der angeführten Litteratur.

V. de Amicis: L' Imitazione latina nella commedia Italiana del XVI secolo. Pisa 1871.

Anselm: Die Celestina-Bearbeitungen (erscheint demnächst).

G. P. Baker: Endymion by Lilly ed. with notes bibliography etc. New York 1894.

F. W. Barthold: Die geschichtlichen Persönlichkeiten in J. Casanova's Memoiren. Berlin 1846.

Ad. Bartoli: Scenari inediti della commedia dell' arte. Florenz 1880.

A. Baschet: Les comédiens italiens à la cour de France sous Charles IX. etc. Paris 1882.

— Nouvelle Biographie génerale. Paris 1855 ff.

A. Brandl: Die Quellen des weltlichen Dramas in England vor Shakespeare. Strassburg 1898.

B. ten Brink: Geschichte der englischen Litteratur. II Bd. ed. Brandl. Strassburg 1893.

J. Burckhard: Die Kultur der Renaissance in Italien. 7. Aufl. Leipzig 1899.

G. R. Churchill und Wolfgang Keller: Die lat. Universitätsdramen i. d. Z. der Königin Elisabeth, im Jahrb. d. d. Shakesp.-Gesellsch. XXXIV. Jahrg.

J. P. Collier: The history of English dramatic Poetry and Annals of the Stage. 3 vol.[2] London 1879.

W. Creizenach: Geschichte des neueren Dramas. Bd. 1. Halle 1893.

L. W. Cushman: The Devil and the Vice in the English dramatic Literature before Shakespeare. Morsbachs Studien VI. Halle 1900.

E. Devrient: Geschichte der deutschen Schauspielkunst. 3 Bde. Leipzig 1848.

A. Dieterich: Pulcinella. Leipzig 1897.

— Encyclopaedia Brittannica. Edinburg 1875 ff.

Ersch und Grubers Encyclopaedie. Leipzig 1818 ff.

Fest: Der Miles gloriosus in der französischen Komödie. Erlang. Beitr. XIII.

E. Flügel: Sir Philipp Sidney's Astrophel and Stella etc. Halle 1889.

Gaspary: Geschichte der italienischen Litteratur. 2 Bde. Strassburg 1888.

— Giornale storico della litteratura italiana. vol. IX.

C. Grabau: The Bugbears, im Neuen Archiv. Bd. 98, 99.

Graf: Der Miles gloriosus im englischen Drama. Diss. Rostock 1891/92.

J. W. Hales: The Date of the first english comedy, in: Engl. Stud. Bd. 18. S. 408 ff.

C. C. Hense: John Lilly und Shakespeare im Shakesp.-Jahrbuch VIII.

J. L. Klein: Geschichte des Dramas. Leipzig 1867.

E. Köppel: Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Litteratur des 16. Jahrhunderts. Strassburg 1892. QuF. 70.

G. Körting: Grundriss der Geschichte der englischen Litteratur. ^{3}Münster 1899.

F. Landmann: Der Euphuismus, sein Wesen, seine Quelle, seine Geschichte. Diss. Giessen 1881.

Lüders: Prolog und Epilog bei Shakespeare, im Shakesp.-Jahrb. V.

E. Mentzel: Geschichte der Schauspielkunst in Frankfurt a. M. im Archiv für Frankfurter Geschichte und Kunst. Frankfurt a. M. 1882.

E. Meyer: Macchiavelli and the Elisabethan Drama. Weimar 1897 in Litterar. Forschungen von Schick u. v. Waldberg I.

Mezières: Les Prédecesseurs de Shakespeare. Paris 1881.

F. W. Moorman: William Browne, his Brittania's Pastorals etc. Strassburg 1897. QuF. 81.

Murray: The Influence of Italian upon English Litterature during the XVIth and XVIIth cent. Cambridge 1886.

Les Vrayes centuries et Propheties de Maister Michel Nostradamus. Köln 1689.

Percopo und Wiese: Geschichte der italienischen Litteratur. Leipzig 1900.

K. v. Reinhardstöttner: Plautus. Spätere Bearbeitungen plautinischer Lustspiele. Leipzig 1886.

Sandberger: Roland Lassus' Beziehungen zur ital. Litteratur, in der altbayr. Monatsschrift. I. Jahrg. Heft 3.

W. Scherer: Geschichte der deutschen Litteratur. [6]Berlin 1891.

F. E. Schilling: George Gascoigne, in den: Publications of the Univ. of Penns. vol. II.

Schwab: Das Schauspiel im Schauspiel z. Z. Shakespeares. Wiener Beitr. V. 1896.

Sörgel: Die englischen Maskenspiele. Diss. Halle 1882.

K. Steinhäuser: John Lyly als Dramatiker. Diss. Rostock 1884.

Stiefel: G. Chapman und das ital. Drama, im Shakesp. Jahrb. Bd. XXXV.

J. Stow: The Survey of London 1598. London 1633.

Stoppato: La commedia popolare in Italia. Padua 1887.

J. A. Symonds: Shakespeares Predecessors. London 1884.

Tetzlaff: Die Kindergestalten bei den englischen Dramatikern vor Shakespeare und bei Sh. selbst. Diss. Halle 1898.

A. H. Thorndike: The Pastoral Element in the English Drama, Modern Lang. Notes 14.

Thümmel: Der Narr bei Shakespeare, im Shakesp.-Jahrb. Bd. IX.

Tiraboschi: Storia della litt. ital. Mailand 1824.

J. G. Underhill: Spanish Literature in the England of the Tudors. New York 1899.

F. T. Vischer: Shakespeare-Vorträge. I. Bd. Stuttgart 1899.

Ward: A history of English dram. Litteratur. [2]London 1899.

A. v. Weilen: Geschichte des Wiener Theaterwesens. Wien 1899.

Wülcker: Geschichte der englischen Litteratur. Leipzig und Wien 1896.

II. Verzeichnis der angeführten Texte.

Francesco d' Ambra: La Cofanaria. Florenz 1593.

Ag. Argenti: Lo Sfortunato. Venedig 1568.

L. Ariosto: La Cassaria, Il negromante etc. in: opere, Bassano 1771. ders. I Suppositi. Venedig 1551.

Ag. Beccari: Il Sacrifizio. Venedig 1555.

Berni: La Caterina, im Teatro Ital. Antic. vol. X. Mailand 1812.

Bibbiena: La Calandria. Rom 1524.

A third blast etc.: siehe Roxb. Libr.

Giordano Bruno: Il Candelajo in: le opere ital. rist. da P. de Lagarde. Göttingen 1888.

The Bugbears: siehe oben u. Grabau.

Calisto and Melibaea ed. Dodsley-Hazlitt. vol. I.

C. Castelletti: I torti Amorosi. Venedig 1613.

G. Cecchi: Commedie. Florenz 1856.

B. Cellini: Autobiographie, übersetzt v. Göthe, Hempelsche Ausg. Bd. XXX.

Disobedient child: ed. Dodsley-Hazlitt. vol. II.

Giraldi Cinthio: Didone, Gli Antivalomeni: in opere, Venedig 1583.

Damon and Pithias ed. Dodsley-Hazlitt. vol. IV.

Lod. Dolce: La Fabritia, in: commedie, Venedig 1560.

Downfall of Robert Earl of Huntingdon ed. Dodsley-Hazlitt. vol. VIII.

Gascoigne: The Supposes: in Hawkins Origin of the English Drama. vol. III. Oxford 1773. (Und in: complete poems ed. by W. C. Hazlitt. Roxb. Libr. 1869/70.)

Gascoigne: The Steel-Glas in Arbers Reprints. 1895.

Gorboduc ed. L. Toulmin Smith in: Vollmöllers Denkm. Heilbronn 1883.

H. Gosson: The School of abuse, in Arbers Reprints III. 1895. Plays confuted in five actions etc. Siehe Roxb. Libr.

Grazzini: La Spiritata. Florenz 1561.

— La Spiritata und La Strega in: commedie. 2 Bde. Venedig 1582.

Greene: Siehe Peele.

Guarini: Il pastor fido. Venedig 1602.

Gl' Ingannati in: Comedia del Sacrifizio degli Intronati da Siena. Venedig 1559.

B. Jonson: Works ed. by Franc. Cunningham. London 1897.

King Darius ed. Brandl in Quellen etc. (siehe oben).

Th. Kyd: The Spanish tragedy ed. J. Schick. London 1898.

J. Lilly's works, ed. Fairholt. 2 Bde. London 1858.

Th. Lodge's Defence of poetry etc. ed. Shakesp. Society. 1853.

Manly: Specimens of the Pre-Shakesperian Drama. Athen. Press, Boston 1897.

The Misfortunes of Arthur ed. Dodsley-Hazlitt. vol. IV.

Misogonus, ed. Brandl in Quellen etc. (siehe oben).

Th. Nash's complete works ed. A. B. Grosart, Huth Library. 1883—84.

Ovid's Metamorphoses: Ausgabe v. Teubner. 1886.

Peele's works, in: works of Greene and Peele ed. Dyce. London 1861.

Th. Preston: Cambyses, bei Manly (siehe oben).

G. Puttenham: The arte of English Poesie in: Arbers Reprints 1895.

A. Ricchi: I tre tiranni. Venedig 1533.

The English Drama and Stage, treatises and documents ed. Roxburghe Libr. 1869.

Sapientia Salomonis, siehe Churchill etc. oben.

Secchi: Inganni. Florenz 1562 in fine 1584.

Sir Ph. Sidney: works. London 1724.

ders. An Apologie for poetry, in: Arbers Reprints IV. 1898.

Silvanus: siehe Churchill etc. oben.
L. Toulmin Smith: York mistery plays. Oxford 1885.
Soliman and Perseda ed. Dodsley-Hazlitt. vol. V.
„The longer thou livest, the more fool thou art“ ed. Brandl, Shakesp. Jahrb. 1900.
Thersites, bei Manly (siehe oben).
The trial of treasure ed. Dodsley-Hazlitt. vol. III.
York Mystery Plays: siehe L. T. Smith.

Nachtrag:

Auf S. 4 Anm. 1. ist irrtümlich die II. A. von Wards: history of Engl. Dram. Lit. für die Behauptung angeführt, Calisto and Melibaea sei über Italien nach England gekommen. Dies war in der I. A., Bd. I., S. 180 angenommen, nicht mehr in der II. A.

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH
O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT X

GOTTFRIED HACKMANN

KÜRZUNG LANGER TONVOKALE VOR EINFACHEN AUSLAUTENDEN KONSONANTEN IN EINSILBIGEN WÖRTERN IM ALT-, MITTEL- UND NEUENGLISCHEN

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1908

KÜRZUNG LANGER TONVOKALE

VOR EINFACHEN AUSLAUTENDEN KONSONANTEN IN EINSILBIGEN WÖRTERN IM ALT-, MITTEL- UND NEUENGLISCHEN

VON

GOTTFRIED HACKMANN

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1908

Meinen lieben Eltern

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit, deren erster Teil als Göttinger Dissertation erschienen ist, will einen Beitrag liefern zur Geschichte der englischen Quantitätsgesetze. Der grofsen Schwierigkeiten, die gerade dieses Kapitel der englischen Sprachgeschichte bietet, ist sich der Verfasser wohl bewufst gewesen. Auch war nicht beabsichtigt, ein abschliefsendes Urteil in dieser Frage zu geben, sondern wenn es gelungen ist, der Forschung neue Anregung zu verschaffen und neue Wege anzudeuten, so hat die Arbeit ihren Zweck erreicht. Die zur Lösung des Problems angegebenen Gründe verdanke ich Anregungen und Mitteilungen meines verehrten Lehrers, des Herrn Professor Morsbach.

Was die Anlage der Arbeit betrifft, so war es natürlich wünschenswert, ein möglichst umfangreiches und einen möglichst grofsen Zeitraum umfassendes Material zu Grunde zu legen. Daher sind auch Schriftsprache und Mundarten zu der Untersuchung herangezogen worden. Bei der Schriftsprache habe ich mich auf die bereits vorhandenen Einzeluntersuchungen gestützt, da eine eigene eingehende Untersuchung zuviel Zeit erfordert haben würde und die für unseren Zweck gewonnenen Resultate in vielen Fällen wohl kaum die aufgewendete Mühe gelohnt hätten. Aufserdem sind für die gesprochene Schriftsprache — abgesehen von modernen Wörterbüchern und Phonetiken — die Pronouncing-Dictionaries herangezogen, soweit sie

in der Göttinger Universitätsbibliothek und in der Königlichen Bibliothek zu Berlin vorhanden waren. Für die neuenglischen Mundarten sind aufser einigen Grammatiken einzelner Dialekte die Wortlisten bei Ellis und das Wörterbuch und die Grammatik von Wright ausgezogen.

Endlich sei es mir gestattet, auch an dieser Stelle Herrn Prof. Morsbach nochmals meinen aufrichtigen Dank zu sagen für die liebenswürdige Art und Weise, in der er stets bereit war, den Fortgang dieser Arbeit durch Rat und Tat zu fördern und zu überwachen.

Bad Rothenfelde, Ende Mai 1908.

Gottfr. Hackmann.

Verzeichnis der benutzten Wörterbücher, Phonetiken, Grammatiken und Abhandlungen.

K. Bauermeister, Zur Sprache Spensers auf Grund der Reime in der Fairie Queen, Diss. Freiburg 1896.

K. Bernigau, Orthographie und Aussprache in Richard Stanyhursts engl. Übersetzung der Aeneide, Marburger Studien zur engl. Philologie, Bd. VIII.

S. Blach, Die Schriftsprache in der Londoner Paulsschule, Diss. Berlin 1905.

R. Brotanek, George Mason's „Grammaire Angloise" nach den Drucken von 1622 und 1633, Neudrucke frühne. Grammatiken, Bd. I, Halle 1905.

E. Brugger, Zur lautlichen Entwickelung der englischen Schriftsprache im Anfange des 16. Jahrhunderts, Anglia XV, 261 ff.

K. Bülbring, Altenglisches Elementarbuch, I. Teil, Heidelberg 1902.

J. Craig, A new universal etymological, technological, and pronouncing dictionary of the English language, London 1848/49.

V. Dalheimer, Die Sprache Alexander Barclay's in „The Shyp of Folys of the Worlde" (1509), Diss. Zürich 1899.

Dibelius, John Capgrave und die englische Schriftsprache, Anglia XXIII und XXIV.

Ellis, On early English pronunciation.

J. Elphinston, The principles of the English language digested, London 1765.

Fahrenberg, Zur Sprache der „Confessio amantis", Herrig's Archiv, Bd. 89, S. 389 ff.

W. Fick, Vokalverkürzung in englischen Wörtern germanischen Ursprungs, Engl. Stud. VIII, 502 ff.

Fischer, Zur Sprache und Autorschaft der me. Legenden St. Editha und St. Ethelreda, Anglia XI, 175 ff.

H. Fischer, Über die Sprache John Wyclif's, Diss. Halle 1880.

K. Fuhr, Lautuntersuchungen zu Stephan Hawes' Gedicht „The pastime of pleasure", Diss. Marburg 1891.

Gasner, Beiträge zum Entwickelungsgang der ne. Schriftsprache auf Grund der me. Bibelversionen, wie sie auf Wyclif und Purvey zurückgehen sollen, Diss. Göttingen 1891.

Grieb-Schroer, Englisch-Deutsches Wörterbuch.

Hargreaves, A grammar of the dialect of Adlington (Lancashire), Anglist. Forschungen XIII.

Heuser, Die me. Legenden von St. Editha und St. Ethelreda, Diss. Göttingen 1887.

Heuser, Zu Fischer, Sprache und Autorschaft der me. Legenden St. Editha und St. Ethelreda, Anglia XII, 578 ff.

T. O. Hirst, A grammar of the dialect of Kendal (Westmoreland), Anglist. Forschungen XVI.

F. Hoelper, Die englische Schriftsprache in Tottel's „Miscellany" (1557) und in Tottel's Ausgabe von Brooke's „Romeus and Juliet" (1562), Diss. Strafsburg 1894.

A. Hoffmann, Laut- und Formenlehre in Reginald Pecocks „Repressor", Diss. Greifswald 1900.

F. Holthausen, Die englische Aussprache bis zum Jahre 1750 nach dänischen und schwedischen Zeugnissen, Göteborgs Högskolas Årsskrift, Bd. I und II, 1895 und 96.

Hoofe, Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenam's Legenden, Engl. Stud. VIII, 209 ff.

O. Jespersen, Lehrbuch der Phonetik, autorisierte Übersetzung von H. Davidsen, Leipzig und Berlin 1904.

Jiriczek, Alexander Gill's „Logonomia Anglica", Strafsburg 1903.

Dr. John Jones „Practical Phonography" (1701) edited by Eiler Ekwall, Neudrucke frühne. Grammatiken, Bd. II, Halle 1907.

St. Jones, A general pronouncing and explanatory dictionary of the English language, 9. Aufl., London 1804.

W. Kenrick, A new dictionary of the English language, London 1773.

E. Kruisinga, A grammar of the dialect of West Somerset, Bonner Beiträge zur Anglistik XVIII.

J. Lekebusch, Die Londoner Urkundensprache von 1430—1500, Morsbach's Stud. zur engl. Philologie, Bd. XXIII, Halle 1906.

U. Lindelöf, Glossar zur altnordhumbrischen Evangelienübersetzung in der Rushworth-hs., Acta Societatis Scientiarum Fennicae XXII 15, Helsingfors 1897.

M. Löwisch, Zur engl. Aussprache von 1650—1750 nach frühenglischen Grammatikern, Diss. Jena 1889.

K. Luick, Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte, Strafsburg 1896.

K. Luick, Beiträge zur engl. Grammatik III, Anglia XX, 335 ff.

A. Lummert, Die Orthographie der ersten Folioausgabe der Shakespeare'schen Dramen, Diss. Berlin 1883.

G. C. Macaulay, The complete works of John Gower, Oxford.

E. A. Meyer, Englische Lautdauer, Skrifter utgifna af Kongl. Humanistiska Vetenskaps-Samfunded, Bd. VIII, 3, Upsala und Leipzig 1904.

L. Morsbach, Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache, Heilbronn 1888.

L. Morsbach, Mittelenglische Grammatik, 1. Hälfte, Halle 1896.

Murray, A new English dictionary.

R. Nares, Elements of Orthoepy, London 1784.

G. Neumann, Die Orthographie der Paston Letters von 1422—1461, Marburger Stud. zur engl. Philologie, Bd. VII.

H. Römstedt, Die engl. Schriftsprache bei Caxton, Göttingen 1891.

E. Rudolf, Die englische Orthographie von Caxton bis Shakespeare, Diss. Marburg 1904.

E. Salge, Der Vokalismus in den Gedichten des Earl of Surrey, Diss. Jena 1887.

F. Schmidt, Studies in the language of Pecock; Diss. Upsala 1900.

G. Schoeneberg, Die Sprache John Skeltons in seinen kleineren Werken, Diss. Marburg 1888.

W. Scott, A new spelling, pronouncing and explanatory dictionary of the English language, Edinburgh 1786.

Th. Sheridan, A complete dictionary of the English language, both with regard to sound and meaning, 2. Aufl., London 1789.

E. Sievers, Grundzüge der Phonetik, 5. Aufl., Leipzig 1901.

W. Smith, An attempt to render the pronunciation of the English language more easy to foreigners, London 1795.

W. Sopp, Orthographie und Aussprache der ersten neuengl. Bibelübersetzung von William Tyndale, Diss. Marburg 1889.

K. Süfsbier, Sprache der Cely-Papers, einer Sammlung von engl. Kaufmannsbriefen aus den Jahren 1475—1488, Diss. Berlin 1905.

Swearingen, Die englische Schriftsprache bei Coverdale, Diss. Berlin 1904.

Sweet, A history of English sounds, Oxford 1888.

J. Unna, Die Sprache John Heywood's in seinem Gedichte „The Spider and the Flie", Diss. Rostock 1903.

Vietor, Elemente der Phonetik, 5. Aufl., Leipzig 1904.

Vietor, A Shakespeare Phonology, Marburg und London 1906.

Vollmer, Sprache und Reime des Londoners Hoccleve, Anglia XXI, 201 ff.

J. Walker, A critical pronouncing dictionary and expositor of the English language, 2. Aufl., London 1797.

Western, Englische Lautlehre.

W. D. Whitney, Examples of sporadic and partial phonetic change in England, Indogerm. Forschungen IV, 32 ff.

J. Wille, Die Orthographie in Roger Ascham's Toxophilus and Schoolmaster, Diss. Marburg 1889.

J. E. Worcester, A critical and pronouncing dictionary of the English language, London 1847.

J. Wright, The English dialect dictionary.

J. Wright, The English dialect grammar, Oxford 1905.

A. Zielke, Untersuchungen zu Sir Eglamour of Artois, Diss. Kiel 1889.

Einleitung.

Der Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist bereits früher zweimal behandelt worden, allerdings im Zusammenhange mit anderen Fragen und demgemäſs ohne daſs das vollständige Material herangezogen ist.

Zuerst von Brugger in seinem Aufsatze „Zur lautlichen Entwickelung der englischen Schriftsprache im Anfange des 16. Jahrhunderts“, Anglia XV, 316 ff. Brugger stellt S. 328 folgende Gesetze auf:

1) „Wortauslautende Liquida oder stimmhafte Spirans üben keinen Einfluſs auf die Quantität des vorhergehenden Vokals aus.“

2) „Vor stimmlosen Spiranten und (stimmlosen und stimmhaften) Explosiven im Wortauslaut wird kurzer Vokal kurz erhalten, langer Vokal wird entweder lang erhalten oder wird in spät-Tudor-Englischer Zeit schwebend und kann sich in diesem Falle als lang oder kurz entwickeln.“

Beide Gesetze faſst er dann S. 342 wie folgt zusammen: „Im früh-Tudor-Englischen bleibt die Quantität aller Vokale vor einfacher wortauslautender Konsonanz bestehen; im spät-Tudor-Englischen werden die langen Vokale mit kleinster Lippenöffnung und höchster Zungenhebung, d. h. *ẹ̄ ọ̄ ī ū* vor einfacher wortauslautender Konsonanz schwebend, wobei diese jeweilen diejenige Quantität annimmt, welche zur Erhaltung der Normalquantität der Silbe nötig ist.“

Abgesehen davon, daſs hier eigentliche Gründe für die Kürzung nicht angegeben werden, ist das Gesetz in dieser Fassung unzutreffend. Schon die Feststellung einer bestimmten Zeit für diesen Quantitätswechsel entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen, da sich Kürzungen in gesicherten

Fällen zum Teil bedeutend früher als in spät-Tudor-Englischer Zeit nachweisen lassen.

Eine andere Erklärung hat Luick gegeben in seinem Aufsatze „Beiträge zur englischen Grammatik" III, Anglia XX, 354 ff. Nach ihm ist die Kürzung auf das Streben nach einem Normalmafs zurückzuführen. Kam eins der in Frage kommenden Wörter in einem zweisilbigen Takte vor, so war das Normalmafs dieses Taktes (lang. Vok. in offener Silbe oder kurz. Vok. + Kons.) überschritten und wurde dann durch Kürzung des Tonvokals wiederhergestellt. Vom zweisilbigen Sprechtakte aus sei dann die Kürze auch in die isolierte Stellung des Wortes oder den einsilbigen Sprechtakt eingedrungen. Da das Wort dann aber hinter der Normalquantität zurückblieb, so sei durch Dehnung des auslautenden Konsonanten das Normalmafs wiederhergestellt worden.

Nach Morsbach: Vorlesung über „Neuenglische Grammatik in historischer Entwickelung" aber ist diese Tendenz nach Herstellung einer gewissen Normaldauer im Englischen zu bezweifeln. Zu diesem Ergebnis kommt auch E. A. Meyer in seiner Abhandlung über „Englische Lautdauer". Nach Meyer sind zwar die auslautenden Konsonanten nach kurzem Vokal länger als nach langem, doch ist der Unterschied verhältnismäfsig gering. Auch ist die Dauer des auslautenden Konsonanten vielmehr von der Höhe als von der Quantität des vorhergehenden Vokals abhängig. Die verschiedene Dauer der Konsonanten und Vokale läfst sich nicht durch einen zeitlichen Ausgleich innerhalb der Silbe oder des Taktes erklären.

Die vorliegende Arbeit will daher versuchen, eine neue Erklärung der Kürzungen zu geben, auf die Herr Professor Morsbach mich hingewiesen hat. Es sind dafür Beispiele aus der Schriftsprache und den Dialekten gesammelt worden. Für die Schriftsprache kommen aufser den Angaben der Grammatiker und Orthoepisten für die Bestimmung der Quantität hauptsächlich Schreibung und Reim in Betracht. Doch ist bei der aufserordentlich willkürlichen Orthographie in spät-me. und früh-ne. Zeit hier grofse Vorsicht geboten. In den einzelnen Fällen ist immer genau darauf zu achten, ob die Orthographie auch sonst sorgfältig und ziemlich fest ist, oder nicht. Auch die Reime mögen nicht immer ein unbedingt

sicheres Kriterium zur Bestimmung der Quantität sein; doch haben die meisten Dichter wohl noch ziemlich genau gereimt. Wenn die Orthoepisten und Grammatiker in manchen Fällen noch den älteren Lautstand angeben, wo die Literatursprache zum Teil schon die neue Quantität zeigt, so ist zu beachten, dafs sie in ihren Angaben vielfach recht konservativ sind. Allerdings mögen auch manche Angaben, besonders bei den ausländischen Grammatikern, ungenau oder falsch sein. Doch werden sich diese Fehler in den meisten Fällen auf die Qualität der Laute beschränken, da zwischen entschieden langen und kurzen Lauten doch wohl eine Verwechselung nicht so leicht möglich war. Im übrigen habe ich an den betreffenden Stellen immer genau angegeben, ob die Quantität nach der Schreibung oder nach den Reimen oder aber nach beiden bestimmt ist. Mögen dabei nun auch einzelne Formen falsch gedeutet sein, so dürfte doch das Gesamtbild der Entwickelung und vor allen Dingen die Erklärung der Kürzungen dadurch schwerlich betroffen werden.

I.

Chronologische Einteilung des Materials.

a) Spuren in alt- und mittelenglischer Zeit bis 1400.

§ 1. Vereinzelte Spuren der Kürzung langer Tonvokale vor einfachem, auslautendem Konsonanten scheinen bis in ae. Zeit zurückzureichen. Bülbring weist in seinem „Altengl. Elementarbuch“ § 549 darauf hin, daſs in der spät-nordh. Interlinearversion der Evangelien Marcus, Lucas und Johannes in der Rushworth-hs. in einigen Fällen nach langem Vokal oder Diphthongen häufig *-tt* statt *-t* geschrieben wird. Um schlechte Schreibung dürfte es sich dabei kaum handeln. Zu den von Bülbring a. a. O. angeführten Beispielen kommen nach dem Glossar von Lindelöf noch einige weitere hinzu, sodaſs im ganzen in folgenden Fällen kurzer Vokal gelten würde.

1. im substantivum: *fott, fœtt* n. a. pl., *đreatt đreott.*
2. im adjectivum: kein Beleg.
3. im verbum: *ageott* 3. sg. ind. praet. zu *agēotan, ofgeatt* 3. sg. ind. praet. zu *ofgēotan, ett* 3. sg. ind. praet. zu *etan, wratt* 3. sg. ind. praet. zu *wrītan, watt* und *natt* 1. und 3. sg. ind. praet. zu *witan* und *nytan.*
4. im adverbium: kein Beleg.

Anm.: *gett* (neben *get*) beruht wohl auf Satztieftonigkeit.

§ 2. In me. Zeit scheint — wie auch die Reimtechnik zeigt — alter langer Vokal vor einfachem auslautenden Konsonanten im allgemeinen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts

erhalten zu sein. Vor dieser Zeit bietet nur Orrm einige durch die Schreibung gesicherte Beispiele für die Kürzung. Doch ist in den meisten Fällen daneben auch der lange Vokal noch erhalten. Kürze gilt in folgenden Fällen:

1. im substantivum:
   vor *d*: *flodd* = ae. *flōd.*
   vor *k*: *lacc* = ae. *lāc.*
   vor *þ*: *toþþ* = ae. *tōđ*; *dœþþ* = ae. *dēađ.*

2. im adjectivum:
   vor *h* [χ]: *nehh* = ae. *nēh, nēah*; *ruhh* = ae. *rūh.*

3. im verbum:
   vor *t*: *watt* prt. = ae. *wāt.*
   vor *f*: *hoff* prt. = ae. *hōf.*
   vor *h*: *drohh* prt. = ae. *drōh.*
   vor *m*: *comm* prt. = ae. *c(w)ōm.*

4. im adverbium:
   vor *n*: *anann* = ae. *on ān.*

5. im zahlwort:
   vor *n*: tenn = ae. *tēn, tīen.*

(Belege s. Morsbach: me. Gr. § 54,a 1; Effer: Anglia Anzeiger VII, 186 ff.)

§ 3. Sonst läfst sich Kürzung des langen Tonvokals nur in sehr wenigen Fällen im 14. Jahrhundert nachweisen. Bei Wycliffe deutet nur vereinzelt die Schreibung auf Kürze.

1. im substantivum: kein Beleg.
2. im adjectivum: kein Beleg.
3. im verbum: kein Beleg.
4. im adverbium:
   vor *n*: *sunne* = ae. *sōna.*
5. im zahlwort:
   vor *n*: *tenn* = ae. *tēn*, *tīen* findet sich einmal neben sonstigem *ten.*

(s. Gasner S. 6 und 86; H. Fischer S. 30 ff.; Dibelius § 29.)

Auch bei Chaucer gilt die Kürze noch kaum.

1. im substantivum: kein Beleg.

Anm.: Allerdings finden sich *dŏve* und *dŏke*, doch sollen beide Wörter nach Luick: Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte §§ 552 und 553 schon für das ae. mit kurzem Vokal, also als *dŭfe* bezw. *dŭce* anzusetzen sein. Obwohl diese Erklärung zweifelhaft ist, sollen diese Wörter doch ausser Betracht bleiben.

2. im adjectivum: kein Beleg.
3. im verbum: kein Beleg.
4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort:

vor *n*: *ten* = ae. *tēn, tīen* (durch den Reim gesichert).
(s. Morsbach: me. Gr. § 54, a 1.)

Bewahrt sind die alten Quantitätsverhältnisse auch noch bei Gower und Hoccleve.

(s. für Gower: Fahrenberg und Macaulay Bd. II, Einleitung S. 93 ff.; für Hoccleve: Vollmer, Anglia XXI, 203.)

b) Das 15. Jahrhundert.

§ 4. Die Londoner Urkunden bis zum Jahre 1500 bieten nur wenige Beispiele für die Kürzung. Erwiesen wird die Kürze durch Doppelschreibung des Endkonsonanten. Doch ist die Schreibung *-ff* in Fällen wie *wyff* = ae. *wīf, lyffe* = ae. *līf* wohl nicht als beweisend für kurzen Vokal anzusehen, sondern beruht lediglich auf einer, auch sonst im me. häufigen, Schreibereigentümlichkeit (cf. Morsbach: me. Gr. § 17, a. 2). Scheiden wir also diese Fälle aus, so bleiben noch die folgenden übrig:

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.

in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: *wodd*(*s*) = ae. *wudu* (doch s. § 47, 2).

vor *l*: *stoll* = ae. *stōl.*

2. im adjectivum:

vor *t*: *grett* = ae. *grēat*; *wette* = ae. *wǣt.*

3. im verbum: kein Beleg.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

(s. Morsbach: Schriftsprache S. 17; Lekebusch S. 10 f.)

§ 5. Die Suffolker Testamente bieten keine Beispiele für die Kürzung. Die bei Dibelius (§ 29) angeführten *holle* = ae. *hāl* und *solle* = ae. *sāwol* beruhen nicht auf Kürzung. *-oll* = [*o̜ul*] ist vielmehr wohl nur umgekehrte Schreibung, da nach Luick: Anglia XVI, 462 ff. *-oll* im 15. Jahrhundert > [*o̜ul*] wird.

§ 6. Die beiden me. Legenden St. Editha und St. Ethelreda zeigen im grofsen Ganzen eine ziemlich willkürliche Orthographie. Jedenfalls ist Doppelkonsonanz keineswegs ein Zeichen für Kürze des vorhergehenden Vokals. Dagegen gestatten uns die im allgemeinen sehr genauen Reime wohl Schlüsse auf die Quantität der Vokale. Danach herrscht in einer Reihe von Wörtern Schwanken zwischen langem und kurzem Vokal.

1. im substantivum:

vor *d*: *brede* = ae. *brēad, hedde* = ae. *hēafod.*

vor *t*: *fotte* = ae. *fōt.*

Anm.: Kurzer Vokal ist auch durch zahlreiche Reime erwiesen im sb. *delle* = ae. *dǣl.* Doch kommt dieses Wort dann nur in den Wendungen *every delle* und *never a delle* vor, in denen es geringeren Satzton hatte. (s. auch § 47, 1.)

2. im adjectivum:

vor *d*: *ded dedde* = ae. *dēad.*

3. im verbum:

vor *f*: *droffe* = ae. *drāf.*

vor *n*: kein Beleg.

Anm.: *byn* ptc. = ae. *gebēon* neben *bene* erklärt sich wohl durch Satztieftonigkeit.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

(s. Heuser: Diss.; dazu Fischer, Anglia XI, 175 ff. und Heuser, Anglia XII, 578 ff.

§ 7. In dem Gedichte „Sir Eglamour of Artois“ wird durch die Schreibung Kürze erwiesen

1. im substantivum:
   vor *d*: *redd* = ae. *rǣd*; *hedd* = ae. *hēafod.*
2. im adjectivum:
   vor *d*: *dedd* = ae. *dēad.*
3. im verbum: kein Beleg.

Anm. *byn* ptc. < ae. *gebēon*, neben *bene*, beruht wohl auf Satztieftonigkeit.

4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
   (s. Zielke S. 13, 31, 33.)

§ 8. Für Osbern Bokenam's Legenden sind Kürzungen nicht nachzuweisen.
(s. Hoofe: Engl. Stud. VIII, 222 ff.)

§ 9. Bei Capgrave ist die alte Vokalquantität noch fast durchgehends erhalten. Die Schreibung läſst auf Kürze schlieſsen

1. im substantivum: kein Beleg.
2. im adjectivum:
   vor *t*: *wette* = ae. *wǣt.*
3. im verbum: kein Beleg.
4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
   (s. Dibelius § 29.)

§ 10. Pecock hat ebenfalls fast ausnahmslos die alten Quantitätsverhältnisse bewahrt. Nach der Schreibung liegt kurzer Vokal vor

1. im substantivum: kein Beleg.
2. im adjectivum:
   vor *r*: *morre* = ae. *māra.*
3. im verbum: kein Beleg.
4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
   (s. Hoffmann S. 12.)

§ 11. Auch für Caxton ist Kürzung nur vereinzelt nachzuweisen. Sie wird durch die Schreibung bezeugt

1. im substantivum:
   vor *t*: *swette* = ae. *swǣt.*
2. im adjectivum:
   vor *t*: *wette* = ae. *wǣt.*
3. im verbum: kein Beleg.
4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
   (s. Morsbach: me. Gr. § 54, a. 1; Dibelius § 29; Lekebusch.)

§ 12. In den Paston Letters scheint Kürze schon ziemlich häufig zu gelten; freilich ist daneben auch in fast allen Fällen noch langer Vokal zu erweisen. Auch zeigt diese Briefsammlung eine so aufserordentlich unregelmäfsige Orthographie, dafs man in der Beurteilung der sich bietenden Beispiele doch recht vorsichtig sein mufs. Ohne Bedeutung ist auch hier wohl die Schreibung eines auslautenden *ff* für *f* in Fällen wie *wyff, lyff, haff* und ähnlichen, da *ff* in jeder Wortstellung geschrieben wird. Ebensowenig scheint mir die Schreibung eines auslautenden *ss* auf kurzen Vokal zu deuten, da *ss* vielfach den stimmlosen Laut bezeichnet. *lesse* = ae. *lēosað*, *wysse* = ae. *wīs* und ähnliche sind daher wohl nur als schlechte Schreibungen anzusehen. Bei den übrigen Konsonanten dagegen scheint die Doppelschreibung doch auf Vokalkürze zu weisen, wobei es sich freilich zum Teil auch um dialektische Formen handeln mag.

1. im substantivum:

   vor *d*: *hedde* = ae. *hēd, sedde* = ae. *sǣd sēd*; *hedde* = ae. *hēafod*; *hodde* = ae. *hōd.*

Anm.: Nur Länge scheint zu gelten in *threde* = ae. *þrǣd, drede* = me. *drēde, blode* = ae. *blōd,* in denen heute ebenfalls Kürze gilt.

   vor *k*: *bock(s)* = ae. *bōc.*

Anm.: In *sakke(s)* = ae. *sacu* wird wohl Bewahrung der alten Kürze vorliegen.

   vor *l*: *helle* = ae. *hǣl.*

vor *n*: kein Beleg.

Anm.: Es findet sich zwar einmal *nonne* = ae. *nōn*, aber nicht als Simplex, sondern in der Zusammensetzung *affterr nonne*, wo das Wort also geringeren Satzton hatte.

2. im adjectivum:

vor *d*: *dedd(e)* = ae. *dēad*; *godde* = ae. *gōd*, *wodd* = ae. *wōd*.

vor *t*: *grett* = ae. *grēat*.

vor *p*: *cheppe* = ae. *cēap*; *deppe* = ae. *dēop*.

vor *k*: *sekke* = ae. *sēoc*.

vor *l*: kein Beleg.

Anm.: *holl* = ae. *hāl* ist kein sicherer Beleg. s. o. § 5.

3. im verbum:

vor *t*: *wott* = ae. *wāt*, *wrott* = ae. *wrāt*; *bette* = ae. *bēatan*; *mutte* = ae. *mōt*.

Anm.: Über *lette latte* = ae. *lǣtan* und *gettyn* = ae. *gietan* = me. *yêten* s. § 49, 1 und 2.

vor *p*: *keppe* = ae. *cēpan*.

vor *k*: kein Beleg.

Anm.: Über *takke* = an. *taca* s. § 49, 4.

vor *l*: *delle* = ae. *dǣlan*.

vor *m*: *emme* = ae. *ēam*.

vor *n*: *donn* ptc. = ae. *gedōn*.

vor *r*: *ferr* = ae. *fǣran*, *werre* prt. = ae. *wǣron*; *herre* = ae. *hīeran*.

4. im adverbium:

vor *r*: *herr* = ae. *hēr*.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. in der conjunction:

vor *l*: *whill wylle wulle* = ae. *hwīl*.

(s. Dibelius § 30 f.; Neumann.)

§ 13. Eine ebenso wirre Orthographie wie die Paston Letters zeigen die Cely-Papers, eine andere Sammlung von Kaufmannsbriefen aus dem 15. Jahrhundert. Auch hier läfst sich daher die Vokalquantität nicht in jedem Falle mit absoluter Genauigkeit bestimmen. Als für unsere Feststellungen

völlig wertlos sind von vornherein auszuscheiden die Schreibungen mit *-ff* und *-ss*. Dann scheint Kürze noch in einer ganzen Reihe von Fällen zu gelten, unter denen sich freilich wiederum einige dialektische Formen befinden mögen. Fast immer hat auch hier noch der lange Vokal neben der Kürze gegolten. Auf kurzen Vokal deutet die Doppelschreibung des Endkonsonanten

1. im substantivum:

vor *d*: *lodd* = ae. *lād*; *bredde* = ae. *brēad*.

Anm.: Auf doppelte Quantität des Vokals scheint die Schreibung *seedd* = ae. *sǣd* zu deuten.

vor *t*: *bott* = ae. *bāt*, *otte*(*s*) = ae. *āta*; *strett*(*e*) = ae. *strǣt*, *whett* = ae. *hwǣte*; *fotte* = ae. *fōt*.

Anm.: Häufiges *gattes* (neben *gates*) kann nach dem sg. gebildet sein. — Über *mette* = ae. *mete* s. § 47, 2.

vor *p*: kein Beleg.

Anm.: Über *hoppe* = ae. *tōhopa* s. § 47, 2.

vor *k*: kein Beleg.

Anm.: Die Schreibung *coocke* = ae. *cōc* scheint wieder auf doppelte Quantität hinzuweisen.

vor *þ*: *detthe* = ae. *dēađ*.

vor *l*: *hell*(*e*) = ae. *hǣl*.

vor *r*: *orrys* = ae. *ār*.

Anm.: Über *dorre* = ae. *duru* s. § 47, 2.

2. im adjectivum:

vor *d*: *gud* = ae. *gōd*, *wodde* = ae. *wōd*.

vor *t*: *grett* = ae. *grēat*.

Anm.: *hottely* zu ae. *hāt* erklärt sich durch Kürzung vor mehrfacher Konsonanz.

vor *k*: *lycke* = ae. *gelīc*.

vor *l*: kein Beleg.

Anm.: *holl* = ae. *hāl* ist unsicher. s. § 5.

vor *r*: *morre* = ae. *māra*, *sorre* = ae. *sār*.

Anm.: Über *barr* = ae. *bǣr* (ne. *bare*) s. § 50.

3. im verbum:

vor *d*: *kod* prt. = ae. *cūđe* (wohl satztieftonig).

vor *t*: *whotte wotte* = ae. *wāt, wrotte* prt. = ae. *wrāt*; *wrytt(e)* = ae. *wrītan*.

Anm.: Über *latte lett(e)* = ae. *lǣtan* s. § 49, 1; über *hett* = ae. *etan* s. § 49, 4; *gett* = ae. *gietan*, *fett* = ae. *fetian* s. § 49, 2.

vor *p*: *keppe* = ae. *cēpan*.

vor *k*: *tocke tuk* prt. = ae. *tōc*.

Anm.: Über *macke* = ae. *macian* s. § 49, 4.

vor *l*: *dell(e)* = ae. *dǣlan*; *fell(e)* = ae. *fēlan*.

Anm.: In *holle* = ae. *holian* mag Einfluſs des subst. vorliegen.

vor *r*: *werre* prt. = ae. *wǣron, warre* opt. = ae. *wǣre*.

Hier mag Satztieftonigkeit vorliegen.

4. im adverbium:

vor *t*: *yett ʒett ʒytt* = ae. *gīet*; *howtt* = ae. *ūt*.

Beide Formen sind satztieftonig.

vor *l*: *wyll* = ae. *wēl*.

vor *n*: *don* = ae. *dūn* (ist satztieftonig).

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. in der conjunction:

vor *l*: *whyll* = ae. *hwīl*.

(s. Süſsbier S. 11 ff., 19 ff.)

§ 14. Bei Skelton ist die Schreibung nicht beweisend für die Quantität. Dagegen ist die Kürzung in einigen, allerdings wenig zahlreichen Fällen durch den Reim gesichert. Und auch in diesen Fällen finden sich daneben Reime auf zweifellos langen Vokal.

1. im substantivum:

vor *d*: *hed* = ae. *hēafod*.

2. im adjectivum:

vor *d*: *ded* = ae. *dēad*.

3. im verbum:

vor *n*: *gonne* ptc. = ae. *gegān*.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

Zahlreich sind demgegenüber die Fälle, in denen nach der Reimtechnik für Skelton noch ausschlieſslich langer

Vokal gegolten hat, in denen aber heute Kürzung eingetreten ist:

1. im substantivum:

vor *d*: *led lede* = ae. *lēad*; *drede* = me. *drēde*; *threde* = ae. *þrǣd*; *blode blood(e)* = ae. *blōd*.

vor *k*: *booke(s)* = ae. *bōc*, *cooke(s)* = ae. *cōc*, *hooke(s)* = ae. *hōc*.

vor *th*: *dethe* = ae. *dēađ*.

2. im adjectivum:

vor *d*: *gode good* = ae. *gōd*; *red* = ae. *rēad*.

3. im verbum:

vor *d*: *drede* = ae. *(on)drǣdan*, *sprede* = ae. *sprǣdan*.

vor *t*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.
bei sekundärer Länge: *frete* = ae. *fretan*.

vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.
bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban*.

vor *n*: *doone* ptc. = ae. *gedōn*.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *n*: *none* = ae. *nān*.
(Schoeneberg S. 6 ff., 12, 17.)

c) Von 1500 bis heute.

1. in der geschriebenen Schriftsprache.

§ 15. Für Alexander Barclay gibt die Schreibung keinen unbedingt zuverlässigen Anhaltspunkt für die Quantität der Vokale. In zweifelhaften Fällen wird diese erst durch den Reim erwiesen. Im Ganzen ist die Kürzung bei ihm nur selten.

1. im substantivum:

vor *k*: *cocke* = ae. *cōc* (nach der Schreibung).

2. im adjectivum:

vor *t*: *great gret* = ae. *grēat* (durch Reim erwiesen).

3. im verbum:

vor *t*: kein Beleg.

Anm.: Über *swete* = ae. *swǣtan* (durch Reim erwiesen) s. § 49, 2.

vor *n*: *byn* ptc. = ae. *gebēon* (nach der Schreibung).

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

vor *n*: *tenne* = ae. *tēn* (durch Reim erwiesen). cf. übrigens § 48.

Dagegen erweist in vielen Fällen die Schreibung in offener Silbe den Vokal noch als lang in Wörtern, in denen heute kurzer Vokal gilt. Meist wird die Schreibung hier durch den Reim bestätigt.

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *drede* = me. *drēde* (zum vb. (*on*)*drǣdan*), *threde* = ae. *þrǣd*; *blode blood* = ae. *blōd*, *hode* = ae. *hōd*; *brede* = ae. *brēad*, *hede* = ae. *hēafod*.

bei sekundärer Länge: *steade* = ae. *stede*.

vor *k*: *boke* = *bōc*.

vor *þ*: *clothe* = ae. *clāđ*.

2. im adjectivum:

vor *d*: *dede* = ae. *dēad*, *read*(*e*) = ae. *rēad*; *good*(*e*) = ae. *gōd*.

vor *k*: *seke* = ae. *sēoc*.

3. im verbum:

vor *d*: *drede* = ae. (*on*)*drǣdan*.

vor *t*: *threte* = ae. *þrēatian*.

vor *k*: *loke* = ae. *lōcian*.

vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.
bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban*.

vor *n*: *bene been* ptc. = ae. *gebēon*; *done* ptc. = ae. *gedōn*; *gone* ptc. = ae. *gegān*.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort:
   vor *n*: *ten* = ae. *tēn.*
6. im pronomen:
   vor *n*: *none* = ae. *nān.*

(s. Dalheimer S. 6 ff., 18 ff., 25 ff.)

§ 16. Für die Sprache der Londoner Paulsschule kann die Schreibung wohl im allgemeinen als sicheres Kriterium zur Bestimmung der Vokalquantität dienen. Doppelkonsonanz ist meist wohl ein sicheres Zeichen für Kürze des vorhergehenden Vokals. Auch hier möchte ich allerdings die Schreibung eines *-ff* für *-f* in Fällen wie *lyff, stryff, rooff* ausnehmen, da *ff* gelegentlich auch im Wortanlaut gebraucht wird (z. B. *ffoote*). Danach ist kurzer Vokal anzunehmen:

1. im substantivum:
   vor *d*: *fludde* = ae. *flōd.*
2. im adjectivum:
   vor *t*: *gret* = ae. *grēat.*

Anm.: Die Schreibung *greatte* scheint auf doppelte Quantität zu deuten.

   vor *l*: kein Beleg.

Anm.: *holle* = ae. *hāl* ist unsicher. s. § 5.

3. im verbum:
   vor *t*: kein Beleg.

Anm.: Über *lett(e)* = ae. *lǣtan* s. § 49, 1; über *gette* = ae. *gietan* s. § 49, 2.

   vor *n*: *benne ben* ptc. = ae. *gebēon*; *don* ptc. = ae. *gedōn.*
4. im adverbium:
   vor *r*: *ther* = ae. *þǣr* (beruht wohl auf Satztieftonigkeit).
5. im zahlwort:
   vor *n*: *tenne* = ae. *tēn.*
6. in der conjunction:
   vor *l*: *whyll(e)* = ae. *hwīl.*

Langer Vokal gilt freilich in allen diesen Fällen, aufser in *lett(e)* und *tenne,* noch neben der Kürze und wird aufser-

dem noch in einer Reihe anderer Wörter erwiesen, in denen er in der heutigen Schriftsprache Kürzung erfahren hat.

1. im substantivum:

vor *d*: *drede* = me. *drēde*; *hode* = ae. *hōd*; *bread breed brede* = ae. *brēad*; *heed(es)* = ae. *hēafod*.

vor *t*: bei etymologischer Länge: *ffoote* = ae. *fōt*.
bei sekundärer Länge: *meet(e) meat(e)* = ae. *mete*.

vor *k*: *booke boke* = ae. *bōc*.

2. im adjectivum:

vor *d*: *deed* = ae. *dēad*; *good(e)* = ae. *gōd*; *woode* = ae. *wōd*.

vor *k*: *seke syke* = ae. *sēoc*.

3. im verbum:

vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.
bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban*.

vor *n*: *goon gone* ptc. = ae. *gegān*.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *n*: *oon(e) one* = ae. *ān*, *noon* = ae. *nān*.

(s. Blach S. 1 ff., 5 ff., 21, 24.)

§ 17. Bei Hawes lassen die Reime auf eine Reihe von Kürzungen schliefsen. Diphthongische Schreibungen des Vokals oder Schreibung in offener Silbe beweisen nicht gegen die Kürze. Verdoppelung des folgenden Konsonanten findet sich nur sehr selten. Kurzer Vokal gilt

1. im substantivum:

vor *d*: *dredde drede* = me. *drēde*; *heade hede hed* = ae. *hēafod*; *leade ledde* = ae. *lēad*.

Anm.: Über *stead* = ae. *stede* cf. § 47, 1.

vor *l*: kein Beleg.

Anm.: Über Kürze in *dell deel dele* = ae. *dǣl*, welches sich nur in den formelhaften Verbindungen *never a dele* und *every dele* findet, cf. § 47, 1.

2. im adjectivum:

vor *d*: *ded dead* = ae. *dēad, read reed rede red redde* = ae. *rēad.*

vor *t*: *grete grette great(e)* = ae. *grēat.*

vor *k*: *sicke* = ae. *sēoc.*

3. im verbum:

vor *d*: kein Beleg.

Anm.: Über *tread* = ae. *tredan* cf. § 49, 2.

vor *t*: kein Beleg.

Anm.: Über *get* = ae. *gietan* cf. § 49, 2.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

Im Gegensatz zur heutigen Schriftsprache gilt bei Hawes noch vielfach langer Vokal

1. im substantivum:

vor *d*: *blode* = ae. *blōd, flode flood flowde* = ae. *flōd, hode* = ae. *hōd.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *good goode* = ae. *gōd.*

vor *t*: *hote* = ae. *hāt.*

vor *k*: *seke* = ae. *sēoc.*

3. im verbum:

vor *d*: *stode* prt. = ae. *stōd.*

vor *k*: *shoke* prt. = ae. *scōc*; *toke* prt. = ae. *tōc.*

vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.
bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban.*

vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān*; *done* ptc. = ae. *gedōn.*

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *n*: *none* = ae. *nān.*

(s. Fuhr S. 24, 28 ff., 31 ff., 35 ff.)

§ 18. Bei einigen kleineren Dichtern wird Kürzung durch die Schreibung erwiesen

1. im substantivum:

   vor *d*: *bludde(s)* = ae. *blōd* Rastell, *fludd* = ae. *flōd* Googe; *hedde* = ae. *hēafod* Elyot, Googe.

2. im adjectivum:

   vor *d*: *god* = ae. *gōd* Rastell, *wodde* = ae. *wōd* Elyot, Rastell, Brinklow; *redde* = ae. *rēad* Elyot.

   vor *f*: *stiff* = ae. *stīf* Levins.

3. im verbum:

   vor *n*: *don* ptc. = ae. *gedōn* Udall.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

Daneben gilt freilich zum Teil auch noch Länge

1. im substantivum: kein Beleg.

2. im adjectivum:

   vor *d*: *good* = ae. *gōd* Gosson, *wood* = ae. *wōd* Elyot, Rastell, Brinklow.

3. im verbum:

   vor *n*: *doone* ptc. = ae. *gedōn* Udall.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.
   (s. Rudolf S. 20, 33, 43.)

§ 19. Bei Tyndale läſst die Quantität der Vokale sich in jedem einzelnen Falle nicht mit unbedingter Sicherheit bestimmen, da er seine Orthographie nicht konsequent durchgeführt hat. Sicher aber dürfte wohl die Schreibung *ou* und *u* für ae. *ō* einen kurzen *u*-Laut wiedergeben, wenn sie in denselben Wörtern durcheinander gebraucht werden. Im allgemeinen scheint Kürze zu gelten

1. im substantivum:

   vor *d*: *bloud bloudde blud(e)* = ae. *blōd, floud flud fludd(e)* = ae. *flōd*; *hedde(s)* = ae. *hēafod.*

vor *t*: *rott* = ae. *rōt.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *godde(s)* = ae. *gōd.*

vor *t*: *grett* = ae. *grēat.*

vor *f*: *deffe* = ae. *dēaf.*

3. im verbum:

vor *n*: *byn* ptc. = ae. *gebēon.*

Vielfach scheint dagegen, zum Teil neben der Kürze, im Gegensatz zum heutigen Sprachgebrauch noch die alte Vokalquantität bewahrt zu sein

1. im substantivum:

vor *d*: *bread breed bred* = ae. *brēad, heed* = ae. *hēafod.*

vor *t*: *fote* = ae. *fōt.*

vor *k*: *boke booke* = ae. *bōc, broke* = ae. *brōc.*

vor *th*: *breth* = ae. *brǣþ*; *cloothe(s)* = ae. *clāð*; *deeth deth* = ae. *dēað.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *deed* = ae. *dēad*; *good* = ae. *gōd.*

vor *t*: *hoot* = ae. *hāt*; *greate gret* = ae. *grēat.*

vor *f*: *deaf* = ae. *dēaf.*

3. im verbum:

vor *d*: *stode* prt. = ae. *stōd.*

vor *k*: *loke* = ae. *lōcian*; *shoke* prt. = ae. *scōc.*

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.
(s. Rudolf S. 16, 20; Sopp S. 18 f., 27 ff.)

§ 20. Bei Coverdale wird die Kürze durch die Schreibung bezeugt

1. im substantivum:

vor *f*: *hoffe* = ae. *hōf.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *wodd* = ae. *wōd.*

vor *t*: *hot* = ae. *hăt.*

vor *k*: *sick* = ae. *sēoc.*

vor *f*: *stiff* = ae. *stīf.*

3. im verbum:

vor *d*: kein Beleg.

Anm.: Über *shed* = ae. *scēadan* cf. § 49, 2.

vor *t*: *wrutt* = ae. *wrōtan.*

Anm.: Über *swett* = ae. *swǣtan* cf. § 49, 2.

vor *k*: kein Beleg.

Anm.: *suck* soll nach Luick „Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte" § 560 im ae. neben *sūcan* auch eine Entsprechung mit *ŭ* (etwa **sucian*) gehabt haben, auf welche die ne. Form zurückgehen könnte. Doch ist Luicks Annahme unnötig.

4. im adverbium:

vor *r*: *ther* = ae. *þǣr, wher* = ae. *hwǣr.* (Beide Formen sind wohl satztieftonig.)

5. im zahlwort:

vor *n*: *ten* = ae. *tēn.*

6. im pronomen:

vor *m*: *whom* = ae. *hwām* (erklärt sich durch Satztieftonigkeit).

Häufig ist aber auch, teilweise neben der gekürzten Form, noch alte Länge erhalten

1. im substantivum:

vor *d*: *bloude* = ae. *blōd, floode(s)* = ae. *flōd*; *breed* = ae. *brēad, head* = ae. *hēafod.*

vor *t*: *fote* = ae. *fōt.*

vor *k*: *boke* = ae. *bōc, broke* = ae. *brōc.*

vor *th*: *death* = ae. *dēađ.*

vor *m*: *goome(s)* = ae. *gōma.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd*; *dead* = ae. *dēad, read reade* = ae. *rēad.*

vor *t*: *hote* = ae. *hāt.*

vor *k*: *seke* = ae. *sēoc.*

vor *f*: *deaf* = ae. *dēaf.*

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *stode* prt. = ae. *stōd.*
bei sekundärer Länge: *treade* = ae. *tredan.*

vor *k*: *loke* = ae. *lōcian, toke* prt. = ae. *tōc.*

vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān, shone* prt. = ae. *scān*; *done* ptc. = ae. *gedōn*; *bene* ptc. = ae. *gebēon.*

4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
6. im pronomen:

vor *n*: *one* = ae. *ān, none* = ae. *nān.*
(s. Swearingen S. 11 ff.)

§ 21. Bei Ascham gilt kurzer Vokal nur in wenigen durch die Schreibung gesicherten Fällen

1. im substantivum:

vor *th*: *troth truth* = ae. *trēowđ.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *redde* = ae. *rēad.*

vor *t*: *hotte* = ae. *hāt.*

vor *k*: kein Beleg.

Anm.: In *seick* = ae. *sēoc* scheint die Schreibung auf doppelte Quantität zu deuten.

3. im verbum:

vor *t*: kein Beleg.

Anm.: Über *lette* = ae. *lǣtan* cf. § 49, 1.

Anderseits ist bei Ascham die alte Vokalquantität noch vielfach erhalten

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *blood bloud* = ae. *blōd*; *bread* = ae. *brēad, head heed hed* = ae. *hēafod.*
bei sekundärer Länge: *stede steade* = ae. *stede.*

vor *t*: *fote foote* = ae. *fōt.*

vor *k*: *boke booke* = ae. *bōc.*

vor *th*: *death* = ae. *dēađ*; *trouth trothe trouthe truthe* = ae. *trēowđ.*

2. im adjectivum:
   vor *d*: *dead(e) deed* = ae. *dēad.*
   vor *t*: *hote hoote* = ae. *hāt*; *great(e)* = ae. *grēat.*
3. im verbum: kein Beleg.
4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
   (s. Wille S. 20 ff., 26, 41, 43 f., 63.)

§ 22. John Heywood hat alte Länge durchaus gewahrt. Nur ein einziges Mal findet sich *byn* im Reime mit [ĭ]. (s. Unna S. 9 ff., 22.)

Der Drucker Tottel hat eine so genau durchgeführte Orthographie, dafs sie wohl einen sicheren Anhaltspunkt für die Vokalquantität gewährt. Der Vokal ist kurz, wenn der Endkonsonant verdoppelt wird; und ferner, wenn er durch einfaches Zeichen vor einfachem Konsonanten ohne Hinzufügung eines End-*e* wiedergegeben wird. Wiedergabe durch zwei Vokalzeichen dagegen ist ein sicherer Beweis für langen Vokal. Demnach gilt Kürze

1. im substantivum:
   vor *d*: *dred* = me. *drēde*; *rod* = ae. *rōd*; *hed hedde* = ae. *hēafod.*
2. im adjectivum:
   vor *d*: *ded* = ae. *dēad, red* = ae. *rēad.*
   vor *t*: *gret* = ae. *grēat.*
3. im verbum:
   vor *t*: *wot* = ae. *wāt*; *bet* = ae. *bēatan.*

Anm.: Über *let* = ae. *lǣtan* cf. § 49 1; über *thret* = ae. *þrēatian* § 49, 2.

   vor *k*: *strok* prt. = ae. *strāc.*
   vor *f*: *stif* = ae. (*ā*)*stīfian* (doch ist hier Einflufs des adj. möglich).
   vor *n*: *gonne* ptc. = ae. *gegān*; *donne* ptc. = ae. *gedōn*; *ben byn* ptc. = ae. *gebēon.*
4. im adverbium:
   vor *r*: *her hir* = ae. *hēr.*

5. im zahlwort:

vor *n*: *tenne ten* = ae. *tĕn.*

Gegenüber den heutigen Verhältnissen herrscht noch vielfach Länge

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *threed thread* = ae. *þrǣd*; *blood bloud* = ae. *blōd, flood floud* = ae. *flōd*; *head* = ae. *hēafod.*

bei sekundärer Länge: *steede steade stede* = ae. *stede.*

vor *t*: *fote foote* = ae. *fōt.*

vor *th*: *breath* = ae. *brǣþ*; *death* = ae. *dēađ*; *troueth trueth* = ae. *trēowđ.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd*; *dead* = ae. *dēad.*

vor *t*: *great grete* = ae. *grēat.*

3. im verbum:

vor *d*: *dreede dreade* = ae. (*on*)*drǣdan*; *stood stode* prt. = ae. *stōd*; *shreed* = ae. *scrēadian.*

vor *t*: *threat* = ae. *þrēatian.*

vor *k*: *loke* = ae. *lōcian, toke* prt. = ae. *tōc.*

vor *n*: *gone goone* ptc. = ae. *gegān*; *done doon* ptc. = ae. *gedōn*; *been bene* ptc. = ae. *gebēon.*

4. im adverbium:

vor *r*: *here heare* = ae. *hēr.*

5. im zahlwort: kein Beleg.

(s. Hœlper S. 10 ff., 25 ff., 28; Salge S. 6, 13 f., 15, 23 f., 26, 28.)

§ 23. Für Stanyhurst läfst sich die Vokalquantität nicht in jedem Falle mit völliger Bestimmtheit nach der Orthographie bestimmen. Ein sicheres Zeichen für Kürze ist wohl die Schreibung *u* für ae. *ō*. Auch sonst darf man aus einfacher Schreibung des Vokals ohne Hinzufügung eines End-*e* wohl auf kurzen

Vokal schliefsen. Verdoppelung des Endkonsonanten wird im allgemeinen vermieden. Demnach ist wohl Kürze anzunehmen

1. im substantivum:

   vor *d*: *blud* = ae. *blōd, flud* = ae. *flōd.*

2. im adjectivum:

   vor *d*: *wodd* = ae. *wōd.*

   vor *th*: *wroth* = ae. *wrāþ.*

3. im verbum:

   vor *d*: *stud* prt. = ae. *stōd.*

Anm.: Über *spred* = ae. *sprǣdan* cf. § 49, 2.

   vor *k*: *lock* = ae. *lōcian.*

   vor *n*: *don* ptc. = ae. *gedōn*; *ben* ptc. = ae. *gebēon.*

   vor *r*: bei etymologischer Länge: *wer* prt. = ae. *wǣron.*

   bei sekundärer Länge: *ar* 3. pl. praes. = ae. *earun.*

4. im adverbium:

   vor *k*: *ek* = ae. *ēac.*

   vor *r*: *ther* = ae. *þǣr, wher* = ae. *hwǣr.*

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

   vor *n*: *on* = ae. *ān.*

Im Gegensatz zum heutigen Sprachgebrauch ist bei Stanyhurst noch vielfach der lange Vokal erhalten, der sich zum Teil neben der Kürze findet

1. im substantivum:

   vor *d*: bei etymologischer Länge: *blood* = ae. *blōd, flood* = ae. *flōd*; *head* = ae. *hēafod.*

   bei sekundärer Länge: *steede* = ae. *stede.*

   vor *t*: *foote* = ae. *fōt.*

   vor *k*: *book* = ae. *bōc, brooke* = ae. *brōc, nouke* = ae. *nōc, rouk* = ae. *hrōc.*

   vor *th*: *breath* = ae. *brǣþ*; *cloath* = ae. *clāđ*; *death deeath* = ae. *dēađ.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd, wood* = ae. *wōd*; *dead* = ae. *dēad.*

vor *t*: *hoat(e)* = ae. *hāt.*

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *stood* prt. = ae. *stōd.* bei sekundärer Länge: *tread* = ae. *tredan.*

vor *t*: *twight* = ae. *ætwītan*; *threat* = ae. *þrēatian.*

vor *k*: *look* = ae. *lōcian*, *hooking hooked* (das verb. gebildet zum sb. ae. *hōc*), *took(e)* prt. = ae. *tōc.*

vor *n*: *goane* ptc. = ae. *gegān*; *doon(e)* ptc. = ae. *gedōn*; *beene* ptc. = ae. *gebēon.*

vor *r*: bei etymologischer Länge: *were weare* prt. = ae. *wǣron.*

bei sekundärer Länge: *are* 3. pl. praes. = ae. *earun.*

4. im adverbium:

vor *k*: *eek eke* = ae. *ēac.*

vor *r*: *thear(e) theere there* = ae. *þǣr*; *whear(e) wheere* = ae. *hwǣr.*

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *n*: *one oane* = ae. *ān, none noane* = ae. *nān.*

(s. Bernigau S. 41, 43 f., 53 ff., 57, 62 f., 65 ff.)

§ 24. Bei Spenser herrscht, nach der Reimtechnik zu schliefsen, ein sehr starkes Schwanken in der Vokalquantität. Fast in allen Fällen, in denen nach den Reimen Kürze gilt, kommen daneben Reime auf zweifellos langen Vokal vor. Dabei wird die Kürze oft durch Schreibung von Doppelkonsonanz bestätigt, die sich, soviel ich sehe, niemals in den Fällen findet, wo die betreffenden Wörter auf Länge reimen. Die folgenden Beispiele, sowohl die für Kürze, als auch die für Länge sind durchweg den Reimen entnommen. Nach ihnen ist kurzer Vokal anzunehmen.

1. im substantivum:

vor *d*: *dread dred dredd* = me. *drēde*, *sead* = ae. *sǣd sēd*; *blood* = ae. *blōd*, *flood flud* = ae. *flōd*; *bredd* = ae. *brēad*, *hed hedd* = ae. *hēafod*.

Anm.: Über *sted stedd* = ae. *stede* cf. § 47, 1.

vor *t*: *heat* = ae. *hǣtu*; *sweat* = ae. *swāt*.

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd*; *dead ded dedd* = ae. *dēad*, *red redd* = ae. *rēad*.

vor *t*: *hot hott whott* = ae. *hāt*; *wet* = *wǣt*.

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *stood* prt. = ae. *stōd*.

Anm.: Über *dred* = ae. (*on*)*drǣdan*, *spred spredd* = ae. *sprǣdan* cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *tred* = ae. *tredan* cf. § 49, 2.

vor *t*: bei etymologischer Länge: *beat* = ae. *bēatan*.

Anm.: *lett let* = ae. *lǣtan* cf. § 49, 1; *threatt* = ae. *þrēatian* § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *fret frett* = ae. *fretan*, *get* = ae. *gietan* cf. § 49, 2.

vor *n*: *donne* ptc. = ae. *gedōn*; *bin* ptc. = ae. *gebēon*.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

Anderseits erweisen die Reime nicht selten noch langen Vokal.

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *dreed drede dred* = me. *drēde*, *seed* = ae. *sǣd sēd*; *blood bloud* = ae. *blōd*, *flood* = ae. *flōd*; *bread* = ae. *brēad*, *head* = ae. *hēafod*.

bei sekundärer Länge: *stead* = ae. *stede*.

vor *t*: *heat* = ae. *hǣtu*; *sweat* = ae. *swāt*.

vor *k*: *book* = ae. *bōc*, *broke* = ae. *brōc*, *crook* = ae. *crōc*, *hook* = ae. *hōc*.

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd*, *wood* = ae. *wōd*; *dead* = ae. *dēad.*

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan*; *stood stoud* prt. = ae. *stōd.*

bei sekundärer Länge: *tread tred* = ae. *tredan.*

vor *t*: *beat* = ae. *bēatan, threat*(*e*) = ae. *þrēatian.*

vor *k*: bei etymologischer Länge: *shook*(*e*) prt. = ae. *scōc*; *look looke* = ae. *lōcian, took*(*e*) prt. = ae. *tōc.*

bei sekundärer Länge: *crake* = ae. *cracian.*

vor *n*: *done* ptc. = ae. *gedōn.*

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.
(s. Bauermeister S. 44 ff., 51, 72, 88, 94 ff.)

§ 25. Für Shakespeare ist die Quantität der Vokale nicht immer leicht zu bestimmen. Nach den Reimen galt aber wohl Kürze

1. im substantivum:

vor *d*: *head* = ae. *hēafod.*

vor *v*: kein Beleg.

Anm.: Über *dove*, das bei Shakespeare den Lautwert [*duv*] hat, cf. § 3.

2. im adjectivum:

vor *d*: *dead* = ae. *dēad, read* = ae. *rēad.*

vor *t*: *hot* = ae. *hāt*; *wet* = ae. *wǣt.*

vor *k*: *sick* = ae. *sēoc.*

vor [*f*]: *rough* [*ruf*] = ae. *rūh.*

3. im verbum:

vor *d*: kein Beleg.

Anm.: Über *spread* = ae. *sprǣdan* cf. § 49, 2.

vor *t*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.

Anm.: *threat* = ae. *þrēatian* cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: *fret* = ae. *fretan, get* = ae. *gietan* cf. § 49, 2.

vor *n*: *done* [*dun*] ptc. = ae. *gedōn.*

4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.

Kürze und Länge galten wohl nebeneinander

1. im substantivum:
   vor *d*: *blood* = ae. *blōd, flood* = ae. *flōd*; *lead* = ae. *lēad.*
   vor *th*: *breath* = ae. *brǣþ*; *death* = ae. *dēađ.*
2. im adjectivum:
   vor *d*: *good* = ae. *gōd, wood* = ae. *wōd.*
   vor *t*: *great* = ae. *grēat.*
3. im verbum:
   vor *d*: *stood* prt. = ae. *stōd.*
   vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān*; *been* ptc. = ae. *gebēon.*
   vor *r*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.
   bei sekundärer Länge: *are* 3. pl. praes. = ae. *earun.*
4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.

In einer Reihe von Fällen endlich, in denen der moderne Sprachgebrauch nur Kürze oder doch schwankende Quantität kennt, scheint für Shakespeare noch ausschliefslich langer Vokal gegolten zu haben:

1. im substantivum:
   vor *d*: *dread* = me. *drēde.*
   vor *t*: *foot* = ae. *fōt, root* = ae. *rōt.*
   vor *m*: *room* = ae. *rūm.*
2. im adjectivum: kein Beleg.
3. im verbum:
   vor *d*: *shed* = ae. *sceadan* (in den Quartos auch *sheed* geschrieben).
   vor *t*: *sweat* = ae. *swǣtan.*
   vor *k*: *look* = ae. *lōcian.*

vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.

bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban*.

4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
6. im pronomen:

vor *n*: *one* = ae. *ān*, *none* = ae. *nān*.

(s. Vietor: A Shakespeare phonology; Lummert S. 16, 25, 27, 35; Rudolf S. 21.)

2. in der gesprochenen Schriftsprache.

§ 26. Die Orthoepisten des 16. und 17. Jahrhunderts geben kurzen Vokal an in folgenden Fällen:

1. im substantivum:

vor *d*: *blood* = ae. *blōd* Bullokar, Gill, Price, Jones, *flood* = ae. *flōd* Bullokar, Gill, Price, Cooper, Jones, *hood* = ae. *hōd* Smith, Price, Jones, *rod* = ae. *rōd* Smith, Gill; *bread* = ae. *brēad* Jones, *head* = ae. *hēafod* Smith, Bullokar, Gill, Cooper, Jones, *lead* = ae. *lēad* Jones, *shred* = ae. *scrēade* Jones, *thread* = ae. *þrēad* Jones.

Anm.: Über *stead* = ae. *stede* Jones cf. § 47, 1; *wood* = ae. *wudu* Jones cf. § 47, 2.

vor *t*: *foot* = ae. *fōt* Cooper, Jones, *soot* = ae. *sōt* Jones.

vor *k*: *book* = ae. *bōc* Jones, *brook* = ae. *brōc* Jones, *cook* = ae. *cōc* Jones, *rick* = ae. *hrēac* Butler.

vor *v*: *glove* = ae. *glōf* Gill.

Anm.: Uber *dove* Wallis, Jones s. o. § 3.

vor *th*: *cloth* = ae. *clāđ* Gill; *breath* = ae. *brǣþ* Bullokar, Gill, Jones; *tooth* = ae. *tōđ* Cheke; *death* = ae. *dēađ* Jones; *truth* = ae. *trēowđ* Gill.

vor *m*: *gum* = ae. *gōma* Smith.

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd* Salisbury, Smith, Gill, Price, Cooper, Jones, *wood* = ae. *wōd* Smith, Gill; *dead* = ae. *dēad* Gill, Jones, *red* = ae. *read* Smith, Gill, Jones.

vor *t*: *hot* = ae. *hāt* Gill; *wet* = ae. *wǣt* Smith, Gill.

vor *k*: *like* = ae. *gelīc* Smith; *sick* = ae. *sēoc* Gill.

vor [*f*]: *stiff* = ae. *stīf* Smith; *tough* = ae. *tōh* Wallis; *rough* = ae. *rūh* Wallis, Cooper.

vor *th*: *loath* = ae. *lāđ* Bullokar, *wroth* = ae. *wrāđ* Bullokar.

vor *r*: *dear* = ae. *dēore* Jones.

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *stood* prt. = ae *stōd* Price, Cooper, Jones.

Anm.: Über *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* Jones, *spread* = ae. *sprǣdan* Jones, *shed* = ae. *scēadan* Smith, Gill cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: *tread* = ae. *tredan* Jones cf. § 49, 2.

vor *t*: bei etymologischer Länge: *writ* prt. = ae. *wrāt* Gill; *beat* prt. = ae. *bēot* Smith, Gill.

Anm.: Über *let* = ae. *lǣtan* Smith, Gill, Cooper cf. § 49, 1; — über *sweat* = ae. *swǣtan* Bullokar, Jones, *threat* = ae. *þrēatian* Jones cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Uber *get* = ae. *gietan* Smith, Wallis, Cooper cf. § 49, 2.

vor *p*: *leap* = ae. *hlēapan* Jones.

vor *k*: *stroke* [*ĭ*, *ŭ*] prt. = ae. *strāc* Gill, *look* = ae. *lōcian* Jones, *shook* prt. = ae. *scōc* Jones, *took* prt. = ae. *tōc* Jones.

vor *s*: *dœs* 3. sg. praes. = ae. *dēđ* Jones.

vor *v*: bei etymologischer Länge: *drove* [*i*] prt. = ae. *drāf* Gill.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* Bullokar cf. § 49, 1; — *shove* Jones soll nach Luick: Untersuchungen § 560 auf ein ae.**scufian* zurückgehen.

vor *n*: *seen* ptc. = me. (*ge*)*sēn* Jones; *done* ptc. = ae. *gedōn* Gill, Wallis; *been* ptc. = ae. *gebēon* Jones.

vor *r*: *wer* prt. = ae. *wǣron* Gill.

4. im adverbium:

vor *th*: *sith* = ae. *sīđ* Gill.

5. im zahlwort:

vor *n*: *ten* = ae. *tēn* Smith, Gill.

6. im pronomen:

vor *m*: *whom* = ae. *hwām* Gill.

vor *n*: *mine* = ae. *mīn* Gill.

Anderseits findet sich noch vielfach langer Vokal in Wörtern, die heute Kürzung erfahren haben

1. im substantivum:

vor *d*: *thread* = ae. *þrǣd* Smith; *blood bloud* = ae. *blōd* Cheke, Smith, *flood* = ae. *flōd* Smith, *hood* = ae. *hōd* Smith; *bread* = ae. *brēad* Cheke, Smith, Gill, *head* = *hēafod* Gill, *lead* = ae. *lēad* Smith, Gill.

vor *t*: *foot* = ae. *fōt* Bullokar, Price, *root* = ae. *rōt* Butler, *soot* = ae. *sōt* Gill, Price.

vor *k*: bei etymologischer Länge: *book* = ae. *bōc* Salisbury, Smith, Gill, Cooper, *brook* = ae. *brōc* Gill, *cook* = ae. *cōc* Smith, Gill, *hook* = ae. *hōc* Jones, *rook* = ae. *hrōc* Smith.

bei sekundärer Länge: *week* = ae. *wioca* = ne. *wick* Cheke.

vor *f*: *hoof* = ae. *hōf* Jones.

vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg aufser vielleicht in *dove* = ae. *dūfe* Cheke.

vor *th*: *cloth* = ae. *clāđ* Cheke, Gill; *death* = ae. *dēađ* Gill; *truth* = ae. *trēowđ* Gill.

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd* Salisbury, Smith, Gill; *dead* = ae. *dēad* Cheke, Smith, Gill.

vor *f*: *deaf* = ae. *dēaf* Cheke, Smith.

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* Smith; *stood* prt. = ae. *stōd* Gill.

bei sekundärer Länge: *tread* = ae. *tredan* Cheke, Smith, Bullokar.

vor *t*: *wrote* prt. = ae. *wrāt* Gill; *beat* prt. = ae. *bēot* Gill; *sweat* = ae. *swǣtan* Smith, Cooper.

vor *k*: *stroke* prt. = ae. *strāc* Gill; *look* = ae. *lōcian* Smith, Bullokar, Gill, *shook* prt. = ae. *scōc* Gill, *took* prt. = ae. *tōc* Smith, Gill, Cheke, Bullokar.

vor *v*: bei etymologischer Länge: *drove* prt. = ae. *drāf* Gill.

bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* Palsgrave, Salisbury, Smith, Gill.

vor *n*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Cheke, Gill; *been* ptc. = ae. *gebēon* Gill, Jones.

vor *r*: *were* prt. = ae. *wǣron* Gill.

4. im adverbium: kein Beleg.
5. im zahlwort: kein Beleg.
6. im pronomen:

vor *th*: *both* = me. *bāđe* Gill.

vor *n*: *one* = ae. *ān* Cheke, Bullokar, Gill, Wallis, Cooper; *none* = ae. *nān* Gill, Wallis; *mine* = ae. *mīn* Gill.

(s. Ellis: O. E. E. P. Bd. III und IV; Jiriczek; Ekwall.)

§ 27. Der französische Grammatiker Mason gibt Kürze an

1. im substantivum:

vor *d*: *thred* = ae. *þrǣd*; *hed* = ae. *hēafod.*

vor *t*: *foote* = ae. *fōt.*

2. im adjectivum:

vor *t*: *hotte* = ae. *hāt.*

vor *k*: *sick* = ae. *sēoc.*

3. im verbum:

vor *n*: *gon* ptc. = ae. *gegān*; *bin* ptc. = ae. *gebēon.*

4. im adverbium:

vor *r*: *ther* = ae. *þǣr, wher* = ae. *hwǣr.*

Dagegen gilt nach seinen Angaben noch Länge

1. im substantivum:

vor *d*: *hood* = ae. *hōd.*

vor *k*: *cooke* = ae. *cōc, hooke* = ae. *hōc.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd.*

Anm.: Brotanek (S. XXXIV) nimmt an, Mason habe auch in *good* und *hood* den kurzen *u*-Laut gesprochen. Doch gibt Mason (S. 9) für die Schreibung *oo* den langen *u*-Laut an, und führt nur *foote* als Ausnahme an. Da nun in beiden Worten auch sonst für jene Zeit noch langer Vokal bezeugt ist, brauchen wir an Mason's Angaben wohl nicht zu zweifeln.

3. im verbum:

vor *k*: *tooke* prt. = ae. *tōc.*

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

(s. Brotanek S. XXI f., XXXII ff.)

§ 28. Nach den Angaben einiger anderer ausländischer Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts gilt kurzer Vokal

1. im substantivum:

vor *d*: *blood bloud* = ae. *blōd* Richardson, Ludwig, Kraak, Bertram, *flood* = ae. *flōd* Ludwig, Kraak, Bertram, *food* = ae. *fōda* Miege, *hood* = ae. *hōd* Kraak, Bertram; *bread* = ae. *brēad* Bodling, Gerner, Nyborg, *head* = ae. *hēafod* Gerner, Nyborg.

Anm.: Über *stead* = ae. *stede* Nyborg cf. § 47, 1.

vor *t*: *foot* = ae. *fōt* Kraak, Bertram, *soot* = ae. *sōt* Miege [*u*], Bertram [dän. *o*].

vor *k*: bei etymologischer Länge: *book* = ae. *bōc* Richardson, Miege, Nyborg, Ludwig, Pell, Kraak, Bertram, *brook* = ae. *brōc* Pell, *hook* = ae. *hōc* Pell.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: In *week* = ae. *wi(o)ca* = ne. *wick* Ludwig und *creek* = an. *kriki* Ludwig, Kraak, liegt nach Luick: Untersuchungen § 537 und § 551 Fortsetzung der ae. ungedehnten Form vor.

vor *v*: *glove* = ae. *glōf* Serenius.

vor *th*: *cloth* = ae. *clāđ* Nyborg, Ludwig; *breath* = ae. *brǣþ* Kraak, *wreath* = ae. *wrǣþ* Ludwig, Bertram; *death* = ae. *dēađ* Gerner, *sheath* = ae. *scēaþ* Ludwig, Greiffenhalm, Bertram.

vor *ch*: *breech* = ae. *brēc* Ludwig.

vor *m*: *fleam* = ae. *flēam* Ludwig [ĕ].

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd* Nyborg, Miege, Kraak, Bertram; *dead* = ae. *dēad* Nyborg, Kraak, Bertram, *red* = ae. *rēad* Peyton.

vor *t*: *great* = ae. *grēat* König, Arnold, Kraak.

vor *p*: *neap* = ae. *nēp* Pell.

vor *k*: kein Beleg.

Anm.: In *sleek* = ae. **slice* Ludwig, Bertram liegt wohl Fortsetzung der ungedehnten Form vor (cf. Luick § 561).

vor [*f*]: *tough* = ae. *tōh* Nyborg, *rough* = ae. *rūh* Nyborg; *deaf* = ae. *dēaf* Kraak, Bertram; *leef* = ae. *lēof* Ludwig.

vor *th*: *wrath* = ae. *wrāþ* Bolling.

vor *n*: *clean* = ae. *clǣne* Greiffenhalm [ĕ].

3. im verbum:

vor *d*: *stood* prt. = ae. *stōd* Nyborg, Kraak, Bertram.

vor *t*: kein Beleg.

Anm.: Über *get* = ae. *gietan* Bertram, cf. § 49, 2.

vor *k*: bei etymologischer Länge: *look* = ae. *lōcian* Miege, Ludwig, Pell, *took* prt. = ae. *tōc* Nyborg.

bei sekundärer Länge: *break* = ae. *brecan* Lediard, Arnold, Kraak. Doch cf. auch § 49, 4.

vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Bertram, *shone* prt. = ae. *scān* Bertram; *been* ptc. = ae. *gebēon* Ludwig, Bertram.

vor *r*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.

bei sekundärer Länge: *bear* = ae. *beran* Ludwig, Kraak, *tear* = ae. *teran* Kraak, *wear* = ae. *werian* Kraak.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

Im Gegensatz zum heutigen Sprachgebrauch wird dagegen langer Vokal angegeben

1. im substantivum:

    vor *t*: *foot* = ae. *fōt* Nyborg, *root* = ae. *rōt* Nyborg.

    vor *k*: *book* = ae. *bōc* Tiessen, *brook* = ae. *brōc* König, *crook* = ae. *crōc* Ludwig, *hook* = ae. *hōc* Ludwig, Bertram, *nook* = ae. *nōc* Bertram, *rook* = ae. *hrōc* Bertram.

    vor *th*: *death* = ae. *dēađ* Nyborg.

    vor *m*: *room* = ae. *rūm* Nyborg, Kraak.

2. im adjectivum:

    vor *d*: *good* = ae. *gōd* Gerner, Sewel.

    vor *f*: *deaf* = ae. *dēaf* Richardson, Nyborg.

3. im verbum:

    vor *k*: *look* = ae. *lōcian* Tiessen, Ludwig.

    vor *v*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.

    bei sekundärer Länge: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* Nyborg.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

   (s. Löwisch und Holthausen.)

§ 29. Weiterhin gebe ich eine Zusammenstellung der Angaben, welche die Pronouncing Dictionaries, soweit mir diese zugänglich waren, über die Quantität der Vokale in den in Frage kommenden Wörtern machen. In der Übersicht finden sich folgende Abkürzungen:

Elph. = Elphinston, Kenr. = Kenrick, N. = Nares, Sc. = Scott, Sh. = Sheridan, S. = Smith, W. = Walker, P. = Perry, J. = Stephan Jones, E. = Enfield, F. = Fulton und Knight, Ja. = Jameson, K. = Knowles, Sm. = Smart, R. = Reid, Wb. = Webster, Wor. = Worcester, Cr. = Craig.

Kurzer Vokal wird angegeben

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *dread* = me. *drēde* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *thread* = ae. *þrǣd* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *blood* = ae. *blōd* Kenr., Elph., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *flood* = ae. *flōd* Kenr., Elph., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *hood* = ae. *hōd* Elph., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., *stud* = ae. *stōd* Kenr., Sc., Sh., Sm., W., J., Wor., Cr.; *bread* = ae. *brēad* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *head* = ae. *hēafod* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *lead* = ae. *lēad* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

Anm.: In *shred* = ae. *scrēade* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. ist Beeinflussung durch das verbum möglich.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *stead* = ae. *stede* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. s. § 47, 1.

vor *t*: *sweat* = ae. *swāt* (+ *swǣtan*) Kenr., N., Sc., Sh., Sm., J., Wor., Cr.; *foot* = ae. *fōt* Kenr., N., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *soot* = ae. *sōt* Kenr. [ɐ], N. [ɐ], Sc. [ɐ], Sh. [ɐ], P. [ɐ], J. [*u*], E. [*u*], F. [*u*], Ja. [*u*], Sm. [*u*], Wb. [*u*], Cr. [*u*].

Anm.: *grit* = ae. *grēot* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. mag durch *grit* < ae. *grytte* beeinflufst sein.

vor *p*: *hip* = ae. *hēope* Kenr., Sc., Sh., W., J., Wor., Cr.

vor *g*: *twig* = ae. *twīg* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor *k*: bei etymologischer Länge: *book* = ae. *bōc* Kenr., N., P., J., E., F., Sm., Wb., Wor., *brook* = ae. *brōc* Kenr., N., P., J., F., Sm., Wb., Wor., *cook* = ae. *cōc* Kenr., N., P., J., F., Sm., Wb., Wor., *crook* = ae. *crōc* N., P., J., F., Sm., Wb., Wor., *hook* = ae. *hōc* Kenr., N., P., J., Sm., Wb., Wor, *nook* = ae. *nōc* N., J., *rook* = ae. *hrōc* N., J., F., Sm., Wb.; *rick* = ae. *hrēac* Kenr., Sc., Sh., Sm., W., J., Wor., Cr.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *wick* = ae. *wi(o)ca* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 28.

vor ae. [χ]: *slough* = ae. *slōh* N., Sc., Sh., S., W., P., J., E., F., Ja., K., Sm., Wor., Cr., *hough* = ae. *hōh* N., Sc., Sh., S., W., E., Ja., F., P., J., K., Sm., Wor., Cr.

vor *v*: *glove* = ae. *glōf* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

Anm.: Über *dove* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 3.

vor *th*: *cloth* = ae. *clāđ* Sc., W., P., E., F., Ja., Sm., Cr.; *breath* = ae. *brǣþ* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *death* = ae. *dēađ* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor *ch*: *ditch* = ae. *dīc* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor *m*: *gum* = ae. *gōma* Kenr., Sh., S., W., J., Wor.; *plum* = ae. *plūme* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor.; *dead* = ae. *dēad* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *red* = ae. *rēad* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor *t*: *hot* = ae. *hāt* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *wet* = ae. *wǣt* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor *k*: *sick* = ae. *sēoc* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor [*f*]: *stiff* = ae. *stīf* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *tough* = ae. *tōh* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *rough* = ae. *rūh* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *deaf* = ae. *dēaf* Kenr., N., Sc., Sh., W., P., J., E., F., Ja., K., Sm., R., Barclay, Wor., Cr.

vor *ch*: *rich* = ae. *rīce* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Lạnge: *stood* prt. = ae. *stōd* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., *could* prt. = ae. *cūđe* Kenr., N., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

Anm.: Über *dread* = ae. *(on)drǣdan* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *spread* = ae. *sprǣdan* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *dead* = ae. *dēadian* Kenr., Cr., *shed* = ae. *scēadan* Kenr., Sc., Sh., S, W., J., Wor., Cr., *shred* = ae. *scrēadan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 49, 2. — Über *shod* = ae. *scōde* bezw. *gescōd* Kenr., S, W., J., Cr. cf. § 49, 3.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *tread* = ae. *tredan* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 49, 2.

vor *t*: bei etymologischer Länge: *eat* prt. = ae. *ǣt* W., Sm.

Anm.: Über *let* = ae. *lǣtan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 49, 1; — über *sweat* = ae. *swǣtan* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *threat* = ae. *þrēatian* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *twit* = ae. *ætwītan* Kenr., Sc., Sh., W., J., Wor., Cr. cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *get* = ae. *gietan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *fret* = ae. *fretan* Sc., S., W., J., Wor., Cr., *fet* = ae. *fetian* Cr. cf. § 49, 2.

vor *p*: bei etymologischer Länge: *sup* = ae. *sūpan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

Anm.: Über *drip* = ae. *drȳpan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *strip* = ae. *strȳpan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *lap* = ae. *lapian* Kenr., Sc., Sh., W., J., Wor. cf. § 49, 2,

vor *k*: bei etymologischer Länge: *look* = ae. *lōcian* N., Sh., P., J., Sm., Wb., Wor., *shook* prt. = ae. *scōc* Kenr., N., Sh., P., J., F., Sm., Wb., Wor., *took* prt. = ae. *tōc* N., Sh., P., J., Sm., Wb., Wor.; *brook* = ae. *brūcan* Kenr., N., P., J., F., Sm., Wb., Wor., *duck* = ae. *dūcan* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

Anm.: Für *suck* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. kommt nach Luick § 560 neben *sūcan* auch ein ae. **sucian* in Betracht.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *crack* = ae. *cracian* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 49, 2.

vor *v*: kein Beleg.

Anm.: Über *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr. cf. § 49, 1; — über *shove* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., cf. § 26.

vor *th*: *doth* = ae. *dēð* N., Sc., Sh., S., W., P., J., F., Sm., Wor.

vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Elph., Kenr., Sc., Sh., S., W., P., J., F., Ja., K., Sm., *shone* prt. = ae. *scān* Elph., Kenr., Sc., Sh., S., W., J., F., Ja., Sm., R.; *done* ptc. = ae. *gedōn* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.; *been* ptc. = ae. *gebēon* Kenr., Sc., Sh., W., J., Sm., Wb., Wor., Cr.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort:

vor *n*: *ten* = ae. *tēn* Kenr., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

6. im pronomen:

vor *n*: *one* = ae. *ān* Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., *none* = ae. *nān* Elph., Kenr., N., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., P., E., F., Ja., K., Sm., R.

In einigen Fällen wird doppelte Quantität angegeben

1. im substantivum:

vor *d*: *rod* [*o*] und *rood* [*ū*] = ae. *rōd* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr., doch mit Bedeutungsdifferenzierung.

vor *t*: *soot* = ae. *sōt* [*u*] und [*ū*] bei Wor.

Anm.: Auch Walker hat neben dem [*ū*]-Laut (s. u.) in diesem Worte den [ɐ]-Laut gekannt; denn er macht bei dem Worte folgende Bemerkung: „*soot* is vulgarly pronounced so as to rhyme with *'but, hut'* etc., but ought to have its long regular sound rhyming with *'boot'*, as we always hear in the compound *'sooty'*."

vor *k*: *rook* = ae. *hrōc* [*u*] und [*ū*] bei Wor.

vor *th*: *cloth* = ae. *clāđ* [*o*] und [*âw*] bei Wor., doch mit sekundärer Dehnung und späterer Kürze.

2. im adjectivum: kein Beleg.

3. im verbum:

vor *t*: *eat, ate* prt. zu ae. *etan,* [*e*] und [*ǣ*] bei Wor.

vor *n*: *shone* prt. = ae. *scān* [*o*] und [*ō*] bei Wor.; *gone* ptc. = ae. *gegān* Wor.

Anm.: Bei *shone* hat auch Walker neben der Aussprache mit [*o*] (s. o.) die mit [*ō*] gekannt, wie aus folgender Bemerkung hervorgeht: „this word is frequently pronounced so as to rhyme with *'tone'*; but the short sound of *o* is by far the most usual among those who may be styled polite speakers".

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen: kein Beleg.

Häufig gilt dagegen nach den Pronouncing Dictionaries noch langer Vokal in Wörtern, in denen heute Kürze oder doch Schwanken herrscht:

1. im substantivum:

vor *d*: *hood* = ae. *hōd* Kenr., Cr.

vor *t*: *foot* = ae. *fōt* Sc., *soot* = ae. *sōt* W., K., R.

vor *k*: *book* = ae. *bōc* Sc., Sh., S., W., Ja., K., R., Cr., *brook* = ae. *brōc* Sc., Sh., S., W., E., Ja., K., Cr., *cook* = ae. *cōc* Sc., Sh., S., W., E., Ja., K., Cr., *crook* = ae. *crōc* Kenr., Sc., Sh., S., W., E., Ja., K., Cr., *hook* = ae. *hōc* Sc., Sh., S., W., E., F., Ja., K., Cr., *nook* = ae. *nōc* Kenr., Sc., Sh., S., W., Wor., Cr., *rook* = ae. *hrōc* Kenr., Sc., Sh., S., W., P., E., Ja., K., Cr.

vor *f*: *hoof* = ae. *hōf* Kenr., Sc., Sh., S., W., J.,Wor., Cr.

vor *th*: *cloth* = ae. *clāđ* Kenr., N., Sh., S., J., K., Wb., v. S. 39.

vor *m*: *broom* = ae. *brōm* Kenr., Sc., Sh., S., W., P., J., E., F., Ja., K., Sm., Wb., Wor., Cr.; *room* = ae. *rūm* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

vor *n*: *spoon* = ae. *spōn* Kenr., Sc., Sh., S., W., J., Wor., Cr.

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd* Cr.

vor *f*: *deaf* = ae. *dēaf* Wb.

3. im verbum:

vor *t*: *ate* prt. zu ae. *etan* Sh., F., Ja., K., R., S., Cr.

vor *k*: *look* = ae. *lōcian* Kenr., Sc., S., W., E., F., Ja., K., Cr., *shook* prt. = ae. *scōc* S., W., Ja., K., Cr., *took* prt. = ae. *tōc* S., W., E., F., K., Cr.; *brook* = ae. *brūcan* Sc., Sh., S., W., E., Ja., K., Cr.

vor *th*: *doth* = ae. *dēđ* Wb. durch Analogie.

vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Wb., *shone* prt. = ae. *scān* E., Wb., Cr.; *been* ptc. = ae. *gebēon* P., F., Ja., K., R.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *n*: *none* = ae. *nān* Wb.

§ 30. In der heutigen gesprochenen Schriftsprache ist nach den Wörterbüchern und Phonetiken die Kürze durchgedrungen

1. im substantivum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *dread* = me. *drēde, thread* = ae. *þrǣd*; *blood* = ae. *blōd, flood* = ae. *flōd, hood* = ae. *hōd, stud* = ae. *stōd, thud* = ae. *þōden*; *bread* = ae. *brēad, head* = ae. *hēafod, lead* = ae. *lēad.*

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *stead* = ae. *stede* cf. § 47, 1; — über *stud* = ae. *studu, wood* = ae. *wudu* cf. § 47, 2.

vor *t*: bei etymologischer Länge: *foot* = ae. *fōt*; *sprit* = ae. *sprēot*; *sweat* = ae. *swāt* (+ *swǣtan*).

Anm.: In *grit* = ae. *grēot* mag der Vokal durch *grit* = ae. *grytte* beeinflufst sein.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *nit* = ae. *hnitu, spit* = ae. *spitu*; *nut* = ae. *hnutu* cf. § 47, 2.

vor *p*: *hip hep* = ae. *hēope.*

vor *g*: *twig* = ae. *twīg.*

vor *k*: bei etymologischer Länge: *wick* = ae. *wīc, wick* = an. *vīk*; *book* = ae. *bōc, brook* = ae. *brōc, cook* = ae. *cōc, crook* = ae. *crōc, hook* = ae. *hōc, nook* = ae. *nōc, rook* = ae. *hrōc*; *rick* = ae. *hrēac.*

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *wick* = ae. *wi(o)ca* und *prick* = ae. *prica* cf. § 47, 2.

vor ae. [χ]: *hough* = ae. *hōh, slough* = ae. *slōh.*

vor *v*: bei etymologischer Länge: *glove* = ae. *glōf.*

Anm.: Über *dove* cf. § 3.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *sieve* = ae. *sife* und *love* = ae. *lufu* cf. § 47, 2.

vor *th*: bei etymologischer Länge: *breath* = ae. *brǣþ, math* = ae. *mǣþ*; *death* = ae. *dēađ.* Über *cloth* s. S. 39.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *pith* = ae. *piđa* cf. § 47, 2.

vor *ch*: *ditch* = ae. *dīc, lich* = ae. *līc.*

vor *l*: bei etymologischer Länge: kein Beleg.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *bill* = ae. *bile* und *dill* = ae. *dile* cf. § 47, 2.

vor *m*: *gum* = ae. *gōma*; *crum(b)* = ae. *crūma, plum* = ae. *plūme, scum* = an. *skūm, thumb* = ae. *þūma.*

2. im adjectivum:

vor *d*: *good* = ae. *gōd*; *dead* = ae. *dēad, red* = ae. *rēad.*

vor *t*: *hot* = ae. *hāt*; *wet* = ae. *wǣt.*

vor *k*: *sick* = ae. *sēoc.*

vor [*f*]: *stiff* = ae. *stīf*; *tough* = ae. *tōh*; *rough* = ae. *rūh*; *deaf* = ae. *dēaf.*

vor *ch*: *rich* = ae. *rīce.*

vor *n*: *man* = ae. *mān.*

3. im verbum:

vor *d*: bei etymologischer Länge: *stood* prt. = ae. *stōd*; *could* prt. = ae. *cūđe.*

Anm.: Über *dread* = ae. (*on*)*drǣdan, spread* = ae. *sprǣdan, dead* = ae. *dēadian, red* = ae. *rēadian, shed* = ae. *scēadan, shred* = ae. *scrēadian* cf. § 49, 2; — über *shod* prt. und ptc. = ae. *scōde* und *gescōd* cf. § 49, 3.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *tread* = ae. *tredan* cf. § 49, 2.

vor *t*: bei etymologischer Länge: *eat* prt. = ae. *ǣt.*

Anm.: Über *let* = ae. *lǣtan* cf. § 49, 1; — über *sweat* = ae. *swǣtan, twit* = ae. *ætwītan, strut* = ae. *strūtian, threat* = ae. *þrēatian* cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *fet* = ae. *fetian, fret* = ae. *fretan, get* = ae. *getan, rot* = ae. *rotian* cf. § 49, 2; — über *wit* = ae. *witan* cf. § 49, 4.

vor *p*: bei etymologischer Länge: *sup* = ae. *sūpan.*

Anm.: Über *drip* = ae. *drȳpan, strip* = ae. *strȳpan* cf. § 49, 2.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *lap* = ae. *lapian* cf. § 49, 2.

vor *k*: bei etymologischer Länge: *look* = ae. *lōcian, shook* prt. = ae. *scōc, took* prt. = ae. *tōc*; *brook* = ae. *brūcan, duck* = ae. *dūcan.*

Anm.: Über *suck* cf. § 29.

bei sekundärer Länge: kein Beleg.

Anm.: Über *crack* = ae. *cracian, knock* = ae. *cnocian* cf. § 49, 2.

vor *v*: kein Beleg.

Anm.: Über *shove* cf. § 26; — über *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* cf. § 49, 1; — über *love* = ae. *lufian* cf. § 49, 4.

vor *s*: *does* 3. sgl. praes. = ae. *dēđ* durch Analogie.

vor *l*: kein Beleg.

Anm.: Über *swill* = ae. *swilian, till* = ae. *tilian* cf. § 49, 4.

vor *m*: *clam* = ae. *clǣman.*

vor *n*: bei etymologischer Länge: *shone* prt. = ae. *scān*; *done* ptc. = ae. *gedōn.*

Anm.: Über *shun* = ae. *scunian, stun* = ae. *stunian* cf. § 49, 4.

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort:

vor *n*: *ten* = ae. *tēn.*

6. im pronomen:

vor *m*: *them* = ae. *þǣm.*

vor *n*: *none* = ae. *nān, one* = ae. *ān.*

In einigen Wörtern herrscht noch heute Schwanken zwischen langem und kurzem Vokal

1. im substantivum:

vor *d*: *rod* [*o*] und *rood* [*ū*] = ae. *rōd.*

vor *t*: *soot* [*u*, ɐ] und [*ū*] = ae. *sōt.*

vor *f*: *hoof* [*u*] und [*ū*] = ae. *hōf.*

vor ae. [χ]: *clough* [ɐ*f*] und [*au*] = ae. **clōh.*

vor *m*: *broom* [*u*] und [*ū*] = ae. *brōm*; *room* [*u*] und [*ū*] = ae. *rūm.*

vor *n*: *spoon* [*u*] und [*ū*] = ae. *spōn.*

2. im adjectivum: kein Beleg.

3. im verbum:

vor *n*: *gone* ptc. = ae. *gegān*; *been* ptc. = ae. *gebēon.*

4. im adverbium: kein Beleg.

5. im zahlwort: kein Beleg.

3. in den heutigen Mundarten.

Die neuenglischen Mundarten zeigen auch in Bezug auf die Quantität der Vokale vielfach recht erhebliche Abweichungen von der Entwickelung in der Schriftsprache.

§ 31. *a*) In Übereinstimmung mit der Schriftsprache ist die Kürzung eingetreten

1. im substantivum:

vor *d*:

[*a*] für ae. *ō*: *rod* = ae. *rōd* nw. Oxf., Suss.[1])

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Westmorel.

[*æ*] für ae. *ǣ*: *thread* = ae. *þrǣd* w. Somers.

für ae. *ō*: *rod* = ae. *rōd* w. Somers.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* ne. Nrf.; *lead* = ae. *lēad* e. Suff.

[*e*] für ae. *ǣ*: *dread* = me. *drēde* n. Durh., ne. Westmorel., em. und s. Lancash., J. of Man, n. Stafford, n. Derby, nw. Lincoln, s. Leicest., s. Oxf., se. Kent, Dors., e. Devonsh.; *thread* = ae. *þrǣd* es. Yorksh., em. sm. sw. und s. Lancash., J. of Man, n. Stafford, nw. und s. Lincoln, Rutl., s. Oxf., m. Bucks., se. Kent, Wiltsh., e. und s. Somers., n. Devonsh.; *sned* zum ae. vb. *snǣdan* Scotl., Irel., Northumbl., Durh., Lakel., Cumberl.

für ae. *ĕ*-: *stead* = ae. *stede* ne. Scotl., Antrim, em. sm. und sw. Lancash., J. of Man, n. Stafford, n. Derby, s. Oxf., se. Kent.

für ae. *ĭ*-: *gled*(*e*) = ae. *glida* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Northampt., Shropsh., Suff.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Shetl. J., Invern., wm. Scotl., sm. und s. Lancash., J. of Man, Flint, Stafford, n. und nw. Derby, Lincoln, Rutl., s. Leicest., Northampt., s. Worcest., s. Oxf., m. Bucks., nw. Norf., Suss., me. Wiltsh., e. Dors., e. und s. Somers., n. Devonsh.; *head* = ae. *hēafod* sw. Lancash., J. of Man, s. Chesh., Denbigh, em. und s. Stafford, Nottingh., s. Lincoln, Rutl., Leicest., Northampt., e. und s. Warw., s. Worcest., ne. und se. Shropsh.,

[1]) Anm.: Die ae. Vokale sind nur der etym. Deutlichkeit halber hinzugefügt; sie entsprechen natürlich nicht immer der ne. Fortentwicklung.

nw. und s. Oxf., Bucks, Bedford, Huntingd., Norf. (aufser ne. und s.), s. Surrey, Suss., s. Hampsh., J. of Wight, Wiltsh., e. Dors., n. Devonsh., Cornwall; *lead* = ae. *lēad* Invern., ne. Scotl. (aufser Bucks. und Aberd.), sn. Scotl., Westmorel., e. se. und es. Yorksh., em. sm. sw. und s. Lancash., J. of Man, n. Staff., n. Derby, nw. und s. Lincoln, Rutl., s. Leicest., m. und se. Shropsh., Oxf. (aufser s.), se. Kent, Suss., me. Wiltsh., Somers. (aufser e. und w.); *shred* = ae. *scrēade* Scotl., Yorksh., Chesh., Derby, Northampt., Warw., Shropsh., Gloucest., e. und s. Country, Devonsh., Lancash.

[ė] für me. *ē*: *dread* = me. *drēde* Invern.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* w. Forf., e. Perth.; *head* = ae. *hēafod* Invern., ne. und nm. Scotl.; *lead* = ae. *lēad* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *thread* = ae. *þrǣd* Antrim, s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., ms. Yorksh., s. Chesh., s. Stafford, s. Lincoln, Rutl., Leicest., nw. Oxf., ne. Norf., e. Suff., Suss., e. Dors., Westmorel.

für ae. *ĕ*-: *stead* = ae. *stede* n. Northumbl., n. Durh., n. Westmorel., s. Chesh., s. Stafford, Suss.

für ae. *ī*: *tid* = ae. *tīd* Scotl., Irel., n. Country, Shropsh.

für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* wm. Scotl., Ayr., w. Somers., nw. und e. Devonsh.; *hood* = ae. *hōd* Ayr.; *stud* = ae. *stōd* w. Somers.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Ayr.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* n. Durh.; *head* = ae. *hēafod* n. Cumbl., n. Worcest., ne. Norf., Suff. (aufser e.), e. und w. Dors.; *lead* = ae. *lēad* n. Cumbl., w. Wiltsh., e. Dors., e. und w. Somers., e. Devonsh.

[ì] für ae. *ǣ*: *thread* = ae. *þrǣd* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Kirkcudbrght., s. Scotl.; *dread* = me. *drēde* w. Forf., e. Perth., Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.

für ae. *ĕ*-: *stead* = ae. *stede* s. Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* ne. Scotl. (aufser Banff.)

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Ork. J., ne. und wm. Scotl., n. Ayr., Lothian, Edinbgh., s. Scotl., n. Cumbl.; *head* = ae. *hēafod*

Ork. J., ne. nm. sm. und s. Scotl.; *lead* = ae. *lēad* Ork. J., ne. Scotl., Ayr (aufser n. Ayr.), Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl.

[*o*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* Ulster; *flood* = ae. *flōd* Ulster; *rod* = ae. *rōd* Invern., Buchan, Aberd., Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., Antrim, Northumbl., m. Cumbl., Westmorel., Lancash., J. of Man, n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, s. Oxf., Suss., Dors., Somers., nw. Devonsh.

[*ȯ*] für ae. *ō*: *rod* = ae. *rōd* w. Forf., e. Perth.

[*u*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* m. und s. Northmbl., Durh., n. Cumbl., Westmorel., ne. nnw. snw. e. und se. Yorksh., n. Lancash., n. Stafford, n. Derby, Lincoln, Rutl., s. Leicest.; *flood* = ae. *flōd* Northmbl., n. Durh., Westmorel., snw. e. und se. Yorksh., n. und em. Lancash., Stafford, Derby (aufser nw. Derby), Lincoln, Rutl., Leicest.; *hood* = ae. *hōd* s. Ayr., n. sw. und s. Northumbl., Westmorel., n. em. und s. Lancash., Staff., n. Derby, n. und nw. Lincoln, Leicest., se. Kent, me. Wiltsh.; *stud* = ae. *stōd* Yorksh., Lancash., Chesh., Nottingh., Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Heref., Oxf., Bedf., e. Angl., Kent, Somers.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* [*ud*]: Worcest., m. Shropsh., n. Heref., Gloucest., nw. e. w. und s. Oxf., n. Bucks., nw. Wiltsh., Dors., nw. Somers., sw. Devonsh. — [*wud*]: s. Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. em. und se. Lancash., Stafford, n. Derby, nw. Lincoln, m. Northampt., se. Kent.

[*ů*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* Dublin, em. und s. Lancash., J. of Man, s. Chesh., nw. Derby, s. Stafford, Leicest. (aufser s. Leicest.), n. Worcest., ne. und se. Shropsh.; *flood* = ae. *flōd* Antrim, em. sm. se. sw. und s. Lancash., J. of Man, nw. Derby, Leicest., n. und s. Worcest., n. Shropsh.; *hood* = ae. *hōd* Antrim, J. of Man, sm. und sw. Lancash.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* [*ůd*]: n. Worcest. — [*wůd*]: em. sw. und s. Lancash., J. of Man.

[ɐ] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* Invern., sn. Scotl., s. Oxf., ne. Norf., e. Suff., se. Kent, Suss., Wiltsh., Dors., e. und s. Somers., n. Devonsh.; *flood* = ae. *flōd* Invern., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Lothian, Edinbgh., m. Shropsh., s. Oxf., m. Bucks., ne. Norf., e. Suff., Kent, s. Surrey, Suss., me. und w. Wiltsh., s. Somers., n. Devonsh.; *hood* = ae. *hōd* nw. Oxf., ne. Norf.; *stud* =

ae. *stōd* Yorksh., Lancash., Chesh., Nottingh., Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Heref., Oxf., Bedf., e. Angl., Kent, Somers.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), em. Scotl., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Heref., ne. Norf.

für ae. *ēa*: *lead* = ae. *lēad* w. Somers.

[*œ*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* wm. und s. Scotl., sw. Devonsh.; *flood* = ae. *flōd* Shetl. J., s. Scotl.; *hood* = ae. *hōd* w. Forf., e. Perth., Peebles., Kirkcudbrght.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* [*œd*] w. Somers. — [*wœd*] ne. Scotl., Ayr. (aufser s. Ayr.)

[*ü*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* Shetl. J., nm. und sm. Scotl., Peebles.; *hood* = ae. *hōd* Lothian, Edinbgh.

[*ə*] für ae. *ǣ*: *thread* = ae. *þrǣd* Ulster.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Ulster; *head* = ae. *hēafod* Ulster; *lead* = ae. *lēad* Ulster.

vor *t*:

[*a*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* se. und s. Lancash., s. Chesh., n. und nw. Derby, ne. Shropsh.

[*æ*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Dors.

[*e*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Shetl. und Ork. J., Buchan, Aberd., me. sw. und s. Northmbl., e. Yorksh., em. und sm. Lancash., J. of Man, n. und s. Staff., Lincoln (aufser n. Lincoln), Rutl., s. Warw., s. Oxf., m. Bucks., ne. Norf., se. Kent, Suss., Wiltsh., e. und w. Somers., n. und e. Devonsh.

für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* ne. Scotl. (aufser Banff.), wm. und s. Scotl.

für ae. *ŭ*-: *nut* = ae. *hnutu* w. Forf., e Perth.

[*i*] für ae. *ī*: *rit* = an. *rīta* Scotl., Northmbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Lincoln.

für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* wm. Scotl., Antrim, se. Northmbl., se. Yorksh.

für ae. *ŭ*-: *nut* = ae. *hnutu* em. und wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), Kirkcudbrght., Antrim, w. Somers., nw. und e. Devonsh.

für ae. *ȳ*: *lite* = ae. *lȳta* Scotl., n. Country, Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Leicest., Devonsh.

für ae. *ēo*: *grit* = ae. *grēot* Scotl., Midlands., Gloucest., Kent, Somers.; *sprit* = ae. *sprēot* e. Angl.

[*ì*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Ayr., sm. Scotl., n. Cumbl.

für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* Ork. J., Banff., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh., Peebles.), sm. Scotl.; *soot* = ae. *sōt* ne. Scotl., n. und s. Ayr.

[*o*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Rutl.

für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* Ulster, n. Worcest.

[*ȯ*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* m. Northampt.

[*u*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* Northmbl., Durh., Westmorel. (aufser n. und w. Westm.), nnw. und se. Yorksh., nw. Lancash., n. und s. Staff., nw. Lincoln, Rutl., Leicest., Gloucest., e. Oxf., m. Bucks., e. Suff., se. Kent, e. Suss., me. und w. Wiltsh., s. Somers.; *soot* = ae. *sōt* Ulster, me. Northmbl., e. se. und es. Yorksh., em. Lancash., J. of Man, n. und s. Staff., s. Lincoln, Rutl., Gloucest., se. Kent, me. und w. Wiltsh., Dorset, e. und s. Somers.

für ae. *ŭ*-: *nut* = ae. *hnutu* sw. und s. Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., sw. Yorksh., n. und em. Lancash., Staff., n. Derby, nw. Lincoln, s. Leicest.

[*ù*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* em. se. und s. Lancash., J. of Man, Leicest., m. Northampt.; *soot* = ae. *sōt* em. und se. Lancash., J. of Man, wm. Staff., Leicest.

für ae. *ŭ*-: *nut* = ae. *hnutu* sm. se. und sw. Lancash., J. of Man, se. Shropsh.

[ɐ] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* Invern., sn. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), wm. Scotl., Lothian, s. Scotl., em. Staff., Rutl., Leicest., s. Warw., s. Worcest., ne. und m. Shropsh., n. Heref., Oxf., m. Bucks., Bedf., nw. Hertf., Huntngd., ne. und s. Norf., nw. Wiltsh., sw. Devonsh.; *soot* = ae. *sōt* ne. und sn. Scotl., sm. Scotl. (aufser s. Ayr. und Kirkcudbrght), Lothian, Edinbgh., Rutl., s. Warw., s. Worcest., ne. und m. Shropsh., s. Oxf., m. Bucks., Bedf., ne. und s. Norf., Kent, s. Surrey, Suss., J. of Wight, w. Somers., e Devonsh.

für ae. *ŭ*-: *nut* = ae. *hnutu* w. Forf., e. Perth., Ayr., m. Northampt., s. Oxf., se. Kent, Suss., me. Wiltsh., Dors., Somers. (aufser w. Somers.), e. Devonsh.

[*œ*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* Peebl., w. Somers.; *soot* = ae. *sōt* Ork. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Lothian, Edinbgh., n. Devonsh.

[*ü*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* n. Devonsh.; *soot* = ae. *sōt* nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth), sm. Scotl., Lothian, Edinbgh., n. Devonsh.

[*ə*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Ulster.

für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Edinbgh., w. Worcest.

für ae. *ŭ*-: *nut* = ae. *hnutu* Buchan, Aberd.

vor *p*:

[*a*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēap* Scotl., Northumbl., Durh., m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., J. of Man, Chesh., Flint, Denbigh., Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., Leicest., s. Warw., s. Worcest., n. Shropsh., Heref., s. Pembroke, Gloucest., Oxf., nm. Berks., n. Bucks., Bedford, Huntngd., nw. Norf., e. und w. Suff., Essex, w. und s. Somers., n. und sw. Devonsh., e. Cornwall.

[*à*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēap* Edinbgh., Peebles.

[*æ*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēap* s. Pembroke, m. und s. Cambridge, ne. Norf., e. Suff., Kent, e. Suss., sm. Hampsh., Wiltsh., e. Dorset, Somers., e. Devonsh.

[*e*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēap* me. und s. Northmbl., n. Durh., em. Lancash., e. Kent, Suss.

für ae. *ēo*: *hep hip* = ae. *hēope* Scotl., Northmbl., Lakel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Nottingh., Worcest., Shropsh., Gloucest., Oxf., Wiltsh.

[*i*] für ae *ēo*: *hep hip* = ae. *hēope* Scotl., Northmbl., Lakel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Nottingh., Worcest., Shropsh., Gloucest., Oxf., Wiltsh.

vor *k*:

[*e*] für ae. *ēa*: *fleck* = ae. *flēah* Scotl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

für ae. *ĕo*- *ĭo*-: *wick* = ae. *weoce wioce* Dors., n. Devonsh.

[*i*] für ae. *ī*: *slik* = an. *slīkr* allgemein verbreitet; *wick* = ae. *wīc* Scotl., Northmbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., e. Angl.; *wick* = an. *vīk* Scotl., n. Country, Lakel., Yorksh.

für ae. *ēa*: *rick* = ae. *hrēac* allgemein verbreitet.

für ae. *ĕo-*, *ĭo-*: *wick* = ae. *weoce wioce* ne. Scotl., s. Ayr., s. Northmbl., Durh., n. und sw. Westmorel., n. em. se. und sw. Lancash., J. of Man, n. Staff., nw. Lincoln, s. Oxf., se. Kent, Sussex, s. Somers.

[*ì*] für ae. *ĕo-*, *ĭo-*: *wick* = ae. *weoce wioce* w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl.

[*u*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* ne. und sn. Scotl., e. Perth., wm. Scotl., Ayr. (aufser s. Ayr.), Ulster, nw. und ms. Lancash., s. Staff., sw. Northampt., Warw., Shropsh. (aufser ne. Shropsh.), Oxf., m. Bucks., ne. Norf., se. Kent, s. Surrey, Suss., Wiltsh., Dors., e. und s. Somers., n. Devonsh.; *brook* = ae. *brōc* Perth, n. Derby, me. Wiltsh., e. und s. Somers.; *cook* = ae. *cōc* Buchan, Aberd., Ayr. (aufser n. Ayr.), Peebles., Antrim, J. of Man, s. Staff., Leicest., s. Oxf., e. Suff., se. Kent, me. Wiltsh., Dors., Somers. (aufser w. Somers.); *crook* = ae. *crōc* Buchan, Aberd., Ayr. (aufser n. Ayr.), Peebles., Antrim, sw. und s. Northumbl., n. Durh., J. of Man, s. Staff., Dors., Somers. (aufser w. Somers.); *hook* = ae. *hōc* w. Forf., e. Perth., Peebles., Antrim, J. of Man, s. Staff., se. Kent, me. Wiltsh.; *nook* = ae. *nōc* me. Wiltsh.; *rook* = ae. *hrōc* Scotl., Shropsh., Oxf., Berks., Kent, Wiltsh., Cornwall.

für ae. *ū*: *ruck* = an. *rūka* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*ù*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* s. Lancash., n. Worcest.; *brook* = ae. *brōc* m. und s. Lancash., s. Chesh., ne. Shropsh.; *nook* = ae. *nōc* sm. Lancash.

[ɐ] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* Bedf.; *brook* = ae. *brōc* Denbigh., m. Shropsh., Heref., Oxf.; *crook* = ae. *crōc* me. Wiltsh.; *hook* = ae. *hōc* s. Ayr., n. Heref.

für ae. *ū*: *ruck* = an. *rūka* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*œ*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* Aberd., Perth., Peebles, s. Scotl., w. Somers., sw. Devonsh.; *cook* = ae. *cōc* w. Somers.;

crook = ae. *crōc* Ork. J., w. Somers.; *hook* = ae. *hōc* w. Somers., n. Devonsh.; *rook* = ae. *hrōc* w. Somers.

[*ə*] für ae. *ō*: *brook* = ae. *brōc* w. Worcest.

vor *g*:

[*i*] für ae. *ī*: *twig* = ae. *twīg* Northmbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Northampt., Huntngd., e. Angl., Somers., Devonsh.

vor [*χ*]:

[*o*] für ae. *ō*: *hough* = ae. *hōh* Scotl., Irel.

vor [*f*]:

[*o*] für ae. *ā* + *h, g*: *dough* = ae. *dāg* es. Yorksh., se. und sw. Lancash., s. Chesh., n. Stafford.

für ae. *ō* + *h*: *hough* = ae. *hōh* Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Gloucest., Suff., Kent, Devonsh.

[*ȯ*] für ae. *ā* + *h, g*: *dough* = ae. *dāg* nw. Derby.

[*u*] für ae. *ā* + *h, g*: *dough* = ae. *dāg* s. Northumbl., Durh., w. Westmorel., se. und w. Yorksh., Chesh., s. Staff., ne. Derby, Warw. (aufser w. Warw.), Shropsh. (aufser n. und m. Shropsh.)

für ae. *ō* + *h*: *clough* = ae. *clōh* Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Staff., Derby; *hough* = ae. *hōh* Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Gloucest., Suff., Kent, Devonsh.

für ae. *ū* + *f*: *ruff* = an. *rūfinn* Scotl., Yorksh.

[*ù*] für ae. *ā* + *h, g*: *dough* = ae. *dāg* wm. Staff., n. Shropsh.

[*ɐ*] für ae. *ā* + *h, g*: *dough* = ae. *dāg* ne. Yorksh., s. Staff., w. Warw., m. Bucks., e. Suss., w. Somers.

für ae. *ū* + *f*: *ruff* = an. *rūfinn* Scotl., Yorksh.

vor *v*:

[*ė*] für ae. *ĭ*-: *sieve* = ae. *sife* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.)

[*i*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* Buchan, Aberd.

für ae. *ĭ*-: *sieve* = ae. *sife* Invern., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., s. Ayr., Ulster, Westmorel., nnw. snw. e. se. und

sw. Yorksh., Lancash., J. of Man, Staff., n. und nw. Derby, Lincoln, Leicest., m. Shropsh., s. Oxf., ne. Cambridge, ne. Norf., e. Suff., se. Kent, Suss., Gloucest., w. Wiltsh., w. Somers.

[*o*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* J. of Man.

für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* ne. Scotl., Ulster, J. of Man, n. Derby, m. Shropsh., Dors., e. Devonsh.

[*u*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* Northumbl., Durh., n. Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. und em. Lancash., n. Staff., nw. Lincoln.

für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* ne. se. sw. und s. Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. nw. und em. Lancash., n. und s. Staff., n. nw. und s. Lincoln, Rutl., Leicest., m. Bucks.; *dove* = ae. *dūfe, dufe* Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl., n. und w. Westmorel., Yorksh., n. und em. Lancash., n. und s. Staff., nw. und s. Lincoln, Rutl., m. Bucks.

[*ù*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* sm. se. sw. und s. Lancash.

für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* m. se. sw. und ms. Lancash., s. Chesh., Leicest., m. Northampt., n. Worcest., ne. Shropsh.; *dove* = ae. *dūfe, dufe* sw. Lancash., s. Chesh., Leicest., n. Worcest.

[ɐ] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* Invern., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl., Antrim, Oxf., Kent, Somers., Devonsh., Cornwall.

für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Lothian, Peebles.), wm. und s. Scotl., nw. Derby, s. Oxf., m. Bucks., Cambridge, Norf., Suff., Kent, Suss., Wiltsh., Somers., Devonsh., Cornwall; *dove* = ae. *dūfe, dufe* Invern., s. Oxf., n. Cambridge, e. Suff., se. Kent, me. Wiltsh., e. Devonsh.

[*œ*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* s. Scotl.

[*ü*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* Shetl. J.

vor *s*:

[*i*] für ae. *ī*: *gis(s)* = ae. *grīss* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh.

[*o*] für ae. *ō*: *dross* = ae. *drōs* Scotl., Yorksh., Chesh.; *gos goss* = ae. *gōs* Scotl.

[*u*] für ae. *ū*: *fuss* = ae. *fūs* s. Northumbl., n. Durh., Westmorel., Yorksh., n. em. und se. Lancash., n. Staff., n. Derby, Lincoln, Rutl.

[*ù*] für ae. *ū*: *fuss* = ae. *fūs* Antrim, J. of Man, s. Staff., nw. Derby, Leicest.

[ɐ] für ae. *ū*: *fuss* = ae. *fūs* Invern., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Kirkcudbrght., e. Heref., s. Oxf., ne. Norf., e. Suff., Kent, Suss., Hampsh., me. und w. Wiltsh., n. und e. Devonsh.

vor *th*:

[*a*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* s. Warw.

für ae. *ǣ*: *math* = ae. *mǣþ* Irel., Yorksh., Warw., Worcest., Heref., Gloucest., e. Angl., Somers.

[*œ*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* Leicest., ne. Norf., e. Suff., Dors., w. Somers.; *math* = ae. *mǣþ* Irel., Yorksh., Warw., Worcest., Heref., Gloucest., e. Angl., Somers.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* e. Suff., Dors., w. Somers.

[*e*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* ne. Scotl.

für ae. *ǣ* *breath* = ae. *brǣþ* Invern., ne. Scotl., Perth., s. Scotl., Antrim, n. Durh., n. und m. Cumbl., nnw. snw. und se. Yorksh., sm. und s. Lancash., J. of Man, n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, Leicest., m. Shropsh., s. Oxf., Kent, e. und s. Somers., Devonsh., Westmorel.

für ae. *ĭ*-: *pith* = ae. *piđa* s. Ayr., nw. Lincoln, Leicest. (aufser s. Leicest.), s. Oxf., Dorset, w. Somers., nw. Devonsh.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* ne. Scotl., snw. se. und es. Yorksh., em. Lancash., J. of Man, s. Chesh., n. und s. Staff., w. Derby, nw. und s. Lincoln, Rutl., Leicest., Warw., ne. und m. Shropsh., s. Oxf., m. Bucks., Bedf., se. Hertf., Huntngd., ne. Norf., Kent, s. Surrey, Sussex, me. und w. Wiltsh., Somers., e. Devonsh.

[*ė*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Peebles.

für ae *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Scotl.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* Shetl. J., Invern., ne. sn. nm. und wm. Scotl., Ulster.

[*i*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., m. Yorksh.

für ae. *ĕ*-: *stith* = an. *steđi* n. Country, Yorksh., Chesh., Lincoln, e. Angl., Suss.

für ae. *ĭ*-: *pith* = ae. *piđa* Invern., s. Ayr., Kirkcudbrght., Antrim, sw. und s. Northumbl., m. Cumbl., Westmorel., sw. Yorksh., Lancash., J. of Man, Staff., n. Derby, s. Leicest., Suss., me. Wiltsh.

für ae. *ȳ*: *kith* = ae. *cȳđ* Scotl., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Somers.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* n. Durh., nw. Derby.

[*ì*] für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* Edinbgh., n. Cumbl.

[*o*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* Invern., ne. und sn. Scotl., sw. und s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., Westmorel. (aufser w. Westmorel.), n. und s. Lancash., J. of Man, s. Chesh., n. Staff., nw. Derby, nw. Lincoln, Leicest., Somers. (aufser e. und w. Somers.)

[*u*] für ae. *ū*: *couth* = ae. *cūđ* Scotl., Northumbl.

[*ə*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* w. Westmorel., nw. Lancash.

für ae. *ĭ*-: *pith* = ae. *piđa* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl., Ayr. (aufser s. Ayr.), n. Northumbl.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* Ulster.

vor *ch*:

[*e*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* w. Forf., e. Perth., n. Ayr., n. Northumbl., Dors.

[*i*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* w. Forf., e. Perth., s. Ayr., sw. und s. Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., Westmorel., em. und sm. Lancash., J. of Man, s. Oxf., se. Kent, me. Wiltsh., e. Devonsh.; *lich* = ae. *līc* Scotl., Yorksh., Chesh., Shropsh., Somers., Devonsh.

[*ə*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* Invern., Buchan, Aberd., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Lothian, Edinbgh., Peebles.

vor *l*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *skell* = an. *skǣla* Scotl., n. Country, Lakeland, Yorksh., Lancash., Staff., Derby, Lincoln.

für ae. *ĕ*-: *chill* = ae. *cele* Dorset.

[*i*] für ae. *ĕ*-: *chill* = ae. *cele* Invern., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., s. Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., Antrim, s. Northumbl., Durh., m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash.,

J. of Man, n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, s. Leicest., s. Oxf., se. Kent, Somers. (aufser w. Somers.), e. Devonsh.

[*u*] für ae. *ā*: *skull* = an. *skāl* Scotl., Irel., Yorksh., Shropsh., Dors.

für ae. *ō*: *bull* = an. *bōl* Shetl. und Ork. J.

für ae. *ū*: *mull* = an. *mūli* Scotl.

[ɐ] für ae. *ā*: *skull* = an. *skāl* Scotl., Irel., Yorksh., Shropsh., Dors.

für ae. *ĕ*-: *chill* = ae. *cele* n. Ayr., e. Devonsh.

[*ə*] für ae. *ĕ*-: *chill* = ae. *cele* Perth. (aufser e. Perth.), Ayr. (aufser n. und s. Ayr.)

vor *m*:

[*æ*] für ae. *ā*: *sam* = ae. *sām* Northampt., Wiltsh., Dors., Somers., Devonsh., Cornwall.

[*i*] für ae. *ī*: *swim* = ae. *swīma* Scotl., Lancash., Cambridge, Somers.

für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* Ayr.

für ae. *ū*: *skim* = an. *skūm* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*o*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* Dors.

für ae. *ū*: *plum* = ae. *plūme* Dors.; *thumb* = ae. *þūma* Dors., e. Devonsh., Ulster, s. Chesh.

[*u*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* me. und s. Northumbl., n. Durh.; *gum* = ae. *gōma* Westmorel.

für ae. *ū*: *crumb* = ae. *crūma* sw. und s. Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel. (aufser n. Westmorel.), sw. Yorksh., n. und em. Lancash., n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln.; *plum* = ae. *plūme* w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. Ayr.), s. Scotl., Antrim, sn. und s. Northumbl., Cumbl., Westmorel., sw. Yorksh., em. und s. Lancash., n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, s. Leicest.; *room* = ae. *rūm* Shetl. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., s. Scotl., Antrim, n. Cumbl., Westmorel., e. und se. Yorksh., s. Worcest., m. Shropsh., ne. Norf., se. Kent, s. Surrey, w. Sussex, me. und w. Wiltsh.; *scum* = an. *skūm* Scotl., Northumbl., Lakel., Derby, Lincoln, Northampt., Oxf., Somers.;

thumb = ae. *þūma* w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Peebles., s. Scotl., s. Northumbl., n. Durh., Cumbl., w. und sw. Westmorel., Yorksh., em. und se. Lancash., n. und s. Staff., n. Derby, Lincoln.

[*ù*] für ae. *ō*: *gum* = ae. *gōma* Lancash.

für ae. *ū*: *crumb* = ae. *crūma* Antrim, sm. se. und sw. Lancash.; *plum* = ae. *plūme* sm. se. und sw. Lancash., J. of Man; *thumb* = ae. *þūma* sm. und sw. Lancash., J. of Man.

[ɐ] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* Berks.; *gum* = ae. *gōma* Scotl., n. Country, Shropsh., Suff.

für ae. *ū*: *plum* = ae. *plūme* Invern., Buchan, Aberd., s. Oxf., se. Kent, Suss., me. Wiltsh., Somers.; *scum* = an. *skūm* Scotl., Northumbl., Lakel., Derby, Lincoln, Northampt., Oxf., Somers.; *thumb* = ae. *þūma* s. Oxf., Bedf., Berks., e. Angl., se. Kent, Suss., me. Wiltsh., w. Somers.; *crumb* = ae. *crūma* Invern., Buch., Aberd., em. Scotl., Ayr., s. Oxf., se. Kent, Suss., me. Wiltsh., Dors., s. Somers., e. Devonsh.

[*œ*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr., s. Scotl.

[*ü*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* Kirkcudbrght., Devonsh.

vor *n*:

[*a*] für ae. *ā*: *tan* = ae. *tān* Lancash.; *wan* = ae. *vān* Scotl.

[*i*] für ae. *ī*: *lin* = ae. *līn* Scotl., Irel., n. Country, Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Lincoln, w. Country, Dors.

vor *r*:

[*a*] für ae. *ĕo*-: *tar* = ae. *teoru* Invern., s. Ayr., Antr., sw. Northumbl., J. of Man.

[*à*] für ae. *ĕo*-: *tar* = ae. *teoru* Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Kirkcudbrght.

[*æ*] für ae. *ĕo*-: *tar* = ae. *teoru* s. Scotl.

[ə] für ae. *ō*: *slur* = an. *slōra* Scotl., n. Country, Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Nottingh., Lincoln, Leicest., Northampt., Warw., Oxf., Heref., e. Angl., Somers., Devonsh.

2. im adjectivum:

vor *d*:

[*a*] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēad* Westmorel.

[*æ*] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēad* e. Suff.

[*e*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* Invern., e. Yorksh., em. und s. Lancash., J. of Man, s. Chesh., Flint., Denbigh., Staff., ne. w. und s. Derby, s. Lincoln, Rutl., Leicest., m. und sw. Northampt., Warw. (aufser w. Warw.), Worcest., Shropsh., n. Heref., nw. und s. Oxf., m. Bucks., e. Suss., Somers. (aufser w. und s. Somers.), n. Devonsh.; *red* = ae. *rēad* ne. und sn. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf. und e. Perth.), Lothian, Edinbgh., nw. snw. se. und sw. Yorksh., Lancash. (aufser n. Lancash.), J. of Man, Flint., Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., s. Warw., s. Worcest., Shropsh., n. Heref., Oxf., m. Berks., n. Bucks., Bedf., Huntngd., nw. Hertf., Cambridge, Norf., e. Suff., Essex, Kent, Sussex, me. Wiltsh., e. Dors., w. Somers., e. Cornwall.

[*ė*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ulster; *red* = ae. *rēad* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* Caithness., wm. Scotl., s. Ayr.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* ne. Derby, Sussex (aufser e. Suss.); *red* = ae. *rēad* Antrim, ne. e. und m. Yorksh., s. Pembroke, J. of Wight., w. Wiltsh., Dors., sw. Devonsh.

[*ì*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* Shetl. und Ork. J., ne. Scotl., Ayr., sm. Scotl., Lothian, Edinbgh., s. Scotl., n. Cumbl.; *red* = ae. *rēad* ne. sn. und nm. Scotl., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh.), wm. sm. und s. Scotl., n. Cumbl.

[*ȯ*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* s. Yorksh., e. Warw.

[*u*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* Ulster, Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., ne. nnw. snw. e. nm. se. und s. Yorksh., n. nw. se. und s. Lancash., n. und s. Staff., n. und ne. Derby, Lincoln, Rutl., m. und sw. Northampt., m. Shropsh., e. Heref., Gloucest., Oxf., m. Bucks., Bedf., ne. Norf., Suff., Ess., Kent, Suss., sm. Hampsh., Wiltsh., e. Dors., Somers. (aufser w. Somers.), n. Devonsh.; *wood* = ae. *wōd* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Lincoln.

[*ù*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* n. m. sw. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., Denbigh., n. wm. und s. Staff., n. ne. nw. e. w. und s. Derby, Nottingh., Leicest., m. Northampt., n. Worcest., n. und se. Shropsh., nw. Oxf.

[ɐ] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* sn. Scotl., sm. Scotl. (aufser Ayr. und Kirkcudbrght.).

für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēad* s. Somers.

[*œ*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* Ork. J., w. Forf., e. Perth., wm. sm. und s. Scotl., n. Cumbl., w. Somers., sw. und s. Devonsh.

[*ü*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* Shetl. J., sn. nm. em. und sm. Scotl., n. Cumbl., n. und sw. Devonsh.

[ə] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēad* Ulster.

vor *t*:

[*a*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), sm. Scotl., Antrim.

[*à*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* n. Ayr., Peebles., s. Scotl.

[*æ*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* e. Suff., se. Kent, Dors. (aufser e. Dors.), w. Somers.

[*e*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* Ork. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Peebles.), wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), s. Scotl., Antrim, Northumbl., Durh., m. und n. Cumbl., ne. und nnw. Yorksh., Westmorel.

für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* me. se. und s. Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. nw. m. se. und ms. Lancash., J. of Man, n. wm. und s. Staff., ne. e. und s. Derby, Nottingham, Lincoln (aufser n. Lincoln), Rutl., Leicest., e. Warw., m. Shropsh., e. Heref., Gloucest., Oxf., Berks., Bucks., Bedf., Norf., w. Suff., Ess., s. Surrey, Suss., Hampsh., me. und w. Wiltsh., e. Dorset, s. Somers., n. und s. Devonsh., Cornwall.

[*i*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* m. und ms. Yorksh., n. Derby.

für ae. *ȳ*: *lite* = ae. *lȳt* Scotl., n. Country, Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Leicest., Devonsh.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* Shetl. J., Caithness., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Scotl.

[*o*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* Kirkcudbrght., Westmorel., J. of Man, se. und es. Yorksh., n. m. sw. und s. Lancash., Staff., Lincoln, Rutl., Leicest., s. Oxf., Norf., Suff., Kent, Suss., w. Wiltsh., w. Somers., Devonsh.

[*u*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* sw. Yorksh.

[ɐ] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* w. Somers., e. Devonsh.

[*ə*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* Ulster.

vor *k*:

[*i*] für ae. *ēo*: *sick* = ae. *sēoc* Shetl. J., Caithness., Buchan, Aberd., Ulster, n. Cumbl., Westmorel., Lancash., J. of Man, Staff., n. ne. und nw. Derby, nw. und m. Lincoln, m. Northampt., e. Warw., m. Shropsh., e. Heref., Gloucest., Oxf., s. Norf., w. Suff., Kent, Suss., sm. Hampsh., nw. und w. Wiltsh., Dors., Somers., e. Devonsh.

[*ɩ*] für ae. *ēo*: *sick* = ae. *sēoc* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., wm. sm. und s. Scotl., n. Cumbl.

vor [*χ*]:

[*o*] für ae. *ū*: *rough* = ae. *rūh* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ulster.

[*u*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* Buchan, Aberd.

[ɐ] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* wm. Scotl.

für ae. *ū*: *rough* = ae. *rūh* sn. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght.

vor [*f*]:

[*a*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* se. Kent, Dors. (aufser e. Dors.)

[*e*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* em. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., Flint., em. Staff., Nottingh., e. Derby, m. und s. Lincoln, Rutl., Leicest., s. Warw., s. Worcest., Shropsh., Oxf., nm. Berks., Bucks., Bedf., nw. Hertf., Huntngd., m. und s. Cambridge, ne. und nw. Norf., e. Suff., Ess., e. Kent, s. Surrey, Suss., me. Wiltsh., e. Dors., s. Somers., n. Devonsh.

[*ė*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. und nm. Scotl., Ulster.

[*i*] für ae. *ī*: *stiff* = ae. *stīf* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* nw. Lincoln.

für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* Denbigh., n. e. em. und s. Staff., nw. und e. Derby, Nottingh., n. Worcest., s. Pembroke, se. Cambridge, Ess., Suss., me. und w. Wiltsh., e. Dors., e. Somers., e. Cornwall.

[*ì*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* Buchan, Aberd., em. Scotl. (aufser Lothian, Peebles.), Ayr. (aufser n. Ayr.), sm. und s. Scotl., n. Cumbl.

[*o*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* Ulster, sw. Westmorel., nnw. und sw. Yorksh., n. em. sm. sw. und s. Lancash., n. und nw. Lincoln, m. Shropsh., Dors.

für ae. *ū* + *h*: *rough* = ae. *rūh* Ulster.

[*u*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* me. Northumbl., n. Cumbl., ne. Westmorel., nnw. snw. m. se. und es. Yorksh., se. Lancash., Staff., n. Derby, s. Lincoln, Rutl.

für ae. *ū* + *h*: *rough* = ae. *rūh* Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. nw. und em. Lancash., n. und s. Staff., n. Derby, Lincoln, Rutl.

[*ù*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* sm. und sw. Lancash., J. of Man, Leicest., ne. Shropsh.

für ae. *ū* + *h*: *rough* = ae. *rūh* se. sm. sw. und s. Lancash., J. of Man, wm. Staff., nw. Derby, Leicest.

[ɐ] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* nw. Derby, m. Shropsh., s. Oxf., ne. Norf., e. Suff., s. Surrey, Suss., w. Wiltsh., Somers., e. Devonsh., Westmorel.

für ae. *ū* + *h*: *rough* = ae. *rūh* m. Shropsh., s. Oxf., ne. Norf., e. Suff., se. Kent, Suss., w. Wiltsh., e. Dors., e. Devonsh.

für ae. *ēo* + *h*: *shuff* = ae. *scēoh* Oxf., Berks.

[*ə*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* Ulster.

vor *th*:

[*i*] für ae. *ī*: *swith* = ae. *swīþe* Scotl., n. Country, Northumbl., Westmorel.

[*u*] für ae. *ū*: *couth* = ae. *cūđ* Scotl., Northumbl.

vor *m*:

[*æ*] für ae. *ā*: *sam* = ae. *sām* Northampt., Wiltsh., Dors., Somers., Devonsh., Cornwall.

3. im verbum:

vor *d*:

[*æ*] für ae. *ǣ*: *spread* = ae. *sprǣdan* w. Somers.

für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* s. Scotl., Dors.

für ae. *ēa*: *shed* = ae. *scēadan* se. Kent, Dors.

[*e*] für ae. *ǣ*: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* n. Durh., ne. Westmorel., em. und s. Lancash., J. of Man, n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, s. Leicest., s. Oxf., se. Kent, Dors., e. Devonsh.; *spread* = ae. *sprǣdan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *sned* = ae. *snǣdan* Scotl., Irel., Northumbl., Durh., Lakel., Cumbl.; *snead* = ae. *snǣdan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* ne. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., Antrim, n. Cumbl., em. Lancash., J. of Man, n. Staff., s. Oxf., ne. Norf., n. Kent, me. Wiltsh., s. Somers.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* Invern., e. Yorksh., em. und s. Lancash., J. of Man, s. Chesh., Flint., Denbigh., Staff., ne. w. und s. Derby, s. Lincoln, Rutl., Leicest., m. und sw. Northampt., Warw. (aufser s. Warw.), Worcest., Shropsh., n. Heref., nw. und s. Oxf., m. Bucks., e. Suss., Somers. (aufser w. und s. Somers.), n. Devonsh.; *red* = ae. *rēadian* ne. und sn. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), Lothian, Edinbgh., nw. snw. se. und sw. Yorksh., Lancash. (aufser n. Lancash.), J. of Man, Flint., Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., s. Warw., s. Worcest., Shropsh., n. Heref., Oxf., m. Berks., n. Bucks., Bedf., Huntngd., nw. Hertf., Cambridge, Norf., e. Suff., Ess., Kent, Suss., me. Wiltsh., e. Dors., w. Somers., e. Cornwall; *shed* = ae. *scēadan* Scotl., sw. und s. Northumbl., Durh., n. Cumbl., Westmorel. (aufser w. Westmorel.), Lancash., n. Staff., n. Derby, s. Oxf., Somers.; *shred* = ae. *screādan* Scotl., Yorksh., Chesh., Derby, Northampt., Warw., Shropsh., Gloucest., e. und s. Country, Devonsh., Lancash.

[*ė*] für ae. *ǣ*: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* Invern.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ulster; *red* = ae. *rēadian* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* Sussex.

für ae. *ī*: *skid* = ae. *scīd* Scotl., Northumbl., Yorksh., Lancash., Lincoln, Leicest., Northampt., Cambridge, s. Country, Kent, Surrey, Suss., Somers., Devonsh., Cornwall; *tid* = ae. *tīdan* Scotl., Irel., n. Country, Shropsh.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* Ulster, sw. Devonsh.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* ne. Derby, Suss. (aufser e. Suss.); *red* = ae. *rēadian* Antrim, ne. e. und m. Yorksh., s. Pembroke, J. of Wight, w. Wiltsh., Dors., sw. Devonsh.; *shed* = ae. *scēadan* Suss.

[*ı̀*] für ae. *ǣ*: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* w. Forf., e. Perth., Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.

für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* Shetl. J.

für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* ne. Scotl., s. Ayr.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* Shetl. und Ork. J., ne. Scotl., Ayr., sm. Scotl., Lothian, Edinbgh., s. Scotl., n. Cumbl.; *red* = ae. *rēadian* ne. sn. und nm. Scotl., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh.), wm. sm. und s. Scotl., n. Cumbl.

[*o*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* Ulster.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* Ulster.

[*ȯ*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* sw. Devonsh.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* s. Durh.

[*u*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* Ulster, Northumbl., snw. und se. Yorksh., e. und em. Lancash., n. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, Rutl., s. Oxf., ne. Norf., e. Suff., s. Surrey, Suss., me. und w. Wiltsh.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* Shetl. und Ork. J., Buchan, Aberd., wm. Scotl., Ayr., s. Scotl., Ulster, Northumbl., n. und s. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. sw. und s. Lancash., n. Staff., n. Derby, n. und nw. Lincoln, s. Leicest., m. Shropsh., Heref., Oxf., ne. Norf., e. Suff., nw. und w. Wiltsh., Somers. (aufser e. und w. Somers.), n. Devonsh.

[ù] für ae. ō: *stood* prt. = ae. *stōd* Antrim, m. em. sm. se. sw. und s. Lancash., J. of Man, s. Chesh., nw. Derby, Leicest.

für ae. ū: *could* prt. = ae. *cūđe* m. und s. Lancash., J. of Man, Derby (aufser n. Derby), ne. Shropsh.

[ɐ] für ae. ō: *stood* prt. = ae. *stōd* n. Scotl., s. Worcest., ne. und m. Shropsh., se. Kent.

für ae. ū: *could* prt. = ae. *cūđe* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl. (aufser s. Ayr. und Kirkcudbrght.), sm. Scotl., Lothian, n. Durh., ne. Norf.

für ae. ēa: *red* = ae. *rēadian* s. Somers.

[œ] für ae. ō: *stood* prt. = ae. *stōd* Shetl. und Ork. J., w. Forf., e. Perth., s. Scotl.

für ae. ū: *could* prt. = ae. *cūđe* Buchan, Aberd., s. Scotl.

[ü] für ae. ō: *stood* prt. = ae. *stōd* Lothian, Edinbgh., n. Devonsh.

für ae. ū: *could* prt. = ae. *cūđe* Peebles., sw. Devonsh.

[ə] für ae. ēa: *red* = ae. *rēadian* Ulster.

vor *t*:

[*a*] für ae. ā: *wat* = ae. *wāt* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash.

für ae. ǣ: *let* = ae. *lǣtan* Shetl. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Cumbl., Dors.; *sweat* = ae. *swǣtan* se. und s. Lancash., s. Chesh., n. und nw. Derby, ne. Shropsh.

für ae. ēa: *threat* = ae. *þrēatian* s. Lancash., n. Derby.

[*æ*] für ae. ǣ: *let* = ae. *lǣtan* s. Scotl., Rutl., e. Suff., se. Kent, w. Somers., s. Devonsh.; *sweat* = ae. *swǣtan* Dors.

für ae. ēa: *threat* = ae. *þrēatian* w. Somers.

[*e*] für ae. ǣ: *let* = ae. *lǣtan* sn. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl., Antrim, Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., Yorksh. (aufser m. Yorksh.), Lancash., J. of Man, s. Staff., n. und nw. Derby, Nottingh., Lincoln, Leicest., s. Oxf., ne. Norf., Wiltsh., Somers. (aufser w. Somers.), e. Devonsh.; *sweat* = ae. *swǣtan* Shetl. und Ork. J., Buchan, Aberd., me. sw. und s. Northumbl., e. Yorksh., em. und sm.

Lancash., J. of Man, n. und s. Staff., Lincoln (aufser n. Lincoln), Rutl., s. Warw., s. Oxf., m. Bucks., ne. Norf., se. Kent, Suss., Wiltsh., e. und w. Somers., n. und e. Devonsh.

für ae. *ĕ-, ĭe-*: *fet* = ae. *fetian* Yorksh., Lancash., Chesh., midlands und southern counties; *get* = ae. (*be*)*gietan* Ork. J., Invern., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Edinbgh.), wm. und s. Scotl., Antrim, me. sw. und s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., Westmorel., e. und sw. Yorksh., n. em. und sw. Lancash., J. of Man, ms. Lincoln, w. Wiltsh., Leicest., m. Shropsh., n. Heref., s. Oxf., m. Bucks., Bedf.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* Shetl. und Ork. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., s. Northumbl., se. Yorksh., nw. em. sw. und s. Lancash., J. of Man, n. Staff, n. Derby, Rutl., Leicest., s. Oxf., e. Suff., n. und se. Kent, nw. und w. Wiltsh., e. und s. Somers, n. Devonsh.

[*i*] für ae. *ǣ*: *let* = ae. *lǣtan* s. Ayr., m. Yorksh., n. Staff., Suss.

für ae. *ĕ-, ĭe-*: *fret* = ae. *fretan* m. Cumbl.; *get* = ae. (*be*)*gietan* Ayr., Ulster, se. Northumbl., s. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., ne. nnw. snw. und m. Yorksh., nw. Lancash., Leicest., n. Worcest., n. Bucks., Bedf., ne. Norf., Suff., Kent., s. Surrey, Suss., J. of Wight, e. und w. Somers., Devonsh., w. Cornwall.

für ae. *ī*: *rit* = an. *rīta* Scotl., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash, Lincoln; *shit* = ae. *scītan* Scotl., Westmorel., Yorksh., Lincoln, Wiltsh., Somers., Devonsh.; *slit* = ae. *slītan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *twit* = ae. *ætwītan* Scotl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Northampt., Warw., Worcest., Gloucest., Oxf., Huntngd., e. Angl., Suss.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* n. Cumbl., s. Lincoln, ne. Norf.

für ae. *ēo*: *brit* = ae. **brēotan* an. *brjōtan* Cumbl., Westmorel.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* Ayr., sm. Scotl., n. Cumbl.

[*o*] für ae. *ā*: *wat* = ae. *wāt* Scotl., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash.

für ae. *ǣ*: *swot* = ae. *swǣtan* Rutl.

für ae. *ŏ-*: *rot* = ae. *rotian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*u*] für ae. *ū*: *strut* = ae. *strūtian* Yorksh., Nottingh., Lincoln, Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Kent, Somers.

[ɐ] für ae. *ĕ-, ĭe-*: *get* = ae. (*be*)*gietan* sn. Scotl., Dors., w. Somers.

für ae. *ū*: *strut* = ae. *strūtian* Yorksh., Nottingh., Lincoln, Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Kent, Somers.

[*ə*] für ae. *ǣ*: *let* = ae. *lǣtan* ne. Scotl., n. Ayr., Ulster; *sweat* = ae. *swǣtan* Ulster.

für ae. *ĕ-, ĭe-*: *get* = ae. (*be*)*gietan* Edinbgh., Ulster, Gloucest.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* Ulster, n. Lancash.

vor *p*:

[*a*] für ae. *ă-*: *lap* = ae. *lapian* Scotl., Lakel., Yorksh., Lancash., Chesh., Midlands, Northampt., Shropsh., e. Angl., Sussex, Hampsh., Somers., Cornwall.

für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēapian* Scotl., Northumbl., Durh., m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., J. of Man, Chesh., Flint., Denbigh., Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., Leicest., s. Warw., s. Worcest., n. Shropsh., Heref., s. Pembroke, Gloucest., Oxf., nm. Berks., n. Bucks., Bedf., Huntngd., nw. Norf., e. und w. Suff., Ess., w. und s. Somers., n. und sw. Devonsh., e. Cornwall.

[*à*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēapian* Edinbgh, Peebles.

[*æ*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēapian* s. Pembroke, m. und s. Cambridge, ne. Norf., e. Suff., Kent, e. Suss., sm. Hampsh., Wiltsh., e. Dors., Somers., e. Devonsh.

[*e*] für ae. *ă-*: *lap* = ae. *lapian* Scotl., Lakel., Yorksh., Lancash., Chesh., Midlands, Northampt., Shropsh., e. Angl., Suss., Hampsh., Somers., Cornwall.

für ae. *ȳ*: *drip* = ae. *drȳpan* n. Ayr., Dors.

für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēapian* me. und s. Northumbl., n. Durh., em. Lancash., e. Kent, Suss.

[*i*] für ae. *ī*: *slip* = ae. *slīpan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ȳ*: *drip* = ae. *drȳpan* Invern., sw. und s. Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., em. s. se. und sw. Lancash., s. Staff., n. Derby, Leicest., s. Oxf., s. Norf., se. Kent, s. Somers.; *strip* = ae. *strȳpan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*ì*] für ae. *ȳ*: *drip* = ae. *drȳpan* w. Forf., e. Perth., sm. Scotl. (aufser s. Ayr.), Edinbgh., s. Scotl.

[*u*] für ae. *ū*: *sup* = ae. *sūpan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[ɐ] für ae. *ū*: *sup* = ae. *sūpan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*œ*] für ae. *ȳ*: *drip* = ae. *drȳpan* w. Somers.; *strip* = ae. *strȳpan* w. Somers.

[*ə*] für ae. *ȳ*: *drip* = ae. *drȳpan* Westmorel., n. Lancash.

vor *k*:

[*a*] für ae. *ă*-: *crack* = ae. *cracian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*æ*] für ae. *ă*-: *crack* = ae. *cracian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ŏ*-: *knock* = ae. *cnocian* Dors., n. und e. Devonsh.

[*e*] für ae. *ă*-: *crack* = ae. *cracian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ēa*: *fleck* = ae. *flēah* Scotl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

[*i*] für me. *ē*: *click* = me. *clēken* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Derby, Lincoln.

für ae. *ī*: *frick* = ae. *frīcian* Kent, Devonsh.; *snick* = ae. *snīcan* Scotl., Cumbl., Nottingh., Leicest., Warw.

[*o*] für ae. *ŏ*-: *knock* = ae. *cnocian* Invern., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., Antrim, Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., Westmorel., sw. Yorksh., Lancash., J. of Man, Staff., n. und ne. Derby, nw. Lincoln, s. Leicest., s. Oxf., s. Norf., se. Kent, Suss., me. Wiltsh., e. Devonsh.

für ae. $\bar{o}$: *shook* prt. = ae. *scōc* m. Shropsh.

für ae. $\breve{u}$-: *suck* = ae. *sūcan* Ulster.

[*u*] für ae. $\bar{o}$: *look* = ae. *lōcian* sn. und m. Scotl., Ulster, se. und s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., n. und s. Lancash., J. of Man, Flint., em. Staff., sw. Northampt., e. Warw., s. Worcest., n. Shropsh., n. und e. Heref., s. Oxf., n. Bucks., Bedf., Huntngd., Cambridge (aufser n. Cambridge), Norf., e. Suff., Ess., Kent, e. Suss., me. und w. Wiltsh., e. Dors., n. und s. Devonsh., w. Cornwall; *shook* prt. = ae. *scōc* ne. Shropsh.; *took* prt. = ae. *tōc* Shetl. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh.), wm. Scotl., Ayr. (aufser s. Ayr.), Ulster, snw. Yorksh., n. Lancash., s. Staff., n. Derby, s. Lincoln, Shropsh., s. Oxf., m. Bucks., ne. Norf., e. Suff., e. Suss., me. und w. Wiltsh., e. Dors., n. Devonsh.

für ae. $\bar{u}$-: *suck* = ae. *sūcan* (**sucian*?) Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Aberd.), w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Peebles., s. Scotl., Antrim, Durh., n. Cumbl., em. Lancash., n. und s. Staff., n. Derby, sw. Lincoln, Gloucest., w. Somers., Westmorel.

für ae. $\bar{u}$: *brook* = ae. *brūcan* allgemein verbreitet in Scotl. und Engl.; *duck* = ae. *dūcan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *ruck* = an. *rūka* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*ù*] für ae. $\bar{o}$: *look* = ae. *lōcian* nw. Lancash., Chesh. (aufser w. Chesh.), n. Staff., nw. e. und w. Derby, s. Warw., n. Worcest.; *took* prt. = ae. *tōc* Antrim, em. se. und s. Lancash., J. of Man, n. Worcest.

für ae. $\bar{u}$-: *suck* = ae. *sūcan* (**sucian*?) sm. und sw. Lancash., J. of Man, s. Chesh., nw. Derby.

[ɐ] für ae. $\bar{o}$: *look* = ae. *lōcian* Ork. J., wm. Scotl., Ayr., w. Oxf., nm. Berks., n. Cambridge; *took* prt. = ae. *tōc* wm. Scotl., Bedf., Suss. (aufser e. Suss.), Wiltsh. (aufser me. und w. Wiltsh.), Dors. (aufser e. Dors.)

für ae. $\breve{u}$-: *suck* = ae. *sūcan* (**sucian*?) m. Shropsh., s. Oxf., se. Kent, Suss., me. Wiltsh.

für ae. $\bar{u}$: *ruck* = an. *rūka* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*œ*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* w. Somers.; *took* prt. = ae. *tōc* Ork. J., s. Scotl., w. Somers., sw. Devonsh.

für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan* w. Somers.

[*ü*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* Lothian.

vor *g*:

[*i*] für ae. *ī*: *swig* = ae. *swīgian* n. Country.

[*u*] für ae. *ū*: *sugg* = ae. *sūgan* Lincoln.

vor [*χ*]:

[*e*] für ae. *ē*: *swech* = ae. *swēgan* Scotl.

vor [*f*]:

[*u*] für ae. *ū* + *f*: *ruff* = an. *rūfinn* Scotl., Yorksh.

[ɐ] für ae. *ū* + *f*: *ruff* = an. *rūfinn* Scotl., Yorksh.
für ae. *ēo* + *h*: *shuff* = ae. *scēoh* Oxf., Berks.

vor *v*:

[*a*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* se. und es. Yorksh., em. und s. Lancash., s. Chesh., Staff., n. nw. und w. Derby, Heref., s. Oxf., m. Bedf., ne. Norf., se. Kent, Dors., Somers. (aufser nw. Somers.), n. Devonsh., Ulster.

[*œ*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* s. Scotl., se. Hertf.

[*e*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* w. Forf., e. Perth., Peebles., Kirkcudbrght., n. me. se. sw. Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., J. of Man, ne. nw. snw. e. m. se. und sw. Yorksh., n. nw. m. sm. sw. und s. Lancash., e. Derby, Nottingh., n. nw. und s. Lincoln, Rutl., Leicest., ne. Northampt., e. und w. Warw., se. Hertf., ne. Norf., e. Suff., se. Kent, Suss.

[*i*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* ne. Scotl., n. und s. Ayr.

[*ì*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* wm. Scotl.

[*o*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* ne. Scotl., Ulster, J. of Man, n. Derby, m. Shropsh., Dors., e. Devonsh.; *shove* = ae. *scūfan*, **scufian* Antrim, Dorset.

[*u*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* ne. se. sw. und s. Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. nw. und em. Lancash., n. und s. Staff., n. nw. und s. Lincoln, Rutl., Leicest., m. Bucks.; *shove* = ae. *scūfan, *scufian* Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., sw. Yorksh., n. em. und s. Lancash., Staff., n. Derby, nw. Lincoln.

[*ù*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* m. se. sw. und ms. Lancash., s. Chesh., Leicest., m. Northampt., n. Worcest., ne. Shropsh.; *shove* = ae. *scūfan, *scufian* em. sm. und sw. Lancash., J. of Man.

[ɐ] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth, em. Scotl. (aufser Lothian, Peebles.), wm. und s. Scotl., nw. Derby, s. Oxf., m. Bucks., Cambridge, Norf., Suff., Kent, Suss., Wiltsh., Somers., Devonsh., Cornwall; *shove* = ae. *scūfan, *scufian* Scotl., s. Oxf., se. Kent, Suss., me. Wiltsh., Somers.

[*œ*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* s. Scotl.

[*ü*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* Shetl. J.

vor *l*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *skell* = an. *skǣla* Scotl., n. Country, Lakel., Yorksh., Lancash., Staff., Derby, Lincoln.

[*u*] für ae. *ā*: *skull* = an. *skāl* Scotl., Irel., Yorksh., Shropsh., Dors.

[ɐ] für ae. *ā*: *skull* = an. *skāl* Scotl., Irel., Yorksh. Shropsh., Dors.

vor *m*:

[*i*] für ae. *ī*: *swim* = ae. *swīma* Scotl., Lancash., Cambridge, Somers.

für ae. *ȳ*: *rim* = ae. *rȳman* Northampt., Warw., Worcest., Gloucest., Berks.

vor *n*:

[*e*] für ae. *ā*: *shone* prt. = ae. *scān* s. Scotl.

[*ė*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Antrim, nw. u. sw. Devonsh.

[*ì*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Caithness., Buchan, Aberd., wm. und sm. Scotl., Lothian, Edinbgh.

[*o*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), n. Durh., snw. Yorksh., n. sm. sw. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., Flint., Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., Leicest., m. und sw. Northampt., s. Warw., s. Worcest., n. und se. Shropsh., n. Heref., s. Pembroke, s. Oxf., n. Bucks., Bedf., Huntngd., Cambridge, ne. und nw. Norf., w. Suff., Somers., n. und e. Devonsh., Cornwall; *shone* prt. = ae. *scān* Lancash.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Ulster, sm. Northampt., Dorset, e. Devonsh.

[*u*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* e. Suff.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* s. Northumbl., n. Durh., n. und w. Cumbl., sw. und s. Westmorel., snw. se. sw. und s. Yorksh., n. nw. und em. Lancash., n. Staff., n. Derby, Lincoln, Rutl., s. Leicest., nw. Norf.

für ae. *u*: *shun* = ae. *scunian* Scotl., Yorksh., Worcest., Gloucest., Berks., Suff., s. Country, Kent.

[*ù*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* n. sw. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., Flint., Denbigh., Staff., Derby, Nottingh., Leicest. (aufser n. Leicest.), ne. und sw. Northampt., Warw., n. und s. Worcest., Shropsh., nw. Oxf., n. Bucks.

[ɐ] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Invern., wm. Scotl., Edinbgh., m. Northampt., s. Worcest., n. und e. Heref., Gloucest., Oxf., Bedf., se. Hertf., Huntngd., ne. und s. Norf., Suff., Ess., Kent, s. Surrey, Suss., me. und w. Wiltsh., e. Dors., Somers., e. Devonsh.

für ae. *u*: *shun* = ae. *scunian* Scotl., Yorksh., Worcest., Gloucest., Berks., Suff., s. Country, Kent.

[*œ*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Shetl. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Peebles., s. Scotl.

[*ü*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Shetl. J., sn. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh., Peebles.), n. Devonsh.

[ə] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Lothian.

vor *r*:

[ə] für ae. *ō*: *slur* = an. *slōra* Scotl., n. Country, Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Nottingh., Lincoln, Leicest., Northampt., Warw., Oxf., Heref., e. Angl., Somers., Devonsh.

4. im adverbium:

Da nach Wright: Dialect Grammar § 444 die Adjectivform auch für das Adverbium gebraucht wird, und zwar in allen Dialekten, so brauchen hier die betreffenden Wörter im einzelnen nicht nochmals wiederholt zu werden.

5. im zahlwort:

vor *n*:

[*æ*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* ne. Norf., e. Suff., w. Dors.

[*e*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* Shetl. und Ork. J., Invern., Buch., Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Fife, Peebles.), wm. Scotl., Antr., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh. (aufser m. Yorksh.), Lancash. (aufser n. Lancash.), J. of Man, Chesh., Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Shropsh., Gloucest., Oxf., Berks., Bedf., Kent, Wiltsh., e. Dors., sw. Devonsh., Cornwall.

[*ė*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* Ork. J., ne. Scotl. (aufser Buch., Aberd.).

[*i*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* m. Yorksh., w. Suss.

[*ə*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* Ulster, n. Lancash.

6. im pronomen:

vor *s*:

[*e*] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* Forf., Perth., e. Warw., Heref., s. Devonsh.

[*i*] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* ne. Scotl., Forf., n. Ayr., Peebles.

[*o*] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* Ulster.

[*u*] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* Northumbl., n. Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. nw. em. und s. Lancash., n. Staff., n. Derby, Lincoln, Rutl.

[*ù*] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* Antr., se. sw. und ms. Lancash., J. of Man, s. Chesh., nw. Derby, Leicest., n. Northampt.

[ɐ] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* Invern., ne. Scotl., Forf., Perth., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), s. Scotl., n. Shropsh., Heref., Gloucest., Oxf., m. Bucks., Huntingd., ne. Norf., Suff., Essex, se. Kent, s. Surrey, Sussex, Hampsh., w. Wiltsh., Dorset, s. Somers., n. e. und nw. Devonsh., e. Cornwall.

[*ə*] für ae. *ū*: *us* = ae. *ūs* e. Hertf., sw. Devonsh., nw. nm. sm. und sw. Yorksh., m. und s. Lancash., Chesh., e. Staff., n. nw. und w. Derby, n. Bucks., w. Cornwall.

vor *m*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *them* = ae. *þǣm* Shetl. und Ork. J., Invern., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. Ayr.), Lothian, Edinbgh., s. Scotl., Antrim, Northumbl., Durh. (aufser n. Durh.), Cumbl., Westmorel., n. ne. nw. und e. Yorksh., nm. sm. w. se. sw. ms. und s. Yorksh., n. m. em. sw. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., Staff., Derby, Lincoln, Rutl., Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Heref., Gloucest., Oxf., Bedf., Norf., Suff., n. und se. Kent, Hampsh., Dorset., Devonsh., Cornwall, Sussex.

[*i*] für ae. *ǣ*: *them* = ae. *þǣm* n. Durh., m. und nm. Yorksh.

[*ə*] für ae. *ǣ*: *them* = ae. *þǣm* als unbetonte Form allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

vor *n*:

[*e*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buch., Aberd.), nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.).

[*ė*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* w. Forf., e. Perth.; *one* = ae. *ān* Ork. J., ne. Scotl. (aufser Buch., Aberd.), sn. nm. und em. Scotl.,

[*i*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* Buch., Aberd., m. Cumbl., Westmorel., snw. Yorksh., n. Lancash.

[*ì*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* Ork. J., ne. Scotl.

[*o*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* n. und s. Staff., n. ne. nw. e. und w. Derby, nw. Lincoln, Rutl., Leicest., m. Northampt., e. Warw., m. Shropsh.

[*u*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* Yorksh., s. Staff., s. Lincoln, Rutl., s. Leicest, e. Suff.

[*ù*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* Leicest.

[ɐ] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* s. Warw., s. Worcest., m. Bucks., ne. Norf., se. Kent, s. Surrey, Sussex.

[*œ*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* sn. Scotl.

[*ü*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* sn. Scotl.

7. in der praeposition:

vor *p*:

[*e*] für ae. *ū*: *up* = ae. *ūp* m. Hertf., n. Norf., w. Cornw.

[*o*] für ae. *ū*: *up* = ae. *ūp* m. Northampt., s. Norf., e. Kent, w. Dors., w. Somers., nw. und e. Devonsh., s. Cornw.

[*u*] für ae. *ū*: *up* = ae. *ūp* Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., n. nw. em. und se. Lancash., n. und s. Staff., n. Derby, Lincoln, Rutl., Pembroke, m. Bucks., n. Cambridge, Essex.

[*ù*] für ae. *ū*: *up* = ae. *ūp* Antrim, n. nw. m. sw. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., Flint., Denbigh., em. wm. und w. Staff., Derby (aufser n. Derby), Nottingh., Leicest., Northampt. (aufser m. Northampt.), Warw., Worcest., Shropsh., n. nw. und w. Oxf., n. Bucks.

[ɐ] für ae. *ū*: *up* = ae. *ūp* Scotl., m. Northampt., s. Worcest., Heref., Gloucest., Oxf., Berks., m. Bucks., Bedf., Hertf., Huntngd., Cambridge, Norf., Suff., Essex, Kent, s. Surrey, Sussex, Hampsh., Wiltsh., e. Dors., s. Somers., s. Devonsh., Cornw.

vor *th*:

[*i*] für ae. *ī*: *sith* = ae. *sīđ* Scotl., Irel., Northumbl., Yorksh.

8. in der conjunction:

vor *t*:

[*e*] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* ne. Scotl. (aufser Buchan).

[*i*] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* Shetl. und Ork. J., Buchan, Aberd., Lothian, sw. Devonsh.

[*o*] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* Ulster, m. und s. Lancash., Dors.

[*u*] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* me. und s. Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl., nw. e. m. und se. Yorksh., n. und nw. Lancash., e. Staff., Lincoln, Rutl., m. Bucks.

[*ù*] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* sm. und s. Lancash., J. of Man, Leicest., m. Northampt., n. Worcest.

[ɐ] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* Shetl. und Ork. J., Invern., ne. Scotl., w. Forf., Perth., wm. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Peebles., s. Scotl., Antr., m. Shropsh., Heref., Oxf., n. Cambridge, ne. Norf., e. Suff., se. Kent, s. Surrey, Sussex, Wiltsh., e. Somers., e. Devonsh.

[*ü*] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* ne. Scotl., Ayr.

[ə] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* als unbetonte Form allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

vor *th*:

[*i*] für ae. *ī*: *sith* = ae. *sīđ* Scotl., Irel., Northumbl., Yorksh.

§ 32. *β*) In allen diesen Fällen ist aber in manchen Dialekten, zum Teil neben der Kürze, auch häufig der lange Vokal weiterentwickelt, gleichviel ob es sich um etymologische oder um sekundäre, durch Dehnung in offener Tonsilbe entstandene Länge handelt.

1. im substantivum:

vor *d*:

[*æ*] für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* em. Lancash., w. Wiltsh.; *head* = ae. *hēafod* Shetl. J.

[*ē*] für ae. *ǣ*: *dread* = me. *drēde* w. Somers.; *snead* = ae. *snǣd* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Invern., ne. und nm. Scotl., s. Lancash., ne. und s. Norf., se. Kent, w. Somers., nw. und e. Devonsh.; *head* = ae. *hēafod* Invern., sm. Scotl., s. Norf., n. und se. Kent, e. und w. Somers., e. und sw. Devonsh.; *lead* = ae. *lēad* Invern., ne. Norf., Dors. (aufser e. Dors.).

[*ei*] für ae. *ĕ*-: *stead* = ae. *stede* sw. und ms. Yorksh.

für ae. *ǣ*: *thread* = ae. *þrǣd* nnw. und snw. Yorksh.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* nnw. Yorksh., s. Lancash., s. Somers., e. Devonsh.; *head* = ae. *hēafod* nnw. Yorksh., m. und s. Lancash., ne. Northampt., e. Devonsh.; *lead* = ae. *lēad* nnw. Yorksh.

[*eə*] für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* e. Suff.; *head* = ae. *hēafod* e. Suff.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *snead* = ae. *snǣd* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *dread* = me. *drēde* Antrim, Buch., Aberd., Ayr., Lothian, Peebles., Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl.; *thread* = ae. *þrǣd* Shetl. und Ork. J., sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.), Lothian, Edinbgh., Peebles., me. se. sw. und s. Northumbl., n. und s. Durh., n. und m. Cumbl., n. und w. Westmorel., ne. nnw. snw. e. se. und sw. Yorksh., n. Lancash., n. und nw. Derby.

für ae. *ĕ*-: *stead* = ae. *stĕde* em. Scotl., sw. u. s. Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl., w. Westmorel.

für ae. *ĭ*-: *glede* = ae. *glida* Scotl., Irel., Northumbl., Cumb., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Northampt., Shropsh., Suff.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Aberd., sn. und wm. Scotl., Ayr., Peebles., Kirkcudbrght., Antrim, Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel.; *head* = ae. *hēafod* Orkn. J., sn. em. und wm. Scotl., Antrim, Northumbl., n. und s. Durh., n. und m. Cumbl., se. Yorksh., n. Worcest., nw. Somers., me. Westmorel.; *lead* = ae. *lēad* Buchan, Aberd., wm. Scotl., n. Ayr., Antrim, Northumbl., Durh., m. Cumbl., ne. und nw. Derby.

[*ia*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* nw. Lancash.

[*iu*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* m. Cumbl.; *flood* = ae. *flōd* m. Cumbl., nnw. und snw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *dread* = me. *drēde* sw. Westmorel., ne. und sw. Yorksh., n. und se. Lancash., nw. Lincoln; *thread* = ae. *þrǣd* sw. Westmorel., e. m. und se. Yorksh., nw. se. sw. und s. Lancash., n. Derby, n. und nw. Lincoln.

für ae. *ĕ*-: *stead* = ae. *stede* snw. und sw. Yorksh., n. und se. Lancash., n. und nw. Lincoln.

für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* nw. Lancash., w. Westmorel., m. Yorksh.; *flood* = ae. *flōd* s. Durh., Westmorel., m. Yorksh.

für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* Yorksh., Lancash., nw. Derby, n. Lincoln, n. Worcest.; *head* = ae. *hēafod* ne. nnw. snw. e. w. se. sw. es. und ms. Yorksh., n. nw. em. sm. und s. Lancash., Lincoln (aufser s. Lincoln), s. Warw., n. Bucks., sw. Westmorel.; *lead* = ae. *lēad* ne. nnw. snw. e. m. se. und sw. Yorksh., n. nw. se. sw. und s. Lancash., nw. Derby, n. Lincoln, s. Oxf.

[*je*] für ae. *ēa*: *head* = ae. *hēafod* w. und sw. Yorksh., em. sm. se. sw. und s. Lancash., Chesh., Flint., Denbigh., n. em. wm. und s. Staff., Derby, Rutl., e. und w. Warw., n. und s. Worcest., n. ne. m. und se. Shropsh., Gloucest., nw. und e. Oxf., Berks.

[*jiə*] für ae. *ēa*: *head* = ae. *hēafod* n. m. und w. Yorksh., Wiltsh.

[*ju*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* se. Northumbl.

[*jɐ*] für ae. *ēa*: *head* = ae. *hēafod* w. und s. Worcest., Heref., Gloucest., Berks.

[*jə*] für ae. *ēa*: *head* = ae. *hēafod* w. Worcest.

[*ō*] für ae. *ō*: *rod* = ae. *rōd* Ayr., se. Kent, w. Somers.

[*ū*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* m. Northampt.; *flood* = ae. *flōd* nnw. und es. Yorksh.; *hood* = ae. *hōd* Invern., Buchan, Aberd., n. und m. Cumbl., Westmorel., s. Oxf., w. Cornw.

[*ui*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* Antrim, sw. Yorksh.; *flood* = ae. *flōd* sw. Yorksh.; *hood* = ae. *hōd* sw. Yorksh.

[ɐ] für ae. *ēa*: *bread* = ae. *brēad* w. und s. Somers., sw. Devonsh.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* Perth., Ayr.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* [*œ̄d*] w. Somers.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *blood* = ae. *blōd* wm. Scotl., Edinbgh., n. Northumbl.; *flood* = ae. *flōd* wm. Scotl.; *hood* = ae. *hōd* n. Ayr., e. Devonsh.

für ae. *ŭ*-: *wood* = ae. *wudu* [*wǖd*] e. Devonsh.

vor *t*:

[*ai*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

[*ē*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Invern., n. Shropsh.

[*ei*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* sn. Scotl., nnw. Yorksh., Leicest., m. Bucks.

[*ėi*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* w. Forf., e. Perth.

[*ī*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* em. und wm. Scotl., Ayr., Antrim, n. und se. Northumbl., s. Durh., m. Cumbl., Westmorel., s. Chesh., ne. Derby.

[*iu*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* n. und m. Cumbl., n.Westmorel., nnw. und snw. Yorksh.; *soot* = ae. *sōt* sw. und s. Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., nnw. und snw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ā*: *sweat* = ae. *swāt* Westmorel., ne. nnw. snw. e. m. se. und sw. Yorksh., n. nw. sw. und s. Lancash., n. Derby, n. Lincoln, Bedf.

für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* s. Durh., w. Westmorel., n. e. m. und se. Yorksh.; *soot* = ae. *sōt* ne. und se. Northumbl., s. Durh., Westmorel., ne. e. m. und se. Yorksh., nw. Lancash.

[*ju*] für ae. *ō*: *soot* = ae. *sōt* se. Northumbl.

[*ū*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* snw. Yorksh., n. und sw. Lancash., n. und nw. Derby, n. nw. und m. Lincoln, m. Bucks.; *soot* = ae. *sōt* Invern., n. Cumbl., snw. Yorksh., n. se. sw. sm. und s. Lancash., n. und nw. Derby, n. und nw. Lincoln.

[*ui*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* sw. und ms. Yorksh.; *soot* = ae. *sōt* sw. und ms. Yorksh.

[*uə*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* e. Dors.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* w. Somers.

[*œu*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* s. Chesh.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *foot* = ae. *fōt* e. Devonsh.; *soot* = ae. *sōt* wm. Scotl.

vor *p*:

[*ā*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēap* nw. Hertf.

vor *k*:

[*ai*] für ae. *ī*: *wick* = an. *vīk* Scotl., n. Country, Lakel., Yorksh.

[*ei*] für ae. *ēa*: *fleck* = ae. *flēah* Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

für ae. *ĕo-*, *ĭo-*: *wick* = ae. *wioce* sw. Yorksh.

[*ī*] für ae. *ēa*: *rick* = ae. *hrēac* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕo-*, *ĭo-*: *wick* = ae. *wioce* Lothian, Edinbgh., Peebles., Antrim, n. Northumbl., m. Cumbl., w. Westmorel., n. Derby.

[*ia*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* nnw. Yorksh.

[*ie*] für ae. *ō*: *nook* = ae. *nōc* n. Cumbl.

[*iu*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* Shetl. J., Kirkcudbrght., Northumbl. (aufser se. sw. und s. Northumbl.), n. Durh., m. Cumbl., Westmorel., ne. und se. Yorksh., em. Lancash., n. und m. Staff., Leicest.; *brook* = ae. *brōc* sw. Yorksh., n. Staff.; *cook* = ae. *cōc* s. Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., n. Westmorel., em. Lancash., n. Staff., Leicest.; *crook* = ae. *crōc* m. Cumbl., n. Westmorel., sw. Yorksh., n. und em. Lancash., n. Staff., Leicest.; *hook* = ae. *hōc* Kirkcudbrght., s. Northumbl., m. Cumbl., sw. Yorksh., n. und em. Lancash., n. Staff.; *nook* = ae. *nōc* Cumbl., Westmorel., snw. und sw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* se. und sw. Northumbl., s. Durh., w. Westmorel., Yorksh., nw. Lancash.; *cook* = ae. *cōc* sw. Northumbl., w. Westmorel.; *crook* = ae. *crōc* Westmorel. (aufser n. und ne. Westmorel.), ne. Yorksh.; *hook* = ae. *hōc* sw. Northumbl., Westmorel.; *nook* = ae. *nōc* Cumbl., Westmorel., m. nm. und w. Yorksh.

[*ju*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* ne. Scotl., Antrim, se. und s. Northumbl., n. Durh.; *cook* = ae. *cōc* s. Northumbl., n. Durh.; *hook* = ae. *hōc* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Antrim, s. Northumbl.

[*jū*] für ae. *ō*: *hook* = ae. *hōc* Lothian, Edinbgh.

[*jɐ*] für ae. *ō*: *hook* = ae. *hōc* n. Ayr.; *nook* = ae. *nōc* wm. Scotl.

[*jü*] für ae. *ō*: *hook* = ae. *hōc* Lothian, Edinbgh.

[*jɐu*] für ae. *ō*: *cook* = ae. *cōc* ne. Derby.

[*ū*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* Invern., Kirkcudbrght., Dublin, n. Cumbl., Yorksh., Lancash. (aufser nw. em. ms. und s. Lancash.), Denbigh., s. Staff., n. Derby, Lincoln, Rutl., Leicest., m. Northampt., ne. Shropsh.; *brook* = ae. *brōc* Denbigh., s. Northumbl., m. Cumbl., nw. Lincoln, s. Leicest., se. Kent, e. Devonsh.; *cook* = ae. *cōc* Invern., n. Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., Denbigh., n. und s. Northumbl., n. Cumbl., Westmorel. (aufser n. und w. Westmorel.), sw. Yorksh., Lancash. (aufser em. Lancash.), w. Chesh., n. Derby, nw. Lincoln, Sussex; *crook* = ae. *crōc* Invern., em. Scotl. (aufser Peebles.), n. Ayr., Kirkcudbrght., n. und s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., ne. Westmorel., se. und sw. Lancash., n. Derby, n. und nw. Lincoln, Leicest., s. Oxf., se. Kent; *hook* = ae. *hōc* sm. se. sw. und s. Lancash., Chesh., n. Derby, Lincoln, Rutl., Leicest., Northampt., Oxf., Sussex, w. Cornwall; *nook* = ae. *nōc* n. Lincoln; *rook* = ae. *hrōc* Scotl., Shropsh., Oxf., Berks., Kent, Wiltsh., Cornwall.

[*ɐu*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* n. Staff., ne. Derby; *cook* = ae. *cōc* n. Staff.

[*ǣ*] für ae. *ō*: *nook* = ae. *nōc* Ork. J.

[*œu*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* s. Chesh.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *book* = ae. *bōc* Lothian, Edinbgh., e. Devonsh.; *cook* = ae. *cōc* e. Devonsh.; *crook* = ae. *crōc* e. Devonsh.; *hook* = ae. *hōc* e. Devonsh.

vor [*f*]:

[*iu*] für ae. *ō* + *h*: *clough* = ae. *clōh* n. Yorksh.

[*ū*] für ae. *ō* + *h*: *clough* = ae. *clōh* Scotl., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Staff, Derby.

vor *v*:

[*ē*] für ae. *ĭ*-: *sieve* = ae. *sife* n. Devonsh.

[*ī*] für ae. *ĭ*-: *sieve* = ae. *sife* wm. Scotl., Ayr., Lothian, Peebles., Kirkcudbrght., s. Scotl., Antrim, Northumbl., s. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., nnw. Yorksh., Dors., e. Somers.

[*iu*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* m. Cumbl.
für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* n. und m. Cumbl.

[*iə*] für ae. *ĭ*-: *sieve* = ae. *sife* m. Yorksh., nw. Wiltsh., e. Devonsh.

[*ju*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* se. Northumbl.

[*ō*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* J. of Man.

für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* Ork. J., Lothian, J. of Man.

[*ū*] für ae. *ō*: *glove* = ae. *glōf* s. Staff.

für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufu* s. Lincoln.

vor *th*:

[*ā*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* Oxf. (aufser s. Oxf.), w. Wiltsh., Dors., e. und w. Somers., nw. und e. Devonsh.

[*ǣ*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* em. Lancash., J. of Man, Suss., w. Wiltsh.

[*ē*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* Ork. J., wm. Scotl., Ayr. (aufser n. Ayr.), Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., Northumbl. (aufser sw. und s. Northumbl.), n. Durh.

für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* Ork. J., sn. und wm. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Peebles., Kirkcudbrght.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* Invern., Aberd., wm. und sm. Scotl., Lothian, Edinbgh., Peebles.

[*ei*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* nnw. Yorksh.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* Antrim, nw. Yorksh.

[*eə*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* m. Yorksh.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* Northumbl., s. Durh., n. Cumbl., Westmorel., nw. Derby.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* Lothian, Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel. (aufser sw. Westmorel.), nnw. und se. Yorksh., wm. Staff.

[*ia*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* m. Cumbl., nw. Yorksh., w. Westmorel.

[*ie*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* nw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* s. Scotl., ne. und se. Yorksh.

für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* Yorksh., em. und s. Lancash.

für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* s. Scotl., sw. Westmorel., n. e. m. se. und sw. Yorksh., Lancash., n. und nw. Derby, n. Lincoln, w. Warw.

[*jə*] für ae. *ēa*: *death* = ae. *dēađ* w. Worcest.

[*ō*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* n. Ayr., m. Shropsh., se. Yorksh.

[*ǭ*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* Dublin, em. sm. sw. und s. Lancash., s. Oxf., se. Kent, me. Wiltsh., n. Derby, s. Lincoln, ne. Norf., e. Suff.

[*uə*] für ae. *ā*: *cloth* = ae. *clāđ* sw. Yorksh., nw. und s. Lancash.

[*ə̄*] für ae. *ǣ*: *breath* = ae. *brǣþ* n. Lancash.

vor *ch*:

[*ā*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* sm. Lancash.

[*ai*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* sw. Lancash., m. Shropsh., n. Heref.

[*ài*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* Denbigh., ne. Derby, n. Shropsh.

[*ei*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* s. Lancash., s. Chesh.

[*ī*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* n. Staff., w. und s. Somers.; *lich* = ae. *līc* Scotl., Yorksh., Chesh., Shropsh., Somers., Devonsh.

[*oi*] für ae. *ī*: *ditch* = ae. *dīc* se. und s. Lancash.

vor *m*:

[*ī*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* n. Scotl.

[*iu*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* n. Cumbl., n. Westmorel., snw. und sw. Yorksh., s. Lancash., n. Staff., nw. Derby, Leicest., Suss.

[*iə*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* s. Durh., w. Westmorel., ne. und m. Yorksh., nw. Lancash.

[*ou*] für ae. *ū*: *plum* = ae. *plūme* n. Lancash.

[*ū*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* Invern., Lothian, Edinbgh., Antrim, s. Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., Westmorel., nnw. und se. Yorksh., Lancash., J. of Man, s. Staff., n. Derby, nw. Lincoln, Leicest., s. Oxf., se. Kent, me. Wiltsh., e. und s. Somers.; *gum* = ae. *gōma* Lancash.

für ae. *ū*: *crumb* = ae. *crūma* n. Westmorel., s. Staff., w. Somers.; *plum* = ae. *plūme* Perth. (aufser e. Perth.), em. Scotl., n. Ayr., Kirkcudbrght., s. Staff.; *thumb* = ae. *þūma* Ork. J., Invern., ne. Scotl., Ayr. (aufser n. Ayr.), Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., n. Northumbl., n. und sw. Westmorel.

[*uə*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* s. Lincoln.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* w. Somers., sw. Devonsh.
für ae. *ū*: *crumb* = ae. *crūma* w. Somers.

[*œu*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* e. Suff.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *broom* = ae. *brōm* wm. Scotl.
für ae. *ū*: *plum* = ae. *plūme* e. Devonsh.

2. im adjectivum:
vor *d*:

[*œ̄*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* w. Wiltsh.

[*ē*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* Shetl. J., Invern., ne. Norf., n. und se. Kent, w. Somers., sw. Devonsh.; *red* = ae. *rēad* n. Durh., nw. Devonsh.

[*ei*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* n. Durh., nnw. Yorksh., s. Somers., e. Devonsh.; *red* = ae. *rēad* nnw. Yorksh.

[*eə*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* e. Suff., e. Devonsh.; *red* = ae. *rēad* nw. Hertf.

[*ī*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* Ork. J., Aberd., sn. wm. und sm. Scotl., Peebles., Northumbl., Durh. (aufser n. Durh.), n. und m. Cumbl., w. Westmorel., se. Yorksh., nw. Derby, n. Worcest., ne. Norf.; *red* = ae. *rēad* Ork. J., wm. und sm. Scotl., Northumbl., n. und s. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel.

[*ie*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* nnw. Yorksh.

[*iu*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* nnw. snw. und e. Yorksh.

[*iü*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* s. Norf.

[*iə*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* se. Northumbl., m. und nm. Yorksh.
für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* Antrim, sw. und s. Westmorel., ne. e. se. m. und sw. Yorksh., Lancash., n. und w. Derby, Lincoln, Rutl., s. Warw.; *red* = ae. *rēad* ne. nnw. und se. Yorksh.

[*je*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* e. und w. Oxf.

[*ji*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* wm. Scotl.

[*ju*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* se. Northumbl.

[*jɐ*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* n. und e. Heref.

[*jü*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* sn. Scotl., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh.).

[*jə*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēad* w. Worcest.

[*ō*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* ms. Yorksh.

[*ȯi*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* sw. Yorksh.

[*ū*] für ae. *ō*: *wood* = ae. *wōd* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Lincoln.

[*ui*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* sw. und ms. Yorksh.

[*uə*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* se. Hertf.

[*wì*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* ne. Scotl.

[*wuə*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* snw. Yorksh.

[ɐ] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēad* w. Wiltsh., e. und w. Somers., n. e. und sw. Devonsh.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., w. Somers., s. Devonsh.

[*ü*] für ae. *ō*: *good* = ae. *gōd* wm. Scotl., n. Cumbl., e. Devonsh.

[*ə*] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēad* n. Lancash.

vor *t*:

[*ā*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* Lothian, Edinbgh.

[*ei*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* m. Northampt.

[*eə*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* nw. Wiltsh.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* Ork. J., Lothian, Edinbgh., w. Cumbl., se. und sw. Yorksh., se. sw. und s. Lancash., n. ne. und nw. Derby, n. Lincoln.

[*iu*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* snw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *wet* = ae. *wǣt* snw. m. und nm. Yorksh., se. Hertf.

[*ja*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* ne. se. und m. Yorksh.

[*jia*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* nw. Lancash.

[*ō*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* n. Ayr., Peebles., w. Somers.

[*wo*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* se. Lancash., Chesh., n. und ne. Derby, Northampt., Shropsh., Somers. (aufser w. Somers.), Devonsh.

[*wu*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* w. Yorksh., s. Lancash.

[*wɐ*] für ae. *ā*: *hot* = ae. *hāt* ne. und nw. Derby.

vor *k*:

[*ē*] für ae. *ēo*: *sick* = ae. *sēoc* me. Wiltsh.

[*ī*] für ae. *ēo*: *sick* = ae. *sēoc* Invern., Lothian, Edinbgh., Antrim, Northumbl., n. m. und w. Cumbl., Westmorel.

[*iə*] für ae. *ēo*: *sick* = ae. *sēoc* m. und nm. Yorksh., se. Hertf.

vor [χ]:

[*au*] für ae. *ū*: *rough* = ae. *rūh* wm. Scotl.

[*io*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* Shetl. J.

[*iu*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* Aberd., sn. Scotl., sm. Scotl. (aufser s. Ayr.), s. Scotl., n. Cumbl.

[*jiu*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* Aberd., Lothian.

[*ju*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* ne. Scotl., Edinbgh., Peebles., Antrim.

[*jɐ*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr.

[*ɐu*] für ae. *ū*: *rough* = ae. *rūh* s. Scotl.

[*œu*] für ae. *ō*: *tough* = ae. *tōh* s. Scotl.

vor [*f*]:

[*ē*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* J. of Man, Leicest.

[*ei*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* n. Durh., nnw. Yorksh.

[*eə*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* n. Staff., nw. Hertf.

[*ī*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* wm. und sm. Scotl., Lothian, Peebles., Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel., nnw.

und se. Yorksh., wm. und s. Staff., ne. Derby, Rutl., Leicest., m. Northampt., n. und ne. Shropsh., Glamorg., s. Pembroke, Gloucest., ne. Cambridge, ne. Norf., Ess., e. Dors., nw. w. und s. Somers., Devonsh., Cornwall.

[*ie*] für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* nnw. und snw. Yorksh.

[*iu*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* n. sw. und s. Northumbl., m. Cumbl., n. Westmorel., snw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* se. Northumbl., s. Durh., w. Westmorel., ne. e. m. und se. Yorksh.

für ae. *ū* + *h*: *rough* = ae. *rūh* m. Yorksh.

für ae. *ēa*: *deaf* = ae. *dēaf* Antrim, Westmorel., n. snw. e. m. se. sw. und ms. Yorksh., Lancash. (aufser em. und s. Lancash.), n. nw. und e. Derby, n. nw. und s. Lincoln, Gloucest., e. Devonsh.

[*ju*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* se. Northumbl.

[*ou*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* nw. em. und sm. Lancash.

[*ū*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* nnw. Yorksh.

[*ɐu*] für ae. *ō* + *h*: *tough* = ae. *tōh* ms. Lancash.

vor *th*:

[*ū*] für ae. *ū*: *couth* = ae. *cūđ* Scotl., Northumbl.

3. im verbum:

vor *d*:

[*ǣ*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* w. Wiltsh.

[*ē*] für ae. *ǣ*: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* w. Somers.; *spread* = ae. *sprǣdan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* Invern., n. Derby, m. Shropsh.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* Shetl. J., Invern., ne. Norf., n. und se. Kent, w. Somers., sw. Devonsh.; *red* = ae. *rēadian* n. Durh., nw. Devonsh.; *shed* = ae. *scēadan* s. Northumbl., m. Cumbl., J. of Man, n. Derby.

[*ei*] für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* n. Northumbl., sw. Yorksh., sm. und sw. Lancash.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* n. Durh., nnw. Yorksh., s. Somers., e. Devonsh.; *red* = ae. *rēadian* nnw. Yorksh.; *shed* = ae. *scēadan* Antrim.

[*eə*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* e. Suff., e. Devonsh.; *red* = ae. *rēadian* nw. Hertf.; *shed* = ae. *scēadan* w. Yorksh., nw. Lincoln.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *spread* = ae. *sprǣdan* allgemein verbreitet; *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* Antrim, Buchan, Aberd., Ayr., Lothian, Peebles., Northumbl., n. Durh., n. und m. Cumbl.

für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* sw. und s. Northumbl., Durh., n. und m. Cumbl., n. ne. und w. Westmorel., s. Chesh., ne. Norf.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* Ork. J., Aberd., sn. wm. und sm. Scotl., Peebles., Northumbl., Durh. (aufser n. Durh.), n. und m. Cumbl., w. Westmorel., se. Yorksh., nw. Derby, n.Worcest., ne. Norf.; *red* = ae. *rēadian* Ork. J., wm. und sm. Scotl., Northbl., n. und s. Durh., n. und m. Cumbl., Westmorel.; *shed* = ae. *scēadan* n. Cumbl.

[*ia*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* sw. Westmorel., nnw. Yorksh.

[*ie*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* nnw. Yorksh.

[*iu*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* n. und m. Cumbl., ne. Westmorel., nnw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *dread* = ae. (*on*)*drǣdan* sw. Westmorel., ne. und sw. Yorksh., n. und se. Lancash., nw. Lincoln; *spread* = ae. *sprǣdan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕ*-: *tread* = ae. *tredan* sw. Westmorel., n. em. und se. Lancash., nw. Lincoln.

für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* s. Durh., w. Westmorel., ne. se. e. und m. Yorksh.

für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* Antrim, sw. und s.Westmorel., ne. e. se. m. und sw. Yorksh., Lancash., n. und nw. Derby, Lincoln, Rutl., s. Warw.; *red* = ae. *rēadian* ne. nnw. und se.Yorksh.

[*je*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* e. und w. Oxf.

[*jɐ*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* n. und e. Heref.

[*jə*] für ae. *ēa*: *dead* = ae. *dēadian* w. Worcest.

[*ou*] für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* em. Staff.

[*ū*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* n. Cumbl., e. Yorksh., nw. Derby, n. Lincoln, se. Kent.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* Invern., Kirkcudbrght., n. Durh., n. Cumbl., s. Staff., Leicest. (aufser s. Leicest.), se. Kent, e. Somers.

[*ui*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* snw. und sw. Yorksh.

[*uə*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* e. Dorset.

[ɐ] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēadian* w. Wiltsh., e. und w. Somers., n. e. und sw. Devonsh.

[ɐ*u*] für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* em. Staff.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* wm. Scotl., Peebles., Kirkcudbrght., w. Somers.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* wm. Scotl.

[*ü*] für ae. *ō*: *stood* prt. = ae. *stōd* wm. Scotl., e. Devonsh.

für ae. *ū*: *could* prt. = ae. *cūđe* e. Devonsh.

[*ə̄*] für ae. *ēa*: *red* = ae. *rēadian* n. Lancash.

vor *t*:

[*ai*] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.)

[*ē*] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* Invern., n. Shropsh.

für ae. *ā*: *wat* = ae. *wāt* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* Lothian, Edinbgh., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), Kirkcudbrght.

[*ei*] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* sn. Scotl., nnw. Yorksh., Leicest., m. Bucks.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* Antrim, nw. Yorksh.

[*ėi*] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* w. Forf., e. Perth.

[*eə*] für ae. *ĕ*-: *fret* = ae. *fretan* nw. Wiltsh.

[$\bar{\imath}$] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* em. und wm. Scotl., Ayr., Antrim, n. und se. Northumbl., s. Durh., m. Cumbl., Westmorel., s. Chesh., ne. Derby.

für ae. *ĕ*-: *fret* = ae. *fretan* n. und s. Northumbl., m. Cumbl., Westmorel., se. Lancash.; *get* = ae. (*be*)*gietan* se. und s. Lancash.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* Buchan, Aberd., s. Ayr., n. me. se. und sw. Northumbl., Durh., m. und s. Cumbl., ne. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *sweat* = ae. *swǣtan* Westmorel., ne. nnw. snw. e. m. se. und sw. Yorksh., n. nw. sw. und s. Lancash., n. Derby, n. Lincoln, Bedf.

für ae. *ĕ*-: *fret* = ae. *fretan* sw. Yorksh., n. Lancash.; *get* = ae. (*be*)*gietan* s. Scotl.

für ae. *ēa*: *threat* = ae. *þrēatian* s. Scotl., sw. Westmorel., ne. e. m. se. und sw. Yorksh., se. und s. Lancash., n. und nw. Lincoln.

[*je*] für ae. *ĕ*-: *get* = ae. (*be*)*gietan* Kirkcudbrght., nw. sw. ms. und s. Lancash., s. Chesh., Derby, Nottingh., nw. Norf.

vor *p*:

[*ā*] für ae. *ēa*: *chap* = ae. *cēapian* nw. Hertf.

[*ē*] für ae. *ă*-: *lap* = ae. *lapian* Scotl., Lakel., Yorksh., Lancash., Chesh., Midlands, Northampt., Shropsh., e. Angl., Suss., Hampsh., Somers., Cornwall.

[$\bar{\imath}$] für ae. *ȳ*: *drip* = ae. *drȳpan* Antrim, Westmorel., J. of Man, Invern., Buchan, Aberd., s. Ayr., Lothian, Peebles., n. Northumbl., nw. Lincoln, s. Norf., e. Suff.

[*ū*] für ae. *ū*: *sup* = ae. *sūpan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

vor *k*:

[*ā*] für ae. *ŏ*-: *knock* = ae. *cnocian* w. Somers.

für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan*, **sucian* w. und sw. Yorksh.

für ae. *ū*: *duck* = ae. *dūcan* w. Yorksh.

[*au*] für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan* **sucian* snw. Yorksh., n. Lancash.

für ae. *ū*: *duck* = ae. *dūcan* Midlands.

[*ǣ*] für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan* **sucian* s. Lancash.

[*ē*] für ae. *ū*: *duck* = ae. *dūcan* Lancash.

[*ei*] für ae. *ēa*: *fleck* = ae. *flēah* Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

[*eu*] für ae. *ū*: *duck* = ae. *dūcan* s. Country.

[*ī*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* sw. Northumbl.

[*ia*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* w. Westmorel., nw. Yorksh., nw. Lancash.

[*iu*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* me. und se. Northumbl., n. Durh., m. Cumbl., Westmorel., ne. Yorksh., nnw. snw. se. und sw. Yorksh., em. Lancash., n. Staff., Leicest., nw. Hertf., Sussex (aufser e. und w. Suss.); *took* prt. = ae. *tōc* Shetl. J., me. und s. Northumbl., n. und m. Cumbl., ne. Westmorel., ne. nnw. snw. se. und sw. Yorksh., em. Lancash., n. Staff., Leicest.

[*iə*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* se. und sw. Northumbl., s. Durh., Westmorel., ne. e. m. und se. Yorksh., nw. Lancash.; *took* prt. = ae. *tōc* se. Northumbl., s. Durh., sw. Westmorel., e. m. und se. Yorksh.

[*ju*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* ne. Scotl., se. Northumbl.; *took* prt. = ae. *tōc* ne. Scotl., se. Northumbl., n. Durh.

[*jɐ*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* wm. Scotl.

[*jə*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* ne. Scotl.

[*ō*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* ne. Norf.

[*ou*] für ae. *ū*: *duck* = ae. *dūcan* Midlands.

[*ū*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., n. und me. Northumbl., n. Cumbl., snw. und sw. Yorksh., n. sm. sw. ms. und s. Lancash., w. Chesh., em. und s. Staff., n. ne. und nw. Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., Leicest., e. Warw., ne. Shropsh., s. Pembroke, s. Surrey, w. Sussex; *took* prt. = ae. *tōc* Invern., s. Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., n. Cumbl., es. Yorksh., sm. und sw. Lancash., s. Staff., n. und nw. Derby, n. und nw. Lincoln, Rutl., Leicest.

für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan* **sucian* Aberd., s. Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., n. sw. und s. Northumbl., m. Cumbl., Westmorel., e. Yorksh.

für ae. *ū*: *duck* = ae. *dūcan* Scotl., n. Country.

[*uə*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* e. Dors.

[*ɐu*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* n. Staff., n. und e. Derby; *took* prt. = ae. *tōc* ne. Derby.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* Ork. J., s. Scotl.

für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan* nw. Devonsh.

[*œu*] für ae. *ō*: *took* prt. = ae. *tōc* s. Chesh., e. Staff.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *look* = ae. *lōcian* e. und w. Devonsh.; *took* prt. = ae. *tōc* e. Devonsh.

für ae. *ŭ*-: *suck* = ae. *sūcan* e. Devonsh.

vor *v*:

[*ā*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* Somers.

[*œ̄*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* s. Scotl., w. Cornwall.

[*ē*] für ae. *ă*-: *have* = me. *hâuen* = ae. *habban* sn. und wm. Scotl., Edinbgh., m. Bucks., nw. Somers.

[*iu*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* n. und m. Cumbl.

[*ju*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* se. Northumbl.

[*ō*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* Ork. J., Lothian, J. of Man.

[*oə*] für ae. *ŭ*-: *shove* = ae. *scūfan*, **scufian* se. Lancash.

[*ū*] für ae. *ŭ*-: *love* = ae. *lufian* s. Lincoln.

[*ɐu*] für ae. *ŭ*-: *shove* = ae. *scūfan* **scufian* s. Chesh.

vor *n*:

[*ā*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* snw. Yorksh., nw. Lancash., sw. Devonsh.

[*ā̀*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Wiltsh., Dors. (aufser e. Dors.)

[*ei*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Antrim.

[*eə*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* m. Yorksh.

[*ē*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* sn. und em. und wm. Scotl., Ayr., Kirkcudbrght.

[*ī*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Ork. J.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sw. Northumbl.

[*ia*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* n. Durh., m. Cumbl., Westmorel., nnw. und snw. Yorksh.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* w. Cumbl.

[*ie*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* n. Cumbl.

[*iu*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* me. und s. Northumbl., n. Durh., n. e. und m. Cumbl., n. ne. und m. Westmorel., nnw. und snw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* s. Scotl., me. se. sw. und s. Northumbl., n. und s. Durh., n. Cumbl., ne. e. und se. Yorksh., n. Lancash.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* se. Northumbl., s. Durh., n. Cumbl., n. m. und w. Westmorel., ne. m. e. und se. Yorksh.

[*je*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* se. und s. Northumbl., n. Durh.

[*ju*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* se. Northumbl., n. Durh.

[*jœ*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* se. Northumbl.

[*oə*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* se. Kent, e. Dors.

[*ǭ*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* Invern., wm. Scotl., w. Oxf., nm. Berks., n. und m. Bucks., Hertf., e. Suff., Essex, e. und se. Kent, me. Wiltsh., sw. Devonsh.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Ulster.

[*ȯə*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* ms. Yorksh., se. Lancash., n. und nw. Lincoln, e. Dors.

für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* e. Devonsh.

[*ō*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* n. Ayr., Kirkcudbrght.

[*ū*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* se. Lancash., s. Staff., nw. Derby.

[*ui*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* sw. Yorksh.

[*uə*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* n. Northumbl., sw. Yorksh., em. und s. Lancash., e. Suss.

[*ɐu*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* e. Staff., ne. Derby.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Ork. J.

[*ii*] für ae. *ō*: *done* ptc. = ae. *gedōn* Perth., n. Cumbl.

[*wo*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* s. Somers.

[*wɐ*] für ae. *ā*: *gone* ptc. = ae. *gegān* m. Shropsh.

4. im adverbium:

s. S. 71.

5. im zahlwort:

vor *n*:

[*œ̄*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* Fife, Peebles., s. Scotl.

[*ē*] für ae. *ē*: *ten* = ae. *tēn* e. und w. Somers.

6. im pronomen:

vor *m*:

[*ē*] für ae. *ǣ*: *them* = ae. *þǣm* n. Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght.

[*eə*] für ae. *ǣ*: *them* = ae. *þǣm* w. Yorksh., w. Wiltsh.

vor *n*:

[*ē*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* em. und wm. Scotl., Ayr., Kirkcudbrght., ne. Yorksh.; *one* = ae. *ān* sn. Scotl.

[*eə*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* n. Cumbl., m. Yorksh.; *one* = ae. *ān* Fife.

[*ī*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* ne. u. sn. Scotl., sw. Northumbl.; *one* = ae. *ān* Shetl. J., Buchan, Aberd.

[*ia*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* nnw. und snw. Yorksh.; *one* = ae. *ān* m. Cumbl.

[*ie*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* n. Cumbl.

[*iə*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* s. Scotl., n. me. se. und s. Northumbl., s. Durh., n. Cumbl., ne. und e. Yorksh.; *one* = ae. *ān* s. Scotl.

[*ja*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* Northumbl. (aufser se. Northbl.), n. und m. Cumbl., Westmorel., snw. m. und nm. Yorksh., n. und nw. Lancash., n. Lincoln.

[*je*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* se. und s. Northumbl, n. Durh.; *one* = ae. *ān* em. und s. Scotl., Northumbl., n. Durh., n. Cumbl.

[*jeə*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* snw. Yorksh.

[*ji*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* wm. Scotl., Ayr., Kirkcudbrght., Antrim.

[*jə*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* Lothian, Edinbgh., Peebles.

[*ō*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* em. sm. sw. und s. Lancash., J. of Man, n. Derby, n. Kent, w. Wiltsh., w. Dors.

[*ǭ*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* e. Suss., Dorset (aufser w. Dors.), sw. Devonsh.

[*oə*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* ms. Yorksh., w. Wiltsh., Somers. (aufser e. Somers.), e. Devonsh.

[*ȯə*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* em. und se. Lancash., n. und nw. Lincoln, e. Somers.

[*ū*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* e. Dors., w. Somers.

[*uə*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* sw. und es. Yorksh., m. em. und s. Lancash.

[*wa*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* Ulster, s. Lancash.

[*wæ*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* w. Somers., sw. und s. Devonsh.

[*wo*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* se. Northumbl., s. Durh., sw. und s. Yorksh., m. em. sm. se. sw. und s. Lancash., J. of Man, Chesh., n. e. wm. und s. Staff., Derby, Nottingh., nw. und s. Lincoln, Rutl., Leicest., m. und sw. Northampt., e. und s. Warw., s. Worcest., se. Shropsh., nw. Oxf., n. Bucks., Essex, w. Somers., n. e. und sw. Devonsh.

[*wu*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* sw. und ms. Yorksh., em. Lancash., m. Lincoln, se. und nw. Hertf.

[*wɐ*] für ae. *ā*: *one* = ae. *ān* m. und sw. Northampt., s. Warw., s. Worcest., m. Shropsh., ne. und e. Heref., Gloucest., e. und s. Oxf., Bedf., se. Hertf., s. Norf., e. und w. Suff., Essex, Kent, Sussex, Hampsh., me. Wiltsh., n. Devonsh.

[*ɐu*] für ae. *ā*: *none* = ae. *nān* Essex.

7. in der präposition:

vor *p*:

[ǫ] für ae. *ū*: *up* = ae. *ūp* w. Somers.

8. in der conjunction:

vor *t*:

[ū] für ae. *ū*: *but* = ae. *būtan* n. Durh., em. Lancash., s. Staff.

§ 33. *γ*) In vielen Fällen, in denen die Schriftsprache langen Vokal fortentwickelt hat, zeigen die Mundarten kurzen Vokal.

1. im substantivum:

vor *d*:

[*a*] für ae. *ā*: *woad* = ae. *wād* Scotl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lincoln, Northampt., e. Angl., Wiltsh., Dors.

für ae. *ǣ*: *ra*(*a*)*d* = ae. *rǣd* Shetl. und Ork. J.

[*e*] für ae. *ă*-, *ǽ*-: *blade* = ae. *blæd* n. und s. Ayr., Lothian, Antrim.

für ae. *ā*: *load* = ae. *lād* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.); *road* = ae. *rād* ne. Scotl.; *toad* = ae. *tādige* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ō*: *rood* = ae. *rōd* Scotl.

[*ė*] für ae. *ă*-, *ǽ*-: *blade* = ae. *blæd* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser s. Ayr.), Lothian, Edinbgh.; *shade* = ae. *sc*(*e*)*adu* s. Ayr.

für ae. *ā*: *load* = ae. *lād* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ēo*: *weed* = ae. *wēod* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *seed* = ae. *sǣd* J. of Man, n. Derby, Leicest., n. und e. Heref., Gloucest., nw. und e. Oxf., Dors., e. Devonsh., w. Somers.

für ae. *ē*: *need* = ae. *nēd* me. Wiltsh., Dors.; *speed* = ae. *spēd* w. Somers.

für ae. *ō*: *brood* = ae. *brōd* Ayr.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *deed* = ae. *dǣd* Shetl. J., Buchan, Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s.

Scotl.; *seed* = ae. *sǣd* Shetl. J., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ĕ*-: *bead* = ae. (*ge*)*bedu* Buchan, Aberd., Ayr., Lothian, Edinbgh., s. Scotl.

für ae. *ē*: *need* = ae. *nēd* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man; *speed* = ae. *spēd* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

für ae. *ō*: *brood* = ae. *brōd* ne. Scotl.

für ae. *ēo*: *weed* = ae. *wēod* w. Forf., e. Perth., s. Ayr., Kirkcudbrght., J. of Man; *reed* = ae. *hrēod* w. Somers.

[*o*] für ae. *ā*: *load* = ae. *lād* Shetl. J., n. Cumbl., Essex; *road* = ae. *rād* Shetl. J., Caithness., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl., Kirkcudbrght., se. Cambridge; *toad* = ae. *tādige* Invern., ne. Scotl., Antrim.

für ae. *ŏ*-: *bode* = ae. *boda* Aberd.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *load* = ae. *lād* w. Forf., e. Perth.; *road* = ae. *rād* w. Forf., e. Perth., s. Scotl., m. Shropsh.

[*u*] für ae. *ā*: *road* = ae. *rād* e. Suff.

für ae. *ō*: *brood* = ae. *brōd* Ulster, me. Northumbl.; *food* = ae. *fōda* sw. und s. Northumbl., m. Cumbl., Westmorel., J. of Man.

für ae. *ū*: *cloud* = ae. *clūd* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Lancash.; *shroud* = ae. *scrūd* w. Forf., e. Perth., Ayr., s. Scotl.

[ɐ] für ae. *ō*: *rood* = ae. *rōd* Scotl., Cornwall.

für ae. *ū*: *cloud* = ae. *clūd* w. Forf., e. Perth., s. Ayr., Lothian, Edinbgh., Peebles., s. Scotl.

[*œ*] für ae. *ō*: *brood* = ae. *brōd* w. Forf., e. Perth., s. Scotl.; *food* = ae. *fōda* w. Forf., e. Perth.

[*ü*] für ae. *ō*: *brood* = ae. *brōd* nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., n. Devonsh.

vor *t*:

[*æ*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *gate* = ae. *gæt* se. Hertf.

[*e*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *gate* = ae. *gæt* Invern., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), e. Somers.

für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtu* w. Wiltsh., Dors.

für ae. *ēa*: *cleat* = ae. *clēat* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*ė*] für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtu* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.; *seat* = ae. *sǣte* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Ayr.

für ae. *ĕ*-: *meat* = ae. *mete* Aberd., w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *gate* = ae. *gæt* Denbigh., n. Devonsh.

für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtu* n. Cumbl.; *street* = ae. *strǣt* nw. Oxf., me. Wiltsh., Dors. (aufser e. Dors.); *wheat* = ae. *hwǣte* n. und m. Northampt., se. Shropsh., n. und e. Heref., nw. e. und w. Oxf., se. Hertf., Huntngd., s. Norf., Dors. (aufser e. Dors.).

für ae. *ē*: *feet* = ae. *fēt* w. Yorksh., n. Lancash., Flint., nw. Derby, w. se. und s. Worcest., Heref., Gloucest., Oxf., Berks., n. Bucks., nw. Hertf., ne. Norf., Essex, e. Surrey, Sussex, Wiltsh., e. und s. Somers., n. nw. und e. Devonsh., w. Somers.; *sheet* = ae. *scēte* Sussex, Dors., w. Somers.

für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* mn. und sm. Scotl.; *root* = ae. *rōt* s. Durh.

für ae. *ȳ*: *kite* = ae. *cȳta* w. Somers., nw. Devonsh.

für ae. *ēo*: *fleet* = ae. *flēot* Shetl. J., n. Country, Lakel., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Hertf., e. Angl., Kent, Sussex.

[*ı̀*] für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtu* Buchan, Aberd., n. Ayr., Lothian, Kirkcudbrght., s. Scotl.; *seat* = ae. *sǣte* Buchan, Aberd., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.); *street* = ae. *strǣt* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., J. of Man; *wheat* = ae. *hwǣte* sm. und s. Scotl., n. Cumbl.

für ae. *ĕ*-: *meat* = ae. *mete* Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl

für ae. *ē*: *feet* = ae. *fēt* Shetl. und Ork. J., ne. sn. und nm. Scotl., Ayr. (aufser s. Ayr.), Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl. n. Cumbl., J. of Man.; *sheet* = ae. *scēte* Buchan, Aberd., w. Forf. e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., J. of Man.

für ae. *ō*: *root* = ae. *rōt* ne. Scotl. (aufser Banff.)

[*o*] für ae. *ā*: *boat* = ae. *bāt* sn. Scotl., Perth., n. Northumbl. Bedf.; *oat* = ae. *āte* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ŏ*-: *float* = ae. *flota* Invern., Buch., Aberd., w. Forf., e. Perth., s. Scotl.; *throat* = ae. *þrotu* Invern., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Suss., w. Wiltsh.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *boat* = ae. *bāt* nw. Derby; *goat* = ae. *gāt* nw. und w. Derby; *oat* = ae. *āte* ms. Lancash., nw. Derby.

für ae. *ŏ*-: *throat* = ae. *þrotu* s. Norf.

[*u*] für ae. *ā*: *boat* = ae. *bāt* e. Suff.; *oat* = ae. *āte* ne. Derby, e. Suff.

für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* Lancash.; *root* = ae. *rōt* Northumbl., J. of Man, s. Surrey, Sussex, Lancash.

für ae. *ū*: *clout* = ae. *clūt* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. Ayr.), s. Scotl., Antrim.

[*ù*] für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* Wiltsh.

[ɐ] für ae. *ō*: *root* = ae. *rōt* s. Worcest., s. Surrey.

[*œ*] für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* Shetl. J., wm. sn. und s. Scotl., sw. Devonsh.; *root* = ae. *rōt* Shetl. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Peebles., s. Scotl.

[*ü*] für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* em. und sm. Scotl., n. Devonsh.; *root* = ae. *rōt* nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.), n. Devonsh.

vor *p*:

[*a*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *shape* = ae. (*ge*)*sceap* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., n. Derby, Wiltsh. (aufser me. Wiltsh.)

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* Bedf.

[*e*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *shape* = ae. (*ge*)*sceap* Northumbl., Cumbl., Rutl.

für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* sw. Devonsh.

für ae. *ȳ* (angl. *ē*): *leap* = ae. *hlȳp* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* Shetl. J., sm. und s. Lancash., s. Chesh., Flint., s. Staff., n. Derby, Leicest., sw. Northampt., w. und s. Warw., m. Shropsh., nw. und e. Oxf., me. Wiltsh.

[*ė*] für ae. *ă-*, *ĕa-*: *gape* = ae. *gapa* Invern.; *shape* = ae. (*ge*)*sceap* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ā*: *soap* = ae. *sāpe* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ulster; *heap* = ae. *hēap* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ā*: *soap* = ae. *sāpe* w. Somers.

für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* n. und ne. Yorksh., Staff., nw. und s. Derby, s. Lincoln, Rutl., Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Shropsh., Heref., Gloucest., Oxf., Berks., Bucks., Huntngd., ne. Cambridge, Norf., e. Suff., Essex, Kent (aufser se. Kent), Surrey, Sussex, sm. Hampsh., Wiltsh., Dors., Somers., sw. Devonsh., Westmorel.

für ae. *ē*: *neap* = ae. *nēp* w. Somers.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* n. Cumbl., wm. Staff., nw. Derby, Leicest., ne. Shropsh., w. Somers.; *heap* = ae. *hēap* s. Lancash., Dors., w. Somers.; *leap* = ae. *lēap* Scotl., n. Country, Durh., Yorksh., Lancash., Derby, Lincoln, Leicest., Glamorgan, Oxf., e. Angl., Surrey, Suss., Hampsh., Dors., Somers.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. Ayr.), Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* Ayr., Edinbgh., s. Scotl.; *heap* = ae. *hēap* Buchan, Aberd., Kirkcudbrght., s. Scotl.

[*o*] für ae. *ā*: *rope* = ae. *rāp* w. Forf., e. Perth., m. Shropsh.; *soap* = ae. *sāpe* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ŏ-*: *hope* = ae. *tohopa* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), w. Forf., e. Perth.

für me. *ō*: *slope* = me. *slōpe* w. Somers.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *rope* = ae. *rāp* e. Staff., w. Derby, w. Somers.

für ae. *ŏ-*: *hope* = ae. (*to*)*hopa* w. Somers.

[*u*] für ae. *ā*: *rope* = ae. *rāp* s. Chesh., ne. Derby, e. Suff.; *soap* = ae. *sāpe* s. Chesh., w. Somers.

für ae. *ŏ-*: *hope* = ae. (*to*)*hopa* Shetl. J., Rutl., e. Suff.

[*ù*] für ae. *ā*: *rope* = ae. *rāp* e. Derby.

[ɐ] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. (*to*)*hopa* Leicest.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* s. Warw., nw. und w. Oxf.

[*œ*] für ae. *ā*: *soap* = ae. *sāpe* w. Somers.

vor *k*:

[*a*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* se. Yorksh., n. Lincoln.

[*œ*] für ae. *ēa*: *cheek* = ae. *cēace* nw. Devonsh.

[*e*] für ae. *ă*-: *brake* = ae. *bræc* Nottingh.; *cake* = an. *kaka* e. und s. Somers.; *sake* = ae. *sacu* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), Lothian, Edinbgh., ne. Norf.

für ae. *ēa*: *flea* [*flek*] = ae. *flēah* n. Derby; *leek* = ae. *lēac* sw. Yorksh.

[*ė*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* Invern., n. Ayr.

[*i*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* wm. Scotl.

für ae. *ē*: *breek* = ae. *brēc* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Lincoln; *reek* = ae. *rēc* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĭ*-: *week* = ae. *wicu* Irel. (aufser Ulster), n. Durh., e. und w. Cumbl., w. Westmorel., e. m. se. sw. ms. und s. Yorksh., nw. m. sm. se. sw. ms. und s. Lancash., Chesh., Flint., Staff., n. und w. Derby, Nottingh., Rutl., Leicest., m. Northampt., Warw., n. und w. Worcest., m. Shropsh., ne. und e. Heref., Gloucest., nw. e. und w. Oxf., Berks., ne. Norf., Kent, s. Surrey, Sussex, Hampsh. (aufser sm. Hampsh.), w. Wiltsh., e. Dors., e. und w. Somers., n. nw. und e. Devonsh., Cornwall.

für ae. *ī*: *dike* = ae. *dīc* Norf., Kent, Surrey, Sussex, w. Somers., Devonsh. (aufser e. Devonsh.); *sike* = ae. *sīc* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Nottingh., Lincoln, Northampt.

für ae. *ēa*: *cheek* = ae. *cēace* J. of Man, w. Somers., nw. und e. Devonsh.; *leek* = ae. *lēac* e. Suff., me. Wiltsh., Somers., Devonsh.

[*ı̀*] für ae. *ē*: *reek* = ae. *rēc* ne. Scotl., n. Ayr., em. und sm. Scotl., Kirkcudbrght., J. of Man.

für ae. *ĭ*-: *week* = ae. *wicu* Shetl. J., Caithness., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. sm. und s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

für ae. *ēa*: *cheek* = ae. *cēace* Buchan, Aberd., w. Forf., Perth., Ayr., Kirkcudbrght.; *leek* = ae. *lēac* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., J. of Man.

[*o*] für ae. *ā*: *oak* = ae. *āc* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ĕo*-: *yoke* = ae. *geoc* Shetl. und Ork. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght., Antrim, m. Cumbl., ne. Lancash., J. of Man, Nottingh., m. Lincoln, Northampt., Shropsh.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *oak* = ae. *āc* ms. Lancash., nw. Derby.

[*u*] für ae. *ā*: *oak* = ae. *āc* ne. Derby, e. Suff.

für ae. *ĕo*-: *yoke* = ae. *geoc* w. Somers.

vor *g*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *whey* [*weg*] = ae. *hwǣg* Lancash.

für ae. *ēo*: *flegg* = ae. *flēoge* Northumbl., Durh.

vor [*χ*]:

[*e*] für ae. *ēa*: *flea* [*fleχ*] = ae. *flēah* Shetl. und Ork. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth.

vor [*f*]:

[*a*] für ae. *ēa*: *sheaf* = ae. *scēaf* m. Cumbl., Westmorel., ne. und se. Yorksh.

[*e*] für ae. *ā*: *loaf* = ae. *hlāf* ne. Scotl.

für ae. *ēa*: *flea* [*flef*] = ae. *flēah* w. Yorksh., Chesh.; *leaf* = ae. *lēaf* m. Shropsh., Oxf. (aufser s. Oxf.); *sheaf* = ae. *scēaf* ne. Scotl., se. und s. Northumbl., n. Durh., Oxf. (aufser s. Oxf.).

[*ė*] für ae. *ēa*: *leaf* = ae. *lēaf* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.; *sheaf* = ae. *scēaf* Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ō*: *biff* = ae. *bōh* Yorksh., Lincoln; *plough* [*plif*] = ae. *plōh* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *roof* = ae. *hrōf* Ayr.

für ae. *ēa*: *sheaf* = ae. *scēaf* s. Scotl., sw. Northumbl., nw. Derby, w. Somers.

für ae. *ēo*: *reef* = ae. *hrēof* Scotl., Northumbl., Yorksh., Chesh., Derby, Lincoln, Warw., Worcest., Shropsh., Heref., Gloucest.; *thief* = ae. *þēof* e. Heref., w. Somers.

[ɪ] für ae. *ēa*: *leaf* = ae. *lēaf* Buchan, Aberd., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl.; *sheaf* = ae. *scēaf* Ayr.

für ae. *ēo*: *thief* = ae. *þēof* Ork. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., J. of Man.

[*o*] für ae. *ā*: *loaf* = ae. *hlāf* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Northumbl., Leicest.

für ae. *ēa*: *sheaf* = ae. *scēaf* s. Chesh.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *loaf* = ae. *hlāf* sw. Lancash., nw. Derby, m. Shropsh.

[*u*] für ae. *ā*: *loaf* = ae. *hlāf* ne. Derby, Rutl., e. Suff.

für ae. *ō*: *plough* [*pluf*] = ae. *plōh* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *roof* = ae. *hrōf* Antrim, s. Oxf.; *slough* [*sluf*] = ae. *slōh* Scotl., n. Country, Lakel., Westmorel., Yorksh., Lancash., Lincoln, Gloucest.

für ae. *ēa*: *flea* [*fluf*] = ae. *flēah* Chesh.

[ɐ] für ae. *ā*: *loaf* = ae. *hlāf* s. Lincoln, Rutl.

für ae. *ō*: *hoof* = ae. *hōf* w. Somers.; *roof* = ae. *hrōf* m. Shropsh., n. und w. Oxf., ne. Norf., nw. Wiltsh., w. Somers.

[*œ*] für ae. *ō*: *roof* = ae. *hrōf* w. Forf., e. Perth., Peebles.

vor *v*:

[*e*] für ae. *ă*-: *knave* = ae. *cnafa* s. Northumbl., n. Durh.

[*ė*] für ae. *ă*-: *knave* = ae. *cnafa* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

[*o*] für ae. *ā*: *grove* = ae. *grāf* Lincoln.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *drove* = ae. *drāf* Sussex.

vor *s*:

[*a*] für ae. *ū*: *house* = ae. *hūs* s. Lancash., e. und w. Derby.

[*ė*] für ae. *ǣ*: *race* = ae. *rǣs* Ork. J., Invern., ne. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght., n. und s. Northumbl., em. se. und sw. Lancash., J. of Man, s. Staff., n. Derby, Sussex.

[*i*] für ae. *ē*: *cheese* = ae. *cēse* J. of Man, Leicest., n. Devonsh.

für ae. *ŏ*-: *nose* = ae. *nosu* Buchan, Aberd.

für ae. *ō*: *goose* = ae. *gōs* Ayr.

für ae. *ĕo*-: *breeze* = ae. *breosa* Chesh.

für ae. *ēo*: *fleece* = ae. *flēos* n. Heref., Gloucest., Sussex.

[ì] für ae. *ē*: *cheese* = ae. *cēse* s. Scotl.; *geese* = ae. *gēs*, *gœ̄s* w. Forf., e. Perth., Edinbgh., J. of Man.

für ae. *ēo*: *fleece* = ae. *flēos* w. Forf., e. Perth., Edinbgh., Kirkcudbrght., J. of Man.

[*ȯ*] für ae. *ŏ*-: *nose* = ae. *nosu* Leicest.

[*u*] für ae. *ū*: *house* = ae. *hūs* Scotl., Antrim, me. Northumbl., n. Cumbl.; *louse* = ae. *lūs* Shetl. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. wm. und s. Scotl., Antrim; *mouse* = ae. *mūs* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Peebles., s. Scotl., Antrim.

[*œ*] für ae. *ō*: *goose* = ae. *gōs* w. Forf., e. Perth., Ayr., Peebles.

[*ü*] für ae. *ō*: *goose* = ae. *gōs* Lothian, Edinbgh.

vor *th*:

[*a*] für ae. *ŏ*-: *froth* = ae. *froþa* nw. Wiltsh., e. Devonsh.

[*e*] für ae. *ǣ*: *heath* = ae. *hǣþ* nw. Oxf., Hampsh., Dors.; *sheath* = ae. *scǣþ* n. Northumbl., s. Chesh., Oxf.

für ae. *ēa*: *flea* [*fleþ*] = ae. *flēah* Chesh.

[*ė*] für ae. *ā*: *oath* = ae. *āþ* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ǣ*: *heath* = ae. *hǣþ* w. Forf., e. Perth.; *sheath* = ae. *scǣþ* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *wreath* = ae. *wrǣþ* Scotl., Northumbl., Yorksh., Warw., Worcest., Suff., Wiltsh., Dors., Somers., Devonsh., Cornwall.

für ae. *ē*: *teeth* = ae. *tēđ* sw. Northampt., n. Heref., Gloucest., e. Oxf.

für ae. *ō*: *tooth* = ae. *tōđ* s. Ayr., sw. Northumbl.

für ae. *ēo*: *truth* = ae. *trēowđ* s. Ayr.

[ì] für ae. *ǣ*: *heath* = ae. *hǣþ* Ayr., Kirkcudbrght.; *sheath* = ae. *scǣþ* Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ē*: *teeth* = ae. *tēđ* w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ō*: *tooth* = ae. *tōđ* w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght.

[*o*] für ae. *ā*: *oath* = ae. *āþ* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ŏ*-: *froth* = ae. *froþa* Invern., w. Forf., e. Perth., Ayr., sw. und s. Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash. (aufser sm. und sw. Lancash.), J. of Man., Staff., Lincoln, Leicest., Oxf., s. Somers.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *oath* = ae. *āþ* s. Durh., nw. Derby.

[*u*] für ae. *ā*: *oath* = ae. *āþ* e. Suff.

für ae. *ō*: *booth* = ae. *bōþ* s. Scotl.; *tooth* = ae. *tōđ* J. of Man, Oxf. (aufser s. Oxf.).

für ae. *ū*: *mouth* = ae. *mūþ* w. Forf., e. Perth., Ayr., sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.), Peebl., Antrim; *south* = ae. *sūþ* Buchan, Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Peebles., Antrim, s. Northumbl., n. Cumbl., nw. Lincoln.

für ae. *ēo*: *truth* = ae. *trēowđ* Invern., sn. Scotl., Ayr., Antrim, me. Northumbl., J. of Man, s. Staff., e. Heref., Oxf., nw Norf., me. Wiltsh.

[*ù*] für ae. *ō*: *tooth* = ae. *tōđ* ne. Shropsh.

[ɐ] für ae. *ō*: *tooth* = ae. *tōđ* m. Shropsh., n. Heref., Sussex.

[*œ*] für ae. *ǣ*: *wreath* = ae. *wrǣþ* w. Somers.

für ae. *ō*: *tooth* = ae. *tōđ* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ēo*: *truth* = ae. *trēowđ* Shetl. J., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., sm. Scotl. (aufser s. Ayr., Kirkcudbrght.), Peebles., s. Scotl.

[*ü*] für ae. *ēo*: *truth* = ae. *trēowđ* em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh., Peebles.), n. Devonsh.

vor *ch*:

[*a*] für ae. *ă*-: *lache* = ae. *lacu* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

[*e*] für ae. *ă*-: *lache* = ae. *lacu* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

für ae. *ĕ*-: *breach* = ae. *brece* Oxf. (aufser s. Oxf.).

[*i*] für ae. *ĕ*-: *breach* = ae. *brece* sw. Northumbl., Sussex.

für ae. *ē*: *beech* = ae. *bēce* m. Cumbl., Sussex, w. Somers., e. Devonsh.; *breech* = ae. *brēc* s. Northumbl., n. Durh., w. Westmorel., sw. Yorksh., s. Staff., se. Kent, Sussex, Dors. (aufser e. Dors.), e. Somers.

[ì] für ae. *ǣ*: *speech* = ae. *sp(r)ǣc* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., Antrim, J. of Man.

für ae. *ĕ*-: *breach* = ae. *brece* Invern., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.).

für ae. *ē*: *beech* = ae. *bēce* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Lothian, Edinbgh., Kirkcudbrght.; *breech* = ae. *brēc* w. Forf., e. Perth., Lothian, Edinbgh.

[ə] für ae. *ē*: *breech* = ae. *brēc* nw. Lancash.

vor *l*:

[*e*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *dale* = ae. *dæl* n. Northumbl., s. Lancash.

für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* s. Lancash., s. Chesh., Flint., Denbigh., s. Staff., n. Derby, Rutl., sw. Northampt., Warw., m. Shropsh., n. Heref., nw. Devonsh.

[*ė*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *dale* = ae. *dæl* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., s. Northumbl., n. Durh.; *sale* = an. *sala* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.; *tale* = ae. *talu* ne. Scotl. (aufser Buchan), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.; *meal* = ae. *mǣl* Aberd., w. Forf., e. Perth., s. Ayr.

für ae. *ĕ*-: *meal* = ae. *melu* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ĕa*-: *ale* = ae. *ealu* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* m. und sw. Northampt., n. Heref.; *eel* = ae. *ǣl* J. of Man.

für ae. *ē*: *heel* = ae. *hēl* Shetl. und Ork. J., nm. und s. Scotl., Yorksh.; *steel* = ae. *stēle* Dors., w. Somers.

für ae. *ī*: *sile* = ae. *sīl* Scotl., Northumbl., e. Angl.

für ae. *ō*: *school* = ae. *scōl(u)* Caithness., Ayr.

für ae. *ĕa*-: *ale* = ae. *ealu* ne. Shropsh.

für ae. *ēo*: *wheel* = ae. *hwēol* m. Shropsh., Sussex, Dors. (aufser e. Dors.), w. Somers.

[*ì*] für ae. *ă*-: *tale* = ae. *talu* Ork. J.

für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* Edinbgh., n. Cumbl.; *eel* = ae. *ǣl* w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ĕ*-: *meal* = ae. *melu* n. und s. Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ē*: *heel* = ae. *hēl* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl.; *steel* = ae. *stēle* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ō*: *stool* = ae. *stōl* Buchan, Aberd., s. Ayr.; *tool* = ae. *tōl* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ēo*: *wheel* = ae. *hwēol* w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght.

[*o*] für ae. *ā*: *pole* = ae. *pāl* s. Scotl.

für ae. *ŏ*-: *coal* = ae. *col* Shetl. und Ork. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.); *foal* = ae. *fola* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.); *hole* = ae. *hol* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sw. Scotl., w. Forf., e. Perth.

[*ó*] für ae. *ŏ*-: *coal* = ae. *col* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.); *foal* = ae. *fola* wm. Scotl., Ayr.; *hole* = ae. *hol* wm. Scotl.

[*u*] für ae. *ō*: *school* = ae. *scōl*(*u*) n. Worcest., Bedf., Sussex (aufser e. Sussex); *tool* = ae. *tōl* sn. Scotl., n. Ayr., Antrim, J. of Man.

für ae. *ŭ*- (+ *g*): *fowl* = ae. *fugol* Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr.

für ae. *ū*: *owl* = ae. *ūle* sn. Scotl.

[ɐ] für ae. *ō*: *stool* = ae. *stōl* sn. Scotl.

[*œ*] für ae. *ō*: *pool* = ae. *pōl* w. Somers.; *school* = ae. *scōl*(*u*) w. Forf., e. Perth., em. Scotl., w. Somers.; *spool* = ae. *spōle* w. Somers.; *stool* = ae. *stōl* w. Forf., e. Perth., s. Scotl., Antrim, w. Somers.; *tool* = ae. *tōl* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), w. Somers.

[*ü*] für ae. *ō*: *school* = ae. *scōl*(*u*) sn. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), em. Scotl., e. Cornwall; *stool* = ae. *stōl* Lothian; *tool* = ae. *tōl* n. Devonsh.

vor *m*:

[*a*] für ae. *ă*-: *game* = ae. *gamen* sw. und s. Northumbl., n. Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Nottingham, Derby, Lincoln; *shame* = ae. *sc*(*e*)*amu* s. Durh., m. Cumbl., Westmorel., Yorksh. (aufser sw. Yorksh.), n. und nw. Lancash., n. Bucks.

für ae. *ā*: *fame* = ae. *fām* Scotl.

[*e*] für ae. *ă*-: *game* = ae. *gamen* Invern., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl., Ayr., Cumbl., Westmorel.; *name* = ae. *nama* Shetl. J., Invern., ne. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), m. Shropsh.; *shame* = ae. *sc*(*e*)*amu* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), me. se. sw. und s. Northumbl., n. Durh., Oxf. (aufser w. und s. Oxf.), e. Somers.

für ae. *ǣ*: *gleam* = ae. *glǣm* Scotl., Irel., n. Country, Westmorel., Chesh., Lincoln, Northampt., Shropsh., Heref., Radnor.

für ae. *ēa*: *fleam* = ae. *flēam* Northumbl., Durh., Yorksh., Staff., Leicest., Warw., Shropsh.; *seam* = ae. *sēam* s. Chesh.; *steam* = ae. *stēam* s. Staff.; *team* = ae. *tēam* s. Chesh., Flint., Denbigh., n. und m. Shropsh.

[*ė*] für ae. *ă*-: *name* = ae. *nama* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Lothian, Edinbgh.; *shame* = ae. *sc*(*e*)*amu* sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ā*: *foam* = ae. *fām* w. Forf., e. Perth.; *home* = ae. *hām* Shetl. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. und sm. Scotl.

für ae. *ĕ*-: *scream* = me. *scremen* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ēa*: *beam* = ae. *bēam* w. Forf., e. Perth.; *dream* = ae. *drēam* w. Forf., e. Perth.; *stream* = ae. *strēam* w. Forf., e. Perth.; *team* = ae. *tēam* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* s. Ayr.; *loom* = ae. *gelōma* Ayr., Antrim.

[*ı*] für ae. *ă*-: *name* = ae. *nama* Ork. J.

für ae. *ĕ*-: *scream* = me. *scremen* Buchan, Aberd., Ayr. (aufser s. Ayr.), Kirkcudbrght.

für ae. *ēa*: *beam* = ae. *bēam* Buchan, Aberd., Ayr., Lothian, Edinbgh.; *dream* = ae. *drēam* n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.; *steam* = ae. *stēam* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr.,

Kirkcudbrght., s. Scotl., J. of Man; *stream* = ae. *strēam* ne. Scotl., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl.; *team* = ae. *tēam* n. Ayr., Kirkcudbrght., n. Cumbl.

[*o*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* n. em. und wm. Staff., Nottingh., n. Leicest., sw. Northampt., e. w. und s. Warw., n. Bucks., se. Hertf., Huntngd., Essex, w. Somers., n. und s. Devonsh.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* m. Northampt., s. Worcest., s. Norf., Essex, n. und sw. Devonsh.

[*u*] für ae. *ā*: *come* = ae. *cām* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Shropsh., e. Angl., Sussex, Hampsh., Somers., Devonsh.; *home* = ae. *hām* me. Northumbl., Rutl., s. Norf., e. Suff.

für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* Aberd., Ayr., s. Northumbl., n. Durh., s. Lancash.; *gloom* = ae. *glōm* Aberd., n. Ayr., n. und s. Northumbl., Durh.

[*ù*] für ae. *ō*: *loom* = ae. *gelōma* se. Lancash.

[ɐ] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Nottingh., s. Lincoln, Leicest. (aufser n. Leicest.), n. Bucks., Bedf., ne. Cambridge, Essex, s. Norf.

für ae. *ō*: *gloom* = ae. *glōm* Lothian.

[*œ*] für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* sn. wm. u. s. Scotl.; *doom* = ae. *dōm* w. Forf., e. Perth., s. Scotl.; *loom* = ae. *gelōma* w. Forf., e. Perth.

[*ü*] für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* Kirkcudbrght.; *loom* = ae. *gelōma* Edinbgh.

[*ə*] für ae. *ēa*: *beam* = ae. *bēam* Fife.; *stream* = ae. *strēam* J. of Man.

vor *n*:

[*a*] für ae. *ă*-: *crane* = ae. *cran* em. Scotl. (aufser Peebles.), wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

[*à*] für ae. *ă*-: *crane* = ae. *cran* Peebles., Ayr. (aufser n. Ayr.), s. Scotl.

[*æ*] und [*o*] für ae. *ā*: *slone* = ae. *slān* Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Shropsh., Gloucest., Oxf., Berks., Bedf., Huntngd., e. Angl., Kent, Hampsh., w. Country, Wiltsh., Somers., Devonsh., Cornwall.

[*e*] für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* Shetl. J.

für ae. *ēa*: *bean* = ae. *bēan* m. Shropsh.

[*ė*] für ae. *ă*-: *bane* = ae. *bana* Lothian, Edinbgh.; *lane* = ae. *lane* ne. Scotl. (aufser Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.; *mane* = ae. *manu* w. Forf., e. Perth., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth.; *stone* = ae. *stān* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Edinbgh., Peebles.).

[*i*] für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* wm. Scotl., s. Ayr.; *noon* = ae. *nōn* wm. Scotl., sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.); *spoon* = ae. *spōn* wm. Scotl., Ayr.

für ae. *ēo*: *preen* = ae. *prēon* Scotl., Northumbl., Lakel., Yorksh., Cornwall, Pembroke.

[*ì*] für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* ne. und sn. Scotl.; *stone* = ae. *stān* Ork. J., ne. Scotl.

für ae. *ē*: *queen* = ae. *cwēne* Shetl. J., Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* ne. Scotl.; *noon* = ae. *nōn* Caithness.; *spoon* = ae. *spōn* Buchan, Aberd.

für ae. *ēa*: *bean* = ae. *bēan* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. Ayr.), Lothian, Edinbgh., s. Scotl., n. Cumbl.

[*o*] für ae. *ă*-: *lane* = ae. *lane* m. Yorksh.

für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* Essex; *stone* = ae. *stān* s. Chesh., Rutl., m. und sw. Northampt., s. Norf., sw. Devonsh.

[*u*] für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* ne. Norf., e. Suff.; *stone* = ae. *stān* ne. Norf., e. Suff.

für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* m. Shropsh., w. Wiltsh.; *noon* = ae. *nōn* nw. Oxf.; *spoon* = ae. *spōn* m. Shropsh.

für ae. *ū*: *down* = ae. *dūn* Scotl., Antrim, me. Northumbl., n. Cumbl.; *town* = ae. *tūn* Shetl. J., ne. nm. und wm. Scotl., Ayr. (aufser s. Ayr.), sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.), Peebles., Antrim, me. Northumbl.

[*ù*] für ae. *ā*: *stone* = ae. *stān* Leicest.

für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* n. Worcest.

[ɐ] für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* ne. Cambridge; *stone* = ae. *stān* s. Lincoln, e. und w. Oxf., n. Bucks., ne. Cambridge, ne. Norf.

für ae. *ō*: *noon* = ae. *nōn* s. Worcest.

[*œ*] für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* Shetl. J., m. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), s. Scotl.; *noon* = ae. *nōn* w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Kirkcudbrght., s. Scotl.; *spoon* = ae. *spōn* Shetl. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Peebles., s. Scotl., Antrim.

[*ü*] für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* sm. Scotl. (aufser s. Ayr., Kirkcudbrght.); *noon* = ae. *nōn* Edinbgh., Peebles.; *spoon* = ae. *spōn* sm. Scotl. (aufser s. Ayr., Kirkcudbrght.), n. Devonsh.

vor *r*:

[*a*] für ae. *ĕ*-: *bear* = ae. *bera* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

[*e*] für ae. *ă*-: *hare* = ae. *hara* wm. Scotl.

für ae. *ǣ*: *hair* = ae. *hǣr* wm. und s. Scotl.

[*ė*] für ae. *ĕa*-, *ă*-: *care* = ae. *cearu* wm. Scotl.; *hare* = ae. *hara* s. Scotl.

für ae. *ĕ*-: *bear* = ae. *bera* Lothian, Edinbgh.; *pear* = ae. *peru* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ī*: *wire* = ae. *wīr* w. Forf., e. Perth., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

[*ì*] für ae. *ǣ*: *fear* = ae. *fǣr* Edinbgh.

für ae. *ĕ*-: *mare* = ae. *mere* Ayr., s. Scotl.; *pear* = ae. *peru* Kirkcudbrght.

für ae. *ēo*: *deer* = ae. *dēor* Edinbgh.

[*u*] für ae. *ō*: *floor* = ae. *flōr* Antrim, se. Northumbl.

[ɐ] für ae. *ō*: *floor* = ae. *flōr* sn. Scotl.

2. im adjectivum:

vor *d*:

[*œ*] für ae. *ū*: *proud* = ae. *prūt* ms. Lancash.

[*o*] für ae. *ā*: *broad* = ae. *brād* Buchan, Aberd., s. Northumbl., n. Cumbl., s. Staff.

[*u*] für ae. *ā*: *broad* = ae. *brād* ne. Derby.

für ae. *ū*: *loud* = ae. *hlūd* Scotl.; *proud* = ae. *prūt* Shetl. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr. (aufser n. Ayr.), s. Scotl., n. Cumbl.

vor *t*:

[*a*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *late* = ae. *læt, lata* sw. Yorksh., n. se. sw. und s. Lancash., n. und ne. Derby, Leicest.

[*æ*] für ae. *ē*: *sweet* = ae. *swēte* e. Suff.

[*ė*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *late* = ae. *læt, lata* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), w. Forf., e. Perth., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

für ae. *ēa*: *great* = ae. *grēat* n. Ayr., s. Scotl., Antrim, n. Cumbl., s. Yorksh., m. ms. und s. Lancash., n. nw. und e. Derby, Lincoln, Nottingh., Rutl., Leicest., Northampt., e. Warw., n. Shropsh., Oxf., n. Bucks., Huntngd., ne. Cambridge, nw. Norf., Essex.

[*i*] für ae. *ē*: *sweet* = ae. *swēte* Dors. (aufser e. Dors.), e. und w. Somers.

für ae. *ēa*: *fleet* = ae. *flēat* n. Country, Lancash., Hertf., e. Angl., Surrey, Sussex; *great* = ae. *grēat* Shetl. J., n. Cumbl., es. Yorksh., wm. Staff., s. Lincoln, ne. Norf., w. Suff.

für ae. *ēo*: *fleet* = ae. *flēotig* w. Somers.

[*ı*] für ae. *ē*: *sweet* = ae. *swēte* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

[ɐ] für ae. *ēa*: *great* = ae. *grēat* e. Yorksh., m. Bucks., s. Norf.

[*ə*] für ae. *ēa*: *great* = ae. *grēat* Lothian, Edinbgh., Peebles.

vor *p*:

[*e*] für ae. *ēo*: *deep* = ae. *dēop* s. Staff.

[*i*] für ae. *ē*: *neap* = ae. *nēp* w. Somers.

für ae. *ēa*: *steep* = ae. *stēap* Dors.

für ae. *ēo*: *deep* = ae. *dēop* n. und s. Northumbl., n. Durh., J. of Man, Leicest., w. Somers.

[*ì*] für ae. *ēa*: *steep* = ae. *stēap* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., J. of Man.

für ae. *ēo*: *deep* = ae. *dēop* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr., Edinbgh.

vor *k*:

[*æ*] für ae. *ī*: *like* = ae. *gelīc* J. of Man.

[*e*] für ae. *ī*: *like* = ae. *gelīc* Shetl. J., ne. sn. und s. Scotl., J. of Man, sw. Devonsh.

[*ė*] für ae. *ī*: *like* = ae. *gelīc* Caithness., ne. und sn. Scotl.

[*ì*] für ae. *ēo*: *meek* = ae. **mēoce* ne. Scotl., n. Ayr., em. und sm. Scotl., Kirkcudbrght., J. of Man, w. Somers.

vor [*χ*]:

[*i*] für ae. *ēa*: *high* [*hiχ*] = ae. *hēah* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

[*ì*] für ae. *ēa*: *high* [*hìχ*] = ae. *hēah* w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght.

vor [*f*]:

[*o*] für ae. *ā*: *low* [*lof*] = ae. *lāg* m. Yorksh.

vor *th*:

[*i*] für ae. *ȳ*: *lithe* = ae. *hlȳđa* Scotl., n. Country, Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh.

[*u*] für ae. *ō*: *sooth* = ae. *sōđ* Suff.

vor *l*:

[*e*] für ae. *ā*: *hale* = ae. *hāl* Shetl. J.

[*ė*] für ae. *ā*: *whole* = ae. *hāl* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl.

[*i*] für ae. *ō*: *cool* = ae. *cōl* wm. Scotl., Ayr.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *whole* = ae. *hāl* m. Northampt., e. Warw., w. Suff., Sussex, w. Somers.

[*u*] für ae. *ā*: *whole* = ae. *hāl* Rutl., m. Northampt., s. Worcest., Cambridge, ne. und s. Norf., e. Suff.

für ae. *ū*: *foul* = ae. *fūl* Shetl. J., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr.

[ɐ] für ae. *ā*: *whole* = ae. *hāl* s. Lincoln, Rutl., Leicest., e. Oxf., Bedf., s. Norf.

[*œ*] für ae. *ō*: *cool* = ae. *cōl* wm. Scotl., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Peebles., w. Somers.

vor *m*:

[*a*] für ae. *ă*-: *same* = ae. *same* Shetl. und Ork. J.

[*e*] für ae. *ă*-: *same* = ae. *same* Invern., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), Sussex.

[*ė*] für ae. *ă*-: *lame* = ae. *lama* Shetl. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl.; *tame* = ae. *tam* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Peebles.

für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Shetl. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. und sm. Scotl.

[*o*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* n. em. und wm. Staff., Nottingh., n. Leicest., sw. Northampt., e. w. und s. Warw., n. Bucks., se. Hertf., Huntngd., Essex, w. Somers., n. und s. Devonsh.

[*ȯ*] fur ae. *ā*: *home* = ae. *hām* m. Northampt., s. Worcest., s. Norf., Essex, n. und sw. Devonsh.

[*u*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* me. Northumbl., Rutl., s. Norf., e. Suff.

[ɐ] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Nottingh., s. Lincoln, Leicest. (aufser n. Leicest.), n. Bucks., Bedf., ne. Cambridge, Essex, s. Norf.

vor *n*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *clean* = ae. *clǣne* s. Lancash., n. Derby.

[*ė*] für ae. *ǣ*: *lean* = ae. *hlǣne* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *clean* = ae. *clǣne* Westmorel.

für ae. *ē*: *green* = ae. *grēne* Sussex.

[*ɩ*] für ae. *ǣ*: *clean* = ae. *clǣne* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.; *lean* = ae. *hlǣne* Ayr. (aufser n. Ayr.), Kirkcudbrght., s. Scotl.; *mean* = ae. *gemǣne* w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ē*: *green* = ae. *grēne* Shetl. J., w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght., s. Scotl.

[*u*] für ae. *ū*: *brown* = ae. *brūn* Buchan, Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), Peebles., s. Scotl., Antrim, n. Cumbl.

vor *r*:

[*a*] für ae. *ā*: *hoar* = ae. *hār* Scotl., Northumbl., Durh., Yorksh., Lancash., Lincoln.

[*e*] für ae. *ēa*: *near* = ae. *nēar* wm. Scotl.

[*ė*] für ae. *ă*-, *ǣ*-: *bare* = ae. *bœr* Lothian, Edinbgh.

[*ì*] für ae. *ēo*: *dear* = ae. *dēore* Edinbgh.

3. im verbum:

vor *d*:

[*a*] für ae. *ă*-: *made* = ae. *macode* ne. Scotl.

[*æ*] für ae. *ĕ*-: *knead* = ae. *cnedan* s. Scotl.

[*e*] für ae. *ă*-: *made* = ae. *macode* ne. Scotl., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), e. em. und s. Lancash., Sussex (aufser e. Sussex), e. Somers.

für ae. *ā*: *rode* prt. = ae. *rād* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ǣ*: *lead* = ae. *lǣdan* sn. Scotl., Oxf. (aufser s. Oxf.).

für ae. *ĕ*-: *knead* = ae. *cnedan* w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Northumbl., n. Durh., J. of Man.

[*ė*] für ae. *ă*-: *made* = ae. *macode* w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., s. Ayr.

für ae. *ā*: *rode* prt. = ae. *rād* Buchan, Aberd., s. Scotl.

für ae. *ǣ*: *lead* = ae. *lǣdan* ne. Scotl. (aufser Buchan), w. Forf., e. Perth.

für ae. *ĕ*-: *knead* = ae. *cnedan* ne. Scotl., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

[*i*] für ae. *ǣ*: *lead* = ae. *lǣdan* n. Cumbl.

für ae. *ē*: *bleed* = ae. *blēdan* Wiltsh., Dors., w. Somers.,

e. Devonsh.; *breed* = ae. *brēdan* me. Wiltsh.; *need* = ae. *nēdan* me. Wiltsh., Dors.; *speed* = ae. *spēdan* w. Somers.

für ae. *ȳ*: *hide* = ae. *hȳdan* sw. Yorksh., n. und sw. Lancash., n. Derby.

[*ì*] für ae. *ă*-: *made* = ae. *macode* Ork. J.

für ae. *ǣ*: *lead* = ae. *lǣdan* Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl.; *read* = ae. *rǣdan* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght., s. Scotl., J. of Man.

für ae. *ē*: *bleed* = ae. *blēdan* Scotl. (aufser Perth., Peebles.); *breed* = ae. *brēdan* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser s. Ayr.), Lothian, Edinbgh.; *feed* = ae. *fēdan* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl.; *need* = ae. *nēdan* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man; *speed* = ae. *spēdan* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

[*o*] für ae. *ā*: *rode* prt. = ae. *rād* w. Somers.

für ae. *ŏ*-: *bode* = ae. *bodian* Aberd.

[*ȯ*] für ae. *ȳ*: *hide* = ae. *hȳdan* w. Forf., e. Perth.

[*u*] für ae. *ā*: *rode* prt. = ae. *rād* e. Suff.

vor *t*:

[*a*] für ae. *ā*: *wrote* prt. = ae. *wrāt* ne. Scotl.

[*æ*] für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* s. Scotl.

[*e*] für ae. *ǣ*: *bleat* = ae. *blǣtan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.); *heat* = ae. *hǣtan* w. Wiltsh., e. Dors.

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* Aberd., sn. Scotl., Perth., sm. Scotl. (aufser s. Ayr., Kirkcudbrght.), Edinbgh., Denbigh., Northumbl. (aufser sw. Northumbl.), n. Durh., n. und m. Cumbl., w. Westmorel., nnw. snw. ne. m. und se. Yorksh., Lancash., J. of Man, Chesh., n. Lincoln, Rutl., Leicest., Warw. (aufser s. Warw.), m. Shropsh., ne. Cambridge.

[*ė*] für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ĕ*-: *eat* = ae. *etan* Shetl. J., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Peebles.

für ae. *ēa*: *beat* = ae. *bēatan* ne. Scotl. (aufser Banff., Buchan, Aberd.), sn. Scotl., e. Perth.

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *bleat* = ae. *blǣtan* n. Cumbl.; *heat* = ae. *hǣtan* n. Cumbl.

für ae. *ĕ*-: *eat* = ae. *etan* Westmorel., n. Lancash., e. Warw.

für ae. *ē*: *meet* = ae. *mētan* n. Devonsh., w. Cornwall.

für ae. *ī*: *write* = ae. *wrītan* Shetl. J.

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* m. Yorksh., ne. Shropsh., Dors.; *fleet* = ae. *flēotan* Shetl. J., n. Country, Lakel., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Hertf., e. Angl., Kent, Sussex.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *bleat* = ae. *blǣtan* Shetl. J., Buchan, Aberd., Perth., n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.; *heat* = ae. *hǣtan* Buchan, Aberd., n. Ayr., Lothian, Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ĕ*-: *eat* = ae. *etan* Ork. J., ne. Scotl. (aufser Aberd.), Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ē*: *beet* = ae. *bētan* Scotl.; *meet* = ae. *mētan* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

für ae. *ī*: *write* = ae. *wrītan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.); *shoot* = ae. *scēotan* Buchan, Aberd., n. und s. Ayr.

[*o*] für ae. *ā*: *wrote* prt. = ae. *wrāt* w. Forf., e. Perth., n. Devonsh.

für ae. *ŏ*-: *float* = ae. *flotian* Invern., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., s. Scotl.

[*u*] für ae. *ā*: *wrote* prt. = ae. *wrāt* n. Derby, e. Suff.

für ae. *ēo*: *shoot* = ae. *scēotan* Antrim, Northumbl., Durh., Westmorel.

[*ù*] für ae. *ā*: *wrote* prt. = ae. *wrāt* s. Lancash.

[ɐ] für ae. *ēo*: *shoot* = ae. *scēotan* Sussex, Wiltsh. (aufser nw. Wiltsh.), Somers.

[*œ*] für ae. *ēo*: *shoot* = ae. *scēotan* w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser n. und s. Ayr.), Peebles.

[*ü*] für ae. *ēo*: *shoot* = ae. *scēotan* Edinbgh.

[ə] für ae. *ī*: *write* = ae. *wrītan* Lothian.

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* Fife, Peebles.

vor *p*:

[*a*] für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* Bedf.

[*e*] für ae. *ē*: *keep* = ae. *cēpan* e. Sussex.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* Shetl. J., sm. und s. Lancash., s. Chesh., Flint., s. Staff., n. Derby, Leicest., sw. Northampt., w. und s. Warw., m. Shropsh., nw. und e. Oxf., me. Wiltsh.; *leap* = ae. *hlēapan* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕo*-: *clepe* = ae. *cleopian* Scotl., n. Yorksh., e. Angl.; *reap* = ae. *reopan* e. Angl.

für ae. *ēo*: *creep* = ae. *crēopan* s. Staff.

[*ė*] für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ulster.

für ae. *ĕo*-: *reap* = ae. *reopan* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ā*: *sweep* = ae. *swāpian* Kent, Cornwall, Dors., w. Somers.

für ae. *ǣ*: *sleep* = ae. *slǣpan* s. Surrey, w. Sussex, me. Wiltsh.

für ae. *ē*: *keep* = ae. *cēpan* n. Cumbl., m. Lancash., J. of Man, Flint., n. Heref., Berks., ne. Norf., Sussex, me. und w. Wiltsh., Dors., e. und w. Somers., nw. Devonsh.; *peep* = me. *pēpen* (älter *pīpen*) w. Somers.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* n. Cumbl., wm. Staff., nw. Derby, Leicest., ne. Shropsh., w. Somers.; *threap* = ae. *þrēapian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und north. und midl. Engl.

für ae. *ĕo*-: *clepe* = ae. *cleopian* e. Angl.; *reap* = ae. *reopan* n. Yorksh., Derby, Leicest., Northampt., Warw., Oxf.,

Berks., w. Midlands., Middlesex, e. Angl., Kent, Surrey, Sussex, Hampsh., J. of Wight, s. Wiltsh., Somers., Devonsh.

für ae. *ēo*: *creep* = ae. *crēopan* Dors.

[ɩ] für ae. *ā*: *sweep* = ae. *swāpian* w. Forf., e. Perth., J. of Man.

für ae. *ǣ*: *sleep* = ae. *slǣpan* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser s. Ayr.), Kirkcudbrght., sn. Scotl., n. Cumbl., J. of Man.

für ae. *ē*: *keep* = ae. *cēpan* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., wm. Scotl., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* Ayr., Edinbgh., s. Scotl.

für ae. *ĕo*-: *reap* = ae. *reopan* Ayr., Kirkcudbrght.

für ae. *ēo*: *creep* = ae. *crēopan* ne. Scotl., n. Ayr., em. und sm. Scotl., Kirkcudbrght., J. of Man.

[*o*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), w. Forf., e. Perth.

[*ȯ*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* w. Somers.

für ae. *ēo*: *creep* = ae. *crēopan* w. Somers.

[*u*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* Shetl. J., Rutl., e. Suff.

für ae. *ō*: *whoop* = ae. *hwōpan* w. Somers.

für ae. *ū*: *droop* = ae. *drūpa* s. Ayr.

[ɐ] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* Leicest.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* s. Warw., nw. und w. Oxf.

[*œ*] für ae. *ā*: *sweep* = ae. *swāpian* w. Somers.

für ae. *ū*: *droop* = ae. *drūpa* w. Forf., e. Perth.

[*ə*] für ae. *ĕo*-: *reap* = ae. *reopan* ne. Scotl.

vor *k*:

[*a*] für ae. *ă*-: *bake* = ae. *bacan* se. Yorksh.; *make* = ae. *macian* Shetl. und Ork. J., Caithness., ne. sn. nm. em. wm. und sm. Scotl., Ulster, s. Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Staff., Derby, Lincoln, n. Leicest., e. Warw., Shropsh.; *take* = an. *taka* Scotl. (aufser s. Scotl.), n. Irel., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh. (aufser w. Chesh.), Staff. (aufser n. Staff.), Derby, Nottingh., Lincoln, Northampt. (aufser m.

Northampt.), Shropsh., Oxf. (aufser s. Oxf.), Surrey, Hampsh., Devonsh. (aufser n. e. und sw. Devonsh.).

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* Ork. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., Perth.

für ae. *ĕa*-: *shake* = ae. *sceacan* Scotl., Durh., Cumbl. (aufser n. Cumbl.), Westmorel., Yorksh., Lancash. (aufser sw. Lancash.), s. Chesh., Nottingh., Lincoln (aufser nw. Lincoln), Rutl., Leicest., Northampt., Warw., e. Angl.

[*à*] für ae. *ă*-: *take* = an. *taka* em. Lancash.

[*æ*] für ae. *ă*-: *make* = ae. *macian* Shetl. J.

[*e*] für ae. *ă*-: *bake* = ae. *bacan* ne. und wm. Scotl. (aufser n. Ayr.); *make* = ae. *macian* Kirkcudbrght., n. Irel., Cumbl., n. und s. Westmorel., n. m. em. und s. Lancash., s. Staff., s. Nottingh., s. Lincoln, Rutl., Leicest., sw. Northampt., Warw., Shropsh., e. und w. Somers., e. und sw. Devonsh.; *take* = an. *taka* Cumbl., e. Yorksh., Lancash., wm. Staff., Derby, Nottingh., Lincoln, Rutl., Leicest., sw. Northampt., Warw. (aufser e. und w. Warw.), ne. Shropsh., Berksh., Sussex (aufser e. Sussex), Dors., Somers., e. Devonsh.

für ae. *ǣ*: *reach* [*rek*] = ae. *rǣcan* Shetl. J.

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* Invern., em. u. wm. Scotl., Ayr., Lothian, Edinbgh., Peebles., s. Scotl., Antrim, n. und m. Cumbl., n. und w. Westmorel., e. m. se. und sw. Yorksh., n. Lancash., nw. Derby, Leicest.; *leak* = an. *leka* Ayr., n. Northumbl., sw. Yorksh., n. und sm. Lancash., J. of Man, n. Derby; *speak* = ae. *sp*(*r*)*ecan* Shetl. J.; *cleek* = me. *cleken* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Derby.

für ae. *ea*-: *shake* = ae. *sceacan* Northumbl. (aufser sw. und s. Northumbl.), Cumbl., Shropsh., Oxf. (aufser s. Oxf.), Berks., Devonsh.

für ae. *ēo*: *fly* [*flek*] = ae. *flēogan* Chesh.

[*ė*] für ae. *ă*-: *bake* = ae. *bacan* Lothian, Edinbgh.

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* Kirkcudbrght.

[*i*] für ae. *ă*-: *take* = an. *taka* Dors.

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* me. und s. Northumbl., n. Durh., w. Westmorel., nnw. Yorksh., nw. Lancash.

für ae. *ē*: *seek* = ae. *sēcan* Dors., w. Somers.

für ae. *ī*: *strike* = ae. *strīcan* w. Forf., e. Perth., nw. und w. Somers., nw. Devonsh.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *reach* [*rìk*] = ae. *rǣcan* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ĕ*-: *speak* = ae. *sp*(*r*)*ecan* Buchan, Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh.), wm. Scotl., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., se. Northumbl., n. Cumbl.

für ae. *ē*: *seek* = ae. *sēcan* Caithness., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Northumbl., J. of Man.

für ae. *ēo*: *reek* = ae. *rēocan* ne. Scotl., n. Ayr., em. und sm. Scotl., Kirkcudbrght., J. of Man.

[*o*] für ae. *ā*: *stroke* = ae. *strācian* ne. Scotl.

für ae. *ēo*: *choke* = ae. *cēocan* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Somers. (aufser w. Somers.).

[*ȯ*] für ae. *ā*: *stroke* = ae. *strācian* n. Northumbl., Bedf.

[*u*] für ae. *ā*: *stroke* = ae. *strācian* e. Suff.

[ʋ] für ae. *ēo*: *choke* = ae. *cēocan* w. Somers., nw. und e. Devonsh.

[*ə*] für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* Ulster, n. Northumbl., nw. Lancash.

für ae. *ī*: *strike* = ae. *strīcan* Buchan, Aberd.

vor [*g*]:

[*e*] für ae. *ēo*: *fly* [*fleg*] = ae. *flēogan* Chesh.

[*i*] für ae. *ēo*: *fly* [*flig*] = ae. *flēogan* n. ne. und w. Yorksh., Chesh.; *lie* [*lig*] = ae. *lēogan* Scotl. (aufser Invern., ne. Scotl., n. Ayr., Lothian, s. Scotl.), w. Yorksh., Lancash. (aufser n. nw. em. se. sw. und s. Lancash.), Chesh., nw. Derby, Nottingh., Lincoln (aufser n. Lincoln), Rutl., Leicest., Northampt., Warw. (aufser w. Warw.), Shropsh., e. Oxf., Bedf.

vor [*χ*]:

[*e*] für ae. *ī*: *sigh* [*seχ*] = ae. *sīcan* ne. Scotl. (aufser Buchan), s. Ayr.

[*ė*] für ae. *ī*: *sigh* [*sėχ*] = ae. *sīcan* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

[*i*] für ae. *ī*: *sigh* [*siχ*] = ae. *sīcan* Scotl. (aufser Shetl. J., Invern., ne. Scotl., Buchan, Aberd., sn. und wm. Scotl., Ayr., s. Scotl.), Antrim.

für ae. *ēo*: *fly* [*fliχ*] = ae. *flēogan* Caithness.

[ɐ] für ae. *ī*: *sigh* [*sɐχ*] = ae. *sīcan* sn. Scotl.

[*ə*] für ae. *ī*: *sigh* [*səχ*] = ae. *sīcan* Buchan, Aberd., n. Ayr.

vor [*f*]:

[*i*] für ae. *ī*: *sigh* [*sif*] = ae. *sīcan* Yorksh. (aufser nnw. e. m. se. sw. und es. Yorksh.), Cornwall, Devonsh. (aufser nw. e. und snw. Devonsh.).

vor *v*:

[*a*] für ae. *ă*-, *ǽ*-: *gave* prt. = ae. *gæf* sw. und s. Northumbl., Durh., n. Cumbl., w. Yorksh., em. Lancash.; *grave* = ae. *grafan* Yorksh. (aufser sw. Yorksh.), Chesh., Derby (aufser n. Derby), Lincoln (aufser nw. Lincoln), Leicest., Northampt., Warw., s. Worcest., Shropsh. (aufser ne. Shropsh.), Heref., Gloucest., Surrey, Sussex, Hampsh.; *wave* = ae. *wafian* Ork. J.

[*æ*] für ae. *ǣ*: *leave* = ae. *lǣfan* w. Somers.

[*e*] für ae. *ǽ*-, *ă*-: *gave* prt. = ae. *gæf* Westmorel., n. Lancash., Dors.; *grave* = ae. *grafan* Shetl. J., Buchan, Aberd.; *shave* = ae. *sc*(*e*)*afan* Oxf. (aufser s. Oxf.).

für ae. *ǣ*: *leave* = ae. *lǣfan* Somers.

für ae. *ēo*: *cleave* = ae. *clēofan* Perth. (aufser e. Perth.), w. Somers.

[*ė*] für ae. *ā*: *drove* prt. = ae. *drāf* Peebles.

[*ȯ*] für ae. *ā*: *drove* prt. = ae. *drāf* m. Shropsh.

[*u*] für ae. *ā*: *drove* prt. = ae. *drāf* s. Northumbl., n. Durh., n. Cumbl., Staff., n. Derby.

[*ù*] für ae. *ā*: *drove* prt. = ae. *drāf* Antrim, J. of Man, sw. Lancash.

[ɐ] für ae. *ā*: *drove* prt. = ae. *drāf* Invern., e. Heref., s. Oxf., ne. Norf., n. Kent, Sussex.

vor *s*:

[*i*] für ae. *ēo*: *freeze* = ae. *frēosan* sw. Northumbl., Sussex.

[*o*] für ae. *ŏ*-: *lose* = ae. *losian* ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Peebles., Northumbl., n. und m. Cumbl., Westmorel., em. Lancash., J. of Man, e. Devonsh.

[*ȯ*] für ae. *ŏ*-: *lose* = ae. *losian* m. Shropsh.

[*u*] für ae. *ēo*: *choose* = ae. *cēosan* J. of Man, n. Ayr., Peebles., Antrim.

vor *th*:

[*a*] für ae. *ă*-: *bathe* = ae. *badian* sw. Yorksh.

[*e*] für ae. *ā*: *clothe* = ae. *clādian* nm. und mn. Scotl., s. Northumbl.

für ae. *ǣ*: *breathe* = ae. *brǣþan* n. Staff.

[*i*] für ae. *ā*: *clothe* = ae. *clādian* Cumbl.

für ae. *ǣ*: *breathe* = ae. *brǣþan* sw. Northumbl.

[*ĭ*] für ae. *ǣ*: *breathe* = ae. *brǣþan* Invern., Lothian, Edinbgh.

[*o*] für ae. *ǣ*: *sloth* = ae. *slǣwd* Scotl., Yorksh.

vor *ch*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *reach* = ae. *rǣcan* s. Chesh., s. Nottingh., Lincoln (aufser nw. Lincoln), Essex, me. Wiltsh., nw. Devonsh.; *teach* = ae. *tǣcan* s. Chesh.

[*i*] für ae. *ǣ*: *bleach* = ae. *blǣcan* m. Cumbl.; *reach* = ae. *rǣcan* n. snw. und s. Northumbl., n. Durh.; *teach* = ae. *tǣcan* sw. Northumbl., e. Derby, n. Bucks., Huntngd., nw. Norf., w. Dors.

[*ĭ*] für ae. *ǣ*: *bleach* = ae. *blǣcan* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght., s. Scotl.; *reach* = ae. *rǣcan* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght.; *teach* = ae. *tǣcan* w. Forf., e. Perth., Kirkcudbrght., s. Scotl.

[*ə*] für ae. *ǣ*: *bleach* = ae. *blǣcan* Fife.

vor *l*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* s. Lancash., s. Chesh., Flint., Denbigh., s. Staff., n. Derby, Rutl., sw. Northampt., Warw., m. Shropsh., n. Heref., nw. Devonsh.

[ė] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.; *heal* = ae. *hǣlan* Buchan, Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth.

für ae. *ĕ*-: *steal* = ae. *stelan* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* m. und sw. Northampt., n. Heref.

für ae. *ē*: *feel* = ae. *fēlan* London, n. und nw. Derby.

[ì] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* Edinbgh., n. Cumbl.; *heal* = ae. *hǣlan* Ayr.

für ae. *ĕ*-: *steal* = ae. *stelan* ne. Scotl., n. Ayr., Kirkcudbrght., s. Scotl.

für ae. *ē*: *feel* = ae. *fēlan* Shetl. J., w. Forf., e. Perth., n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.

[*o*] für ae. *ŏ*-: *hole* = ae. *holian* Shetl. J., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sw. Scotl., w. Forf., e. Perth.

vor *m*:

[*a*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* Shetl. und Ork. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. Scotl., wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.), Ulster, me. Northumbl., se. und s. Northumbl., n. Durh., ne. nm. und m. Yorksh.

[*à*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* wm. Scotl., Kirkcudbrght., s. Scotl.

[*æ*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* sm. Scotl.

[*e*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* Invern., Peebles.

für ae. *ē*: *seem* = ae. *sēman* Devonsh. (aufser e. Devonsh.), Cornwall.

[ė] für ae. *ē*: *dream* = me. *drēmen* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ē*: *seem* = ae. *sēman* em. Lancash., Northampt., Berks., Sussex, J. of Wight., Dors., Somers., Devonsh., Cornwall.

[ì] für ae. *ē*: *seem* = ae. *sēman* Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser s. Ayr.), Kirkcudbrght., J. of Man; *dream* = ae. *drēman* n. Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.

[*o*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* se. und s. Northumbl., n.

Durh., n. und m. Cumbl., e. nm. se. und sw. Yorksh., n. Lancash., n. Staff., n. Lincoln.

[*u*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* n. Lincoln.

[*œ*] für ae. *ē*: *seem* = ae. *sēman* w. Somers.

vor *n*:

[*e*] für ae. *ǣ*: *moan* = ae. *mǣnan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.); *hain* = ae. *hǣnan* Somers., Devonsh.

[*ė*] für ae. *ǣ*: *lean* = ae. *hlǣnian* w. Forf., e. Perth.
für ae. *ĕ*-: *wean* = ae. *wenian* w. Forf., e. Perth.

[*i*] für ae. *ē*: *seen* ptc. = me. *seen* em. und sw. Lancash., m. Shropsh., nw. und e. Oxf., e. Suff., Sussex, Dors., Somers.

für ae. *ȳ*: *tine* = ae. *tȳnan* Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Northampt., Worcest., Shropsh., Heref., Gloucest., Kent, Wiltsh., Dors., Somers., Devonsh.

für ae. *ēo*: *been* ptc. = ae. *gebēon* Engl. (unbetonte Form).

[*ì*] für ae. *ǣ*: *lean* = ae. *hlǣnan* Buchan, Aberd., Ayr., Edinbgh., Kirkcudbrght.; *mean* = ae. *mǣnan* Shetl. J., ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Scotl., n. Cumbl.; *moan* = ae. *mǣnan* sn. Scotl.

für ae. *ē*: *seen* ptc. = me. *seen* Ork. J., Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth., Ayr. (aufser s. Ayr.), Kirkcudbrght.

für ae. *ī*: *shine* = ae. *scīnan* w. Forf., e. Perth.

für ae. *ēo*: *been* ptc. = ae. *gebēon* Scotl. und Irel. (unbetonte Form).

[*o*] für ae. *ă*-: *groan* = ae. *grānian* Buchan, Aberd.

[*u*] für ae. *ū*: *drown* = me. *drūnen* (< an. **drugna*) w. Forf., e. Perth., Peebles.

vor *r*:

[*ė*] für ae. *ă*-: *fare* = ae. *faran* s. Scotl.

[*ì*] für ae. *ǣ*: *fear* = ae. *fǣran* Edinbgh.

für ae. *ĕ*-: *bear* = ae. *beran* Lothian, Edinbgh.; *swear* = ae. *swerian* Kirkcudbrght.

4. im adverbium:

vor *t*:

[*a*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* s. Lancash., ne. und e. Derby.

[*u*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* Shetl. J., ne. sn. und nm. Scotl., em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh.), wm. Scotl. (aufser n. Ayr.), s. Scotl., Antrim, n. Cumbl.

vor *th*:

[*u*] für ae. *ū*: *south* = ae. *sūđ* Buchan, Aberd., sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Ayr., Peebles., Antrim, s. Northumbl., n. Cumbl., nw. Lincoln.

vor *n*:

[*i*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* n. Ayr., Antrim, wm. Scotl., s. Ayr., sw. Devonsh.

[*u*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* J. of Man, s. Warw., s. Worcest., m. Shropsh., nw. e. und w. Oxf., Berksh., n. Bucks., Bedf., e. Suff., n. Kent, s. Surrey, Sussex, me. und w. Wiltsh.

für ae. *ū*: *down* = ae. *dūn* Scotl., Antrim, me. Northumbl., n. Cumbl.

[*œ*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* w. Forf., e. Perth., Peebles., s. und wm. Scotl.

[*ü*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* sn. Scotl., nm. Scotl. (aufser w. Forf., e. Perth.), sm. Scotl. (aufser s. Ayr., Kirkcudbrght.), n. und sw. Devonsh.

vor *r*:

[*a*] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* Ork. J., Caithness., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., em. und sm. Scotl., Antrim.

[*i*] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* Peebles.

[ɐ] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* w. Somers.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *th*:

[*e*] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* ne. Scotl.

[*ė*] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* sn. Scotl.

[*u*] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* e. Suff.

[ɐ] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* e. Oxf.

[*œ*] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* w. Somers.

7. in der praeposition:

vor *n*:

[*u*] für ae. *ū*: *down* = ae. *dūn* Scotl., Antrim, me. Northumbl., n. Cumbl.

8. in der conjunction:

vor *l*:

[*a*] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* Yorksh., n. und w. Westmorel., n. Dors.

[*e*] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* Caithness., e. Cumbl., nw. und snw. Yorksh., n. e. und w. Westmorel.

[*o*] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* m. sw. und ms. Yorksh., se. und s. Lancash., n. Derby.

[ɐ] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* s. Scotl.

§ 34. *δ*) Doch haben auch in diesen Fällen manche Dialekte neben der Kürze auch den langen Vokal weiterentwickelt.

1. im substantivum:

vor *d*:

[*ā*] für ae. *ǣ*: *rad raad* = ae. *rǣd* Shetl. und Ork. J.

[*ē*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *blade* = ae. *blæd* e. Perth.
für ae. *ĕ*-: *bead* = ae. (*ge*)*bedu* Aberd.

[*ėi*] für ae. *ēo*: *weed* = ae. *wēod* w. Forf., e. Perth.

[*eə*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *blade* = ae. *blæd* Antrim.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *seed* = ae. *sǣd* Aberd.
für ae. *ĕ*-: *bead* = ae. (*ge*)*bedu* Ayr.
für ae. *ē*: *need* = ae. *nēd* J. of Man, Dors.
für ae. *ō*: *rood* = ae. *rōd* Scotl., Cornwall.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *seed* = ae. *sǣd* w. Somers.

[*ō*] für ae. *ā*: *road* = ae. *rād* sn. und em. Scotl., w. Forf., e. Perth., s. Scotl.; *woad* = ae. *wād* Scotl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lincoln, Northampt., e. Angl., Wiltsh., Dors.

für ae. *ŏ*-: *bode* = ae. *boda* Aberd.

[*ū*] für ae. *ō*: *brood* = ae. *brōd* Ayr.; *food* = ae. *fōda* s. Northumbl., J. of Man.

[*uə*] für ae. *ā*: *road* = ae. *rād* m. Shropsh.

[*ǣ*] für ae. *ō*: *rood* = ae. *rōd* Scotl., Cornwall.

vor *t*:

[*ē*] für ae. *ǣ*: *wheat* = ae. *hwǣte* nw. Oxf., e. Dorset.

für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* mn. Scotl.

für ae. *ēa*: *cleat* = ae. *clēat* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*ei*] für ae. *ǣ*: *wheat* = ae. *hwǣte* m. Northampt.

[*eə*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *gate* = ae. *gæt* se. Hertf.

für ae. *ǣ*: *street* = ae. *strǣt* me. Wiltsh.

[*ī*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *gate* = ae. *gæt* Denbigh.

für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtu* n. Ayr.; *wheat* = ae. *hwǣte* n. und m. Northampt., se. Shropsh., s. Norf., n. Heref.

für ae. *ĕ*-: *meat* = ae. *mete* Aberd., Ayr.

für ae. *ē*: *feet* = ae. *fēt* n. Cumbl., n. Lancash., nw. Derby.

für ae. *ēa*: *cleat* = ae. *clēat* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.; *fleet* = ae. *flēat* n. Country, Lancash., Hertf., e. Angl., Surrey, Sussex.

für ae. *ēo*: *fleet* = ae. *flēot* Shetl. J., n. Country, Lakel., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Hertf., e. Angl., Kent, Sussex.

[*iə*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *gate* = ae. *gæt* se. Hertf.

für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtu* w. Wiltsh.; *wheat* = ae. *hwǣte* sn. Northampt., se. Shropsh., n. Heref., Huntngd.

für ae. *ē*: *feet* = ae. *fēt* e. Devonsh., Berksh., Wiltsh.

[*je*] für ae. *ă*-, *ǣ̆*-: *gate* = ae. *gæt* n. Devonsh.

[*jei*] für ae. *ă-*, *ǽ-*: *gate* = ae. *gœt* se. Hertf.

[*ō*] für ae. *ŏ-*: *float* = ae. *flota* Invern., Aberd.

[*oə*] für ae. *ā*: *boat* = ae. *bāt* Rutl.

[*ū*] für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* Lancash.; *root* = ae. *rōt* Lancash.

für ae. *ū*: *clout* = ae. *clūt* Aberd.

[*uə*] für ae. *ō*: *root* = ae. *rōt* Sussex.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *boot* = ae. *bōt* wm. Scotl.; *root* = ae. *rōt* wm. Scotl.

vor *p*:

[*ē*] für ae. *ă-*, *ĕa-*: *shape* = ae. (*ge*)*sceap* Scotl. (aufser Buchan, Aberd., w. Forf., e. Perth.), Northumbl. (aufser sw. Northumbl.), em. Lancash.

für ae. *ē*: *leap* = ae. *hlēp hlȳp* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* s. Ayr., ne. Shropsh., Leicest.; *leap* = ae. *lēap* Scotl., n. Country, Durh., Yorksh., Lancash., Derby, Lincoln, Leicest., Glamorg., Oxf., e. Angl., Surrey, Sussex, Hampsh., Dors., Somers.

[*ei*] für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* Leicest.

[*eə*] für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* e. Suff.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* n. Cumbl., Somers.

für ae. *ē*: *leap* = ae. *hlēp hlȳp* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* n. Ayr., n. Cumbl., n. Derby; *leap* = ae. *lēap* Scotl., n. Country, Durh., Yorksh., Lancash., Derby, Lincoln, Leicest., Glamorg., Oxf., e. Angl., Surrey, Sussex, Hampsh., Dors., Somers.

[*iə*] für ae. *ă-*, *ĕa-*: *shape* = ae. (*ge*)*sceap* Cumbl. (aufser n. Cumbl.).

für ae. *ǣ*: *sheep* = ae. *scǣp* s. Lincoln.

für ae. *ē*: *leap* = ae. *hlēp hlȳp* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēap* sm. und s. Lancash., n. Derby, Bedf.

[*je*] für ae. *ēa*: *heap* = ae. *hēap* s. Lancash.

[*ō*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. (*to*)*hopa* w. Forf., e. Perth., Rut.

[*ou*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. (*to*)*hopa* ne. Scotl. (aufser Buchan Aberd.).

[*ū*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. (*to*)*hopa* Leicest.

[*uə*] für ae. *ā*: *rope* = ae. *rāp* w. Somers.; *soap* = ae. *sāpe* w. Somers.

[*ɐu*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. (*to*)*hopa* ne. Scotl. (aufser Buchan Aberd.), w. Forf., e. Perth.

vor *k*:

[*ai*] für ae. *ī*: *sike* = ae. *sīc* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Nottingh., Lincoln, Northampt.

[*ē*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* n. Ayr., Edinbgh.

[*ei*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* ne. Norf.

[*eə*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* n. Lincoln.

[*ī*] für ae. *ē*: *breek* = ae. *brēc* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Lincoln; *reek* = ae. *rēc* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĭ*-: *week* = ae. *wicu* Shetl. J., sn. Scotl., e. und w. Cumbl., m. se. und sw. Yorksh., sw. Lancash., n. Derby, Sussex, e. Dors.

für ae. *ī*: *dike* = ae. *dīc* Kent (aufser se. Kent), Sussex.

für ae. *ēa*: *cheek* = ae. *cēace* Ayr.

[*iə*] für ae. *ă*-: *sake* = ae. *sacu* se. Yorksh.

für ae. *ē*: *reek* = ae. *rēc* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĭ*-: *week* = ae. *wicu* se. Lancash.

[*ō*] für ae. *ĕo*-: *yoke* = ae. *geoc* w. Somers.

vor [*f*]:

[*ē*] für ae. *ēa*: *leaf* = ae. *lēaf* s. Ayr.; *sheaf* = ae. *scēaf* Ayr. (aufser s. Ayr.).

[ī] für ae. ō (+ h): *biff* = ae. *bōh* Yorksh., Lincoln.

für ae. ēa: *leaf* = ae. *lēaf* n. Cumbl.; *sheaf* = ae. *scēaf* Ayr., w. Somers.

für ae. ēo: *reef* = ae. *hrēof* Scotl., Northumbl., Yorksh., Chesh., Derby, Lincoln, Warw., Worcest., Shropsh., Heref., Gloucest.

[*iu*] für ae. ō: *plough* [*pliuf*] = ae. *plōh* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*iə*] für ae. ēa: *leaf* = ae. *lēaf* m. Shropsh.; *sheaf* = ae. *scēaf* e. Yorksh., nw. Derby.

[ō] für ae. ā: *loaf* = ae. *hlāf* sw. Lancash., Leicest., Rutl.

[ū] für ae. ō: *plough* [*plūf*] = ae. *plōh* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[ǖ] für ae. ō: *roof* = ae. *hrōf* w. Somers.

vor *v*:

[ē] für ae. ă-: *knave* = ae. *cnafa* s. Northumbl.

vor *s*:

[ā] für ae. ū: *house* = ae. *hūs* e. und w. Derby, s. Lancash.

[*ai, au, aʋ*] für ae. ū: *house* = ae. *hūs* e. Derby, s. Lancash.

[ǣ] für ae. ū: *house* = ae. *hūs* s. Lancash.

[*ei*] für ae. ē: *cheese* = ae. *cēse* Leicest.

[ī] für ae. ē: *cheese* = ae. *cēse* Leicest.

[ō] für ae. ŏ-: *nose* = ae. *nosu* Leicest.

[ū] für ae. ū: *house* = ae. *hūs* Scotl., n. Cumbl.

[ǖ] für ae. ō: *goose* = ae. *gōs* n. Ayr.

vor *th*:

[ī] für ae. ǣ: *wreath* = ae. *wrǣþ* Scotl., Northumbl., Yorksh., Warw., Worcest., Suff., Wiltsh., Dors., Somers., Devonsh., Cornwall.

[*iu*] für ae. ēow: *truth* = ae. *trēowđ* s. Scotl., s. Staff.

[ō] für ae. ŏ-: *froth* = ae. *froþa* Ayr.

[*ū*] für ae. *ō*: *tooth* = ae. *tōđ* s. Ayr.

für ae. *ū*: *mouth* = ae. *mūþ* e. Perth.; *south* = ae. *sūđ* Ayr.

für ae. *ēow*: *truth* = ae. *trēowđ* sn. Scotl., s. Staff., e. Oxf., m. Wiltsh.

[*uə*] für ae. *ēow*: *truth* = ae. *trēowđ* me. Northumbl.

[*ǖ*] für ae. *ēow*: *truth* = ae. *trēowđ* wm. Scotl., n. Devonsh.

vor *ch*:

[*ē*] für ae. *ē*: *beech* = ae. *bēce* e. Devonsh.

[*ei*] für ae. *ă*-: *lache* = ae. *lacu* Scotl., Northumbl., Durh., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby.

[*ī*] für ae. *ē*: *breech* = ae. *brēc* n. Durh.

vor *l*:

[*ai*] für ae. *ī*: *sile* = ae. *sīl* Scotl., Northumbl., e. Angl.

[*au*] für ae. *ŭ*- (+ *g*): *fowl* = ae. *fugol* n. Ayr.

[*ē*] für ae. *ă*-, *ǣ*-, *ĕa*-: *dale* = ae. *dæl* Aberd., s. Northumbl., s. Lancash.; *ale* = ae. *ealu* Aberd.

für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* Denbigh., s. Staff.

für ae. *ĕ*-: *meal* = ae. *melu* s. Ayr., Kirkcudbrght.

[*ėi*] für ae. *ă*-: *tale* = ae. *talu* Aberd.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* Rutl.; *eel* = ae. *ǣl* Ayr., J. of Man.

für ae. *ĕ*-: *meal* = ae. *melu* n. und s. Ayr.

für ae. *ēo*: *wheel* = ae. *hwēol* Ayr.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣl* s. Lancash., ne. Derby, n. Heref., s. Warw.

für ae. *ĕ*-: *meal* = ae. *melu* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ē*: *steel* = ae. *stēle* w. Somers.

[*jie*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *ale* = ae. *ealu* ne. Shropsh.

[*ō*] für ae. *ŏ*-: *foal* = ae. *fola* Ayr.; *hole* = ae. *hol* e. Perth.

[*ū*] für ae. *ŭ*- (+ *g*): *fowl* = ae. *fugol* Aberd.

[*ǖ*] für ae. *ō*: *school* = ae. *scōl(u)* n. Ayr., em. Scotl.; *tool* = ae. *tōl* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

vor *m*:

[*ǣ*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Shetl. J.

[*ē*] für ae. *ă*-: *name* = ae. *nama* Invern., ne. sn. wm. und nm. Scotl.

für ae. *ā*: *fame* = ae. *fām* Scotl.; *home* = ae. *hām* ne. sn. wm. und sm. Scotl.

für ae. *ēa*: *steam* = ae. *stēam* J. of Man.

[*ei*] für ae. *ēa*: *team* = ae. *tēam* s. Chesh.

[*eə*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *shame* = ae. *sc(e)amu* n. Bucks.

[*ī*] für ae. *ă*-: *name* = ae. *nama* Ork. J., nm. Scotl.

für ae. *ǣ*: *gleam* = ae. *glǣm* Scotl., Irel., n. Country, Westmorel., Chesh., Lincoln, Northampt., Shropsh., Heref., Radnor.

für ae. *ēa*: *beam* = ae. *bēam* Ayr.; *fleam* = ae. *flēam* Northumbl., Durh., Yorksh., Staff., Leicest., Warw., Shropsh.; *team* = ae. *tēam* Denbigh.

[*iu*] für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* s. Lancash.

[*iə*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *name* = ae. *nama* nm. Scotl.; *shame* = ae. *sc(e)amu* se. Northumbl.

für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* me. Northumbl.

für ae. *ēa*: *fleam* = ae. *flēam* Northumbl., Durh., Yorksh., Staff., Leicest., Warw., Shropsh.

[*je*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *shame* = ae. *sc(e)amu* n. Durh.

[*ō*] für ae. *ā*: *come* = ae. **cām* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Shropsh., e. Angl., Sussex, Hampsh., Somers., Devonsh; *home* = ae. *hām* s. Norf., sw. und m. Northampt., s. Worcest., w. Warw., se. Hertf., Nottingh., Essex, s. Devonsh.

[*ou*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* m. und sw. Northampt., se. Hertf., Bedf.

[*oə*] für ae. *ā*: *come* = ae. **cām* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Shropsh., e. Angl., Sussex, Hampsh., Somers., Devonsh.; *home* = ae. *hām* w. Somers., wm. Staff., n. Bucks.

[*ū*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* s. Norf.

für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* s. Lancash., Aberd., s. Northumbl., n. Durh.; *gloom* = ae. *glōm* s. Northumbl., Lothian.

[*uə*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* s. Lincoln, s. Warw.

[*wo*, *wɐ*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* n. em. und wm. Staff., e. w. und s. Warw., n. Bucks., s. Worcest.

[*wu*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Rutl.

[*ü*] für ae. *ō*: *bloom* = ae. *blōma* wm. Scotl.; *loom* = ae. *gelōma* n. Ayr.

vor *n*:

[*ē*] für ae. *ă*-: *lane* = ae. *lane* ne. Scotl. (aufser Aberd.), sn. Scotl.

für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* Banff.; *stone* = ae. *stān* Banff.

für ae. *ēa*: *bean* = ae. *bēan* Aberd.

[*ī*] für ae. *ā*: *bone* = ae. *bān* ne. Scotl.; *stone* = ae. *stān* Ork. J., ne. Scotl.

für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* ne. Scotl.

für ae. *ēa*: *bean* = ae. *bēan* Buchan, Aberd.

für ae. *ēo*: *preen* = ae. *prēon* Scotl., Northumbl., Lakel., Yorksh., Carmarthen, Pembroke.

[*ō*] für ae. *ā*: *slone* = ae. *slān* Leicest., Northampt., Warw., Worcest., Shropsh., Gloucest., Oxf., Berks., Bedf., Huntngd., e. Angl., Kent, Hampsh., w. Country, Wiltsh., Somers., Devonsh., Cornwall.

für ae. *ēa*: *bean* = ae. *bēan* ne. Scotl.

[*ou*] für ae. *ā*: *stone* = ae. *stān* m. Northampt.

[*ū*] für ae. *ā*: *stone* = ae. *stān* s. Chesh.

für ae. *ō*: *moon* = ae. *mōna* m. Shropsh.; *noon* = ae. *nōn* n. Ayr., nw. Oxf.

für ae. *ū*: *down* = ae. *dūn* Scotl., me. Northumbl., n. Cumbl.; *town* = ae. *tūn* me. Northumbl.

[*uə*] für ae. *ā*: *stone* = ae. *stān* n. Bucks., sw. Northampt.

[*wo*, *wə*, *wɐ*] für ae. *ā*: *stone* = ae. *stān* e. Oxf., w. Oxf., sw. Northampt.

[ū] für ae. ō: *moon* = ae. *mōna* wm. Scotl.; *noon* = ae. *nōn* wm. Scotl.; *spoon* = ae. *spōn* wm. Scotl.

vor *r*:

[e] für ae. ă-, ĕa-: *care* = ae. *cearu* wm. Scotl.; *hare* = ae. *hara* s. und wm. Scotl.

für ae. ǣ: *hair* = ae. *hǣr* wm. und s. Scotl.

für ae. ī: *wire* = ae. *wīr* wm. Scotl. (aufser n. Ayr.).

[ī] für ae. ĕ-: *mare* = ae. *mere* Ayr.

[iə] für ae. ĕ-: *mare* = ae. *mere* s. Scotl.

2. im adjectivum:

vor *d*:

[ē] für ae. ā: *broad* = ae. *brād* Aberd.

[iə] für ae. ā: *broad* = ae. *brād* n. Cumbl.

[ō] für ae. ā: *broad* = ae. *brād* s. Northumbl., s. Staff.

[ū] für ae. ū: *proud* = afr. *prūd* n. Cumbl.

vor *t*:

[ē] für ae. ă-, ǣ-: *late* = ae. *læt* sw. Lancash., n. Derby, Leicest.

für ae. ēa: *great* = ae. *grēat* n. Ayr., s. Scotl., s. und ms. Lancash., ne. m. und sw. Northampt., Leicest., e. Warw., n. Shropsh., Huntngd.

[ei] für ae. ēa: *great* = ae. *grēat* ms. Lancash., Leicest., e. Warw., m. und sw. Northampt., s. Norf.

[eə] für ae. ǣ-, ă-: *late* = ae. *læt* n. Lancash.

für ae. ē: *sweet* = ae. *swēte* e. Suff.

für ae. ēa: *great* = ae. *grēat* Shetl. J., nw. und s. Lincoln.

[ī] für ae. ēa: *great* = ae. *grēat* n. Cumbl., Leicest., e. Warw.

[iə] für ae. ē: *sweet* = ae. *swēte* s. Scotl.

für ae. ēa: *great* = ae. *grēat* n. und nw. Lincoln.

[ɐ̄] für ae. ēa: *great* = ae. *grēat* m. und s. Lancash.

vor *p*:

[*ī*] für ae. *ēo*: *deep* = ae. *dēop* n. Ayr., s. Northumbl., n. Durh., Leicest.

vor *k*:

[*ei*] für ae. *ī*: *like* = ae. *gelīc* ne. und s. Scotl., Caithness.

[*ɐi*] für ae. *ī*: *like* = ae. *gelīc* sn. Scotl., sw. Devonsh.

vor *th*:

[*ai*] für ae. *ȳ*: *lithe* = ae. *hlȳđa* Scotl., n. Country, Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh.

vor *l*:

[*au*] für ae. *ū*: *foul* = ae. *fūl* n. Ayr.

[*ē*] für ae. *ā*: *whole* = ae. *hāl* ne. und wm. Scotl.

[*ū*] für ae. *ū*: *foul* = ae. *fūl* s. Ayr.

[*uɐ*] für ae. *ō*: *cool* = ae. *cōl* w. Somers.

[*ü*] für ae. *ō*: *cool* = ae. *cōl* wm. Scotl.

vor *m*:

[*ǣ*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Shetl. J.

[*ē*] für ae. *ă*-: *same* = an. *samr* Jnvern.
für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* ne. sn. wm. und sm. Scotl.

[*eə*] für ae. *ă*-: *same* = an. *samr* Sussex.

[*iə*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* me. Northumbl.

[*ō*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* s. Norf., sw. und m. Northampt., s. Worcest., w. Warw., se. Hertf., Nottingh., Essex, s. Devonsh.

[*ou*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* m. und sw. Northampt., se. Hertf., Bedf.

[*oə*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* w. Somers., wm. Staff., n. Bucks.

[*ū*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* s. Norf.

[*uə*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* s. Lincoln, s. Warw.

[*wo*, *wɐ*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* n. em. und wm. Staff., e. w. und s. Warw., n. Bucks., s. Worcest.

[*wu*] für ae. *ā*: *home* = ae. *hām* Rutl.

vor *n*:

[*ei*] für ae. *ǣ*: *clean* = ae. *clǣne* s. Lancash.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *clean* = ae. *clǣne* Shetl. J., Ayr., n. Derby; *mean* = ae. *gemǣne* Ayr.

für ae. *ē*: *green* = ae. *grēne* Sussex.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *clean* = ae. *clǣne* s. Lancash.

[*ū*] für ae. *ū*: *brown* = ae. *brūn* n. Cumbl.

vor *r*:

[*ā*] für ae. *ā*: *hoar* = ae. *hār* Scotl., Northumbl., Durh. Yorksh., Lancash., Lincoln.

[*ǣ*] für ae. *ēa*: *near* = ae. *nēar* n. Ayr.

[*ī*] für ae. *ēa*: *near* = ae. *nēar* wm. Scotl.

3. im verbum:

vor *d*:

[*ai*] für ae. *ȳ*: *hide* = ae. *hȳdan* n. Derby.

[*ǣ*] für ae. *ē*: *bleed* = ae. *blēdan* Dors.

[*ē*] für ae. *ă*-: *made* prt. = ae. *macode* Ork. J., e. Perth.

[*eə*] für ae. *ē*: *bleed* = ae. *blēdan* e. Devonsh.

[*ī*] für ae. *ă*-: *made* prt. = ae. *macode* Ork. J.

für ae. *ǣ*: *lead* = ae. *lǣdan* Aberd., Ayr., n. Cumbl.

für ae. *ĕ*-: *knead* = ae. *cnedan* n. Durh.

für ae. *ē*: *breed* = ae. *brēdan* Aberd., Lothian; *feed* =, ae. *fēdan* n. Cumbl.; *need* = ae. *nēdan* J. of Man, Dors.

[*iə*] für ae. *ā*: *rode* prt. = ae. *rād* s. Scotl.

[*ō*] für ae. *ā*: *rode* prt. = ae. *rād* Buchan, Aberd.

für ae. *ŏ*-: *bode* = ae. *bodian* Aberd.

vor *t*:

[*ei*] für ae. *ĕ*-: *eat* = ae. *etan* n. Lancash.

für ae. *ī*: *write* = ae. *wrītan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* nnw. Yorksh.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtan* n. Ayr.

für ae. *ĕ*-: *eat* = ae. *etan* Westmorel.

für ae. *ē*: *meet* = ae. *mētan* Ayr., n. Cumbl.

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* ne. Shropsh.; *fleet* = ae. *flēotan* Shetl. J., n. Country, Lakel., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Hertf., e. Angl., Kent, Sussex.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *heat* = ae. *hǣtan* w. Wiltsh.

für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* s. Scotl., Lancash. (aufser sw. Lancash.), n. Lincoln.

[*je*] für ae. *ēo*: *beat* prt. = ae. *bēot* s. Lancash.

[*ō*] für ae. *ŏ*-: *float* = ae. *flotian* Invern., Aberd.

[*ṻ*] für ae. *ēo*: *shoot* = ae. *scēotan* n. Ayr.

vor *p*:

[*ē*] für ae. *ē*: *keep* = ae. *cēpan* e. Sussex.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* s. Ayr., ne. Shropsh., Leicest.; *threap* = ae. *þrēapian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕo*-: *reap* = ae. *reopan* e. Angl.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *sleep* = ae. *slǣpan* Kirkcudbrght., s. Scotl., n. Cumbl.

für ae. *ē*: *keep* = ae. *cēpan* wm. Scotl., m. Lancash., n. Heref.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* n. Ayr., n. Cumbl., n. Derby; *threap* = ae. *þrēapian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

für ae. *ĕo*-: *reap* = ae. *reopan* Ayr.

[*iə*] für ae. *ē*: *keep* = ae. *cēpan* Berks., w. Wiltsh.

für ae. *ēa*: *cheap* = ae. *cēapian* sm. und s. Lancash.,

n. Derby, Bedf.; *threap* = ae. *þrēapian* allgemein verbreitet in Scotl., Irel. und Engl.

[*ō*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* w. Forf., e. Perth., Rutl.

für ae. *ēo*: *creep* = ae. *crēopan* w. Somers.

[*ou*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

[*ū*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* Leicest.

[*ǣ*] für ae. *ō*: *whoop* = ae. *hwōpian* w. Somers.

[*ɐu*] für ae. *ŏ*-: *hope* = ae. *hopian* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), w. Forf., e. Perth.

vor *k*:

[*ā*] für ae. *ă*-: *make* = ae. *macian* sm. Scotl. (aufser Kirkcudbrght.).

[*ai*] für ae. *ă*-: *take* = an. *taka* Berks. (aufser se. Berks.).

[*ē*] für ae. *ă*-, *ĕa*-: *bake* = ae. *bacan* ne. Scotl.; *make* = ae. *macian* Ulster, ms. und s. Lancash.; *shake* = ae. *sc(e)acan* Scotl., Northumbl.; *take* = an. *taka* em. ms. und s. Lancash.

für ae. *ā*: *stroke* = ae. *strācian* ne. Scotl.

für ae. *ǣ*: *reach* [*rēk*] = ae. *rǣcan* Shetl. J.

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* n. Durh., Leicest. (aufser s. Leicest.).

[*ei*] für ae. *ă*-: *take* = an. *taka* s. Staff.

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* nnw. und sw. Yorksh.

[*eə*] für ae. *ă*-: *make* = ae. *macian* n. und s. Lincoln, sw. Northampt., w. und s. Warw., w. Somers., sw. Devonsh., *take* = an. *taka* Lincoln, n. Cumbl., sw. Northampt., Dors.

[*ī*] für ae. *ă*-: *make* = ae. *macian* ne. Shropsh.

für ae. *ĕ*-: *break* = ae. *brecan* n. Cumbl., Leicest. (aufser s. Leicest.); *speak* = ae. *sp(r)ecan* sn. und wm. Scotl., se. Northumbl.

für me. *ē*: *cleek* = me. *clēken* Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Derby.

[*ia*] für ae. *ă*-: *make* = ae. *macian* nw. Lancash.; *take* = an. *taka* nnw. Yorksh.

[*iə*] für ae. *ă*-: *bake* = ae. *bacan* se. Yorksh.; *make* = ae. *macian* w. Warw., n. Cumbl.; *take* = an. *taka* Durh., Cumbl., n. Yorksh., Dors.

für ae. *ĕ*-: *speak* = ae. *sp(r)ecan* n. Cumbl.

[*ja*] für ae. *ă*-: *bake* = ae. *bacan* ne. Scotl.

[*ō*] für ae. *ā*: *stroke* = ae. *strācian* ne. Scotl.

[*oə*] für ae. *ēo*: *choke* = ae. *cēocan* e. Devonsh.

vor *v*:

[*ē*] für ae. *ă*-: *grave* = ae. *grafan* Sussex.

für ae. *ǣ*: *leave* = ae. *lǣfan* w. Somers.

[*ī*] für ae. *ă*-: *grave* = ae. *grafan* Gloucest.

[*ō*] für ae. *ā*: *drove* prt. = ae. *drāf* n. Durh.

vor *s*:

[*ō*] für ae. *ŏ*-: *lose* = ae. *losian* Ayr., em. Lancash.

[*ǣ*] für ae. *ēo*: *choose* = ae. *cēosan* n. Ayr.

[*ü*] für ae. *ŏ*-: *lose* = ae. *losian* e. Devonsh.

vor *th*:

[*eə*] für ae. *ă*-: *bathe* = ae. *badian* sw. Yorksh.

vor *ch*:

[*ē*] für ae. *ǣ*: *reach* = ae. *rǣcan* me. Wiltsh.

[*ei*] für ae. *ǣ*: *teach* = ae. *tǣcan* e. Derby, n. Bucks.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *teach* = ae. *tǣcan* s. Chesh.

vor *l*:

[*ē*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* Denbigh., s. Staff.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* Rutl.

[*iə*] für ae. *ǣ*: *deal* = ae. *dǣlan* s. Lancash., ne. Derby, n. Heref., s. Warw.

[*ō*] für ae. *ŏ*-: *hole* = ae. *holian* e. Perth.

vor *m*:

[*eə*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* n. Cumbl., se. Yorksh.

[*ī*] für ae. *ē*: *seem* = ae. *sēman* em. Lancash.

[*iə*] für ae. *ă*-: *came* prt. = ae. *cam* n. Cumbl., n. Durh.

für ae. *ē*: *seem* = ae. *sēman* Berks.

vor *n*:

[*ai*] für ae. *ȳ*: *tine* = ae. *tȳnan* Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Northampt., Worcest., Shropsh., Heref., Gloucest., Kent, Wiltsh., Dorset, Somers., Devonsh.

[*ē*] für ae. *ă*-: *groan* = ae. *grānian* Aberd.

für ae. *ǣ*: *hain* = ae. *hǣnan* Somers., Devonsh.; *lean* = ae. *hlǣnan* s. Ayr.; *moan* = ae. *mǣnan* sn. Scotl.

für ae. *ĕ*-: *wean* = ae. *wenian* w. Forf., e. Perth.

[*ī*] für ae. *ǣ*: *lean* = ae. *hlǣnan* Ayr.; *mean* = ae. *mǣnan* ne. Scotl.; *moan* = ae. *mǣnan* ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.).

für ae. *ēo*: *been* ptc. = ae. *gebēon* Scotl., Irel., Engl. (betonte Form).

4. im adverbium:

vor *t*:

[*ā*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* e. und ne. Derby, s. Lancash.

[*ai*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* e. Derby.

[*aɐ*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* s. Lancash.

[*ū*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* ne. Scotl., n. Cumbl.

[ɐ*u*] für ae. *ū*: *out* = ae. *ūt* s. Lancash.

vor *th*:

[*ū*] für ae. *ū*: *south* = ae. *sūđ* Ayr.

vor *n*:

[*ū*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* J. of Man.

für ae. *ū*: *down* = ae. *dūn* Scotl., me. Northumbl., n. Cumbl.

[*uə*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* e. Sussex.

[*œ̄*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* sn. Scotl.

[*ii*] für ae. *ō*: *soon* = ae. *sōna* wm. Scotl., e. Suff.

vor *r*:

[*ā*] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* Ork. J., ne. und sn. Scotl., w. Forf., e. Perth., Caithness.

[*ē*] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* em. Scotl. (aufser Lothian, Edinbgh., Peebles.).

[*eɐ*] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* w. Somers.

[*ō*] für ae. *ǣ*: *where* = ae. *hwǣr* sm. Scotl.

5. im zahlwort: kein Beleg.

6. im pronomen:

vor *th*:

[*ē*] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* ne. und sn. Scotl.

[*uə*] für ae. *ā*: *both* = an. *bāđir* w. Somers.

7. in der praeposition:

vor *n*:

[*ū*] für ae. *ū*: *down* = ae. *dūn* Scotl., me. Northumbl., n. Cumbl.

8. in der conjunction:

vor *l*:

[*ā*] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* n. e. und sm. Yorksh.

[*ai*] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* n. nw. und snw. Yorksh., n. und w. Westmorel.

[*oi*] für ae. *ī*: *while* = ae. *hwīl* w. Yorksh.

II.

Das allmähliche Eindringen der Kürzen.

I. Die Kürzen.

Ich stelle zunächst für die einzelnen Perioden alle die Fälle zusammen, in denen sicher Kürzung eingetreten ist. Alle unsicheren Fälle, in denen die Kürze durch Analogie oder durch andere Ursachen erklärt werden könnte, sind dabei nicht berücksichtigt worden, sollen jedoch am Schlusse dieses Abschnittes besonders zusammengestellt werden.

§ 35. **a) me. Zeit bis 1400** (cf. §§ 1—3):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *flood* sb.

vor *t*: *ate* vb., *wat* vb., *nat* vb., *wrote* vb., *foot* sb., *feet* sb., *threat* sb.

vor *k*: *lacc* sb.

vor *h* [χ]: *drohh* vb., *ruhh* adj., *nehh* adj.

vor *f*: *hoff* vb.

vor *th*: *tooth* sb., *death* sb.

vor *m*: *comm* vb.

vor *n*: *anann* adv., *soon* adv.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

Die Kürzung ist in dieser Periode also nur in sehr wenigen Fällen zu erweisen. Und auch in ihnen dürfte meist noch der lange Vokal daneben gegolten haben.

§ 36. **b) Das 15. Jahrhundert** (cf. §§ 4—14):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *load* sb., *read* sb., *seed* sb., *heed* sb., *good* adj., *hood* sb., *wood* adj., *could* vb., *bread* sb., *dead* adj., *head* sb.

vor *t*: *boat* sb., *oat(s)* sb., *wott* vb., *wrote* vb., *street* sb., *sweat* sb., *wet* adj., *wheat* sb., *write* vb., *foot* sb., *mutte* vb., *out* adv., *great* adj., *beat* vb., *yet* adv.

vor *p*: *keep* vb., *cheap* sb., *deep* adj.

vor *k*: *like* adj., *book(s)* sb., *took* vb., *sick* adj.

vor *f*: *droffe* vb.

vor *th*: *death* sb.

vor *l*: *deal* vb., *heal* sb., *feel* vb., *while* cj., *stool* sb.

vor *m*: *emme* vb.

vor *n*: *gone* vb., *done* vb., *down* adv., *been* vb.

vor *r*: *oar(s)* sb., *more* adj., *sore* adj., *fear* vb., *were* vb. (prt.), *were* vb. (opt.), *here* adv., *hear* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

In dieser Periode beginnen die Kürzungen allmählich in gröfserem Umfange in die Schriftsprache einzudringen, doch sind sie auch jetzt im allgemeinen noch selten. Zahlreicher sind Kürzen für alten langen Vokal nur in den Paston Letters und in den Cely-Papers, zwei Sammlungen von Kaufmannsbriefen, die zum Teil dialektische Einflüsse erfahren haben mögen. Auch die aufserordentlich inkonsequente Orthographie dieser Denkmäler ist wohl zu beachten (s. o. §§ 12 und 13) und macht die Resultate weniger sicher. In allen Fällen findet sich aufserdem neben der Kürze auch die alte Vokalquantität erhalten, so dafs von einer auch nur annähernd regelmäfsigen Kürzung keine Rede sein kann. Am häufigsten findet sich Kürzung vor *d* und *t*, wo sie überhaupt am frühesten sich durchgesetzt zu haben scheint. Besonders in *head* sb. und *dead* adj. scheint kurzer Vokal schon ziemlich verbreitet gewesen zu sein, da er sich hier auch in Denkmälern findet, die

sonst fast durchaus die alten Quantitätsverhältnisse bewahrt haben. Dafs grade diese beiden Wörter mit am ersten von der Kürzung betroffen werden, liegt unter anderem auch wohl mit daran, dafs sie im alltäglichen Verkehr ja ganz besonders häufig gebraucht werden.

§ 37. c) Von 1500 bis heute:

α) **in der geschriebenen Schriftsprache** (cf. §§ 15—25):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *seed* sb., *dread* sb., *blood* sb., *flood* sb., *good* adj., *rod* sb., *stood* vb., *wood* adj., *bread* sb., *dead* adj., *head* sb., *lead* sb., *red* adj.

vor *t*: *hot* adj., *sweat* sb., *wot* vb., *heat* sb., *wet* adj., *root* sb., *wrutt* vb., *beat* vb., *great* adj.

vor *k*: *stroke* vb., *cook* sb., *look* vb., *eke* adv., *sick* adj.

vor *f*: *stiff* adj. vb., *hoof* sb., *rough* adj., *deaf* adj.

vor *th*: *wroth* adj., *breath* sb., *death* sb., *truth* sb.

vor *l*: *while* cj.

vor *m*: *whom* pron.

vor *n*: *gone* vb., *one* pron., *done* vb., *been* vb.

vor *r*: *there* adv., *were* vb., *where* adv., *here* adv.

Im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert werden die Kürzungen schon zahlreicher. Zwar ist der kurze Vokal auch in dieser Zeit noch in keinem Falle regelmäfsig durchgeführt, doch kommt er in einigen Wörtern schon ziemlich häufig vor:

vor *d*: *blood* sb., *flood* sb., *head* sb., *wood* adj., *dead* adj., *red* adj.

vor *t*: *hot* adj., *wet* adj., *great* adj.

vor *k*: *sick* adj.

vor *f*: *stiff* adj.

vor *n*: *done* vb., *been* vb.

Verhältnismäfsig selten dagegen findet sich kurzer Vokal in anderen Fällen:

vor *d*: *seed* sb., *dread* sb., *rod* sb., *bread* sb., *lead* sb., *good* adj., *stood* vb.

vor *t*: *heat* sb., *sweat* sb., *root* sb., *wot* vb., *wrutt* vb., *beat* vb.

vor *k*: *cook* sb., *eke* adv., *stroke* vb., *look* vb.

vor *f*: *hoof* sb., *rough* adj., *deaf* adj.

vor *th*: *breath* sb., *death* sb., *truth* sb., *wroth* adj.

vor *l*: *while* cj.

vor *m*: *whom* pron.

vor *n*: *gone* vb.

vor *r*: *there* adv., *where* adv., *here* adv., *were* vb.

Am häufigsten ist also auch in dieser Periode die Kürzung vor *d* und *t*. Vor *d* wird seit dem 16. Jahrhundert zum ersten Male Kürzung in *blood* und *flood* belegt. Auch vor *f* und *th* hat sich die Zahl der Kürzungen vergröſsert. Demgegenüber hat die Zahl der Belege für gekürzten Vokal vor *t*, *k* und *l* gegenüber dem 15. Jahrhundert abgenommen.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

β) in der gesprochenen Schriftsprache:

§ 38. Bei den Orthoepisten und Grammatikern des 16., 17. und 18. Jahrhunderts (cf. §§ 26—28):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *thread* sb., *blood* sb., *flood* sb., *food* sb., *good* adj., *hood* sb., *rod* sb., *stood* vb., *wood* adj., *bread* sb., *dead* adj., *head* sb., *red* adj.

vor *t*: *hot* adj., *wrote* vb., *wet* adj., *foot* sb., *soot* sb., *great* adj., *beat* vb. (prt.).

vor *p*: *neap* adj.

vor *k*: *stroke* vb., *like* adj., *book* sb., *brook* sb., *hook* sb., *look* vb., *took* vb., *rick* sb., *sick* adj.

vor [*f*]: *stiff* adj., *tough* adj., *rough* adj., *lief* adj., *deaf* adj.

vor *v*: *drove* vb., *glove* sb.

vor *th*: *both* pron., *cloth* sb., *loath* adj., *wroth* adj., *breath* sb., *wreath* sb., *sith* adv., *tooth* sb., *death* sb., *sheath* sb., *truth* sb.

vor *ch*: *breech* sb.

vor *m*: *whom* pron., *gum* sb., *fleam* sb.

vor *n*: *gone* vb., *shone* vb., *clean* adj., *mine* pron., *done* vb., *been* vb.

vor *r*: *there* adv., *were* vb., *where* adv.

Auch in dieser Periode ist in den meisten Fällen neben der Kürze auch noch langer Vokal bezeugt. Und selbst wo das nicht der Fall ist, darf man daraus nicht schliefsen, dafs in solchen Wörtern die Kürze schon regelmäfsig durchgedrungen sei, da weder bei den Orthoepisten noch bei den Grammatikern die Belege auch nur einigermafsen vollständig sind. Genau läfst sich daher im einzelnen Falle nicht feststellen, ob der kurze oder der lange Vokal überwiegt.

Immerhin ist die Kürze in einigen Fällen verhältnismäfsig oft zu belegen:

vor *d*: *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb., *head* sb., *good* adj., *dead* adj., *stood* vb.

vor *t*: *foot* sb.

vor *k*: *book* sb., *look* vb.

In anderen Wörtern dagegen ist die Kürze nur verhältnismäfsig selten bezeugt, was zum Teil allerdings wohl sicher der Unvollständigkeit der Belege bei den Orthoepisten und Grammatikern zuzuschreiben ist.

vor *d*: *thread* sb., *food* sb., *rod* sb., *bread* sb., *wood* adj., *ed* adj.

vor *t*: *soot* sb., *hot* adj., *wet* adj., *great* adj., *wrote* vb., *eat* vb. (prt.).

vor *p*: *neap* adj.

vor *k*: *brook* sb., *hook* sb., *rick* sb., *like* adj., *sick* adj., *stroke* b., *took* vb.

vor [*f*]: *stiff* adj., *tough* adj., *rough* adj., *deaf* adj., *lief* adj.

vor *v*: *glove* sb., *drove* vb.

vor *th*: *cloth* sb., *breath* sb., *wreath* sb., *tooth* sb., *death* sb., *sheath* sb., *truth* sb., *loath* adj., *wroth* adj., *sith* adv., *both* pron.

vor *ch*: *breech* sb.

vor *m*: *gum* sb., *fleam* sb., *whom* pron.

vor *n*: *clean* adj., *mine* pron., *shone* vb., *gone* vb., *done* vb., *been* vb.

vor *r*: *there* adv., *where* adv., *were* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

§ 39. In den Pronouncing-Dictionaries des 18. und 19. Jahrhunderts (cf. § 29):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* sb., *thread* sb., *blood* sb., *flood* sb., *good* adj., *hood* sb., *stood* vb., *stud* sb., *could* vb., *bread* sb., *dead* adj., *head* sb., *lead* sb., *red* adj., *shred* sb.

vor *t*: *hot* adj., *sweat* sb., *eat* vb. (prt.), *wet* adj., *foot* sb., *soot* sb.

vor *p*: *hip hep* sb., *sup* vb.

vor *g*: *twig* sb.

vor [*k*]: *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *hough* sb., *look* vb., *nook* sb., *rook* sb., *shook* vb., *took* vb., *brook* vb., *duck* vb., *rick* sb., *sick* adj.

vor [*f*]: *stiff* adj., *hough* sb., *slough* sb., *tough* adj., *rough* adj., *deaf* adj.

vor *v*: *glove* sb.

vor *th*: *cloth* sb., *breath* sb., *death* sb., *doth* vb.

vor *ch*: *ditch* sb., *rich* adj.

vor *m*: *gum* sb., *plum* sb.

vor *n*: *none* pron., *one* pron., *gone* vb., *shone* vb., *done* vb., *been* vb.

Seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts scheint — wenigstens in der gebildeten Umgangssprache — die Kürze in den

meisten Worten fest oder doch annähernd fest gewesen zu sein. Jedenfalls geben die Pronouncing-Dictionaries, soweit sie zu dieser Untersuchung herangezogen werden konnten, in den meisten Fällen nur kurzen Vokal an. Stärkeres Schwanken in der Quantität des Vokals hat scheinbar nur noch bei ae. $\bar{o}$ vor *k* geherrscht. Denn nur hier und in ganz vereinzelten anderen Fällen sind kurzer und langer Vokal ungefähr gleich oft bezeugt. In einigen weiteren Fällen geben zwar auch noch einzelne Pronouncing-Dictionaries den langen Vokal an, doch tritt ihre Zahl völlig zurück gegenüber den Wörterbüchern, welche kurzen Vokal bezeugen. Genaueres ist aus der folgenden Liste ersichtlich. Dabei mögen die Wörter, welche nur noch in vereinzelten Fällen mit langem Vokal angegeben werden, mit einem * versehen werden.

Ausschliefslich oder fast ausschliefslich wird Kürze bezeugt

vor *d*: *dread* sb., *thread* sb., *blood* sb., *flood* sb., **hood* sb., *stud* sb., *bread* sb., *head* sb., *lead* sb., *shred* sb., **good* adj., *dead* adj., *red* adj., *stood* vb., *could* vb.

vor *t*: *sweat* sb., **foot* sb., **soot* sb., *hot* adj., *wet* adj.

vor *p*: *hip hep* sb., *sup* vb.

vor *g*: *twig* sb.

vor *k*: *rick* sb., *sick* adj., *duck* vb.

vor [*f*]: *hough* sb., *slough* sb., *stiff* adj., *tough* adj., *rough* adj., **deaf* adj.

vor *v*: *glove* sb.

vor *th*: *breath* sb., *death* sb.

vor *s*: *does* vb.

vor *ch*: *ditch* sb., *rich* adj.

vor *m*: *gum* sb., *plum* sb.

vor *n*: **none* pron., *one* pron., **gone* vb., **shone* vb., *done* vb.

Kürze und Länge werden ungefähr gleich häufig angegeben:

vor *t*: *eat* vb. (prt.).

vor *k*: *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb., *look* vb., *shook* vb., *took* vb., *brook* vb.

vor *th*: *cloth* sb.

vor *n*: *been* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

§ 40. In der heutigen Schriftsprache (cf. § 30):

Die Kürze ist nach den Wörterbüchern in folgenden Fällen durchgedrungen. (Über Wörter mit doppelter Quantität des Vokals s. § 61.)

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* sb., *thread* sb., *blood* sb., *flood* sb., *good* adj., *hood* sb., *stood* vb., *stud* sb., *thud* sb., *could* vb., *bread* sb., *dead* adj., *head* sb., *lead* sb., *red* adj.

vor *t*: *hot* adj., *eat* vb. (prt.), *sweat* sb., *wet* adj., *foot* sb., *strut* vb., *sprit* sb.

vor *p*: *sup* vb., *hip hep* sb.

vor *g*: *twig* sb.

vor [*k*]: *wick* sb., *wick* sb., *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *hough* sb., *look* vb., *nook* sb., *rook* sb., *shook* vb., *took* vb., *brook* vb., *duck* vb., *rick* sb., *sick* adj.

vor [*f*]: *stiff* adj., *slough* sb., *tough* adj., *rough* adj., *deaf* adj.

vor *v*: *glove* sb.

vor *s*: *does* vb.

vor *th*: *cloth* sb., *math* sb., *breath* sb., *death* sb.

vor *ch*: *ditch* sb., *lich* sb., *rich* adj.

vor *m*: *clam* vb., *them* pron., *gum* sb., *crumb* sb., *plum* sb., *scum* sb., *thumb* sb.

vor *n*: *man* adj., *none* pron., *one* pron., *shone* vb., *done* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

§ 41. *γ*) **In den heutigen Mundarten** (cf. §§ 31, 33):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *load* sb., *road* sb., *toad* sb., *woad* sb., *deed* sb., *ra*(*a*)*d* sb., *seed* sb., *thread* sb., *dread* sb., *need* sb., *speed* sb., *tid* sb., *blood* sb., *brood* sb., *flood* sb., *food* sb., *hood* sb., *rod* sb., *rood* sb., *stud* sb., *cloud* sb., *shroud* sb., *bread* sb., *lead* sb., *head* sb., *shred* sb., *reed* sb., *weed* sb., *broad* adj., *good* adj., *wood* adj., *loud* adj., *proud* adj., *dead* adj., *red* adj., *rode* vb., *dread* [*ì*] vb., *lead* [*i*, *ì*] vb., *read* vb., *bleed* vb., *breed* vb., *feed* vb., *need* vb., *speed* vb., *tid* vb., *skid* vb., *stood* vb., *could* vb., *dead* [*i*, *ì*] vb., *red* [*i*, *ì*] vb., *shed* [*i*] vb.

vor *t*: *boat* sb., *goat* sb., *oat* sb., *sweat* sb., *swot* sb., *heat* sb., *seat* sb., *street* sb., *wheat* sb., *feet* sb., *sheet* sb., *rit* sb., *boot* sb., *foot* sb., *root* sb., *soot* sb., *clout* sb., *kite* sb., *lite* sb., *cleat* sb., *fleet* sb., *grit* sb., *sprit* sb., *hot* adj., *wet* adj., *sweet* adj., *lite* adj., *fleet* adj., *great* adj., *fleet* adj., *out* adv., *wat* vb., *wrote* vb., *bleat* vb., *heat* vb., *let* [*i*] vb., *sweat* vb., *beet* vb., *meet* vb., *rit* vb., *shit* vb., *slit* vb., *beat* vb., *threat* [*i*] vb., *beat* vb. (prt.), *brit* vb., *fleet* vb., *shoot* vb., *but* cj.

vor *p*: *rope* sb., *soap* sb., *sheep* sb., *slope* sb., *leap* sb., *chap* sb., *cheap* sb., *heap* sb., *leap* sb., *hep hip* sb., *neap* adj., *steep* adj., *deep* adj., *up* prp., *sweep* vb., *sleep* vb., *keep* vb., *peep* vb., *slip* vb., *whoop* vb., *droop* vb., *sup* vb., *chap* vb., *cheap* vb., *leap* vb., *threap* vb., *creep* vb.

vor [*k*]: *oak* sb., *breck* sb., *reek* sb., *dike* sb., *sike* sb., *slik* sb., *wick* sb., *wick* sb., *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb., *ruck* sb., *check* sb., *fleck* sb., *flea* [*flek*] sb., *leek* sb., *rick* sb., *like* adj., *meek* adj., *sick* adj., *stroke* vb., *reach* vb., *click* vb., *cleek* vb., *seek* vb., *frick* vb., *snik* vb., *strike* vb., *look* vb., *shook* vb., *took* vb., *duck* vb., *fleck* vb., *choke* vb., *fly* [*flek*] vb., *reek* vb.

vor [*g*]: *whey* [*weg*] sb., *twig* sb., *flegg* sb., *swig* vb., *sugg* vb., *ly* vb., *lie* vb.

vor [*χ*]: *hough* sb., *flea* sb., *tough* adj., *rough* adj., *high* adj., *wech* vb., *sigh* vb., *fly* vb.

vor [*f*]: *dough* sb., *loaf* sb., *biff* sb., *clough* sb., *hough* sb., *plough* sb., *slough* sb., *hoof* sb., *roof* sb., *ruff* sb., *flea* sb., *leaf* sb.,

sheaf sb., *reef* sb., *thief* sb., *low* adj., *stiff* adj., *tough* adj., *rough* adj., *deaf* adj., *shuff* adj., *sigh* vb., *shuff* vb.

vor *v*: *drove* sb., *grove* sb., *glove* sb., *drove* vb., *leave* vb., *cleave* vb.

vor [*s*]: *race* sb., *cheese* sb., *geese* sb., *giss* sb., *dross* sb., *gos goss* sb., *goose* sb., *house* sb., *louse* sb., *mouse* sb., *fleece* sb., *fuss* adj., *us* pron., *choose* vb., *freeze* vb.

vor *th*: *cloth* sb., *oath* sb., *breath* sb., *heath* sb., *math* sb., *sheath* sb., *wreath* sb., *teeth* sb., *booth* sb., *tooth* sb., *couth* sb., *mouth* sb., *south* sb., *kith* sb., *death* sb., *flea* sb., *truth* sb., *swith* adj., *sooth* adj., *couth* adj., *lithe* adj., *sith* adv., *south* adv., *both* pron., *clothe* vb., *breathe* vb., *sloth* vb.

vor *ch*: *speech* sb., *beech* sb., *breech* sb., *ditch* sb., *lich* sb., *bleach* vb., *reach* vb., *teach* vb.

vor *l*: *pole* sb., *skull* sb., *deal* sb., *eel* sb., *meal* sb., *skell* sb., *heel* sb., *heel* sb., *steel* sb., *sile* sb., *bull* sb., *pool* sb., *school* sb., *spool* sb., *stool* sb., *tool* sb., *mull* sb., *owl* sb., *wheel* sb., *hale* adj., *whole* adj., *cool* adj., *foul* adj., *skull* vb., *deal* vb., *heal* vb., *skell* vb., *feel* vb., *while* cj.

vor *m*: *come* sb., *fame* sb., *foam* sb., *home* sb., *sam* sb., *gleam* sb., *swim* sb., *bloom* sb., *broom* sb., *doom* sb., *gloom* sb., *gum* sb., *loom* sb., *crumb* sb., *plum* sb., *room* sb., *skim* sb., *scum* sb., *thumb* sb., *beam* sb., *dream* sb., *fleam* sb., *seam* sb., *steam* sb., *stream* sb., *team* sb., *home* adj., *sam* adj., *them* pron., *dream* vb., *scream* vb., *seem* vb., *swim* vb., *rim* vb.

vor *n*: *bone* sb., *stone* sb., *slone* sb., *tan* sb., *wan* sb., *queen* sb., *lin* sb., *moon* sb., *noon* sb., *spoon* sb., *down* sb., *town* sb., *bean* sb., *preen* sb., *clean* adj., *lean* adj., *mean* adj., *green* adj., *brown* adj., *soon* adv., *down* adv., *none* pron., *one* pron., *gone* vb., *groan* vb., *shone* vb., *hain* vb., *lean* vb., *mean* vb., *moan* vb., *seen* vb., *shine* vb., *done* vb., *drown* vb., *shun* vb., *tine* vb., *been* vb.

vor *r*: *fear* sb., *hair* sb., *wire* sb., *floor* sb., *slur* sb., *deer* sb., *hoar* adj., *near* adj., *dear* adj., *where* adv., *fear* vb., *slur* vb.

§ 42. Die Kürzung ist in diesen Wörtern aber keineswegs in sämtlichen Dialekten eingetreten. Sie hat teils mehr, teils weniger grofse Verbreitung gefunden.

Soweit sich dieses nach den vorhandenen Belegen bestimmen läfst, gilt die Kürze in den folgenden Fällen in ziemlich weiter Ausdehnung, wenn auch nicht immer eben so häufig wie der lange Vokal.

vor *d*: *woad* sb., *seed* sb., *thread* sb., *dread* sb., *tid* sb., *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb., *rod* sb., *stud* sb., *bread* sb., *lead* sb., *head* sb., *shred* sb., *good* adj., *wood* adj., *dead* adj., *red* adj., *tid* vb., *skid* vb., *stood* vb., *could* vb., *red* [*i*, *ì*] vb.

vor *t*: *sweat* sb., *swot* sb., *feet* sb., *rit* sb., *soot* sb., *kite* sb., *lite* sb., *fleet* sb., *grit* sb., *sprit* sb., *hot* adj., *wet* adj., *lite* adj., *fleet* adj., *wat* vb., *rit* vb., *shit* vb., *slit* vb., *beat* vb. (prt.), *brit* vb., *fleet* vb., *shoot* vb., *but* cj.

vor *p*: *sheep* sb., *leap* sb., *chap* sb., *cheap* sb., *hep hip* sb., *up* prp., *slip* vb., *sup* vb., *chap* vb., *cheap* vb., *leap* vb., *threap* vb.

vor *k*: *breek* sb., *reek* sb., *sike* sb., *slik* sb., *wick* sb., *wick* sb., *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *rook* sb., *ruck* sb., *cheek* sb., *fleck* sb., *leek* sb., *rick* sb., *sick* adj., *click* vb., *cleek* vb., *frick* vb., *snik* vb., *look* vb., *shook* vb., *took* vb., *duck* vb.

vor *g*: *twig* sb., *flegg* sb., *swig* vb., *sugg* vb.

vor [*χ*]: *hough* sb.

vor [*f*]: *dough* sb., *biff* sb., *clough* sb., *hough* sb., *plough* sb., *reef* sb., *stiff* adj., *tough* adj., *rough* adj., *deaf* adj.

vor *v*: *glove* sb., *drove* vb.

vor [*s*]: *race* sb., *giss* sb., *fuss* adj., *us* pron.

vor *th*: *cloth* sb., *breath* sb., *math* sb., *wreath* sb., *kith* sb., *leath* sb., *swith* adj., *sith* adv.

vor *ch*: *breech* sb., *ditch* sb., *reach* vb., *teach* vb.

vor *l*: *deal* sb., *skell* sb., *deal* vb., *skell* vb.

vor *m*: *come* sb., *home* sb., *gleam* sb., *gum* sb., *crumb* sb., *lum* sb., *room* sb., *skim* sb., *thumb* sb., *home* adj., *them* pron., *seem* vb.

vor *n*: *slone* sb., *lin* sb., *moon* sb., *spoon* sb., *preen* sb., *soon* adv., *none* pron., *one* pron., *gone* vb., *seen* vb., *done* vb., *shun* vb., *tine* vb., *been* vb.

vor *r*: *slur* sb., *hoar* adj., *slur* vb.

Demgegenüber hat in einer ganzen Reihe von Wörtern der kurze Vokal nur eine verhältnismäfsig geringe Verbreitung erlangt:

vor *d*: *load* sb., *road* sb., *toad* sb., *deed* sb., *ra(a)d* sb., *need* sb., *speed* sb., *brood* sb., *food* sb., *rood* sb., *cloud* sb., *shroud* sb., *reed* sb., *weed* sb., *broad* adj., *loud* adj., *proud* adj., *rode* vb., *dread* [*ì*] vb., *lead* [*i*, *ì*] vb., *read* [*ì*] vb., *bleed* vb., *breed* vb., *feed* vb., *need* vb., *speed* vb., *dead* [*i*, *ì*] vb., *shed* [*i*] vb.

vor *t*: *boat* sb, *goat* sb., *oat* sb., *heat* sb., *seat* sb., *street* sb., *wheat* sb., *sheet* sb., *boot* sb., *root* sb., *clout* sb., *cleat* sb., *sweet* adj., *great* adj., *fleet* adj., *out* adv., *wrote* vb., *bleat* vb., *heat* vb., *let* [*i*] vb., *sweat* [*ì*] vb., *beet* vb., *meet* vb., *beat* vb., *threat* [*i*] vb.

vor *p*: *rope* sb., *soap* sb., *slope* sb., *heap* sb., *neap* adj., *steep* adj., *deep* adj., *sweep* vb., *sleep* vb., *keep* vb., *peep* vb., *whoop* vb., *droop* vb., *creep* vb.

vor [*k*]: *oak* sb., *dike* sb., *nook* sb., *flea* [*flek*] sb., *like* adj., *meek* adj., *stroke* vb., *reach* vb., *seek* vb., *strike* vb., *fleck* vb., *choke* vb., *fly* vb., *reek* vb.

vor [*g*]: *whey* sb., *fly* vb., *lie* vb.

vor [*χ*]: *flea* sb., *tough* adj., *rough* adj., *high* adj., *swech* vb., *sigh* vb., *fly* vb.

vor [*f*]: *loaf* sb., *slough* sb., *hoof* sb., *roof* sb., *ruff* sb., *flea* sb., *leaf* sb., *sheaf* sb., *thief* sb., *low* adj., *shuff* adj., *sigh* vb., *shuff* vb.

vor *v*: *drove* sb., *grove* sb., *leave* vb., *cleave* vb.

vor [*s*]: *cheese* sb., *geese* sb., *dross* sb., *gos goss* sb., *goose* sb., *house* sb., *louse* sb., *mouse* sb., *fleece* sb., *choose* vb., *freeze* vb.

vor [*th*]: *oath* sb., *heath* sb., *sheath* sb., *teeth* sb., *booth* sb., *tooth* sb., *couth* sb., *mouth* sb., *south* sb., *flea* sb., *truth* sb., *sooth* adj., *couth* adj., *lithe* adj., *south* adv., *both* pron., *clothe* vb., *breathe* vb., *sloth* vb.

vor *ch*: *speech* sb., *beech* sb., *lich* sb., *bleach* vb.

vor *l*: *pole* sb., *skull* sb., *eel* sb., *meal* sb., *heel* sb., *heel* sb., *steel* sb., *sile* sb., *bull* sb., *pool* sb., *school* sb., *spool* sb., *stool* sb., *tool* sb., *mull* sb., *owl* sb., *wheel* sb., *hale* adj., *whole* adj., *cool* adj., *foul* adj., *skull* vb., *heal* vb., *feel* vb., *while* cj.

vor *m*: *fame* sb., *foam* sb., *sam* sb., *swim* sb., *bloom* sb., *broom* sb., *doom* sb., *gloom* sb., *loom* sb., *beam* sb., *dream* sb., *fleam* sb., *seam* sb., *steam* sb., *stream* sb., *team* sb., *sam* vb., *dream* vb., *scream* vb., *swim* vb., *rim* vb.

vor *n*: *bone* sb., *stone* sb., *tan* sb., *wan* sb., *queen* sb., *noon* sb., *down* sb., *town* sb., *bean* sb., *clean* adj., *lean* adj., *mean* adj., *green* adj., *brown* adj., *down* adv., *groan* vb., *shone* vb., *hain* vb., *lean* vb., *mean* vb., *moan* vb., *shine* vb., *drown* vb.

vor *r*: *fear* sb., *hair* sb., *wire* sb., *floor* sb., *deer* sb., *near* adj., *dear* adj., *where* adv., *fear* vb.

§ 43. 2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *shade* [*ė*] sb., *blade* [*e*, *ė*] sb., *bead* [*ì*] sb., *glede* [*e*] sb., *made* vb., *tread* [*i*, *ì*] vb.

vor *t*: *gate* [*æ*, *e*, *i*] sb., *meat* [*ì*] sb., *late* [*ė*] adj., *eat* [*i*, *ì*] vb., *fret* [*i*] vb., *get* [*i*] vb.

vor *p*: *gape* [*ė*] sb., *shape* [*e* und *ė*] sb., *hope* sb., *lap* [*ė*] vb., *hope* vb., *clepe* vb., *reap* vb.

vor *k*: *brake* [*e*] sb., *cake* [*e*] sb., *sake* [*e ė i*] sb., *yoke* sb., *bake* [*e*, *ė*] vb., *crack* [*e*] vb., *make* [*e*] vb., *shake* [*e*] vb., *take* [*e*] vb., *break* [*i*] vb., *speak* [*ì*] vb.

vor *v*: *knave* [*e*, *ė*] sb., *love* [*o*] sb., *gave* [*e*] vb., *grave* [*e*] vb., *shave* [*e*] vb., *love* [*o*] vb., *shove* [*o*] vb.

vor [*s*]: *breeze* sb.

vor *th*: *stith* sb.

vor *ch*: *lache* sb., *breach* [*i*, *ì*] sb.

vor *l*: *ale* [*ė*, *i*] sb., *dale* [*e*, *ė*] sb., *sale* [*ė*] sb., *tale* [*ė*, *ì*] sb., *meal* sb., *steal* vb.

vor *m*: *game* [*e*] sb., *name* [*e*, *ė*, *ì*] sb., *shame* [*e*, *ė*] sb., *lame* [*ė*] adj., *same* [*e*] adj., *tame* [*ė*] adj., *came* [*e*, *o*] vb.

vor *n*: *bane* [*ė*] sb., *lane* [*ė*] sb., *mane* [*ė*] sb.

§ 44. In diesen Fällen gilt die Kürze nur in wenigen Wörten in gröſserem Umfange:

vor *d*: *glede* [*e*] sb.

vor *t*: *gate* [*æ*, *e*, *i*] sb., *get* [*i*] vb.

vor *p*: *lap* [*e*] vb., *reap* [*i*, *ì*] vb.

vor *k*: *yoke* sb., *crack* [*e*] vb.

vor *ch*: *lache* [*e*] sb.

Im allgemeinen aber ist der kurze Vokal nur wenig verbreitet:

vor *d*: *shade* [*e*] sb., *blade* [*e*, *ė*] sb., *bead* [*ì*] sb., *made* vb., *tread* [*i*, *ì*] vb.

vor *t*: *meat* [*ì*] sb., *late* [*i*] adj., *eat* [*i*, *ì*] vb., *fret* [*i*] vb.

vor *p*: *gape* [*ė*] sb., *shape* [*e*, *ė*] sb., *hope* sb., *hope* vb., *clepe* vb.

vor *k*: *brake* [*e*] sb., *cake* [*e*] sb., *sake* [*e*, *ė*, *i*] sb., *bake* [*e*, *ė*] vb., *make* [*e*] vb., *shake* [*e*] vb., *take* [*e*] vb., *break* [*i*] vb., *speak* [*ì*] vb.

vor *v*: *knave* [*e*, *ė*] sb., *love* [*o*] sb., *gave* [*e*] vb., *grave* [*e*] vb., *shave* [*e*] vb., *love* [*o*] vb., *shove* [*o*] vb.

vor [*s*]: *breeze* [*i*] sb.

vor *th*: *stith* sb.

vor *ch*: *breach* [*i*, *ì*] sb.

vor *l*: *ale* sb., *dale* sb., *sale* sb., *tale* sb., *meal* sb., *steal* vb.

vor *m*: *game* [*e*] sb., *name* [*e*, *ė*, *i*] sb., *shame* [*e*, *ė*] sb., *lame* [*ė*] adj., *same* [*e*] adj., *tame* [*ė*] adj., *came* (prt.) [*e*, *o*] vb.

vor *n*: *bane* [*ė*] sb., *lane* [*ė*] sb., *mane* [*ė*] sb.

§ 45. In fast allen diesen §§ 35—44 angeführten Fällen handelt es sich um Kürzung in satzbetonten Wörtern. Auſser in *but*, *us*, *up*, die seit me. Zeit immer kurzen Vokal haben (wenigstens in der Schriftsprache), ist die Kürze wohl nur in wenigen Wörtern durch Satztieftonigkeit zu erklären:

a) me. Zeit bis 1400: kein Beleg.

b) im 15. Jahrhundert: *could* vb.; *yet* cj., *out* adv.; *down* adv., *been* vb.; *were* vb. (prt. und opt.).

c) von 1500 bis heute:

α) in der geschriebenen Schriftsprache: *whom* pron.; *been* vb.; *there* adv., *where* adv., *here* adv.; *were* vb.

β) in der gesprochenen Schriftsprache: *could* vb.; *whom* pron.; *mine* pron.; *been* vb.; *there* adv., *where* adv.; *were* vb.

γ) in den Mundarten: *but* cj.; *out* adv., *up* prp.; *us* pron.; *sith* adv.; *while* cj.; *been* vb.

Weiter wäre zu fragen, ob es sich bei den Kürzungen um alltägliche oder um seltenere Wörter handelt. Im allgemeinen sind es wohl ganz gebräuchliche Wörter, welche hier in Frage kommen. Wenn sich im 17. Jahrhundert die Kürze auch in heute seltenen Wörtern findet, so ist zu beachten, dafs diese Wörter damals noch keineswegs ungebräuchlich waren. Für die Erklärung der Kürzungen ist diese Frage übrigens kaum von grofser Bedeutung, da in zahlreichen entsprechenden Fällen der Vokal nie Kürzung erfahren hat.

§ 46. Zum Schlusse dieses Abschnittes stelle ich nun noch alle die Wörter zusammen, in denen die Kürze durch besondere Ursachen erklärt werden könnte.

a) me. Zeit bis 1400:

1. bei etymologischer Länge:

vor *n*: *ten* zahlw.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *v*: *dove* sb. (doch s. S. 6).

b) Im 15. Jahrhundert:

1. bei etymologischer Länge:

vor *t*: *let* vb.

vor *l*: *deal* sb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *wood* sb.

vor *t*: *gate* sb., *late* adj., *eat* vb., *fet* vb., *get* vb., *meat* sb.

vor *p*: *hope* sb.

vor *k*: *make* vb., *sake* sb., *take* vb.

vor *r*: *bare* adj., *door* sb.

c) Von 1500 bis heute:

α) in der geschriebenen Schriftsprache:

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* vb., *spread* vb., *shed* vb.

vor *t*: *let* vb., *sweat* vb., *threat* vb.

vor *l*: *deal* sb.

vor *n*: *ten* zahlw.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb., *tread* vb., *wood* sb.

vor *t*: *fret* vb., *get* vb.

vor *k*: *suck* vb. (doch s. S. 20).

β) in der gesprochenen Schriftsprache:

Bei den Orthoepisten und Grammatikern und in den Pronouncing-Dictionaries:

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* vb., *spread* vb., *shod* vb. (ptc.), *dead* vb., *shed* vb., *shred* vb.

vor *t*: *let* vb., *sweat* vb., *twit* vb., *threat* vb., *grit* sb.

vor *p*: *drip* vb., *strip* vb.

vor *n*: *ten* zahlw.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb., *tread* vb., *wood* sb.

vor *t*: *fet* vb., *fret* vb., *get* vb.

vor *p*: *lap* vb.

vor *k*: *crack* vb., *break* vb., *creek* vb., *sleek* adj., *wick* sb., *duck* sb. (doch s. S. 6), *suck* vb. (doch s. S. 20).

vor *v*: *have* vb., *dove* sb. (doch s. S. 6), *love* sb., *love* vb., *shove* vb.

vor *r*: *bear* vb., *pear* sb., *tear* vb., *wear* vb.

In der heutigen Schriftsprache:

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* vb., *spread* vb., *shod* vb. (ptc.), *dead* vb., *red* vb., *shed* vb., *shred* vb.

vor *t*: *let* vb., *sweat* vb., *twit* vb., *threat* vb., *grit* sb.

vor *p*: *drip* vb., *strip* vb.

vor *n*: *ten* zahlw.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb., *tread* vb., *stud* sb., *wood* sb.

vor *t*: *fet* vb., *fret* vb., *get* vb., *nit* sb., *spit* sb., *wit* vb., *rot* vb., *nut* sb.

vor *p*: *lap* vb.

vor *k*: *crack* vb., *prick* sb., *wick* sb., *knock* vb., *suck* vb. (doch s. S. 20).

vor *v*: *have* vb., *sieve* sb., *dove* sb. (doch s. S. 6), *love* sb., *love* vb., *shove* vb.

vor *th*: *pith* sb.

vor *l*: *bill* sb., *dill* sb., *swill* vb., *till* vb.

vor *n*: *shun* vb., *stun* vb.

γ) in den neuenglischen Dialekten:

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* [*e, ė*] vb., *lead* [*e, ė*] vb., *sned* [*e*] vb., *snead* [*e*] vb., *spread* [*æ, e*] vb., *hide* [*i*] vb., *dead* [*e, ė*] vb., *red* [*e, ė*] vb., *shed* [*æ, e*] vb., *shred* [*e*] vb.

vor *t*: *let* vb., *sweat* [*a, æ, e*] vb., *twit* vb., *write* [*i, ə*] vb., *strut* vb., *threat* [*æ, e*] vb.

vor *p*: *drip* vb., *strip* vb.

vor *n*: *ten* zahlw.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb., *wood* sb., *knead* [*æ*, *e*, *ė*] vb., *tread* [*æ*, *e*] vb., *bode* [*o*] vb.

vor *t*: *gate* [*a*] sb., *meat* [*ė*] sb., *float* sb., *throat* [*o*, *ȯ*] sb., *nut* sb., *late* adj., *eat* [*ė*] vb., *fet* [*e*] vb., *get* [*e*] vb., *float* [*o*] vb., *rot* [*o*] vb.

vor *p*: *shape* [*a*] sb., *lap* [*a*] vb., *clepe* [*e*] vb., *reap* [*e*, *ė*] vb.

vor *k*: *sake* [*a*] sb., *week* [*i*, *ì*] sb., *wick* sb., *yoke* [*o*] sb., *bake* [*a*] vb., *crack* [*a*, *æ*] vb., *make* [*a*, *æ*] vb., *take* [*a*, *à*] vb., *shake* [*a*] vb., *break* [*a*, *e*, *ė*] vb., *leak* [*e*] vb., *speak* [*e*] vb., *knock* [*o*] vb., *suck* vb. (doch s. S. 20).

vor *v*: *sieve* sb., *dove* sb. (doch s. S. 6), *love* [*u*, *ù*, ɐ] sb., *gave* [*a*] vb., *grave* [*a*] vb., *have* vb., *wave* [*a*] vb., *love* [*u*, *ù*, ɐ] vb., *shove* [*u*, *ù*, ɐ] vb.

vor *th*: *pith* sb., *froth* sb., *bathe* [*a*] vb.

vor *ch*: *lache* [*a*] sb.

vor *l*: *meal* [*ė*] sb., *coal* [*o*, *ȯ*] sb., *foal* [*o*, *ȯ*] sb., *hole* [*o*, *ȯ*] sb., *steal* [*ė*] vb.

vor *m*: *game* [*a*] sb., *shame* [*a*] sb., *same* adj., *came* [*a*, *à*, *æ*] vb.

vor *n*: *crane* [*a*, *à*] sb., *wean* [*ė*] vb.

In allen diesen im letzten Paragraphen zusammengestellten Fällen mag die Kürze im einzelnen noch durch die folgenden besonderen Ursachen zu erklären sein.

§ 47. a) im substantivum:

1. In *deal* und *stead* mag sich der kurze Vokal daraus erklären, dafs diese Wörter häufig in ganz bestimmten Wendungen wie „*every deal*“, „*never a deal*“ und „*in stead*“, „*on sunes stead*“ usw. gebraucht werden, in denen sie geringeren Satzaccent haben (s. auch Morsbach: me. Gr. § 64 a_3).

2. Durch Unterbleiben der me. Tondehnung in offener Silbe erklärt sich der kurze Vokal in *stud, wood*; *meat*; *nit, spit*; *nut*; *float, throat, hope*; *sake*; *prick, week, wick*; *sieve*; *love*; *pith*; *froth*; *meal*; *bill, dill*; *foal*; *game, shame*; *pear.*

Anm.: Über *dove* cf. S. 6.

3. Der Nominativ ist statt des Casus obliquus mafsgebend geworden: *gate*; *shape*; *yoke*; *coal, hole*; *crane.*

§ 48. b) im zahlwort:

In *ten* erklärt sich die Kürze wohl durch geringeren Satzaccent, den das Wort in geläufigen Zusammensetzungen wie *ten thousand* und ähnlichen hatte.

§ 49. c) im verbum:

1. Durch geringeren Satzaccent ist der kurze Vokal in *let* und in *have* zu erklären.

2. Analogische Beeinflussung durch das regelrecht gekürzte praet. und part. praet. könnte vorliegen in *dread, lead, spread, sned snead*; *hide*; *dead, red, shed, shred*; *tread*; *sweat*; *twit, write*; *strut*; *threat*; *fet, fret, get*; *rot*; *drip, strip*; *lap*; *crack*; *knock.*

3. Analogisch nach den übrigen schw. praet. und part. praet. ist auch wohl die schon seit me. Zeit begegnende Kürze in *shod* (prt. und ptc.) (s. Luick: Untersuchg. § 512).

4. Durch Unterbleiben der me. Tondehnung in offener Silbe erklärt sich der kurze Vokal in *knead*; *bode*; *eat*; *wit*; *float*; *hope*; *clepe, reap*; *bake, make, take, shake*; *break, leak, speak*; *wreek*; *gave* (prt.), *grave, wave*; *love, shove*; *bathe*; *steal*; *swill, ill*; *came* (prt.); *wean*; *shun, stun*; *bear, tear, wear.*

Anm.: Über *suck* vgl. S. 20.

§ 50. d) im adjectivum:

Der kurze Vokal ist durch Nichteintreten der me. Tondehnung in offener Silbe zu erklären in *late*; *sleek*; *same*; *bare.*

II. Die Längen.

Die alte Vokalquantität ist vielfach noch lange Zeit hindurch, zum Teil neben der Kürze, erhalten geblieben.

§ 51. a) **Im 15. Jahrhundert** (cf. §§ 4—14):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *load* sb., *dread* sb., *seed* sb., *thread* sb., *heed* sb., *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb., *bread* sb., *head* sb., *lead* sb., *good* adj., *dead* adj., *red* adj., *dread* vb., *spread* vb., *stood* vb., *could* vb.

vor *t*: *foot* sb., *hot* adj., *great* adj., *yet* adv., *wot* vb., *wrote* vb., *let* vb., *sweat* vb., *write* vb.

vor *p*: *keep* vb.

vor *k*: *book* sb., *cook* sb., *hook* sb., *like* adj., *sick* adj., *took* (prt.) vb.

vor *th*: *cloth* sb., *death* sb., *couthe* (= *could*) vb.

vor *l*: *heel* sb., *whole* adj., *deal* vb., *feel* vb., *while* cj.

vor *n*: *down* sb., *down* adv., *one* pron., *none* pron., *gone* vb., *done* vb., *been* vb.

vor *r*: *more* adj., *sore* adj., *were* vb., *hear* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb.

vor *t*: *fret* vb., *get* vb.

vor *p*: *hope* sb.

vor *k*: *sake* sb., *take* vb.

vor *v*: *have* vb.

In allen diesen Fällen ist der lange Vokal im Verhältnis zur Kürze noch sehr oft belegt.

b) Von 1500 bis heute:

§ 52. *α*) **In der geschriebenen Schriftsprache** (cf. §§ 15—25):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *dread* sb., *seed* sb., *thread* sb., *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb., *bread* sb., *head* sb., *lead* sb.; *good* adj., *wood* adj.; *dead* adj., *red* adj.; *dread* vb.; *stood* vb.; *shed* vb., *shred* vb.

vor *t*: *sweat* sb.; *heat* sb.; *foot* sb., *root* sb.; *hot* adj.; *great* adj.; *sweat* vb.; *twit* vb.; *beat* vb., *threat* vb.

vor *k*: *book* sb., *brook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *sick* adj.; *eke* adv.; *look* vb., *shook* vb., *took* vb.

vor *f*: *deaf* adj.

vor *th*: *cloth* sb.; *breath* sb.; *death* sb.; *truth* sb.

vor *m*: *gum* sb.; *room* sb.; *whom* pron.

vor *n*: *ten* zahlw.; *none* pron., *one* pron.; *gone* vb., *shone* vb., *done* vb.; *been* vb.

vor *r*: *there* adv., *where* adv., *here* adv.; *were* vb.

Auch in dieser Periode ist, soweit sich dieses bei der Unvollständigkeit der Belege bestimmen läfst, der lange Vokal noch ziemlich weit verbreitet. Nur in einigen wenigen Fällen ist die Zahl der Belege so gering, dafs man daraus vielleicht auf eine ziemlich geringe Geltung der Länge schliefsen darf:

vor *t*: *twit* vb.

vor *m*: *gum* sb.

vor *n*: *ten* zahlw.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb., *wood* sb.; *tread* vb.

vor *t*: *meat* sb.; *get* vb.

vor *k*: *crack* vb.

vor *v*: *love* sb.; *have* vb.

In diesen Fällen ist der lange Vokal ebenfalls zum Teil noch ziemlich häufig bezeugt:

vor *d*: *stead* sb.; *wood* sb.; *tread* vb.

vor *t*: *meat* sb.

vor *v*: *love* sb.; *have* vb.

Demgegenüber finden sich nur wenige Belege für langen Vokal

vor *t*: *get* vb.

vor *k*: *crack* vb.

β) In der gesprochenen Schriftsprache.

§ 53. Bei den Orthoepisten und Grammatikern des 16., 17. und 18. Jahrhunderts (cf. §§ 26—28):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *thread* sb.; *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb.; *bread* sb., *head* sb., *lead* sb.; *good* adj.; *dead* adj.; *dread* vb.; *stood* vb.

vor *t*: *foot* sb., *root* sb., *soot* sb.; *wrote* vb.; *sweat* vb.; *beat* vb. (prt.).

vor *k*: *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *stroke* vb., *look* vb., *shook* vb., *took* vb.

vor *f*: *deaf* adj.

vor *v*: *drove* vb.

vor *th*: *cloth* sb.; *death* sb.; *truth* sb.; *both* pron.; *doth* vb.

vor *m*: *room* sb.; *whom* pron.

vor *n*: *none* pron., *one* pron.; *mine* pron.; *done* vb.; *been* vb.

vor *r*: *were* vb.

Soweit sich nach den sehr unvollständigen Belegen bestimmen läſst, scheint der lange Vokal in den folgenden Fällen noch ziemlich verbreitet gewesen zu sein:

vor *d*: *bread* sb.; *good* adj.; *dead* adj.

vor *t*: *foot* sb., *root* sb., *soot* sb.; *sweat* vb.

vor *k*: *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *stroke* vb., *look* vb., *shook* vb., *took* vb.

vor *f*: *deaf* adj.

vor *v*: *drove* vb.

vor *th*: *cloth* sb.; *death* sb.; *truth* sb.; *both* pron.

vor *m*: *room* sb.; *whom* pron.

vor *n*: *none* pron., *one* pron.; *mine* pron.; *done* vb.; *been* vb.

vor *r*: *were* vb.

Verhältnismäfsig selten dagegen ist langer Vokal bezeugt

vor *d*: *thread* sb.; *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb.; *head* sb. *lead* sb.; *dread* vb.; *stood* vb.

vor *t*: *wrote* vb.; *beat* vb. (prt.).

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *stead* sb.; *tread* vb.

vor *k*: *wick* sb.

vor *v*: *dove* sb., *love* sb.; *have* vb.

Der lange Vokal ist noch verhältnismäfsig oft bezeugt

vor *d*: *stead* sb.; *tread* vb.

vor *v*: *love* sb.; *have* vb.

Nur selten dagegen

vor *k*: *wick* sb.

vor *v*: *dove* sb.

§ 54. In den Pronouncing-Dictionaries des 18. und 19. Jahrhunderts (cf. § 29):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *hood* sb.; *good* adj.

vor *t*: *foot* sb., *soot* sb.; *great* adj.

vor *k*: *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *look* vb., *shook* vb., *took* vb.; *brook* vb.

vor *f*: *hoof* sb.; *deaf* adj.

vor *th*: *cloth* sb.; *doth* vb.

vor *m*: *broom* sb., *room* sb.

vor *n*: *spoon* sb.; *none* pron.; *gone* vb., *shone* vb.; *been* vb.

Abgesehen von *great* adj., wo der lange Vokal wieder ganz durchgedrungen ist, ist die Länge noch ziemlich häufig belegt

vor *t*: *ate* vb.

vor *k*: *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *look* vb., *shook* vb., *took* vb., *brook* vb.

vor *f*: *hoof* sb.

vor *th*: *cloth* sb.

vor *m*: *broom* sb., *room* sb.

vor *n*: *spoon* sb.

Nur selten wird dagegen noch langer Vokal angegeben

vor *d*: *hood* sb.; *good* adj.

vor *t*: *foot* sb., *soot* sb.

vor *f*: *deaf* adj.

vor *th*: *doth* vb.

vor *n*: *none* pron.; *gone* vb., *shone* vb.; *been* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

γ) **In den heutigen Mundarten** (cf. §§ 32, 34).

§ 55. 1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *load* sb., *road* sb., *toad* sb., *woad* sb., *deed* sb., *ra(a)d* sb., *seed* sb., *snead* sb., *thread* sb.; *dread* sb.; *need* sb., *speed* sb. *blood* sb., *brood* sb., *flood* sb., *food* sb., *hood* sb., *rod* sb., *rood* sb. *cloud* sb., *shroud* sb.; *bread* sb., *head* sb., *lead* sb.; *weed* sb. *broad* adj.; *good* adj., *wood* adj.; *proud* adj., *loud* adj.; *dead* adj *red* adj.; *rode* vb.; *dread* vb., *lead* vb., *read* vb., *spread* vb. *bleed* vb., *breed* vb., *feed* vb., *need* vb., *speed* vb.; *stood* vb. *could* vb.; *hide* vb.; *dead* vb., *red* vb., *shed* vb.

vor *t*: *boat* sb., *goat* sb., *oat* sb., *sweat* sb., *heat* sb., *seat* sb *street* sb., *wheat* sb.; *feet* sb., *sheet* sb.; *boot* sb., *foot* sb., *root* sb *soot* sb.; *clout* sb.; *kite* sb.; *cleat* sb.; *fleet* sb.; *hot* adj.; *wet* adj *sweet* adj.; *fleet* adj.; *great* adj.; *fleet* adj.; *out* adv.; *wat* vb *wrote* vb.; *bleat* vb., *heat* vb., *sweat* vb.; *beet* vb., *meet* vb.; *writ* vb.; *beat* vb., *threat* vb.; *beat* vb. (prt.), *fleet* vb., *shoot* vb.; *but* c

vor *p*: *rope* sb., *soap* sb.; *sheep* sb.; *neap* sb.; *slope* sb.; *leap* sb.; *chap* sb., *cheap* sb., *heap* sb., *leap* sb.; *neap* adj.; *steep* adj.; *deep* adj.; *up* prp.; *sweep* vb.; *sleep* vb.; *keep* vb., *peep* vb.; *whoop* vb.; *droop* vb., *sup* vb.; *drip* vb.; *chap* vb., *cheap* vb., *leap* vb., *threap* vb.; *creep* vb.

vor [*k*]: *oak* sb.; *breek* sb., *reek* sb.; *dike* sb., *sike* sb., *wick* sb.; *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *cheek* sb., *flea* sb., *fleck* sb., *leak* sb., *rick* sb.; *like* adj.; *meek* adj., *sick* adj.; *stroke* vb.; *reach* vb.; *cleek* vb., *seek* vb.; *strike* vb.; *look* vb., *took* vb.; *duck* vb., *suck* vb.; *fleck* vb.; *choke* vb., *reek* vb.

vor [χ]: *flea* sb.; *tough* adj.; *rough* adj.; *high* adj.; *sigh* vb.

vor [*f*]: *dough* sb., *loaf* sb., *biff* sb., *clough* sb., *hoof* sb., *plough* sb., *roof* sb.; *leaf* sb., *sheaf* sb.; *reef* sb., *thief* sb.; *tough* adj.; *rough* adj.; *deaf* adj.; *sigh* vb.

vor *v*: *drove* sb., *grove* sb., *glove* sb.; *drove* vb., *leave* vb., *leave* vb.

vor [*s*]: *race* sb.; *cheese* sb., *geese* sb.; *goose* sb.; *house* sb., *louse* sb., *mouse* sb.; *fleece* sb.; *choose* vb., *freeze* vb.

vor *th*: *cloth* sb., *oath* sb.; *breath* sb., *heath* sb., *sheath* sb., *wreath* sb.; *teeth* sb.; *booth* sb., *tooth* sb.; *couth* sb., *mouth* sb., *youth* sb.; *death* sb.; *truth* sb.; *sooth* adj.; *couth* adj.; *lithe* adj.; *south* adv.; *both* pron.; *clothe* vb.; *breathe* vb.

vor *ch*: *speech* sb.; *beech* sb., *breech* sb.; *ditch* sb., *lich* sb.; *leach* vb., *reach* vb., *teach* vb.

vor *l*: *pole* sb.; *deal* sb., *eel* sb., *meal* sb.; *heel* sb., *heel* sb., *keel* sb.; *sile* sb.; *pool* sb., *school* sb., *spool* sb., *stool* sb., *tool* sb.; *owl* sb.; *wheel* sb.; *whole* adj; *cool* adj.; *foul* adj.; *deal* vb., *heal* vb.; *feel* vb.; *while* cj.

vor *m*: *come* sb., *fame* sb., *foam* sb., *home* sb.; *gleam* sb.; *boom* sb., *broom* sb., *doom* sb., *gloom* sb., *gum* sb., *loom* sb.; *thumb* sb., *plum* sb., *room* sb., *thumb* sb.; *beam* sb., *dream* sb., *seam* sb., *seam* sb., *steam* sb., *stream* sb., *team* sb.; *home* adj.; *them* pron.; *dream* vb., *scream* vb., *seem* vb.

vor *n*: *bone* sb., *slone* sb., *stone* sb.; *queen* sb.; *moon* sb., *noon* sb., *spoon* sb.; *down* sb., *town* sb.; *bean* sb.; *preen* sb.;

clean adj., *lean* adj., *mean* adj.; *green* adj.; *brown* adj.; *soon* adv.; *down* adv.; *ten* zahlw.; *none* pron., *one* pron.; *gone* vb., *groan* vb.; *hain* vb., *lean* vb., *mean* vb., *moan* vb.; *shine* vb.; *done* vb.; *drown* vb.; *tine* vb.; *seen* vb.; *been* vb.

vor *r*: *fear* sb., *hair* sb.; *wire* sb.; *floor* sb.; *deer* sb.; *hoar* adj.; *near* adj.; *dear* adj.; *where* adv.; *fear* vb.

§ 56. Soweit sich dieses nach den vorhandenen Belegen bestimmen läſst, ist die Länge in den folgenden Fällen in den Mundarten noch ziemlich weit verbreitet:

vor *d*: *load* sb., *road* sb., *toad* sb., *woad* sb.; *deed* sb., *seed* sb., *snead* sb.; *need* sb., *speed* sb.; *brood* sb., *food* sb., *rood* sb.; *cloud* sb., *shroud* sb.; *bread* sb., *head* sb.; *reed* sb., *weed* sb.; *broad* adj.; *wood* adj.; *loud* adj., *proud* adj.; *dead* adj.; *rode* vb.; *lead* vb., *read* vb., *spread* vb.; *bleed* vb., *breed* vb., *feed* vb., *need* vb., *speed* vb.; *hide* vb.; *dead* vb.

vor *t*: *boat* sb., *goat* sb., *oat* sb., *sweat* sb.; *heat* sb., *seat* sb., *street* sb., *wheat* sb.; *feet* sb., *sheet* sb.; *boot* sb., *root* sb.; *clout* sb.; *kite* sb.; *fleet* sb.; *sweet* adj.; *fleat* adj., *great* adj., *fleet* adj.; *out* adv.; *wrote* vb.; *bleat* vb., *heat* vb., *sweat* vb.; *beet* vb., *meet* vb.; *write* vb.; *beat* vb.; *fleet* vb., *shoot* vb.

vor *p*: *rope* sb., *soap* sb.; *sheep* sb.; *slope* sb.; *leap* sb.; *cheap* sb., *heap* sb.; *neap* adj., *steep* adj.; *deep* adj.; *sweep* vb. *sleep* vb.; *keep* vb., *peep* vb.; *droop* vb.; *cheap* vb., *leap* vb. *threap* vb.; *creep* vb.

vor *k*: *oak* sb.; *breek* sb., *reek* sb.; *dike* sb., *sike* sb.; *book* sb. *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb.; *cheek* sb., *fleck* sb., *rick* sb. *like* adj.; *meek* adj.; *stroke* vb., *reach* vb., *cleek* vb., *seek* vb. *strike* vb.; *look* vb., *took* vb.; *choke* vb., *reek* vb.

vor [χ]: *tough* adj.

vor [*f*]: *dough* sb., *loaf* sb.; *clough* sb., *plough* sb., *hoof* sb. *roof* sb.; *leaf* sb., *sheaf* sb.; *reef* sb., *thief* sb.; *deaf* adj.

vor *v*: *drove* sb., *grove* sb.; *drove* vb.; *leave* vb., *cleave* vb.

vor [*s*]: *race* sb.; *cheese* sb., *geese* sb.; *goose* sb.; *house* sb. *louse* sb., *mouse* sb.; *fleece* sb.; *choose* vb., *freeze* vb.

vor *th*: *cloth* sb., *oath* sb.; *breath* sb., *heath* sb., *sheath* sb., *reath* sb.; *teeth* sb.; *booth* sb., *tooth* sb.; *mouth* sb., *south* sb.; *ath* sb.; *truth* sb.; *sooth* adj.; *lithe* adj.; *south* adv.; *both* pron.; *othe* vb.; *breathe* vb.

vor *ch*: *speech* sb.; *beech* sb., *breech* sb.; *bleach* vb., *reach* vb., *ach* vb.

vor *l*: *pole* sb.; *deal* sb., *eel* sb., *meal* sb.; *heel* sb., *steel* sb.; *ol* sb , *school* sb., *spool* sb., *stool* sb., *tool* sb.; *owl* sb.; *wheel* sb.; *le* adj., *whole* adj.; *cool* adj.; *foul* adj.; *deal* vb., *heal* vb.; *feel* .; *while* cj.

vor *m*: *come* sb., *fame* sb., *foam* sb., *home* sb.; *gleam* sb.; *om* sb., *broom* sb., *doom* sb., *gloom* sb., *loom* sb.; *room* sb.; *am* sb., *dream* sb., *steam* sb., *stream* sb., *team* sb.; *home* adj.; *am* vb., *seem* vb., *scream* vb.

vor *n*: *bone* sb., *stone* sb.; *slone* sb.; *queen* sb.; *moon* sb., *on* sb., *spoon* sb.; *down* sb., *town* sb.; *bean* sb.; *preen* sb.; *an* adj., *lean* adj., *mean* adj.; *green* adj.; *brown* adj.; *soon* adv.; *en* adv.; *none* pron., *one* pron.; *gone* vb., *groan* vb.; *lean* vb., *an* vb., *moan* vb.; *seen* vb.; *shine* vb.; *done* vb.; *drown* vb.; vb.; *been* vb.

vor *r*: *fear* sb., *hair* sb.; *wire* sb.; *floor* sb.; *deer* sb.; *hoar* .; *near* adj.; *dear* adj.; *where* adv.; *fear* vb.

Verhältnismäſsig selten dagegen ist der lange Vokal eugt:

vor *d*: *ra(a)d* sb., *thread* sb.; *dread* sb.; *blood* sb., *flood* sb., *d* sb., *rod* sb.; *lead* sb.; *good* adj., *red* adj.; *dread* vb.; *stood* *could* vb.; *red* vb., *shed* vb.

vor *t*: *foot* sb., *soot* sb.; *cleat* sb.; *hot* adj.; *wet* adj.; *threat* *beat* vb. (prt.); *but* cj.

vor *p*: *chap* sb.; *up* prp.; *whoop* vb.; *sup* vb.; *drip* vb.; vb.

vor *k*: *wick* sb.; *brook* sb., *rook* sb.; *leak* sb.; *sick* adj.; *duck* *fleck* vb.

vor [χ]: *rough* adj.; *high* adj.; *sigh* vb.

vor [*f*]: *biff* sb.; *tough* adj.; *rough* adj.; *sigh* vb.

vor *v*: *glove* sb.

vor *th*: *couth* adj.

vor *ch*: *ditch* sb., *lich* sb.

vor *l*: *sile* sb.

vor *m*: *gum* sb.; *crumb* sb., *plum* sb., *thumb* sb.; *fleam* sb.; *them* pron.

vor *n*: *ten* zahlw.; *hain* vb.

§ 57. 2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *blade* sb., *shade* sb.; *bead* sb., *stead* sb.; *glede* sb.; *wood* sb.; *made* vb.; *knead* vb., *tread* vb.; *bode* vb.

vor *t*: *gate* sb.; *meat* sb.; *float* sb., *throat* sb.; *late* adj.; *eat* vb., *fret* vb., *get* vb.; *float* vb.

vor *p*: *gape* sb., *shape* sb.; *hope* sb.; *lap* vb.; *hope* vb.; *clepe* vb., *reap* vb.

vor *k*: *brake* sb., *cake* sb., *sake* sb.; *week* sb.; *wick* sb.; *yoke* sb.; *bake* vb., *make* vb., *shake* vb., *take* vb.; *break* vb., *leak* vb., *speak* vb.; *knock* vb.

vor *v*: *knave* sb., *love* sb.; *gave* vb., *grave* vb., *have* vb., *wave* vb., *shave* vb.; *love* vb., *shove* vb.

vor [*s*]: *nose* sb.; *breeze* sb.; *lose* vb.

vor *ch*: *lache* sb.; *breach* sb.

vor *l*: *ale* sb., *dale* sb., *sale* sb., *tale* sb.; *meal* sb.; *coal* sb., *foal* sb., *hole* sb.; *steal* vb.; *hole* vb.

vor *m*: *name* sb., *shame* sb.; *lame* adj., *same* adj., *tame* adj.; *came* vb.

vor *n*: *bane* sb., *crane* sb., *lane* sb., *mane* sb.; *wean* vb.

§ 58. Verhältnismäfsig oft ist der lange Vokal bezeugt

vor *d*: *shade* sb.; *blade* sb.; *bead* sb.; *glede* sb.; *made* vb.; *tread* vb.

vor *t*: *gate* sb.; *meat* sb.; *late* adj.; *eat* vb.

vor *p*: *gape* sb., *shape* sb.; *hope* sb.; *lap* vb.; *hope* vb., *clepe* vb., *reap* vb.

vor *k*: *brake* sb., *cake* sb., *sake* sb.; *yoke* sb.; *bake* vb., *make* vb., *shake* vb., *take* vb., *break* vb.

vor *v*: *knave* sb.; *grave* vb., *shave* vb.

vor [*s*]: *breeze* sb.

vor *ch*: *lache* sb.; *breach* sb.

vor *l*: *ale* sb., *dale* sb., *sale* sb., *tale* sb.; *meal* sb.; *steal* vb.

vor *m*: *game* sb., *name* sb., *shame* sb.; *lame* adj., *same* adj., *tame* adj.; *came* vb.

vor *n*: *bane* sb., *lane* sb., *mane* sb.

In einigen Wörtern dagegen ist der lange Vokal nur wenig verbreitet

vor *d*: *wood* sb.

vor *t*: *fret* vb., *get* vb.

vor *v*: *love* sb.; *love* vb., *shove* vb.

§ 59. Bei der Erhaltung der alten Vokalquantität handelt es sich naturgemäſs im allgemeinen um satzbetonte Wörter. Wenn bisweilen auch satztieftonige Wörtchen wie *out*, *but*, *up* (namentlich in den Mundarten) den langen Vokal bewahrt haben, so erklärt sich das wohl daraus, daſs diese Wörter im Satzzusammenhange in bestimmten Fällen auch einen besonderen Nachdruck haben können.

III. Übersicht über die Wörter mit doppelter Quantität.

Manche Wörter — sowohl in der Schriftsprache, als auch in den Mundarten — haben zwar auch Kürzung erfahren, doch hat sich die Kürze bislang noch nicht durchsetzen können, so daſs noch heute Doppelformen gelten.

a) In der gesprochenen Schriftsprache:

§ 60. In den Pronouncing-Dictionaries des 18. und 19. Jahrhunderts (cf. § 29):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *rod* [*o*] und *rood* [*ū*] sb.

vor *t*: *soot* [*u*] und [*ū*] sb.; *ate* [*e*] und [*ǣ*] vb.

vor *k*: *rook* [*u*] und [*ū*] sb.

vor *th*: *cloth* [*o*] und [*âw*] sb. (s. S. 39).

vor *n*: *gone* vb., *shone* vb.

Mit Ausnahme von *rod* und *rood*, wo die Erhaltung der doppelten Quantität wohl sicher mit der Bedeutungsdifferenzierung zusammenhängt, finden sich diese Doppelformen nur bei Worcester, während die Verfasser der übrigen Pronouncing-Dictionaries sich für die eine oder die andere Aussprache entscheiden.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

§ 61. In der heutigen Schriftsprache (cf. § 30):

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *rod* [*o*] und *rood* [*ū*] sb., *food* [*ū*] und [*u*] sb.

vor *t*: *soot* [*u*, ɐ] und [*ū*] sb.

vor [*f*]: *clough* [ɐ] und [*âu*] sb.; *hoof* [*u*] und [*ū*] sb.

vor *m*: *broom* sb.; *room* sb.

vor *n*: *spoon* sb.; *gone* vb.; *been* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

b) In den Mundarten (cf. §§ 31—34):

§ 62. 1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *road* sb. sn. em. und s. Scotl., w. Forf., e. Perth., m. Shropsh.; *woad* sb. Scotl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lincoln, Northampt., e. Angl., Wiltsh., Dors.; *ra*(*a*)*d* sb. Shetl. und Ork. J.;

seed sb. Aberd.; *thread* sb. sw. und s. Lancash., nw. Lincoln, n. Cumbl.; *need* sb. Dors., J. of Man; *dread* sb. nw. Lincoln, Ayr.; *blood* sb. wm. Scotl., Ayr., Aberd., n. Cumbl., n. Westmorel., nnw. snw. ne. und e. Yorksh., em. Lancash., s. Durh.; *brood* sb. Ayr.; *flood* sb. Westmorel., snw. Yorksh.; *food* sb. J. of Man, s. Northumbl.; *hood* sb. n. Ayr.; *rod* sb. Ayr., w. Somers.; *rood* sb. Scotl., w. Cornwall; *bread* sb. ne. Scotl. (aufser Aberd.), wm. Scotl., Invern., n. Cumbl., ne. Norf., s. Lancash., nw. Derby, n. Durh., n. Lincoln, s. Somers.; *head* sb. Ork. J., sm. Scotl., Invern., n. Cumbl., sw. Lancash., s. Chesh., em. und s. Staff., s. Lincoln, e. und s. Warw., n. Worcest., Denbigh., n. Bucks., e. Suff., Rutl., ne. Northampt., nw. Oxf., Wiltsh.; *lead* sb. Invern., e. und se. Yorksh., sw. und s. Lancash.; *weed* sb. w. Forf., e. Perth.; *broad* adj. Aberd., n. Cumbl., s. Northumbl., s. Staff.; *good* adj. sn. em. und wm. Scotl., nnw. snw. nm. und e. Yorksh., se. Northumbl., n. Cumbl., w. Somers., s. Devonsh.; *wood* adj. Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Chesh., Lincoln; *proud* adj. n. Cumbl.; *dead* adj. Shetl. und Ork. J., Invern., Aberd., sm. Scotl., n. Cumbl., em. und s. Lancash., s. Lincoln, Rutl., ne. Shropsh., n. Heref.; *red* adj. wm. und sm. Scotl., n. Cumbl., nnw. ne. und se. Yorksh., sw. Devonsh., nw. Hertf., w. Somers., w. Wiltsh.; *rode* vb. Buchan, Aberd., s. Scotl.; *dread* vb. Ayr., nw. Lincoln; *lead* vb. Aberd., Ayr., n. Cumbl.; *snead* vb. allgemein verbreitet; *spread* vb. allgemein verbreitet; *bleed* vb. Dors., e. Devonsh.; *breed* vb. Aberd., Lothian; *feed* vb. n. Cumbl.; *need* vb. Dors., J. of Man; *stood* vb. se. und snw. Yorksh., nw. Derby, se. Kent; *could* vb. n. Cumbl., n. Durh.; *dead* vb. Shetl. J., Invern., em. und s. Lancash., s. Lincoln, Rutl., ne. Shropsh., n. Heref.; *red* vb. wm. und sm. Scotl., n. Cumbl., nnw. ne. und se. Yorksh., sw. Devonsh., nw. Hertf., w. Somers., w. Wiltsh.; *shed* vb. n. Cumbl., s. Northumbl., n. Derby.

vor *t*: *boat* sb. Perth.; *oat* sb. Shetl. J., m. und n. Bucks., e. Warw., ne. Shropsh., em. Staff., ne. und nw. Derby; *sweat* sb. Ayr., s. Lancash., s. Chesh., m. Bucks.; *heat* sb. n. Ayr., w. Wiltsh.; *street* sb. me. Wiltsh.; *wheat* sb. ne. und m. Northampt., nw. Oxf., e. Dors., se. Shropsh., n. Heref., Huntngd., s. Norf.; *feet* sb. n. Cumbl., n. Lancash., nw. Derby, Berks., e. Devonsh.; *boot* sb. Banff., Aberd., wm. und sm. Scotl., n. Cumbl., s. Lancash., Sussex (aufser e. Sussex); *foot* sb. e. und se. Yorksh., nw. Lincoln, m.

Bucks.; *soot* sb. wm. Scotl., e. und se. Yorksh., se. Lancash.; *root* sb. wm. Scotl., Sussex; *clout* sb. Aberd.; *cleat* sb. allgemein verbreitet; *fleet* sb. Shetl. J., n. Country, Lakel., sw. und s. Yorksh., s. Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Hertf., e. Angl., Kent, Sussex; *hot* adj. ne. und se. Yorksh., s. Lancash., w. Somers., Devonsh.; *wet* adj. w. Cumbl., m. se. sw. und snw. Yorksh., se. Lancash., n. und ne. Derby; *sweet* adj. s. Scotl., e. Suff.; *fleat* adj. n. Country, s. Lancash., Hertf., e. Angl., Surrey, Sussex; *great* adj. Shetl. J., n. Ayr., s. Scotl., n. Cumbl., m. und s. Lancash., Leicest., n. nw. und s. Lincoln, e. Warw., n. Shropsh., Huntngd., s. Norf., ne. m. und sw. Northampt., s. Oxf.; *out* adv. ne. Scotl., n. Cumbl., e. und ne. Derby, s. Lancash.; *heat* vb. n. Ayr., w. Wiltsh.; *sweat* vb. Ayr., s. Lancash., s. Chesh., n. Derby, m. Bucks.; *meet* vb. Ayr., n. Cumbl.; *threat* vb. s. Lancash., se. Yorksh.; *beat* vb. (prt.) s. Scotl., nnw. Yorksh., Lancash. (aufser sw. Lancash.), n. Lincoln, ne. Shropsh.; *fleet* vb. Shetl. J., n. Country, Lakel., sw. und s. Yorksh., s. Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Leicest., Northampt., Shropsh., Hertf., e. Angl., Kent, Sussex; *shoot* vb. n. Ayr.; *but* cj. n. Durh.

vor *p*: *rope* sb. w. Somers.; *sheep* sb. s. Derby, Leicest., e. Suff., s. Lincoln, Somers.; *leap* sb. allgemein verbreitet; *leap* sb. Scotl., n. Country, Durh., Yorksh., Lancash., Derby, Lincoln, Leicest., Gloucest., Oxf., e. Angl., Surrey, Sussex, Hampsh., Dors., Somers.; *cheap* sb. n. Ayr., n. Cumbl., sm. und s. Lancash., n. Derby, Leicest., ne. Shropsh., Bedf.; *deep* adj. n. Ayr., n. Durh., Leicest.; *up* prp. w. Somers.; *keep* vb. wm. Scotl., n. Cumbl., m. Lancash., Flint., n. Heref., Berks., e. Sussex, w. Wiltsh.; *whoop* vb. w. Somers.; *sup* vb. allgemein verbreitet; *drip* vb. Invern., Westmorel., s. Norf.; *cheap* vb. n. Ayr., n. Cumbl., sm. und s. Lancash., n. Derby, Leicest., ne. Shropsh., Bedf.; *leap* vb. Scotl., n. Country, Durh., Yorksh., Lancash., Derby, Lincoln, Leicest., Gloucest., Oxf., e. Angl., Surrey, Sussex, Hampsh., Dors., Somers.; *threap* vb. allgemein verbreitet.

vor [*k*]: *breek* sb. Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Westmorel., Yorksh., Lancash., Lincoln; *reek* sb. allgemein verbreitet; *dike* sb. Norf., Kent, Sussex; *wick* sb. (= an. *vīk*) Scotl., n. Country, Lakel., Yorksh.; *book* sb. ne. und wm. Scotl., s. Ayr., nw. ms. und s. Lancash., s. Staff., e. Dors.; *cook* sb. s. Staff., Leicest.; *crook* sb.

n. Durh.; *hook* sb. w. Forf., e. Perth., Antrim; *rook* sb. Scotl., Shropsh., Oxf., Berks., Kent, Wiltsh., Cornwall; *cheek* sb. Ayr.; *fleck* sb. Yorksh., Lancash., Chesh., Derby; *rick* sb. allgemein verbreitet; *like* adj. Caithness., ne. Scotl. (aufser Buchan, Aberd.), sn. und s. Scotl., sw. Devonsh.; *sick* adj. n. Cumbl., Westmorel.; *stroke* vb. ne. Scotl.; *reach* vb. Shetl. J.; *look* vb. Ork. J., n. Cumbl., n. Durh., n. und em. Staff., n. und s. Lancash., e. Warw., e. und nw. Derby; *took* vb. Shetl. J., ne. und wm. Scotl., Lothian, snw. Yorksh., em. Lancash., ne. Norf., n. Derby, e. Dors.; *duck* vb. Scotl., n. Country, Midlands., s. Country; *fleck* vb. Yorksh., Lancash., Chesh., Derby; *choke* vb. e. Devonsh.

vor [χ]: *tough* adj. Buchan, Aberd., wm. Scotl.

vor [*f*]: *dough* sb. w. Westmorel., Chesh.; *loaf* sb. Leicest., sw. Lancash., Rutl.; *biff* sb. Yorksh., Lincoln; *plough* sb. allgemein verbreitet; *roof* sb. w. Somers.; *leaf* sb. s. Ayr., n. Cumbl., Shropsh.; *sheaf* sb. Ayr., nw. Derby, w. Somers.; *tough* adj. nnw. snw. m. und se. Yorksh., em. und sm. Lancash.; *deaf* adj. sm. Scotl., n. Cumbl., em. und s. Lancash., Chesh., J. of Man, e. und nw. Derby, s. Lincoln, Rutl., Leicest., nw. Hertf., ne. Norf., Essex, e. Dors., s. Somers., n. und s. Staff., s. Pembroke, e. Cornwall.

vor *v*: *glove* sb. J. of Man; *drove* vb. n. Durh.; *leave* vb. w. Somers.

vor *s*: *cheese* sb. Leicest.; *goose* sb. n. Ayr.; *house* sb. Scotl., n. Cumbl., s. Lancash., e. und w. Derby; *choose* vb. n. Ayr.

vor *th*: *cloth* sb. s. Northumbl., n. Durh., s. Lancash.; *breath* sb. sn. Scotl., n. Cumbl., s. Lancash., s. Northumbl., w. Westmorel., nnw. m. und se. Yorksh., J. of Man; *tooth* sb. s. Ayr.; *couth* sb. Scotl., Northumbl.; *south* sb. Ayr.; *death* sb. Aberd., wm. Scotl., Edinbgh., Invern., n. Cumbl., snw. und se. Yorksh., em. Lancash., n. Durh., nw. Derby, w. Warw.; *truth* sb. sn. wm. und s. Scotl., s. Staff., me. Northumbl., e. Oxf., me. Wiltsh., n. Devonsh.; *couth* adj. Scotl., Northumbl.; *lithe* adj. Scotl., n. Country; *south* adv. Ayr.; *both* pron. ne. und sn. Scotl.

vor *ch*: *beech* sb. e. Devonsh.; *breech* sb. s. Northumbl., n. Durh.; *ditch* sb. sm. Lancash.; *lich* sb. Scotl., Yorksh., Chesh., Shropsh., Somers., Devonsh.; *reach* vb. me. Wiltsh.; *teach* vb. e. Derby, n. Bucks., s. Chesh.

vor *l*: *deal* sb. n. Cumbl., s. Chesh., Denbigh., s. Staff., ne. Derby, Rutl., sw. Northampt., n. Heref.; *eel* sb. J. of Man, Ayr.; *steel* sb. w. Somers.; *sile* sb. Scotl., Northumbl., e. Angl.; *school* sb. n. Ayr., em. Scotl.; *tool* sb. wm. Scotl.; *wheel* sb. Ayr.; *whole* adj. ne. und wm. Scotl., Rutl., Leicest.; *cool* adj. wm. Scotl.; *foul* adj. n. Ayr.; *deal* vb. n. Cumbl., s. Chesh., Denbigh., s. Staff., ne. Derby, Rutl., sw. Northampt., w. Heref.; *while* cj. n. und w. Westmorel., n. ne. nw. e. sm. und w. Yorksh., s. Lancash.

vor *m*: *come* sb. Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Shropsh., e. Angl., Sussex, Hampsh., Somers., Devonsh.; *fame* sb. Scotl.; *home* sb. Shetl. J., ne. sn. sm. und wm. Scotl., me. Northampt., n. em. und wm. Staff., Nottingh., sw. und m. Northampt., e. w. und s. Warw., n. Bucks., se. Hertf., Essex, w. Somers., s. Devonsh., s. Worcest., Rutl.; *gleam* sb. Scotl., Irel., n. Country, Chesh., Lincoln, Northampt., Shropsh., Heref., Radnor; *bloom* sb. Aberd., wm. Scotl., s. Northumbl., n. Durh., s. Lancash.; *broom* sb. wm. Scotl., s. Northumbl., n. Durh., sw. Devonsh.; *gloom* sb. Lothian, s. Northumbl.; *loom* sb. n. Ayr.; *room* sb. n. Cumbl.; *thumb* sb. sw. Westmorel.; *beam* sb. Buchan, Aberd., Ayr.; *fleam* sb. Northumbl., Durh., Yorksh., Staff., Leicest., Warw., Shropsh.; *steam* sb. J. of Man; *home* adj. Shetl. J., ne. sn. sm. und wm. Scotl., me. Northumbl., n. em. und wm. Staff., Nottingh., sw. und m. Northampt., e. w. und s. Warw., n. Bucks., se. Hertf., Essex, w. Somers., s. Devonsh., s. Worcest., Rutl.; *them* pron. Edinbgh., w. Yorksh.; *seem* vb. em. Lancash., Berks.

vor *n*: *bone* sb. ne. Scotl.; *stone* sb. Ork. J., ne. Scotl., s. Chesh., m. und sw. Northampt.; *moon* sb. ne. und wm. Scotl., m. Shropsh.; *noon* sb. wm. Scotl.; *spoon* sb. wm. Scotl.; *town* sb. me. Northumbl.; *bean* sb. ne. Scotl.; *preen* sb. Scotl., Northumbl., Lakel., Yorksh., Carmarthen, Pembroke; *clean* adj. Shetl. J., Aberd., Ayr., n. Derby; *mean* adj. Ayr.; *green* adj. Sussex; *brown* adj. n. Cumbl.; *soon* adv. J. of Man, sn. und wm. Scotl., Lothian, Edinbgh., e. Suff., e. Suss.; *down* adv. Scotl., n. Cumbl.; *none* pron. ne. und sn. Scotl., nnw. und snw. Yorksh., nw. Lincoln, e. Sussex; *one* pron. sn. und em. Scotl., Peebles.; *gone* vb. sn. Scotl., snw. Yorksh., n. Durh., n. und s. Lancash., nw. Lincoln, n. Bucks., s. Somers., e. Suff.; *groan* vb. Aberd.; *lean* vb. Ayr.; *mean* vb. ne. Scotl.; *moan* vb. ne. und sn. Scotl.; *done* vb. Ulster, Aberd., n. und w. Cumbl., s.

Northumbl., n. Durh., snw. se. und sw. Yorksh., e. Devonsh., s. Staff., ne. Derby; *tine* vb. Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Northampt., Worcest., Shropsh., Heref., Gloucest., Kent, Wiltsh., Dors., Somers., Devonsh.

vor *r*: *hair* sb. wm. und s. Scotl.; *wire* sb. wm. Scotl.; *hoar* adj. Scotl., Northumbl., Durh., Yorksh., Lancash., Lincoln; *near* adj. wm. Scotl.; *where* adv. Caithness., Ork. J., ne. sn. sm. und em. Scotl., w. Forf., e. Perth.

§ 63. Im Verhältnis zur Verbreitung der einzelnen Wörter gilt doppelte Quantität im allgemeinen nur in geringem Umfange. Immerhin begegnen in einigen Fällen die Doppelformen noch ziemlich häufig:

vor *d*: *woad* sb; *blood* sb.; *bread* sb., *head* sb.; *good* adj., *wood* adj.; *dead* adj., *red* adj.; *snead* vb., *spread* vb.; *dead* vb., *red* vb.

vor *t*: *oat* sb; *wheat* sb.; *boot* sb.; *cleat* sb.; *fleet* sb.; *fleet* adj., *great* adj.; *fleet* vb.

vor *p*: *leap* sb.; *cheap* sb.; *keep* vb., *sup* vb.; *cheap* vb., *leap* vb., *threap* vb.

vor *k*: *breek* sb., *reek* sb.; *wick* sb. (= an. *vīk*); *rook* sb.; *look* vb., *took* vb.; *duck* vb.

vor [*f*]: *plough* sb.; *deaf* adj.

vor *th*: *breath* sb.; *death* sb.

vor *l*: *deal* sb.; *deal* vb.

vor *m*: *come* sb., *home* sb.; *gleam* sb.; *fleam* sb.; *home* adj.

vor *n*: *gone* vb.; *done* vb.

Demgegenüber wird doppelte Quantität des Vokals nur selten bezeugt

vor *d*: *load* sb.; *ra(a)d* sb., *seed* sb., *thread* sb.; *dread* sb., *need* sb.; *brood* sb., *flood* sb., *food* sb., *hood* sb., *rod* sb., *rood* sb.; *lead* sb.; *weed* sb.; *broad* adj.; *proud* adj.; *rode* vb.; *dread* vb., *lead* vb.; *bleed* vb., *breed* vb., *feed* vb., *need* vb.; *stood* vb.; *could* vb.; *shed* vb.

vor *t*: *boat* sb., *sweat* sb.; *heat* sb., *street* sb.; *feet* sb.; *foot* sb., *root* sb., *soot* sb.; *clout* sb.; *hot* adj.; *wet* adj.; *sweet* adj.; *out* adv.; *heat* vb., *sweat* vb.; *meet* vb.; *threat* vb.; *beat* vb. (prt.), *shoot* vb.; *but* cj.

vor *p*: *rope* sb.; *sheep* sb.; *deep* adj.; *whoop* vb.; *drip* vb.

vor [*k*]: *dike* sb.; *book* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb.; *cheek* sb., *fleck* sb., *rick* sb.; *like* adj.; *sick* adj.; *stroke* vb., *reach* vb., *fleck* vb.; *choke* vb.

vor [χ]: *tough* adj.

vor [*f*]: *dough* sb., *loaf* sb.; *biff* sb., *roof* sb.; *leaf* sb., *sheaf* sb.; *tough* adj.

vor *v*: *glove* sb.; *drove* vb.; *leave* vb.

vor *s*: *cheese* sb.; *goose* sb.; *house* sb.; *choose* vb.

vor *th*: *cloth* sb.; *tooth* sb.; *couth* sb., *south* sb., *truth* sb.; *couth* adj.; *lithe* adj.; *south* adv.; *both* pron.

vor *ch*: *beech* sb., *breech* sb.; *ditch* sb., *lich* sb.; *reach* vb., *teach* vb.

vor *l*: *eel* sb.; *steel* sb.; *sile* sb.; *school* sb., *tool* sb.; *wheel* sb.; *whole* adj.; *cool* adj.; *foul* adj.; *while* cj.

vor *m*: *fame* sb.; *bloom* sb., *broom* sb., *gloom* sb., *loom* sb.; *room* sb., *thumb* sb., *beam* sb., *steam* sb.; *seem* vb.

vor *n*: *bone* sb., *stone* sb.; *moon* sb., *noon* sb., *spoon* sb.; *town* sb.; *bean* sb.; *preen* sb.; *clean* adj., *mean* adj.; *green* adj.; *brown* adj.; *soon* adv.; *down* adv.; *none* pron., *one* pron.; *groan* vb.; *lean* vb., *mean* vb., *moan* vb.; *tine* vb.

vor *r*: *hair* sb.; *wire* sb.; *hoar* adj.; *near* adj.; *where* adv.

§ 64. 2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *blade* sb. Antrim, e. Perth.; *beade* sb. Aberd., Ayr.; *stead* sb. n. Durh.; *glede* sb. Scotl., Irel., Northumbl., Cumbl., Yorksh., Lancash., Chesh., Derby, Lincoln, Northampt., Shropsh., Suff.; *wood* sb. w. Somers.; *made* vb. Ork. J., w. Forf., e. Perth.; *knead* vb. n. Durh.; *tread* vb. n. Cumbl., em. Lancash., ne. Norf.

vor *t*: *gate* sb. em. wm. und m. Scotl., Yorksh., n. Northumbl., se. Hertf.; *meat* sb. Aberd., Ayr.; *float* sb. Invern., Aberd.; *late* adj. n. und sw. Lancash., n. Derby, Leicest.; *eat* vb. Westmorel., n. Lancash.; *get* vb. s. Scotl., nw. und sw. Lancash.; *float* vb. Invern., Aberd.

vor *p*: *shape* sb. Scotl., Northumbl., em. Lancash.; *hope* sb. ne. Scotl, w. Forf., e. Perth., Rutl.; *lap* vb. Scotl., Lakel., Yorksh., Lancash., Chesh., Northampt., Shropsh., e. Angl., Sussex, Hampsh., Somers., Cornwall; *hope* vb. ne. Scotl., w. Forf., e. Perth., Rutl.; *reap* vb. Ayr., e. Devonsh., e. Angl.

vor *k*: *sake* sb. Lothian, Edinbgh., Invern., Ayr., se. Yorksh., n. Lincoln, ne. Norf.; *week* sb. e. und w. Cumbl., m. se. sw. und s. Yorksh., se. und sw. Lancash., n. Derby, Sussex, e. Dors., Gloucest.; *bake* vb. ne. Scotl., se. Yorksh.; *make* vb. sm. Scotl., Ulster, n. Cumbl., nw. ms. und s. Lancash., n. und s. Lincoln, ne. Shropsh., sw. Northampt., w. Somers., sw. Devonsh.; *shake* vb. Scotl., em. und se. Lancash., Northumbl. (aufser sw. Northumbl.); *take* vb. Berks., Durh., Cumbl., nnw. und e. Yorksh., em. ms. und s. Lancash., s. Staff., Lincoln, m. Northampt.; *break* vb. n. Cumbl., nnw. und sw. Yorksh., s. Lancash., n. Durh., Leicest., ne. Shropsh.; *speak* vb. wm. und sn. Scotl., se. Northumbl., n. Cumbl.

vor *v*: *knave* sb. s. Northumbl.; *nose* sb. Leicest.; *love* sb. Lothian, se. Northumbl., n. und m. Cumbl., s. Lincoln; *grave* vb. Gloucest., Sussex; *have* vb. wm. Scotl., Somers.; *lose* vb. Ayr., em. Lancash., e. Devonsh.; *love* vb. Lothian, se. Northumbl., n. und m. Cumbl., s. Lincoln.

vor *l*: *ale* sb. Aberd., ne. Shropsh.; *dale* sb. Aberd., s. Northumbl., s. Lancash.; *tale* sb. Aberd.; *meal* sb. ne. Scotl., n. und s. Ayr., Kirkcudbrght.; *foal* sb. Ayr.; *hole* sb. e. Perth.; *hole* vb. e. Perth.

vor *m*: *name* sb. Invern., ne. nm. sn. und wm. Scotl.; *shame* sb. n. Bucks., se. Northumbl., n. Durh.; *same* adj. Invern., Sussex; *came* vb. n. Cumbl., se. Yorksh., n. Durh.

vor *n*: *lane* sb. ne. und sn. Scotl.; *wean* vb. w. Forf., e. Perth.

§ 65. Nur in sehr wenigen Fällen hat hier die doppelte Quantität verhältnismäfsig gröfsere Verbreitung gefunden:

vor *d*: *glede* sb.

vor *p*: *lap* vb.

vor *k*: *sake* sb.; *week* sb.; *make* vb., *take* vb.; *break* vb.

Meist gelten dagegen die Doppelformen nur in geringem Umfange:

vor *d*: *blade* sb.; *bead* sb., *stead* sb.; *wood* sb.; *made* vb.; *knead* vb., *tread* vb.

vor *t*: *gate* sb.; *meat* sb.; *float* sb.; *late* adj.; *eat* vb., *get* vb.; *float* vb.

vor *p*: *shape* sb.; *hope* sb.; *hope* vb.; *reap* vb.

vor *k*: *bake* vb., *shake* vb.; *speak* vb.

vor *v*: *knave* sb.; *love* sb.; *grave* vb., *have* vb., *love* vb.

vor *s*: *nose* sb.; *lose* vb.

vor *l*: *ale* sb., *dale* sb., *tale* sb.; *meal* sb.; *foal* sb., *hole* sb.; *hole* vb.

vor *m*: *name* sb., *shame* sb.; *same* adj.; *came* vb.

vor *n*: *lane* sb.; *wean* vb.

IV. Gegenüberstellung der Schriftsprache mit den Mundarten.

Schriftsprache und Mundarten zeigen in Bezug auf die Kürzung nicht unerhebliche Abweichungen voneinander. Die Mundarten haben nämlich zum Teil in Wörtern, in denen die Schriftsprache Kürzung zeigt, den alten langen Vokal weiterentwickelt, zum Teil aber haben in ihnen auch solche Wörter an der Kürzung teilgenommen, in denen die Schriftsprache die alte Quantität bewahrt hat. Im einzelnen läfst sich die Gegenüberstellung nicht genau durchführen, da häufig derselbe Dialekt in einander ganz entsprechenden Fällen doch verschiedene Entwickelung zeigt. Ich werde mich daher darauf beschränken, die Kürzen nach den folgenden beiden Gesichtspunkten zu gruppieren.

a) Fälle, in denen Schriftsprache und Mundarten Kürze zeigen,

b) Fälle, in denen die Mundarten Kürzung erfahren haben, während die Schriftsprache den alten langen Vokal fortentwickelt hat.

Dafs daneben in einigen Mundarten in beiden Fällen der lange Vokal erhalten ist, möge hier unberücksichtigt bleiben. Ebenso werden alle die Fälle hier aufser Acht gelassen, in denen die Kürze sich durch besondere Ursachen erklären könnte (s. §§ 46 ff.).

§ 66. a) Schriftsprache und Mundarten haben in Übereinstimmung miteinander Kürzung erfahren:

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *thread* sb.; *dread* sb.; *blood* sb., *flood* sb., *hood* sb., *rod* sb., *stud* sb.; *bread* sb., *head* sb., *lead* sb., *shred* sb.; *good* adj., *wood* adj.; *dead* adj., *red* adj.; *stood* vb., *could* vb.

vor *t*: *sweat* sb.; *foot* sb., *soot* sb.; *grit* sb., *sprit* sb.; *hot* adj.; *wet* adj.; *but* cj.

vor *p*: *hip hep* sb.; *up* prp.; *sup* vb.

vor *k*: *wick* sb., *wick* sb.; *book* sb., *brook* sb., *cook* sb., *crook* sb., *hook* sb., *nook* sb., *rook* sb.; *rick* sb.; *sick* adj.; *look* vb., *shook* vb., *took* vb., *duck* vb.

vor *g*: *twig* sb.

vor [*f*]: *clough* sb., *hough* sb., *slough* sb., *hoof* sb.; *stiff* adj.; *tough* adj.; *rough* adj.; *deaf* adj.

vor *v*: *glove* sb.

vor *s*: *fuss* adj.; *us* pron.

vor *th*: *cloth* sb.; *breath* sb., *math* sb.; *death* sb.

vor *ch*: *ditch* sb., *lich* sb.

vor *m*: *gum* sb.; *crumb* sb., *plum* sb., *room* sb., *scum* sb., *thumb* sb.; *them* pron.

vor *n*: *spoon* sb.; *none* pron., *one* pron.; *gone* vb., *shone* vb.; *done* vb.; *been* vb.

2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war: kein Beleg.

§ 67. b) In einer ganzen Reihe von Wörtern, in denen die Schriftsprache den langen Vokal weiterentwickelt hat, zeigen die Mundarten Kürze. Hier führe ich auch eine Reihe von Wörtern an, in denen zwar in der Schriftsprache, und auch in einigen Dialekten der kurze Vokal auf besonderen Ursachen beruhen mag (s. §§ 46 ff.), für die aber in anderen Dialekten wohl die allgemeinen Gründe mafsgebend gewesen sind.

1. bei etymologischer Länge:

vor *d*: *load* sb., *road* sb., *toad* sb., *woad* sb.; *seed* sb., *deed* sb.; *need* sb., *speed* sb.; *brood* sb., *food* sb., *rood* sb.; *cloud* sb., *shroud* sb.; *reed* sb., *weed* sb.; *broad* adj.; *loud* adj., *proud* adj.; *rode* vb.; *dread* [*ì*] vb., *lead* [*i*, *ì*] vb., *read* vb.; *bleed* vb., *breed* vb., *feed* vb., *need* vb., *speed* vb.; *dead* [*i*, *ì*] vb., *red* [*i*, *ì*] vb., *shed* [*i*] vb.

vor *t*: *boat* sb., *goat* sb., *oat* sb.; *heat* sb., *seat* sb., *street* sb., *wheet* sb.; *feet* sb., *sheet* sb.; *boot* sb., *root* sb.; *clout* sb.; *cleat* sb.; *fleet* sb.; *sweet* adj.; *great* adj.; *fleet* adj.; *out* adv.; *wrote* vb.; *bleat* vb., *heat* vb., *let* [*i*] vb., *sweat* [*ì*] vb.; *beet* vb., *meet* vb.; *beat* vb., *threat* [*i*] vb.; *beat* vb. (prt.), *fleet* vb., *shoot* vb.

vor *p*: *rope* sb., *soap* sb.; *sheep* sb.; *cheap* sb., *heap* sb., *leap* sb.; *neap* adj.; *steep* adj.; *deep* adj.; *sweep* vb., *sleep* vb.; *keep* vb.; *droop* vb.; *cheap* vb., *leap* vb., *threap* vb.; *creep* vb.

vor *k*: *oak* sb.; *breek* sb., *reek* sb.; *dike* sb.; *cheek* sb., *leek* sb.; *like* adj.; *meek* adj.; *stroke* vb.; *seek* vb.; *strike* vb.; *choke* vb., *reek* vb.

vor [*g*]: *whey* sb.: *fly* vb., *lie* vb.

vor [*f*]: *loaf* sb.; *plough* sb., *roof* sb.; *leaf* sb., *sheaf* sb.; *reef* sb., *thief* sb.; *low* adj.; *sigh* vb.

vor *v*: *drove* sb., *grove* sb.; *drove* vb.; *leave* vb.; *cleave* vb.

vor [*s*]: *race* sb.; *cheese* sb., *geese* sb.; *goose* sb.; *house* sb., *louse* sb., *mouse* sb.; *fleece* sb.; *choose* vb., *freeze* vb.

vor *th*: *oath* sb.; *heath* sb., *sheath* sb., *wreath* sb.; *teeth* sb.;

booth sb., *tooth* sb.; *mouth* sb., *south* sb.; *truth* sb.; *sooth* adj.; *lithe* adj.; *south* adv.; *both* pron.; *clothe* vb.; *breathe* vb.

vor *ch*: *speech* sb.; *beech* sb., *breech* sb.; *bleach* vb., *reach* vb., *teach* vb.

vor *l*: *pole* sb.; *deal* sb., *eel* sb., *meal* sb.; *heel* sb., *steel* sb.; *pool* sb., *school* sb., *spool* sb., *stool* sb., *tool* sb.; *owl* sb.; *wheel* sb.; *hale* adj., *whole* adj.; *cool* adj.; *foul* adj.; *deal* vb., *heal* vb.; *feel* vb.; *while* cj.

vor *m*: *foam* sb., *home* sb.; *gleam* sb.; *bloom* sb., *broom* sb., *doom* sb., *gloom* sb., *loom* sb.; *beam* sb., *dream* sb., *seam* sb., *steam* sb., *stream* sb., *team* sb.; *home* adj.; *dream* vb., *seam* vb.

vor *n*: *bone* sb., *stone* sb.; *queen* sb.; *moon* sb., *noon* sb.; *down* sb., *town* sb.; *bean* sb.; *preen* sb.; *clean* adj., *lean* adj., *mean* adj.; *green* adj.; *brown* adj.; *soon* adv.; *down* adv.; *groan* vb.; *lean* vb., *mean* vb., *moan* vb.; *seen* vb.; *shine* vb.

vor *r*: *fear* sb.; *wire* sb.; *floor* sb., *slur* sb.; *deer* sb.; *hoar* adj.; *near* adj.; *dear* adj.; *where* adv.; *fear* vb.; *slur* vb.

§ 68. 2. in Fällen, wo me. Dehnung in offener Tonsilbe möglich war:

vor *d*: *shade* [*ė*] sb.; *blade* [*e*, *ė*] sb.; *bead* [*ì*] sb.; *glede* [*e*] sb.; *made* vb.; *tread* [*i*, *ì*] vb.

vor *t*: *gate* [*e*, *i*] sb.; *meat* [*ì*] sb.; *late* [*ė*] adj.; *eat* [*i*, *ì*] vb., *fret* [*i*] vb., *get* [*i*] vb.

vor *p*: *gape* [*ė*] sb., *shape* [*e*, *ì*] sb.; *hope* sb.; *lap* [*ė*] vb.; *hope* vb.; *reap* vb.

vor *k*: *brake* [*e*] sb., *cake* [*e*] sb., *sake* [*e*, *ë*, *i*] sb.; *yoke* sb.; *bake* [*e*, *ė*] vb., *crack* [*e*] vb., *make* [*e*] vb., *shake* [*e*] vb., *take* [*e*] vb.; *break* [*i*] vb., *speak* [*ì*] vb.

vor *v*: *knave* [*e*, *ė*] sb.; *love* [*o*] sb.; *gave* [*e*] vb., *grave* [*e*] vb., *shave* [*e*] vb.; *love* [*o*] vb., *shove* [*o*] vb.

vor [*s*]: *breeze* sb.

vor *ch*: *breach* [*i*, *ì*] sb.

vor *l*: *ale* [*ė*, *i*] sb., *dale* [*e*, *ė*] sb., *sale* [*ė*] sb., *tale* [*ė* und *i*] sb.; *meal* sb.; *steal* vb.

vor *m*: *game* [*e*] sb., *name* [*e*, *ė*, *ì*] sb., *shame* [*e*, *ė*] sb.; *lame* [*ė*] adj., *same* [*e*] adj., *tame* [*ė*] adj.; *came* [*e*] vb.

vor *n*: *bane* [*ė*] sb., *lane* [*ė*] sb., *mane* [*ė*] sb.

V. Entsprechende Wörter, die nie Kürze haben.

In vielen ganz entsprechenden Wörtern ist in der Schriftsprache nie, oder doch nur vorübergehend, Kürzung eingetreten.

§ 69. 1. Bei etymologischer Länge:

vor *d*: *goad* sb. = ae. *gād*, *load* sb. = ae. *lād*, *lode* sb. = ae. *lād*, *raid* sb. = ae. *rād*, *road* sb. = ae. *rād*, *toad* sb. = ae. *tādige*, *woad* sb. = ae. *wād*; *deed* sb. = ae. *dǣd*, *greed* sb. = ae. **grǣd*, *mead* sb. = ae. *mǣd*, *read* sb. = ae. *rǣd*, *seed* sb. = ae. *sǣd*, *weed* sb. = ae. *wǣd*; *gleed* sb. = ae. *glēd*, *meed* sb. = ae. *mēd*, *need* sb. = ae. *nēd*, *speed* sb. = ae. *spēd*, *steed* sb. = ae. *stēde*; *side* sb. = ae. *sīde*, *tide* sb. = ae. *tīd*; *brood* sb. = ae. *brōd*, *mood* sb. = ae. *mōd*, *snood* sb. = ae. *snōd*; *cloud* sb. = ae. *clūd*, *shroud* sb. = ae. *scrūd*; *hide* sb. = ae. *hȳde*, *pride* sb. = ae. **prȳda*; *reed* sb. = ae. *hrēod*, *weed* sb. = ae. *wēod*; *broad* adj. = ae. *brād*; *wide* adj. = ae. *wīd*; *wood* adj. = ae. *wōd*; *loud* adj. = ae. *hlūd*, *proud* adj. = ae. *prūt*; *lead* vb. = ae. *lǣdan*, *read* vb. = ae. *rǣdan*; *bleed* vb. = ae. *blēdan*, *breed* vb. = ae. *brēdan*, *feed* vb. = ae. *fēdan*, *heed* vb. = ae. *hēdan*, *need* vb. = ae. *nēdan*, *speed* vb. = ae. *spēdan*; *bide* vb. = ae. *bīdan*, *chide* vb. = ae. *cīdan*, *glide* vb. = ae. *glīdan*, *ride* vb. = ae. *rīdan*, *slide* vb. = ae. *slīdan*; *crowd* vb. = ae. *crūdan*.

vor *t*: *boat* sb. = ae. *bāt*, *goat* sb. = ae. *gāt*, *oat* sb. = ae. *āte*; *heat* sb. = ae. *hǣtu*, *seat* sb. = ae. *sǣte*, *street* sb. = ae. *strǣt*, *wheat* sb. = ae. *hwǣte*; *beet* sb. = ae. *bēte*, *feet* sb. = ae. *fēt*, *leet* sb. = ae. *hlēt*, *sheet* sb. = ae. *scēte*, *sleet* sb. = ae. *slēte*; *mite* sb. = ae. *mīte*; *boot* sb. = ae. *bōt*, *root* sb. = ae. *rōt*; *clout* sb. = ae. *clūt*, *clout* sb. = ae. *clūte*; *kite* sb. = ae. *cȳta*; *cleat* sb. = ae. *clēat*, *neat* sb. = ae. *nēat*; *fleet* sb. = ae. *flēot*; *bloat* adj. = ae. *blāt*; *sweet* adj. = ae. *swēte*; *white* adj. = ae. *hwīt*; *fleet* adj. = ae. *flēotig*; *out* adv. = ae. *ūt*; *wrote* vb. (prt.) = ae. *wrāt*; *bleat* vb. = ae. *blǣtan*, *heat* vb. = ae. *hǣtan*; *greet* vb. = ae. *grētan*, *meet* vb. = ae. *mētan*; *bite* vb. = ae. *bītan*, *smite* vb. = ae. *smītan*,

write vb. = ae. *wrītan*; *moot* vb. = ae. *mōtian*, *mote* vb. = ae. **mōtan*, *root* vb. = ae. *wrōtan*; *sprout* vb. = ae. **sprūtan*; *beat* vb. = ae. *bēatan*; *fleet* vb. = ae. *flēotan*, *shoot* vb. = ae. *scēotan*.

vor *p*: *cope* sb. = ae. **cāpe*, *pope* sb. = ae. *pāpa*, *rope* sb. = ae. *rāp*, *soap* sb. = ae. *sāpe*; *sheep* sb. = ae. *scǣp*; *pipe* sb. = ae. *pīpe*, *snipe* sb. = ae. *snīpa*; *coop* sb. = me. *coupe* sb. = ae **cūpe*; *cheap* sb. = ae. *cēap*, *heap* sb. = ae. *hēap*; *neap* adj. = ae. *nēp*; *ripe* adj. = ae. *rīpe*; *steep* adj. = ae. *stēap*; *deep* adj. = ae. *dēop*; *grope* vb. = ae. *grāpian*, *swoop* vb. = ae. *swāpan*; *sleep* vb. = ae. *slǣpan*; *keep* vb. = ae. *cēpan*, *weep* vb. = ae. *wēpan*; *wipe* vb. = ae. *wīpian*; *droop* vb. = an. *drūpa*, *stoop* vb. = ae. *stūpian*; *cheap* vb. = ae. *cēapian*, *leap* vb. = ae. *hlēapan*; *creep* vb. = ae. *crēopan*.

vor *k*: *crake* sb. = an. *krāka*, *oak* sb. = ae. *āc*, *spoke* sb. = ae. *spāca*, *stroke* sb. = ae. **strāc*; *bleak* sb. = ae. *blǣce*; *reek* sb. = ae. *rēc*; *dike* sb. = ae. *dīc*, *pike* sb. = ae. *pīc*; *fluke* sb. = ae. *flōc*; *bowk bouk* sb. = ae. *būc*; *cheek* sb. = ae. *cēace*, *eke* sb. = ae. *ēaca*, *leek* sb. = ae. *lēac*; *bleak* adj. = ae. *blǣc*; *like* adj. = ae. *gelīc*, *sleek* adj. = an. *slīkr*; *meek* adj. = ae. *mēoce*; *eke* adv. = ae. *ēac*; *stroke* vb. = ae. *strācian*; *seek* vb. = ae. *sēcan*; *like* vb. = ae. *līcian*, *strike* vb. = ae. *strīcan*.

vor *f*: *loaf* sb. = ae. *hlāf*; *knife* sb. = ae. *cnīf*, *life* sb. = ae. *līf*, *wife* sb. = ae. *wīf*; *leaf* sb. = ae. *lēaf*, *sheaf* sb. = ae. *scēaf*; *thief* sb. = ae. *þēof*; *rife* adj. = ae. *rīf*; *lief* adj. = ae. *lēof*.

vor *v*: *drove* sb. = ae. *drāf*, *grove* sb. = ae. *grāf*; *reeve* sb. = ae. (*ge*)*rēfa*, *sleeve* sb. = ae. *slēfe*; *hive* sb. = ae. *hȳfe*, *keeve* sb. = ae. *cȳf*, *shive* sb. = ae. **scīfe*; *leave* sb. = ae. *lēaf*; *five* zahlw. = ae. *fīf*; *leave* vb. = ae. *lǣfan*; *drive* vb. = ae. *drīfan*, *rive* vb. = an. *rīfa*, *shrive* vb. = ae. *scrīfan*, *wive* vb. = ae. *gewīfian*; *dive* vb. = ae. *dȳfan*; *thieve* vb. = ae. *þēofian*.

vor [*s*]: *race* sb. = ae. *rǣs*; *cheese* sb. = ae. *cēse*, *geese* sb. = ae. *gēs*; *ice* sb. = ae. *īs*, *rise* sb. = ae. *hrīs*, *wise* sb. = ae. *wīse*; *goose* sb. = ae. *gōs*, *ooze* sb. = ae. *wōs*; *house* sb. = ae. *hūs*, *louse* sb. = ae. *lūs*, *mouse* sb. = ae. *mūs*; *fleece* sb. = ae. *flēos*; *wise* adj. = ae. *wīs*; *those* pron. = ae. *þās*; *blaze* vb. = an. *blāsa*; *tease* vb. = ae. *tǣsan*; *wheeze* vb. = ae. *hwēsan*; *rise* vb. = ae. *rīsan*; *drowse drowze* vb. = ae. *drūsian*; *feaze feeze* vb. = ae. *fȳsan*;

choose vb. = ae. *cēosan*, *freeze* vb. = ae. *frēosan*, *leese* vb. = ae. *(for)lēosan.*

vor *th*: *oath* sb. = ae. *āđ*; *heath* sb. = ae. *hǣþ*, *sheath* sb. = ae. *scǣþ*, *wreath* sb. = ae. *wrǣþ*; *teeth* sb. = ae. *tēđ*; *tooth* sb. = ae. *tōđ*; *mouth* sb. = ae. *mūđ*, *south* sb. = ae. *sūđ*; *hithe hythe* sb. = ae. *hȳđ*; *troth truth* sb. = ae. *trēowđ*; *loath loth* adj. = ae. *lāđ*, *wroth* adj. = ae. *wrāđ*; *blithe* adj. = ae. *blīđe*, *lithe* adj. = ae. *līđe*; *smooth* adj. = ae. **smōđe*, *sooth* adj. = ae. *sōđ*; *south* adv. = ae. *sūđ*; *both* pron. = an. *bāđir*; *clothe* vb. = ae. *clāđian*; *breathe* vb. = ae. *brǣþan*; *writhe* vb. = ae. *wrīđan*; *seethe* vb. = ae. *sēođan.*

vor *ch*: *speech* sb. = ae. *sp(r)ǣc*; *beech* sb. = ae. *bēce*, *breech* sb. = ae. *brēc*; *bleach* vb. = ae. *blǣcan*, *reach* vb. = ae. *rǣcan*, *teach* vb. = ae. *tǣcan.*

vor *l*: *bale* sb. = ae. *bāl*, *cole* sb. = ae. *cāw(e)l*, *dole* sb. = ae. *dāl*, *mole* sb. = ae. *māl*, *pole* sb. = ae. *pāl*; *deal* sb. = ae. *dǣl*, *eel* sb. = ae. *ǣl*, *meal* sb. = ae. *mǣl*; *heel* sb. = ae. *hēla*, *steel* sb. = ae. *stēle*; *file* sb. = ae. *fīl*, *mile* sb. = ae. *mīl*, *pile* sb. = ae. *pīl*, *while* sb. = ae. *hwīl*, *wile* sb. = ae. *wīl*; *pool* sb. = ae. *pōl*, *school* sb. = ae. *scōlu*, *stool* sb. = ae. *stōl*, *tool* sb. = ae. *tōl*, *yule* sb. = an. *jōl*; *owl* sb. = ae. *ūle*; *reel* sb. = ae. *hrēol*, *seal* sb. = ae. *sēolh*, *wheel* sb. = ae. *hwēol*; *hale* adj. = ae. *hāl*, *whole* adj. = ae. *hāl*; *cool* adj. = ae. *cōl*; *foul* adj. = ae. *fūl*; *deal* vb. = ae. *dǣlan*, *heal* vb. = ae. *hǣlan*; *keel* vb. = ae. *cēlan*, *feel* vb. = ae. *fēlan*; *file* vb. = ae. (*ā*)*fȳlan*; *while* cj. = ae. *hwīl.*

vor *m*: *foam* sb. = ae. *fām*, *home* sb. = ae. *hām*, *loam* sb. = ae. *lām*; *gleam* sb. = ae. *glǣm*; *lime* sb. = ae. *līm*, *slime* sb. = ae. *slīm*, *time* sb. = ae. *tīma*; *bloom* sb. = ae. *blōm*, *bloom* sb. = ae. *blōma*, *broom* sb. = ae. *brōm*, *doom* sb. = ae. *dōm*, *gloom* sb. = ae. *glōm*, *loom* sb. = ae. *gelōma*; *beam* sb. = ae. *bēam*, *dream* sb. = ae. *drēam*, *seam* sb. = ae. *sēam*, *steam* sb. = ae. *stēam*, *stream* sb. = ae. *strēam*, *team* sb. = ae. *tēam*; *home* adj. = ae. *hām*; *whom* pron. = ae. *hwām*; *roam* vb. = ae. **rāmian*; *deem* vb. = ae. *dēman*, *dream* vb. = ae. *drēman*, *seem* vb. = ae. *sēman*, *teem* vb. = ae. *tēman.*

vor *n*: *bone* sb. = ae. *bān*, *hone* sb. = ae. *hān*, *loan* sb. = ae. *lān*, *stone* sb. = ae. *stān*; *queen* sb. = ae. *cwēn*; *brine* sb. =

ae. *brīne*, *line* sb. = ae. *līn*, *line* sb. = ae. *līne*, *pine* sb. = ae. *pīn*, *swine* sb. = ae. *swīn*, *twine* sb. = ae. *twīn*, *wine* sb. = ae. *wīn*; *boon* sb. = ae. *bōn*, *moon* sb. = ae. *mōna*, *noon* sb. = ae. *nōn*; *down* sb. = ae. *dūn*, *rune* sb. = ae. *rūn*, *town* sb. = ae. *tūn*; *bean* sb. = ae. *bēan*; *preen* sb. = ae. *prēon*; *clean* adj. = ae. *clǣne*, *lean* adj. = ae. *hlǣne*, *mean* adj. = ae. *gemǣne*; *green* adj. = ae. *grēne*, *keen* adj. = ae. *cēne*; *brown* adj. = ae. *brūn*; *soon* adv. = ae. *sōna*; *down* adv. = ae. *dūn*; *mine* pron. = ae. *mīn*, *thine* pron. = ae. *þīn*; *groan* vb. = ae. *grānian*; *lean* vb. = ae. *hlǣnan*, *mean* vb. = ae. *mǣnan*, *moan* vb. = ae. *mǣnan*; *seen* vb. (ptc.) = ae. *gesēn*, *teen* vb. = ae. *tēnan*; *pine* vb. = ae. *pīnian*, *shine* vb. = ae. *scīnan*; *swoon* vb. = me. *swōunen*; *drain* vb. = ae. *drēahnian*, *ean* vb. = ae. *ēanian*.

vor *r*: *boar* sb. = ae. *bār*, *gar* sb. = ae. *gār*, *gore* sb. = ae. *gāra*, *lore* sb. = ae. *lār*, *oar* sb. = ae. *ār*, *ore* sb. = ae. *ār* + *ōra*; *bier* sb. = ae. *bǣr*, *fear* sb. = ae. *fǣr*; *feer* sb. = ae. *gefēra*; *shire* sb. = ae. *scīr*, *spire* sb. = ae. *spīr*, *wire* sb. = ae. *wīr*; *floor* sb. = ae. *flōr*, *moor* sb. = ae. *mōr*, *whore* sb. = me. *hōre*; *byre* sb. = ae. *bȳre*, *fire* sb. = ae. *fȳr*; *ear* sb. = ae. *ēare*, *ear* sb. = ae. *ēar*, *tear* sb. = ae. *tēar*, *year* sb. = ae. *gēar*; *beer* sb. = ae. *bēor*, *deer* sb. = ae. *dēor*, *leer* sb. = ae. *hlēor*, *steer* sb. = ae. *stēor*; *hoar* adj. = ae. *hār*, *more* adj. = ae. *māra*, *sore* adj. = ae. *sār*; *sour* adj. = ae. *sūr*; *near* adj. = ae. *nēar*; *dear* adj. = ae. *dēore*; *eer* adv. = ae. *ǣr*, *there* adv. = ae. *þǣr*, *where* adv. = ae. *hwǣr*; *here* adv. = ae. *hēr*; *yore* adv. = ae. *gēara*; *four* zahlw. = ae. *fēower*; *your* pron. = ae. *ēower*; *roar* vb. = ae. *rārian*; *fear* vb. = ae. *fǣran*; *hear* vb. = ae. *hēran*, *steer* vb. = ae. *stēran*; *slur* vb. = ae. *slōra*; *hire* vb. = ae. *hȳrian*; *sear* vb. = ae. *sēarian*.

§ 70. 2. Bei sekundärer Länge:

vor *d*: *shade* sb. = ae. *sc(e)adu*; *blade* sb. aus den flekt. cas. von ae. *blæd*, *glade* sb. a. d. fl. c. von ae. *glæd*; *bead* sb. = ae. *(ge)bedu*, *mead* sb. = ae. *me(o)du*; *bode* sb. = ae. *boda*, *bode* sb. = ae. (*ge*)*bod*; *lade* vb. = ae. *hladian*, *wade* vb. = ae. *wadan*; *knead* vb. = ae. *cnedan*; *bode* vb. = ae. *bodian*.

vor *t*: *gate* sb. a. d. pl. v. ae. *gæt*; *meat* sb. = ae. *mete*, *mete* sb. a. d. fl. c. v. ae. *gemet*; *cote* sb. = ae. *cote*, *float* sb. = ae. *flota*, *mote* sb. = ae. *mot*, *throat* sb. = ae. *þrotu*; *late* adj. = ae. *late*;

meet adj. = ae. *gemet*; *hate* vb. = ae. *hatian*; *eat* vb. = ae. *etan*, *mete* vb. = ae. *metan*; *float* vb. = ae. *flotian*.

vor *p*: *ape* sb. = ae. *apa*, *shape* sb. a. d. fl. c. v. ae. *gesceap*; *hope* sb. = ae. (*to*)*hopa*; *ope* adj. = ae. *open*; *hope* vb. = ae. *hopian*; *reap* vb. = ae. *reopan*, *sweep* vb. = ae. **sweopian*.

vor *k*: *flake* sb. = an. *flaki*, *rake* sb. = ae. *racu*, *sake* sb. = ae. *sacu*, *snake* sb. = ae. *snaca*, *stake* sb. = ae. *staca*; *streak* sb. = me. *streke*; *week* sb. = ae. *wicu*; *smoke* sb. = ae. *smoca*; *yoke* sb. a. d. fl. c. v. ae. *geoc*; *bake* vb. = ae. *bacan*, *make* vb. = ae. *macian*, *quake* vb. = ae. *cwacian*, *rake* vb. = ae. *racian*, *shake* vb. = ae. *sc*(*e*)*acan*, *slake* vb. = ae. *slacian*, *take* vb. = an. *taca*, *wake* vb. = ae. *wacian*; *break* vb. = ae. *brecan*, *leak* vb. = an. *leka*, *speak* vb. = ae. *sp*(*r*)*ecan*, *wreak* vb. = ae. *wrecan*, *soak* vb. = ae. *socian*.

vor *v*: *knave* sb. = ae. *cnafa*, *nave* sb. = ae. *nafu*; *cove* sb. = ae. *cofa*, *stove* sb. = ae. *stofa*; *clove* sb. = ae. *clufu*; *crave* vb. = ae. *crafian*, *grave* vb. = ae. *grafan*, *shave* vb. = ae. *sc*(*e*)*afan*; *heave* vb. = me. *heve*(*n*) = ae. *hebban*, *weave* vb. = ae. *wefan*.

vor [*s*]: *blaze* sb. = ae. *blase*; *hose* sb. = ae. *hosu*, *nose* sb. = ae. *nosu*; *breeze* sb. = ae. *breosa*; *braze* vb. = ae. *brasian*, *graze* vb. = ae. *grasian*, *maze* vb. = ae. (*ā*)*masian*.

vor *th*: *froth* sb. = ae. *frođa*; *bathe* vb. = ae. *bađian*; *beath* vb. = ae. *beđian*.

vor *l*: *ale* sb. = ae. (*e*)*alu*, *bale* sb. = ae. *b*(*e*)*alu*, *dale* sb. a. d. fl. c. v. ae. *dæl*, *dwale* sb. = ae. *dwala*, *sale* sb. = ae. *sala*, *stale* sb. = ae. *stalu*, *tale* sb. = ae. *talu*, *wale* sb. = ae. *walu*, *whale* sb. a. d. fl. c. v. ae. *hwæl*; *meal* sb. = ae. *melu*, *weal* sb. = ae. *wela*; *foal* sb. = ae. *fola*, *hole* sb. = ae. *hol*, *thole* sb. = ae. *þol*; *shoal* sb. = ae. *sceolu*; *steal* vb. = ae. *stelan*, *sweal* vb. = ae. *swelan*, *wheal* vb. = ae. *hwelian*; *hole* vb. = ae. *holian*.

vor *m*: *game* sb. = ae. *gamen*, *name* sb. = ae. *nama*, *shame* sb. = ae. *sc*(*e*)*amu*; *lame* adj. = ae. *lama*, *same* adj. = ae. *same*, *tame* adj. = ae. *tam*; *frame* vb. = an. *frama*.

vor *n*: *bane* sb. = ae. *bana*, *lane* sb. = ae. *lane*, *mane* sb. = ae. *manu*; *quean* sb. = ae. *cwene*; *wane* vb. = ae. *wanian*; *wean* vb. = ae. *wenian*.

vor *r*: *care* sb. = ae. *c(e)aru*, *hare* sb. = ae. *hara*, *mare* sb. = ae. *mara*, *share* sb. = ae. *sc(e)aru*, *snare* sb. = me. *snare*, *tar* sb. = ae. *t(e)aru*; *bear* sb. = ae. *bera*, *mere* sb. = ae. *mere*, *pear* sb. = ae. *peru*, *spear* sb. = ae. *spere*; *dor(r)* sb. = ae. *dora*, *gore* sb. = ae. *gor*, *more* sb. = ae. *moru*, *score* sb. = ae. *scor(u)*; *door* sb. = ae. *duru*, *spur* sb. = ae. *spura*; *bare* adj. a. d. fl. c. v. ae. *bær*, *ware* adj. a. d. fl. c. v. ae. *(ge)wær*; *are* vb. (3. pl. praes.) = ae. *(e)arun*, *fare* vb. = ae. *faran*, *flare* vb. = an. *flara*, *spare* vb. = ae. *sparian*, *stare* vb. = ae. *starian*; *bear* vb. = ae. *beran*, *shear* vb. = ae. *sceran*, *smear* vb. = ae. *smerian*, *swear* vb. = ae. *swerian*, *tear* vb. = ae. *teran*, *wear* vb. = ae. *werian*; *snore* vb. = ae. **snorian*; *stir* vb. = ae. *styrian*.

VI. Deutung des Materials.

§ 71. Um welche Arten von Konsonanten (Verschlufslaute, Reibelaute usw.) und um welche Vokale handelt es sich bei den Kürzungen, beziehungsweise den erhaltenen Längen; und sind zwischen ihnen wesentliche Verschiedenheiten zu beobachten? Im allgemeinen kommen für Kürzen und Längen dieselben Vokale und Konsonanten in Betracht. Nur sind in der Schriftsprache die Fälle mit sicherer Kürzung ausschliefslich auf etymologisch lange Vokale beschränkt (s. § 40), während die Mundarten auch me. in offener Tonsilbe gedehnte Vokale gekürzt haben (s. § 43). Sonst bestehen Unterschiede nur hinsichtlich der Zahl der Belege. Doch darf daraus nicht auf eine grundsätzliche Verschiedenheit betreffs der Gründe für die Kürzung vor den verschiedenen Konsonanten geschlossen werden, da diese Zahlenunterschiede doch wohl nur aus dem Wortmaterial zu erklären sind. In einer Tabelle möge kurz die Zahl der Belege für sichere Kürzung sowohl als auch für die Erhaltung der alten Quantität in der Schriftsprache und in den Mundarten angegeben werden.

	Kürzen		Längen	
	Schriftspr.	Mundarten	Schriftspr.	Mundarten
vor *d*:	15	57	59	58
vor *t*:	7	55	54	48
vor *p*:	2	34	33	34

	Kürzen		Längen	
	Schriftspr.	Mundarten	Schriftspr.	Mundarten
vor *g*:	1	7	—	—
vor *k*:	17	51	44	47
vor [*f*]:	5	23	9	15
vor [χ]:	—	8	—	5
vor *v*:	1	13	26	15
vor *s*:	1	16	30	13
vor *th*:	4	28	25	21
vor *ch*:	3	10	6	9
vor *m*:	7	41	33	33
vor *n*:	5	40	47	38
vor *l*:	—	35	53	32
vor *r*:	—	12	76	10

III.

Gründe für die Kürzung.

§ 72. Zwei wesentliche Gesichtspunkte ergeben sich meines Erachtens unmittelbar aus den bisherigen Zusammenstellungen und sind für die weitere Erforschung des Gesamtproblems wohl zu beachten:

1. Während die meisten der sogenannten Lautgesetze nur in einem bestimmten, mehr oder weniger grofsem Zeitraume sich durchsetzen, erstrecken sich die Kürzungen über viele Jahrhunderte. Spuren weisen sogar bis in ae. Zeit zurück (s. § 1). Später finden sich bei Orrm schon verhältnismäfsig häufig sichere Kürzungen, allerdings auch nur sporadisch. Seit dem 15. Jahrhundert werden sie dann allmählich zahlreicher und haben bis in die neueste Zeit nicht aufgehört. Die Bedingungen, an welche die Kürzungen geknüpft sind, müssen also während der ganzen Zeit wirksam gewesen sein, und sind es demnach auch heute noch. Ebensowenig lassen sich aus der örtlichen Verbreitung der Kürzen Unterschiede in den Gründen für das Eintreten der Kürzung herleiten. Solche Unterschiede könnten nur durch dialektische Verschiedenheiten erwiesen werden, während doch die Kürzungen sich über sämtliche Dialekte erstrecken. Das Eintreten der Kürzung zu ganz verschiedenen Zeiten zeigt sich unter anderem auch deutlich in der Vokalqualität vieler Wörter. So haben in der Schriftsprache *blood*, *flood* den [ɐ]-Laut, *good*, *hood* dagegen den [ʊ]-Laut. Die Kürzung ist also in allen vier Fällen erst ein-

getreten, als me. $\bar{o} > \bar{u}$ geworden war. In *blood* und *flood* aber bereits vor der Zeit, in welcher $u >$ [ɐ] wurde, also vor dem 17. Jahrhundert, während *good*, *hood* diese Entwickelung nicht mehr mitmachten. Damit ist natürlich nicht gesagt, dafs *good* und *hood* vor 1600 überhaupt nicht gekürzt sind, — einige Belege bereits aus dem 15. Jahrhundert (s. § 36) und auch einige ne. Mundarten beweisen das Gegenteil —, aber diese früheren Kürzen sind in der Schriftsprache nicht durchgedrungen. Das Wort *soot* hat in der Schriftsprache sogar drei verschiedene Aussprachen des Vokals [*u*], [ɐ] und [$\bar{u}$], hat also zweimal zu verschiedenen Zeiten Kürzung erfahren. Für die Mundarten gilt natürlich genau dasselbe. Auch liefsen sich die Beispiele noch vielfach vermehren.

2. Die Zusammenstellung unter VI. zeigt, dafs nicht bestimmte Lautfolgen die Kürzung veranlafst haben können; wenigstens können sie nicht die letzten Ursachen gewesen sein. Denn bei allen in Frage kommenden Lautfolgen haben sich neben den Kürzen auch vielfach, ja sogar in der Mehrzahl der Fälle die alten Längen weiterentwickelt. In denselben Wörtern haben einige Mundarten vielfach Kürze, während andere noch langen Vokal zeigen. Hier sei von vielen ähnlichen nur ein besonders prägnantes Beispiel hervorgehoben, durch das wir, wie ich glaube, den wirklichen Gründen für die Kürzung schon näher kommen. Die Konjunktion *while* hat neben der Länge in manchen Mundarten kurzen Vokal, während in dem Substantivum *while* nur Länge bezeugt wird. Dieser Unterschied scheint mir nur durch die Satzphonetik erklärlich zu sein. Jedenfalls kommt die Konjunktion doch häufiger als das Substantivum in Wendungen vor, in denen sie einen geringeren Satzton hatte.

§ 73. Bevor wir uns jedoch diesem Punkte zuwenden, wollen wir noch einige andere Fragen erwägen.

a) Werden Wörter mit ursprünglich auslautendem Konsonanten und solche mit Vokal (me. ẹ) in gleicher Stellung gleichmäfsig behandelt oder nicht?

Eine genaue Zusammenstellung und Vergleichung der Kürzen nach diesem Gesichtspunkte ergibt, dafs die Kürzungen

in beiden Fällen so ziemlich gleich häufig eingetreten sind. Doch ist zwischen beiden Gruppen ein gewisser Unterschied zu beobachten, insofern nämlich die Fälle von Kürzungen in Wörtern auf me. -ẹ sich in weit höherem Maſse lediglich auf die Mundarten erstrecken als die Kürzungen in Wörtern auf ursprünglich auslautenden Konsonanten. Ob hier noch bestimmte lautliche Eigentümlichkeiten mitspielen und ein weiteres Vordringen der Kürze verhindert haben, vermag ich nicht zu entscheiden. Unbedingt nötig scheint mir diese Annahme keineswegs zu sein, da die Erhaltung der Längen sich meines Erachtens in beiden Fällen aus denselben Gründen genügend erklären läſst. In den Wörtern auf me. ẹ konnte die Kürzung natürlich erst nach Verstummen des End-e eintreten.

§ 74. b) Konnte die Flexion in älterer und neuerer Zeit einen Einfluſs auf die Kürzung, beziehungsweise auf die Erhaltung der alten Länge ausüben?

Wie schon früher gesagt wurde, müssen die Bedingungen für die Kürzung schon seit sehr langer Zeit in der englischen Sprache vorhanden gewesen sein. Trotzdem werden die Kürzungen erst mit dem 15. Jahrhundert häufiger, also seit der Zeit, wo die Nominalflexion mit dem Verstummen der Endungen so gut wie ganz verfallen war. Beide Erscheinungen scheinen mir daher doch in einem gewissen Zusammenhange miteinander zu stehen. Wie wir noch später sehen werden, ist eine wesentliche Bedingung für die Kürzung nur in einigen, nicht eben allzu häufigen Fällen gegeben, wenn nämlich innerhalb des Satzzusammenhanges das betreffende Wort vor einem Wort mit konsonantischem Eingange steht. So konnten, solange die Flexion noch bestand, allerdings nur in den unflektierten Formen im Satzzusammenhange mehrere Konsonanten zusammentreffen. Nach dem Verfall der Flexion aber konnte dieses Zusammentreffen von mehreren Konsonanten innerhalb des Satzes auch in den ursprünglich flektierten Formen stattfinden; und dadurch erhielten die Fälle, in denen Kürzung möglich war, eine nicht unbeträchtliche Zunahme. Es wäre demnach anzunehmen, daſs mit dem Verfall der Flexion im Substantivum und Adjectivum ein wesentliches Hemmnis für die Kürzung fortfiel.

§ 75. Eine weitere Frage ist die, ob die Kürze in einigen Adjectiven (z. B. *hot*, *great*, *sweet*) und in einigen schw. Verben (z. B. *dread*, *read*, *shed* usw.) sich durch analogische Einflüsse aus dem Comparativ, beziehungsweise dem praet. erklären läſst. Da, wie bereits mehrfach erwähnt wurde, die Gründe für die Kürzung ganz allgemeiner Natur sein müssen, so müssen sie auch in solchen Fällen selbständig die Kürzung herbeigeführt haben können. Doch ist es sehr wohl möglich, daſs diese Ursachen durch Comparative wie *hotter*, *gretter*, *swetter* und schw. praet. wie *dredde*, *shedde*, *redde* verstärkt worden sind. Daſs diese Analogiewirkung aber nicht die einzige Ursache der Kürzung war, scheint mir schon daraus hervorzugehen, daſs die Kürze keineswegs allgemein in solchen Fällen durchgedrungen ist, und ferner auch daraus, daſs die Kürzung zu verschiedenen Zeiten eingetreten ist, wie die verschiedenen Lautwerte der Vokale in den Mundarten zeigen.

Es ist daher wohl berechtigt, wenn Brugger a. a. O. S. 320 die Erklärung dieser Kürzen durch Analogie ablehnt. Um so merkwürdiger ist es jedoch, wenn Brugger dann S. 341 plötzlich die bei ihm allerdings nur einmal belegte Kürze in *sweet* aus dem Comparativ erklären will. Sonst möchte ich Bruggers Ansicht dahin einschränken, daſs eine Verstärkung der übrigen Gründe durch diese Analogien wohl möglich ist.

§ 76. Die eigentlichen Gründe für die Kürzungen sind, wie schon mehrfach angedeutet wurde, in der Satzphonetik zu suchen.

Die Wörter führen in der lebendigen Sprache gewissermaſsen ein Doppelleben. Sie sind keineswegs nur als völlig selbständig zu betrachten, vielmehr erhalten sie ihre eigentliche Bedeutung erst dadurch, daſs sie mit mehreren anderen Wörtern in bestimmten Zusammenhang treten, d. h. Sätze bilden. Innerhalb dieser Sätze sind natürlich die verschiedensten Kombinationen von Wörtern möglich, die je nach dem Sinne, den sie wiedergeben sollen, mehr oder weniger eng zusammengefaſst werden. Dabei werden weder von Sprechern noch von Hörern die einzelnen Worte begrifflich scharf getrennt. Wenn

nun eins der für die Kürzung in Frage kommenden Wörter vor einem mit einfacher oder mehrfacher Konsonanz beginnenden Worte steht (z. B. in Wendungen wie *a good friend*, *dead men* u. a.), mit dem es dem Sinne nach eng zusammengehört, so entstehen vielfach durch die Häufung der Konsonanten zu schwere Silben, die durch Kürzung des Vokals beseitigt werden.

Anderseits kommen die Wörter vielfach oder richtiger in der Mehrzahl der Fälle in Verbindungen vor, wo diese Bedingungen nicht zutreffen (z. B. in Pausastellung, vor Vokalen etc., oder auch, wenn innerhalb des Satzes mit dem Worte eine Sinnesgrenze eintritt), wo demnach keine Kürzung einzutreten brauchte. Als Resultat dieser beiden entgegenstehenden Tendenzen wären also zahlreiche Doppelformen zu erwarten. Und diese hat es in der Tat ja auch sehr lange gegeben, und gibt es zum Teil noch heute in der Schriftsprache, während sie in den Mundarten sogar noch verhältnismäfsig zahlreich sind. In den meisten Fällen sind diese Doppelformen allerdings beseitigt, indem in dem betreffenden Worte in den einzelnen Mundarten die eine oder die andere Quantität durchdrang.

Die logisch richtige Trennung der einzelnen Glieder des Satzes ist in der Umgangssprache natürlich weit seltener als in einer wohlgepflegten geschriebenen Sprache. Danach sollte man erwarten, dafs in den Dialekten die Kürzungen zahlreicher sind als in der Schriftsprache, und das trifft ja ebenfalls zu. Hiermit stimmt überein, dafs die ersten zahlreicheren Kürzungen sich in den Paston Letters und den Cely-Papers finden, zwei Sammlungen von Kaufmannsbriefen aus dem 15. Jahrhundert, die doch wohl, ganz abgesehen von dialektischen Einschlägen, im wesentlichen die Umgangssprache ihrer Zeit darstellen. Demgegenüber sind die Kürzungen in der Schriftsprache noch bis ins 16. Jahrhundert verhältnismäfsig selten.

Diese Bedingung der Kürze vor mehrfacher Konsonanz war auch vielfach gegeben in zahlreichen alten und jüngeren Kompositis mit derartigen Wörtern, die also unter Umständen entscheidend auf die Quantität des Vokals im Simplex werden konnten.

Nicht unwesentlich für die Kürzung ist auch wohl der Satzaccent. Je nach dem Sinne, den der Satz und die einzelnen

syntaktischen Gruppen (Satzgruppen) zum Ausdruck bringen soll, kann innerhalb desselben Satzes die Betonung eine ganz verschiedene sein. So liegt z. B. in der Wendung *to look well* der Hauptnachdruck auf dem Worte *well*. Da nun beim gewöhnlichen Sprechen über solche weniger hervorgehobenen Wörter schneller hinweggegangen wird, so scheint es mir wohl erklärlich, wenn in solchen Fällen Kürzung des Vokals eintritt, namentlich, wenn gleichzeitig noch das folgende Wort mit einfacher oder mehrfacher Konsonanz beginnt.

Endlich ist auch wohl noch an die Möglichkeit einer Verschiebung des Silbengipfels zu denken. Indem dieser nämlich von den Vokalen auf die folgenden Konsonanten verschoben wurde, wurde durch die Minderung der Artikulationsstärke naturgemäfs auch der quantitative Wert der Vokale geringer. So konnte es dann zu Vokalkürzungen kommen. Dafs dieser Vorgang für die Erklärung des Problems vielleicht nicht bedeutungslos ist, zeigt meines Erachtens schon die Aussprache des allerdings nicht zu unserer Gruppe gehörigen Wortes *milk*, die Sweet als [*mlk*] angibt, also mit völligem Schwund des Vokals.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 144, Z. 16 von oben füge hinzu: „Da jedoch die Mehrzahl der hier fehlenden Wörter sich im 15. Jahrhundert nur in den Cely Papers und den Paston Letters findet, so handelt es sich dort wohl meist um dialektische Formen.“

Statt *ŭ*- l. *ū*: S. 67, 2. 33. — S. 68, 3. — S. 88, 31. 33. — S. 89, 1. 33. — S. 90, 6. 10.

Inhalt.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XI

ERIK BJÖRKMAN:

SCANDINAVIAN LOAN-WORDS IN MIDDLE ENGLISH

PART II

HALLE A. S.

MAX NIEMEYER

1902

SCANDINAVIAN LOAN-WORDS
IN MIDDLE ENGLISH

BY

ERIK BJÖRKMAN, Ph. D.

PART II

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER
1902

Chapter II.

Non-phonetic loan-word tests.

In the preceding chapter an account has been given of the words which are proved to be Scand. loan-words by means of phonetic criteria. As has been pointed out, there are no oan-word tests more reliable than the phonetic ones; which s a self-evident thing considering the close affinity and the nnumerable points of resemblance which must have existed etween Old English and the dialects spoken by the Scand. nvaders; the only differences between the two languages we re fairly able to state are those of phonology, and it is on hose we have based the results arrived at in the last chapter. ome other differences must of course have existed. The only ne which we have to take into consideration for our purposes that of vocabulary. Although the vocabularies of the two nguages were to a very great extent identical, there must of ourse have been a considerable number of words peculiar riginally to one or the other of the languages in question, ut subsequently adopted by one language from the other. ut we shall never be able to make out wholly in what oints the vocabulary of one language differed from that of e other, and consequently the results drawn from presumed fferences of vocabulary must be regarded as very uncertain. a word — known to have existed in Scandinavian — does t occur in English before the Danelag times, it has of course ssibly been borrowed from Scand., but it is also very possible at the word belonged to the native vocabulary of the English, though not recorded till later times. The question is, to cide in which cases the non-existence of a word in English

before the Danelag times is to be regarded as a loan-wor
test of any importance and when not. I think the materia
of words, proved by phonetic tests to be Scand. loan-words
throws some light upon this question. As all other principle
than those gained by an examination of the provable loan
words are only of a theoretical value, I think an examinatio
of those loan-words from a few points of view must be mad
the starting-point for all researches into the matter.

The following points of view may here be taken int
consideration.

1. It is chiefly in the literary monuments of the Ea
Midland and the Northern dialects that such loan-words occu
It would be of the greatest value for our question to exami
the distribution of the unmistakable loan-words in the M.
texts. If a word occurs only in texts where the class of loa
words in question is especially richly represented, this fa
points in a certain degree to the Scand. origin of the wor
It must be born in mind that the differences as to phonolo
between Engl. and Scand. were rather small; the loan-wor
proved to be so by phonological tests are nevertheless ve
numerous and therefore all the more show how intimate t
blending of Scand. and E. elements must have been in certa
dialects. Such texts are, as will be easily gathered from t
quotations given in the preceding chapter: Orrm., Ps., Gen. a
Ex., Hav., Gaw., A. P., Hampole's works, Alex., Pr. P., and ma
others. I think this point of view to be the most importa
of all, as the others, which have been very much overestimat
by previous writers, are in my opinion rather irrelevant. St
we must not, on the other hand, attach too much importan
to the distribution point of view alone, as the fact that ma
Germanic words only recorded, say, in the Orrmulum, a
distinctly English, proves this criterion not to be absolut
reliable but only endowed with a great amount of probabili

2. A great number of distinctly Scandinavian words a
found in English by the side of their native English equivalen
This fact proves sufficiently the importance of the Scand.
fluence. It proves also that many words recorded in O.
may very well be Scand. loan-words in the instances in wh
they are recorded in M. E. Thus, even if a word was comm

in W. Saxon, but in the M. E. dialects descending from O. Anglian is found only in monuments rich in Scand. elements, it is probably in these monuments a Scand. loan-word, although its form does not prove anything in this respect. A list of such doublets (native and Scand. words side by side) has been given by Kluge, Grundr.[2] I p. 941 f. I give here a similar list — but only of the most certain cases — with references to pages of Part I where the words have been dealt with.

M. E. *aȝe, awe* : O. E. *eȝe,* M. E. *eie,* p. 30 foot-note.
M. E. *aȝune* : O. E. *æȝnan,* p. 110.
O. E. *ās-* : O. E. *ōs-*, p. 98.
M. E. *bāle* : O. E. *bǣle,* p. 87.
M. E. *bāre* : M. E. *bēre,* p. 88.
M. E. *beȝȝtenn* : O. E. *bǣtan,* p. 41.
M. E. *big* 'barley' : O. E. *bēow,* p. 32.
M. E. *blā* : O. E. *blāw,* p. 82 foot-note.
M. E. *blast* : O. E. *blǣst,* p. 84.
M. E. *bleike* : O. E. *blāc,* p. 41.
M. E. *bred* : O. E. *breord,* p. 168.
M. E. *breiþen* : O. E. *breȝdan,* p. 162.
M. E. *brod* : O. E. *brord,* p. 168.
M. E. *burþe* etc. : O. E. *ȝebyrd,* p. 162.
M. E. *dag* 'dew' : O. E. *dēaw* 'dew', p. 33.
M. E. *deilen* 'to participate' (Hav. 7079) : O. E. *dǣlan.*
M. E. *egg* 'ovum' : O. E. *ǣȝ,* p. 36.
M. E. *ēpen* : O. E. *wēpan,* p. 178.
M. E. *frā* : O. E. *from,* p. 100.
M. E. *freisten* : O. E. *frāsian,* p. 42.

Words in *g* with by-forms in *ȝ,* p. 148 ff.
M. E. *găd* : O. E. *ȝierd,* p. 168.
M. E. *gaite* 'goat' : O. E. *gāt,* p. 42.
M. E. *garþ* : O. E. *ȝeard,* p. 150, 162.
M. E. *gleg* 'clearsighted' : O. E. *glēaw,* p. 34.
M. E. *gōm* : O. E. *ȝieman,* p. 70.
M. E. *gowke* : O. E. *ȝēac,* p. 69.
M. E. *grā* : O. E. *grǣȝ,* p. 89.
M. E. *grāten, grǭten* : O. E. *grǣtan,* p. 90.
M. E. *grein* : O. E. *ȝerǣden,* p. 43.
M. E. *greȝȝþenn* : O. E. *ȝerǣdan,* p. 44.
M. E. *hag* 'a break, gap' : O. E. *hēawan,* p. 34.
M. E. *heil, heilen* etc. : O. E. *hāl, hǣlen* etc., p. 44.
M. E. *heiþen* : O. E. *hǣþen,* p. 45.
M. E. *hellen* : O. E. *hieldan,* p. 170.
O. E. *hundrað* : O. E. *hundred,* p. 163.

M. E. *wheym* : O. E. *hwām*, p. 45.

Words in *k* with by-forms in *ch*, p. 139 ff.

O. E. *cōp*, M. E. *cōpen* : O. E. *cēap, cēapan*, p. 68, 70.

M. E. *quainen* : O. E. *cwānian*, p. 46.

M. E. *laisen* : O. E. *līesan*, p. 64.

M. E. *lāt, lǫt, lāten, lǫten* : O. E. *lǣtan*, p. 90 f.

M. E. *leȝȝk, leȝȝkenn* : O. E. *lāc, lācan*, p. 46 f.

M. E. *leȝȝtenn* : O. E. *wlātian*, p. 47, 178.

M. E. *leiþ* : O. E. *lāð*, p. 47.

M. E. *lipsen* : O. E. *wlips*, p. 178.

M. E. *lit* : O. E. *wlite*, p. 178.

M. E. *lōne* : O. E. *lēan*, p. 70.

M. E. *loupen* : O. E. *hlēapan*, p. 70 f.

M. E. *lous, laus* : O. E. *lēas*, p. 71.

M. E. *naȝȝ* : O. E. *nā*, p. 47.

M. E. *nig* : O. E. *hnēaw*, p. 34.

M. E. *nowwt* : O. E. *neat*, p. 71.

M. E. *od* : O. E. *ord*, p. 169.

M. E. *ōk* : O. E. *ēac*, p. 72.

M. E. *oker* : O. E. *wōcor*, p. 179.

M. E. *ōþ* : O. E. *wōd*, p. 165, 179.

O. E. *ōðen* : O. E. *wōden*, p. 165, 179.

M. E. *raipen* : O. E. *rāp*, p. 48.

M. E. *rāþ, rǫþ, rāþen, rǫþen* : O. E. *rǣd, rǣdan*, p. 91.

M. E. *reȝȝsenn* : O. E. *rǣren*

p. 49.

O. E. *rōda*, M. E. *rauþ* : O. E

rēad, p. 68.

M. E. *sannen* : O. E. *sēþan*, p. 17

M. E. *sister* : O. E. *sweosto*

p. 117.

Numerous M. E. words in *sc*

sk with by-forms in *s*

p. 119 ff.

M. E. *sōm* : O. E. *sēam*, p. 72

M. E. *span-newe* : O. E. *spō*

p. 83.

M. E. *swarthe* : O. E. *swear*

p. 166.

O. E. (*bat-*)*sweȝen*, M. E. *swe*

: O. E. *swān*, p. 39, 49.

M. E. *taysen* : O. E. *tǣsan*, p.

M. E. *teit* : O. E. *tāt*, p. 50.

M. E. *tiþende* : O. E. *tīd*, p. 16

M. E. *trigg* : O. E. *trēowe*, p.

M. E. *þeȝȝ* etc. : O. E. *þā*, p.

M. E. *þohh, thogh* etc. : O.

þēah, p. 71 ff.

M. E. *þursdai* : O. E. *þunresd*,

p. 180.

M. E. *wān* : O. E. *wēn*, p. 8

M. E. *wār* : M. E. *wēr*, p. 9

M. E. *waȝȝ* : O. E. *wā*, p. 5

M. E. *weik* : O. E. *wāc*, p. 5

M. E. *waith* : O. E. *wāþ*, p.

M. E. *waiuen* : O. E. *wǣf*,

p. 60.

M. E. *will* : O. E. *wilde*, p. 1

M. E. *wǫpen* : O. E. *wǣpen*, p.

3. Words having nothing distinctly Scandinavian in th r form or sense which are found in English, for the first ti e,

after the Danelag period but which occur also in L. German have by some writers been regarded as native English words; thus Wall p. 69. The material treated of in the last chapter shows, however, that the equivalents of a considerable number of unmistakable loan-words occur not only in L. German but also in O. E. (with a distinctly English form). In texts where such distinct loan-words are especially numerous and where we are entitled to assume a very important Scand. influence or a most intimate blending of Scand. and English elements, we may look upon most words which do not occur in O. E. as being very possibly loan-words, provided they are also recorded in Scandinavian. In texts where such unmistakable loan-words are very rare or do not occur we are generally not entitled to derive words not recorded in O. E. from Scand., unless there are some special reasons for doing so. And in my opinion we must not attach any great importance to the existence or non-existence of the word in other Germanic languages. In short, the most important thing is the distribution in the M. E. dialects. Next to this comes the question whether the word is found in other Germanic languages than Scand. and English. And we are no doubt entitled to look upon words only found in Scand. and M. E. as most certainly Scand., provided their distribution or other circumstances do not contradict such an assumption.

Such tests are, however, all more or less unreliable. The only thing we are able to arrive at by means of the same is a greater or lesser degree of probability. It cannot be said of a single word among those treated of in this chapter that it is to be with absolute certainty regarded as a Scand. loan-word. The only thing we are able to state, is that a very great percentage of the words in question must no doubt be of Scand. origin. Under such circumstances it seems advisable to abstain from discussing in full the value of the manifold points of view which are to be taken into consideration in deciding whether a given word is a Scand. loan-word or not. The result would only be a series of different degrees of probabilities. And as all those questions are very entangled, there being in most cases a great number of considerations to balance against each other, abstract principles are of very little value. I there-

fore prefer to give simply a list of the words which seem to me to be most likely from Scand. This list will be followed by another containing words, possibly Scandinavian, but not to be looked upon as such as decidedly as those of the forme list. In many cases it is, of course, absolutely impossible tc draw any definite limits between the two groups, and it is then a mere matter of taste whether a word is to be giver in the first or second list. The chief result of this arrangemen will be to enable us to grasp with tolerable exactitude the minimum of the real dimensions of the Scand. influence upor English. In List I there are, in any case, only very few words erroneously given as loan-words; at least 90 % are no doub to be derived from Scandinavian. In List II the percentag of errors is, of course, greater, but I do not think it may ver well exceed 25 %. Furthermore we must take into consideratio that a certain amount of loan-words may have been omitte and erroneously looked upon by myself as native and thes words no doubt cover more than the 10 % of List I which may have erroneously derived from Scand. In these list several words are to be found which have already been treate of in Chap. I: when the phonetic criteria are not fully reliabl the points of view upon which this chapter is based must b taken into account. Thus we obtain very often several test which all point to the same direction. It would be useless t arrange the material according to all those tests. The word therefore are given in alphabetical order and treated eac separately. In some cases I have tried to determine mor closely the different degrees of probability. Some words whic are very possibly Scand. I have described as probably nativ A considerable amount of work has been of a mere negativ character. In the philological literature, in dictionaries an etymological works, very often words are given as Scand. whic cannot — from one reason or another — possibly be so. I hav as a rule, contented myself with omitting such words. At th end of this chapter a small selection of such words is give only by way of exemplification.

I have also as a rule omitted words not recorded till Mo E. times.

List I.

Words the Scandinavian origin of which is tolerably certain.[1])

M. E. *addlenn* Orrm., *adlen, adilen, adil,* N. E. dial. *addle, eddle* 'to earn, acquire' : O. W. Scand. *ǫðlask* 'to acquire'.[2]) In modern English dialects this word is used, according to N. E. D., everywhere from Leicestershire to Northumberland, but not in Scotland (cf. E. D. D.). The Scandinavian word does not seem to occur in the E. Scand. languages; it is therefore, most probably, of distinctly W. Scand. introduction (cf. Björkman, Dial. Prov. p. 8). The word does not occur in any other languages than Scand. and English. Its Scandinavian origin is not to be doubted, especially as its distribution in M. E. and N. E. dialects points to the same source. Concerning the soundchange $\eth > d$, see p. 159.

M. E. *aȝhe* Orrm., *aȝe, awe* Hav., Pr. P. etc. (see N. E. D.) 'awe, terror', *aȝhefull* Orrm. 'aweful', *aȝli, ahglich* 'terrible', *aȝien* 'to awe, terrify' (see N. E. D.) : O. W. Scand. *agi* sb. 'awe, terror', O. Swed. *aghi* sb. 'awe, terror, castigation', *agha* 'chide, castigate'. The native form is O. E. *eȝe*, M. E. *eye* with *i*-mutation. The N. E. D. shows us clearly the struggle between the two forms which has ended in the victory of the Scandinavian one. Orrm uses both. Although, as has been pointed out p. 30 foot-note, the possibility of the doublets having existed in some English dialects before the times of the Danelag is not a priori excluded, the fact that the form with the *a*-vowel occurs in M. E. chiefly in texts which show so many traces of Scand. influence entitles us to derive it from Scandinavian.

M. E. *axel-* sb. in *axel-tre* sb. C. M., Gow., Mand., Pr. P. etc. 'axle-tree' : O. W. Scand. *ǫxull, ǫxultré,* O. Swed. *axul* 'axle-tree'.

---

[1]) Flom, Scand. Influence on Southern Lowland Scotch, New York 1900 (Columbia University Germanic Studies Vol. I, No. 1) was not accessible to me till I was engaged in the reading of the proof-sheets. Although I am obliged to disagree with his views in many points, I cannot here enter in full upon this work. Some occasional remarks made during the reading of the proofs may suffice for the present.

[2]) Concerning the Scandinavian word and its ground-form, see Sievers, Berichte d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wissensch., d. 14. Juli 1894, p. 150.

O. E. *eax* 'axle-tree', O. H. G. *ahsa,* Dutch *as* without the formative *-l,* which seems only to have occurred in Scandinavian suggest the Scandinavian origin of M. E. *axel-tre.* Cf. Kluge-Lutz, E. Et. p. 9, N. E. D. s. v. *axle-tree*, Kluge, Et. wb. s. v *Achse.*

M. E. *axyltothe* 'molaris, maxillaris' Cath. Angl., Dougl., N. E dial. *axle-tooth, assle-tooth* 'a molar tooth, a grinder' : O. Dan *axeltand,* Swed. dial. *akslatand* (Rietz); the O. W. Scand. form being *jaxl* (cf. Norw. dial. *jaksle* 'molar tooth' Aasen, Ross) which would have given M. E. *exel-, the English word (*axyl axle, assle*) is probably borrowed from E. Scand.; cf. Björkman Dial. Prov. p. 24.

M. E. *aand, hand, aynd, oonde* sb. C. M., Hamp. Pr. C Barb. Br., Pr. P. 'breath', *onden, anden* vb. Langl. P. Pl., Pr. P Cath. Angl. 'to breathe', N. E. dial. *and, aynd, eynd* etc. 'to breathe' (see N. E. D., E. D. D., Flom S. 26) : O. W. Scand *andi, ǫnd,* Dan. *aand,* Swed. *andedräkt, ande, anda* sb., 'breath spirit etc.', O. W. Scand. *anda* vb., Swed. *andas* vb. 'to breathe In O. E. the sb. *anda* (cogn. with O. S. *ando*, O. H. G. *anado ando*, *anto* 'mental emotion') meant 'enmity, rancour, hatred The sense 'breath' is therefore to be regarded as due to Scand influence.

M. E. *anger* sb. 'trouble, affliction, wrath, ire, physical pain Gen. and Ex., A. P., Hamp. Pr. C. etc., *anngrenn, angren* vb 'to distress, trouble, vex, hurt, wound' Orrm., Hamp. Pr. C. etc (see N. E. D.), N. E. *anger* : O. W. Scand. *angr* sb. 'trouble affliction', *angra* vb. 'to grieve, vex', O. Dan. *anger* sb. 'affliction grief, wrath, ire, repentance', *angre* vb. 'to vex, hurt', N. Swed *ånger* sb. 'repentance', *ångra* vb. 'to repent'. The word i not to be found in the other Teutonic languages and its Scan dinavian origin is unmistakable.

M. E. *ār, ǭr* 'early, sooner, before' Orrm., Hav. etc.: O. W Scand. *ár* 'early', Dan. *aar-* in *aarvaagen* (cf. above p. 10 Kluge, Paul's Grundriss[2] I p. 1033). The distribution of th word, as seen from N. E. D., speaks for its Scandinavian origi

M. E. (Lat.) *arvell* in MS. of 1459, quoted in N. E. D. p. 476 'a funeral feast', N. E. dial. *arval* 'a funeral repast O. W. Scand. *erfiǫl,* O. Dan. *arveøl,* Swed. *arföl.*

M. E. *aske-fise* 'one who blows the ashes, ciniflo' Pr. P. etc.: Norw. dial. *oskefis,* Swed., Dan. *askefis.* The Scandinavian introduction of the word is not to be doubted. See above p. 135 f.

O. E., M. E. *at* adv. or conj. 'that' Durh. B. (Kluge, Grundriss² I p. 937), Metr. Hom., Sev. Sag., Sir Degr., Barb. Br., Hamp. Ps., etc., N. E. dial. *at* 'that' is probably due to Scand. *at* (<*þat,* see Kock, Ark. f. Nord. Fil. XI p. 117 ff.). Likewise M. E. *at* rel. pron. 'who, whom, which' E. E. Ps., C. M., Barb. Bruce, D. Troy etc. may be from Scand. (cf. O. W. Scand. *at* 'who, which). Still the word may in some cases be a worn-down form of Engl. *that,* as is assumed by Murray, D. S. C. Sc. p. 26, N. E. D. Possibly M. E. *at* introducing the infinitive of purpose, and N. E. dial. *at* used instead of *to* as the sign of the infinitive (see N. E. D., E. D. D. s. v. *ado, at*) are also to be derived from Scandinavian.

M. E. *afell* sb. 'strength' Orrm., *afledd* p. part. 'provided with strength, vigorous, strong'[1]) Orrm., *avelen* 'to earn, deserve' Hom. II 159: O. W. Scand. *afl* sb. 'strength, power, ability' *afla* vb. 'to perform, acquire', O. Swed. *afl, avil* sb. 'strength, power, gain, profit', *afla* vb. 'to produce, earn, beget', Dan. *avel* sb. 'profit etc.', *avle* 'to beget', cogn. with O. H. G. *avalôn, afalôn* 'viel zu schaffen haben, sich rühren, arbeiten'. Other related words are given by Tamm, Et. Sv. Ordb. s. v. *avel, avla.*[2]) The word is found twice in O. E.: in the O. E. redaction of the O. Sax. Genesis (*abal,* see Sievers Hêliand, Halle 1878 p. XXXII) and in two 11th cy. MSS. (C. C. 201 S. 18, Cott. Nero A. 1) of the Institutes of Polity, ed. by Thorpe, Ancient Laws and Institutes p. 422: *and him ʒebirað ēac þæt he eallum his afole cristendōm lufiʒe.* It is to be noted that the oldest MS. (Bodl. Jun. 121), which seems to have been written in the 10th cy., offers the reading: *eallum mæʒne.* The O. E. uses of the word therefore do not seem to contradict the current

---

[1]) The sense is hardly 'begotten', as White and Holt assume; see Brate, Beitr. X p. 32.

[2]) It is a very surprising fact, that the word *afell* occurs in the Orrm. at the end of the septenar: *annd asse-þohh itt litell be, itt hafeþþ mikell afell* (v. 3716 f.); also the spelling *afledd* (v. 7903) is noteworthy. The latter may be compared with the spelling *ofne* (*inn ofne* 'in the oven' Orrm. vv. 993, 999).

derivation of M. E. *afell* etc. from Scandinavian. The use of the word in the Genesis is due to the O. Saxon original, but in the other case it may be due to Scandinavian influence. Still there is, of course, no absolute necessity to derive the O. E. and M. E. word from Scandinavian.

M. E. *awkwart, awkward* etc., see p. 20 foot-note. The use of the word as a preposition 'athwart, across' in Lowland Scotch (Flom, Scand. influence on Southern Lowland Scotch p. 26) confirms my etymology of the word (from *avakt-þwart*); cf. N. E. *athwart.*

M. E. *basken* 'to bask', N. E. dial. *bask* 'to beat severely, to strike with a bruising blow': Norw. dial. *baska* 'to splash in the water like a seabird', Swed. dial. *baska* 'to beat', see Björkman, Dial. Prov. p. 6 f. and above p. 136.

N. E. *batten* 'to grow fat, to thrive' : O. W. Scand. *batna* 'to improve', Swed. dial. *batna* 'to be healed, to swell'; cf. above p. 15 and Sweet, H. E. S.[2] p. 295, Kluge-Lutz, E. Et. s. v. *batten.*

O. E. *-bȳ* in *Ormesbȳ* above p. 29, M. E. *bī* 'town' C. M. 13290, Guy 267, *-bi* in *Grimesbī* Hav., N. E. *-bi* in numerous place-names (principally in Wm., Yksh., Lincsh., Cumb., Norf.): Dan., Swed. *by* 'village, town'. Although the form *býr* occasionally is to be found also in O. W. Scand., I think the M. E. word points to its E. Scand. introduction, as the usual form of the word in O. W. Scand. was *bǿr,* which would have given a M. E. **bē* (not **bo* as Flom assumes p. 5).

M. E. *bīke* 'a nest of wasps, hornets, or wild bees, as distinct from the *hive* or *skep* of domestic bees; also the whole nestful of bees; a swarm' C. M. 76, Townl. Myst. 325. N. E. Dictionary gives another M. E. quotation where the word seems to mean 'a building, a habitation'. In Mod. E. dialects the word means, according to E. D. D., 'a nest of wild bees, wasps, etc., a nestful of bees, a swarm', but occurs also in other senses. The etymology of the word has not been found before. It cannot be from an O. E. **bēowīc* 'bee-dwelling' or something of that kind, because this would not account for the *ī*-vowel of the word. It seems reasonable, however, to assume connexion with the word '*bee*'; but this is not possible as long as we start from the native word (O. E. *bēo*). If we

make the corresponding Scand. word (O. W. Scand. *bý,* O. Swed. *bȳ, bī,* O. Dan. *bi*) our starting-point, the difficulty of the vowel is, however, removed. It only remains to find a Scand. word which could be assumed to be the source of M. E. *bīke.* In my opinion, such a Scand. word actually exists. N. E. D. gives a passage from Lindesay's Monarche (A. D. 1552) where the word *bike* is 'applied contemptuously to a swarm of people, a teeming crowd, a crew', and adds one quotation from the 18th and two from the 19th cy. where the word is used in the same sense. E. D. D. gives *bike* 'a gathering, assembly of people'. The latter senses give us the right to connect the word with a Swedish word which has not hitherto been sufficiently explained. There is a Swedish (rec. lang. and dialectical) *byke* meaning, according to Rietz, 'gathering of worthless, vulgar people, rabble, mob'.[1]) In my opinion, this word is an extension by means of a *k*-suffix (giving it a collective sense or denoting something appertaining to the stem-word) of O. Swed. *bȳ* 'a bee'. Its original sense was 'a swarm of bees' where upon it has come to mean 'a swarm, a crowd in general' and after that a crowd of vulgar people', which was the sense-development undergone also by the English word. Swed. *byke* has been explained in two different ways by scholars. Both explanations are, no doubt, wrong. I need not dwell on the one given by Rietz who connects it with *bykka* 'a bitch', but proceed directly to that given by Tamm in his Svensk etymologisk ordbok. He derives it from M. L. G. *buke* sb. (cf. H. G. *Bauche* f. 'maceratio in lixivia, Waschen und Bähen in Lauge' Grimm), M. L. G. *buken* 'Wäsche in Büchen-lauge (*buke*) legen, und darin eine Zeitlang stehen lassen, damit sie rein und weiss werde', H. G. *bauchen, bäuchen* 'lixivia macerare' (= N. E. *to buck*). L. G. *büken* has been introduced into Scandinavian: Swed. *byka,* Dän. *byge* vb. The Scand. sb. is Swed. *byk* (earlier also *byke e. g.* in Lind's Teutsch-Schwed. u. Schwed.-Teutsches Lexicon 1749), Dan. *byg.* Concerning these words see Tamm s. v. *byk, byka,* Kluge, Et. Wb.[6] s. v. *bauchen* 'in heisser Lauge

---

[1]) Ihre, Glossarium Suiogothicum, Upsala 1769, translates *byke* by 'hominum colluvies, civitatis sentina'. In Ihre's Dialectlexicon (1766) the following passage is to be found: "*byke* V. G. caterva. O. G. colluvies hominum. Verml. Fölge, men föraktligt vis".

einweichen'. I think it is obvious that my explanation of Swed. *byke* 'rabble, mob' better suits the sense than the one given by Tamm, the more as we are able to follow the same sense-development, undergone by the word introduced into English.

N. E. *billow* not known before 1550 : O. W. Scand. *bylgja,* O. Swed. *bylghia,* Dan. *Bølge* (= M. H. G. *bulge* 'Sack von Leder, Felleisen, Sturmwelle', M. L. G. *bulge* 'die schwellende, unruhige Welle, Balg, Schlauch'). Concerning the sound-development M. E. **bilze > billow,* see Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 936.

M. E. *binge* 'heap, theca, cumera' M. H. 97, Pr. P. 36, Dougl., N. E. dial. *bing* vb. 'to pile in a heap', sb. 'heap, pile' : O. W. Scand. *bingr* translated by Fritzner by 'afdelt Rum', Norw. dial. *bing* 'a large wooden case affixed to the wall the back of which is formed by the wall itself, used for the keeping of corn or salt, room or division of a cow-house, a shut off room for sheep or goats', *binge* 'place where dung is kept, dust-hole', O. Swed. *binge* 'a wooden case or bin used for the keeping of corn, flour, etc.', Swed. dial. *bing* 'heap, pile', early Dan. *bing*; concerning the Scand. words and their etymology, see Tamm, Sv. Et. Ordb. s. v. *binge.* M. E. *bengere of corne* (*bengge*) 'techa', *bengere of a mylle* (*bengge*) 'ferricapsia' Pr. P. 31, *bingger,* Pr. P. 36 are no doubt connected with *binge,* although their exact relationship to the same offers some difficulties. In later times *bing* was a good deal confused with *bin.*

M. E. *bür, bir* 'a strong wind, the force of the wind, or of any moving body, momentum, impetus, rush', A. P., Gaw., Wycl., D. Troy., etc., N. E. dial. *birr* 'force, impetus, energy, etc.' : O. W. Scand. *byrr* 'a favorable wind', O. Swed. *byr* 'fair wind', Swed. dial. *byr, bör* 'wind, fair wind', O. Dan. *bør* 'wind, fair wind'.

M. E. *blā, blǭ* 'blue, black, livid' : O. W. Scand. *blár,* O. Swed. *blār,* Dan. *blaa.* See above p. 82 foot-note.

M. E. *bland* in the phrase *in bland, ebland* 'together, among' E. A. P., Gaw., Alex. (Sk.) : O. W. Scand. *í bland,* Swed. *ibland.*

M. E. *blōme* sb. 'the blossom or flower of a plant', *blōmen* vb. 'to bear flowers, to blossom', Orrm., Gen. and Ex., C. M.

Havelok, A. P., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *blóm, blómi*, O. Swed. *blōme* (= O. Sax. *blômo*, O. H. G. *bluomo*, Goth. *blôma*). See N. E. D. The local distribution of the word points clearly to its Scandinavian source. O. E. *blōma* meant 'moss of metal'.

M. E. *blotnen* 'to soften or moisten; to anoint' Metr. Hom. 17 : O. W. Scand. *blotna*, O. Swed. *blotna, blutna* 'to become soft or moist'. As for the trans. sense of the word, depending on the influence of the native trans. verbs in *-nen*, see above p. 16, foot-note.

M. E. *bol* 'tree trunk' Gaw., A. P., D. Arth., Alex. (Sk.), *bul(axe), bol(axe)* Orrm., Rel. II 176, Oct. 1039, Scotch *bole, bolax* (Flom p. 30) : O. W. Scand. *bolr, bulr* 'tree trunk', O. Swed. *bol, bul* 'tree trunk'. See Brate, P. B. B. X p. 36, N. E. D.

M. E. *bole, bule* 'a bull' Orrm., C. M., Hav., A. P., etc. O. W. Scand. *boli*, O. Dan. *bul*. Cf. above p. 179 foot-note 1. Although the word occurs also in German (L. G., Dutch), its Scand. origin in English is proved by its local occurrence.

M. E. *bolnen* 'to swell' C. M., Gaw., A. P., Langl. B., Pr. P., Alex. (Sk.) etc. : O. W. Scand. *bolgna*, Dan. *bulne*, O. Swed. *bolna, bulna* 'to swell'. Cf. above p. 15. Concerning M. E. *bollen* 'to swell', see above p. 16, foot-note.

M. E. *bōn* 'prayer, request' Orrm., C. M., Hav., Gaw., Ch. etc. (see Dictionaries) : O. W. Scand. *bón* 'prayer, request', see Björkman, Dial. Prov. p. 5. Concerning M. E. *bōnen* 'to pray', see Brate, P. B. B. X p. 35.

O. E. *bōnda, būnda* 'house-holder; free man, plebeian; husband' (Steenstrup, Danel. p. 97 ff.), *husbōnda, husbūnda* (Steenstrup, ibd.), M. E. *bōnde, būnde* 'peasant, churl, serf, slave' (often associated with *bond* 'band') : O. W. Scand. *bóndi, búandi*, O. E. Scand. *bōnde*; see N. E. D., Björkman, Dial. Prov. p. 5 and foot-note 1.

M. E. *botsate* 'right to dwell in the country' : O. W. Scand. *búðseta*. The word is probably an adaptation of an O. Dan. word (**bōð-seta*) now lost, as is proved by the *o*-vowel (cf. next word). The English word is found in the privileges of Henry III for the town of London (Liber Custumarum I p. 63—64 in Rerum Britannicarum medii ævi scriptores). Cf. Steenstrup, Danelag p. 380, A. Bugge, Norsk Historisk Tidskrift 1898 p. 5.

M. E. *bōþe* 'booth, stall' Orrm., A. P., Ayenb., Pr. P. etc. : O. Swed. *bōþ*, Dän. *bod*. The word is distinctly E. Scand. Cf. Björkman, Dial. Prov. p. 24. Although the word occurs also in German, its first appearance in the Orrmulum etc. puts its Scandinavian origin beyond a doubt.

M. E. *brixle, brixsill* sb. 'reproach' C. M., Alex. (Sk.), *brixlen* 'to reprove' A. P., *uppbrixle* 'object of reproach' Orrm. : O. W. Scand. *brigsli* sb., *brigsla* vb.; cf. above p. 17.

M. E. *brīn* 'brow' Man. (F.) 12344, Octav. 931, Av. Arth. XV, Pr. P. 51 (: *bryne, or brow of þe eye. Supercilium*) : O. W. Scand. *brýnn* pl., O. Swed. *bryn*, Dan. *bryn* 'eye-brow'.

M. E. *bū* 'dweller, inhabitant' K. Alis. 5956 : O. W. Scand. *búi* 'a dweller, inhabitant', see Björkman, Dial. Prov. p. 4.

M. E. *bū* 'stock of cattle on a farm' C. M. 6744 : O. W. Scand. *bú* n. 'a house, estates, the stock in a farmstead'; see N. E. D., Björkman, Dial. Prov. p. 4.

M. E. *būn* (N. E. *bound*), *i bōne, bōne* 'ready, prepared', N. E. dial. *boun* etc. : O. W. Scand. *búinn*, O. E. Scand. *bōin*, see Björkman, Dial. Prov. p. 3 f., 5. Concerning M. E. *būnen* vb. 'to prepare', N. E. dial. *boune* (Flom p. 30), see Dial. Prov. p. 4, foot-note 1. N. E. dial. *boon* 'to mend a highway' (Der., Lin.) is probably an East Scand. loan-word, cf. Swed. *bona* 'to prepare, make ready, mend', formed from the East Scand. adj. *bōin* 'ready' (see Tamm, Et. Sv. Ordb.); but it may also have been formed on English ground from the East Scand. loan-word *bōne*. Kluge, Et. Wb.[6] s. v. *bohnen* derives N. E. *boon* 'to mend a highway' erroneously from O. E. *bōnian* 'to polish, burnish', which is a thoroughly distinct word and formed from the indogermanic root *bhān* or *bhōn* (see Kluge Et. Wb.), whereas Swed. *bōna* 'to prepare, make ready, mend', N. E. dial. *boon* 'to mend a highway' belongs to the root *bheu̯* 'to grow etc.', cf. Tamm, Et. ordb. s. v. *bo* vb. *bona* (*om*). Also the explanation given in N. E. D. and E. D. D. (from Scand. *bōn* 'prayer') is untenable.[1])

M. E. *deye* 'dairy-woman', N. E. dial. *dey* (E. D. D.) : O. W.

---

[1]) The relationship to this word-group of M. E. *bawnand* 'abiding or dwelling' Alex. (Sk.) 4908 (: *and fand a berne in a bedd bawnand alane*) is very obscure. Skeat, Glossary, remarks: "probably for *bownand* as if from M. E. *bownen* 'to get ready' but used in the sense of the O. N. *búa*".

Scand. *deigja,* O. Swed. *deghia,* cf. above p. 62 foot-note. Anglo-Fr. *deye* (Skeat, Notes on Engl. Et. p. 394) is from English.

M. E. *dil, dill, dille* 'to conceal, hide, to conceal oneself' C. M. 202, 1081, 4271, 9292, etc., see N. E. D. : O. W. Scand. *dylja,* O. Swed. *dylia,* Dan. *dølge.* Scand. introduction is unmistakable.

M. E. *dingen* str. vb., trans. and intr., 'to deal heavy blows, to beat, knock, strike' Hav., C. M., A. P., Langl. P. Pl. B., Pr. C., Wynt. etc. (see N. E. D.): O. Swed. *diunga* 'to beat, strike', O. Dan. *dinge*; cf. O. W. Scand. *dengja,* O. Swed. *dængia,* O. Dan. *dænge* 'to beat, strike'. It is not probable that M. E. *dingen* is from O. W. Scand. *dengja,* O. Swed. *dængia,* Dan. *dænge,* as has hitherto been the opinion held by most scholars. In the earliest uses of the word, this etymology is decidedly erroneous. The reasons are as follows. 1. M. E. *dingen* is, even in the earliest uses, a strong verb; the Scand. word in question is a weak verb. 2. If *dingen* is from **dengen,* we should have the right to find this form recorded somewhere in English. In Hav., where the word occurs twice riming with an original *i* (see Schmidt, Zur Heimatsbestimmung des Havelok, Göttingen 1900, p. 35), *e* is kept before *ng* (*lengen, genge, hengen, slengen,* Schmidt. p. 33). If the current etymology were right, we should have to expect the form in Hav. to be **dengen* just as Scand. *drengr* has become *dreng* in Hav. In Old Teutonic there existed two verbs side by side: **dingwan* (intr. and strong verb) and **dangwian* (trans. and weak factitive verb). The former has resulted in O. Swed. *diunga* str. vb.[1]) and O. Dan. *dinge* (Kalkar, only found in praes.), and this Scand. word is, in my opinion, the source of M. E. *dingen* st. vb.; the latter has given O. W. Scand. *dengja,* O. Swed. *dængia,* Dan. *dænge* (see Tamm, Et. Sv. Ordb. s. v. *dänga*); O. E. **dęnc᷉ȝan* 'to knock, ding' given by Bosw.-Toller, Kluge, Et. Wb. s. v. *dengeln,* is a fiction. The only reason to assume the existance of such an O. E. verb is offered by N. E. *dinge, dindge* sb. 'a broadish dint or depression on a surface caused by a knock or blow; a slight hollow or indentation', vb. 'to make a broadish hollow or depression in

---

[1]) Teut. *i* became O. Swed. *iu* before *ngw.* Kluge, Et. Wb. s. v. *dengeln,* erroneously derives Swed. *dänga* from **dingwan.*

the surface of anything as by a knock; to dint, bruise, batter'. But the etymology of this word, which is only of recent appearance in literature, may be considered rather uncertain. I therefore think we are entitled to give up thoroughly the existence of an alleged M. E. **dengen* or **denğen*, although, as far as the form of the word is concerned, M. E. *dingen*, when appearing in later records, after the sound-transition *eng* > *ing* had taken place, may be from an earlier **dengen* as well as from *dingen* or depend on the mixing up of both. Although the word-stem is to be found also in other Teutonic languages (cf. Kluge s. v. *dengeln*, Tamm s. v. *dänga*) and although the above-mentioned N. E. *dindge* might possiby point to its existence also in O. E., we have reasons (esp. the local distribution of the word) to consider M. E. *dingen* a Scand. loan-word.

O. E. *dreng*, M. E. *dreng*, *dring* 'a free tenant, warrior, man' Battle of Maldon, Charter of Ranulf of ca. 1100, Laȝ., C. M., Hav. : O. W. Scand. *drengr* 'young man', Swed. *dräng* 'man-servant', Dan. *dreng* 'boy, lad', cognate with Langob. *drancus*, Bruckner p. 203. The spelling *drench* in Domesd. Book and Laȝ. 14700 is curious, but the Scand. origin of the word cannot be doubted.

M. E. *drūpen* 'to hang or sink down, to sink, decline, etc.' C. M., R. Br. Chron., Ch., D. Troy. etc. : O. W. Scand. *drúpa* 'to droop, hang the head, etc.', Dan. dial. *drube* 'to sink'[1]) (= Dutch *druipen*). It is not to be decided whether the extension with an *n*-suffix M. E. *drūpnen* (see N. E. D.) is from a Scand. **drūpna* or has been formed on English ground. Concerning the sb. *drūp(e)ning, drūk(e)ning, drūking* see above p. 176 foot-note.

M. E. *elten* Gen. Ex. 2892 'to knead, press' (cf. N. E. D., Holthausen, E. St. XVI p. 431), N. E. dial. *elt* Sc., N. Cy., Yks., Lancsh., Lincsh., Nhp. 'to knead dough' (E. D. D.) : O. W. Scand. *elta* 'to knead, press', Swed. *älta*, Dan. *ælte*.

M. E. *ender, enders, andirs* 'latter, last past' Spec. 60, Gow., C. M., Ar. and Merl., Th. Erc. etc. : O. W. Scand. *ender* 'formerly, again', Norw. dial. *ender, enders*. Only in W. Scand. and English; see Björkman, Dial. Prov. p. 8.

---

[1]) This was, no doubt, the original sense in the two examples given by Feilberg: *plovskæret drubər få mej, få let* and *kownət de drubə*.

M. E. *eng* 'meadow' Cath. Angl. 115, N. E. dial. *ing* : O. W. Scand. *eng,* Swed. *äng,* Dan. *eng* (cognate with M. Du. *enck,* dat. *enghe* 'grasland, bouwland, veldt', Verwijs and Verdam, Mndl. Wb.; cf. Uhlenbeck, P. B. B. XXVI p. 290).

M. E. *enkerly,* see Dial. Prov. p. 21, Flom p. 39.

M. E. *erre, arre* 'a wound, scar' E. E. Ps., Hamp. Ps., Pr. C., Wicl. etc. (only in northern writers), N. E. dial. *arr* : O. W. Scand. *ørr, err,* Swed. *ärr,* Swed. dial. *arr,* Dan. *ar*; cf. Bugge in Fritzner's Dictionary III p. 1103, Kluge, K. Z. XXVI p. 101 foot-note 1, Söderberg, Forngutnisk Ljudlära p. 13 note 3, Noreen, Ark. f. nord. Fil. III p. 14, Hellquist ibd. IV p. 291.

M. E. *erten* 'to incite, urge on, encourage, to be eager, prone' Metr. Hom., D. Troy, Pr. P., Gaw. and Gol., N. E. dial. *ert* 'to urge onward, incite' : O. W. Scand. *erta* 'to taunt, tease', Swed. dial. *erta* 'to tease'.[1]) The alleged O. E. *erta* sb. 'incitation' on the Franks casket is most doubtful (Grienberger, ZfdPh. XXXIII p. 416).

M. E. *efne, evin, euen* 'ability, nature, material' A. R., Hom. I 187, Hom. II 137, P. S. 157, C. M. 335 etc. : O. W. Scand. *efni* 'material, means, fortune, chance', O. Swed. *æmpne* (< *ævne*) 'material', Dan. *evne* 'ability, power'.

M. E. *farand* 'pleasing, handsome' Gaw., A. P., Barb., N. E. dial. *farand, farrand* in combination with other adj. 'fashioned, conditioned, seeming', also 'well-behaved, decent, becoming' (E. D. D.), *best farand man* 'best looking man' Pegge, Derbicisms p. 21; *farantly* 'orderly, respectably' : O. W. Scand. *fara* 'to have a special appearance', *illa farandi* 'ugly', *bezt farandi* 'handsomest', etc. In Dial. Prov. p. 8 f. I have assumed the word to be of West Scandinavian introduction.

Late O. E. *fēolaga* Chr. D. 1016, M. E. *fēlage, fēlawe* (see N. E. D.), N. E. *fellow* : O. W. Scand. *félagi,* O. Swed. *fælaghe.* Cf. Steenstrup, Danelag p. 296, Kluge, Grundr.[2] I p. 933, Kluge-Lutz s. v. *fellow.*

M. E. *felen* 'to hide' M. H., A. P., D. Arth., Towneley Myst., N. E. dial. *feal* 'to hide, conceal' (Irel., Nhb., Cum., Dur., Wm.,

---

[1]) Swed. *reta* 'to taunt, tease' does not show metathesis from *erta,* as is assumed by Flom, Scand. Influence on Southern Lowland Scotch p. 25, but is identical with O. W. Scand. *reita,* Germ. *reizen.*

Yksh., Lancsh., Chsh.) : O. W. Scand. *fela*, O. Swed. *fiæla* 'to hide'. O. E. *fēolan* 'to stick fast, to reach, enter, attain' seems to be equivalent in form, but the different sense shows that it is not the origin of the M. E. word. Sievers, Ags. Gr.[3] § 218,1, 387 Anm. 4 translates O. E. *fēolan* with 'verbergen', but I know no use of the word in which such a sense is certain.

M. E. *fīle* 'a worthless person (male or female); a rascal' C. M., Hav., R. Br. Chron. : O. W. Scand. *fýla, mannfýla* 'objectionable person' (cf. Swed. dial. *fyle* 'mob, worthless people'). The Scand. word is a deriv. of the adj. O. W. Scand. *fúll* 'objectionable, loathsome, ugly', Swed., Dan. *ful* (= N. E. *foul*). Bradley, N. E. D., thinks the word may be a variant form of *vile* used absolutely. I think my explanation solves all difficulties. Besides the northern occurrence of the word (also in N. E. dialects) points to Scand. origin. The expression *that fūle fīle*, Hav. 2499 suggests connexion with the adj. *foul*.

O. E. *fylc(i)an* 'collect, marshal (army)' Chron. 1066 : O. W. Scand. *fylkja* 'to arrange the troops before a battle', O. Swed. *fylkia* vb. (not quite sure), *fylkning* sb.

M. E. *flütten, flitten* 'to flit, carry, migrate' Orrm., Marh. A. R., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *flytja*, O. Swed. *flytia*, Dan. *flytte* 'to remove'. Cf. Brate, P. B. B. X p. 41, and above p. 18 foot-note. The word occurs only in Scand. and English.

M. E. *friggenn* 'to calumniate' Orrm., *frīe* Hav. 1998, M. E. *frēlēs* (for *frīelēs?*) 'blameless' A. P. I 431 : O. W. Scand. *frýja* 'to defy, challenge, taunt', *frýjulaust* 'blamelessly'. See above p. 117.

M. E. *froþe* sb. 'froth', *froþen* vb. See above p. 162, 19 Only in English and Scandinavian.

M. E. *galte* 'a boar or hog' D. Arth. 1101, Alex. (Sk.) 474, Wr. Voc. 669, 35, Pr. P. 185, N. E. dial. *galt* 'a boar, pig, hog' : O. W. Scand. *gǫltr*, O. Swed. *galter*, Dan. *galt* 'boar, male pig'. Related words are to be found in all Teutonic languages but none exactly corresponding to those here mentioned as to sense and formation is found outside Scand. and English. O. H. G. *galza*, the word nearest akin, means *sucula*.

M. E. *gilte* 'sow' Wr. Voc. 669, 36, Pr. P. 194, N. E. dial. *g*[illegible] 'a young sow' : O. W. Scand. *gylta, gyltr*, O. Swed. *gylta*, O. Da. *gyltæ*. O. E. *gilte* (Wr. Voc. 119, 25) is probably from a ba[illegible]

*galtiō- (cf. M. E. *ʒelte* above p. 150 foot-note) and, in this case, is not the source of the M. E. *gilte,* as its Anglian correspondence would have been O. E. **ʒelte.* Cf. Björkman, Arch. CI p. 394 foot-note 3.

M. E. *gymbure, gymbyre* 'gargia, bidua, young sheep' Wr. Voc. 638, 36, 698, 23, N. E. dial. *gimmer, gimmel* 'a young female sheep' : O. W. Scand. *gymbill* 'lamb', *gymbr* 'young female sheep', Dan. *gimmerlam,* Swed. dial. *gimber, gimmer* 'young female sheep'. The Scand. forms in *y* which represent the ablaut *u* have prevented me from treating the word in the preceding chapter. Still Scand. origin is unmistakable.

M. E. *glam* 'noise' Gaw., A. P., Alex. (Sk.) 5504, N. E. dial. *glam* 'noise' : W. Scand. *glam, glamm* 'noise', O. Swed., Dan. *glam.* Only in English and Scandinavian.

M. E. *golf* 'heap of sheaves' Pr. P. 202, *golven* 'to stack corn' Pr. P. 202 (cf. Palsgrave: *goulfe of corne, so moche as may lye betwene two postes, otherwyse a baye*), N. E. dial. *goaf* (Yksh., Lincsh., Nhp. e. Angl.) 'a rick of corn or hay, laid up in a barn', *goave* (Lincsh., e. Angl.) 'to lay up corn in a barn': Norw. dial. *golv* 'the space between two posts in a rack for drying corn (called a "hesja"), containing about a cart-load of corn, partition of a barn' (Aasen, Ross), Swed. dial. *golv,* Dan. dial. *gulv* 'part of a barn where the unthreshed corn is put'. Cf. L. G. *gulf* 'Scheunenfach' (Doornk. Koolm.).

M. E. *gres, gers, gris, girs* Orrm., Gen. and Ex., C. M., Lv., Gaw., Ch., Hamp. Ps., Barb., Pr. P. etc. : Swed. *gräs,* Dan. *græs.* See Björkman, Dial. Prov. p. 24 and foot-note.

M. E. *grīm* sb. 'grime, smut, soot' Hav. 2497,[1]) *grīmen* vb. 'obscare, fuliginare', quotation in N. E. D. of A. D. 1470, Cath. Angl., N. E. and dial. *grime* 'soot' : O. Dan. *grim* sb. 'soot', *grimæ* vb. 'to cover with grime, to blacken', Swed. dial. *grima* 'spot or smut on the face', Norw. dial. *grima* 'streak of soot in the face'. But cf. M. Du. *grimen* 'zwart maken, bevuilen, bezoedelen', Flemish *grijm, grijmsel* 'zwartsel van rook'.

M. E. *grīs* 'a pig, esp. a young pig, a sucking pig' MSS. of

---

[1]) The combination of the word with *gore* (: *sō it wēre grīm or gōre*) shows the word to have been identical with N. E. *grime.* N. E. D. does not mention this passage, the oldest use of the word given there being of A. D. 1470.

A. R. (Morton's text has *pigges*), Wr. Voc., Langl. P. Pl., Av. Arth., L. C. C., Pr. P., N. E. dial. *grise, grice* : O. W. Scand. *gríss,* Swed., Dan. *gris* 'a pig'.

O. E., M. E. *grið* 'peace, truce', see p. 163.

M. E. *(on)grūfe* 'face downwards, in a prone position' Sc. Trey-bk., Ch., D. Arth., Rom. Rose, see N. E. D. : O. W. Scand *á grúfu,* O. Dan. *på gruv,* Swed. dial. *gruva, å gruve* 'grovelling' Der. M. E. *grovcling, groveling(e)s* adv. See N. E. D., Morris Trans. Philol. Soc. 1862—63 p. 88 ff. This adv. may be a[n] adoptation of O. Dan. *gru(v)liggende* 'liggende næsgrus', th[e] latter part having been by way of popular etymology trans[-] formed into the E. suff. *-ling, -ling(e)s (-long, -long(e)s),* con[-] cerning the etym. of which see Ehrismann, P. B. B. XVIII p. 23[3]

M. E. *gul(l), *gol-* 'yellow, pale', *gulnes, golnes* 'paleness' *gulsought, golsoght* 'jaundice' (see p. 176) Ev. Nic. in Arc[h.] LIII 392, E. E. Ps., Trev., Cath. Angl. : O. W. Scand. *gulr,* O. Swe[d.] *gol, gul,* Swed., Dan. *gul.* I suppose the same Scand. adj. sti[ll] survives in the dial. of Cumberland where we find a sb. *gu[ll]* or *yellow gull* meaning the plant Chrysantemum segetum (se[e] Prevost, A Glossary of the Dial. of Cumberland).

M. E. *hagherr, hager, hawur* 'skilful, apt, clever, dexterou[s]' Orrm., A. R., Pol. Songs. (Camd.) 155, Gaw., *hagherrlez[z]* 'dexterity, skill', *haghelig, haghelike* adv. 'properly' Orrm., *ha[g-] herliche, haz(h)erlike* adv. 'aptly, skilfully' Orrm., A. P. : O. W[.] Scand. *hagr* 'handy, skilful', *hagleikr* 'skill in handicraf[t]' *hagliga* 'skilfully, handily, conveniently', *hagligr* 'handy, ski[l-] ful', O. Swed. *hagher.* Cf. above p. 17 and foot-note 2.

O. E. *hamole, hamele* sb. 'oar-thong, row-lock' : O. W. Scan[d.] *hamla* 'an oar-loop made of a strop or withe fastened to th[e] thole-pin'. Cf. Björkman, Dial. Prov. p. 9.

M. E. *hank* 'a circular coil or loop of anything flexible, [a] loop of string, wire or the like, used to fasten things togethe[r'] quotation in N. E. D. of A. D. 1388, Cath. Angl., *hanken* vb. '[to] fasten by a loop' Laz., C. M., Wicl., N. E. dial. *hank* sb. and v[b.] : O. W. Scand. *hǫnk* sb., *hanka* vb., O. Swed. *hank,* Dan. *ha[nk.]* Only in Scand. and English. Jessen, Et. Ordb. s. v. *Hank* giv[es] a L. Germ. *hank, henk* 'woran oder womit man etwas häng[t'] which is, however, unconnected.

M. E. *hap* sb. 'chance or good fortune, accidence, happeni[ng']

Laȝ., Kath., Jul., R. Gl., C. M., Gow., R. Br. Chr., Pr. P. etc., *happen* vb. 'to come about, happen' Alis., Ch., Langl. P. Pl. etc., *haply* adv. 'perhaps, by chance' Lang. P. Pl., *happenen* vb. 'to come to pass, to occur etc.' A. P., C. M., D. Troy, Alex. (Sk.) etc., *happen* adj. 'fortunate' A. P., Gaw., *happily* adv. 'in a happy manner' Langl. P. Pl., Will. Parl., *happi* adj. Hamp. Pr. C., C. M., Barb. Br., Pr. P. etc., see N. E. D.: O. W. Scand. *happ* 'good luck', *heppinn* 'lucky', Swed. dial. *happ* 'good luck', *happa* 'to come about, happen', O. Dan. *hap* adj. 'fortunate', *happelig* 'fortunate', *happe* 'to obtain unexpectedly'. O. E. *gehæp, -lic* 'convenient', *gehæplicnes* f. 'convenience' are from the same root, but are not the source of the M. E. words, which are undoubtedly borrowed from Scand.

M. E. (*hath* adj., very doubtful, see N. E. D. V p. 117), *hǣð-ful* 'scornful', *hǣþelig, hēþelich* 'contemptuous', *hǣþen, hēþen* 'to mock, scorn', *hǣþinng, hēþing* 'scorn, derision'. See above p. 90, 163, N. E. D. V p. 258.

M. E. *haver, havyr* 'oats' Langl. P. Pl., A. VII 269 (MS. U. *hauir cake*), Langl. P. Pl., B. VI 284 (*hauer cake*), Wr. Voc. 726, 19, Cath. Angl., N. E. dial. *haver* : O. W. Scand. *hafri*, O. Swed. *hafre*, Dan. *havre*.

M. E. *heming* 'part of the skin of a deer' Trist 476 : O. W. Scand. *hemingr* 'the skin of the shanks of an animal'. The word does not seem to occur in E. Scand. Cf. Björkman, Dial. Prov. p. 10.

M. E. *hærnes, hernes, harnes* 'brains', Sax. Chr. 1137, Hav., Gaw., A. P., Min., Barb., Townl. Myst., Pr. P., Wr. Voc. 635, 11, Cath. Angl. etc., N. E. dial. *harns* 'brains', comp. M. E. *harne-panne* 'skull' Hav., Rich. Coeur de Lion, D. Troy, Hamp., Wr. Voc. 675, 1, N. E. dial. *harn-pan* : O. W. Scand. *hiarni*, O. Swed. *hiærne*, Dan. *hjerne*.

M. E. *heþen(n)* adv. 'hence' : O. W. Scand. *heðan*, O. Swed. *hæþan*. See p. 163.

M. E. *hevenen* vb. 'avenge' M. H. XVI, D. Troy 2082 *hevening* sb. 'vengeance' York XXXII 284, M. S. in Halliw p. 447 : O. W. Scand. *hefna*, O. Swed. *hæmpna* (< **hæfna*), Dan *hevne* 'to avenge'.

M. E. *hittan* 'come upon, find' Chr. 1066, M. E. *hitten* 'hit fall upon, touch' Laȝ., M. S. of A. R., Langl. B., A. P., Pr. P. etc

: O. W. Scand., O. Swed. *hitta,* Dan. *hitte* 'to fall upon, find, meet'.

M. E. *hōf, hōve* sb. 'measure, moderation' Orrm., C. M., Hamp., Pr. C., *hōflǣs, hōflēs* Orrm., A. R., Marh. : O. W. Scand. *hóf,* O. Swed. *hōf* 'moderation'.

O. E. *husbonda, -bunda,* M. E. *husbonde* sb. 'the master of a house, a man joined to a woman by marriage; cultivator, tiller, husbandman, etc.', M. E. *husbanden* vb. 'to till the ground, to cultivate etc.' (see N. E. D.) : O. W. Scand. *húsbóndi* 'house-master, husband', O. Swed. *husbonde* 'house-master', O. Dan. *husbonde* 'master of a house, husband'. Cf. O. E. *bonda,* M. E. *bōnde* above p. 205.

O. E., M. E. *hūscarl* 'a member of the body-guard or household troops of a king or noble' : O. W. Scand. *húskarl.* Cf. *carl* p. 141 foot-note 3.

O. E., M. E. *husting* 'an assembly for deliberative purposes, a court held in the Guildhall of London' Chron. 1012, Laȝ. etc. : O. W. Scand. *húsþing* 'a counsel or meeting'. See Steenstr. p. 175—180, A. Bugge, De Norske Byers Selvstyre p. 103, N. E. D.

M. E. *immess* adv. 'variously' Orrm. : O. W. Scand. *ýmiss* 'alternate, various', O. Swed. *ømse.* As for the *mm,* see Björkman, Dial. Prov. p. 12 (foot-note to p. 11), p. 28.

M. E. *iþen* adj. 'diligent', *iþenlī* adv., Scotch *ithandly* etc., Flom p. 49 : O. W. Scand. *iðinn,* O. Swed. *iþin.* Cf. above p. 163.

M. E. *calf* 'calf of the leg' Pr. P., Ch. : O. W. Scand. *kalfi,* 'the calf of the leg', Swed. dial. *(ben)kalv* (Rietz).

O. E. *ceallian* 'to shout' Byrhtn., M. E. *callen* 'to call' Marh., Gen. and Ex., Best., Hav., C. M., A. P., Barb. Br. etc. (not in the Orrm.), *calle* sb. C. M. : O. W. Scand., O. Swed. *kalla,* Dan. *kalle* (= O. H. G. *kallôn* 'sprechen, schwatzen', M. L. G. *kallen* 'sprechen, sich unterreden', Dutch *kallen*). *k* is no test of loan (see p. 141 foot-note 3), but in Kentish and other southern dialects we should, if the word had occurred there in O. E. as a native word, have to expect the form **challen,* as is proved by Kent. *chalf, chāld, chalk* and by the analogy of M. E. *ȝalle* 'bile' Vices and Virtues, Arth. and Merl.[1]) The word was

[1]) Concerning the O. E. development of West Teut. *a* before *ll* or *l* + cons., see Bülbring, Altengl. Elementarbuch § 134, and concerning the

originally northern, which fact points to Scand. origin. The O. E. spelling *ceallian* (Byrhtn.) is due to the W. Sax. orthography and does not prove the existance of a native "broken" form, which would have given M. E. *challen.* O. E. *-calla* in the compound *hilde-calla* 'warherald' Exod. is presumably a native word.

O. E. *carl-fugol, carl-man, huscarl* Kluge, Grundr.[2] I p. 932, Steenstr. p. 96, M. E. *carl* 'a man', *kerling* 'old woman' C. M. etc., see N. E. D. and p. 140; the native form shows another ablaut : O. E. *ceorl,* N. E. *churl.*

M. E. *carpen* vb. 'to speak, talk', *carp* sb. 'talk' Hom. I 287, C. M., A. P., Wycl., Ch., Langl. P. Pl. B. etc., N. E. dial. *carp* 'to talk' : O. W. Scand. *karp* n. 'boasting, bragging', Swed. dial. *karpa* vb. 'to boast, brag'. Cf. above p. 141, foot-note 3.

M. E. *casten,* see p. 142. Only in Scand. and English, as North Fries. *kastin* (Outzen) is, no doubt, the Danish word.

N. E. dial. *keld* 'a spring' : O. W. Scand. *kelda,* O. Dan. *kelde,* Swed. *källa.* Cf. p. 141 foot-note 3.

M. E. *ket* 'flesh' above p. 142. Scand. origin is also made likely by the fact that the word is only found in Scand. and English.

M. E. *cleg* Cath. Angl., N. E. dial. *cleg* 'a horse-fly, gadfly' : O. W. Scand. *kleggi,* Swed. dial. *klägg,* Dan. *klæg* 'a gadfly'. Cf. above p. 36 foot-note. M. E. *clag* 'to bedaub', *clagged* 'sticky' Alex. (Sk.) 5427 (see N. E. D.), N. E. dial. *clag* 'to stick, cause to adhere' (E. D. D.) is, no doubt, a related word of Scand. origin; cf. Dan. *klagge* 'sticky mud', (Dansk Ordbog) *klæg* 'loam, clay' (Jessen, Dansk Etym. Ordb.).

M. E. *clint* 'a hard or flinty rock' C. M., Alex. (Sk.) : O. W. Scand. *klettr* 'rock' (< **klintaʀ*), Dan., Swed. *klint* 'rock'.

O. E. *cnearr* 'small warship' Chr. : O. W. Scand. *knǫrr,* O. Dan. *knarr* (Kalkar). See Kluge, Grundr.[2] I p. 932. *ea* is due to the influence of the West-Saxon orthography.

M. E. *craulen, creulen* 'to crawl' C. M. : O. W. Scand. *krafla,* Swed. *krafla,* Dan. *kravle,* Swed. dial. *krävla* 'to crawl' (Hellquist, Ark. f. Nord. fil. XIV p. 45). Cf. above p. 76. The phonology

---

development of O. E. *ʒ, c* before O. E. *all, eall* etc., see Bülbring § 492 Anm. 1 and § 493 Anm.

of the by-forms *croulen, crulen* (in MSS. of C. M.) is somewhat obscure. *creulen* is from a Scand. groundform **kręfla* (= Swed. dial. *krävla*). *croulen* my be from *crau(e)len*; cf. M. E. *gowl, govel, novil, noule* above p. 77, foot-note 1.

M. E. *crĭke* 'a narrow recess or inlet in the coast-line of the sea; an armlet of the sea, a cleft in the face of a rock, crack, fissure, the anal cleft, rima podicis' Gen. and Ex., Hav., Ch., Pr. P., Barb. Br. : O. W. Scand. *kriki* 'crack, nook', *handar-kriki* 'the armpit', Swed. dial. *krik* 'bend, nook, small meadow, small creek or bay', *armkrik, ärmkrik* 'the armpit', *ögonkrek* 'the corner of the eye', O. Dan. *laarkrig* 'the groin'. As in Scand. the word is often used of parts of the body, the Scand. origin of *crike* 'rima podicis' Hav. 2450 (: *and caste him on a scabbed mêre, his nêse went unto the crike : so ledden he þat fūle swike*) is unmistakable. The M. E. localization of the word favors the Scand. origin also in the other senses. Late M. E. *crēk* (see N. E. D.) may be from Dutch *kreek* 'creek, bay'. Another explanation is given by Luick, Unters. p. 289.

N. E. *cow* vb. 'to depress with fear, to oppress with habitual timidity' : O. W. Scand. *kúga* 'to compel, oppress', Dan. *kue*, Swed. *kufva* (< O. Swed. **kūgha*). I give this unmistakable loan-word here, although it is not recorded in M. E.

M. E. *cwīe* 'heifer' Wr. Voc. 698, 13, 15 : O. W. Scand. *kvíga*, Swed. *kviga*, Dan. *kvie*.

M. E. *laþe* sb. 'barn' : O. W. Scand. *hlaða*, O. Swed. *laþa*. See above p. 164. Scand. origin is not to be doubted.

M. E. *leg* sb. 'leg, tibia' Laȝ. B., R. Gl., Alis., Ch., A. P. : O. W. Scand. *leggr* (gen. *leggjar*), O. Swed. *lægger*, Dan. *læg*. The etymology of the Scand. word is given by Lidén, P. B. B. XV p. 517, Bezz., Beitr. XXI p. 94. If the word were native, we should have the right to expect to find a form **ledge* in Mod. Engl. or in some E. dialect. Cf. above p. 156 f.

M. E. *lǣte, lēte* 'looks, behaviour, etc.', see above p. 91.

M. E. *ling* 'ling, heather' Anc. Metr. Tales, ed. Hartshorne p. 189, Sir Degr. 336, Pr. P. 305 : O. W. Sand. *lyng*, Swed. *ljung* (< **lingw-*), Dan. *lyng*.

M. E. *lið* 'fleet, help etc.', see p. 164.

M. E. *loȝhe, lowe* sb. 'fire' Orrm., M. S. of A. R., Gen. and Ex., Pr. C., Pr. P. etc., *lowen* vb. 'to flame' Gaw., Sir Degr.,

Alex., Pr. P., N. E. dial. *lowe* : O. W. Scand. *logi* sb., O. Swed. *lughi, loghi* sb., *lugha, logha* vb., Swed. *låge, låga* sb., *låga* vb., Dan. *lue* sb., vb. Cf. Zupitza, Arch. LXXVI p. 211, Gerken p. 44, Brate p. 50.

M. E. *lōve* 'hand, palm' A. P., Alex., Townl., N. E. dial. *loof* (Northern) 'palm of the hand', Wall p. 111 : O. W. Scand. *lófi*, O. Swed. *lōve* 'the flat of the hand' (= Goth. *lōfa*).

M. E. *luggen* 'to lug, drag', *to luggen* 'drag about' Gow., Dep. R., Langl P. Pl., Lidg. : Norw. dial., Swed. *lugga* 'to pull the hair of'. Cf. Storm, E. Ph.[2] I p. 515.

M. E. *lund* 'nature, disposition' Orrm. 7038 : O. W. Scand. *lund* 'nature, disposition', O. Swed. *lund*, Dan. (*nogen*)*lunde*, (*ingen*)*lunde*.

M. E. *meoc, mēk* 'meek' Orrm., Kath., Jul., Marh., A. R., Gl., Hav., Pr. C. etc., *meoken, mēken* 'render meek' Orrm., R., A. P., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *mjúkr* 'soft, meek', O. Swed. *miūker*, Dan. *myg* (< **miūk*-), related to Goth. *mūka-mōdei*) 'sanftmut'.

M. E. *midding* 'midding, dunghill' Pall. I 750, Pr. C. 628, Townl. 30; Dan. *mødding* 'dunghill' < **mykdyngja*: cf. O. W. Scand. *mykr, myki* 'dung, manure', *dyngja* sb. 'heap', O. Swed. *myk* in the compound *nøta myk* 'muck of cattle', *dyngia* 'heap, dunghill'.

M. E. *morknen* 'to rot' A. P. II 407 : O. W. Scand. *morkna*, Swed. *murkna*.

M. E. *neve* 'fist' Perc., Hav., A. P., D. Troy., Barb., Flor., York., N. D. dial. *neaf, neave* : O. W. Scand. *hnefi*, O. Swed. *nævi*, O. Dan. *næve*.

M. E. *nīten* 'to deny' L. H. R. 121, C. M. 883, Barb., Alex. (K.) 1460 : O. W. Scand. *níta* 'to deny'.

O. E., M. E. *nīðing* 'infamous man, villain' is, no doubt, from the Scand. *nīðingr* in common use in all O. Scand. languages. Cf. above p. 164.

O. E. *norrene* 'Norwegean' Chr. 1066 : O. W. Scand. *norrønn* < *norðrénn*. Cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 934.

M. E. *nüttien, nitten* 'use, enjoy' Orrm., A. R., Hav. etc. O. W. Scand. *nytja* 'mulgere', O. Swed. *nytia* 'use, enjoy'. Cf. Brate, P. B. B. p. 585.

M. E. *olm* 'cruel, fierce' Horstmann, Samml. ae. Leg. p. 152

: O. W. Scand. *olmr* 'tilbøielig til fiendligt Overfald', Norw. dial. *olm* 'hidsig, arrig', Dan. *olm,* Swed. dial. *olm* (Rietz p. 484). The word is probably connected with Goth. *wulan* 'sieden' (cf. Jessen, Dansk et. Ordb. p. 176), and if this be right, it belongs to the class of words treated above p. 177 ff.

M. E. *ornen* 'warm, enrage; droop, sink, shrink' D. Troy (constantly written *ournen*)[1]) : O. W. Scand. *orna* 'to warm, make warm, to grow hot', *ornask* 'to become warm, touched', O. Swed. *orna, urna,* Swed. dial. *orna* 'taga värme, blifva unken (om säd), komma sig efter sjukdom eller svimning etc.' (Rietz p. 489, Lindgren, Burtr. p. 112).

O. E., M. E. *orreste* Chr. 1096, Orrm. (Kluge, Grundr.[2] I p. 934, Steenstrup p. 226 f., Brate p. 52) : O. W. Scand. *orrosta,* O. Swed. *orasta, oresta, oræsta.*

M. E. *rad(d), red* 'afraid' Orrm., Gaw., A. P., Alex. (Sk.) etc. : O. W. Scand. *hræddr* (p. pple of *hræða* 'to frighten'), Swed. *rädd,* Dan. *ræd.* Cf. Brate p. 53.

M. E. *rip* 'peat-basket' Hav. 893, (dat. *rippe,* rime-word *kippe*) : O. W. Scand. *hrip* 'Kurv, Kløvkurv, som anvendes ved Førsel af noget paa Hesteryggen'.

M. E. *rōs* sb. 'praise' Orrm., C. M., Gaw., H. S., *rōsen* vb. 'to praise, glorify' Orrm., C. M., A. P., M. H., Pr. C., Townl., N. E. dial. *reouse, rose* etc. 'to praise' Wall p. 115, Flom p. 58 : O. W. Scand. *hrós* sb. 'praise', *hrósa* 'to praise', O. Swed. *rōs* sb., *rōsa* vb., Dan. *ros* sb., *rose* vb.

M. E. *roten* 'rotten, putrid' M. S. of A. R., Langl. P. Pl., Ch., De Erk., H. S. : O. W. Scand. *rotinn,* O. Swed. *rutin,* O. Dan. *roten.* Cf. the native O. E. *rotian,* M. E. *rotien, roten* vb., p. pple *roted* 'to rot, become putrid' (= O. H. Germ. *rozên,* M. L. G. *roten* etc.). Concerning the relationship between N. E. *rot* and *rotten* see Luick, Arch. CII p. 54.

M. E. *rugged* adj. 'rugged' Ar. and Merl. 1501, Pr. P. 439, *ruggi* 'hairy' Ch., Pall., N. E. *rug* etc. : O. Swed. *ruggoter* 'rugosus, tuberosus', Swed. dial. *rugget,* Swed. *ruggig,* Norw. dial. *rugga* 'a rug of rough cloth'; see above p. 35, foot-note 2.

M. E. *same* adj. 'same' Orrm., Langl. P. Pl., Barb. etc.

---

[1]) Perhaps the M. E. form was rather *ūrnen*; cf. O. Swed. *urna,* Rydqvist VI p. 489.

: O. W. Scand. *enn sami* 'the same', Swed., Dan. *den samme.* Cf. Zupitza in Koch's Gramm. II § 336, Schleich, Arch. CI p. 425. The M. E. word cannot be from O. E. *sam . . . sam* 'whether ... or', O. E. *swā same* 'similarly, also' or from O. E. *samen* 'together'. The latter, only found in late Northumbrian, may, as well as M. E. *samen* 'together' (Orrm., Hav., Gen. and Ex. etc.), be from O. W. Scand., O. Swed. *saman,* O. Dan. *samen.*

M. E. *sēme* 'befitting, decent' Gaw., A. P., *seme(lich), sēme(lī)* 'seemly' Gen. and Ex., Gaw., A. P. II 816, Ch., Alex. (Sk.), Pr. P. etc., *sōmlich* 'proper, right' A. R. 94, *sēmen* 'to befit, be becoming, suit, seem' Laȝ., Orrm., Hav., Langl. P. Pl., Alex. (Sk.) etc. : O. W. Scand. *sómi* sb. 'honour', *sǿmr* 'becoming, fit', *sǿmiligr* 'becoming', *sǿma* 'to honour, to bear with, submit, conform to', Dan. *sømme sig* 'to be fit, to become', *sømmelig* 'fit, decent, becoming' (cf. Jessen, Dansk et. Ordb.). O. E. *sēman* meant 'to bring to an agreement, settle, satisfy, arbitrate' (cf. O. E. *sōm* f. 'concord, reconciliation', *ȝesōm* 'unanimous, reconciled') and is not the source of the M. E. word.

M. E. *on slante, on slonte, oslante, aslonte* 'aslant, in a slanting or sloping direction' C. M., Trevisa, D. Arth., Pr. P., N. E. *slant* 'to slope', M. E. *slenten* 'glide, fall, slope' Hall. 711, Am. and Amil. 2279, Gaw. : Norw. dial. *slenta* 'to slope' (Ross), Swed. *slant* adj. 'slippery', Dan. dial. *slante* 'to stagger' (Molb., Dial.-Lex.), Swed. dial. *slänta* 'to glide', also 'ge ett slag, som lätt halkar förbi'. The form *slonte* need not necessarily contain an original *a* as there are forms with the ablaut *u* in Scand. *e. g.* Dan. dial. *slunt* 'en Vogns slingrende Bevægelse, foraarsaget ved at Hjulene paa den ene Side gaa i dybe Spor eller Slag' (Molb., Dial.-Lex.). The by-form *aslet* Pr. P. is perhaps an error for *aslent.*

M. E. *slēh, slēȝ, slei, slī* etc. Orrm., Hav., Gaw., Ayenb., Pr. C., Ch., Pr. P. etc., N. E. *sly* 'sly, clever', M. E. *slēȝþ, sleiȝþ* etc. Langl. P. Pl., A. P., Gaw., Ayenb., Ch., Pr. P. etc., N. E. *sleight* : O. W. Scand. *slǿgr* 'sly, cunning', O. Swed. *slōgher* 'skilful, clever', O. W. Scand. *slǿgð* sb. 'cunning, slyness', O. Swed. *slōghþ* 'skill'.

M. E. *slīke* 'such', see p. 147.

M. E. *slok(e)nen, sloken* 'to quench, extinguish, stop, extinguo' Gaw., M. H., Hamp. Ps., Townl. M., Pr. P., N. E. dial.

slocken 'to quench' Wall p. 120, Scotch *sloke, sloken* Flom p. 62 : O. W. Scand. *slokna* 'to get extinguished, expire, die', Swed. *slockna.* See above p. 16 (foot-note to p. 15).

M. E. *slōþ* sb. 'track', see 165.

M. E. *asloute, aslowte* 'aslant' Pr. P., Babees Bk., according to N. E. D. possibly erroneously for *aslont,* is in my opinion from the Scand. word-stem represented by O. W. Scand. *slúta* 'to project, hang down' (cf. O. W. Scand. *slota* 'to hang down, droop'), O. Swed. *slūt(er)* adj. 'sloping' (or adv. *slūt*), Swed. *slutta* (< *slūta,* see Noreen, Svenska etymologier p. 48) 'to slope, slant'.

M. E. *spac* adj. 'active, ready, wise, quiet' Hom. II 183, A. P. III 169, H. S. 319, King of Tars 774, *spacliche* 'readily' Spec. 37, Langl. P. Pl., Will. 3357, A. P. III 338, N. E. dial. *spak* 'apt to learn, ingenious', *kenspack* 'conspicuous, evident' Wall p. 108, 121 : O. W. Scand. *spakr* 'quiet, gentle, wise, prudent', O. Swed. *spaker* 'wise, quiet, gentle, peaceful', Dan. *spag,* O. Swed. *kænne-spaker* etc. The by-form *sprac* is probably native. But cf. the rare O. W. Scand. *sparkr* which seems to have meant 'wise'.

M. E. *stac* sb. 'stack' Hav. 814, Man. (F.) 14690, Pr. P. ('acervus'), *stakken* vb. 'stack' : O. W. Scand. *stakkr* sb. 'stack, heap, pile', Swed. *stack,* Dan. *stak* sb.; Swed. *stacka* vb., Dan. *stakke* vb. are late formations from the sb. The Scand. word has also been introduced into Gaelic, see Craigie, Ark. f. nord. fil. X p. 149 f.

M. E. *stangen* vb. 'to sting, prick' C. M. 12528, Pr. C. 5293, Hamp. Ps., L. H. R. 117, *stange* sb. 'sting' C. M. 693, N. E. dial. *stang* 'to throb with pain' (Hall., Wall p. 122) : O. W. Scand. *stanga* 'to sting, prick, (of cattle) to assault with the horns', Swed. *stånga,* Dan. *stange* 'cornu ferire'. The word is from the root *sting* and probably akin to M. E. *stange* 'a pole', German *Stange.* Cf. M. H. G. *stange* 'Horn, Geweih'. A third ablaut is represented by M. H. G. *stunge* 'Stachel, Antrieb, Anreizung'.

M. E. *star* sb. 'sedge, carex' Hav. 939, Pr. P. 64, 472, N. E. dial. *star, stare* sb. 'coarse grass' (Wall p. 122) : O. W. Scand. *stǫrr* f., Swed. *starr,* Dan. *stærgræs.*

M. E. *steorrne, sterrne, sterne* 'star' Orrm., C. M., Hav., Man. (F.), M. H. 95, Minot etc., Scotch *stern, starn* Flom p. 65 : O. W. Scand. *stiarna,* O. Swed. *stiærna,* Dan. *stjerne*; cf. Goth. *staírnô,*

O. H. G. *stërno*. The local distribution of the word favours Scand. origin.

O. E. *stōr* 'strong, violent' Chron. 1085, M. E. *stōr* 'strong, great' Laȝ., O. and N., Gen. and Ex., Hav., Gaw., Fl. and Bl., Iw., Ant. Arth., Pr. P. : O. W. Scand. *stórr*, Swed., Dan. *stor* 'great, large'. Cf. O. Fries. *stor* 'gross' (Richthofen).

M. E. *stünten, stinten, stenten* 'to stint, cease, stop' Orrm., Laȝ., A. R., Langl. P. Pl., Ch. etc., N. E. *stint* vb. 'to limit, restrain, cut short', *stunted* adj. 'hindered in growth' : O. W. Scand. *stuttr* 'short, limited', *stytta* 'to cut short' (*tt* < *nt*), Norw. dial. *stytta*, O. Swed. *stunter*, Swed. dial. *stunt* 'short, small', O. Swed. *stynta* 'to stint, cut short', Swed. dial. *stynt upp* 'make shorter', Dan. dial. *stunte, stynte* (Molb., Dial.-Lex.). O. E. *stunt*, M. E. *stunt* 'stupid, foolish', *styntan* 'to stupefy' are native identical words.

M. E. *sum(m)* 'as, soever' Orrm., Laȝ., C. M., Iw., Amad., Shor., Egl. : O. Swed., O. Dan. *sum*, Swed., Dan. *som*. Cf. Brate p. 59, Dial. Prov. p. 25. The word is distinctly East Scand.

M. E. *swale* 'shed, awning, umbraculum' M. T. 43, Pr. P. 481, N. E. dial. *swale* 'shade, a shady place' Wall p. 123 : O. W. Scand. *svalar* f. pl. 'a covered walk at the side of a building', *svali* 'coolness', *svalr* adj. 'cool', O. Swed. *sval* 'cool', *svali* sb., Swed., Dan. *svale* 'covered walk'.

M. E. *swange* sb. 'loins' Gaw. 138, D. Arth. 1129 : O. W. Scand. *svangi* 'loins', Swed. dial. *svånge*, Dan. *svange*.

M. E. *swonge* 'gracilis, slender, gaunt' Pr. P. 189, 484 : O. W. Scand. *svang-r* 'thin, emaciated, starved', O. Swed. *svang-er* 'thin, slender', Swed. dial. *svång(er)* 'thin, slender, hungry', Dan. *svang* 'barren'. O. H. G. *swangar*, Dutch *zwanger* 'pregnant', O. E. *swangor* 'sluggish' are probably different words, see Kluge, Et. Wb.[6] p. 357, Zupitza, Germ. Gutt. p. 139, 216; otherwise Noreen, Urg. Lautlehre p. 184. The Scand. words are akin to O. E. *swancor* 'pleant, supple', M. H. G. *swank*, N. H. G. *schwank* 'thin, slender'.

M. E. *swīðen* 'burn, light up' Ps., Rel. I 210, A. P. III 478, *forswīðen* 'burn up' MS. of A. R. 306 : O. W. Scand. *svíða*, O. Swed. *svīþa* 'to burn, singe', Dan. *svide*. Cf. above p. 166.

O. E., M. E. *taken* (prt. *tōk*) vb. 'to take' Chron. (Kluge,

Grundr.[2] I p. 934),[1]) Orrm., Laȝ., Gen. and Ex., C. M., Ayenb., A. P., Gaw. etc. : O. W. Scand., O. Swed. *taka*, Dan. *tage* (= M. Dutch *taken* 'grijpen, nemen' Franck, Wb. 996, L. Germ. *taken* 'fassen, greifen' Doornk.-Koolm., akin to Goth. *tēkan*). The stem also appears in O. E. *wǣpenȝetæc, -tac* (Steenstr. p. 85, Kluge, Grundr.[2] I p. 935, above p. 12). In North. the word displaces rather early the native *niman*, cf. Luick, Arch. CII p. 72.

M. E. *taþen* vb. 'stercoro', N. E. dial. *tath*, see p. 166.

M. E. *telwen* 'cut, chop, reseco' Pr. P. p. 488 : O. W. Scand. *telgja* 'to shape, hew', O. Swed. *tælghia* 'to cut, hew'. As for the transition of Scand. *lgį* > *lw*, cf. N. E. *billow* < Scand. *bylgia*.

M. E. *terne* 'tarn, lake' A. P. II 1041, D. Troy 11187, *tarne* Av. Arth., N. E. and dial. *tarn* 'mountain lake' (Wall p. 124) : O. W. Scand. *tjǫrn* 'tarn, small lake, pool', Swed. *tjärn* 'a small lake in a forest'.

M. E. *til* (and comp. *in-, on-, until*) prep. and conj. 'to, till' Chr., Orrm., Hav., Gen. and Ex., Ch., Pr. C., Langl. P. Pl. etc. : O. W. Scand., O. E. Scand. *til* (= O. Fris. *til*). Although the word occurs also in early O. E. [Cædmon's Hymn and Ruthwell Cross[2])], the distribution of the M. E. word favours Scand. origin. Concerning the use of the word in M. Scotch, see Bearder, Diss. Giessen 1893—1894 p. 89 f.

M. E. *tit* 'quickly', N. E. dial. *tite* 'soon' (Wall p. 125), *as-tite* 'as soon' (E. D. D.) : O. W. Scand. *títt*, O. Swed. *tītt*, see above p. 19, Stratm.-Bradley p. 607.

M. E. *trǭ* vb. 'to believe' Hav. 2862 (rime-word *dǭ*, inf.), : Dan. *tro*, O. Swed. *trō(a)*, Swed. *tro*. The word is distinctly East Scand., the O. W. Scand. form being *trúa*; cf. Morsbach in Schmidt's treatise Zur Heimatbestimmung des Havelok, Göttingen 1890 p. 52 f. As is proved by the rime-word *dǫ*, the word cannot be from O. E. *trūwian, trēowan* (cf. M. E. *treowen, trowen*).[3])

---

[1]) The quotation from Ælfr. Coll. given by Kluge (: *ic betæce* 'insequor feros') apparently represents another word : O. E. *betǣcan*, see Sweet, A.-S. Dictionary.

[2]) Ruthw.: *f(ū)s(æ) fearran cw(ō)mu (æ)þþilæ til ānum* (according to Vietor, Die North. Runensteine p. 6).

[3]) This word may quite as well have been given in the preceding chapter, as the ō-vowel is a sort of phonetic loan-word test.

M. E. *þarrnenn, þarnen* 'to lack, lose' Chr., Orrm., Hav., Pr. C., Av. Arth., Alex. (Sk.), Townl. M. : O. W. Scand. *þarfna, þarna.* See p. 15, 180, Kluge, Grundr.[2] I p. 934.

O. E. *þaþan,* M. E. *þeþen,* see p. 67.

O. E. *þēneste* 'service' Chr. 1054, *þēonestman* Chr. E. 656 : O. W. Scand. *þjónusta,* Swed. *tjänst,* Dan. *tjeneste* (= O. H. G. *dionôst,* Germ. *Dienst*). Cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 934, A. Bugge, De Norske Byers Selvstyre p. 88. Sweet, Stud. A.-S. Dict. gives an O. E. *þegnest* which spelling may be due to the association of the word with *þegn, þegnian.* Cf. above p. 38, foot-note 1.

M. E. *þerne* 'girl' Hav. 298, Shor. 63, H. S. 7354, Ayenb. 129 (*þierne*) : O. W. Scand. *þerna,* O. Swed. *þærna,* Dan. *terne*; cf. O. H. G. *diorna,* O. Sax. *thiorna.*

M. E. *thiggen* 'to ask alms, beg' Pr. P. p. 28 : Dan. *tigge,* Swed. *tigga* 'to beg'. Cf. Erdmann, P. B. B. XXII p. 433 foot-note. O. E. *þicgan* meant 'to take, receive, accept'. Cf. M. E. *þiggen* in the same sense.

M. E. *thīht* 'firm, solid' Pr. P. p. 491, *tīht* 'thick, dense' Will. of Palerne 66, Tor. (A.) 589, N. E. *tight,* N. E. dial. also *thight* Wall p. 124 : O. W. Scand. *þéttr,* O. Swed. *þǣtter,* Swed. *tät,* Dan. *tæt* (< **þīht-*). The current explanation (Skeat, Et. D., Kluge, Et. Wb.[6] s. v. *dicht*) of the initial *t-* instead of *th-* as depending on the influence of Dan. *tæt,* Swed. *tät* is wrong, as the transition of *þ-* > *t-* in these languages did not take place till the end of the 15th cy. and as the E. word is found with a *t-* much earlier (Will. of Pal. *tiȝtly* adv.). I presume that *t-* is due to the influence of some other word beginning with *t-* either owing to a similar sense (*e. g.* M. E. *toht* 'tight, firm') or to a frequent combination of the two words in the sentence. Perhaps we may assume the influence of the word *tēȝen, tīen* 'to tie'. The phrase *tēȝen* or *tīen thightly* may easily have been altered into *tēȝen* (*tīen*) *tightly.*

M. E. *þrave, þreve* 'bundle, number' Hall. 867, Langl. P. Pl. B., Townl. M., N. E. *thrave* : O. W. Scand. *þrefi,* Swed. *trafve,* Dan. *trave.* See Dial. Prov. p. 6.

M. E. *þrift* 'trift, prosperity' P. L. S. XIV p. 70, Trist., H. S., Ch. : O. W. Scand. *þrift.* Cf. M. E. *þrīfenn, þrīven.*

M. E. *þrīfenn, þrīven* 'to thrive' Orrm., Rob. Gl., Hav. K. Horn., Gaw., A. P., Langl. P. Pl. etc. : O. W. Scand. *þrífast* 'to thrive', Swed. *trifvas.* Cf. Zupitza, Anz. f. d. A. II p. 15 Brate p. 61, Knigge p. 77. Pret. *þrāf, þrǫf* (O. W. Scand. *þreif[sk]*) is, of course, formed on the pattern of the O. E. strong verbs of the 1st class.

M. E. *þrüsten, þristen, þresten* [1]) 'thrust, to push forcibly press, pack' Leg. 22, Gen. and Ex., Hav., Wicl., Ayenb., Ch. Pr. P. etc. : O. W. Scand. *þrýsta,* Norw. dial. *trysta* 'thrust, press'

M. E. *þweorrt, þwert, overþwert, þwertover,* adj. 'across athwart' Orrm., A. R., Hav., Gen. and Ex., Gaw., A. P. etc : O. W. Scand. *þvert* neut. of the adj. *þverr,* Swed. *tvärt,* Dan *tvært.* Cf. above p. 19.

M. E. *ug* sb. 'fear' Hom. I 209, *uglī* adj. 'horrid, frightful Gen. and Ex., Sev. Sages, Ch., Iw., Pr. C., Pr. P., *uglines* sb Pr. C., *ugsome* adj. D. Troy, *uggen* vb. 'shudder, feel horror' Apol., M. S. of A. R., Pr. C., Pr. P., *ugging* sb. 'horror' Gen and Ex., Hamp. Ps., N. E. *ugly,* N. E. dial. *ug* 'to fear', *hugsum* 'horrible' etc. : O. W. Scand. *uggr* sb. 'fear', *uggligr* adj., *uggsamligr* adj., *ugga* vb. 'to frighten, be afraid', Swed. dial. *ugg* adj. 'frightful, horrid'.

M. E. *um(m)be, um, ummbenn* 'concerning, about, round' Orrm. etc. (often difficult to discern from the native southern *ümbe* < O. E. *ymbe*) : O. W. Scand. *um, umb,* O. E. Scand. *um.* Cf. Brate p. 62.

M. E. *usell* 'wretched, miserable' Orrm., N. E. dial. *oosly, oozely* 'miserable' Wall p. 113 : O. W. Scand. *úsǽll, úsall,* O. Swed. *usal, usæl,* Dan. *us(s)el.* See Brate p. 63.

Late O. E. *ūtlaga* 'outlaw, exul' Wr. Voc. 171, 31, 312, 27 etc., *ūtlah* 'outlawed' (Bosw.-Toller), *ūtlagian* 'to outlaw, banish' Chr. (formed from the former), M. E. *ūtlaȝe, ūtlawe* sb., *ūtlaȝien, ūtlawen* vb. (see Dictionaries) : O. W. Scand. *útlagi, útlaga, útlagr* adj., *útlagi* sb., cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 935.

M. E. *wánd, wǫnd* 'wand, rod' Orrm., Gen. and Ex., C. M., Trist. etc. : O. W. Scand. *vǫndr,* O. Swed. *(gul)vander,* Dan. *vaand* (= Goth. *wandus*).

---

[1]) The word is sometimes difficult to distinguish from M. E. *þrasten, þresten* < O. E. *þræstan* 'to twist, press'.

M. E. *wande* 'hesitation, doubt' C. M., *wandrāþ* 'suffering' Orrm., *wandrēþi* 'misery, distress, peril' A. R., Marh., Laȝ., C. L., M. H., Alex. (Sk.) etc., *wandsomlī* 'sorrowfully' D. Arth. : O. W. Scand. *vandr* 'difficult', *vandi, vandrǽði* 'difficulty', Dan. *vaande*, Swed. *vånda* 'anguish, distress'. Concerning the etymology, see v. Friesen, Skrifter utgifna af k. Humanistiska Vetenskaps-samfundet i Upsala VII 2 p. 12. The word is thoroughly different from O. W. Scand. *vándr* 'evil, bad', cf. above p. 84, foot-note 1, v. Friesen p. 11 f.

M. E. *wan(n)t, wont* adj. and sb. 'lacking, deficient; want, deficiency' Orrm. 14398, A. R. 284, Wright Political Songs 341, Gaw. : *wan(n)tsum(m)* adj. 'poor' Orrm. 14824, M. H. XVIII, *wan(n)ten(n), wonten* 'to want, be lacking' Orrm., Kath., A. R., Gen. and Ex., Hav., Castel of Love, Gaw., Pr. C., Langl. P. Pl. : O. W. Scand. *vanr* 'lacking, wanting', neut. *vant* (cf. p. 19), the latter often used in phrases like *var þeim vettugis vant* 'they wanted nothing', O. W. Scand. *vanta* vb. 'to want, lack', Norw. dial. *vantas*, O. Swed., Swed. dial. *vanta* vb., Dan. dial. *vant* adj. 'lacking, wanting', Dan. dial. *vante, vantes* vb.

M. E. *wēng, wing* 'a wing' Orrm., Langl. P. Pl., Ch., A. R. (Mühe p. 23), R. Gl. etc. : O. W. Scand. *vǽngr*, Swed., Dan. *vinge*, see Dial. Prov. p. 6, 25.

M. E. *werre* (*worre*) adj. comp. 'worse' Orrm., Gen. and Ex., I. S., Gaw. etc., N. E. dial. *wāə(r)* Wright Windh. p. 34 : O. W. Scand. *verri* adj., *verr* adv., O. Swed. *værre*, Dan. *værre*.

M. E. *wiȝt, wict* 'brave, valiant' Laȝ., Hav., Barb., etc., see p. 19.

Late O. E. *wrang* sb. 'injustice, wrong' Kluge, Grundr.[2] I p. 935, M. E. *wráng, wrǫ́ng* adj. and sb. Orrm., Poema morale, Laȝ., Hav., Langl. P. Pl., Ayenb., Bokenh., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *rangr* (cf. Dial. Prov. p. 22), Swed. *vrång*, Dan. *vrang*, etymologically identical with, but differing in sense from, Dutch *wrang*, M. L. G. *wrank* adj. (see Franck s. v.) and akin to O. E. *wranga, wrang* 'hold of a ship' (possibly from Scand.), M. L. G. *wrange* 'gebogenes Krummholz, besonders im Schiffbau verwendet', O. W. Scand. *rǫng*, Swed. dial. *vrang*.

List II.

Words which may be looked upon as possibly borrowed from Scandinavian.[1])

M. E. *almus, almos, almous* C. M., Hamp. Pr. C., Metr. Hom., Pr. P., Cath. Angl. etc., N. E. dial. *almous* (E. D. D.), a doublet form to N. E. *alms,* very often has been explained by scholars as borrowed from Scandinavian or due to Scandinavian influence; cf. O. W. Scand. *almusa, ǫlmusa,* O. Swed. *almosa, almusa,* early Dan. *almose, almuse,* but also *almøsse, almisse.* This explanation of the word is — it seems to me — rather doubtful. The Scandinavian words are themselves loan-words — those with *o, u* in the second syllable probably from O. Sax. *alamôsna* (cf. Kahle, Die altn. Sprache im Dienste des Christentums p. 420); Dan. *almøsse, almisse* is no doubt from O. E. We should consequently have to assume, that the O. Saxon word had been introduced into Scandinavian before the times of the invasion of England by the Northmen, which seems to me rather improbable.

M. E. *ammbohht* sb. 'handmaid, bondwoman' Orrm. : O. W. Scand. *ambótt* 'handmaid, bondwoman', O. Swed. *ambut, ambot* 'bondwoman' (also O. W. Scand. *ambátt,* O. Swed. *ambat*). According to Brate p. 32, 80, N. E. D., and others, this is a Scand. loan-word. The chief ground for this supposition is the *o* of the last syllable, as the O. E. word is *ambiht, ambeht* 'officer, attendant, servant, messenger'. This would then be a case of a Celtic word being introduced into English through Scandinavian.[2]) *ht,* instead of *t(t),* does not exclude Scand.

---

[1]) As has been pointed out before (p. 198), it is often impossible to draw any definite limits between List I and List II, and some of the words given in List II may perhaps quite as well have been given in List I. In List II I give some words generally held to be loan-words but which I feel inclined myself to look upon as native English words [*e. g.* O. E., M. E. *ar(e)we* 'arrow'], although I cannot prove them to be so. — Possible Scandinavian loan-words like M. E. *ange, ball, band,* N. E. *doze* etc. which are formed from word-stems, also represented by what are unquestionably native words, are, as a rule, given in List II.

[2]) It is possible, however, that the word was introduced into Teutonic at such an early date that it belonged to the Scandinavian vocabulary before the Viking age, cf. Bremer, Ethnographie der germanischen Stämme § 5[illegible]

introduction, see above p. 173. I prefer to leave the question of the nearest origin of the word unsettled.

M. E. *ange* Orrm. 'trouble, affliction, anguish' is derived in he N. E. D. from O. W. Scand. **anga* in pl. *ǫngur* 'straits, anguish'. The word contains the common Teutonic root which is o be found in Germ. *eng* adj., O. E. *enge* adj. 'narrow, causing nxiety, painful, severe', Goth. *aggwus,* O. W. Scand. *ǫngr,* wed. dial. *ång* 'narrow', O. Swed. *ange* 'shortness of breath'; do not think it necessary to deduce the word from Scand., s it would be easily accounted for as a native formation of native English word-root; the *a*-vowel is to be found also the O. E. adv. *ange* 'anxiously' : *þā wæs þām cynge swīðe nge on his mōde* 'then the king was greatly troubled in his ind' (Orosius).

M. E. *ardagh, ardawe* 'ploughing, the quantity of land that ay be ploughed in a day' D. Troy, Cath. Angl. : Dan. *ardagh* loughing'; cf. above p. 110, foot-note 1. M. H. G. *artac,* transted (wrongly?) by Lexer with 'Erntetag, Tagwerk zur Ernteit', and M. H. G. *ertac* according to Lexer and the N. E. D. so used as a measure of land (= 'zwei Morgen') may be e same word.

O. E., M. E. *ar(e)we* 'arrow' has been derived from Scand. n. a. pl. *ǫrvar* 'arrows' by Kluge, Paul's Grundr.^{2} I p. 932, uge-Lutz, E. Et. s. v. *arrow,* an opinion shared also by ppel, Arch. f. d. Stud. d. Neueren Spr. CIV p. 29, who says ncerning the word in question: "Bei dem Mangel von Been für **earwe* und dem späten Auftreten des Wortes hat Annahme der Entlehnung jedenfalls die Wahrscheinlichkeit sich". As far as phonological views go, it is evident that O. E. word may be quite as well a native as a borrowed form (with *w* < *ʒw* < *hw,* according to Sievers, P. B. B. V 149, Streitberg, Urg. Gr. § 122, Anm. 2) of O. E. *earh* 'arrow', ich is admitted also by Köppel l. c.[1]) And concerning the E. word, it is to be taken into consideration that it is, as a , ambiguous as to its O. E. groundform in as far as it may quite as well from an O. E. *earh* as from an O. E. **earw*-;

[1]) That no broken form **earwe* is to be found in O. E., where the s of the word are so rare, is, of course, a matter of no importance.

cf. N. E. *farrow* < O. E. *fearh*, N. E. *marrow* < O. E. *mearh*
J. Zupitza, Anz. f. d. Altert. II p. 10. The only point of view
to be taken into account is, in my opinion, the time and
the locality of the earliest uses of the word. And neither
the time nor the locality of the earliest uses speak for
Scand. origin. On the contrary, the use of the word in
Ecgbert's Penitence Laws IV § 28 (: *ȝif hwylc man mid arwan*
dēor ofscēote, MS. of the latter portion of the 11th cy.) renders
the native origin of the word rather probable. Also the Ald-
helm Gloss *catapultas arewan* (Haupt, Zschr. f. d. Altert. IX
p. 505, cf. Napier, Anecd. Oxon. Med. and Mod. Ser. 11 p. 111
seems to point in the same direction, although in these glosses
some Scand. loan-words seem to occur, *e. g. ragg* (see above
p. 35 foot-note 2); also the Gloss *framea arwan* MS. Nero E.
(Napier No. 37) of the 11th cy., renders native origin probable
arewan Chron. 1083 could be a M. E. form, as the M. S. was
written in the 12th cy. (cf. J. Zupitza l. c., E. Zupitza, Germ
Gutturale p. 63).

M. E. *avelong* 'oblongus' Pr. P. 17, E. E. dial. *avelong, av-*
lang : O. W. Scand. *aflangr,* Swed. *aflång,* Dan. *aflang*; Wal
Anglia XX p. 90 says concerning this word: "this seems t
be the sole example of a Latin word (or of any foreign word
reaching us through Scand.". As it is hardly probable that
Latin word of this stamp could have found its way into Englis
through Scandinavian, we have either to look upon the wor
as formed in Scandinavian independently of Latin, in whic
case it may be of Scandinavian introduction, or as a wor
coined on English ground on a Latin pattern. If the latt
be the case, it is however curious that the word has not g
the form **oflong,* as there is no preposition or prefix *
known in English. It is also remarkable that, according
E. D. D., the word occurs nowadays only in the dialects
Yks., Lincsh. and E. Anglia, in which dialects the Scand. loa
words are especially numerous.

M. E. *bagge* 'a bag, pouch, small sack' is generally deriv
from Scandinavian (O. W. Scand. *baggi* 'pack, bundle). St
the different sense-development of the word in Scandinavia

---

¹) See von Friesen, De germ. mediageminatorna (Upsala Universit

and in England (see N. E. D.), in which latter country it was early spread over the whole territory, renders the native origin of the English word probable. Furthermore the less important fact may be noted that the word occurs also on the continent; see von Friesen p. 99 f.

M. E. *bacbīten* 'to slander, speak ill of', *bacbītere* 'a slanderer or secret calumniator' etc. (see N. E. D.) : O. W. Scand. *bakbítari* sb. 'slanderer', *bakbit* sb. 'slander', Swed. dial. *bakbitare* sb., O. Dan. *bagbide* vb. The local distribution of the M. E. word does not speak against its Scand. origin.

M. E. *backe* 'vespertilio' Alex. and Did., Pr. P. etc., N. E. dial. *backie* 'the bat' : O. Dan. *natbakke* 'the bat', Dan. *aftenbakke,* O. Swed. *natbakka*; as to the etymology of the Scand. word, see v. Friesen p. 100.

M. E. *ball* 'a globe or globular body' is hardly a Scand. loan-word as the stem is common Teutonic. That this stem was native also in English, is shown by O. E. *beallucas* 'testicles'. M. E. *ball* occurs for the first time in Laȝamon and is not to be found in the Orrmulum.

M. E. *balled,* N. E. *bald* : O. Dan. *bældet* 'baldheaded, implumis', Dan. dial. *bældet,* Swed. dial. *bälloter* 'hairless', see Björkman, Dial. Prov. p. 26.

M. E. *baltren* 'to stumble about' A. P., D. Arth., N. E. dial. *balter* 'to tread heavily and clumsily, to do anything in a bungling way' : Dan. dial. *baltre* 'to wallow, welter, tumble' and with another ablaut Dan. *boltre,* Swed. dial. *bultra* 'to wallow, tumble'.

M. E. *band, bánd, bǫnd* 'anything with which one's body or limbs are bound, chain, fetter, manacle etc.' : O. W. Scand., O. E. Scand. *band.* The word occurred also in the O. Sax., O. Fris., O. H. G. and the stem also belonged to the prehistoric English vocabulary, as is proved by O. E. *bend* 'band, ribbon, bond, chain'. But the local distribution of the word (Orrm., H. M., Hamp., Cath. Angl. etc., see N. E. D.) renders its Scandinavian introduction very probable. — The length of the vowel does not speak against Scand. origin, see above p. 118.

[...]sskrift 1897) p. 97 ff. In East Scandinavian the sense of the word had [ve]ry little, if anything, in common with the English sense-development.

M. E. *banke* 'a raised shelf or ridge of ground, a bordering slope' : Dan. *banke* 'a raised ridge of ground, a shelving elevation in the sea, a heap, dunghill' (Molbech, Dansk Ordbog), Dan. dial. *banke* 'a hill, a bank of clouds' (Feilberg) Swed. dial. *bank* 'a bank of clouds'; O. W. Scand. *bakki* 'ridge, eminence, hill' etc. is to a great extent the same word but may partly contain original *kk* and is in this case cognate with Dan. *bakke,* Swed. *backe* 'hillock, hill, ascent, acclivity', by most scholars erroneously assumed to have *kk* from *nk* (see von Friesen, Mediageminatorna p. 100). The first appearance of the word in the Orrm., A. P., Gaw. etc. as well as its senses[1]) point to its Scand. origin. Cf. N. E. D., Bugge, Paul and Braune's Beiträge XIII p. 168, Sweet, H. E. S.² p. 288.

O. E. *barda* 'rostrata navis' : O. W. Scand. *barði.* Only in English and Scandinavian. Cf. above p. 160 and O. E. *barþ* 'light ship' above p. 162.

M. E. *bark* sb. 'bark, cortex' : O. W. Scand. *bǫrkr,* Swed. Dan. *bark.* The O. E. word for 'bark' was *rind,* and *bark* is not recorded until the 13th cy. (see N. E. D.). H. and L. German *borke,* L. G. *barke* may possibly be from Scandinavian (cf. Tamm Et. Ordb. s. v. *bark*).

M. E. *barme* sb. 'brim, edge, verge' Alex. (Sk.) 4812 : O. W. Scand. *barmr* 'brim, edge'. The word may — from an etymological point of view be identical with the comm. Teut. O. E. *bearm* 'bosom, lap', but the sense 'brim, edge, verge' seems to be from Scand. Cf. Skeat, Gloss. to Alex., Hennemann, Diss. Berl. 1889 p. 10, N. E. D. Still Mod. Dutch *berm,* Flemish *barme* 'heuvel, lange smalle hoogte', L. Germ. *barm, berme* 'Fuss (Sohle) des Deiches, aufgehäufte Erde' etc. (see Franck s. v. *berm,* Lübben) and French *berme* 'brim of a fosse' (from some Teutonic language) are to be taken into consideration as possibly making the assumption of the Scand. origin of the E. word unnecessary.

M. E. *barn* 'child', Scotch, Mod. E. *bairn* : Scand. *barn* 'child'. Although the word occurs in O. E. as a native word it is probable that it was in M. E. mixed with the Scand. word

---

[1]) But cf. the native M. E. *bench* also meaning 'bank or ridge of earth'.

Cf. N. E. D. The word is chiefly northern in the mod. E. dialects.

O. E. *belt* 'belt' Wr. Voc. 192, 15, 359, 6, M. E. *belt* is supposed by Pogatscher, Lehnworte p. 139, to be from Scand. (O. W. Scand. *belti,* O. Swed., O. Dan. *bælte*). But this is, of course, very doubtful.

M. E. *berd* 'the brim or margin of a vessel' Trev., Pr. P., N. E. D. derives it "directly from O. N. *barð*". In this case it would be difficult to account for the *d* and also for the *a*. I think the word is native although the sense may possibly be due to Scand. influence.

M. E. *biker* 'cimbium' Pr. P., N. E. dial. (Sc., Nhb., Cum., but also Som.) *bicker* 'a small wooden drinking-cup or bowl for holding food' : O. W. Scand. *bikarr,* O. Swed. *bikar, bikare,* Dan. *bæger.* Scandinavian introduction is generally assumed; thus *e. g.* Sweet, H. E. S.[2] p. 303, Kluge, Et. Wb. s. v. *Becher,* Kluge-Lutz s. v. *beaker.* It would consequently be a Latin word introduced into English through Scandinavian. This seems to me very doubtful.

M. E. *bliknen* 'to turn pale, to shine' A. P., Pol. Rel. and L. Poems : O. W. Scand. *blikna* 'to become pale'. Cf. p. 15 above.

M. E. *blose* 'flame, torch' A. P. I 910 : O. Swed. *blos, blus,* Dan. *blus* 'flame, torch'. But as the word-stem is common Teutonic (see Tamm s. v. *bloss*) this single M. E. use is not sufficient for the definitive assumption of Scand. origin.

M. E. *bolke* 'heap, cumulus' Pr. P. 43, N. E. *bulk,* see N. E. D. O. W. Scand. *búlki* 'heap, cargo of a ship' (the length of the vowel is secondary), O. Dan. *bulk* 'a flaw in a vessel resulting from a knock', N. Dan. *bulk* 'protuberance, knot, clump, clod', Swed. dial. *bulk* 'knob, knot'.

M. E. *brā, brǭ* 'brae, hill-side, river-bank' R. Br. Chron., Barb. Bruce, Wyntown etc. : O. W. Scand. *brá* 'eye-brow', O. Dan. *braa* 'eye-lid'. The Scand. origin of the word is somewhat uncertain, see above p. 82, foot-note 1.

M. E. *brake* 'fern, bracken', Wr. Voc., Pr. P., *brakebushe or fernebrake* 'filicetum' Pr. P., N. E. *brake,* M. E. *braken, bracken* 'fern, filix' A. P., Cath. Angl., N. E. *bracken* : Dan. *bregne,* Swed. *bräken* (see Tamm s. v.). Scand. forms with an *a*-vowel are

not found, if the word is not identical with M. E. *-brake* 'a clump of bushes etc.', see next word. Cf. Swed. dial. *brake* 'reed', *brakel* 'ugly bushes, nettles, thistles, untidy-looking plants', *brakä* 'meadowsweet, Spiræa Ulmaria'. The Swedish words here mentioned are apparently connected with Swed. *brak* 'fragor', *braka* 'to crack' and evidently denote plants which crackle when dry. But Swed. *bräken* etc. may be of quite a different origin, see Tamm s. v.

M. E. *-brake* 'a clump of bushes, brushwood, or briers; a thicket' in the compound *fernebrake* 'filicetum' Pr. P., N. E. *brake* 'a copse, thicket' : Swed. dial. *brakar* 'bushes' (cognate with L. Germ. *braken* pl. 'die dicksten Äste der Bäume, das Schlagholz', *brak* 'Strauch, Gestrüpp, bezw. allerlei wild und wirr durcheinander wachsendes Gesträuch (wie z. B. Brombeeren, wilde Rosen, Dornen und sonstiges Unterholz), welches man nur mit grosser Mühe durchdringen kann' (Doornkaat-Koolman). Cf. *brake* 'fern, bracken' above.

M. E. *bracc* 'noise, outcry' Orrm. : O. W. Scand. *brak,* Swed. *brak,* Dan. *brag.* But cf. O. E. *gebræc* in *borda gebræc* 'crashing of shields' Byrhtn.

M. E. *brink* 'the edge, margin, or border of a steep place, the edge of the land bordering a piece of water etc.', A. R. (M. S. Titus D. XVII), K. H., C. M., A. P., Wycl., Ch.; in mod. dialects to be found in Dur., Not., Lei., Nhp., War., Hrf., Cmb., e. An. : O. W. Scand. *brekka* 'slope, hill-side', Swed. *brink* 'descent of a hill', Dan. *brink* 'precipice, steepness' (= Dutch, M. L. G. *brink* 'edge of a field, grass-land, side of a hill, hill'). Probably from Scand., although perhaps native. Tamm, Et. Sv. Ordb., thinks that Swed. *brink* is a L. Germ. loan-word. This question is not easily decided.

M. E. *broþþfall* 'falling sickness, epilepsy' Orrm. : O. W. Scand. *brotfall*; cf. Brate, P. B. B. X p. 36. The question of the time of the transition *þþ* > *tt* in Scandinavian is unsettled, but it is probable that *þþ* underwent such a transition in a comparatively late time. O. W. Scand. *rytta* (= *vesǫl skepna*) is probably from O. E. *ryþþa* 'mastiff' (cf. Hellquist, Arkiv f. nord. fil. VII p. 44 foot-note 1) and was in this case borrowed before the Scand. soundtransition in question took place.

M. E. *bulderstǭn* 'a hard round stone', Hav. 1790, N. E. (rec.

speech and dial.) *boulder* (in gen. dial. use in Sc. and the N. and Midl. counties) 'a hard round stone, esp. the kind used for paving, a large insular stone found on the downs or heath' (see N. E. D., E. D. D) : Swed. *bullersten* (< **buldersten*). The word *buller* (M. E. *bulder-*) is akin to O. Swed. *bulle, bolle,* O. W. Scand. *bolli* 'drinking-vessel, tumbler', Swed. *bulle* 'loaf', O. E. *bolla* 'bowl', O. H. G. *bolôn* 'to roll, throw, fling' and other words given by Tamm, Et. Sv. Ordb. s. v. *bulle.* The original sense is to be found in L. G. *bol* 'rundlich dick, geschwollen' (Doornkaat-Koolman). I identify Swed. *buller(sten)* with L. G. *bolder* 'ein aus dem Bord kleinerer Schiffe hervorstehender rundlicher Balkenkopf oder Balkenstumpf' (= *boller* in Berghaus, Sprachschatz der Sassen), and with the first member of Swed. *bullerblomster* 'globe-flower, Trollius europæus'.

M. E. *bustelen* 'to wander blindly or stupidly' Langl. P. Pl. Icel. *bustl* 'a splash as of a fish in the water', *bustla* 'to splash'. The relation between the English and the Scand. word is uncertain. Cf. N. E. D.

M. E. *dank* sb. 'wetness, humidity' Morte Arth. 3751, *dank* adj. 'wet, watery' M. Arth., D. Troy, *danken* 'to wet, damp, moisten' Wright, Lyr. P. XIII 44, D. Troy, N. E. *dank* : O. W. Scand. *døkk* 'pit, pool', (?) Norw. dial. *dank* 'a drop (of a fluid)' (Ross), Swed. dial. *dank* 'a moist place in a field, a marshy piece of ground' (cf. Swed. dial. *dänka* 'to moisten'). Cf. Skeat, Trans. Philol. Soc. 1899 p. 267.

M. E. *dasen* 'to grow dim, dizzy, to be benumbed with cold, stupefy, bewilder' A. P., Pr. C., D. Troy, Pr. P. etc., N. E. *daze* : O. W. Scand. **dasa* in *dasask* pass. 'to get exhausted, tired, to pine away', Norw. dial. *dasa* 'to grow faint', Swed. dial. *dasa* 'to be sluggish, idle' (Rietz), Dan. *dase* 'to be sluggish' (Kalkar, Molbech). Cf. Skeat, Trans. Phil. Soc., 1885—87 p. 694. M. E. *dasewen* is formed from the adj. **dasiȝ* (= Swed. dial. *dasig* 'lazy, slow'). The word is, of course, unrelated to *dizzy, doze.*

M. E. *derrf, derf, derue* Orrm., Leg. Kath., C. M., Gaw., A. P. 'bold, daring, strong, sturdy, painful, grievous, troublesome' (see N. E. D.) : O. W. Scand. *djarfr,* O. Swed. *diærver,* Dan. *djerv* 'bold, daring'. Some senses are due to O. E. *ȝedeorf, deorf* 'labour, effort, hardship'. It is noticeable that the senses of the word which best agree with the Scand. senses are chiefly

northern. See N. E. D. which makes, however, no difference between the Scand. and the native word.

N. E. *doze* not found until the 17th cy. (< M. E. **dôsen*) : Swed. *dåsa* 'to be drowsy, sleepy', *dåsig* 'drowsy' (= O. W. Scand. **dosa*, O. Swed. **dŏsa* akin to Germ. *dusel* 'Geistesbetäubung', N. E. *dizzy* etc.). N. E. *to doze* is perhaps native, as the wordstem occurred also in O. E. (*dysiȝ*). The explanations given by Skeat, Kluge-Lutz and others are decidedly wrong. Concerning Swed. *dåsa, dåsig,* see Noreen, Svenska etymologier p. 14. The etymology given by Tamm s. v. *dåsig* is erroneous. *u* in O. W. Scand. *dusa* was probably short. Cf. also the allied Swed. dial. *dusa* 'to slumber' and other words given by Tamm s. v. *dus, lefva i sus och dus.*

M. E. *draggen* 'trajicio' Pr. P., *dragge* sb. 'something heavy that is used by being dragged along the ground or over a surface, something used to trag or pull a weight or obstruction' (see N. E. D.); the origin of *gg* is uncertain, cf. above p. 158 foot-note. It is not from Scand. *dragga, dragg,* but could be due to a special development on English ground of Scand. *g* in *draga.*

M. E. *draht, draȝt, draught* etc. : O. W. Scand. *dráttr.* But the word, which is recorded in M. E. as early as 1200 (see N. E. D.), probably also existed in O. E., as well as in the other Teutonic languages.

M. E. *dreie* (< **drēȝe*) 'a sled or cart without wheels, formerly much used for dragging wood, turf etc.' (see N. E. D.) : Swed. *drög* (< **drōȝiō*) 'a sled or dray'.

M. E. *dreg(ge)* 'the sediment of liquors' E. E. Ps., Langl. P. Pl., Pr. P., *dreggi* 'fæculentus' Pr. P., N. E. *dregs* : O. W. Scand. *dreggjar,* Swed. *drägg.* The isolated spellings *dredge* of the years of 1577 and 1581 in N. E. D. are noteworthy but need hardly prove the native origin of the word.

M. E. *drepen* 'to kill' Chr. 1137, C. M., E. E. Ps., Hav., A. P., D. Troy etc. — Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 933, thinks that the sense 'to kill' is from Scand. (O. W. Scand. *drepa,* O. Swed. *dræpa,* Dan. *dræbe* 'to kill'), the O. E. *drepan* meaning 'to strike, hit'. But the sense-development ('to strike, hit' > 'to kill') is easily accounted for without assuming Scand. influence. Cf. N. E. *to slay* also meaning 'to kill'. On the other hand,

some forms of the word may be due to Scand. influence, see above p. 86.

M. E. *drillen* 'to delay, defer, put off' C. M., N. E. and dial. *drill* 'to waste time, to lead, allure or entice a person on from one point to another, to decoy or flatter a man into anything' (N. E. D., E. D. D.) : O. Dan. *drille* 'to deceive', Swed. dial. *drilla* 'to entice, insnare'. But as the further connections of the Scand. word are uncertain (it may possibly be the same word as L. Germ. *drillen* 'to turn round'), the Scand. origin of the E. word is by no means settled.

N. E. *to drizzle* : Dan. dial. *drisle* (Feilberg) 'to drizzle'.

M. E. *drīten* vb. 'to void or drop excrement', *drit, dirt* sb. 'ordure, dirt' : O. W. Scand. *dríta* vb., Swed. dial. *drita* vb., O. W. Scand. *drit* n., Swed. dial. *drit, dret.* The word-stem was common Teutonic and it is not possible to decide whether some M. E. uses are due to Scand. origin or not.

M. E. *dumpen, dompen* 'to fall with sudden force' C. M., A. P., Pr. P., D. Troy, Minot, N. E. *dump* : O. W. Scand. *dumpa* 'to beat, thrust', Swed. dial. *dumpa, dompa* 'to knock', Dan. *dumpe,* akin to Swed. *dimpa* 'to fall with a dull sound, to tumble' (cf. Tamm, Et. Sv. Ordb. s. v. *dimpa*) and to M. L. G. *dumpeln* 'untertauchen', L. G. dial. *dumpel(e)n* 'stossen, drücken, tauchen, untertauchen, sinken machen', *dumpen* 'stossen, drücken, ducken, tauchen, versenken' (Doornkaat-Koolman).

M. E. *dūn* sb. 'down (of birds), pluma' Ch. D. Bl., Gower, Pr. P. 128. O. W. Scand. *dúnn* m., Swed., Dan. *dun.* But the word was probably introduced into English during the M. E. period through the mercantile connections between England and Scandinavia.

M. E. *dunen, donen* 'to sound, din' R. Coeur de Lyon, Pr. P. : O. W. Scand. *duna* sb. 'a loud noise', *duna* vb. 'sound, din', Swed. dial. *duna* vb., by-form of Swed. *dåna* 'to resound'. But the English word is probably a native non-mutated formation from the stem represented by O. E. *dyne* 'noise, loud sound', *dynian* 'to resound', N. E. *din,* cognate with O. W. Scand. *dynr,* O. Swed. *dyn* sb., O. W. Scand. *dynja,* Dan. *dønne* vb. Still N. E. dial. *dun* 'to din, stun with noise, to make a great noise, to thump, beat' occurring only in Sc. and Yksh. seems to point to Scand. origin.

O. E. *dwelian,* M. E. *dwellen* 'to dwell, stay' : O. W. Scand. *dvelja* 'to delay', O. Swed. *dwælia* 'to delay, stay, remain', N. Swed. *dväljas* 'to stay', Dan. *dvæle* 'to linger'. The sense is possibly from Scand. See N. E. D., Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 933; cf. Sweet, H. E. S.[2] p. 309 and above p. 184 foot-note.

O. E. *(ʒe)ecʒian,* M. E. *eggen* 'provoke, incitate', N. E. dial. *egg,* occurring in English for the first time in the Lind. Gosp. (*ʒeecʒedon*) is, no doubt, from Scand., as there are no forms with *ddž* known in Mod. English. Cf. p. 157.

O. E. *eorl* in late O. E. meant occasionally 'a Danish under-king' and evidently was an Anglicized form of Scand. *jarl.* See N. E. D., Kluge, Grundr.[2] I p. 933.[1])

M. E. *efning, euening* 'an equal' Poema Morale, Orrm. etc. : O. W. Scand. *jafningi,* O. Swed. *iæmpninge,* O. Dan. *iævning.* See N. E. D.

M. E. *famlen* Rel. I 65, H. M. 37. In the first passage quoted (: *stameren oþer famelen*) the sense seems to have been 'to stutter, speak imperfectly' (cf. N. E. dial. *famble* Lin. 'to stutter'). Stratm.-Bradley translates it with 'to grope, blunder'. In H. M. the sense seems to have been 'to put into the mouth' (probably 'with a shaky, groping hand') : Swed. *famla* 'to grope', Dan. *famle* 'to grope, to stutter', Dan. (Molb. Ordb.) *at famle klæderne op om sig* 'das Kleid aufziehen'. But cf. Dutch *fammeln* Siebs, Z. f. d. Ph. XXIV 436 f. Concerning the ultimate etymology of the word, opinions vary; see Tamm, Et. Ordb., Lidén, Språkvetenskapl. Sällsk. Förh. 1891—94 p. 63. N. E. dial. *fumble* 'to handle awkwardly', representing another ablaut, is probably also a loan-word; cf. Swed., Norw. dial. *fumla.* It occurs in Sc., Cum., Yksh., Lancsh., Lincsh., Norf., Suff.

M. E. *farecost, ferrcost, fercest* 'a kind of boat or ship, condition, circumstances' Laʒ., C. M., D. Arth. : O. W. Scand. *farkostr,* Swed., Dan. *farkost* 'ship, boat'.

M. E. *fas(s)te* sb. 'an act or instance of fasting' Orrm., C. M., Maund., Pr. P. : O. W. Scand., O. Swed. *fasta,* Dan. *faste.* The O. E. synonym was *fæsten.* See Brate p. 40, N. E. D. The

---

[1]) In later O. E. times *ealdorman* (ruler of a shire) was replaced by *eorl,* which fact is, no doubt, due to Scand. influence; cf. Freeman, Hist. of the Norm. Conquest V p. 519.

only reason for assuming Scand. origin would be the first appearance of the word in Orrm., C. M. etc. Cf. O. H. G., O. Sax. *fasta* sb. and the O. E. vb. *fæstan,* M. E. *fasten.*

M. E. *fǣȝen, fēȝen* 'to clean, cleanse, polish' Laȝ., Best. : O. W. Scand. *fǽgja,* Swed. *fäja* 'to cleanse'. See N. E. D., Kluge, Et. Wb. s. v. *fegen.* Cf. M. E. *fǫwen* 'to clean, cleanse', above p. 89.

O. E. *fēr* adj. Chr. 1066, 1075, *unfēr* adj. Chr. 1055, M. E. *fēr(e)* adj. Hom. I 25, Gen. and Ex., Alex. (Sk.) etc. 'able to go, strong in health', *unfēr(e)* adj. 'indisposed' Laȝ., Gen. and Ex., L. H. R. : O. W. Scand. *fǿrr,* O. Swed. *fø̄r* 'able to go, strong, fit for military service', O. W. Scand. *úfǿrr,* O. Swed. *ōfø̄r.* Cf. N. E. D., Napier, Mod. Lang. Notes 1889, 279, Kluge, Grundr.[2] I p. 933. — A derivative of the same stem is M. E. *fēre* sb. 'ability, power' Orrm., C. M., Misc. 95, *unfēre* sb. 'infirmity' C. M. : O. W. Scand. *fǿri* 'ability, power'; cf. Brate p. 40, N. E. D. The O. E. *ȝefēre* 'body of people, community, party' shows a different sense.

M. E. *festen* vb. 'to make fast' may in some instances be due to Scand. influence (O. W. Scand. *festa,* O. Swed. *fæsta*), as the *i*-umlaut of prehistoric Engl. *a* before *st* was O. E. *æ* (Bülbring, Altengl. Elementarbuch § 169), which in the Anglian dialects of M. E. would probably have given *a.* The question being very doubtful, I here only mention the possibility of Scand. influence.

M. E. *firth* 'an arm of the sea' Wynt. Chr., N. E. *firth* : O. W. Scand. *fjǫrðr,* Swed. *fjärd.*

M. E. *fīs* 'lirida' Wr. Voc. 679, 23 : O. W. Scand. *físa* vb., Swed. *fisa,* Dan. *fise* vb., Swed., Dan. *fis* sb. 'flatus ventris'. Cf. above p. 136, foot-note 1.

M. E. *flagge* 'a piece cut off or pared off the sward; a turf, sod' Pr. P. (: *flagge of the erthe* 'cæspes, terricidium'), possibly a dialect form of *flawe* (see this). See N. E. D.; cf. above p. 158, foot-note.

M. E. *flake* 'one of the small flocculent pieces in which snow falls, a detached portion of flame' Rel. II 81, Ch., A. P. II 954, Pr. P. : O. W. Scand. *flak* 'detached piece of something', Swed. *flak* in *isflak* 'a large flat piece of ice'. Cf. L. G. *flake*

'ein im Wasser treibendes grösseres Stück Eis'. The English word is rather probably native.

M. E. *flake, fleke* 'a wattled hurdle' R. Br. Chron., Pall. etc., is a common Teutonic word of wide occurrence (cf. M. L. G. *flake, fleke* 'flaches Flechtwerk aus Zweigen', Mod. Dutch *vlaak,* Fris. *flake* 'plank of ander vlak voorwerp van vlechtwerk enz. als bedekking of in andere toepassing' etc.), and its Scand. origin (O. W. Scand. *flaki, fleki* 'hurdle') is rather dubious.

M. E. *flakken* 'palpitate' Gow. III 315 (: *her colde brest began to hete, her herte al so to flacke and bete*) : O. Dan. *flakke* (*aanden flakker i halsen,* Kalkar); cf. Björkman, Dial. Prov. p. 26. As to the etymology of the word, see Tamm, Et. Ordb. s. v. *flacka.*

M. E. *flawe* 'a detached piece of something, a flake of snow, a flake or spark of fire' Wr. Voc., D. Arth., Alex. (Sk.), Pr. P., Cath. Angl. : O. W. Scand. *flaga* 'slab of stone', *moldar-flaga* 'a thin layer of turf', Swed. dial. *flag, flaga* 'flake'; cf. L. Germ. *flage* 'grösseres Stück, *e. g.* of ice' (Doornk.-Koolm.).

M. E. *flat* adj. 'horizontally level, prostrate, with the body at full length, plain, not hilly etc.', sb. 'the flat surface or portion of anything, a piece of level ground' Sir Beues, Langl. Rich. Redeles, Ch. Troil., Gaw., D. Troy, Iw., Pr. P., Sir Eglam. (see N. E. D.) : O. W. Scand. *flatr* 'planus', Swed. *flat,* Dan. *flad* (= O. H. G. *flaz*).

M. E. *fleck* vb., *flecked* p. pple 'spotted', see N. E. D. The word occurs in all other Teutonic languages and is, although possibly borrowed, probably native in English.

M. E. *fonnen* 'to lose savour, become insipid', *fonned* 'that has lost its savour; insipid, sickly-flavoured', also 'foolish, infatuated', N. E. *fond,* M. E. *fon(n)* sb. and adj. 'fool, foolish'. As long as no satisfactory etymology of these words has been found,[1]) I may be allowed to refer to some words which may

[1]) The current derivation from the O. Scand. word surviving in Swed. *fåne* 'a fool' (< O. Swed. *fāne*) is phonetically impossible, as the northern forms have *o* not *ā* and because the *nn* is not accounted for by this etymology. Also the explanation given by Skeat, Trans. Philol. Soc. 1899 p. 275 f. (= Notes on Engl. Etym. p. 102 ff.), who believes that it is from a Friesic word allied to the A. S. *fǣmne,* O. Sax. *fēmea,* Icel. *feima* 'a virgin', seems to me unsatisfactory.

be, all or some, related. The word occurs in its earliest uses in texts which are very rich in Scand. loan-words: C. M., R. Br., Wycl., Ps., Alex. (Sk.), D. Troy. It only remains to find a Scand. word which could be considered its source. In Norwegian dialects there is a *faana, faanna* 'to lose colour, to get gray, pale (esp. of hay which has been lying in rain or in the sun), to faint away' (Ross). In Danish dialects I find a verb *fonnie* 'to do one's work clumsily, awkwardly (: gaa og sysle klodset med et Arbeide, pusle med et Arbeide uden at det fremmes', *fonnik* 'a clumsy person', *fonni-tokki* 'stupid, clumsy person' (Feilberg). The etymologies of the Scand. words being obscure, it is not possible to decide whether the Engl. word is related to any of them.

M. E. *fraken, freken* 'freckle, spot' Wr. Voc. 680, 3, Pr. P. 176, pl. *fraknes, freknes* Ch., *frakni, frekeni* adj. 'lentiginosus' Pr. P. : O. W. Scand. *freknóttr* 'freckled', Norw. dial. *frekna* sg., *fraknor* pl. (Aasen), Swed. *fräknar,* Dan. *fregne.* The forms with *l* instead of *n* (M. E. *fraklis,* N. E. *freckle,* see N. E. D.) may be compared to Norw. dial. *frokle* 'freckle' (Aasen p. 189).

M. E. *frame,* in the sense 'advantage, benefit, profit' (Orrm., Gen. and Ex., Br. H. S., Pr. Chron.), may possibly be due to the influence of O. W. Scand. *frame* 'furtherance, advancement', cf. N. E. D.; but there are other ways to account for the form and meaning of the word. Cf. Brate p. 42. The verb *framien* (O. E. *framian* 'to profit, be of service') has evidently also to a great extent influenced the sb.

O. E. *freȝna(n)* 'to ask' Durh. B., R.[2] : O. W. Scand. *fregna,* O. Swed. *fræghna,* cf. Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 933. M. E. *fraȝȝnenn* (Orrm.) cannot be from the Scand. word but is from O. E. *fræȝna(n)*;[1]) cf. Brate, P. B. B. X p. 20. M. E. *frainen, freinen* is, as a rule, ambiguous. The normal O. E. form was *friȝnan, frīnan.* I suppose that *fræȝnan* and *freȝnan* are only spelling-doublets; the same view seems to be held by Sievers, Ags. Gr.[2] § 389, Anm. 3.[2]) — The Scandinavian origin of the word is very doubtful.

---

[1]) Sievers, Ags. Gr.[2] § 389, Anm. 3, Bülbring, Altengl. Elementarbuch § 92 Anm. 1; Sweet, Stud. A.-S. D. gives an O. E. *fræȝning* 'questioning'.

[2]) Bülbring, Altengl. Elementarbuch § 92 Anm. 1 also holds *frægna* and *fregna* to be spelling-doublets and considers both to contain Teut. e.

O. E. *friðland* Chr. E. 1097 (Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 933), *friðmāl* (Steenst. p. 55).

M. E. *frō* sb. 'comfort, relief, profit' C. M. (rime-word *do*); Wright Lyr. Poems XXXVI 100 : O. W. Scand. *fró* sb. 'comfort, relief', *fróa* vb. 'comfort, soothe'. The Scand. word being etymologically obscure, its relationship to the Engl. word cannot be decided. O. Swed. *frō,* N. Swed. dial. *fro* 'happy, joyful' might be a German loan-word.

O. E. *full* Chron. 1013, according to Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 933, who translates it with 'gesetzmätsig', depends on Scand. influence. This is, however, in my opinion, somewhat uncertain, as *ful gyld* in the passage in question might possibly mean simply 'full tribute'.

M. E. *gabbe* 'mockery, deceit', *gabben* 'to reproach, accuse; to mock, tell lies, deceive', *gabbunge* 'mockery' Wint. Ben. R. 31, 2 (first known use of this word-stem in English, cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 933) : O. W. Scand. *gabb* sb. 'mockery', *gabba* 'to mock', O. Swed. *gabba,* Dan. *gabbe* vb. The wide-spread use of this word-stem in the Teut. languages (cf. v. Friesen, Mediageminatorna p. 36 ff.) renders its native origin in English very probable. In some instances it may have been reinforced by French influence. The earlier distribution of the word in English does not point to Scand. origin; cf. N. E. D.

N. E. *gasen* 'to gaze' Lidg., Ch. etc. : Norw., Swed. dial. *gasa* 'to gape, stare' (Aasen, Rietz).

M. E. *gelde* adj. 'sterile, barren' H. M., E. E. Ps., C. M., Pr. P. etc., *gelden* vb. 'geld, castrate' C. M., Wycl., Pr. P. etc. (see N. E. D.), N. E. dial. *geld* adj. and vb., N. E. *gelding* 'a castrated animal, esp. a horse' : O. W. Scand. *geldr* 'castrated', *gelda* 'to castrate', O. Swed. *gælda* 'to castrate'. Although there is an O. E. *ȝielde, ȝelde* recorded (according to Sweet, Stud. A.-S. D.), all circumstances make the Scand. origin of the M. E., N. E. word probable. See N. E. D. and above p. 150 foot-note.

M. E. *gēle* 'blandishment' Trin. Coll. Hom. (ca. 1200, see N. E. D.) : O. W. Scand. *gǿla* (< **góljan*) 'satisfy, comfort, please', Norw. dial. *gjøla* 'to flatter, praise'.

Nevertheless *fraȝȝnenn* in the Orrmulum seems to point to an O. E. form with *æ* > Teut. *a,* if it is not due to a special O. E. sound-development of *e* > *æ* owing to the preceding *r,* concerning which see Bülbring l. c.

O. E. *gladu,* M. E. *glade,* N. E. dial. *glade* 'sunset'; see above p. 160.

M. E. *glenten* 'to move quickly or with a gliding motion, to strike obliquely, to hurl, thrust aside, to look askance, to flash, gleam, shine' Gen. and Ex., R. Br. H. S., Gaw., A. P., Rich. Coeur de L. etc., *glent* sb. 'a look, glance' A. P., Gaw., N. E. dial. *glent* vb. and sb. : Swed. dial. *glänta* 'to slip, slide, to open slightly, to shine, gleam', probably representing several originally distinct words; see Hellquist, Arkiv XIV p. 24. In how far Scand. origin is to be assumed, it seems impossible to settle.

M. E. *glim* sb. 'splendour' A. P. II 1087 (cf. N. E. dial. *glime* 'to glance') : Norw. dial. *glim* 'dazzling light', *glima* 'to shine with a dazzling light', O. Swed. *glim* 'a sudden flash of light'; cf. O. Sax. *glîmo* 'splendour', O. H. G. *glîmo* 'glow-worm'.

M. E. *glitren* 'to glitter' : O. W. Scand. *glitra,* Swed. *glittra,* Dan. *glittre.* Sweet, H. E. S. p. 304 and others assume Scand. origin. The word is probably native, cf. Kluge, Et. Wb. s. v. *glitzern,* Kluge-Lutz s. v. *glitter.*

M. E. *glopnen* 'to be astonished, terrified' M. S. of A. R., Gaw., D. Arth., C. M., Amad. (R.), *glopnedlī* 'fearfully' A. P. 1896, *glopp(e)ning* 'fright, amazement' C. M., D. Arth., *aglopned* 'astonished' Alex. (Sk.) 874, *for-gloppnedd* 'disturbed with fear, astonishment', N. E. dial. *gloppen* 'to startle, surprise, to be startled, to stare with astonishment' : O. W. Scand. *glúpna* 'to be surprised, to look downcast'. As there is no Scand. **glopna* recorded, the Scand. origin of the English words is rather questionable.[1])

M. E. *gloren* 'to glare, stare' S. A. L. 47, Alex. (Sk.) 4552, D. Arth. 1047, Life of St. Cuthb., N. E. dial. *glore* 'to gaze fixedly, stare' : Norw. dial. *glora* 'to stare', *gloren* 'staring', *gloreygd* 'with twinkling or staring eyes', Swed. dial. *glora* 'to stare'. Cf. Dutch *gloren,* L. G. *gloren,* Franck, Et. Wb.

---

[1]) The statement of Brate p. 41 that 'im Nord. kein Wort mit entsprechender Vocalstufe sich findet' is however not correct; cf. Norw. dial. *glopen* 'greedy', *glopa* 'to gape, devour' (= *glupa*), *glop* 'gap, hole' etc. (Ross, Aasen), Swed. *glåpord* 'abusive word'. Cf. M. E. *glopen* 'to stare' A. P. II 849, N. E. dial. *glop* 'to stare'. As for the etymology, see Tamm s. v. *glupa,* Noreen, Sv. Etym. p. 30 f.

M. E. *ȝōl* 'Christmas, December' Orrm., Gaw. etc. The derivation from O. W. Scand. *jól,* E. Scand. *jūl* offers nearly as many phonetical difficulties as that from O. E. *ȝēol,* and it is therefore wrong to consider the *ō* of the M. E. word a criterion of Scand. origin. The former (*jōl, jūl*) would probably normally have given M. E. **ēl,*[1]) the latter (*ȝēol*) would have given M. E. **ȝēl.* It is therefore most difficult to decide the origin of the word, esp. as its ulterior etymology and its forms in the various Teutonic languages have not been, as yet, sufficiently cleared up.

M. E. *greme* 'anger, wrath, grief, harm' A. P., Gaw., D. Troy Townl. Myst. : O. W. Scand. *gremi,* see N. E. D. But the *e*-vowe could be due to the verb O. E. *grẹmian,* M. E. *gremien, gremen*

O. E. *handfæstan, handfestan* 'to betroth' (Sermo in festi Sanctæ Mariæ virginis), M. E. *hanndfesst, ihondfæst* pple. 'be trothed' Orrm., Laȝ. : O. W. Scand. *handfesta.* Cf. Kluge, Grund riss[2] I p. 933, Vance Diss. Jena 1893—1894 p. 16, Brate, P. B. I X p. 45.

O. E. *handselen* 'mancipatio' Wr. Voc. 449. 29, M. E. *han(d)se* 'lucky prognostic omen, gift or present', *han(d)selen* 'to giv handsel to' : O. W. Scand. *handsal,* Dan. *handsel,* Swed. *hand söl.* Scand. origin is very dubious; see N. E. D.

O. E. *hæfene* 'harbour, port' Chron. 1031, M. E. *haven* Laȝ., Jul., R. Gl., C. M., Ayenb., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *hǫfn* O. Swed. *ham(p)n.* O. Dan. *havn* (= Germ. *hafen*). Cf. Kluge Grundr.[2] I p. 933, Stodte p. 14, Sweet, H. E. S. p. 287. In N. E. I the word is considered to be native. The current O. E. wor for 'harbour' was *hȳþ,* and *hæfene* is presumably from Scan

M. E. *hain* 'an enclosure, a park' Laȝ., Sir. Degr. : O. W Scand. *hegna* 'to hedge, fence', O. Swed. *hæghn*, Swed. *hägn* 'enclosure, fence, protection', Dan. *hegn* 'hedge, fence'. Th wordstem being current in O. E., the word may possibl represent a native formation.

M. E. *hirsel* 'the flock of sheep under the charge of shepherd' : O. W. Scand. *hirzla* (< *hirðsla*) 'safekeeping'. A

---

[1]) The Scand. diphthong *jó* (*jú*) was rendered by O. E. *ēo*, M. E. see next chapter. Possibly the diphthong, however, was treated diffe ently when beginning a word.

the word was always concrete in English, its Scand. origin is doubtful. Cf. N. E. D.

O. E. *holm* 'island, islet', O. E. Chron. A. D. 902, 1025, M. E. *holm* Pr. P. 244; the O. E. native word, which occurs in Bēow., meant 'the sea, the wave'. See N. E. D.

M. E. *hōsten* 'to cough', *hōste* sb. 'cough' : O. W. Scand. *hósta* vb., *hósti* sb., Swed. *hosta.* As far as phonological views go, the word may very well be from O. E. *hwōstan* vb., *hwōsta* sb.; cf. M. E. *sǭte* < *swǭte,* Kluge, Grundr.[2] I p. 1019 and above p. 177, foot-note. Still the localities point, to a certain extent, to Scand. origin, see N. E. D. s. v. *hoast.*

M. E. *hülen, hilen, hillen* 'to cover, protect, hide' Cott. Hom. 279, A. R., Gen. and Ex., Hav., C. M., R. Br. Chr., Hamp. Ps., Langl. P. Pl., Wicl., *unhilenn* 'uncover, make known' Orrm., A. P. : O. W. Scand. *hylja,* O. Swed. *hylia,* O. Dan. *hylle* (O. Sax. *bi-hullian,* O. H. G. *hullan*). The localities render it probable that the M. E. word was from Scand.

M. E. *hulvere* 'holly' Lidg., Songs and Carols (Percy Soc. XI), Pr. P. : O. W. Scand. *hulfr.*

M. E. *cā, cǭ,* N. E. dial. (Scotl.) *kae* 'jackdaw' : Dan. *kaa* (cf. N. E. D. s. v. *chough*). The relationship of the various forms of this wordstem and their ground-forms being unsettled, the Scand. origin of the form in question must be considered doubtful.

M. E. *cag* 'a small cask' quotation in N. E. D. of A. D. 1452 : O. W. Scand. *kaggi,* Swed. *kagge* 'keg, cask'. The distribution of the word in the mod. dialects does not point to Scand. origin. It may very well be a native word. As for the etymology, see v. Friesen, Mediageminatorna p. 102 f.

M. E. *kaggerleʒʒk.* The first part of the word, although rather obscure, may be Scandinavian; see above p. 17 f.[1])

---

[1]) An other suggestion would be to assume **kagger* to be from *kanger* (cf. Swed. dial. *kånger, kång* < **kang-* 'lewd, lustful'). As for the thus supposed change of *ng* and *gg,* reference may be made to M. E. *wragger* 'one who strives' Townl. 308 (< *wranger*), *wraggunge* 'strife' MS. A. R. 374, *wragelunge* 'wrangling' A. R. 374. Also doublets like Swed. *benrangel,* earlier *benragel* 'skeleton', Swed. *ragla, rangla* 'to reel, stagger' (Hellquist, Arkiv f. nord. fil. XIV p. 144), are to be compared, although in these *g* is the original sound. In all the cases here mentioned there is

M. E. *cake* 'cake' H. M., A. P., Wycl., Trev., L. C. C., Pr. P., Cath. Angl. : O. W. Scand., Swed. *kaka,* Dan. *kage.* It has been supposed by Kluge-Lutz s. v. *cake* that an O. E. **cacu* is inferred from O. E. *cecel* 'a small cake', and Kluge-Lutz l. c. as well as Kluge, Et. Wb. s. v. *kuchen* assume the existence of an O. E. pronunciation **čečil.* The M. E. form is, however, exclusively *kēchel* (thus *e. g.* Orrm.), and there is no M. E. **chechel* recorded. The O. E. word must therefore be supposed to have been *cēčel* (< **kōkilo,* cf. Germ. *kuchen*), not **čečel.* There is consequently no evidence of a stem **kak-* till M. E. times (*i. e.* when the word *cake* occurs) and although *cake* may possibly be of native origin, the O. E. *cēčel* is of no importance for the question. Still *cake* may very well be a Scand. loanword.

M. E. *kakelen* 'to cackle', see N. E. D. Skeat, Notes on Engl. Et. p. 28, gives a M. E. *cakke,* the original verb of which *cackle* is the frequentative. I consider Scand. origin very uncertain.

M. E. *cart(e)* 'cart, chariot' Orrm., C. M., Ch., Ayenb., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *kartr* 'van, cart' (cf. O. E. *cræt* 'chariot'). It is not possible to decide the direct source of the M. E. word. At any rate it is not at all neccessary to assume Scand. origin. I here prefer only to quote the different opinions concerning the word: see Brate p. 47, Kluge, Grundr.[2] I p. 1018, Kluge-Lutz s. v. *cart,* Kluge, Et. Wb.[6] s. v. *krätze,* N. E. Dict. s. v. *cart.*

M. E. *kelk* 'ova of fishes' L. C. C. 19, is compared by Stratm.-Bradley with Swed. *kälk* 'marrow'. This word, which is given by Rietz from a Swedish dialect, is not be found otherwhere in Scand. The connexion between the two words therefore must be considered very obscure. The E. word is probably akin to O. H. G. *chelch* 'struma, kropf', H. Germ. dial. *kelch* 'herabhängende Fetthaut zwischen Kinn und Hals, Unterkinn', O. W. Scand. *kjalki* 'jawbone' (Schade, Grimm).

M. E. *cask* (*caske and teyte* Hav. 1841) 'joyous, cheerful, lively' : O. W. Scand. *karskr, kaskr* 'brisk, bold', O. Swed. *karsk* 'strong, brave, healthy', Swed. dial. *karsker* 'brisk, bold, strong',

---

a liquid consonant (*l*, *n* or *r*) in the following syllable; cf. also such doublets as N. E. *scrabble* and *scramble*, M. E. *rimplen* and N. E. *ripple*.

O. Dan. *karsk, kask* 'brisk, lively, swift, healthy, sound' (Kalkar), Dan. *karsk*. Cf. M. L. G. *kask, kasch, karsch* 'munter, frisch, bei Kräften', L. Germ. *karss, karsch, kass, kasch, kask* 'frisch, munter, rüstig, stark, mutig, gut bei Kräften, lebhaft, dreist' (Berghaus, Brem. Wb.), Germ. *karsch* 'munter, frisch' (see Hildebrand in Grimm's Dictionary), Swiss German *chärsch, chäsch* 'gesund, kräftig, munter, mutig, keck, rüstig' (Staub and Tobler, Schweizerisches Idiotikon). The current etymology from Scand. *karl*, Germ. *kerl* etc. is untenable, as it does not account for the *a* of the German word. The Engl. word is perhaps from the Scand. byform without *r*.[1] But as the etymology of the word is unknown, it is not possible to decide the question. Is M. E. *craske* (*or fryke of fatte*), *crask* (*or lusty*) Pr. P. 100 the same word?

M. E. *kenbowe* (in the phrase *to set his hond in kenebowe* akimbo') Tale of Beryn 1838, N. E. *akimbo* (< **a kengbowe*) O. W. Scand. *kengr* 'bend, flexion, crook', Norw. dial. *kjeng, ing* 'Krampe, liden Jernkrog som er festet i begge Ender', *jenga, kinga* 'Drikkeskaal med Hank paa begge Sider'; cf. Swed. dial. *kang* 'lång nedhängande löf- eller barrqvist; en af ruktens eller bärens tyngd nedböjd gren'. The explanation rom an O. E. **cyneboʒa* formed as O. E. *cynewiððe* f. 'a diadem' loes not offer as many points of congruity as to the sense is do the Scand. words.

M. E. *kennen* 'know, acknowledge, make known, teach' O. W. Scand. *kenna* 'declare, show, manifest, teach, call, ascribe, eel, perceive, know, understand', O. Swed. *kænna* 'make known, how, teach, know, recognise, perceive, be aware of, acknowledge' Dan. *kjende* 'to know' (= Goth. *kannjan* 'bekannt machen, und tun', O. Fries. *kanna, kenna* 'erkennen, bekennen', Germ. *ennen*). According to Sweet, Stud. Anglo-Saxon Dict., O. E. *ennan* meant 'to bear child, produce' and 'to declare, attest, ive information, assign, ascribe, give name, rfl. clear oneself,

---

[1]) Professor Lidén calls my attention to the fact that O. W. Scand. *askr* is no doubt a late form < *karskr* (cf. *fystr* < *fyrstr*, Noreen, Altisl. r. § 212, 3). Also the German words without the *r* may be due to a milar sound-change; cf. M. L. G. *basch* < *barsch*. Dan. *kask* is obscure, it may be borrowed from German. These considerations render the cand. origin of M. E. *cask* still more doubtful.

disavow'.[1]) It is probable that some of the meanings of M. E. *kennen* were due to Scand. influence, but the real dimensions of this influence cannot be decided.

M. E. *keven* probably meaning 'to sink' Pearl 320, 980 : O. W. Scand. *kefja* 'to dip, dive'; see Skeat, Notes on Engl. Et. p. 151, Ker, Modern Lang. Quarterly III, Nr. 3, p. 191. *kefja* is from a base **kwafjan* or **kwaƀjan* (Zupitza, Germ. Gutt. p. 83 f.), which would, of course, not have given a native M. E. *keven*, but I considered the etymology of M. E. *keven* to uncertain to be given in the preceding chapter.

M. E. *kinnen* 'to kindle, set on fire' A. P. II 915, N. E. dial. *kin, kind, keen* 'to kindle' (Wall p. 109), M. E. *kindlen* Orrm., A. R., Hav., C. M., Ch., Alex. (Sk.), Pr. P. : O. W. Scand. *kynda* 'to set on fire', *kyndill* 'candle, torch', Dan. *kyndel* 'a candle', O. Swed. *kyndel-* in the compound *kyndelmæssa* 'candlemas'. O. W. Scand. *kyndill*, O. Dan., O. Swed. *kyndel* is no doubt from O. E. *candel* 'a candle', the *y* being due to the influence of the native *kynda*.

M. E. *clappen* 'to strike so as to make a noise, hit, knock'. In N. E. D. it is said: "some of the senses are probably of Norse origin; the modern Scand. languages have it with the same range of meaning as in English". This may be right, but it is not possible to make any exact distinction between the native and Scand. meanings. Cf. O. E. *clæppettan* 'to throb'.

M. E. *clippen* 'to cut with scissors or shears' Orrm., Gen. and Ex., Gow., Wicl., Ch., Pr. P. : O. W. Scand., Swed. *klippa*, Dan. *klippe* (= L. G. *klippen*, according to N. E. D.).

M. E. *clubbe* 'a thick stick' Laȝ., Hav., A. P., Perc., Pr. P. etc. : O. W. Scand., Swed. *klubba* 'club, hammer', O. Dan. *klubbe*.

M. E. *clumsen* 'to be or become stiff or numb with cold, to stupefy, amaze' E. E. P. 123, Langl. P. Pl. B. XIV 50, York Myst. XXIII 201 : Norw. dial. *klumsa* 'to make speechless, lame', Swed. dial. *klumsen* 'benumbed with cold'; cf. N. E. D.,

---

[1]) Of course, we have here to do with two different words, *cennan* 'to bear child, produce' being from the root *gen-* in Greek γένος, γίγνομαι etc.

Hellquist, Ark. f. nord. fil. XIV p. 40, Lindgren, Burträskmålet p. 94. The stem also occurs in West Teutonic, see N. E. D.

M. E. *cnag* 'knot, peg' Flor. 1795 : O. Dan. *knag* 'Takke på et Hjul', Swed. dial. *knagg* 'lump, knot, knob'. But the word is spread also in the West Teut. languages on the Continent, see v. Friesen, Mediageminatorna p. 104.

O. E. *cnīf* (about 1000), M. E. *cnīf* 'knife' Ælfr. Gl., Kath., Orrm., A. R., Hav. etc. : O. W. Scand. *knífr*, Swed. *knif*, Dan. *kniv* (= Dutch *knijf*, M. L. G. *knīf* etc., see Franck s. v.). The occurrence of the word in other West Teutonic languages, as well as is early occurrence in English, render native origin probable. The Scand. word found in English about 1000 were of a different stamp from this word, see above p. 5. Brate p. 38, Kluge, Grundr.[2] I p. 932, Kluge-Lutz s. v. *knife*.

M. E. *codde* 'pillow, cushion' Alex. (Sk.), Townl. : O. W. Scand. *koddi* 'pillow', Swed. *kudde* 'cushion', O. Dan. *kodde* 'pillow'. See N. E. D., von Friesen, Mediageminatorna p. 93 and foot-note.

M. E. *cogge* 'one of a series of teeth or similar projections on the circumference of a wheel' Owl and Nighting., Pr. P. : O. Dan. *kogge* 'dens rotæ molaris' (Kalkar), Swed. *kugg(e)*, Swed. dial. *kogg* 'cog of a wheel'; cf. N. E. D., Skeat, Notes on Engl. Et. p. 43. As for the etymology, see von Friesen, Mediageminatorna p. 105 f.[1])

O. E. *cost* (Durh. Rit., L. Æthelr.), M. E. *cost, cosst* 'way, manner, available course, quality, disposition, character' Lamb. Hom. 21, Orrm., Laȝ., Gen. and Ex., A. P., Gaw., Ch., Sir Degr., Pecock : O. W. Scand. *kostr* 'condition, chance, choice, opportunity, state, condition, means, quality', O. Dan. *kost* 'condition, income, profit etc.'. Cf. N. E. D., Brate p. 38, Steenstr. p. 305, Zupitza, Anz. f. d. A. VI p. 23, Sievers, P. B. B. IX p. 269, Kluge, Grundr.[2] I p. 932 f.

M. E. *crasen* 'to break by concussion or violent pressure, to break in pieces or asunder' Ch., Lydg., Merl. etc. : Swed. *krasa* 'to crackle', *slå i kras* 'to dash in pieces', Swed. dial.

---

[1]) In this connexion attention may be called to the evidently correct etymology of N. E. *cudgel* given by von Friesen in the quoted passage; cf. also Skeat, Notes on Engl. Et. p. 54 f.

krasa 'to smash, break in pieces' (Rietz). O. Dan. *kras* 'fragments'. Scand. origin is questionable, see N. E. D.

O. E. *crafian* Sax. Leechd. III 288, Cnut's Sec. Laws, Chron. 1070, M. E. *crauen* 'to demand' Gen. and Ex., E. E. Ps., Castle of Love, A. R., C. M., Hav., Langl. P. Pl., R. Br. Chron., Townl. etc. (see N. E. D.) : O. W. Scand. *krefja* vb., *krǫf, krafa* sb. 'claim, demand', O. Dan. *krœve, krave* vb. 'to demand', *krav* sb. 'exactio', O. Swed. *krævia, krava* vb., Swed. *kräfva* vb., *kraf* sb. Only known in Scand. and English and by many scholars considered to be a Scand. loan-word (cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 933, Steenstr. p. 184). If so, it is somewhat surprising that the stem-vowel is always *a*, as in Scand. the *e, æ* (< *a* through *i*-mutation from a base **krafjan*) was the normal vowel of the verb. In N. E. D. the word is given as a native word.

M. E. *crōke* 'crook' A. R., Orrm., C. M., Ch., A. P., R. Br. Chron. etc. (N. E. D.) : O. W. Scand. *krókr*, O. Swed. *kroker*, Dan. *krog*.

M. E. *crūse* 'angry, irate, cross, bold, daring, hardy, brisk, lively' C. M., Hav., Chest. Pl. : O. Dan. *krus* 'angry, irate', Norw. dial. *krus* 'brisk, lively' (Ross). But the Scand. word may be borrowed from German.

M. E. *cūren* 'to cower' Alis., Gaw., Pol. Songs 329, Flor. 784 etc. : Norw. dial. *kura* 'bøie sig ned', Swed. *kura* 'huka sig ned och gömma sig', Dan. *kure*, Germ. *kauern*, M. L. G. *kūren*. In Mod. E. dialects the word occurs in Scotl., Irel. and north and midl. counties. Scand. origin is probable.

M. E. *cwerken* 'choke, strangle, suffocate' Pr. P. 72, 420 : Swed. dial. *kvärka*, Dan. *kverke* (= M. L. G. *querken*, O. Fries. *querka* 'erdrosseln).

M. E. *quert* 'safe and sound' S. S. (Web.) 771, Lud. Cov., Pr. P., etc. *in quert* 'at rest' : Dan. *kvær*, neut. *kvært* (cf. above p. 19 f.) 'quiet, still', O. W. Scand. *kvirr*, Norw. dial. *kverr* 'quiet' (Aasen) = Goth. *qaírrus*, M. H. G. *kürre*. Cf. Skeat, Notes on Engl. Etym. p. 235 f. Otherwise Hupe, Engl. Stud. XI p. 495.

M. E. *cutten, cütten, kitten* 'to cut' Laȝ., E. E. Ps., K. Alis., C. M., Hav., Arth. and Merl., Wycl., Ch. etc. : O. W. Scand. *kuti* 'a blunt knife', Swed. dial. *kåta, kuta* 'to cut or chip with a knife', *kåta ur* 'to hollow out', *kuta, kytti* 'a knife'. See Skeat,

Trans. Philol. Soc. 1888—90 p. 2. The phonology being doubtful, Scand. origin is uncertain.

O. E. *lagu*, M. E. *laghe*, *lawe* 'law', O. E. *lahcōp* (p. 68), *lahslit* 'fine for breach of Danish law' (Steenstr. p. 264) etc. : O. W. Scand. *lǫg*, Swed. *lag*, Dan. *lov*. See Steenstr. p. 15 ff., Brate p. 48, Kluge, Grundr.[2] I p. 933.

M. E. *lān*, *lǭn*, N. E. *loan* : O. W. Scand. *lán*, O. Swed. *lān*, Dan. *laan*, cf. above p. 30 foot-note.

M. E. *last* 'crime' Orrm., Laȝ., A. P. etc., *lasten* 'to blame' Jul., A. R., A. P. : O. W. Scand. *lǫstr*, Swed. *last*, *lasta*. Cf. Brate p. 48.

M. E. *lē* 'shelter, protection', N. E. *lee*, is derived by Skeat, Et. D., Kluge-Lutz a. o. from O. W. Scand. *hlé* (*sigla á hlé* 'to stand to leeward'), Swed. *lä*, Dan. *læ*, but is possibly rather from O. E. *hlēo* 'covering, shelter, protection';[1]) thus Kluge, Et. Wb.[6] s. v. *Lee*. Teutonic base **hlēwa-*. N. E. *lew* and M. E. forms with remaining *w* are from O. E. *hlĕow-* in phrases like O. E. *under hlĕowe* (cf. Sievers, Ags. Gramm. § 250 and Anm. 3).

M. E. *leken* 'leak, drop' Pall. VI 33 : O. W. Scand. *leka*, O. Swed. *læka* 'to drip, dribble, leak'. Probably native; cf. O. E. factitive *lęccan* 'to wet', Dutch *lekken* etc. Cf. Kluge-Lutz s. v.

M. E. *liften* 'to lift' Hav., A. P., Langl. P. Pl., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *lypta*, O. Swed. *lypta*, *lyfta*, O. Dan. *lypte*. M. E. *lefftenn* Orrm. is formed from the sb. *loft* by way of analogical mutation, cf. Morsbach, Me. Gramm. p. 171.[2])

O. E. *loft* 'air, wind', M. E. *loft* 'height, upper room, loft', Orrm., Langl. P. Pl., Gaw., Pr. P. etc., N. E. dial. *loft* 'upper room, gallery' : O. W. Scand. *lopt* 'air, upper region, upper chamber', O. Swed. *lopt*, *loft*, Dan. *loft*. See Brate p. 49, Napier, Mod.

---

[1]) In the nautical sense (*e. g.* D. Troy 4675) the word may be due to Scand. influence (cf. Cent. Dict.); but as this sense is very easily explained also from the O. E. word, I prefer to consider the word to be wholly of native origin.

[2]) Morsbach l. c. says: "Orrm's *lefftenn* setzt die Existenz eines ae. *lyft* voraus". O. E. *loft* does really occur, but is so late that it is probably a Scand. loan-word. The form *lefftenn* does not prove its existence in O. E. before the Danelag times, as analogical *i*-mutation may very well have taken place much later, even in M. E. times. Cf. my explanation of M. E. *tristen*, Dial. Prov. p. 19 ff.

Lang. Notes 1889, No. 5, Kluge, Grundr.[2] I p. 934, N. E. D. I p. 248 (s. v. *aloft*). The native O. E. form is *lyft* 'air, wind'.

M. E. *lune* Hom. I p. 197 (: *vor is holie nome of mine liue ȝif me lune*). Morris translates the word with 'loan', Stratm.-Bradly with 'quiet, rest'. The latter derives it from Dan. *luun* (< *lugn*), Swed. *lugn*, O. W. Scand. *logn* 'rest', cf. N. E. dial. *loun, lown, lound* 'quiet. calm, sheltered' (Wall p. 111, Flom p. 52). This derivation very well suits the sense, but the rime with *sŭne* 'son' presents difficulties.

O. E. *macalic* 'suitable', M. E. *make* 'consort, partner', *make* adj. 'aptus', *maklī* adv. 'faciliter'. Scand. origin is generally accepted, but as the word-stem occurs also in native words (cf. N. E. *match*), I cannot decide to what extent Scand. influence is to be assumed.

O. E. *marc* 'half a pound, mark' Chr. 1039, 1101, Steenstr p. 171, Kluge, Grundr.[2] I p. 934, Sweet, Stud. A.-S. D., M. E *mark* 'mark, marca' Laȝ., R. Gl., Langl. P. Pl., Poems and Lives of Saints VIII 149 : O. W. Scand. *mǫrk,* O. Swed., O. Dan. *mark* The coin was introduced by the Scandinavians. Cf. *ōra* p. 11

M. E. *mos* 'moss, muscus' Pr. P., Pall. etc.; see Björkman Zeitschrift f. deutsche Wortforschung II p. 224.

M. E. *muggen* 'to become cloudy, form clouds' Gaw. 208 (: *mist muged on þe mōr* 'the mist hovered like clouds on the moor'), N. E. dial. *mug* sb. 'fog, mist' : O. W. Scand., Norw dial. *mugga* 'drizzling rain, soft drizzling mist, mould', Dan *muggen* 'musty, mouldy'.

M. E. *muk, mukke, mok, mokke* Gen. and Ex., Gow., Wicl A. P., Pr. C., Pr. P. : Norw. dial. *mukka* 'quantity, heap, pile Swed. dial. *mokka* 'heap, quantity', O. Dan. *mug* (< **muk*) *mog* (< **mok*), *møg* (< **myk*) 'dung', Dan. dial. *mokke* 'a smal pile', O. W. Scand. *mykr, myki* sb., Swed. dial. *måka* vb., akin t M. H. G. *mocke* 'Klumpen, Brocken' (v. Friesen, Mediagemina torna p. 107).

M. E. *nab* 'projecting point of a hill' Alex. (Sk.) 5964, N. E dial. *nab* 'hill, top, projection of the sea-coast' (Wall p. 113 : O. W. Scand. *(fjallz-)nabbr* 'projecting point of a mountain Swed. dial. *nab* 'top, point', related to O. E. *nębb* 'nose'.

M. E. *nether* 'nether, lower', according to Kock, P. B. B

XXIII p. 513 foot-note from Scand., may depend on O. E. *neoþera* (cf. O. E. *neoþan*).

M. E. *pegge* 'pynne of tymbur' Pr. P. 390 : Dan. dial. *peg, pæg* 'reed' (Molbech, Dansk Dialektlexikon), related to Swed. *pigg* 'spike, point, pick', Norw. dial. *pigg* (Aasen), Dan. *pig.* O. E. *pegge* given by Kluge-Lutz means 'a pig', not 'a peg'. It occurs in a charter of Swinford copied into the Liber Albus at Wells.

M. E. *pel* 'a costly sort of cloth' : O. W. Scand. *pell,* O. Swed. *pæl(l)* (< Lat. *pallium*). Cf. Morsbach, M. E. Gramm. § 107 Anm. 5. Scand. origin is more than doubtful.

M. E. *plōh, plogh, plow* sb. 'plough' : O. W. Scand. *plógr,* Swed. *plog,* Dan. *plov.* O. E. *plōȝ* meant 'a measure of land', and Köppel, Arch. CIV p. 37, thinks the M. E. sense possibly due to Scand. influence. The sense 'plough', however, was evidently common Teutonic, as is shown by the other Teutonic languages, and probably existed also in O. E.

M. E. *raft* 'beam, plank' Av. Arth. XXV, N. E. *raft* : O. W. Scand. *raftr* (gen. *rapts,* pl. *raptar*) 'spar, beam', O. Dan. *raft* (see Fritzner[2] III p. 37), Swed. dial. *raft* (Rietz p. 520).

O. E. *raggig* 'setosus', M. E. *ragge* 'rag' P. S. 150, Gow., Shor., Pr. P. : O. W. Scand. *rǫgg,* Swed. *ragg.* See above p. 35 foot-note 2.

M. E. *rapen* 'rush, hasten, make haste', Gen. and Ex., Gow., Ch., Langl. P. Pl., Gaw. 1903, D. Troy, Pr. P. etc., *rape* sb. 'haste' Langl. P. Pl., Gow., A. P. II 233, D. Troy etc., M. E. *rap(e)* adj. 'swift', *rap(e)lī* adv. 'quickly' Langl. P. Pl., A. P. I 1168, M. H. etc. (see Stratm.-Bradley) : O. W. Scand. *hrapa* 'to fall, tumble down, to rush headlong, hurry', *hrap* sb. 'running, falling down', *hrapaliga* adv. (*fara hrapaliga* 'to rush headlong like a fool'), O. Swed. *rapa* 'tumble down, hurry', Swed. *rapp* adj. 'swift, quick', Swed. dial. *rappa sig* 'to make haste', Dan. *rap* (< **hrapp-*) 'swift, quick'. Cf. Dutch *rap* adj. 'gezwind', M. L. G. *rap* etc. (Franck s. v. *rap*). In some instances it is not possible to decide whether we have to do with forms containing originally *p* or *pp*.

M. E. *rap* sb. 'rap, ictus' Em., D. Troy, Alis., Octav., Pr. P., *rappen* vb. 'to rap, beat, pulso' Langl. P. P., Lud. Cov., Pr. P.

: Dan. *rap* sb. 'a blow, rap' (Dansk Ordb. Kiøbenh. 1829), Norw. dial., Swed. *rapp* 'a blow', Swed. *rappa* 'strike, beat'.

M. E. *rīven* 'to rive, tear, break', comp. *to-rīven* (see Stratm.-Bradley) : O. W. Scand. *rífa* 'to rive, tear', O. Swed. *rīva,* Dan. *rive*; cf. Dutch *rijven,* see Franck s. v. Germ. *reiben* probably rest on a base *wrīƀan* identical with Dutch *wrijven* 'to rub', cf. Kluge, Et. Wb.[6] s. v. *reiben.* As O. Swed. *rīva* cannot be from the same base as Dutch *wrijven* (this would correspond to an O. Swed. **vriva*) we must distinguish between two different Teutonic verbs. Otherwise Kluge-Lutz s. v. *rive.*

M. E. *rō* sb. 'quiet, peace' (comp. *un-rō* sb. 'disquiet' C. M., Perc.) Orrm., Marh., Rel. I 116 etc. is possibly rather to be derived from O. W. Scand. *ró,* Dan., Swed. *ro,* than from O. E. *rōw.* Cf. Brate p. 53.

M. E. *rōmen* 'to bellow, grumble' Ps. CIII 21, Av. Arth., Hamp. Ps., D. Arth. This northern word cannot be from an earlier **rāmen* < prehist. Scand. **rāma* (= Swed. *råma* 'to low'). It is rather to be derived from O. W. Scand. *róma* 'to talk loudly' (cf. O. W. Scand. *rómr* 'voice, ring of the voice, shouting, cheering', Dan. *rom* 'cheering' Dansk Ordb. 1829).

Late O. E., M. E. *rōt* L. Hol. Rood ed. Napier (E. E. T. S. 103 p. 4), Chr. 1127, Orrm., A. R., Ayenb., Ch. etc. : O. W. Scand. *rót,* Swed. *rot,* Dan. *rod.* Cf. above p. 179 foot-note 2, Morsbach, Anglia Beibl. VII p. 335, Napier, Acad. 1894 No. 1152 col. 457, Kluge, Grundr.[2] I p. 934.

M. E. *ruggen* 'rock, agitate' Pr. C., Langl. P. Pl., D. Arth., Pr. P. : O. W. Scand. *rugga* 'to shake, rock', Norw. dial. *rugga,* Swed. dial. *rugga* 'to move to and fro, shake'; cf. Dan. *rygge* 'to shake', *uryggelig* 'firm, not to be shaken', Swed. *rygga, orygglig.* Related words with *kk* are: N. E. *to rock,* Dan. *rokke* vb., Germ. *ruck* sb., *rücken* vb., O. W. Scand. *rykkia.*

M. E. *rūke* (*rŭke?*) sb. 'heap' A. P. 214, N. E. *ruck* 'heap, small pile' : Norw. dial. *ruka* 'a heap, pile' (Aasen), Swed. *ruka* 'a heap'. Scand. origin questionable; cf. M. E. *rukelen* 'to heap up', *ruken* vb. 'to crouch, huddle together'. Numerous related words with *k, g, gg* are found in the Scand. languages, *e. g.* O. W. Scand. *hroka* vb. 'fylde til Overflød eller Overmaal', *hroki* 'hvad der ligger ovenpaa eller overskyder det bredfulde Maal', Swed. dial. *roga, råga* 'a small heap', *rugge* 'a heap, quantity'.

M. E. *rumpe* 'cauda' Pr. P. 439, N. E. *rump* : Norw. dial. *rumpa,* O. Swed. *rumpa, rompa* 'tail', Dan. *rumpe* akin to Germ. *rumpf* etc. 'trunk, body'. The sense 'tail, cauda' seems to be typically Scandinavian.

M. E. *runkel* sb. 'wrinkle' C. M. 18840 : O. W. Scand. *hrukka,* O. Swed. *rynkia,* Dan. *rynke.* See Dial. Prov. p. 23 foot-note 2.

M. E. *sale* 'venditio', which has often been considered Scandinavian (cf. O. W. Scand., O. Swed. *sala* sb.) is, most probably, a native word. There is an O. E. *sala* 'venditio' (< **salo, *salu*) in Wr. Voc. 180, 16 (Suppl. to Ælfr. Gloss.); cf. Zupitza, Arch. LXXVI p. 213. Besides the native verb *sellan* renders the existence of a native sb. O. E. *salu* a priori very probable; cf. O. H. G. *sala* 'traditio'.

O. E., M. E. *sǣte, sęte* 'seat' Wint.-Bened.-R. ed. Schröer, Orrm., Ps., A. P., Pr. P. etc. (Brate p. 53, Kluge, Grundr.[2] p. 934) : O. W. Scand. *sǽti* n., Swed. *säte* n., Dan. *sæde* n. Cf. the native O. E. *sǣt* f. 'ambush' (= O. W. Scand. *sát* f., O. Swed. *sāt, forsāt* f. 'ambush').

M. E. *sīlen* 'to strain, colare' Cath. Angl. 339, L. C. C. 21, Hall. 743, N. E. dial. *sile* 'to strain, skim' Wall p. 119 : Norw. dial. *sīla,* Swed. *sila* 'to strain, filter',[1]) formed from Scand. *sīl* sb. 'strainer, filter' (< **sīh[w]ila-z*) and belonging to the root represented by O. E. *sēon* 'to strain, filter', Germ. *seihen.*

M. E. *silte* (written *cilte*) 'glarea' Pr. P. 77, N. E. *silt* 'a deposit of mud or fine soil from running or standing water, fine eartly sediment' : Norw. dial. *sylt, sylta* 'a low shore often flooded by high-water' (Aasen, Ross), Dan. *sylt* 'part of the shore which is sometimes flooded by high-water' (Dansk Ordb. 1848, Molb., Dansk Dialektlex.), Swed. dial. *sylta* 'bog, fen, paludes' (Ihre, Dialektlex., cf. Molb. l. c.). The etymology given by Skeat, Et. Dict. is untenable.[2])

M. E. *slahter, slauhter* sb. 'slaughter' M. H. 38, Pr. C. 3367, Man. (H.) 91, Arth. and Merl. 3918, Pr. P. 458 : O. W. Scand.

---

[1]) L. Germ. *sīl* 'Schleuse zum Durchlassen oder Abfliessen des Binnenwassers' (Doornk.-Koolm.), *silen* 'aquas deducere' (Brem. Wb.) seems to represent an identical formation.

[2]) Bosw.-Toller gives an O. E. *swylt* 'a whirlpool, gurges' Hpt. Gl. 468, 72, which is however rather problematic. If such a word existed it is probably a native equivalent of M. E. *silte.*

slátr n. 'the meat of killed cattle', *slátra* 'to kill cattle' etc., Swed. dial. *slåter* 'killing, slaughter'; cf. O. W. Scand. *sláttr* gen. *sláttar*[1]) m. 'mowing of hay', *slá* 'to beat, hammer, kill, mow (hay)' (= O. E. *slēan*). There was a native O. E. sb. *sleaht, slieht* 'killing, slaughter' (= O. H. G. *slaht* sb. 'Schlagen, Züchtigung'). There is no corresponding word (with the formative *r*) known in other Teut. languages, and although there might have been such a formation in O. E. (cf. the analogous native N. E. *laughter*), *slaughter* is probably from Scand. This is also the view held by most scholars; cf. *e. g.* Zupitza, Anz. f. d. Altert. II p. 10, Sweet, H. E. S.[2] p. 293, Kluge-Lutz s. v., Kluge, Grundr.[2] I p. 936.

M. E. *slak*, dat. *slake* 'ravine' Ant. Arth. XXIII, Sir Degr. 333, Isum. 622, N. E. dial. *slack* 'a dell, glade, hollow' : Norw. dial. *slakke* 'a slight hollow on a level or slope' (Aasen), Swed. dial. *slack* adj. 'sloping'.

M. E. *snare* 'snare, noose, halter, pedica' Rel. I 7, Ch., Pr. P., etc. is derived by Kluge-Lutz, E. Et., Köppel, Arch. CIV p. 32 from O. W. Scand., Swed. *snara*, Dan. *snare*. The latter assumes the existence of an O. E. **snearh*, but only in the sense 'Saite'. This is no doubt incorrect. There is an O. E. *snēr* 'string of a musical instrument, fidis' but this word is not etymologically identical with *snare*, as it is no doubt from a base containing Teut. *ō*; cf. Germ. *schnur* 'a string, rope', O. W. Scand. *snéri* 'a twisted rope'. But the word *snare* is nevertheless to be found in O. E. : *snearan* 'tendiculam, decipulam, laqueum, quod tenditur leporibus et avibus' in the Aldh. Gl., edited by Bouterwek, Hpt. Zschr. IX p. 429 l. 23. As there are several words of presumable Scand. origin in these Glosses (*e. g. raggie* 'setosa') the word may be from Scand. As far as the form of the word goes, M. E. *snare* may be native as well as Scand.; concerning the treatment of the Teut. sound-group *-arh-* in English, see above p. 105.

M. E. *snart* adj. 'severe' Alex. (Sk.) 3633; adv. Gaw. 2003; see p. 20.

M. E. *snigen* 'to creep' Alex. (Sk.) 4095 : Swed. dial. *sniga*

---

[1]) Concerning the secondary *er* in Swed. *slåtter* 'mowing of hay', see Tamm, Fornnordiska feminina på *ti* och *iþa* p. 26 and foot-note 2.

'to sneak, steal away'. Dan. *snige* is ambiguous as possibly representing an earlier **snīka* (cf. O. E. *snīcan*).

M. E. *snīpe* 'snipe' Rel. I 82, Pr. P. 461 : O. W. Scand. *mýrisnípa* 'Scolopax gallinago'. Probably native in English. Cf. Kluge, Et. Wb. s. v. *Schnepfe.*

O. E. *sōl* 'sun' : O. W. Scand. *sól,* O. Swed., O. Dan. *sōl,* Cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 934, E. St. VIII p. 479. But *sol* in the Ps. is probably the Latin word.

M. E. *sparthe* 'halberd, battleaxe' Gaw., Ch., Alex. (Sk.), Pr. P. : O. W. Scand. *sparða* 'an Irish battleaxe'. But the Scand. word is probably a loan-word.

M. E. *spink* 'a sort of bird' Voc. 189, N. E. *spink* 'the chaffinch' : Norw. dial. *spikke,* Swed. dial. *spink,* Dan. dial. (Molb., Dialektlex.) *spinke* 'a sort of sparrow', cf. Cent. Dict., Thurneysen Keltoroman. p. 73.

M. E. *stange* 'pole, stake' Gaw. 1614, N. E. *stang* : O. W. Scand. *stǫng,* Dan. *stang,* Swed. *stång* (= Germ. *stange,* Dutch *stang*; cf. O. E. *steng* 'pole, stake'). The E. word is probably native.

M. E. *ste, stegh* 'ladder' Alex. (Sk.), N. E. dial. *stee* 'ladder' Halliw. : O. W. Scand. *stĭgi, stegi,* Dan. *stige,* O. Swed. *stighi* (> Swed. *stege*) 'a ladder'. But cf. O. E. *stiȝe* sb. 'going up or down' and similar related words in O. E. and M. E.

M. E. *stumelen, stumren* 'to stumble' Pl. Cr., Langl. P. Pl., Pr. P., Rel. II 211 : Swed. dial. *stumla* (Hellquist, Ark. f. nord. fil. XIV p. 166), O. W. Scand. *stumra.* Cf. Dutch *stommelen,* L. Germ. *stummelen* 'hin und her schwanken, holpern, stolpern (Doornk.-Koolm.).

M. E. *swaren* vb. 'answer, respond' Orrm., Gaw., A. P., *sware* sb. 'answer, response' Orrm. 2422 : O. W. Scand. *svar* sb., *svara* vb., Swed., Dan. *svar* sb., Swed. *svara* vb., Dan. *svare* vb. But cf. O. E. *andswarian* vb. 'to answer', *andswaru* sb. 'answer'.

M. E. *tange* sb. 'sting, dagger, pugio' Wr. Voc., Pr. P. 496, cf. Halliw. *tang* 'that part of a knife or fork which passes into the haft', N. E. dial. *tang* 'pike, sting' (Wall p. 124) : O. W. Scand. *tangi* 'the pointed end by which the blade is driven into the handle', Swed. dial. *tange, tånge* 'point', related to O. H. G. *zangar* 'beissend, scharf' etc.

O. E. *taper-æx* 'a small axe' Chron. : O. W. Scand. *taparax* ,a small axe'. The Scand. word is from Russian.

M. E. *tatered* 'tattered, lacerated' Pl. Cr., Pr. C., Townl. : O. W. Scand. *tǫturr* 'rag, tatter', Norw. dial. *totra* 'rag' possibly akin to O. E. *tættec* 'rag'. Skeat, Et. D., Kluge-Lutz and others assume Scand. origin.

M. E. *tīke* 'dog, churl' Langl. P. Pl. C. XXII 37, D. Arth. 3642, N. E. dial. *tike* : O. W. Scand. *tík*, Swed. *tik* 'a bitch'. The etymology of the Scand. word being unsettled — it is possibly a loan-word — the Scand. origin of the E. word is somewhat doubtful.

M. E. *tōm* adj. 'empty', sb. 'ease, leisure', *tēmen* 'to make empty, pour out', Scotch *toym, tume* (Flom p. 68) : O. W. Scand. *tómr* 'empty', *tóm* sb. 'emptiness, leisure', *tǿma* 'to make empty', O. Swed. *tōmbr* adj., *tøma* vb., Swed. *tom* adj., *tömma* vb. But there is an adj. *tōm* 'free from' in O. E. (Crist 1212 : *mān-weorca tōme lifgan*). Cf. O. Sax. *tômi(g)* 'frei von', O. H. G. *zuomig* 'vacans'. Still the sense and the localization of the M. E. words (see Stratm.-Bradley) render their Scand. origin rather probable.

M. E. *trillen* 'twirl' A. P. I 78, Ch., Octav., Pr. P. : Norw. dial. *trilla*, Swed. *trilla*, Dan. *trille* 'to troll, roll', identical with or borrowed from L. Germ. *trillen* 'hin- und herschütteln', Dutch *trillen* and akin to L. Germ. *trullen* 'rollen, wälzen', Norw. dial. *trulla*, M. E. *trollen* 'troll, roll'. The Engl. word is probably native.

M. E. *tunder* sb. 'tinder' Rel. I 220, Langl. P. Pl., Man. (F.) 14683, Pr. P. 506 : O. W. Scand. *tundr*, O. Dan. *tunder*. But probably a native form without *i*-mutation. Cf. O. E. *tynder*, Swed. dial. *tönner* (< *tynder*), Germ. *zunder*.

M. E. *waggen* 'to wag, shake, move' A. R., Rel. I 6, P. S. 333, Hav., Langl. P. Pl., Ayenb., Trev., Alex. (Sk.), Pr. P. etc., N. E. *to wag, waggle* : Swed. *vagga*, Norw., Swed. dial. *vagla*; cf. M. H. G. *wacken, wackeln*, M. L. G. *waggelen* 'sich hin und her bewegen, wackeln', Dutch *waggelen*. The E. words are probably native. Concerning the etymology, see von Friesen, Mediageminatorna p. 109.

M. E. *wale* sb. 'choice, option' Fragm. of Ælfr. Gramm. ed. Phillips p. 8, C. M., Ant. Arth., D. Troy, Clariodus (Curtis

p. 18), *wale* adj. 'good, choice' Gen. and Ex., Gaw., A. P., Alex. (Sk.), M. E. *walen* 'to choose' Gaw., A. P., Spec. 23, D. Troy, Alex. (Sk.), *welen* 'to choose' Iw. 2507, Man. (F.) 7340, N. E. dial. *wale* 'to choose, select; good, excellent' [1]) : O. W. Scand., O. Swed. *val* sb. 'choice', O. W. Scand. *velja* 'to choose', O. Swed. *vælia*. Cf. O. H. G. *wala*, N. H. G. *wahl, wählen*.

M. E. *warpen* 'throw, bend, curvo' A. P., Alex. (Sk.), Townl., Pr. P. etc. : O. W. Scand. *varpa* 'throw, cast'. Cf. Morsbach, Me. Gramm. p. 156. It is sometimes difficult to distinguish from M. E. *werpen* (< O. E. *weorpan*). M. E. *warpen a webbe* is formed from O. E. *wearp* sb. 'a warp'.

M. E. *wawilēȝid* (*waugleeghed* Dubl. MS.) Alex. (Sk.) 1706 is, in all probability, not the same word as M. E. *waldēȝed* 'wall-eyed, with glaring eyes', which Kluge-Lutz, E. Et. derive from an O. E. *wealdenīȝe*, which I have not, however, been able to find in the O. E. literature.[2]) I derive the first member of M. E. *wawilēȝed* from O. W. Scand. *vagl*, Swed. *vagel* 'a beam in the eye'; cf. O. W. Scand. *vagleygr* adj. 'saadan som har Vagel i Øiet, glosøiet' (Fritzner). Early mod. E. *waulecyed* may be from the same source, although the two words (viz. M. E. *wawilēȝed* and *waldēȝed*) may have very early been confused as to form and meaning. In the Wars of Alex. ed. Skeat we meet with both forms (*wawilēȝid* and *waldēȝed*, the latter 608) without any perceptible difference of sense.

M. E. *wehht, weȝt* 'weight' Orrm., Langl. P. Pl., Pr. C., A. P., Barb. : O. W. Scand. *vǽtt* f. 'weight' (*tt* < *ht*), O. Dan. *vett* (Jessen p. 277). The O. E. form is *wiht* (> M. E. *wiht, wiȝt*). Although the distribution of the M. E. form in question seems to point to Scand. origin, the *e*-vowel may very well be due to the influence of the verb *weȝen* 'to weigh'. The origin of the word has been dealt with by Sweet, H. E. S.[2] 316, Knigge p. 23, Morsbach, Schriftsprache p. 69, Kluge-Lutz, E. Et. s. v. *weight*.

M. E. *-wer* in *pilewer* 'pillow-case, cervical' (Napier, Mod.

---

[1]) The *a* in *walen* vb. and *wale* adj. is from the sb.

[2]) Cf. O. W. Scand. *valdeygðr*, Dan. dial. *valdøiet* adj. 'som har drypende Øine, surøiet' (Molb., Dial.-Lex.). Skeat, Notes on Engl. Et. p. 316 seems to consider M. E. *wawilēȝed* and *waldēȝed* to be identical words.

Lang. Quarterly 1897 p. 52) : O. W. Scand. *ver* 'covering', Swed. *var* (*kuddvar, bolstervar* etc.).

O. E. *wīcing* 'pirate' is recorded before the invasion times (Kluge, Grundr.[2] I p. 935), but as it refers chiefly to the Northmen, it is probably, in later times, an adoption of the Scand. word (O. W. Scand. *víkingr*). — In M. E. times there is a word *wykeng* to be found, Calendar of Patent Rolls of Edward I 1281—1292 p. 490, cf. A. Bugge, (Norsk) Historisk Tidsskrift 1898 p. 51, which means a man from the Norwegian district *Viken*. It is generally assumed that *wīcing* 'pirate' meant originally the same; but it is strange to find the word in English at so early a date.

M. E. *wikir* 'vimen' Pr. P. 527 : Swed. dial. *vekare, vekker, vikker* 'female tree of Salix pentandra', Dan. *vegerkurv* 'wicker-basket', *vøgger, vegre, vægger* etc. 'a pliant rod' (Molbech, Dansk Glossarium, Dansk Dialektlexikon). Is the word akin to O. H. G. *wih* 'populus', O. E. *wice* 'witch-elm', N. E. *wicken* 'mountain-ash or rowan-tree' (Cent. D.)?

M. E. *wīpe* sb. 'upupa' Wr. Voc. 640, 15, 702, 1, 762, 10, Pr. P. 530, N. E. dial. *wipes* sb. (E. Angl.) 'a plover' Wall p. 127 : Norw. dial., Swed. *vipa* 'lapwing', Dan. *vibe*.

M. E. *wisp, wips* 'wisp, torques, mempirium, a small bundle' Leg. 91, Langl. P. Pl., Pr. P., Wr. Voc. 595, 35, Townl. M., compound *ars-wisp* 'manpirium, anitergium' Wr. Voc., Pr. P. : Norw. dial. *visp* 'a small broom or whisk', Swed. *visp* 'whisk, twirling-stick'.

O. E. *witer, witter* 'wise' Chr. 1067, M. E. *witer* 'knowing, wise, evident' Orrm., Laȝ., Gen. and Ex., Alex. (Sk.) etc. : O. W. Scand. *vitr* (the *r* is radical) 'wise'. Deriv. O. E. *witran* 'to inform' Sermo in festis Stæ Mariæ virginis, Wr. Voc. 123, 23, M. E. *witeren* 'to make wise, make sure' Laȝ., Jul., Jos., A. P., M. E. *witerliche* 'surely' Orrm., Gen. and Ex., Hav., Langl. P. Pl. etc. : O. W. Scand. *vitra* 'to manifest, lay open, reveal', O. W. Scand. *vitrliga*, Swed. *veterligen*. — Cf. Brate p. 65, Kluge, Grundr.[2] I p. 935.

M. E. *witnen* 'attest, testify' A. R. 30, Will. 3462 : O. W. Scand. *vitna*, Dan. *vidne*, Swed. *vittna*.[1])

---

[1]) O. E. *witnes* Chr. E. 656 (*þās sindon þā witnes þe þǣr wǣron and þā þæt ȝewriten mid here fingre on Crīstes mēle*) is possibly the plur. of an O. E. sb. **witne* 'witness' < O. W. Scand. *vitni*, Swed. *vittne*, Dan. *vidne*. Cf. Kluge, Grundr.[2] I p. 935. Otherwise Earle and Plummer, Glossary; a

List III.

Some words which have erroneously been derived from Scandinavian.

M. E. *bablen,* N. E. *to babble* 'to talk childishly, to prattle, chatter', is not a Scand. loan-word; it occurs in all Teutonic languages and is known in English as early as anywhere else, cf. N. E. D. M. E. *bablyn* 'to waver, oscillate, quiver, librillo' Pr. P. 20, *babelynge* 'vacillatio, librillatio' ibd., perhaps etymologically distinct from M. E. *bablen* 'to chatter', may possibly be borrowed from Scand.; cf. O. Dan. *bable* 'to vacillate (said of a light when the wind is blowing on it)', Kalkar.

M. E. *bagel, baghel* 'the staff or crosier of a bishop' is not from O. W. Scand. *bagall,* as is assumed in the N. E. D., but no doubt from Irish. It seems to me, for historical reasons, more probable that the Scandinavian word is from English, or that they are both from Irish; cf. Taranger, Den angelsaksiske Kirkes Indflydelse paa den norske p. 346, who calls O. W. Scand. *bagall* an Irish loan-word.

M. E. *bannen* 'to curse, anathemize, interdict'. O. E. *bannan* meant 'to summon', and Murray, N. E. D. thinks the senses 'to curse, anathemize, interdict', occurring first in north. dial., may be from Scand. But as he admits, the sb. *ban* 'anathemization, curse', which he does not derive from Scand., may have reacted upon the verb. In my opinion, the sense-development, whether originating in the sb. or in the vb.,[1]) may very well have taken place independently of Scandinavian. Cf. M. L. G. *bannen* 'to swear'.

M. E. *big* 'strong, validus, potens, rich, wealthy' I have tried to explain above p. 153 foot-note 1. Although its earlier

---

w lines before, the same people are called *witnesse,* n. pl. of *witnes* (*ic ilde þē brōðer Æðelrēd and mīne swustre . . . þet ȝe bēon witnesse*), which my opinion, speaks against Kluge's explanation of *witnes.*

[1]) It seems to me the best explanation of the sense-development in question if we start from M. Lat. *bannum, bannus* 'a formal ecclesiastical announciation, anathema, excommunication' (cf. M. E. *þe pōpes banne,* Germ. *Kirchenbann*) and look upon this word as the original cause of the development of the meanings of the word in English as well as in Scandinavian. For historical points of view, I refer to W. Sickel, Zur Geschichte des Bannes. Marburger Universitätsprogramm 1886.

occurrence was chiefly northern, it would hardly be right to assume Scand. origin, as no fully corresponding Scand. word is known (only the non-mutated Norw. dial. *bugge* sb. 'a mighty man', *bugga* adj. 'rich, wealthy, powerful') and as *g* is no proof of Scand. introduction. I want to point this out here, as the quoted foot-note (p. 153) seems to have been misunderstood by Schmidt, Zur Heimatsbestimmung des Havelok, Göttingen 1900, p. 29, 84, who, referring to the same foot-note, gives the word as Scandinavian.

M. E. *blunt* 'blunt, dull, stupid' Orrm., A. P., Ch., Pr. P. — Stefánsson, Academy 1890, p. 344 assumes Scand. origin: "now I submit that Orrm has treated *blundr, blund* [the part pple. of *blunda*] as adj. ptc. and in analogy with *forrgarrt* and *want* formed the neutr. *blunt* to be used for all genders". This explanation is rendered improbable by the intr. sense of the Scand. word *blunda* 'to close one's eyes'; *blundr* sb. means 'slumber, sleep'; cf. *blundskaka* 'to wink with the eyes', *blundstafir* 'sleep-giving, soporific runes'. Besides, the past ptc. of *blunda* was *blundaðr*, not **blundr*. Neither is there any adj. *blundr* known in Scandinavian. I prefer — like Brate, P. B. B. X p. 34 — to consider *blunt* to be a native English word representing another ablaut than N. H. G. *blintzeln*.

M. E. *chaft* 'the jaw' C. M., Ant. Arth., Cath. Angl. is generally derived from O. W. Scand. *kiaptr, kiǫptr*, Swed. *käft* (< **kiaft*); thus also N. E. D. As there is no case known in which Scand. *k* has become English *ch*,[1]) and as it is not probable that the following *i̯* (due to the Scand. breaking of an original *e* > *i̯a*), if developed in Scand. as early as the times of the Danelag,[2]) has caused such a transition (*ki̯* > *ch*) in English, Scand. origin is to be rejected. I suppose the form to be due to a blending of M. E. *chavel* (< O. E. *ceafl*) and M. E. **keft* (< Old Scand. *kiaft-*). It may be noted that in C. M. 7510 where the Cott. M. S. has *chaftes* the other MSS. have *chaveles*.

---

[1]) Stratm.-Bradley give a M. E. *cheten* 'to console, cheer' Hom. I 233, but this is evidently, as is pointed out by Morris, O. E. Hom. I p. 324, an error for *cheren* and cannot be derived from O. W. Scand. *kǽta* 'to gladden'.

[2]) In Scand. loan-words the source-words of which contain, in historical times, an *ia* (< *e*), we always find *e* (not **ia*) *e. g.* M. E. *skerre* 'timid', *ker* 'marshy ground', *fell* 'mountain'; see next chapter.

M. E. *daw(e)ning* 'dawning' which has often been explained as borrowed from Scand. (O. Swed. *daghning*), is no doubt a genuine English formation from O. E. *dagung* 'dawn, daybreak', the *n* being due to the influence of *morning, evening* (concerning *morning* and its relationship to O. E. *morgen*, see Erdmann, Språkvetensk. Sällsk. i Upsala Förh. 1882—85 p. 138). The *n* in N. E. *dawn* is no doubt from the sb. *dawning*. This explanation of N. E. *dawn, dawning,* which seemed the only natural one to me several years ago, has in the meantime been given also by Köppel, Arch. CVI p. 34 f.

M. E. *firre* 'fir' (cf. *firren* adj. 'made of fir' Hav. 2078) is hardly, as has sometimes been supposed, a Scand. loan-word. Although it is not settled whether an O. W. Scand. *fyra* really existed (see Fritzner s. v.), there are forms with *y* recorded both in East and West Scand.; see Tamm p. 181, Jessen p. 70. The M. E. word is the equivalent of Mod. German *Föhre*. It is true that the *rr* offers some difficulties (stem **furhįōn*), but it is not more easily accounted for by the assumption of Scandinavian origin.

N. E. *glance* cannot, as is generally supposed, be a Scand. loan-word, as the Scand. words (Swed. *glans,* Dan. *glands*) from which it has been derived are borrowed from German.

O. E. *hamelian*, M. E. *hamelen* 'to maim, mutilate' is not, as has often been supposed, a Scand. loan-word. In the Laws of Ælfred there is a sb. *hamola* 'a mutilated, maimed man' (cf. Liebermann, Arch. XCVIII p. 127). Cf. O. H. G. *hamal* 'maimed, mutilated', O. H. G. *hamalôn* 'to mutilate'. Native origin is assumed by Murray N. E. D., Jellinghaus, Anglia XX p. 465.

M. E. *loken* 'to lock', by many scholars derived from Scand., is native and probably formed from the sb. O. E., M. E. *loc* 'clausura'. The original form of the verb was O. W. Scand. *lúka,* O. E. *lūcan*; also O. W. Scand. *loka* vb. seems to be of secondary (nominal) origin. The explanation of the sb. *lock* given by Kluge-Lutz is not correct.

M. E. *masen* 'to maze, make or become dizzy', *amasen* 'amaze', which has very often been derived from Scand., is no doubt English. The p. pple *amasod* occurs in Wulfstāns Homilies. Cf. Mayhew, E. St. XII p. 299, Skeat, Notes on Engl. Et. p. 4.

M. E. *slike* 'smooth, sleek' Hav., Rom. Rose, Pall., Pr. P., N. E. *sleck, slick* has been derived from an alleged Ô. W. Scand. *slíkr* 'sleek, smooth'. The existance of such an adj. is very doubtful. Cleasby and Vigfusson quote the word from a verse in Biarnar Saga: *hrognkelsi líkr var á holdi slíkr.* The meaning of this Scand. word is not at all settled; Egilsson translates it with 'lentus humor'. At any rate it does not seem advisable to base the Scand. origin of the M. E. *slike* on a word which has probably never existed in Scand.[1]) I consider M. E. *slike* as well as the vb. *slikien* 'to polish, make smooth' native words.

O. E. *snǣdan* 'to lunch', *snǣding* 'lunch' is not, as is assumed by Kluge, Grundr.[2] I p. 934, from O. W. Scand. *snǽða* 'to take a meal', but the Scand. word is most certainly borrowed from English. The original sense of the word was 'to cut into slices'. Cf. Sweet, A.-S. Dictionary.

---

[1]) The O. W. Scand. *slīkr*, whatever its meaning might have been, is proved by the rime (or assonance) to have contained ī. The vowel of the M. E. word was most probably short; cf. Luick, Unters. p. 293 f.

Chapter III.
Miscellaneous Notes.

1.
The Scandinavian Invasion.

Several questions involved by the Scandinavian loan-word material cannot be weighed from every point of view without a fair knowledge of the history of the Scandinavion invasion. Thus the question of the dialectal provenience of the loan-words, which will be treated in this chapter, must necessarily be looked at in the light of historical facts. Before I proceed to treat this question I think a brief survey of the history of the Northmen in England would be useful for the better understanding of the subject referred to.

The first time we hear of Scandinavian pirates in England is in the following passage in the Anglo-Saxon Chronicle for the year 787: *hēr nam Beorhtric cing Offan dohtor Eadburge. And on his dagum cōmon ǣrest III scipa Norðmanna, and þā se gerēfa þǣr tō rād, and hīe wolde drīfan tō þæs cinges tūne, þȳ þe hē nyste hwæt hīe wǣron, and hine man þǣr ofslōh. þæt wǣron þā ǣrestan scipu Deniscra manna þē Angelcynnes land gesōhtan.* One of the manuscripts offers instead of *III scipa Norðmanna* the reading: *III scypu Norðmanna of Hæreðalande.* All scholars who have dealt with this passage seem to agree about the meaning of the words *Deniscra manna* and to consider the last sentence to originate from a later time when all Vikings that visited England were called Danes. About the word *Norðmen,* on the other hand, opinions vary. Its meaning depends on the signification of the word *Hæreðaland.* Munch identified it with *Hardesyssel* in Denmark, Lappen-

berg, Maurer, Storm and others with *Hordaland* in Norway. Steenstrup declares the passage to be an error of the scribe for *ofherian þat land.* Bugge and Taranger[1]) are of opinion that *Hordaland* is the only possible interpretation. Considerations of space forbid me entering on their arguments, which seem to me to be rather plausible. For our purposes it is, however, quite irrelevant of what nationality those Vikings were: during the first period of the Scandinavian invasion the object of the invaders seems to have been mere plunder, and it is not until the Northmen began to effect permanent settlements in the country (in the second half of the ninth century)[2]) that they may be assumed to have exercised any influence worth mentioning on the development of the English language. In 793 the Northmen plundered the monastery of Lindisfarne and in the next year that of Wearmouth. After this England was freed from further assaults till the year 832. The previous ravages of the Vikings seem to have taken place in the north of England; this time they plundered the Isle of Sheppey. Next year they returned with 35 large ships, landed on the coast of Wessex and subsequently defeated the West-Saxon army at Charmouth in Dorsetshire. The Northmen now increased in number every year, and although they were defeated several times by the West-Saxon king Ecȝberht and his son Æthelwulf, they continued to harry and desolate the country with the utmost ferocity. They now spread over vast parts of the whole of England. In 851 the Vikings wintered for the first time in the Isle of Thanet. This marks a second period in the Scandinavian invasion. Before that date, they had always returned to their ships before the arrival of winter and sailed away with what they had collected. Now comes a time in which the Northmen begin to conquer land and settle in the country. The actual settlement did not, however, take place till about 865. In this year a numerous army of Vikings lands in the Isle of Thanet; the next year the Northmen winter in East-Anglia, whereupon they march north-

---

[1]) Taranger, Den angelsaksiske Kirkes Indflydelse paa den norske p. 19 ff.

[2]) Freeman I p. 12, 44 f.

ards, cross the Humber and seize York; the conquest of orthumberland was now easily carried out. In 868 they ized Nottingham, whereupon the army returned to York id stopped there a year; in 870 they conquered East-Anglia ter a terrible carnage and killed its King Eadmund. Northuberland and East-Anglia thus being under the sway of the vaders, the Mercians terror-stricken hastened to conclude peace with them by which they became their tributaries. ie supremacy of Wessex established by Ecȝberht[1]) was now duced to a mere nothing after the loss of all her vassals rth of the Thames. And soon the invasion was to threaten o the independence of Wessex. King Æthelred, supported his younger brother Ælfred, offered a valiant resistance the invaders.[2]) Æthelred died in the thick of the struggle d was succeeded by Ælfred (April 871). After some battles l smaller engagements, a sort of peace was made, and the kings at last retreated to the annexed parts of the country; rthumbria and a part of Mercia, whose last king was posed, were constantly in their power, and the land was ided between them; the colonisation of Mercia went on idly. After some time, new attacks were made on Wessex, Ælfred at first succeeded in saving his country. In the nous year of 878, however, his kingdom was threatened with fect annihilation. A strong army of Northmen suddenly ed Chippenham and from thence spread, in powerful achments, all over Wessex. A general panic arose, the initants of the country had to choose between submission flight. Ælfred himself, no hope of resistance being left, to hide, with his small troop of followers, in the Isle f Athelney, among the marshes of Somersetshire. "Men ht well deem", to use the words of Freeman, "that the pire of Ecȝberht, and the Kingdom of Cerdic itself, had shed for ever". It is too universally known to need further ment, how he watched closely, from the fort he had raised, movements of his enemy, how he succeeded at last in ering his troops to his standard and ultimately secured

---

[1]) Freeman I p. 41 f.

[2]) For further details, see Worsaae, Den danske Erobring p. 94—97.

the victory. By the peace of Wedmore the Northmen we bound to evacuate Wessex and part of Mercia, and Guthru the king of East-Anglia, adopted Christianity and in baptis received the name of Æthelstan. The Northmen, now nominal Ælfreds vassals, were granted the possession of a large pa of England: the boundary between Ælfreds kingdom and tl dominion of the Northmen started from the Thames, alor the Lea to its source, then to Bedford and along the Ouse Watling-street and then along Watling-street to the Wel border.[1]) Roughly speaking, Watling-street became hencefor the boundary between Saxon and Scandinavian England. Tl Scandinavian colonies probably formed a conglomeration of sma republics, with the exception of the kingdoms of East-Angl and Northumbria. Cf. Grueber II p. LIII. — Towards the en of Ælfreds reign the struggle began again. An enormo Viking fleet, simultaneously with the fleet of the Norman chiefta Hesten (consisting of 80 ships), visited the shores of Englan and devastated the country. In this they were helped by tl Northmen settled in East-Anglia and Northumbria. But last quiet was restored and the Northmen were reduced least in so far as to be forced to keep to the terms of the pea of Wedmore. How fearful the struggle must have been, is suffi iently shown by the words of the Chronicle (A. D. 897): *"næfo se here, Godes þonces, Angelcyn ealles forswīðe gebrocod!"*

Ælfred was succeeded by his son Eadweard, who con pleted the work begun by his father. In this he was assiste by his sister Æthelfled, the "Lady of the Mercians", who built range of fortresses against the Northmen. The latter had for ified the towns of Lincoln, Derby, Nottingham, Leicester an Stamford and from those strongholds, called the confederacy o the "Five Boroughs", had mastered the sorrounding countr Eadweard at first recovered from the Northmen the whole o Mercia, East-Anglia and Essex and ultimately received th submission of Northumberland. By the submission of Wale Strathclyde and Scotland he became the over-lord of th

[1]) See *e. g.* Thorpe, Ancient Laws and Institutions p. 152 f., Free man I p. 48 foot-note, Worsaae, Den danske Erobring p. 111, Steenstrup I p. 75, IV p. 38. From linguistic points of view it is of importance tha London belonged, at least since 886, to the English dominion.

vhole island. Through the famous battle of Brunanburh (937), Northumbria, which Eadweard had brought under his vassalage, vas made an integral portion of the kingdom by Eadweard's on and successor, Æthelstan. During the reigns of his brothers Eadmund and Eadred, the Northumbrians revolted several mes, and time after time succeeded in setting up kings of ieir own. In 954 their last king *Yric* (the Norwegian x-king *Eiríkr Blóðox*) was expelled by themselves and they ibmitted to Eadred. Thus that Scandinavian colony which ad resisted the English annexations longer than the others, eased to exist as an independent state. Still there are reasons r believing that all Scandinavian England continued to be overned by "Danish law" and retained a certain independence.[1]) During the following 35 years we hear very little of andinavian invasions.[2]) We have reason to believe that the lations between the English and Scandinavians settled in England now grew, on the whole, less hostile; the Christianisation the latter was now completed,[3]) which may have led to a rtial reconciliation of the two races. This is illustrated by friendly relations of King Eadgar to the Scandinavian tlers (see Steenstrup III p. 174 ff., Freeman I p. 464, Worsaae, n danske Erobring p. 229 ff.). It is even known that Northmen tled in England, or descendants of Northmen took service ler the English kings against the later invasions of the kings.[4]) Those Scandinavian settlers and their offspring re land-owners and quite as much exposed to the ravages their kinsmen as the English themselves; intermarriage must have tied the two races more closely together.

The wars which began towards the end of the tenth tury formed the first step towards the third period of the

---

[1]) Cf. Grueber II p. LXV, Steenstrup III p. 62, 175 ff.

[2]) Chr. 966: *Hēr þored Gunneres sunu forhergode Westmōringaland*; 980—982, 988 tells us of several piratical incursions. None of these rsions seems to have led to any settlement.

[3]) Cf. Worsaae, Den danske Erobring p. 222 ff.

[4]) Thus the Chronicle tells us that the East-Angles fought on the ish side against the Vikings in 992. Of the East-Angles a great perge were, no doubt, descendants of the Scandinavians who had settled during the second half of the 9th cent.

invasions. The time of mere local settlement was supersede by a time of political conquest.[1]) In 991 a serious Scandinavia attack, seemingly with the intention of making a settlemen was made on the East of England. After the battle of Maldo in which the English were defeated, the Northmen were bough off by King Æthelred; a considerable number of them seen nevertheless, to have settled in the country.[2]) Next year th Northmen were defeated in a naval battle, whereupon the turned their course northward, attacked Northumbria an ravaged the country on both sides of the Humber (993). Th inhabitants of these parts were no doubt, to a great exten Scandinavians or of Scandinavian descent, but they seem a first to have offered a strong resistance to the pirates. Th treason of their leaders, who seemed also to have been Scandinavian descent, secured the field to the invaders.[3]) Thi was the direct forerunner of an event which all at once oper the third period of the Scandinavian invasions. According t the Chronicle, Anlaf[4]) and Swezen[5]) sailed up the Thame with 94 ships and laid siege to London (994). Their attempts o the town failed and they sailed away and ravaged the coas of Essex, Kent, Sussex and Hampshire; at last they obtaine possession of horses and rode through the country, pillaging burning and murdering.[6]) Again the invaders were bough off by the king with a considerable sum of money. Althoug Anlaf, mainly from religious reasons, was prevailed upon t promise never more to invade England and sailed away t his own country, and although Swezen, too, soon went o

---

[1]) Cf. Freeman I p. 306. The fleet of the Northmen is said to hav consisted of 390 ships, Steenstrup III p. 228.

[2]) Freeman I p. 311.

[3]) O. W. Scand. *Olafr Tryggvason*, killed in the battle of Svolder (1000). He was not yet, at that time, king of Norway, as Freema wrongly calls him.

[4]) By O. W. Scand. historians called *Sveinn Tiuguskegg*, Danish *Sven Tveskjæg*. Swezen (*Sveinn*) was since 988 king of Denmark.

[5]) Chron. 994: *and hī þanon fērdon and wrohton þæt mæste yfel þ æfre æniz here dōn mihte on bærnette and herzunge and on manslihtu æzðer be ðām særiman on East-Seaxum and on Cent-lande and on Sūð Seaxum and on Hamtūn scīre. and æt nyxtan nāman heom hors. an ridon swā wīde swā hī woldon. and unaseczendlice yfel wircende wæron*

ther expeditions and did not return in person to England
ll 1003, the ravages of the Northmen were renewed on a
rrible scale especially in the years 997—99 and 1001. In
001 they were bought off by the sum of 24,000 pounds. It
probable that a great part of those Scandinavian troops
ere sent out by Swezen to weaken the power of Wessex.
he East and North of England, where the Scandinavian
ttlers lived, were left in peace. As the Vikings did not,
a rule, hesitate to invade the coasts of the Scandinavian
untries, it is improbable that they now abstained from
siting those parts of England merely because of their being
pulated by men of their own race. The object of the in-
iders was now certainly not mere plunder; their aim was,
doubt, chiefly of a political nature, namely to do preparatory
ork for a definite conquest of England.[1])

The terrible massacre of the "Danes" on Saint Brice's
ay 1002, on which occasion Gunhild, the sister of Swezen,
as put to death, called for vengeance on the part of the Danish
ng. In 1003 he sailed to England and ravaged Wessex; next
ar he turned to East-Anglia, a part of the country largely
pulated by Northmen and descendants of Northmen. He
rried and burned Norwich, the chief town of East-Anglia,
d plundered the country. A stubborn resistance was offered
him by the East-Anglian commander Ulfcytel, a man proved
his name to have been of Scandinavian origin. In 1005
e Danish king sailed home; next year a new invasion began
hich must have been particularly severe.[2]) A heavy tribute
as again paid to the sea-rovers (1007). Thus two years'
spite was obtained. But in 1009 several fleets or detach-
ents, one of them commanded by the famous Jarl Thurcytel,
acked several parts of the South of England. Next year
st-Anglia was overrun and Ulfcytel defeated in the battle
Ringmere, chiefly owing to the treachery of his Danish
egn Thurcytel. The whole of the country, with the ex-
ption of Northumberland and the western and northern shires

[1]) Cf. Worsaae, Den danske Erobring p. 256.

[2]) Chr. 1006: *Hē hæfdon ælce scīre on West-Sexum stīðe ʒemarcod*
l bryne and mid herʒunge.

of Mercia, were terribly ravaged by fire and sword. Th
power of resistance of the English being now thoroughly ex
hausted, peace was bought at the enormous price of 4800
pounds (1011). As this sum could not, however, be fully pai
at once, the ravages continued for some time. The Jarl Thur
cytel, who was now probably baptised, joined the English i
1012, and he and his men became a faithful body-guard o
the English king against their own countrymen. Sweȝen, wh
had not visited England for nine years, now appeared again
In 1013 he sailed to Sandwich in Kent. But he abstaine
from further ravages in the South of England, probably fron
fear of his old enemy Thurcytel.[1]) Instead, he turned to th
districts which were largely populated by men of his ow
race. Northumbria and soon the whole Danelag (from th
sea to Watling-street) submitted to him without resistance an
acknowledged him as their king. Then he proceeded with hi
force, largely recruited in the Danelag, across Watling-street, an
as soon as he had entered what was strictly English territory, h
began the most fearful ravages. At last he was acknowledged
king of the whole country (1013). Thurcytel and his men still
stood by their oaths to the West-Saxon King Æthelred and took
him under their protection, and we now witness a curious
state of things: "the monarchy of Cerdic was now", to use
the words of Freeman, "confined to the decks of forty-five
Scandinavian war-ships. If the West-Saxon banner was any-
where displayed, it could have been only on the masts of
Thurcytel and his sea-rovers".

After a short reign Sweȝen died (1014), and Æthelred
was restored to the throne by the English witan. Sweȝen's
son Cnut, who had been elected king by the Danish fleet,[2])
was proclaimed an outlaw from England and driven out of
the country. But he returned in 1015 and invaded Wessex,
which soon submitted to him. In 1016 he marched with a
mixed force of Danes and West-Saxons against Mercia and
soon the whole country, with the exception of London, was

---

[1]) Th. had belonged to the Vikings of Jomsborg, who were once Sweȝen's deadly foes. Cf. Worsaae, Den danske Erobring p. 244 f., 270.

[2]) Freeman I p. 404.

n his power.[1]) On the death of Æthelred, Cnut was chosen
ing by all the witan, with the exception of those of London,
who elected Æthelred's son Eadmund. The latter soon suc-
eeded in recovering Wessex, and a violent fight arose between
he two rival kings. In four of five pitched battles Eadmund
vas victorious, but was beaten in the sixth, the murderous
attle of Assandun. Among those who fell is to be noted
he above-mentioned Ulfcytel. The kingdom was now divided
etween Eadmund and Cnut. But the death of Eadmund (Nov.
016) soon made Cnut, there being no competitors, king of the
hole realm. His election by the witan of all England took
lace in Jan. 1017. The accession of Cnut to the English throne
ut an end to the Scandinavian invasions. Cnut, the King of
l England and of all Denmark (and Norway), became much
ore an English than a Danish king and valued England, the
ntre and the seat of government of his empire, most of all
s dominions, whereas Denmark and Norway became practically
ependencies of England. "And he not only identified himself
ith England; he identified himself in a special manner with
e purely Saxon part of England."[2]) He went so far in
s preference for England that Englishmen were largely sub-
tuted for Danes in the highest offices, while he banished or
ecuted a considerable number of Danes. The greater part
the Danish fleet was sent back to Denmark, and no wars
ere carried on within English territories during the eighteen
ars of his reign. The Scandinavian settlements may have
reased during his reign,[3]) but they must have taken place
a peaceful way; and in the laws, no distinction was made
tween Scandinavians and Englishmen.[4]) At any rate, the
glish had no reason to complain, and we may justly assume

[1]) It is a remarkable fact that West-Saxons and Danes commanded
b a Danish leader (joined by the West-Saxon traitor Eadric) went to
fi t against a population largely consisting of Scandinavians and des-
c dants of Scandinavians but reigned and commanded by the West-Saxon
Æheling Eadmund (Freeman I p. 414).

[2]) Freeman I p. 448.

[3]) A large Danish colony seems now to have settled in London, see
F eman I p. 538; they had a burial-place of their own, Freeman I p. 572.

[4]) There was a difference, but of a merely local character, so far that
t inhabitants of the Danelag were subjected to laws differing from

that the amalgamation of the two races proceeded undisturbedl Those who were still heathens were Christianized, not on in England but also in Denmark, which was provided wi bishops and other ecclesiastics from England. After the dea of Cnut (1035), some parts of the country (Northumberlan Mercia and London) elected Harold, the supposed son of Cn and his concubine or Danish wife Ælfȝifu of Northhampto while the West-Saxons elected the king of Denmark Harth cnut, son of Cnut and his queen Emma.[1]) Soon the unic between Wessex and Denmark was broken: Harthacnut w deposed by the West-Saxons and Harold elected their kir (1037), but on Harold's death (1040) the Danish king w chosen by the witan of all England. The heavy Danegel which were imposed by Harthacnut and the brutal way which they were extorted by his Danish body-guard (tl "Housecarls"), the merciless burning of Worcester and tl ravaging of Worcestershire were not acts of Danish oppressio all the subjects of the land, English and Danish, had to suff from those taxes and ravages and they were not inflicted l Danes as Danes on Englishmen as Englishmen.[2]) The Dan settled in England and their English fellow-subjects ma therefore be supposed to have lived still in friendly relatio with each other. The fierce civil wars in Northumbria, goin on from generation to generation, and especially sanguinar during Harthacnut's reign, were hardly of a racial characte but were largely hereditary contests in which the Northumbria Danes and Norwegians took a lively part. After the deat of Harthacnut (1042), we hear very little of Scandinavia in England.[3]) No doubt, the amalgamation of English an Scandinavians (also those of the last importation, during th

---

those of the other parts of the country; but whether those inhabitan were Danes or Englishmen was thoroughly indifferent.

[1]) The apparent motives of the two parties for their choice (represented by Freeman I p. 535 ff.) throw some light on the provinc feelings of the time, and is also interesting from the point of view of th feelings of the Danish provinces compared with those of the West-Saxon

[2]) Freeman I p. 578 f., II p. 127.

[3]) There was an opposition to Eadward's election, apparently in th interest of the king of Denmark and no doubt upheld chiefly by th Danish followers of Harthacnut cf. Freeman II p. 9, 11.

gns of Cnut and Harthacnut) now went on rapidly. The
dilection of Eadward the Confessor for Normans, his Nor-
nizing tendencies in general and the struggle between
ives (the Scandinavian settlers included) and foreigners for
ninion may have tended largely to the consolidation of the
ner foes, a consolidation which must have been complete
r the Norman conquest. This is fairly illustrated by the
at number of Scandinavian proper names of persons the
rers of which were most decidedly English in all respects.
is, several of the children of Godwine, the great Earl of
West-Saxons, were called by names of Scandinavian origin
rold, Swegen, Tostig, Gunhild); which is, in this case, as
nany others, accounted for by their Scandinavian mother
eman II p. 35 f.). And the illegitimate child of the English-
Swegen, son of Godwine, with the Abbess of Leominster,
called by the Scandinavian name *Hakon* (Freeman II
1). We also find — even from the middle of the 10th cen-
— numerous ecclesiastics called by Scandinavian names, a
that also points to the social levelling of the two national-
[1]) — The Scandinavians soon learned to identify themselves
the land in which they had settled and to live as English-
under the Laws of England.[2]) Their language, which
comparatively early have been largely mixed up with
sh elements, differed so very little from the English tongue
they could hardly, in this respect, be looked upon by their
sh kinsmen as aliens in the strictest sense. It is true that
umberland retained for a long time the distinct character
separate state, governed, for the most part, by Danish
But the rising of Northumberland against Godwine's
'ostig, who had been appointed Earl of the Northumbrians
dward (1055), did not break out until 10 years after
ppointment of Tostig and was wholly justified by his
y. Northumbria had hitherto, ever since the time when
hose her own kings, been ruled by Earls chosen from

See the Index to Freeman's Hist. of the Norm. Conquest, Worsaae,
nske Erobring p. 225 f. As an example the name Thurstān may
There are in this Index to be found one Archbishop and three
called by this name.

Cf. Freeman II p. 127.

among her own people: the distrust with which the West-Saxo
Tostig must have been received in Northumberland[1]) was rath
due to local jealousy and to the feeling of provincial indepen
ence than to the feelings of Scandinavians towards Englishme
The names of those who attended the rebel assembly at whi
Tostig was deposed show that Englishmen as well as men
Scandinavian descent took part in the revolt.[2]) In the san
light we have to look upon the refusal of the Northumbria
in the first instance, to acknowledge Harold (1066).[3]) Wh
Harold Hardrada the same year invaded Northumbria, a stu
born resistance, though finally unsuccessful, was offered
him in the battle of Fulford, and when, after the surrend
of York, the Northumbrians agreed to follow Harold again
southern England, we have no right to ascribe this agreeme
to any racial sympathies with the Norwegian invaders but
quite different motives and circumstances.[4]) On the contra
when Harold, the English king, delivered York from t
Northmen, he was received with joy: "provincial jealous
were lulled for a moment in the actual presence of the enem
and the Danes and Angles of York pressed eagerly to w
come the West-Saxon deliverer".[5]) And the Northumbria
no doubt, gladly aided the English king in the decisive bat
of Stamfordbridge. When in 1069 the English coast was on
more visited by a Scandinavian fleet, things had changed
every respect. The Danish king was now welcomed as
ally against the Norman oppressor, and equally so by t
English and their Scandinavian fellow-subjects, who had bo
now merged, in many respects, into one people;[6]) and not on
Northumbria, but all England, would, no doubt, have preferr
the kindred king of Denmark and his Danes to the Normans

[1]) Freeman II p. 376 ff.

[2]) Freeman II p. 483 f.

[3]) Freeman III p. 59.

[4]) Freeman III p. 352 f.

[5]) Freeman III p. 363.

[6]) Worsaae, Den danske Erobring p. 383, Symeon of Durham, Histo regum § 153: Affuit et Cospatricus comes cum totis viribus Northy brorum, unanimiter omnes contra Normannos congregati.

[7]) Concerning this, the last Danish invasion, I refer to Freeman p. 247 ff., 253 ff., 266 ff., 283 ff.

I have now to enter on a few questions of a more linguistic haracter. A problem which is of the greatest interest but vhich seems utterly impossible to solve definitely is: how long id the Scandinavians in England continue speaking their own anguage? The records here leave us entirely in the lurch. fter the Norman conquest, the contrast of nationality between nglish and Scandinavians must have disappeared thoroughly uring their conjoint struggle against the new invader. Still, e Scandinavian settlers may have kept on speaking their iginal tongue — although largely mixed with English eleents — for a long time after the conquest, but nevertheless ve been regarded as countrymen by the English: the two ioms differed so very little from each other, that they may ve been looked upon nearly as dialects of one language, the glish language. The fact that we never hear of "Danes" ttled in England after some 10 years after the Norman conest,[1]) therefore, does not necessarily prove the extinction of e northern tongue in the 11th century. Neither does the total sence of Scandinavian linguistic records of those times prove ything to the contrary. Even the English literary monuments the parts of England where the Northmen settled are exmely scarce before the 13th century; and besides, we may htly assume that the Northmen, who did not know, on their t arrival in England, any other alphabet than the Runes, re taught to write in English by their English kinsmen l therefore, when writing, availed themselves of the English est-Saxon) language;[2]) even the English of the non-West-

[1]) The Laws of Henry I (1100—1135) still retain the old division England into 3 parts, one of which is "Danorum provincia", and nguish between West-Saxon, Mercian and Danish Law (cf. Symeon urham, who died about 1135: *sunt hæ 32 sciræ divisæ per tres leges, t-Sexenalaga, Denelaga, Merchenalaga*), but although the Scandinavian uage was probably still talked in England during his reign, this is necessarily proved by the facts in question, which may be due merely adition.

[2]) In MS. Cotton Caligula A. XV 4° there are two lines written with letters in the Scandinavian language; see Bugge, En olddansk Runegnelse i England, Aarbøger f. nord. Oldkyndigh. og Hist. 1899 p. 263 ff. or other runic monuments in the Scandinavian language found in Eng- see Worsaae, Den danske Erobring p. 223 foot-note 1, p. 410 foot-note 3,

Saxon parts of England may be assumed towards the end o the O. E. period to have largely written, not in their ow dialects, but in West-Saxon, owing to the literary supremac of that idiom. But it is probable, too, that the Scandinavians also when speaking, availed themselves early of English; the were, no doubt, to a great extent, bilingual, like so many in habitants of districts, the idiom of which differs perceptibly fro what is considered to be the standard language of a country And this may also account for the fact that Scandinavia settlers are not mentioned after the conquest.

As has been pointed out before, the Scandinavian invasion fall into three periods. During the first period (787—abou 860) the object of the invaders was mere plunder; durin this period no linguistic influence, worth mentioning, of Scan dinavian on English could take place.

The second period (about 860—about 990) was a perio of settlement. Most of those settlements took place durin the last half of the 9th century. Vast parts of the countr were now in the possession of the Northmen and retained th character of distinct states for more than 100 years. Th English of the districts subjugated by the invaders were ver likely often forced to learn the language of the masters o the land; a good deal of the sense of nationality among th English of Northumbria seems to have rallied round the Scandi navian kings of that country and we find an Archbishop o York, Wulfstan, who was an Englishman, taking the part o those kings against the West-Saxons. In some districts th English were perhaps wholly Scandinavianized;[1]) as for ver

---

Stephens Old-North. Run. Mon. I 223, II 663, II 310. The Roman-lettere inscription on the sundial of Skelton, Yorksh., is considered by Stephens I' p. 49 to be Norwegian.

[1]) A fragment of an Old English letter in which the letter-write complains of the demoralizing influence of the Danes on English custom is most instructive in several respects. The letter in question is pu lished by Kluge, E. St. VIII p. 62; cf. also Roeder, Die Familie bei de Angelsachsen p. 128 f. The English residing in the Scandinavian colonie adopted the Scandinavian style of dressing. As late as in 1084 the popul ation of Northumberland is said to have dressed after the Scandinavia fashion; when in this year the Danish king threatened to invade North amberland, the inhabitants were commanded to assume another way o

nteresting analogies in the relations between Irishmen and Northmen, see A. Bugge, Aarbøger f. nord. Oldkynd. og Hist. 1900 p. 281 ff. This consideration makes the question of the mutual relations of English and Scandinavian still more entangled. The English, who learned the Scandinavian language, retained, of course, some peculiarities of their original language, other peculiarities of English may have also been adopted by the Northmen, and in some instances the result was presumably more or less Anglicized Scandinavian dialect.[1] Thus words may have been introduced from English into Scandinavian and subsequently, before the extinction of the latter language, have found their way back again into English.[2] What from linguistic points of view is most important, is that the settlers, as a rule, did not bring women with them to their new country; there were exceptions to this rule, but they cannot, on the whole, have been very numerous, at least not during the first periods of the settlement.[3] Rapes of English women by the Northmen were, during the first time, very frequent; in Ireland the Vikings behaved in the same way (Bugge, Aarb. f. nord. Oldkynd. 1900 p. 280 f.). The Northmen, no doubt, as a rule married English women, and these women were, most likely, forced to learn the language of their husbands; their offspring became probably more or less bilingual;[4] what they learned

---

dressing in order not to be taken for friends by the Danes, see Lappenberg II p. 142, Worsaae, Minder p. 224. If the English adopted the customs of the Danes, we may conjecture that those who lived in their colonies also adopted their language.

[1]) The constant stream of new settlers from Scandinavia must, of course, have contributed to keep the Scandinavian language alive.

[2]) Cf. above p. 4 foot-note 3.

[3]) The numerous Scandinavian names of women found on English ground in the later part of the Danelag times belonged largely to women of Scand. descent on the paternal side born in England. It is a well-known fact, which has been pointed out for the first time by Steenstrup I p. 270—273, that the Vikings were often accompanied by women and children; but it seems to me quite natural that the women must, at any rate, have been considerably less numerous than the men.

[4]) John of Wallingford, who died in 1214, tells us that the Danes made themselves too acceptable to the English women by their elegant manners and their care of their persons; they combed their hair daily and took a bath every Saturday. Cf. Freeman I p. 344 foot-note.

first was the language of their mothers, and after this they acquired the idiom of the male part of the population.

The numerous Scandinavian loan-words in English would also hardly be accounted for without the assumption that individuals of English nationality (or English-speaking individuals of Scandinavian descent) endeavoured to acquire the Scandinavian language. This is proved by numerous analogies. Thus the Celtic languages in England have not influenced English to any considerable extent. The Celts had to learn English and because of that the Celtic languages adopted numerous English ingredients, whereas the English were not obliged to learn any Celtic idiom and therefore their language was left practically intact by the languages of the Celts. Cornish was, before its final extinction, very rich in English elements, but the present dialect of Cornwall does not contain any large amount of words of Cornish origin.[1]) The same was the case with the Celtic languages of Gaul in their relations to the language of the Romans. The Scandinavian loan-words in Celtic languages (Craigie, Arkiv f. nord. filologi X p. 148—166) also show that some Celtic tribes must have learned to make themselves understood in Scandinavian. In short, it is not so much the foreign language, learned by an individual or by a whole population, that adopts peculiarities from the original language; on the contrary, such peculiarities are adopted on a much larger scale by the original language from the language which is learned.[2])

---

[1]) Cf. Jago, The ancient Language and the Dialect of Cornwall, 1882.

[2]) Concerning this and similar questions I refer to an excellent paper by Windisch, entitled "Zur Theorie der Mischsprachen und Lehnwörter" in Berichte der Königl. sächs. Gesellsch. der Wissenschaften, Leipzig 1897 p. 101 ff.; p. 104: "Nicht die erlernte fremde Sprache, sondern die eigene Sprache eines Volkes wird unter dem Einfluss der fremden Sprache zur Mischsprache". This paper is largely based on the investigations of Schuchardt. Cf. also Förster, Beiblatt zur Anglia XI p. 242. Possibly this sentence does not, however, hold true in an absolute sense, as far as the relations of English and Scandinavian of those early times are concerned. It is to be taken into account that English and Scand. were at those times much more alike than the languages dealt with by Schuchardt and Windisch. The commingling of English and Scand., therefore, could have taken place in a somewhat different way; cf. Luick, Archiv CVII p. 414.

The last period of the Scandinavian invasion (about 990 -1016) was a period of political conquest. This conquest must - among other results — also have caused some changes in the nguistic relations between English and Scandinavian; at least ings now became thoroughly different from what they had een during the first part of the preceding period. During the igns of Cnut and Harthacnut a fresh importation of settlers likely to have taken place. But those must have maintained uite a different position towards the English from the settlers the last half of the 9th century. The latter were the asters of the Danelag and fortified their frontiers against e English. The English population of the Danelag, or at ast that of the "Five Boroughs", no doubt, was at first litically subjected to the Scandinavians. During the reign Cnut no political distinction was made between the two ces.[1]) Cnut himself was more English than Danish in his elings and sympathies. It is hardly probable that Danish as the official language at his court. The Danes who came th him from Denmark most likely had to learn English, d it is not probable that any political circumstances forced e English to acquire the mother tongue of their king.[2]) The glo-Scandinavian dialects which had lived in the Danelag ice the 9th century, although reinforced to some extent by wly arrived settlers, may be supposed to have developed the same direction as before, independently of the Danish nquest of England. In some parts of the Danelag, English y have early had the upper hand and caused the extinction the Scandinavian language, although not without the previous

[1]) In this connexion attention may be called to the interesting fact t the word *Dane* occurs as a dialect word with the meaning 'a red-red man (a term of reproach)', but only in Nhp., Brks., Hrt., e. A., Suss., l., Som., Cor., not, strictly speaking, in the dialects of the former nelag. The explanation is that the population of the districts where word occurs had in old days only known the Scandinavians as in-lers, whereas the inhabitants of the old Danelag are to a great extent cendants of the settlers.

[2]) In these views I differ somewhat from Förster, Anglia Beiblatt XI 242, who thinks that it was during the reigns of Cnut and Harthacnut t the English "durch ein Gravitieren äusserer Umstände bestrebt waren, altnord. Sprache sich anzueignen".

adoption of Scandinavian loan-words.[1]) In other parts, wher the settlers were more numerous, the Scandinavian language may have lived longer; the close connection with the Englis (especially the marriages of the Northmen with English women must have resulted in numerous loan-words from English, i some districts more, in some less. The Scandinavian loan words must therefore be supposed to represent different strata introduced at different times, according to the history of ever separate settlement, into the English language, and chiefl into the English idiom talked by the bilingual offspring o Scandinavian fathers and English mothers.

The Northmen are constantly called Danes in the records Nevertheless there is no doubt that also Norwegians took par in the settlements. But we do not know anything about thi until the beginning of the 10th century. In 905 we find fo the first time the Norwegian word *hold.*[2]) In the Chronicle Norwegians are mentioned only once in prose (Chr. 924: *eall þā þe on Norþymbrum būȝeaþ ǣȝþer ȝe Englisce ȝe Denisc ȝe Norþmen ȝe ōðre*) and twice in poetry (Steenstrup II p. 91). The relations between Northumbria and Dublin in th 10th century also show that the Norwegian element in North umbria was rather important; cf. Taranger p. 25 ff.[3]) Th kings of Northumbria all came from Dublin,[4]) and Dubli was the residence of Norwegian kings;[5]) Irish Chronicles giv the kings of Northumbria the title "ri Finngall & Dubhgall ('lord of the white and black foreigners'), 'white foreigners denoting Norwegians and 'black foreigners' Danes.[6]) Als

---

[1]) This point of view agrees with the fact that in the Mod. E. dialect of the former Danelag the loan-words are much more numerous in som districts than in others.

[2]) Steenstrup III p. 91, Taranger p. 28, Björkman, Dial. Prov. p. 7.

[3]) Worsaae holds — from the evidence of the place-names — th Norwegians to have settled chiefly in the northern, the Danes in th southern parts of Northumbria. See Worsaae, Minder p. 105, Den dansk Erobring p. 183.

[4]) Steenstrup III p. 94 f.

[5]) A. Bugge, Contributions to the History of the Norsemen i Ireland, I The Royal Race of Dublin, Videnskabselskabets Skrift Christiania 1900.

[6]) Steenstrup III p. 19 f., 91, Bugge l. c. p. 9.

in the Five Boroughs we find Norwegians.[1]) In 980 Chester was, according to Florence, devastated by 'Norwagenses piratæ'. Among the chieftains of the Viking army which began to ravage England in 991, was the Norwegian prince Ólafr Tryggvason (see above p. 268), and we may assume that he was accompanied by a great number of Norwegians. The western coasts of England were very often harrassed by Northmen settled in Ireland or by Vikings who had before visited Ireland, the Isle of Man or other Isles, cf. Steenstrup III p. 57 ff., Taranger p. 26 f., Flom p. 2. Of those Vikings a very large percentage must have been Norwegians. This is especially proved by Irish records.[2]) As early as in 911 "black and white foreigners" are reported by the so-called three fragments, one of the most trustworthy of Irish annals, to have visited England.[3]) Great numbers of those Northmen effected permanent settlements, especially in Cheshire, Lancashire, Cumberland and Westmoreland. In the two latter counties their settlements were exceedingly important.[4])

2.

The Dialectal Provenience of the Scand. Loan-words.

This question has been previously dealt with by myself in my essay "Zur dialektischen Provenienz der nordischen Lehnwörter im Englischen" in Språkvetenskapliga Sällskapets i Upsala Förhandlingar 1897—1900 p. 1—28 (Upsala, Universitets Årsskrift 1900), where I quote the opinions of others on p. 2, foot-note 1. Subsequently some other contributions to the question have been published by Flom in the Publications of the Mod. Language Association of America XV, LXXVII and in Columbia University Germanic Studies Vol. I, No. I (Scandinavian Influence on Southern Lowland Scotch p. 72 ff.). I proceed here to sum up briefly the results already arrived at and to add a few contributions which I have come across

---

[1]) Steenstrup III p. 93, Taranger p. 34 ff.

[2]) A. Bugge l. c.

[3]) Steenstrup III p. 35.

[4]) Steenstrup III p. 61 f., Fergusson, The Northmen in Cumberland and Westmoreland, London 1856 p. 1—27.

since my essay in question was published. In order to render the material as reliable as possible I do not give here any of the words treated of above p. 226 ff.

I. Words of distinct or probable West Scandinavian origin.

a) Conclusions to be drawn from the form of the words.

M. E. *bole* 'bull' Hav. 2438, see above p. 179 foot-note 1.

M. E. *bōn* 'prayer, request', N. E. *boon,* see above p. 205, Dial. Prov. p. 5.

M. E. *bū* 'stock of cattle on a farm', see above p. 206, Dial. Prov. p. 4.

M. E. *bū* 'dweller, inhabitant', see above p. 206, Dial. Prov. p. 4.

M. E. *būn* 'ready, prepared', N. E. *bound,* see above p. 206, Dial. Prov. p. 3.

M. E. *busken* 'to prepare, get ready, deck, adorn etc.', N. E. *busk,* see above p. 137, Dial. Prov. p. 4.

M. E. *līre* 'face, look, complexion', see above p. 115. *ȳ* in O. W. Scand. *hlȳr* 'cheek' is due to *u*-mutation, which is rare in O. E. Scand. Moreover no corresponding word is found in E. Scand.

M. E. *wēng* 'a wing', see above p. 225, Dial. Prov. p. 6.

O. E. *þaþan* 'thence', see above p. 167, Dial. Prov. p. 6.

M. E. *þreue* 'bundle, number', see above p. 223, Dial. Prov. p. 6.

b) Other cases.

M. E. *addlen* 'to acquire, earn', N. E. dial. *addle,* see above p. 159, 199, Dial. Prov. p. 8.

M. E. *bāre* sb. 'wave', N. E. *bore,* see above p. 88. O. W. Scand. *bára,* Norw. *baare* may be connected with Swed. dial. *bår* 'hill' (Rietz p. 71), but the sense of the Engl. word renders its W. Scand. origin probable.

M. E. *bein* 'direct, prompt, ready', N. E. dial. *bain* 'flexible, ready, willing etc.', see above p. 40. The word also occurs in Swedish, but only in dialects adjacent to Norway (Rietz p. 28).

M. E. *biseninge* 'ill-boding, monstrous' Barb. Leg. II, 129, Scotch *bysning* adj. 'strange, monstrous, terrible', *bysning* sb.

'a strange person, an unusually unfortunate person', see Flom p. 32, 73.[1])

M. E. *ender, enders* etc. 'latter, last past', see above p. 208, Dial. Prov. p. 8.

M. E. *farand* 'pleasing, handsome', N. E. dial. *farrand,* see above p. 209, Dial. Prov. p. 8.

M. E. *fǭwen* 'to clean, cleanse', see above p. 89.

M. E. *gill, gille* 'ravine', N. E. dial. *gill,* see above p. 153 f. — The word is connected with Swed. *gäl* 'gill of a fish', see Noreen, Sv. etym. p. 36.

M. E. *glaumen* 'to make a noise, yelp', see above p. 69. The word does not seem to occur in E. Scand.

M. E. *greiðen, greȝȝþenn* 'to prepare, furnish', N. E. dial. *graithe,* see above p. 43, Dial. Prov. p. 9.

O. E. *hamele* 'oar-thong, row-lock', see above p. 212, Dial. Prov. p. 9.

M. E. *heming* 'part of the skin of a deer', see above p. 213, Dial. Prov. p. 10.

O. E. *hold* 'freeholder', see above p. 5, Dial. Prov. p. 7.

M. E. *quainen* 'to lament', see above p. 46. I have not found any corresponding word in E. Scand.

M. E. *scāld* 'poet', see above p. 96, 121, Dial. Prov. p. 121.

M. E. *nīten* 'to deny', see above p. 217.

M. E. *scāle* sb. 'shanty', see above p. 93, 121.

O. E. *scegð* etc. 'a light, swift vessel', see above p. 38 f., Dial. Prov. p. 9, foot-note 4.

M. E. *skūten* 'to project', see above p. 134.

N. E. *scout* 'to ridicule an idea', see above p. 134 f.

M. E. *tait* adj. 'joyous, lively', sb. 'joy', see above p. 50. I have not found the word in E. Scand.

M. E. *tīnen* 'to lose', see above p. 116. Rietz gives a Swed. dial. *tyna* 'to kill, beat, castigate, punish'.

A few words more might perhaps have been given here as possibly rather of West Scandinavian than East Scandinavian origin, especially if we start from the special meanings of the words. But I have not found any words in which such differ-

---

[1]) Cf. O. W. Scand. *býsn* 'monster'. The English word ought to have been given above p. 204.

ences are conspicuous enough to enable as to draw any conclusions as to their dialectal provenience. And of course we must exclude from this discussion words of doubtful Scandinavian origin.[1])

II. Words of distinct or probable East Scandinavian origin.

a) Conclusions to be drawn from the form of the words.

The question of the East Scand. monophthongisation of Scand. *æi, ei* in the loan-words has been discussed Dial. Prov.

---

[1]) Most of the words given by Flom, Scand. Infl. p. 73 f. as West. Scand. are irrelevant for the discussion of the dialectal provenience of the loan-words. Such words as *apert* 'bold', *bauch* 'awkward', *chowk* 'jawbone', *chyngill* 'gravel', *dapill* 'gray'. *dyrdom* 'uproar', *duds* 'clothes', *ramstam* 'indiscreet, boisterous', *ware* 'to spend' and others cannot with any amount of certainty be set down even as Scand. loan-words. *airt* 'to urge' may be East Scand. as well, see above p. 209. The etymology of *aweband* is to be corrected according to E. D. D. The verb *to brod* 'to incite' is formed on English ground from the sb. *brod* 'a sharp point, a goad'. *carpe* may be East Scand., see above p. 215. *dowless* 'worthless', if a loan-word, has nothing peculiarly West Scand. about itself, as an O. Dan. **dugløs* would be quite as possible as an O. W. Scand. *duglauss*. *fell* 'mountain' is not W. Scand. more than E. Scand.; O. Dan. **fiall*, **fiell* (> Mod. Dan. *fjeld*, where *ld* has never been pronounced), O. Swed. *fiall*, *fiæll* would also have given M. E. *fell*, cf. above p. 170. *melder* 'flour, meal just ground' also occurs in Swedish, see Rietz p. 426. *tarn* 'a lake' is not distinctively Norse, cf. Swed. *tjärn* above p. 222. Concerning *waith* 'booty', see above p. 52. *wick* 'to cause to turn', if a loan-word, may quite as well be East Scand., cf. Swed. *vika*, Dan. *vige* (< **wīkæ*). Concerning *bolax* 'hatchet', see above p. 205 (cf. p. 286, foot-note 3). *clubbit* 'clubfooted', if a loan-word, is not distinctively W. Scand. *harn* 'brain' may quite as well be E. Scand., cf. above p. 213. *ill, will* do not show assimilation of *ld* to *ll*; in *will ll* is from Teut. *lþ* (Noreen, Altisl. Gr.[2] § 215, above p. 169), in *ill* its origin is disputed; *ld* in Dan. *ilde* (< earlier *ill*) has never been pronounced and is to be explained according to Torp and Falk, Dansk-Norskens Lydhistorie p. 190, in Mod. Dan. *vild* it is chiefly due to German influence. *ser, seir* is not distinctively West Scand.; O. Dan., O. Swed. *sær* is due to the transition of $\bar{e} > \bar{æ}$ which took place in East Scand. at a comparatively late time (Noreen, Paul's Grundr.[2] I p. 589, Altschwed. Gr. § 114) and only consisted in an opener pronunciation of $\bar{e}$. The questions of the phonology of the loan-words which I have touched upon in these notes will be dealt with more in detail in the next part of this chapter. — M. E. *skate* 'skate' (the fish) I have erroneously given as distinctively W. Scand. (Dial. Prov. p. 10); see above p. 122.

p. 11 ff. and above p. 60 ff. This question is, however, rather irrelevant for the question of the dialectal provenience of the loan-words, as the cases are very scarce, the only words in which this sound-transition may be assumed with any amount of certainty to have taken place being M. E. *kēling* and *lēghe*; *bētas* may be from Norman French (see above p. 61 foot-note 2), and *ē* in *-lēc* may be due to the weaker stress of the suffix.

Of the E. Scand. monophthongisation of *øy*, *ey* > *ø̄* no reliable case is known, *dēgen* being rather uncertain; see Dial. Prov. p. 12 ff. Likewise it is not fully ascertained whether the *ǭ* in some loan-words corresponding to W. Scand. words with *ǫu*, *au* is due to the East Scand. monophthongisation of *ǫu* > *ø̄* or whether this *ǭ* was due to some sound-development carried out on English ground, see Dial. Prov. p. 21 f. and above p. 78 ff.; although the former alternative seems to me more probable, I do not attach enough importance to the same to draw from it any definite conclusions.[1])

wr- in O. E., M. E. *wrang* 'wrong', M. E. *wrā* 'angle, corner' is also irrelevant, as it is not settled whether in West Scand. *w-* had been dropped in this position at the time of the introduction of the Scand. loan-words into English. See Dial. Prov. p. 22.

The following words, on the other hand, are of more importance for our question.

---

[1]) In this connexion I take the opportunity of offering a few further remarks concerning M. E. *trust* sb., *trusten* vb., N. E. *to trust*. I have above p. 78 left the question of its Scand. origin unsettled. Although it seems to me rather probable that it is really borrowed from Scand., I should like to point out still another possibility. In the Lex Salica there is a sb. *trustis* 'Schutz, Hilfe, königliche Gefolgschaft' and a derivative of the same, *antrustio* 'zur königlichen Gefolgschaft gehörender' (van Helten, P. B. B. XXV 498 f.), which Osthoff, Etymologische Parerga I p. 131, assumes to represent a different ablaut from that of O. W. Scand. *traust*, Germ. *trost* etc.; according to him it is uncertain whether it is an extension of Indogerm. *drū-* or *drŭ-* (Teut. *trū-*, *trŭ-*). M. E. *trust* may indeed represent a formation analogous to this *trustis* or may — at least in part — be due to the vowel of O. E. *trūwian* 'to trust', in which case we should have to assume an O. E. **trūst*; cf. *trāst* in the dial. of Windhill (Wright p. 53, Dial. Prov. p. 19). But all this is most uncertain, as the word is not recorded in O. E.

M. E. *axyl-toothe*, N. E. dial. *axle-tooth, assle-tooth* 'a molar tooth', see above p. 200, Dial. Prov. p. 24.

O. E. *-bȳ*, M. E. *bī*, N. E. *-by* (in place-names), see above p. 202.[1] Of 604 place-names in *-by* in England, according to Worsaae, Minder p. 102, more than a third (212) belongs to Lincsh. In the tables given by Browne, Trans. Philol. Soc. 1880—1881 p. 86 ff., 144 place-names in *-by* out of 375 belong to Lincsh. Concerning the ending *-by* Browne remarks p. 94: "It attains its greatest frequency in Lincsh. and Leicestersh. (in the latter county there are 51 examples known). It does not seem to occur in some of the small isolated settlements round the coast, where other Norse names are found".

M. E. *bōne, ibōne* 'ready, prepared', see above p. 206, Dial. Prov. p. 24.

M. E. *bōþe* 'booth, stall', see above p. 206, Dial. Prov. p. 24; cf. M. E. *botsate* above p. 205.

M. E. *bule* 'a bull', see above p. 179 foot-note 1, 205, Dial. Prov. p. 24.

M. E. *drūnen* 'to drown', see above p. 176, Dial. Prov. p. 24.[2]

M. E. *gres* 'grass', see above p. 30 foot-note, 211, Dial. Prov. p. 24 and foot-note.

M. E. *ā melle, ī melle* 'in the middle, between', see above p. 171, Dial. Prov. p. 25.

M. E. *sum(m)* 'so as, soever', see above p. 221, Dial. Prov. p. 25.

M. E. *trō* 'to believe', see above p. 222.

M. E. *wing*, see above p. 225, Dial. Prov. p. 25.

M. E. *þraue* 'bundle, number', see above p. 223, Dial. Prov. p. 25.

M. E. *þūr*, see above p. 180, Dial. Prov. p. 25.[3]

---

[1] This word is not, as ought to have been pointed out before, from O. E. *bȳ* pl. of *bū* n. 'a dwelling, a habitation' (Sweet, Stud. A.-S. Dict.).

[2] Falk and Torp, Etymologisk Ordbog over det norske og det danske Sprog p. 114 give a Norw. *drongne* in which *ng* is from *nkn*, but this transition may have taken place in comparatively late times.

[3] M. E. *bulaxe* has erroneously been looked upon as distinctly East Scand. by Brate p. 87, Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 938 and by myself Dial. Prov. p. 24. The word which constitutes the first member appears both in West and East Scand. with *u* and *o*, and *axe* is no doubt from O. E. *ax* etc. 'axe'. Cf. above p. 205.

b) Other cases.

M. E. *balled* 'bald', see above p. 229, Dial. Prov. p. 26.
M. E. *flakken* 'palpilate', see above p. 238, Dial. Prov. p. 26,
M. E. *harsk* 'harsh', see above p. 138.
These three are very uncertain.

In trying to draw any conclusions from the above material as to the nationalities of the Scand. settlers, it would be advisable to start from the most reliable part of the same only. As such I consider the W. Scand. loan-words M. E. *būn, busken, greiðen* and the E. Scand. loan-words *bōne, ibōne* 'ready, prepared', *bōþe, sum(m), trō.*

M. E. *būn* occurs for the first time in the Orrmulum and is, besides, to be found in C. M., Ch., P. Pl., Iw. and Gaw., D. Troy, Harding's Chron.; the M. E. vb. *būnen* occurs in Jos. 414, C. M., A. P., D. Troy, Barb., M. Arth., York Plays. In Mod. E. dialects *boun* adj. is quoted by E. D. D. from Sc., Irel., Nhb., Dur., Cumb., Wm., Yksh., Lancsh., Chs., Der., north Lincsh. Most of the quotations in E. D. D. are from Yksh.; the vb. *to boun* occurs in Sc., Nhb., Cumb., Yksh., Lancsh., Der.

M. E. *busken* occurs in C. M., Gaw., A. P., Alex. and Dind., Alex. (Sk.), P. L. S. XXX 20, Jos., Flor., P. S. 239, Egl. 348, D. Troy, York Pl., Will. Palerne, Langl. P. Pl., Trist., Degr., Barb. Bruce, Gaw. and Gol., Lybeaus Disc., Lydg. It is given by E. D. D. from the following dialects: Sc., Irel., North., Cum., Wm., Yksh., Lancsh., Chsh., Lin., e. Anglia; most of the quotations are northern, esp. Scotch.

M. E. *greiðen* vb., *greið* adj., *greiðe* sb. are recorded in all dialects of M. E., *e. g.* Orrm., Gen. and Ex., Laʒ., A. R., St. Jul., R. Gl., H. M., Ayenb., C. M., A. P., Hav., Langl. P. Pl., Hamp., Wicl., D. Troy, Alex. (Sk.) etc.; their occurrence is not especially East Midl., but seems to have been most frequent in the North. In Mod. E. dialects the words are chiefly Northern and Western; they occur in Sc., Irel., Nhb., Dur., Cum., Wm., Yksh., Lancsh., Chsh., Der., Pem. It is most noteworthy that these words, which are so frequent in Engl. dialects, are not given from counties like Lincsh. or Norfolk.

M. E. *bōne, ibōne* occurs Laʒ., Siriz, Rob. Mann. of Brunne, Gest. Rom. I, XII, 33, N. E. dial. *boon* 'to mend a highway' occurs in Der. and Lincsh.

M. E. *bōþe* occurs Orrm., Trin. Coll. Hom. 185, A. P., Alis., Ayenb., Gow., Pr. P., Poem on the times of Edw. II; it is quoted by E. D. D. from Sc., Nhb., Yksh., Lancsh., Lincsh., Gloucestersh.

sum(m) occurs Orrm., Laȝ., C. M., Iw., Amad., Shoreh., Egl.

trō is only recorded in Hav.

As I have pointed out Dial. Prov. p. 10, 26, so much seems to follow from the loan-word material in question, that the West Scand. loan-words are not so frequent in East Midl. as in other parts of the country, esp. in the Northern and Western counties, a fact which agrees very well with the historical facts pointed out above p. 280 f. As for the East Scand. loan-words, the material does not allow of any conclusions as to the districts where the E. Scand. settlements were predominant. This may of course be accidental, as the material is very scarce, but could also render probable the presence of considerable numbers of Danes in all parts of the Scandinavian colonies.[1])

3.

Phonology of the Loan-words.

The development of the sounds of the Scand. loan-words does not, as a rule, offer any differences from the development of the sounds of native words. The representation of the Scandinavian sounds in English is therefore very easily ascertained. In the following account of this matter, I start from the presumable prehistoric Scandinavian sound-system of the times when the loan-words were introduced into English, as it would not be advisable to start from any of the Scand. dialects.[2])

Vowels.

§ 1. Scand. *ă* has, as a rule, given early M. E. *a*, which develops like native M. E. *a*, e. g. : *aghe* (199), *aȝune* (110), *anger* (200), *basken* (136), *bland* (204), *fahnian* (111), *farand* (209, *gadd*

---

[1]) The question of the evidence of the place-names, which has been dealt with by several scholars, cannot be here entered upon, but must be made the subject of a special work.

[2]) The words given above p. 226 ff. are only dealt with incidentally.

(168), *gaȝhenn* (112), *galte* (211), *gapen* (150), *garn* (150), *garth* (150), *gate* (151), *glam* (211), *haȝherr* etc. (112, 212), *hank* (211), *hap* (212), *harsk* (138), *haver* (213), *calf* (214), *callen* (214), *carl* (215), *carpen* (215), *casten* (142, 215), *cnearr* (see above p. 215), *laþe* (216), *ransaken* (172), *same* (218), *sannen* (172), *scant* (122), *skate* (122), *scathe* (123), *scragen* (130), *scrapen* (131), *skratt* (131), *on slante* (219), *spac* (220), *stac* (220), *stangen* (220), *swale* (231), *swange, swonge* (221), *taken* (221), *þarrnenn* (223), *þraue* (223), *wand, wánd, wǫnd* (224), *wande* (225), *want* (225), *wrang, wráng, wrǫng* (225).[1]

Urnord. *ă* is often liable to Scand. *i*-mutation; the result is *ę* (O. W. Scand. *e,* O. Swed., O. Dan. *æ*) > early M. E. *ĕ*, which develops like native M. E. *e* (Teut. *e* or *i*-mutation of Teut. *ă*). As the development of this M. E. *ĕ* (< Scand. *e* < Urnord. *a*) is fully identical with M. E. *ĕ* from Scand. *e* (Urnord. *e*), the examples are here given together: *dreng* (208), *eg* (36), *elten* (208), *ender* (208), *eng* (209), *erten* (209), *efne* (209), *felen* (209), *gedde* (169), *gersume* (152), *gest* (152), *geten* (153), *gres* (211), *hellen* (170), *heming* (213), *heþen* (163, 213), *hevenen* (213), *ketel* (142), *cleg* (215), *leg* (216), *mennisk* (139), *neve* (217), *skelly* (124), *skelle* (124), *skemmtinng, skenten* (124), *skeppe* (124), *skerre* sb. (124), *telwen* (222), *þerne* (223), *þreve* (223), *þweorrt, þwert* (224), *werre* (225).

Urnord. *a* is also often liable to *u*- (*w*-)mutation; see Noreen, Altisl. Gr. § 71 f., Altschwed. Gr. § 65, 69. The result is *ǫ*. This *u*- (*w*-)mutation is oftener to be found in W. Scand. than in E. Scand. In the loan-words the regular representation of Scand. *ǫ* is *a*[2]: *addlenn* (199), *axeltre* (199), *askefise* (135 f., 201), *Atsor* (25, Dial. Prov. p. 8), *bark* (230), *dag* (33), *galte* (211), *hag* (34), *hank* (212), *cnearr* (215), *rag* (251), *swarthe* (166), *wand* etc. (224). Only in one word there is a fairly doubtless trace of the Scand. *u*-mutation of *a*, namely in O. E. *hold*

---

[1]) Concerning *saht* which possibly rests on a Scand. base with *ă*, see p. 100.

[2]) It is of course generally impossible to decide whether this *a* rests on Scand. *a* or *ǫ*, as in the East Scand. sources which have come down to us Urnord. *a* is frequently unchanged, while in O. W. Scand. *ǫ* is the regular sound. Some words are therefore given both under *a* and *ǫ*.

'freeholder', see Dial. Prov. p. 7 and foot-note 3; most probably also in O. E. *hofdinge* (or *hofding*) Chr. 1076.[1])

As for the treatment of Scand. *a* before nasal consonants in the loan-words, it is probable, although the scantiness of the material renders it impossible to prove anything to this effect,[2]) that *a* did not regularly change (owing to any sound-law) into *o* in the dialects in which Teut. *a* had become *o* before nasals in native words;[3]) occasionally we find *o* in Scand. loan-words in such dialects,[4]) but this may be due to a sort of analogy or sound-substitution, *a* + nasal being in these dialects,

---

[1]) *hold* is hardly from Scand. *hauld-*, cf. above p. 77. Noreen, Altschwed. Gr. § 65, 1 (cf. § 59, 7, 60, 61 and above p. 77 foot-note 2) explains *o* in O. Swed. *hofþinge* as due to *u*-mutation of *a*. Concerning M. E. *rugged*, see above p. 35, foot-note 2.

[2]) M. E. *ŏ* + nasal (< *a* + nasal) only occurred in dialects in which the Scand. element was very rare.

[3]) The sound-transition in question is likely in most dialects to have taken place before the introduction of the Scand. loan-words into English.

[4]) Thus in the Katherine-group we find *wondreþe* (3 times), *bond* (once), *wontin* (once), Stodte p. 11. It is perhaps not a mere chance that one of the very scarce exceptions to the rule of *a* > becoming *o* before nasal consonants in the Kath.-gr. is just the Scand. word *wandrēðe* (once); the others are *man* (5 times) and *cang* Kath. 258, of which the latter is etymologically obscure and may possibly be a loan-word (perhaps connected with the A. Fr. loan-word *cangun*; the spelling *chang* in A. R. renders its connexion with Swed. *kång*, above p. 243, foot-note doubtful). In A. R. we find *wondrēðe* (several times), *wonten* (several times), *wrong*, of which the last may be due to vowel-lengthening before *ng* (< *wrāng*), but *angresful* (twice). Other exceptions to the rule of *a* > *o* are scarce, Wülcker, Beiträge I p. 211; among these we find *cang*, *chang* 'foolish' (15 times). H. M. has *wonti* 'to want', *wont* pres. The only words with *a* are *and* 'and', *famplen*, *fram* 'from', *framien* 'to be profitable', *frameð* pres.; of these *and* and *fram* are due to weak stress, and *famplen* may be a Scand. loan-word (see above p. 236). *o* in *wonten* may be due to the sb. *wone* 'decrease, lack' < O. E. *wana*. In the "Altengl. Dichtungen aus d. Hs. Harl. 2253" (edited by Böddeker), *a* has as a rule become *o* before nasals; only in open syllables before a single nasal we find both *o* and *a*. In these poems we meet with the form *bond*, but *a* is to be found in the loan-word *sannen*; other exceptions are *fand* (pret.), which may be explained according to Morsbach, Me. Gr. § 90 a. 4, *an* (prep.), *an-* (prefix), *man*, *hangen*. M. E. *banke* (possibly from Scand. p. 230) is several times found written with *o*. The frequent word *anger*, which is an undisputed Scand. word, has never been found spelt with *o*.

Medial and final *h* was early dropped in Scandinavian, Noreen, Paul's Grundr.[2] I p. 577. Scand. medial *h* has been lost in O. E. *hā*, M. E. *spā*, M. E. *wrā*, see above p. 181, *þrǣl* p. 180, *þwerrt, þweorrt* see p. 224, Brate p. 75, possibly in *māl*, p. 103, *þrā* p. 106 f.; *ā*, *flān*, *rā*, *slān* may, at least in part, be native, see above p. 102; O. E. *rān* (102) is no doubt from Scandinavian. Final Scand. *h* still remained at the introduction of O. E., M. E. *þoh*, see above p. 74, 181.

The combination *ht* is in some words assimilated to *t(t)*, in some it has remained, see p. 173 ff.

§ 30. Scand. *ƀ* (< Teut. medial *ƀ*, *f*, Noreen, Altisl. Gr.[2] § 277) > M. E. *v*: *swaiuen* (49), *afell* (201), *evin*, *efne* (209), *golven* (211), *ongrufe* (212), *haver* (213), *hevenen* (213), *hōve* (214), *lōve* (217), *neve* (217), *þrave*, *þreve* (223), *þrīven* (224); final *ƀ* has become *f*: *golf*, *hōf*, *calf* (214). Scand. *-ƀu-* > *w* in *awkwart* (20 foot-note, 202), cf. *craulen* (215). Scand. *ƀn* < *mn* appears in *nevenen* (176).

§ 31. Scand. *ð* > M. E. *ð*, see p. 161—167. In some cases it may have been superseded by *d* p. 159—161. Among these cases *addlenn* (p. 159) is easily accounted for by English sound-laws. M. E. final *-ð* became subsequently *-þ*: M. E. *booth*, *firth*.

As for the development of Scand. *ð* in M. E. *nowcin* (71), see later on.

§ 32. Scand. *ʒ* (guttural and palatal) developed like O. E. *ʒ* (guttural and palatal): *hogh* (70), *windoge* (72), *fǫwen* (89), *lāh*, *lāʒ* (90), *aʒune*, *awene* (110), *fahnian*, *faʒenian* (111), *gaghenn* (112), *hagherr* (112), *-liʒ*, *-lī* (p. 158 foot-note), *aʒe*, *awe* (199), *fellow* (204), *deye* (62 foot-note, 206), N. E. *cow* (216), *cwie* (216), *loghe*, *lowe* (216), *slēh*, *slēʒ*, *slei*, *slī* (219), *telwen* (222).

Scand. *ʒn* < *wn* is represented by *drūnen* (158, 176).

Scand. *ʒn* > *ŋn* (Noreen, Paul's Grundr.[2] I p. 600) seems to be represented by N. E. dial. *angs* 'awns of any seed but especially of barley', Prevost Gl. of Cumb., E. D. D. I p. 57.

...-words from native words, as the spelling *rhōf* is isolated and as all other native words from O. E. words beginning with *hr-* are spelt with *r*, ... *rǣm*, *rān*, *redden*, *ringenn*.

Scand. *ȝt* may have become *kt* on Scand. ground; see p. 20 foot-note.

In some cases Scand. *ȝ* seems to have been represented by Engl. *gg,* p. 157, foot-note 2.

Scand. *eiȝ* has become *ēȝ* in *lēȝhe* (61), *eiȝ > ey, ay* in *lai* (62 foot-note), *deye* (206), *eiȝi̯ > ey* in *sweyen* (59).

Scand. *auȝ* has become *oȝ* : *hogh, windoȝe* above.

§ 33. Scand. *m* > M. E. *m*: *e. g. aimers* (42), *wheym* (45), *sōm* (72), *nām* (83), *māl* (103), *mīre* (115), *scrēmen* (131), *skum* (133), *mennisk* (139), *gymbyre* (211), *grīm* (211), *heming* (213), *mēoc* (217), *sum(m)* (221).

Scand. *mt* > M. E. *nt* in *scant* (122), *skenten* (124), Scand. *mn* has on Scand. ground become *ƀn* > M. E. *v(e)n* in M. E. *nevenen* (176).

§ 34. Scand. *n* > M. E. *n*: *e. g. nig* (34), *grein* (43), *nowcin* (71), *nowwt* (71), *gaȝhenn* (112), *skinden* (127), *heþen* (163), *minne* (171), *sannen* (172), *skin* (172), *ransaken* (172), *bolnen* (205), *būn* (206), *clint* (215), *nīðing* (217).

Scand. *n* was dropped before the introduction of M. E. *frā* (100), *toft* (113), O. E. *þūr, þōr* (180); other cases are to be found above p. 98—100. Concerning *þrā,* see above p. 106 f. Scand. *n* still remained in *Anlaf, Onlaf* p. 24, 27 (cf. O. W. Scand. *Ólafr*), *Inwær* p. 27; cf. Kluge, Paul's Grundr.[2] I p. 937.

§ 35. Scand. *ŋ* > M. E. *ŋ*: *e. g. anger* (200), *binge* (204), *dingen* (207), *dreng* (208), *eng* (209), *heming* (213), *ling* (216), *stangen* (220), *swange* (221), *wēng, wing* (225), *wrang* (225). Scand. *ŋn* has become *ȝn* in M. E. *drūnen,* cf. § 32.

§ 36. Scand. *l* > M. E. *l*: *e. g. māl* (103), *skil* (126), *gildire* (154), *blotnen* (205), *dil* (207), *elten* (208).

§ 37. Scand. *r* > M. E. *r*: *e. g. reike* (48), *raipen* (48), *reȝȝsenn* (49), *rowst* (72), *sowre* (72), *sker* (124), *ker* (142), *bred* (168).

§ 38. Scand. *i̯* (when not a component of a diphthong), see above p. 183, foot-note.

Scand. *ȳi̯* is represented by M. E. *friȝȝenn* (117).

t the time of the importation of the loan-words, an unknown ound-combination in native words.

Scand. *a* has been lengthened on English ground before ertain consonant groups (cf. above p. 118): *oonde* 'breath', *ǫnd, (bánd* Orrm.), *swǫnge, wǫnd* (*wánd* Orrm.), *wrǫng* (*wráng* Orrm.). M. E. *affell* occurs, curiously enough, in the Orrmulum t the end of the septenar, see above p. 201, foot-note 2.

Of course *a* in the loan-words took part in the M. E. vowel-engthening before single consonants followed by a vowel: *âpen, gâte, lâthe, sâme, skâte, scâthe, scrâpen, tâken, þrâve.*

Scand. *ă* > *ĕ* before *st* in M. E. *kesten*, see Morsbach, Me. Gr. 87, Anm. 2. *e* in *lest* (= *last* above p. 249) is doubtful as here is a Danish *læst, lest* with *i*-mutation (Kalkar II p. 757).

In close syllables Scand. *a* has remained as O. E., M. E. *a* nd thus in a few words seems to provide us with a loan-ord test, see above p. 109 f. It seems, however, possible that cand. *a* might in O. E. occasionally have become *æ* through me process similar to the cases pointed out above p. 10 f., hich Luick, L. Cbl. 1901 p. 979 describes as "Übersetzung in as Lautsystem der aufnehmenden Sprache". But as O. E. *ǣ* as in the M. E. dialects in which most Scand. loan-words re to be found, become *ă*, there is no evidence of O. E. *ǣ* < Scand. *ă*.[1])

§ 2. Scand. *ĕ* (> O. W. Scand. *ĕ*, O. Swed., O. Dan. *ǣ*) has n all respects been treated like O. E. *e*. Like O. E., M. E. *e*, it ests chiefly on two different bases: it is either the continuation f Teut. *ĕ* or is due to *i*-mutation of Teut., Urnord. *a*. Examples re given above under Scand. *a*.

No reliable case of Scand. *e* having been lengthened

---

[1]) Possibly O. E. *hæfene* 'harbour, port' Chr. 1031, 1090 (> M. E. *wene*, see above p. 242) is an example of such an analogical sound-ansition. It is not absolutely settled whether in such southern texts as ve *e* (*ea*) for O. E. *æ*, forms like *kesten, keasten* could not be due to a milar O. E. process; Stodte p. 10 may, however, be right in ascribing *asten, leastelēs* in the Katherine-group to the following *st*, as M. E. *kesten* many other texts cannot be explained otherwise (as for M. E. *lest* see ove), and as also *kasten, lasten* occur in the Katherine-group (Stodte, 9). The material of native words in O. E. *-ǽst-* to be found in these xts is not sufficient for the settlement of the problem.

before consonant-groups are known to me; *génge, géngenn, stréngenn* in the Orrmulum (Morsbach, Me. Gr. p. 70) are possibly native words.[1])

Examples of Scand. *e* lengthened in M. E. before a single consonant followed by a vowel are N. E. dial. *feal* (209), N. E. dial. *neaf, neave* (210).

Scand. *e* has become M. E. *i* owing to regular M. E. sound-development (Morsbach, Me. Gr. § 109) in *dring* (< *dreng*) Laȝ., C. M., *heredring* C. M., M. E. *hildire* 'rather' (above p. 167), M. E. *stithe* (above p. 165), M. E. *quiðen* (< *hweðen*) 'whence' C. M. 24290, M. E. *gris*(*s*) (< *gres* 'grass') Hamp. Ps., C. M., Gött. MS., *girs* Barb.,[2]) M. E. *linke* (146).

Urnord. *e* was under certain cirmcumstances "broken" into *ia, io* (*iu*), see Noreen, Altisl. Gr.² § 88 ff., Altschwed. Gr. § 75 ff. In East Scand. these diphthongs, as a rule, were liable to the so-called "progressive *i*-mutation", through which *ia* became *iæ* and *io* became *iø,* see Noreen, Altschwed. Gr. § 96 ff. The Scandinavian loan-words offer no evidence as to the question whether this "breaking" had taken place at the times of their

---

[1]) Remarkable is the form *þierne* Ayenb. 129 (O. W. Scand. *þerna*, O. Swed. *þærna,* above p. 223), which seems to rest on an earlier **þēorne*; cf. *ierþe* (Ayenb.) < O. E. *eorþ* 'earth' with lengthening of *eo* before *rð*. If the word is borrowed from Scand., we have probably to explain the *ie* as resting on an earlier *eo* < *e* through an "analogical" breaking before *rð* (cf. p. 10 ff. and Scand. *a* > M. E. *ǫ* before nasal conss., above p. 290); thus M. E. *þweorrt* in the Orrm., in which *eo* is simply due to an antiquated orthography, may very well have been pronounced with *eo* in earlier times. Such an analogical *eo* (< Scand. *e*) was probably subsequently lengthened before *rð*. But if the word was native, we have to start from an O. E. **þēorne* with *ēo* resting on West Teut. *eu* like O. H. G. *diorna,* O. Sax. *thiorna.* It is to be noted, however, that the form of O. W. Scand. *þerna* etc. is difficult to explain according to Scand. sound-laws, Noreen, Altisl. Gr.² § 244, Anm. 1. As Professor Noreen kindly points out to me, O. W. Scand. *þerna* etc., therefore, are probably borrowed from L. German. If this be the case, we have to look upon M. E. *þierne, þerne* as a native word from an O. E. **þēorne.*

[2]) Cf. the rime *gres* : *is* Hav. 2698 f.; Holthausen alters *is* in *es.* Concerning M. E. *brist, bristen*, see above p. 183. *i* in N. E. *akimbo* is probably from Scand. *e*, see above p. 245. In English dialects there are some words containing an *i* which seems to be from a Scand. *e*, but as this *i* may, in some cases, be due to dialectal sound-developments in Mod. E. times, they cannot be dealt with in this connexion.

importation; still it is probable that this was really the case, if we consider the chronology given by Noreen, Altisl. Gr.[2] § 94, Altschwed. Gr. § 79.[1]) The diphthongs *ia, io* were treated fully in the same way as Scand. *e*: M. E. *hernes, harnes* 'brains' (213), M. E. *ker* 'marshy ground' (142), M. E. *ket* 'flesh' (142, 215), *skel* 'reason, discretion' (129), M. E. *sker(re)* 'timid' (124), M. E. *steorrne, sterrne, sterne* 'star' (220),[2]) M. E. *terne*, N. E. *tarn* 'lake' (222); less reliable examples are: M. E. *derrf* etc. (233), *eorl* (236), *efning* (236), *fell* (170), *firth* (237),[3]) *fisken* (137), *gerth* (152), *kele* (142).[4])

§ 3. Scand. *ĭ* was rendered by M. E. *ĭ* : *binge* (204), *clint* (215), *crike* (216), *dingen* (207), *gigge* (153) *gile* (153, 191), *gill* (153, 191), *gilde* (154), *gilder* (154), *grið* (163), *hitten* (213), *ille* (171), *iþen* (214), *kide* (143), *kilp* (143), *liten* (178), *lið* (216), *minne* (171), *rip* (218), *skifft* (126), *skill* (126), *skin* (127, 172), *skirrpenn* (128), *skitte* (128), *skrinken* (131), *thiggen* (223), *þrift* (223), *til* (222), *twinn* (172), *will* (170). *i* in *ille* may be due to Scand. shortening of *ī*. *i* in M. E. *given* may be due to the *i* of East Scand. *giva*, but may, especially in the south, in part be due to native sound-development, cf. above p. 154 ff., Bülbring, Anglia Beibl. XI p. 101. *i* in the form *ȝiuen* (Bülbring, Ablaut d. st. Zeitw. p. 66, Anglia, Beibl. l. c.) is probably not due to any Scand. influence.

Difficult to explain is *e* (instead of *i*) in *bengere, bengge*

---

[1]) On a coin struck at Lincoln during the reign of Edward the Confessor we find the name *Jelmer* (probably = *Hialmarr*), see Worsaae, Minder om de Danske og Nordmændene p. 158.

[2]) *eo* in *steorrne* in the Orrmulum is not due to the Scand. "breaking", as is proved by *þweorrt* in the same text.

[3]) *i* in this word is probably, if the word is from Scand., from the *i* of certain cases of the Scand. paradigm (Noreen, Altisl. Gr.[2] § 329).

[4]) In the Ortus Vocabulorum we meet with *a yokle* 'stiria est gutta frigore concreta pendens guttatimque stillans'; cf. Pr. P. 529, foot-note 1, and N. E. D. s. v. *ickle, icicle*, where some other quotations are given (*e. g. iseyokels* P. Pl.). It seems tempting to explain *yo-* from Scand. *jokull* < **ekulaʀ* (in which an initial *į* according to early Scand. sound-development had been lost), but there are several continental forms with *jo-* (*e. g.* M. L. G. *jokel*) which render such an explanation doubtful. The treatment of these forms by Gallée, ZfdPh. XXX p. 183 is erroneous; he overlooks the real difficulty of problem.

(204); perhaps it is to be judged according to Morsbach, M
Gr. § 114.

§ 4. **Scand.** $\breve{o} >$ M. E. $\breve{o}$: *blotnen* (205), *bol* (205), *boln*
(205), *brodd* (168), *froþe, froth* (210), *gol* (212), *golf* (21
morknen (217), *odde* (169), *olm* (217), *orreste* (218), *roten* (21
scorrenenn (129), *scot* (130), *slokenen* (220), *toft* (113).

o + *ȝ* : *loȝe, lowe* (216).

It is lengthened in an open syllable: *scôren* (129), *b*
(179, foot-note).

The original quantity of *o* in M. E. *oker* (179) is uncerta

Concerning *ornen*, see p. 218.

$\breve{o}$ in *occ* is due to Scand. sound-development, cf. p.
foot-note 1 and the references given there; the same is probab
the case with $\breve{o}$ *þohh* p. 72 ff., *toft* 113.

§ 5. **Scand.** $\breve{u} >$ M. E. $\breve{u}$: *e. g. bule* (205), *gul* (212), *lugg*
(217), *scrubben* (132), *scug* (35), *sculken* (133), *sculle* (13
summ (221).

Scand. $\breve{u}$ + *ȝ* : *drūnen* (176).

$\breve{u}$ is lengthened before *nd* in M. E. *lúnd* (217), perha
also before *rn* in *ournen* (218).

Not quite settled is the origin of *u* in *rugged* (35, fo
note 2, 218).

§ 6. **Scand.** $\breve{y}$: 1. *i*-mutation of $\breve{u}$ (Noreen, Altisl. G
§ 63, 5, Altschwed. Gr. § 59, 5): *büir, bir* (204), *dillen* (207), *fylc*
(210), *flütten, flitten* (210), *gilte* (210), *gymbyr* (211), *midd*
(217), *nütten, nitten* (217), *skinden* (127), *skippen* (127), *stünt*
stinten, stenten (221).

2. *u*- (*w*-) mutation of *i* (Noreen, Altisl. Gr.[2] § 71, 7, 72
Altschwed. Gr. § 65, 4, 69, 4): *biggen* (32),[1]) *big* (32),[2]) *li*
(216), *mirke* (146), *nig* (34), *sister* (117), *trig* (35).

The loan-words of the latter class do not give any evide
as to the question whether the *w*-mutation had taken place
the dates of the borrowings, as no forms with the pronunciati
[*ü*] are found.

---

[1]) Cf. Falk and Torp, Etym. Ordb. p. 88.

[2]) O. Swed. *biug*, early Dan. *biug*, Swed. *niugg* are due to the E
Scand. change of $y > iu$ before *ggw*, and Swed. *ljung* is from **lyngw-*

The scantiness of the material does not allow of any conclusions as to the treatment of Scand. *y* in Kentish.

M. E. *ĭ* (< *y̆*) is due to Scand. shortening in *immess* (214) and to English shortening in *skim* (127).

§ 7. Scand. *ø̆*. No reliable case is known. M. E. *gleg* (34) may be from a Scand. form with *e* (*æ*), cf. O. Swed. *glægger,* N. Swed. dial. *glägg* (Rietz). *ø* in O. W. Scand. *gløggr,* O. Swed. *gløgger* is due to *w*-mutation of *e* (*æ*), Noreen, Altisl. Gr. § 72, 7; of course the M. E. form, even if from *gløggr,* does not prove anything as to the question of the date of the *w*-mutation.

§ 8. Scand. *ā* has given M. E. *ā, ǭ* and was treated like O. E. *ā*. The material is to be found above p. 81—109.[1]) *ā* has been shortened in *span-newe* (83), *laten* (91), perhaps in *haht* (99).

Scand. *ā* was sometimes liable to *u*-, *w*-mutation. The only trace of this in M. E. is *cōme* from *u*-mutated (oblique) forms of Scand. *kvāma,* see p. 11, foot-note 2.[2])

§ 9. Scand. *ē* was a very rare sound in Scand.[3]) Concerning its sources, see Noreen, Altisl. Gr.[2] § 154. In East Scand. it became early *ǣ,* Noreen, Altschwed. Gr. § 114, Paul's Grundr.[2] I p. 589. The only word belonging to this heading is M. E. *sēr* (167). *ē* in *sēr* was undoubtedly close.[4])

---

[1]) Since Part I appeared, the question of the development of W. Teut. *ā* in English has been more precisely dealt with by Bülbring, Altengl. Elementarb. § 129. My treatment of the question of M. E. *ā* as a loan-word criterion may therefore be corrected in some particulars according to the rules given by Bülbring.

[2]) Fritzner II, p. 324 gives an O. W. Scand. *koma* or *kvama* 'arrival'. It is evident that this is incorrect and that the forms were pronounced *kóma* and *kváma.*

[3]) At the time of the borrowings *ē* seems, in one respect, to have been rarer still than in literary Scandinavian. The change of *ĭ, ī* > *ē* before *h* (Noreen, Altisl. Gr. § 56, Altschwed. Gr. § 83, 2, 3) seems not yet to have taken place. The word which could favour such a conclusion is, however, not necessarily a loan-word. This word is M. E. *þīht* (above p. 223) which appears in O. W. Scand. as *þéitr,* in O. Swed. as *þǣtter.*

[4]) O. E. *fēolaȥa,* M. E. *fēlaȥe,* although surely from Scand. (see above p. 209), is irrelevant, as the first syllable may have been influenced by the native word *fēoh, fēo.*

§ 10. Scand. ī > M. E. ī: *e. g. grīm* (211), *grīs* (211), *nīðin*
(164), *nīten* (217), *slīke* (147), *swīðen* (166, 221), *tīðende* (16
tīt (222), *thiht* (223), *þrīfenn* (224).

ī + ȝ : *cwīe* (216).

§ 11. Scand. ō > M. E. ọ̄: *e. g. blōme* (204), *bōn* (205
bōnda (205), *bōþe* (162, 206), *botsate* (205), *hōf* (214), *lōve* (217
ōþ (165), *rōs* (218), *slōþ* (165), *stōr* (221), *trō* (222). M. E.
of Scand. origin became ǖ (or some sound reminding of ǖ) i
the north, to the same extent as native ọ̄; cf. the rimes give
by Gerken, p. 48.

ō + ȝ : *scogh* (128).

ō has been shortened in *þohh* (73), *toft* (113), cf. § 4.

§ 12. Scand. ū > M. E. ū: *e. g. bū* (206), *būn* (206), *drūpe*
(208), *asloute* (220), *scūlen* (133), *skūten* (134), *þūr* (180), *us*
(224).

ū + ȝ : N. E. *cow* (216).

ū has been shortened in *busken* (137), *þursdai* (180), *scu*
(133).

§ 13. Scand. ȳ > M. E. (ǖ), ī. 1. *i*-mutation of ū: *sī*
(175), *bȳ* (202), *brīn* (206), *fīle* (210), *þrīsten* (224).

2. *i*-mutation of *iu*: *līre* (115), *līðen* (115), *līte* 'flaw, vice',
mīre 'mire' (115), *mīre* 'ant' (115), *skīe* (115), *tīnen* (116), pe
haps in *skītly* (*skĭtly*?; 115, 126).[2]

Concerning *bīke* see p. 203.

ȳ has been shortened in *immess* (214). Concerning *skin*
see p. 127.

§ 14. Scand. ǣ (*i*-mutation of ā) > M. E. ę̄: *brēth* (89
fǣȝen (237), *gǣte* etc. (174), *hǣþeliȝ, hǣþenn* etc. (163), *lǣ*

---

[1]) This word occurs L. H. R. 112, Townel. 71, Iw. 1620; cf. O. W. Scan
lýti, Swed. *lyte* 'vice, physical or bodily defect', connected with the ad
ljótr 'ugly'. This word ought to have been given above p. 115.

[2]) This form has been found only once (Alex. Sk. l. 5040). Even
it is not an error for *sketly*, it is most doubtful whether it belongs to th
heading, as *y* in E. Scand. *skyt* neut. and adv. is probably to be accounte
for otherwise (see Noreen, Altschwed. Gr. § 90, 4, 100). If the M. E. for
is not an error for *sketly*, it may have arisen on English ground fro
such a ground-form. The development must, in this case, have bee
skētlu > *skĕtly* > *skitly* (Morsbach, § 109). — O. Swed. *skýter*, given abo
p. 115, 126, has not existed and ought to be altered into *skyt* neut. and ad

(216), *skēre* 'clean, pure' (125), *scrēmen* (131). *ē* in *wēng* (instead of *ǣ*) in the Orrm. (225) may be due to the following sound. *ǣ* has been shortened in *ăttlen, ĕttlen* (173), *răd, rĕd* (218), *þrall* (19 and foot-note 2, 170). *ĕttlen, rĕd* may in part be due to later shortening than *ăttlen, răd,* or to Scand. *ǣ* having become *ē* before *t* and *d* as in similar English words (cf. Bülbring, Altengl. Elementarb. § 167, Anm.). *ă* in *haht* (99) is perhaps from *ǣ*. Concerning *þrell, þrill,* see p. 19, foot-note 2.

§ 15. Scand. *ǿ* > M. E. *ē* : *ēpenn* (178), *slēȝ* (219); *sēmen* 'to befit, suit', p. 8 foot-note 1, is, in a certain way, the native O. E. *sēman,* which has adopted the sense of Scand. *sǿma.* *ǿ* > *ē* has been shortened in M. E. *slĕhþ* (219).

Diphthongs.

§ 16. Scand. *ia, io,* see above under Scand. *e* (§ 2).

§ 17. Scand. *æi* (*ei*), *øy* (*ey*) have been treated above p. 36—67, 284 f. Their general result was M. E. *ei, ai.* A few additions may here be made.

ai + *st* > *āst* : *frasten* (42), *trasten* (65); also *gnasten* (55) may be due to the same law, Luick, Arch. CVII p. 325. N. E. *baste* 'to beat' (67) does not prove the sound-change in question, as it may — as far as the form goes — quite as well be from a late M. E. **baisten,* but it is, no doubt, to judge from the analogies of *frasten, trasten,* from a late M. E. form without the last element of the diphthong and consequently shows that *a* in *frasten, trasten,* **basten* was long. Cf. Luick l. c.

Also M. E. *bask* (40) and perhaps M. E. *gaspen* (53) have lost the last element of the diphthong, cf. Luick l. c. p. 329.

N. E. *mease* (58), *queasy* (58) are doubtful from a phonetic point of view, cf. Luick l. c. Luick suspects *mease* to have been introduced through Norman French. I must leave the question open, although in my opinion such a supposition must be used only as a last resource. The word has not been found in Norman French. [1])

---

[1]) It is even possible that the word has been introduced from Scand. in later times. Herring was in the 13th and 14th centuries exported in very great quantities from Scandinavia to England; it was sold in wicker-

M. E. *ai* + *k* > late M. E. *ę̄k*. This has been made clear by Luick, Arch. CVIII p. 327 ff., and I think his explanations of the forms in question preferable to the special explanations of the different forms given before by others. Nevertheless some of the words would possibly have had M. E. *ę̄* even if the sound-change in question had not taken place, *e. g.* N. E. *bleak* through the influence of M. E. *blę̄chen*. The cases to be taken into consideration as representing a M. E. *ę̄* < *ai* are:

M. E. *bleike, blaike* adj., *bleiken* vb. (41) > N. E. *bleak*.

M. E. **faik-* (cf. O. W. Scand. *feykja* 'blow, drive away, rush') > N. E. *feake* 'twitch, jerk, pull smartly'; cf. *feək* 'trick deception' (Windhill)? See Luick l. c.

N. E. dial. *keak* 'to throw back the neck disdainfully', is no doubt from M. E. **kaiken*, see E. D. D. III p. 402. Cf. *kaik, kayk* Wm., Cum.

M. E. *leik, laik* 'sport, play' (46), *leiken, laiken* 'to jest, play' (47) > N. E. dial. *leak*. But also N. E. dial. *lake, laik* is to be found; thus in southern Lowland Scotch the word shows the vowel which is the regular representation of M. E. *ai* (Flom p. 18).[1]

M. E. **stayke* > *stę̄ke*, see p. 59, 63; concerning N. E. *steak*, see Luick, Unters. § 323.

M. E. *weik, waik* (52) > N. E. *weak*.[2]

---

baskets and therefore called *meisasild*. See A. Bugge, Handelen mell. Norge og England, (Norsk) Hist. Tidsskr. 1898 p. 130 ff., Studier over de Norske Byers Selvstyre og Handel, Kristiania 1899 p. 159 f. It would consequently belong to the same class of loan-words as *dūn* above p. 235, *elk* Björkman, E. St. XXX p. 377 f.

[1]) The change of *aik* > *ę̄k* did not take place in all E. dialects. Thus the dialect treated of by Flom has *blake* 'yellow, pale'. Windhill has *leək, steək, weək* < *laik* etc. (Wright p. 36, 46); N. E. dial. *rake* 'to wander' (48) is perhaps also from a base containing *ai* (M. E. *raiken*).

[2]) The following additions to the material given above p. 36 ff. may be given in this connexion:

M. E. *deilen* in *to-deilen* 'to participate' Hav. 2099 (rime-word *wesseylen*), *deiled* p. pple. Hav. 1736 (rime-word *wesseyled*).

N. E. dial. *gair* 'a triangular piece of land in a corner of a field, which cannot be ploughed with the rest' : O. W. Scand. *geiri* 'a slip, strip', Norw. dial. *geire*, Swed. dial. *gere*.

N. E. dial. *graip* sb. 'a three- or fourpronged fork' : O. W. Scand. *greip*, Swed. *grep*, Dan. *greb*. See E. D. D.

Scand. *œi, ei* may have occasionally been rendered by O. E. *ā* and *øy, ey* by O. E. *īe, ē,* cf. p. 10 f.

§ 18. Scand. *ǫu, au.* The treatment of this diphthong has been dealt with above p. 68—81, 285.

In Arch. CVII p. 322 ff., Luick has applied the phonetic law which he had laid down in Anglia XVI p. 468 ("sobald ein Diphthong auf *-u̯* vor Labial zu stehen kommt, wird das *u̯* absorbiert und die erste Komponente gelängt") also to the Scand. loan-words containing Scand. *au, ou.* The material to which this rule is applicable is, however, very scarce, and the sound-change in question has not taken place in all dialects.

Luick considers *lope* sb. Gow. I 310 (rime-word *hôpe*) to represent the change of *oup* > *ǭp.* This is, however, not absolutely necessary; as I have pointed out above p. 71, foot-note, *o* in *lope* may be from *ŏ,* representing another ablaut.

Early N. E. *goping,* N. E. dial. *goppen* is according to Luick from a M. E. base *ǫ.* This cannot be proved either; also a M. E. base *gǭpen* would, if *ǫ* was early shortened before *pn,* have given N. E. *goppen.*

Also M. E., N. E. *cope* is somewhat doubtful, see Luick l. c. N. E. forms in [$\bar{o}^u$] are ambiguous as M. E. *ou* and *ǭ* have both given this N. E. sound. Also in many dialects M. E. *ou* and *ǭ* have resulted in one sound. N. E. dialect forms like *gome* (70), *soam* (72), *oamly* (80) may contain M. E. *ǭ* < *ou,* but cannot be judged without a fair knowledge of the phonology of the dialects in which they occur.

M. E. *au* has possibly, according to the same rule, become *ā* in N. E. dial. *gapen,* Luick p. 324. It is remarkable that no other case of *au* before lip-consonant having become *ā* has been found, but this may be due to the circumstance that in M. E. *au* was much rarer than *ou,* cf. Luick l. c.[1])

---

[1]) The following additions may be made in this connexion to the material given p. 68—81:

N. E. dial. *bloaty, blauthy* 'bloated, puffy, swollen', Lincsh., E. Anglia, cf. M. E. *bloute* 'soft' p. 69. *blauthy* may be connected with O. W. Scand. *blauðr,* O. Swed. *blodher* which probably meant originally the same as *blautr* (Tamm, Et. Sv. Ordb. p. 47).

N. E. dial. *dowf* 'dull, stupid' : O. W. Scand. *daufr,* Dan. *døv,* Swed. *döf,* see E. D. D., Skeat, Notes on E. Et. p. 79.

Scand. *ou* may have occasionally been superseded by O. E. *ēa*; see p. 11.

§ 19. Scand. *iū, iō* (< Teut. *eu, iu*) has become O. E. *ēo*, M. E. *ẹ̄*. It is not made out through this, whether at the time of borrowing the stress was laid on the first or last element of the Scand. diphthongs, as O. E. *ēo* may be due to sound-substitution. The words in question are: M. E. *les(s)ke* (138), M. E. *mēoc, mēk* (217), O. E. *scēot*, M. E. *skēt(e)* (125 ff.), M. E. *teþren* (166); cf. also N. E. dial. *leister* 'a pronged and barbed fishspear, especially used for striking salmon by torchlight' (O. W. Scand. *ljóstr*, Swed. *ljuster*), N. E. dial. *skeel* 'a milking pail', Wall p. 119 (O. W. Scand. *skjóla*, Swed. dial. *skjula* 'a pail'). English shortening of *ē* (< Scand. *iū, iō*) has taken place in *lesske, teþren*, above. Initial *iō* has possibly become M. E. *ȝō* in M. E. *ȝōl* p. 242 and foot-note.

Consonants.

§ 20. Scand. *b* > M. E. *b*: *e. g. big, biggenn* (32), *bein*, *beȝȝsk, beȝȝtenn, bleiken* (40 f.), *brāþ* (88).

§ 21. Scand. *d, dd* > M. E. *d, dd*: *e. g. bred, brod, gad*, *od* (168 f.), *deye* (206), *dreng* (208). Scand. *dd* is from an earlier group *ð(i)ð* in *radd, red* (p. 218), and from Teutonic *zð* in the words treated p. 168 f. Scand. *kd* has become *dd* in *midding* p. 217.

§ 22. Scand. *g, gg* > M. E. *g, gg*: *e. g. big, biggen, gleg* etc. (33 ff.), *garn, garth* etc. (150 ff.). The possibility of *g-* having

---

N. E. dial. *doup* 'the end of an egg, etc.' (E. D. D.) : O. W. Scand., Norw. dial. *daup* 'a rounded cavity or hollow bottom'.

N. E. dial. *fout* 'a fool, simpleton' (E. D. E.) : O. W. Scand. *fauti* 'fatuus homo' (Haldorsen).

N. E. dial. *gowze* sb. 'a rush or gush of fluid', vb. '(of a fluid :) to burst out suddenly' : Norw. dial. *gaus* 'a rush of fluid', *gausa* 'to run, gush'.

M. E. *maure* 'ant, pismire' (p. 77) occurs Troy Book l. 111; cf. Ker, Mod. Lang. Quarterly III, 3, p. 191.

N. E. dial. *owned* 'fated, destined' Cumb. (Prevost).

N. E. dial. *rowk* 'fog or mist' Cumb. (Prevost); cf. M. E. *roke* p. 77.

M. E. *stowres* 'bars, stakes', A. Bugge, Norske Byers Selvstyre p. 163; see later on.

oan-words become O. E. *ȝ*-, M. E. *y*- before palatal vowels, ng to the analogy of native words (cf. the principles laid n p. 10 f.) is not excluded, but no such cases have been d.

§ 23. Scand. *p* > M. E. *p*: *e. g. snaipen* (65), *goupin* (70), *ien* (70), *loupen* (70), *rip* (218), *spac* (220). *pn* > *kn*: *scorr-n* (129 f.), *drūknen* (176 foot-note). Cf. N. E. dial. *glocken* start from fright', *gowken* 'a handful'.

§ 24. Scand. *t* > M. E. *t*: *e. g. trigg* (35), *beȝȝtenn* (41), *sten* (42), *leȝȝtenn* (47), *teit* (50), *trǭ* (222).

§ 25. Scand. *k* > M. E. *k*: *e. g. cweise, leȝȝk* (46), *weik* , *cairen* (64), *casten* etc. (143 ff.). In some loan-words *k*, al, medial, final, may have been superseded by O. E. *č*, . *ch,* owing to the analogy of native words, cf. above p. 10 f.; it is not possible to prove anything to this effect in any rate case. *kd* > *dd* in *midding* p. 217; cf. § 21.

§ 26. Scand. *f* only occurred initially and before *k, s, t* reen, Altisl. Gr.[2] § 270). It appears as M. E. *f*: *e. g. fraisten* , *frā* (100), *fā* (102), *toft* (113), *frīen* (117), *skifft* (126), *nd* (209), *felen* (209), *fīle* (210), *fylcian* (210), *flütten* (210), *t* (223); *toft, skifft* and *þrift* are worthy of notice as prob- proving that the Scand. sound-change of *ft* > *pt* (Noreen, sl. Gr.[2] § 182, 2, Altschwed. Gr. § 259, 2) had not yet taken e at the time of the importation of the loan-words; above p. 113, foot-note 2.

§ 27. Scand. *þ* occurs only initially, before *k* and after nd *p*. It appears as M. E. *þ*: *e. g. þrall, þrell* (19), *þeȝȝ, ȝre, þeȝȝm* etc. (50), *þohh* (73), *þrā* (106), *þaþan, þeþen* (167), , *þōr* (180), *þarrnenn* (223), *thiggen* (223), *thiht* (223), *þrave* 3), *þrīfenn* (224), *þrüsten* (224), *þweorrt* (224). It has become *teȝȝ* (50), owing to sandhi, and possibly in *tiȝtly* (223).

§ 28. Scand. *s* > M. E. *s*: *e. g. scug* (35), *beȝȝsk* (40), *sten* (42), *heilsen* (44), *cweise* (46), *nais* (48), *reȝȝsenn* (49), *in* (49), *swaiven* (49), *taisen* (50), *laisen* (64), *snaipen* (65), *sten* (65), *lous, laus, lōs* (71), *nowcin* (71), *rowwst* (72),

sowre (72), *spā* (93), *gest* (152),[1]) *sīte* (175), *brixle* (206), *gres* (211), *grīs* (211), *slēh* (219), *slokenen* (219), *spac* (220), *star* (220), *summ* (221), *usell* (224).

Scand. *sk* > M. E. *sk*, see above p. 169—139; in some cases *sk* may have been rendered by M. E. *š*, see p. 10, 119.

s in Scand. loan-words seems to have become voiced according to the same rules as native *s*: N. E. *raise*, Ne. dial. *oozely* (224); M. E. *gerze* 'grass' (Ayenb.) is not certain because probably from O. E. *gærs*.

§ 29. Scand. *h* occurred, in literary times, only initially. The phonetic value of the letter *h* was threefold in literary West Scand. (Noreen, Altisl. Gr.[2] § 274—276), twofold in literary East Scand. (Noreen, Altschwed. Gr. § 364 f.). In M. E., initial *h* of Scand. origin occurs only before vowels and before *w* and was phonetically equivalent to M. E. *h* in the same positions: *e. g. hag* (34), *heil* (44), *heilsen* (44), *haiþen* (45), *hogh* (70), *hār* (90), *haht* (99), *hagherr* (212), *hank* (212), *hap* (212), *haver* (213), *hitten* (213); the only instances before *w* are *wheym* (45), *hweþen* (163),[2]) the loss of *h* before *r*, *l*, *n* (M. E. *radd* 218, *rip* 218, *rōs* 218, *loupen* 70, *laþe* 216, *neve* 217) may be accounted for by English sound-laws. It is not made out whether it had already been lost in Scand. before the introduction of all of the loan-words.[3]) In Old English we find some Scand. proper names with *Hr*-, but also some with *R*- (< *Hr*-), see above p. 27. In Old Danish *h*- in *hr*-, *hl*-, *hn*- was dropped, according to Noreen Paul's Grundr.[2] I p. 607, during the course of the Viking age, in Old Swedish between 1050—1250.[4])

---

[1]) In such words as *gest* it is, of course, hardly possible to say how much is native and how much foreign; it is impossible to decide whether such words are, strictly speaking, loan-words or only native words influenced by Scandinavian.

[2]) *hw*- has become *qu*- in *queþen* (163).

[3]) Cf. Brate p. 75: 'Ob dieser Wegfall schon vor der Aufnahme der Lehnwörter geschehen war, oder ob *h* erst durch den Schwund von vorkonsonantischem *h* in englischen Wörtern verloren gegangen ist, kann kaum entschieden werden'.

[4]) In the Orrmulum we find *radd* (< Scand. *hrǣddr*), *rōs* (< Scand. *hrós*) but *rhōf* 'roof', but this does not prove any different treatment of

Scand. *eyį* (> East Scand. *ǣį*) seems to have become *ēȝ* in *ēȝen* (66).

Scand. *eiȝį* has resulted in M. E. *ey* in *sweyen* (59).

§ 39. Scand. *w* > M. E. *w*: *e. g. wheym* (45), *quainen* 46), *cweise* (46), *swein* (49), *swaiven* (49), *waȝȝ* (50), *weik* (52), *aith* (52), *sweyen* (59), *wisk* (239).

Scand. loss of *w* has taken place in *fā* (102), *stra* (103), *tenn, leȝȝtenn, lipsen, lit, liten, oker, ōð* p. 178 f., possibly in *rā* 106 f.

4.

Some special cases and additional remarks.

M. E. *age, awe* (p. 30 foot-note, 199). When I gave this word as a loan-word, I based the test of its being so largely on the difference as to prehistoric suffixes (*-os-*, *-es-*) which is to be found in M. E. *aȝe* and O. E. *eȝe*. Luick, in his criticism of Part I of my treatise (Archiv CVII p. 413), judges my opinion of *awe* with the following words: "Und doch hat Björkman nur aufgenommen, was sich durch lautliche Kriterien feststellen lässt. Er geht sogar so weit, me. *aȝe, awe* (zu an. *agi* gegenüber ae. *eȝe*) auszuschliessen, weil in der Verschiedenheit der altnordischen und altenglischen Form sich keine lautliche Differenzierung kundgiebt, sondern weil sie bloss dem Umstand zu danken ist, dass die Verallgemeinerung einer von zwei ursprünglich im Wechsel stehenden Formen (*aȝes-, eȝas-*, vgl. Sievers § 288) nach verschiedenen Richtungen erfolgt ist, und somit auch im Altenglischen eine Form ohne Umlaut bestanden haben kann. Dabei übersieht er, dass nach englischen Lautgesetzen diese umlautslose Form ae. **æȝ* lauten müsste (vgl. ae. *sæl* neben *sele*) und dessen mittelenglisches Ergebnis nur **æi, *ai* sein könnte. Me. *awe* ist somit auch durch lautliche Kriterien als Lehnwort zu erweisen und wäre besser aufzunehmen gewesen". All this would decidedly be correct, if O. W. Scand. *agi*, O. Swed. *aghe*, Dan. *ave* were to be derived directly from a base **aȝas-*. But Luick, as well as myself, has overlooked that the Scand. words are inflected like *n*-stems; the equivalent O. E. form would therefore have

been *aza which would also have given M. E. aze, awe, N. I awe.[1])

O. E. *Aþulf* (above p. 25) is not from a supposed Ol Scandinavian name considered to be the source of Swed. *Ado* This Swed. name is of German origin, see Festschrift f Wendelin Foerster p. 308. There is only one possibility deriving O. E. *Aþulf* from Scandinavian: O. W. Scand. *Álf* *Ǫ́lfr*, O. Swed. *Aulfr* seems to be from an earlier **Aðwu* (see Noreen, Altisl. Gr. § 179, Altschwed. Gr. § 244, 5), and ð had not been dropped in this position at the times of th Danelag, O. E. *Aðulf* may be from the prehistoric Scand. for in question.

N. E dial. *beace* (p. 99). See Luick, Archiv CVII p. 41

M. E. *bein* (above p. 40). The Swed. dial. words are *be* adj. 'direct, straight', *bent* adv., Rietz (not *ben* adv.).

M. E. *bloute* (p. 69) ought to have been given also p. 19 as its native equivalent is O. E. *blēat*.

O. E. *brādpanne* (p. 89) is to be found in the Corp Glosses No. 407, cf. Förster, Beibl. zur Anglia XI p. 242.

O. E. *broddian* (above p. 168 foot-note) is to be found the Aldhelm Glosses (ZfdA. IX p. 935); cf. Förster, Beibl. zu Anglia XI p. 242.

M. E. *bür*, *bir* (above p. 204). Cf. O. E. *ambyre* (< *an* *byre*) 'favourable wind'.

N. E. *dawn* (above p. 261). Although the *n* is doubtle deduced from *dawning*, the process by which M. E. *dawe* became N. E. *dawn* may have been facilitated by the pr ductiveness of the *n*-suffix in verbs; cf. above p. 15.

M. E. *ded*, M. Sc. *deid*, N. E. dial. *dead* 'death' (abo p. 161, foot-note 1) is probably due to a dialectal change þ > d. Cf. the northern and Scotch form *yird*, *yeird*, *ear* 'earth', N. E. D. s. v. *earth*.

M. E. *fiken* (above p. 145). N. E. *fitch* 'to move by slo succussations from one place to another' (N. E. D.) seems be a by-form of *fike* and may render the native origin of th latter probable.

[1]) Whether the *n*-inflection of the Scand. words was original or du to some sort of Entgleisung from an original *-os-*, *-es*-inflection, is diffic to decide. Cf. Gothic *unagei* f. 'furchtlosigkeit', O. H. G. *agî*, *aki* f.

M. E. *garn* (above p. 150). Add N. E. dial. *garn.*

M. E. *gauren* (p. 189). Another etymology has been given by Skeat, Trans. Phil. Soc. 1901 p. 31, who refers it to Norw. dial. *gagra* 'to stand with one's neck straight and with one's chin in the air'.

M. E. *gere* (p. 151). If *gæ̅ress* in the Orrmulum be an identical word with M. E. *gere,* its derivation must be looked upon as dubious. Cf. Kluge, Anglia XXIV p. 309 f.

O. E. *ȝescēot* 'quick, ready' (above p. 126) occurs in Ben. R.; cf. Förster, Beibl. zur Anglia XI p. 242.

M. E. *gilde* (p. 154). Skeat, Trans. Phil. Soc. 1901 p. 18 f., is of opinion that the initial spirant of the corresponding O. E. word was diverted into hard *g* by Norman or Latin influence. Against this I may be allowed to observe that the *guilds* — in the characteristic forms known to us — seem to have originated among the Scandinavians in England. I refer to A. Bugge's treatise De Norske Byers Selvstyre og Handel p. 75—107. — Also many other cases of O. E. *ȝ'* regarded by Skeat, in the same connexion, to have become M. E. *g* owing to Norman or Latin influence are in my opinion due to Scand. influence.

N. E. dial. *gime* 'a vast opening' : O. W. Scand. *gíma,* Swed. dial. *gima.* This word ought to have been given above p. 154. It proves that the O. W. Scand. form was *gíma,* not *gima* as given by Fritzner.

N. E. *girth* I have explained (p. 151) as due to a combination of M. E. *gerth* and M. E. *gird.* This explanation has been accepted by Köppel, Archiv CVI p. 35. Still there is another possibility. Swed., Dan. *gjord* 'girth' is ambiguous as to its ground-form as it may be either from a base **gerðō* or from **gurði-* (= O. E. *gyrd*). The latter would have became in East Scand. **gyrð* (> Swed., Dan. *giord,* as E. Scand. *y* became often *iu, io* before *rð,* Noreen, Paul's Grundr.[2] I p. 593, Altschwed. Gr. § 127, 2), which if introduced into English would have given M. E., N. E. *girth.*

N. E. *gloat* (p. 76). See Luick, Archiv CVII p. 418 f.

O. E. *Harald, Harold* (above p. 26). Its Scand. origin is proved not only by historical facts but also by means of

phonetic considerations, as its native equivalent is *Hereweald*
a name recorded several times before the Scandinavian invasion

M. E. *haþen* 'heathen' (p. 45). See Luick, Archiv CVI
p. 418.

M. E. *cask* (above p. 244) may be from *carsk*. Cf. M. E
hask (< *harsk*) which occurs in Pr. P. 228, Köppel, Arch. CI
p. 47, N. E. D. s. v. *hask*.

M. E. *cleymous*, *cleimen*, N. E. dial. *clame*, *claim* (p. 57
According to Luick, Archiv CVII p. 417 f., we have to sta
from a M. E. pronunciation with *ei*, *ai*.

N. E. *lock* sb. and vb. (p. 261). The same explanation ha
been given by Köppel, Archiv CVI p. 33.

M. E. *nowcin* (p. 71, 180, 303). It is hardly probable th
any consonant loss has taken place in this word. It occurs i
texts in which Anglo-French spellings of English words a
frequent and in which *c* may be assumed to denote *ts*; I co
sequently take *nowcin* to stand for **nowtsin* with *ts* < *ðs*.

Orrmīn (above p. 21, foot-note 1). *-īn* is doubtless of Fren
origin; cf. *Awwstīn* in the Orrmulum. See references give
above p. 187, and Morsbach, Festschrift für Wendelin Foerst
p. 314.

O. E. *Oðulf* (above p. 25) is to be kept apart from *Aþul*
it is from a Scand. base *Auðulfr*.

Palliz was the name of a Danish Earl, who played a certa
political part during the reign of Æthelred II; see Freeman
p. 336 f. The name ought to have been given above p. 27.

O. E. *rōda* (p. 68 f., 161). See Luick, Archiv CVII p. 41

O. E. *silfor*, M. E. *sillferr*, *silver* etc. (p. 112 f.). See Luic
Archiv CVII p. 414 f.

N. E. *scavenger*, which Skeat once held to be original
of English origin but to have passed into Anglo-French a
from thence been reintroduced into English (see above p. 5 fo
note), has been introduced through French from some Teuto
language of the continent. Cf. Skeat, Notes on English Etym
logy p. 259. O. Fr. *escauwer* need not, however, as is suppos
by Godefroy and Skeat, be exactly of Flemish origin.

schailen p. 59. The suggestion that it may be connect
with Old French *eschailler* would have been better omitt
Cf. Athenæum No. 3821 p. 77.

O. E. *scor* (p. 129 and foot-note) occurs in an O. E. monastery inventory, see Förster, Beibl. zur Anglia XI p. 242.

M. E. *serk* (above p. 147). Cf. N. E. dial. *sark*.

M. E. (Lat.) *stowres* 'stakes' occurs in English rolls of customs and not only in N. E. dialects (above p. 82), see A. Bugge, Studier over de Norske Byers Selvstyre p. 163. The word may, however, have been introduced into English after the Danelag times owing to the mercantile connexions between Scandinavia and England; cf. *down* above p. 235.

M. E. *þift* Metr. Hom. ed. Small 3, 131 (rime-word *gift*) is derived by Luick, Untersuchungen p. 248 from O. W. Scand. *þýft, þýfð,* O. Swed. *þypt,* as the regular M. E. form is *þeft*. If this be right, the word belongs to the class of loan-words treated of above p. 114 ff.

M. E., N. E. *tight,* which I have tried to explain above p. 223, is considered by Much, P. B. B. XVII p. 145, Pogatscher, E. Stud. XXVII p. 271 f. to represent quite a different word from M. E. *þigt, thight.*

O. E. *wār, wāriz* etc. (above p. 106). As for the sense of these words, see also Hoops, Altengl. Pflanzennamen p. 24 f. The development of Teut. *arh-* in M. E., which I have touched upon in connexion with M. E. *wār* (p. 105, foot-note 1) and with M. E. *arewe* (p. 227 f.), has been subsequently treated of in detail by Köppel, Arch. CIV p. 31 f.

Index.

I. English.

A. Old English.

B. Middle English.

C. New English.

II. Scandinavian.

A. Old West Scandinavian (and Mod. Icelandic).

B. Norwegian Dialects.

C. Old Danish.

D. New Danish.

E. Old Swedish.

F. New Swedish.

III. Other Teutonic Languages.

A. Gothic.

B. Old High German.

C. Middle High German.

D. New High German.

E. Old Saxon.

F. Low German.

G. Dutch.

H. Friesic.

IV. Non-Teutonic Languages.

A. Latin.

B. French (and Anglo-Norman).

C. Italian.

D. Spanish.

E. Greek.

F. Sanskrit.

G. Irish.

H. Finnish.

List of Abbreviations.

As those abbreviations which refer to M. E. texts are, as a rule, those employed in Stratmann-Bradley's Dictionary, I give here only a selection of the same.

Aasen = Norsk Ordbog med dansk Forklaring af Ivar Aasen, Christiania 1873.
adj. = adjective.
adv. = adverb.
Alex (Sk.) = The Wars of Alexander, edited by W. W. Skeat, E. E. T. S., No. XLVII, 1866.
Ant. Arth. = The Awntyrs of Arthure.
Anz. = Anzeiger.
Arch. = Archiv für das Studium der neueren Sprachen.
B. B. = The Babees Book etc., edited by F. J. Furnivall, E. E. T. S., No. 32, 1868.
Brks. = Berkshire.
Cath. Angl. = Catholicon Anglicum, edited by S. J. Herrtage, E. E. T. S., No. 75, 1881.
Cent. D. = The Century Dictionary.
Ch. = Chaucer.
C. M. = Cursor Mundi, edited by R. Morris, E. E. T. S., Nos. 57, 59, 62, 68, 1874—78.
cf. = confer, i. e. compare.
Chs. = Cheshire.
Cum. = Cumberland.
Dan. = Danish.
D. Arth. = Morte Arthure; or the Death of Arthur, edited by Edmund Brock, E. E. T. S., No. 8, 1871.
Der. = Derbyshire.
Dev. = Devonshire.
dial. = dialect, -al.
Dur. = Durham.
Durh. B. = "Lindisfarne Gospels" or "Durham Book".
Durh. Rit. = Rituale Ecclesiæ Dunulmensis, Surtees Soc., No. 10, 1839.
E. E. D. = The English Dialect Dictionary, edited by Joseph Wright, Oxford 1896 ff.

E. E. Ps. = Anglo-Saxon and Early English Psalter, edited by T. Stevenson, Surtees Soc., Nos. XVI, XIX, 1843—47.
E. E. T. S. = Early English Text Society.
E. Scand. = East Scandinavian.
E. St. = Englische Studien.
Fer. = Sir Ferumbras, edited by S. J. Herrtage, E. E. T. S., No. XXXIV, 1879.
Fr. = French.
Gaw. = Sir Gawayne and the Green Knight, edited by R. Morris, E. E. T. S., No. 4, 1864.
Gen. and Ex. = The Story of Genesis and Exodus, edited by R. Morris, E. E. T. S., No. 7, 1865.
Glo. = Gloucestershire.
Goth. = Gothic.
Hamp. = Hampole.
Hmp. = Hampshire.
Hav. = Havelok.
H. E. S. = History of English Sounds.
H. M. = Hali Meidenhad, edited by O. Cockayne, E. E. T. S., No. 18, 1866.
Hoccl. = Poems by Thos. Hoccleve, London 1706.
inf. = infinitive mood.
K. Alis. = King Alisaunder, in Weber's Metrical Romances, Edinburgh 1810, vol. I, p. 3—327.
Kent. = Kentish.
K. Z. = Kuhns Zeitschrift.
Lanc. = Lancashire.
L. G. = Low German.
Lin., Lincsh. = Lincolnshire.
Luick, Unters. = Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte, von Karl Luick, Strassburg 1896.
Man. (F.) = Robert Manning's History of England, edited by F. J. Furnivall, Rolls Series, London 1887.
Man. Voc. = Levins' Manipulus Vocabulorum, a riming Dictionary, 1570, edited by H. B. Wheatly, E. E. T. S., No. XXVII, 1867.
M. Arth. = Le Morte Arthur, edited by F. J. Furnivall, London 1864.
M. E. = Middle English.
M. H. G. = Middle High German.
Misc. = An Old English Miscellany, edited by R. Morris, E. E. T. S., No. 49, 1872.
M. L. G. = Middle Low German.
MS. = Manuscript.
N. D. = New Danish.
N. E. = New English.
N. E. D. = The New English Dictionary.
neut. = neuter.
Nbb. = Northumberland.
N. H. G. = New High German.

Norf. = Norfolk.
North. = Northumbrian.
Norw. = Norwegian.
obs. = obsolete.
O. D. = Old Danish.
O. E. = Old English.
O. Fr. = Old French.
O. H. G. = Old High German.
Ordb. = Ordbok, Ordbog.
O. Sax. = Old Saxon.
O. Scand. = Old Scandinavian; used either as a general term for Old W. Scand. and East Scand. or to denote some of the Old. Scand. languages.
O. Swed. = Old Swedish.
O. W. Scand. = Old West Scandinavian.
Palsgr. = Palsgrave.
Paul's Grundr. = Grundriss der germanischen Philologie, herausgeg. von Herm. Paul.
P. B. B. = Paul und Braune, Beiträge zur Gesch. der deutschen Sprache und Literatur.
Pem. = Pembroke.
Perc. = The Romance of Sir Perceval of Galles, edited by J. O. Halliwell, Camden Soc., No. XXX, 1844.
pple, partic. = participle.
Pr. P. = Promptorium Parvulorum.
P. S. = The Political Songs of England, from the reign of John to that of Edward II, edited by T. Wright, Camden Soc., No. VI, 1839.
Ross = Norsk Ordbog af Hans Ross, Christiania 1895.
sb. = substantive.
Sc. = Scotland.
Scand. = Scandinavian.
s. v. = sub verbo, i. e. under the word.
Swed. = Swedish.
Swed. dial. = Swedish dialects.
Teut. = Teutonic.
vb. = verb.
Wall = A contribution towards the study of the Scandinavian element in the English dialects, Anglia XX, p. 45 ff.
Wb. = Wörterbuch.
Wm. = Westmoreland.
Wr. Voc. = Anglo-Saxon and Old English Vocabularies by Thomas Wright, Second Edition, edited and collated by Richard Paul Wülcker, London 1884.
W. S. = West Saxon.
Yksh. = Yorkshire.

Errata.

Page V, l. 3 (fr. bot.), read: acknowledge.
„ 17, foot-note 2, l. 4, read: Sanskr.
„ 19, l. 3, read: **þrăhilar.*
„ 20, foot-note, l. 3, insert comma after explanation.
„ 34, l. 18, read: *nig and hard.*
„ 35, l. 10 (fr. bot.), read: *styggiask við.*
„ 43, l. 16, read: 6537.
„ 47, l. 12, read: E. dial.
„ 49, l. 5 (fr. bot.), read: A. P. III 353.
„ 64, l. 9 (fr. bot.), read: Kaluza's.
„ 67, l. 10 (fr. bot.), read: N. E. dial. *baste.*
„ 71, foot-note, l. 7, read: *Norðwīc.*
„ 79, l. 15, introduce full stop after other.
„ 84, l. 11 (fr. bot.), read: *wǣp(e)n.*
„ 89, l. 14 (fr. bot.), read: M. E. *grā, grǭ.*
„ 90, l. 10 (fr. bot.), read: M. E. *hę̄r.*
„ 91, l. 12 (fr. bot.), read: O. E. *lǣtun.*
„ 92, l. 1, read: M. E. *rēd, rēden.*
„ 94, l. 5, read: M. E. *wāþe, wǭþe.*
„ 99, l. 14, read: **hą̄h.*
„ 100, foot-note 1, read: Brate l. c. p. 53.
„ 103, l. 16, read: *mæþl.*
„ 103, l. 14 (fr. bot.), read: *māldæȝ.*
„ 109, l. 15, read: *cweðan ia við.*
„ 147, l. 2, read: O. Swed. *sækker.*
„ 176, l. 6, erase comma after English.
„ 181, foot-note 2, read: is erroneous.
„ 182, foot-note 1, l. 3, read: *threshold.*
„ 183, foot-note 1, l. 2 (fr. bot.), read: M. E. *herȝien.*
„ 191, l. 4 (fr. bot.), read: 162.
„ 195, l. 7 (fr. bot.), col. 2, read: *hǣlan.*
„ 196, l. 1, col. 2, read: *rǣran.*
„ 196, l. 6 (fr. bot.), col. 1, read: O. E. *Ōðen* : O. E. *Wōden.*
„ 202, l. 9, read: *avukt-tvert.*

Page 202, l. 20 (fr. bot.), read: N. E. *-by*.
„ 203, l. 18, read: whereupon.
„ 204, l. 10, read: favourable.
„ 205, l. 13, insert: Dan. *buløxe.*
„ 205, l. 14, read: etc. : O. W.
„ 205, l. 2 (fr. bot.), read: Tidsskrift.
„ 206, l. 2, read: Dan.
„ 206, l. 7, read: Indo-Germanic.
„ 210, l. 14 (fr. bot.), read: 'blamelessly'.
„ 215, l. 3, read: existence.
„ 216, l. 5 (fr. bot.), read: O. W. Scand.
„ 223, l. 4, read: see p. 167.
„ 228, l. 19, read: N. E. dial.
„ 240, l. 10, read: 'gesetzmässig'.
„ 240, l. 13 (fr. bot.), read: M. E. *gasen.*
„ 241, l. 41 (fr. bot.), read: *forrgloppnedd.*
„ 242, l. 11 (fr. bot.), read: *ham(p)n,* O. Dan.
„ 243, l. 14, read: *unnhilenn.*
„ 244, l. 10 (fr. bot.), read: Swed. dial.
„ 251, l. 20 (fr. bot.), read: Scand. *raptr.*
„ 252, l. 6, read: rests.
„ 256, l. 1, read: O. W. Scand. *taparox.*
„ 260, l. 15 (fr. bot.), read: of *blunda.*
„ 268, l. 2, read: conquest. In.
„ 268, l. 7, read: country.[1]) Next.
„ 268, l. 13 (fr. bot.), read: invaders.[2]) This.
„ 268, l. 10 (fr. bot.), read: Aulaf[3]) and Sweʒen[4]).
„ 268, l. 5 (fr. bot.), read: murdering.[5])
„ 281, l. 9 (fr. bot.), erase comma after Upsala.

Table of Contents.

Printed by Ehrhardt Karras, Germany, Halle a. S.

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XII

OSKAR BOERNER

DIE SPRACHE ROBERD MANNYNGS OF BRUNNE UND IHR VERHÄLTNIS ZUR NEUENGLISCHEN MUNDART

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1904

DIE SPRACHE ROBERD MANNYNGS OF BRUNNE UND IHR VERHÄLTNIS ZUR NEUENGLISCHEN MUNDART

VON

OSKAR BOERNER

HALLE a. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1904

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit, die auf Anregung von Herrn Prof. Morsbach entstanden ist, übergebe ich der Öffentlichkeit mit der Bemerkung, dass sie der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen als Dissertation vorgelegen hat und dass bereits ein kleiner Teil davon in demselben Verlage 1903 als Dissertation erschienen ist.

Inwiefern das Unternehmen einer solchen Arbeit berechtigt war, inwiefern gerade die Werke Roberts of Brunne unter den me. Denkmälern von besonderer Bedeutung sind, und welche besonderen Aufgaben hieraus erwachsen, darüber habe ich mich in der Einleitung ausgesprochen. Was mir an dieser Stelle noch übrig bleibt, sind teils Ergänzungen dazu teils Ausführungen allgemeiner Art, die das Einzelne zusammenfassen und zu höheren Gesichtspunkten erheben sollen.

Die folgende Abhandlung ist in erster Linie eine Detailuntersuchung. Wenn ich aber, wie ich in der Einleitung bemerkt habe, geflissentlich über deren Grenzen hinausgegangen bin, eben im Hinblick auf das Ziel, sie als ein Glied in die Entwickelung der englischen Sprache einzureihen, so ist dies Unternehmen nicht nur berechtigt, sondern sogar erforderlich, denn die Forschung im Einzelnen kann nur dann gelingen, wenn das Licht einer höheren umfassenden Einheit darauf fällt. Die Prüfung des Verhaltens der anderen me. Denkmäler soll uns zur Anwendung jener Methode führen, die Wilhelm Scherer die Methode der „wechselseitigen Erhellung“ genannt hat, die allein imstande ist, in die dunklen Lücken der Überlieferung mehr oder weniger Licht zu werfen. Nur auf diesem Wege können wir die in vielen Fällen so schwierigen Fragen über die Datierung und Lokalisierung der me. Texte lösen. Bei

solchen Aufgaben jedoch stehen der Erforschung des Mittelenglischen noch immer besondere Schwierigkeiten im Wege; denn so lange die Forschung im Detail nicht erschöpfend ist, so lange kann auch die Verwertung jener Methode nur eine mangelhafte sein. Nicht allein stehen nur wenig gute kritische Ausgaben zur Verfügung, sondern auch an grammatischen Untersuchungen fehlt es z. T. ganz, z. T. sind nur Ansätze dazu vorhanden, wie wir sie in den Einleitungen zu den Textausgaben finden. Aber selbst wo eingehendere Spezialuntersuchungen vorliegen, sind sie mit Ausnahme weniger Fälle veraltet, indem sie sich wesentlich auf Dialektkriterien allgemeinster Art beschränken. Eine Gesamtdarstellung, die sich auf solchem Boden erhebt, wie die des ostmittelländischen Dialektes von Menze, kann denn auch für die Wissenschaft keinen Fortschritt bedeuten.

Über diese Grenzen sucht die vorliegende Arbeit hinauszugehen. Die Forschung ist längst so weit vorgeschritten, dass jede Untersuchung auf dem Gebiete der me. Grammatik sich das Ziel stecken muss, gewissen Lauterscheinungen im Besonderen in den verschiedenen Denkmälern nachzugehen und sie dialektisch möglichst schärfer abzugrenzen. Die breiten Wege der allgemeinen Lautwandlungen sind bereits mehr oder weniger festgelegt; es gilt nunmehr, die schmalen Wege einzelner Lauterscheinungen anzubahnen und weiter zu verfolgen. Unter solchen Umständen erhebt sich die Frage, ob man nicht lieber jene Lautwandlungen allgemeiner Art völlig unberücksichtigt lassen soll. Warum wiederholen, dass z. B. ae. *æ* zu me. *a*, ae. *ā* zu me. *ǭ* geworden ist etc.? Ich habe in solchen Fällen wenn nicht auf Belege verzichtet, sie doch nur in beschränkter Zahl angeführt. Ich habe sie nicht gänzlich bei Seite gelassen mit Rücksicht auf die Bedeutung der Werke Roberts of Brunne, die, zeitlich und örtlich festgelegt, gleichsam einen Orientierungspunkt für andere Denkmäler bilden; da empfahl es sich der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit halber, einzelne Erscheinungen in den allgemeinen Rahmen einzufügen. Gerade für die Lokalisierung der me. Denkmäler ist Rob. of Br. wichtig; ich bin geneigt, den Havelok im Hinblick auf die Behandlung des auslautenden *e* und auf das Verhalten der ne. Mundart (vgl. p. 54 und 302) etwas südlicher anzusetzen.

Die Vergleichung der ne. Mundart zeigt uns, dass sich die alte Dialektgrenze des Humber im Laufe der Zeit deutlich nach Süden verschoben hat.

Die Liste der franz. Lehnwörter sollte Untersuchungen dienlich sein, wie sie neuerdings von Remus über den romanischen Wortschatz Chaucers angestellt worden sind.

Vielleicht verlohnt es sich, die Verskunst zum Gegenstande einer besonderen Untersuchung zu machen, zumal unsere Texte reichlich Material bieten. Es ist eben eine Frage von prinzipieller Bedeutung, in welcher Weise fremde silbenzählende Metra in taktierende übertragen wurden. Vielleicht würde sich zeigen, dass man dem fremden Prinzip viel mehr Konzessionen gemacht hat, als man bisher angenommen hat.

Mittlerweile ist in der E. E. T. S. eine vollständige neue Ausgabe der Handlyng Synne von Furnivall erschienen, in der die Varianten einer dritten Hs. mitgeteilt werden. In den „Nachträgen und Berichtigungen" habe ich darauf Rücksicht genommen; es war nur weniges nachzutragen.

In dem Index sind nur die wichtigeren Wörter, besonders solche, die zu weiteren Ausführungen Anlass gaben, berücksichtigt worden.

Auch an dieser Stelle ergreife ich gern die Gelegenheit, Herrn Professor Morsbach für das Interesse, das er meiner Arbeit entgegengebracht hat, sowie für die zahlreichen Verbesserungen im Einzelnen wie im Ganzen und für die freundliche Durchsicht der Druckbogen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hildesheim, im Mai 1904.

Oskar Boerner.

Inhalt.

Einleitung.

Was man bisher über Robert Mannyng of Brunne veröffentlicht hat, soweit es auf eingehende Forschung Anspruch erhebt, liegt fast ausschliesslich auf litterarhistorischem Gebiete. Die ersten Ausführungen dieser Art finden sich bereits in der alten Ausgabe der Chronik von Thomas Hearne, Peter Langtoft's Chronicle as illustrated and improved by Robert of Brunne . . . Transcrib'd and now first publish'd from a M. S. n the Inner Temple Library, Oxford 1725. Aehnliches, vor llem das Wenige, das wir über Roberts Leben wissen und las wir seinen eigenen Angaben verdanken, ist von Furnivall nitgeteilt worden in seinen Ausgaben der Handlyng Synne nd der Chronik, die meinen Untersuchungen zu Grunde liegen: Robert of Brunne's Handlyng Synne with the French treatise n which it is founded . . . Now first printed from Mss. in ne British Museum in Bodleian libraries by F. J. Furnivall, ondon 1862 (s. Introduction p. IV ff.) und The Story of England by Robert Mannyng of Brunne . . . London 1887 (2 Bde.) . Introd. p. III ff.).

Bruchstücke dieser beiden Werke sind abgedruckt bei ätzner, Sprachpr. I, 297 ff., bei Wülker, ae. Leseb. I, 61 ff. und ei Morris, Specimens II, 50 ff. Der erste Teil der Chronik t nach dem Lambeth Ms. von Zetsche, Anglia IX, 43 ff. verfentlicht worden. Die Meditations sind herausgegeben von M. Cowper, Meditations on the supper of our Lord . . . in E. T. S. Nr. 60, London 1875. Biographische Mitteilungen ebt ferner Zetsche, Über den I. Teil der Bearbeitung des oman de Brut" des Wace durch Robert M. of Br., diss. Leipz. 87 (p. 1 ff.). Im übrigen hat man das Verhältnis unseres itors zu seinen Quellen untersucht: O. Preussner, Rob. Mannyngs Br. Übersetzung von Pierre de Langtofts Chronicle und ihr

Verhältnis zum Originale, diss. Bresl. 1891 und Thümmig, Über die me. Übersetzung der Reimchronik Peter Langtofts durch Rob. M. of Br. diss. Leipz. 1891 (auch in Anglia XIV, 1 ff.).

Was aber die Sprache Roberts betrifft, so ist die einzige Spezialarbeit die von G. Hellmers, Über die Sprache Rob. Ms. of Brunne und über die Autorschaft der ihm zugeschriebenen Meditations on the Supper of our Lord, diss. Goett. 1885; mit Fortsetzung erschienen zu Goslar 1885. Doch diese Arbeit bietet nicht sowohl eine ins Einzelne gehende, ausführliche sprachliche Untersuchung, als vielmehr eine Zusammenstellung der lautlichen und flexivischen Verhältnisse der drei Werke, soweit sie im allgemeinen — die Lautlehre umfasst nur 20 Seiten — für den Dialekt in Frage kommen. Es kam eben dem Verfasser nur darauf an nachzuweisen, dass die Sprache der Med. keine wesentlichen Abweichungen von der der H. S. und der Chron. zeigt und dass sie daher sehr wohl aus der Feder Roberts geflossen sein konnte. Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme sollte noch erhöht werden durch das Resultat des zweiten Teiles der Arbeit, der über die Vergleichung des formalen Inhaltes der drei Werke handelt (p. 74 ff.). Doch kann ich mich der Ansicht von Hellmers nicht anschliessen, nicht nur weil sich in der That sprachliche und metrische Abweichungen nachweisen lassen (s. § 128), sondern auch weil seine Ausführungen im zweiten Teile mir nicht überzeugend zu sein scheinen. Ferner hat bereits Hellmers mit Recht die Behauptung Oliphants (Old and middle English) zurückgewiesen, dass Robert zur Zeit der Abfassung der Chron. einen wesentlich mehr nördlich gefärbten Dialekt gesprochen hätte, als zur Zeit, wo er die H. S. schrieb, die etwa 20 Jahre früher fällt (vgl. p. 8). Die Unterschiede, die, wie wir sehen werden, allerdings recht erheblich sind, rühren lediglich vom Schreiber her. Ueber die Flexion, wie sie sich in dem Lambeth Ms. der Chronik darstellt, hat Zetsche ausführlich in der erwähnten Diss. (p. 29 ff.) gehandelt; doch giebt er als Belege keine Reimstellen an. Beiträge zur Textkritik hat Preussner, Engl. Stud. XVII, 300 ff. im Anschluss an seine Diss. geliefert; aber seine Verbesserungen gehen weniger auf die Reimwörter als auf das Sachliche, wobei sich die richtige Lesart häufig aus der Vergleichung des französischen Originals ergiebt. Grammatische

Angaben zu den Med. finden sich bei Cowper in der Einleitung zu seiner Ausgabe. Endlich ist noch die Arbeit von G. Menze zu erwähnen, der ostmittelländische Dialekt. I. Vokalismus, diss. Strassburg 1889. Wie schon der Titel sagt, ist es eine allgemeine Adhandlung, die aus den Denkmälern unserer Gegend, und somit natürlich auch Roberts of Br., die hauptsächlichsten Eigentümlichkeiten hervorhebt. Freilich kann ich Menze nicht immer beistimmen; so sagt er z. B. p. 13, dass sich Orrm und Robert in Bezug auf die Lautung von *a* bezw. *o* vor *nd* und *ng* anders verhalten als die übrigen ostmittelländischen Denkmäler. Aber das Ormulum steht als ein frühme. Denkmal für sich; im frühme. ist die Schreibung *a* vor dehnenden Konsonanten überhaupt die Regel, wobei jedoch wahrscheinlich schon der [$\bar{a}^{o}$]-Laut gegolten hat (vgl. Morsbach, me. Gr. § 90 A_1), wie ja häufig die Schreibung mit der Lautwandlung nicht gleichen Schritt hält. Mit Rücksicht auf den grossen Umfang seiner Werke aber nimmt Robert, wie wir sehen werden, in Bezug auf diesen Punkt durchaus keine gesonderte Stellung ein.

Soviel mag zur Rechtfertigung dafür dienen, dass ich Rob. of Br. abermals zum Gegenstande einer sprachlichen Untersuchung gemacht habe. Das Unternehmen war um so notwendiger, als wir hier einmal seltener Weise einen me. Text vor uns haben, der an eine bestimmte Zeit und an einen bestimmten Ort geknüpft ist, so dass wir von diesem sicheren Standpunkte aus manche Fragen für die Beurteilung anderer ostmittelländischen Denkmäler entscheiden können. Ueberdies ist es uns bei dem grossen Umfange der Werke erlaubt, manchen Schluss in solchen Fällen zu ziehen, wo er bei weniger umfangreichen Texten unzulässig wäre. Unter solchen Umständen war es besonders wichtig, das Verhalten der ne. Mundart zu prüfen, die ich denn auch, soweit sie zugänglich war, möglichst herangezogen habe. Doch kam es mir nicht darauf an, eine vollständige Lautlehre zu geben, sondern darauf, festzustellen, ob im Laufe des späteren me. und ne. durchgreifende dialektische Verschiebungen eingetreten sind. Auf die übrigen Denkmäler, zunächst des östlichen Mittellandes, war gelegentlich ein Blick zu werfen, denn auch in unserem Falle erscheint das Einzelne nur dann im wahren Lichte, wenn wir es in der Gesamtheit betrachten.

Der Lautlehre habe ich ausser der Untersuchung der Reimtechnik eine solche über den Bau des Verses vorausgeschickt, da sie für die Beurteilung des auslautenden *-n* und *-e* von Wichtigkeit war.

Am Schluss der Lautlehre und der Flexionslehre ist eine kurze Uebersicht der wichtigsten dialektischen Formen gegeben worden, die zur schnelleren Orientierung dienlich sein mag.

Für die Beurteilung der Sprache Roberts of Br. ist auch auf seine Persönlichkeit Rücksicht zu nehmen, welchem Stande er angehörte und was für Ziele er sich gesteckt hatte (vgl. § 29); dabei kann ich hinsichtlich der Datierung der Werke und der äusseren Lebensumstände Roberts auf die oben angeführten Bücher verweisen. Wie auch Furnivall annimmt, ist er nicht ordinierter Geistlicher gewesen, sondern ein Laienbruder oder Kanonikus seines Ordens; denn er sieht mit Ehrfurcht und Scheu zu den Geistlichen empor, wie besonders aus folgender Stelle hervorgeht (H. S. 37 ff.):

„Of þys clerkys wyl y nouȝt seye,
To greue hem y haue grete eye,
For þey wote þat ys to wetyn
And se hyt wel before hem wrytyn.“

Doch auch schon bei Wilhelm von Wadington heisst es V. 101 ff.:

„Les clers qe sunt bien lettre
Seuent quant cheent en peche,
Pur ceo, de euz tesrai de gree,
Qe uers moi ne seient corouce.“

In welchem Stil Robert schreiben will, sagt er uns ausdrücklich Chr. 73: „yn symple speche as I couth, þat is lightest in mannes mouth.“ Er stellt sich in bewussten Gegensatz zu gewissen Romanzendichtern, die doch ganz andere Ziele verfolgen als er (Chron. 75 ff.):

„I mad noght for no dysours
Ne for no seggers, no harpours,
Bot for þe luf of symple men
Þat strange Inglis can not ken
For many it er þat strange Inglis
In ryme wat neuer what it is.

und V. 105:

> þey sayd it for pryde and nobleye,
> þat non were suylk as þei."

Unter den Dichtern, die jenes „strange Inglis" reden, hebt er Thomas of Erceldoune hervor, der ebenso berühmt war als Dichter wie als Prophet, und besonders den Verfasser des Sir Tristrem, der doch „ouer gestes haþ þe steem" (V. 98). Wenn er sich dieses Vorzuges rühmt, so ist er andererseits bescheiden und aufrichtig genug, um seine dichterische Unfähigkeit anzuerkennen (Chron. 113 ff.):

> „My witte was our thynne
> So strange speche to trauayle in
> And forsoth I couthe noght
> So strange Inglis as þai wroght."

Wir halten also fest, Robert of Br. schreibt in einer Sprache, die der Umgangssprache doch mehr oder weniger nahe kommt; sie entspricht seiner schlichten Art; auf Ruhm und Lohn macht er keinen Anspruch; wenn Walter von der Vogelweide sagt: „Ich will aber miete", so setzt er dem entgegen: „I will no mede (Chron. 129), I made it not for to be praysed" (V. 83). Man geht völlig fehl, wenn man Robert Dichtertalent zuschreibt und von einem englischen Kunstwerk redet (Zetsche); auch die Metrik wird dies bestätigen.

I. Ueberlieferung der Werke.

§ 1. Ueber die Handschriften der Handlyng Synne.

Die H. S. ist uns in zwei Hss. überliefert, in der Harl. Hs. 1701 im britischen Museum, die Furnivall abgedruckt hat, und in der Bodleian Hs. 415 zu Oxford. Die Harl. Hs. soll nach Frederic Madden um 1360, also etwa 50 Jahre nach dem Original, die andere nach Macray erst um 1400 verfasst sein (vgl. Furn. Einl. XXIII). Dass in der That der Abschreiber einer beträchtlich jüngeren Zeit angehört hat, geht aus vielen Formen hervor, die ich in der Lautlehre bei Gelegenheit angeführt habe. Vor allem kommen hier Formen in Betracht, die den nördlichen, besonders schottischen, Lautwandel von $ai > \bar{a}$ aufweisen, wofür sich die ältesten Belege erst bei Barbour, also um 1375, finden (s. § 45, 4, A_2), vgl. Luick § 359, Brandl, Thom. of Erc. p. 52 ff., Curtis XVI, p. 444. Im übrigen zeigen beide Hss. ein durchaus südliches Gepräge, wie nicht nur aus den zahlreichen Formen hervorgeht, die in ihrer südlichen Gestalt den Reim zerstören (vgl. § 43, 4 und § 52, 1 b Anm., § 48, 9 A 6), sondern auch aus den volleren Formen innerhalb des Verses, die im nördlicheren England schon längst auf kürzere, mehr dem ne. ähnliche, reduziert worden sind. Dadurch gewinnt der gesamte Text ein ganz anderes Aussehen, als der der Chronik, deren Schreibung dem Original näher kommt; die Verse sind zum grössten Teil auffallend lang, ein Umstand, der denn auch zu der falschen, bereits von Hellmers (p. 8) zurückgewiesenen Annahme geführt hat, dass Rob. of Br. zur Zeit wo er die Chronik verfasste, d. h. um 1327—38, einen wesentlich nördlicher gefärbten Dialekt gesprochen habe, als in der Zeit von 1303 bis etwa 1310, wo er die H. S. schrieb. Auf diese Weise stehen die Formen innerhalb des Verses im schroffen Gegensatze zu den Reimen, abgesehen von den häufigen

Fällen, wo auch die südlichen Formen einen korrekten Reim bilden und von den bereits erwähnten Fällen, wo die Reinheit der Reime zu gunsten der südlichen Formen preisgegeben ist. Eine kritische Ausgabe müsste also den Text in ein völlig neues Gewand hüllen. Die Bestätigung des bisher Gesagten bilden die Untersuchungen über das auslautende *-e* und das auslautende *-n*.

Was nun das Verhältnis der beiden Hss. zu einander betrifft, so bemerkt schon Furnivall, dass die Oxforder Hs. mehr Glossen enthält als die andere, ferner einige Stellen, die in dieser fehlen, und eine grössere Anzahl auslautender *-e*, die eben auf Rechnung der jüngeren Zeit zu setzen sind, wo der Prozess der Verstummung des End-*e* schon weiter vorgeschritten war und der Schreiber daher in der Setzung desselben willkürlicher schalten und walten konnte. Welcher Art sind nun im einzelnen die Abweichungen der beiden Hss. und was lässt sich möglicher Weise daraus folgern? Da ist zu sagen, dass der Kopist der jüngeren Hs. viel sorgfältiger verfahren ist, als der der anderen, der im ganzen recht flüchtig geschrieben hat. Das geht vor allem aus seinen häufigen Umstellungen, Einschüben und Auslassungen hervor, die das Metrum zerstören. Vgl. V. 34 *þan for me were oponly kydde,* wo Hs. B. (= Bodl.) *oponly were* liest; 270 *þre wokys wyþ hym yn celle,* Hs. B. *þo þre . . .*; 358 *whan she comþ* (B. *comeþ*) *lowe or hye*; 1130 *he hadde here fyrst* (B. *boþe*) *loude and stylle*; in V. 1332 ist *hardyly* dem *hardly* der Hs. H. vorzuziehen: *Seint Ambrose seyþ hardly*; 2538 *þen* (B. *þeþen*) : *be neþen*; 364 *when þou shalt go to bye or to borwe*; Hs. B. lässt das zweite *to* weg; 371 *me þenkeþ hyt ys fals euery deyl*; B. lässt *ys* besser aus; 3950 *cráfte or* (B. *ány*) *óuþer* (l. *ōr,* vgl. Gr. § 82 a) *queyntýse.* Manches ist verschrieben: 351 *or* statt *on* in Hs. B.; 1100 *þoughte* statt *þoughe.* Besonders deutlich ist folgende Stelle, die in Hs. B. von V. 4092 an richtig lautet:

> *as þey seyde þey dyd þat woghe* (ae. *wōh*) „böser Streich“
> *the bere* („Bär“) *in þe felde þey sloghe;*
> *for gret enuye þus þey wroghete,*
> *þe whyche dede ful soure þey boghete;*
> *o day þe bere hom come noghete;*
> *Florens hade þer of grete þoghete.*

Dafür hat der Schreiber von H. statt *woghe* gedankenlos *woghete* geschrieben, die beiden folgenden Verse ausgelassen, so dass er mit vier Reimen auf *-oghte* noch richtig auskam; er las einige Verse und schrieb sie aus dem Gedächtnis nieder. Dabei liefen ihm Fehler unter, wie V. 4096 zeigt: *at þe tyme, þe bere o day come noghete,* wo ihm der Gedanke in die Quere kam: zu der Zeit, wo der Bär kommen sollte. V. 4109 heisst es fälschlich *hys bere was so adawe* statt *do adawe*; denn die Redensart, die auch sonst vorkommt (s. § 53 d), lautet *to do of (o, a) dawe* = töten. Für 4143 *enuye haþ be euere yn man* ist besser mit B. *euere be* zu lesen. Bezeichnend ist wieder V. 4218 ff.:

of a treytur, þys ys þe resun smerte —
wyþ feyre wurdys and felun herte, —
bakbytere he haþ a lak,
he ys a treytur behynd þy bak.
þe toon ys treytur yn þy present,
þe toþer whan þou arte went.

Hier ist zunächst im letzten Verse mit B. *ys whan* . . . zu lesen; ausserdem fehlen in H. die Verse 4220 und 4221, die aber notwendig sind, weil dem *treytur* der *bakbytere* entgegengesetzt wird, worauf sich *þe toþer* in V. 4223 bezieht. Auch die Verse 8865 und 8866, die Furn. aus der Hs. B. aufnimmt, gehören offenbar in den Text; die Stelle lautet von 8863 an:

þe dekene þan opunly wyþ mouþe
shroue hym of alle þat he couþe
|| *he seyde, of o þyng y haue grete doute,*
yn þoghtes whan we turnede aboute ||
on a wommann myn yȝe ys y-caste
þe syȝte of here myn herte to-blaste („erregte“).

Ausserdem hat im vorletzten Verse Hs. B. richtig: *yȝe yę caste* oder *ys caste.* Umgestellt ist in V. 9457 *any dede of wrong or sawe* aus *any wrong of dede or sawe* in B. Ebenso 9507 *þat þyr was to Gode none so lefe* statt *noun to Gode* in B. Besonders wieder V. 10504: *preye he for body, or for soule* : *noye* ib. Hs. B. : *soule or for bodye*; gleichwohl ist es ein schlechter Reim. 10536 *an noþer knyȝt also was felte down,*

während die Lesart von B. *eke was feld down* einen korrekten Vers abgiebt. 11138 *foly ys, þat foly that wyl nat drede*; das zweite *that* ist zu streichen. 11621 *he spekeþ as weyl to lernede as to lewede.* B.: *he spekeþ to lernede as weyl as lewede.* 12128 *that for vs ordeynede ys,* Hs. B. *vs alle* . . . 12163 *þat may weyl shewede be*; Furn. nimmt mit Recht das *y-schewede* der Hs. B. auf. 12353 *for Gode forbede* (B. *hym*) *þat tre. Mone* ist für *noun* in B. verschrieben in V. 12524, denn es heisst 12523 ff.

> *y* (sc. der Teufel) *haue made wraþþe and euyl wyl*
> *betwyxe hem þat wulde mone* (l. *noun*) *yl*
> *and echoun ouþer at here myȝt*
> *more wyþ wronge þan wyþ ryȝt.*

Hier ist vor *echoun* aus der Hs. B. *sle* einzufügen, das von *made* abhängig ist und nicht fehlen darf.

Zahlreich sind die Verse, die in beiden Hss. übereinstimmen, wo aber durch eine einfache Umstellung ein ungleich besserer Rhythmus erzielt wird; z. B. V. 34 *þat may falle oftę to vylanye*; besser *þat oftę may fallę.*

Jedoch nicht alle Stellen der Hs. B., die in H. fehlen, sind Verbesserungen; sind sie bisweilen auch überflüssig, so lässt sich doch nicht entscheiden, was ursprünglich ist. Wenn es z. B. V. 9025 heisst *here names of alle þus fonde y wryte,* so fügt B. V. 9028 noch die beiden Verse hinzu:

> *þe ouþer twelue, here names alle,*
> *þus were þey wrete as y can kalle.*

Dagegen hinter V. 9314 fügt B. einen Vers ein, der zwar guten Sinn giebt, der aber augenscheinlich von einer späteren Hand herrührt, weil wir auf diese Weise einen überzähligen Vers bekommen:

> 9314 *ȝyf hyt be amendede here*
> (B. *wyþ shryfte of mouth and penaunce clere*)
> *elleswere shalt þow a-bye hyt dere.*

Abgesehen von solchen nur vereinzelten Fällen, sind die abweichenden Stellen der Hs. B. eigentlich durchweg Verbesserungen.

Der Kopist dieser Hs. hat mit Musse geschrieben. Darauf weisen auch die häufigen Glossen hin, die in Hs. H. fehlen und die überdies nicht nur einzelne Wörter betreffen, sondern auch ganze Ausdrücke umschreiben. So findet sich zu V. 9436 *euyl-wunne þyng* die Randbemerkung: „Note. *Of euill goten goodes*“.

Abweichungen dialektischer Art endlich sind nur ganz vereinzelt: 218 *he saye* „sah“, wo Hs. B. das anglische *saghe* hat; 265 *y-doun* — B. *doun.*

§ 2. Ueber die Handschriften der Chronik.

Auch die Chronik ist uns nur in zwei Hss. überliefert, von denen die eine, die Furnivall abdruckt, in der Lambeth-Bibliothek aufbewahrt wird und um die Mitte des 14. Jahrhs. geschrieben ist, die andere in der Inner Temple-Bibliothek, Petyt Mss. Nr. 511, vool. 7, vor 1400. Angaben hierüber finden sich bei Furn. in der Einleitung p. XIX ff. und bei Zetsche in seiner Diss. p. 53 ff., wo auch über das Verhältnis der beiden Hss. gehandelt ist. Zu dieser Datierung stimmt es, wenn P. *þer* für *þeyr* 232 in L. schreibt. Wie in der H. S. finden sich in L. Schreibungen wie 109 *qante* für *qaint*; 10 *quantyse,* dag. 619 *queyntyse*; 161 *þar* statt *þayr.* Die Hs. P. zeigt im allgemeinen einen nördlicheren Typus als L.; nördliche Eormen, wie *scho, sal, sald* . . . stehen hier durchgehend für *sche, schal, schald* . . . im L. Ms., so dass Furnivall weiterhin auf die Angaben solcher Varianten verzichtet hat; vgl. noch folgende Formen, die einander gegenüber stehen: 923 *sey* — *sawe*; 240 *ar* — *er*; 2380 *owen* (= *own*) — *awen*; 5124 *fewe* — *fǫ*; 2759 *vnknowen* — *vnknawen*; 847 *mani* — *moni*; 3714 *eyghte* „acht“ — *aughte*; 3183 *tremblyng* : *haltyng* — *trembland* : *haltand.* Ganz vereinzelt sind streng südliche Formen, wie 3380 *wye* „Weg“, die aber wohl als Schreibfehler zu betrachten sind, während sie in der H. S. von dem südlichen Kopisten herrühren (s. § 52, 1 b Anm.).

Wie ich schon früher bemerkt habe, nimmt sich der Text der Chron. ganz anders aus, als der der H. S., wo, dem südlichen Charakter der Schreibung gemäss, die Wörter in ihrer volleren Form erscheinen, während dort die auslautenden *-n*

und *-e* im allgemeinen aufgegeben sind; vgl. z. B. gleich V. 2 *ȝe will listen and ler*; 7 *won* pl. prs. : *con* pl. prs.; dag. V. 11 *to wytten* : *wryten* p. p., weil *wryte* eine südliche Form wäre. Wenn nun auch die Chron. etwa ein Menschenalter jünger ist als der Havelok, denn sie ist um 1327—1338 geschrieben, und darum der Verfall der Flexion gewiss ein Stück weiter vorgeschritten war, so scheint mir doch die Schreibung über die Sprache des Originals hinauszugehen und einen jüngeren Sprachzustand oder die Sprache einer nördlicheren Gegend darzustellen; denn, trotzdem die Thätigkeit des Schreibers in eine erheblich jüngere Zeit fällt, ist das durchaus nicht selbstverständlich; er brauchte ja, sich von seiner Vorlage mehr oder weniger frei machend, nicht so zu schreiben, wie er sprach, sondern konnte entweder mehr oder weniger getreu kopieren oder in der Weise frei verfahren, dass er, sich wohl bewusst haltend, dass er mit seiner modernen Sprache nicht das Richtige treffe, jene ältere Sprache aus eigenem Ermessen heraus konstruierte, indem er aus seiner Vorlage einen, wenn auch nicht deutlichen, Begriff davon gewonnen hatte, wobei ihm natürlich mehr oder minder häufige Fehler unterliefen. Nun, unser Schreiber hat sich offenbar in dieser Hinsicht um seine Vorlage wenig oder gar nicht gekümmert; der Text, wie er ihn uns überliefert hat, wird etwa auf seiner eigenen, d. h. ungefähr 50 Jahre jüngeren, Sprachstufe stehen. Für diese Annahme sprechen namentlich solche Verse, die in ihrer vorliegenden Gestalt eine mangelhafte Taktfüllung aufweisen; so ist z. B. in dem oben angeführten Verse 2 *ȝe will*[*e*] für *ȝe will* zu lesen. Wenn aber andererseits durch die Annahme der Verstummung der Flexion in zahlreichen Fällen eine gleichmässige Taktfüllung erzielt wird, so sind die nicht minder häufigen Verse dagegen zu halten, die wirklich mehrfache Senkung haben (s. Metrik). Was da auf Rechnung des Kopisten zu setzen ist, und was ursprünglich ist, lässt sich nicht reinlich scheiden. Vgl. V. 465 *þe Bíble wýtnesseþ wél þys þýng*; wäre es dem Schriftsteller um einen regelmässigen Wechsel von Hebung und Senkung zu thun, so würden wir ohne Zögern das *wittnes* der Hs. P. einsetzen.

Im übrigen seien folgende Abweichungen der beiden Hss. hervorgehoben. Die Hs. L. hat zahlreiche Verse, die ihrer

ungewöhnlichen Länge wegen verderbt zu sein scheinen, während P. glattere Verse dafür aufweist:

962	*ffor þat whýlom was lórd, now ýs he knáue*
P.	*þat ówę be lórd,* „ „ „ „
1307	*ffor álle þát þer wér, baróun and knýght*
P.	*fór ilk án* , „ „ „
oder	*ffor állę þat þer wér, . . .*
2028	*Lókęryn haf brókenę hit, faýn he wýlde*
P.	*Lókerýn* „ *brókęn it wýlde*
2193	*Galaes was þe gentilest lady*
P.	„ „ *jentilere* „
	þan any of al þe oþere nyne and twenty
P.	*þán þe tóþer* „ „ „

gentilest ist logisch falsch, psychologisch aber sehr erklärlich; dem Abschreiber, der offenbar einige Verse las und sie dann aus dem Gedächtnis niederschrieb, war, indem er die Konstruktion *þan* . . . festhielt, die andere, sie war die edelste von allen denen, in die Quere gekommen, was zur Kontamination beider Konstruktionen führte.

Solche Beispiele lassen sich leicht vermehren; so noch 3050, 3152, 3324, 3556, 3582, 3584, 3602, 3792, 4533, 4882, 6546, 6682, 6697, 7435, 7811, 7888, 8440, 8518, 9583, 9584, 9767 u. s. w.

Weit seltener ist die Lesart von L. vorzuziehen:

2012	*þre fair maydenes in his schip wer left*
P.	*þe maydens in his schyppe* „ „

doch die Verse 2013/4

þre kynges doughter of Germyne
was þe fairest of all (P. *þas*) *þre*

weisen auf ein vorhergehendes *þre* hin. Uebrigens ist die Konstruktion in V. 2013 (vgl. Har. 883/4, Emare 109) Rob. of Br. durchaus geläufig; z. B. 1979, 14483, 3099 *two causes* (= *causeway*) *ouer þe lond* in *lengþe and brede*; P. *tuo causes ouer þe lond o brede.* Hier ist L. vorzuziehen, weil es sich um die beiden Heerstrassen handelt, von denen die eine bei

Toteneyes (Totness in Dev.) beginnt und bei Cateneys (Caithness) im äussersten Nord-Osten Schottlands endet — in *lengþe* —, während die andere von „Souþ-hamptoun opon þe se" nach „Mene yn Walys (Seint Danies now hight)" in Pembroke führt — also in *brede*.

Häufig hat L. Erweiterungen, die überflüssig sind und den Eindruck späterer Einschübe machen:

295 *Jubiter loued wel more Maye*
and Mercury þan þe oþer twaye,
wel mor Maye and Mercurium
þan Electra or Dardanum.

P. lässt die letzten beiden Verse besser weg.

441 *how hit bigan, þe laste bale,*
listneþ, and I shal tell þe tale.

Nun wird aber V. 443 ff. von der ersten Zerstörung Trojas erzählt, während die zweite, *þe laste bale,* erst V. 459 ff. kommt, so dass also die Verse 441 und 442 den Zusammenhang stören und gemäss P. zu streichen sind; sie sind einfach vorweg genommen, denn V. 458/9 heisst es fast wörtlich ebenso:

how hit bygan, þe laste bale
list a partie of þe tale.

Unsicher dagegen ist folgende Stelle zu beurteilen:

1575 ff. *Turn a-geyn! what haue ȝe þought?*
ffende ȝour lond, and fles nought!
Turn a-geyn, and comes blyue,
by two, by þre, by four or fyue,
and fend ȝour land as men hardy.

Hier fehlen die Verse 1577 und 1578 in P.; sind sie auch weiter nichts als eine Wiederholung, so ist diese doch bei dem eindringlichen, anfeuernden Zuruf des Führers an seine Streiter durchaus natürlich. Solche zweifelhaften Fälle begegnen häufig, z. B. noch 1283/4, 2647/8, 2719/20, 4491/2, 11024/5. Selten bilden die fehlenden Stellen in P. wirkliche Lücken; so sind die Verse 3817, 3940, 9887, 10704 erforderlich, weil wir sonst keine Reimpaare haben. Ebenso sind noch die

Verse 6261/2, 9189/90 notwendig, da sie die Voraussetzung der folgenden bilden.

Umgekehrt weist auch die Hs. L. Lücken auf, die aus P. ersetzt werden müssen: doch kommt dies nicht häufig vor; so sind die Verse 814 und 3971 aus P. zu ergänzen, da sie die zweiten Glieder der Reimpaare bilden. Eine wirkliche grössere Lücke zeigt L. hinter V. 4370, wo P. sechs Verse mehr hat; ebenso noch 5791/2.

Andere Stellen sind deshalb durch P. zu ersetzen, weil sie mit der Vorlage Roberts, mit Maistre Wace, übereinstimmen; z. B. 7109/10, 7113/4, 7425/6.

Von den zahlreichen Stellen, die in L. fehlen, aber für den Zusammenhang entbehrlich sind, mögen genannt werden: 9583/4, 9767/8, 9928/9, 9941/2, 9945/50, 10053/4, 10081—86, 10559—66, 10571—78, 10609—12 u. ö.

Im übrigen seien noch folgende Abweichungen erwähnt:

854 *whan he was of fiftene ȝer eld*
P. „ „ „ *fiften ȝerę of eld*

eld ist natürlich sb. (aangl. *ǽldu*); die Lesart von L. ist veranlasst durch den Ausdruck *of fiftene ȝer old,* der sich im ne. erhalten hat: *of fifteen years old.*

891 *syker scholde he haue al our seruage* ist verderbt für
P. *I trowe he suld al our seruage*
to ffredom brynge, or a-suwage.

In V. 3117 in L. dagegen vorzuziehen:

what ony knyght haddę to þer lyuere,
his was largest, for he was fre.

Der Sinn ist: was auch immer ein Ritter an *l.* besass, also *what* = *whatever*; wenn hier aber P. *whan any knyght toke his l.* liest, so erklärt sich dies durch ein Missverständnis des Abschreibers, der in *to* das p. p. *tǫn* statt *tān* = *tâken* sah (s. § 35, a, 5, Anm.).

Eine grössere Abweichung zeigt die Stelle V. 4918 ff., wo P. 24 Verse hat, die zwar dem Wortlaute nach von der Hs. L. verschieden, dem Inhalt nach aber ihr gleich sind.

Die Verse 3735—3965 in P. rühren nach Furnivall von einem zweiten Kopisten her.

Abweichungen formeller Art habe ich bei Gelegenheit in der Lautlehre erwähnt. Aus der gesamten Erörterung dürfte hervorgehen, dass der Schreiber von P. im ganzen sorgfältiger verfahren ist als der der Hs. L.

§ 3. Die Handschriften der Meditations.

Die Med. sind in vier Hss. überliefert, die bei Hellm. p. 10 ff. besprochen worden sind. In der Ausgabe von Cowper (Early Engl. Text-Soc. No. 60) ist das Harl. Ms. 1701 (Plut. LXXII B.) mit den Varianten des Bodl. Ms. 415 abgedruckt worden. Näher auf die Verschiedenheiten der Hss. einzugehen, liegt mir fern, da sie für unsere Zwecke nicht von Belang sind, und da zumal die Verfasserschaft Roberts of Br. kaum sicher nachgewiesen werden kann. Von den Varianten bei Cowper ist die Form *sagh* hervorzuheben, die im Bodl. Ms. durchweg für das südliche *say* im Harl. Ms. steht, das einmal auch im Reime gesichert ist (s. § 52). V. 756 hat Hs. B. *shetting* für *shyttyng* in Harl.; diese eigentlich südliche Form kommt aber auch im Norden vor (vgl. Gr. p. 169). Die sonstigen Varianten beziehen sich vornehmlich auf den Inhalt.

II. Verskunst und Reimtechnik.

Ueber das Metrum sei hier nur so viel gesagt, wie für die Frage über das auslautende *-n* und das auslautende *-e* in Betracht kommt.

I. Handlyng Synne.

§ 4. Zu Grunde liegt der franz. Achtsilbner, der vers octo-syllabe, der auch in der Vorlage Roberts, bei Wilhelm von Wadington, angewandt wird. Wenn Rob. of Br. diesen Vers national behandelt und von den Freiheiten der germ. Verskunst, wie sie sich in der Verwendung der Taktumstellung, der mehrfachen Senkungen, der Verse mit und ohne Auftakt u. s. w. äussert, reichlichen Gebrauch macht, so reiht er sich damit den Dichtern aus dem nördlicheren England an, wo

eine freiere Behandlung des kurzen Reimpaares im Schwange war. Es entspricht das auch seiner schlichten, volksmässigen Art, die sich im Ausdruck, in den Anschauungen und nicht minder in der äusseren Form offenbart (s. Einleitung). Die Art, wie Robert seine Takte füllt, ist nichts weniger als kunstvoll; von einer geschickten Handhabung des Metrums nach Hellmers (p. 62) kann meiner Ansicht nach nicht die Rede sein.

§ 5. Wort-, Satz- und Versaccent stehen häufig im Widerstreite, so dass man im Zweifel ist, ob man sich zu Gunsten des Versaccentes mit Nichtachtung der Wort- und Satzbetonung entscheiden soll, wozu man oft gezwungen ist, oder umgekehrt, z. B. 92:

þe féndẹ and ourẹ fléshẹ | týsyn vs þertó

oder:

þe féndẹ and óurẹ fleshẹ | tysyn v́s þertó.

Besser lässt sich übrigens der Vers als Alexandriner lesen, der nach der gewöhnlichen Annahme (vgl. Hellm. p. 60) allerdings nur in der Chronik begegnen soll:

þe féndẹ and óure fléshẹ | týsyn v́s þertó

oder auch als Fünftakter:

þe féndẹ and óure fléshẹ | týsyn v́s þertó.

Dass wir es aber wirklich mehrfach mit fünftaktigen Versen zu thun haben, zeigen folgende Beispiele:

373 *for mány háuyn | gladẹ háncel át þe mórwe*
and to hém or éuyn | cóm[e]þ móchyl sórw
and mány ón | hauyn ýn þe dáy gretẹ nóy
and ȝýt or éuyn | comþ tó hem móchyl ióye.

Dagegen ist in V. 26 vielleicht dreifache Eingangssenkung anzunehmen:

and of þe twélue grácys óf herẹ ȝýfte.

Diese Verse, von denen ich gleich noch mehrere Beispiele geben werde, bilden mit die ersten Belege für den fünftaktigen

Vers, der eigentlich erst durch Chaucer in die engl. Litteratur eingeführt wurde; denn er ist bisher zuerst innerhalb gereimter Strophen sporadisch nachgewiesen worden, wie sie im Harl. Ms. (14. Jahrh.) überliefert sind (vgl. Schipper I, p. 412/3 und p. 436). Wenn aber Robert von diesem Verse Gebrauch macht, so schliesst er sich damit nur an seine franz. Vorlage an, die eingestreute Zehnsilbner enthält; z. B.

1105 *tiels choses ne trovastes poi ne grant*
1131 *car en sis maner[e]s peot hom sunger*
7330 *qe le cors deu est fet par sacrement*
en les chaliz sun sanc seurement u. ö.

Ich füge noch einige Beispiele aus der H. S. hinzu:

380 *þesẹ clérkys seýn | þat hýt ys vánýté*

Nicht so sicher ist dag. V. 385 zu beurteilen:

but þeróf to háue | móchyl áffyáunce,

aber die Hs. B. hat hier die bessere Lesart:

but óuer móchyl | to háue þer ón affyáunce.
393 *and súm[e] béyn | þe féndes témptacyún*
395 *and súm[e] cóme | of óuer móchyl þóuȝt*

V. 393 ist auch mit doppelter Senkung *beyn þe* möglich, ebenso 395 *come of*; noch weniger gut wäre

and súm come óf ouẹr móchyl þóuȝt.

Sicher ist aber V. 4218:

of á treytúr | þys ýs þe résun smérte.
627 *þou ményst to séye wéyl | no plýȝt to háue*
oder *ménysṭ to séyẹ weyl . . .?*
643 *hów shul þéy | þan hélp þe át þy néde*
658 *for ýdylnés | hast þóu hys náme ýnne*
805 *of ál þe féstys | þat yn hóly chýrche áre*
807 *hóly súnday | ýs byfórẹ allẹ fré*
843 *and hóly wátyr | take óf þe préstys hánde*
9456 *a púrchasóurẹ | may béye þyng ánd wyþ láwe*
wyþóute ány déde | of wróng or sáwe
11138 *fóly ýs, | þat fóly wýl nat dréde*
12429 *óftyn týme | a fóule þoȝt ánde an ýl*

Diese Beispiele sind nicht etwa vollzählig.

§ 6. Ich hatte schon V. 92 erwähnt, den man für einen Alexandriner halten könnte; deutlicher sind folgende Verse:

3481 *for hé wotẹ néuere* (= *nêr*) *what néde* | *hé shal þérto háue*
6314 *þe tóþer wás an húsbundẹ* | *þat lýuẹde bý hys þýng*
6940 *for Gódẹ shal þánke álle* | *át þe láste yn déde*
þat óf þe póre for hys lóue | *hán pyté at néde.*
4799 *he þat wýl nat whán he máy* | *he shál nat whén he wýl*;

dieser Vers ist unzweifelhaft ein Alexandriner, wofern man nicht einen Septenar annehmen will:

hé þat . . .

In der Hs. umfasst dieser Vers zwei Zeilen, so dass wir folgende Versausgänge bekommen: 4797 *skyl* : *he may* : *he wyl*, wobei ein Vers fehlen würde. —

9603 *y crýsten* | *þe yn þe náme* | *of þe fádyr and sónẹ and hóly gást*
10082 *y réde þe hére hów* | *þe própertés ar schéwede*
oder *hére how* | *þe* . . .
12514 *þére þre þóusende shýppes* | *wére dreýnt þurghe mé.*
oder *þere þre þóusendẹ shýppes* | *werẹ dréynt þurghe mé*

§ 7. Diesen längeren Versen stehen kürzere gegenüber, zuweilen sogar solche mit nur sechs Silben, z. B. 423 ff.

ȝéue no chárge to drémýs,
þeý been bút as glémýs
þat ýn þe þóȝt lépýs,
a nýȝt whán þou slépýs
þát you (l. *þou*) *wákyng þénkés*
befóre þy ýȝẹn hyt blénkýs.

Ebenso noch:

13 *of þýsẹ þan ýs my sáwé* (oder *of þýse þán ýs* . . . ?)
776 *hástly þé wyþdráwé* (: *myssáwe* sb.)
4951 *sónes, ȝe árẹ me déré.*

Diese und ähnliche Verse sind wohl nicht als Dreitakter zu fassen, sondern, wie ich auch angedeutet habe, nach

frühme. Art so zu lesen, dass auch die unbetonten Silben
einen rhythmischen Accent bekommen. Das geht besonders
aus solchen Versen hervor, wo die unbetonte Silbe auf eine
hochtonige reimt oder wo zwei unbetonte Silben miteinander
reimen, z. B.:

938 *dówųn he smótę hys máttók* (: *stok*)
940 *máttok ýs a pýkeýs* (: *seys*)
4731 *and slóghę þére þe mýnstrál* (: *wal*)
4344 *þat Gódę seyþ ýn þe Góspélle* (: *spelle* pl. prs.)
9265 *þe dékenę to réde þe góspél* (: *fel* prt.)
2943 *to chépę þe wýuys cháffáre* (: *fare* inf.)
5179 *þus séyþ Godę ýn þe góspél*
(þat) þou árt to mé a wóydę vessél

Meist jedoch haben die nebentonigen bezw. unbetonten Silben
keinen Versaccent.

In anderen Fällen ist es zweifelhaft, ob wir solche
traditionellen Versschlüsse annehmen sollen oder aber zu
Gunsten eines regelmässigen Rhythmus so lesen sollen, dass
die Worttonsilbe in die Senkung tritt; z. B.:

1078 *þóu hast sýnned þan dédlý* od. *þán dedlý.*

Auch innerhalb des Verses sind fehlende Senkungen
häufig:

691 *for rýche mén cómunlý*
693 *þys rýche mán wíldę nat léte*
932 *ónę of hém swórę hys óþe.*
7289 *áftyr þe þúrsdáy at éue*
ler *áftyr þé þursdáy at éue.*

Ich möchte der ersten Weise den Vorzug geben, denn
im zweiten Falle wird die natürliche Art der künstlichen,
ein metrischen, aufgeopfert; dies ist aber nicht mit des Ver-
fassers Prinzip vereinbar, der doch möglichst volkstümlich
sein wollte.

Sehr schlecht ist V. 2049:

fór þýs ys ónę of tén : *men.*

Hier ist wohl kaum *one* zu lesen, denn diese schwache Form (< *ae āna*) hat, wie schon meist im ae., die Bedeutung „allein“ (vgl. Sachse § 59 b).

2418 *góstlý he ýs a þéfe.*

Sogar drei Hebungen folgen unmittelbar aufeinander:

6320 *mágre hýs wýllánde*;

doch ist hier auch *mágré hys wýllánde* möglich.

§ 8. Aeusserst zahlreich sind die Verse, wo durch Annahme von Synkope mehrfache Senkungen beseitigt werden, z. B. 106 *ell(e)s* (vgl. Gr. § 104), 133 *happ(e)d* p. p. (Gr. § 107), 627 *þou men(y)st* u. s. w. Wie weit hier Vollmessung oder Synkope gilt, lässt sich nicht entscheiden. In den ersten 1000 Versen kommen etwa 150 mit mehrfacher Senkung vor.

II. Chronik.

§ 9. Auch hier herrscht im ersten Teile der Chronik hauptsächlich der Viertakter; doch soll er hier, der gewöhnlichen Annahme nach, einen ganz anderen Charakter haben als in der H. S. (vgl. Hellm. p. 66). Man hat gesagt, Rob. of Br. habe hier einen regelmässigen Wechsel von Hebung und Senkung, also mit engem Anschluss an das silbenzählende romanische Prinzip unter Hintansetzung der germ. Art, erstrebt und auch meistens erreicht. Meiner Ansicht nach ist dies ein Irrtum, der, gerade wie die Behauptung, die Chron. zeige einen nördlicheren Dialekt als die H. S., lediglich durch die Schreibung veranlasst ist, die, wie bereits erwähnt, in beiden Werken nach entgegengesetzten Richtungen über das Ursprüngliche hinausgeht, wodurch die Verse der H. S. eine zu grosse, die der Chron. eine zu geringe Ausdehnung erhalten haben, so dass dort die Taktfüllung als eine schwerere und ungleichmässigere, hier als eine leichtere und gleichmässigere erscheint. Werden aber die Formen in der H. S. auf hier gehöriges Mass reduziert, so sehen die Verse im ganzen gerade so aus wie in der Chron.

§ 10. Mehrfache Senkungen, am Eingang wie im Innern der Verse, sind auch hier geläufig, z. B.:

195 *aftyr þe Ínglis kýnges | he séys þer prís*
369 *i þe bátaill of Tróye | ymóng þe prés*
688 *me nón of húres | how þe schíp out wént.*

[A]uch fünftaktige Verse kommen vor, wie in der H. S.:

303 *þys Dárdanúm | gaf hým to chíualríe*
Mércurý | gaf hím al tó clergíe
331 *þat ón hight Íle, | þat óþer Ásserák*
803 *a knáue chíld, | men káld him Sýluiús*
817 *þe máwmet þát Enéas bróught fro Tróye*
in Láuyón he sétte hém wyþ ióy
1432 *and arýuede ýn þe lónd of Máurytán*
3221 *bot nów þou cómest | to réue os óur socóur*
4341 *þe kýnges neúews | com wyþ grét partíe*
[3]714 *in éyghte schírs | þat láwe ʒít men hálde —*
[5]797 *þey chóse Lauér | a sénatour, émperóur*
[5]855 *ffor fáir hót* (ae. *ʒehāt*), *| and gíftes þát þey tók —*
[5]964 *þo wér þe Péytes | wýþ þe kýng pryúe —*
[6]008 *bot Káreys wólde haue réft hem þér entré —*
[6]385 *Maxímián | at Sóuthaumptóun gan rýue —*
[6]490 *wyþ prítty þóusand mén of ármes góde —*

[Fer]ner 6546, 7041, 7249, 7462, 8614, 8617, 9627, 9683, 9795, [1]033, 11539, 12453, 12692, 12693, 12784, 12870.

Daneben kommt schon im ersten Teile der Chron. der [Al]exandriner vor, nicht erst im zweiten Teile, wie Hellmer [p.] 63 sagt:

392 *ánd of Tróies sónes, | Íle and Asserák*

[od]er mit fünf Takten *and of Tróies* . . .

Auch die Verse 3099 und 3100 sind vielleicht als Sechs[ta]kter zu fassen:

two cáuses óuer þe lónd | in léngþe ánd [in] bréde,
þát men óuerthwért | ín passáge ʒéde

Ferner:

[6]374 *so féle só hym cóme, | mén myghtém nowt nóumbre*
[7]935 *Sir ffórtigér þe kýng | þánkedé God þó,* vielleicht auch *þánkedẹ Gód[e] þó*
þát so quít and skér | hádd[e] lát hym gó
[8]518 *bot hís þre húndred knýghtes | hólpe wél þat týde.*

Die Hs. P. hat dagegen nur *Nis men holpe* . . . doch stimmt Hs. L. mit Wace überein: *li trois mil.*

10039 *þe bréde óf þe bláde | was séuen ínch and móre*
12604 *and séyde þeír messáge | ás men áuisé (: þre)*
10036 *in Rámesey and óþer stédes | þe mérke ýs ymáde*
10040 *wond wás hit ý þat wórld | smíte fúll[e] sóre.*

Ueber *fulle* vgl. Sachse § 100.

Durch den Binnenreim werden zwei Alexandriner in vier dreitaktige Verse zerlegt:

10031 *þer-opón an áketón*
wyþ stóf[e] ánd al sýlk,
his cóte of ármes þer-ón;
in wórld[e] wás no swýlk.

Auch Septenare scheinen, allerdings sehr selten, vorzukommen; vielleicht ist schon 10040 (s. oben) *wóned* zu lesen; denn es heisst 10041 weiter:

an hélm hé had ón his héd | no bétre ýp on mólde
a ních coroúnal ón wiþ þére | ál of brént[e] gólde.

Auch V. 10036 (s. oben) ist entschieden besser als 4 + 3 Takter zu lesen: *in Rámeséy* . . .

Wir hatten also bisher Vier-, Fünf-, Sechs- und Siebentakter; das Metrum wird aber noch bunter dadurch, dass Robert im letzten Teile der Chron. ziemlich konsequent die sechszeilige Schweifreimstrophe einführt (s. Hearne).

§ 11. Was die Viertakter betrifft, so hatte ich schon gesagt, dass in Uebereinstimmung mit der H. S. zahlreiche Verse mit mehrfacher Senkung vorkommen. Zuweilen ist aber auch, wie in den H. S., die Taktfüllung recht knapp:

721 *þat mígthe flé | flédde ay-whóre*
417 *Ile cóm of Tróyús*
1751 *so mýkel wás hít byfórn*
1870 *þat lónge bár ány lós*
2084 *a sónę þat híghte Mádán*
9047 *and áll[e] wér þey schýnánd.*

III. Meditations.

§ 12. Ueber den Viertakter, der auch hier der gewöhnliche Vers ist, ist dasselbe zu sagen, wie in der H. S. und in der Chron. Mehrfache Senkungen sind durchaus geläufig:

12 *or élles þyn hérte ys hárder þan stóne*
13 *y wýl þe lére a méditacyún*
31 *are hé were déd and shúld fro hem wénde*; oder mit 5 Takten: ... *and shúld*[*e*] *fró* ...

ebenso mehrfache Eingangssenkungen:

131 *whan þe sóper was dó, cryst rós anón*
133 *to a lógher pláce þey gúnę þan to gó.*

Auch Fünftakter begegnen mehrfach:

64 *the máner óf that cúntre wás swych þáre*
247 *képeþ my cómandeméntys, ȝyf ȝé me lóue*
429 *sum bóffeteþ hým, and sum séyþ, „telle whó þe smýt"*
sum scórneþ hým, and sum sýngeþ of hým a sóng
455 *my wúrschypfúllest fádyr, ánd most méke,*
moste mércyáble, ánd most hélpyng éke
458 *derwúrþe fádyr, képeþ hým fro wráke*
498 *but nóþer myrácle ne wúrde hym schéwe wulde hé*
829 *she séyd, „my sóne, what wúl þey móre dó*

und öfter.

Die Verse sind im allgemeinen entschieden schlechter als in der H. S. und in der Chron.; manche fallen geradezu auseinander, z. B.

980 *for þer she gate of here synnes grace and forȝyuenes.*

Der Reim.

I. Handlung Synne.

§ 13. Mit einem reimreichen Dichter haben wir es gewiss nicht zu thun; das zeigt sich deutlich in den ungeheuer zahlreichen Fällen, wo häufig wiederkehrende und leicht anzubringende Silben wie *-yng, ly* etc. als Reime dienen müssen. Die folgende Liste wird dies anschaulich machen.

1. Reime auf *-yng.*

127 *redyng* : *þyng,* 355 *cheteryng* : *beleuyng,* 392 *fastyng* : *þyng,* 407, 498, 547, 582, 614, 635, 653, 765, 797, 824, 881, 991, 1187, 1275, 1285, 1302, 1381, 1712, 1812, 1960, 2020, 2108, 2168, 2190, 2195, 2215, 2231, 2301, 2353, 2426, 2544, 2653, 2665, 2741, 2768, 2861, 2885, 2906, 2998, 3078, 3099, 3091, 3135, 3246, 3324, 3374, 3432, 3466, 3543, 3544, 3638, 3689, 3965, 3702, 3724, 3754, 3885, 3895, 3926, 4130, 4259, 4291, 4359, 4355, 4417, 4458, 4511, 4539, 4625, 4674, 4740, 4774, 4811, 4820, 4828, 4866, 4900, 4945, 4996, 5017, 5136, 5209, 5321, 5345, 5415, 5403, 5566, 5703, 5725, 5779, 5807, 5865, 5897, 5944, 6015, 6103, 6193, 6201, 6223, 6294, 6313, 6368, 6409, 6506, 6549, 6389, 6526, 6538, 6563, 6654, 6724, 6834, 6907, 6938, 7015, 7030, 7052, 7097, 7420, 7646, 7154, 7163, 7267, 7323, 7507, 7530, 7612, 7691, 7888, 7734, 7965, 8120, 8427, 8444, 8507, 8545, 8560, 8550, 8603, 8629, 8788, 8856, 8877, 8947, 8993, 9248, 9334, 9361, 9372, 9469, 9437, 9466, 9655, 9665, 9763, 9823, 9926, 9990, 10102, 10174, 10417, 10451, 10488, 10548, 10642, 10671, 10729, 10747, 10946, 10969, 10976, 10990, 11028, 11128, 11152, 11208, 11220, 11234, 11244, 11306, 11428, 11972, 11983, 12080, 12406, 12486.

2. Reime auf *-ly.*

137 *oponly* : *why,* 161 *gretly* : *mercy,* 203 *apertly* : *hardely,* 227, 278, 296, 400, 503, sb. pl., 437, 591, 666, 691, 705, 737, 776, 819, 853, 888, 960, 893, 930, 981, 982, 936, 1078, 1216, 1242, 1290, 1332, 1432, 1358, 1378, 1834, 1494, 1594, 1624, 1638, 1646, 1681, 1716, 1868, 1955, 2009, 2016, 2139, 2246, 2331, 2428, 2499, 2515, 2572, 2582, 2608, 2659, 2670, 2681, 2697, 2718, 2757, 2806, 2872, 2892, 2908, 2932, 2948, 2968, 3057, 3066, 3072, 3122, 3184, 3204, 3272, 3414, 3578, 3592, 3712, 3736, 3760, 3766, 3792, 3814, 3854, 3866, 3908, 4150, 4285, 4562, 4652, 4776, 4933, 5077, 5219, 5247, 5287, 5438, 5452, 5483, 5505, 5546, 5644, 5731, 5861, 6157, 6233, 6249, 6267, 6359, 6413, 6552, 6726, 6826, 6874, 6896, 7076, 7182, 7230, 7318, 7512, 7542, 7552, 8210, 8240, 8356, 8384, 8396, 8402, 8548, 8653, 8777, 8927, 9326, 9342, 9775, 9996, 10026, 10077, 10094, 10248, 10318, 10338, 10724, 10752, 10776, 11044, 11079, 11157, 11250, 11280, 11308, 11360, 11375, 11489, 11517,

11533, 11673, 11714, 11878, 11867, 11951, 11963, 12027, 12073, 12159, 12279, 12321, 12389, 12511, 12538, 12587.

3. Reime auf *-y*.

143, 639 *lady* : *by*, 710 *blody* : *cry*, 908 *lady* : *cry*, 1262 *redy* : *cry*, 1657 *lady* : *þerby*, 1731 *ludby* : *foly*, 1784 *almygty* : *mercy*, 1659 *any* : *matrymony*, 3248 *lady* : *by*, 3296 *ladyys* : *prys*, 3844 *Máry* : 4028 *mercy*, 5147 *redy* : *foly*, 5177 *heuy* : *mercy*, 5191 *wurþy* : *mercy*, 5851 *wurþy* : *y*, 6325 *wurþy* : *redy*, 6443 *wurþy* : *y*, 6944 *redy* : *party*, 6984 *redy* : *mercy*, 7257 *lady* : *glotonyę*, 7346 *folehardy* : *lecchery*, 7828 *wurþy* : *by*, 8363 *wurþy* : *hy*, 8731 *solempny* : *wurþy*, 9708 *hardy* : *by*, 10468 *wurþy* : *mercy*, 10999 *onwurþy* : *symonye*, 11005 *wurþy* : *why*, 11453 *lady* : *storyę*, 11747 *body* : *anany* (nom. propr.), 12311 *wurþy* : *mercy*.

4. Reime auf *-ĕr(e)*.

512 *answere* vb. : *bere*, 1076 *answere* sb. : *forbere* inf., 1317 *answere* vb. : *were* „wehren", 1769 *answere* sb. : *dere* sb., 1802 *ledēre* : *dere* konj. prs. (glossiert mit *desese*), 3295 *answere* : *preyere* : 2407 *were* vb., 3553 *bakbytere* : *bere* vb., 3672 *answere* vb. : *were* vb., 4173 *bakbytere* : *bere* vb. : 4217 *were* vb., 5572 *tollēre* : *ȝe hēre*, 7400 *bysmerę* sb. : *answere*, 7623, 8354 *answere* vb. : *bere* vb., 9656 *shappers* : *deres* prs., 10178 *answere* : *bere* vb.

5. Reime auf *-and(e)*.

612 *wetande* : *vnderstande* p. p., 1066 *wetande* : *hande* u. s. w. (s. Flexionslehre), 1148, 1700 *husbande* : *lande*, 3619 *ynglande* : *vndyrstande*, 4813 *erande* sb. : *wyllande*, 6352 *husbande* : *y vndyrstande*.

6. Reime auf *-andys, -es*.

572 *shapandys* : *vndyrstondys* 2. sg. prs., 2445 *husbandys* : *landys*.

7. Reime auf *-onde*.

847 *Inglonde* : *y vndyrstonde*, 7769 *husbonde* : *honde*, 1693, 1844 *husbonde* : *wonde* (glossiert mit *spare*).

8. Reime auf *-nes(se)*.

3728, 4220, 4250, 4591, 5047, 5123, 5634, 5831, 6956, 7080, 7158, 7201, 8232, 8599, 8838, 9718, 10109, 11414, 11452, 11465, 11760, 11798.

9. Reime auf -*ys*(*se*).

607 *ydulnys* : *ys*, 78 *frankys* : *þys*.

10. Reime auf -*an*.

290 *womman* : *began* ,4612 *lemman* : *he kan*, 7500 *womman* : *ran* und 8845.

11. Reime auf -*ynde*.

728 *mankynde* : *mynde* adj. : 6427 *fynde* inf.

12. Reime auf -*est*.

816 *herueste* : *feste* sb. (*feast*), 3563 *wylyeste* : *beste* (superl.).

13. Reime auf -*ast*(*e*).

2309 *stedefaste* : *at þe laste*, 7516 *stedfaste* : *he kast*, 8260, 9527 *stedfast* : *gast*.

14. Reime auf *rěde* (< ae.-*rǣden*).

1649 *felaurēde* : *dēde* sb., 4035 *felaurěde* : *yn hys bede* „Bett", 11390 *felawrēde* : *nēde* sb.

15. Reime auf -*el*.

2818 *gospel* : *wel* : 3794 : *echedel*, 4344 *gospelle* : *spelle* pl. prs., 5179 *gospel* : *vessel* : 9265, 9277 *fel* (ae. *fēoll*).

16. Reime auf -*hede* (ae. **hǣd* neben *hād*).

644 *falshed* : *nede* sb., 655 *manhede* : *godhede* „Gottheit".

17. Reime auf -*day*.

918 *satyrday* : *pay* sb., 977 *halyday* : *þou may*, 3822 *fryday* : *lay* prs., 4231 *mydday* : *lay*.

18. Reime auf -*yl*.

2554 *eyuyl* (= *euyl*) : *wyl* sb.

19. Reime auf -*are*.

2061 *ageenchare* : *beware*, 2595 *chaffare* (ae. *cēapfaru*) : *are* : 2953 *fare* inf. : 5797 *ware* vb.

20. Reime auf -*erne*.

10168 *esterne* : *werne* vb.

21. Reime auf -*lyk*.

10047 *verrylyk* : *quyk* adv.

22. Reime auf *-ard.*

12034 *aftyrward* : *coward.*

23. *mydwyfę* : *lyfę* V. 9620.

24. Reime auf *eche.*

10302 *knowleche* vb. : *wreche* sb.

25. 938 *mattok* : *stok.*

26. Reime mit zweiten Kompositionsgliedern in Eigennamen.

7985, 9015 *Edwardę* : *hardę,* 9020 *Colbek* (Ortsname) : *cuntek,* 9347 *Danyel* : *fyl* (Hs. B. *fel*) prt. : 9406 *wel,* 10530 *Elfwynne* : *ynne,* 10547 *Eldrede* : *drede,* 10587 *Tuncestre* : *estre* sb., 10651 *Edfryhthę* : *grythę,* 10688 *Loyre* (König von Canterbury) : *kaunterbyre,* 6652 *Abraham* : *nam.*

§ 14. Alles zusammengenommen erhalten wir auf etwa 12600 Verse rund 500 Verse, deren Reim durch nebentonige Silben gebildet wird, und zum Teil durch solche, wie *halydam* : *man,* die schon starke Schwächung erlitten haben, die also das Ohr um so unangenehmer berühren; oder mit anderen Worten, unter etwa 25 Versen findet sich jedesmal einer, der einen solchen mehr oder weniger minderwertigen Reim liefert, (abgesehen von den Fällen, wo frühme. Versausgänge vorliegen, s. § 7). Dies Verhältnis verrät also deutlich die Reimarmut Roberts. Aber selbst dieses Resultat ist noch insofern zu günstig ausgefallen, als von der Gesamtzahl der Verse noch die abzuzählen sind, die entweder Assonanzen oder unreine Reime oder rührende Reime bilden.

1. Assonanzen.

3188 *knygt* (l. *knyt* < ae. *cnyttan*) : *y-dyt* p. p. = *y-dyght* p. p. (doch vgl. § 205), 3250 *lyuyde* p. p. : *fyllydę* p. p., 6035 *spoke* p. p. : *lope* p. p. „gesprungen“, 7030 *wrytyng* : *lykyng,* 8490 *þat* : *sþak* pl. prt., 9228 *seynt Edyghte* (*Edith*) : *seynt teodryghte* [ī], 9862 *longeþ* : *vndyrstandyþ* 3. sg., 10170 *synne* : *vnbuxyme* sb., 4930 *blyche* „freundlich“ : *ryche; blyche* ist nur des Reimes wegen für *blyþe* geschrieben, dagegen 7106 ist *pore* : *recouere* vb.-sb. für *povre* verschrieben; 12085 *gryþ* :

dauyde, 3670 *man* : *halydam* : 4660 *crystendom* (l. *-dam*), 199 *clene* : *bapteme,* 1688 *come* inf. : *loue* inf., 6746 *synne* : *crumme* (l. *crymme*), 1636 *seþen* : *ȝyuen* p. p., ebenso 8792 *seþyn* : *ȝeuyn,* 5317 *sesed* : *lened,* 6143 *þey cam* : *he ran,* 7368 *werst* sup. : *yncest,* 5741 *men* : *hem* pron., 7632 *lechours* : *hous,* 1422, 1804 *come* prt. : *gone* inf., 12418 *seme* inf. : *mene* inf., 12245 *shryuyn* : *syþyn.*

2. Unreine Reime.

Die zahlreichen Ungenauigkeiten, die vom Schreiber herrühren, habe ich hier nicht berücksichtigt; also z. B. 2980 *ȝyf þon bāre* : *were* „gewahr" (l. *ware*), 11765 *are* : *were* (l. *ware*) u. s. w. Solche Fälle werden entweder in der Lautlehre erwähnt oder aber sind darnach leicht zu berichtigen. Die Unreinheiten betreffen

a) den Vokal *a.*

Hinsichtlich der Quantität 3196 *warne* inf.: *scorne* (l. *scárne*) [*a*] : [*á*] (oder *ă*?).

Anmerkung 1. 9176 *bannede* prt. (ae. *ăbannan*) : *þei wonede;* dieser Reim ist korrekt, denn *wonede,* das keinen Sinn giebt, ist verschrieben für *fannede; atwynne þey fannede* „sie flogen auseinander" (vgl. zwei Verse darauf *þey ȝede atwynne*) von *fann(i)en,* eigentlich „schwingen", vom Getreide gesagt; dann aber auch = „fliegen", zu ae. *fann* „die Getreideschwinge" = lat. *vannus.* Die Schreibung *wonede* erklärt sich daraus, dass *w* in der Schreibung mit *u* wechselt, das in unserem Denkmal fast durchweg im Inlaut steht; *u* steht aber häufig für stimmloses *f* (vgl. Gr. p. 37).

b) *e.*

α) Quantitativ: 816 *fęstę* (ne. *feast*) : *herueste,* 844 *rest* : *bēst* (ne. *beast*), 1702 *weddę* inf. : *dēde* „Tod" (ae. *dēad*); es ist fraglich, ob hier nicht *dĕd* anzunehmen ist, obschon die Kürzung sonst erst seit dem 15. Jahrhundert bezeugt ist (s. Gr. § 51 A_1): wir hätten dann hier das erste Beispiel für das gekürzte *dĕd.* 1202 *dyspyndyth* (l. *e*) „giebt aus" : *spêlyþ* (ae. *spelian*), 3794 *gospel* : *echedēl,* 6618 *messe* : *dēse* (glossiert mit *table* = ne. *dais*), 4267 *hēle* (ae. *hælan*) : *skylle* (l. *e*), 7904 *deserte* : *grę̄t* „weinte" (ae. *ȝrēat* neben *grēt*).

β) Qualitativ: 5508 *quęst* sb. : *frēst* (superl.), 9757 *forlete* p. p. : *forȝyue* p. p. (l. *é*), 10212 *sēne* : *tȳme.*

Anmerkung 1. Für *feyntés* sb. : (*dyuys* sb. 11785) ist *feyntys* einzusetzen, für *blyndeþ* (: *endyþ* 11151) *blendeþ* oder umgekehrt *yndyþ* (s. Gr. § 109, p. 144) für *endyþ*.

Anmerkung 2. Bemerkenswert ist 9462 *falsle* (= *falsly*) : *hē* pron.; die Schreibung *-le* deutet eine Aussprache an, die der ne. nahe kommt.

Ueber Reime von [ẹ̄] : [ę̄] und die von *werlde* auf Wörter mit *-rd-* s. § 36 und § 41, IV.

c) *i.*

Der Quantität nach: 1318 *tȳme* : *lyme* Glieder (ae. *li*(*o*)*mu*), 1610, 9320 *gyne* : *lȳne* sb., 3770 *wete* inf. (l. *wyte*) : *flȳte* (ae. *flītan*), 587 *forȝeue* (l. *forȝyue*) : *shrȳue* Verbalsubst., 6737 *to pyke* (ne. *to pick*) : *to bȳte*, 6999 *wyte* inf. : *a lȳte*, 5987 *wyte* : *endȳte*, 8641 *wyte* : *smȳte* inf., 1466 *betydde* prt. : *besȳde.*

Anmerkung. Einen schlechten Reim bietet die richtige Lesart von Hs. B. V. 10504 *body* : *noye* sb.

d) *o.*

Der Qualität nach: 540 *þórne* : *skǫ́rne* sb., 205 *tǫ́lde* : *he wǭlde*, 6096 *dore* : *tresoure*, [ō] : [ǭ] oder [u] : [ū], 2930 *euerywhǭre* : *hōre* (ne. *whore* < ae. *hōre*), 8394 *men hǫ́ldes* : *wórdes*, 12339 *trouþe* sb. : *rouþe* „Rat" (an. *rāđ*), [ō] : [ǭ] (s. § 174, 2).

Dagegen folgende beiden Reime bieten Assonanzen: 2233 *flore* (ne. *floor*) : *lókyd furþe* und 6184 *lōkede furþ* : *florthe*, wo *flore* einzusetzen ist; in beiden Fällen ist *fórþe* zu lesen (vgl. Gr. § 55 A_2).

e) *u.*

Der Quantität nach: 3350 *strūt* sb. : *put* p. p. Korrekt ist aber der Reim 3958 *trowe* konj. prs. : *mowe* sb. (= franz. *moue*); *trowe* geht hier auf aangl. *trūȝian* zurück, = ws. *trūwian* (s. Siev. § 416 A_{11}), nicht auf *trēowian.*

f) *ęu.*

2939 *shrewe* [ęu] : *newe* [ẹu].

g) *ai.*

7866 *þey seyd* : *voyde* (ne. *void*).

h) *oi.*

9688 *poynt* sb. : *mount* vb.

3. Rührende Reime.

5331 *echone* : *echone,* 8183 *hys* : *hys,* 1138 *þe toþer* : *oþer,* 10194 *wurþyly* : *wurþy,* 311 *þe* : *þe,* 610 *ys* : *ys,* 9916 *do* : *do* (inf.).

Dagegen ist V. 6554 *wyl* sb. : *wylle* sb. mit Hs. B. : *ylle* zu lesen, da *wylle* keinen rechten Sinn giebt. 2339 *hette* : *hette* (prt.), 3678 *here* : *here* (pron.), 3944 *were* : *were* (konj. prs.), 8152 *þou are* (l. *art*) : *art* „Kunst"; hier ist also die Bedeutung verschieden und der Reim daher, wie auch im mhd., gestattet.

Das sind im ganzen 92 Fälle; ziehen wir diese noch von der Gesamtzahl der Verse ab, so ergiebt sich als Resultat, dass auf 24 Verse jedesmal einer mit nebentoniger Silbe kommt. Das wirft aber auf die Reimkunst Roberts of Br. ein schlechtes Licht.

II. Chronik.

§ 15. Für die Chron. gilt im allgemeinen dasselbe, wie für die H. S.; bequeme Reime kehren auch hier nur zu häufig wieder. Einen Ueberblick bietet die Reimliste von Furnivall.

1. Assonanzen.

1441, 1467 *man* : *cam,* 2517 *swīþe* : *blȳue* „schnell", 3497 *a sondres* : *hundreds,* 4663 *Cassibolan* : *he nam,* 5308 *sōne* adv. : *Rōme,* 5345 *sōne* sb. : *Rōme,* 5321 *sōne* : *þey cōme,* 5317 *sę̄sed* prt. : *lę̄ued,* 6189 *fȳn* : *hīm,* 7047 *sum* pron. : *religiŏn,* 6483 *sende* inf. : *fremde* sb., 9379 *lâte* „spät" : *tâke* inf., 8015 *come* p. p. : *sone* sb. 9789, 10127 *Colgrym* : *pyn,* 13393 *pres* sb. : *at trauers,* 13637 *þey riden* prt. : *smyten* p. p., 14202 *to cleym* : *Iweyn.*

Anmerkung. Entstellt ist der Reim 4189 *Romeyns* : *to wende fro þem for longe teymes*; hier liest P. richtig *to wyne londes lungeteyns,* entsprechend der Stelle bei Wace I, V. 3922 *les lointains.*

2. Unreine Reime.

a) *a.*

Ein Schreibfehler liegt vor in V. 12547 *y wan* : *as man Romayn,* l. *Roman*; 10973 *Englischmen* : *can* ist *-man* einzusetzen.

Ueber Reime wie 7772 *sāue* inf. : *hâuen* „Hafen" : 7150 *awe* sb., und 8630 *lawe* : *grâue* (ae. *ȝrafan*) s. Schmidt p. 61 und Morsbach, Engl. Stud. 29, 374.

b) *e.*

α) Der Quantität nach: 3373 *nẹ̄r* adv. : *fer,* 651 *vnfest* adj. : *prẹ̄st* „bereit“, 13539 *west* sb. : *prẹ̄st* „bereit“, 13804 *best* (superl.) : *prẹ̄st* „bereit“.

β) Der Qualität nach: 13897 *schēp* pl. (aangl. *scēp*) : *lẹ̄p* inf.

γ) Der Quantität und der Qualität nach: 2943 *fllēt* sb. : *mĕt* prt. (ae. *mētan*).

c) *i.*

α) 5203 *wyte* : *bȳte* inf., 6581 *dryuen* p. p. : *arȳuen* pl. prs., 7984 *to spyre* : *schīre* sb., 1052, 5830 *stryk* (ae. *strica*) : *dȳk,* 13437, 13516 *wyte* inf. : *smyte* inf.; 13638 *smyten* p. p. : *þey* *rīden,* 14601, 14875 *spyrede* : *desȳred,* 15860 *wite* : *a līte*; dagegen 748 *ynnẹ* : *þenne* ist *ennẹ* zu lesen.

β) Der Qualität nach: 6373 *empire* : *seure* adj.

d) *o.*

Der Qualität nach: 4655 *a-bọ̄den* pl. prt. : *þey stōden,* 7351 *lot* „Los“ : *we mōt.*

Dagegen ist 4789 *lo* : *do* p. p. wohl *slọ̄* anzunehmen. Korrekt ist der Reim 12365 *forþe* „vierte : *érþe,* wo *fērþe* zu lesen ist < aangl. *fēorđa.*

Die Zahl der unreinen Reime ist also bedeutend geringer als in der H. S.

3. Rührende Reime.

1177 *chaunce* : *chaunce* (sb.); doch Hs. P. hat *vengeance,* 1435 *oþer* : *oþer,* 1957 *name* : *name* (sb.), 2285 *self one* : *ylkone,* 3399 *held* : *held* (sg. prt.), 7761 *ageyn* : *ageyn* (Hs. P. hat *certayn*), 8373 *hewe* : *hewe* pl. prt. (Hs. P. hat *þrewe* pl. prt.), 8893 *vaill* : *vaill* (inf.), 8339 *set* : *set* (pl. prt.), 4475 *gate* „Thor“ : *Northe gate* in London.

III. Meditations.

§ 16. Dass die Med. formell hinter der H. S. und hinter der Chron. zurückstehen, wird uns auch die Betrachtung der Reime zeigen. Ich gebe zunächst eine Liste der Reime mit nebentoniger Silbe.

1. Reime auf *-yng.*

5, 30, 242, 145, 149, 171, 200, 209, 227, 245, 269, 271, 275, 285, 303, 449, 473, 477, 496, 536, 542, 549, 627, 697, 801, 851, 879, 891, 914, 967, 971, 1007, 1013, 1037, 1142.

2. Reime auf *-ly.*

197 *deuoutly* : *meyny,* 398 *manly* : *hy,* 420 *myldely* : *cumþanyẹ,* 616 *dyspetusly* : *body,* 1083 *tenderly* : *cry,* 309 *reuerently* : *hy,* 398 *manly* : *hy,* 533 *pytusly* : *hy,* 1106 *hertly* : *mercy.*

3. Reime auf *-y.*

53 *redy* : *by,* 190 *body* : *yẹ* sb. und 812; 379 *blody* : *hy.*

4. Reime auf *-nes.*

395 *lykenes* : *lessẹ,* 410 *dyrknes* : *lessẹ,* 439 *wytnes* : *vnsekernes,* 531 *ryȝtwysnes* : *derkenes,* 861 *wykkednes* : *mekenes,* 1088 *heuynes* : *maystres.*

5. Reime auf *-est.*

56 *ȝungeste* : *nexte* (l. *neste*), 399 *hyghest* : *mest* (superl.), 1057 *hyest* : *reste* vb.

6. Reime auf *-ys.*

30 *dycyplys* : *þys,* 404 *dyscyplys* : *he ys.*

7. Reime auf *-hed.*

411 *manhed* : *godhede.*

8. Reime auf *-shepe.*

447 *felawshepe* : *shenshepe,* 845 *felawshepe* : *frenshepe.*

9. 244 *gospel* : *well.*

10. 693 *mankynne* : *synne.*

Von der Gesamtzahl der Verse gehen noch ab:

1. Assonanzen.

a) *a.*

347 *þey shâpe* : *lâke* sb., 433 *wysdom* (l. *-dam*) : *man,* 835 *she ran* : *arme* „Arm“, 963 *y nam* : *womman,* 659 *angwys hangys* 3. sg. prs.

b) *e.*

264 *hem* pron. : *hen* (ae. *heonan*), 925 *wēp* prt. : *lette,* Hs *lēēt,* 719 *clêpe* inf. : *brêke* inf.

c) *i.*

629 *behynde* : *glymbe* inf., Hs. *climbe,* 485, 995, 1127 *kyn* : *hym,* 999 *hym* : *atwyn.*

Hierher gehört wohl auch *cloþyng* : *behynd,* wenn man nicht südliches *cloþynde* annehmen will.

d) *o.*

45 *syon* : *com* prt., 521 *ydon* : *þey come* 845, 957 *ouþer* : *modyr.*

e) *u.*

261 *come* : *wone* sb., 935 *sone* : *become* p. p., 843, 929 *sone* : *ouercome,* 1074 *sone* : *þou come* konj. prs., 675 *ȝyf þou kunne* : *sone* sb.

2. Unreine Reime.

a) *a.*

883 *þey lakkyn* : *taken* inf. [*a*] : [*â*].

b) *e.*

673 *seyþ* pl. prs. : *dystroyþ.*

c) *i.*

α) Der Quantität nach: 734 *pȳne* sb. : *to lynne* (ae. *linnan*), 023 *dyuȳded* : *byryed* (p. p.).

β) Der Oualität nach: 333 *hȳred* p. p. : *chersed,* Hs. *chershed* = *cherished*).

d) *o.*

α) Der Quantität nach: 432 *hǫlde* p. p. : *he wŏlde.*

β) Der Qualität nach: 235 *mōne* inf. : *ȝǭne* p. p., 289 *nōþer* : *wrǭþer* (komp.), 294 *cōm* prt. : *sume* sb. (ne. *sum*),] : [*u*] (oder mit kontinentalfranz. [*ǫ*]?); 1079 *lǫ́rde* : *wórde* der *wŏrde*?), 539 *skǫ́rne* sb. : *þórne* (oder *þŏrne*?).

e) *u.*

141 *put* prt. : *nat,* Hs. *not.*

3. Rührende Reime.

191 *yẹ* „Augen“ : *y* pron., 125 *ouþer* : *ouþer,* 247 *ȝyf ȝe* *e loue* : *in loue,* 255 *ioye* vb. : *ioye* sb., 373 *herdẹ* p. p. : *herd* p. „gehört“, 511, 553 *hym* : *hym,* 679 *saue* : *saue* (inf.), 3 *sone* adv. : *sone* sb., 797 *to gedyr* : *togedyr.*

Ziehen wir diese Reime von der Gesamtzahl der Verse ab, so ergiebt sich als Resultat, dass auf 16 Verse jedesmal einer kommt, der einen Reim mit einer mehr oder weniger schweren Nebentonsilbe liefert. Vgl. das Ergebnis in der H. S., das hiervon erheblich abweicht (s. auch Hellm. p. 70).

§ 17. Aus dieser gesamten Betrachtung über die Form geht hervor, dass Robert of Br. im grossen und ganzen sorgfältig verfahren ist. Seine Sorgfalt ist ebenso wohl auf den Bau des Verses gerichtet wie darauf, die Assonanzen möglichst zu vermeiden und auch möglichst rein zu reimen. Wie wir auch aus der Vergleichung der Hss. gesehen haben, und wie auch die Lautlehre zeigen wird, ist eine grosse Zahl von Unebenheiten dem Kopisten zuzuschreiben. Demgegenüber ist aber die Unfähigkeit Roberts nicht zu verkennen, dessen Augenmerk ja auch nicht in erster Linie auf die Form, sondern auf den lehrhaften Zweck gerichtet ist. Für das Folgende aber ist wohl in Acht zu behalten, dass die Med. sowohl in Bezug auf den Versbau wie auf die Reimtechnik hinter der H. S. und der Chron. weit zurückstehen.

III. Das auslautende -*n*.

§ 18. Das auslautende -*n* ist nur in wenigen Fällen erhalten. Die sämtlichen einschlägigen Formen sind nach der Ansicht von Herrn Prof. Morsbach nach folgenden Gesichtspunkten anzuordnen. Im Grunde handelt es sich darum, ob das -*n* in hochtoniger oder in unbetonter Silbe steht. Hiernach gilt als Hauptregel: Das auslautende -*n* ist in hochtoniger Silbe gewahrt, während es in unbetonter Silbe verstummt ist. Den einsilbigen Wörtern sind auch die anzureihen, bei denen frühzeitig Synkope eingetreten ist, also Fälle wie *born, shorn* u. s. w. Demnach ist in allen mehrsilbigen Wörtern der Abfall des -*n* Regel, während es in den einsilbigen erhalten bleibt. Bei den mehrsilbigen Wörtern ist diese Regel streng durchgeführt, während bei den einsilbigen in grossem Umfange Analogiewirkung in der Weise eingetreten ist, dass auch diese nach der weit überwiegenden Zahl der mehrsilbigen Formen das -*n* oft abwerfen. Da diese endungs-

losen Formen weit bequemer im Reim zu verwenden sind, so machen die Dichter reichlichen Gebrauch davon. So erklärt es sich, dass auch bei Rob. of Br. Formen mit *-n* nur in wenigen Fällen gesichert sind. Die grösste Rolle spielt der nf., während die übrigen Formen, wie der pl. prs. oder gar ler pl. prt. verhältnismässig selten im Reime zu belegen sind. Wenn aber trotz der allgemeinen Regel im part. praet. das *-n* zum Teil erhalten ist, so mögen hier Ursachen gewirkt haben, lie noch nicht ermittelt sind. Entsprechende Verhältnisse bietet das Deutsche (vgl. Behaghel, Geschichte der deutschen Spr., Grdr. I, § 100, p. 720/1). Die Beispiele für den pl. prs., len pl. prt., sowie für das p. p. sind in der Flexionslehre nachzusehen. Nach solchen Gesichtspunkten erhalten wir nunnehr folgende Gruppierung.

Verba.

I. Infinitiv.

1. Das *-n* ist abgefallen.

A. Handlyng Synne.

a) Bei einsilbigen Formen.

75 *be* : *þre* : 97 *þe* pron. : 140 *priuite* : 167 *auctoryte*, 188 *o* : *to*, 208 *be* : *þre* : 242 *þe* pron.; ferner 329, 382, 469, 468, 518, 42, 562, 718, 730, 808, 849, 872, 957, 974, 1026, 1053, 1060, 082, 1154, 1176, 1194, 1391, 1435, 1464, 1504, 1562, 1538, 572, 1599, 1601, 1629, 1708, 1741, 1755, 1778, 1790, 1877, 928, 1970, 2037, 2118, 2152, 2324, 2328, 2388, 2467, 2482, 485, 2569, 2589, 2597, 2630, 2674, 2789, 2847, 3047, 3088, 097, 3152, 3213, 3267, 3303, 3340, 3348, 3422, 3424, 3435, 461, 3550, 3624, 3653, 3663, 3743, 3756, 3801, 3803, 3824, 865, 3937, 3952, 3969, 3977, 4054, 4200, 4231, 4238, 4273, 306, 4363, 4421, 4433, 4451, 4464, 4514, 4532, 4572, 4640, 689, 4830, 4853, 4948, 5102, 5105, 5188, 5268, 5279, 5291, 376, 5408, 5431, 5518, 5693, 5773, 5905, 5930, 6012, 6127, 94, 6217, 6367, 6385, 6400, 6423, 6434, 6461, 6502, 6572, 84, 6682, 6691, 6808, 6810, 6922, 7055, 7091, 7119, 7146, 68, 7192, 7270, 7337, 7391, 7415, 7442, 7462, 7572, 7637, 56, 7729, 7733, 7779, 7842, 7890, 7908, 7999, 8022, 7932,

8229, 8366, 8259, 8377, 8483, 8682, 8720, 8492, 8750, 8830, 8848, 8914, 8919, 8968, 9301, 9386, 9346, 9567, 9632, 9681, 9683, 9695, 9711, 9727, 9912, 10009, 10021, 10057, 10085, 10145, 10232, 10348, 10380, 10406, 10576, 10637, 10658, 10680, 10814, 10958, 11120, 11163, 11178, 11236, 11253, 11319, 11322, 11352, 11364, 11372, 11405, 11501, 11515, 11551, 11595, 11599, 11631, 11638, 11657, 11694, 11718, 11781, 11805, 11824, 11944, 12020, 12163, 12189, 12224, 12258, 12290, 12315, 12361, 12567, 12612.

Das sind etwa 250 Formen.

b) Bei mehrsilbigen Formen.

Die Beispiele sind zahlreich, im ganzen etwa 800 Formen.

2. Das -*n* ist erhalten nur in einsilbigen Formen.

Wir haben es hier in den meisten Fällen mit Formen zu thun, die auf das ae. Gerundium zurückgehen, z. B. 442 *to doun* : *reuelacyun*, 3716 *to done* : *sone* (das [ō] ist natürlich analogisch). Im übrigen ist -*n* gesichert: 1423, 1805 *gone* : *come* sg. prt. : 9508 *stone,* 318 *beyn* : *seyn* (ae. *ȝesēone*).

B. Chronik.

1. Das -*n* ist abgefallen.

a) Bei einsilbigen Wörtern.

587 *be* :*me,* 671 *se*:*fe* sb., 678 *go*:*wo,* 844 *slo*:*wo,* ferner 890, 970, 988, 1002, 1091, 1133, 1153, 1174, 1243, 1281, 1398, 1517, 1667, 1674, 1679, 1800, 1906, 2002, 2071, 2476, 2492, 2597, 2787, 2862, 3169, 3227, 3242, 3394, 3409, 3421, 3452, 3487, 3514, 3620, 3675, 3768, 3852, 3857, 3867, 3877, 4208, 4270, 4298, 4305, 4359, 4394, 4517, 4540, 4728, 4774, 4882, 4900, 4940, 5026, 5068, 5105, 5139, 5186, 5419, 5477, 5516, 5530, 5774, 5909, 6040, 6075, 6135, 6146, 6176, 6218, 6277, 6303, 6319, 6340, 6507, 6613, 6684, 6855, 6872, 7008, 7057, 7147, 7245, 7266, 7455, 7551, 7568, 7643, 7936, 8020, 8058, 8061, 8179, 8250, 8265, 8471, 8495, 8559, 8588, 8622, 8776, 8821, 8973, 9131, 9137, 9206, 9291, 9433, 9489, 9508, 9667, 9724, 9878, 9957, 10131, 10187, 10196, 10235, 10304, 10334, 10348, 10513, 10517, 10558, 10655, 10749, 10752, 10856, 11052, 11157

11199, 11269, 11641, 11648, 11663, 11689, 11738, 11813, 11929, 11986, 12008, 12188, 12400, 12443, 12569, 12640, 12724, 12811, 12897, 13005, 13110, 13474, 13435, 13696, 13877, 14068, 14167, 14255, 14402, 14457, 14508, 14514, 14532, 14666, 14730, 14898, 14914, 14926, 14945, 14991, 15000, 15076, 15306, 15357, 15384, 15470, 15472, 15477, 15499, 15587, 15602, 15626, 15690, 15756, 16064, 16278, 16287, 16523, 16644.

b) Bei mehrsilbigen Wörtern.

Es finden sich im ganzen über 1000 gesicherte Fälle.

2. Das *-n* ist erhalten nur in einsilbigen Wörtern.

Abgesehen von den Fällen, wo das ae. Gerundium zu Grunde liegt (z. B. 3398, 15219), ist das *-n* sehr selten gesichert, so 13126 *gone* : *ilkǫne.*

II. Plur. Praes.

Der Schwund des *-n* ist in zahlreichen Beispielen gesichert. Ob das *-n* in den Fällen erhalten ist, wo es mit dem p. p. der starken Verben reimt, ist zweifelhaft, da das *-n* auch n dieser Form häufig verstummt ist, obschon gerade hier das *n* verhältnismässig fest ist. Die Beispiele sind in der Flexion nachzusehen.

III. Der plur. praet. der starken und redupl. Verben.

Es kommen nur wenige Fälle in Betracht, da fast überall lie Form des sg. massgebend geworden ist.

A. Handlyng Synne.

596 *vndyrstodę* : *godę* sb., 4440 *tokę* : *bokę,* 4659 *tok(e)* : *yn ys bok(e)*; bei Orrm ist neben *bōc* der seltenere dat. *bōce* mit analogischem *-e* gesichert (Sachse, § 37), 4488 *droghę* : *nowę,* 5779 *com* : *whom,* 5883 *knew* : *hew* sb., 8044 *wokę* : *quokę* sg. prt., 8559 *stode* : *gode* adj. pl., 9022 *comę* : *martyrdomę,* 9221 *nome* : *Rome,* 9152, 9224 *grewe* : *hewe,* 9268 *stodę* : *godę* sb. : 10049 *blode,* 10644 *vndyrstode* : *of blode.*

B. Chronik.

49 *com* : *cristendom,* 505 *byheld* : *feld,* 683 *drowe* : *ynowe,* 755 *nome* : *Rome,* 1168 *knew* : *blew* sg., 1330 *drowe* : *ynowe,*

1414 *fley* „flogen" : *on hey,* 1550 *stod* : *wod* adj., 1564 *byhelde* : *felde* sb., 2464 *drow* : *ynow*; ferner noch 2730, 2954, 2955, 3042, 3202, 3379, 3635, 4379, 4657, 4760, 4926, 5322, 5365, 5572, 5885, 5989, 6413, 6638, 6664, 6748, 6821, 6980, 7422, 7716, 8161, 8168, 8190, 8522, 8527, 8872, 9022, 9516, 9574, 9773, 13208, 9925, 9951, 9996, 10134, 10248, 10362, 11241, 10652, 11050, 11382, 10726, 10735, 11127, 10803, 10910, 11444, 11710, 11716, 11905, 11944, 12597, 12776, 12816, 12878, 12886, 13097, 13189, 13350, 13552, 13566, 13569, 13600, 13676, 13704, 13792, 13830, 13942, 14671, 16574, 13918, 13967, 14029, 14186, 14510, 14579, 14628, 14632, 14456, 15058, 15420, 15502, 16213, 16046, 16181, 16425.

Nur in nicht beweiskräftigen Reimen finden sich Formen mit *-n,* z. B. Chron. 16569 *camen* : *samen* „zusammen" (es giebt auch *same*).

IV. Der plur. praet. der schwachen Verben.

A. Handlyng Synne.

Die Beispiele ohne *-n* sind zahlreich; hierher gehören sämtliche Formen, die ich unter ausl. *-e* (§ 22, III, 4) anführen werde; es kommen noch folgende hinzu:

193 *ȝede* : *dede* sb., 1931 *were* : *þere,* 3689 *ȝede* : *mysdede* sb., 5449 *besoghte* : *wroghte* sg. prt., 5777 *ȝede* : *yn dede,* 5886 *kast* : *fast* adv., 5264, 9102, 10072 *wore* : *more,* 4234, 7514, 10745 *wore* : *sore,* 6138 *ware* : *kare,* 8202 *besoghte* : *þoghte* sb., 8393 *blyȝt* : *wyȝt,* 8680 *ȝede* : *nede* adv., 8767 *ȝede* : *drede* sb., 9177 *wonede* (l. *fannede*) : *bannede* sg. prt. (vgl. § 14, 2, a), 9214 *ȝede* : *lede* „Leute", 10607 *tolde* : *holde* sb.

B. Chronik.

91 *herde* : *ferde* sg. prt., 95, 116 *wroght* : *noght,* 153 *besemed* : *demed* p. p., ferner 169, 439, 541, 685, 849, 853, 855, 857, 887, 1010, 1016, 1217, 1314, 1320, 1411, 1545, 1585, 1663, 1810, 1811, 1921, 1996, 2144, 2145, 2182, 2203, 2307, 2665, 2752, 2785, 2920, 2944, 3030, 3046, 3070, 3261, 3268, 3297, 3334, 3384, 3467, 3490, 3687, 3719, 3864, 3883, 3901, 4167, 4315, 4388, 4400, 4440, 4464, 4643, 4746, 4772, 4938, 4797, 4990, 5063, 5364, 5368, 5812, 5930, 6001, 6068, 6262, 6530, 6671,

6691, 6702, 6716, 6738, 6781, 6941, 7171, 7191, 7223, 7243, 7309, 7343, 7538, 7692, 7880, 7883, 8017, 8034, 8117, 8120, 8312, 8423, 8470, 8525, 8530, 8541, 8808, 8912, 8953, 8344, 8371, 8853, 9167, 9172, 9198, 9527, 9695, 9711, 9716, 9969, 10164, 10263, 10483, 10617, 10940, 11363, 11369, 11410, 11457, 11670, 11847, 11910, 11922, 11926, 11995, 12030, 12064, 12668, 12787, 12887, 13032, 13300, 13451, 13698, 14105, 14494, 14625, 14642, 14704, 14866, 15298, 15457, 15544, 15709, 16003, 16089, 16258, 16366, 16396, 16452, 16707.

V. Das part. praet. der starken Verba.

Die oben angeführte Hauptregel erscheint hier streng durchgeführt, denn die Beispiele mit erhaltenem *-n* betreffen fast ausschliesslich einsilbige Wörter, die entweder ursprünglich oder erst durch Synkope entstanden sind. Die Beispiele sind in der Flexion nachzusehen.

VI. Substantiva.

A. Handlyng Synne.

1. Singular.

1649 *felaurede* (ae. *-rǣden*) : *dede* sb., 1879 *felawrede* : *stêde* sb.: 7371 *dede* sb., 59 *be name* : *Sympryngham̄e* (ae. *Sempiȝahām*), 248 *wyllę* acc. : *ylle*, 307 *wyþ* ... *wylle* : *stylle* adv., 987 *wyl* acc, : *þer tyl* : 1880 *yl* adv., 1972 *wylle* acc. : *ylle* sb., 2126 *by* ... *wylle* : *stylle* adv., 2391 *wylle* acc. : *ylle* sb., 2556 *wyþ* ... *wyl* : *eywyl*, 4035 *felaurede* : *yn hysbede*, 4070 *game* : *tame* adj., 4570 *at* ... *wyl* : *tyl*, 6513 *aȝens hys wyl* : *for yl*, 7406 *aȝens* ... *wyl* : *yl* adj., 8382 *of* ... *wylle* : *vntyl*, 9299 *game* : *shame*, 9601 *wyþ* ... *wylle* : *perel*, 11019 *at* ... *wyl* : *þartyl*, 11167 *aȝens* ... *wylle* : *ylle* adj., 12607 *to* ... *wyl* : *yll* sb.

2. Plural.

Die einsilbigen Substantiva haben das *-n* häufig gewahrt.

a) *-n* ist erhalten.

671 *yȝen* (Hs. B. *ygne*) : *pyne* sb., 3979, 4129, 5289, 6038, 6665 *yne* : *pyne* : 11567 *medycyne*, 10328 *shone* : *to done*.

Anmerkung: 10169 *esterne* acc. pl. (ae. *ēastrun*) : *werne* inf., *esterne* ist ein fossiler Ueberrest; daher ist das *-n* gegen die Regel erhalten.

b) Das -*n* ist verstummt.

3956 *wyþ . . . ye* : *maystrye,* 4914 *ye* : *gylerye* : 5539 *symonye* : 7595 *felonye,* 8133 *yȝe* : *lecherye,* 8257 *byfore hys ye* : *maumetrye,* 19019 *ye* : *lye* sb. (ae. *lyȝe*).

Ein d. pl. auf -*um* liegt zu Grunde 3843 *byfore hys foteͅ* : *bōt* acc.

Ueber *syþe* nach Zahlwörtern s. Flexion.

B. Chronik.

1. Singular.

446 *of . . . molde* : *of golde,* 764, 1171, 3146 *at wyll* : *still* adv. : 816 *þer-til,* 967, 3950 *wiþ . . . will* : *yll* sb., 1038 *on . . . syde* : *vnryde* adj., 1087, 8095, 11740 *wylle* acc. : *ylle* sb., 1146, 4178 *on . . . side* : *pryde,* 1388 *on of þe best* : *west* sb., 1648 *side* acc. : *tyde,* 1833 *in . . . side* : *tyde,* 2288 *wyll* acc. : *Gonoryll,* 2299 *wyþ wyll* : *Gonoryll,* 2319 *til his will* : *Gonorill,* 2521 *at his wyll* : *Gordyll,* 2447 *by side* : *tyde,* 3175, 12097 *at wyll* : *ylle* sb., 3436 *by syde* : *vnryde,* 3871 *will* acc. : *still* adv., 5242 *wyþ . . . wyll* : *still* adv., 4143 *wyll* : *yll,* 4555 *atter* (Hs. B. *at þer*) *wyll* : *still,* 4627 *on syde* : *wyde* adj. pl., 4749 *at will* : *still* adj., 4893 *will* : *still,* 5287 *til . . . wyll* : *yll,* 5441 *by . . . name* : *same,* 9673, 11883 *will* acc. : *still* adv., 10257 *by . . . wille* : *ylle* sb., 11414 *on molde* : *of golde,* 12416 *syde* acc. : *wyde,* 13033 *by wyll* : *still,* 16339, 16363 *on hys syde* : *pryde* sb., 14311 *on . . . syde* : *tyde* sb., 14427 *by . . . side* : *wyde* adv., 14441 *of will* : *ille* sb., 15909 *wille* : *stille* adv., 15976 *wyþ . . . will* : *ylle* sb., 14557 *of . . . tonge* : *ȝonge,* 16193 *vnder molde* : *in . . . golde,* 16523 *wyþ . . . will* : *still* adv.

2. Plural.

a) Das -*n* ist erhalten.

3399 *eyene* : *schyne* inf., 6939, 8095 *eyene* : *pyne,* 12388 *eyn* : *bryn* sb. : 12672 *Quyntelyn.*

b) Es ist abgefallen.

3448 *eye* : *heye* adv. Im d. pl. auf ae.-*um* : 14412 *many sythe* : *blyþe,* 3728 *yn all þyng* : *kyng,* 8642 *to fote* : *bote* „Busse“.

VII. Numeralia.

Chron. 296 *twaye* : *haye.*

VIII. Andere Fälle (Adverbia, Praepositionen etc.).

A. Handlyng Synne.

1. Das *-n* ist erhalten.

5379, 10123 *beforne* : *corne,* 10483 *byforne* : *morne* sb.

2. Das *-n* ist verstummt.

1147, 3907, 4615, 5107, 6154, 7083, 7117, 8582, 8657, 9903, 9937, 11356 *aboue* : *loue,* 1164 *abōue* : *behōue* sb., 1761 *besyde* : *tyde* sb., 2157 *yn and oute* : *doute,* 2459 *before* : *lore* : 4962, 7184 *more,* 8282 *byfore* : *sore,* 3313, 4593, 7751, 7791, 8074, 8272, 8853, 8866, 10936 *aboute* : *doute,* 8840 *besyde* : *pryde,* 9231, 9279, 10333 *besyde* : *tyde,* 5165 *betwene* prp. : *ouer-wene* imp. „überschätze", 11653 *byfore* : *shore* sb.

B. Chronik.

1. Das *-n* ist erhalten.

454, 1065 *biforn* : *corn,* 13129 *byforn* : *at morn.*

2. Es ist abgefallen.

1457, 4179, 4433, 4971, 5076, 5908, 6841, 6975, 7157, 7639, 9847, 9985, 10449, 10573, 11067, 12123, 12483, 13071, 13664, 13400 *aboute* : *doute* : 1492, 1702, 1985, 10115, 11322, 12504, 13462, 13852 *route* : 3343, 3427, 9619 *stoute* : 3838 *out* : 4895 *oute,* 3082 *about* : *þorow-out,* 1619 *same* „zusammen" : *name,* 1789 *bifore* : *sore* : 2618, 3378, 11978, 12688, 13386 *score* : 2929 *þore* : 3161 *more* : 13156 *Cadore,* 3814, 6171, 7200, 8658 *aboue* : *loue,* 5626, 6049, 8501, 9794 *wyþoute* : *doute* : 11936 *snoute,* 13362 *byhynde* : *y finde,* 13215 *inne* : *synne,* 13215 *inne* : *synne,* 2060, 2643 *bytwene* : *tene* sb. : 2329, 3833, 10319 *clene* : 4147 *sene* : 6184 *quene,* 3718 *bytwen* : *Marcyen,* 15560 *bytwene* : *y wene,* 15978 *byfor* : *lore,* 16089, 16575 *before* *þore.*

§ 19. Aus der gesamten vorhergehenden Zusammenstellung geht hervor, dass das auslautende *-n,* abgesehen von den einsilbigen Wörtern, wo es lautgesetzlich erhalten blieb, in allen Wortkategorien abfallen konnte. Wenn man auch einwenden wollte, dass es an Reimwörtern mangelte, die die Erhaltung des *-n* sicherten und wenn man auch auf Grund der allerdings

nur vereinzelten Beispiele mit erhaltenem -*n* zugeben muss, dass Rob. of Br. überall ein Wort mit -*n* verwenden konnte, wo er es im Reime brauchte, so sind doch die Beispiele für den Verlust des -*n* viel zu zahlreich, als dass man sie als Ausnahmefälle bezeichnen könnte; sie deuten vielmehr an, dass der Prozess der Verstummung des -*n* schon sehr weit vorgeschritten war. So werden wir nunmehr auch für den Hav., der ja etwa um dieselbe Zeit entstanden ist wie die H. S. kein -*n* mehr annehmen, wie dies schon Schmidt (p. 75) für wahrscheinlich hielt, während Holthausen das -*n* in seinem Texte beibehalten hat.

§ 20. Ich schliesse ein paar Worte über das -*n* in Ortsnamen an, worüber Bradley in der Academy, vol. XIII, 1883, p. 116 gehandelt hat: „Dialect in English place-names“. Er hat hier jene alte Dialektgrenze des Humber erneuert, die sich aber, wie wir sehen werden, in vielen Punkten doch beträchtlich verschoben hat, denn Nord-Linc. zeigt völlig den Typus einer nordengl. Mundart. Wenn Bradley auf nord-merc. Boden Ortsnamen anführt, die das -*n* meist gewahrt haben und mithin südliche Formen zeigen, so kann ich denen gegenüber einige anführen, die es abgeworfen haben, nämlich *Firsby* (Streatf., p. 96), im Doom. Book *Frisebi*, *Friesthorpe* (*Frisatorp* ist zur Zeit Heinrichs I. bezeugt), *Friczeland* (vgl. ae. *Frēs*(*e*)*na* Siev. § 276, A_3 b); *Saxby* mag an. Bildung sein (vgl. an. *Saxland*). Dazu kommt noch das Resultat, dass ich für Rob. of Br. gezogen habe. Die Grenze dürfte also auch in diesem Punkte beträchtlich südlicher verlaufen; unser Gebiet mag in der Nähe derselben liegen, so dass nördliches und südliches Sprachgut hier durcheinander geht.

IV. Das auslautende -*e*.

§ 21. Die folgende Untersuchung geht von den Reimen aus. Dabei werden wir nur in verhältnismässig seltenen Fällen eine sichere Entscheidung über die Verstummung des End-*e* treffen können, da wir an und für sich die Wahl haben, die Verse stumpf oder klingend zu lesen. Die einzelnen Wortklassen sind getrennt zu behandeln, da jener Zerstörungs-

prozess sich an ihnen nicht gleichmässig vollzieht; bei den einen ist er weiter vorgeschritten als bei den anderen. Aber selbst innerhalb der einzelnen Wortklassen ein kategorisches Urteil zu fällen, geht nicht an, da zu einer Zeit, die den Uebergang von einem älteren Sprachzustande zu einem neueren bildet (vgl. Schmidt, p. 98), an gewissen Wörtern der Wandel bereits vollzogen ist, während an anderen noch der alte Brauch haftet. Um uns darüber klar zu werden, wie vielerlei Gründe da hineinspielen, brauchen wir nur den Blick auf die deutsche Sprache unserer Zeit zu richten, die auf ungefähr gleicher Stufe stehen mag, wie das Englische zu jener Zeit. Die Unsicherheit, ob ein *-e*, das die Schreibung bietet, lautbar ist oder nicht, wird noch gesteigert durch die zahlreichen analogischen *-e*, die erst im me. aufkommen und durch den Umstand, dass im ae. ein und dieselbe praep. zwei, ja sogar drei verschiedene Kasus regieren kann; vgl. z. B. H. S. *heste* sb. (ae. *hǣs*) : *tempest*; gerade bei den starken fem. spielt das analogische *-e* eine grosse Rolle. Auf die Schreibung ist erst recht nichts zu geben, denn sie bietet uns Formen wie *hasse* = *hes*, *esse* = *es* „ist“, wo man natürlich niemals ein *-e* gesprochen hat.

Die folgende Untersuchung kann also nur auf Resultate allgemeinster Art Anspruch machen. Ich verzeichne natürlich nur sichere Fälle.

§ 22. Abfall des *-e* zeigen:

I. Substantiva.

A. Handlyng Synne.

1. Das verstummte *-e* enspricht einem ae. *-a*, *-e*, *-u* (*o*) im nom. oder acc. und einem *-an* im acc. sg. der schwachen Subst.

Wenn ich im folgenden das häufige Reimwort *wyll*(*e*) mit anführe, so ist das nicht sicher zu beurteilen, da sowohl ae. *willa* wie *ȝewill* st. n. zu Grunde liegen kann; doch scheinen im me. meist Formen auf *-e*, also ae. *willa*, gegolten zu haben, wie denn Orrm in nur wenigen Fällen mit Rücksicht auf das Metrum ein *will* hat, das natürlich auch < *wille* < *willa* entstanden sein kann (vgl. Sachse, § 32).

248 *wyllę* : *yllę* sb., 997 *wyl* acc. : *þer tyl.* Zweifelhaft dagegen ist 1858 *eye* (ae. *eȝe*) : *weye* acc., da schon Orrm *weȝȝe* mit analogischem *-e* hat (Sachse p. 7); 8825 *massę* acc. : *was,* 8935, 10148 *messę* : *ys* und 10444, 10628; 10491 *messę* nom. : *ys.*

2. Einem ae. cas. obl. nach praep.

99, 209, 300, 448, 453, 733, 846, 865, 929, 934, 981, 1022, 1044, 1095, 1115, 1253, 1403, 1555, 1750, 1893, 2322, 2556, 2559, 2716, 2785, 2823, 3263, 3270, 3675, 4099, 4212, 4570, 5069, 5333, 5457, 5481, 5583, 5590, 5635, 5657, 5702, 6091, 6332, 6342, 6625, 7253, 7394, 7406, 7423, 7438, 7498, 7565, 7577, 7816, 8537, 7699, 8118, 8382, 8441, 8563, 8800, 8996, 9117, 9160, 9281, 9509, 9526, 9563, 9601, 10081, 10099, 10114, 10172, 10267, 10277, 11040, 10309, 10428, 10466, 10519, 10424, 10881, 10574, 10714, 10576, 10831, 11019, 11679, 12427, 12500, 12607, 12548.

II. Adjectiva.

1. Nach dem bestimmten Artikel und nach pron.

825 *þe last* : *cast* p. p., 1250 *ȝoure cursyng boldę* : *toldę* p. p., 8308 *þe synne lestę* : *þon sēst.*

2. Im cas. obl. nach praep. + sb.

2 *of myȝtes mostę* : *gostę* n. sg., 1835 *yn loue godę* : *blodę* n. sg., 4058 *wyþ semblaunt gladę* : *baddę* sg. prt., oder *glâde* : *bāde.*

3. Im plur.

714 *wyþ oþys . . . wyldę* : *chylde* acc. sg., 354 *allę* : *christal,* 759 *of oþys boldę* : *toldę* p. p., 2671 *wodę* : *godę* sb. acc. sg., 3330 *wroþę* : *clothę* acc. sg., 4179 *wordys grym* : *venym,* 4690 *allę* : *mynstral,* 4151 *hy* : *namely,* 8350 *oþys grym* : *hym,* 9501 *allę* : *pryncypallę* sb., 10165 *godę* : *he vndyrstodę,* 10205 *wod* : *blod* n. sg., 10069 *allę* : *y shal.*

4. Sonstige Fälle, wo ae. vok. zu Grunde liegt.

2680, 9884 *les* (ae. *lǣssa*) : *ys* und 9884; 5532 *sen* (ae. *ȝesē(o)ne*) : *ben* p. p.

III. Verba.

1. Infinitiv.

Auch die Reime mit *away* mögen mitgerechnet werden, da das Wort nur sehr selten ein analogisches *-e* anzu-

nehmen scheint; Sachse (§ 100) belegt nur einen einzigen Fall bei Orrm.

122, 345 *wrey* (ae. *wrēȝan*) : *awey,* 913 *fal* : *al* sg.; ferner 1055, 1428, 1938, 2738, 3209, 3366, 3387, 3539, 4331, 4385, 4471, 4500, 5078, 5750, 5137, 5801, 6462, 6716, 6762, 6936, 7206, 7251, 7679, 7938, 8117, 8329, 8435, 9285, 9389, 9839, 10110, 10163, 10215, 11168, 11545, 11916, 12625.

2. Praesens.

a) Indikativ.

Die 1. pers. sg. kommt nur selten im Reime vor: 694 *y þe forbede* : *manhedę,* 2031 *y undyrstandę* : *lande* acc. sg.

Das subst. *kynd* aber, das ein bequemes, und daher häufig vorkommendes Reimwort bildet, hat im me. oft ein analogisches *-e* angenommen, sodass ich schon im vorhergehenden Reime mit diesem Worte ausgeschlossen habe; also ist auch zweifelhaft 5107 *y fynde* : *kynde* acc. sg.

Auch für den plur. sind nur ein paar Reime beweiskräftig:

1170 *fyndę* : *kyndę* praed. adj. sg., 2451 *amendę* : *frĕndę* n. pl., 5158 *fyndę* : *vnkyndę* praed. adj. sg., 11217 *grauntę* : *cunnauntę,* 11245 *sey* : *away,* 12297 *redę* : *godhedę.*

b) Konjunktiv.

1674 *ȝyf þou . . . consent* : *commaundment,* 7396 *he . . . consentę* : *auaunsement,* 9784 *þou grauntę* : *cunnauntę,* 3684 *ȝyf þou . . . manassę* : *þou hassę* (= *has*).

Für den plur. kann ich keine sicheren Beispiele anführen, da auch der indic. vorliegen kann; darin eingeschlossen sind die Fälle nach *ȝyf,* das sowohl den ind. wie den konj. regiert. Auch für den imp. habe ich keine Belege gefunden.

3. Praeteritum.

a) Die starken Verba.

Für den sg. kommt nur die 2. pers. in Betracht, die aber, wie wir sehen werden, durchweg die Form der 1. und 3. pers. angenommen hat.

Was den plur. betrifft, so wird sich in der Flexionslehre zeigen, dass hier die ae. Verhältnisse durch die Wirkung der Analogie einerseits und durch Einfluss des Nordens anderseits

stark zerrüttet worden sind, sodass in den meisten Fällen die Form des sg. durchaus massgebend geworden ist. Es bleiben daher nur wenige Fälle übrig, wo wir unmittelbar an die ae. Formen anknüpfen können, nämlich von den Verben der IV. Klasse ae. *cwōmon* und *nōmon* und sämtliche Verben der VI. Klasse.

5770 *com* : *whom*, 9022 *comę* : *matyrdomę*, 596 *vndyrstodę* : *godę* sb. acc. sg., 4440 *tokę* : *bokę* acc., 4488 *droghę* : *nowę*, 8044 *wokę* : *quokę* sg. prt. (ae. *cwacian*, das in diese Klasse übertrat), 9268 *stodę* : *godę* sb. acc. sg.

Ausserdem gehören die redupl. Verba hierher, wofür beweisende Reime aber äusserst spärlich sind:

5883 *knew* : *hew* sb. (< ae. *hēow*), 9152 *grewę* : *hewę*.

In allen übrigen Fällen lässt sich die Linie einer organischen Entwicklung aus dem ae. nicht mehr ziehen.

b) Die schwachen Verba.

α) Singular.

220 *went* : *fyrmament*; ferner 240, 1795, 2330, 2345, 2895, 3857, 3860, 3881, 4330, 4413, 4446, 9052, 4869, 8052, 5200, 6773, 5254, 5843, 5859, 6703, 7669, 7739, 8058, 9364, 8625, 8695, 9010, 9156, 9242, 10198, 10219, 10677, 11482, 12349, 12366, 12517.

β) Plural.

1236 *brouȝt* : *nouȝt*, 1811 *dyddę* : *lyddę* sb., 1943 *broghętę* : *noughęte*, 2611 *went* : *shent* p. p., 3848 *spyltę* : *gyltę* sb., 4093 *boghętę* : *noghętę*, 5931, 8711 *soghtę* : *noȝt*, 6322 *broghtę* : *noȝt*, 6963 *haddę* : *baddę* praed. adj. sg., 8754 *vpbreidę* : *leydę* p. p., 9075 *þoȝt* : *noȝt*, 9168 *wroȝt* . *noȝt*.

IV. Andere Fälle (Partikeln, Adverbien etc.).

202 *nedę* adv. : *munkhede*, 621 *als* (ae. *ealswā*) : *fals*; auch Orrm hat *alls* neben *allse*; *alls* ist sogar häufiger, steht aber nur vor vok. oder schwachem *h* (Sachse, § 98). 1372 *ryȝt* : *knyȝt* : 2043 *myȝt* acc., 1476 *downę* : *confucyoun*, 2705 *als* : *fals*; die Hs. B. glossiert *als* mit *also*. 3059 *long* : *song* sb., 3259 *ryȝt* : *nyȝt* : 3623 *dyȝt* p. p., 8448 *downę* : *temptacyun*, 8470 *down* : *temptacyun*, 8587 *neydę* : *seydę* p. p. [ē], 8775 *fastę* :

castẹ p. p., 8910 *ryȝt* : *syȝt* acc., 9057, 9270, 9730 *sonẹ* : *donẹ* p. p., 10411, 10477, *sonẹ* : *bonẹ* acc. (ne. *boon*), 12105 *assonẹ* „sogleich" : *donẹ* p. p.

B. Chronik.

I. Substantiva.

1. Im ae. lautet das Wort auf *-a* (schw. masc.) oder *-e* (schw. fem.) aus.

1782 *frog* (ae. *froȝȝa*) : *Gogmagog*, 7583 *coppe* (ae. *cuppe*) : *vpp* adv. Dieser Fall ist jedoch insofern nicht sicher, als es im ae. *uppe* neben *upp* gab; 10899 *pan* (ae. *panne*) : *ran* prt.

2. Der ae. dat. instr. auf *-e* nach praep. liegt zu Grunde.

203 *yn hys werk* : *Clerk*, 509 *of skyl* : *til*, 624 *to sight* : *light* p. p., 1287 *of blod* : *mod* acc., 1392 *yn hond* : *blond*, 2724 *in feld* : *sheld*, 2831 *yn . . . þought* : *nought*, 3215 *in wold* „Besitz" (ae. angl. *wald*) : *old*, 3246 *of feld* : *scheld*, 4158 *in feld* : *held* sg. prt., 5778 *to stal* : *al*, 6567 *yn . . . flod* : *god* adj., 7009 *of . . . blood* : *stod* sg. prt., 8009 *of . . . blod* : *god*, 8261 *of þys þyng* : *kyng*, 8649 *of streng* (ne. *string*) : *heng* sg. prt., 9089 *out of his mouþ* : *South*, 9666 *in bed* : *fled* p. p., 11822 *in mod* : *vnderstod* sg. prt., 12269 *vnto þis hyl* : *tyl*, 14735 *yn . . . bok* : *y tok*, 14961 *of . . . bok* : *y tok.*

3. Es entspricht dem ae. dat. oder acc. auf *-an* nach prp. (in der schwachen Dekl.)

816 *at hyr wyl* : *þer-til*, 4266 *on mold* : *gold* acc., 9297 *out of his hert* : *ouer-twert*, 14441 *of will* : *illẹ* vb.

4. ae. *-an* im acc. sg. der schwachen sb.

4893 *will* : *still* adj. sg.

5. ae. *-um* im dat. pl. nach praep.

3728 *yn all þyng* : *kyng*, 10944 *to fotẹ* : *botẹ* sb.

II. Adjectiva.

131 *lordes lewed* : *schewed* p. p., 349 *mor* : *Ector*, 608 *mad* pl. : *glad* sg., 1205 *wys* pl. : *auys*, 3453 *wroþ* pl. : *oþ* sb., 247 *e lassẹ* : *es* (l. *less*), 3779 *lessẹ* : *yssẹ*, Hs. P. hat *es*; 4404 *war*

pl. (ae. *ȝewær*) : *Sezar,* 4630 *stout* pl. : *out,* 8444 *trewe* pl. : *he* . . . *knewę,* 13113 *wys* pl. : *Parys,* 14276 *grym* pl. : *hym,* 15628 *lessę* : *ys.*

III. Verba.

1. Infinitiv.

168 *luke* (ae. *lōcian*) : *buke*; ferner 522, 526, 808, 842, 990, 1196, 1660, 1676, 1794, 2032, 2114, 2152, 2856, 2909, 3024, 3677, 4077, 4100, 4183, 4205, 4509, 4581, 4800, 5386, 5545, 6360, 4909, 6480, 6527, 6876, 7018, 7092, 7944, 8012, 8391, 8365, 8684, 8780, 8852, 8859, 9304, 9352, 9383, 9429, 9693, 9872, 10150, 10834, 10849, 11890, 12180, 12505, 12521, 12817, 13080, 13088, 13326, 13352, 13430, 13598, 13722, 13823, 13898, 14101, 14202, 14260, 14348, 13648, 13670, 13674, 13678, 13744, 16284, 16347.

2. Praesens.

a) Singular.

1742 *y vnderstand* : *land,* 8999 *y graunt* : *couenaunt.*

b) Plural.

2110 *ken* : *Sabren,* 14293 *lok* : *bok* acc.

3. Imperativ.

8184 *þou herk* : *werk.*

4. Praeteritum.

a) Die starken Verben.

Nur der plur. kommt in Betracht.

49 *com* : *cristendom*; ferner 7023, 8522, 8872, 9925, 1168, 1550, 1181, 2730, 3042, 3635, 4760, 4926, 4973, 5512, 5565, 5885, 6638, 8161, 10726, 10735, 11127, 11710, 11716, 11995, 12029, 12816, 12878, 13552, 13566, 13569, 13600, 13676, 13714, 13792, 13830, 13942, 14029, 14186, 14579, 15195, 15420, 15456, 15502, 16213, 16046, 16574.

b) Die schwachen Verben.

α) Singular.

81 *ment* : *schent* p. p.; ferner 173, 688, 703, 802, 1028, 1130, 1386, 1515, 1712, 2219, 2260, 2343, 2868, 2904, 2480, 3053, 3698, 4204, 4419, 4452, 4464, 5306, 5448, 5559, 5817,

6941, 7001, 7022, 7165, 7562, 7859, 7874, 8043, 8605, 8715, 8912, 9020, 9104, 9181, 9243, 9253, 9328, 9441, 9737, 9757, 9876, 10104, 10175, 10627, 11926, 12266, 12466, 12797, 13283, 13662, 13902, 13911, 13922, 14027, 14053, 14222, 14748, 14948, 15228, 16225.

β) Plural.

95, 116, *wrought* : *noght*, 169 *herdę* : *Roberdę*; ferner 855, 857, 1010, 1314, 1545, 1810, 2307, 2752, 2921, 2944, 3261, 3070, 3334, 3384, 3467, 3719, 3883, 3901, 4315, 4772, 4938, 5867, 6530, 6671, 6716, 7026, 7243, 6792, 7880, 8224, 8231, 8530, 8808, 9165, 9180, 9579, 9711, 9969, 10164, 10997, 10940, 11074, 11670, 11910, 11922, 12150, 12887, 13138, 13180, 13251, 13267, 14105, 14494, 14704, 15298, 15457, 15544, 15709, 16258, 16366.

IV. Pronomina.

13293 *som* pl. (ae. *sume*) : *Oston* (Ortsname), bei Wace *Ostom* = nfr. *Autun*.

V. Sonstige Fälle (Partikeln, Adverbien etc.).

172 *away* : *Geffrey*, 491 *atte lastę* : *castę* p. p., 1780 *ryght* : *nyght*, 1955 *best* : *eldest*. Der superl. ist schon bei Orrm unflektiert (Sachse, § 106) 3082 *about* : *þorow-out*, 3272, 3932 *son* : *don* p. p., 3455 *quyt* 'ruhig' : *despit*, 3622 *bryght* : *dight* p. p., 3730 *sonę* : *bonę* „bereit", 3798 *fast* : *cast* p. p., 3838 *about* : *out*, 4000 *þan* : *Vryan*, 4480, 5183 *þar* : *Cesar*, 4604 *right* : *day and night*, 4671 *þarę* : *Cesarę*, 5289 *þan* : *gentilman*, 6037 *fastę* : *to-brastę* sg. prt., 6194, 10012 *sonę* : *donę* p. p., 8837 *þar* : *Gwylomar*, 9238 *doun* : *sermoun* : 10707 *toun*, 11275 *longę* : *songę* sb., 11800 *þan* : *man*.

§ 23. Dass das *-e* vielfach verstummt ist, zeigen nach der Ansicht von Herrn Prof. Morsbach auch solche Reimwörter, wo im älteren me. der Vokal in offener Tonsilbe stand, während in späterer Zeit das *-e* verstummte, so dass der auf den Tonvokal folgende Konsonant nunmehr am Ende des Wortes stand und nach kurzem betonten Vokal gelängt wurde. Hiernach wären folgende Reime korrekt:

H. S. 1416, 1644, 1898, 1945 *wyttẹ* (inf.) : *syttẹ* (inf.), — auch die Schreibung des Doppelkonsonanten bestätigt diese Auffassung — 1920 *to wetẹ* (l. *i*) : *syttẹ* (inf.), 1810 *þey dyddẹ lyddẹ* (ae. *hlid*), 2135, 9613 *wone* (pl. praes.) : *to konẹ* (ae. *cunnan*), 6530 *þey wonẹ* : *þey konnẹ,* 1168, 6974 *sonẹ* sb. : *konnẹ,* 8368 *to wytẹ* : *syttẹ* (inf.), 10284 *þou . . . wytes* : *ouersyttes* (2. sg. prs.), — hier ist das lange *t* natürlich analogisch — 2200 *witẹ* (inf.) : *at-sittẹ.*

Chron. 7, 8073 *wonẹ* : *connẹ* (pl. prs.), 959 *monẹ* (inf.) : *þou . . . cone,* 2041 *þou . . . wones* : *þou . . . cones,* 661, 15557 *to wytẹ* : *sytẹ* (inf.), 6485, 6532 *to tylẹ* (ae. *tilian*) : *skylẹ,* 8074 *þei wonẹ* : *we konẹ,* 8137 *wytẹ* : *wyþsyt* (inf.), 10322 *bywytẹ* : *wyþ-syttẹ,* 10669 *wonẹ* : *konnẹ* (inf.).

Med. 669 *felẹ* : *tellẹ.*

Aehnliche Beispiele bietet der Havelok (Schmidt, p. 27).

§ 24. Eine besondere Stellung nahmen die Wörter ein, wo der ae. Vokal nach nebentoniger Silbe stand (vgl. Gr. § 72). Hierher gehören vor allem die zahlreichen Beispiele für das p. prs. auf *-ing*(*e*) und auf *-and*(*e*):

1. auf *-ing.*

A. Handlyng Synne.

476 *preyyng* : *þyng,* 498 *trowyng* : *þyng* (*þyng* möge als *þ.* abgekürzt werden), 614 *sweryng* : *þ.,* 991 *wrastlyng* : *ryng* sb., 1087 *endyng* : *þ.,* 1275 *prechyng* : *þ.,* 1960 *blessyng* : *þ.,* 2168 *cursyng* : *þ.,* 2020 *fastyng* : *þ.,* 2108 *askyng* : *þ.,* 2190 *cumbryng* : *þ.,* 2195 *lordyng* : *þ.,* 2215 *lokyng* : *þ.,* 2231 *wakyng* : *þ.,* 2352 *tokenyng* : *kyng* n. sg., 2426 *askyng* : *þ.,* 2544 *bygynnyng* : *þ.* So kommt der endungslose sg. oder pl. von *þyng* noch etwa 50 mal im Reime vor. 3885 *clyppynge* : *oldẹ and yongẹ,* 4900 *chastysyngẹ* : *ȝungẹ* präd. adj. sg., 5321 *endyng* : *kyng,* 7052 *wonyng kyng,* 7267 *gaderyng* : *kyng,* 9361 *endyng* : *kyng,* 9823 *crystenyng* : *kyng,* 10174 *tokenyng* : *kyng,* 10976 *spelling* : *kyng,* 11306 *bygynnyng* : *kyng.*

B. Chronik.

2266 *endyng* : *kyng,* 2392 *comyng* : *kyng,* 2266, 2792 *endyng* : *kyng,* 3684 *wonyng* : *þ.,* 3696 *wonyng* : *kyng,* 3979, 3998,

4114 *endyng* : *kyng*; 4802 *chalangyng* : *þ.*, 5282 *wendyng* : *þ.*, 5320, 5750, 6103 *coronyng* : *kyng*, 5741 *tydyng* : *þ.*, 6494 *kepyng* : *kyng*, 7559 *gladyng* : *kyng*, 8291 *coning* : *kyng*, 3799 *fyghtyng* : *kyng*, 8970 *chalangyng* : *kyng*, 9066 *encombryng* : *kyng*, 9135 *toknyng* : *kyng*, 9237 *rysyng* : *kyng*, 9357 *comyng* : *kyng*, 9419 *leryng* : *þ.*, 9732 *endyng* : *kyng*, 10697 *beryng* : *þ.*, 11435 *gyuyng* : *kyng*, 13736 *endyng* : *kyng*, 14077 *tydyng* : *kyng*, 14325 *kepyng* : *kyng*, 14358 *endyng* : *kyng*, 14718 *ȝernyng* : *þ.*, 14887 *kepyng* : *þ.*, 15349 *somonyng* : *kyng*, 15741 *longyng* : *kyng*, 15998 *cristnyng* : *kyng*, 16464 *comyng* : *kyng*, 16567 *byggyng* : *kyng*.

2. auf *-and.*

A. Handlyng Synne.

Das *-e* wird häufig geschrieben; oft aber hat es Furnivall auch irrtümlich in seinen Text gesetzt, wo es in der Hs. fehlt (vgl. die Einleitung zur Ausg. der H. S. p. XXIII). Die Belege sind äusserst spärlich, da die Endung meist im Reime auf subst. steht, die von einer prp. regiert werden. 1066 *wetand* : *hand* n. sg., 7489 *syttand* : *hand* acc. sg., 9381 *farand* : *hand* acc. sg.

B. Chronik.

8360 *bowand* : *land* acc., 1506 *chasand* (Hs. P. *chasant*) : *warant.*

Ferner auch Substantiva:

H. S. 438 *lady* (acc. ae. *-an*) : *pryuyly*, 737 *lady* (nom.) : *mercy*, 854 *ladyẹ* acc. : *specyaly*, 863 *Máriẹ* : *stedfastly*, 1657 *lady* acc. : *þerby*, 3844 *Máry* : *mercy*.

Nach prp.: *of oure lady* : *by*, 639 *by ... lady* : *by* : 775 *wykkedly*, 894, 930 *of ... lady* : *comunly*, 936 *for ... lady* : *holy*, 981 *by ... lady* : *vnwurschyply*, 9620 *of a mydwyfẹ* : *lyfẹ* acc.

Das *-e* in franz. Lehnwörtern.

§ 25. Vor allem ist das *-e* in den franz. Lehnwörtern auf *ie* < lat. *-ia* verstummt, im Gegensatz zu Chaucer, bei dem *-ie* durchaus zweisilbig ist.

A. Handlyng Synne.

295 *lecheryẹ* : *gretlyẹ*, 376 *ioyẹ* : *noy* sb., 983 *foly* : *gostly*, 1289 *Marýẹ* : *comunly*, 1482 *lecheryẹ* : *by*, 1535 *vyleyny* : *gostly*

: 1548 *ahy* (Hs. B. *an hy*), 1658 *matrymony* : *any*, 1868 *cumpany* : *specyaly*, 2669 *folyȩ* : *comunly*, 3067 *trechery* : *louely*, 3073 *bayly* : *hyghely* : 3076 *y* (pron.), 3767 *rybaudy* : *dedly*, 3774 *vyleynyȩ* : *body*, 3815 *party* : *streytly*, 3867 *cumpanyȩ* : *ferly* sb. (glossiert mit *wndyr*), 4029 *cumpany* : *drery*, 4940 *vyleynye* : *Eley*, 6616 *glotonyȩ* : *delycyusly*, 6698 *glotonyȩ* : *bleþlyȩ*, 6755 *glotonyȩ* : *rychely*, 6896 *curteysyȩ* : *hastylyȩ*, 7077 *glotonyȩ* : *curteysly* : 7182 *stalwurþly* : 7319 *hardyly* : 7337 *mercy*, 7347 *lecchery* : *folehardy* : 7428 *by* : 7495 *sodenly*, 7306 *glotonyȩ* : *why* : 7230 *sykerly*, 8356 *maystry* : *dedly*, 8384 *lechery* : *hardly*, 9880 *folyȩ* : *by*, 11791 *vycaryȩ* : *mercy*, 8653 *vyleyny* : *hardly*, 10526 *seygnoryȩ* : *Ely*.

B. Chronik.

Die Beispiele sind zahlreich. Z. B. 885 *maistri* : *hardy*, 2296 *curtesy* : *mercy*, 2727 *maystri* : *doughti*, 2749 *party* : *by*, 2850 *seygnury* : *why*, 3066 *vyleny* : *safly*, 3121 *curtesy* : *wurthy*, 5090 *auowery* : *for þy*, 3658 *auowery* : *curteysly*, 5090 *maistri* : *lyghtly*, 5827 *reueryȩ* : *by*, 6506 *maystry* : *hastely*, 6588 *vileny* : *by*, 6658 *maistri* : *sodeynly*, 7420 *maistri* : *hardyly* : 8194 *comunly*, 9122 *clergy* : *louely*, 9224 *maystri* : *by*, 9805 *compayny* : *redy*, 9943 *party* : *forby*, 9971 *curtesy* : *merci*, 10419 *curtesy* : *louely* : 10503 *by* : 10562 *hardy* : 10771, 11032 *largely*, 10844 *maistri inderly*, 11582 *party* : *lady*, 12517 *maistri* : *ney* „nahe".

Aber auch sonst ist das *-e* verstummt:

H. S. 2114, 2284 *peynȩ* : *certeynȩ*, 2169 *pray* : *day*. Zweifelhaft ist 1995 *abbeye* : *weye*; dagegen 2098 *abbey* : *wey*.

Chron. 38 *gest* : *est* (ich finde *est* nur ohne *-e* belegt, auch bei Orrm), 105 *nobleyȩ* (verb.-sb.) : *þei*, 369, 10761 *pres* : *les* (sg. prt.) : 1558, 4884 *lees*, 6771 *prowessȩ* : *essȩ*, 7053 *pres* : *ches*, 7663 *deses* : *pes*, 7746 *porayl* : *sayl*, 7822 *pres* : *pees* : 7905 *wem-les*, 7930, 14046 *rent* „Rente" : *kent*, 8913 *abbey* : *Whitemonday*, 11438 *pres* : *des* sb., 13907 *pres* : *Pollydetes*, 16384 *plas* (= *place*) : *was*.

Die Apokope des *-e* nach Vokal kommt erst seit dem Ende des 13. Jahrhs. vor; Debate hat noch *-ie* (Heesch, p. 9—11). Vgl. noch Schmidt, p. 67.

§ 26. Welches ist nun das Ergebnis dieser Zusammenstellung? Die Beispiele für die einzelnen Kategorieen sind

z. T. so spärlich, dass wir nicht mehr daraus entnehmen können, als dass der Schwund des *-e* nicht ausgeschlossen ist; dies trifft zu für das p. prs. auf *-and,* für die 1. pers. sg. und den plur. des praes., für den konj. prs. und für den sg. imp. Zahlreicher sind schon die Beispiele für die Adjektiva, wo bes. das *-e* des plur. mehrfach abgefallen ist, ferner für den plur. praet. der starken und redupl. Verben und endlich für die Adverbien, Partikeln etc., die das *-e* um so leichter abwerfen, als sie oft in satztieftoniger Verwendung stehen. Häufig dagegen ist der Verlust des *-e* bei den Substantiven, wo besonders die Belege nach praep. in Betracht kommen. Beim Verbum bietet die meisten Fälle der inf., sodann das prt. der schwachen Verba im sg. und im plur.

§ 27. Ueber das auslautende *-e* im Innern des Verses lässt sich Bestimmtes nicht ermitteln, da ja Rob. of Br. das silbenzählende Prinzip weit weniger streng befolgt zu haben scheint als etwa der Dichter des Havelok und andere.

§ 28. Aus den metrischen Erörterungen (§ 4 ff.) ergiebt sich für die Frage über das auslautende *-e* vor allem zweierlei:

1. In Anbetracht der zahlreichen Verse mit fehlenden Senkungen sind wir nicht berechtigt, überall da ein *-e* einzusetzen, wo hierdurch fehlende Senkungen vermieden werden.

2. Demgegenüber belehren uns die häufigen Verse mit mehrfachen Senkungen, dass diese auch in den Fällen nicht ausgeschlossen sind, wo sie auf der Erhaltung eines *-e* beruhen können. Ob wir also doppelte Senkungen durch Apokope von *-e* überall auf einfache reduzieren dürfen, lässt sich aus dem Metrum nicht entscheiden.

Für das Verstummen des *-e* hingegen sprechen alle fünf- und sechstaktigen Verse, die hierdurch zu Viertaktern werden, da jene Versarten, wie wir gesehen haben, nur selten sind, z. B.:

Chron. 3270 *to wýnnę hyt þey hóped | was þér her cháunce*
statt *to wýnne hýt . . .*
Chron. 12603 *Byfórę þę Empęróur | comę álle þré.*

§ 29. Wenn wir nunmehr zum Schluss die gesamten Ergebnisse überblicken, so kommen wir doch wenigstens zu

dem sicheren Resultate, dass Rob. of Br. in durchaus freier Weise ein Wort mit verstummtem End-*e*, gleichviel welcher Wortklasse es angehört, allemal da verwenden konnte, wo er es im Reime nötig hatte. Diese Wandlung in der Sprache war also zu seiner Zeit und in seiner Gegend schon völlig im Flusse. Auch stand sie nicht etwa erst in den Anfängen; dafür sind die Beispiele zu zahlreich; denn die Reimtechnik, die sich allerdings auch der jeweiligen modernen Formen bedient, steht doch im ganzen infolge der sich stark geltend machenden Tradition auf einer älteren Sprachstufe als die Umgangssprache. Der Fortschritt des Verstummens ist deutlich zu erkennen. Schon bei Orrm ist dieser Prozess angebahnt, obwohl bei ihm das *-e* im ganzen noch fest ist (s. Gr. § 78); in Harr. of Hell (Ende des 13. Jahrhs.) sind schon manche *-e* zu tilgen, da wir im anderen Falle doppelte Senkung hätten, die aber sonst nur unter gewissen Bedingungen am Platze ist (s. Crow, p. 12 und p. 14). Noch weiteren Fortschritt zeigt der Havelok (um 1300; s. Schmidt, p. 89 ff.); aber immerhin ist er unseren Beispielen gegenüber auffallend gering. Auch dieser Unterschied dürfte vielleicht darauf hinweisen, dass Robert sich mehr an die Umgangssprache gehalten hat.

V. Lautlehre.

Vokalismus.

1. Der germanische Bestandteil.

a) Die kurzen Vokale.

α) In geschlossener Tonsilbe.

Vorbemerkung. Den Ausgangspunkt bilden die Laute, wie sie im vorliegenden Texte überliefert sind. Reime mit französischen Lehnwörtern sind hier nur dann berücksichtigt worden, wenn sie für die Lautung des einheimischen Wortes im besonderen Falle entscheidend waren; alles Uebrige ist unter dem romanischen Bestandteil aufgeführt worden. Sind für die einzelnen Laute Belege in grosser Zahl vorhanden und demnach leicht zu finden, so habe ich auf die Angabe derselben im allgemeinen verzichtet und nur solche Wörter erwähnt, die zu besonderen Bemerkungen Anlass gaben.

§ 30. *a, ă* [*a*].

Es entspricht

1. ae. *æ* in geschlossener Tonsilbe < germ. *a*.

Die Beispiele sind zahlreich.

Handlyng Synne.

271 *fast* (inf.) : *last* (inf.), 6119 *fast* (adv.) : *last* (superl.). Ueber den inf. *fast* vgl. Gr., p. 143; auch *e* wäre hier möglich, da es ein seltenes, allerdings besonders schottisches, *lest* giebt (s. Gr., p. 132), 4282 *raske* inf. : *taske* sb. Im ae. gab es neben *ræscian racsan* und *raxan*, das im schott. als *rax* „die Glieder recken“ erhalten ist (vgl. Jamieson, Scottish Dict.), 8260, 9526 *stedfast* : *gast*, 9840 *stedfaste* : *kaste*. Auch hier ist *keste* möglich (Gr., p. 119).

Chronik.

4635 *trap* sb. : *vnhap.* Es giebt Formen mit und ohne Umlaut: ae. *træppe, treppe, trappe* = mhd. *trappe, treppe*; auch das Prompt. Parv. hat *trappe* (p. 499) *for myce and oþer vermyne.* Das Wort fällt lautlich und begrifflich zusammen mit afrz. *trappe* < germ. *trappa*; infolge französischen Einflusses mögen die umgelauteten Formen in me. Zeit verdrängt worden sein. 12438 *asche* (ne. *ash*) : *lasche* sb. (zu d. Lasche; vgl. Grieb-Schröer Wb.). Das Prompt. Parv. hat das weniger häufige *esche* mit *ǐ*-Umlaut (vgl. Gr., p. 119), wo *e* durch die Reihenfolge im Alphabet gesichert ist. 14689 *þakkes* : *stakkes* sb., *þakk* ist aus ae. *þæċ* entstanden; über den Wechsel von *k* und *tš* vgl. § 197. Auch im Prompt. Parv. erscheint das Wort mit dem *k*-Laut. Nach Ellis lautet das Wort in Süd-Lin. mit [*tš*], während er für den Norden von Lin. den *k*-Laut bezeugt. Dagegen giebt Cole p. 151 nicht nur für das sb., sondern auch für das entsprechende vb. in Süd-West-Lin. die Form *thack,* z. B.: „*they lived in an old thacked house*", vgl. noch Sutton, Dial. Soc. vol. XII, p. 121). Ueberhaupt scheint für unsere Gegend von je her die *k*-Form gegolten zu haben, wobei man an eine Einwirkung des an. *þak* denken kann. Für das 16. und 17. Jahrh. ist in einer Reihe von Vorschriften für die städtische Verwaltung von Lincoln gleichfalls der *k*-Laut bezeugt (s. Dial. Soc.), und ebenso von Stephen Skinner (1623—67).

Anmerkung 1. Ueber Fälle wie H. S. *wàs* : *cas* sb. : 7029 *space* (Hs. *spas*), Chron. 435, 2505 *wàs* : *cas*, die Gravisbetonung haben, vgl. Luick, § 419 ff. und Morsbach, Archiv, Bd. 100.

Anmerkung 2. Hierher gehört auch die Form *hadde*, die satztieftonig ist gegenüber betontem *hāde*; die südliche Form *heddę* kommt nicht vor.

H. S. 174 *hadde* : *cladde* prt., 5730 *hadę* : *cladę* p. p.

Chron. 8033 *had* : *lad* prt. : 11346 *clad* p. p., 16373 *hadde* : *to-schadde* prt. (ae. *tō-sceādan*).

2. ae. *æ* in offener Tonsilbe, die aber im me. nach den Synkopierungsgesetzen gedeckt wurde.

Handlyng Synne.

6119 *last* (ae. *lætest*) : *fast* adv. *last* beruht auf der ae. flektierten Form (Gr., § 70, 7).

Chronik.

495 *atte lastẹ* : *castẹ* p. p., 4691 *last* : *mast* sb. : 10738 *cast* „Reihe“.

3. ae. *a* < wg. *a,* wenn in der folgenden Silbe ein velarer Vokal stand (vgl. Bülbring, § 127).

Chronik.

11185 *wasche* : *dasche* inf. (ne. *dash*). Das Wort *dash* taucht zuerst um 1300 auf (s. Oxf. Dict.).

4. aangl. *a* + *l* + kons. (abgesehen von *ld* als dehnender Konsonantengruppe).

Beispiele sind zahlreich. Z. B. H. S. 17 *falle* (pl. prs.) : *alle*; Chron. 300 *alle* : *calle*; Med. 731 *alle* : *galle* sb. (ne. *gall*) < aangl. *ȝalla*; daneben giebt es me. *yalle* < ae. ws. kent. *ȝealla* (vgl. Bülbring, § 492 A_1).

5. ae. *ea* vor *r* + kons. in allen Dialekten (Ausnahmen finden sich häufig nur im nordh.)

Handlyng Synne.

701 *armys* sb. : *þarmys.* Das Prompt. Parv. hat *thaarme* (p. 490) < ae. *þearm* neben *þarm* (Bülbr., § 132 c); für die ne. Mundart bezeugt es Cole, p. 151 als *tharm* = *the gut or intestines, such as are used for making sausages.* Auch in älterer Zeit wird es für Lin. belegt von Skinner: *„tharm, vox agro Linc. usitatissima“.* 7518 *sharp* : *wrappe* prt. Dies ist für *warp* verschrieben, denn der anglo-fr. Text hat *se veutra* an der entsprechenden Stelle.

Chronik.

8802 *dar* (ae. *dear*[*r*]) : *charẹ* sb. *chare* gehört zu ae. *cerra* = anordh. *cærra,* mit *æ* aus ungebrochenem *a* + *i.* Die Bedeutung „Verkehr“, „Bewegung“, „Verrichtung“, „Arbeit“ stimmt zu der ne. Bedeutung *„turn of work“, „an odd job“,* die das Dial. Dict. auch für den Norden von Lin. belegt. —

Meditations.

865 *harmes* : *armys* „Arme“.

Anmerkung. Die Form *to-barst* hingegen, oder vielmehr *to-brast* (Hs.) : *cast* Chron. 2263 geht vielleicht zurück auf ae. *bærst,* ohne Brechung zu

ea; im Gegensatze zum ws. und kent., wo die Metathese nach der Brechung eintritt und wo es daher *tŏ-bœrst* heisst, geht sie im angl. allerdings z. T. vorher, so dass hier ebenso wohl *ea* zu Grunde liegen kann (vgl. Bülbr., § 132 A). Ferner 6038 *to-braste* : *faste* adv., 12276 *brast* : *gast*, Med. 566 *to-brastę* : *kast* prt.

6. ae. *ǣ*, *ē* < wg. *ā* < urgerm. *ǣ*, mit und ohne *i*-Umlaut vor langer oder mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

5641 *adradd* p. p. (ae. *ondrǣdd*) : *mad* (ae. *ȝemǣd(e)d* = got. *ga-maiþs*) vgl. jedoch *adredd* § 31. 7508 *blast* p. p. (zu ae. *blǣst*) : *kast* p. p.

Chronik.

1163 *blast* sb. : *fast* adv., 9293 *to-blast* prt. : *cast* prt., 5332 *ydrad* : *had*, 13303, 16236 *radde* prt. (ae. *rǣdde*) : *hadde*. (Ueber *blast* s. § 129).

Anmerkung. In allen diesen Formen ist jedoch auch der *e*-Laut möglich, denn es giebt ein *blest* neben *blast*.

7. ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Auch hier haben wir z. T. Doppelformen mit *a* und mit *e*, die nach Gr. § 96 A_2, 2 zu erklären sind.

Handlyng Synne.

272 *lăst* inf. : *fast* inf., 1266 *wraþ* (anordh. *wrǣđđo*) : *baþ*, 2317 *lasse* : *masse*, vgl. *lesse* § 31.

Chronik.

608, 7604 *mad* : *glad*, 5984 *cladde* prt. : *hadde* prt. *cladde* kann sowohl aus ae. *clāþode* wie *clǣþde* entstanden sein; vgl. die Form *cledde* § 31. Ob und wie weit das an. *klǣþdi* eingewirkt hat, ist fraglich (vgl. Gough, Emare, Diss. p. 5). 11346 *clad* p. p. : *had* prt., 6877 *þe Lasse Bretayne*, 7791 *last* inf. : *agast* inf. (zu ae. *ȝǣstan*). Das ne. *agast* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet, nur das p. p. *aghast* ist noch gebräuchlich. 11625 *gast* inf. : *fast*, 8034 *lad* prt. : *had* prt., 12686 *laste* inf. : *cast* prt., 13258 *ladden* prt. : *hadden* prt.

Meditations.

487 *ylad* : *had* prt. pl., 402 *last* inf. : *ouer-kaste* p. p., 499 *clad* prt. : *haddę* prt. Für *led* prt. : *had* prt. ist wohl *lad* einzusetzen, da *hed* eine südliche Form wäre.

8. ae. *ā* < wg. *ai* vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

Wir haben es hier hauptsächlich mit dem Worte *gast* (ae. *ȝāst* oder *ȝǣst* Gr. § 135 A_8) zu thun, das daneben mit *ǭ* erscheint. Zu den Reimen, die in der Gr. angeführt sind, mögen noch folgende Belegstellen hinzugefügt werden: Duke Rol. a. Sir Ottuel of Spayne, Wilda p. 18, Le bone Flor. of Rome, Wilda p. 31 und Deb., Heesch p. 38.

142 *gost* (l. *gast*) : *hast* sb., 1158, 5482, 9603 *gast* : *hast,* 5535 *gast* : *last* inf., 9611, 9661 *gast* : *wast* (adj.), 8260, 9526 *gast* : *stedfast.*

Chronik.

12275 *gast* : *brast* prt. : 13261 *hast* sb., 991 *schadden* prt., 16133 *schad* prt. : *bad* prt., 8109 *schad* p. p. : *had* prt., 6276 *to-schadde* : *hadde* prt. Im ae. lautet das prt. reduplizierend *scēd,* neben *scēad*; doch belegt Sievers für das anordh. schon die schwachen Formen *tōȝisceādade, tōȝisceādde* (ags. Gr. § 395 A_4). Im me. giebt es ausserdem eine Form mit *i*-Umlaut: Orrms *shǣdenn,* wo sich das *ǣ* durch Formübertragung aus der 2. und 3. pers. sg. prs. erklärt (Schriftspr. p. 59). *Schadd*(*e*) kann mithin auf ae. *sceādde* oder auf gekürztem *ǣ* beruhen. Die Nebenform *shedde,* die auf Anlehnung an das praes. *shēden* beruht, kommt bei Rob. of Br. nicht im Reime vor; (nur H. S. 677 *he shedde*). — 15729 *swatte* prt. (ae. *swǣtan* zu *swāt*) : *hatte* prt. von *hitten* < spätae. *hyttan.*

Meditations.

194 *shad* p. p. : *bad* prt.

9. amerc. *e* = nordh. *æ* — nur im nördlichen nordh. erscheint daneben *ea* — ws. *ea* bei vorhergehender Palatalis < wg. *a.*

Handlyng Synne.

5109 *gat* prt. : *þat,* 5590 *gat* sb. : *what,* 5966 *forgat* : *what.*

Chronik.

321 *gat* prt. : *þat,* 16682 *gaf* : *epitaf* : 11846, 13754, 14728 *ouer-haf.* Nach *š*: 9385 *schaftes* : *craftes,* 10871, 13217 *schar* prt. : *bar* prt.

Meditations.

347 *shape* pl. prs. : *lake* sb. (ae. *sc(e)apan* neben dem Kausativ *sc(i)eppan*).

10. ae. *a* (*o*) vor Nasalen, ausser vor *nd* und *ng*.

Die Belege sind zahlreich.

Handlyng Synne.

9370 *drank* pl. prt. : *þank,* 12123 *þankyng* : *longyng.* Unwahrscheinlich wäre es, wenn man *þonkyng* lesen wollte, eine Form, die auf das westliche Mittelland hinweisen würde. Ein *langyng* aber, mit *ă* < *á,* dürfte für das östliche Mittelland nicht auffällig sein, da hier diese Kürzung in einigen bestimmten Wörtern sogar häufig wiederkehrt (Gr. § 90). Zu diesen Wörtern gehört aber auch *lang,* so dass ein *langyng* nicht fern liegt. Andererseits aber ist wohl zu beachten, was bisher allerdings nicht genügend hervorgehoben worden oder gar unberücksichtigt geblieben ist, dass zuweilen auch ostmittelländische Dichter von solchen *o*-Formen Gebrauch machen. Einige Belege hierfür s. § 33 und § 35.

Chronik.

10899 *pan* sb. (*brain-pan*) : *ran,* 12547 *wan* prt. : *Romayn.* Hier ist *Roman* einzusetzen, das auf ae. *Rōmāne* beruhen kann, wobei das *ā* in unbetonter Silbe gekürzt wurde, oder es kann auch direkt auf lat. gelehrten Einfluss zurückgeführt werden (vgl. Behrens, p. 127). 13091 *can* : *man,* 14668 *man Aufrican.*

Anmerkung 1. Hier mag auch die urspr. nebentonige Silbe *dam* erwähnt werden, die als zweites Glied in Nominalkompositis schon starke Schwächung aus *dōm* erlitten hat, und die daher von formgewandteren Dichtern im Reime vermieden wird (vgl. Gr., p. 49). H. S. 3670 *halydam* : *man,* 589 *wysdam* : *am,* 2529 *kynedam* : *am* ...

Anmerkung 2. Länge wird in folgenden Fällen mit Kürze gereimt: H. S. 2081 *man* : *tān* p. p. (vgl. § 35) und Med. 558 *man* : *resun.* Dieser Reim weist uns auf das eigentlich westmittelländische *mon* hin, das mit *resǫn* (vgl. Behrens, p. 106) einen korrekten Reim bildet: *mon* : *resǫn.* Die Annahme von *mon* wird ausserdem durch die andere Hs. gestützt, die *moun* schreibt. Ueber *man* vgl. noch Luick, § 470.

11. *a* in an. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

132 *happed,* 294, 2104 *caste* prt. : *faste,* 1258 *kalle* (schon ae.) : *alle* : 5203 *falle.*

Chronik.

299 *calle* : *alle,* 496 *cast* p. p. : *atte last,* 4635 *vnhap* sb. : *trap* sb., 14689 *stakkes* : *þakkes,* 10532 *cast* „Reihe“ : *last* sup.

Anmerkung. Bemerkenswert ist das prt. *hatte* : *swatte* prt., Chron. 15729 von me. *hitten* < spätae. *hyttan* < an. *hitta* (Oxf. Dict.). Das prt. hat im me. gewöhnlich die schwache Form *hitte. Hatte* fehlt bei Mätzner; Stratman-Bradley führen lediglich unsere Stelle an. Das Oxf. Dict. giebt ausser dem prt. *hot* für das 16. und 17. Jahrh. auch *hat*(*e*), jedoch erst seit dem 16. Jahrh., und zwar sei *hat*(*t*) schott. und nordh. Doch führt auch Sutton (p. 113) als eine für den Norden von Lin. charakteristische Form des prt. *hat* statt *hit* an.

Meditations.

611 *kast* prt. : *fast* adv.

Anmerkung. *Thralles* : *falles* prs., Chron. 6549 ist schon ae. Lehnwort, anordh. *þrǣl* < an. *þræll.*

12. and. *a.*

Handlyng Synne.

2987 *lakẹ* sb. (ne. *lack*) : *y spakẹ.*

Chronik.

12649 *lak* inf. : *spak* prt.

Meditations.

883 *þey lakkyn* : *taken* inf., also [*a*] : [*â*]. Das Prompt. Parv. p. 285 hat *lakkyn or blamyn.*

Anmerkung. Ueber *braste* inf. : *feste* inf. H. S. 10604 s. § 31.

13. aangl. *e,* seltenem *œ,* umgelautet < *ea* + *r* + kons. < wg. *a.*

H. S. 1288 *warye* „verfluchen“ : *Marye*; *warye* ist aus amerc. *wærȝian* entstanden (s. Bülbring, § 176).

§ 31. *e, ĕ* [ẹ].

Es entspricht

1. ae. *e* [ẹ], das schon am Schlusse der ae. Periode > [ę] wurde < germ. *ë* (= got. *i*) und < urae. *æ* + *i* (*j*), *a* (*o*) vor nas. < germ. *a* + *i* (*j*).

Ein paar Beispiele mögen genügen.

Handlyng Synne.

585 *telle* prs. : *helle,* 733, 5467 *bedd* : *adredd,* 4460 *bedd dredd* sb., 1232 *best* : *kest,* 1938 *reste* inf. : *geste* sb. (ne. *guest*), *restan* hat im ae. fast ausschliesslich *e* (Bülbr. § 169); dementsprechend ist auch im me. der *a*-Laut selten (vgl. Gr. § 108 A_2). 3576 *blenchę* inf. (wohl < ae. **blencean*) : *benchę* sb., 3114, 7448 *wem* sb. (ae. *wemme* neben *womm*) : *hem* (pron.).

Anmerkung. Für *to braste* inf. : *feste* inf. 10605 ist wohl *breste* einzusetzen, obwohl *brast* gleichfalls, wenn auch weit seltener, als Präsensform vorkommt; so belegt sie Wackerzapp p. 44 im C. M. neben *brest,* im Bruce p. 47 (: *fast*) und in den Townl. Myst. p. 48. *brast* kann entstanden sein < *barst* < *berst*; vielleicht kommt aber auch ein ae. **bærstan* in Frage. Die Form mit *a* dürfte dem Norden eigentümlich sein, denn Stratm.-Bradl. und Mätzner belegen sie ausschliesslich im Norden. Bülbr. (Ablaute p. 47) hingegen giebt für den Süden nur *e*-Formen mit einer einzigen, jedoch zweifelhaften, Ausnahme. Mit diesen Verhältnissen stimmen auch die ne. Mundarten überein, denn das Dial. Dict. belegt *brast* lediglich für den Norden mit Ausnahme von Chs. In Bezug auf die Stellung des *r* ist Einfluss des an. *bresta* wahrscheinlich (Björkm. p. 182/3 und Oxf. Dict.).

Chronik.

1055, 1253, 2119 *eftę* : *leftę* p. p.; *efte* hat im ae. meist *e,* weniger *æ.* 1075, 1235, 7033 *þenkę* inf. : *blenk* sb., vgl. die Formen mit [*tš*] in der H. S. Solche Formen sind zu erklären nach Morsbach in der Anm. zu Björkm. I, p. 144. Im ne. ist *blenk* für Schottl., Nhb. und Cum. belegt. 1113 *rest* sb. : *prest* „bereit", 1217, 7342 *best* : *þey kest,* 1231 *to rest* : *best,* 1819 *nekkes* (ae. *hnecca*) : *chekkes* (afr. *eschec*), 1891, 3083 *ffen* : *men,* 2109 *we ken* : *Sabren* (= lat. *Sabrina* = ae. *Sæfern* = ne. *Severn*), 4205 *kest* : *west,* 4699, 6697 *rest* inf. : *best,* 10301 *nestes* : *kestes* sg. prs., 11871 *breste* inf. : *reste* sb. (vgl. *braste* § 30). 11823 *sperre* pl. prs. : *to werre* Krieg führen (ae. **sperran, sparrian,* vgl. Bosw.-Toller, Wb.). 11399 *blek* sb. : *chek* sb.

blek ist die nördliche Form gegenüber südlichem *blacche, bleche* (vgl. Gr. p. 143). Diese Stelle bildet übrigens den ältesten Beleg für *blek* mit gesichertem *e* und *k*. Ebenso heisst es im Prompt. p. 39 *bleke, blecke* = atramentum; auch das entsprechende vb. *blekkyn* wird hier erläutert als *blackyn with blecke*. Auch das an. *blek* sb. ist zu berücksichtigen. In dem sb. scheint demnach *e* und *k* fest zu sein, zumal da das Prompt. sonst Doppelformen angiebt. Dem gegenüber stehen Belege von südlichen Formen, die im Prompt. in der Anm. angeführt werden: William Norman, der als Head-master und Vice-provost von Eton 1535 starb, sagt in seinen „Vulgaria Puerorum“: *Wrytters ynke shulde be fyner than blatche.* Das sb. *bleck* ist erhalten im Nhb., Yks. und Chs. Ebenso *Palsgrave* : *bleche for souters.* 13563 *mecche* sb. (seltene Form statt *macche* s. Gr.): *wrecche,* < ae. *ȝemæččea, e* und *wræččea, e* (Bülbr. § 177).

Meditations.

129 *spellę* : *weylę* (Hs. *welle*) adv. Der Reim ist natürlich nicht unrein, wie Hellmers p. 70 annimmt. 211 *best* : *fest* „Faust“. 243 *gospel* : *well,* 351 *best* : *þou lest* (ae. *lystan*), 631 *whet* p. p. (ne. *whet*) : *fet* p. p.

2. aangl. *e* mit Ebnung < *eo* vor *rc,* sonst auch *eo* < germ. *ë*.

Handlyng Synne.

3786, 3966 *smerte* : *herte* „Herz“, 4668 *werkys* sb. : *clerkys,* 7560 *smarte* : *herte* (*e* oder *a*).

Chronik.

203, 8633, 15687 *werk* : *Clerk*; 275 *fer* : *Jubiter,* 1633 *smert* : *hert,* 2317, 8765, 9297 *herte* : *ouer þwerte,* 8937 *fer* : *Uter,* 8183 *werk* : *þou herk* imp., 11325 *kerue* : *to serue.*

Meditations.

569 *herte* : *asterte* inf., 583 *a ver* (ne. *afar*) : *ner* komp., 421 *sterte* prt. : *herte.* Die Herkunft von *sterte* ist nach Grieb-Schröer Wb. unsicher. 653 *herte* : *gerte* pl. „stossen“. Daneben giebt es *gird* > ne. *gird*; diese Formen weisen auf ein ae. *y* hin; doch ist die Etymologie des Wortes unbekannt (Oxf. Dict.).

Anmerkung 1. Beachtenswert ist das Reimwort *fresh*: H. S. 10060 *fresshę* : *flesshę*, Chron. 1465 *fresche* : *hardinesse*, 3347 *fresse* : *destresse* : 5681 *prowesse*, 4385 *fresch* (Hs. *fresse*) : *gras* (l. *gres*), 9873 *fresche* : *lesse* komp., 16306 *fresche* (Hs. *fresse*) : *stresse*. Diese Reime sind nach Hellm. p. 64 und Thümmig, Angl. XIV, p. 18 unrein. Doch weisen solche Reime, die Schreibung *ss* und auch der Umstand, dass diese Formen mit Metathese erst seit dem 13. Jahrh. vorkommen, vielleicht auf Einfluss des afr. *freis*, fem. *fresche* hin (vgl. Oxf. Dict.). Nach Björkm. p. 182 ist an. Einwirkung kaum anzunehmen, da ja der š-Laut genuin ist.

Anmerkung 2. Die Form *gres* (ae. *ȝærs*, nur vereinzelt *ȝræs* < urgerm. **ȝrasom* Bülbr., § 518), die auch im Prompt. Parv. p. 210 gesichert ist — ebenso noch Chron. 11072 *gres* : *flesch* —, ist eine nördliche Form, die jedoch, wie diese Belege und auch die ne. Mundarten zeigen, tief in das Mittelland eingedrungen ist. Für das ne. belegt sie nämlich das Dial. Dict. ausser im Norden in Chs., Not., im Norden von Lin. und sogar in dem unserer Gegend benachbarten Rut. Ueberdies wird sie von Cole p. 58 auch für den Süd-Westen von Lin. bezeugt. Auch Ellis p. 300 giebt für S.-Lin. *gress*. Diese Thatsachen stützen ganz entschieden die Annahme, dass *gres* auf altostnord. *græs* beruht (vgl. Kluge, Grdr. p. 790, Brate p. 67 und Björkm., Dial. Prov. p. 24), zumal da gerade in Lin. zahlreiche Dänen ansässig waren.

3. ae. $\bar{e} < \bar{o} + i$ vor langem Konsonanten.

Handlyng Synne.

3878 *blesse* : *kesse* (ae. *cyssan*), 7273 *fedd* p. p. : *bedd* sb., 7804 *sped* p. p. : *led* p. p., 11461 *grette* grüssen : *sette* prt.

Chronik.

7309 *grettę* prt. : *settę* p. p., 439 *fedd* p. p. : *fledd* prt., 5063, 8579, 10777 *spedde* prt. : *fledde* prt., 5221 *grette* prt. : *sette* prt., 6261 *spedde* prt. : *ladde* (l. *e*), 7317 *fed* p. p. : *led* prt., 7607 *spedde* prt. : *wedde* inf.

Meditations.

619 *fedd* pp. : *bled* „blutig“.

Anmerkung. Hier mögen zwei ursprünglich reduplizierende Präterita erwähnt werden: *slepte* : *kepte* Chron. 289; ae. *slēp* und auch schon angl. *slēpte* (Siev., § 395 A_3). Hierzu das p. p. *slept* : *kept* prt. 11579. Wichtiger ist das prt. *lette* (ae. *lēt*) mit der Schreibung *tt*, das nach Luick, § 431, zunächst im Süden vorkommt, in nördlicheren Denkmälern jedoch erst seit dem Ende des 14. Jahrhs. Chron. 5882 *lette* : *Brette*, 13822 *let* : *sett* prt., 14896 *let* : *set* p. p. Trotz Luick, der nach § 434 auch ein *sete* mit langem [ē] annimmt, scheinen mir diese Reime völlig sicher zu sein.

4. ae. *ǣ* vor mehrfacher Konsonanz < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

135 *lesse* : *wytnesse,* 1230 *les* : *es* prs., 2297, 4264 *lesse* : *messe,* vgl. 2317 *lasse* : *masse* (das Nähere s. unter lat. Lehnw.), 3664 *ledde* : *bestedde,* 5081 *lesse* : *rychesse,* 5117 *flesshe̜* : *ys* (l. *es*) (vgl. Gr. p. 132), 5636 *ledde̜* : *bedde̜,* 10760 *lefte* : *efte,* 899 *hĕst* (ne. *hest* arch.) : *tempĕst.* Im frühme. lautet das Wort *hǣs* < ae. *hǣs*; das *-t* ist analogisch nach Wörtern wie *ȝesceaft* gebildet (Oxf. Dict.), 10060 *flesshe* : *fresshe.*

Chronik.

183 *mente* : *entente,* 247 *lasse* (l. *e*) : *es,* 621 *spred* p. p. : *bed,* 643 *led* p. p. : *bed,* 733 *led* prt. : *fled* prt., 942 *ment* prt. : *sent* prt., 1253, 2119, 5637 *left* p. p. : *eft,* 2011, 8617 *left* p. p. : *reft* p. p., 6261, 6889, 8631 *ledde* prt. : *spedde* prt., 3779 *lesse̜* : *ysse̜* (l. *es*), 7085 *cledde* prt. : *ledde* prt., 11624 *sperd* p. p. (ae. *sprǣdan*) : *herd* p. p., 14893 *led* prt. : *fed* prt., 14591 *hestes* (ae. *hǣs*) : *gestes* sb., 16697 *heste* : *geste.*

Vergleichen wir die in § 30 angeführten *a*-Formen, so zeigt sich in diesen Fällen grosses Schwanken, während in Schottland und im Norden ausschliesslich *e* herrscht (Gr. § 96, p. 132/3).

Meditations.

409 *lesse* : *dyrknes,* 321 *helþe* : *welþe*; *welþe* ist Neubildung von me. *wêle* (ne. *weal*), 399 *mĕst* sup. : *hyghest.*

5. aangl. *ē* vor mehrfacher Konsonanz < wg. *ā* = got. *ē*.

Handlyng Synne.

733, 5467, 6123, 7846 *adredd* : *bedd,* 2256 *a-dred* : *bed,* 7036 *redd* prt. : *bedd.*

Chronik.

887, 6309, 7275 *dredde* : *ledde,* 15445 *dredde* : *fledde,* 13285 *dredde* : *spedde,* 13869 *dredde̜* p. p. : *spedde̜* p. p., 10617 *redde̜* : *fedde̜* p. p., 15493 *redde* : *spedde,* 14182 *dredde* : *spedde.*

Meditations.

89 *dredde.*

Vergleichen wir diese *e*-Formen, die dem Süden fremd sind, mit den unter § 30, 6 angeführten *a*-Formen, so zeigt sich der Unterschied, der im ae. zwischen angl. *ē* und ws. *ǣ* bestand. Abzusehen ist hierbei von *blast,* das auch im Norden der sonst durchweg *e* hat, fast ausschliesslich mit *a* erscheint, das sich aus an. *blāstr* erklärt (s. Gr. § 96 A_2, b und Curtis Angl. XVII, p. 2). Diesem Schwanken entspricht es, dass unsere Gegend in der Nähe der *ǣ/ē*-Grenze liegt, die Pogatscher Angl. XXIII, p. 302 ff. auf Grund der Ortsnamen mit *străt* und *strĕt* gezogen hat. Von den übrigen ostmittelländischen Denkmälern haben Orrm und die Peterbor.-Chron. beide Formen. Gen. a Ex. hat nach dem Glossar von Morris nur *e*-Formen; Deb. (Heesch, p. 16 und p. 42) hat beide Formen, ebenso der Hav. (Schmidt, p. 23, 25, 26 und p. 78; im Sir Tor. of Port. finde ich V. 387 *a-dred* : *had* prt., wofür wohl *a* anzunehmen ist; für Duke Rol. a. Sir Ot. of Sp. giebt Wilda p. 23 *redde* : *fedde* : *wedde*; im Erl of Tol. (Ausg. von Lüdtke) habe ich nur folgende Reime gefunden: 606, 754 *adredd* p. p. : *bedd* : *spedd* p. p. : *wedd* inf., 706 *dredd* prt. : *bedd*; der K. of Tars hat nach Krause, Engl. Stud. XI, p. 14 *y-radde* : *glad.* Die *a*- und *e*-Formen gehen also in unserer Gegend durcheinander.

6. aangl. *e* nach pal. < germ. *ë* und germ. *a* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

345 *shent* p. p. : *commandement* (wg. **skandian*), 10288 *gest* : *best* sup.

Chronik.

81 *schenk* p. p. : *mente* prt., 9835 *ȝelpe* sb. : *helpe* inf., 7463 *ȝelpe* inf. : *helpe* inf., 10163 *schent* p. p. : *glent* prt., 7713 *y-schent* : *Derewent* (ae. und ne. *Derwent,* Flussname; *deor* < kelt. *dwr* = Wasser + *went* von *wendan* Bosw.-Toller).

7. ae. *ēo* vor mehrfacher Konsonanz im prt. reduplizierender Verba.

Handlyng Synne.

4702 *fell* : *spell,* 9001 *fel* : *tell* 1. p. sg. prs. : 9265 *gospel.*

Chronik.

2111 *fel* : *Samuel.* Hierher gehört auch *wex* : *sex,* 6125 < ae. *wēox* mit Uebertritt aus Kl. VI der ablautenden Verba in die reduplizierende Klasse (vgl. Siev. § 392 A_5). 7517 *fel* : *castel.*

8. ae. *ēa* vor mehrfacher Konsonanz < germ. *au.*

Chronik.

2011 *reft* p. p. : *left* p. p. : 10940 *left* prt., 5945 *reft* prt. : *left* p. p. : 13308 *left* „links“, 12573 *þret* p. p. : *set* p. p.

9. aangl. *ē* vor mehrfacher Konsonanz < *ēa* + *i* (*j*) < wg. *au.*

Handlyng Synne.

5750 *herk* inf. (ne. *hark*) : *clerk*; Orrm hat *herrcnenn.*

Chronik.

8183 *herk* imp. : *werk* sb.

10. aangl. *ē* mit Ebnung < *ēo* < urangl. *ē* < wg. *ā* + *h.*

Chronik.

2819 *nerre* komp. : *werre* sb. (angl. *nērra*), 3373 *ner* : *fer.*

11. aangl. *ē* < wg. *ā*, das nach Wegfall von *h* den folgenden palatalen Vokal verschlingt.

Handlyng Synne.

9203 *nĕst* (< aangl. *nēsta*) : *prĕst* (ae. *prēost*).

Chronik.

3536, 7871 *nĕst* : *brĕst* sb.

Meditations.

55 *nexte* (l. *n ĕ s t e*) : *ȝungeste.* Orrm hat *nēst* neben *nĕsst.* Gr. § 62).

12. aangl. *io, eo* durch Brechung < wg. *i.*

In unserem Beispiele liegt der besondere Fall mit vorergehendem *w* vor:

Handlyng Synne.

7368 *werst* : *yncest*; spätangl. *wyrsta* (< *wyrresta* Bülbr. 262, 352) = spätws. *wursta* (§ 280) = kent. *wersta* (§ 263). em entsprechend finden wir im me. im Norden und nördlichen ittellande *i*, daneben aber auch *e*; schon Orrm hat *werrst* und *errse*; ebenso das Prompt. Parv. (s. Stratm.-Bradl.); auch im

östlichen Süden kommt ausserkent. *e* vor, vgl. K. Horn 30 *werst* : *beste.* Der westl. und mittl. Süden hat *u.* Auch innerhal des Verses heisst es 7448 *werst* (vgl. p. 69).

13. aangl. geebnetem *e* < wg. *ë.*

Chron. 3585, 6125, 13327, 13937 *sex* (< aangl. *sex*) : *wex* pr

14. aangl. *io, eo* vor Nasalen < wg. *i* (*a/o*-Umlaut; vg Bülbr., § 235).

Chronik.

16561 *hennes* (ne. *hence*) : *fennes* sb.

Meditations.

279 *hen* (ae. *heonan*) : *hem* pron.

15. an. Formen mit *a*, die im me. vor *s*-Laut zu erhöht wurden (Gr. § 119).

Handlyng Synne.

1732, 11354, 11695, 12475 *kest* : *best,* 10134 *kaste* : *reste* Auch hier ist wohl *e* anzunehmen, da *raste* nur selten vorkomm

Chronik.

521 *kest* inf. : *fayrest* : 7700 *reste* inf. : 9384 *best* adv. : 420 *west,* 7343 *kest* prt. : *best* adv. : 7972 *lest* inf. „dauern“.

16. an. *e.*

Chron. 859 *ouerthwert* (an. *þvert*) : *hert* (ne. *hart*).

Anmerkung 1. Bei *kledde* (: *ledde* Chron. 7085 u. ö.) kommt vielleich Einfluss des an. *klæþdi* in Betracht. Das ae. *clǣdan* beruht wahrscheinlic auf an. *clæða* (Gr., p. 132 und p. 108); vgl. § 30, 7.

Anmerkung 2. *Seluer* (Chron. 16229) ist aus ae. *seolfor* mit *u*-Umlau entstanden (vgl. Björkm. I, p. 112/3).

17. and. *e.*

Chron. 7135 *by-kenne* sg. prs. : *brenne* konj. prs. Das Wor begegnet auch im Havelok, V. 1268; im Prompt. Parv. fehlt es

Einige besondere Formen.

In einigen Wörtern entspricht *e* einem ae. *y, ȳ* im angl und ws. Solche *e*-Formen finden sich mehrfach im Norder

und Mittellande. Sie sind entweder auf litterarischem Wege dem Süden entlehnt, wie solche Entlehnungen ja öfter vorkommen, oder aber sie sind in Fällen vor $r < i < y$ entstanden (Gr. § 129 A_2).

a) *e* vor *r*:

H. S. 377, 873, 968, 4638, 6943 . . . . *werche* inf. : *cherche.* Ebenso Med. 937 *to werche.*

Med. 139 *gert* p. p. (ne. *gird*) : *smert* adv. „schnell"; 654 *gerte* : *herte* (s. unter Nr. 2, p. 64).

b) *e* vor anderen Konsonanten.

Handlyng Synne.

3879 *kesse* (ae. *cyssan*) : *blesse* inf. Doch kann in Fällen vor dent. auch Erhöhung zu *i* eintreten (Gr. § 109), so dass auch *kisse* : *blisse* möglich wäre. Doch neben einigen anderen Wörtern ist *e* gerade in *kesse* besonders häufig, da es ein bequemes Reimwort abgiebt (Gr. p. 169). Dasselbe gilt für *fest* sb. (ae. *fȳst*); s. unten Med. Ausserdem vgl. *werst* unter Nr. 12. Aus der Chron. vermag ich nur den Selbstreim 11010 *kest* prt. : *lest* (ae. *lystan*) prt. Demgegenüber müssen bei der Kürze des Denkmals die verhältnismässig zahlreichen Fälle in den Med. auffallen:

211 *fest* „Faust" : *best* sup. Vgl. H. S. 9296 *fyste* : *y wyste.* 51 *þou lest* : *best* sup. Vgl. Chron. 701 *lyst* : *wyst* prt., 931 *lyste* prt. : *brest* sb., 740 *fulfylled* p. p. : *spelled* prt. Und innerhalb des Verses: 152 *cleppeþ*; Hs. *clippeþ*; doch hier erklärt sich das *e* auch durch die labiale Umgebung (Gr. § 129) 289 *þrest* prt. (= *thrust*) < an. *þrȳsta*, 989 *shette* (ae. *scyttan*; über ne. *shut* Gr. § 131 A_3).

Was die andern Denkmäler betrifft, so finden sich *e*-Formen z. B. im K. of Tars (Krause p. 18); Am. u. Am. (Kölbing p. XXXI ff.); hier werden auch Beispiele aus dem Norden für den Ps., S. Tristr., Yw. a. Gaw. angeführt. —

Satztieftonig ist *tĕn* (angl. kent. *tēn*[*e*] = ws. *tȳn*[*e*], *tīen*) *men* H. S. 7720 und Chron. 2409, 2427, 7903. Schon Orrm hat *tĕnn.*

Endlich seien noch die Wörter *whenne* und *þenne* erwähnt, die im me. öfter im Reime auf *i* vorkommen:

Chron. 747 *þenne* : *ynne,* 2999 *whenne* : *Brenne.* S. hierübe Gr. § 114 A_1.

§ 32. ***i, ĭ*** [i^e]

Die Schreibung *y* statt *i,* die in anglo-fr. Hss. seit de Mitte des 13. Jahrhs. auftritt, herrscht in der H. S. durchaus während in der Chron. mehrfach auch *i* geschrieben wird Es entspricht:

1. ae. *i* in geschlossener Tonsilbe < wg. *i.*

Die Beispiele sind zahlreich.

Handlyng Synne.

5259 *lygge* : *brygge* sb. Ueber *lygge* im Verhältnis zu *ly* s. unter Kons. 7481 *bryd* (ae. *bridd*) : *kyd* p. p., 7756 *sytt* : *flytte* prt. (ae. *flītan*).

Chronik.

12345 *spyk* sb. (ae. nordh. *spic* = südh. *spič*; vgl. Björkm p. 148 Anm.) : *loþlўk.* Vgl. auch das an. *spik*; auch das Prompt Parv. p. 469 hat hier den *k*-Laut (vgl. § 197).

Anmerkung. Nicht sicher ist die Herkunft von *blynke* (: *þynke* 5575 neben gewöhnlichem *blenke,* das besonders bei Rob. of Br. vorkomm (vgl. § 31, 1); das Wort ist im me. selten (ne. *blink,* s. Oxf. Dict.).

2. ae. *y* < *u* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

6746 *synne* : *crumme* (l. *y*). Dialektisch ist *crim* im ne auf dem ganzen Sprachgebiete erhalten. Das *y* statt *u* (ae *crūma,* das sich schon vor dem 15. Jahrh. mit Kürze nachweisen lässt, Gr. § 54 A_1) erklärt sich durch Anlehnung an das vb. (ae. **crymman* < **krumjan*; vgl. auch Gr. § 124 A_1) Neben *crim* giebt es jedoch ein ne. dialektisches *creem, cream* das nach dem Oxf. Dict. schwierig zu erklären ist. Ein *crim* ist für Lin. nicht belegt.

Chronik.

3401 *vplyfte* p. p. : *a-glyfte* p. p. „erschrocken". Dies Wort ist sehr selten; es findet sich noch H. S. 3590 *a glyfte* (glossiert mit *feryde*) : *lyfte* prt. Stratm., Mätzner und auch das Oxf. Dict. unter veraltetem *agliff* führen nur Belege aus Rob. of Br.

an; vgl. noch 12351 *o-glyft* : *lyft* inf., 13081 *a-glyft* : *lyft* prt. und 16126 *aglift* : *lyft* prt. Im ne. kommt *gliff* sb. und vb. nach dem Dial. Dict. in Schottland, im Norden und im nördlicheren Mittellande vor, nämlich in Chs., Staf., Nhp. und auch in Lin. Brogden p. 82 giebt *gliff = a fright from some startling sight.* Im Norden von Yks. erscheint es auch als *cliff.* — 10864 *stynt* prt. : *dynt.* Die Bedeutung *pauso, desisto* (Prompt. Parv. p. 475) stimmt zum an., während es im ae. „dumm machen" heisst, als Kausativum zu *stunt* adj. In Lin. ist das Wort noch als intrans. im Gebrauch, wohingegen es im gemeinne. nur trans. ist. Nach Dial. Soc. p. 143 heist es *to stop in growth.*

Anmerkung. Statt *tyhtes* (Chron. 9307 < ae. *tyht* „Erziehung", zu *tēon*) : *delites* werden wir die Lesart der anderen Hs. *t.* : *sightes* annehmen. Das Nähere s. unter Kons.

3. ae. ī vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

7756 *fytte* prt. : *sytte* inf.

Chronik.

7189 *blys* sb. : *þys,* 15161 *bytydde* : *þridde* num., 5359 *blys* : *ys,* 5495 *bytid* p. p. : *kyd* (ae. *ȝecȳdd*).

4. ae. ȳ < ū + *i* (*j*) vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

33, 11442 *hyde* p. p. : *kyde* p. p., 6213 *fyst* (ne. *fist*) : *kyst* prt., 9296 *fyste* : *y wyste,* 7480 *kydde* p. p. : *bryde* sb. (ae. *bridd*).

Chronik.

5496 *kyd* p. p. : *bytid* p. p.

5. aangl. geebnetem *e* + *ht* < wg. *ë.*

Handlyng Synne.

1930 *ryȝt* : *hight* prt. : 3569 *mydniȝt,* 3367 *fyghte* inf. : *kniht,* 10553 *knyȝt* : *affryȝt* < ae. *ăfyrht* (< *u* + *i*) mit festem *y* wegen der anlaut. lab. und des *r,* während sonst später Entrundung zu *i* eintrat (vgl. Bülbr. § 307).

Chronik.

19 *ryght* : *fyght* sb. : 215 *sight.*

Meditations.

51 *ryȝt* adv. : *to dyȝt* : 71 *nyȝt.*

6. aangl. *ī, ē* + *ht* (Ebnung) < wg. *ī.*

Handlyng Synne.

11399 *lyȝt* leicht : *almyȝt* : 11969 *nyȝt* : 11981 *myȝt* sb.

Chronik.

3507 *light* inf. (aangl. *ȝelīhtan* Bülbr. § 196) : *fight,* 5987 *lyght* prt. : *tyght* p. p., 12713 *lyght* leicht : *hight.*

Meditations.

47 *lyȝt* prt. : *nyȝt,* 1061 *alyȝt* inf. : *nyȝt.*

7. aangl. geebnetem *ī* (*ē*) + *ht* < wg. *iu.*

Handlyng Synne.

1661 *lyght* sb. (aangl. *līht* neben *lēht*) : *fight* sb., 10200 *lyȝt* sb. : *bryȝt.*

Chronik.

9035 *lyght* „licht“ : *bryght,* 4454 *lyght* sb. : *nyght.*

8. aangl. geebnetem *ī* + *ht* < urangl. *īu* < wg. *iu.*

Handlyng Synne.

3386 *lyghẹte* inf. : *dyghẹte* p. p.; *dyght* ist im Norden von Linc. noch gebräuchlich: *dight up* = *to repair*; *tu put in order* (Peacock p. 165); sonst ist es archaistisch.

9. aangl. *i* + *ht* mit Ebnung < urangl. *iu* < wg. *i.*

Handlyng Synne.

5357 *syghtẹ* sb. : *nyȝt,* 12595 *syȝt* : *bryȝt.*

Chronik.

10044 *sight* : *bryght* : 623 *dight* p. p. : 15884 *might* prt. : 8182 *fyght* inf. : 3774 *hight* : 216 *ryght* adv.

Anmerkung. Vom Schreiber rührt offenbar Chron. 1017 *sight* : *desconfit* her, wofür die andere Hs. *site* „Kummer“ hat.

10. aangl. *e* (*i*) + *ht* neben *æ* teils mit, teils ohne Umlaut < wg. *a*.

Handlyng Synne.

3568 *mydnyȝt* : *ryȝt*; das *nyȝt* beruht auf spätmerc. *niht* < frühmerc. *neht*; s. Bülbr. § 319. 3778 *myȝt* : *knyȝt* : 4255 *ryghte*, 5257 *nyȝt* : *syght* sb., 9838 *myȝt* : *to fyȝt*, 11531 *almyȝt* : *bryȝt*.

Chronik.

265, 513, 6453 *myght* sb. : *hight*; 965 *myght* prt. (ahd. *mahta*) : *ryght* adv., 1319 *nyght* : *myght* prt. : 6710 *dight* p. p., 9693 *seuenyght* : *dight* inf.

Meditations.

47 *nyȝt* : *lyȝt* prt. : 71 *ryȝt* adv. : 947 *dyȝt* inf. : 1061 inf., 625 *myȝt* prt. : *plyȝt* p. p. von ae. **plyccean* neben *pluccian* (Gr. § 129).

Anmerkung. Dem angl. *æ* entsprechende *au*-Formen (vgl. Gen. a. Ex., p. 9 *naht* neben *nigt* und *magti* neben *mighty*) kommen nicht vor. Ueber *moughte* s. § 56, 2 und § 114.

11. ae. *ē* + *ht*, entstanden durch Kontraktion im prt. reduplizierender Verben.

Handlyng Synne.

7368 *hyghte* : *ryȝt* (ae. Ps. und nordh. nur *hĕht* = ws. *hēt* neben *hēht* Siev. § 394 A_1 u. A_2), 10538 *hyȝt* : *knyȝt*.

Chronik.

265, 513 *hight* : *myght* sb. : 335 *ryght* : 4069 *wyghte* adj. 4489 *bryght*, 5972 *y-highte* : *myghte* sb., 6453 *hight* : *myght* prt. : 12714 *lyght* „leicht“.

Meditations.

1027 *behyȝte* prt. : *lyȝt* „leicht“.

12. aangl. geebnetem *e* + *ht* < wg. *ë*.

Handlyng Synne.

5651 *bryȝt* (ae. angl. *berht*, nordh. auch *breht* Bülbr. § 448) *miȝt* sb. : 10200 *lyȝt* sb. : 11531 *almyȝt* : 12595 *syȝt*.

Chronik.

3391 *bright* : *nyght* : 3621 *dight* p. p. : 4489 *hight* : 8045 *wyght* sb., 14973 *Ethelbright* : *right* adv.

13. an. *i*.

Handlyng Synne.

10650 *gryth* (schon ae. *griđ*) : *Edfryth* : 12085 *dauyd* : 11553 *wyþþe* (ae. *wyđđe* neben *wiđig*), 11603 *þryft* : *shryft* sb.

Chronik.

385 *þrynne* (ae. *þrinna* < an. *þrinnr*, vgl. Brate, Beitr. X, p. 61,2) : *wyþynne*, 1629 *skyl* : *hil*, 2775, 7545 *gryth* : *wyþ*. 4623, 10171 *brynke* : *sinke*; 6485, 6532 *skyle* : *to tyle* (ae. *tilian*, unrein); 8670, 12158 *til* prp. : *hyl* u. ö., 2397 *ille* : *Gonorille* : 14996 *stille* : 14442 *wille*.

14. an. *y*.

Handlyng Synne.

3428 *byġġe* : *liġġe* pl. prs. (aisl. *byggua* „wohnen" zu aisl. *búa*, vgl. Noreen, Urgerm. Lautlehre, p. 162).

Chronik.

3545 *þyk* : *quyk* ist nach Björkm. I, p. 147 nicht sicher zu beurteilen, 7883 *skirt* (< awn. *skyrta*; vgl. ne. *shirt*) : *styrt* prt. < ae. **styrtan* (vgl. Pabst, Angl. XIII, 228), 14511 *biġġe* inf. : *liġġe* inf.

15. an. *ȳ*, das im me. vor mehrfacher Konsonanz gekürzt wurde.

Handlyng Synne.

7066 *tynte* p. p. : *mynte* p. p. (an. *tȳna*).

Chronik.

1009 *tynt* prt. : *dynt* : 7423 *stynt* inf., 7226 *tynt* p. p. : *mynt* p. p., 8889 *þryst* p. p. (an. *þrȳsta*) : *lyst* prt.

16. an. *ī*.

Chron. 16713 *skyt* sb. (an. *skītr*) : *wyt* sb. Das Prompt. Parv. p. 458 hat *skytte, or flyx* = fluxus, dissenteria. Vgl. Björkm. I, p. 128. Das Wort ist in Lin. erhalten; Brogden p. 183 giebt *skit* = 1. *diarrhœa in animals*, 2. *a squib or lampoon, written, printed, or said.*

17. ae. *e*, das im me. vor dent. zu *i* erhöht wurde.

Chron. 4371 *togidre* : *glidre* inf. Orrm hat *tŏgeddre*; vgl. Gr. § 96 A_1.

18. and. *i*.

Chron. 4372 *glidre* inf. (and. *glidir*; vgl. ae. *glīdan*) : *togidre*.

19. ae. unfestem *y*.

Handlyng Synne.

8570 *hym* : *brym* „wild", „wütend"; im ae. findet sich *brȳme*, *brēme* „berühmt"; ob dies Wort zu Grunde liegt, ist nach dem Oxf. Dict. unsicher. Das Prompt. Parv. p. 51 hat *brym, or fers* = *ferus*. Derselbe Reim begegnet im Havelok (Schmidt p. 28). Das Wort ist entschieden nördlich; für das ne. bezeugt es das Dial. Dict. als *brim* in Schottl. und Yks.; ebenfalls kommt *breme* ausser im Norden nur in Der. vor. Nach der Anmerkung im Prompt. Parv. ist es auch in Norf. und Suff. bekannt in der Bedeutung *„a brymmyng as a bore or a sowe doth*, = *en rouyr* (*Palsgrave*).

Chronik.

915 *hym* : *grym* (Hs. *brym*); 4951, 15641, 15797, 16483 *hym* : *brym*.

Meditations.

103 *hym* : *blyn* inf.

20. gemeinae. *io, eo* vor lab., entstanden durch *a/o*-Umlaut < wg. *i*.

Chron. 12117 *swypte* prt. : *clypte* prt.

Anmerkung 1. Sowohl *i* wie *e* ist möglich in Med. 729 *werste* : *þryste* (l. *þyrste*) 1. p. sg. prs. s. § 31, 12. Das *i* ist gesichert in Chron. 10175 *þirst* sb. : *wyst* prt.

Anmerkung 2. Dem kelt. entlehnt ist *kytte* prt. : *sytte* prt. Med. 85; das Oxf. Dict. setzt ae. **cyttan* an. *Cuttyn* im Prompt. Parv., p. 111 beruht offenbar auf südlichem Einfluss, der sich hier mehrfach geltend macht; und zwar stimmt es zu den Londoner Urkunden, die in der Regel *u* für *y* schreiben (Gr. § 131 A_2 und A_3).

§ 33. **o, ŏ [ǫ].**

Es entspricht

1. ae. *o* < wg. *o* < urgerm. *u* ausser vor nas. + kons. oder *i* (*j*).

Handlyng Synne.

4022 *lot* sb. : *abbot* (ae. *abbod*; über *d* < *t*, s. Oxf. Dict.); 363 *morwe* : *borwe* (inf.); 373 *morw* : *sorw*. Mit Gleitlaut: 10116, 10702 *sorowe* : *borowe*.

Chronik.

1081 *top* sb. : *hop* (ae. *hoppan*), 9075 *sorewe* : *borewe* inf., 7351 *lot* : *we mot* ([ǫ] : [ō]), 8111 *God* : *bytrowd* p. p. (Hs. *be trod*), 7357 *God* : *þey trowd* (Hs. *trōd*); vgl. H. S. 3108 *Godę* : *troudę*, H. S. 9242 *Godę* : *trowede* p. p. Die Form *trod* mit [ǭ] ist bisher lediglich im Hav. belegt worden; s. Schmidt, p. 52/53, wo sie Morsbach aus dem ostnord. ableitet: aschwed. *trō(a)* = awn. *trúa*; s. Björkm. II, 222, 288. Orrm dagegen hat *trowwenn*; vgl. Effer, Konsonanten im Ormulum, Anglia VII, 188). 9941 *stok* : *schok* inf., 14573 *storc* : *York*.

Anmerkung. *Wont* p. p. (: *font* sb. < ae. *font* < lat. *fontem* H. S. 9720) beruht auf Anlehnung an das sb. *wône* < an. *vani* (vgl. Gr. § 122 A_2, Luick § 507). Mit Rücksicht auf *wont*[*u*] § 34, 1 ist auch hier vielleicht der *u*-Laut anzunehmen; vgl. *funnt* bei Orrm (*funt* in Gen. a. Ex., Mätzner), das nach Morsbach vielleicht auf an. *funtr* (kaum aber auf anglo-fr. *fūnt*) beruht, obwohl auch ein ae. **funt* < lat. *fontem* (cf. Orrms *munnt*) denkbar, das freilich nicht belegt ist.

2. ae. merc. und südlichem nordh. *o* nach pal. = nördlichem nordh. *eo* < wg. *o*.

Chron. 2101 *schote* sb. : *crotte* (< afr.).

Anmerkung. Kürzung liegt vor in *schod* p. p. (: *odd* adv. Chron. 4613) von ae. *ʒesceōod* von *sceōian*; daneben kommen Formen mit ō vor, z. B. bei Langland.

3. an. *o*.

Chron. 4613 *odd* : *schod* p. p. (< an. *oddi*). Das Wort hat hier die Bedeutung einzeln, wie noch heute in Lin. Brogden p. 140 giebt *odd* = *single, lonely*; auch für Süd-West-Lin. belegt es Cole p. 101: *It was a niced house, but it was so odd.*

Anmerkung. Nicht sicher zu beurteilen ist *scof* sb. (: *þer-of* Chron. 7585); während *sk* zum an. stimmt, ist das *f* aus an. *skaup* nicht zu erklären (vgl. Björkm. I, p. 128). Skeat leitet es aus and. fries. *schof* ab.

4. mndl. *o*.

Chron. 9941 *schok* inf. : *stok*; mndl. *schocken* „aufhäufen“.

Anmerkung.

Ueber den Wechsel von ***a*** und ***o*** vor Nasalen.

Auf den Westen des Mittellandes weist die Form *bygon* hin (Hs. *gon* pl. prt. : *non*) Chron. 2675. Nicht so sicher ist 415 *gan*

: *Laomedon*; doch vgl. 338 *Laomedon* : *on*, dazu kommt das gesicherte *mon* statt *man*, § 30, 10. Ueber solche Formen im westlichen und mittleren Süden vgl. Gr. § 93 A_1. Nach anderen freilich bilden solche *a*- oder *o*-Formen überhaupt kein Dialektkriterium (Kölbing S. Tristr., der jedoch selber ausschliesslich *a* hat, p. LXI und LXIX), eine Ansicht, die von Fick, Zum me. Ged. v. d. Perle, Kiel 1885, p. 11 für das spätere me. eingeschränkt wird. Ihm schliesst sich Gough p. 4 an, der bestimmt sagt: *„these forms afford no criterion in the 14th cent."* Doch glaube ich, dass diese Behauptung auch in dieser Weise noch zu schroff formuliert ist. Wenn allerdings auch zugegeben werden muss, dass in späterer Zeit die *a*- und *o*-Formen nicht mehr so reinlich geschieden werden, wie im älteren me., so sind im östlichen Mittellande die *o*-Formen doch bedeutend in der Minderzahl; ja, auch im spätme. giebt es hier Denkmäler, die ausschliesslich *a* haben. Mit Recht hat sich daher Heuser, Anglia XIX, 459, gegen die Ansicht jener Forscher ausgesprochen, wobei er jedoch offenbar die Stelle in der Gr. § 7, Anm. übersehen hat, wo bereits die Häufigkeit des *o* vor Nasalen im westlichen Mittellande gegenüber dem östlichen betont worden ist. Dass hier in der That die *o*-Formen schlechterdings die Ausnahmen bilden, mögen einige Belege bestätigen. Orrm und Gen. a. Ex. (Hilmer p. 5) kennen nur *a*-Formen. Ebenso giebt Heesch für Deb. p. 13 nur *a* als Regel, bloss einmal *thonke* p. 14. Auch im Tor. of Port. (Adam p. XI) bilden die *o*-Formen die Ausnahme. Für *Emare* belegt Gough p. 4, V. 427 *wommon* : *crystendom*; doch ist dieser Reim nicht einmal beweiskräftig, da man *crystendam* lesen kann. Aber folgende Fälle sind sicherer 106 *þon* : *non*, 245 *wommon* : *upon*, 443 *wommon* : *anon*. Jedoch heisst es meist *a*: V. 38, 172, 368, 751, 771, 774, 780, 949, 967; nach Breul p. 8 ist im S. Gowth. *mon* häufiger als *man*. Folgende Denkmäler hingegen kennen ausschliesslich *a*-Formen: Havelok (Schmidt p. 23), Am. u. Am. (Kölb. p. XXIV/V rechnet hier fälschlich *Ion* her, das jedoch *ǫ* hat; vgl. Gram. § 135 A_4, p. 185); im Erl of Tol. habe ich nur *a* gefunden, so V. 19, 241, 591, 829; K. of Tars, Engl. Stud. XI p. 14, Athelst. Engl. Stud. XIV, p. 330; ebenso Minot (Scholle p. X); vgl. noch § 35, b, 1 A_2. Wenn hierunter manche Denkmäler wegen ihrer Kürze auch keinen sicheren Schluss zulassen, so dürften die ganz vereinzelten Fälle in den umfangreichen Werken Roberts of Br. schwer ins Gewicht fallen.

§ 34. *u*, *ŭ* [*u°*].

Es entspricht

1. ae. *u* < wg. *u*.

Handlyng Synne.

2183 *sum* : *de raptu virginum*, 2447 *þurghe* : *furghe*, 6269 *þus* : *vs* pron., 6200 *mul* (ae. **mul* neben *myl*, Gr. p. 170) : *ful*, 9998 *sum* : *vitas patrum*, 6974 *kone* : *sone*, 7282 *drunke* sb. : *runge* p. p., 7832 *bygunne* p. p. : *wunne* p. p., 9284 *ful* : *pul* inf., 9613 *kone* inf. : *wone* pl. prs.

Chronik.

365 *þus* : *Brutus* : 515 *Venus* : 5795 *Lucyus*, 3959 *ful* : *þul* sb., 3963 *þus* : *us*, 6909 *sum* : *whylom* (ae. *hwīlum*), 8073 *kone* pl. prs. : *wone* pl. prs., 8413 *þus* : *frusch* sb. (von afr. *fruissier*), 8491 *Conynges burgh* : *þer þorough* (der Gleitlaut *buruȝ* findet sich schon im ae.; Bülbr. § 447), 9903 *burgh* : *Arthurgh* (Hs. *Arthoru*), 13459 *þrom* „Masse, Menge“ (Hs. *thrum*) : *Ostum*; *þrum* neben me. *þrym* < ae. *þrymm* weist auf ein ae. **þrum* ohne Umlaut, das sowohl in der Bedeutung wie in der Form dem lat. *turma* entspricht. Stratm. belegt *þrum* nur noch für den C. M. und Alex. 15744 *hont* (ae. *huntian*) : *wont* „gewohnt“ (vgl. § 33, 1). 8237, 8863 *hulke* sb. : *skulke* inf. (ae. *hulc* „Hütte, Schuppen“), 15888 *hulked* prt. : *sculked* prt.; vgl. me. *hulien, hil(l)en* = mhd. *hüllen*; *hulk* verhält sich zu *hulien* wie *lurk* zu *luren*.

Meditations.

383 *þus* : *vs*, 972 *grubbyng* „schlagen, stossen“ > ne. *grub*, nach dem Oxf. Dict. wahrscheinlich < ae. **ȝrybban*. Auch das Prompt. Parv. p. 217 hat *grubbyn*. Vielleicht ist auch ein ae. **ȝrubbian* < germ. **grubbōian* vorauszusetzen.

2. ae. *ū*, das in satztieftonigen Wörtern gekürzt wurde.

Handlyng Synne.

6269 *vs* pron. : *þus* : 12129 *Jesus*.

Chronik.

3963 *us* : *þus* : 5795 *Lucyus* : 9225 *Jhesus*.

Meditations.

83 *vs* : *Jhesus* : 383 *þus*.

3. an. *u*.

Chron. 3567, 11043 *busk* : *Usk* npm.; vgl. 12821 *busch* : *frusch*. *Busk* kann nach Björkm. I, p. 137 auch auf das lat. zurückgeführt werden; jedoch mit Rücksicht auf die Verteilung des Wortes in den ne. Mundarten ist Entlehnung aus dem an. (*buskr*) wahrscheinlicher. Auch das Prompt. Parv. hat hier den *k*-Laut. Während im schott. die Form *bus(s)* gilt, ist *busk* gerade im nördlichen Mittellande, nämlich in Chs., Der. und in Lin., erhalten. Auch Brogden p. 34 und Cole p. 23 führen es an.

8287, 8863 *skulke* „verbergen" : *hulke* sb., *skulke* (ne. *skulk*) ist nach Björkm. I, p. 133 in den nordischen Dialekten erhalten und stimmt zum älteren dän. *skulke.*

4. kelt. *u*?

H. S. 368 *curse* (inf.), 6139 *curs* sb. : *purs* sb. Nach dem Oxf. Dict. ist die Herkunft des ae. *cursian* unbekannt.

5. *u* unbekannten Ursprungs.

Chron. 13251 *to-lusched* p. p. : *busched* prt. Sowohl das vb. wie das zugehörige sb. gehören dem Norden an. Mätzner belegt es nur noch im M. Arth.

β) Die Vokale in offener Tonsilbe.

§ 35. *ā.*

a) Ausser vor Nasalen.

Es entspricht

1. ae. *a.*

Handlyng Synne.

224 *forsake* : *take* (gekürzt aus *betake,* vgl. 262 *betake*), 233 *craue* : *haue,* 3392 *wrake* sb. : *take,* 4287 *late* : *algate* : 6856 *yate,* 4301 *haue* : *saue,* 11005 *smale* : *tale.* In etwas späterer ne. Zeit, etwa in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhs. sind lektierte Formen wie *smâle* oft nicht sicher zu beurteilen, da n unserer Gegend die Flexion schon sehr zerrüttet war. Demnach können wir 1777 *glâde* : *bâde* sg. prt. lesen, oder auch *lade̜* : *bade̜.*

Chronik.

491 *craue* : *haue,* 813 *make* : *take,* 961 *haue* : *knaue* (ae. *nafa* < *cnapa*), 1747 *late* : *date* sb. : 3607 *gate* „Thor", 2411 901 *hated* prt. : *abated* p. p., 4323, 6557 *smale* : *tale,* 4755, 867, 4921 *hate* sb. (neben me. *het*(*e*) < ae. *hete*; das *a* beruht uf Anlehnung an das vb.; doch ist auch das an. *hatr* zu erücksichtigen) : *algate.* 9473 *slaken* inf. : *taken* p. p. Das e. *slake* ist wenig gebräuchlich, wohl aber in Lin. (Cole p. 132). 'gl. auch Brogden p. 184 und Halliwell. 10007 *raþe* : *Baþe,* 0035 *blade* (ae. *blæd*) : *ymade* (Hs. *made*), 8315 *hate* : *gate,* 10835 *uake* inf. : *to make,* 12235 *naked* : *to-schaked* p. p.

Meditations.

365 *wrake* sb. : *betake* sg. prs., 551 *make* : *take*, 794 *make* „Gemahl" (ae. *ȝemaca* neben *ȝemæċċea*, vgl. § 31, 1, p. 63) : *forsake* p. p., 807 *aslake* : *spake* prt., 699 *late* : *algate*.

Anmerkung. Hier mögen noch Fälle angeführt werden, wo im ae. merc. *a/o*-Umlaut eingetreten ist; doch gilt dies nur mit Einschränkungen, wie z. B. dem inf. *quake* (s. vorher) auch ein merc. geebnetes *cwæcian* (vgl. Bülbr. § 231) entspricht.

Chron. 107 *forfare* : *ouerwhere* (l. *a*), 3743 *spare* inf. : *ware*, 5183, 11493 *hare* sb. : *dare* inf. : *ware* : 11198 *chaffare*, 13401 *glade* inf. : *made* prt.

2. ae. *ea* (*a*) im merc. = nordh. *a*; *ea* als *u*-Umlaut.

Nur in *ealu* ist auch ausser im merc. regelmässig Umlaut eingetreten.

Handlyng Synne.

47 *ale* : *troteuale*, 813 *are* : *þare*, 3930 *kare* : *welfare*, 4546 *ale* : *tale*, 6137 *kare* : *ware*, 11005 *smale* : *tale*.

Chronik.

441, 457, 4161 *tale* : *bale* sb., 233 *are* : *mare* kompar., 1311 *ware* „Ware" : *fare* inf., 1939 *tales* : *Walys* : 1963, 5581 *Wales*, 8395 *are* : *spare* konj. prs., 6619 *kare* : *bare* adj., 7593 *at þale* : *tale*, 8635 *kare* : *ware*, 16263 *fare* sb. : *þare*, 12061 *wale* (vgl. ne. *gunwale*) : *hale* (ne. *haul*), 14568 *are* : *bare* pl. prt.

Meditations.

491 *kare* : *fare* inf.

Anmerkung. Dagegen in *bale* sb. (: *tale* H. S. 6001, Chron. 442, 458, 4162) ist ae. *ea* durch Analogie nach den flektierten obliquen Kasus zu erklären. *Wales* (: *tales* Chron. 1963, 5581) lautet im ae. *Wĕalas*, wo umgekehrt das *ea* aus dem casus rectus (*Wealh*) in die obliquen Kasus eingedrungen ist.

Auch bei *ȝare* (: *are* Chron. 894 : *fare* inf., 12493 : *spare* 10017) liegt gebrochenes *ea* (germ. **garwa*-) zu Grunde.

3. ae. *ea*, *a* nach pal. < wg. *a*.

Handlyng Synne.

3480 *shaue* inf. : *haue* inf.

Chronik.

5513, 15183 *schake* : *make*, 9003 *schaue* : *haue*, 12235 *toschaked* p. p. : *naked*.

4. ae. merc. *ea, æ* = nordh. *æ* < urae. *æ* < wg. *a* bei vorhergehendem pal. in geschlossener Tonsilbe (Analogische Fälle).

Handlyng Synne.

4728 *ȝate* : *gate* : 6780 *late* inf., 10888 *gate* „Thor" (*a* aus pl. *ȝatu* neben dem analogischen plur. *ȝeatu*) : *hate* inf., 10052 *share* prt. sg. (ae. *scear*) : *þare.*

Chronik.

3607, 13146 *gate* „Thor" : *late* adv., 4829 *ȝate* : *algate,* 322 *gat* (ae. *ȝeat* prt.; das *g* ist an.) : *þat.*

5. an. *a.*

Handlyng Synne.

234 *take* : *forsake,* 4728 *gate* „Weg" : *ȝate.*

Chronik.

813 *take* : *make,* 2879 *þou take* imp. : *make,* 4829 *algate ȝate,* 5069 *take* : *crake* inf., 4361 *taken* p. p. : *awaken* inf., 6891 *ȝate* : *late* adv., 4755, 4867, 4921 *algate* : *hate* sb., 7781 *take* pl. prs. : *wake* inf. : 8315, 8081 *make*; 8465 *raped* prt. : *hated* prt., 3813 *skaþes* sb. (vgl. ae. *sč(e)aða*; das Wort erscheint zuerst bei Orrm und ist dann häufig im Norden und Mittellande; vgl. Björkm. I, p. 123), 9369 *y-take* p. p. : *wake* 1. pers. sg. prs., 9379 *take* : *late* adv. : 11429 *blake* „schwarz".

Meditations.

365 *betake* 1. pers. sg. prs. : *wrake* sb., 541 *take* : *brake* pl. prt. : 551 *make,* 699 *algate* : *late* adv., 883 *taken* inf. : *lakkyn* pl. prs.; vielleicht ist schon hier, entsprechend dem ne. dial. *tăk,* Kürzung des *â* und somit nach § 23 langes *k* anzunehmen.

Anmerkung 1. Auch *tān,* die kontrahierte Form von *taken,* kommt bei Rob. of Br. vor, allerdings nur selten:

H. S. 2081, 3390 *tān* : *man,* Chron. 5273 *tan* : *Cassibolan.* Die Form ist charakteristisch für den Norden und Schottland, wo sie ganz geläufig ist (vgl. Gr. § 74, 4 und Curtis, Angl. XVI, p. 403). Ueber die Nebenform *tōn* s. Gr. § 135 A_9. *Tān* scheint erst im späteren me. in das nördliche Mittelland eingedrungen zu sein, denn es ist den Texten aus dem 13. Jahrh. noch fremd, so Gen. a. Ex., Deb. und Harr. of Hell. Wie die spärlichen Beispiele in unseren Denkmälern sowie andere Texte derselben Zeit

andeuten, die es überhaupt nicht kennen, dürfte das Wort auch zu Anfang des 14. Jahrh. noch selten sein; so fehlt es noch im Havelok; auch für Am. u. Am. und für den K. of Tars finde ich es nicht belegt. Dagegen bezeugt es Wilda für den Athelst. p. 62, auch Zupitza, Engl. Stud. XIV, p. 336. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhs. jedoch mehren sich die Beispiele: im Erl of Tol. (Lüdtke, p. 34); *tane* neben *tone* im Sir Torr. of Port. (Adam, p. XII); ich füge noch folgende Fälle aus diesem Denkmale hinzu: V. 231 *ta* : *sla* : *bla* „bleich", 286, 1825 *ta* : *twa,* 859, 1339 *he tas* : *he gas.* Sonst kommt es noch vor im S. Gowth. (Breul p. 24), bei Minot (Scholle p. XXVII), Sir Eglam. of Artois (Wilda p. 42/3), Sir Tristr. (Kölbing, Glossar unter *take*). Horn (p. 13) belegt Doppelformen mit und ohne *k* für Ywain und Gawain. Dibelius, p. 471, belegt *tane* in Bev. of Hamt., Belag. v. Troja, Lydgate, Bokenam, auch bei Dekker. Was nun das ne. betrifft, so ist *tan* mit der Lautung [$\bar{e}$] in Schottl. erhalten (s. Curtis); ferner nach Horn im Mittellande in Chs. u. Shr., ausserdem in Windhill und Burnley (Lan.) Ellis, p. 309, bezeugt es für das mittlere Lin. mit der Aussprache [*tę-ən*] etwa. Auch bei Brogden und Cole, p. 148, ist es belegt; aber nicht *ta'en*, sondern *tane* ist zu schreiben, da die Form doch die organische Entwickelung aus me. *tane* darstellt. Brogden giebt daneben noch die richtige Schreibung *tain,* also mit alter schottischer und nördlicher Schreibung des Lautes [$\bar{a}$] (vgl. bei Curtis *tain* neben *tane*).

Anmerkung 2. Auffallend ist der Reim. Soweit ich sehe, ist die Form *belaue* sonst nur für den Süden bezeugt, z. B. bei *beleue* : *saue* inf., H. S. 4559 Laȝ., Sev. Seg. u. Bev. of Hamt. (Mätzner).

b) Vor Nasalen.

Es entspricht

1. ae. *a* vor Nas.

Handlyng Synne.

4070 *game* : *tame* adj., 4684, 8999 *games* sb. : *shames* sb., 4894 *name* : *shame,* 4422 *frame* sb. : *shame*; *frame* ist entweder auf das an. *frami* (= ae. *fremu, freme*) oder auf das ae. adj. *fram* zurückzuführen. 9684 *name* : *at hame,* 10320 *same* pron. : *name,* 11495 *hame* „Kleid" (ae. *hama*) : *shame.*

Chronik.

9, 4033 *gamen* : *samen,* 268, 2699, 14965 *name* : *fame* „Ruf" : 1341, 4573, 16189 *same* : 4449 *ame* inf. (< afr. *aësmer*) : 4738 *tame* : 5813, 6111, 16199 *schame,* 8329 *wane* adj. (ae. *wan*) : *bane* sb. (ae. *bana* „Mörder" = me. „Mord, Vernichtung"), 13411 *names* 3. p. sg. prs. : *kynedames.* Wie das *a* in *kynedames*

zeigt, ist der Nebenton auf dem zweiten Kompositionsgliede derartig geschwächt worden, dass es vielleicht mit den Formwörtern auf eine Stufe zu stellen ist, die Gravisbetonung haben, obwohl solche zweiten Glieder im allgemeinen stärker betont gewesen sind als diese. Hierzu kommt noch, dass das entsprechende Begriffswort *dōm* kaum von grossem Einfluss gewesen sein kann, da es der Bedeutung gemäss wenig vorkommt (vgl. Luick, § 421 ff.). 13965 *name* : *ame* inf. : 15149 *dame* (< afr.), 15813 *same* : *blame* inf., 16569 *samen* : *camen* prt.

Meditations.

547 *grame* inf. (ae. *gramian*) : *shame.*

Anmerkung 1. Wichtig ist das Reimwort *manye* (: *wanye* inf., Chron. 1255 < ae. *wanian*), das im Norden, bes. in Schottland, *mony* lautet, wo sich *o* durch Satztieftonigkeit und durch Einfluss des *m* erklärt.

Anmerkung 2. Entsprechend dem kurzen *o* vor Nasalen (s. § 33, 4, Anm.) finden sich vereinzelte Beispiele von *ô*- vor Nasalen in offener Tonsilbe, die ebenfalls mehr westmittelländisch sind: H. S. 3177 *mone* „Ermahnung“ : *echone* : 4026 *alone*, 7674 *mones* prs. (ae. *monian*) : *eftsones*. Vgl. noch Tor. of Port. (Adam, p. 11) *frome* : *rome* (ae. *rūm*).

2. ae. *ea*, *a* nach pal. < wg. *a*.

Handlyng Synne.

2075 *shame* : *fame* (afr.). Die übrigen Reime auf *shame* s. unter Nr. 1.

Chronik.

2055 *schame* : *fame* sb. : 14377 *blame* inf., 15209 *schamed* prt. : *blamed* p. p., 15433 *scham* : *cām* (s. unter Nr. 1).

§ 36. *ê* [*ę̄*—*ē*].

Es entspricht

a) ae. *e* < wg. *ë* = got. *i* (*aí*)

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

11959 *bere* inf. : *were* inf., 7744 *speke* inf. : *steke* (< ae. **stecan* neben *stician*, s. Gr. § 115 A_6).

Chronik.

1453 *steke* inf. : *breke* inf., 1769 *spere* sb. : *were* „wehren" 1895, 5957 *bere* : *were* inf., 3661 *breke* : *speke*, 13047 *steke* p. p. : *breke* p. p.

Meditations.

821 *breke* inf. : *reke* sb., glossiert mit *haste*. Nach Stratmann-Bradl. < ae. *recan* = got. *rikan* = mhd. *recken, rechen*.

Anmerkung. Ueber *wheþer* konj. (: *weþer* sb. > ne. *wether* Chron. 11489) < aangl. *hweđer* = ws. *hwæđer* vgl. Gr. § 96, A_2 und Pogatscher AfdA, 25, 1899, p. 12.

2. mit ae. *e* < urae. *æ* + *i* (*j*) < wg. *a*.

Handlyng Synne.

4987 *bere* inf. : *were* „tragen" (< ae. *werian* = got. *warjan*). 9004 *bedes* sb. : *stedes* sb. Das Oxf. Dict. (s. unter *bead*) setzt ae. **bed*(*u*) an, das nur in Kompositis vorkommt, nämlich in *bed-hūs* > ne. *bed-house* „Hospital", woneben Halliwell ne. *bead-house* anführt. Doch ist auch *bede* aus ae. *ȝebed* zu erklären. Das Dial. Dict. bezeugt *bead* auch für Lin. 10355 *ete* inf. : *mete* sb. (got. *mats*). Daneben findet sich 5585 *ȝete* inf. (Hs. *ete*) : *mete* sb.; ebenso *ȝete* unter Nr. 3 (vgl. Gr. § 69). Eine Parallele bietet das mhd. *gezzen*, das nach Hülfsverben steht (*ich mac gezzen* gegenüber *ich ezze*). Doppeltes Präfix zeigt das nhd. *gegessen*. Im Hav. V. 930 findet sich sogar *geten* p. p., wo *g* nicht auf an. Einfluss beruhen kann. Die Form *ȝete* ist im Süden von Lin. als *yeat* erhalten (Cole, p. 170).

Chronik.

3879 *swere* inf. : *bere*, 6491 *were* „wehren" : *dere* (< ae. *derian*), 7967 *deres* prs. : *beres* prs., 8905 *bere* inf. : *dere* sb., gebildet von *deren*; das ae. sb. ist *dar*(*u*). Im me. kommen Formen mit *â, ê* und auch mit *ǭ* vor, wo *ǭ* wohl wie *tōn* statt *tān* zu erklären ist (Gr. p. 188). Das ne. *dere* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet; im schott. ist *der(e), deir* erhalten. — 9837 *speke* : *wreke* inf. : „rächen", 10528, 11293 *ete* : *mete* sb., 12128 *bere* „Bär" : *dere* sb., 15260 *bede* „Gebet" : *stede*.

3. mit aangl. *e* nach pal.

H. S. 8336 *ȝete* „essen" : *gete* p. p.

4. mit ae. *io, eo,* entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *i.*
Chron. 6511 *euene* adv. : *seuene.*

In diesem Falle ist jedoch auch kurzes *e* möglich (Gr. § 64).

5. mit ae. *eo,* entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *ë.*
H. S. 10062 *stĕuene* : *hĕuene,* 12141 *ĕuene* : *hĕuene.*

6. mit ae. *io, eo — i,* entstanden durch *a/o*-Umlaut < wg. *i.*
Med. 822 *breke* inf. : *clepe.* Im ae. ws. heisst es auch *clypian* (Bülbr., § 282 A_2).

7. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i, j*).

Handlyng Synne.

4172 *bere* inf. : *bakbytere,* 4216 *were* inf. : *bakbytere,* 4574 *forbede* p. p. : *rede* pl. prs., 2420 *bere* inf. : *okerere.*

Chronik.

10539 *eten* p. p. : *seten* pl. prt. (aangl. *sēton*). In diesem Falle werden wir *sẹ̄ten* lesen, denn *sę̄ten* wäre die südliche Form.

Meditations.

587, 921 *bere* inf. : *þere.*

8. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).
H. S. 10092 *ete* pl. prs. : *whete* (got. *hwaiteis*).

9. mit ae. *ē* < wg. *ō* + *i* (*j*).
H. S. 8764 *ete* pl. prs. : *fete.*

10. mit *e* in Eigennamen.
Chron. 14977 *mete* „Mass“ : *Tenet* (*Thanet*).

Anmerkung 1. Reime, wie die unter 7., 8. und 9. angeführten, bilden Ausnahmen, da *ê* im allgemeinen mit sich selbst reimt (vgl. Gr. § 111).

Anmerkung 2. Es finden sich auch Reime mit zweiten Gliedern von Kompositis, die schon starke Schwächung erlitten haben und die daher von guten Dichtern vermieden werden:
H. S. 1075 *forbere* : *answere,* Chron. 4307 *were* „wahren“ : *answere.*

Anmerkung 3. Etymologisch nicht völlig aufgehellt ist das Reimwort *heke* (< ae. *ăcēocian* : *speke* inf., H. S. 3192), wofür sich keine entsprechenden

Formen in den übrigen germ. Sprachen finden. Das Oxf. Dict. (s. unter *choke*) setzt als wahrscheinlich ein germ. **keuk-* an. Das Prompt. Parv. hat *chekyn, or querchyn = suffoco.*

Anmerkung 4. Mehrfach kommen Reime vor auf Wörter, die im Präsensstamme kurzen Vokal und langen auf wg. Gemination beruhenden kons. haben. In allen solchen Fällen ist wohl Analogie nach den Formen der 2. u. 3. pers. sg. prs. anzunehmen, die kurzen Kons. haben:

Chron. 5837 *stele* inf. : *fele* < ae. *f(i)ellan.*

Vielleicht aber sind solche Reime auch unrein [ệ] : [ę].

b) ae. *e* < urae. *æ* + *i* < wg. *a.*

Dies reimt

1. mit ae. *e* < wg. *ë* = got. *i.*

Die Beispiele s. unter a, 2.

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

H. S. 9698 *heue* pl. prs. (das *e* ist natürlich analogisch nach der 2. 3. sg. prs.) : *leue* inf.

3. mit ae. *ǣ, ē* < wg. *ā* (+ *i, j*).

Chronik.

6088 *here* „Heer" : *were* „waren", 10569 *stede* sb. pl. : *drede* sb., 15831 *were* (ne. *wear*) : *begger.*

Meditations.

135 *stede* : *dede* sb., 181 *mete* sb. : *lete* inf.

4. mit angl. kent. *e* nach pal. = ws. *ie, i, y* < wg. *ë.*

Handlyng Synne.

4698 *mete* sb. : *gete* pl. prs.

Chronik.

5109 *mete* sb. : *gete* inf.

5. mit ae. *ē* < wg. *ē* = got. *ē.*

Chron. 16419, 16453 *dere* sb. : *here* „hier".

6. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 11901 *fet* inf. (ae. *fetian*) : *het.*

c) aangl. *e* nach pal. < wg. *ë*.

Es reimt

1. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*).

Handlyng Synne.

8611 *forgete* p. p. : *lete* p. p., 9756 *forgete* p. p. : *forlete* p. p.

Chronik.

2361 *forgeten* p. p. : *leten* p. p.

2. mit ae. *ēo* < wg. *eu*.

Chron. 7743, 8955, 15817 *gete* inf. : *flete* (ne. *fleet*).

3. mit aangl. *ē* < *ēa* + *i*, (*j*) < wg. *au*.

Chron. 5426 *geue* inf. : *leue* (ae. *ʒel(ī)efan*) s. § 38.

Anmerkung 1. Dagegen liegt Kürze vor in dem Reim H. S. 36 *ʒeuyn* p. p. : *shreuyn* p. p. Ueber solche Reime von etymologischem *i* mit *e*, wofür besonders die Partizipien der I. Ablautsreihe zahlreiche Beispiele liefern, vgl. Gr. § 115 und Anm. 2. Einen ähnlichen Fall führt Luick aus dem C. M. an, nämlich *heven* : *driven* (s. § 439 und 445).

Anmerkung 2. Die unter b, 2, 3, 5, 6 und c angeführten Reime bilden wiederum Ausnahmefälle; vgl. a, 10 A_1.

d) ae. *eo*, entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *ë* (gemeinae. *eo* vor liqu. und lab.).

Es reimt

1. mit ae. *e* < wg. *ë*, s. unter a, 5.

2. mit ae. *io*, *eo*, entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *i*.

H. S. 7340 *heuene* : *seuene*.

3. mit an. *e*.

Chron. 137, 2291, 14919 *heuene* : *neuene* inf.

e) ae. *io*, *eo* als *u*-Umlaut < wg. *i*.

Es reimt

1. mit ae. *eo* als *u*-Umlaut < wg. *ë*, s. d, 1.

2. mit *e* in ursprünglich nebentoniger Silbe < wg. *i*.

Chron. 7676 *seuene* : *enleuene* (mit Accentverschiebung, s. Gr. § 27).

Anmerkung 1. Das Wort *wele* „wählen" (: *fele* „viele" Chron. 7339) ist nach Stratm.-Bradl. auf an. *velja* zurückzuführen = got. *waljan* = ahd. *wellan* = mhd. *weln, welen, wellen.* Daneben giebt es me. *wālen* (s. § 129). Ausserdem ist es noch im Alex., Destr. of Troy und Gaw. belegt; s. unter a, 10, Anm. 4.

Anmerkung 2. Durch Satztieftonigkeit erklärt sich *e* statt *i* in dem Kompositionsglied *-shepe* (ae. *-scipe*) : Med. 447 *felawshepe* : *shenshepe* statt *shendshepe* (s. § 181, vgl. Gr. § 115 A_4). Auch *hedyr* (Med. 317) ist satztieftonig.

§ 37. *ô* [ǭ — ō].

Es entspricht

a) ae. *o* in offener Tonsilbe

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

573 *bore* : *before,* 962 *note* (ae. *notu*) : *þrote* (ne. *throat*), 2459 *byfore* : *lore* sb. (ae. *lor*), 5961, 11368 *stole* : *forhole,* 6023 *loke* p. p. (von ae. *lūcan*) : *soke* p. p. (ae. *sūcan*), 6045 *lore* sb. : *þarfore,* 6756 *rote* inf. (ae. *rotian* > ne. *rot*) : *þrote,* 8922 *wanhope* : *drope* sb., 10732 *holes* sb. : *coles* sb., 11653 *byfore* : *shore* sb. (ae. *score*).

Chronik.

3671 *þerfore* : *lore* sb., 6731 *lore* sb. : *fore,* 1460 *þerbyforen* : *forloren,* 10107 *byfore* : *bore* inf. (ae. *borian*), 11614 *loren* : *boren,* 16183 *þer fore* : *bore* inf.

Meditations.

205 *before* : *bore* p. p., 887 *þole* inf. : *stole* p. p.

Anmerkung 1. Partizipien der V. Klasse sind oft in die IV. Klasse übergetreten, da auch die übrigen Tempusstämme gleich lauteten: Chron. 949 *spoken* : *loken* p. p., 8353 *spoken* : *wroken* (ae. *wrecan*).

Anmerkung 2. Bei *spores* sb. : *fores* sb., Chron. 13024 liegt beide Male ae. *o* zu Grunde: ae. *spora* neben *spura* nnd ae. **forh,* gen. *fŏres* (vgl. an. *for* zu lat. *porca*) neben *furh* (vgl. Gr. § 124 A_2).

Anmerkung 3. Ueber *sok* prt. : *bylok* prt. Chron. 3201 s. Flexion.

Anmerkung 4. Auf den flektierten Kasus beruht *morun* (: 9124 H. S. *forlorun*). Das ae. hat mit Dehnung *mórnes, mórne* (vgl. Bülbr. § 285 A_3). Die Kürzung im me. könnte man durch Anlehnung an das kurze *o* in *morwe* erklären, oder wohl eher aus me. *morwęnes, morwęne* < ae. *morgnes,*

morȝne und *morning* < *morwening*. *Morun* hat Gleitlaut, doch ist auch *morn* : *forlorn* möglich, da im späteren me. zwischen *r* und *n* häufig Synkope eintritt (vgl. Gr. p. 106).

2. mit ǭ < ae. *ā* < wg. *ai* und wg. *ā* in gewissen Fällen, wo im urengl. in der folgenden Silbe ein velarer Vokal stand.

Handlyng Synne.

1824, 7084 *fore* : *þore* (ae. *þāra*), 1059 *þarfore* : *elyswhore*, 3548, 6800, 7332 *þar fore* : *more*, 6466 *þerfore* : *aywhore*, 7528 *byfore* : *more* (über *þore*, *whore* s. unter *ā* und ǭ), 3177 *mone* „Ermahnung" : *echone* : 4026 *alone* (s. § 35, b, 1, Anm. 2), 5171 *hope* sb. : *grope* inf. (ae. *ȝrāpian* > ne. *grope*), 12293 *wanhope* : *grope*.

Chronik.

1799 *bifore* : *sore*, 1821 *snore* sb. (ae. *snora*) : *sore*, 2929, 12688 *byfore* : *þore* : 3161 *more*, 4109 *þer fore* : *more*.

Meditations.

361 *byfore* : *more*, 924 *before* : *sore*, 959 *ybroke* : *stroke* sb. (ae. *strāc*).

3. mit ǭ < ae. *ā* in lat. Lehnwörtern (s. diese).

4. mit *o* in Eigennamen.

Handlyng Synne.

445 *byfore* : *Nabugodonosore* (ae. *Nâbochodonóssor*, vgl. Pogatscher, § 24 und § 59).

Chronik.

225 *hope* : *Europe*, 1781 *froge* sb. : *Gogmagog*. Im ae. giebt es *froȝa* neben *froȝȝa* (über die Dehnung des kons. s. Bülbr., § 544), 13156 *byfore* : *Cadore*.

5. mit *o* in an. Lehnwörtern.

Chron. 477 *hole* sb. : *bole* „Stier" (< aisl. *bole*), 3377, 5027, 11977 *byfore* : *score* (awn. *skor*).

6. mit an. *ō.*

Chron. 1977 *Scote* (weiblicher Name, von dem Schottland abgeleitet wird) : *rote.* Kaluza, ae. Gr. § 68, giebt schon ae. *rōt* < an. *rōt* (< **wrōt,* vgl. Noreen, p. 102).

7. mit ae. merc. kent. südnordh. *o* = nördl. nordh. *eo* = ws. *o, eo* nach pal. *sc* [*š*] < wg. *o.*

Chronik 1737, 15699 *flote* sb. : *schote* sb. (ae. [*ʒe*]*sceot*). Derselbe Reim mit der Schreibung *u* findet sich V. 2949 *fflutes* : *schutes,* 2955 *fflote* sb. : *schote* pl. prt. Das *o* ist aus dem p. p. eingedrungen (vgl. Pabst, Angl. XIII, p. 218).

8. mit ae. *ō* im prt. der VI. Klasse der starken Verben.

Chron. 2997 *lok* (ae. *loca*) : *tok* pl. prt., 5647 *byfore* : *swore* pl. prt.

9. mit *ô* < mndl. *o.*

Chron. 2403 *notes* (3. sg. prs. von ae. *notian*) : *dotes* < mndl. *doten.*

b) an. *a* im Reime auf *ǭ* < ae. *ā* und fr. *o.*

H. S. 1410 *wônes* „Wohnort“ : *stones,* 11013 *wone* „Gewohnheit“ : *ellecyone.*

Zu Grunde liegt an. *vani* (vgl. § 33, 1, Anm.). Auch bei Chaucer kommen solche Reime von *ô* : *ǭ* vor (vgl. Gr. § 122 A_2). Ausserdem finde ich folgenden Reim im Athelst. V. 238 (s. Engl. Stud. XIII, p. 335) *wone* „Wohnung“ : *Athelstone.*

Anmerkung 1. Auch bei Rob. of Br. steht *ô* in den weitaus meisten Fällen im Selbstreim; im übrigen wird es mehrfach mit *ǭ* < ae. *ā* gebunden; doch ist dies fast ausschliesslich vor *r* der Fall. Nur in vereinzelten Fällen reimt es mit *ō̩.* Dies Resultat deckt sich also völlig mit den Ausführungen in Gr. § 119.

Anmerkung 2. Hier möge das Reimwort *lôpun* p. p. (: *ôpun* H. S. 11903) erwähnt werden, dass ausser in nördlichen Denkmälern auch im Hav. belegt ist (vgl. Schmidt, p. 85 und Björkm., p. 70/1) und im me. mit *ou* und *ō* vorkommt. In Lin. ist es als *lope* erhalten (s. Brogden und Cole, p. 83), doch ist es in die schwache Flexion übergetreten: *When I lived in the Fens we lasses had poles and loped the dykes* (Cole). Hierzu gehört das sb. *lop „a flea“,* das Skinner erwähnt und zugleich etymologisch erläutert: *„a Lop, vox agro Lin. usitatissima, a Dan. Loppe, Pulex, hoc a verbo, to Loap or Leap“.*

§ 38. **Ueber *i*- in offener Tonsilbe.**

Zur Litteratur vgl. Morsbach, Archiv, Bd. 100, p. 53 ff. und 267 ff.; Luick, Bd. 102, p. 43 ff. und Sarrazin, Bd. 101, p. 65 fi.; Heuser, Engl. Stud. XXVII, p. 353 ff. Die ältere Litteratur ist bei Luick, p. 210 ff. verzeichnet.

Dem ae. *i*-, bezw. *y*- entspricht fast ausschliesslich ein *i* (*y*). Für die Erhaltung des *i*- zeugen besonders die Reimwörter, deren *i*- später infolge der Verstummung des -*e* vor auslautenden kons. trat, der nunmehr gelängt wurde (s. § 23).

Handlyng Synne.

409 *wytyn* pl. prs. : *wrytyn* p. p., 749 *for ȝyue* p. p. : *shryue* p. p., 5185 *to prykkę* : *stykkę* inf. (< ae. *stician*), 5168 *styke* : *mýslyke*, 5223 *mykyl* : *fykyl*, 8574 *mykyl* : *prykyl* sb. (ne. *prickle*), 749, 12097, 12327 *forȝyue* p. p. : *shryue* p. p., 11851 *ȝyue* p. p. : *shryue* p. p., 12245 *shryuyn* : *syþen*, 7900 *lyue* inf. : *clyue* pl. prs. (< ae. *clifian*).

Chronik.

431 *to witen* : *smiten* p. p., 881, 10280 *gyue* inf. : *lyue* inf., 981 *rysen* p. p. : *agrisen* p. p. Dagegen satztieftonig mit Gravisbetonung ist *hìre* : *ire* 2335; *ire* ist hier französisches Lehnwort und geht nicht auf ae. *yrre* (neben *eorre*) zurück (vgl. Behrens, p. 31), 3527 *to styke* : *quyke* adj., 3827 *mykel* : *swykel*, 4533, 5603, 5967 *fykel* : *mykel*, 7255, 13437, 13515 *wyte* inf. : *smyte* p. p., 8137 *wyte* inf. : *wyþsyt* inf. „hindern“ < ae. *wiđsettan*. Hier könnte *e* vor dent. zu *i* erhöht worden sein; doch ist nach Luick, § 436 auch Vermengung von *sitte* und *sette* möglich. V. 10321 übersetzt Furnivall *bywyte* wohl richtig mit *to guard, keep*, entsprechend dem ae. *bewitian* neben *beweotian*; doch die andern Hs. hat man *may wite*.

Dem gegenüber steht der Reim 2921 *wyþsette* : *barette* mit *e*. — 4999, 7507, 14080 *þyder* : *to-gyder*. Ueber *þeder* vgl. Gr. § 115 A_4. 8671 *gyue* : *þey lyue*, 6545 *ongyuen* p. p. : *þryuen* p. p., 7307 *myry* : *Caunterbury*, 7481, 9233 *syker* : *byker* sb., 13087 *syker* : *to byker*; das ne. *bicker* sb. und vb. ist auf dem gesamten Sprachgebiete in verschiedenen Dialekten gebräuchlich, besonders aber ist es schottisch; das Dial. Dict. belegt für Nord-Linc. *bickerment*. Die Herkunft des Wortes

ist nach dem Oxf. Dict. unbekannt. 9611 *agrysen* p. p. : *rysen* p. p., 10159 *hypes* (ae. *hype*) : *schipe,* 13413 *tykel* (ne. *tickle*) : *mykel,* 16217 *mikel* : *prykel* (ae. *pricele*).

Unrein sind folgende Reime mit *ī,* wodurch also *i*- gesichert ist:

H. S. 1319 *lyme* „Glieder" (ae. *li*[*o*]*mu*) : *tȳme.* H. S. 6999 *wyte* inf. : *a lȳte,* Chron. 5203 *wyte* : *bȳte* inf., 6581 *dryuen* p. p. : *arȳuen* pl. prs., 7984 *to spyre* : *schīre* sb., 14601, 14875 *spyrede* : *desȳred,* 1052, 5830 *stryk* (ae. *strica*) : *dȳk,* vgl. 1420 *stryke* : *Afryke,* 11960, 14444 *stryk* : *Aufrik.* Dagegen in V. 13638 *smyten* p. p. : *þey riden* ist *riden* wohl nicht als prs. anzusehen, da im vorhergehenden und im folgenden ausschliesslich Zeiten der Vergangenheit verwandt werden. Dann wäre *riden* als prt. zu fassen, wobei *i* als Ablaut des Plurals erhalten ist, während sonst der Ablaut des Singulars massgebend geworden ist (s. Näheres in der Flexion), 15860 *wite* inf. : *a līte.*

Anmerkung 1. Statt *i* begegnet *o* in der ae. Endung *lĭcor,* z. B. Chron. 15946 *smertloker,* 15994 *hertiloker.* Vgl hierüber Sievers, Zu den ags. Diphthongen, Idg. Forsch. 14, 1903, p. 36.

Anmerkung 2. Für *e* ist *i* einzusetzen in folgenden Fällen: H. S. 587 *forȝeue* p. p. : *shrȳue* vb.-sb., 3770 *wete* inf. : *flȳte* < ae. *flītan.*

Anmerkung 3. Ueber Reime wie *ȝeuyn* : *shreuyn* H. S. 36 vgl. § 36, c, 3 Anm. In *lemes* (: *strę̄mes* < ae. *strēam* Med. 667) liegt der ae. Plural angl. *leomu* zu Grunde.

Ich komme nun zu den ganz vereinzelten Fällen, die auf Dehnung von *i*- > *ē* hinweisen. Sie dürfte sehr zweifelhaft sein in *geue* inf. : *leue* (ae. *ȝel*(*ī*)*efan,* Chron. 5426), also mit [*ē*] : [*ē*], und solche Reime haben wir ja schon mehrfach belegt. Für *give* ist die Dehnung allerdings bestätigt durch Bullokar und Gill, die den Lautwert [*ī*] bezeugen (vgl. Luick, § 537 und Ellis, E. E. Pr. III, p. 891). Ferner H. S. 367, 1271, 10913 *euyl* : *deuyl. Evil* ist im 16. und 17. Jahrh. mit [*ī*] bezeugt. Bei Ellis fehlt das Wort. — Zu V. 7481, 9233 (Chron. s. oben) findet sich der entsprechende *e*-Reim H. S. 9826 *sekyr* : *bekyr.* Chron. 11566 *ieul* (l. *ē*) : *dēuel.* Innerhalb des Verses wird die Dehnung angedeutet in H. S. 186 *leuede* (ae. *lifian*). Für *live* geben die Orthoepisten des 16. Jahrhs. nur den [*i*]-Laut. Ferner Chron. 925, 1103 *ȝe wēten. Wēte* wäre speziell mittelländisch, denn der Norden hat durchweg kurzes *wite* (s. Luick, § 512).

In unseren umfangreichen Denkmälern haben wir demnach, abgesehen von dem zweifelhaften *geve,* nur in einem Worte die Dehnung belegen können, nämlich in *evil. Evil* findet sich ausserdem im Prompt. Parv., p. 144, Emare (Gough, p. 5), S. Gowther (Breul, p. 10). Dagegen heisst es *iuel* z. B. in Gen. a. Ex., denn die Dehnung fällt später. Vgl. noch Hav. (Schmidt, p. 30).

§ 39. **Ueber *u-* in offener Tonsilbe.**

Im Gegensatz zu den äusserst spärlichen Belegen für *i-* > *ē,* ist Dehnung von *u* > *ō* in verhältnismässig zahlreichen Fällen anzutreffen. Aus der Chronik hat schon Hupe, E. E. T. S. Bd. 101, p. 155 ein paar Fälle mitgeteilt. Zunächst mögen einige Selbstreime angeführt werden.

H. S. 7986 *sone* : *to mone* (ae. *munan* neben *myneȝian*), 9702 *wone* „gewähren" : *godsone,* 3777 *aboue* : *loue* inf., 9890 *wone* 3. sg. konj. prs. : *sone,* 12526 *mone* : *wone.* Chron. 8015 *cone* p. p. : *sone,* 8657 *loue* sb. : *aboue,* 12841, 13837 *abouen* : *schouen* pl. prt. (ae. *scufon*), 14098 *nomen* p. p. : *comen* p. p.

Die Erhaltung des *u-* ist in den Fällen gesichert, wo wir Abfall des auslautenden *-e* nachgewiesen haben, wo also das *u-* in geschlossene Tonsilbe trat; s. die Beispiele unter ausl. *-e* § 23.

In folgenden Fällen hingegen ist das *u-* > *ǭ* gedehnt worden:

Handlyng Synne.

1163 *abōue* : *behōue* sb. *behōf*), 2240, 7157 *cōme* inf. : *fantōme,* 5016 *dōre* : *fōrę* prt. (ae. *fōr*), 1139 *sōne* sb. : *mōne* inf. (ne. *to moan*), 5126 *lōue* inf. : *to prōue* (das *ō* in *proue* ist analogisch nach den endungsbetonten Formen gebildet; vgl. Behrens, p. 152), 6096 *dore* : *tresoure,* 6399, 6692, 8656 *cōme* inf. : *dōme,* 6927 *nōme* p. p. (ae. *numen*) : *cōme* prt., 7674 *þat ȝougþe wones, yn age mōnes* (ae. [*ȝe*]*munan*) „jung gewohnt, alt gethan" : *eftsōnes,* 6881 *lōue* sb. : *prōue* inf., 12102 *abōue* : *prōue* inf. In *come* pl. prs. : *custome* 463 liegt entweder [*ō*] oder [*u*] vor (s. § 40, 8 A_2).

Chronik.

342, 443 *sone* : *destructione,* 573, 4719, 7457, 8251 *cōme* inf. : *dōme,* 705, 6661, 11001 *cōmen* p. p. : *nōmen* pl. prt., 1005

y-cōmen p. p. : *þey nōmen* prt., 841, 7060 *bycōme* inf. : *dōme,* 2201 *sone* : *warisone,* 1433 *sone* : *tresone,* 2311 *lōued* p. p. : *prōued* p. p., 2494 *lōue* inf. : *prōue* inf., 2525, 3639, 4366 *cōme* inf. : *nōme,* 3349, 3371, 6720, 10753, 11718, 11777, 11981, 14069 *cōme* inf. : *Rōme,* 3425 *cōme* p. p. : *nōmen* pl. prt., 5345 *sōne* : *Rōme,* 3952 *sone* : *regyone* „Regierung", 5225, 5553 *bycōme* inf. : *Rōme,* 5634, 7712, 10234 *ouercōmen* p. p. : *nōmen* pl. prt., 6378 *cōme* imp. : *Rōme,* 7409 *cōme* p. p. : *nōme* pl. prt., 7635 *sones* sb. : *Bretons,* 9551 *sone* : *prysone,* 628, 3628 *sone* : *resone,* 14034 *sone* : *tresone,* 11351 *bylōued* p. p. : *prōued,* 11510 *þou cōme* conj. prs. : *Rōme,* 14406 *lōued* prt. : *prōued.*

Meditations.

201, 223 *lōue* sb. : *behōue* sb., 235 *lōue* : *mōue* inf., 331 *lōue* sb. : *ȝǫue* p. p. (unrein), 716 *sōne* : *mōne* p. p. (Hs. *nōme*), 764 *sōne* sb. : *sōne* adv., 819 *cōme* inf. : *lamentacyun,* 159 *þey come* : *ydon,* 371 *sōne* : *bōne* sb. (ne. *boon*).

Ich gebe nunmehr den Kommentar, indem ich die ne. Mundart gleich mit behandele.

Aboue ist im 16. Jahrh. auch mit dem Lautwert [*ū*] belegt (vgl. Luick, § 537). Die ne. Mundart hat hier den Laut [*u°*], der auf me. [*u*] hinweist, falls nicht mit Rücksicht auf unsere *ō*-Reime infolge satztieftoniger Stellung des Wortes Kürzung aus [*ū*] < me. [*ō*] anzunehmen ist. Der Norden von Lin. kommt für uns nicht in Betracht, da hier [*əbūn*] (Ellis, p. 314) gesprochen wird, d. h. Nord-Lin. hat die nördliche und schottische Form, die sonst dem Mittellande fremd ist. Vgl. noch Curtis, Anglia XVII, p. 50 und die Beispiele von *u-* > *ō* in nördlichen Denkmälern, p. 51/2 und p. 146.

In Lin. zeigt die ne. Aussprache von *come* inf. hingegen deutlich die Entsprechung des me. *ō*. Es giebt in der südlichen Mundart eine doppelte Aussprache: eine mit [*ū*] < me. [*ō*], denn vor Nasalen tritt im allgemeinen keine Kürzung ein, und die andere mit [*u°*] < me. [*u*].

Auch die heutige Aussprache von *door* stimmt zu unserem gedehnten *dōre*; es lautet mit der regelmässigen Entsprechung des me. *ō* [*dûə* + *r*]. — Die Bezeichnung der mittleren Länge durch den Gravis nach Ellis behalte ich bei. — Nicht sicher jedoch ist der Reim *dore* : *tresoure* H. S. 6096 zu beurteilen.

Tresour mit ǭ < afr. ǫ < lat. *au* reimt einerseits mit me. ǭ < ae. *ā*, andererseits mit anglo-fr. *-our* = kontinentalfr. *-or* (mit Suffixvertauschung; vgl. Behrens, p. 106 und Sturmfels, Angl. IX, p. 551), z. B. 6130 *tresoure* : *robboure*. Demnach ist hier entweder [ō] : [ǭ] oder [u] : [ū] anzunehmen. Ueber *dōre* vgl. Luick, § 532 und Angl. XVI, p. 459; Curtis, Angl. XVII, p. 50/1.

Für *son* giebt Ellis die Lautung [*sùn*], doch fügt er hinzu, dass der Unterschied zu *sun* [*sụn*] nicht ganz sicher sei. Hier wird me. [*u*] zu Grunde liegen, da Kürzung aus [*ū*] < me. [*ō*] unwahrscheinlich ist (vgl. oben *come*). Das adv. *soon* lautet [*sûən*].

Ueber Reime wie *mone* (ne. *moan*) : *sone* sb., wo jedenfalls Verengung von ǭ > ō anzunehmen ist, s. das Nähere unter ǭ, § 49, 1, i.

Unserem *ō* in *love* aber entspricht im Süden der heutigen Mundart die Aussprache mit [*ū*]; daneben giebt es auch hier die Form mit [*u°*], die im Norden von Lin. ausschliesslich gilt.

Beachtenswert ist das p. p. von *come* und *nome* im Reime auf *ō*. Auch hier liegt wohl Dehnung vor. Möglicher Weise aber ist das *ō* auch aus dem prt. eingedrungen, das ja im sg. wie im pl. *ō* hatte und so ein gewisses Uebergewicht über den Ablaut des p. p. besass.

Anmerkung. Nachträglich möchte ich noch bemerken, dass Curtis den gleichen Reim *nōme* p. p. : *cōme* prt. aus W. Wallace anführt (Angl. XVII, p. 51).

Was die die Reime in der Chronik betrifft, so sei zunächst ein Wort über die mehrfachen Bindungen von *u-* mit anglo-fr. *ou* = kontinentalfr. ǭ in der lat. Endung *-onem* gesagt. Ich habe in den Beispielen die Quantität nicht bezeichnet, da man in diesen Lehnwörtern [*u*] annehmen könnte, indem unter dem Einfluss der englischen Betonung auf der ersten Wortsilbe das nunmehr unbetonte *ou* gekürzt wäre. Indessen ist bekannt, dass diese Lehnwörter auch den ǭ-Laut haben und mit me. ǭ < ae. *ā* vor nas. reimen. Luick lässt daher die Frage offen, ob wir in diesen Fällen [*u-*] : [*ū*] oder [*ō*] : [ǭ] anzunehmen haben. Vgl. die Belege, die er z. B. aus dem Nordengl. Legendar § 462, Pricke of Consc. § 456, Yw. a. Gaw. § 471

anführt. Andererseits aber ist nicht zu übersehen, dass dieselben Lehnwörter auch im Reime mit me. *ō* < ae. *ō* stehen. Vgl. die zahlreichen Beispiele aus Rob. of Br. § 69. Die Frage wäre daher nicht unberechtigt, ob nicht auch hier Verengung des *ǭ* > *ō* vor Dental eingetreten wäre, die wir angesichts der Reime im me. sowohl wie angesichts des Verhaltens der ne. Mundart in einheimischen Wörtern kaum leugnen können. In diesem Falle aber hätten wir völlig korrekte Reime von *ō* < ae. *u*- mit *ō* < *ǭ* < afr. *ǫ*

Das Wort *Rome* reimt im me. sowohl auf *ō* < ae. *ō* wie auf *ǭ* < afr. *ǫ*.

Mehr nördlich ist das p. p. *ȝǭue,* das auch im Hav. vorkommt. Bülbr. belegt es nur einmal in Trev. neben *iȝeue*. Näheres s. bei Björkm. I, p. 87. Auch in P. Pl. findet sich diese Form (Passus II, 31).

Ueberblicken wir die Belege, so finden sich:

1. Nur *u*-Formen für *wone* vb. (nach § 23).

2. Nur gedehnte *ō*-Formen für *aboue, come* inf. und p. p., *dore, loue* sb. und vb., *nome* p. p., *bycome, ouercomen* p. p., *byloued.*

3. Doppelformen mit [*u*] und mit [*ō*] bei *sone* sb. und *mone* vb.

Als Resultat ergiebt sich demnach, dass in unserer Gegend thatsächlich Dehnung von *u*- > *ō* stattgefunden hat; und zwar sind die Fälle verhältnismässig gar nicht so selten. So müssen wir uns vorläufig mit der Thatsache begnügen, dass in der me. und in der ne. Mundart gedehnte und ungedehnte Formen nebeneinander stehen.

Was die übrigen ostmittelländischen Denkmäler betrifft, so kann ich einige Belege aus Sir Tor. of Port. anführen: 1[illegible] *sōne* : *gōn* inf., 1566 *cōme* p. p. : *bōne* (ne. *boon*), 1802 *sōnn*[illegible] : *dōne* p. p. Weniger sicher sind: 766 *son* : *Eragon,* 1257 *oue*[illegible] *-com* inf. : *Aragon.* Ferner Emare 5 *wōne* inf. : *to dōne,* 15[illegible] *sōne* : *ōon,* 886 *sōne* : *sōne* (*sōna*), 1034 *to wone* : *trōne.* Im Earl of Tol. und im K. of Tars habe ich kein Beispiel gefunden; auch im Havelok kommen keine gedehnten Formen vor.

γ) Die Vokale vor den dehnenden Konsonantengruppen.

Vorbemerkung: Es lässt sich in manchen Fällen nicht entscheiden, ob wir es mit *á* oder *a* zu thun haben, da ja *á* besonders in einigen bestimmten Wörtern öfter gekürzt worden ist (vgl. Gr. § 90). Andererseits dürften vereinzelte Entlehnungen des *á* aus dem Norden nicht ausgeschlossen sein, da, wie wir sehen werden, auch solche von *ā* vorkommen und auch sonst manches nördliche Sprachgut in unseren Texten anzutreffen ist. Kurzes *a* dagegen ist da anzunehmen, wo es im Reime mit der nördlichen Endung *-and(e)* im p. prs. erscheint, da in nebentoniger Silbe meist keine Dehnung stattgefunden hat, und da überdies das *-and(e)* in den weitaus meisten Fällen unmittelbar auf die Tonsilbe folgt, so dass der Nebenton hier naturgemäss schwächer ist, als in den Fällen, wo noch eine unbetonte Silbe zwischen Hoch- und Nebenton steht (vgl. Gr. § 46).

§ 40. ***á, a* [*ā, a*].**

I. Vor *nd*.

Es entspricht

ae. *á* — *ó*.

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1704 *hande* : *lyuande*, 1758 *undyrstande* inf. : *wonande*, 2271 *land* : *brennand*, 2525 *hande* : *brennande* : 5593 *janglande*, 5715 *stande* inf. : *gretande* „weinend“ : 5835 *bowande*, 6133 *beforehande* : *morẹnande* (ae. *múrnan*), 6219 *hande* : *wyllande* : 7488 *syttande* : 9104 *karolande* (von afr. *carole*) : 9380 *farande* : 9420 *weldande* : 9426 *lande*, 10208 *handes* : *bandes*, 12221 *hande* : *bande* : 10264 *wytande*, 10520 *lande* : *lyuande*, 10790 *vndyrstande* : *offrande*.

Anmerkung. Gerade in den Wörtern *hand*, *land*, *standen* ist häufig Kürzung erfolgt.

Chronik.

3 *fand* sg. prt. : *Ingland*. Auch in *fand* ist öfter die Kürze belegt, die sich anlehnt an Wörter wie *dranc* (Gr. § 90 A_4), 1335 *stande* inf. : *mys-lyuande*, 375, 2619 *landes* : *standes* 3. sg.

prs., 601 *hand* : *lyuand,* 1425 *outlandes* : *handes,* 1559 *hande* : *stande* inf., 1957 *Scotland* : *fand* sg. prt. : 2882 *hand,* 2103 *hand* : *land,* 2717 *stande* inf. : *þousande,* 2913 *Northumberland* : *hand,* 3031, 8489, 13467 *stande* inf. : *fleande,* 3211 *fandes* 2. sg. prs. : *outlandes,* 4081 *stande* inf. : *lyuande* : 4459 *lykande* : 4667 *comande* p. prs., 4803 *fandes* 3. sg. prs. (ae. *fandian*) : *landes,* 5705 *Irland* : *hand,* 5805 *Scotland* : *fleand,* 6727 *land* : *spekand,* 7563 *hande* : *farande,* 7818 *land* : *þousand,* 8125 *stande* : *ffarand,* 8781 *stande* : *Irlande,* 8827 *stand* : *þousand,* 10223 *sandes* sb. : *þousandes,* 10721 *landes* sb. : *þousandes,* 10757 *stande* : *comande,* 10905 *hande* : *teysande,* 12233 *stande* : *sittande,* 12745 *stande* : *wyþdrawande,* 13133 *hand* : *ten þousand.*

Meditations.

75 *vndyrstande* : *honde.*

2. mit *an* . *a.*

Chron. 5005 *land* : *tydant* (an. **tíđandi* p. prs.).

3. mit der fr. Endung *-a(u)nt* des p. prs.

Diese Endung vermengte sich häufig mit der genuinen Endung *-and.* Auch in diesen Fällen lässt sich nicht entscheiden, ob *ǫ́, á* oder auch *ă* vorliegt, da in fr. Lehnwörtern *a(u)* vor nas. vielfach gekürzt wurde. Der Süden hat im grossen und ganzen eine dunklere Aussprache gehabt als der Norden. Die Wörter reimen fast ausschliesslich unter sich.

Chron. 6433 *hond* : *semblaunt,* Hs. *handę* : *semblandę.* Während jedoch in den me. Texten grosses Schwanken zwischen *a, au* und *o* herrscht, gehören die Werke Roberds of Br. zu den wenigen Denkmälern, die fast durchweg den *au*-Laut schreiben (vgl. Behrens p. 77). Vgl. z. B. H. S. 6852, 9108, Cron. 3333, 1753, 4527, 9303. Ebenso stets *-aunce*: 1209 *acquitaunce* : *chaunce,* 1597, 2353, 6409 *chaunce, ffraunce* : 2045 *auaunce* : 2674, 3740 *vengaunce* . . .; ferner durchweg *-aunge*: 4096, 4106, 16062 *straunge* : *chaunge,* 2449 *chaungable.*

Von den übrigen ostmittelländischen Denkmälern haben nur *o*: Gen. a. Ex., (Hilmer p. 5), H. of Hell (Mall p. 14), Am. u. Am. (Kölbing p. XXV), K. of Tars (Krause p. 14); auch in Emare finde ich nur *o*: V. 15, 115, 277, 331, 352, 421

547, 574, 639. *a* neben *o* haben: Deb. (Heesch p. 14), Athelston (Zupitza p. 330), Hav. (Schmidt p. 32, 36 ff.), Torr. of Port. (Adam p. XI).

II. Vor *rd.*

Es entspricht

ae. *éa*, *á*.

Chron. *toward* : *hard*, 3416 *afterward* : *hard*, 5011 *hard* : *ward* sb. : 2967 *toward* : 2817 *Northward*, 15012 *foreward* : *Leothard*, 13844 *hard* : *standard*, 10988 *styward* : *part.*

Hinsichtlich der Quantität ist Orrms *harrd* zu vergleichen (s. Gr. § 58 A_3).

III. Vor *ld.*

Es entspricht

aangl. *á*.

Chron. 4103 *halde* pl. prs. : *calde* pl. prt., 16197 *halde* 1. pers. g. prs. : *calde* p. p., 16502 *halde* inf. : *calde* p. p., 15407 *halde* nf. : *Edbalde* (ae. *Eadbéald*), 16069 *Osewalde* : *halde* inf. Vgl. 16069 *Osewold* : *bold* (Hs. *Osewald* : *bald*), 16123 *Osewald* *cald* p. p.

Auch innerhalb des Verses begegnet *a*: 15967 *halden* l. prt. Die Hss. weichen bisweilen von einander ab: 15910 *aldely*, Hs. *boldly.*

IV. Vor *ng.*

Es entspricht

ae. *á* — *ó*.

Handlyng Synne.

9583 *wrang* : *borghegang* (= *suretyship*), 12123 *lŏngyng* *þanking*. *þonking* mit *o* würde auf das westliche Mittelland inweisen.

Chronik.

13656 *lange* adv. : *fange* inf., 11390 *rang* : *sang* pl. prt., 1867 *langes* sg. prs. : *wranges* sg. prs.

Meditations.

762 *hăngyng* : *þankyng.*

Vgl. hierzu die Formen Orrms: *lannge*, *fanngenn* (s. Gr. . 70). Kurzes *a* liegt auch vor in *Angle* : *iangle* inf. Chron. 097.

V. Vor *rn*.

Hierher gehört nur die nördliche Form *scárne* (: *warne* inf.), die für *scorne* einzusetzen ist; vgl. Orrms *skárn*.

§ 41. **é, e [ē, ę].**

I. Vor *rn*.

Es entspricht

a) ae. *éo* < wg. *ë*

und reimt

1. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

In diesen Fällen ist also die Kürzung des *é* gesichert.

Handlyng Synne.

452 *ʒĕrne* : *gouerne*. Auch Orrm hat *ʒerrne* neben *ʒérne* (vgl. Gr. § 58 A_1).

2. mit aangl. *é* < *ea* + *r* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*.

Chron. 8493, 8835, 7063, 8035 *ʒerne* : *werne* inf.

3. mit *e* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope aus ae. *eo* entstanden ist.

Chron. 5039, 10193, 10359 *ʒĕrne* : *ferne* (ae. *feorran*).

4. mit *e* in Eigennamen.

Chron. 6295 *ʒĕrne* : *Traherne* : 7937, 10327 *Seuerne* (ae. *Sæfern* = lat. *Sabrina*) : 7505 *ffortygerne* = ae. *Wyrtʒeorn*. Daneben erscheint die Form *ffortiger* ohne *n*, die den fr. sekundären Akkusativ darstellt und die ausschliesslich bei Maistre Wace vorkommt; z. B. 7574 *ffortiger* : *latynier*.

Anmerkung. Wg. *ë* liegt auch zu Grunde in *sterne* (: *ʒerne* Chron. 1681, 9031); Orrm hat *stéorne* neben *stĕorrne*, *stĕrrne* (Gr. p. 70). Hier ist Entlehnung aus dem an. (*stiarna*) möglich; vielleicht ist aber auch neben ae. *steorra* (mit urgerm. Doppelkonsonanten) ein **steorna* (mit Wechsel von *r* und *n*, vgl. Noreen, Urgerm. Lautlehre p. 194, 2 und p. 159) anzusetzen, in Übereinstimmung mit andern germ. Sprachen (vgl. got. *stairno* = ahd. *sterno* neben *sterro*). Das Prompt. Parv. hat *sterre*. Gen. a. Ex. hat die Form ohne *n*; dag. *sterne* im C. M. (vgl. auch Björkm. II, 293).

b) aangl. *ío,* (*éo, éa*) < urae. *ĭu* + *i* (*j*) < wg. *i* (Brechung).

Es reimt

1. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

H. S. 7224 *ȝĕrne* (ae. *ȝíornan, ȝí(e)rnan* < wg. **ȝirnian*) : *tauerne.*

2. mit aangl. *é* < *ea* + *r* + kon. + *i* (*j*) < wg. *a.*

Chron. 639 *ȝernes* (sg. oder pl. prs.) : *wernes* (desgl.).

3. mit *e* vor *rn,* erst im me. durch Synkope entstanden.

Chron. 9129 *ȝĕrn* pl. prs. : *fern.*

4. mit ae. *éo* < wg. *ë.*

H. S. 7354 *tarne,* Hs. B. hat *tharne,* glossiert mit *wenche* (< ae. *þ(í)erne*) : *ȝerne*; wie die Schreibung *tarne* andeutet, ist auch in diesem Worte Kürzung eingetreten.

c) aangl. *é, i*-Umlaut der Brechung *ea* < wg. *a.*

Es reimt

1. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

H. S. 1020 *wĕrne* : *tauerne.*

2. mit Eigennamen.

Chron. 43 *werne* : *Vortogerne.*

Anmerkung. Hier möge der Reim H. S. 10169 *wĕrne* inf. : *esterne* erwähnt werden, < ae. *ēastrun, -on, -an,* einem alten acc. pl.

II. Vor *nd.*

Es entspricht

a) ae. *é* < *á, ó* + *i* (*j*) < wg. *a.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

279, 717 *ende* sb. : *hende* adj., 123 *ende* sb. : *wende* inf.

Chronik.

625 *wende* inf. : *lende* inf., 709, 7099 *lende* inf. : *ende* sb., 1225 *wende* inf. : *hende* adj., 14981 *wendes* 3. sg. prs. : *endes* sb.

2. mit *e* in fr. Lehnwörtern (also mit Kürzung).

Chron. 2917 *sĕnde* inf. : *defende* inf. : 4769, 4935, 11657 *amende* inf. : 6953 *fende,* statt *defende,* wie ja oft solche Präfixe in Lehnwörtern ausgelassen wurden, weil man ihre Bedeutung nicht erkannte. Das Wort ist in Lin. erhalten als *to fend one's self* = *to provide for one's self*; man hat es fälschlich von dem dän. *fænte, fente, finde* abgeleitet (vgl. Streatf. p. 327), aber *Jamieson* schon richtig aus dem fr. 6551 *sĕnde* : *mende* (< *amender*), 8439 *hĕnde* (ae. *ȝehende*) : *fende* inf. : 10729 *prouende* „Nahrung" (< *providenda*), 12613 *sĕndes* 3. sg. prs. : *defendes* desgl.

3. mit aangl. *ēo* < urae. *īu,* entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. vok.

Handlyng Synne.

8894 *éndes* sb. : *fēndes* (ae. *fēond,* pl. *fīend*).

Chronik.

2481 *éndes* 3. sg. prs. : *frēndes* sb. (ae. *frēond,* pl. *frīend*), 5154 *énde* sb. : *frēnde,* 15173 *wénde* inf. : *frēnde.*

Anmerkung. Hierher gehört auch der mehr nördliche Plural *hénd* mit Umlaut, der neben *hondes* vorkommt: H. S. 9280 *honde* (l. *é*) : *fēnde* sb., 6392 *hondes* (*é*) : *frēndes.* Auch hier zeigt sich die Hand des südlichen Kopisten, der für das ihm unbekannte *hénd* ein *hónd* einsetzte. Aber auch für den Süden belegt Maack p. 48 in den Old Kent. Sermons den Plural *hende. Hénd* neben *hondes* findet sich auch im Hav. (Schmidt p. 33); doch auch der plur. *hond* < ae. *hond* kommt in unserer Gegend vor: Emare 639 *hond* : *lond,* ein seltener Fall. Vgl. auch § 85.

4. mit ae. *ē* < wg. *ā* + nas. + *i*(*j*).

Chron. 664 *cénde* prt. (v. ae. *cennan* = got. *kannjan*) : *wēnde* prt.

Anmerkung. Chron. 1771 *wend* prt. : *lond* ist ein Versehen für *wond,* das nach Zetsche, Angl. VIII, p. 90 in beiden Hss. steht. Es entspricht ae. *ȝewíndan* „fliehend enteilen"; vgl. Beow. V. 1002.

b) ae. *é* in lat. Lehnwörtern.

Im Reime

mit fr. *e.*

Chron. 1381, 10263 *spĕnded* prt. (ae. *spéndan*) : *defended* prt. Hinsichtlich der Quantität vgl. Gr. § 58 A_1.

c) aangl. *ý* < *u* + *i* (*j*).

Es reimt

1. mit fr. *e*.

Handlyng Synne.

8631 *kĕnde* sb. (ae. *cýnd*) : *amende* inf. Solche *e* statt *i* < ae. *y* kommen im Mittellande und im südlichen Norden mehrfach vor. Vgl. die Reime, die in Gr. p. 168 für die Denkmäler aus dieser Gegend angeführt werden. Dem gegenüber steht 8657 *kynde* adj. : *mynde* sb. Vgl. noch Wächter Rol. u. Vern. p. 33 und Kölbing, S. Tristr. p. LXXI. Für die übrigen ostmittelländischen Denkmäler finde ich folgende Beispiele: Nur *i* haben Gen. a. Ex. (Hilmer p. 12), Deb. (Heesch p. 35), Alex. Leg. (Schipper p. 21 ff.). Dagegen Am. u. Am. hat *kinde* neben *kende* im Reime gesichert (Kölbing p. XXVI; auch p. XXXII), ebenso Rol. u. Vern., K. of Tars (Gr. p. 168). Der Hav. bietet keinen sicheren Reim (Schmidt p. 32 ff. und p. 35).

2. mit ae. *é* < wg. *a* + *i* (*j*) vor nas.

Med. 127, 179, 195, 783 *mende* sb. : *ende* sb., 31 *mynde* (l. *e*) : *wende* inf., 463 *mankynde* (*e*) : *ende* sb. Für dies kleine Denkmal sind die Beispiele auffallend zahlreich.

3. aangl. *ēo* < urae. *iu* < urgerm. *-ij-* + vel. vok.

Chron. 7160 *kéndes* sb. : *frēndes*.

Anmerkung.

Ueber die Quantität des *e* im ostmld. und nordengl. vgl. Heuser, Angl. XIX, p. 398 ff. und für den Hav. Schmidt p. 34 ff. Wie die Reime mit franz. Lehnwörtern zeigen, ist in vielen Fällen Kürzung eingetreten; im übrigen ist die Quantität, zumal mit Rücksicht auf das ne., vielfach unsicher.

III. Vor *ld*.

Es entspricht

a) ae. *é* < wg. *ë*.

und reimt

1. mit aangl. *ǽ* vor *l* + kons. + *i* (*j*) < wg. *a*.

Handlyng Synne.

1124 *felde* : *elde*, 9893 *feldes* : *weldes* 3. sg. prs. (aangl. *ȝewǽldan*).

Chronik.

6036 *felde* : *belde* inf. (ae. *bǽldan*).

2. mit ae. *ēo* (neben angl. *ēa*), entstanden durch Kontraktion im prt. reduplizierender Verben.

Handlyng Synne.

8513 *féld* : *byhēld* : 3271 *behēld*.

Chronik.

506, 1563, 1893 *féld* : *byhēld* : 5903, 5989, 8521, 13189 *hēld*, 12598 *téld* sb. : *hēld*.

Meditations.

490 *félde* : *byhēlde*.

3. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*.

Chron. 475, 2723, 3245, 3273, 4435, 5043, 6271 *feld* : *ȝeld* inf. 3274.

b) aangl. *ǽ* < *á* + *l* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1092 *elde* sb. : *welde* inf., 6438 : 9722 *belde* inf.

Chronik.

759, 1935, 3143, 3603, 4133, 6025, 6321, 7341, 9743 *welde* inf. : *elde* sb. : 16099 *elde* inf.

Anmerkung. Ueber *helded* : *telded* (ae. *téldian*) Chron. 12588 < ae. angl. *ăhéldan* „sich neigen“ s. Bülbr. § 175 Anm.

2. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*.

Chron. 4231 *welde* : *ȝelde*.

Anmerkung. Eine analogische Form ist *teld* prt. (: *eld* adj. Chron. 853); schon im ae. ist nordh. *ȝitelede* prt. belegt (Sievers § 407 A_5); ebenso 7283 *telde* : *elde* sb.

Im Norden wie im Süden von Lin. heisst es noch heute für *told* und *sold* [*tęld*] und [*sęld*] (vgl. Ellis p. 300 und 314); daneben giebt Ellis allerdings für Süd-Lin. auch die Form [*sǭd*] und für Mittel-Lin. (p. 309) [*sǫ́ùd*]. — Analogisch ist auch

las adj. *elde* (: *byhelde* inf. Chron. 1802), und zwar lehnt es sich n das entsprechende Subst. an, nicht aber an den umgelauteten Kompar. und Superl., da eine Einwirkung von dieser Seite auf len Positiv kaum nachgewiesen ist. Die Form *byhelde* aber eht direkt auf ein ae. angl. *ǽ* mit Umlaut zurück (anordh. *ǽlda* neben *hálda*).

c) ae. *ēo* im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit dem prt. *teld*.

Chron. 10797, 11909 *hēld* : *téld*.

2. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ĕ*.

Chron. 917, 4416, 5885, 7623, 9267 *hēld* : *schéld* 4373 *vphelde* schelde.

Anmerkung. Nicht sicher zu beurteilen sind *e* : *i*-Reime, wie Chron. 913, 6167, 13443, 14171 *ȝelde* inf. : *wilde* : 6267 *wolde*, 11484 *ȝeldes* 2. sg. rs. : *wyldes* 2. pers. Nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität er Vokale ist hier zweifelhaft; man könnte *wĕlde* annehmen, wobei das *ĕ* us satztieftoniger Verwendung des Wortes zu erklären wäre (vgl. Gr. 114 A_1).

IV. Vor *rd*.

Es entspricht

a) ae. *ea* vor *r* + kons. < wg. *a*

nd reimt

1. mit *ē* < aangl. *ē* < wg. *ā*.

Handlyng Synne.

12187 *cherchegerde* : *ferde* „Furcht“ (ae. *ȝefǣrde* p. p. von *ǣran*) 4862, 8649 *ȝerde* : *aferde* p. p. Vgl. Orrms *fērrde* (ae. *efērde*), vgl. Gr. p. 70 ff.

Chronik.

12458 *berd* : *a-ferd* p. p.

2. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

Chron. 1247 *berd* : *conquerd* p. p. Die Quantität ist zweifelaft; wahrscheinlich aber liegt [*é*] : [*ẹ*] vor, da auch in den ne. Dialekten nach dem Dial. Dict. ein kurzes *beard* nicht vorzuommen scheint.

b) aangl. *io* (*eo*) < wg. *i*.

Es reimt mit *wer(l)de* „Welt“: H. S. 7098 *herde* „Hirt“ : *werlde* : 10508 *worlde* (Hs. *werlde*). Um die Frage, ob *wer(l)de* ohne *l* lediglich Schreibung ist, wie u. a. Skeat annimmt, oder ob es wirklich ohne *l* gesprochen ist, im Zusammenhang zu behandeln, führe ich im folgenden gleich Fälle auf, wo es mit Wörtern auf *rd* mit etymologischer Länge reimt.

Handlyng Synne.

3558, 4194, 7098, 7940, 10635 *herde* p. p. : *werlde* : 11687 *worlde,* 10508 *herde* „Hirt“ : *worlde* (Hs. *werlde*).

Chronik.

4167, 5367, 7328 *herd* prt. : *werd* 10554 *beyherd* p. p. : *werld* 221, 11336, 13479 *herd* p. p. *werd.*

Die Schreibung *werd* findet sich auch im Hav. V. 1290. Wenn auch *werlde* im Reime unbequem zu verwenden ist, so weist, ausser der häufigen Schreibung ohne *l,* noch ein anderer Umstand darauf hin, dass thatsächlich die Aussprache ohne *l* gegolten hat; übrigens dürfte bei der Häufung der Konsonanten der Schwund des *l* wohl verständlich sein; vgl. das nhd. *welt* mit Wegfall des *r*. Nämlich das Wort wird auch im Prompt. Parv. p. 522 aufgeführt, und zwar hat die eine Hs. *werlde,* die andere *werde*; der Herausgeber aber fügt die Anmerkung hinzu: „*although written werlde, it would appear by its place in alphabetical arrangement that this was written werde by the first hand, as in other Mss.*“. In der ne. Mundart ist das *r* verstummt: [*wæld*].

Anmerkung. Hier kommt das Reimwort *sperde* in Betracht, dessen *e* wohl auf an. *e* beruht; doch belegt Bosw.-Toller auch ein spätae. *sperren* neben *sparren, sparrian.* H. S. 6135 *sperde* : *fĕrde* prt., 6205 *sperde* p. p. : *bedde.* Hier ist *spredde* mit Metathese zu lesen; vgl. 6140, wo die eine Hs. *spred* hat. Chron. 6046 *sperde* prt. : *ferde* prt., *sperd* p. p. : *ferde* prt. Das Wort begegnet auch im Hav. (Schmidt p. 34).

V. Vor *rþ*.

Es entspricht

ae. *éo* < wg. *ë*.

Chron. 12366 *érþe* : *forþe,* l. *fērþe* < ae. *fēorđa* (spätae. *fēowerđa*).

VI. Vor *ng*.

Es entspricht

ae. *é* < wg. *a* + *i*(*j*)

und reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 1829 *strĕngþe* : *lĕngþe*.

2. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 8649, 10009, 15196 *streng* sb. : *heng* (ne. *string* mit Erhöhung vor pal.-nas.). Vgl. *henngedd* bei Orrm.

VII. Vor *rl*.

Es entspricht

ae. *éo* < wg. *ë*

ınd reimt mit sich selbst.

H. S. 8697 *erles* : *cherles*.

Anmerkung. Für *ȝelde* möchte ich noch folgendes nachtragen: ach Bülbr. § 78 ff. heisst es auch im Süden meist *yelde*, nur selten *yilde*. chon im ae. ist in den sächs. Patois das *e* meist erhalten geblieben (Bülbr. 151 Anm.). Für den Norden giebt Wackerzapp nur ein paar Fälle mit *i*, onst stets *e*: p. 44 C. M. *yild* : *fild* (mit *e* > *i* vor dent. oder mit altem erm. *i*, das auf Suffixablaut beruht: Gr. § 109) und Alex. *i* neben *e*. Auch urtis XVI, p. 437 ff. führt nur *e*-Reime an. Auch Mätzner belegt *yilde* ur für den C. M.; vgl. *ȝilde* § 42 III, a, 4.

§ 42. **í, ĭ [ī, i].**

I. Vor *ng*.

Es entspricht

a) ae. *í* vor urspr. *ng*

ınd reimt

1. mit sich selbst.

Das *í* ist auf dem gesamten Sprachgebiete gekürzt worden; ie Länge gilt nur noch für das *frühme*.

Chron. 6367 *þynge* : *brynge*, 2245 *sprynges* sb. : *þynges*, 1135 *ynge* pl. prs. : *brynge* inf.

2. mit ae. *í*, das erst in späterer Zeit unter Einfluss des folgenden pal.-nas. durch Haplologie < *y* < *u* + *i*(*j*) entstanden ist.

Chron. 305 *þynge* : *kynge* (ae. *cínȝ*), 4676, 5600, 8876, 10644, 3924 *þyng* : *kyng*.

3. mit *-ing,* der Endung des p. prs. (< *inde*).

H. S. 4260 *ryng* inf. : *kallyng,* Chron. 2924 *þyng* : *tydyng* (mit Anlehnung an das an.), 197 *bryng* : *saiynge,* 1348 *þyng* : *mys-leuyng* : 3684 *wonyng* : 5282 *wendyng* : 6950 *wynnyng* : 14718 *ʒernyng.*

4. mit Eigennamen.

Chron. 7533 *synge* : *Inge* (Tochter des Hengist). Die Lesart der anderen Hs. *ʒinge* beruht wohl auf einem Schreibfehler; denn in den vorhergehenden Versen war gesagt worden, dass die Tochter Hengists, mit Namen Ronewen (Wace hat Roven), schön und anmutig wäre; dann heisst es weiter V. 5733 *Bot þis lewed men sey and synge | and tell þat hit was mayden Inge*; ein *ʒynge* aber würde keinen Gegensatz bilden, wohl aber *Inge* zu *Ronewen.*

Anmerkung. Bemerkenswert ist das Reimwort *ying,* das hauptsächlich nördlich ist; auch ist es die gewöhnliche Form in Schottl. (vgl. Curtis XVII, p. 56); auch im K. Horn ist jedoch die *i*-Form verschiedentlich durch den Reim gesichert. Im ne. hat sie keine Spuren hinterlassen. *ʒinʒ* ist im ae. die übliche Form im nordh. (vgl. Bülbr. § 307).

Handlyng Synne.

3884 *yonge* : *clyppynge* : 4900 *chastynge,* 6539 *ʒyng* : *etyng,* 8427 *ʒonge* : *temptyng.*

Chronik.

787 *ʒynge* : *lordynge* : 2371 *þyng* : 1979, 4119 *kyng* : 1229, 7597, 7263 *kepyng* : 2472 *kennyng.*

Auch in anderen ostmittelländischen Denkmälern kommt *ying* vor: Gen. a. Ex. (Hilmer p. 12); Schipper belegt in den Alex. Leg. p. 22 Formen mit *o* (*u*), *e* und *i*; S. Gowth. hat *yyng* neben *yong* (Breul p. 9); ferner in Am. u. Am. (Kölb. p. XXXIII) und in Emare (Gough p. 10).

b) ae. *ý, í* < *u* + *i* in dem Worte *kyng.*

S. die Beispiele unter a, 2.

II. Vor *nd.*

Es entspricht

a) ae. *í* vor urspr. *nd*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

11587 *vnbynde* inf. : *fynde* inf.

Chronik.

1816 *bynde* inf. : *byhynde,* 13362 *byhynde* : *fynde* 1. sg. prs., 12090 *wynde* : *byhynde,* 15748 *hynde* sb. : *lynde,* 16512 *rynde* sb. : *fynde* pl. prs.

2. mit ae. $\acute{y} < u + i$.

Chron. 47, 257, 3727 *fynde* pl. prs. : *kynde* sb., 1365 *hynde* *mynde* sb., 4286, 6011 *rynde* : *kynde,* 16435 *wyndes* sb. : *myn-les* sb.

Meditations.

287 *behynde* : *mynde.*

Der *i*-Laut $<$ ae. $\acute{y}$ ist in diesen Beispielen also gesichert. Vgl. die *e*-Formen unter § 41, II. Auch das Prompt. Parv., las mit südlichem Sprachgut stark durchsetzt ist, hat diese Doppelformen: p. 338 *myynde* = *idem quod meende,* das auf). 332 angeführt wird.

b) ae. $\acute{y} < u + i(j)$.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 879 *kynde* sb. : *mynde* adj.

2. mit $i <$ ae. $\acute{\imath}$.

S. unter a).

III. Vor *ld.*

Es entspricht

a) ae. $\acute{\imath} <$ germ. i

ınd reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

9674 *chylde* : *mylde* adj.

Chronik.

837 *childe* : *wylde* adj., 13623 *wylde* p. p. : *spild* prt.

Meditations.

459 *chylde* : *mylde.*

Vgl. hierzu *chĕld* Chron. 2695 mit Kürze; bei *welde* statt *wilde* würde noch Satztieftonigkeit in Frage kommen (vgl. § 41, III).

2. mit ae. $y < u + i(j)$.

Handlyng Synne.

6934 *wylde* prt. : *fulfylde* p. p.

Chronik.

801 *wild* prt. : *fulfyld* p. p., 7171 *wyld* prs. : *fulfyld* prt.

3. mit Eigennamen.

Chron. 2106 *child* : *Estrild,* 2028 *wylde* prt. : *Estrilde.*

4. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*.

Chron. 10813 *wylde* prt. : *ȝylde* inf. s. § 41, III und VII, Anm. Doch ist hier vielleicht [ę] anzunehmen.

b) ae. $y < u + i(j)$.

S. unter a, 2.

Anmerkung 1. Ae. *i* reimt mit *i* in unbetonter Silbe, wo es mit *e* wechselt: H. S. 8033 *wylde* prt. : *euylde* prt.

Anmerkung 2. In der Chronik begegnet mehrfach das Reimwort *yld* „Insel", das sich nur bei einigen Schriftstellern findet: 3690, 7725, 10879, 15721 *ylde* : *wylde* adv., 7356 *yldes* : 14745 *ildes* : *gyldes* „Gilde" : *schildes* sg. prs. (ae. *scíeldan, í, ý*; auch *éo*). Ausserdem kommt es vor V. 271, 1739, 1985, 2010, 10880. Dieselbe Form findet sich auch im Prompt. Parv. p. 259. Nach dem Oxf. Dict. (unter *isle*) ist *ilde* wahrscheinlich aus *ile* herzuleiten mit parasitischem *d*, oder aber aus me. *idle* < afr. **isdle*. Das letztere ist sehr unwahrscheinlich, da *ild* wie frühne. *vild* neben *vile* nach Morsbach phonetisch zu erklären ist.

§ 43. ***ó, ǫ́, ŏ*** [*ō, ā°, ǫ*].

I. Vor *ld*.

Es entspricht

a) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

6950 *golde* : *wolde.* Beide Wörter kommen mit Kürze vor; schon Orrm hat *wollde* (vgl. Gr. § 118 A_1), 7022, 10734 *golde* : *molde* „Erde".

Chronik.

445, 4265, 10041, 11413, 16194 *golde* : *molde,* 10520, 13755 *olde* : *wolde*, 13605 *scholde* : *wolde,* 10807 *wolde* prt. : *ȝolde* . p. (ae. *ȝólden*).

Meditations.

27 *golde* : *wulde* prt.

2. mit aangl. *á* < wg. *a.*

Handlyng Synne.

4999 *gŏlde* : *hólde* p. p. (ae. *ȝehàldan*) [ǫ̆] : [ǫ́], 5522 *folde* b. ; *holde* 2. sg. konj. prs.

Chronik.

3060, 5231 *wŏlde* prt. : *holde* inf., 6740, 9527 *wolde* : *ȝolde* l. prt. Hier ist wohl *ȝolde* mit dem Ablaut des sg. anzuehmen, also [ǫ̆] : [ǭ]; unwahrscheinlicher wäre wenigstens *ílde* [ǫ́] mit dem Ablaut des p. p. Derartige Reime begegnen weilen auch im Süden; vgl. Bülbring p. 118 und Papst, nglia XIII, 238. — 5605 *wŏlde*:*holde* inf., 8542 *wŏlde*:*bolde* adj.

Meditations.

27 *golde* : *wulde,* 116 *wŭlde* : *tolde* p. p., 153 *wulde,* 432 *ŏlde* : *holde* p. p.

Wulde statt *wolde* rührt offenbar vom Schreiber her; vgl. *ulde* § 44, III, 2, Anm. (Gr. § 118 A_4).

b) aangl. *á* < wg. *a.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4192 *bolde* : *solde* p. p., 4896 *tolde* p. p. : *olde,* 5711 *beholde* f. : *solde* prt. : 7775 *tolde* p. p., 4847 *holdes* 3. sg. prs. : *foldes* ., 9007 *tolde* p. p. : *oþerfolde.*

Chronik.

127, 1763 *bolde* : *tolde* p. p., 1351 *told* p. p. : *old,* 2803 *holde* f. : *tolde* prt. : 3019 *bolde,* 1189 *hold* „Festung“ (das ae. *héald* t noch nicht diese Bedeutung; vgl. Oxf. Dict.) : *bold* : 3194 *ld* : 5127 *wold* sb. (ae. *w(é)ald*), 11271 *bolde* : *byholde* inf., 195 *holde* inf. : *tolde* p. p., 16333 *holde* pl. prs. : *tolde* p. p.

Meditations.

107 *tolde* prt. : *beholde* sg. imp.

2. mit ae. *ó*.

S. unter a, 2.

3. mit Eigennamen.

Chron. 16172 *y-told* : *Osewold,* 16281 *told* p. p. : *Osewold.*

Anmerkung. Unrein ist der Reim H. S. 8394 *men holdes* (sg. od. pl.) : *wordes,* [ǫ́] : [ǫ̆].

II. Vor *nd.*

Es entspricht

a) ae. *á* < wg. *a*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

83 *honde* : *undyrstonde,* 5983 *he fondys* : *londys,* 10326 *fonde* : *honde.*

Chronik.

309 *lond* : *y understond* : 692, 1205, 1391 *hond,* 1325 *fond* pl. prt. : *lond,* 1761 *lond* : *fond* 1. sg. prt. : *sond* sb. „Sand“, 2383 *Scotlond* : *hond,* 2851 *bond* : *lond,* 5615 *lond* : *wond* pl. prt., 6541 *sonde* „Botschaft“ (ae. *sánde*) : *londe.*

Meditations.

69 *vndyrstonde* : *honde,* 75 *vndyrstande* : *honde* (*a* od. *ǫ́*).

2. mit ae. *e̯á, e̯ó* nach pal. < wg. *a.*

Chron. 14207 *londe* : *schonde* sb.

3. mit *o* an. Ursprungs.

H. S. 1692, 1844 *wonde* inf. : *husbonde* (an. *būandi,* p. prs. von *būa*), 11999 *fonde* inf. : *bonde* sb.; für das ae. ist nur *bénd* bezeugt (s. Oxf. Dict.).

b) ae. *e̯á, e̯ó* nach pal. < wg. *a*

und reimt mit ae. *á* < wg. *a*; s. a, 2.

Anmerkung. Ueber *hondes* : *houndes* sb. Med. 472 s. § 44, I, 3 A_2.

III. Vor *ng*.

Es entspricht

ae. *á* — *ó* < wg. *a*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

946 *þrong* (ae. *ȝeþranȝ*) : *among*, 2513 *among* : *þrong* sg. prt., 9262, 10375 *long* : *song* sg. prt., 12113 *among* : *song* sb.

Chronik.

4871 *longe* adv. : *stronge* : 7509 *þonge* (ae. *þwáng*, ne. *thong*), 5889 *monge* sb. „Mischung" (ae. *ȝemánȝ*) : *stronge*, 3521 *ronge* pl. prt. : *sprong* pl. prt., 12840 *rong* sg. prt. : *sprong* sg. prt., 15248 *longe* : *spronge*, 13054 *swong* prt. : *þrong* sb.

Anmerkung. In Chron. 12373 *stronge* : *ronge* pl. prt. ist vielleicht der Ablaut des sg. anzunehmen, da fast durchweg Ausgleich zu Gunsten des sg. eingetreten ist (s. Flexion). Da wir jedoch in einigen Fällen auch den Vokal des pl. belegen können, so ist hier auch der *u*-Laut möglich; denn [ō] < ae. *ă* wurde in manchen Gegenden zu einem *u*-Laut verdunkelt. Vgl. Gr. § 88, p. 121 ff. und § 125 A₁, wo auch Belege aus S. Gowth. und H. of Hell angeführt werden; vgl. auch Heuser, Engl. Stud. XXX, 369 ff.

2. mit *ó*, das auf Analogie beruht.

Handlyng Synne.

11925 *fonge* inf. : *longe*.

Chronik.

241 *fonge* inf. : *longe* pl. prs. (ae. *lánȝian*), 2937, 5713, 11499 *fonge* : *longe* adv., 3923 *vnderfonge* : *longe*.

Meditations.

329 *hong* inf. : *long*.

Anmerkung. Die Formen *fong* und *hong*, die nach dem p. p. gebildet sind, gelten auch für den Süden; *fon* und *hon* sind nur in den späteren Denkmälern erhalten (Bülbr. p. 106).

3. mit *ó* < an. *a*.

Handlyng Synne.

12409 *wrong* : *strong*.

Chronik.

8241 *strong* : *wrong,* 3230 *long* : *wrong,* 7384 *wrong* sb. : *wrong* adv.

Meditations.

329 *fong* inf. : *wrong.*

Anmerkung. Wie vor *nd,* so lässt sich auch hier nicht entscheiden, ob *ó* oder gekürztes *a* vorliegt, das sich besonders häufig in einigen bestimmten Wörtern, auch in *lang, wrang, hang,* entwickelt hat (Gr. § 90).

IV. Vor *rd.*

Es entspricht

ae. *ó* < wg. *o*

und reimt mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4714 *bourde* (ae. *bórd*) : *wurde,* 4911, 6019 *wurde* : *hurde,* 12119 *wurde* : *borde.*

Wie schon die Schreibung *ou* andeutet, ist die Länge wohl noch erhalten; *ou* weist uns wieder nach dem Süden hin, wo es in den Gedichten Shorehams öfter für ae. *ō* geschrieben wird (Gr. § 94 A_3 und § 116 A). Neben *borde* ist *burde* mit [*u*] möglich (vgl. Gr. § 120 A_3). Im übrigen ist die Schreibung *u* nördlich.

Chronik.

9313 *bord* : *word,* 11100 *Oxenford* : *Hereford* : 3716 *Stafford* (ae. *fórd*).

Anmerkung. Erst im me. ist *o* vor *rd* entstanden durch Synkope in den flektierten Formen von *lŏrde* (: *wŏrde* Med. 1079).

V. Vor *rn.*

Es entspricht

a) ae. *ó* vor *rn*

und reimt

1. mit *o* vor *rn,* das erst im me. durch Synkope entstanden ist.

Handlyng Synne.

5380, 10122 *cŏrn* : *beforn.* Im Süden heisst es ohne *-n*: *befôre.*

Chronik.

1328 *hŏrn* : *born* p. p., 10439 *cŏrn* : *born* 2916, 1066, 9948 *ŏrn* : *byforn.*

In diesen Fällen ist also *ŏ* gesichert, denn sonst hätten wir [ǫ́] : [ǫ̨].

2. mit *o* in dem einzigen fr. Lehnworte, das an der Dehnung vor Konsonantengruppen Teil genommen hat.

Chron. 540 *þorne* sb. : *skorne* sb. [ǫ́] : [ǫ́] (oder auch hier [ǫ̆]?).

b) ae. *o* in offener Tonsilbe in Fällen, wo erst im me. durch Synkope das *o* vor *rn* trat.

Es reimt

mit sich selbst.

Handlyng Synne.

Chron. 9539 *byforn* : *born* p. p. : 10483 *lorn.*

Anmerkung 1. Analogisch ist *morn* aus den ae. obliquen Kasus *mórnes*, *mórne* (vgl. § 37, a, 1, A_4) : H. S. 10483 *mŏrne* : *byforne*, Chron. 3129 *morn* : *byforn.*

Anmerkung 2. Accentverschiebung ist eingetreten in *ȝŏrne* (glossiert mit *vaste* < ae. *ȝéorne*) : *shorne* p. p. Orrm hat ebenfalls die gekürzte Form: *ȝeorrne*, *ȝerrne* neben *ȝeorne*, *ȝerne* mit erhaltener Länge. Die Form mit *o* kommt auch im Süden vor, z. B. in O. a. N., O. E. M.

§ 44. *ú*, *ŭ* [*ū*, *u*].

I. Vor *nd.*

Es entspricht

ae. *ú*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

5262 *ŏndyr* : *wŭndyr*; mit Kürzung bei vok. + liqu. in der folgenden Silbe; 1844 *fownde* p. p. : *bownde* p. p., 5933 *founde* 1. prt. : *stunde* sb., 10562 *stoundes* : *woundes*, 10903 *hounde* : *founde*, 11845 *wunde* sb. : *grounde* sb.

Chronik.

483 *wŏnder* : *a sŏnder.* Hier weist auch die Schreibung *o* auf Kürze hin. 1247, 3417, 11788 *founde* p. p. : *wounde,* 1383, 9888, 15772 *grounde* : *stounde* : 3781 *hound* : 13968 *wounde,* 8133 *ground* : *sound* adj., 13051 *grounde* : *wounde.*

2. mit *ú* in lat. Lehnwörtern (s. diese).

3. mit *u* in anglo-fr. Lehnwörtern.

Chron. 13373 *stounde* : *secounde.*

Anmerkung 1. Ueber das Wort *tŭnder* (: *wŏnder* Chron. 14684) vgl. die an. Lehnwörter § 129.

Anmerkung 2. Med. 471 *houndes* : *hondes.* Solche unreinen Reime sind selten; ob hier Länge oder Kürze gilt, ist zweifelhaft (s. Gr. § 125 A_4).

II. Vor *rn.*

Es entspricht

ae. *ú*

und reimt mit sich selbst.

Chron. 9517 *mourne* inf. : *tourne* inf. (ae. *túrnian,* vor der Eroberung entlehnt; Orrm hat *turrnen* Gr. § 58 A_1), 10356 *burne* (ae. *burna* „Fleiss") : *turne,* 2454 *mournes* 3. sg. prs. : *þou turnes,* 12759 *spurne* vb. sb. (ae. *spúrnan*) : *turne* inf.

Anmerkung. Unbekannten Ursprungs ist *scurne* (: *turne* Chron. 7796) „meiden" neben *scunneren*, das Stratm. bei Barbour belegt und das als ne. *scunner* sb. und vb. im schott. erhalten ist (vgl. Jamieson). Vielleicht ist hier aber *scorne* anzunehmen, was die Bedeutung zulässt. In diesem Falle wäre aber *torne* zu lesen < afr. *torner*, das Behrens p. 54 seit der Mitte des 13. Jahrh. vielfach belegt. Vgl. § 69 A_3.

III. Vor *ng.*

Es entspricht

ae. *ú*

und reimt

1. mit selbst.

Handlyng Synne.

9045 *sunge* pl. prt. : *tunge,* 7283 *rŭnge* p. p. : *drunke* sb. (Assonanz).

Chronik.

3521 *ronge* pl. prt. : *sprong* desgl. (oder mit dem Ablaut des sg.) 16471 *songe* pl. prt. : *tonge.*

2. mit ae. ws. *ió, eó* = angl. kent. *ú* nach pal. < wg. *u*.
Chron. 4187, 7043, 1457, 16047 *tonge* : *ȝonge*.

Anmerkung. Für *ú* vor *ld* ist im me. kein Beispiel vorhanden (Gr. § 125 A_6). H. S. 8761 *þulde* prt. (erst sekundär durch Synkope) : *wulde* (*o* > *u* durch Einfluss des *w*).

b) Die langen Vokale.

§ 45. *ā* [*ā*].

Es entspricht
a) ae. *ā* < wg. *ai*.
und reimt

1. mit ae. *a* in offener Tonsilbe.

Handlyng Synne.

9684 *hame* : *name*.

Chronik.

234, 14001 *mare* komp. : *are* : 6082 *fare* inf., 8330 *bane* : *wane* (ae. *wana*).

2. mit *a* in an. Lehnwörtern.

Chron. 3260 *wrathe* : *glathe* sb. (an. *glaðr* adj.), 10696 *at* [...]*anes* : *Danes* (< an. *Danir* = ae. *Dene*).

3. mit *a* in Eigennamen.

Chron. 280 *twa* : *Electra* : 368 *Creusa*, 16156 *wa* sb. (got. [...]*vai*) : *Penda*, 1740 *alane* : *Dyane*, 15938 *fā* sb. : *Penda*, 6524 [...]*na* komp. : *Ursula*.

Anmerkung. Ferner reimt dies *ā* mit den *ā*-Formen der Präterita [...]der IV. und V. Ablautsklasse, die sonst im Süden *ę̄*, im Norden und [...]Mittellande *ē* < wg. *ā* haben: Chron. 8539 *smāt* sg. prt. : *sāt* sg. prt.

[...]) ae. *ā* < wg. *ā* = got. *ē* vor urae. velarem Vokal in Fällen, wo eine liquida dazwischen steht.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 9924 *þare* : *whare*, 1211 *whare* : *ware* „waren“.

2. mit ae. *a* in offener Tonsilbe.

Handlyng Synne.

814 *þare* : *are,* 6138 *ware* pl. : *kare* sb.

Chronik.

503 *ware* : *fare* inf. : 3744 *spare* inf. : 4111 *are,* 11016 *waren* : *faren* p. p., 4880 *þare* : *fare* sb.

3. mit *â* in analogischen Fällen < *a* = ae. *æ* in geschlossener Tonsilbe.

Chron. 12350 *þar* : *war* (ae. *ȝewær*) „gewahr".

4. mit *a* in Eigennamen.

Handlyng Synne.

6651 *þare* : *Lazare.*

Chronik.

4255, 4479, 4671 *þar* : *Cesar,* 5512 *ware* pl. : *Arwygare,* 8837 *þar* : *Gwylomar.*

5. mit *a* in fr. Lehnwörtern.

Med. 64 *þare* : *four square* „viereckig".

Anmerkung 1. Auch hier kommen Reime mit *ā* in Präteritalformen der IV. Klasse vor, die jedoch nicht auf erhaltenem ae. *ā* beruhen, da hier durch Einfluss der analogen Formen mit lautgesetzlichem *ǣ* überall *ǣ* gilt (vgl. Bülbr. § 129), sondern wie *spāke* . . . zu erklären sind.

Handlyng Synne.

10052 *þare* : *share.*

Chronik.

1380, 9745, 11281 *þar* : *bar* sg. prt., 8024 *whare* : *bare,* 11320 *war* : *bar* sg. : 11247 *bar* pl.

Meditations.

596 *þare* : *bare* sg. prt.

Anmerkung 2. Die Formen *þāre* und *whāre* (vgl. die entsprechenden *ē*- und *ǭ*-Formen) sind von dem plur. *wāre* zu trennen, denn jene gehen auf ae. *þār(a)* und *hwār(a)* zurück, während das an. hier Kürze hat (vgl. Björkm. I, p. 95. 97), dieses aber mag gleichfalls auf einem ae. **wāron* beruhen, wobei aber Einfluss des an., das hier ebenfalls Länge hat, nicht ausgeschlossen ist. Der Norden hat in diesen Wörtern *ā*, daneben seit etwa 1300 auch *ē*-Formen, die man für importiert hält. Im östlichen

Mittellande findet sich mehrfach *ā* neben *ǭ* (und *ē*), jedoch haben hier nicht alle Denkmäler auch die *ā*-Formen. Gehen wir einmal die einzelnen Denkmäler durch. Orrm hat *ā* neben *ē*, Gen. a. Ex. hat nur *ǭ* neben *e* (s. Morris. Glossar), ebenso Deb. (Heesch, p. 42): im Hav. kommen alle drei Formen vor (Schmidt, p. 40, 52, und 78); nur *ǭ* und *ē* in Harr. of Hell (p. 19 Mall); Rol. u. Vern. hat auch *ā* (Wächter, p. 33); *ā* neben *ē* im Athelst. (Zupitza, Engl. Stud. XIV, 332); *ā*, *ǭ* und *ē* im K. of Tars (Krause, p. 15|6), ebenso Am. a. Am. (Kölb., p. XXVII); *ā* hat auch S. Gowth. (Breul, p. 11); alle drei Laute in Emare (Gough, p. 5). Auch im Süden des östlichen Mittellandes findet sich *þāre*, neben *ǭ* und *ē* (Wilda, p. 46 ff.); in Reinbrunn *þāre*, *wāre* neben *þēre*, *wēre*; dagegen fehlen hier die *ǭ*-Formen (Wilda, p. 59). Viel seltener sind *ā*-, *ǭ*-Formen im westlichen Mittellande; alle drei Formen finden sich im Ipom. A; *ǭ* neben *ē* im S. Gaw. a. the Gr. Knight, auch von Gough, p. 6 angeführt. Auch für den Süd-Westen des Mittellandes sind alle drei von Schleich, Angl. IV, p. 309 nachgewiesen worden. Vgl. noch Curtis § 196 ff. In der ne. Mundart ist nur die *ē*-Form erhalten: *there* = [*thîə* + *r*]; denn *war* (nach Peac. = *where* und auch = *was* s. § 49, 1 b Anm.) beruht auf an. Einfluss (s. Peac. Trans. of the Phil. Soc. p. 240).

Anmerkung 3. Das Wort *ar* adv. (: *þār* Chron. 10360) mag z. T. auf an. *ār* (= got. *áir*), z. T. auch auf ae. **ār* ohne Umlaut beruhen (Björkm. I, p. 108).

c) ae. *ā* nach pal. in der Bejahungspartikel *ʒa* (: *Aleluya* Chron. 14933).

Vgl. die *ǭ*-Form. Auch die angl. Form *ʒē* kommt vor, Chron. 8069, während die andere Hs. *ʒa* hat. Das me. *ʒā* kann als satztieftoniges Wörtchen sehr wohl auf das ae. *ʒeā* zurückgeführt werden, wiewohl Einwirkung des an. *jă* nicht ausgeschlossen ist (Björkm. I, p. 109). Ueber die ae. Formen vgl. Bülbr. § 300 u. § 153.

d) an. *ā*.

H. S. 6780 *late* inf. : *ʒate* sb. (an. *láta* = ae. *lǣtan*, *ē*). Hier ist auch *lăt* möglich, wo sich die Kürzung durch Satztieftonigkeit erklärt, die vielleicht schon an. ist (vgl. Björkm. I, p. 91). Ein südöstliches *lāte* hingegen würde auf ae. *lǣtan* beruhen.

Anmerkung 1. Nördlich sind folgende beiden Reime: Chron. 14554 *wāns* „Wohnung" (< an. *vani*) : *Aufrykans*. Bei Chaucer reimt das Wort auf *ǭ*; und Chron. 15095 *al-swā* : *Alleluyā*.

Anmerkung 2. Bemerkenswert ist der Reim H. S. 415 *trāstys* (pl. prs. glossiert mit *beleuyn*) : *frastys* 3. sg. prs. (glossiert mit *asayþ*). Vgl.

dagegen Chron. 8391 *frayst* : *traist* adj. Zu Grunde liegt awn. *freista* und *troysta* (vgl. Björkm. I, p. 42 und 65). Die gewöhnlichen me. Formen sind *fraist* und *traist*. Die Schreibung *a* muss von einem viel späteren Kopisten herrühren; denn *a* stellt hier den Lautwandel *ai* > *ā* dar, der speziell schottisch ist — ganz vereinzelte Fälle im Thom. of Erc. und in den Yorker Spielen sind nach Luick § 369 ungenau — und für den sich die ersten Belege bei Barbour um 1375 finden (Luick § 359). Folglich ist hier *ai* einzusetzen. Dagegen ist *trast* gesichert im Torr. of Port. (: *fast* V. 455), der ins 15. Jahrh. fällt. Ueber me. *tresten, fresten* s. Björkm., Dial. Prov. p. 19 ff.

Anmerkung 3. Innerhalb des Verses begegnen in der Chronik zahlreiche nördliche Formen und Schreibungen: z. B. 608 *wraith*, dagegen 15333, 16487 *wrathed* (ae. [*ȝe*]*wrāđian*) prt.

§ 46. ę̄ [ǣ].

Vorbemerkung: Hier sind auch die Fälle berücksichtigt worden, wo bei folgendem dent. oder [*tš*] Erhöhung zu [*ē*] eingetreten sein kann; ist sie gesichert, so sind die betreffenden Wörter unter *ē* [*ē*] angeführt worden. Reime mit *ê* s. unter *ê* § 36.

Es entspricht

a) ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*)

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

7686, 8861, 10500 *mene* inf. : *clene* adj.

Chronik.

2579, 4911, 23331 *mĕst* sup. : *lĕst* sup., 7631 *mest* : *lest*; die andere Hs. hat *lost* [*ǫ*] < ae. merc. *lāsest*; *most* würde anordh. *māst* entsprechen (vgl. Siev. § 312 A_1), 8170 *mene* inf. : *clene*.

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

Handlyng Synne.

3143 *lede* inf. : *dede* sb., 4261 *swete* inf. : *lete* inf., 4522 *sloghehede* (ae. **hǣd*) : *drede*, 4953 *ledys* pl. prs. : *dredes* desgl., 4585 *ledys* 3. sg. prs. : *dedys* sb., 7450 *hete* (ae. *hǣto*) : *lete* inf., 7659 *chyldhede* : *drede* sb., 9987 *brede* sb. : *rede* sb., 6670 *hete* sb. : *wete* inf. (ae. *wǣtan*, *ē*).

Chronik.

933, 2942 *lede* : *drede* inf. : 1137 *drede* sb., 5003 *reches* 3. sg. prs. : *speches* sb. (ae. *spǣč* < *sprǣc*), 8760 *teche* inf. : *speche* sb., 10510 *reche* inf. : *speche* sb., 14903 *er* adv. : *her* „Haar“; die andere Hs. hat *āre* : *hāire*, ein nördlicher Reim, wo *hāre* auf das an. *hār* zurückgeht (vgl. Oxf. Dict. unter *hair*). Die entsprechende nordmittelländische Form *hǭr*, die z. B. im Hav. begegnet (Schmidt p. 84), kann ich nicht belegen. *Hor* wird ausserdem für die Townl. M. und Destr. Troy bezeugt. Ueber die Schreibung *ai* für *ā* vgl. Gr. § 136 A_3.

Meditations.

178 *lede* inf. : *rede* 1. sg. prs.

Anmerkung. Eine seltene Form ist *lere* „Lehre“ (ae. *lār*) : *mere* ‚berühmt“ Chron. 7046. Es ist Verbalsubstantiv zu *leren* (Gr. § 137). Das 'rompt. Parv. hat *loore*. Mätzn. belegt *lere* nur noch in Laȝ. und Arth. n unsere Gegend mag auch das an. eingewirkt haben (vgl. schwed. *lǣra* = dän. *lǣre*). Ausserdem kommt es H. S. V. 3523 vor (s. unten).

3. mit *ę̄* (*ē*) < ae. *ēa* < wg. *au*.

Handlyng Synne.

424 *glemys* sb. : *dremys* sb., 2235 *gleme* sb. : *beme* (ae. *bēam*), 3319 *beleue* : *reue* inf., 9669 *leuede* p. p. : *heuede* sb.

Chronik.

3885 *leued* prt. : *heued*; doch ist hier auch [ę̆] möglich. 5392, 6092, 8403, 6913 *leued* p. p. : *heued*, 11604 *leued* p. p. : *ued* (l. *heued*), 5674 *leue* inf. : *reue* inf., 16428 *heþ* (got. *haiþi* = ne. *heath*) : *seþ* pl. prt. (ae. *sēađ* von *sēođan*).

4. mit *e* in Eigennamen.

Chron. 6318 *er* (ae. *ǣr*) : *Traher* (König Trahernus), 6544 *'ele* inf. : *Ursele*. Hier ist wahrscheinlich das afr. *Ursele* : *bele* bei Wace I, p. 283) als Prototyp anzunehmen; doch kann *Jrsele* auch aus *Ursala* entstanden sein und die volkstümliche 'orm darstellen gegenüber dem gelehrten *Ursula*. Vgl. das .. *Ursel*. Das ne. hat neben *Ursula* die Koseform *Urs(e)y*.

5. mit *ē* lat. Ursprungs.

H. S. 7606 *leste* : *preste* (ae. *prēost*), doch vgl. lat. Lehnw.

6. mit *ę* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

6987 *leste* : *feste* sb., 7011 *hele* (ae. *hǣlu*) : *sele* (afr. *seler*, vgl. Behr. p. 47), 7789 *lest* : *tempest.*

Chronik.

4712, 7369 *meste* sup. : *feste* sb., 5595, 5745 *teche* inf. : *preche.*

Anmerkung 1. In V. 10096 Chron. fasse ich *mele* inf. (: *dele* inf.) nicht mit Furnwall als ae. *mǣlan*, sondern entsprechend der Bedeutung *„mix, engage“* (Furn.) als afr. *mesler*, *medler.* Vgl. das nschott. *mell*, das nach Jamieson dieselbe Bedeutung *„to join in battle“* hat.

Anmerkung 2. Die ne. Mundart hat in *least* = [*lîəst*] die Länge bewahrt.

b) aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*).

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1934 *þere* : *were,* 387 *mete* „träumen“ : *lete* inf., 533 *rede* inf. : *dede* sb., 3203 *her* sb. (vgl. 1. b) : *where,* 3472, 4100, 4408 *rede* inf. : *dede* sb.

Anmerkung 1. Hier mag das Reimwort *grete* erwähnt werden, das im ae. Doppelformen nach der II. Ablautsreihe und nach der reduplizierenden Klasse bildet; die verwandten Sprachen bieten nur zu diesen entsprechende Formen. Im schott. ist das Wort als *greit* erhalten; vgl. Curtis XVII, p. 39. H. S. 5721 *grete* p. p. : *lete* inf. (< ae. angl. *ȝrēten* redupl). Dagegen kann im inf. auch ae. *ȝrēotan* zu Grunde liegen: Chron. 9123 *gret* : *stret,* 11006 *grete* : *swete,* 15854 *grete* : *lete* 2. sg. konj. prs. Auch die schwache Form von *grete* halte ich durch folgenden Reim für gesichert: Chron. 15243 *gret* „geweint“ : *set* prt. (s. Anm. 2 und § 31, 3, Anm.).

Anmerkung 2. Gegen Luick, der nach § 434 für das prt. und p. p. von *set* (< ae. *settan*) ein langes [*ē*] annimmt, halte ich folgende Reime für unrein, nämlich [*ē*, bezw. *ę̄*] : [*ę*]; sie sind demnach zu § 15, 2, b hinzuzufügen: Chron. 5913 *flet* (ne. *fleet*) : *biset* prt. : 4602, 14076 *set* p. p. : 12394 *schet* prt. (ae. *scēat*), Hs. *get* (ae. *ȝēat* von *ȝēotan*), 4078 *recet* : *set* inf. Desgl. den unter Anm. 1 angeführten Reim Chron. 15243.

Chronik.

65 *redes* 3. sg. prs. : *dedes* sb. und 193 derselbe Reim als *dedis* : *redis,* 1123, 2745, 3655, 8369 *were* : *þere,* 1261, 1872 *rede* inf. : *dede,* 2975 *were* : *ay where,* 7789 *þere* : *fere* „er-

schrecken“ (< ae. *fǣran*), 8987 *leche* „Arzt“ (got. *leikeis*, doch mit [ē] zu sprechen, zu *lācnian*) : *speche* sb. pl. (vgl. Flexion).

Anmerkung. Hier kommen auch die Präterita der IV. und V. Ablautsreihe in Betracht, die entsprechend ae. angl. *ē*, im Norden und Mittellande [ē], dagegen, entsprechend ae. ws. *ǣ*, im Süden [ę̄] haben. So werden wir mehrfach Reime mit [ē] belegen, das wir demnach auch hier annehmen werden: Chron. 9951 *ēte* pl. prt. : *wēte* „nass“.

2. mit ae. *ēa* < wg. *au*.

Handlyng Synne.

7 *lete* inf. : *grete* adj. Die Erhöhung zu [ē] ist gerade bei *gret* ziemlich selten. 425 *slepys* 2. sg. prs. : *lepys* 3. pl. prs. (ae. nordh. *hlēapas*), 837 *rede* 1. sg. prs. : *brede* sb., 4353 *slepe* inf. : *þrepe* (ae. *þrēapian*), 4762 *þere* : *eerę* (ae. *ēare*); ebenso: 5931 *ere*, 13292 *lete* inf. : *grete* adj., 7753 *slepe* sb. : *kepe* sb., 10356 *dede* : *brede* sb., 12545 *slepe* inf. : *lepe* inf., 2244 *rede* sb. : *dede* (ae. *dēad*).

Chronik.

864 *red* inf. : *ded* adj. 4859, 5696, 5788, 7068, 9028, 10630 *red* sb. : *ded*, 5844 *lete* inf. : *grete* adj., 7485, 9017, 15530 *slepe* inf. : *lepe* inf., 9202 *slep* sb. : *lep* inf., 10340 *wete* inf. : *grete* adj., 10343 *wetes* pl. prs. : *betes* 3. sg. prs. (ae. *bēatan*), 11529, 15565 *slepe* sb. : *lepe* inf., 12038 *slepe* inf. : *kepe* inf., 12102 *slep* inf. : *kep* sb.

3. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

4300 *spēche* sb. : *prę̄che* inf. Der offene Laut dürfte hier wahrscheinlicher sein, da *preche* nur selten auf [ē] reimt (vgl. Behrens, p. 88). 4555 *wreche* sb. : *preche* inf., 8918 *þę̄re* : *enquę̄re*; *enquere* reimt sowohl auf [ę̄] wie auf [ē]; s. die Belege bei Sturmfels VIII, 250. 10600 *þere* : *preyere*; *preyere* reimt meist auf [ē] (Sturmf., p. 223 ff.).

Chronik.

1238, 4815, 5181, 16345 *rę̄s* sb. (ae. *rǣs*) : *pę̄ę̄s* sb. Hier ist der *ę̄*-Laut gesichert, da *ai* vor dentalen Verschlusslauten und Spiranten zu *ę̄* wird; s. die Belege bei Behr. p. 128 ff. 3471 *rę̄s* : *destrę̄s*, 4057 *hę̄r* sb. : *ę̄r* (Hs. *heire* „Erbe“), 6784 *fę̄re*

(*fǣran* „erschrecken") : *conquę̄re.* Auch in *conquere* ist Dehnung des Vokals auf Kosten der langen Konsonanz eingetreten (Sturmf. VIII, 250 und Morsbach in der Festschrift für Förster p. 327).

c) ae. *ēa* < wg. *au.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3506 *rede* adj. : *dede* adj, 7598 *sę̄me* sb. : *dręme* sb. „Traum", 8793 *lęne* sb. : *ręne* inf., 11016 *chese* pl. prt. (ae. *ċēas*) : *lese* sg. prt. (ae. *lēas*).

Chronik.

1847 *ded* adj. : *red* adj. (got. *rauds*), 1525 *heued* (l. *hed*) : *ded* adj., 2087 *ded* : *misbed* prt., 3987 *ches* prt. : *les* prt., 7089 *bed* pl. prt. : *ded* adj., 9069 *ded* adj. : *led* sb. (ne. *lead*), 9085 *red* adj. : *ded* sb., 9522, 14351 *ded* adj. : *bed* prt., 13975 *stręmes* sb. : *sęmes* sb., 3795, 10054, 13808 *schet* prt. (ae. *scēat*) : *gret* adj.

Meditations.

216 *dede* adj. : *brede* sb. : 786 *hede* sb., 665 *lede* sb. : *hede* sb.

Anmerkung 1. Germ. *au* liegt auch zu Grunde in dem Worte *quēd* sb. 1. Harm, Leid, 2. Schurke < ae. **cwēad*, entsprechend dem altfries. *cwād*, das verschieden ist von ae. angl. *cwēd* = ws. **cwǣd* = ahd. *quāt* = mhd. *qvāt*, *kāt* = nhd. *kot* (vgl. Kluge, Et. Wb.) < wg. *ā* < urgerm. *ǣ*.

H. S. 5605 *quede* sb. : *brede* sb. : 6281 *dede* sb. : 8027 *dede* adj. Chron. 5619 *qued* sb. : *furbed* pl. prt. : 8595 *ded* sb.; derselbe Reim begegnet im Gen. a. Ex. 4063 *quead* : *dead.* Hier kommt auch das adj. *quad* vor, das in unseren Texten fehlt und das man aus dem ndl. (mndl. *kwaad* = afries. *quad*) abgeleitet hat (vgl. Björkm. I, p. 95); doch s. § 49, 5 A_2.

Anmerkung 2. Das sb. *crede* „Menge" (: *stêde* Chron. 11243) leitet Furn. von ae. *crēad* ab; doch habe ich das Wort bei Bosw.-Toller, Clark Hall, Sweet nicht belegt gefunden; ebenso nicht im me. Vielleicht ist es Verbalsubst. zu ae. *crēodan* neben *crūdan* nach der II. Klasse, wovon im me. jedoch nur *crouden* belegt ist (vgl. *crowd* im Oxf. Dict).

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*), s. a, 3.

3. mit ae. *ǣ*, *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*), s. b, 2.

4. mit *ę̄* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

1039 *chę̄s* : *pę̄s* sb.

Chronik.

370, 719. 737, 1557, 4883 *lę̄s* prt. : *prę̄s* sb. „Menge“, 1951, 2569, 2575, 3101, 5539, 5781, 8700 *chę̄s* sg. prt. *pę̄s* sb., 4499 5893, 9263 *chę̄s* pl. prt. : *pę̄s*, 6404, 8691 *lę̄s* sg. prt. : *pę̄s*, 6635 *Est* „Osten“ : *Gę̄st*. Seltener ist *ę̆* vor *st* in fr. Lehnwörtern. 7051 *chę̄s* : *prę̄s* sb., 7906 *wem-lę̄s* (= d. *-los*) : *prę̄s* sb., 16260 *ę̄ste* „Osten“ : *fę̄ste* sb., 7953 *chę̄s he* : *ę̄se* sb. (afr. *aise*), 10245 *helplę̄s* : *pę̄s*, 12818 *lę̄s* prt. : *prę̄s* inf.

5. mit *e* in Eigennamen.

Chron. 30 *lę̄s* : *Cadwaladrę̄s*, 339 *chę̄s* : *Erculę̄s*. Die Eigennamen auf *-es* haben offenes *e* (vgl. *ten* Brink, Chaucer § 94), 217 *dę̄þ* : *Japhet*, oder *ĕ*, denn schon Orrm hat *dǣþþ* (Gr. § 54 A_1); vielleicht ist hier auch *ded* zu lesen, da *deþ* in keinem sicheren Reim vorkommt (s. Flexion, § 102 A) zu Gunsten von *ded*. Ausserdem schwanken die Hss. in der Schreibung *Japheth*; so V. 229 *Saphet* Hs. *Japheth*, 262 *Japhet*, 427 *Japhethes* Hs. *Japhet*.

Anmerkung 1. H. S. 10303 *wrēche* sb. : *knowleche*. Wie der Uebergang von *-lĭche* > *-lĕche* zeigt, mag der Nebenton in dem zweiten Kompositionsglied derartig geschwächt sein, dass er auf die Tonstufe der satztieftonigen Formwörter reduziert war.

Anmerkung 2. Wichtig ist die Präteritalform *drę̄f* (ae. *drāf*) : Chron. 1589 *clę̄f* (ae. *clēaf*). Diese *ē*-Formen statt *ā*, *ǭ* scheinen auf dem gesamten Sprachgebiete sehr selten zu sein. Bülbr. belegt für den Süden ebenfalls *dreot*, ausserdem *abe(o)d* und *reos*, sonst ausschliesslich *ǭ* (s. p. 84). Ebenso giebt Wackerz. nur folgende drei *e*-Formen: im K. of Tars *strek*, doch hat die andere Hs. *strok* (s. Krause, V. 1110), *wret* bei Dunt. und Lyndesay (Lchottl.). *Drēf* ist vielleicht als eine Proportionalform zu *yiue* zu erklären, da nicht nur die Partizipien, sondern auch z. T. die Präterita gleichen Ablaut haben, denn es giebt *yǭve*, eine Form, die genuin sein kann, die aber an. Einfluss nicht ausschliesst. Wir haben also:

yive, e — *yēf, ĕ, ă, ā, ǭ* — *yiven, e*
drīve — *drāf drǭf* — *driven, e*
———————————
drēf, drāf, drǭf.

Anmerkung 3. An. Ursprungs ist *gēre* sb. (ne. *gear*) : *wēre* prt. Med. 637, 905 < awn. *gørvi*, *gervi* (zu ae. *ȝearwe*), vgl. Curtis XVII, p. 15 und Björkm. I, p. 151.

6. mit amerc. *ē* = nordh. *ī* nach pal. < wg. *ā*.

Chron. 4736, 15380 *kep* sb. (ae. *cēap*) : *schep*. Hier liegt vielleicht [ẹ̄] : [ē] vor, denn *schẹ̄p* würde südlich sein. Wahrscheinlicher ist aber auch in *kep* [ē] anzunehmen, unter Einwirkung des umgegelauteten Verbums *cȳpan, cēpan* neben *cēapian*, wie *cȳpman* neben *cēapmon*.

d) ae. *ēa*, entstanden durch Kontraktion nach Ausfall eines inlautenden *h* < germ. *a*.

Es reimt

1. mit ae. *ǣ*, *ē* < wg. *ā*.

Handlyng Synne.

11564 *teres* sb. : *elles wheres*.

Meditations.

634 *teren* : *weren* „waren“, 981 *tere* : *here* „Haar“.

2. mit ae. *ēa* < wg. *au*.

H. S. 11564 *teres* : *eres*.

e) ae. *ēa* als Produkt der Kontraktion von urae. **ǣu*, **ǣo*, **ǣa* mit folgendem velaren vok. nach Wegfall eines nachtonigen *h*.

Es reimt

mit ae. *ēa* < wg. *au*.

Chron. 4123 *em* (= Oheim) : *tem* (ae. *tēam*); ebenso 4793 *eem* : *teem*.

§ 47. **ē [ẹ̄].**

Es entspricht

a) amerc. *ǣ*, *ē* = nordh. *ǣ* < wg. *ō* + *i* (*j*) und wg. *ā* vor nas. + *i*, *j*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

145 *deme* : *queme* inf., 4182 *swete* adj. : *grete* „grüssen“.

Chronik.

153 *besemed* prt. : *demed* p. p., 577 *semes* 3. sg. prs. : *quemes*, desgl. 5037 *spede* inf. : *hed* sb. (vb.-sb. von ae. *hēdan*, gebildet von **hōd*), 1119, 5465 *stede* (ne. *steed* = Stute) : *spede* inf., 7389 *seme* pl. prs. : *queme* sb., 7601 *bysemed* : *quemed* prt.

Meditations.

297 *hede* sb. : *blede* inf., 621 *seche* inf. : *breche* (ne. *breeches*)

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*).

Handlyng Synne.

103 *mede* sb. : *drede* sb., 179, 8459, 8531 *mete* inf. : *strete*, 343, 2824, 4564 *mede* sb. : *dede* sb., 2102 *swete* : *strete*, 2734 *mede* sb. : *drede* sb., 2852 *mete* 1. sg. prs. : *strete*, 3453 *mete* inf. : *strete*, 3589 *wede* inf. (ae. *wēdan* zu *wōd*) : *drede* inf., 5109, 7820 *spede* : *drede* sb., 5144 *mede* : *dede* sb. pl., 5723 *wepe* vb.-sb. : *slepe*, 6622 *fede* inf. : *dede*, 5302 *blede* inf. : *dede*, 6855 *spede* sb. : *wede* „Gewand“, 7232 *wele* „wohl“ (satzbetont < ae. *wêl*, nordh. *wǣl* mit Dehnung vor einfachem Endkonsonanten, vgl. Bülbr., § 284) : *mele* sb. pl. „Mahlzeit“, 6968 *weyl* (*ey* ist nördliche Schreibung, die erst in der späteren Zeit des Kopisten möglich war) : *cele* (ae. *sǣl* = got. *sēlei*) „Zeit“, 7640 *spede* inf. : *dede*, 4655 *semys* 3. sg. prs. : *greuys* sb. (ae. *ȝrǣfa*, fem. *ȝrǣfe*), 2042, 8624 *weyl* : *teyl* „Verachtung“ < ae. *tǣl* neben *tāl*; erhalten im schott. als *teil*, *teal* „*a busy-body, mean fellow*“ (Jamieson); Halliwell giebt ne. *tele*, *teale* „deceit“. Vgl. *tole* bei Shoreham.

Chronik.

129 *mede* sb. : *rede* pl. prs., 199 *spede* inf. : *rede* inf., 4377 *blede* : *drede* sb., 3381, 6307 *mete* inf. : *strete*, 4505 *spede* inf. : *drede* sb., 7006 *wel* : *sel* sb. „Glück“, 7849 *mete* inf. : *lete* inf., 9077 *bete* inf. (ae. *bētan* zu *bōt*) : *lete* inf., 9314 *sped* inf. : *dred* 1. sg. prs.

Meditations.

1098 *spede* inf. : *dede*, 183 *fete* sb. : *ete* pl. prt. (ae. *ǣ*(*ē*)*ton*); im Süden heisst es *ęte*.

3. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

116, 191, 237 *weyl* : *deyl,* 4316 *mede* : *lede* inf., 4347 *wen* pl. prs. : *clene,* 10692 *welę* : *deyl,* 12183 *hede* sb. : *lede* inf., 1241 *seme* inf. : *mene* inf.

Chronik.

175 *wele* : *dele* sb., 927, 3633 *wel* : *del* sb., 1537 *spede* inf. *lede* pl. prs., 2873 *del* : *wel,* 6956 *spede* inf. : *lede* inf., 1118 *stede* sb. : *lede* inf., 12863 *fere* sb. (ae. *ȝefēra* zu *fōr* „Fahrt" : *lere* inf.

Meditations.

68, 120 *yn fere* „gemeinsam" : *lere* inf.

Anmerkung. In allen diesen Fällen ist also die Erhöhung > [ē gesichert.

4. mit aangl. *ē* < wg. *au* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

5387 *fede* inf. : *nede* sb., 9902 *queme* sb. : *ȝeme* inf.

Chronik.

592 *sped* sb. : *ned* sb., 1071 *fede* inf. : *nede* adv., 2018 *queme* sb. : *ȝeme* inf., 2044 *mede* : *nede* sb., 3369 *spede* inf. : : *nede* sb., 4901 *demed* p. p. : *flemed* p. p. (ae. *ȝefl(ī)eman* zu *flēam* sb.), 6150 *byseme* inf. : *ȝeme* inf., 10874 *stede* sb. : *nede* adv., 11252 *grene* adj. : *schene* (got. *skauns,* ne. *sheen*), 11473 *demes* 3. sg. prs. : *ȝemes* desgl.

Meditations.

978 *fete* sb. : *shete* sb. (ae. *scīet, ȳ, ē* neben *scēat* = got. *skauts*).

5. mit amerc. *ēo, ēo* = nordh. *īo* < wg. *iu.*

Chron. 7346 *fede* inf. : *lede* „Leute".

6. mit aangl. *īo, ēo* ohne Umlaut < wg. *iu* (im ws. mit Umlaut).

Med. 240 *yn fere* : *dere* adj.

7. mit ae. *īo, ēo* als Produkt der Kontraktion von gegebrochenem *īo* + vel. vok. nach Wegfall von *h* < wg. *ī*.

Handlyng Synne.

9522 *wene* pl. prs. : *tene* sb. (ae. *tēona* zu *tēon* = ne. *teen*), 5166 *ouerwene* „überschätzen“ : *betwene.*

Chronik.

1249 *wene* 1. sg. prs. : *tene* sb., 1273, 6183 *quene* : *bytwene,* 4261, 15559 *wene* 1. sg. prs. : *bytwene,* 5826, 8597 *kene* (ne. *keen*) : *tene* sb.

8. mit aangl. *ē* < *ēo* + *i* (*j*) < *eo* + *h* + kons. + vel. vok. < wg. *ë̄*.

Chron. 627, 2527 *Quene* : *sene* (aangl. *ʒesēne* = ws. *ʒe-sīene* (*ēo*).

9. mit aangl. *ē,* entstanden durch Kontraktion < *ea* + *h* + kons. + *i* (*j*) < wg. *a*.

Chron. 1117, 4863, 5717, 9652, 10026 *wel* : *stel* „Stahl“ < aangl. *stēle* < wg. **staχlia.* Daneben giebt es im ae. ein unumgelautetes *stēal,* so dass im me. Formen mit *ē* und *ę̄* vorkommen. Vgl. Scholle, L. Minots Lieder, p. XIII.

10. mit ae. *ēo* (*īo, īa*) < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ij-* + vel. vok.

Handlyng Synne.

5402 *mede* : *ʒede* 2. sg. konj., 8212, 10413 *spede* inf. : *ʒede.*

Chronik.

7909 *spede* inf. : *ʒede,* 10099 *stede* : *ʒede.*

Vgl. die Form *ʒode* § 50, a, 3 Anm.

Anmerkung. Hierher gehört auch Chron. 771, 2091, 2115 *ben* : *quen* (< urg. *bij-*).

11. mit gemeinae. *ēa* < wg. *au.*

Med. 564 *fete* : *grete* adj. Der geschlossene Laut in *grete* ist besonders zu beachten, da es meist [*ę̄*] hat.

12. mit aangl. geebnetem *ē* = ws. *ēa* < wg. *au.*

Chronik.

12653, 13181 *seke* inf. : *leke* (ne. *leek*).

Meditations.

148 *fete* : *eke* < aangl. *ēc* neben satztieftonigem *æc* (Bülbr. § 454).

13. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Handlyng Synne.

5275, 11572 *fete* : *let,* 7993 *swete* : *lete.*

Chronik.

9926, 14579, 12405 *fet* : *let,* 15053 *swete* : *byhete.*

Meditations.

166 *fete* : *lete.*

Anmerkung. Hierher kann auch das prt. *gret* „weinte“ gerechnet werden; doch kann auch ae. *grēat* von *grēotan* zu Grunde liegen. Chron. 10247 *fet* : *gret* pl.

14. mit *ē* an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

260, 11469 *seke* inf. : *meke* (an. *miókr, miúkr* < urnord. *eo* vgl. Noreen Gr. I, § 98).

Chronik.

1476, 2487, 3948, 7833 ... *seke* inf. : *meke,* 6749 *byseke* pl. prs. : *meke,* 15633 *byseke* inf. : *meke.*

15. mit *e* in fr. Lehnwörtern; s. diese.

Anmerkung 1. Gekürzt ist *ē* in *wende* prt. (: *fende* inf. Chron. 7946, 10657, 12645). Vgl. Gr. § 58 A_1. Weitere Belege für gekürztes *ĕ* s. § 41, II, a.

Anmerkung 2. *Whēl* (ne. *wheel*) : *wel* Chron. 5104 beruht auf ae. angl. *hwēl* < **hwehel* mit Ebnung < wg. ë (Bülbr. § 217).

Anmerkung 3. Das prt. von ae. *mētan* reimt mit [ē]: Chron. 2943 *met* pl. : *flet* sb. (< wg. *eu*); ebenso H. S. 4394 *mete* : *flete.*

b) ae. *ē* < wg. *ē*.

Es reimt

1. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

Chron. 2745 *her* adv. : *wer* prt. : 5348 *þer.*

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

her : *lere* inf.

Chronik.

1, 7039 *here* : *lere* inf.

3. mit aangl. *īo, ēo* ohne Umlaut < wg. *iu.*

Handlyng Synne.

335, 3615, 8554 *here* : *dere* adj.

Chronik.

1233, 5375, 8845, 11454 *here* : *dere.*

4. mit aangl. geebnetem *ē* < wg. *ā* + *h.*

H. S. 971, 5896 *here* : *nere.*

5. mit aangl. *ē* nach pal. < wg. *ā.*

Chronik.

1748, 15107 *her* : *ȝer* : *ȝer* mit [*ē*] gilt auf dem ganzen Sprachgebiete, neben *ȝę̄r* im westlichen und mittleren Süden.

6. mit *ē* an. Ursprungs.

Chron. 15280 *her* : *ser* (an. *ser*).

c) aangl. *ē* < wg. *au* + *i* (*j*).

Es reimt

1. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i j*).

Handlyng Synne.

156, 5317 *nede* sb. : *drede* sb. : 2249 *drede* inf., 3468, 3642, 4116 *nede* adv. : *dede* sb., 4394 *nede* sb. : *mysdede* : 4528 *dede,* 4886 *herde* prt. : *ferde* „fürchtete“ (oder *ĕ*?, s. § 41, IV, 1), 5572, 5816 *here* inf. : *tollere,* 5667 *nedys* adv. : *dedys,* 7289 *leue* „glauben“ : *eue* (ne. *eve*), 8064, 11027 *here* inf. : *bere* (ne. *bier*), 11390 *nede* sb. : *felawrede.*

Chronik.

3147, 9749 *nedes* sb. : *dedes,* 5157 *nede* sb. : *mysdede* : 9340, 11878 *drede* inf., 9605 *here* inf. : *bere* (ne. *bier*), 10207 *here* inf. : *rere* sb. (ae. *hrēran* = ahd. *rēren,* umgelautete Form zu *rārian* > ne. *roar*), 5122, 6618, 6682, 7898, 8434, 12334 *nede* sb. : *drede* sb., 11638 *nede* sb. : *rede* sb., 12038 *kepe* inf. : *slepe* sb., 14998 *nede* adj. : *drede* sb., 14785 *nede* sb. : *rede* inf.

Meditations.

34 *here* inf. : *þere,* 956 *shete* (ne. *sheet*) : *sete* pl. prt. (ae. angl. *sēton*).

2. mit ae. *ēo* < wg. *eu.*

Handlyng Synne.

9934 *nedes* adv. : *forbedes* 3. sg. prs., 11586 *lese* (ae. *ălīesan*) : *chese.*

Chronik.

1182, 2067 *kepe* inf. : *depe* adj.

3. mit sich selbst.

Med. 373 *hĕrd* p. p. : *hĕrd* p. p., ein rührender Reim.

4. mit angl. kent. *īo* ohne Umlaut < wg. *iu* (im ws. mit Umlaut).

Chron. 2283, 5258 *here* inf. : *dere* adj., 2314 *here* imp. sg. : *dere,* 1450 *here* inf. : *stere* inf. (ae. *stīeran* neben *stīoran*).

5. mit aangl. *ē* nach pal. < wg. *ā.*

H. S. 4536 *here* sg. konj. prs. : *ȝere.*

6. mit ae. *ēo* < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ij-* + vel. vok.

Chron. 1664, 2434 *nede* : *ȝede.*

7. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Also mit Erhöhung > [*ē*].

Handlyng Synne.

597, 7811, 8670, 11418 *here* inf. : *lere* inf., 4837 *nede* sb. : *vnkyndhede* (ae. *hǣd*), 4889 *nede* sb. : *lede* : 11342 *man-hede.*

Chronik.

162, 259, 8097, 15137 *here* inf. : *lere* inf., 1228, 1289, 3302, 4721 *nede* sb. : *lede* inf.

Meditations.

175 *here* inf. : *lere* inf.

d) ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

10487 *grete* : *lete.*

Chronik.

3614 *forlet* : *gret.*

Anmerkung. Hier kann auch ae. *ȝrēat* zu Grunde liegen, s. unter a, 13, Anm.

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā.*

Handlyng Synne.

3183 *lete* pl. : *ȝete* 1. sg. prt. „ass“.

Chronik.

3785 *let* sg. : *et* sg. : 15576 *wet* adj. : 13714 *et* pl.

Anmerkung. Daneben kommt das prt. *at* im me. vor, das schon auf ae. *æt* zurückgeht, mit Uebertritt in die V. ablautende Klasse (vgl. Siev. § 391, A_3 und Gr. p. 131, wo die Form für Gen. a. Ex. belegt wird).

3. mit ae. *ēo* im prt. reduplizierender Verben.

Beispiele siehe unter e.

e) ae. *ēo* als Produkt der Kontraktion im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Med. 925 *wep* : *lette*; *lette* rührt von einem späteren Schreiber her; die Lesart der anderen Hs. *leet* ist anzunehmen.

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā.*

H. S. 6806 *bete* pl. (von ae. *bēatan*) : *lete* inf.

f) ae. *ēo* (*īo, ēa*) < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ijj-* + vok.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 9507 *þrē* (num.) : *be* inf., 14913 *ble* „Farbe“ (< **blijo-* Bülbr. § 118) : *be* inf.

H. S. 10852 *fende* : *frende.*

Anmerkung. Hierher gehört auch der Eigenname *ffre* „Freya“ (: *we* pron. Chron. 7379); das entsprechende Appellativum ist ae. *frēo* „Weib“ (vgl. Bülbr. § 461). Vgl. die afr. Form *Free* bei Wace I, V. 6949.

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

9141 *ȝede* : *lede* inf., 1740 *be* inf. : *see* (got. *saiws*).

Chronik.

660, 689, 1944, 1999 *þre* num. : *se* sb., 1437 *ȝede* : *lede* inf., 3100, 6701, 7511, 9171, 14005 *ȝede* : *brede* sb., 1799 *be* : *se* sb., 9046 *ȝede* : *sprede* inf.

3. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

H. S. 184, 2559 *ȝede* : *dede*, 1390, 2492, 2508, 3268, 3596 *drede* : 4454 *rede* (inf.).

Chron. 1586, 2627, 3183, 5938, 9488, 13630, 15674 *ȝede* : *drede* : 2786, 7030, 12576, 12870 *dede*, 3231 *ȝedes* 2. sg. : *dedes* sb.

g) ae. *ēo*, *īo* < wg. *eu*, *iu*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

5205 *þefe* sb. : *lefe* adj., 10564 *thedys* (ae. *þēod*) : *ledes* „Leute“, 12477 *chese* inf. : *lese* konj. prs.

Chronik.

3533, 4242, 8412 *lese* inf. : *chese* inf., 10375 *þat ȝyf he come, he scholde þem lese* : *chese*. Ich fasse diese Stelle anders als Furnivall. Von Arthur ist die Rede, dem viele Könige Tribut zahlen und den alle Länder fürchten. Furn. will *þey* für *he* einsetzen; doch erstens wäre dies unnötig, da im östlichen Mittellande *he* auch sonst als n. pl. verwandt wird, und zweitens scheint es mir nicht recht zu passen. *Lese* hat hier die allerdings nicht häufige Bedeutung „verderben, zu Grunde richten“ und steht so im Sinne von ae. *belēosan* (vgl. Beow. 1074). Mätzner zitiert eine Stelle aus Wiclif: *„It is to cume that Herode seeke the child to lese him.“* Ich übersetze demnach:

alle Länder hatten Furcht vor ihm, dass, wenn er käme, er sie vernichten würde.

2. mit aangl. *ē* < *ā*.

Handlyng Synne.

1370 *shete* inf. : *strete*, 2977 *forbede* 1. sg. prs. : *drede* inf. : 5152 *drede* sb., 7410 *forbede* inf. : *drede* sb., 7631 *forbedeþ* 3. sg. prs. : *dredeþ*, desgl. 8806 *forbede* inf. : *rede* pl. prs., 8932 *forbedes* 3. sg. prs. : *dedes*, 9067 *forbede* : *dede*, 9124 *gret* „weinen" (< ae. *ȝrēotan* oder auch < angl. *ȝrētan*, ws. *ȝrǣtan*) : *stret*, 10177 *forbede* inf. : *drede* sb.

Chronik.

1540 *forbede* 1. sg. prs. : *drede* sb., 6590, 11774 *bede* inf. : *drede* sb., 8149 *dep* adj. : *o sleep* (ne. *asleep*), 9400 *furbede* konj. prs. : *drede* sb., 14064 *bede* inf. : *misdede*, 7237, 14299, 14881 *lede* „Leute" : *drede* inf.

3. mit ae. *ē* < *ō* + *i* (*j*) s. a, 5.

4. mit aangl. *ē* < *ēa* + *i* (*j*) s. c, 2.

5. mit aangl. *īo*, *ēo* < *ēo* + *i* (*j*) s. c, 4.

6. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 14536 *flet* (ne. *fleet*) : *het.*

7. mit ae. *ēo* als Produkt der Kontraktion < urgerm. *-ijj-* + vel. vok.

Handlyng Synne.

9215 *lede* „Leute" : *ȝede.*

Chronik.

15755 *þe* „Schenkel" : *be* inf. Die Form *þē* beruht auf den obliquen Kasus. Näheres s. p. 139 ff.

8. mit *ē* an. Ursprungs.

Chron. 6760, 16316 *byneþen* : *heþen* (an. *hēđan*).

9. mit ae. *ēo* < *ēu̯*, kontrahiert < wg. *ë* + *u*.

H. S. 1473 *þees* pl. : *knees* pl.

10. mit gemeinae. *ēo*, im angl. < *e* (Ebnung) + *h* + vel. vok.

H. S. 2327 *þe* : *se* inf.

Anmerkung. Med. 847 *þees* pl. : *ys* 3. sg. prs. Wir können hier *ės* annehmen, eine Form, die in der H. S. und in der Chronik durchaus geläufig ist. Die andere Möglichkeit ist, *þȳs* zu lesen (< ae. *þē(o)h*); vgl. *þȳes* V. 841.

11. mit *ēo* in lat. Lehnwörtern.

H. S. 10081, 11472 *brestę* sb. : *preste* sb. (ae. *prēost*; vgl. lat. Lehnw.).

Anmerkung 1. Chron. 12262 *brest* sb. : *þou seest*; das *e* in *seest* ist natürlich analogisch gebildet (ae. ws. *siehst*, während im angl. *i* < *iu* geebnet ist); schon im ae. angl. belegt Siev. § 374 A_3 die 2. sg. *sees*.

Anmerkung 2. Chron. 6442 *dere* (ne. *deer*) : *ner*; *ner* beruht auf angl. *nēr* mit Umlaut = ws. *nēar* = kent. *nēor*.

Anmerkung 3. *Frend* ist auch mit Kürzung gesichert: H. S. 2451 *frĕndę* : *amendę* pl. prs. : 7681 *neuendę* „genannt". Vgl. § 41, II.

h) aangl. *ē* nach pal. < wg. *ā*.

Es reimt

1. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 11492 *schep* : *slep* prt.

2. mit ae. *ēa* < wg. *au*.

Chron. 13897 *shep* : *lep* inf. [ē] : [ę̄].

3. mit aangl. *ē* < *ēa* + *i* (*j*) < wg. *au*.

Med. 452 *schepe* pl. : *kepe* inf.

4. mit aangl. umgelauteten *ē* < *ēo* in *nēr*.

Chron. 1938, 3276 *ȝer* : *ner*.

5. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

Chron. 5285 *ȝer* : *þer*.

Anmerkung. Unsicheren Ursprungs ist *were* (: *ȝere* H. S. 10768) „Furcht, Zweifel", das im schott. als *wer(e)*, *weir* erhalten ist (Jamieson). Das Wort reimt auch in unseren Texten mit [ē]. Belege aus anderen Denkmälern s. bei Curtis, Anglia XVII, p. 13; ferner H. S. 462 *were* : *manere* : 5677 *chere* sb.

Das Wort wird besonders in bestimmten Redensarten gebraucht; so führt Curtis p. 12 an: *but weir* „ohne Zweifel", *withoutin weir; þis is no weir*. Ebenso bei Rob. of Br. Chron. 828 mit Alliteration: *wyþouten wo and wer* : *ȝer*, 2126 *in wer* „in Verwirrung", „in Wirren" : *ȝer*.

i) ae. *īo, ēo* < urg. *ī* + *h* + vel. vok. (Brechung u. Kontraktion).

Es reimt

1. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

2461 *tene* sb. : *lene* inf. : 4796, 7472, 8275 *clene* : 12041 *mene* inf.

Chronik.

1838, 4258 *tene* : *mene* : 8363, 13946 *klene* : 11779 *mene* pl. prs., 1718, 2330, 3834, 10320 *bytwene* : *clene*, 3493 *bitwene* : *mene* inf.

2. mit aangl. *ē* < *eo*, *e* + *h* + vel. vok. < wg. *ë*.

Handlyng Synne.

3913 *tene* : *sene.*

Chronik.

4147 *bytwene* : *sene.*

k) ae. *ēo* als Produkt der Kontraktion von *eo*, *e* + vel. vok. nach Wegfall von *h* < wg. *ë*.

Es reimt

1. mit ae. *ēo* < wg. *ë* + *u*.

Chron. 7863 *se* konj. prs. : *kne.*

2. mit ae. *ēo* < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ijj-*.

Handlyng Synne.

3972 *se* pl. prs. : *be* konj. prs.

Chronik.

2444, 3866 *se* inf. : *be* inf., 8152 *se* imp. (analogisch) : *be* konj. prs.

Anmerkung. Hier seien noch folgende Reime erwähnt: Med. 232 *sen* inf. : *a ʒen* < ae. *on ʒēan, on ʒēn, on ʒǣn* (vgl. Bülbr. § 530). Chron. 2476 *se* inf. : *me*, 7210 *fe* : *me* : 4768 *Androche.*

Das ne. *brow* erscheint in der Form *brē* (: *se* inf. Chron. 10334). Die ae. Formen ws. *brǣw*, spätws. *brēaw* (vgl. Siev. § 112 A_1 u. A_2) = angl. **brēw* (< wg. **brāwa*) ergeben im me. den diphthongen [*ęu*]; das me. *brē* im Norden kann auf ae.

angl. *brēȝ* zurückgehen (Siev. § 266 A$_3$), worauf das ne. *bree* [*ī*] in Schottl., im Norden und in Chs. (s. Dial. Dict.) beruht; doch kann auch ein ae. **brē* mit lautgesetzlichem Abfall des aus *w* entstandenen *u* zu Grunde liegen (Bülbr. § 466). Im Mittellande dagegen wurde *brēȝ* > *brai,* eine Form, die in dem ne. *bray*[*ē*] in Nord-Lin. erhalten ist; vgl. *bray* = *edge of bank, ditch* etc. bei Streatf. p. 319. Unser *brē* entspricht aber ae. angl. **brē* = ws. **brēa.* Die Form *brīȝes,* die Mätzner im Süden belegt, geht auf ein ae. ws. **brēaȝ* zurück, entsprechend dem angl. *brēȝ.* Endlich giebt es me. *brā* (im Norden) und *brǭ* im Mittellande, die an. Ursprungs sind (an. *brā*). Vgl. auch das aisl. *brǫ́* (Noreen, Urg. Lantl. p. 82). Das ne. *brow* bildet die Fortsetzung des ae. *brū,* das zu *brǣw* in dem Ablautsverhältnis *ǣ*-*ū* steht (vgl. Noreen, an. Gr. I, § 146 und 148).

Länge ist erhalten in *lēst* sup. : *þou sēēst* H. S. 8308, ebenso in *prēst* sb. : *þou sēst* H. S. 7665, 10965, 11284.

l) ae. *ēo* < wg. *ë* + *u* im Auslaut < *ë* + *w.*

Handlyng Synne.

12353 *tre* : *he.*

Chronik.

5088 *trees* : *entrees.*

m) aangl. *ē* mit Ebnung < wg. *au.*

Med. 456 *eke* konj. : *meke* adj.

n) ae. *ē* in lat. Lehnwörtern.

H. S. 4247 *crede* (ne. *creed*) : *lede* inf. : 9701 *drede* inf.

Anmerkung. Einige Fälle, in denen Erhöhung von *ę̄* < *ē* eingetreten ist und die noch nicht berücksichtigt worden sind, mögen hier genannt werden.

1. *ē* < ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*) im Auslaut.

Handlyng Synne.

3523 *lere* sb. : *manere,* 9240 *se* sb. : *cuntre* : 10730 *cyte* : 12513 *me,* 3016 *lest* : *prest* (ae. *prēost*).

Chronik.

1486, 1729, 2523, 3771 *se* : *contre* : 8428 *meyne* sb. : 743. 3086, 9291 *he* pron. : 8796 *me.*

2. $\bar{e}$ < ae. *ēa* vor dent. < wg. *au*.

H. S. 3584, 8514 *grete* adj. : *shete* inf. : 6398 *þrete* < ae. *þrēotan* = got. *us-þriutan*.

Beispiele für *grete* mit [*ē*] sind im allgemeinen selten.

Bemerkenswert ist auch das Reimwort *leue* sb., das oft mit [*ē*] reimt. (ae. *lēaf*).

H. S. 7517 *leue* : *greue* adj.

Chron. 2892, 3234, 7836, 5917, 7683, 7323 *leue* : *greue* inf.

Dass hier [*ē*] anzunehmen ist, zeigen die häufigen Reime mit [*ē*] auch in anderen Denkmälern. Es liegt nahe, das [*ē*] durch Anlehnung an das entsprechende umgelautete Verb zu erklären; vgl. Schmidt, der es auch im Hav. belegt (p. 44) und auch Fälle aus anderen Denkmälern anführt. Weitere Beispiele geben Behr. (p. 148) für den C. M., Am. a. Am. Hamp., Sturmf. (VIII, p. 249) für Gen. a. Ex., Hali Meid. und Curtis (XVII, p. 49) : *leif* : *mischeif* : *preif* (= *prove*).

Unrein ist der Reim *ner* adv. : *fer* „weit“ Chron 3373.

Im Anschluss an Reime von *flē* „fliehen“ auf [*ē*] möge im folgenden erörtert werden, ob und wie weit man berechtigt ist, das me. *flē* auf ae. *flē(o)ȝan,* nicht aber auf *flēon*, schlechthin zurückzuführen. Ich gebe zunächst die Belege:

Handlyng Synne.

439, 4464, 7908 *flee* inf. : *me* : 7922 *he* : 8578, 2045, 9706, 12003, 12495 *be* : 439, 10576, 10656 *cuntre* : 11322 *þre* num. : 5102, 9931 *þe* pron., 8224 *fle* pl. prs. : *se* pl. prs., 1853 *fle* konj. prs. : *þe* pron., 2877 *y dye* „sterbe“ (l. *ē*) : *þē* pron.

Chronik.

1777, 3518, 1788, 12302, 13334, 13436, 14256 *fle* : *be* : 2598, 10956 *contre* : 6508 *dignite* : 2002, 5478, 6614 *he* pron. : 4881, 9668, 13878 *me* : 3410 *priue* : 8515, 4674, 11639, 12291, 14589, 13752 *se* vb. : 6278, 6292, 8253, 9586, 10132, 10236, 14455 *se* sb. : 3228, 16288 *þe* : 16524 *we* : 1174 *pouste* : 6039 *mene* : 15411 *þre* : 14925 *ȝe* : *be* (ae. *bēo* Biene), 11528 *þou fles ȝyf þou bes* „bist“.

Entsprechend ae. *ē(o)* + *ʒ* haben wir folgende *ī*-Reime:

Handlyng Synne.

218 *flye* : *folye*, 358 *hye* : *pye* sb. (ne. *pie*) (*hye* adv. < ae. *hē(a)ʒe*), 671 *yʒen* „Augen“ (l. *yne*) : *pyne*, 1003 *hye* adj. : *lecherye*, 1217 *hy* : *apertly*, 1376 *deye* : *lye* „liegen“, 1614 *hy* : *by*, 2500 *ny* : *boldely*, 2664 *lye* „lügen“ : *curtesye*, 3923 *ye* pl. sb. : *enuye* : 3957 *maystrye*, 3946 *þou deye* : *enuye*, 3979 *yne* : *pyne*, 3546 *drye* inf. : *lye* sb. (ae. *lyʒe*), 3512 *lye* inf. *losengrye*, 4145 *hye* : *enuye*, 4152 *hy* : *namely*, 4268 *yʒe* pl. : *lye* „liegen“, 5950 *lyeþ* 3. sg. prs. : *byeþ* (ae. *bycʒean*), 7485 *ny* : *ferly*, 8098 *drye* : *lecchery*, 9267 *hy* : *why*, 8133 *yʒe* pl. : *lecherye*, 8339 *dye* konj. prs. : *folye*, 9316 *tyþe* (ae. *tē(o)ʒeđa* neben *tēođa*, ne. *tithe*) : *ofte sythe*, 9626 *deye* : *crye* inf., 9906 *nye* : *byę* praep., 9954 *deye* : *Marye*, 10900 *nye* : *crye* sb., 10917 *flye* sb. (ae. *flē(o)ʒe*) : *maystry*, 11567 *yne* : *medycyne*, 11700 *lye* inf. : *foly*, 12332 *hy* : *gretely*.

Chronik.

745 *dreye* inf. : *Italye*, 1654 *ney* : *cry* sb., 2236 *lyed* „log“ : *prophesied*, 2625 *flyes* sb. : *styes*, 2634 *ney* : *Cycilly*, 2698 *hey* : *worþy*, 2790 *deye* inf. : *felonye*, 2452 *heye* : *affye* inf., 4038 *deye* : *melodye*, 3399 *eyene* : *shyne* inf., 3812 *deye* : *lye* „liegen“, 4732 *hey* : *ky* sb. pl., 5309 *deye* : *enuye*, 6034 *hy* : *cry* sb. 6591 *deye* : *lye* pl. prs., 6884 *hey* : *curteysly*, 7078 *flye* „fliegen“ : *glorye*, 7253 *deye* : *crye*, 8448 *ney* : *by*, 8474 *deye* : *partye*, 8545 *ney* : *party* (8448 *ney* : *by*), 8809 *hey* : *queyntely*, 9087 *hey* : *hardy*, 12300 *hey* : *sexty* : 11222 *worþy*, 11534 *ney* : *cry* sb., 11535 *deye* : *vylenye*, 11776 *lye* inf. : *prophesie*, 12085 *sleye* adj. : *maistrie* : 12091 *hardy*, 12104 *flye* „fliegen“ : *lye*, 12219 *hey* : *cry* sb., 12231 *hy* : *þer-by*, 12383 *hey* : *party*, 12517 *ney* : *maistri*, 12388 *eyn* : *bryn* „Augenbrauen“ (< an. *brȳan* pl. zu *brūn*), 12672 *eyn* : *Quyntalyn*, 13057 *ney* : *cry* sb., 13311 *hey* : *Swesy*, 13400 *hy* : *curtesy*, 13530, 16223 *heye* : *partie*, 13543 *ney* : *softely*, 13905 *ney* : *blody*, 13910 *flye* „fliegen“ : *Payenye*, 14838 *lye* sb. : *crye* inf., 15572 *hey* : *foly*, 15868 *eye* (Hs. *Iʒe*) : *hye* (< ae. *hīʒian*), 15943 *ney* : *wery* (ne. *weary*), 16165 *hy* : *mercy*, 16404 *hey* : *body*, 16421 *dreye* (*drē(o)ʒan*) : *bye* „kaufen“, 16648 *lye* inf. : *Sephonye*.

Meditations.

24 *hy* : *mercy,* 90 *nygh* : *gladlygh,* 101 *ye* pl. : *y* pron., 189 *ye* : *body,* 207 *deye* inf. : *stye* „steigen", 250 *dye* inf. : *feyþfullye,* 310 *hy* : *reuerently*; doch hier passt auch die Bedeutung „sogleich", so dass ae. *hīȝian* zu Grunde liegen kann. 380 *hy* : *body* : 398 *manly* : 533 *pytusly,* 643 *yen* : *myen* pron., 686 *deyd* p. p. : *crucyfyed* p. p., 724 *hy* : *lamaȝabatany,* Hs. *lama sabatani* (Matth. 27, 46), 811 *ye* : *body,* 809 *yen* : *myn* pron.

Auch ein paar Fälle für *flye* in der Bedeutung „fliehen" kann ich belegen: H. S. 9180 *flye* : *ye* pl., Chron. 8394 *flye* : *compaignye* : 12104 *lye* „liegen" : 13200 *Libye.*

Die [*ai*]-Reime:

Handlyng Synne.

3306 *deye* pl. prs. : *seye* 1. sg. prs., 3308, 11042 *deyde* : *seyde* prt. : 3564 *purveyde,* 4017 *deye* : *abbey* : 3838 *abbeye,* 4328 *deye* : *seye* inf., 4671 *a-dray* sb. (< *on* + *drēȝe*) : *nay* „nein". Im schott. ist *adreich* [ədrīχ] (mit palatalem *ch*) erhalten; dazu gehört das adj. *dreigh* „langwierig, zögernd", z. B. bei Burns. Vgl. schott. *to dree. Nay* ist in Lin. noch heute die übliche Negationspartikel (Cole, p. 97), 5233 *deye* : *wey,* 6048 *deye* : *eye* (ae. *eȝe*) : 6169, 6307 *seye,* 6347 *deyde* : *seyde,* 6381 *deye* : *sey* : 6464 *weye,* 6660 *deyde* : *seyde,* 6971 *deye* : *seye* : 8002, 9764 *deyde* : *seyde,* 11448 *forwreye* (vgl. ne. *to bewray*) : *leye* „legen", 11483, 11499 *wreye* inf. : *seye,* 11618, 11667 *bewreye* : *seye,* 10361, 10398 *deyde* : *seyde,* 11075 *dey* pl. prs. : *wey.*

Chronik.

543 *beye* (*bēȝen,* Hs. *tweye*) : *seye,* 850 *deide* : *seyde,* 1084 *deye* : *seye* 1. sg. prs., 1105 *wrye* (l. *ey*) : *weye,* vgl. 1259 *deye* : *wye* (Hs. *weye*), 1259, 1555, 3532, 4682, 6064, 8730, 8965, 16164 *deye* : *weye,* 2216, 2708, 4474, 5144, 6893, 8234, 9718, 12611, 13882, 13896, 15098, 16343, 16455 *deye* : *seye.* Nicht sicher zu beurteilen sind dagegen Reime wie 8733 *lay* pl. prt. (ae. *lǣȝon,* *ē* neben *lāȝon* vgl. Siev. § 391 A_9) : *Demesday,* da der Ablaut des sg. sehr oft in den pl. eingedrungen ist. 7120 *deye* : *Northweye* : 10621 *Norweye* : 11058 *abbeye* (8860 *sleie*), 9023 *deye* : *leye* inf., 11187 *teye* inf. : *leye* inf. (*teye* ist deno-

minativ zu ae. *tēaȝ* neben *tȳe*), 12285 *deye* : *a-weye*, 13872 *fleye* „fliehen" (als einziges Beispiel) : *weye*, 16189 *deid* : *seyd*, 16395 *deyde* : *leyde*.

Meditations.

94 *deye* 1. sg. prs. : *seye*, desgl. 828 *say* „sah" (< aangl. **sēh* mit Anlehnung an den pl. *sēȝon*) : *to day*, 1008 *deyyng* : *seyyug*, 1048 *deyd* prt. : *seyd*.

Sehen wir zunächst von dem fraglichen *flē* ab, so hat sich gezeigt, dass dem ae. *ē* + *ȝ* *ī*- und *ai*-Formen entsprechen, mit einer einzigen Ausnahme. Diese Reime sind echt mittelländisch; sie schliessen den Norden aus, der nur *ē*, und den Süden, der nur *ī* kennt. Hieraus ergiebt sich, dass *flē* nicht auf ae. *flē(o)ȝan*, also nur auf *flēon* beruhen kann. Luicks Behauptung (§ 163), dass *flee* lediglich auf ae. *flē(o)ȝan* zurückzuführen sei, trifft daher trotz der einen Ausnahme schlechthin nicht zu. Er beruft sich hierbei auf die Ausführungen von Buss (Angl. IX, p. 497), wonach in den Hss. von Barbours Bruce zwar *ē* + *ȝ* durch *e* wiedergegeben wird, dies *e* aber niemals mit sonstigem *ē* reimt. Wenn sich nun *flē* gerade so verhält, so zieht Buss die offenbar richtige Folgerung, dass dieses *flē* nur aus ae. *flē(o)ȝan* entstanden sein könne, und weiter, dass für Barbour die Spirans noch lautbar war. In seiner Mundart war demnach *flēon* von *flē(o)ȝan* verdrängt worden. Dass dies nicht überall der Fall war, bezeugen unsere Reime. Unsere allein stehende Form *dē* aber beweist nur, dass die nördlichen Reime von *ē* + *ȝ* : *ē* bis in den Süden von Lin. eingedrungen waren, wie sie ja in der That bis ins Mittelland hineinreichen. Doch warum finden wir dann so häufig *flē* im Reime auf *ē* und nur einmal ein Wort mit *ē* + *ȝ*, obwohl solche Fälle doch so bequeme Reimwörter abgegeben hätten? Das erklärt sich lediglich aus den chronologischen Verhältnissen. Die ersten Reime mit *ē* finden sich nach Luick vereinzelt im C. M. (um 1300); dagegen sind sie ganz geläufig in dem Barbour zugeschriebenen Trojanerkrieg und in der schott. Legendensammlung, beide aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Es wäre demnächst höchst unwahrscheinlich, wenn ein Lautwandel, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erst in seinen Anfängen stand, schon zu derselben Zeit sich weit in das Mittelland

hinein hätte ausdehnen sollen. Wir kommen also zu dem Resultat, dass es in unserer Gegend drei verschiedene Formen, *flay, flȳ* < ae. *flē(o)ȝan* und *flē* < ae. *flēon,* gab, die sowohl in der Bedeutung „fliehen“ wie „fliegen“ promiskue verwandt wurden. Diese Verhältnisse stimmen ganz zu denen im Süden. Nach Bülbr. (p. 92) ist *flēoȝan* in der A. R., Jul., Kath., Rob. of Gl. nicht zu belegen; dafür aber steht *flēon* für „fliehen“ und „fliegen“. Papst, Angl. XIII, p. 214 führt folgende Reime an: *fle* „fliegen“ : *se* inf., *iþe* p. p. und *fle* „fliehen“ : *þe* inf. In den Marh.-Legenden steht nur *flihinde* und *flih* (imp.) neben dem gewöhnlichen *fleon.* Das Oxf. Dict. bezeugt für den Ayenb. *vleþ* pl. prs. (< ae. *flēođ*), S. Fer. *flene* inf., Mätzn. für Maned. *flee.* Man sieht, *flēon* ist im Mittellande und Süden erhalten, im Gegensatz zum Norden, wo es, wenigstens teilweise, verloren geht, denn andere Denkmäler des Nordens, als die von Buss behandelten schott. Legenden, weisen ebenfalls Doppelformen auf. So belegt Wackerz. im E. E. Ps. (zweite Hälfte des 13. Jahrh.) *fle* neben *flegh*; im C. M. *fle* : *se* neben *fleie* : *drei*; S. Tristr. (um 1300) *fle* : *he, se, þe,* Engl. Metr. Hom. (um 1300) *fle* : *þe* : *me.* Doch mögen dies schon die ersten Spuren des Lautwandels von *ē* + *ȝ* < *ē* sein.

Auch die ne. Mundarten, die ich gleich hier mit berücksichtige, spiegeln die me. Doppelformen mit Diphthong (< *ē* + *ȝ*) und Vokal wieder. So bezeugt Bülbr. (p. 129) für den Süden *vluy* < *flēoȝan* und *vlee* < *flēon.* Das Wort *flee* fehlt leider in Ellis' Listen; die einschlägigen Wörter bei ihm sind *eye, high, nigh, fly* sb., *lie*; sie alle haben etwa den Laut [*a°i*] < me. [*ī*]. Das adj. *dree* (bei Cole p. 40) = *tedious, wearisome* ist speziell schott. und erst später entlehnt. Brogden führt auch das adj. *fly* an = *quick, on your guard,* z. B. in *he is fly to every moment*; das Wort entspricht genau dem d. *flugs* (mhd. *fluges*). Ebenso auch *to die, thigh.* Im Norden von Lin. dagegen gilt dem nördlichen Typus seiner Sprache gemäss die Entsprechung des me. [*ē*], nämlich [*ī*]; diesen Laut bezeugt Ellis in *die, fly, thigh.* Peacock führt noch *lee* = *to tell lies* an, wonach das sb. *lee* „*a lie*“ gebildet ist, ferner *flee* sb. neben *fly*; *een, ees* = *eyes,* doch daneben wieder *eye* (s. p. 193).

Wichtig sind noch die Präterita und p. p. von *say* und *lay,* die mehrfach auf [*ē*] reimen: H. S. 2923 *seyde* : *neyde* [*ē*]

7430 *seyde* p. p. : *nede* sb. : 8588 *neyde* adv., 7856 *leyde* p. p. : *nede* adv., 9765 *seyde* prt. : *deyde* prt. Ueber *dede* mit [ē] s. Gr. § 130 A_6; ebenso H. S. 6821 *dede* : *drede* inf. Auch V. 81 *sees* „sagt" (ae. *seȝ(e)s* : *manuel de peches,* 7710 *seyde* prt. : *nede* adv., 10430 *seyde* p. p. : *nede* adj. Beide Formen gehen auf ae. *sǣde* und *lēde* (< *sæȝde, leȝde*) zurück (vgl. Bülbr. § 530); und zwar sind solche Formen mit Schwund der Spirans fast ausschliesslich ws.; im me. bilden sie ein wichtiges Dialektkriterium für den Süden. Die Form mit [ē] ist südöstlich, die mit [ę̄] südwestlich. Vgl. *sę̄de* z. B. bei Rob. of Gl. (Pabst XIII, p. 234); *sede* : *rede* in der südlichen Version des Octav. (Wilda p. 51). Doch auch im Norden sind solche Formen bekannt (s. J. Baumann, § 144).

§ 48. **ī [ī]**; graphisch *i, y, uy.*

Es entspricht

a) ae. ī < wg. ī

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

51 *ryme* sb. : *tyme,* 459, 9959, *betyde* : *abyde,* 5139 *lyffe* : *stryffe,* 7402 *stryfe* : *wyfe,* 9634 *mydwyffe* : *lyffe,* 9878 *lyne* : *wyne* (s. Flexion), 11286 *tyme* : *swyme* (ae. *swīma*), 11378 *chyt* 3. sg. prs. (ae. *čīt(t)* Siev. § 359) : *abyt,* desgl. 11593 *lyne* sb. : *shryne* inf.

Chronik.

27, 16693 *tyme* : *ryme,* 207, 278, 2171 *lyues* : *wyues,* 1103 *biside* : *abyde,* 1215 *wyues* : *stryues* pl. prs., 1321 *tyde* : *ride* inf., 2053 *lyue* : *wyue,* 2418 *swyke* inf. : *myslyke,* 2461 *myslykes* 3. sg. prs. : *þou strykes,* 2645 *lyue* : *shryue,* 2705 *ride* : *byde* : 2711 *syde,* 2993 *side* : *glyde* inf., 3405, 8469 *smyte* : *byte,* 7907 *lyf* : *knyf,* 7997 *abyde* : *chide,* 8007 *liue* : *stryue* inf., 8338 *dyk* : *lyk,* 8399 *tyme* : *swyme* sb., 10253 *on lyue* : *dryue,* 12071 *dryue* : *bliue* „schnell" (< *bī līfe*), 12415 *syde* : *wyde,* 10111, 13163 *strike* : *dougtilyke.*

Meditations.

153 *gryse* inf. : *wyse,* 341 *lyfe* : *stryfe.*

2. mit ae. $\bar{y} < \bar{u} + i\ (j)$.

Handlyng Synne.

528, 9255 *wryte* : *lyte*, 4462 *syde* : *hyde* inf., 5822 *ryche* sb., : *bryche* (ae. *brȳče*), 9413 *euentyde* : *hyde* inf., 12439 *shyre* : *fyre* sb.

Chronik.

1646, 4623, 5527, 5861, 8855, 10857, 12327, 13893 *smyte* : *a lyte*, 1722 *byde* : *hyde* inf., 1038 *side* : *vnryde* (ae. *ȝerȳde*), 6070 *byside* : *hyde* inf., 7503 *syd* adj. : *hyd* sb., (ae. *hȳd* = ahd. *hūt* = ne. *hide*), 9037, 12204 *schir* : *fyr* sb., 9867 *tyme* : *ryme* (ae. *ȝerȳman*), 11405 *riche* sb. : *briche*, 11406 *liche* : *brice* „nützlich", 12295 *bydes* 2. sg. prs. : *hydes* 3. sg. prs., 10607 *wryte* pl. prs. : *lyte*, 11653 *write* inf. : *a lite*.

Anmerkung. *Pryde* (ne. *pride*) ist wohl auf das franz. zurückzuführen (vgl. Kluge, Engl. Studien 21, 335 und Kluge-Lutz, Engl. Etym.): H. S. 1145, 2128 *tyde* : *pryde*, Chron. 1145, 4177 *side* : *pride*, 15596 *syde* : *pryde*, 4145 *tyde* : *pryde*, 4835 *byde* inf. : *pryde*.

3. mit aangl. $\bar{e}$ mit Ebnung < *ēa, ēo* + *ȝ*.

Beispiele s. p. 140 ff.

4. mit ae. $\bar{\imath}$ < germ. *i* + nas. + stimmloser Spirans.

Handlyng Synne.

10471 *blyđe* : *an hunder syþe*, 11844 *lyue* sb. : *fyue* (got. *fimf*).

Chronik.

185, 2430, 13358, 15044, 10383 *lyue* : *fyue*, 852 *bliþe* : *swiþe*, 1577 *blyue* „schnell" : *fyue* : 2517 *swiþe*, 3806 *alyue* : *fyue*, 4980, 15242 *bliþe* : *sithe*.

5. mit $\bar{\imath}$ < ae. $\bar{\imath}$ + *ȝ*.

Chron. 4067 *wys* sb. : *he lys* „liegt".

Anmerkung. Für *wys* sb. (: *seys* 3. sg. prs.) ist jedenfalls (*þe same*) *weys* einzusetzen; vgl. § 52, a, 2 Anm.

6. mit $\bar{\imath}$ < ae. $\bar{\imath}$ + *ȝ*.

Chron. 11014 *for-by* : *sty* „Weg".

7. mit *y* in satztieftonigen Wörtern, die Gravisbetonung haben.

Handlyng Synne.

249 *wyse* : *hŷse* pron. pl., 5510 *betym* (ne. *betimes*) : *hŷm*, 10215 *grys* (ae. *ăȝrīsan*) : *þŷs*, 9389 *wys* (ae. *wīsian*) : *þŷs*.

Chronik.

1305, 4891, 5839 *wyse* sb. *hŷse*, 13122 *ryse* inf. : *þŷse*.

8. mit *ī* in Eigennamen.

Chron. 41 *oliche* : *Sandwyche*, 6469, 6525 *onliche* : *Armoriche*; Wace hat *Armoriche* neben *Armorique*, 6706 *ȝork-schire* : *Deyre* (ae. *Deīra rīce*), 14923 *schīre* : *Deyire* (Hs. *Deire*), 8004, 8042 *þyne* : *Merlyne*, 11702 *myn* : *Constantyn*, 7758 *wys* : *Lowys*.

9. mit *ī* < ae. *i* + *ȝ* in dem Suffix *-iȝ*.

Chron. 16457 *by* praep. : *bysy*, Med. 54 *by* : *redy*.

10. mit *ī* < an. *ī*.

Handlyng Synne.

3245 *wyfe* : *ryfe* (an. *rifr*), 8724 *lyfe* : *ryf* adv., 12255 *ylyke* adv. (ae. *ȝelīce*) : *meke*, Hs. *myke*. Sonst kommt bei Rob. of Br. ausschliesslich die gewöhnliche Form *meke* vor; vgl. z. B. 260 *seke* : *meke*. Mätzn. giebt die Schreibung mit *y* für den C. M. und Trev. Das *ī* erklärt sich wohl durch Einwirkung des entsprechenden umgelauteten Verbs an. *mȳkja* (aisl. *møykja* zu *miúkr*), das im me. als *mīken* erscheint, neben *meoken*, *meeken*. Die ostn. Monophthongierung von *iū* > *ȳ* (*y*) ist erst später eingetreten; vgl. dän. *myg* (Noreen, Grdr. p. 479).

Chronik.

5734, 6243, 7770 *wyf* : *ryf* adv., 8188 *whyt* adj. : *tyt* schnell (an. *tītt* adv. zu *tīđr*), 5744 *lyf* : *ryf*.

Meditations.

860 *alyue* : *ryue*.

11. mit *ī* < an. *ȳ*.

Handlyng Synne.

2300 *shynes* 3. sg. : *he tynes* (an. *tȳna*).

Chronik.

12515 *þyne* pron. : *tyne* inf., 15712 *sīth* adv. : *lond and lith* (an. *lȳđr*, pl. *lȳđir*).

12. mit ī lat. Ursprungs (s. lat. Lehnw.).

13. mit ī in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. H. S. 9678 *unwys* : *twys* (ne. *twice*); *twȳ* beruht auf spätae. *twia*, *twie*, nordh. *twiȝa* neben *tweowa*, *twiwa*, *twywa*, *twuȝa*, *tuwa* (Siev. § 331).

b) ae. $\bar{y} < \bar{u} + i\ (j)$.

Es reimt

1. mit ae. ī (s. a, 2).

2. mit ae. ī lat. Ursprungs (s. lat. Lehnw.).

3. mit ī in der Ableitungssilbe *-lȳ* < an. *-ligu*, *-ligr*.

Chron. 4284 *whi* : *frely* : 16341 *hastely*, 523 *y* pron. ; *truely*.

4. mit ī an. Ursprungs.

Chron. 7609 *lyt* : *tyt* adv.

5. mit ī in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. Der Reim Chron. 3179 *a līte* : *to figthe* sb. oder vb. ist vielleicht erst von einem späteren Schreiber entstellt worden; gerade wie er *syght* statt *syte* schrieb (s. p. 72). Das vielleicht einzusetzende *flīte* kommt auch sonst vor: H. S. 3150, 7759 (ae. *flītan*), vgl. unter i) Anm. 4.

c) ae. $\bar{y}\ (\bar{\imath}) < \bar{u} + i\ (j)$.

H. S. 1031 *drye* (ae. *drȳȝe*) : *glotonye* : 11922 *pallesye*. Die spätw. Form lautet mit Entrundung vor pal. *drīȝe* und auch *drīe*, so dass me. ī auch im Süden möglich ist (vgl. Bülbr. § 309, 531).

d) ae. ī + ȝ.

Es reimt

1. mit der Ableitungssilbe *-ly*.

H. S. 4285 *hy* sb. (ae. *hīȝian*) : *stoutly*.

2. mit ī < ae. ēo, ē + ȝ.

Chron. 2626 *styes* (ae. *stīȝe*) : *flyes* sb., 15867 *hye* inf. : *eye*, Hs. *Iȝe*.

3. mit ī in fr. Lehnwörtern (s. diese).

4. mit ī < ae. ī < germ. *i* + nas. + stimmloser spir. (*f, þ, s*).

Med. 589 *hyed* prt. : *alyþed* p. p.

Anmerkung. Med. 623 *hyde* (prt. von *hīȝian*) : *wryde* prt. (von ae. *wrēon*). Im ae. ist das vb. stark: prt. *wrēah* neben *wrāȝ* (vgl. Siev. § 383 A_2). Das ī geht auf ae. ī + ȝ zurück: Siev. belegt § 166 A_4 ae. angl. *wrīgan*, neben *wrīon, wrīa*. Neben dem schwachen prt. *wrīde* steht das starke *wreih*. Neben den ī-Formen giebt es im frühme. auch ē-Formen (< ae. *wrēon*); vgl. Bülbr. p. 8, 12, 18; auch Papst, Anglia XIII, 217.

e) ae. *i* + ȝ.

Es reimt

1. mit ī < aangl. ē + ȝ < *ēa, ēo.*

H. S. 4269 *lye* inf. „liegen" (neben *ligge*, das auch bei Rob. of Br. vorkommt 1. kons.) : *yȝe* sb. pl., 5949 *byeþ* 3. sg. prs. : *lyeþ* (von *l*[*ē*]*ogan*).

2. mit ī lat. Ursprungs.

H. S. 12117 *nye* num. : *pyne* sb.

3. mit ī in fr. Lehnwörtern (s. diese).

f) aangl. ē mit Ebnung < gebrochenem *ēo* < wg. *ā*.

Es reimt

1. mit ae. ī.

2. mit ae. *-iȝ*.

3. mit ī in fr. Lehnwörtern.

Die Beispiele s. § 47.

g) ae. ī < germ. *i* + nas. + stimmloser spir.

Es reimt

1. mit ae. ī (s. a, 6).

2. mit an. ī.

Chron. 10209 *fyue* : *ryue* inf. < an. *rīfa*; das Prompt. Parv. hat *ryuyn* (p. 435), *or cleuyn, as men do wodde.*

3. mit ae. ī + ʒ (s. d, 4).

h) ae. ī < urg. *-ijj-*.

Chron. 11340 *þrȳs* (< *þrȳes* = ae. *þrī, þrȳ*) : *pris* sb.

i) aangl. ē mit Ebnung < wg. *au*.

Es reimt

1. mit ae. ī (s. p. 140 ff.).

2. mit der Ableitungssilbe *-ly* (p. 140 ff.).

3. mit ī romanischen Ursprungs (p. 140 ff.).

Anmerkung 1. Es reimt auch mit ī in *worþy* (ae. *weorð*) Chron. 11221, das analogisch nach dem adj. auf *-y* gebildet ist; nach Skeat *„suggested by Icel. verðugr“*.

Anmerkung 2. Die satztieftonige Form des pron. pers. der 1. pers., nämlich ȳ, reimt auf *ky* sb. pl. H. S. 545: *story* Chron. 60 : *hardy* 1579 : *curtesy* 2496 : *truely* 7138 : *mersy* 9538.

Anmerkung 3. *Selly* (: *Dorciberni*, Ortname, Chron. 15171) aus ae. *sel(d)lic*, daneben angl. auch *sillīc* (got. *sildaleiks*).

Anmerkung 4. Das Reimwort *flyt* sb. (: *quit* > ne. *quit* Chron. 16329) fasse ich nicht mit Furnivall als ae. *flyht*; dem widerspricht die Schreibung und auch der Reim, da die spir. erst seit dem 15. Jh. schwindet; selbst im Prompt. Parv. vom Jahre 1440 ist sie durch die Reihenfolge im Alphabet gesichert. Man könnte an me. *flitten* (ne. *flit* < an. *flytia*) denken, das auch in der Bedeutung „fliehen“ vorkommt; dann hätten wir [*i*] : [ī]. Doch möchte ich hier das ae. *flīt* „Streit“ annehmen; der Vers lautet: *þorow meschaunce of fight or flyt*; die andere Hs. hat besser *f. and flite*. Wir haben offenbar zwei Synonyma vor uns, die durch Alliteration in formelhafter Weise verbunden sind. Mätzner belegt eine ähnliche Wendung aus den Alex. Leg.: *Ne wolde he nouȝht . . . louen figth ne stryf.*

Anmerkung 5. Quantitativ unsicher zu beurteilen ist *ȝit* (: *Berit*, Name einer römischen Gottheit, Chron. 3759). Statt des *e*-Lautes erscheint der *i*-Laut durch Einwirkung des vorhergehenden Palatals auch im Norden und Mittellande. Nach Curtis (XVI, p. 437 ff.) war *ȝit* die vorherrschende Form im mschott. Das Prompt. Parv. hat *ȝet*. Das Wort hat im me. meist Länge, seltener, durch Satztieftonigkeit, Kürze, die aber noch in die ae. Zeit zurückreicht (vgl. Bülbr. § 549 Anm.).

Anmerkung 6. Was die Schreibung betrifft, so findet sich zuweilen das anglo-fr. *uy*, z. B. Chron. 14904 *huyde* (ae. *hȳd*), 16052 *luytel*, 16461 *Luytel Bretaigne*. Diese Schreibung gehört dem westlichen und mittleren Süden an, wo sie allerdings nur selten vorkommt (Gr. § 16 A_1 und A_3).

§ 49. $\bar{\text{ǫ}}$ [$\bar{a}^{o}$]; graphisch *o, ou.*

Es entspricht

a) ae. $\bar{a}$ < wg. *ai*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1 *goste* : *moste* (vgl. p. 59, das gekürzte *găst*), 147 *echone* : *one,* 559, 857 *echoun* : *noun,* 661 *bone* : *one,* 2804 *hote* adj. : *wote* pl. prt.-prs., 3700 *oo* (ae. $\bar{a}$ = got. *aiw*) : *mo,* 5617 *lofe* sb. : *drofe* prt., 12307 *wroþe* : *boþe* (ae. *bā þā,* bezw. an. *báđir* vgl. Björkm., I, p. 108 und Einenkel, Anglia 27, 43).

Chronik.

111 *more* : *sore,* 211 *mo* : *þo* pron. (urg. **þai*), 931 *ylkone* : *mone* sb. *Mone* ist Substantiv zu *mǭnen* < ae. *mānian* zu *mǣnan.* 1033 *stones* : *ones,* 1759 *bon* : *non* : 1846 *ston,* 2127 *wroþe* : *boþe,* 2247 *hot* : *wot,* 2503 *abod* : *rod* (prt.), 2963 *ore* (ae. *oar*) : *sore* adj., 2973 *ros* pl. prt. : *agros* sg. prt. (ae. *àgrīsan*), 3031 *smot* pl. prt. : *bot* desgl. 3453 *wroþ* : *oþ,* 3803, 3855, 7823, 13674 *mone* sb. : *ilkone,* 8425 *brod* : *abod,* 10505, 14857 *more* : *lore* sb. (vgl. das p. 121 erwähnte *lere*).

Meditations.

11 *a none* : *stone* : 124 *mone* sb., 881 *mo* : *wo,* 1067 *echon* : *hom.*

Anmerkung. Einmal findet sich *wo* : *do* inf. Chron. 6684. Der Reim ist unrein, denn [ǫ] hat sich nur dann entwickelt, wenn dem *w* ein anderer Konsonant vorherging (vgl. Gr. § 135 A_4); doch ist hier wohl die Lesart der anderen Hs., nämlich *go,* die ursprüngliche, zumal Maistre Wace an der entsprechenden Stelle *istront* hat. Med. 726 *wo* : *whar-to.* Aus Rob. of Gl. *wo* : *ydo* p. p. (Pabst, Diss. p. 7).

2. mit $\bar{\text{ǫ}}$ < ae. $\bar{a}$ < wg. $\bar{a}$, wenn in der folgenden Silbe ein dunkler Vokal und ein homorganer Konsonant dazwischen stand.

Handlyng Synne.

2130, 2722, 5891, 7005, 7265, 7777, 8780, 9796, 10336, 11058, 10268, 10940, 11724 *more* : *þore* (< ae. *þār*[*a*]), 2537,

7421, 9162 *sore* : *þore,* 7492 *more* : *whore* (< ae. *hwār*[*a*]), 8067, 8908 *euermore* : *whore,* 9746 *sore* : *sumwore* „irgendwo“.

Chronik.

722 *more* : *ay whore,* 3033 *sore* : *ay-whore,* 3294, 3693 *more* : *whore,* 4885 *sore* : *þore,* 1021, 6331, 10307 *more* : *þore,* 15328 *namore* : *þore.*

Meditations.

758 *more* : *þore* (881 *mo*).

Anmerkung. Zu *þore, whore* vgl. die entsprechenden *ā*-Formen § 45. Es bleibt mir noch übrig, die Reime mit dem prt. *wore* zu geben, das auf ae. **wāron* beruhen kann; doch kommt hier auch das an. in Frage.

Handlyng Synne.

537, 5264, 9102, 10072, 10150, 12301 *wore* : *more* : 4235, 7515, 10744 *sore* : 5558 *lore* sb.

Chronik.

34, 3549 *wore* : *nomore* : 287 *euermore* : 617 *ore* (ne. *oar*) : 288, 2302, 5250, 5462, 5982, 11860, 12202, 12872, 16032 *more* : 3957, 7820, 10292, 10954 *sore.*

Von den drei Formen mit *ā*, *ē* oder *ǭ* scheint in der ne. Mundart nur *wore* erhalten zu sein, denn nach Ellis heisst es [*thə wā°* *thiəᵉ*], wo sich [*a°*] statt [*ûə*] durch Satztieftonigkeit erklären liesse. Doch mag auch Einfluss des an. vorliegen, denn auch der sg. heisst *wā°r* = an. *var* (vgl. Peacock Trans., p. 240). Auch Cole giebt *warn't* = *was not.*

3. mit *ô* in offener Tonsilbe < ae. *o*-.

Die Beispiele s. § 37, a, 2.

4. mit *ǭ* an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

3802, 9913, 10233 *wo* : *slo* inf., 12252, 12284 *wo* : *fro,* 9289 *drof* prt. : *rofe* desgl. (von an. *rīfa*), 10571 *wo* : *þro* sb. (an. *þrā* = ae. *þrēa*); vgl. Björkm., I, p. 106 ff.

Chronik.

53, 10203, 13926 *wo* : *þro,* 735 *namo* : *fro,* 843, 4393, 4773, 4939, 6135, 6320, 6649, 7393, 8249, 8497, 12133, 14507, 15471

wo : *sloo,* 2458, 3043, 5942, 6896, 7735, 11019 *wo* : *fro,* 2770 *namor* : *or* adv., 1885 *cof* adj. (vgl. Orrms *kafe*) : *þrof.* *Cof* gehört zu d. *keifen,* streng nhd. *keiben* < mhd. *kīben* (vgl. Kluge, Et. Wb.), 12398 *bor* (ne. *boar*) : *or* adv.

Meditations.

443 *wo* : *fro.*

Anmerkung 1. Auch *slo* und *or* können Erbwörter sein; es giebt anordh. *slā* (vgl. Bülbr. § 218); *ār* könnte aus ae. **ār* entstanden sein (vgl. Björkm. p. 108). Die Form *slę̄ę* < ae. *slēan* kann ich nur innerhalb des Verses belegen (Chron. 12885, H. S. 2869); doch dürfte gerade in unserer Gegend an. Einfluss im Spiele sein. Die ne. Mundart hat [*slē*].

Anmerkung 2. Das sb. *wone* ist auf an. *vani* zurückzuführen (Gr. § 122 A_2). H. S. 1410 *wones* : *stones*; Chron. 8952 *wones* : *stones*, 10691 *won* : *on.*

5. mit ae. *ā,* entstanden durch Kontraktion.

Handlyng Synne.

517 *mo* : *go,* 2117, 10408, 10637, 12019 *wo* : *go* : 9742 *go* 1. sg. prs.

Chronik.

987, 1092, 1134, 1668, 3422, 3868, 4360, 8822, 9434 *mo* : *go*; 955, 1091, 1154, 1270, 2788, 3451, 3488, 3514, 4662, 5026, 8974, 9877, 9958, 12642 *wo* : *go,* 6930, 8558, 8621, 9957 *wo* : *fo* sb., 12258 *on* : *wo-bygone* (ae. *bīȝān*; ne. *woe-begone*).

Meditations.

873 *anon* : *gon* inf.

6. mit ae. *ā* im Wortauslaut < germ. *a.*

Chronik.

Chron. 2022, 11234 *mo* : *þo* adv.

Meditations.

97 *wo* : *þo.*

7. mit *ǭ* unbekannter Herkunft.

Handlyng Synne.

4578 *wost* 2. pers. : *bost* (ne. *boast*).

Chronik.

8768 *gost* : *bost.*
Ueber *bost* s. Björkm., I, p. 75 und Oxf. Dict.

8. mit *ǭ* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

867, 9956 *ros* prt. : *los* sb., 4181 *echon* : *salamon*; *o* statt *u* vor nas. findet sich in Eigennamen und gelehrten Wörtern (Behr., p. 106, 113 und Luick, § 417), 6328 *more* : *store,* 8850 *goste* : *hoste* „Hostie“ mit Anlehnung an das gleichlautende sb. (afr. [*h*]*oiste,* vgl. Oxf. Dict.).

Chronik.

1869 *ros* : *los* sb., 3314, 5024, 9509 *most* : *host* „Heer“, 3357 *ros* : *clos,* 11671, 15489 *more* : *restore,* 13588 *almost* : *host,* 15186 *almost* : *cost* (ne. *coast*), 11398 *byswok* prt. : *rok* (ne. *rook* < afr. *roc*).

9. mit *ǭ* in Eigennamen.

Handlyng Synne.

7007 *echoun* : *Jhoun*, 2830, 7058 *none* : *Jon*; *Jon* reimt im me. stets auf [*ǭ*] (Gr. § 135 A_4).

Chronik.

337 *on* : *Laomedon*; vgl. den Reim mit Kürze: 415 *Laomedon* : *gan* prt., 349 *mor* : *Ector* (Hs. *Hector*), 980 *on* : *Antigon* : 1942 *Allbyon,* 140 *ylkon* : *Gerion,* 9425 *on* : *Jordon* (Wace hat *Jordain* II, 8944), 15368 *sor* : *Bangor.*

Meditations.

57 *echon* : *John* (ae. *Johān*); Reime auf [*ǭ*] finden sich noch Am. a. Am. XXVII, K. of Tars, Engl. Stud. XI, 15, Athelst. Zup. XIV, 331—919.

10. mit *ǭ* vor dent. nas. < ae. *ō* und < ae. *u*- in offener Tonsilbe.

Handlyng Synne.

1139 *mone* (ae. **mānian*) : *sǭne* „Sohn“, 4337 *noun* : *done* p. p., 11721 *anoun* : *doun* inf., 1423 *gon* inf. : *come* prt., 5630 *echoun* : *halydom.*

Chronik.

7978 *stone* : *sone* adv.

Meditations.

869 *a none* : *don* inf.

In diesen Fällen ist Verdumpfung > [ǭ] anzunehmen, ebenso in *slo*: Chron. 4789 *slo* inf. : *do* p. p.; doch die andere Hs. hat *go* inf. statt *do*. Vgl. noch die Reime: Erl. of Tol. 847 *anon* : *done* p. p., Am. a. Am. (Kölb., p. XXVII) *gon* : *don*.

Anmerkung. Auch das Wort *home* kommt bei Rob. of Br. mehrfach im Reime auf [ō] vor. H. S. 1128 *home* : *come* sg. prt., 9739 *home* : *come* pl. prt. Denselben Reim führt Luick § 470 aus Yw. a. Gaw. an. Chron. 9995 *hom* : *nom* pl. prt.; 10361, 11905, 12775, 14510 *home* : *come* pl. prt. (ebenso im Yw. a. Gaw.). Der geschlossene Laut soll nach Luick (§ 143 ff.) mehr nördlich sein, obwohl auch Chaucer ihn kennt. Ausser im Hav. (Schmidt, p. 55) habe ich ihn in ostmittelländischen Denkmälern nicht belegt gefunden. Auch Reime mit dem Subst. *cǭme* kommen vor, das nach Kluge, Grundr. I, 790 eine Nachbildung zu an. *kváma* ist (vgl. auch Luick § 584 und Björkm., p. 295). Chron. 10675 *hom* : *com* sb., 11007 *home* : *come*.

b) ae. *ā* < wg. *ā* vor velarem Vokal.

Es reimt

1. mit ae. *ō* an. Ursprungs.

H. S. 2030 *euery-whore* : *hore* (ae. *hōre* > ne. *whore*) [ǭ] : [ō].

2. mit *ǭ* < ae. *ā* < wg. *ai*, s. a, 2.

3. mit *ǭ* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

5580 *aywhore* : *store* sb.

Chronik.

8382 *þore* : *restore* inf., 8709 *ay-whore* : *restore* inf.

4. mit *ǭ* in Eigennamen.

Handlyng Synne.

8311 *aywhore* : *gomore*.

Chronik.

8737 *þore* : *Tremore*, 9811, 11219, 13583 *þor* : *Codor*.

Anmerkung. Germ. *æ* liegt auch zu Grunde in dem sb. *wǫne* (: *Jhoun* H. S. 6847) = *copia* (Prompt. Parv.) < ae. *ȝewān* < an. *vān* (vgl. Björkm., p. 83 ff.).

c) ae. *ā*, entstanden durch Kontraktion.

Handlyng Synne.

1306, 1498, 1504, 4090, 4726, 11997 *go* : *slo* inf. : 11319 *fo* sb., 68 *gone* : *Jone.*

Chronik.

572 *go* : *þo* pron. : 677 *wo,* 1023 *gon* p. p. : *Anacleton,* 1200, 1634 *go* : *slo,* 1856, 5372 *gon* p. p. : *Albyon,* 2563, 2651, 3213, 12883 *go* : *slo.*

Meditations.

282 *go* : *þo* adv.

d) ae. *ā* im Wortauslaut < wg. *a.*

Chronik.

3457 *þo* adv. : *Gabao.*

Meditations.

592 *þo* : *to* praep. [*ǫ*] : [*ō*].

e) an. *ā.*

Handlyng Synne.

2808 *fro* (< an. *frā*) : *slo* (vgl. Björkm., I, p. 100 ff.).

Chronik.

5419, 15477 *fro* : *slo,* 12470 *flo* (an. *flā* = ae. *flēan*; das ne. *flay* hat, wie *slay,* den Ablaut des p. p.) : *slo.*

Anmerkung 1. Bemerkenswert ist die Bejahungspartikel *ȝǫ,* die selten im Reime zu belegen ist: H. S. 5906 *ȝo* : *go.* Zu Grunde liegt die satztieftonige Form wg. **ȝă,* deren *ă* im ae. im Auslaut gedehnt wurde (vgl. die Form *ȝā* § 45).

Anmerkuag 2. An. Ursprungs ist auch das Wort *fǫ* „wenige" (: *go* Chron. 1673; H. S. 8718 *fo* [glossiert mit *fewe*] : *þo* [pron.]; ae. *fēa* = got. *fawai*). Vgl. das Oxf. Dict. unter *few* und Curtis XVII, p. 24 ff. Doch hält Curtis auch eine genuine Entwicklung < ae. *fēawe* für möglich, die in folgender Weise verlaufen wäre: *-ēaw* > *-ǣw* > *-ǣw* > *ǣu* > *ău* und weiter *ău* > *āu* > *ā.* Er stützt sich hierbei auf Fälle wie ne. *chaffer, chapman* und *lather* = ae. *ċēapfaru, ċēapmon* und *lēaðor,* die ebenfalls

gekürztes *ă* < ae. *ēa* entwickelt hätten. Doch diese Beispiele kommen hier nicht in Frage. In den beiden ersten Fällen folgt eine schwere nebentonige Silbe, und die Kürzung ist daher lautgesetzlich. Bei *lăther* erklärt sich die Kürze durch Analogie nach den flektierten synkopierten Kasus, me. *lăther* ergab dann korrekt ne. *lather* mit [*æ*]. Auch das Suffix *-lēas* gehört hier nicht her, weil es nebentonig ist und so als *-las*, *-les* im me. erscheint; *ner* und *nar* aber beruhen nicht auf ae. *nēar*, sondern letzteres auf ae. *nēarra*. Auch das prt. *drāh* bei Orrm erkläre ich nicht < ae. *drēaȝ*, sondern < ae. **drāȝ*; wie nämlich die verba contracta der I. Klasse schon im älteren ae. ihr prt. nach Analogie der II. Klasse bildeten — beide stimmten schon im Präsensablaut überein: *wrēon, tēon, þēon* — (s. Siev. § 383), wie also *wrēah, tēah* neben *wrāh(ȝ), tāh(ȝ)* stand, so konnten auch umgekehrt Präterita der II. Klasse in die I. Klasse übertreten und ein **drāȝ* neben *drēaȝ* bilden. Das letzte Beispiel, das Curtis anführt, das Orrmsche *lāfe* erklärt sich durch eine Accentverschiebung, die schon dem ae. bekannt ist und die man allerdings an vorangehende Palatale und folgendes *w* geknüpft hat (vgl. Bülbr., § 325 ff.). Doch hat neuerdings Sievers (Idg. Forsch. XIV, p. 32 ff.) auf andere Fälle aufmerksam gemacht, wonach diese Tonverschiebung in grösserem Umfange gegolten hat. So ist me. *lāfe* < ae. **ȝelāfa* < *ȝelēafa* (vgl. bei Siev. anordh. *ānlāpe* < **ān-[h]lēape*). So erkläre ich auch me. *quād* < ae. **cwād* < *cwēad* (s. § 46, c A_1). Nichtsdestoweniger wäre nach Curtis ein nördliches *fā* < *fēawe* möglich: *fēawe* wurde mit Accentverschiebung, die besonders nach Spiranten eintrat, — vgl. *scēawian* > *shawe* — zu *fāwe* (vgl. das südliche *fowe*, s. Morsbach zu Björkm., p. 102) > *fāu* > *fā*. Doch ist ein *fā* im me. auf diesem Wege deshalb nicht möglich, weil es schon die Form *fā* gab, ehe einmal der Lautwandel von *āu* > *ā* vollzogen war. Curtis selbst (XVI, p. 404 und 409) setzt ihn erst für das nschott. an und nimmt für den Clariodus (um 1500) noch den Lautwert [*au*] an. Es bleibt somit nur an. Einfluss übrig. Die Form *fo* gehört dem nördlichen Mittellande an. Sie begegnet noch in Gen. a. Ex. 2403 *fǭ* : *wo*. Für die übrigen Denkmäler des östlichen Mittellandes habe ich sie nicht belegt gefunden.

Anmerkung 3. Es erübrigt noch, die Fälle zu erwähnen, wo sich bei vorhergehendem kons. + *w* neben *ǭ* mehrfach ein geschlossener Laut entwickelt hat; es handelt sich bei uns um *two* und *so*; mit [*ō*] sind die Wörter von Hempl zu einem Kriterium für das Mittelland erhoben worden (Journ. of Germ. Phil. I, p. 14 ff.), doch vgl. Schmidt, p. 53/54.

ǭ-Reime:

Handlyng Synne.

1572 *otwo* : *slo*, 6600, 10348, 12189 *two* : *go* : 12577 *mo*, 6173 *so* : *go* 1. sg. prs., 5474 *two* : *fro*.

Chronik.

351 *two* : *þo* pron. : 2071, 15625 *go*, 10821 *to* (Hs. *tuo*) : *mo*, 16563 *also* : *namo*.

Selbstreime sind H. S. 1826, 7343 *so* : *two*, Chron. 4810 *to* (= *two*) : *so*, 15592, 16002 *two* : *so*.

Meditations.

60 *also* : *fro*, 134, 319, 766 *so* : *go* : 805 *wo*, 872 *also* : *wo*.

ọ̄-Reime:

Handlyng Synne.

1155, 9694 *two* : *do*, 543, 2152, 2812, 3340, 4314, 4830, 5929, 7976, 8228, 10906, 11806 *so* : *do* : 1053, 1112, 3097, 8493, 11060 *mysdo* : 11097 *unto* : 1341, 2010, 4112, 9752, 11434 *to* : 3586, 8709 *þarto* : 4364, 8967 *vndo*, 1600, 7414 *also* : *do* : 3212 *mysdo* : 5907, 9023, 8386 *to*.

Chronik.

545, 5895, 4781, 4947, 3789, 4809, 5269, 5643, 6225, 7373, 7965, 8067, 9213, 9535, 12042, 16597 *so* : *to*; 890, 3021, 3619, 3675, 4539, 6855, 7133, 8061, 9131, 11929, 12655, 16278, 16655 *so* : *do* : 5185, 10703, 11663 *fordo* : 11486 *vnto* : 11758, 14942 *þer-to*, 5556 *al-so* : *þer-to*.

Unsicher ist der Reim 16477 *so* : *sine precio*; ebenso sind Reime mit Eigennamen zweifelhaft, die ja in freierer Weise verwandt werden: 551 *so* : *Juno* : 4019 *Bleludo*, 4014 *also* : *Bleludo*, Med. 3305 *so* : *Galbao*.

Demnach kommt *sọ̄* 7 mal, *sọ̄* dagegen 69 mal im Reime vor; 10 mal *twọ̄* und nur 2 mal *two*. Vgl. noch Blackwell, Journ. of Germ. Phil. I, 478 ff.; vgl. noch *two* : *do* T. of Port. 1062 neben *twa* : *ta* 1826, 2617.

In der ne. Mundart hat in Uebereinstimmung mit der Schriftsprache *so* den Laut [*ō*] < me. [*ọ*], den ich bei Rob. of Br. nur ein paar Mal gegenüber weit häufigerem *sọ̄* belegen konnte. Dagegen lebt me. [*twọ̄*] in dem heutigen [*tū*], und me. [*whọ̄*], das ich nicht im Reime gefunden habe, in dem heutigen [*ū*], ohne Hauchlaut, fort. Im Norden der Mundart hingegen sind die me. Doppelformen erhalten: [*tóə*] < me. [*ọ*] und [*tuuº*] < me. [*ō*].

§ 50. ǭ [ō];
graphisch *o, ou, u.*

Es entspricht

a) ae. $\bar{o}$ < wg. $\bar{o}$

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

43 *undyrtoke* : *boke,* 121, 11158 *boke* : *loke,* 187 *to* : *do,* 211 *forsoke* : *toke,* 2822 *swore* : *flore,* 8044 *woke* prt. : *quoke* prt. Beide Verben (ae. *wacian, cwacian*) sind hier aus der schwachen Flexion in die VI. Klasse der ablautenden Verben übergetreten. 9944 *þe touþer* : *broþer.*

Chronik.

167 *buke* : *luke* inf., 229 *tok* : *bok,* 205 *flood* : *blood,* 293 *other* : *brother,* 467 *blod* : *god,* 611, 5855 *forsok* : *tok,* 1285 *blod* : *mod* : 1549, 8527, 13917 *wod* adj. : *stod,* 1823, 12877 *schok* : *tok,* 2469 *lok* „Blick" : *tok* 2491.

Meditations.

125 *ouþer* : *ouþer* (rührender Reim) : 162 *broþer,* 345 *mode* : *gode* „das Gute", 849 *ouþer* : *modyr.*

Anmerkung. Accentverschiebung ist eingetreten in dem prt. *ʒōde* (ae. *ʒeēode*), das neben *ʒēde* erscheint (vgl. p. 129). Chron. 1411 *ʒode* : *flode* : 2204 *gode* sb., 4659 *ʒoden* : *stoden* 1536 *ʒođ* (l. *ʒod*) : *flod.*

Beide Formen sind ostmittelländischen Denkmälern geläufig. Sie finden sich in Gen. a. Ex. V. 2030, 618, 1236 u. ö. H. of Hell bietet keinen Reim, ebenso nicht K. of Tars.; beide aber im Athelst. (Wilda, p. 64 und Zup. XIV, p. 334), ebenso in Am. a Am. (Kölb., p. XXVIII); Erl. of Tol. V. 620 *ʒode* : *mod* sb., 673 *yede* : *sped.* Der Hav. hat nur *yede* (Schmidt, p 41); für S. Gowth. belegt Breul, p. 12 nur die Form *yode*; aus den Alex. Leg. führt Schipper, p. 45 nur *e*-Formen an; beide Formen wieder in Emare V. 213, 516 (Wilda, p. 30); Tor. of Port. 699 *yod* : *fottę* pl., 720 *yed* : *sted* „Ross". Im Südosten des Mittellandes belegt Wilda für Octav. nur *yede* (p. 54), ebenso für Rembrun p. 59. Beide Formen kennt auch der Norden; so in Le bone Flor. of Rome (Wilda, p. 30), desgl. in S. Eglam. of Art. (Wilda, p. 44). Vgl. auch die Belege bei Mätzn., der jedoch keine Beispiele für *yode* im Süden anführt. Für das westliche Mittelland belegt Fick in der Perle nur die Form *ʒede* (p. 32). Auch bei Rob. of Gl. bezeugt Pabst (Angl. XIII, p. 236) nur *eode* und *ʒeode* (: *beode*).

2. mit ae. ō < wg. ā vor nas.

Handlyng Synne.

9022 *martyrdome* : *come* pl. prt., 9482 *dome* : *lome* (ne. *loom*).

Chronik.

50 *cristendom* : *com* pl. prt.

Meditations.

159 *ydon* p. p. : *com* pl. prt., 712 *donę* pl. prs. : *sone* adv. (ahd. *sān*).

3. mit Eigennamen.

Chron. 4326 *ouere* (ae. *ōfer*) : *Douere* (ae. *Dof[e]re*).

4. mit ō an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

4805 *dous* 3. sg. prs. : *lous* < an. *lauss*. Dem an. *au* entspricht me. *ou, au* und *ǭ*. Vgl. z. B. Chaucer *los* : *goose* (Björkm., p. 91), 9803 *mote* (ae. *mōtian* : ne. *moot* sb. und adj. : *rote* sb. (ae. *rōt* < an. *rōt* < *wrōt* < **wort* = ae. *wyrt*).

Chronik.

11279 *done* p. p. : *bone* adj.

5. mit ō in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. ō, ŏ oder *a* ist möglich in dem Reim H. S. 2738 *halydom* : *whom*.

b) ae. ō < wg. ā vor nas.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4937 *come* prt. : *nome* prt.

Chronik.

5321 *sone* : *come*, 3588, 8660 *nom* : *com* (pl. prt.), 10156 *nome* : *come* (pl. prt.), 4634 *comen* : *nomen* (pl. prt.).

2. mit ae. ā < wg. *ai* in dem Worte *home* (s. p. 154).

3. mit ō < ǫ vor dent. nas. < ae. ā.

H. S. *come* : *gone* inf. (s. § 49, a, 10).

4. mit $\bar{o}$ in an. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

8970, 10410, 10477 *sone* adv. : *bone* (ne. *boon*).

Chronik.

6084 *sone* : *bone* : 1641, 1807, 2887, 4461, 7667 *bone* adj. (ne. *bound for*).

Meditations.

950 *sone* adv. : *bone* sb.

5. mit $\bar{o}$ in Eigennamen.

Chron. 1863 *eftsones* : *Brutones,* 2140 *com* : *Sodome.*

6. mit $\bar{o}$ in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. Hier mag das pron. *whom* erwähnt werden: Chr. 14333 *com* : *whom*; doch ist hier auch *whŏm* : *cŏm* möglich; vgl. Orrms *cŏmm* < *cōm* < *cwōm* (Gr. § 90 A).

c) ae. $\bar{o}$ < an. $\bar{o}$.

Chron. 1977 *rote* : *Scote.*

d) $\bar{o}$ nd. Herkunft.

Chron. 8166 *groupe* „graben“ : *scoupe* (< an. *skōpa*); *groupe* ist Denominativum von dem sb. *grōp* < nd. Das ne. *groop* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet. In Lin. dagegen ist das umgelautete *grip* in Gebrauch (Cole, p. 58 und Brogden). Das Prompt. Parv. hat *growpyn wythe an yryn, as gravowrys* = *runco.* Schon in früherer Zeit ist das Wort nur dialektisch; so sagt Palsgrave: „*this word is nat vsed in comen spetche*“.

§ 51. $\bar{u}$ [$\bar{u}$]; graphisch *ou, ow.*

Es entspricht

a) ae. $\bar{u}$ < wg. $\bar{u}$

und reimt

1. mit sich selbst.

Chronik.

645 *aboute* : *wyþoute,* 1761 *loute* inf. : *wyþoute,* 6510 *loude* : *cloude.*

Meditations.

973 *aboute* : *cloute* „Kleid“ < ae. *clūt* > ne. *clout* arch. und dial. Es ist in Lin. als *clowt, cloot* erhalten (Dial. Dict.).

2. mit ae. *ū* kelt. Ursprungs.

Handlyng Synne.

6113 *toune* : *doune,* 12509 *roune* inf. : *downe.*

Chronik.

16440 *toun* : *down.*

3. mit ae. *ū* < germ. *u* + nas. + stimmloser spir.
Chron. 9090 *South* : *mouþ,* 9266, 9866 *souþ* : *couþ* adj.

4. mit *ū* in fr. Lehnwörtern.

5. mit *ū* unbekannter Herkunft.
Chron. 11256 *schroude* sb. : *doude* (ne. *dowd*; s. Oxf. Dict.). Brogden führt für Lin. die Form *dowdy* an = *an old fashioned woman, an ill-dressed woman.*

b) ae. *ū* < germ. *u* + nas. + stimml. spir.
Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

2862 *mouþe* : *couþe,* 3890 *selkouþe* : *mouþe.*

Chronik.

73, 1921 *couthe* : *mouthe,* 5355 *selcouþ* : *mouþ.* Statt *couþ* findet sich auch die Schreibung *couht,* so 8469 in der anderen Hs. Die Schreibung *t* ist anglo-fr. Unorganisches *h* wird öfter in den Hss. vor *t* und *þ* geschrieben (vgl. auch Emare, Gough, p. 2).

2. mit me. *ū* < ae. *u* + kons.

Handlyng Synne.

19597 *couþe* prt. : *ȝouþe* < ae. merc. *ȝuȝuđ* = nordh. *ȝiȝođ* (vgl. *ȝinȝ*).

Chronik.

4797 *couþe* prt. : *ȝouþe* 7569.

c) ae. *ō* + *ȝ*(*h*).

Der Laut [*ū*] gilt lautgesetzlich nur für ae. *ō* + *ȝ*(*h*) im Auslaut; doch ist er auch auf Fälle mit inlautendem *ō* + *ȝ*

übertragen worden, so dass wir Doppelformen mit [ū] und [ǫu] haben. Neben den Reimen mit [ū] mögen die Selbstreime an dieser Stelle erwähnt werden.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3582 *gnoghe* prt. (von ae. *ȝnaȝan*) : *droghe* prt., 3752 *sloghe* prt. : *ynoghe,* 8516 *droghe* : *ynoghe,* 9304 *ynoghe* : *loghe* (ae. *hlōh*).

Chronik.

683, 871, 1329 *drowe* : *ynowe,* 861, 1991, 2132 *slow* : *drow,* 1783, *drowe* pl. prt. : *slow* sg. prt., 8789, 9301, 10909 *low* : *ynow,* 12659 *low* : *drow,* 13037 *drow* : *tow* (ae. *tōh* > ne. *tough*), 16181 *slow* ; *bow* sb. (ae. *bōh* > ne. *bough*).

Meditations.

567 *slogh* sb. „schmutziger Platz“ : *plogh* sb. (ae. *slōh*).

Anmerkung 1. Zweifelhaft ist es, ob in *woghe* sb (: *ynoghe* H. S. 1458 „Böses, Leid“ ae. *wōh* oder ae. *wāwa* zu Grunde liegt; in diesem Falle hätten wir [ǫu].

Anmerkung 2. Unbekannter Herkunft ist *frow* „leichtfertig, locker“ : *ynow* H. S. 2305. Das Oxf. Dict. setzt ae. **frōh* oder möglicherweise auch **þrōh* an. Nach dem Dial. Dict. ist es im Norden (auch in Schottl.), Mittellande und Süden erhalten; sonst ist ne. *frough, frow* nach dem Oxf. Dict. veraltet.

2. mit ae. ū kelt. Ursprungs.

Handlyng Synne.

6221, 9182 *suowne* sb. : *downe* (ae. *ȝeswōȝen*; auch mit Ausfall des *w* me. *sowne,* wie *sōte* < *swōte*).

Chronik.

1842 *swowene* inf. : *doune.*

Meditations.

876 *swoun* sb. : *adown.*

3. mit ae. ū + ȝ.

Handlyng Synne.

3000 *ynowe* : *bowe* inf.

Chronik.

900, 4009 *ynowe* : *bowe* inf., 16222 *slowe* : *bowe.*

4. mit ae. *ū* < wg. *ō* im Auslaut.

Handlyng Synne.

3805 *slow* : *how* (wg. **χwō*, s. Bülbr., § 102, 464), 9273 *loghe* (Hs. *low*) : *how*.

Chronik.

1530, 2660, 8933, 14359 *slow* : *how*, 15751 *ynow* : *how*.

5. mit *ū* < ae. *ēo* + *w* in dem pron. *ēow*.

Chron. 8908 *ynow* : *ʒow*, 11559 *low* : *ʒow* (vgl. 1478 *ʒow* : *prow* sb.).

6. mit *ū* < ae. *u* + *ʒ*.

Chron. 7335 *ynowe* : *mowe* < ae. **muʒon* neben *maʒon* (s. Flexion).

7. mit *ū* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

2865 *ynow* : *vow* sb. (afr. *vou*), 2890 *slowe* : *vowe*, 4303 *ynow* : *prow* sb.

Chronik.

1881 *drow* : *prow* sb., 5217, 11864 *ynow* : *prow*, 14536 *slow* : *prow* sb.

d) ae. *ū* < wg. *u* im Auslaut.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 1085 *þou* : *now*; Med. 530 *now* : *þou*.

2. mit ae. *ū* im Auslaut < wg. *ō*.

H. S. 5104 *þou* : *how*.

3. mit ae. *ō* + *ʒ*(*h*).

H. S. 4489 *nowe* : *droghe* pl. prt.; Chron. 2602 *now* : *slow* : 9653 *low* prt.

4. mit *ū* < *ēo* + *w* in dem pron. *ʒow*.

Chron. 4667 *now* : *ʒow*; Med. 229 *now* : *ʒow*.

e) ae. *ū* + *ʒ*(*h*).

Es reimt

1. mit sich selbst.

H. S. 3018 *rowe* (ae. *rūh*) : *bowe* inf.

2. mit ae. *ō* + *ȝ(h)* (s. c, 3).

f) ae. *ū* kelt. Ursprungs.

Es reimt

1. mit ae. *ū* < wg. *ū* (s. a, 2).

2. mit ae. *ō* + *ȝ(h)* (s. c, 2).

Anmerkung. Bemerkenswert ist die Stelle Med. 594: *Furþe þey dryuen hym with hys berdoun* „Last“, *tyl he for feyntnesse fyl nyadoun.* Dies ist der älteste Beleg für die Kontamination von ae. *býrđen* und anglo-fr. *bourdun.* Das Oxf. Dict. (s. unter *bourdon*) belegt *burdoun* in der Bedeutung „Last“ zuerst bei Chaucer.

c) Diphthonge.

§ 52. ***ai*** [*ai*]; graphisch *ay, ey, ei.*

Es entspricht

a) ae. *e* + *ȝ* < *æ* + *i* (*j*) < wg. *a* und < wg. *e*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

524 *aȝeyn* : *seyn* < ae. merc. *ȝeseȝen.*

Chronik.

4797 *weye* : *pleye,* 7993 *way* : *play,* 6571, 6827 *reyn* sb. : *ageyn,* 947 *leyn* p. p. : *ageyn.*

2. mit amerc. *e* = nordh. *æ* + *ȝ* < wg. *a.*

Handlyng Synne.

721 *a way* : *day,* 10346 *a gayne* : *mayne* (ae. *mæȝen, e*) > ne. *main,* das in verschiedenen Dialekten in verschiedener Bedeutung vorkommt (s. Brogden, p. 122).

Chronik.

2169 *play* sb. : *day,* 4456 *way* : *day,* 7018 *play* inf. : *day,* 10146, 12238 *way* : *lay* prt.

Meditations.

823 *away* : *halyday.*

Anmerkung. Hier mögen die präsentischen Formen der Verben genannt werden, die wg. Konsonantengemination zeigen, und die auch die übrigen präsentischen Formen analogisch nach denen ohne Gemination bilden, d. h. nach der 2. und 3. pers. sg. prs.

Handlyng Synne.

37, 1968, 4876 *eye* sb. : *seye* inf.; *seye* ist die gewöhnliche Form im Norden und Mittellande, im Gegensatz zu den südlichen *seǧǧe* (*suǧǧe*), *siǧǧe* (Gr. § 109, A_4), 521, 6844, 12231 *weye* : *seye*, 11801 *þe same wysę* (l. *weys*) : *seysę* s. sg. prs. *Wyse* ist in solchen Fällen sehr häufig für *weys* verschrieben oder damit vertauscht. In den Formen von *seye* kann [*ai*] jedoch auch auf ae. *æ* + *ȝ* beruhen, denn neben *e* giebt es die besonders angl. Formen *sæȝest, sæȝeð, sæcȝean* (s. Bülbr., § 177 und Siev., § 416 A_3), 11142 *eye* sb. : *leye* inf., 12201 *aȝeyn* : *leyn* p. p.

Chronik.

101 *away* : *say* inf., 61 *þe same ways* : *says*, 189 *oþer ways* : *says* 3. sg. prs., 2733 *weye* : *leye*, 2877 *Norweye* : *seye* pl. prs., 2893 *eye* : *seye* inf., 7837 *way* : *say*, 8089 *forlaye* p. p. : *saye* pl. prs., 8593 *wys* : *seys* sg. prs.

Meditations.

284 *wey* : *sey* inf.

3. mit aangl. *ē* + *ȝ* < *ēa*, *ēo* + *ȝ* (s. § 47).

4. mit *ai* in fr. Lehnwörtern.

5. mit *ai* an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

567 *weye* : *deye* pl. prs. : 2335 *deye* inf.

Chronik.

1149, 1583, 6427, 7407 *a-geyn* : *swayn* (< awn. *sueinn*, Björkm., I, p. 49), 3966 *away* : *þey* pron.

6. mit *ai* in Eigennamen.

Chron. 172 *away* : *Geffrey*, 3650, 11134, 5563 *weye* : *Orkeneye*.

b) amerc. *e* = nordh. *æ* + *ȝ* < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

695 *day* : *lay*, 5023 *slayn* p. p. : *mayn* sb., 11863 *breyde* sb. (ae. *brægd, e*) : *seyde* prt.

Chronik.

785 *fayn* : *slayn* p. p., 1139 *seyde* : *breyd* sb., 2307 *seyde* prt. : *abreyde* p. p. (mit Uebertritt in die schwache Flexion; ae. *ȝebroȝden*, doch giebt es schon im ae. schwache Formen). Dem Süden scheint die schwache Form des p. p. völlig fremd zu sein; Bülbr. belegt nur die starke Form (s. p. 83/84); vgl. auch Pabst, Angl. XIII, p. 215. Dem Norden hingegen scheint nur das schwache p. p. geläufig zu sein; denn Wackerz. belegt nur einmal in den schott. Legenden das p. p. *browdyn*. 4085 *men may* : *day*, 3001 *mayden* : *sayden* pl. prt., 5253 *slayn* p. p. : *mayn* sb., 7999 *vmbreyd* (Hs. *vpbreid*) sb. : *seyd* p. p. Die Form mit *vm*(*b*)- statt *up*- scheint recht selten zu sein; sie findet sich noch in Emare (Gough, p. 46). Der Vermutung Sarrazins, der hierin Einfluss des an. *um*- sehen möchte, dürfte man ohne weiteres nicht beipflichten können. Goughs Annahme eines euphonischen *m* aber möchte ich schlechterdings ablehnen. Am einfachsten erklärt sich *vm*- wohl durch Präfixvertauschung, nämlich durch Anlehnung an die zahlreichen me. Komposita mit *um*(*b*) = ae. *ymbe*: 10859 *brayd* prt. : *layd* prt., 12403 *leyd* prt. : *breyd* prt.

Meditations.

273 *seyd* p. p. : *leyd* p. p.

2. mit *ai* < ae. *e* + *ȝ* (s. a, 2).

3. mit *ai* in fr. Lehnwörtern.

4. mit *ai* < an. *œi*, *ei*.

Handlyng Synne.

1064, 1348 *may* : *eye* (ne. *aye*), 2374, 4148 *day* : *ay*, 6769 *lay* : *nay*.

Chronik.

2659 *slayn* p. p. : *swayn*, 8762 *may* : *nay*, 12237 *lay* : *wey la wey* < ae. *wailawai*. Doch vgl. Björkm., I, p. 51, wonach hier germ. *ai* erhalten sei.

5. mit *ai* < an. *ǣ* + *ȝ*.

Chron. 849 *seyde* prt. : *deide* prt., 1083 *seye* : *deye*.

Anmerkung. An. Ursprungs ist *may* „Mädchen" (: *day* Chron. 5583), vgl. Björkm., I, p. 64/65.

6. mit aangl. *ē* + *ȝ* < *ēa*, *ēo* (s. § 47).

7. mit *ai* in Eigennamen.

H. S. 12310 *slayn* : *kaym*; Chron. 14762 *lay* prt. : *Lindeseye* < ae. *Lindesēȝe* (*Lindesīȝe*).

c) aangl. geebnetem *ē* < *ēa, ēo* < wg. *ā* und *au*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 3447, 7793, 11465 *heye* „hoch" : *eye*, 9792 *ney* adv. : *fley* prt. : 10072, 10329 *hey*, 1414, 5292 *fley* prt. : *hey*.

2. mit *ai* < an. *ō* + *g*.

Handlyng Synne.

10088 *heghþe* : *sleghþe* (an. *slōgð*).

Chronik.

5079 *heyght* : *sleight*, 9850 *ney* : *sley*; Hs. *neghi* : *slehi*.

3. mit amerc. *e* + *ht* mit Ebnung = nordh. *æ* < *ea* < *eo* < wg. *ë*.

Chron. 975, 15597 *heighte* : *feyghte* inf. Auch innerhalb des Verses *feighte* V. 13563 [s. auch unter d)]. Die gewöhnliche Form im späteren me. ist *fighte*, die im Süden fast ausschliesslich vorkommt. Bülbring belegt *feyght* nur bei Thom. Chestre (p. 31) und bei Arth., jedoch beide Male nicht im Reim, neben gereimtem *fyghte* (vgl. auch p. 85). Wackerz. bezeugt die Form mit [*ai*] bei Hamp. (p. 47), M. Arth. (p. 49/50), Dunb. (p. 51) und ebenso in Gav. Dougl. Curtis, p. 64, giebt ausschliesslich *fight*. In den übrigen ostmittelländischen Denkmälern habe ich die Form mit [*ai*] nicht belegt gefunden; auch Orrm hat *fihhtenn*.

4. mit *ai* < aangl. *ē* + *ȝ* < *ēo* + *ȝ*.

Chron. 6047 *hey* : *a dreygh*, 6822, 10801, 12083 *heye* : *fleye* inf., 8190 *fley* prt. : *ley* 1. sg. prs., 5073, 8896, 12206, 12692 *ney* : *o drey*.

5. mit an. *oy, ey* < *au, ou* + *i* (*j*).

Chron. 1567 *fleyghe* pl. prt. : *deye* inf. (vgl. Björkm., Dial. Prov., p. 12 ff.).

6. mit an. *ō* + *ȝ*.

Chron. 9850, 8389 *ney* adv. : *sley* (Orrm hat *slēh*).

7. mit *ai* < ae. *eo* < *io* + *ht* < wg. *i*.

Chron. 5681, 5708, 7182 *heyght* : *Peiht*. Das *ai* in dem sg. von *Peiht* erklärt sich aus dem ae. plur. *Peohtas*, während der sg. durch Palatalumlaut *i* hat. *Peohtas* ist die ws. Form, während das angl. *Pihtas* mit Ebnung < *iu* hat.

Anmerkung 1. Chron. 4577 *heyght* : *streight* p. p. In beiden Fällen liegt unmittelbar *e* + *ht* zu Grunde (ae. angl. *hēhđu* > *hĕhđu*); *streight* stellt aber nicht etwa das südliche [*ai*] < ws. kent. *ʒestreht* < älterem *ʒestreaht* (mit Palatalumlaut) dar, sondern beruht auf angl. *e* + *ht*, wo das *e* analogisch nach den Präsensformen gebildet ist. (Statt angl. *ʒestrœht* vgl. Siev., § 407 A_8). Ebenso erklärt sich Med. 641 *streyʒte* prt. : *reyʒte* prt. (ae. *rǣhte, rāhte*).

Anmerkung 2. Hier möge die Präteritalform *steih* besprochen werden. H. S. 321 *steye* : *fleye* prt.; Chron. 10118, 12108 *stey* : *fley* prt., 11376 *stey* : *pley* sb.; Med. 635 *stey* : *hy* „hoch", mit [ī] oder [*ai*]. Auch innerhalb des Verses Chron. 15045 *stey*, Hs. *steih*. Im ae. heisst es *stīʒan* — *stāh*. Wir würden also für das prt. im Norden [*au*], im Mittellande und im westlichen und mittleren Süden [*ǫu*] und in Kent [*ǭh*], bezw. [*au*] < ae. **stāʒ* (vgl. Siev. § 383 A_2) erwarten. Von diesen Lauten finde ich jedoch nur (kent.) *stawe*, das Bülbr., p. 26 bei Shoreh. belegt und wohl unnötig als nördliche Form erklärt (p. 88), abgesehen von *stāh* in den mkent. Ev. und in den Lamb. Pred.; doch hier neben dem gewöhnlichen *steh*. Im übrigen aber gilt die Form mit [*ai*]. Bülbring hat diese *ai*-Formen mit Rücksicht auf Infinitivformen wie *līe* < ae. *lēoʒan* durch Uebertritt in die II. Ablautsklasse erklärt. Dieselbe Erklärung wäre für unsere Formen möglich, da wir bereits ī-Formen für ae. *ē*(*o*) + *ʒ* belegt haben (s. p. 140 ff.). Aber wie Luick in dem soeben erschienenen Buche „Studien zur englischen Lautgeschichte" (Wiener Beitr. XVII, 1903) p. 148 ausführt, trifft dies für den Norden, der ebenfalls die ī-Formen kennt, nicht zu; hier ist vielmehr an. Einfluſs anzunehmen (vgl. aschwed. *stœgh*; s. Björkman I, 62 Anm.); auch für unsere Fälle kommt das an. in Frage.

Es reimt

d) aangl. *e* + *ht* < *eo* < wg. *ë*.

mit *ai* < an. *ǣ* + *g*.

Chron. 7152 *feyghtes* sb. : *sleytes*, 8859 *feight* inf. : *sleight*.

Anmerkung 1. Für Chron. 7013 *Peyght* : *deseit* ist die Lesart der anderen Hs. *sleiht* anzunehmen, da die spir. erst seit dem 15. Jahrh. schwindet (s. unter kons.). Dagegen in V. 5054 *streit* adj. : *deseit* liegt afr. *estrait* vor, und nicht ae. *ʒestreht*, wie Hellm., p. 65 annimmt; ebenso in V. 13270 *ouerstreit* : *deseit*. Vgl. das ne. veraltete *overstraitly*.

Anmerkung 2. Das Wort *fair* (: Chron. 6144 *ayr* sb.) wird auch *fer* geschrieben, so V. 10729. Hierin ist jedenfalls nur agn. Schreibung zu sehen, da ja im agn. *ai* schon früh zu *e* wurde.

Anmerkung 3. Innerhalb des Verses begegnen mehrfach südliche Formen, z. B. Chron. 923, 1275, 6443, 14330 *sey* : *day*; dagegen 4973 *saugh*, 1465 *saye* Hs. *saw*. Abweichend von der H. S. und Chron. ist *say* einmal in den Med. gesichert: 827 *she say* : *to day*.

§ 53. *au* [*au*];

graphisch *au*, *aw*; vor *ht* wird auch einfach *a* geschrieben.

Es entspricht

a) ae. *a* + *ȝ*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1532 *wyþ drawe* p. p. : *slawe* p. p. Vgl. die Form *slayn* § 23. Das Nähere über beide Formen s. Flexion.

Chronik.

21 *sawe* : *lawe*, 929 *drawe* inf. : *lawe*, 953, 7177 *sawe* : *drawe*, 4267, 5370, 13427, 15970 *drawe* inf.: *lawe*, 8624 *to-drawe* : *lawe*, 9184 *drawen* p. p. : *slawen* p. p.

Meditations.

493 *drawe* p. p. : *lawe*.

Das ae. *laȝu* (> *lawe*) ist an. Lehnwort.

2. mit *au* < an. *a* + *g*.

Handlyng Synne.

3602 *wyþ drawe* inf. : *felawe*, 2319 *sawe* : *felawe*, 2574 *sawes* : *felawes*.

Chronik.

2574 *sawes* : *felawes*, 4975, 6364 *sawe* : *awe* (vgl. *eye* < ae. *eȝe*), 13427 *to drawe* : *awe*.

3. mit *au* < ae. *ā* + *ȝ*, *h*, *w*.

Chron. 1768 *drawe* inf. : *sawe* pl. prt. < ae. angl. *ȝesāȝon* = ws. *sāwon* (vgl. Bülbr., § 129 A_4), 4040 *saul* (ae. *sāwol* < *sāwl*) : *Archyuaul*, 12527 *wyþ drawe* inf. : *þrawe* sb., 13681 *drawe* inf. : *þrawe* sb. Auch innerhalb des Verses *knawing*. Mit Ausnahme von *saul*, wo *au* sich auch sehr wohl im Süden entwickeln konnte, nämlich < *sāwol* mit analogischer Kürzung nach den flektierten Kasus, sind diese *au*-Formen für den

Norden charakteristisch; doch greifen auch diese in das nördliche Mittelland über. Nach Luick, § 39, kommen sie wahrscheinlich im gesamten Norden des Mittellandes vor, sicher aber im mittleren und östlichen Teile. Was die übrigen Denkmäler unserer Gegend betrifft, so finden sich Formen mit [*au*] auch im Hav. (Schmidt, p. 60 und p. 73), Am. a. Am. (Kölb., p. XXVI), K. of Tars (Krause, p. 15). In den übrigen Denkmälern habe ich sie nicht belegt gefunden. Ueber das Verhalten der ne. Mundarten vgl. Morsbach, Arch., Bd. 100, p. 285. Uebrigens ist es bei dem prt. *sawe* zweifelhaft, ob ae. angl. *ʒesāʒun* oder aber der Ablaut des sg. zu Grunde liegt, der so häufig, oder sogar meist, den Pluralablaut verdrängt hat (s. Flexion).

4. mit [*au*] in Eigennamen.

Chron. 2298 *sawe* : *Ragawe.*

Anmerkung 1. Wichtig ist das Reimwort *dawe(s)* < ae. pl. *daʒas.* Doch überwiegt der analogische Plur. *dayes. Dawes* stirbt zuerst im Süden aus. Rob. of Gl. hat noch *lifdawe* < ae. *daʒum* d. pl. (Papst, Diss., p. 57); ebenso belegt Bülbr., p. 19 *dawe* : *aslawe* p. p. bei Rob. of Gl. Ich stelle gleich sämtliche Belege für *dawe* zusammen.

Handlyng Synne.

Häufig findet sich *dawe* in der Redensart *to do a man of, o, a dawe* < *daʒum* d. pl. : 1034 *ʒyf þou do any man o dawe* (glossiert mit „*to þe deþ*") : 1069, 2124, 2172, 10566 *lawe,* 4109 *adawe* : *felawe.*

Chronik.

461, 3598 *dawes* : *lawes,* 1849 *dawe* : *awe* sb. : 2816 *sawe* sb., 3114 *dawes* : *felawes,* 3708, 14530, 15624 *dawe* : *lawe* : 8616 *slawe(n)* p. p.

Vgl. *dayes* 3383, 6175, 10209, 11401, 14629; 5124 *dayes* : *assayes* sb.

8623 hat die andere Hs. *dawe* : *lawe* für *lawe* : *to-drawe*; 12744 *dawe* : *drawe* inf., 15623 *by elde dawe* : *lawe.*

Sonst ist die *au*-Form noch belegt im Hav. (Schmidt, p. 60); einmal *dages* neben *dais* in Gen. a. Ex. (Hilmer, p. 14); für den Süden des östlichen Mittellandes im Guy of Warw. (Wilda, p. 50).

Anmerkung 2. Ein paar Reime kann ich anführen, die dafür sprechen, dass in einzelnen Fällen von ae. $a + ʒ$ das $ʒ$ nicht zu u vokalisiert

wurde. Hierdurch entstehen Assonanzen, von denen Rob. of Br. ja zuweilen Gebrauch macht. Für den Hav. belegt Schmidt (p. 61) ein paar solcher Fälle.

Chron. 7150 *awe* sb. : *sāue* inf. (vgl. einige andere Beispiele, die Björkmann, I, p. 158 anführt); doch hat die andere Hs. *hâue*, 7722 *drawen* p. p. : *hauen* sb. (ae. *hæfene*); etwa *drăggen* : *hăuen?* Das me. *draggen* > ne. *drag* ist nach dem Oxf. Dict. eine nördliche dialektische Form zu *draw*. Vgl. im Hav. *drawe* : *haue* (Schmidt). 8630 *lawe* : *grâue* (ae. *ȝrafan*); die andere Hs. jedoch hat wieder *haue*. Ueber das Verhalten der ne. Mundart s. Kons. § 196.

b) ae. *ā* + *ht*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1606 *aghte* prt. : *betaghte*; doch kann auch ae. *betǣhte* zu Grunde liegen (vgl. Siev., § 407 A_{11}).

Chronik.

271, 1917, 1981, 3605, 4117, 14733 *aughte* prt. : *laughte*, 12433 *raught* prt. : *draught* sb. *Draught* ist im ae. nicht belegt; erst im frühme. taucht die Form *draht* auf (Oxf. Dict.).

Meditations.

243, 245, 279 *tagh* prt.; so wird in der Hs. geschrieben, gleichviel, ob ein *t* folgt oder nicht (vgl. 271 *syghyng*).

2. mit *au* < ae. *ǣ* + *ht* < wg. *ai* + *i* (*j*).

H. S. *laghte* prt. : *aghte* sb. (ae. *ǣht*), 2455 *betaghte* : *aghte*.

3. mit *au* < ae. angl. *æ* + *ht* = ws. kent. *ea* < wg. *a*.

Handlyng Synne.

9581 *taghte* p. p. : *maghte* (vgl. Flexion).

Chronik.

2489 *ytaught* : *saught* sb., 6824 *laught* prt. : *faught* prt., 8533 *aughte* : *vnsaughte* adj.

c) aangl. *æ* + *h*(*t*), *ea* < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 14369 *saught* p. p. : *faught* prt.

2. mit ae. *ā* + *ht,* entstanden durch Kontraktion.

Chron. 16250 *sauht* p. p. : *naught* (ae. *nāht* < *nāwuht*).

3. mit erst me. *a* + *ht.*

Chron. 480 *faught* prt. : *draught.*

4. mit ae. angl. *ā* + *ȝ*.

H. S. 4190 *laghe* inf. : *sawe* (< *ȝesāȝon*).

d) ae. *ā* + *w* < wg. *ai.*

H. S. 9208 *knawe* inf. : *men hyt sawe.* Es giebt hier drei Möglichkeiten: entweder *sawe* ist sg., da *men* sowohl mit dem sg. wie mit dem pl. konstruiert wird, und es liegt ae. angl. *sæh* zu Grunde, oder *sawe* ist pl. < ae. angl. *ȝesāȝun,* oder aber es entspricht dem Ablaut des sg., s. p. 170. Chron. 8025 *knawe* pl. prs. : *sawe* pl. prt. Die andere Präteritalform *say* oder *sȳ* (< ae. *sēh,* pl. *sēȝon*), die sonst auch im östlichen Mittellande begegnet (z. B. in Emare V. 68), kommt nur im Innern des Verses vor (vgl. § 52, d, A_3).

e) aangl. *æ* mit Ebnung < wg. *a* = ws. *ie, i, y* mit Umlaut.

H. S. 4190 *laghe* inf. (ae. angl. *hlæhhan*) : *saghe* pl. prt. Beide Formen sind echt anglisch. Vgl. über die südlichen Formen Bülbr. p. 67 ff. Auch innerhalb des Verses heisst es *laghe,* z. B. 9277, *laughing* 3069.

f) an. *a* + *g.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1357, 2615 *lawe* : *awe.*

Chronik.

14217 *lawe* : *awe.*

2. mit *au* < ae. *a* + *ȝ* (s. a, 2).

Anmerkung. Im Anschluss an die Wörter mit [*au*] vor *ht* (< ae. *ā, ǣ, æ* + *ht*) möge hier über die Entwicklung der -*u̯*-Diphthonge im Zusammenhang ein Wort gesagt werden. Ausführlich hat Luick darüber gehandelt in Angl. XVI, p. 490 ff. Vgl. auch Untersuch. § 90 ff. Während

in den Hss. der H. S. der -*u̯*-Laut vor *ght* (*ȝt*) regelmässig graphisch nicht bezeichnet wird, wird in Hss. der Chronik durchweg *au* + *ght* geschrieben. Vgl. z. B. H. S. *aght*(*e*) 1606, 6375, 9580 . . .; dagegen in der Chronik -*aught*(*e*) 272, 1982, 4188, 4440, 8534 . . . Die Chronik stimmt auch in diesem Punkte im Gegensatz zur H. S. mit der Schreibung nördlicher Hss. überein. So wird nach Curtis XVI, p. 412 ff. in schottischen Hss., auch in solchen, die ausnahmslos -*ocht* haben, im späteren me. durchweg *aucht*, *awcht* geschrieben. Bei [*ǫu̯*] + *ht* (*χt*) herrscht in der H. S. insofern Schwanken, als wir *oȝt*, *oght* neben *ouȝt*, *ought* finden, jedoch so, dass die einfache Bezeichnung durch *o* bei weitem überwiegt. Genau so verhalten sich die schott. Hss. (Curtis XVI, p. 411 ff.). Dagegen in der Chronik wird fast ausnahmslos das -*u̯* bezeichnet, so 680, 1222, 6736, 7806, 10246, 12596 . . . Dagegen seltenes *oght*: V. 116 *wroght* : *noght*. So wird auch im Norden *ou* geschrieben, z. B. ausschliesslich im S. Tristr. (Kölb., p. LXII). Uebrigens ist auch südlichen Hss. die Bezeichnung *o* nicht fremd (vgl. Rob. of Gl., Pabst § 48). Ueber die Annahme eines monophthongischen Lautes vor dem Guttural s. Luick a. a. O. Der diphthongische Laut in unseren Texten aber wird durch die ne. Mundart bestätigt. Leider ist Ellis Wortliste hier recht lückenhaft. Hier herrschen z. T. dieselben Verhältnisse wie in der Schriftsprache, doch auch das Umgekehrte kommt vor, indem hier Fälle der einen Entwicklung angereiht werden, die in der Schriftsprache zur anderen Seite geschlagen werden. So lautet die Form *taught* [*tōt*] im Gegensatz zu *bought*, *brought*, *thought* mit [*āº*], doch hat das letztere daneben die Lautung [*ō*]. Man sieht, me. *auχ* und *ǫuχ* gehen durcheinander; dies gilt besonders für *daughter*, so dass Luick XVI, p. 495 schon spätme. *au* neben *ǫu* für dies Wort ansetzt. Diese Vermengung beider Laute ist wohl anzuknüpfen an Formen wie *faught* neben *fought* im me. (mit analogischem *ǫu* nach dem p. p.; vgl. Bülbr., p. 116). So ist im Tristr. (Kölb., p. LXII) für *fauȝt* (: *wrouȝt* : *þouȝt* : *nouȝt*) *fouȝt* einzusetzen; ebenso bei Rob. of Br. s. § 56, b, 4 A_3. Ich erinnere noch an das Nebeneinander von *maughte* und *moughte* (< ae. **mohte*), die beide auch bei Rob. of Br. vorkommen. *Fought* lautet nach Ellis [*fōt*], also < me. [*ǫu*]; daneben giebt es [*fīt*], das sich jedenfalls anlehnt an Formen wie *light* — *lit*, oder auch *bite* — *bit* . . . Hingegen *eight* lautet auch in Lin. [*éət*] < me. [*ai*] (vgl. Orrms *ehhte*); auch in Yks. gilt hier die palatale Aussprache (J. Baumann, § 178). *Laugh* lautet [*laf*]. Im Norden der Mundart scheinen me. *auχ* und *ǫuχ* reinlicher geschieden zu sein. Hier wird [*tāºt*] gesprochen gegenüber *fought*, *bought*, *thought*, *brought*, *wrought* mit [*əu̯*] < me. [*ǫu*], gerade wie das sb. *bow*. Auch *daughter* hat den Laut [*əu̯*]. Vgl. noch § 172.

§ 54. *eu* [*ęu*].

Es entspricht

ae. *ēa* + *w* < wg. *au*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3062 *thew* sb. : *shrew,* 7350 *shewe* inf. : *shrewe.*

Chronik.

9767 *þewes* sb. : *men . . . schewes* sg. oder pl. prs.

Anmerkung. 12454 *shrewe* : *tewe* inf. „schmücken". Es giebt im ae. *ȝe-tēaȝan* neben *ȝetāwian* (< wg. **tāwōjan,* Bülbr. § 129) und auch *ȝetēawian.* Orrm hat mit Kürzung *tawwenn,* Prompt. Parv. (p. 490) *tewin.*

2. mit *ęu* < ae. *ǣ* + *w* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

3084 *shewede* p. p. : *lewyde* (ne. *lewd*), 8819, 10082 *shewede* p. p. : *lewede.*

Chronik.

5, 131, 16151 *schewed* p. p. : *lewed.*

Meditations.

169 *shewed* prt. : *lewed.*

Anmerkung. Unreiner Reim liegt vor H. S. 2939 *shrewe* : *newe* ([*ęu*] : [*ẹu*]), < ae. merc. *nēowe* = nordh. *nīowe, nīwe, nīue* [*īu̯w*] = ws. *nīwe* (mit Umlaut; Bülbr. § 110 A_2 und § 189 A_1).

§ 55. *eu* [*ẹu*].

Es entspricht

a) ae. *ēo* + *w* (neben *īe, ī, ȳ* mit Umlaut) < wg. *iu*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

6428 *newe* : *trewe* adj., 9318 *neweþ* prs. „hinzukommen, vermehren" : *reweþ* prs. (ae. *hrēowan*), 10296 *vntrewe* : *newe.*

Chronik.

1245 *brewe* inf. : *newe,* 6741, 8687, 9160, 9764 *trewe* : *newe,* 11763 *rewe* inf. : *brewe* inf., 12241 *newe* : *rewe* inf.

Meditations.

825 *newe* : *rewe* imp.

2. mit *ęu* < ae. *ēo* + *w* im prt. reduplizierender Verben. Chron. 1912, 8811, 15057 *newe* : *knewe,* 8444 *trewe* : *knewe* prt.

Anmerkung. *Drew* (: *newe* H. S. 12263) > ne. *drew* beruht auf Analogie nach den reduplizierenden Verben. Das ne. *drew* kann jedoch, wie *slew*, auf nördliches me. *drō* zurückgehen, wo $\bar{o} < \bar{o} + ʒ$ in Schottland und im Norden entstanden ist. *Drew* findet sich noch im Tristr. V. 192 u. ö. neben *drouʒ*; ebenso im Torr. of Port. (Mätzn.). Dem Süden scheint diese analogische Form fremd zu sein, wenigstens führt Bülbr. nur ae. $\bar{o} + ʒ$ entsprechende Formen an; ausgenommen *drew* bei Trev. und Troye. Uebrigens erklärt Bülbr. (p. 99) diese Form hier als Entlehnung aus dem Norden oder nördlichen Mittellande. Ich finde die Form noch in Sege of Mel. (Dannenberg, p. 39). Gen. a. Ex., Deb., Hav., Alex. Leg. kennen nur die Form mit [ǫu]. Vgl. auch Pabst, Angl. XIII, p. 219.

b) ae. *ēo* + *w* im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3004 *knew* : *threw.*

Chronik.

1167, 9973 *blew* : *knew* : 1817, 5951 *þrew* : 2969 *grew,* 2671 *to-hewe* prt. : *kewe,* 2951 *hew* : *þrew* : 8047 *knew.*

Anmerkung. Hier kann auch ae. angl. *cnēuw* ... zu Grunde liegen, da hier das alte *u* durch den Einfluss des *w* oft (im ws. nur vereinzelt) erhalten blieb. (Vgl. Bülbr., § 109 A_2 und 114 A_2).

2. mit *ęu* < ae. *ēo* + *w* < wg. *iu* (s. a, 2).

3. mit *ęu* < ae. *ēo, īo* + *w,* entstanden durch *w*-Umlaut < wg. *-iw-*.

Handlyng Synne.

5883 *knew* : *hew* sb. (ae. *hēow* neben *hīew, hīw* mit Umlaut), 9152 *grewe* : *hewe.*

Chronik.

149, 11343 *knewe* : *hewe.*

c) ae. *ēo, īo* + *w* < wg. *-iw-* (*w*-Umlaut).

H. S. 9027 *glew* sb. (ae. angl. *ʒlēow, ʒlīow, ʒlīu, ʒlēo* = ws. **ʒlīeʒ, ʒlīʒ,* Siev. § 247 A_3) : *Gerlew* (npm.); ne. schott. *glew.*

§ 56. ***ou*** [*ǫu* bezw. *ū*].

Die Fälle, wo neben [*ǫu*] auch [*ū*] möglich ist, sind bereits in § 51 erwähnt worden.

Es entspricht

a) ae. $\bar{o}$ + ȝ, *h*, *w* im Inlaut

und reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 10331 *flowes* 3. sg. prs. : *growes,* desgl. 12163 *flowes* 3. sg. prs. : *rowes* 3. sg. prs.

2. mit *ǫu* < ae. $\bar{a}$ + *w*, ȝ, *h*.

Vgl. § 53 die Fälle mit [*au*].

Chron. 1039 *ynowe* : *þrowe* inf., 4760 *drough* prt. : *wough* sb., oder mit anderer Schreibung 4926 *drow* : *wow,* 13792 *slow* pl. prt. : *wow* sb., 14374, 16053 *slow* sg. prt. : *wow.*

Wough oder *wow* ist in diesen Reimen von ae. *wāwa* abgeleitet worden; doch kann auch ae. *wōh* zu Grunde liegen, so dass auch der *u*-Laut möglich ist.

b) ae. $\bar{o}$ + *ht* < germ. *aŋχt.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

2716 *þoghte* sb. : *broȝt* p. p.

Chronik.

7841 *brought* p. p. : *byþought* prt. : 4888 *þought* p. p., 12502 *brought* prt. : *þought* prt.

2. mit *ǫu* < ae. $\bar{o}$ + *ht* als Produkt einer Kontraktion.

Handlyng Synne.

4517 *þoghte* : *noghte.* Vgl. *naught* § 53. 4869 *broghte* : *noghte.*

Chronik.

1028, 7022, 14748, 14948, 15228 *þought* prt. : *nought,* 638, 4600, 7206, 9372, 11858 *brought* p. p. : *nought,* 8043 *þought* prt. : *ought* (< *ōht*), 11922, 12150 *brought* prt. : *nought.*

3. mit *ǫu* < ae. $\bar{o}$ + *ht* < germ. $\bar{o}$.

Chron. 2903 *brought* p. p. : *sought* prt., 5265, 8017 *þought* prt. : *sought* p. p.

4. mit *ǫu* < ae. *o* + *ht* < germ. *-oχt-*.

Cron. 7549 *þought* prt. : *dought* (von *duȝan*).

Med. 387 *broȝt* p. p. : *boȝt* p. p.

Anmerkung 1. Erst im ae. ist durch Metathese *oht* entstanden in *wrohte* : H. S. 5149 *þoghte* : *wroghte*, 4446 *broghte* : *wroghte*, Chron. 2666 *þought* prt. : *wrought*, 7606 *þought* sb. : *wrought*.

Anmerkung 2. Analogisch sind Fälle, wo *ǫuχt* für ae. *ā* + *ht* steht und *ǫu* nach den Präsensformen < *ā* + *ȝ* gebildet wird: H. S. 4478 *þoghte* : *oghte* prt. Chron. 4289 *þou bythoughtest* : *þou oughtest*. Vgl. 3605 *aught* : *laught* prt.

Anmerkung 3. Für *faught* pl. prt (: *þouht* Chron. 6578) ist *fought* einzusetzen mit dem Ablaut des p. p.; vgl. § 53, f, Anm.

Anmerkung 4. *Moghte* (: *þoȝt* sb. H. S. 7567) geht zurück auf ae. **mohte*. Näheres s. Flexion.

c) ae. *o* + *ht* < wg. *o*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Med. 943 *boȝt* p. p. : *boȝt* p. p. (rührender Reim).

2. mit ae. *ō* + *ht*, entstanden durch Kontraktion.

Handlyng Synne.

4330 *boghte* : *noghte*, 4732 *wroghte* prt. : *noghte*.

Chronik.

6731 *bought* p. p. : *nought*, 2508, 9222 *wrought* p. p. : *nought*, 4048 *yw*ʌ*ought* : *nought*.

3. mit ae. *ō* + *ht* < wg. *ō*.

Chron. 3004 *wrought* p. p. : *sought* prt. : 16036 *sought* p. p., 15202 *wrought* prt. : *bysought* prt.

4. mit ae. *ō* + *ht* < germ. *-anχt-*.

Chron. 5736 *wrought* prt. : *brought* p. p. : 16708 *brought* prt. 7606 *þought* sb., 9107 *fought* prt. (analogisch) : *nought*.

d) ae. *ō* + *ht* < germ. *ō*.

Es reimt

1. mit ae. *o* + *ht* (s. c, 3).

2. mit ae. *ō* + *ht* als Produkt einer Kontraktion.

Handlyng Synne.

4413 *besoghte* : *noȝt*, 5199 *besoghte* : *noghte*.

Chronik.

9757, 10645, 16297 *bysought* prt. : *noght.*

3. mit ae. $\bar{o}$ + *ht* < germ. *a* + nas. + kons. (s. b, 3).

e) ae. $\bar{a}$ + *w*, *ȝ*, *h* < wg. *ai.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4256 *sloghe* (ae. *slāw*) : *throwe* sb. : 5053 *snoghe* sb. : 5133 *he hoghe*, Hs. *oghe* (ae. *āȝ*), 7266 *þrowe* sb. : *krowe* konj. prs., 8789 *to knowne* : *þyn owne*, 9402 *knowe* inf. : *wowe* „Mauer“ (ae. *wāh*), 10097 *oghe* (ae. *āȝ*) : *doghe* (ne. *dough*).

Chronik.

141 *throwe* sb. : *know* pl. prt. : 876 *knowe* inf., 1161, 10355 *knowe* pl. prs. : *blowe* inf., 1683 *rowe* sb. : 1854 *sowe* inf., 2757 *vnknowen* (sb. p. p.) : *owen* (Hs. P. hat *-aw-*); vgl. 8025 *knawe* pl. prs. : *sawe* pl. prt. (Hs. *-owe*), 9915 *þrowe* sb. : *blowe* inf., 11165 *byhowe* „sehen“ (ae. *behāwan*) : *to knowe.*

2. mit *ǫu* < an. $\bar{a}$ + *g.*

Handlyng Synne.

2548 *kowe* : *lowe*, 4324 *sloghe* : *loghe*, 9379 *woghe* „Mauer“ : *loghe.*

Chronik.

2420, 3491 *þrowe* sb. : *lowe*, 10534 *knowe* : *lowe* (Hs. *-aw-*), 11567 *slow* : *low.*

Anmerkung. Gesichert ist [*ǫu*] in H. S. 3984 *sowe* pl. prs. : *trowe* pl. prs., statt *trewe* [*ęu*] mit Anlehnung an Formen vor mehrfacher Konsonanz.

f) ae. *o*, *ĕ* + *ȝ*, *h*, *w* < germ. *o*, *eu.*

Chron. 1524 *bowe* sb. : *trowe* 1. sg. prs. (analogisch < *ĕo* + *w*).

Anmerkung 1. Kelt. Ursprungs ist *loughes* „See“ (: *trowes* sb. < ae. *troȝ* > ne. *trough* Chron. 10217). Die Form *lough* weist auf ein ae. **loh* hin und entspricht gäl. *loch* neben *luh* = kymr. *lugh.* Das nschott. *loch* [*ǫ*] ist entstanden < *lōχ* < *lōuχ* < me. *lǫuχ* (vgl. Curtis, Anglia XVI, p. 413). *Trough* hat hier die Bedeutung „Kahn“, die im ne. veraltet ist (Grieb-Schröer). Das Prompt. Parv. p. 503 hat *Throwhe* = *vessel, alveus, alveolus.*

Anmerkung 2. Dagegen der Reim *foure* : *voure* pl. prs. Chron. 10317 bezeugt für *foure* den Laut [*ū*].

2. Der aussergermanische Bestandteil.

a) Lateinische Lehnwörter.

§ 57. ***a, ā.***

Chron. 3442 *wal* (ae. *weall, a*) : *al*, 2940 *arce* (eigentlich „Arche", hier „Brust"): *Denmark*; *arce* entweder < ae. angl. *ærc* (mit Ebnung) = ws. *earc* oder < ae. *arc*, mit Rückanlehnung an das lat. (Pogatscher § 190). 10294 *lake* sb. : *spāk* sg. prt., 11235 *pal* : *corvnal*; ae. *pæll*, das erst in später Zeit entlehnt ist und daher keine Brechung zeigt (Pag. § 191 und Siev. § 80 A_4). Das Prompt. Parv. hat (p. 378) „*palle or pelle, or other clothe leyd on a dede body*". Ueber die seltene Form *pell* vgl. Gr. § 107 A_5. 16473 *salme* : *man qualme* (ae. *cwealm* zu *cwellan*).

Med. *lake* : *schape* pl. prs. (ae. *sceapan* neben *scieppan*).

Anmerkung. Med. 32 *memorand* adj. < lat. *memorandus* und 195 *memorand* sb. < lat. *memoranda, -orum* sind erst in me. Zeit entlehnt worden. Gelehrt ist auch *Eborak* (: *spak* sg. prt. H. S. 2227) statt der ae. volkstümlich umgedeuteten Form *Eoforwīc*; vgl. Chron. 2166 *Euerwyk* : *lyk* (Pag. p. 10 und § 381).

§ 58. ***e, ē.***

Es entspricht lat. *e* und *i*.

Hier ist vor allem das alte Lehnwort *messe* zu erwähnen, ae. *mæsse*, das im Norden vorwiegend *e* hat, im Mittellande aber Doppelformen mit *a* und *e* (Gr. p. 130/1). Beide Formen finden sich auch bei Rob. of Br.

Handlyng Synne.

Der *a*-Laut ist in keinem Reime völlig gesichert, am ehesten noch in V. 8825 *massę* : *was*, da die eigentlich nördliche Form *wes* nicht vorkommt, obwohl sie gelegentlich auch im nördlichen Mittellande begegnet, z. B. in Am. a. Am. (Kölbing p. XXX), *Emare* (Gough p. 10), H. of Hell (Mall p. 34) V. 193 *wes* : *fles*. 2317 *lasse* : *masse*. Die *e*-Formen überwiegen bei weitem: 2297, 4264, 9058 *messe* : *lesse*, 4250 *messe* : *slownes* : 4295 *dresse* inf., 4590 *messe* : *sloghenes* : 7314 *dystresse* : 8813 :

8837 *lyknesse* : 8935 *ys* (l. *es* 3. p. sg. prs.) : 8995 *es* : 101
ydulnesse : 10419 *ys*.

In der Chron. und in den Med. kommt das Wort im Rei
nicht vor. Ueber ae. *mæsse* vgl. Morsbach, Ltbl. 1889, p.
doch hält Morsbach *messe* jetzt für ein fr. Lehnwort. W
die übrigen ostmittelländischen Denkmäler betrifft, so find
sich im Gen. a. Ex. nur *messe-song* (V. 2466); die Peterb
Chron. hat nach Morsbach Gr. p. 131 *masse*, ebenso De
(Heesch p. 16); der Hav. hat nur *messe*, aber nicht i
Reim. Sonst habe ich das Wort nicht belegt gefunden. D
Prompt. Parv. bietet *messe or masse* (p. 334). Die nscho
Form ist *mes(s)* (Jamieson).

H. S. 6092 *chest* (lat. *cista*) : *reste* sb., 4669 *clerkys* : *werky*
5750 *clerk* : *herk* inf. (ne. *hark*) : 8634 *werk*; ae. *clēric*, *clēre*
doch ist *clerk* wohl mit Kluge von afr. *clerc* abzuleiten; vg
auch Morsbach bei Mac Gillivray § 108, 1.

Chronik.

1960 *Seuerne* : *ȝerne* < ae. *Sæfern* (mit Umlaut) < *Sabrin*
daneben kommt die gelehrte Form vor: 2109 *Sabren* : *ken* p
prs. (ae. *cennan*), 15091 *antēme* (ne. *anthem*) : *quēme* inf.; a
antēfen < mlat. *anthephona* statt *antiphona* (Pogatscher, § 98

Anmerkung. H. S. 7607 *preste* (ne. *priest*) : *lest* : 7665, 10965, 1128
þou sest. Die Herleitung von ae. *prēost* < lat. *presbyter* macht Schwierig
keiten (Pog. § 141); vgl. jetzt Mac Gillivray § 97 ff.

§ 59. *i*, *ī*.

Handlyng Synne.

64 *mīle* (ae. *mīl*), 672, 1587 *þyne* : *yȝen* (l. *ȳne*), 397
þyne : *yne*, 1154 *þyk* sb. : *wik* „böse", 9130 *þyt* (ae. *þyt*) : *hy*
pron., 9972 *wyn* sb. : *ỳnne* : 11927 *tyne* (inf.) : 12117 *nyn*
num., 11457 *shryfte* (ae. *scrift*) : *ȝyfte* : 11402 *lyfte* prt. : 1160
þryfte (an. *þrift*).

Chronik.

1044 *lynes* sb. „Strick" (< ae. *līne* < *linea*) : *engyne*, 1364
wyn : *ỳn*, 1901 *Tamyse* : *wyse*; das *a* beruht auf Rückanlehnung
an das lat., statt ae. *Temese* < *Tamēsis*. 1994 *þyn* : *Lokeryn* :
3611 *Belyn* : 4149 *nyne* num. : 4514 *tyne* pl. prs. : 5531 *tyne*
inf., 4629 *lyne* : *þyne*, 6940 *þyne* : *eyne* sb. pl., 7773, 8483

Crist (ae. *crist*) : *Heugist*, 8817 *pyne* : *medycyne* : 9404 *þyne* : 9789 *Colgrym*, 10031 *silk* (< lat. *sericum* nach Skeat) : *swylk*, 11316 *wyn* : *eremin*, 16087 *disch* : *y-wys*, 16449 *pyt* : *þer myt*; *myt* statt *mid* in dieser Stellung ist selten; es steht fast nur als Verschmelzung mit dem *þ* des Artikels oder eines pron. und vor *w, s, c, h* (Mätzner Wb.).

Meditations.

734 *pyne* sb. : *lyne* inf., glossiert mit *slake* (< ae. *linnan*) (unreiner Reim).

Anmerkung 1. Das Wort *chyme* (ne. *chime*) : *tyme* Chron. 4030 geht wohl kaum auf ae. *čimbal* < lat. *cymbalum* zurück, vgl. Oxf. Dict., doch auch Ekwall, Shakespeare's Vocabulary, Upsala 1903. Es lässt sich dagegen ungezwungen aus afr. *chinbe* ableiten, das Godefroy einmal belegt. Der Schwund des *b* aber — daneben giebt es me. *chymbe* — beruht auf einem unfesten Zustand; denn so wie sich ein *b* durch vorzeitige Hebung des Gaumensegels in Wörtern entwickelte, wo es etymologisch unberechtigt war (vgl. ne. *thumb* < ae. *þūma*, *limb* < ae. *lim*), so wie man also nebeneinander Formen mit und ohne *b* hatte, so liess man das *b* auch in Wötern weg, wo es etymologisch war.

Anmerkung 2. Zweifelhaft ist, ob wir in dem Reime *pyne* : *eyne* (Chron. 6940) [ī], also das lat. Lehnwort, oder aber [*ai*], also das fr. Lehnwort annehmen wollen.

§ 60. *o, ō.*

Handlyng Synne.

934 *noun* (ae. *nōn-tid*) : *done* p. p.; dasselbe 4309 *none* : *done*, 9720 *fonte* sb. (ne. *font*) : *wont* „gewohnt", 11050 *pōpe* (ae. *pāpa*) : *hôpe* sb.

Chronik.

10383 *echebishopes* gen. : 13510 *stopped* p. p. (ae. *(for)stoppian* < lat. *stupare* nach Skeat) : *hopped* p. p., 15749 *do* (ne. *doe*) : *ro* (ae. *rā* < wg. *ai*); das ae. *dā* ist schwierig zu erklären aus vlt. *dāma* = cl. *damma*, in Bezug auf den Abfall des m. (vgl. Pog. § 70 und § 302; auch Oxf. Dict.).

Meditations.

606 *none* sb. : *down* p. p.

§ 61. *u, ū.*

Handlyng Synne.

6933 *þyrty pounde* : *stounde* sb.

Chronik.

7583 *coppe* (ae. *cuppe*) : *oppe* (< ae. *uppan*), 11416 *poundes* : *grehoundes.*

β) Französische Lehnwörter.

§ 62. *a.*

Es entspricht

1. afr. *ã, ãu* vor nas. < vlt. ged. *a* + nas.

Zur Litteratur vgl. Schmidt p. 65.

Chron. 4098 *iangle* inf. (< germ.) : *Angle,* 16235 *iangle* sb. : *strangle.*

2. afr. *a* vor mehrfacher Konsonanz < vlt. *a.*

a) Die Deckung ist primär.

Handlyng Synne.

2689 *fals* sb. : *hals* (ae. angl. *hals*), 10534 *armes* sb. : *harmys* „Leid", 11380 *haste* inf. (< germ.) : *wast* „verwüstet", 12033 *cowarde* : *aftyrward,* 3028 *chaste* : *waste* adj.

Chronik.

532 *bal* sb. : *al,* 1025, 10755 *armes* sb. : *harmes* sb., 1029 *hastede* prt. : *wastede* p. p., 1791 *part* sb. : *dart* sb. (ne. *dart* < afr. *dart* < and.), 2715 *wasted* prt. : *hasted* prt., 2841 *bastard* : *coward,* 2859 *art* sb. : *part,* 3749 *large* : *charge* sb., 4483 *metal* : *wyþal,* 5015 *hast* sb. : *fast* adj., 5047 *dartz* pl. : *partz* pl., 10988 *part* : *styward,* 5399 *hast* sb. : *tast* sb., 11354 *chast* adj. : *wast* sb.

b) Die Deckung ist sekundär.

Chron. 4319 *barges* sb. (afr. *barge* < vlt. **barica*) : *charge.*

Anmerkung 1. In den soeben aufgeführten Wörtern, wo *a* vor *st* steht, ist die Quantität zweifelhaft, wie auch in folgenden Fällen bei wortauslautendem *s* < afr. *s* < *ss*:

Handlyng Synne.

268 *trespas* : *was,* 1121, 2510 *pas* : *was,* 2227, 2521 *alas* : *was* (das ne. *alas* beruht auf Kürze).

Chronik.

209 *trespas* : *was,* 6066 *pas* : *was.*

Meditations.

1104 *trespas* : *was.*

Anmerkung 2. Die Wörter auf *-able*, die nur unter sich reimen, da entsprechende genuine Wörter fehlen, haben jedoch fast durchweg Länge:

Chron. 8139, 10577 *fable* : *stable*, 2450 *stable* : *chaungable*, 10525 *fable* : *table*, 11182 *stables* : *cables*.

§ 63. *ā*.

Es entspricht

1. afr. *ã*, *ãu* vor gedecktem nas. < vlt. *a* + nas. + kons.

Handlyng Synne.

6852 *seriaunte* : *sysce besaunte*, 9108 *haunche* : *braunche*.

Chronik.

1598 *ffraunce* : *chaunce*, 1471 *Geaunt* : *waraunt*, 12151, 12311 *geant* : *haunt* sb. (das ne. *giant* lehnt sich an das lat. an).

2. afr. *a* vor einfachem Nasal < vlt. *a* + nas.

Handlyng Synne.

2075, 8959 *fame* : *shame*, 11635 *dyffamest* 2. sg. : *namest* (neben me. *defamen* > ne. *defame* < afr. *defamer*).

Chronik.

267, 1394 *fame* : *name* sb.

3. afr. *a* vor einfachem nas. in sekundären Fällen.

Handlyng Synne.

32 *blame* inf. : *name* inf., 9033 *ame* inf. (afr. *äesmer*) : *name* doch liegt hier die pikard. Form *amer* zu Grunde. Das ne. *aim* ist nach den Oxf. Dict. wahrscheinlich eine Kontamination aus pik. *amer* und afr. *esmer*. Hierher gehört auch 11257 *Jame* < afr. *James* < spätlat. **Jacomus* < *Jacobus* (Oxf. Dict.).

Chronik.

2484 *blame* inf. : *frame* sb., 4449 *ame* inf. : *name* : 4738 *tâme* (ae. *tam*), 12697 *blame* inf. : *same* pron.

4. afr. *a* vor einfacher Konsonanz, ausser vor nas., in primären und sekundären Fällen.

Handlyng Synne.

21 *sacrylege* : *outrage*; die Wörter auf *-age* sind fast alle lang; hier ist *sacrylage* einzusetzen mit Suffixvertauschung.

Vgl. auch andere Beispiele bei Behrens p. 88. 215 *outrage* : *omage*, 303, 9676 *grace* : *face*, 327 *cās* : *trespās*, 626, 3841 *saue* inf. : *haue* inf., 1240 *to saue* : *haue* pl. prs. : 1329 *craue* prs. konj.; *saue* < afr. *saver*, eine ostfranzösische Form mit Wegfall des *l*, bevor es zu *u* vokalisiert wurde; vgl. Behrens p. 198 und Sturmfels Angl. VIII, 241. 2211 *state* (*estat*) : *gate*, 2780 *place* : *fallace*, 3726 *cas* : *pās* : 1377 *wàs*, 7029 *space* (Hs. *spas*) : *wàs*, 9576 *borghegage* „Pfand" : *age*, 9714 *rage* : *korage*, 9536 *a-bawede* (< afr. *esbaubier* von lat. *balbus*) : *sauede* p. p.

Chronik.

178 *grace* : *wace*, 492 *y vouch his saue* : *haue* inf. (Hs. *vouchsave*), 891 *seruage* : *a-suwage* inf. (afr. *asuager*), 911 *rage* : *heritage*, 9826 *frape* sb. : *ascape* : < afr. *frap* zu *frapper*, glossiert im Dict. of the norm. or old french language, collected from such Acts of Parliament, parliament Rolls . . . by Rob. Kelham, London 1779: *frap de gens „to great a retinue of people"* (Godefroy), 1343 *gage* „Käfig" (Hs. *cage*) : *ymage*, 1499, 4512, 7727 *chace* inf. : *grace*, 1805 *lace* inf. (ne. *lace*) : *place*, 2411, 3902 *abated* p. p. : *hated* prt., 2505 *cas* : *wàs*, 2839, 8095 *cas* : *þou has*, 3515 *paas* : *cas*, 4778 *saue* : *haue* 1. sg. prs., 4848 *abate* inf. : *algate*, 6077 *saue* inf. : *craue* inf., 7747 *skaped* : *raped*, 9397 *vouche saue* 1. sg. prs. : *haue* 1. sg. prs.

Meditations.

389 *saue* inf. : *haue* inf., 391 *state* sb. : *algate*, 502 *debate* : *pylate* (nom. propr.), 598 *varye* inf. : *tarye* (ne. *tarry*), 679 *saue* inf. : *saue* inf. (rührender Reim).

§ 64. *e*.

Es entspricht

1. afr. *e* < vlt. gedeckten *ę* = cl. *e*.

Handlyng Synne.

171, 270 *celle* sb. : *dwelle* : 8430 *telle* inf.; *celle* ist nach dem Oxf. Dict. fr. Lehnwort. 474 *erre* inf. „irren" : *werre* komp. (<an.), 1938 *geste* : *reste* inf., 2819 *werre* sb. : *nerre* komp. Neben *wèrre* giebt es me. *węre* mit Länge und dann natürlich mit kurzem Konsonanten. 3336 *desert* : *pouert*, 4222 *present* : *went* p. p., 8915 *endytement* : *purseynt* und 9226

amendement : *corscynt*; *-scynt* hat den Lautwert [ẹ̄]. Gelegentlich begegnet die Schreibung *sent* in me. Texten. So belegt Behr. p. 132 *sent* in Am. a. Am.; Sturmf. VIII, p. 234 bei Chaucer. Sturmf. erkennt den *e*-Laut nicht an und hält diese Reime für unrein. Doch ist wohl zu beachten, dass gerade bei *saint* eine Monophthongierung und sogar eine Kürzung des Monophthongs sehr wohl zu verstehen ist, da das Wort häufig satztieftonig vor Eigennamen verwandt wird. Ich möchte daher [ẹ̆] und somit reinen Reim annehmen; vgl. p. 187 die Behandlung des afr. vortonigen *ei*. Bei Ellis fehlt das Wort leider. Vielleicht giebt es hier dialektisch den Laut [ī], der für einige andere Wörter schon bezeugt ist (vgl. Behr. p. 124). 9870 *sacrament* : *entent* sb. „Aufmerksamkeit"; vgl. *tent* unten. 10586 *estre* sb. : *Tuncestre*, 11098 *defense* : *ensense* (ne. *incense*), 11949 *a-leggede* p. p. (afr. *alegier*) : *abbregede* (afr. *abregier* neben *abrigier* > ne. *abridge*). Vgl. unter kons.

Chronik.

38 *gĕste* : *ĕst* „Osten", 174 *entente* : *mente* prt., 182 *sĕs* sb. „halt" (von *cesser*) : *Cadwaladrĕs*, 301 *fĕste* sb. : *honĕst*, 652 *prest* adj. : *onfest*, 687 *tent* : *went* prt., 1114 *prest* : *rest* sb., 1416 *tempĕst* : *ĕst*, 2008 *apert* : *Humbert*, 2130 *Parlement* : *sent* prt., 2199 *gent* : *sent* p. p. : 5559 *sent* prt., 2479 *tent* sb. : *ment* prt. Spuren von dem Verlust der Präfixe in Lehnwörtern, der darauf beruht, dass man ihre Bedeutung nicht fühlte, sind auch in Lin. geblieben; so giebt Cole (p. 84) *lowance* für *allowance*; 2927 *gent* : *ment* prt. : 2996 *present*, 3054, 3070 *parlement* : *ment* prt., 3842 *perd* (l. *pert*) : *pouert*, 3975 *estres* : *auncestres*.

Meditations.

99 *persed* prt. : *seced* prt. (= *ceased*), 805 *perce* inf. : *reherce* 1. sg. prs. (ne. *rehearse*), 158 *dresse* inf. : *hardnesse*.

2. afr. *e* < vlt. *ẹ̆* < cl. *i* in Deckung.

Handlyng Synne.

10075 *lettyr* : *bettyr*.

Chronik.

6188 *stresse* inf. : *seknesse*, 1831, 2920, 6656, 8258 *venge* inf. : *renge* < afr. *renger* (vgl. Behr. p. 78 und Sturmf. VIII, 239).

Anmerkung. Für H. S. 357 *pele* „plündern" : *skyle* sb. ist *pille* < afr. *pil(l)er* einzusetzen, das oft mit afr. *peler* (von *pellis*) verwechselt wurde. Ueber die Vermengung von *peel* und *pill* s. Skeat, Et. Dict. und Luick, Untersuch. § 537. Das Prompt. Parv. kennt nur *pyllyn* = *decortico* (p. 399).

3. afr. *ei* < vlt. *ẹ* + *i* vor, das vor dent. Verschlusslaut im me. zu *ę* wurde.

H. S. 7482 *Benet* (ne. *Bennet*) : *set* prt.; < *Beneit.* Vgl. *Benett* im Prompt. Parv. (Behr. p. 143).

4. afr. *e* pers. Ursprungs.

Chron. 8554 *chekke* sb. : *nekke* (ae. *hnecca*), 14661 *chek* sb. : *brek* sb. < ae. *ȝebrec.*

Anmerkung 1. Neben *ai* findet sich *e* in Fällen, wo fakultative Unbetontheit vorliegt. H. S. 3675 *cunsel* (vgl. die *ai*-Formen) : *helle* sb.

Anmerkung 2. Schwanken der Quantität herrscht vor denselben Konsonanten wie bei *a*. Hier mögen noch folgende Reime erwähnt werden: H. S. 852 *tempest* : *lest.* Chron. 463 *bestes* sb. : *gestes* (afr.), 1777, 7578 *feste* sb. : *geste* „Gast"; *best* und *fest* reimen fast ausschliesslich auf Länge, entsprechend dem ne. *beast*, *feast.* Doch sind im 16. Jahrh. auch Reime mit kurzem *e* bezeugt, z. B. für Spenser und Shakespeare (vgl. Sturmf. VIII, p. 246) 2994 *tempeste* : *atte þe leste*, 4791 *feste* sb. : *cheste* sb. (ae. *cēast*), 12105 *best* sb. : *est* sb.

Anmerkung 3. Infolge satztieftoniger Verwendung ist Kürzung eingetreten in *Sĕre* (< *sīre* = ne. *sir*) : *vsurĕre* H. S. 2604. Ein anderes Beispiel für *sĕre* findet sich in Ipomadon A bei Kölbing CLX (s. Gr. § 130 A_3). V. 1616 *sy̆re* : *hyre*, in Hs. Harl. u. D., hat die Hs. O. *sĕre* : *here.*

§ 65. *ē.*

Es entspricht

1. afr. *e,* bei pal. *ie* = anglo-fr. *ẹ* < vlt. freiem *ā* = cl. freiem *ă*.

Handlyng Synne.

9 *pryuyte* : *the* pron., 178 *cyte* : *cuntre,* 1937 *osteyl* : *weyl,* 850 *plente* : *be* inf., 2120 *pele* sb. : *dele,* 2454 *þy peres* „deinesgleichen" : *vserers,* 3081 *pere* : *scolere,* 3420 *meyne* sb. : *þe* pron. 3711 *gre* : *þe*, 4043 *chere* sb. : *nere,* 4307 *dyner* : *tabler,* 4373 *squyere* : *pere* „gleich", 5155 *chere* (lat. *cara*) : *dere,* 5208 *vylte* : *tre* sb.„ 9349 *pere* „gleich" : *powere* : *power* < *poër* reimt im me. wie im anglo-fr. auf *ẹ̄*; so auch Hav. 990 : *per* „gleich". Vgl. Behr. p. 141; Papst p. 31. 9812 *pouste* : *fre,* 9855 *vanytes*

: *sees* pl. prs., 10084 *vble* (oblata) : *se* inf., 2247, 10397 *frere* : *here* „hier“ : 10415 *here* inf., 11476 *pouste* : *se* < afr. *se(t)* < *sedem,* 11712 *pouerte* : *fee* sb., 12172 *spirituel* : *weyl,* 12473 *hostelẹ* : *echedeyl,* 12611 *beute* : *se* inf., 1007 *preyerys* : *þou bêrys,* 11430 *preyers* : *wêres* 3. sg. prs. *Preyere* reimt nach Sturmf. VIII, 223/4 meist auf *ẹ̄*.

Chronik.

46 *gre* sb. (*gradum*) : *Noe,* 123 *comonalte* : *me,* 323 *pitee* : *he,* 490 *gre* sb. : *se* inf., 534 *specialte* : *þre* num., 694 *contre* : *me,* 958 *plente* : *fre,* 1117 *entre* : *þre,* 1375 *anter* : *power,* 1693 *pere* „gleich“ : *here* inf., 1713 *cite* : *contre* : 1949 *þre* num. : 2778 *dignite,* 2426 *daunger* : *ȝer,* 450 *cites* : *flees* sb. (ne. *fleece*), 3117 *lyuere* : *fre,* 3410 *priue* : *fle* inf., 3851 *pyte* : *se* inf., 4005 *chere* sb. : *ryuere* „Fischfang“, 4637 *peel* „Pfahl“ : *del* sb., 5176 *cruel* (< vlt. *crudalem*) : *wel,* 5272 *plener* : *ȝer,* 5730 *Cristiente* : *fre,* 5924 *leẹ̄l* (afr. *leial*) : *sel* (ne. *seal*), vgl. 11090 *lel* : *Agusel.* Das afr. *ei* vor dem Ton (hier < vlt. intervokalen *g* bei vorhergehendem *e*) wurde infolge schwacher Artikulation mehrfach zu *i, e* (Behr. p. 144). Für die Einsilbigkeit des Wortes führen Behr. (p. 68) und Sturmf. (VIII, 221/2) mehrere Beispiele an; es ist im schott. als *leal* erhalten, während ne. *loyal* später dem Kontinentalfr. entlehnt worden ist. 9604 *liter* (ne. *litter*) : *auster,* 9855 *meschef* : *lef* adj., 10309 *contre* : *quarre,* 11047 *ryuer* : *der* sb. (ne. *deer*), 13040, 13365, 13521 *echel* : *wel,* 15759 *hache* (ne. *hash,* vb.-sb. zu *hacher*) : *he.*

Meditations.

1 *trynyte* : *be* imp., 7 *degre* : *charyte* : 62 *se* inf., 87 *chere* : *yn fere* „zusammen“.

2. anglo-fr. *ē* < *ié* = afr. *ié* < *ié* < vlt. *ẹ̄* = cl. freien *e.*

Handlyng Synne.

150 *greue* : *leue* (ae. angl. *ȝelēfan*), 490 *greue* : *beleue* inf., 2133, 5400, 10262 *grefe* : *pefe,* 2397 *greue* : *leue* sb. (ae. *lēaf*; der Reim ist rein, vgl. § 18, 13, Anm.), 4278 *myster* : *cunseler,* 9852 *greue* inf. : *mysbeleue,* 9506 *grefe* : *lefe* adj., 1197 *matere* : *here* adv., 12083 *messangere* : *pere* (afr. *messagiers* < *mẹssaticẹ̄riu* + *s*), der Form mit *n*, die auf einem unfesten Zustand beruht, steht die Form ohne *n* zur Seite; s. unten.

Chronik.

344 *mater* : *her* adv., 586 *mester* : *poer* (*poẹ̄r* mit Anlehnung an die zahlreichen Wörter auf *-ẹ̄re*), 939, 4245 *bef* : *chef*, 1293, 7986 *messegers* : *sers* (an.), 2512 *messeger* : *power*, 2812 *maner* : *ȝer* : 2823 *here* inf., 2891 *greue* inf. : *leue* sb., 10316 *corner* (afr. *corniere* < *corneria*) : *ner*.

Anmerkung 1. Gelehrt ist H. S. 7321 *grece* (eine Art Stoff) : *spece* sb. Chron. 155 *Grẹ̄ce* : *pece* (ne. *piece*), 903 *Grece* : *spece* < afr. *Grece* statt **Grice* < **Grieice* < *Grẹ̄cịa*. Das Wort *spece* scheint ziemlich selten zu sein neben dem gewöhnlichen *spice* (ne. *spice*). Im Prompt. Parv. kommen beide Formen vor (p. 467 und 469).

Anmerkung 2. Analogisches afr. *ie* liegt vor in *nece* (ne. *niece*) : *pece* (ne. *piece*) Chron. 12263 (nach afr. *nies* < *nẹ̄pos*).

Anmerkung 3. Anglo-fr. *ẹ̄*, afr. *ie* liegt auch zu Grunde in ne. *chair*. H. S. 7759 *cheyre* (Hs. *chayere*) : *bêre* inf., Chron. 11211 *chayer* : *her* inf. Das Wort ist im me. dreisilbig, zweisilbig und auch einsilbig, nach dem Oxf. Dict. vielleicht unter späterem fr. Einfluſs. Doch kann sich einsilbiges me. *chēr* auch sehr wohl organisch entwickelt haben < *chaier*, indem das vortonige *ai*, gerade wie bei *leel* (s. p. 187), zu *e* wurde und mit dem hochtonigen *ē* verschmolz. Auch in dem heutigen [*tŝîə*] in Lin. liegt im Gegensatz zur Schriftsprache einsilbiges me. *chēr* zu Grunde.

3. afr. *ei*, *ai*, das vor dent. Verschlusslauten und Spiranten im me. monophthongiert wurde.

Handlyng Synne.

2606 *pes* sb. : *ches* prt. Für *pes* statt *pais* sind schon im 13. Jahrhundert Belege vorhanden. 8831 *clere* : *autere*, 9821, 11606 *clere* : *powere* : 9959 *autere* : 12422 *manere*, 6619 *dẹ̄se* (ne. *dais*) : *mẹ̄sse* sb. (unrein).

Chronik.

404 *heyr* sb. : *Jupiter*, 1496, 7831, 14395 *pees* : *pres* sb. : 1952 *ches*, 4058 *er* (Hs. *heire*) : *her* „Haar“, 5317 *sesed* (ne. *seized*) : *leued* „liess“, 3061 *cler* : *ȝer*, 5351 *pes* : *deces* (ne. *decease*) : 7663 *deses* : 7303 *ches* pl. prt., 7312 *clers* : *bachelers*, 6388 *ese* sb. : *sese* (ne. *cease*) : 7142 *sese* (ne. *seize*), 9282 *dees* (ne. *dais*) : *mees* pl. (afr. *mes* „Gericht“), 10200 *cler* : *rocher*, 11549 *pesed* p. p. : *sesed* p. p. (*seized*), 11301, 11437 *des* (ne. *dais*) : *pres* sb.

Meditations.

1035 *ese* sb. : *pese* (ne. *peace*).

Anmerkung 1. Hier seien noch einige Reime mit *power* aufgeführt, wo *e* einem anglo-fr. *e* entspricht, das schon früh für afr. *ei* in der Infinitivendung *-eir* eintrat (vgl. Behr. p. 141).

H. S. 809 *powere* : *ʒere* : 7301 *pere* „gleich" : 8000 *scolere*. Chron. 2237 *power* : *ʒer* : 2702 *Pyncer*.

Anmerkung 2. Sogar vor *m* scheint der *e*-Laut gegolten zu haben; doch sind beweiskräftige Reime sehr selten: H. S. 9561 *cleme* inf. : *bapteme*. Behr. (p. 126) belegt *ē* einmal in der Perle. Das Prompt. Parv. hat nur *cleymyn* (p. 80). Auch Ellis belegt für das 16. Jahrh. nur den Laut [*ai*]: in seinen Listen fehlt das Wort leider. Ein ne. dialektisches [*clīm*] ist im Dial. Dict. nicht bezeugt.

4. afr. *e* < vlt. gedeckten *e* in Fällen, wo bei *rr* und *ss* Kürzung der langen Konsonanz und gleichzeitige Dehnung des Tonvokals eintrat.

Chron. 369, 1558 *pres* : *he les* prt. Auch die Eigennamen auf *-es* reimen gewöhnlich auf Länge: 1439 *pres* : *Hercules*. Vgl. bei Chaucer, Monkes Tale 3325 *Hercules* : *prees* sb.; 7072 *pres* : *ches* prt.

Anmerkung. Auch vor *st* ist die Länge gesichert in *quest* sb. (: *frēst* sup. H. S. 5508), wohl [ę̄] : [ē]. Behr. und Sturmf. geben nur Belege für den offenen Laut.

Die Dehnung vor *rr* betrifft besonders das Wort *wę̄re*, das wir schon mit [ę̆] belegt haben:

Chron. 1469 *wę̄re* : *ledę̄re* „Führer" : 4987 *bêre* inf. : 5463 *baldere* komp. : 9143, 14451 *bere* inf.

5. afr. *ei* in vortoniger Silbe < *e* + *i*.

H. S. 7010 *sele* inf. : *hele* (ae. *hǣlu*).
Chron. 4850 *sele* inf. : *dele* inf.

6. afr. *e* in der lat. Endung *-ellum*.

H. S. 1224 *catel* : *deyl*, 9416 *vesseles* : *Jeuwels*, Hs. *Juelles* < anglo-fr. *juel* = afr. *joel*.

7. afr. *e* + *m*, vor dem ein *s* ausgefallen war.

H. S. 9495 und Chron. 15268 *creme* (ne. *cream*) : *bapteme*, Daneben giebt es me. *crisme* < lat. *chrisma*. Das ne. *chrism* ist im 17. Jahrh. nach dem lat. gebildet worden (Oxf. Dict.). H. S. 9546 *creme* : *teme* inf. (ae. angl. *tēman* = ws. *tīeman*, *ī*, *ȳ* zu *tēam*). *Team* hat in Lin. die Bedeutung *to lead, or carry*

with waggon and horses, und *team-work* = *work done with waggon and horses* (Cole a. a. O.).

8. afr. *e* in gelehrten Wörtern < lat. *ē*.

H. S. 5157, 11509 *prophete* : *swete* : 12090 *lete* inf.

9. afr. *e* unsicheren Ursprungs.

Chron. 8530 *baret* „Kampf" : *met* pl. prt. : 11753 *þret* p. p. (ae. *þrēatian*); afr. *baret* neben *barat*, nach Körting vermutlich < gr. *πράττω*).

Anmerkung 1. Chron. 1345 *recet* : *Maumet*, 1615 *rescet* : *set* sb. (ne. *seat*), 4078 *recet* : *set* inf. : 7497 *entremet* imp. Die Komposita von *-cipio* haben im me. [*ai*] neben [*ę*]. Das *e* kann auf afr. *recet* beruhen (der lautgesetzlichen Form < *receptum*; vgl. *set* < *septem*); oder *ē* kann auch aus *ai* monophthongiert worden sein. So belegt Sturmf. VIII, 258 aus Ph. Lidney *conceite* : *seate* und *waite*.

Anmerkung 2. Die Endung afr. *-ien* < lat. *-ianum* reimt auch bei Rob. of Br. auf [*ē*]: H. S. *parysshenes* : *grenes* 3. sg. prs., dagegen 10883 *męnes* 3. sg. prs.

§ 66. ***i.***

Es entspricht

1. afr. *i* < vlt. freien *ī*.

H. S. 3040 *gentil* : *yl*. Die me. Länge ist hier unter dem Verlust des Accents gekürzt worden.

2. afr. *i* + *l* < lat. *ĭ* + cl.

H. S. 7434 *perўl* : *tyl*; vgl. *perȳl* § 67. Chron. 1455 *peril* : *tyl* : 4839 *skyl* : 5058 *hil*.

3. afr. *i* < *iei* < vlt. *ę*.

Chron. 4580 *gynne* sb. (< afr. *engin* < vlt. *engęni̯u*) : *þerynne*. Ausser in Schottl. und im Norden ist *gin* auch im nördlichen Mittellande erhalten (s. Dial. Dict.).

Anmerkung 1. Afr. *üi* liegt me. *u̯i* zu Grunde, das unter Verlust des Hochtones entsteht. Med. 659 *angwys* : *hangys* 3. sg. prs.

Anmerkung 2. Das Wort *hurt* < afr. [*ü*] reimt bei Rob. auf [*i*]: Chron. 11539, 12401 *hirt* p. p. : *stirt* prt. : 14105 *stirte*. Daneben hat es im me. den *ü*-Laut, also wie ae. *y*, so dass man annimmt, dass es sehr früh entlehnt worden sei. Orrm hat *hirrtenn*; dagegen *hurten* mit gesichertem *u* im Prompt. Parv. (p. 253) zeigt wiederum südliche, und zwar Londoner Lautform. Vgl. Behr. p. 30.

Die Quantität schwankt in folgenden Fällen vor *muta cum* liqu., vor [*tš*] und *st*:

Handlyng Synne.

5034 *bybyl* : *tryfyl* (ne. *trifle*) < afr. *trufle.* Für *i*<*ü* vgl. ne. *ribbon,* Behr. p. 120 und Sturmf. IX, 572.

Chronik.

5732 *baptist* : *Crist,* 7287 *riche* adj. : *Sandwiche,* 7228 *chapitel* (ne. *chapitle* veraltet neben *capitle* < nordfr. *capitle,* Oxf. Dict.) : *lytel.*

§ 67. **ī.**

Es entspricht

1. afr. *i* < vlt. freiem *ī.*

Handlyng Synne.

357 *pye* sb. (ne. *pie*) : *hye* „hoch", 362 *gylys* 3. sg. prs. : *wylys* (ae. *wīle* > ne. *wile*), 663 *fyn* sb. : *Austyn,* 709 *cry* : *blody,* 739 *caystyfę* : *lyfę* sb., 1126 *iolyfę* : *wyfę,* 1267 *yre* sb. : *here* (l. *hŷre* pron.), 2512 *crye* inf. : *lye* „liegen", 3706 *yre* : *fyre,* 4280 *pryme* : *tyme,* 4540 *fyle* (< *fille*; ne. *file* ist veraltet; s. Oxf. Dict.) : *whyle,* 6015 *sesyne* „Besitz" (afr. *seisine*) : *pyne,* 6862 *pylgryme* (mit *n* > *m*; vgl. *random, ransom* : *tyme*; s. Behrens *passim*; doch hat man p. aus dem ahd. abgeleitet cf. Kluge-Lutz. 11568 *medycyne* (gelehrt) : *yne* sb. pl., 12014 *enmy* : *by.*

Chronik.

753 *aryue* sb. : *plentyue,* 1203 *amys* : *wys* adj., 1825 *gyle* inf. : *vmwhile* „zuweilen", 2252 *fyn* sb. : *Appolyn,* 2513 *atyre* inf. : *hìre,* 2739, 7951 *auys* : *enemis,* 2897 *aryue* inf. : *wyue* sb. (s. Flexion), 2908 *bygile* inf. : *whyle,* 2932 *desire* : *hŷre,* 2451 *affye* inf. : *heye,* 3701 *fyn* : *Gwytelyn,* 4919 *cosyn* : *myn,* 5722 *vice* : *nyce* (afr. *nice* > ne. *nice*), 5739 *baptyze* inf. : *wyse,* 5574 *vis* : *Genwys,* 5784 *Paradys* : *lys* „liegt", 5873 *vyrgyne* : *nyne* num., 6033 *cry* sb. : *on hy,* 6189 *fyn* : *hìm,* 6582 *aryuen* pl. prs. : *dryuen* p. p., also [ī] : [ĭ], 7329 *plentyue* : *þryue* inf., 7349 *multeplye* inf. : *Germenie,* 8091 *deuyn* : *Merlyn,* 8416 *cri* sb. : *semly,* 10105 *crye* inf. : *Marie,* 11852 *quyte* (= *to requite*) : *byte* inf., 12144 *pryme* : *tyme,* 15452 *cryd* prt. : *bitid* prt., 15838 *pylgryme* : *tyme,* 16033 *ides* „die Iden" (< afr. *ides* <

lat. *idus*) : *bydes* 3. sg. prs., 15215 *fyles* sb. : *myles* sb. *Fyle* ist nach dem Oxf. Dict. wahrscheinlich eine Variante zu *vile*; doch ist dann merkwürdig, dass das substantivierte adj. ausschliesslich *f* hat; vgl. Hav. 2498 denselben Reim. *File* ist dialektisch vielfach im Mittellande und Süden erhalten, dagegen nicht im Norden, ausgenommen in Yks.

Meditations.

342 *stryfe* : *lyfe* sb., 537 *pryme* : *ryme*, 985 *cumplyn* (ne. *compline*, nach dem Oxf. Dict. vielleicht < **completinus*; vgl. ital. *compięta* < *completa*) : *lyn* inf.

2. afr. *i* < *iei* < vlt. *ę̆* + *i* = cl. freien und gedeckten *ĕ*.

Handlyng Synne.

3044, 4414 *prys* sb. : *wys* adj., 3718, 12065 *syre* : *yre* (neben me. *sy̆re*), 4400 *respyte* : *quyte* adj., 7586 *spyce* : *malyce*, 10137 *delyte* : *whyte*, 11264 *prys* sb. : *partięs* (die Pluralendung ohne *e* ist die regelrechte) : 11661 *twys* (ne. *twice*), 12166 *parfyte* : *ermyte*.

Chronik.

195 *pris* sb. : *lys* 3. sg. prs., 502, 2323, 3456 *despit* : *quit*, 550 *prys* : *deuis*, 707 *despit* : *tyt* (< an.), 1003 *desconfit* : *quit*, 1601 *pris* : *partys*, 2957, 4496 *desconfit* : *tyt*, 3068 *empir* : *desyr*, 3553, 5151 *empyre* : *sire*, 3748, 9283 *pris* : *vis*, 4348 *empire* : *Kanterbīre*, 4569 *sire* : *ire*, 4703 *pris* : *twys*, 5247 *þenpyre* : *sire*, 6373 *empire* : *seure* (unrein), 9001 *parfit* : *habit*, 13739 *sire* : *Wilteschire*.

Meditations.

1109 *prys* sb. : *aryse* (konsonantisch unrein?).

3. afr. *i* in der Endung lat. *-ia* in nicht volkstümlichen Wörtern.

Handlyng Synne.

49 *vylanye* : *folye*, 65 *pryorye* : *companye*, 2663 *curtesye* : *lye* (*lē*[*o*]*ȝan*), 2744 *cumpanye* : *lye* 3. sg. konj. prs. von *lē*[*o*]*ȝan*, 3073 *bayly* : *hyghely*, 3512 *losengrye* : *lye* (*lē*[*o*]*ȝan*), 4411 *folye* : *lye* inf. „liegen“ : 8955 *crye* inf., 10133 *glotonye* : *sygnyfye* inf., 10240 *maumetrye* (abgeleitet von *Mahumet*) : *affye* inf., 11922 *pallesye* : *drye* adj.

Chronik.

69 *story* (wahrscheinlich < afr. **estorie* neben *estoire*, nach Skeat) : *I*, 909 *bastardie* : *rybaudye*, 1953 *partys* : *lys* pl. prs., 2405 *squierye* : *ryotrye* (zu ne. *riot*), 2496 *curtesy* : *y*, 2648 *seignurie* : *enuye*, 2727 *maystri* : *doughti*, 2767 *maistrie* : *crye* inf., 2789 *felonye* : *deye* inf., 2835 *baillye* : *partie*, 2850 *seygnury* *why*, 3066 *vyleny* : *safly*, 3351 *partye* : *spie* inf., 3641 *partys* : *oris*, 5267 *partys* : *auis*, 5280 *victorie* : *hye* sb., 6041 *party* : *sty* = „Steig“, 7077 *glorye* : *flye* „fliegen“, 8431 *companies* : *styes* „Steige“, 8706 *clergy* : *ly* „liegen“, 9033 *astronomye* : *signefye* inf., 11979 *seriauntye* : *descrye* inf., 12496 *Normandye* : *lye* „liegen“, 13434 *Paynye* : *affye* inf.

Meditations.

419 *cumpanye* : *myldelye.*

Anmerkung. Bemerkenswert ist die Form *meyny* (: *deuoutly* Med. 198) statt des gewöhnlichen *meyne* (vgl. § 65); sie beruht auf ostfr. *maisnïe* statt *maisniée*; *ïe* statt *iée* gilt im Osten und Nordosten Frankreichs.

4. afr. *i* < vlt. *ẹ̄* nach *i*-haltigen Konsonanten = cl. *ē*.

Handlyng Synne.

277 *mercy* : *specialy.*

Chronik.

555 *mercy* : *y* : 9971 *curtesy.*

Anmerkung. Hierher gehören die zahlreichen Substantiva auf *-ise*, die eigentlich *-eise* haben sollten, < vlt. *ĕ̦tia* = cl. *-ĭtia*; *-ise* ist nur in den Fällen lautgesetzlich, wo eine pal. vorhergeht, so dass der Triphthong *iei* > *i* werden konnte (z. B. *franchise*). Alle übrigen Substantiva sind hiernach analogisch gebildet worden.

Handlyng Synne.

341 *sacryfyse* : *asyse*, 4271, 11409 *seruyse* : *ryse*, 8802 *franchyse* : *assyse.*

Chronik.

630 *marchaundise* : *wyse* : 675 *grauntyse*, 2741 *queyntise* *wyse*, 2813 *couetyse* : *ryse* inf., 3106 *ffraunchise* : *hȳse* : 3933 *iustice* (l. *-ise*), 4740 *sacrefyse* : *wyse*, 5751 *grauntise* : *assise*, 6456 *iustise* inf. : *þȳse*, 10914 *sernise* : *hȳse* : 11827 *despise* inf.

5. afr. *i* < vlt. *ĭ* + gn = cl. *ī* + gn.

H. S. 3904 *dygne* : *sygne* (*g* ist nur graphisch). Chron. 1349 *syngne* : *dygne.*

6. afr. *i* vor *ṅ* < vlt. *n* + *j* < cl. *ī* + *n* + *e* + voc.

Chron. 6220 *lyn* : *Constantyn*; *lyn* = „Rang“, vgl. *l*[illegible] = „Strick“ p. 180; 10416 *lyn* : *cosyn*.

7. afr. *i* < germ. *ë*.

Chron. 6807 *spyes* sb. : *styes* sb., 9697 *spye* inf. : *trayter*[illegible] 13127 *spies* : *parties*.

Med. 894 *aspyes* : *enmyes*.

8. afr. *i* < germ. *ī*.

Chron. 11194 *gris* : *pris*.

9. afr. *i* + kons., vor dem ein *s* verstummte < vl[illegible] *is* + nachtonigem vok. + kons. = cl. *in* + *s*.

H. S. 1745 *yle* (vlt. *isola*) : *whyle*. Chron. 10197 *iles* : *whyle* 10222 *ile* : *while*.

Anmerkung. Das Wort *nyce* (: *vice* Chron. 5722 > ne. *nice*) ist [illegible] **nieice* < vlt. *nęcịum* = cl. *nescium* entstanden.

§ 98. ***o*.**

Es entspricht afr. *o* < vlt. *o* in Deckung.

Handlyng Synne.

6924 *cumforte* : *dysport*.

Chronik.

2991 *port* „Hafen“ : *mys-comfort*, 3091 *ffosse* : *Scosse*, 449[illegible] *cors* : *mors* (lat.), 7306 *ports* „Häfen“ : *Hors*; *ports* ist wohl au[illegible] dem afr. plur. *porz* zu erklären, wo *z* schon das *t*-Element verloren hatte, so dass wir korrekten Reim haben; 6102 *sot* : *Ascipedot*, 10002 *sottes* sb. : *Scottes*.

Meditations.

915 *fors* (ne. *force*) : *cors*.

Die Quantität ist zweifelhaft in Wörtern vor *st*:

Chron. 1533, 4877 *ost* sb. : *cost* sb.

Anmerkung. Unsicher ist die Etymologie von *gobbetes* Med. 85 (> ne. *gobbet*) < afr. *gobet*, dim. von *gobe* (> ne. *gob* = nfr. *gobbe*); s. Oxf. Dict.

§ 69. *ō.*

Es entspricht

1. afr. *ǫ* < vlt. *au.*

Handlyng Synne.

868 *lǭs* : *rǭs* prt. : 1521 *slos* 2. sg. prs. von *slǭ,* 5393, 6117 *store* (ne. *store*) : *more* komp., 6095 *tresoure* : *dore,* vgl. § 39.

Chronik.

1870 *los* : *ros* prt., 5059 *clos* : *foos* sb. pl., 7523 *closed* p. p. : *alosed* (afr. *aloser*), 9337 *los* : *clos,* 10385 *restor* inf. : *byfor,* 16588 *a-stored* p. p. (Hs. *stored*) : *y-mored* p. p., gebildet von me. *mōre* sb. < ae. *moru, -e* „Wurzel", einem der wenigen schwachen Feminina, die im nom. *-u* haben (vgl. Anglia VI, 176).

2. afr. *o* < vlt. freiem *ō* in gelehrten Wörtern.

H. S. 2073 *note* sb. : *þrōte* sb. Chron. 10975 *prose* „Prosa" : *alose* „loben".

3. afr. *o* < vlt. gedecktem *o* = cl. *ŏ* (vor afr. einfachen wortauslautenden Konsonanten).

Chron. 2036 *fol* : *dol* < *dóel* < *doél.* Die Form *dole* ist selten; nach Halliwell ist sie noch im Norden gebräuchlich, in Schottl. als [*dǭl*], geschrieben *dool, duil, dule.*

4. afr. *o, ou* = anglo-fr. *ou* [*ū*] < vlt. *ǭ* = cl. *ō* (in Fällen, wo es vor *r* steht; vgl. Behr. p. 112).

H. S. 4780 *oure* sb. : *soure* „schmerzlich", 6245 *executore* : *store* (ne. *store*).

5. afr. *o* < vlt. *ǭ* in der Endung *-onem* (statt [*ū*]).

Dies *o* steht besonders in Eigennamen und gelehrten Wörtern.

Handlyng Synne.

413 *Salamon* : *manyon* (vgl. Behr. p. 106 und 113). Auch bei Chaucer reimt S. bald auf *-ǭn,* bald auf *-oun,* 266 *relyggyoun* : *ydoun* p. p. ([*ō*]?, s. § 39), 441 *reuelatyoun* : *to doune,* 2746 *passyun* : *doun* p. p., 4426 *saluacyun* : *doun* p. p., 5236 *dampnacyone* : *done* p. p., 11012 *ellecyoune* : *wone* sb.

Chronik.

13338 *legion* : *don* p. p., 89 *baston* : *fordon* p. p., 7048 11239, 14556 *religion* : *don* p. p., 2905 *suspecion* : *don* p. p. 15414 *vision* : *misdon* p. p., 16607 *Breton* : *don* p. p.

Meditations.

775 *passyun* : *none* (ne. *noon*).

6. afr. *o* vor *st* < vlt. *ọ*.

Chron. 6392 *cost* sb. : *bost* inf., 8401 *host* „Heer" : *bost*.

7. afr. *ọ* vor dem Ton in Verben, wo im engl. die flexionsbetonten Formen zu Grunde liegen. (Neben *ẹ̄* < stammbetontem *ué, oé* < vlt. *ọ̄*.)

Handlyng Synne.

5125, 6880 *proue* inf. : *loue* inf. (-*u* > *ọ̄*), 12285 *proue* : *byhoue* (ne. *behoof*).

Chronik.

2421, 2703, 6516 *proue* inf. : *byhoue* sb., 14101 *couer* inf. : *ouer* (ae. *ōfer*).

Meditations.

185 *sone* inf. : *fordone* inf., 235 *moue* inf. : *loue* sb.

8. afr. *o* vor nas., vor dem ein *s* weggefallen war.

H. S. 2239 *fantome* : *come* inf.

Anmerkung 1. Das Wort *Rome*, das im me. sowohl auf [ō] (< ae. *Rōme*) wie auf [ọ̄] (< afr. *Rome*) reimt, findet sich bei Rob. of Br. nur im Reime auf [ō]; vgl. Behr. p. 106.

H. S. 1073, 9160, 1363 *Rome* : *dome* : 9221 *nome* pl. prt.; Chron. 2615, 3277, 5599, 6139 *Rome* : *dome* : 5225 *come* inf. : 5308 *sone* adv. : 6378 *come* imp. : 5572 *come* pl. prt. : 11510 *come* konj. prs. : 10512 *blome*.

Anmerkung 2. Das ne. *custom* erscheint im me. und auch in unseren Texten in doppelter Form, entsprechend angl.-fr. *custume* (vlt. -*umina* statt cl. -*udinem*) neben häufigem *custome* (vgl. Sturmf. IX, 572). Sturmf. giebt nur Belege für den Laut [*u*].

H. S. 464 *custome* : *come* pl. prs., 2369 *custome* : *dome*, 6559 *custum* : *vnbuxum*; Chron. 2658 *custum* : *sum*, 7421 *custume* : *nome* pl. prt.

Anmerkung 3. Das Wort *tourne* reimt mit *ú, ŭ* und mit *o*-Laut; vgl. § 44, II.

H. S. 2966, 5131 *tourne* : *skọrne*, 5182 *turne* : *soiurne* [*u*] < anglo-fr. *so(r)jurner* < *superdiọrnare*; Chron. 1813 *turn* sb. : *spurn* [*ú*] oder [*ŭ*]; auch bei Orrm erscheint das ae. *túrnian* mit Kürze. Daneben giebt es me.

spórnen < ae. spórnan (Gr. § 125, c); Hs. P. hat jedoch *scurn* 3559 *turne* inf. : *soiurne*, 6810 *tourne* inf. : *soiourne*, 7223 *turned* prt. : *performed*; hier ist *perfurned* einzusetzen (vgl. Skeat, Et. Dict.), 13919, 10885 vgl. *scurne* inf. : *Caliborne*. Sowohl als Entsprechung des ae. *túrnian* wie als anglo-fr. Lehnwort gilt der *u*-Laut; der *o*-Laut dürfte auf kontinentalfranz. *o* beruhen (vgl. noch Behr. p. 114/115).

§ 70. *u* (graphisch *u*, *o*).

Es entspricht

1. anglo-fr. *u* in hochtoniger Silbe = afr. *o* (> nfr. *ou*) < vlt. *ọ*, *ǫ* in Deckung = cl. *o*, *ŭ*.

Handlyng Synne.

6140 *purse* : *curs* „Fluch" (ae. *curs*).

Chronik.

8885 *potte* inf. (Hs. *put*) : *þey stode o strot* „Gedränge" (zu an. *strūtr*). Der Reim dürfte korrekt sein: [*pūt* : *strūt*]. Das Wort *strot* kommt auch im Hav. vor (s. Schmidt p. 57).

Meditations.

141 *put* prt. : *nat*, Hs. *not*. Nehmen wir kontinentalfr. *boter* an, so ist der Reim korrekt.

Unsicher ist die Quantität in folgenden Fällen:

Handlyng Synne.

1622 *touche* : *souch* (afr. *souchier* < *suspicare*), 7786 *encumbre* sb. : *noumbre* (vlt. *incombrare* von mlt. *cumera* oder *cumerus*; Meyer-Lübke, Zeitschr. f. rom. Phil. 19, 275 giebt vlt. *combrus*, das er aus dem kelt. ableitet; vgl. die Schreibung mit *u*, die Kürze andeutet: 12515 *numbre* : *kumbre* inf., 7848 *touche* pl. prs. : *crouche* (ne. *crutch* = ae. *cryce*; vgl. Gr. § 129, A_4, p. 171).

Chronik.

2585, 8374 *noumbre* : *Humbre* (ae. *Húmber*), 15474 *comber* inf. : *Humber*.

Anmerkung 1. [*u*] : [*ü*] liegt vor in dem Reim H. S. 10919 *scourge* sb. : *spourge* < afr. *espurger* < *ex-pūrgare* (s. Schmidt p. 68).

Anmerkung 2. Unreiner Reim findet sich Med. 294 *sume* sb. (anglo-fr. *summe* > ne. *sum*) : *cǭm* sg. prt.

2. anglo-fr. *u* in vortoniger Silbe = afr. *o* < lat. *o*.

Hs. 6559 *custum* : *vnbuxum*.

§ 71. $\bar{u}$ (graphisch *ou, ow, u*).

Es entspricht

1. anglo-fr. *ou* = afr. *o* < vlt. freiem *ọ̄* = cl. freiem

Handlyng Synne.

62 *prow* : *ȝow*, 309 *afflycyouns* : *orysouns*, 510 *somoune* : *toune*, 997 *coroune* : *toune*, 1057 *honoure* inf. : *oure* pron 1122 *gelous* : *hous*, 2380 *prowe* : *wyþ drowe* konj. prt., 328 *krowne* : *doune*, 3934 *prowe* : *þow* pron., 10394 *prowe* : *hou* 12519 *tresun* : *toune*, 11474 *dyshonour* : *stour* adj. < mnd. *stūr* das Prompt. Parv. hat *stoor* = *austerus, rigidus* < ae. *stō* < an. *stōrr*.

Chronik.

75 *disours* : *harpours*, 471 *honur* : *pastour*, 498 *croun* : *doun* 1159 *pauyloun* : *soun*, 1170 *baroun* : *doun*, 1477 *prow* : *ȝow* 1591 *foysoun* : *lyoun*, 1882 *prow* : *drow* pl. prt., 2345 *warisoun* : *toun*, 2825 *lozengours* : *werreours*, 3583 *soun* : *Carlyon*, 423 *somoune* inf. : *respoune* pl. prs., 4431 *neuew* (Hs. *n e u o w*) : *prow* Die dem anglo-fr. entsprechende Form *neuow* scheint ziemlich selten zu sein; Behr. (p. 110) giebt nur die kontinentalfranz. Form *neveu* (ne. *nephew*); Sturmf. (IX, 563) belegt *nevou* einmal im Tristr.; 4909, 9269 *somoun* inf. : *toun*, 5799 *Legions* : *felons*. . .

Meditations.

3 *passyun* : *congregacyun*, 19 *sermons* : *opynyons*, 901 *oure* : *doloure*.

Anmerkung. Me. *tresour* beruht auf Suffixvertauschung: H. S. 6235, 6253 *tresours* : *executours*. Chron. 1192 *tresour* : *stour* sb. (afr. *estor* < germ. *sturm*) : 11830, 11892 *honour* : 4584, 12526 *tour*.

2. afr. *ou* < vlt. *ọ̆* = cl. freiem und gedecktem *ŭ*.

Handlyng Synne.

2157 *doute* : *oute* : 4593 *aboute* : 5834 *loute* inf.

Chronik.

921 *socour* : *gouernour*, 2821 *doute* sb. : *loute* inf., 3595 *tour* : *soiour*, 6934 *socour* inf. : *honur*, 11935 *route* inf. (ne. *rout*) : *snoute* (ne. *snout* < an.).

Meditations.

376 *tour* : *dolour*, 506 *defoule* pl. prs. : *owle* sb. (ae. *ūle*). Das ne. *foul* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet.

3. afr. *ou* < vlt. ọ̆ + *l* + kons. = cl. ŭ + *l* + kons.

Handlyng Synne.

3406 *stoute* inf. „thöricht werden“ (afr. *estoutir*) : *aboute*, 8699 *stout* sb. : *put* p. p. : 10206 *out.*

Chronik.

1090, 3465 *stout* adj. : *out* : 2114 *lout* inf.

4. afr. ǫ = anglo-fr. *ou* < germ. gedecktem *u.*

Chron. 730, 2047 *stour* sb. (germ. *sturm*) : *honour* : 1466 *auncessour* : 2764 *gouernour,* 8408 *stours* : *werreours,* 13846 *stour* : *þemperour* : 14280 *flour.*

5. afr. *ǫu* < vlt. ō + *u.*

H. S. 2798 *vowę* sb. (afr. *vou*) : *prowę.*

6. anglo-fr. *ou* = afr. *o* vor nas. + kons. < vlt. ǫ̆ und vlt. ọ̆ = cl. *o* und *ŭ.*

Handlyng Synne.

6748 *countę* sb. (*computum*) : *mountę,* 7760 *acounte* sb. : *amountę.*

Chronik.

3359 *mount* : *frount,* 11161 *þe Table Rounde* : *founde* p. p., 13373 *secounde* sb. : *stounde,* 11974 *mounde* : *hounde* sb.

Meditations.

942 *mounde* : *founde* p. p.

7. anglo-fr. *ou* = afr. *o* im Hiatus < vlt. *au* + kons.

Chron. 88 *kowe* (*cauda*) : *inowe.*

8. anglo-fr. *ou* = afr. ǫ < vlt. ọ̄ = cl. *o* + nas. + cons.

Med. 997 *spousę* sb. : *housę.*

9. anglo-fr. *ou* < germ. *ō.*

H. S. 11110 *scrowe* : *trowe* vb.; < afr. *escroue* (zu ne. *scroll,* einer Diminutivform mit *l*; s. Skeat). Das Verbum *trowe* mit [*ū*] ist hier von ae. *trūwian* abzuleiten.

Anmerkung. Der Laut [$\bar{u}$] steht auch für afr. *ué* (< vlt. $\dot{\bar{o}}$) : Chron. 9175 *remewe* : *rescowe*, 10019 *remue* : *rescue*, 10183 *remued* prt. : *rescued* prt. Dieser *u*-Laut ist nach Behr. (p. 152) für den Westen und Süd-Westen charakteristisch; doch belegt er die Form *puple* auch im C. M.

Chron. 9982 *rescue* sb. : *Dertemuthe* (Hs. *Dertmue*); 10093 *rescowe* : *Dertemue*. *Dertemue* ist die franz. Form für das ne. *Dartmouth* an der Küste von Devonshire; da nämlich die Franzosen das englische *th* nicht sprechen konnten, liessen sie es, wie in unserem Falle, entweder weg oder substituierten die stimmhafte Spirans *j*. Vgl. Morsbach, in der Festschrift für W. Foerster, über „Die angebliche Originalität des frühme. King Horn", Halle 1902, p. 305, wo auch die einschlägige Litteratur angeführt ist. Ebenso Chron. 10595 *Geffrey Arthur of Moneum* (= *Monmouth*) : *pru* sb. Bei Maistre Wace reimt das Wort auf [*ü*]: I, p. 51, V. 1053 *Destremue* (Hs. *Devremue*) : *venue* p. p. Hier mag der *u*-Laut fr. [*ü*] entsprechen, wie dies im Norden und in Teilen des Mittellandes vorkommt; doch mag hier wahrscheinlicher der genuine *u*-Laut vorgeschwebt haben.

§ 72. *ü.*

Der *ü*-Laut steht für anglo-fr. *üi*, das mit *oi* wechselt und vlt. $\breve{\dot{o}}$ + *i* und vlt. $\breve{\dot{o}}$ (= cl. *ŭ*) + *i* entspricht. Für vlt. $\breve{\dot{o}}$ (= cl. *ŏ*) + *i* steht im anglo-fr. fast nur *ǫi*. Über *üi* neben *oi* < vlt. $\breve{\dot{o}}$ + *i*; s. Suchier, Gr. § 34. Das *ü* findet sich

1. im Selbstreim.

Chron. 2945 *frosch* (Hs. *frusse*) : *crusch* vb.-sb. (afr. *cruissir*, *croissir*; ne. *crush*, germ. Ursprungs).

Hierher gehören auch die Reime mit dem me. Worte, das dem ne. *bruise* entspricht; s. auch unten die Reime mit genuinem [*u*]. H. S. 8062 *brous* „Lärm" : *hous*; Chron. 13040 *brouse* inf. : *crescouse*, 13556 *frusche* sb. : *brusche* sb. (Hs. *frusse* : *brusse*). Das Wort beruht auf afr. *bruiser* (s. Godefroy) neben dem gewöhnlichen *briser* (von dem kelt. Stamme *bris*-). Auch giebt es im ae. *brȳsan*, das sich später mit dem fr. Lehnwort vermengte (Oxf. Dict.). Die Form *bruss* (s. unten) mit [*u*] stimmt zu dem ne. dialektischen *bruzz* [*u*], dessen *u*-Laut nach dem Oxf. Dict. schwierig zu erklären ist; doch dürfte die Entwickelung < *üi* völlig klar sein; eine Parallele bietet das ne. *crush*. Daneben giebt es noch *breeze* [*ī*], *brĭss* und *brize* [*ai*] (s. Oxf. Dict.).

2. im Reime mit genuinem [*u*].

Chron. 8414 *frusch* sb. : *þus* (Hs. *frusse* : 12822, 13556 *busch*.

Ueber solche Reime von [*ü*] : [*u*], die sich zuweilen auch im Süden finden, vgl. Schmidt (p. 68).

Mit [*u*] gereimt findet sich [*ü*] auch in dem Worte *lushed* (: *tofrusche* Chron. 2978) „schlagen, stossen“; vgl. 13252 *tolusched* : *busched* prt. Der Ursprung von *lusch* ist unbekannt und die Bedeutung aus dem Zusammenhange zu erschliessen. Nach Mätzner gehört das Wort dem Norden an.

3. im Reime mit [*u*] < anglo-fr. *u* = afr. *o*.

Chron. 4625, 1367 *hurte* inf. : *burte* „schlagen“ < afr. *borter*. Das Prompt. Parv. (p. 56) hat *burton as hornydd bestys* = *cornupeto, arieto*. Das afr. *hurter* (nfr. *heurter*) leitet man von dem kelt. *urto* „Widder“ ab; nach dem Oxf. Dict. ist die Herkunft des Wortes unbekannt.

Anmerkung. [*ü*] : [*u*] liegt auch vor in dem Reim H. S. 6230 *hucche* (ne. *hutch* < vlt. *hutica*) : *mucche*; *mucche* mit [*ü*] wäre südwestlich.

§ 73. **$\bar{ü}$.**

Es entspricht

1. afr. *ü* < vlt. freiem *ū*.

H. S. 2207 *mesure* : *dure* inf. Chron. 5685 *auenture* : *disconfiture*, 9445 *vertu* : *remuẹ* inf. (von *mutare*), 8601 *dure* inf. : *desconfyture*, 12273 *mesure* : *dure* inf.

Anmerkung. Mehrfach handelt es sich um [$\bar{ü}$] : [*ū*]-Reime; doch wo die Endung *-ure* vorliegt, ist vielleicht Suffixvertauschung anzunehmen. (Vgl. Behr. p. 118 und Sturmf. IX, p. 564).

Handlyng Synne.

2185 *powre* (= *pure*) : *socoure* sb., 2303, 2856, 10719 *vertu* : *pru* (vgl. § 42 *pru* : [*ū*]), 3875 *creature* : *honoure* (5854 *vert*), 6722 *Jesu* : *prew*; vgl. 5854 *Jesu* : *vertu*. *Jesu* mit [*ū*] könnte allerdings auch in Denkmälern gegolten haben, die das fr. *ü* von *ū* reinlich scheiden, da sich das *ū* sehr wohl an das einheimische *Jesūs* anlehnen könnte. Dass in der That solche Formen sich gegenseitig beeinflussen, zeigt das ne. *Jesus*, mit Kontamination aus afr. *Jesu* (mit [*dž*]) und dem einheimischen *Jesus*. — 8346 *parauenture* : *lechour*, 10808 *creature* : *sauyoure* (Hs. *saueour*); *sauyoure* ist wieder die ostfranz. Form mit Schwund des *l*.

Chronik.

6365 *mysauenture* : *executure,* 7080 *vertu* : *prow,* 7765, 8819 *vertu* : *pru,* 8732 *dure* inf. : *honure,* 11984 *heu* sb. : *Mongeu*; *heu* ist Verbalsubstantiv von afr. *huer* < vlt. *hucare,* einer Ableitung von dem adv. *huc*, nicht < an. *huta,* wie Skeat annimmt. Derselbe Reim kehrt in anderer Schreibung wieder, die deutlich den Laut [ū] anzeigt: 3385 *how* : *Moungow* (< *Mons Jovis*). Wace hat *Mont-Giu, Mont-Geu* (II, V. 10012). *M.* reimt sonst auf [ū]: 3283, 11983 *Moungow* : *prow* : 5315 *þauow* (afr. *auoué*) : 10554 *how* „wie“.

2. afr. *üi* < vlt. *u* + *i* = cl. freiem und gedecktem *ū*.

H. S. 8062 *brous* (vgl. § 72) vb.-sb. : *hous* (Langto). Wadington hat für *brous* an der entsprechenden Stelle *maufe.*

Chron. 31 *frute* : *Brute,* 13040 *brouse* inf. : *rescouse* inf.

Schon das anglo-fr. hat für *üi* den Laut *ü.*

Anmerkung. Ueber den Zusammenfall von fr. [ǖ] und engl. [ū] in ne. Dialekten des Nordens und des Mittellandes s. Schmidt, p. 68/69. Auch im Norden von Lin. sind beide Laute unter [ū] zusammengefallen. So bezeugt Ellis [ū] in *fruit, suit, sure* und *flute.* Dagegen im Süden der Mundart hat sich [ǖ] zunächst gerade so entwickelt wie in der Schriftsprache; jedoch ist hier die Entwickelung auf der Stufe stehen geblieben, wo die Schriftsprache im 16. und 17. Jahrh. stand, denn die Worte *gruel* und *suit* haben nach Ellis den Laut [íu] : [*gríuəl*], [*síuit*]. Hingegen bei vorhergehender Spirans ist, wie im gemeinengl. überhaupt, Accentverschiebung > *i̯ū* eingetreten, so dass das Wort *sure* wie in der Schriftsprache [*šûe*] lautet.

§ 74. *ai* (graphisch *ai, ay, ey, ei*).

Es entspricht

1. afr. *ei* < vlt. *ē* = cl. freiem *ē*.

Handlyng Synne.

1513 *payn* : *slayn* p. p., 2169 *pray* sb. (ne. *prey*) : *day,* 2939 *lay* (afr. *lei* < *lēgem*) : *say* inf. : 3892 *day* : 4253 *sunday,* 9151 *peyne* : *reyne* (ne. *rain*), 12193 *cheyne* : *aȝeyne,* 12378 *lay* : *may* (< an.), 10058 *pateyne* : *slayn* p. p.

Chronik.

433 *peyne* sb. : *Eleyne* : 456 *ageyne,* 674 *peyne* inf. : *Hebyne,* 765 *eyr* (vlt. *hēres, -em* = cl. *heres, -edem*) : *fayr,* 998 *payn*

sb. *slayn* p. p., 2909 *pray* : *y may*, 5789, 10623 *heyr* : *speyr* sb (afr. *espeir*), dasselbe 6335 *eyr* : *espeir* und 6144 *ayr* : *fayr*, 11700 *heyr* : *fair*, 7382 *lay* : *fryday*, 11714 *heyres* : *þeyres* pron.

Meditations.

683 *pyne* sb. (Hs. *pein*) : *seyn* inf.

2. afr. *ai* vor nas. < vlt. *ā* = cl. freiem *ă*.

Handlyng Synne.

2000, 5246, 10253 *veyn* : *aȝeyn*, 2268 *mounteyne* : *peyne*, 2571 *certeyn* : *aȝen*, auch *certēn* ist möglich mit Monophthongierung vor dent.-nas.; vgl. 10070 *certayn* : *aȝeyn*, 8734 *veyne* : *peyne*, 10032 *certeyn* : *seyn* p. p. „gesehen". Vielleicht ist hier der *e*-Laut anzunehmen, da für das p. p. sonst durchaus die Form des Verbaladjektivs gilt. Die Form *seyn* hingegen gilt fast ausschliesslich im Süden; Bülbr. (p. 67) belegt nur einmal *seen* bei Trev., und zwar in der Hs. B (s. p. 37), die nördliche Sprache zeigt. Dem gegenüber scheint im Norden und Mittellande *sēne* die gewöhnliche Form zu sein, wenigstens für das spätere me. Im Tristr. (um 1300) kommt noch die *ai*-Form vor (neben *ē*, s. Kölb. im Gl. unter *sen*). Gen. a. Ex. hat nur die *e*-Form neben *sogen*, *sowen* (mit Uebertritt in die II. Kl.); vgl. Hilmer p. 31. Noch in Deb. aber findet sich *seyn* (Heesch p. 67). Beide Formen belegt Schipper (p. 41) für die Alex. Leg. Im übrigen habe ich nur *e*-Formen gefunden.

Chronik.

609 *certeyn* : *ageyn*, 1723 *playn* : *ageyn*, 1889 *mountaynes* : *playnes* : 3339 *Romayns* : *a-geyns*, 5879 *Romayn* : *swayn*, 6152 *certayne* : *Eleyne*, 6161 *Spayne* : *Brutaigne*, 9242 *playn* : *swayn*, 9322 *souereyn* : *a-geyn*, 10659 *veyn* : *sleyn* p. p., 10831 *pleyne* : *Seyne* (die Seine), 14202 *cleym* inf. : *Iweyn*.

Anmerkung. Erst sekundäres afr. *ãi* findet sich nach Ausfall von *s* in *dereynt* p. p. (: *pleynt* sb. Chron. 12629), von afr. *desraisnier*.

3. afr. *ei* < vlt. *ẹ̄* = cl. *e* + *n* + kons.

Handlyng Synne.

9464 *peys* : *ouþer weys*. Hierher gehören besonders die Wörter auf *-ēsem* = cl. *ensem*, 11289 *curteys* : *al weys*.

Chronik.

563 *curteys* : *þou seys,* 1318 *Gregeys* „die Griechen“ : *seys* 3. sg. prs., 1700 *Fraunceys* : *seys* 3. sg. prs., 2326 *curteys* : *seis* pl. prs., 8719 *burgeys* : *weys* sb. pl., 11283 *peys* : *þe same weys.*

Anmerkung 1. Suffixvertauschung ist eingetreten in *richeyse* (: *curteyse* Chron. 2195) neben dem gewöhnlichen *richesce, richesse*; vgl. 2447 *richesse.* Auch die Suffixe afr. *esce, -ece, -sce* und *-ise* gehen im me. durcheinander. Weitere Belege für *richeyse* s. bei Behr., p. 90 und 187.

Anmerkung 2. Kelt. Ursprungs ist *harneys* (: *Toteneys* Chron. 6974, 8256, mit der Endung *-eys. T.* ist das heutige Totness an der Südküste von Dev. = *Totonesium* bei Galfrid v. Monmouth (vgl. auch Pabst, Diss. p. 110).

4. anglo-fr. *ei* = afr. *ei,* später *oi* < vlt. *ē* = cl. freiem *ĭ.*

Handlyng Synne.

5417 *cunsayl* : *tayl* (ne. *tail*), 9939 *feiþe* sb. : *greiþe* (< an.), 10523 *merveyle* : *bytayle,* 15013 *feythe* : *leythe* (< an.).

Chronik.

2255 *meruaille* : *vaylle* inf., 2389 *conseille* : *haylle* (< an.), 3679 *conseil* : *sayl,* 6178 *demayne* sb.-vb. (von afr. *demener*) : *Eleyne,* 7528 *demaynes* sb. : *swaynes* sb. pl., 10024 *seyne* sb. : *ordeyne* sb. : 10161 *Teyne* (der Fluss in Nord-Engl.; Maistre Wace hat *Trainie,* Hs. *Teigne*); die andere Hs. hat *syne* < afr. gelehrtem *signe* (> ne. *sign*); in diesem Falle ist *Tȳne* einzusetzen.

Meditations.

18 *feye* : *seye* inf., 1005 *fay* : *day.*

5. afr. *ai* < vlt. *ă* + *i.*

Handlyng Synne.

1620 *spousayle* : *fayle* sb., 1962 *Makeyre* : *are*; vgl. 2004 *Makayre* : *fayre.* Da wir es mit einem Eigennamen zu thun haben, so lässt sich der erste Reim nicht sicher beurteilen. Sonst könnte man an das ältere anglo-fr. *-arie* (später *-aire*) denken, während sonst *-arium* im afr. regelmässig > *ier* wurde (vgl. Behr. p. 77); oder aber wir haben hier wiederum eine ostfranzösische Form vor uns, denn im Osten Frankreichs wurde *ai* vor kons. (nicht im Auslaut) zu *a*; doch kann man auch an das lat. *Macarius* denken. 1995 *abbeye* : *weye* : 8943

eye sb. (ae. *eȝe*), 6025 *fayle* : *meruayle*, 7020 *paleys* : *seys* 3. sg. prs., 9834 *batayle* : *asayle* inf. : 10652 *auayl* inf.

Chronik.

481 *assaille* inf. : *bataille*, 751 *trauaille* : *bataille*, 896 *taille* „Rechnung" (vgl. ne. *tally*) : *pytaille*, 1047 *vaille* inf. : *trauaylle*, 1068 *vitail* : *conseill*, 2016 *pay* sb. : *may* „Mädchen", 2158 *saille* inf. : *vitaille*, 2725 *maille* (ne. *mail*) : *bataille*, 2856 *auayl* inf. : *consayl*, 4028 *assayes* : *layes* „Lieder", 4137 *baylle* : *Cornewaille*, 4375 *ostray* : *lay* prt. : *hors ostray* „herrenloses Pferd", 8507 *o stray* : *asay* (ne. *astray* adv. und adj. < *on-* oder *of-stray* und *estray* sb. und adj., nach dem Oxf. Dict. analogisch nach Wörtern wie *asleep* gebildet) < afr. *estraié* p. p., zu prov. *estraguar* < *extra-vagare*. Im ne. ist es in derselben Bedeutung als term. techn. jur. erhalten: „*a stray animal* = *any beast not wild, found within any lordship, and not owned by any man*". Die Form *stray* allein findet sich erst seit dem 14. Jahrh. 12692 *stray* : *o drey*, 4595 *assay* sb. : *y may*, 7856 *May* : *day* : 8456 *away*, 8078 *repeir* sb. : *eyr* „Luft", 8913 *abbay* : *Whitemonday* (Hs. *whitsonnenday*), 11058 *abbeye* : *deye*, 11204 *paleys* : *seys* 3. sg. prs., 15289 *abbeye* : *grey* (ne. *gray*).

Anmerkung. Beachtenswert ist die Form *spousale* (: *tale* H. S. 2035), die, soweit ich sehe, sonst nicht belegt ist (vgl Behr. p. 135/36 und Sturmf. VIII, 236). Wenn nicht unreiner Reim vorliegt, so ist sie entweder durch gelehrten lat. Einfluss zu erklären oder als otfranz. Form. Andere Belege für *a* statt *ai* s. bei Behrens.

6. afr. *ãi* vor gedecktem nas. < vlt. *ă*.

Chronik.

9600 *pleyned* prt. : *feyned* prt., 12630 *pleynt* sb. : *dereynt* p. p.

Meditations.

689 *pleynes* 3. sg. prs. : *peynes* sb. pl.

7. afr. *ei*, *ẽi* < vlt. *ẹ̆* + *i* = cl. *ĭ* vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

8739 *depeynte* : *seynt*, 12630 *feynt* sb. : *ateynt* p. p.

Chronik.

657 *apparail* : *sayl*, 2510 *feynt* adj. : *pleynt*, 3354 *straite* adj. : *wayte* inf., 5467 *feyne* inf. : *seigne* sb., 10903 *teint* p. p. : *feint*.

Anmerkung. H. S. 11767 *queynte* (ne. *quaint*) : *feynte,* ebenso Chron. 4525; *quaint* ist nach Behr. (p. 157) vielleicht eine Anbildung an *feynt, restreint* etc. Doch dürfte es wohl direkt auf das anglo-fr. *queinte* [*ũei*] zurückzuführen sein, denn im agn., ebenso wie im Süd-Norm., blieb *uei* (< ǫ̆ + *i*), das im franzischen > *ui* wurde, zuweilen erhalten.

8. afr. *ei* < vlt. ẹ̄ + *i* = cl. feiem ĭ + pal.

Chron. 1485 *Leyre* (vlt. *Lẹ̄grem* = cl. *Lĭgerem*), 7520 *Castel de Correye* (das auch mit *thuang castell* und *þongcastre* übersetzt ist 7523).

9. afr. ẹ*i* < vlt. ẹ̄ + *i* in vortoniger Silbe in Fällen, wo sich in hochtoniger Silbe über *iei* ein *i* entwickelt. Hier sind also die endungsbetonten Formen massgebend geworden.

Chronik.

73 *praysed* : *aysed,* 6060 *preyse* inf. : *reyse* (ne. *raise* < an.), 10687 *preised* p. p. : *seised* p. p.

Meditations.

105 *prey* inf. : *betrey* inf., 358 *pray* inf. : *clay* (ae. *clæʒ*).

10. anglo-fr. ẹ*i* = afr. ẹ in der Endung -ẹ́*ie*, ẹ́*e* < vlt. -*āta*.

H. S. 7135 *valey* : *sey* inf.; Chron. 3387 *valeye* : *weye*.

11. anglo-fr. *ei* = afr. *ei, oi* in germ. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

1821 *affray* : *lay* prt. : 2153 *awey,* 3333, 5068 *gay* : *may,* 6116 *aray* : *day,* 9850 *affray* : *day.*

Chronik.

171 *Geffrey* : *away,* 1481 *wayne* sb. (afr. *gaigne*) : *Spaigne* : 1556 *Brutayne* : 2207 *Alemaygne,* 3311 *affrayed* : *strayed* prt. (v. *estraier*), 3437, 3489 *affreyed* : *desmayed,* 4693 *conrey* : *wey,* 7742 *afray* sb. : *day,* 7812 *affraye* inf. : *mispaye* inf., 6948 *fray* sb. (afr. *esfrei*) : *þey may.* *Fray* scheint vornehmlich nördlich zu sein; Mätzner belegt es ausser in nördlichen Denkmälern nur in Leg. of the Holy Rood (westl. oder mittl. Süden). Auch nach dem Dial. Dict. ist es als [*frē, frēə*) in Schottl., Nhb. und Yks., doch auch in Hmp. erhalten. 8419 *conrey* : *þey,* 10185 *weyne* (ne. *waive*) : *Murreyne* (Wace hat *Murif*) : 15855 *aparceiue.*

Meditations.

476 *araye* inf. : *daye,* 954 *aray* pl. prs. : *pray* pl. prs.

12. afr. *a* im Hiatus vor hochtonigem *i,* entstanden durch Wegfall eines dazwischen stehenden Konsonanten.

Chronik.

5061, 7887 *bitraischt* p. p. : *abaischt* p. p., von dem afr. Inchoativstamme *traïss-, esbaïss-* (ne. *abash*). Das ne. *betraise, betraish* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet, dagegen im schott. als *betrase, betrese* erhalten. 13241 *a-baischt* : *trayst* (*š* oder *s*), 13915 *abaischt* prt. : *traist* adj. (< an.).

Meditations.

96 *betraye* inf. : *y-seye.*

Anmerkung. Analogisches afr. *ei,* sowohl in den stammbetonten wie in den endungsbetonten Formen, liegt dem me. *receyue* und den verwandten Wörtern zu Grunde, statt lautgesetzlichem *i* < *iei*; und zwar lehnt sich das *ei* an Verben wie *beivre-beit, deveir-deit* . . . an.

H. S. 2593 *receyue* : *weyue* inf., 2652 *dysceyue* : *weyue* inf., 3816 *deseyt* (ne. *deceit*) : *streit.*

Chron. 2738, 13642 *deseyue* : *gleyue,* < *gladium* unter Einwirkung von kelt. *cladeov* (vgl. Suchier, Gr. 37), 5053, 6072, 8570, 9408 *deseit* : *streit,* 14141 *receyue* : *weyue.*

Med. 217 *receyue* imp. : *deceyue* inf.

§ 75. *au.*

Es entspricht

afr. *au* < vlt. *al* + kons.

Chron. 1031 *assaut* : *faut* sb., 5113 *defaut* : *saut* sb. : 9675 *assaut.*

Ueber *au* vor nas. s. § 62.

§ 76. *eu.*

1. Hierher gehören Fälle, wo statt der anglo-fr. Formen mit *ou* die entsprechenden französischen oder pikardischen Formen mit *eu* zu Grunde liegen.

Chron. 5255 *neuewe* : *rescowe* inf., 12753 *neuew* : *prew.*

Auch die heutige Form von *nephew* in Lin. setzt me. *eu* voraus, doch ist der Laut in unbetonter Silbe, wohl infolge von Satztieftonigkeit, stark geschwächt worden. Das Wort lautet nämlich im Süden der Mundart [*nẹfi*], mit stimmloser labio-dentaler spir., dagegen im Norden [*nẹvi*] mit dem entsprechenden stimmhaften Laute. Das *i* ist von *íu* übrig geblieben, da ja keine Accentverschiebung zu *i̯u* eintrat; vgl. p. 202. Vielleicht aber bezeichnet das *i*, das nach Ellis zu *e* hinneigt, einen Laut unbestimmter Klangfarbe, der aus jedem volltönenden Vokal oder diphth. entstehen konnte.

Es entspricht

2. anglo-fr. *eu* = afr. *ieu, iu, eu* < vlt. *ę̄* + *u*.

Chron. 8497 *sywed* (Hs. *sued*) prt. : *rescowed* [*ẹu*]; *ẹu* und *ü*, die auch bei Chaucer gelegentlich aufeinander reimen, sind erst etwa um 1400 zusammengefallen (vgl. Luick, Angl. XIV, 288); Hs. 2598, 7727, *Jew* : *prew* : 6588 *preu*.

Anmerkung. Hier möge der Reim *Margadu* nom propr. : *blew* prt. (ae. *blēow*) Chron. 15455 erwähnt werden. M. reimt bei Wace auf [*ü*]; vgl. noch 16299 *Margadu* : *prou*, wo entweder [*ü*] : [*ū*] vorliegt oder aber [*ü*] : [*ẹu*]; vgl. *prew* oben; auch 3775 *Marebellew* (ein „*monstre maryne*", das bei Wace I, 166 *marine belue* heisst = lat. *belua maritima*) : *knew* prt.; ebenso 6089 *hew* „Geschrei" (von afr. *huer* < *hūcare*) : *trew* sb. (Hs. *hu*). Ueber solche Reime von *ü* : *ẹu* vgl. Papst, diss. p. 105/6, Fick p. 34/5.

§ 77. *oi* [*ọi*].

Es entspricht

1. afr. *oi* < vlt. freien *ō* + *i* = cl. freien *ō*.

Chron. 15030, 16127 *voys* : *croys*.

2. afr. *ọ̃i* < vlt. *ŏ̦* + *i* vor nas. = cl. *o*.

H. S. 9358 *aloyne* (afr. *aloigner*) : *Babyloine*.

3. anglo-fr. *ọi* = afr. *ui* (< *uei*) < vlt. *ŏ̦* + *i*.

H. S. 6911 *doyle* sb. : *Troyle*; das nschott. *dool* beruht auf me. *dǭl* mit seltenem -*ōl* statt -*oil*.

Chron. 789, 4889 *noyed* prt. : *destruyed*, 15476 *noye* inf.

: *struye* (Hs. *destroie*). H. S. 7866 *voyde* (ne. *void*) : *seyde* prt. (unrein).

Anmerkung. Die Form *destroye* (ne. *destroy*), die im afr. sowohl in den Infinitivformen (vlt. *destrugere*) wie in den Perfektformen (vlt. *destruxi* = cl. *ū*) *ui* hat, lehnt sich an (*en*)*noye* an (vgl. Sturmf. Anglia IX, 575).

4. afr. $\tilde{\d{o}}i$ < vlt. $\breve{\d{o}}$ + *i* vor nas. = cl. *u* in Deckung.

Handlyng Synne.

5091, 11485 *poynt* : *Joynt* sb., 7417 *a noynt* „ein Gesalbter".

Chronik.

5831 *y-point* p. p. : *y-joint* p. p., 10101 *point* : *ioynt* p. p.

5. afr. *ọi* < vlt. *au* + *i*.

Chron. 327, 695 *ioye* : *Troye*.

Med. 255 *ioye* inf. : *ioye* sb.

Anmerkung 1. Ueber das ne. *cross*, das auch für Lin. gilt, vgl. das Oxf. Dict.

Anmerkung 2. Analogisches *oi* liegt zu Grunde in *assoile* (= *to absolve*) : *apostoyle* Chron. 7259. Das afr. *assoiler*, *absoiler* ist analogisch nach *voil* (< *vọḷịo*) gebildet.

VI. Uebersicht über dialektische Formen aus der Lautlehre.

§ 78. 1. ae. *a* vor nas. ist der Regel nach als [*a*] erhalten. Daneben sind jedoch ein paar *o*-Formen gesichert, die auf das westliche Mittelland hinweisen; s. § 30, 10 A_2, § 33, 4 A. Auch in offener Tonsilbe erscheint einmal [*o*] statt [*a*], § 35, b, 1 A_2. Erst seit dem 15. Jahrh. dringen diese *o*-Formen auch in den Norden ein (vgl. die Urkunden bei J. Baumann § 39).

2. Das ae. feste *y* erscheint im allgemeinen als [*i*]. Südliche *e*-Formen sind in der H. S. und in der Chron. nur vereinzelt, im Gegensatz zu den Med., wo sie verhältnismässig zahlreich sind; s. § 31, 17.

3. ae. -*i* in offener Tonsilbe ist in den meisten Fällen gewahrt; nur in ein paar Fällen ist es zu [*ē*] gedehnt worden (s. § 38).

4. Auch -*u* in offener Tonsilbe ist meist erhalten; doch sind die Ausnahmefälle mit Dehnung zu [*ō*] ziemlich zahlreich (s. § 39). Die Dehnung wird durch die ne. Mundart bestätigt.

5. ae. *á* vor dehnenden kons. ist zu [*ā°*] geworden (§ 43); doch, besonders in bestimmten Wörtern, ist es zu [*ă*] gekürzt worden. Ob und wie weit hier eigentlich nördliches [*á*] vorliegt, ist zweifelhaft (§ 40). Ebenso ist *é* mehrfach gekürzt worden (§ 41). Zu beachten ist das wahrscheinlich nördliche *scárne* § 40, V.

6. In Uebereinstimmung mit anderen Texten aus dem Mittellande und dem südlichen Norden findet sich zuweilen *é* (*ĕ*) statt *í* (*ĭ*) < ae. *í* und festem *ý* (§ 41, II, 2).

7. Für aangl. *e* (*é*) nach pal., wo im ws. Diphthongierung eintrat, gilt entsprechendes *e* (*é*) (§ 31). Ueber eigentlich südliches, jedoch zweifelhaftes, *ȝylde* (neben *ȝelde*) vgl. p. 105 und 107. Ueber *ȝylde* in den me. Dialekten vgl. § 41, VII Anm. [*ę*] liegt vor in Fällen, wo es durch Kürzung vor mehrfacher Konsonanz entstanden ist (= ws. *īe*, *ī*, *ȳ* s. § 31, 9 ff.)

8. Für ae. *ā* gilt im allgemeinen [*ā°*] (§ 49); in einigen Fällen aber ist nördliches [*ā*] gesichert (§ 45). Diese Verhältnisse stimmen auch zu anderen Texten unserer Gegend (vgl. Schmidt, p. 71/2). Besonders kommen hier die Formen *þāre, whāre* und *wāre* in Betracht, die auch [*ā°*] und [*ē*] haben. Ueber das Verhalten der anderen Denkmäler s. § 45, b, 5 A_2.

9. Das ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*) und wg. *ā* (+ *i, j*) erscheint gekürzt sowohl als [*ă*] wie als [*ę̆*] (§ 30, 6 und 7, § 31, 4 u. 5). Andere Texte verhalten sich ähnlich (s. § 31, 4 und 5). Zur *ǣ*/*ē*-Grenze vgl. § 31, 5. Bei erhaltener Länge haben wir der Regel nach [*ē*] < aangl. [*ē*] < wg. *ā*; so ist [*ē*] gesichert in *drede, strete, dede, slepe, wede, cele* (ae. *sǣl*), *greue*, (ae. *ȝrǣfa*), *teyl* (ae. *tǣl*), *lete, ete* „assen“, *rede* vb. (p. 127). Nur ein paar Reime auf [*ę̄*] < fr. *ai* haben wir nachgewiesen: *rę̄s* (ae. *rǣs*), *hę̄r* sb. (p. 123); doch ist es fraglich, ob hier [*ę̄*] oder aber unreiner Reim ([*ē*] : [*ę̄*]) anzunehmen ist. [*ę̄*] < wg. *ai* + *i, j* ist mehrfach zu [*ē*] erhöht worden : *deyl, lede, clene, mene* (p. 128), auch wohl in den Wörtern im Reime auf *ē* < wg. *ā* : *lede, swete, -hede, hete* (ae. *hǣto*), *brede, reche, teche, er* (p. 120/1). Seltener sind die Beispiele für *ę̄* < wg. *au*; [*ę̄*] liegt vor in : *chę̄ę̄s, lę̄s* prt., *Ę̄st* „Osten“, *-lę̄s* „-los“ (p. 125). Besonders ist *grete* adj. (: [*ē*]) zu beachten (p. 129), und auch wohl im Reime auf *ē* < wg. *ā* (p. 123).

10. Dem *i*-Umlaut von ae. *ēa* und *ēo* entspricht ein [ē] (§ 47, c ff.).

11. aangl. *ē* = ws. *ēa* nach pal. < wg. *ā* ist als [ē] erhalten (p. 131 und 136).

12. ae. *ē(a)*, *ē(o)* + *ȝ* ist entweder zu [ī] oder zu [*ai*] geworden. Als einzige Ausnahme habe ich p. 139 ff. irrtümlich *y dē* „ich sterbe“ angeführt; vielmehr nehme ich hier die Lesart von Hs. *D* an : *I deyȝe* : *preyȝe*. Daraus erklärt sich sehr leicht der Schreibfehler *pray þe* : *y dye* in Hs. H. u. B. S. auch unter „Berichtungen und Nachträge“ und § 48 u. § 52.

13. ae. *e* (auch = ws. *æ*) + *ȝ* ist meist zu [*ai*] geworden (§ 52); doch ist auch in ein paar Fällen eigentlich südliches [ē] gesichert (schon < ae. *ǣ, ē*) (s. p. 143/4).

14. Echt angl. ist [*ai*] < ae. geebnetem *e* + *ht*, wofür im allgemeinen auf dem gesamten Sprachgebiet [*i, ī*] eingetreten ist (s. § 52, c und § 32, 5).

15. me. [*ā*^{o}] < ae. *ā* ist in gewissen Fällen zu [*ō*] verdumpft (§ 49, a, 10). Vor allem kommen hier die Fälle in Betracht, wo kons. + *w* vorhergeht. Besonders fest ist das [*ō*] in *so*, während bei *two* die [*a*^{o}]-Reime überwiegen (näheres s. § 49, e A_3).

16. Für ae. *ȝe-ēode* gelten die Doppelformen mit [ē] und mit [ō], die auch sonst im östlichen Mittellande und auch im Norden bekannt sind (p. 129 und 158).

17. Wichtig sind die Formen mit [*au*] < ae. *ā* + *ȝ, h, w*, die eigentlich nördlich sind, die aber auch im nördlichen Mittellande vorkommen (§ 53, a, 3; über [*ǫu*] s. § 56).

18. Charakteristisch für das östliche Mittelland sind Formen, wo das ae. *ȝ* nach *a* nicht zu *u* vokalisiert ist (§ 53, a, 4 A_2).

19. Besonders ist das Reimwort *dawe* hervorzuheben (p. 170).

VII. Flexionslehre.

I. Substantiva.

§ 79. Während im allgemeinen die Nominativform für alle Kasus im Singular massgebend geworden ist, sind doch noch Reste der alten obliquen Kasus erhalten. Es handelt sich hier um Formen, die im ae. im nom. auf einen stimmlosen Spiranten ausgingen, wohingegen im Inlaut, d. h. in den flektierten Kasus, der entsprechende stimmhafte Laut stand. Die Fälle sind verhältnismässig nicht sehr selten.

Handlyng Synne.

1165 *behoue* (ae. *behōf* < ne. *behoof*) : *aboue*, 1296 *Curses alle here lyue* : *Shal neuerę hauę grace for to þryue.* Hier liegt ein alter dat.-instr. der Zeit zu Grunde (vgl. *the other day*). 1415 *a lyue* (< *on līfe*) : *dyscryue* inf., 1611 *yn hys lyue* : *to gyue* ([ī] : [ĭ]). Im Norden giebt es die Form *gif*, die sich wohl durch Sandhi-Erscheinung erklärt. 1982 *by oure liue* : *stryue* inf. : 3632 *shryue* pl. prs., 2375 *yn þy lyue* · *shryue* inf., 4160, 11593, 12013 *yn hys lyue* . *shryue* inf., 6697 *yn here lyue* : *fyue* num., 4616 *yn alle hys lyue* : *þryue* inf., 7948 *yn þys lyue* : *stryue* inf., 4792 *yn alle here lyue* : *shryue* inf., 9321 *yn þy lyue* : *ȝyue* inf. (unrein). Nicht so sicher, aber durch die Schreibung angedeutet, ist der flektierte Kasus in dem Reim 9877 *yn hys lyue* : *to wyue* (dat.). In manchen Fällen ist die Verwendung formelhaft, z. B. 12583 *Y coniure þe þat þou me telle — Syn þou art a fende of helle — For what maner þyng a lyue* („wozu in aller Welt“) — *þat þou come hedyr þe to shryue?*

Chronik.

2898 *to wyue* : *aryue* inf., 2422 *to my byhoue* : *proue* inf., 2703, 6515 *til his byhoue* : *proue*, 6386 *to wyue* : *ryue* (statt

aryue), 8007 *in al þy (lyt) liue* : *stryue* inf., 9564 *of lyue* : *ryue* inf., 10253 *on lyue* : *dryue* inf., 2430 *of lyue* : *fyue.*

Meditations.

201, 223 *behoue* sb. : *loue* sb.

Solche flektierten Formen kommen noch in späterer Zeit vor; so in Emare 728 *on lyfe* : *to þryfe.*

§ 80. Entsprechend dem ae. ist der gen. sg. öfter flexionslos bei den *r*-Stämmen. Andere Fälle, die von hier aus zu erklären sind, s. bei Gough, diss. p. 7. — Chron. 8951 *his fader wones* (sb.). Med. 690 *my modyr peynes.*

Orrm kennt nur Formen ohne *-s*. Dagegen hat Gen. a. Ex. ausschliesslich *fadres* und *modres* (Hilmer, p. 25 und Morris, p. XXIII). Im Süden halten sich die endungslosen Formen länger; vgl. Pabst, Angl. XIII, 260 und Sturzen-Becker, p. 20. Auch beim starken fem. ist der alte gen. sg. erhalten, z. B. H. S. 840 *to soule* (ae. *sāwle*) *helpe.*

§ 81. Was den Plural betrifft, so sind besonders häufig alte Kasus von *þyng*, oft in formelhaften Wendungen, erhalten, wie H. S. 581 *of al þing* : *þe ending*, 909 *of alle þynghe* : *rynge* inf., 3375 *among hys ouþer þyng* : *gysyng* „modern". 3079 *moche þing* : *cunyng*, 8445 *ouer alle þyng* : *temptyng.* Hierher ist auch zu rechnen Chron. 15623 *by elde dawe* (< ae. *dagum*) : *lawe.* Oft lässt sich nicht feststellen, welcher oblique Kasus anzunehmen ist, da schon im ae. dieselben Präpositionen verschiedene Kasus regieren; so steht *among* mit dem dat. oder acc. wie das ae. *gemang.* 3843 *byfore hys fote* : *bote* (ae. *bōt*). — Chron. 8642, 10944 *to fote* „zu Füssen" : *bote* sb., 14888 *oþer þyng* : *kepyng*, Med. 968 *alle þyng* : *doyng.*

Anmerkung 1. *Sithe* nach Zahlwörtern geht auf den ae. dat. instr. *sīðum* zurück. H. S. 2281 *hundyr syþe* : *lyþe* (ae. *liðian*), 8882 *fele syþe* : *blyþe*, 9920 *hundryde syþe* : *kyþe* inf. Chron. 4979, 15241 *fele syþe* : *blithe*; doch vgl. H. S. 130 *oft(e) syþys* : *wryþys* 3. sg. prs.

Anmerkung 2. Versteinert ist *whylom* (: *alle and sum* Chron. 6909) < ae. *hwīlum.*

§ 82. Endungsloser plur. steht nach Zahlwörtern: H. S. 72 *fyue wyntyr* (ae. *winter, wintru*), 275 *seuenygt* : *mygt* sb.

H. S. 10023 *a ful seuen nyȝt* : *myȝt* sb., 1964 *twenty ȝere* : *here* adv. Es ist unsicher, ob in solchen Fällen das *-e* nur graphisch oder wirklich lautbar ist; denn *ȝere* könnte auf dem ae. gen. pl. auf *-a* zurückgehen. Oft sind es unorganische *-e*, die vielleicht analogisch nach den kurzsilbigen Substantiven auf ae. *-u* gebildet sind und sich auch im Süden, schon in frühme. Zeit finden. Belege s. bei Maack, § 36. 7234 *on þe day ete þre mele* : *wele* adv., 9816 *four myle* : *gyle* sb. Hier ist wohl kaum der ae. gen. pl. auf *-a* anzunehmen, da besonders im spätae. die kleineren Zahlen nicht mehr als Substantiva mit dem gen. pl., sondern als Adjektiva gebraucht werden; *myle* ist vielmehr alter pl., ae. n. a. pl. *mīla, mīle* (nach der Flexion der *ja*-Stämme; vgl. Pogatscher § 292).

§ 83. Aber auch sonst sind Reste alter Plurale erhalten: H. S. 1319 *lyme* „Glieder" (ae. *li(o)mu*) : *tȳme*, 3142 *dede* „Taten" : *lede* inf., 5145 *alle þy gode dede* (ae. *dǣde, -a*) : *mede* (mit analogischem *-e* aus den obliquen Kasus), Chron. 8988 *diuerse speche* : *leche*, 10569 *of ferne stêde* (ae. *stede* pl.) : *drēde* sb.; die andere Hs. hat *þēde* < ae. *þēoda, -e.* 5154 *frende* : *ende* sb. Chron. 11973 *of so fele hounde* (ae. *hundum*) : *mounde* „Welt", 15714 *frende* (ae. pl. *frēond, frīend*; vgl. Siev. § 286 A_1) : *wende* inf.; dagegen 15921 *ffrendes* : *sendes* 3. sg. prs. 3383 *dayes and nyght* (ae. *niht*) : *þey myght.*

Derartige Fälle rufen neue Analogiebildung hervor: H. S. 9367 *geste* „Gäste" : *feste* sb. Vgl. *geste* pl. in Gen. a. Ex. V. 1070, ebenda V. 178 den pl. *wirme.* Im ae. dagegen sind diese Wörter in die *a*-Dekl. übergetreten. Vgl. noch Maack, § 86, p. 42.

§ 84. Von den Resten schwacher Flexion mögen einige genannt werden, die gemeinengl. sind: H. S. 5539 *ye* : *symonye* : 7595 *felonye*, 671 *yȝen* (Hs. B. *ygne*) : *pyne* sb., 3979 *yne* : *pyne*, 10169 *esterne* (ae. *ēastrun, -on, -an,* alter acc. pl.) : *werne* inf., 10331 *hosen* < ae. *hosan.*

Chron. 3399 *eyene* : *schyne* inf., 12248 *eye* : *deye* inf., 12388 *eyn* : *bryn* „Augenbrauen".

Med. 101 *yẹ* : *y* pron. : 189 *body*, 643 *yẹn* : *myn* pron.

§ 85. Im übrigen kann ich schwache Pluralform belegen die entschieden südlich ist: Med. 634 *teren* „Thränen" (ae.

tēar sb. m.) : *weren* „waren". Hingegen kann man folgende Formen einem südlichen Kopisten zuschreiben: Med. 912 *honden* : *wonnden* pl. prt. Hier ist *hond* : *wond* (mit dem Ablaut des sg.) zu lesen. Vgl. H. S. 5087 *hondes* : *þou* . . . *vndyrstondys*. Daneben habe ich den pl. *hénd* bereits § 41, b, 3 Anm. belegt. Die Form *hond*, die auf dem ae. Plur. beruht, ist allerdings selten (Näheres s. § 41). Somit sind drei Formen für den plur. von *hond* gesichert. Ueber den südlichen plur. *honden*, der bereits in der Predigtsammlung des Lambeth Ms. aus dem letzten Viertel des 12. Jahrh. belegt ist, vgl. Maack, p. 48. Ebenso ist für *woundyn* „Wunden" (: *þey* . . . *bownden* Med. 524) *wound(e)* : *bound(e)* einzusetzen (< ae. pl. *wunda* : vgl. *speche* oben). Desgleichen ist *schamen* (: *yn samen* Med. 671) aus *schame* (: *same*) entstellt worden. Hellm. will hier freilich den plur. nicht gelten lassen und den sg. annehmen; doch, wie ich glaube, mit Unrecht (Hellm., p. 39). Zunächst ist der plur. von Abstrakten im me., wie im ae., durchaus geläufig; er wird noch gestützt durch das lat. und besonders auch durch das franz., das gerade in unserem Falle eine schöne Parallele in dem plur *hontes* bietet, dem im me. öfteres *schames* entspricht. Ausserdem lässt auch der Zusammenhang den pl. zu; denn dem plur. darf man in diesem Falle durchaus keine besondere Bedeutung zumessen.

§ 86. Schwache Pluralformen finden sich auch in anderen Texten unserer Gegend. So belegt Hilmer (p. 24) mehrere für Gen. a. Ex., von denen jedoch nur zwei im Reime vorkommen: 3441 *stēden* : *he dēden* „sie thaten" und 3137 *wunen* : *to munen*; Krause bezeugt einige für den K. of Tars, darunter auch *(y)fere*, das überhaupt in der schwachen Form geläufiger zu sein scheint; ferner Erl. of Tol. (p. 34), in Rol. u. Vern. (p. 35), Torr. of Port. (p. XII). Für den Norden belegt Dannenberg in Sege of Mel. (p. 35) den plur. *stede* (< ae. *stēdan*) neben *stedis*.

II. Pronomina.

1. Personalia.

§ 87. Die 3. pers. sg. fem. gen. heisst *sche,* das allein im Reime zu belegen ist, während *scho,* die eigentlich schott. und nördliche Form, die jedoch auch im angrenzenden westlichen und östlichen Mittellande vorkommt (vgl. Schmidt, p. 81), lediglich innerhalb des Verses, und zwar fast durchweg in dem Petyt Ms. der Chronik, weniger oft im Lambeth Ms., erscheint. Vgl. z. B. 514, 517 *scheo,* 517 *sche,* Hs. *scho,* ebenso 531. Hingegen im Reime: H. S. 1709 *she* : *to be,* 8182 *she* : *me* : 10423 *he* „er". Chron. 3187 *sche* : *ȝe* : 1026, 5105, 7568 *be* : 5592 *solempnete.* Med. 585 *she* : *cyte* : 691 *me.* Nördliche Schreibung liegt vor in *se* H. S. 8168, Hs. *sche,* Med. 843 *se* Hs. *she* (vgl. Sturzen-Becker, p. 41 und O. Diehn, p. 50). Doch auch in Schottl. findet sich nach Curtis (Anglia XVII, p. 39) meist *she* im Reim, s. auch Brandl, Thom. of Erc. p. 73; ebenso im Tristr. (Kölbing., p. LXXVIII). Schipper belegt *scho* neben *heo, ȝe* in den Alex.-Leg. Bemerkenswert ist die Form *hi* (: *louely,* Hs. *semly* Chron. 752) < ae. spätws. *hīe, hī, hīȝ* (das *ȝ* ist nur graphisch), eine Form, die dem Süden eigentümlich ist. Vgl. Diehn, p. 32 und p. 50; Sturzen-Becker belegt *hī* nur für Kent. (p. 41); ferner kommt es vor in den Old Kent. Serm. und in den Prov. of Alfr. (Morris, Old Engl. Misc., p. 27 und p. 121, V. 292). In unserer Gegend finde ich die Form auch für Am. a. Am., jedoch nicht im Reim, bezeugt. Auch im Norden kommt sie vereinzelt vor, so im Tristr. (nicht im Reim), Kölb., p. LXXVIII, sonst findet sich hier nur *she.*

§ 88. In der ne. Mundart gilt die Form [*šī*] (vgl. auch Dial. Soc., Cole, p. 128). Was die übrigen Dialekte des nördlichen Mittellandes betrifft, so weisen sie z. T. dem me. *sho* entsprechende Formen auf. So wird im Süden von Lan. (D. 22) [*šū*] gesprochen, in Der. (D. 26) [*šu*]. In S.-W.-Yks. (D. 24) giebt es die Formen [*šŭ*], [*šǫ*] und [*šə*], das als satztieftonige Form ebenso wohl aus dem me. *o* wie aus dem me. *ē* geschwächt sein kann; dazu kommt noch satzbetontes [*šī*]. Für D. 30, d. h. für das mittlere Yks., bezeugt Ellis die Aussprache [*šiə*] neben tieftonigem [*šęi*]. Vgl. hierzu die Doppelungen

[*mī* — *mẹi*] < me. *mē*, [*wī* — *wẹi*] < me. *wē*. Im westl. Mittellande ist das me. *ho* erhalten, und zwar in D. 21 (S.-O.-Lan. und N.-W.-Der.) als [*u°u*], d. h. mit einem Laute, wie er in der Schriftsprache me. [*ō*] entspricht, in D. 22 (S.-Lan.) als [*ū*], in D. 25 (Chs.) ebenso wie in D. 21, in D. 26 (Der.) als [*əu°*].

§ 89. Für die 3. pers. pl. ist im nom. nur *þei* gesichert. H. S. 5412 *þei* : *fey* sb : 10950 *nobley*. Chron. 106 *þei* : *nobleyẹ* : 3966, 14330, 16497 *awey* : 8419 *conrey* : 10849 *seyẹ* inf. Med. 54, 115 *þey*. Die Form *þey* ist in rein südlichen Denkmälern sehr selten. Daneben kommt die Form *hē* nur innerhalb des Verses vor, wie auch sonst im östlichen Mittellande (vgl. Sturzen-Becker p. 44). Chron. 13443 *he*, 1013 *hey* mit nördlicher Schreibung von *ey* für *ē*. Dies *he* findet sich vereinzelt auch im Norden (vgl. Brandl, Th. of Erc., p. 73), im Tristr. (s. Kölb., im Glossar unter *he*). *He* ist in älterer Zeit die gewöhnliche Form in unserer Gegend; Gen. a. Ex. hat fast ausschliesslich *he* neben seltenem *þey* (Hilmer, p. 27); aber schon häufiger ist *þey* neben *he* in Deb. (Heesch, p. 61). Auch im Hav. erscheint *he* (s. Skeat, Gl.).

§ 90. Als Vertreter des d. a. pl. der 3. pers. dienen verschiedene Formen. *Hem* findet sich sowohl im Innern Verses wie im Reim; doch ist der Reim in diesem Falle nicht beweiskräftig, da man *þem* einsetzen kann. H. S. 3114, 7449 *hem* : *wem* sb., 11, 7455 *hem*, 5741 *hem* : *men*. Chron. 289 *hem*. Med. 86, 87, 238, 262 ... *hem*. Die Hand des südlichen Kopisten ist auch hier wieder deutlich zu erkennen, da zu unserer Zeit im östlichen Mittellande *þem* wohl schon das Uebergewicht hatte. Ferner 264 *hem* : *men* : 280 *hen* (< *heonane*) : *þem*. Eine andere Form ist *hom*, die im Süden geläufig ist, aber auch im westlichen Mittellande vorkommt. H. S. 8266 *hom* : *matyrdom*; möglich ist hier auch das südliche *ham* und auch das nördliche *þam*. Vgl. Chron. 3393 *ham*, das gelegentlich auch im nordöstlichen Mittellande vorkommt.

2. Possessiva.

§ 91. Für die 3. pers. pl. kennt Rob. of Br. zwei Formen: *here* und *þayr(e)*. H. S. 52, 1094 *here*, Chron. 11713 *þeyres* : *heyres* sb. : 15336 *ayres*, Hs. *heires*, 11644 *her*, 15437 *þeires*,

Med. 162 *here.* Die Form *her(e)* kommt vereinzelt auch in nördlichen Texten vor (vgl. Brandl, Th. of Erc., p. 73); S. Tristr. hat nur *þair* (s. Kölb., Gl.). Gen. a. Ex. hat nur *here* (p. 27), ebenso Am. a. Am. (XXXV). Beide Formen dagegen finden sich in Deb. (Heesch., p. 62).

3. Demonstrativa.

§ 92. Die Form *þo* wird nicht, wie im westlichen Mittellande, als Artikel verwandt (vgl. Sturzen-Becker, p. 55 und Am. a. Am., p. XXXV). H. S. 483 *alle þo þat,* 2292 *noun of þo* : *fro,* 3460 *of þo* : *go,* 4434, 5087 *þo* : *wo* : 10475 *mo.* Chron. 212 *þo* : *mo* : 14117 *wo.*

§ 93. Der instr. ae. *þȳ* ist erhalten in der Verbindung *for þy* „deswegen“ : *largely* H. S. 11205 : *auowery* Chron. 3327.

4. Interrogativa (Relativa).

§ 94. Es handelt sich hier um die beiden Formen *whŏm* und *whăm*; die Hss. gehen hier z. T. auseinander. H. S. 5763 *whom* : *crystendom* : 5780 *com* pl. prt. Auch hier ist *ŏ* möglich, da die Form *cŏm* ausser im Norden auch im nördlichen Mittellande begegnet. Schon Orrm hat *cŏmm.* 9512, 10012 *wham* : *crystyndam* : 12825 *cam* pl. prt. : 13287, 15897 *cam* sg. prt. 14699 *wham* : *by-cam* sg. prt., die Hs. Petyt hat wieder *o*, gerade wie V. 12825; ebenso 2859 *whas,* Hs. *whos*; Med. 213 *whos.*

III. Verba.

1. Infinitiv.

§ 95. Ueber das *-n* habe ich bereits in § 18 gehandelt. Im übrigen ist besonders die von Hellm. (p. 51) übersehene Form *wanyẹ* (: *manyẹ* Chron. 1255) hervorzuheben; dies ist der einzige und seltene Fall, wo das alte *-i-* des Ableitungssuffixes in den schwachen Verben II. Klasse sicher erhalten ist, während solche Formen dem östlichen Mittellande, zumal dem nördlichen, eigentlich fremd sind und nur hie und da innerhalb des Verses auftauchen. Freilich hat Kölb. auch für den Norden einen solchen inf. auf *-i* im S. Tristr. in sicherem Reime nachgewiesen (s. p. LXXIV/V); er selbst aber fügt hinzu: „mir

selbst ist es trotz alles Suchens nicht gelungen, in nordh. Texten eine Parallele zu dieser Bildung zu finden". Schon in älterer Zeit fehlen solche *i*-Formen in unserer Gegend, so schon im Gen. a. Ex. (Hilmer, p. 29); ein Beispiel führt Heesch aus Deb. an (p. 65), Ferner giebt Kölb. einige Beispiele aus Am. a. Am. (p. XXXIV), doch nur im Innern des Verses. Für das westliche Mittelland giebt Schwahn, S. Gaw. a. the Gr. Kn. (p. 4) Beispiele, auch aus Cleanness und Patience. Aber selbst im Süden scheinen solche Infinitive im Reime selten vorzukommen; nach Pabst (Angl. XIII, p. 208) findet sich nur ein einziger Fall bei Rob. of Gl. (vgl. auch Mätzner, Gr. I, p. 356 und Koch., Gr. I, p. 341).

Einmal kann ich die Vorsilbe *y-* (< ae. *ʒe-*) im inf. belegen, wo sie durch das Metrum gestützt wird; auch dies ist ein seltener Fall (vgl. Gr. p. 17): Chron. 16630 *Er þán he cóuþe hymsélf y-knówe.* Im Hav. finden sich zwei Beispiele (s. Skeat, p. XL).

2. Imperativ.

§ 96. Hier kommen die Pluralformen auf *-es* in Betracht, die bis in das nördliche Mittelland hineinreichen. Daneben stehen Plurale auf *-e* oder solche ohne Endung. Die Hss. gehen hier z. T. wieder auseinander: z. B. Chron. 1576 *ffende ʒour lond and fles* (Hs. *fle*) *nought,* 6780 *þenkes,* Hs. *þynk,* 6779 *turneþ ageyn and wexeþ,* Hs. *turnes agayn and waxes.* Das Petyt Ms. bevorzugt auch hier die nördlichen Formen. Im übrigen verweise ich auf Hellm., p. 50.

3. Das Partizipium Präsentis.

§ 97. Die mittelländische Endung *-ing* ist häufig zu belegen.

In den Med. ist die Endung fast ausschliesslich *-yng.*

Im ganzen haben wird rund 100 solcher Formen.

Anmerkung. Auffallend ist folgender Reim, der für ein südliches *inde* spricht: Med. 479 *cloþyng* : *behynd.*

§ 98. Daneben stehen ziemlich häufige, eigentlich nördliche Formen auf *-and,* die aber in unserer Gegend ebenfalls

geläufig sind, während umgekehrt das mittelländische *-ing* vielfach in den Norden eindringt; so giebt Curtis (Anglia XVIII, 66) für den schott. Clariodus 25 sichere Fälle auf *-ing* gegenüber nur 14 auf *-and*.

Handlyng Synne.

573 *shapandys* : *vndyrstondys* 2. sg. prs. (l. *a*), 612 *wētand* : *vndystand* p. p., 1084 *gruchand* : *vndyrstand* inf., 1066 *wetand* : *hand,* 1705 *lyuand* : *hand,* 1759 *wonand* : *vndyrstand,* 2272 *brennand* : *land* : 2526 *hand,* 5593 *jangland* : *hand,* 5716 *gretand* : *stand,* 5836 *bowand* : *stand,* 6133 *morenand* : *beforehand,* 6220 *-wylland* : *hand*; *w.* ist hier Verbalsubstantiv, das nur ausnahmsweise *-and* statt des gewöhnlichen *-ing* hat. 7489 *syttand* : *hand,* 9104 *karoland* : *hand,* 9381 *farand* : *hand,* 9420 *weldand* : *hand,* 10264 *wytand* : *hand,* 10520 *lyuand* : *hand,* 10791 *offrand* vb.-sb. : *vndyrstand.*

Chronik.

602 *lyuand* : *hand,* 1336 *mys-lyuand* : *stand,* 1506 *chasand* (Hs. *chasant*) : *warant,* 3038 *fleand* : *stand,* 4082 *hym lyuand* „während er lebte" : *stand.* Dies ist ein seltener Fall für die absolute Partizipialkonstruktion, die, so oft sie im ae. auch begegnet, erst seit der Mitte des 14. Jahrh. wieder häufiger wird. 4459 *lykand* : *stand,* 4667 *command* : *stand,* 5805 *fleand* : *Scotland,* 5005 *tydant* : *land,* 6283 *tydand* : *Scotland,* 6727 *a wel spekand* : *land,* 7564 *farand* : *hand,* 8125 *ffarand* : *stand,* 8237 *comand* : *land,* 8360 *bowand* (von ae. *būȝan*) : *land,* 8489 *fleand* : *stand,* 8948 *willand* : *land,* 9047 *schynand* : *land,* 10240 *bryngand* : *land,* 10758 *comand* : *stand,* 10906 *teysand* : *hand,* 12234 *sittand* : *hand,* 12746 *wyþ drawand* : *stand,* 13468, 13957, 16119 *fleand* : *stand*; 14423 *gremand* (ae. *ȝremian* neben *ȝremman* „erzürnen") : *stand,* 14475 *sailand* : *by se and sand,* 15085 *singand* : *hand,* 16187 *hengand* : *ffarnelland* (= *Lindisfarne,* zu Durham gehörig), 15936 *tydand* : *land.*

Das sind im ganzen 33 Formen auf *-and*; das Verhältnis zu denen auf *-ing* ist also 1 : 3. Die Endung *-ende,* die in älterer Zeit die gewöhnliche war neben seltenerem *-ande,* kommt nicht vor. Gen. a. Ex. hat noch meist *-ende,* daneben *-ande* (Hilmer, p. 30 und Morris, p. XXVIII); dagegen Deb. hat

-ende neben südlichem *-inde* (Heesch, p. 65); ferner findet sich *-and* im Erl. of Tol. Lüdtke, p. 46); im Torr. of Port. ist sogar *-and* das gewöhnliche neben nur dreimaligem *-yng* (Adam, p. XIV); ebenso heisst es in Am. a. Am. fast durchweg *-and* (Kölb., p. XXXIV). Emare weist nur einen beweiskräftigen Reim auf *-yng*, im Verbalsubst., auf. (Gough, p. 9).

4. Präsens.

a) Singular.

α) 2. pers.

§ 99. Innerhalb des Verses und in Selbstreimen steht meist die mittelländische und südliche Endung *-est* (*-yst*); hingegen im Reime ist sie nur einige Male zu belegen; hier haben wir fast stets das nördliche *-es* (*-ys*).

Handlyng Synne.

352 *madyst,* 448 *þongtyst,* 497 *trowyst* ... 637, 725 *swveryst* : *beryst,* (die andere Hs. hat *-es*), 7204 *getyst* : *etyst.*

Gesichert sind folgende Fälle: 7665, 10964, 11284 *seest* : *prest* sb., 8309 *sest* : *lest* sup.

426 *slepys* : *lepys* 3. sg. prs., 427 *þenkes* : *blenkys* 3. sg., 571 *ȝyf þou trowest or vndyrstandys* : *shapandys* vb.-sb., 1007 *berys* : *preyers*; die andere Hs. hat das analogische *preyerys,* das hier wohl anzunehmen ist, obwohl auch Synkope, die im Norden mehrfach vorkommt, nicht ausgeschlossen ist (vgl. Gr., p. 104). 570 *grauntes* : *men hauntes* (sg. oder pl.), 1520 *slos* : *los* sb., 1706 *ȝeuys* (l. *y*) : *lyuys* 3. sg., 3427 *fallys* : *hallys* sb., 3685 *þou hassę* : *ȝyf þou* ... *manassę,* 5086 *undyrstondys* : *hondes,* 5161 *ledys* : *dedys* sb., 6441 *ledes* : *dedes,* 6496 *gos* : *fos* sb. pl., 6546 *bygynnys* : *synnes,* 6890 *makes* : *takes* 3. sg., 7580 *sees* : *pryuytes,* 9933 *wlates* : *hates* 3. sg., 10141 *sees* : *propertes,* 10460 *heres* : *freres,* 11701 *has* : *trespas,* 11825 *steles* : *parcelles.*

Chronik.

Ausser in beweisenden Reimen zeigt sich ähnliches Verhalten wie in der H. S.; also z. B. 14052 *comest,* 15236 *askest,* 16317 *sest,* 11467 *þou makest* : *takest* (Hs. *makes* : *takes*); dagegen auch 4947, 4950 *bedes,* 2041 *cones* : *wones,* 11483 *wyldes* : *ȝeldes.*

§ 100. Nur einmal ist die Endung *-est* gesichert: 1226 *sest* : *brest* sb.

564 *seys* : *curteys*, 582 *gyues* : *lyues* 3. sg. prs., 656 *selles* : *elles*, 2453 *turnes* : *mournes* 3. sg., 2462 *strykes* : *myslikes* 3. sg., 2847, 8093 *has* : *cas*, 3211 *fandes* (ae. *fandian*) : *outlandes* sb., 8791 *seys* : *peys* (afr. *peis* > nfr. *poids* mit Schreibung), 9376 *assailles* : *merueilles*, 11594 *seys* : *curteys*, 11662 *takes* : *makes*, 12295 *bydes* : *hydes* 3. sg., 13018 *rydes* : *bitydes* 3. sg.

Meditations.

205, 212 215 *seest*, 868 *suffrest*, 21 *þenkest*. Im Reime kommt die Endung dreimal vor in Fällen, die von Hellm. z. T. (p. 46) und von Cowper in der Einleitung zu seiner Ausgabe (p. VII) übersehen sind: 352 *lest* (von ae. *lystan*) : *best* sup. Hier lässt sich nicht entscheiden, ob *-es* oder *-est* zu Grunde liegt, denn in beiden Fällen lautet die ae. Form *lyst* (vgl. Siev., § 359, 7). Dagegen ist die Endung *-(e)st* in folgendem Reim gesichert: 1015 *byst* (= *biddest*) : *she ryst*. Hellm. (p. 47) nennt dies eine „eigentümliche Kontraktion", doch ist sie völlig regelrecht und schon ae. *Ryst*, das Cowper wohl mit Recht als prt. auffasste (= *arose*), soll nach Zup. (Anz. f. d. A. I, 123) als = *arises* zu fassen sein; das ae. **rīseþ* wurde allerdings ganz korrekt > **rīsþ* > *rīst* (vgl. Siev., § 359, 8, A_8), dies aber > me. *rĭst* neben analogischem *rīst*, doch vgl. unter Konsonantismus; *byst* aber ist entstanden < ae. *bitst, bidst*. Der Reim ist also gut. Ferner 702 *lys* „linderst" (< ae. *līđs*) : *ys* 3. sg.; ae. *līđs* wurd > **līss* > me. *lĭs(s)*; doch ist auch *lȳs* möglich (mit anagischem *ī*) : *ys*.

Anmerkung 1. Die Formen *lyst* und *byst* sind mehr südlich, da im Mittellande die Synkope selten ist und häufiger nur da vorkommt, wo langer vok. od. diphth. vorhergeht, also wie *lys* (vgl. Gr., p. 105).

Anmerkung 2. Die Form *seest* ist besonders mittelländisch, da sich im Süden die dem ae. *sihst*, *siht* entsprechenden Formen lange erhalten erhalten haben. Vgl. Bülbr., Abl. p. 67 und Pabst, Anglia XIII, 213.

Anmerkung 3. Nicht sicher zu beurteilen ist Med. 674 *Fy! þat godys temple dystroyþ!* : *seyþ* pl. prs. Entweder ist *dystroyþ* als 2. pers. zu fassen und dann natürlich -s zu lesen, oder mit Zup. a. a. O. als 3. pers. sg. cf. Hellm. p. 46.

β) 3. pers.

In beweiskräftigen Reimen findet sich ausschliesslich die vorwiegend nördliche Endung *-es*, die vom Schreiber, in der H. S. bei weitem häufiger als in der Chron., vielfach durch *-eth* ersetzt worden ist.

Handlyng Synne.

20, 56, 118, 359, 362, 428, 656, 751, 1523, 1546, 1707, 1830, 1848, 2252, 2641, 2755, 3150, 3439, 3462, 3530, 3631, 4243, 4585, 4655, 4905, 5008, 5084, 5237, 5529, 5669, 5983, 6030, 6092, 6525, 6797, 6836, 5983, 6892, 7026, 7194, 7225, 7349, 7674, 4847, 7122, 8620, 8675, 8931, 9595, 9658, 9892, 9932, 9935, 11798, 10882, 11103, 11430, 12393.

Chronik.

61, 65, 157, 189, 194, 196, 214, 329, 376, 581, 716, 905, 1371, 1699, 1735, 1983, 2205, 2453, 2462, 2481, 2552, 2620, 2797, 3821, 3992, 4066, 4296, 4804, 5659, 5773, 6554, 6586, 6848, 7355, 7861, 8104, 8247, 8405, 8594, 9423, 10302, 10350, 10409, 11203, 11456, 11661, 11766, 11837, 12137, 12296, 13017, 13214, 13403, 13412, 13485, 14823, 14765, 14779, 14784, 14821, 14833, 14982, 15810, 15922, 16033, 16520, 16620, 16622.

Meditations.

660 *Nangys* : *angwys* (= *anguish*), 689 *pleynes* : *pynes* (l. *peynes*).

§ 102. Einmal ist in den Med. eine südliche Form gesichert: 86 *sitte* (< ae. *sitt* < *sitteđ*) : *kytte* prt. = „cut“.

Anmerkung. Der Reim *geþ* : *deþ* Med. 1121 rührt meiner Ansicht nach von einem südlichen Kopisten her und ich schliesse mich Hellm. an, der in *ȝede* : *dede* ändern will; denn sonst kennt Rob. of Br. nur die Form *dede* für das sb. *death* und stimmt hierin überein mit der heutigen Mundart; vgl. Cole p. 37: *dead commonly used for death.* Diese Tatsachen, und überhaupt die Verteilung des Wortes in den me. Dialekten, endlich die Uebereinstimmung des *d* mit dem schwed. und dän., weisen nach dem Oxf. Dict. entschieden auf an. Einfluss hin. Anders urteilt Björkman p. 306. *Deđ* sowie *geþ* belegt Wilda beide für das südöstliche Mittelland im G. of Warw. (p. 51); doch ist *geþ* vornehmlich südlich. Unsicher ist der Reim *gethe* : *Nazarethe* im Torr. of Port. (Adam, p. XV), Orrm hat noch die Form *dæþ*.

b) Plural.

§ 103. Vorwiegend steht die eigentlich mittelländische Endung *-e(n)*, jedoch sind ausschliesslich Formen mit Abfall des *-n* gesichert. Auch endungslose Formen kommen vor.

Handlyng Synne.

17, 91, 409, 420, 463, 482, 585, 768, 874, 1035, 1053, 50, 1112, 1170, 1218, 1241, 1623, 1665, 2033, 2136, 2430, 2451, 2476, 2488, 3180, 3345, 3428, 3537, 3632, 4158, 4347, 4366, 4490, 4568, 4575, 4609, 4736, 4808, 4830, 4698, 5395, 4768, 5413, 5553, 6265, 6349, 6541, 6706, 6820, 7247, 7261, 7287, 7661, 7697, 7725, 7782, 7976, 8716, 8764, 8954, 9238, 9309, 9470, 9521, 9529, 9659, 9666, 9698, 9982, 9842, 9848, 9899, 9963, 10093, 10121, 10705, 10754, 10828, 10952, 10991, 11060, 11070, 11075, 11215, 11217, 11224, 11268, 11393, 11433, 11677, 11681, 11734, 11758, 11803, 11995, 11997, 12125, 12253, 12297, 12897, 12522.

§ 104. Demgegenüber stehen folgende Formen auf *-(e)s*: 425 *lepys* : *þou slepys,* 589 *seys* : *curteys* : 941 *pykeis,* 950 *sees* : *knees,* 1515 *bers* : *bakbyters,* 2079 *men . . . lenys* : *þenys* (oder sg. nach *men*), 4954 *ledys* : *dedys* sb., 5174 *redys* : *dedys* sb., 6705 *men . . . redys* : *dedys,* 7947 *lys* : *paradys,* 8371 *begylys* : *fyles* sb., 8394 *men . . . holdes* : *wordys* ([ọ] : [ọ́]), 9854 *sees* : *vanytes,* 9443 *men nomes* : *comes* 3. sg. das *u* in den Präsensformen von *niman* das auf Anlehnung an *cuman* beruht, scheint ziemlich selten zu sein. Wakerz. belegt es nur einmal im C. M. (p. 66), sonst giebt er nur *i*-formen. Auch für die übrigen Denkmäler des östlichen Mittellandes finde ich nur *i* bezengt. Im Süden sind *u*-formen gleichfalls selten; Bülbr. (p. 74) führt nur zwei Beispiele an. — 11231 *strynes* : *wynes.*

Hieraus ergiebt sich das Verhältnis 5 : 1. Anders Hellm. p. 49.

Chronik.

1. Formen auf *-e* bezw. (*ẹ*).

47, 130, 241, 735, 828, 806, 1381, 142, 972, 1161.

1765, 2110, 2215, 2415, 2877, 3714, 4106, 4225, 4866, 5586, 6592, 6601, 6749, 6758, 7232, 7349, 7367, 7367, 7394, 7486, 7533, 8081, 8781, 8812, 9129, 9583, 10969, 11817, 13016, 14785, 14293, 14299, 4060, 4218, 1519, 6000, 6778, 8076, 6931, 14415, 14957,

4312, 4331, 4514, 7376, 7389, 8026, 8039, 9064, 10201, 10210, 10251, 10317, 10607, 10609, 11779, 11824, 12708, 12739, 13431, 14915, 15068, 15075, 16333, 16486, 16511.

2. Formen auf -*(e)s*:

430 *byndes* : *kyndes* sb., 1217 *stryues* : *wyues,* 1954 *lys* : *partys,* 2325 *seis* : *curteys,* 2640 *men mones* : *sones,* 4087 *men ses* : *cites,* 5728 *men seis* : *curteys,* 5003 *reches* (von ae. *rǣčean*) : *speches* sb., 6793 *rydes* : *sydes,* 9768 *men . . . schewes* : *þewes* sb., 10543 *men . . . redes* : *dedes,* 11036 *dredes* : *dedes* sb., 11590 *gos* : *los* sb., 12070 *men* : *weldes* : *scheldes,* 13990 *men . . . leyes* „legt" (die andere Hs. liest *sais*), 10731 *heres* : *Peres.*

Das Verhältnis ist demnach ebenfalls etwa 5 : 1 (anders wieder Hellm. p. 48).

Meditations.

Hier ist nur die Endung -*e(n)* gesichert. 348 *shape* : *lake* sb., 506 *defoule* : *owle,* 705 *make* : *take* p. p., 750 *wryng* : *doyng,* 895 *seme* : *Nichodeme,* 953 *pray* : *array,* 755 *dyen* : *yen,* 883 *lakkyn* : *laken* inf.

5. Das Praeteritum der starken Verba.

a) Ablautende Verba.

§ 105. Was die 2. pers. sg. betrifft, so lautet sie der 1. und 3. pers. gleich; das ursprüngliche -*e* ist also abgefallen. Dasselbe Verhalten zeigen andere ostmittelländische Texte, z. B. Am. a Am. (Kölb. p. XXIX), Athelst. Zup. Anglia XIV, p. 335—6. Doch solche endungslosen Formen kommen auch im westlichen Mittelende vor. Belege hierfür finde ich im S. Gaw. a. the Gr. Kn. bei Schwahn p. 8. Anders urteilt Gough. p. 9.

H. S. 1652 *þou ches* : *les* sb. (ae. *lēas̜*), 2422 *wan* : *man,* 3036 *cam* : *Adam,* 4782 *lay* „lagst" : *pay* sb., 10854 *forȝat* : *þat.* Chron. 15866 *bygan* : *Bryan.*

Für H. S. 2173 *ȝyf þou . . . begun* : *womman* ist *began* (Hs. O u. D) einzusetzen.

§ 106. Ich komme nunmehr zum Ablaut. Auch hier ist in grossem Umfange Analogiewirkung eingetreten, indem zwischen

sing. und pl. fast durchweg Ausgleich stattgefunden hat. Ich stelle die Beispiele nach den einzelnen Ablautklassen zusammen.

Klasse I.

Der Ablaut des sg. ist überall massgebend geworden:

Handlyng Synne.

2494 *smote* : *hote* adj.

Chronik.

2973 *ros* : *agros* sg., 3357 *ros* : *clos*, 7242 *smot* : *hot* adj., 1885 *þrof* : *cof* „schnell“ (ae. *cāf*), 13028 *bistrod* (ne. *bestrode*) : *rod* sg., 13239 *ros* : *los*, 14425 *ros* : *fos* sb.

Anmerkung. Nicht völlig sicher dagegen ist *riden* : *smyten* p. p. (s. § 28). Diese Verhältnisse stimmen zum Norden, für den Wackerz. nur in folgenden vereinzelten Fällen den Pluralablaut belegt, zweimal sogar für den sg.: H. Leg. (p. 26) *bid*, Compl. *writ* (p. 28), plur.: *K. of Tars* (p. 29) *riden*, Lynd. (p. 30) *wret*. Vgl. auch Bülbr. p. 84. In Gen. a. Ex. ist der alte Ablaut noch durchweg erhalten (Hilmer p. 32).

Klasse II.

Auch hier gilt der Vokal des sg.

Handlyng Synne.

2607 *ches* : *pes*, 11016 *chese* : lese sg.

Chronik.

719 *lees* : *prees* „Gedränge“, 1966 *ches* : *Galaes* : 3907, 4449, 2613 *forbede* : *dede* „tot“, 5620 *furbed* : *qued* sb., 7303, 9771, 10293, 10491 *pes* : 3915 *Ingenes*, 7089 *bed* (ae. *bēad*) : *ded* adj., 8513 *les* : *pres* inf., 1414 *fley* : *hey* adj., 9949 *fley* : *ney* „nahe“, 10778 *bed* : *ded* sb., 11241 *ches* : *pres* sb., 12623 *les ches* sg., 16428 *seþ* (ae. *sēođan*) : *heþ* sb.

Anmerkung. Zweifelhaft ist *gret* „weinten“ (<ae. *ȝrēat* oder *ȝrēt*) : *fet* sb. pl. Ausserdem ist der Ablaut des p. p. in das prt. eingedrungen. Chron. 3201 *sok* 2. sg. : *bylok* pl. Im Süden hingegen gilt meist der Laut [ẹ] < ae. *ēa* (vgl. Bülbr. p. 89).

Für den Norden bezeugt Wack. durchaus den Ablaut des sg., vereinzelt auch den des p. p.: so nur einmal *chose* (p. 38 in R. P. s. Pabst Angl. XIII, p. 218); sonst nur *ches*, ebenso *flegh* in Yw. a. Gaw., dagegen *floȝe(n)* im Alex. (p. 39 40); vgl. *fleiȝe* im Tristr. (Kölb. Gloss. unter *fle* und *fleȝe*). Im Süden hingegen heisst es durchweg *cure(n)* (s. Bülbr. p. 42).

Einmal jedoch ist der alte pl. erhalten: Chron. 12842, 13837 *shouen* (ae. *scufon*) : *abouen*.

Ueber die Form *steih* vgl. p. 168.

Klasse III.

Auch hier herrscht der Ablaut des sg.; nur in ein paar Fällen ist der alte plur. gewahrt.

Handlyng Synne.

952 *rong* : *among*, 9143 *ran* : *bygan* sg., 9270 *drank* : *þank* sb., 10762 *bygan* : *man*.

Chronik.

1325, 1433, 1443, 2539, 4642, 8155, 8597, 13653, 16537, *fond* : *lond*, 1447 *song* : *wrong*, 5821, 8285, 8537, 9927, 11273, 14175, 14265 *ran* : *man* : 5892 *Catan*, 6009 *wan* : *man*, 6126 *fond* : *hond*, 6768 *wan* : *Maxymyan*, 7595 *drank* : *þank* sb., 733 *carf* : *starf* (Selbstreim) pl., 11391 *sang* : *rang* sg., 12373 *ronge* : *stronge*, 6823 *faught* (aangl. *fæht*) : *laught* pl. prt. (ae. *lǣhton*, *ā*) : 14370 *saught* sb. (ae. *sæht*), 14561 *dalf* : *half*.

Meditations.

655 *þey braste* : *faste*.

Mit altem Ablaut dag.: H. S. 5933 *founde* : *stounde*, 10764 *fonde* : *wounde* sb., 9045 *sunge* : *tunge*.

Chron. 10861 *runnen* : *wonnen* p. p., 13424 *wonne* : *ouerronne* p. p., 13967 *founde* : *wounde* sb., 15089, 16471 *songe* : *tonge*, 11944 *founde* : *stounde* sb.

Med. 515 *bownde* : *wounde* sb.

Anmerkung 1. Die Form *braste* mit Metathese ist urspr. dem Süden fremd; doch in späterer Zeit dringt sie hier ein, wie denn überhaupt die späteren südlichen Denkmäler mit nördlichem Sprachgut stark durchsetzt sind (Bülbr. p. 118).

Anmerkung 2. Der Reim Med. 911 *wounden* : *honden* sb. ist von einem südlichen Kopisten entstellt und nicht unrein, wie Hellm. meint; zu lesen ist *wǫnd* : *hǫnd*.

Anmerkung 3. Auch der Ablaut des p. p. kommt vor: Chron. 6578 *faught* (l. *ǫu*) : *þought* prt., 8524 *fought* : *dought* prt. : 9108 *nought*. Beide Formen mit [*ǫu*] und [*au*] belegt Wack. für den Norden: p. 58 *faght* Min., *fouhte* Tars, *faght* Yw. a Gaw., *faucht* Bruce (p. 59), *faucht* Chron. of Scotl. von Andrew of Wyntown, *fagt*, *fogten* Alex. Hierzu stimmt im Süden allein Trev. wieder, der [*au*] neben [*ǫu*] hat.

Klasse IV.

Hierher gehören vor allem ae. *cuman* und *niman,* die im me. vielfach zusammengehen. Beide bilden Doppelformen mit [ǭ] und mit [*ă*], von denen die *a*-Formen vorwiegend nördlich sind.

H. S. 6143 *þey cam* : *he ran,* 9222 *þey nome* : *Rome,* 9738 *come* : *home* sb., 10036 *þay cam* : *þey nam.*

Chron. 49 *þai cŏm* : *cristendŏm* (schon Orrm hat *cŏmm*), 706 *þey nomen* : *comen* p. p. (s. § 10), 755 *þey nome* : *Rome* 1175, 7413, 10144 *cam* pl. : *nam* sg., 6057 *þey cam* : *kynedam,* 1468 *cam* : *man,* 1613 *þei năm* : *þei rested þăm,* 3104 *cam* : *fredam* : 3936 *wysdam* : 4139 *erldam,* 7711 *nomen* : *ouercomen* p. p., 10498, 14899, 15028 *nam* : *cam* sg., 11002 *nomen* : *comen* p. p., 12826 *căm* : *whăm,* Hs. *come* : *whome,* 11344 *þey come* : *Rome,* 11905 *come* : *home,* 13147 *cam* : *nam* sg.

Med. 160 *þey com* : *yron,* 103 *nam* : *cam* (pl.). Besonders sind folgende Reime hervorzuheben, wo die Länge des *a* gesichert ist.

H. S. 9744 *nāme* : *shâme* (vgl. Wackerzapp p. 69—72).

Chron. 15173 *cāme* : *nâme,* 15433 *cām* : *schâm,* 16569 *cāmen* : *sâmen* „zusammen“.

Nach den Belegen von Wackerzapp sind die *ă*-Formen bei weitem seltener als die *ŏ*-Formen; er bezeugt etwa 30 mal *com(e)* und nur etwa 6 mal *cam.* Für die übrigen Denkmäler unserer Gegend sind bisher wenig *ă*-Formen gesammelt; in manchen Texten mögen sie wegen ihrer Kürze überhaupt fehlen; einen sicheren Fall erwähnt Gough für Emare (p. 10).

Im übrigen sind noch folgende Formen mit *ā* zu erwähnen, sowohl im sg. wie im pl. Beispiele für den plur. sind: H. S. 9585 *bare* : *ȝyf þou ware,* 11338 *brake* : *make* inf. Chron. 7801 *bar* : *þar* : 11210 *war* pl. 11247 *bare* : *ware* pl.; für den sg.: H. S. 10053 *share* : *þare,* Chron. 8023 *bare* „gebar“ : *whare,* 11319, 13709 *bar* : *war* pl. : 11282 *þar,* 14894 *bare* : *care* sb. Diese *ā*-Formen gehören dem östlichen Mittellande und dem ganzen Süden an, doch in den meisten mittelländischen Dialekten gelten die Formen mit kurzem *a.* Vereinzelte *ā*-Formen im Norden und in Schottl. (Curtis belegt solche für den Clariodus) sind dem Mittellande entlehnt. Nach Luick § 143 scheint das prt. *cām* auch im Norden existiert zu haben. Über

a im Süden vgl. Bülbr. p. 60 ff. Zur Erklärung dieser *a*-Formen vgl. Morsbach, Schriftspr. p. 141 ff. und Björkm. p. 86.

Kürze haben folgende Pluralformen, die eigentlich nördlich sind, die aber in das angrenzende Mittelland hineinreichen: H. S. 8485 *brak* : *bak*, Chron. 8485, 13749, 13858 *brak* : *bak*; dag. 10069 *brăk* : *he spăk*. Formen wie *bẹ̄r, brẹ̄k* habe ich nicht gefunden; vgl. darüber Lessmann, Engl. Stud. 24, 191 und 194 und Bülbr., Anglia, Beibl. 10, 368.

Klasse V.

Hier stehen *ē*-Formen neben *ā*-Formen, und zwar [*ē*], entsprechend aangl. *ē* (< wg. *ā*), im Gegensatz zum Süden, der, entsprechend ws. *ǣ*, [*ę̄*] hat. Beispiele für die *ē*-Formen sind: H. S. 10539 *sēten* : *êten* p. p. Chron. 13714 *ēt* „assen" : *lēt* sg. prt., 9951 *ēte* pl. : *wēte* (ne. *wet* adj.) Med. 184 *ēte* : *fēte* sb., 956 *sete* : *shete* (ne. *sheet*).

ā-Formen;

H. S. 6181 *sate* : *state* sb., 8983 *spăke* : *wedlăke;* vgl. 1776 *bade* : *glade* mit 274 *badde* : *madde* adj.; doch ist auf die Schreibung wenig zu geben.

Chron. 10296 *spak* : *lake* (ne. *lake*), 11303 *sat* : *astate* (Hs. *state*), 8539 *sāt* sg. : *smāt* sg. prt.

Med. 759 *spake* : *y betake.*

Kurzes *a* liegt vor: H. S. 9282 *spak* : *bak* sb. Chron. 7292 *þey spak* : *lak* sb. (ne. *lack*).

Anmerkung 1. Chron. 8585, 15533, 16045 *þay lay* „lagen" : *day*, 8734 *Domesday*. Es ist zweifelhaft, ob hier der sg. *læʒ* oder der pl. aangl. *lēʒon* zu Grunde liegt. Die nördliche Form von *lēʒon* ist *lē* (wie *se* < *seʒun*, z. B. Sege of Mel., Dannenberg p. 20). Vgl. *leigen* in Gen. a. Ex. (Hilmer p. 31).

Anmerkung 2. Die Form *forʒat* sg. (: *þat*, H. S. 10854) ist mehr nördlich und mittelländisch; im Süden heisst es meist *ʒę̄t* (vgl. Bülbr. p. 66 und Pabst XIII, p. 211 *vnder ʒę̄t*). Nördlich ist der plur. *gaf* : *ouerhaf* (s. Kl. VI.) Chron. 11754.

Klasse VI.

Hier ist wenig zu bemerken. Die Form *quok* (: *tok*) Chron. 10726 ist aus der schwachen Konjugation (ae. *cwacian*) in diese Klasse übergetreten. Das soeben erwähnte prt. *ouerhaf* (: *gaf* Chron. 11754) statt ae. *hōf* hat sich der V. Klasse

angeschlossen. Denselben Reim belegt Bülbr. (p. 102) bei Trev. und in den drei Romanzen von Chestre.

b) Reduplizierende Verba.

Handlyng Synne.

§ 107. 5276 *lete* sg. : *fete* sb. pl., 9152 *grewe* pl. : *hewe* sb.

Chronik.

9925, 14579 *let* pl. : *fet* pl. sb., 12406 *let* sg. : *fet,* 13713 *let* sg. : *et* (< ae. angl. *ētou*) : 15576 *wet* adj., 1817 *þrew* sg. : *þey blew* (ae. angl. *blēowun* neben *blēwun,* vgl. Sievers § 396 A_8).

§ 108. Uber die Präteritalformen im ganzen sei noch folgendes bemerkt: Es hat sich gezeigt, wie zwischen sg. und pl. Ausgleich zu Gunsten des sg. eingetreten ist. Doch gilt dies noch nicht für das 13. Jahrhundert; Gen. a. Ex. (Hilmer p. 31 ff. und Morris p. XXXI) und Deb. haben den alten Pluralablaut noch durchweg gewahrt. Selbst der Hav. steht noch auf dieser älteren Stufe (vgl. Schmidt p. 77 und Skeat p. XLI ff.); nur einmal findet sich der plur. may. Seit dem Anfang des 14. Jahrhundert aber mehren sich die analogischen Formen; doch lassen die Denkmäler ihrer Kürze wegen oft keinen sicheren Schluss zu. Wächter bezeugt für Rol. a. Vern. nur einmal den plur. *gan.* In Am. a. Am. erscheint nur einmal der Pluralablaut (Kölb. p. XXIX.): ähnlich S. Gowth. (Breul p. 24/5.) Bei Minot gilt der sg. mit einer Ausnahme. (Scholle p. XXV.) Auch im westlichen Mittellande ist der Ablaut des sg. oft in den pl. eingedrungen; so in Ipom. A. (Kölb. p. CLXV). Im 14. Jahrh. scheinen hier jedoch die alten Verhältnisse noch mehr gewahrt zu sein; so gibt Schwahn für Gaw. a. th. Gr. Kn., Cl. u. Pat. nur vereinzelte Fälle mit dem Ablaut des sg. Im Norden belegt Dannenberg für S. of Mel. (p. 50) einmal den Pluralablaut im sg., im Otuel kommt er acht mal vor; dagegen der Tristr. weist nur den Vokal des sg. auf (Kölb. p. LXXV). Wackerz. z. B. (p. 57—60) belegt den Ablaut des plur. nur in ganz vereinzelten Fällen: Alex., M. A. und Dougl. Was den Süden betrifft, so mehren sich im späteren me. die Beispiele mit dem Singularablaut, doch sind sie immer noch bedeutend in der Minderzahl (s. Bülbr. p. 118).

6. Das Praetertium der schwachen Verba.

§ 109. Hier ist nur die 2. pers. sg. zu erwähnen, die ich einmal im Reime finde: Chron. 3232 *þou ȝedes* : *dedes* „Taten", möglich ist auch *ȝede* : *dede* (vgl. § 83). Jedenfalls aber ist der Reim nördlich.

7. Das Participium Praeteriti der starken Verba.

§ 110. Wie überhaupt im Norden und Mittellande, ist die Endung gewöhnlich -*(e)n*. Formen ohne -*n* sind verhältnismässig nicht häufig. Innerhalb des Verses sind sie in der H. S. die Regel, während die Chron. mehr Formen mit -*n* zeigt.

a) Formen auf -*(e)n*:

Handlyng Synne.

α) Einsilbige Wörter.

523 *seyn* : *aȝeyn*, 1157 *shorne* : *ȝorn* (ae. *ȝeorn*), 1512 *slayn* : *payn* sb : 5024 *mayn* sb. (ae. *mæȝen*), 5992 *lornẹ* : *cornẹ* sb., 10033 *seyn* : *certayn*, 10059 *slayn* : *pateyn*, 10540 *leyn* : *aȝeyn*, 10591 *slayn* : *certeyn* : 10626 *agayn*, 12202 *sleyn* : *aȝeyn*, 12310 *slayn* : *Kaym*.

Chronik.

α) Einsilbige Wörter.

786 *slayn* : *fayn* (ae. *fæȝen*), 947 *leyn* : *ageyn*, 997 *slayn* : *payn*, 1327 *born* : *horn*, 2659 *slayn* : *swayn* : 5253 *mayn* sb. : 5431 *Romaym* : 5864 *cheftayn* : 6153 *fayn* (ae. *fæȝen*) : 6611 *agayn* : 6665 *fayn* : 8998 *slayn* : *certayn* : 9491 *agayn* : 9779 *cheuetayn*, 10169 *vnslayn* : *vnfayn*, 10440 *born* : *corn*, 10660, 10744 *sleyn* : *veyn*, 12173, 13277 *slayn* : *payn*, 12271 *furlayn* (von ae. *forlicȝean* = mhd. *verligen*) : *payn* sb., 12389 *sleyn* : *agayn* : 13224, 13927 *Romayn*, 15417 *slayn* : *agayn* : 15447 *payn*.

β) Mehrsilbige Wörter.

H. S. 8792 *ȝeuyn* : *seþyn* Chron.; wenn wir mit Hs. O. *ȝyuen* lesen, so ist *syþen* (ae. *siððan*) einzusetzen. (vgl. Gr. § 114 A_3). 11004 *lopun* : *opun*, 12245 *shryuyn* : *syþen*, Chron. *fonden* : *London*. 7772 *drawen* : *hauen* sb.

Meditations.

73 *seyn* : *latereyn*, 771 *lyne* „gelegen" : *payne* sb.

Anmerkung 1. Zweifelhaft ist Chron. 11721 *knowen* : *myn owen*, denn es giebt auch *owe.*

Anmerkung 2. Die Form *slayn* ist rein südlichen Denkmälern fremd; sie kommt im Süden nur in frühme. Zeit vor, ist aber in späterer Zeit zu Gunsten der Form mit [*au*] aufgegeben worden (*islawe*); vereinzelte *ai*-Formen sind dem Norden entlehnt (vgl. Bülbr. p. 100). Die ne. Mundart hat [*sleən*]. Daneben haben wir bereits (§ 53) die Form mit [*au*] belegt, die im östlichen Mittellande auch sonst gelegentlich vorkommt; so im Hav. (Schmidt p. 60); Gen. a. Ex. hat *slagen* (Hilmer p. 32).

Anmerkung 3. Nicht hierher gehört die Form *seen*, die auf dem Verbaladjektiv (ae. *ʒesē(o)ne)* beruht. Sie ist dem Süden völlig fremd; Bülbr. (p. 67) belegt sie nur einmal bei Trev., und zwar in der Hs. *β*, die überhaupt nördliche Sprache zeigt.

Anmerkung 4. Die Form *lyne* „gelegen" in den Med. — übrigens ist hier auch *layn* möglich (: *payn*) — scheint im Süden unbekannt zu sein; Bülbr. belegt nur *ai*-Formen: p. 7 A. R. *ileien*, p. 13 Ies. Ms. *leyen* p. 17 Rob. of Gl. *ileye* (vgl. auch Pabst XIII, p. 213), p. 25 *forleye* bei Shoreh., p. 28 Ayenb. *uorlaye*, p. 38 Trev. *ilay*, *ileie*, p. 46 Ed. a. Ethelr. *ylay*. Hierzu stimmen auch die Belege bei Mätzner.

Anmerkung 5. Hinzu kommen noch die unter V, § 116 ff. aufgeführten Formen mit *-n*.

b) Formen ohne -(*e*)*n*:

Handlyng Synne.

292 *forsoke* : *toke* sg. prt., 613 *understonde* (l. a.) : *wetande* p. prs., 3389 *foundẹ* : *groundẹ* sb., 7125 *song* (Hs. O. *soung*) : *tung* (Hs. O. *toung*), 7486 *take* : *spake* adj., 7283 *rungẹ* : *drunkẹ* sb. (ae. *drunc*), 2661 *sungẹ* : *tunge*, 2816 *wyþdrawe* : *sawe* sb., 8380 *a knowe* (von ae. *oncnāwan*) : *lowe* adj., 9649 *bôre* : *mōre*, 9773 *founde* : *grounde*.

In nicht beweiskräftigen Fällen haben wir fast ausschliesslich Formen ohne *-n* : 573, 647 *bore* : *before*; ferner 2058, 6927, 10420, (jedoch 10424 *sungen*), 11926.

Anmerkung. In Bezug auf das p. p. *forsoke* ist zu bemerken, dass solche Formen dieser Ablautsreihe mit dem Vokal des prt. im me. sehr selten sind. Vgl. die Formen *come* und *nome*, die bereits § 39 erwähnt worden sind. Bülbr. (p. 121) führt aus den südlichen Denkmälern nur drei Beispiele an. Auch diese Analogiewirkung dürfte von dem Übergewicht herrühren, das die gleichen Formen des 2. und 3. Tempusstammes über die beiden anderen Stämme besassen.

Chronik.

648 *get* : *set* p. p., (von *settan*), 1247, 4471 *founde* : *wounde* sb., 5301 *y-take* : *sake*, 8016 *come* : *sone* sb., 8615 *slawe* : *dawe*

sb., 9670 *y-take* : *y take,* 11162 *founde* : *þe Table Rounde* : 11777 *wounde* sb. : 11972, 13201 *stounde* sb., 14039 *drawe* : *lawe,* (s. noch unter IX).

Meditations.

252 *ouercome* : *some* pron., 327 *founde* : *astounde* „eine Zeit lang“, 331 *ȝoue* : *loue* sb., 432 *holde* : *he wulde* ([ǫ́] : [ŏ]), 493 *drawe* : *lawe,* 715 *mone* (von ae. *ȝemunan*) : *sone* sb., 796 *forsake* : *make* sb. (ae. *ȝemaca*), 817 *take* : *make* 1. sg. prs., 930 *ouercome* : *sone* sb., 936 *become* : *sone* sb., 941 *founde* : *mounde* „Welt“, 959 *ybrôke* : *strǫke* sb.

Diesen Formen entsprechen die Fälle innerhalb des Verses und in nicht beweisenden Reimen: 25 *bore* : *forlore* : 205 *before*; ferner 320, 514, 518, 706, 811, 985.

§ 111. Vergleichen wir nunmehr unsere drei Texte miteinander mit Rücksicht darauf, wie sich die Dialekte in Bezug auf Erhaltung oder Verlust des *-n* scheiden. Im Süden sollen im allgemeinen die Formen mit Abfall des *-n* überwiegen. Nach der § 18 gegebenen Regel (vgl. auch p. 39) kämen hier nur die einsilbigen Formen in Betracht, da ja bei den mehrsilbigen das *-n* überhaupt verstummt ist. In der That haben wir *-n* in unbetonter Silbe nur ganz vereinzelt nachgewiesen, während andererseits einsilbige Formen ohne *-n* ebenso vereinzelt sind. Nur ein paar Mal habe ich § 120 die Form *be* belegt, während *do* nur in den Med. vorkommt (p. 241). Dass gerade im p. p. das *-n* gegen die allgemeine Regel besonders fest ist, geht aus Rob. of Br., wenigstens direkt, nicht hervor, da die Beispiele sehr spärlich sind. Immerhin scheint man im nördlichen Engl. auch mehrsilbige Formen mit Abfall des *-n* mehr oder weniger gemieden zu haben, denn die Beispiele aus der H. S. und der Chron. sind verhältnismässig selten. Wenn man aber fragt, weshalb wir dann bei den mehrsilbigen Wörtern nicht mehr Formen mit *-n* finden, so dürfte sich das erklären lassen; denn worauf sollten die Formen auf *-n* auch reimen, wenn das *-n* in der Flexion schon meist verstummt war?

Die volle Endung *-en* (bezw. *-yn, -un*) kommt daher nur in ganz vereinzelten sicheren Fällen im Reime vor. Aus diesen Verhältnissen lernen wir, wie vorsichtig wir sein müssen, wenn wir dieses stets angewendete Dialektkriterium ins Feld führen.

Im Gegensatz zur H. S. und zur Chron. aber ist die Zahl der Formen ohne *-n* in den Med. recht auffällig; hier finden sich in 1100 Versen gerade so viel Beispiele wie in der Chron., die 16700 Verse zählt. Dieser Punkt würde entschieden wenigstens nicht für die Verfasserschaft Roberds of Br. sprechen.

§ 112. Ich komme nunmehr zur Betrachtung der Vorsilbe *y-*, die in allen drei Werken vorkommt und gelegentlich durch das Metrum gestützt wird. Wo ich nur das einzelne Wort anführe und nicht den ganzen Vers, kann das *y-* dem Metrum nach auch fehlen; die Hss. gehen auch in diesem Punkte z. T. auseinander.

H. S. 265 *y-doun* — Hs. O. *doun,* Hs. D. *don,* Chron. 2442 *al wás a-wéye ánd y-lórn*; dagegen 2466 *þat ál þer síght fro mé ys lórn,* 4107 *þat hán þis lónd oftén ywónnen* | *and þórow ríden and þórow rónnen,* 4332 *Bot er César hádde vp lónd ynómen,* Hs. *Bót er César þe lánd had nómen,* 5301 *y-take,* 6369 *y-comen,* 7446 *y-take,* 7524 *y-gyuen,* Hs. *giffen,* 7571 *Breyþ híghtẹ þat knýght, y-bórn Bretóun,* 9370 *y-take,* 10736 *whát y-sláyn and óuer scháken,* 11642 *þysẹ Rómayns hán yschóttẹn vs tó*; ebenso gut ist die Lesart der anderen Hs. *þýsẹ Romáyns haf schótẹn vs tó,* 12021 *y-writen,* 12154 *y-nomen,* 14216 *y-leyn,* 14332 *wér ysláyn, þe lánd was bár* oder auch *wer*[*e*] *sl. . . .* 14994 *inomen,* 16138 *and wél y-schrýuen for álle cháunce,* 16209 *ánd þe góodes a-wéy ibórn.*

Ich lasse gleich die Beispiele für die schwachen Formen folgen:

1624 *Ánd þer gódes þertó yfét* (: *set* p. p.), Hs. *fette* : *sette,* 1631 *Lú! þey háue y-mád a Tour* (Hs. *haf mad*), 2489 *wísdam sché has mé ytáught,* 2887 *ȝyf þóu haue ý-þought mákẹ þy bóne,* Hs. *ȝýf þou háuẹ þouht máke þy bóne,* 4048 *y-wrought,* 5332 *þe Rómayns wér þe mór y-drád,* 5831 *and þér-on á pale wél y-póynt* oder *and þer-ón a pále wél y-póynt* | *þýkke and héy, ful wél y-ióynt,* 7289 *wyþ fair*[*e*] *fólk and wél y-díght,* 7714 *þer wér þe Sáxons áll y-schént,* 11253 *all wér þey ríchelý y-dight,* 11436 *and áll y-sérued, knýght and kýng,* 16172 *þýs bywórd was lónge y-tóld,* Hs. *lang*[*e*] *tald.* 16233 *al þús þe pés was þér y-gráunted,* 16406 *Lóngẹ hit stód þer wél y-fést,* 16587 *And þe fólk was wél y-móred* (Hs. *mored*).

Man sieht, es würde häufig eine Senkung fehlen, wenn man das Präfix fortliesse. Ähnlich verhalten sich die übrigen ostmittelländischen Denkmäler. Zuweilen jedoch fehlt das *y*- gänzlich, ebenso wie die Form ohne -*n*; dagegen öfter ist das *y*- gewahrt und das -*n* abgeworfen im südöstlichen Teile. Für Gen. a. Ex. belegt Hilm. (p. 10) nur vier Formen mit erhaltenem Präfix, das -*n* aber ist stets gewahrt; häufiger ist *y*- in Deb., wo auch einige p. p. ohne -*n* vorkommen (Heesch p. 66). Soweit ich sehe, ist der mittelländische Typus rein gewahrt in Torr. of Port (Adam, p. XIV). Vereinzelte Formen mit -*y* und ohne -*n* finden sich in Am. a. Am. (Kölb. p. XXXV), Harr. of Hell. (Mall, p. 17/18) und Emare (Gough, p. 10); -*n* fehlt sogar meist im K. of Tars, während *y*- nicht vorzukommen scheint (Krause XI, p. 17); im Athelst. ist -*n* nur einmal abgeworfen und *y*- nach Ausweis des Metrums zuweilen gewahrt (Wilda p. 62; doch ist er nach Zup. Engl. Stud. XIV. p. 336, zu berichtigen). In Hav. ist -*n* fast stets erhalten, dagegen fehlt *y*- (Schmidt, p. 78). Der Erl of Tol. kennt Formen mit und ohne -*n* (Lüdtke p. 34). Demgegenüber ist im Südosten das -*n* meist abgefallen in Guy of Warw. (Wilda p. 48 und 50); dasselbe Schwanken zeigt sich hier auch in Bezug auf *y*-; ebenso zeigt Rembrun mehr südlichen Charakter, wo *y*- meist erhalten und -*n* fast durchweg abgefallen ist (Wilda p. 56/7).

IV. Praeterito-Praesentia.

§ 113. Auch bei diesen Verben gehen nördliche und mittelländische Formen durcheinander. Von Wichtigkeit ist zunächst die 2. pers. sg., die im Mittellande und Süden auf -*t* oder -*st* ausgeht, die aber im Norden der 1. und 3. pers. sg. angeglichen worden ist. Nördliche Formen sind folgende:

Handlyng Synne.

821 *þou owyst and shal* : *al*, 827 *þou may* : *day* : 979 *halyday*, 1919, 2013 *þou . . . may* : *day*, 3646 *þou kan* : *man*, 5067 *þou may* : *gay* : 5637 *day*, 5735 *þou kan* : *man*, 7308 *þou may* : *Sunday*.

Mittelländisch und südlich ist *wǫst*; 157 *wost* : *gost*, 4578 *bou wost* : *bost* : 11523 *most* (vgl. auch Brandl, Thom. of Erc. p. 71).

Chronik.

5260 *þou may* : *day,* 9383 *þou can* : *man.* Nördliche Endung zeigt 9818 *þou myghtes* : *knyghtes.* Auch innerhalb des Verses *þou may* 569, 619 . . .; Hingegen *þou wost* 9405, 11526 *þou schalt* im Vergleich zu 11529 *þou schal.* Nördlich ist auch *ȝyf þou dar* 12682. — 16505 *þou canst.* 12633 *ȝyf þou* . . . *schal* : *al.* Vgl. *þou may* im Athelst. (Zup. p. 336), Torr. of Port. (Adam p. XIV). Für das westliche Mittelland vgl. Kölb. p. CLXV.

Meditations.

155 *þou* . . . *may* : *to tray* (= *to betray*). Dagegen 16, 33, 67, 237 *þou mayst,* 336 *þou wost.*

Auch der plur. zeigt mehrfach die nördliche Form:

Handlyng Synne.

89, 668 *we may* : *day,* 763 *þey may* : *day,* 1064 *we maye* : *aye* „immer", 1348 *þey may* : *ay,* 5113, 5428, 6709 *kan* : *man* 8889 *may* : *gay,* 8929 *can* : *man* (vgl. *connen* in Deb. p. 69).

Gegen den Norden spricht *wytyn* (: *wrytyn* p. p. 409).

Chronik.

6947, 6947 *may* : *fray* (Hs. *assay*); 8680 *may* : *asay* : 8879 *assay* : 11719 *day* : 11872 *assay* : 15608 *away.*

Einmal dagegen ist auch die Eorm *mowe* gesichert, < spätae. *muȝon* statt *mæȝen, maȝon,* nämlich 7336 *mowe* : *ynowe.* Auch Orrm hat *muȝhenn.* Dieselbe Form begegnet noch in Deb. (Heesch p. 70) Gen. a. Ex. (Hilmer p. 34) in den Alex. Leg. (Schipper p. 51). Auch dem westlichen Mittellande ist die Form mit [$\bar{u}$] bekannt (vgl. Schwahn in Gaw. a. Gr. Kn.). Dem Süden hingegen ist sie fremd, soweit ich sehe, abgesehen von Trev. wieder (Bülbr. p. 118).

146, 10603, 16706 *wote* : *wrote* sg., 726 *wot* : *wrot.* Dagegen auch 11024 *wyten* : *writen* p. p.

Meditations.

339 *wyte* Hs. *wete,* 522, 1010 *mow.*

Vgl. noch *wote* neben *wite(n)* in S. Gowth. (Breul p. 25) und in den Alex. Leg. (Schipper p. 51). Auch Minot kennt *wot* (Scholle p. XXV).

Anmerkung. Nur in späteren Denkmälern des Südens, die mehrfach nördliches Sprachgut aufgenommen haben, findet sich gleichfalls der plur. *may* (auch öfter im Reim).

§ 114. Für das prt. kennt Rob. of Br. drei Formen: *myght(e)*, *mought(e)*, und *maught(e)*.

H. S. 7739 *myȝt* : *nyȝt* : 8173 *syȝt* sb. Chron. 1320 *myght* : *two nyght* : 4389, 4406 *to fight* : 966 *ryht* adj. : 7901 *hight*... Med. 625 *myȝt* : *plyȝht* p. p. (von ae. *plyččean*) : 1069 *nyȝt*.

H. S. 7568 *moghte* : *þoȝt* p. p. (ae. **mohte*). Chron. 6040, 6149, 6327, 6533, 6690 *moughte*.

Nur einmal kann ich auch die Form *maught* belegen: H. S. 9581 *maghte* : *taghte* p. p. *Maghte* [*au*] ist die lautgesetzliche Form für den Norden und das Mittelland, denn im aangl. heisst es überall *mæhte* (vgl. Siev. § 424).

Nach den Belegen bei Curtis (XVI, 413) scheint *maught* die gewöhnliche Form im schott. zu sein, daneben *mocht* (p. 410); dagegen bezeugt er *mouhte* einige Male in nordenglischen Denkmälern; so findet sich im Tristr. *mouȝt* neben *miȝt* (s. Kölb. Gloss. unter *may*).

§ 115. Ähnlich verhält es sich mit *aught* : *ought*. Chron. 1918, 3605, 4117 *aught* : *laught* prt. 4290 *oughtest* : *byþoustest*. Curtis (p. 413) belegt in schott. Texten nur die *au*-Form; nur *oucht* in Lanc., das er als „Engl. spelling" bezeichnet und in Montg.; hingegen findet sich *ou* in Schottl. einige Male in späterer Zeit. Im Norden Englands aber sind Doppelformen geläufig, die auch für den Westen des Mittellandes gelten (vgl. Schwahn p. 25),

V. Anomala.

1. Das verbum substantivum.

§ 116. Die 2. pers. sg. prs. kann ich einmal, allerdings in einem nicht beweiskräftigen Reime, belegen: Chron. 11527 *ȝyf þou . . . bes* : *þou fles*.

§ 117. Die 3. pers. sg. prs.:

a) die Form *es*:

Handlyng Synne.

123 *es* : *les* komp. (über *es* vgl. Schmidt p. 76), 248 *es* : *lesse* : 2086, 2679 (Hs. *ys*) *falsnes* : 2668 *lessẹ*, 3994 *ys* (Hs. *es*) : *wykkednes*, 3780 *ys* (H. *es*) : *lessẹ*, 4221 *ys* (Hs. *es*) : *sloghenes*, 4657 *es* : *wytnes*, 5058 *ys* : *ydulnes*, 5118 *ys* : *flesshẹ*, 5123 *ys* (Hs. *es*) : *vnkyndnes*, 6979 *es* : *sykenes* : 7159 *wykkednes*, 7576, 7662, 8568 *ys* : *flesshẹ*; 8344 *ys* : *stres* sb., 8600 *ys* : *holynes*, 8935 *ys* : *messẹ* (vgl. § 58), 8995 *es* : *messẹ*, 9116, 9950, 11659 *ys* : *flesshẹ* : 9712 *drunkenes* : 9885 *lessẹ* : 9971 *lekenes*, 10108 *ys* : *sloghenes* 10149, 10308, 10418, 10428, 10444, 10466, 10490, 10518, 10628, 10714 *ys* : *messẹ*, 10162 *ys* : *to gess* (ne. *guess*) : 11451 *mekeness* : 11759 *for ȝyuenes.*

Chronik.

248 *es* : *lassẹ* komp. : 359 *Kapes*, 1760 *ys* : *likenes*, 3780 *yssẹ* (Hs. *es*) : *lessẹ*, 5148 *essẹ* : *hastynessẹ* : 6772 *prowessẹ*, 9415 *ys* : *lyknes*, 10311 *es* : *depnes* : 10402 : *Lounes* : 12290 *witnes*, 13410 *ys* : *godnessẹ*, 13487 *es* : *doughtines*, 14291 *ys* : *fleschẹ*, 15307 *es* : *bles* inf. (auch *i* ist hier möglich, mit Erhöhung vor dent.).

In den Med. ist kein Beispiel vorhanden.

Anmerkung. Was die Reime mit den Substantiven auf *-nes* betrifft, so sind sie nicht völlig sicher zu beurteilen, weil auch *-nis* < ae. *nyss* möglich ist. Da jedoch die Endung *-nis* im späteren me. selten ist und auch sonst bei Rob. of Br. nicht vorkommt, so ist mit grosser Wahrscheinlichkeit *-nes* anzunehmen (vgl. Gr. § 109, A_6).

b) die Form *is* (*ys*).

Handlyng Synne.

4777, 6331 *ys* : *blys* sb. : 7187, 8085 *þys* : 7673 *englys* : 9535, 11738 *ywys*, 10880, 11388, 12127 *ys* : *blys.*

Chronik.

213, 317, 769, 5360 *ys* : *blys*, 80, 108 *is* : *Inglis* 16700 *ys* : *Englisch* (Hs. *Inglis*).

Unsicher ist der Reim 13409 *ys* : *kynedames*, da in unbetonter Silbe auch *y* gesichert ist.

Meditations.

403 *ys* : *dyscypylys,* 703 *ys* : *þou lys* „linderst“.

§ 118. Wir sehen also, wie sich auch hier nördliches und südliches Sprachgut mengt; doch scheint die Form *es* erst im Laufe des 14. Jahrh. in unsere Gedend eingedrungen zu sein; in Gen. a. Ex. und Deb. ist noch keine Spur davon vorhanden (s. Hilmer p. 34 und Heesch p. 69). Wenn wir aber selbst in anderen späteren Denkmälern ausschliesslich *is* finden, so ist dies jedenfalls ihrer Kürze zuzuschreiben, kommen doch in der Chron. mit 26700 Versen nur 6 völlig sichere Beispiele vor. So haben Am. a. Am. (Kölb. p. XXX), Erl of Tol. (Lüdtke, V. 1068, 1219), Emare (V. 745 *ỳs* : *Galȳs,* 903 *ys* : *y-wysse*) nur die Form *ys.* Dagegen Torr. of Port. u. Hav. (Schmidt p. 76) haben beide Formen.

§ 119. Für den plur. sind fast ausschliesslich zwei Formen im Gebrauch : *ar*(*e*), *arn* und *be.*

Handlyng Synne.

1104 *are* : *kare* sb. : 1714 *weylfare* : 814 *þare,* 1857 *be* : *charyte,* 1963 *are* : *Makeyre* : 2594 *chaffare* : 3991 *fare,* 5080 *be* : *re* inf., 5420, 7144 *are* : *bare,* 7261 *be* : *pryuyte,* 8899 *are* : *stare* inf. : 11536 *kare,* 12145 *be* : *entre* : 12536 *me.*

Chronik.

233 *are* : *mare* : 567 *care* : 6920 *kare* : 635 *ware* „Ware“ : 848, 4111, 9421 *ware* pl. prt. : 894 *ȝare* adj. : 11195 *were* (l. a) : 5689 *Westmar*; doch ist auch *ere* : *were* möglich; *ere* ist eine mehr nördliche Form, die auf ae. angl. *earun* zurückgehen kann, wobei aber Einfluss des an. *eri* nicht ausgeschlossen ist. Diese Form findet sich mehrfach im Innern des Verses, z. B. 79, 81, 121, 7987; 11196 *are* : *were,* 14905 *be* : *contre,* 15319 *are* : *ware* prt.

Meditations.

714 *be* : *þe.*

Die Form des sg. statt des plur. kann ich nnr einmal belegen: H. S. *ys* (glossiert mit *ben)* : *blys* sb. (V. 7955); dieser Gebrauch kommt auch sonst vor, z. B. bei Langl. (vgl. Skeat. Ausg. Clar.

Press 1900, p. XLIV), und geht bis in die elisabethanische Zeit hinein.

Are und *ben* sind beide im westlichen (Schwahn p. 26) wie im östlichen Mittellande geläufig, so in Gen. a. Ex. (Hilmer p. 34), Deb. (Heesch p. 69), Alex. Leg. (Schipper p. 52); hingegen S. Gowth. hat nur *are* (Breul p. 24). Auch Hav. hat beide Formen.

§ 120. Das p. p. hat das *-n* meist gewahrt: H. S. 8209 *bene* : *Cypryene.* Chron. 772, 10413 *ben* : *quen,* 2082, 2115 *bene* : *quene,* 7015, 11561 *ben* : *by-tween*; 15105 *ben* : *sen* p. p. In der H. S. findet sich nebeneinander : 7784 *bene* : *bytwene* und 5758 *bē* : *bytwe.*

Formen ohne *-n* sind: H. S. 3693 *be* : *vanyte* : 5106 *se* : 9632 *solempte.* Chron. 5298 *be* : *he*:

§ 121. Wichtig ist die 2. pers. sg. prt., die zweimal in der nördlichen Form *was* erscheint: H. S. 5183 *þou was* : *Satanas.* Chron. 4288 *þou was* : *Eneas.*

Anmerkung. Über die Formen *ware, wore, were* ist bereits in der Lautlehre gehandelt worden.

2. do(n).

§ 122. Nördliche und mittelländische Formen kommen vor:

2. p. sg. prs. H. S. 10618 *þou dos* : *los* (an.).

3. pers. sg. prs. H. S. 8424, 10970 *dous* : *rous* „das Rühmen" vb.-sb. 5097 *dous* : *lous* (< an.).

plur. prs. H. S. 4830 *do* : *so,* 9842 *mysdo* : *to,* 10817, 10250, *go* : *þo* (pron.), 6813 *do* : *to,* 10907, 11060 *mysdo* : *so.* Besonders hervorzuheben ist der Reim H. S. 9145 *dos* pl. prs. : *werynes,* der also für *dēs* sg. spricht (aangl. *dǣs*), indem für *as many bodyes for goyng dos* zu lesen wäre *as many* [*a*]*body for goyng des.*

Demgegenüber V. 4805 *mys dous* : *lous* (an.).

§ 123. Das p. p. kommt sehr häufig im Reime vor, und zwar fast ausschliesslich mit erhaltenem *-n.*

a) Formen auf *-n.*

Handlyng Synne.

265 *y-doun* : *relygyoun,* 892, 1023 *doun* : *noun* sb. : 3570 *done* : *sone* adv., 3833 *done* : *shone* „Schuhe“ : 4309 *none,* 4338 *mysdone* : *noue* „kein“, 4426 *doun* : *reuelacyun,* 5235 *done dampnacyone,* 5374 *doun* : *relygyun* : 6087, 7295 *resoun* : 6904 *soun* adv., 7353 *mysdoun* : *fornycacyoūn,* 8243 *doun* : *passyoun* : 8333 *tresun* : 7765 *enchesoun,* 8964 *vndoun* : *orysun,* 9056, 9270, 9730 *done* : *sone* adv. : 9093 *Aȝone* (nom. propr.) : 9806 *confyrmacyoun,* 9790 *ondon* : *confyrmacyon,* 9858 *fordoun* : *confyrmacyoun,* 9922, 11266 *doun* : *saluacyun* : 10034 *orysun* : 10156 *dampnacyoun* : 10386, 10404 *deuocyun* : 10496 *passyun,* 10631 *ondoun* : *enchesun* : 10989 *elecyoun,* 11175 *ondoun* : *resun,* 11387, 11577, 11794, 11820 *doun* : *resun* : 11493 *predycacyoun* : 11722 *anoun* : 12046 *temptacyoun,* 12106 *done* : *assone* „sogleich“, 12572 *doun* : *contrycyoun.*

Chronik.

90 *fordon* : *baston,* 2906 *don* : *suspecion* : 3272, 3931 *son* (adv.), 6870 *fordone* : *sone* adv., 10011 *done* : *sone* adv. : 11240, 14555 *religion,* 11279 *done* : *bone* „bereit“ (< an.), 13337 *don* : *legion* : 15051, 15414 *son* adv. 15250; *mis-don* : *vision,* 16609 *don* : *Breton.*

Meditations.

159 *ydon* : *come* pl. prt., 605 *down* : *non* sb.

Einmal nur habe ich die Form ohne *-n* gefunden: H. S. 3124 *do* : *to.*

3. go(n).

§ 124. 3. pers. sg. prs. H. S. 6279, 6496 *gos* : *fos* sb. pl. Chron. 4262 *gos* : *los* „Lob“.

Plur. prs. H. S. 10817, 10250 *go* : *þo* (pron.), 7725 *go* : *mo.* Chron. 11590 *gos* : *los* „Lob“; dagegen 12314 *we go* : *fro.*

Im p. p. ist das *-n* stets erhalten:

Handlyng Synne.

68 *gone* : *dane Jone* : 314, 4456 *a none* : 1282 *manyone* : 2400, 3829, 5819, 9149 *none,* 3651, 3993, 6566 *mys-gone* : *none,* 4788 *gone* : *none* „kein“, 6859 *goun* : *noun* „kein“, 7166, 7521 *gone* : *echone,* 8573 *ouer gone* : *none,* 10376 *goun* : *none,* 11918 *gone* : *stone,* 12213 *goun* : *noun.*

Chronik.

1023 *gon* : *Anacleton,* 1069 *goon* : *non,* 1856, 5371 *gon* : *Albyon* : 2448 *non,* 2675 *bygon* : *non,* 2667 *gon* : *Indon* (nom. propr.) : 4468 *ilkon* : 6861 *bǭn* sb. : 6901, 7019, 8640 *non* : 10345 *manion* : 11259 *anon* : 11479 *non* : 13841, 14023 *non* : 14197 *ilkon* : 15784 *Salanon* : 15806 *non.*

Prt. Chron. 3232 *þou . . . ȝedes* : *dedes* sb. pl.

4. wille(n).

§ 125. Hier kommt zunächst die 2. pers. sg. prs. in Betracht, die auf *-t* endigt. Diese Form kommt allerdings auch im Norden vor, ist aber mehr mittelländisch und südlich; sie findet sich z. B. in Thom. of Erc. (Brandl p. 71), während z. B. Seege of Mel. nur *will* hat (Dannenberg p. 45).

H. S. 8141, 11611 *þou wylt* : *gyltẹ* sb., 8437 *wyltou*; auch *neltou,* ebenfalls V. 8437. Chron. 570, 2582 *þou wylt* : *gilt,* 11523 *þou wilt,* 11518 *þou nelt.* Med. 324 *þou wylt* : *fulfylt* p. p.

§ 126. Was das prt. betrifft, so kommt im Reim nur die Form *wolde* vor (s. § 14); innerhalb des Verses findet sich auch das nördliche *walde* (anordh. *walde*), z. B. Chron. 44. Vgl. z. B. Dannenberg, Seege of Mel. p. 45 und Kölb. Tristr. Gloss. Beide Formen kommen bei Minot (Scholle p. X), und im westlichen Mittellande vor (Schwahn p. 26).

VIII. Übersicht über dialektische Formen aus der Flexionslehre.

§ 127. 1. Beim Substantiv sind besonders schwache Pluralformen hervorzuheben, die vereinzelt in ostmittelländischen Texten vorkommen; doch habe ich nur ein Beispiel aus den Med. anführen können.

Von den Pluralbildungen mit Umlaut ist die mehr nördliche Form *hénd* wichtig (Näheres darüber s. § 41, 2 a, A.).

2. Der plur. des pron. pers. *hom* dürfte durch den Reim einigermassen gesichert sein. Ausser im Süden habe ich diese Form im westl. Mittellande belegt gefunden.

3. Der inf. mit der Vorsilbe *i-* (*y-*) wird einmal durch das Metrum gestützt; ein seltener Fall.

4. Die Endung des p. prs. ist vorwiegend *-ing,* jedoch häufig auch *-and.*

5. Für die 2. pers. sg. prs. habe ich neben ein paar Fällen mit *-est* meist *-es* belegt. Über die Formen *lyst, byst* und *seest* vgl. Anm. 1 und 2, unter IV. (p. 222).

6. Hinsichtlich der Endung *-es* im plur. imper., in der 3. pers. sg. prs. und im plur. prs. verweise ich auf die Flexionslehre.

7. die 2. pers. sg. prt. der starken Verben habe ich einige Male ohne Endung belegt. (§ 105).

8. Im sg. sowohl wie im pl. prt. ist fast durchweg der Ablaut des sg. massgebend geworden; nur in Klasse III ist ein paar Mal der Ablaut des plur. geblieben. In der IV. und V. Klasse sind bes. die *ā*-Formen hervorzuheben. Über das Verhalten der übrigen ostmittelländischen Denkmäler s. § 108.

9. Einmal ist in der 2. pers sg. prt. der schwachen Verben die nördliche Endung *-es* zu belegen; vgl. auch *ʒedes* § 124.

10. Über die Endung des p. p. der starken Verben s. § 110.

11. Die Vorsilbe *i-* (*y-*) im p. p. wird mehrfach durch das Metrum gestützt. (§ 110).

12. Die Präterito-Präsentia zeigen im sg. sowohl wie im plur. vielfach dieselbe, d. h. bes. nördliche Form. Im übrigen sind noch hervorzuheben die Form *mowe* < spätae. *muʒon,* die, soweit ich sehe, für das Mittelland charakteristisch ist; ferner die drei Präteritalformen *myghte, moughte* und *maughte* und endlich *aught* neben *ought* (s. § 114/5).

13. Die 3. pers. sg. prs. vom verb. subst., *es,* ist vielfach neben *ys* durch den Reim gesichert. Vgl. Schmidt p. 76, der nördliche Denkmäler für diese Form aufzählt. Für den pl. prs. gelten die beiden Eormen *are* und *bēn.*

Wichtig ist die nördliche Form *was* für die 2. pers. sg. prt.

14. Im p. p. ist bei den Verben *be, do* das *-n* meist, ist bei den *go* stets erhalten.

IX. Dialektische Abweichungen der Meditations von der Handlyng Synne und der Chronik.

§ 128. 1. Die Beispiele für *e* statt *i* $<$ ae. *y* sind auffallend zahlreich im Vergleich zur H. S. und Chron. (s. § 31, 17). Dasselbe gilt für den Laut vor den dehnenden Konsonantengruppen (s. § 41, II, 3).

2. Südlich sind schwache Pluralformen der Substantiva, die in der H. S. und in der Chron. nicht vorkommen. (s. § 85)

3. Wenn man nicht Assonanz annehmen will, so ist in den Med. einmal südliches *-inde* im p. prs. gesichert. (s. § 97 Anm.)

4. Mehr südlich sind ferner die synkopierten Formen *lyst* und *byst* (st. *byddest*), 2. sg. prs. (§ 100 und A_1).

5. Auch die 3. sg. prs. ist durch die südliche Form *sittę* $<$ ae. *sitt* $<$ *sitteð* vertreten. (§ 102)

6. Das p. p. der starken Verben ohne *-n* kommt verhältnismässig weit häufiger vor als in der H. S. und in der Chron. (§ 110 b und 111).

7. Südlich ist das prt. *say* „sah", das der H. S. und den Chron. fremd ist. (s. § 52, 2, g Anm.)

8. Die Verse sind entschieden schlechter gebaut als in der H. S. und in der Chron. (s. unter Metrik).

Hiernach ist für die Med. ein grösserer Einschlag südlicher Elemente zu konstatieren. Dabei sind die verhältnismässig zahlreichen Beispiele von *-u* $>$ *ǭ* zu beachten (s. § 39). Diese Abweichungen sind bisher nicht hervorgehoben worden. An die Verfasserschaft Roberts of Br. glaube ich um so weniger, als die übrigen Punkte, die man als übereinstimmend mit der Weise Roberts geltend gemacht hat, meiner Ansicht nach nicht stichhaltig sind. Besonders sind noch die Unterschiede hinsichtlich der Verskunst und der Reimtechnik hervorzuheben (s. § 41 und § 44).

X. Liste der an. Lehnwörter.

§ 129. Da für die Dialektbestimmung das an. Element schwer ins Gewicht fällt, so gebe ich im folgenden eine Liste

der an. Lehnwörter. Die schon im ae. geläufigen Lehnwörter, wie *laȝu, c(e)allian* etc., sind nicht mit berücksichtigt worden (vgl. Kluge, Grdr. p. 932 ff.).

1. Substantiva.

Handlyng Synne.

87, 93, 113, 1988, 2647 ... *skyl,* 1358, 2614 *awe,* 1552, 2320 ... *felawys* (spätae. *fēolaȝa*), 1939 *geste* (vgl. Björkman p. 152), 2143, 7044 ... *rape* sb. (an. *hrapa* vb., *hrap* sb.), 2212, 4040 ... *gate.* Das Wort ist noch heute im Süden von Lin. im Gebrauch. Nach Cole (p. 53) ist *gate = way or road.* Dazu kommen „*the many streets at Lincoln and Newark* (in Nott. nahe der Grenze von Lin.) *which bear the name : as Bailgate, Northgate, Eastgate ..., all which refer, not to the entrances through the town walls, but to the streets leading up to them.*“ Streatfeild p. 91 sagt: „*In many of the towns, situated in what was once Danelagh, gate almost usurps the place of the more familiar street, and is still attached to some of the country roads*“. Skinner sagt darüber „*vox agro Linc. usitata*“. 2518 *wone* (= *hope, store, quantity,* Björkm. p. 83), 2931 *hore* (ne. *whore*), 3052, 10899 *scathe* (Björkm. p. 123), 3102, 2394 *okyr* „Wucher“ (an. *okr* = ae. *wōcor* = ahd. *wuohhar* (Björkm. p. 179), 2601 *sete* (ne. *seat*) 3682, 6873 *score,* 6873 *skore,* 4422 *frame* (an. *frami,* oder auch zu ae. *fram* adj. vgl. § 35, 6, 1), 4543 *kyrke* (vgl. Björkm. p. 143 und 146); das Wort lebt in der ne. Mundart fort, wo es besonders in Strassennamen vorkommt: *Kirkgate* (s. Cole p. 53 unter *gate*) *kyrk* ist in unserer Gegend sicher dem an. zu verdanken (vgl. die an. Bezeichnung *Kirkby*). Streatf. sagt p. 106: „*The word kirk is to be found wherever the Northmen settled and embraced the faith of Christ.*“ 4807, 5097 *lous* < an. *lauss* (Björkm. p. 71), 5018, 5027 *tydyng* (ae. *tīdunȝ* = an. *tīđende*), 5578 *nygun* (neben me. *nigard* > ne. *niggard*), 5160 *rous* „Ruhm“ (Orrm hat *rōs*), 5339 *bayte* > ne. *bait* (vgl. ae. *bāt*). Das Wort ist ausserordentlich verbreitet in den ne. Dialekten; im Dial. Dict. werden nicht weniger als 18 aufgezählt, darunter auch Lin. 7229 *tryst* „Trost“; im an. heisst es *troust*; *tryst* erklärt sich aus dem im me. zu dem sb. *trūst* < an. *troust* analogisch gebildeten vb. *trüsten* (s. die längere

Ausführung bei Björkm., Zur dial. Provenienz der nord. Lehnw. im engl., p. 19 ff.), 5477 *sky,* 7354 *tarne,* glossiert mit *wenche,* (lies *þerne* : *ȝerne*) < an. *þerna* = Dirne. Die Schreibung mit *a* setzt *þĕrne* mit Kürzung voraus. Derselbe Reim begegnet im Hav. V. 298; doch geht das Wort vielleicht auf ae. **þēorne* zurück (vgl. Björkm. II, 292 A_1). 7508 *blast*; Curtis (Anglia XVII p. 2) leitet *blast* wohl mit Recht besser aus an. *blāstr* als aus ae. *blǣst* ab; die Nebenform *blest* erklärt sich dann gerade wie *Rest* neben *Rast,* durch *s*-Umlaut. Im Süden von Lin. gilt heute die Form *blast* (Cole p. 16). 8969, 10410 *bone* (ae. *boon*) ist wahrscheinlich westnord. (Dial. Prov. p. 5), 7925 *tundyr,* gerade in unserer Gegend möchte ich das Wort auf adän. *tunder* zurückführen. Noch heute heisst es in Lin. *tunder* (Streatf. p. 374; doch weisen die unumgelauteten Formen in den verwandten Sprachen (vgl. nd. *tonder* = hd. *zunder*) auf ein ae. **tundre* neben *tyndre* hin. 8466 *syte* „Kummer“ = *sūt* bei Orrm < an. **sȳt* neben *sūt* (Brate, Beitr. X, p. 56), 9938 *greyþe,* 10089 *slegheþe,* 10650, 12554, 12085 *gryth*; schon ae. *grið* < an. *grið,* 11604 *þryft,* 11999 *bonde* (ae. *bénd*), 12340 *rouþ* < an. *rāð* (= ae. *rǣd* < wg. *ā*), 10570 *þro* < an. *þrā* (= ae. *þrēa*), 12409 *wrong* < awn. *rangr* = adän. *wrang* (s. Dial. Prov. p. 22), 1709 *slagheter,* kontaminiert aus me. *slaught* (< ae. angl. *slæht* = ws. *sleaht*) und an. *slātr.* 484 *lowe,* glossiert mit *fyre* < an. *logi* = isl. *log*; in Lin. als *low* = *to blaze* erhalten (Streatf. p. 344). An. Ursprs. ist noch der Ortsname *Kesteuene* (V. 63 H. S.) in Lin.; er erscheint in den *Hundred Rolls* als *Kecsteuene, Kefstevene, Keestevene*; es ist nach Streatf. p. 146 zusammengesetzt aus *coed* „Wald“ und *stævn* „Steven“ (beim Schiff).

Chronik.

54, 10, 293 *þro,* 334 *byggyng* „Gebäude“ < an. *bygging,* das in Schottl. und Nord-Engl. in Ortsnamen geläufig ist, wie Newbiggin (Streatf. p. 147) (vgl. das entspr. vb.), 478 *bole* „Bulle“, 509, 4839 *skyl,* 967 *ylle,* 1051 *dȳk* (ne. *dike*); hier ist an. Einfluss möglich, doch kann *dȳk* auch auf den flektierten Kasus von ae. *dīc* beruhen (vgl. Morsbach bei Björkm. p. 147, A_2 und Björkm. p. 145). 1150, 2652, 5879 *swayn,* 1616 *set* (ne. *seat*); schon ae. *sǣte* < an. *sæte.* 1174 *gest* (ne. *guest*), 1850, 4976 *awe.* 5583 *may* „Mädchen“ (s. Björkm. p. 64/5), 2483 *frame,* 2489

saught < ae. *saht, sæht* = an. *sātt, sǣtt* mit urnord. *ht* = gemeinnord. *tt* (s. Kluge), 2589 *haylle* (ne. *hail*), 2617, 11977 *score* < ae. *scor* < an. *skor* neben me. *schore* < *sčor* (Björkm. p. 129 uns A_1), 2625 *mynd* „Menge" < an. *mynd*. 2775, 3659 *gryth*, 3087 *myres* pl. (ne. *mire* s. Skeat, Et. Dict.), 3113 *felawes*, 1017 *site* Hs. (statt *sight*), 3259 *glathe*, 3476 *hore* (ne. *whore*), 4623 *brynke* (ne. *brink*), 4635 *vnhap*, 5080 *sleight*, 3568 *busk* ist zweifelhaft (s. § 34, 3); nicht zum wenigsten der Unstand, dass das Wort zu dem dän. *busk* stimmt, macht an. Ursprung wahrscheinlich. 4385 *gres* passt nach Björkm. (Dial. Prov. p. 24) am besten zu aostnord. *græs*, obwohl auch awestnord. *gras* zu Grunde liegen kann, wo *a* vor *s* > me. *e* wurde (vgl. Björkm. II, 291). 1673 *fo* „wenige" (s. § 49, 5, A_2), 4421 *sker*; Furnwall übersetzt *o sker* mit *„slanting"* und giebt als Entsprechung — doch mit einem Fragezeichen — das isl. *skeifr* = (*schief* bei *Cleasby-Vigfusson*); doch dann würden wir im me. **ske(i)f* erwarten. Ausserdem scheint das Wort im me. sonst nicht belegt zu sein. Hingegen giebt es im me. *sker* < an. *sker* = *a skerry, a projecting rock.* (Björkm. p. 124), das auch im ne. dialektisch fortlebt. Vielleicht liegt dies Wort hier vor, als eine bildliche Verwendung eines Konkretums, wie sie in adverbialen Bestimmungen häufig begegnet, wobei dann eine hervorstechende Eigenschaft, in diesem Falle das *„projecting"*, besonders ins Auge gefasst wird; dazu ist noch das an. *skara* „hervorragen" zu vergleichen. Die Situation ist nun folgende: Cäsar und Nemny stehen einander im Kampfe gegenüber; N. streckt seinen Schild vor, gleichsam ein *„projecting rock"*; Cäsar schlägt sein Schwert hinein, so dass er es nicht herausziehen kann; auch der Begriff des Scheiterns liegt darin. Im Prompt. Paw. fehlt *sker*. Halliwell bezeugt es in einer Hs. aus Lin. In Lin. ist nur die Form *skerry* erhalten, die nach Björkm. auf den flektierten Kasus mit *-i̯-* beruhen kann. Vgl. Skerries, die Namen kleiner Felseninseln an der Küste von Anglesea. — 6083 *bone* (ne. *boon*). 6250 *dales* (ne. *dale*); das Wort lässt sich ungezwungen aus ae. *dæl* erklären; doch mag, zumal in unserer Gegend, das an. *dalr* verstärkend eingewirkt haben; dazu kommt, dass das Wort im Norden in geographischen Namen vorkommt (vgl. Oxf. Dict.), 6283 *tydand*; vgl. *tydyng*, 6692 *hap*, 6892 *gate*,

7231 *vnthrift* „der Thor“, 7436 *rape*; Prompt. Parv. p. 423 = *hast, festinacio.* Gemeinengl. ist es in der Redensart: *there's a rap at the door*; doch vgl. Cole p. 118. Auch als vb. ist es im Gebrauch, als *to rap out* = *to utter violently.* Brogden (p. 163) führt die alliterierende Redensart an: *rap and rend „by fair or foul means“.* In anderen Teilen von Lin. heisst *rap and ree, rapand ran, rap and run.* Alle diese Formen sind entstellt aus zwei an. Verben, = schw. *rappa* „ergreifen“ und = isl. *hrapa* „eilen“ und *ræna* „plündern“ (Streatf. p. 349/50), 7581 *wassayle* (ne. *wassail,* s. Bj. p. 44), 7585 *scof* (ne. *scoff*), 8241, 3230 *wrong* < ae. *wranȝ* (s. Kluge), 9997 *scaþe,* 7884 *skirt.* Auch der Ortsname *ffyskertoun* „Fischerstadt“, 9931 in Lin. ist wohl an., obgleich *sk* auch auf Metathese beruhen kann (Björkm. p. 137). Es ist das heutige *Fiskerton* (zu an. *fiskr*), genannt nach seiner Lage am Fluss Witham, *„by þe water side“* (V. 9933) vgl. Streatf. p. 283. 10352 *waþe* „Gefahr“ (an. *vāði*), 10696 *Danes* < an. *Danir* = ae. *Dene,* 11053, 11060, 11208, 11270, 11282 *kyrke,* 11365 *skipte* prt. von *skippen* (ne. *skip*); im an. giebt es nur die Formen *skopa, skobe.* (s. Bj. p. 127), 11934 *snoute,* 12087 *wyndās* (ne. *windlass*) „Winde“ und 1288 *betas* sind Komposita, deren zweiter Komponent auf an. *āss* (= got. *ans*) beruht; doch können beide Wörter nach Björkm. (p. 98) auch auf anglo-fr. Wege ins engl. gedrungen sein. Beider Wörter finden sich hier an einer Stelle, die wörtlich aus Wace übersetzt ist (vgl. Björkm. p. 61 A_2). 12438 *blast,* 12344 *bryn* < an. *brȳan,* pl. zu *brūn,* sg. und pl. lauten im me. gleich; vgl. Prompt. Parv. p. 51 *bryne* = *supercilium.* 14689 *stakkes* (ne. *stack*), 14746 *gyldes* (ne. *guild*), Björkm. p. 454; vgl. auch das Oxf. Dict.), 15014, 16055 *leythe*; 15078 *biggyng,* 14554 *wans,* „Wohnungen“ < an. *vani* (vgl. Gr. § 122 A_2), 15707 *site* 15968, 16413 *sister,* 16349 *siluer* ist zweifelhaft, vgl. 16229 *seluer.* Orrm hat *sillfer*; vgl. Björkm. p. 112/3 und Liuck, Archiv 107, p. 414 ff. 14574 *kerres* „Sümpfe“ (*he liuede in kerres, as doþ þe stork*) < an. *kiarr* (Björkm. p. 142); das Prompt. Parv. hat *aldyrkyr, alderkerre, alderkar* (p. 9) = *alnetum* : *locus ubi alni et tales arbores crescunt.* Im ne. ist das Wort ausser in Schottl. und im Norden in Der. Not., O.-Angl. und auch in Lin. erhalten. Cole (p. 25) bezeugt *car(r)* = *low, wet land* und sagt *„most of our parishes have their Cars, as Dodington Car* etc. Vgl. auch

Brogden p. 36. Ich zitiere ferner das Dial. Dict.: *a very slight acquaintance with the country introduces us to its Cars. You cannot travel far without having a Car pointed out, while such names as Cardyke, Carholm, Humble Car, abound.* Auch *car-fir* = *fir-wood*) *dug up in the cars or moors.* Mätzner belegt das Wort noch im Bruce und Stratm. im Gaw. 16714 *skyt,* 14683 *tunder,* 15711 *lith* „Leute“ (an. *lȳđr,* pl. *lȳđir*).

Meditations.

117, 130 *mekenes,* 372 *bone,* 544 *heyl,* 657, 905 *gere* (ne. *gear*; Björkm. p. 151) 917 *felawe,* 822 *legges.*

Anmerkung. Über das Wort *kayser* (: *power* Chron. 3603), das bei Orrm als *kāsere* (< ae. *cāsere*) und als *keȝȝsere* erscheint, vgl. Björkman p. 56/7. auch im Hav. findet es sich (Schmidt p. 85).

2. Verba.

Handlyng Synne.

132 *happed,* 181 *abeytede* p. p. „gereizt, angestachelt“ < an. *beita,* 213 *toke,* 244, 2103 . . . *caste,* 415, *trastys* pl. prs., 416 *frastys* 3. sg. prs., 768, 1375 . . . *deye* (s. Björkm. Dial. Prov. p. 12 ff.), 1232 *kest* (Nebenform zu *kast*) 1599, 5188 *slo* (nicht völlig sicher; s. Lautlehre), 2013 *tyne,* 2242, 2526 *brennand* (Björkm. p. 182), 2547 *brent,* 3428 *bygge* (aisl. *byg̮ua*) *big* „bauen“ ist noch heute in Schottl. und im Norden Engls. gebräuchlich, dag. in Lin. nur in dem Ortsnamen *Newbig* erhalten (Streatf. p. 147), 3733, 4586, 6780 *late* (Björkm. p. 91) das Wort kommt nach Schmidt (p. 78/9) nur in nördlichen und ostmittelländischen Denkmälern vor. 4074 *byrde* prt., von an. *byrja* = gebühren. 1351 *byed* prt. von *bye* < an. *bīa,* das ich sonst nicht belegt gefunden habe. 4342 *yrk* ist nach Björkm. p. 146 nicht mit an. *yrkja* verwandt. Es taucht als vb. und adj. seit etwa 1300 auf und ist urspr. nördlich und nordmittelländisch (Oxf. Dict.). Das Dial. Dict. belegt es für Sc., Yks., Lei. War. 5274 *hytte* < ae. *hittan* < an. *hitta,* 9966 *forgat,* 6019 *gete* (Björkm. p. 153), 1909, 6380 *neuene,* 7045 *skrape* (ne. *scrape*), 9288, 12246 *rof* prt. von *rīfen* < ne. *rīve* (Börkjm. II, 252), 11904 *lopun* p. p. von *lopen* < awn. *hlaupa*; ne. *lope,* das auch in Lin. erhalten

ist (Cole p. 83 und Brogden). 6522 *stumble* (ebenso ne.). 9243 *trowd,* Hs. B. *trod* p. p. von *trō*[*ō*]; s. p. 76.

Chronik.

70, 87 *ere* „sind“ (zweifelhaft s. § 119), 138, 2291 . . . *neuene,* 229 *took,* 452 *bigged,* 501, 5172 *late,* 522, 1217 *kest,* 850 *deide,* 936 *busked* (an. *buask* „sich rüsten“), 1010, 4514 *tynt* prt., 642 *kyp* (an. *kippa*), 1677 *triste,* 1821 *gnaisted* (ne. *gnash*), 1885, 6546, 7329 . . . *þrof* (zu ne. *thrīve*), 2459, 6059 *reyse,* 3205 *kneled,* 6545 *ongyuen* p. p., 6671 *brent,* 7036 *smyle,* 7307, 12467 *greyþed* < awestn. *greiða* (Dial. Prov. p. 9), 7748 *raped,* 7340 *wēle* „wählen“ (: *fele* „viele“), zu an. *velja* (Björkm. p. 257). Die Nebenform me. *wāle* ist mit Curtis und Björkm. II, 257 als denominativ zu dem sb. *wāle* aufzufassen. Anders dagegen das me. *dwāle*(*n*) < ae. **dwālian* neben *dwellan,* im Vergleich zu mhd. *twālen* neben *twellen* ahd. *twālōn, twālēn* —*twellan.* — 8164 *scope* (ne. *scoop* = schöpfen), 8165 *groupe,* 8196 *spouted* (ne. *spout*), 8303 *rennes* prs. (Björkm. p. 181 und 185), 8391 *frayst,* 8392 *traist,* 8889 *þryst* < an. *þrȳsta* = ne. *thrust*), 8287, 8863 *skulke,* 10163 *glent* (nicht völlig sicher; s. Lautlehre), 10209 *ryue,* 12460 *menske* „schmücken“, 12469 *slo* (s. Lautlehre), 12470 *flo* < an. *flā* (doch s. Björkm. p. 101) = ae. *flēan*; das ne. *flay* beruht, gerade wie *slay,* auf dem p. p., 14511 *bigge,* 12703 *gapyng* (ne. *to gape*) s. Björkm. p. 150.

Meditations.

46 *greiþe,* 201 *brenne,* 289 *þrest* (ne. *thrust*), 297 *take,* 450 *weyle* (ne. *wail*), 1008 *brosten* p. p. (Björkm. p. 182, 3); das Prompt. Parv. (p. 53) hat die Form mit Metathese gesichert; ebenso *brestyn* (p. 50). Im ne. ist *brust* statt *burst* als sb. und vb. dialektisch erhalten; nach dem Dial. Dict. ausser im Norden auch in Der. (und zwar im nördlichen Teile) und im Norden von Lin. Hier kommt auch das p. p. *brussen* vor. Andere dialektische Formen sind *brassen, brossene, brust, brusted.* — 839 *ryue.*

3. Adjektiva.

Handlyng Synne.

256, 1058 . . . *yll,* 259 *meke* neben 122255 *myke* (s. § 48, *k*), 563 *layþ* (: *feyþ*), glossiert mit *foule* < awn. *leiðr,* 1799 *astyte,* 319, 7488 *spake,* 358, 2549 . . . *lowe* < ae. *lāȝ* < an. *lāgr,* 1394 *loghe,* 475 *werre* komp. < an. *verri* = ae. *wyrse.* 2029 *sere* (aisl. *sēr*), 2164 *myrke* (ne. *murky*); doch ist hier nach Björkm. p. 146 auch sehr wohl genuines *k* möglich, da wir es mit einem *wa*-Stamm zu thun haben. 4542 *yrk,* 8723 *ryf,* 12550 *tyte* = an. *tīðr,* ntr. *tītt* neben *teitr* = ae. *tāt*; es erscheint in Ortsnamen als *Tait* und *Tite* und ist erhalten in den Ortsnamen *Tattershal* in Lin. und in *Tattersall's* (Streatf. p. 147), 8173 *semely.*

Chronik.

259 *merk,* Hs. *myrke,* 437, 713, 3040 . . . *ser,* 708, 2958, 4495 *tyt,* 1475, 2488, 6750 *meke,* 1641, 1807, 2887, 7411 . . . *bone* (ne. *bound for*), 1814 *waykest* (über ne. *weak* s. Dial. Prov. p. 17 und 28), 1914 *want,* 2258, 3431, 8390 *sleye,* 2419 *lowe,* 5733, 6244 *ryf*; das Prompt. Parv. hat *ryyf, or opynly knowe,* 7936 *skēr* „klar, rein" = awn. *skǣrr* = aschw. *skǣr* neben me. *schēre, schire,* auch *skīre*; die Erklärung dieser Formen s. bei Björkm. p. 125. 3376 *a geyner weye* „näherer Weg", in der gleichen Bed. in Lin. erhalten als *gain* = isl. *gegn,* z. B. *gengsta veg „the gainest way"* (Streatf. p. 329 und Björkm. I, 151), 4069 *wyght* „stark" 8417, 16202 *semly,* 9556 *sket* „schnell" < an. *skiótt* = ae. (*ȝe*) *scēot* (Björkm. p. 125,6). Im Prompt. Parv. fehlt das Wort. Halliwell belegt es noch in Bev. of Hamtone und Arth. a. Merl., doch nicht für das ne. 9040 *þykk*: hierfür gilt dasselbe wie für *myrke* (Björkm. p. 147).

Meditations.

135 *logher* (komp.), 387, 399 *semely,* 436 *tyte.*

4. Partikeln, Adverbien etc.

Handlyng Synne.

508, 986, 4571 *tyl,* 8136 *ouer-þwerte,* 796, 1349, 2373, 4148 *ay* „immer": *tyl* und *ay* sind vorwiegend nördlich. 1062,

3396 *algate* es stimmt genau zu isl. *alla-götu*; ne. *allgates* in Lin. (Streatf. p. 315); 2538 *þeþen* in dem Bodl. Ms.: *be neþen* (Harl. Ms. *þen*); auch dies Wort ist nördlich. 2160 *fro*, 2374, 11225 *wel away*. 5059, 6970 *ore*, oder ae. **ār* (Björkm. p. 108), 6966, 12329 *nay*; das Wort ist noch heute die gewöhnliche Verneinungspartikel in Lin.

Chronik.

241 *tyl* und 510 ... 736, 1058 ... *fro*, 860, 2813 *ouerthwert*, 1466, 3293 *ay*, 2769 *or*, 4755 *al gate*, 4199 *þeþen* < adän. *þæþæn* = ae. *þaþan* < aisl. *þađan* (s. Kluge, p. 937), 9414 *od* „einzeln“, noch heute in dieser Bedeutung in Lin. erhalten (s. Lautlehre), 7081, 7687 *nay*, 13470 *ay* : *nay*, 10459 *ar*, 12238 *way la way*, 16244 *fra* (: *Penda*), 16055 *þowh* > ne. Lin. [*thef*] mit Kürzung. Über die me. Nebenformen *þey* und *þaw* s. Björkm. p. 72 ff. 16315 *heþen* (nördlich) < an. *heđan*.

Meditations.

31, 59 *fro*, 31, 94 *are*, 56 *þogh*, 66, 111 *mekely*, 391, 699 *algate*, 1030 *ay*.

5. Pronomina.

H. S. 35, 1050 ... *þey*, 874 *þeyr*. Chron. 106, 3965 ... *þei*.

Endlich ist noch das num. *þrynne* (Chron. 385) zu erwähnen.

XI. Liste der franz. Lehnwörter.

1. Substantiva.

Handlyng Synne.

§ 130. 309 *afflycyoun*, 342 *asyse* — 8801 *assyse*, 9815 *age*, 2286 *autere*, 10534 *armes*, 9226 *amendement*, 7026 *atyre*, 7760 *acounte*, 1995 *abbeye* — 8913 *abbay*, 6116 *aray*, 9850 *affray* — 7741 *afray* — 6947 *fray*, 12629 *ateynt* — 1630 a-*tent*, 2207 *Alemaygne*, 4595 *assay* — 8508 *asay*, 6143 *ayr* (= *heir*), 1031 *assaut*, 4325 *accyde* < afr. *accide* < mlat. *accidia*, 8264 *abbas*, 10614 *amye* in der Anrede „*belę amyę*“ „lieber Freund“; die fr. Vorlage hat diesen Ausdruck nicht, der offenbar, wie

derartige Wendungen überhaupt, in die breiteren Schichten der einheimischen Bevölkerung gedrungen war; 12070 *affyaunce,* 168 *auctoryte,* 844 *anoylyng* — 11234 *aneylyng,* 1047 *asent.* 1204 *acúncte* „Rechenschaft", 1405 *aungelys,* 2002 *accordaunce,* 4579 *auauntement,* 2396 *auauntage,* 3120 *arrogaunce,* 3214, 6569 *acyse* „Aufnahme", 3234 *auenaunt* (glossiert mit *hauynge*), 3951 *apryse* (gl. mit *lernyng*), 5575 *aumenere* — 6836 *Ihoun þe aumenere,* Wadington hat *Iohan le aumoner.* 5791 *a-queyntaunce,* 7235 *appetyte,* 7358 *awoutry,* 7379 *affynyte.*

351 *bacyn,* 2203 *bondage,* 9576 *borghegage,* 7482 *Beně̆t* < angl.-fr. *Beneit;* > ne. *Bennet,* 4137 *baylle* — 3073 *bayly* < afr. *baillie,* 6794 *baylyuys,* 9560 *bapteme,* 12611 *beute,* 410 *byble* (*bailiff*) — 5034 *bybyl,* 8062 *brous,* Verbalsubst. von afr. *bruiser* neben *briser,* 9834 *batayla,* 9385 *Babyloyne,* 6853 *besaunte,* 477 *bollers* (ne. *bowler*).

9108 *braunche,* 4212 *Bretayn* — 10367 *Bretaigne,* 8769 *burgeys,* 993 *bobaunce,* 1927 *boneryte* (gl. mit *godenesse*), 2820 *baptyst,* 3407 *baner,* 3807 *bachelere,* 4709 *benesun,* 5665 *balaunce,* 4628 *bourdys* „Turnier" < anglo.-fr. *burdiz* = afr. *behordeis* „Turnier" zu adfränk. *hurd(i)* = d. Hürde (nach Körting), 6637 *bys* eine Art feinen Stoffes < afr. *bisse* < *byssus.*

4 *commaundementys,* 66 *companye,* 178 *cuntre,* 94 *cunseyl,* 327 *cas,* 710 *cry,* 739 *caytyfe,* 1224 *catel,* 2833 *coward,* 3813 *castél,* 6180 *cunseylers,* 7758 *cheyre,* Hs. B. *chayere* (: *bêre* inf.), 9495 *creme* < afr. *cresme,* 2663 *curtesye,* 2369 *custome,* 2658 *custum,* 6924 *comforte,* 997 *coronne* — 3286 *krowne,* 6748 *counte* „Rechnung", 7848 *crouche* „Kreuz, Krummstab", 3875 *creature,* 3208 *croket* (gl. mit *chaplet*), 6717 *cunnaunt* (mit Assimilation < = *covenant*), 232 *cristianite,* 353 *cristal,* 1019 *cumberaunce,* 1073 *court,* Hs. B. *curt,* 1396 *coloure,* 1477 *confucyon,* 9237 *kronykeles,* 9338 *curteynes,* 9847 *cofyrment* (statt *con-*), 12319 *contrycyyun* (ne. *contrition*) 5555 *cauersyn* < anglo-fr. *cauersin* „Geizhals" — 2453 *tauuersyn* (s. unter Kons.), 3359 *kote „coat",* 9715 *korage,* 1894 *kokewolde „cuckold",* 2148 *cumbrement,* 2529 *course,* 2703 *cuntek* < ne. *cuntek,* das ausgestorben ist < anglo-fr. *cuntek*; die Herkunft des Wortes ist unbekannt; nach dem Oxf.-Dict. kommt es nur in anglo-fr. Texten vor. 3006 *coueyn* (gl. mit *cumpany*), 3448 *kerchyues,* 3461 *carol,*

4007 *kage,* 4279 *cunseler,* 4774 *cordys* < ne. *chord,* 5964 *commalte,* Hs. B. *comnalte,* 6199 < *cofre* > ne. *coffer,* 7620 *consentour,* 8300 *kaynarde* < afr. *caignart,* 8648 *cloystre,* 8764 *careyne* „Fleisch“, 8807 *custummer,* 9164 *carponters* ist die Glosse für *wryȝtes* < ae. *wyrhta;* dies Wort scheint also schon zu jener Zeit in dieser Bedeutung nur landschaftlich gewesen zu sein; es ist aber noch heute in der gleichen Bedeutung als *wright* im Norden von Lin. erhalten; doch ist es nach Peacock (p. 618) schon im Begriff zu veralten.

67 *dane* (Jone), 214 *dampnacyoun* — 5236 *dampnacyone,* 3336 *desert,* 4307 *dyner,* 4640 *decre,* 11098 *defense,* 10137 *delyte,* 4960 *dout* — 5833 *donte,* 11474 *dyshonour,* 3816 *deseyt,* 5353 *delay,* 6911 *doyle,* 2322 *desdeyn,* 7527 *demaynes,* 5113 *defaut* — 404 *defaute,* 857 *dyscyplys,* 1334 *dytours* (ne. *indictor*), 1342 *dormer* (= *informer*), 1746 *dragun,* 4382 *dysheresun,* 5796 *dammage,* 7427 *dyffamacyun,* 8262 *dekene,* Wadington hat *deakene* > ne. *deacon,* 10161 *dyscrecyounne,* 12416 *dymynucyun.*

228 *enchesoun,* 329 *ensample,* 9814 *erytage,* 8915 *endytement,* 9871 *entent* „Aufmerksamkeit“, 10586 *estre* „Haus, Wesen“, 11099 *ensense* (ne. *incense*), 12013 *enmy,* 12165 *ermyte,* 6254 *executoure* — 6366 *executure* vgl. 1181 *secutoure,* 11012 *ellecyone* — 10989 *eleccyoun,* 7786 *encumbre,* 11311 *emperoure,* 8077 *eyr* (ne. *air*), 5122 *emcrystene,* 1180 *errour,* 6077 *extente,* 9671 *erysye,* 178 *Egypte.*

47 *festys,* 50 *folye,* 78 *frankys,* 219 *fyrmament,* 304 *face,* 663 *fyn,* 2075 *fame,* 2689 *fals,* 2781 *fallace* „*fallace ys, as who seye gylë,* 2247 *frere,* 4540 *fyle* (< *fille*) gl. mit *maydgerle,* 8802 *franchyse,* 2239 *fantome,* 3032 *floure,* 1619 *fayle* Verbalsubst., 9938 *feyþe* (ne. *faith*); vgl. *feye* in den Med., 1032 *faut* „Mangel“ vgl. *defaut,* 406 *febylnesse,* 881 *florysyngge,* 913 *frutys,* 10917 *faucoun,* 1182 *fysycyenne,* 2584 *founder,* 10663 *frysoun* „Friese“, 4966 *fonte* (ne. *font*), 5808 *foysyn,* 5923 *flamme,* 6201 *florens* (die Münze), 2409 *ferme* (*in f.* als Pfand), 6406 *foreyne,* 7352 *fornycacyone,* 8645 *fauchoun* (ne. *falchion*), 9435 *facounde* = *façon,* 11647 *pharysu* (= *pharisee*).

303 *grace,* 2133 *grefe* (= *grief*), 3711 *gre* (*gradus*), 10132 *glotonye,* 2737 *gleyue* „Schwert“, 719 *greuesnesse,* 997 *gerlande* (ne. *garland*), 1193 *gouernaunce,* 1367 *Gregory,* 2105 *gourdys*

„Kürbis“ (nfr. *gourde*), 3215 *gyse,* 4704 *gulardous* „fahrender Possenreisser“ < afr. *gouliardois,* 5997 *gylour,* 6611 *gylrye,* 12093 *glose,* 6523 *glotown.*

67 *Ione,* 376 *ioye,* 11256 *Jame* < afr. *James,* 9416 *Jeuwēls,* 3403 *Jolyte,* 2185 *Jew,* 5092 *Joynt* (ne. *joint*), 669 *gentry,* 761 *gettours* „Würfler“, 1040 *iogeloure,* 1496 *iuggement,* 1888 *gelusye,* 1951 *iurné,* 3979 *Jawnes* „Gelbheit“, 4624 *iustyng* „Turnieren“.

141 *hast,* 12472 *hostel,* 8849 *hoste* „Hostin“, 6230 *hucche* (ne. *hutch*), 9108 *haunche,* 3141 *heyr,* 4057 *er* : *hēr* (ne. *hair*), 6974 *harneys,* 13194 *Herupeys,* 14575 *herbes* „Kräuter“, 1041 *hasadour* „Hasardspieler“, 10106 *herbergerye,* 5164 *hauncenhede* „Ueberhebung“.

1267 *yre* „Zorn“, 745 *yle,* 3191 *ypocryte,* 3198 *ypocrysye,* 7745 *ynspyracyun,* 7369 *yncest,* 801 *lay* „Gesetz“, 836 *leysere,* 868 *los,* 10075 *letiyr,* 3512 *losengrye,* 3504 *loseniours,* 8347 *lechour,* 4027 *layes* (ne. *lay*), 175 *lecherye,* 422 *lessun,* 5410 *legystrys* „Gerichtsbeamte“, Wadington hat *legistre,* 9237 (*pope*) *Leoun.*

45 *manere* — 130 *maner,* 73 *mayster,* 133 *meruelys,* 186 *maummetry* — 10240 *maumetrye* < afr. *mahumerie,* 221 *maumet* — 189 *maumette,* 277 *mercy,* 3420 *meyne,* 4278 *myster,* 11197 *matere,* 12083 *messengere,* 7587 *malyce,* 11567 *medycyne,* 6365 *mysauenture,* 6749 *mounte* (ne. *mount*), 2207 *mesure,* 2004 *Makayre,* 6026 *meruayle,* 1889 *mountaynes,* 2459 *meseyse,* 2725 *maille,* 7855 *May,* 83 *manuel,* 683 *membre,* 823 *matyns,* 1075 *malysun,* 1368 *moreyne* in Hs. H. und D., *moryne* in B., bei Wadington *morine,* das hier einzusetzen ist, denn es reimt auf *pyne* (ne. *murrain*), das Prompt. Parv. hat *moreyne*, Hamp. *morine,* 3713 *malyncoly,* 3889 *mowe* < afr. *moue* „Grimasse“ < ndl.; das ne. *mow* ist veraltet. 10123 *medel,* Hs. B. *medlede* „Gemisch“, 4690 *mynstral,* 4710 *melody,* 4719 *mynstralsy,* 5496 *mercyment,* 5547 *marchaunte,* 6067 *mokerers* — 6232 *mokerade,* Hs. B. *mokerarde* (: *harde*) „Geizhals“, das Wort kommt auch bei Chaucer vor und gehört zu afr. *mucier* = *cacher* (Godefroy); nach Körting wahrscheinlich < kelt. *mûc-*, nach anderen < germ., zu ahd. *muzzôn* < *mutare.* 6160 *matalle,* 6502 *merour* (ne. *mirror*), 7958 *memory,* 8747 *Myleyne,* 10059 *morselles* —

19060 *morsel,* 10496 *mencyne,* 10731 *mynour,* 10738 *myne* „Mine“, 11107 *mytyr* „Mitra“, 11370 *mantle,* 11537 *mageste,* 11559 *maudeleyn* (nom. propr.), 10125 *mastlyoun* < afr. *mestelon* < mlat. *mestilio, mextilio, mixtilio* „gemischtes Korn“; es ist in Lin. als *maslin, meslin* erhalten, doch im Austerben begriffen (Peacock, p. 342); sonst ist es im ne. ausgestorben.

375 *noy* (statt *anoy*), 2073 *note,* 7787 *noumbre* — 12515 *numbre,* 10950 *nobley* Verbalsubst., 7417 *a noynt* „Gesalbter“, 12753 *neuew,* 3345 *nouetrye,* 4722 *nycete,* 5750 *notarye,* 8175 *nygromacyene,* 10950 *nobley.*

216 *omage,* 310 *orysoun,* 1937 *osteyl* mit *herborue* glossiert, 3222 *oblaunchere* eine Art Schminke von fr. *blanc,* 4774 *organes* „Orgel“, 6310 *ordeynours,* 11233 *oynament* „Oelung“, bei Wadington *vignement,* 20 *opynyons.*

9 *pryuyte,* 62 *prow,* 6723 *prew,* B. *pru,* 65 *pryorye,* 84 *peches,* 102 *peyn,* 272 *preyers,* 298 *pay,* 330 *pyte,* 357 *pye* (ne. *pie*), 809 *powere,* 850 *plente,* 2780 *place,* 1038 *pees* — 2606 *pes,* 2453 *þy peres* deinesgleichen, 4222 *present* „Gegenwart“, 5157 *prophete,* 25 *poyntes,* 6032 *pouste,* 11712 *pouerte,* 8662 *parysshenes,* 3044 *prys,* 4280 *payne,* 6862 *pylgryme,* 7434 *peryl,* 11265 *parties,* 11921 *pallesye,* 6140 *purse,* 8672 *persone* vgl. 9440 (: *toune*), 2169 *pray* (*preda*), 7020 *paleys,* 9464 „Gewicht“, 10058 *pateyne,* 2509 *pleynt,* 112 *penaunce,* 9065 *porche* (ne. *porch*), 9281 *parchemen,* 9440 *parsones,* 10082 *propertes,* 10098 *paste* „Teig“, 10440 *pryour,* 10447 *pyttaunce,* 10948 *portynaunce,* 11650 *publican,* ebenso bei Wadington = *„a synful man oute of þe lawe“* 11652; 11825 *parcelles,* 516 *pasture,* 769 *pere* „Stein“, 941 *pykeys, „or a pyke, as sum men seys.“* 1093 *póuert,* 1104 *purchasours,* 1238 (*Seynt*) *Poule,* 1369 *pestelens,* 1444 *Pers* „Peter“, 1575 *pament* (= *pavement*), 2343 *palmers* (gen.) 2912 *procurement,* 3884 *parshe* (= *parish*), 4633 *partyners* „Teilhaber“, 11493 *predycacyun,* 723 *pystyl* = *epistle,* 10029 *plates,* 10042 *perre* „Stein“, 11184 *palfrey,* 1444 *piler* = *pillar,* 12459 *pane* „Mantel“, 2395 *peirment* Hs. P. *-a-* 3612 *people,* 4668 *pompes* „Pomp“, 6637 *purpure,* 4707 *porter* „Pförtner“, 4783 *purgatorye,* 4999 *potte* „Topf“, 6053 *purchace,* 7132 *prephecye,* 7239 *prouerbe,* 8747 *playtour,* bei Wad. *pledur*; das *t* erklärt sich wohl durch Anlehnung an die zahlreichen Substantive auf *-torem.*

8915 *quest,* 10813 *quytaunce.*

173 *relygyoun,* 9714 *rage,* 4400 *respyte,* 441 *reuelacyoun,* 6129 *robbour,* 2196 *richeyse* — 2447 *richesse,* 12562 *rygolage* — 7274 *regolage* < afr. *rigolage* = *risée, amusement* (*Godefroy*); auch „Aufruhr"; so übersetzt es Palsgrare, Eclaircissement mit „*strugglyng*" „lärmender Jubel", 5959 *Romayns,* 8078 *repeir,* 1041 *rotoure* (von *route*) „Landstreicher", 1291 *rybaudy,* 2210 *robborye,* 7930 *rent* „Rente", 5013 *relykys* „Reliquien", 5229 *repentaunce,* 5296 *raunsun,* 9802 *rollyng* (= *enrolling*).

21 *sacrylege* (l. *-age* : *outrage*), 213 *state,* 7029 *spacę,* Hs. B. *spas* (: *was*), 4373 *squyere,* 7279 *spece,* 9870 *sacrament,* 9966 *sautere,* 11475 *se* „Sitz" < afr. *se(d),* 3718 *syre,* 3905 *sygne* — 5468 *seigne,* 4271 *seruyse,* 7586 *spyce,* Hs. B. hat *vyce,* 413 *Salamon,* 4426 *saluacyun,* 5393 *store* < *estor* < vlt. *staurum,* 8699 *stout* < *estout,* 7130 *sown,* 9976 *sauour* — 10809 *sauyoure* Hs. B. *sauveour,* 10919 *scourge,* 11010 *scrowe* < afr. *escroue* zu ne. *scroll,* 1620 *spousayle* — 2035 *spousale* (: *tale*), 6852 *seriaunte,* 185 *sarysyne,* 389 *surfeture,* 399 *stody,* 915 *solemnyte* — 9633 *solempte,* 1176 *sogettys* „Unterthanen", 1177 *seruée* „Dienst", 1181 *secutoure* (= *executor*), 1335 *sysours* (statt *assysours*), 1385 *spycerye,* 1397 *sauoure,* 1463 *Steuene,* bei Wadington *Esteuene* „Stephan", 5913 *squyler* (*of þe kechyn*) „scullion" von afr. *escuele,* 5513 *symonye,* 4936 *scorner,* 3133 *scorn,* 8000 *scoler,* 5237 *sample,* 389 *surfeture,* 1908 *solas.*

2209 *seynorye,* 2692 *suffraunce,* 1110 *sustynaunce,* 2345 *sepulcre,* 3510 *semelaunt* „das Äussere, Aussehen", 3974 *suspecyun,* 4724 *spryt,* 12199 *þe holy spyryt* „Geist", 4772 *symphan,* 4773 *sautrė,* 6072 *spenser* „Ausgeber", 7003 *skryte,* bei Wadington *escrit,* 7260 *sopers,* 7298 *sakare* „Konsekration" (ein Teil der Messe), 8093 *skryueyne,* Wad. hat *escriuein,* 8143 *sorsorye,* 10573 *seruage,* 11084 *sendal* (nfr. *cendal* †), eine Art Stoff, 11094 *sekesteyn* „Sakristan", 11370 *skarlet* (ne. *scarlet*). 9333 *syse* > ne. *size.* Hier sind auch die Wörter mit anlautendem *c* vor *e* und *i* anzuführen, da zu unserer Zeit das *t*-Element von *c* längst verloren gegangen war: 178 *cyte,* 8340 *celle,* 12425 *cyrcumstaunces,* 8218 *certainty.* Dass man in der That nicht mehr ein [*ts*] gesprochen hat, geht aus vereinzelten Schreibungen

von *c* für [*s*] hervor, z. B. 6969 *cele* „Zeit“ < ae. *sǣl,* 1409 *sely* „glücklich“.

174 *temptacyoun,* 268 *trespas,* 852 *tempést,* 1021 *tauerne,* 4308 *tabler* „Spielbrett“ 5391 *tresour,* 12519 *tresun,* 6910 *Troyle,* 6973 *Toteneys,* 328 *Troye,* 197 *termagaunt,* 367, 2676 *tycement,* 762 *turmentours,* 3281 *turment,* 1809 *tumbe* (ne. *tomb*), 2410 *terme,* 2913 *tenement,* 3067 *trechery,* 3293 *tyfure,* während Wad. *atiffement* hat s. das entspr. vb., 4207 *treytor hede,* 4266 *terlyncel,* der Teufel der Trägheit, bei Wad. *tyrelincele,* 4283 *taske,* 4574 *tournamentys,* 5033 *tryfle* > ne. *trifle,* 4618 *tournours,* B. *tourneours,* 4772 *thabour* „Trommel“, 4937 *temple,* 6071 *tresorer,* 6099 *tresorye,* 6391 *testament,* 9245 *troteuale* „eitles Geschwätz“; die Herkunft des Wortes ist unbekannt; doch scheint es ein Kompositium darzustellen, dessen zweites Glied *vale* gleich fr. *valoir* ist, während das erste Glied einen konkreten Gattungs- oder Stoffnamen von minderwertiger Bedeutung bezeichnet; vgl. das fr. *vaurien* und engl. *„A Groatsworth of Witte“.* 9255 *taylage* (ne. *tailage*), 11934 *termes* „die Thermen“, 7129 *tympan* (nfr. *tympan*) < lat. *tympanum.*

132 *chaunces,* 12193 *cheyne,* 7214 *chevisaunce* „Mässigung“, 2766 *cheuentaynes* — 4211 *cheftayn,* 1677 *chastyte,* 1942 *chambre,* 3574 *chapytyl,* 8806 *chaunsel,* 9336 *chapyl* „Kapelle“, 9795 *charter,* 11014 *choys,* 521 *charme* „Zauberspruch“, 9482 *chaleys* (ne. *chalice*), 4043 *chere,* 22, 215 *outrage,* 10084 *vble* (*oblata*).

2633 *usurer,* 2453 *vserers,* 2417 *usury,* 10566 *vsages.*

49 *vylanye,* 5180 *vessel,* 5208 *vylte,* 9854 *vanytes,* 8126 *vyce,* 2798 *vowe* < afr. *vou,* 2303 *vertu,* 7135 *valey,* 580 *vyrgyne,* 2878 *virginite,* 789 *veniaunce,* 882 *vynys* (= *vigne*), 2099 *vysytacyun,* 3749 *vyaye,* 4613 *vasshelage* Hs. B. *vasselage,* 4678 *vestement,* 3404 *voket,* bei Wad. *aduocat,* 5516 *vaunsement* (st. *a*-), 9339 *vesselement,* 10206 *vyseges,* 11609 *vycary,* 4178 *venym* < afr. *venin,* 5477 *voyce.*

1855 *wayne* „Gewinn“, 1564 *wardeynys,* 1763 *wasteyn, waiour* > ne. *wager,* 2190 *waryson,* 12010 *wanlace* < afr. *wanlace* = *„perfidie, trahison* (*Godefroy*).

Chronik.

Vorbemerkung. Wörter, die schon in der H.S. vorkommen, sind hier nicht wieder aufgeführt worden.

1209 *acquitaunce,* 2859 *art,* 1675 *auisement,* 3976 *auncestres,* 4135 *assent,* 6469, 6525 *Armoriche,* 9033 *astronomye,* 1465 *auncessour,* 5685 *auenture,* 13234 *archers,* 13392 *arbalesters,* Hs. P. *alblastrers,* 13455 *age,* 13546 *arblastes,* Hs. P. *alblastes,* 13706 *arsoun* „Sattelbogen", 13821 *auisement,* 13902 *armure,* 13999 *arrerage* (ne. *arrearage*), 657 *apparail,* 1031 *assaut,* 11612 *aduersete,* 2009 *Alemaigne,* 3244 *acord* sb., 3327 *auowery* „Schutz" (afr. *avoerie*), 3337 *Alemauntz* „die Deutschen", 4835 *anguisse,* 5771 *aportynaunce,* 11073 *aysement,* 10031 *aketon* < afr. *acoton* „Koller, gestepptes Wams" (ne. *acton*), 12083 *ancres,* 6796 *alien.*

531 *bal,* 2841 *bastard,* 4319 *barges,* 463 *bestes,* 939 *bref* „Brief", 7311 *bachelers,* 8530 *baret,* 909 *bastardie,* 1864 *Brutones,* 1169 *baroun,* 11263 *bourdoun* Bassstimme", (afr. *bourdoun*), 13555 *brusche* sb., Hs. P. *brusse,* 32 *Brute,* 13120 *boteler,* 13831 *brunyes* „Brunnen", (afr. *brunie*), 75 *bountes,* 482 *bargayne,* 89 *baston* (Versart), 1031 *berfreys* „Bergfried", 15912 *bretaxkes* — 15912 *bretaxes* (hölzerne Türme zur Belagerung afr. *breteche* 2385 *baundoun* „Macht", 11314 *botelerye.*

123 *comonalte,* 5198 *conquest,* 5730 *Cristiente,* 10315 *corner* (afr. *corniere*), 6219 *Constantyn,* 985 *cumplyn* (ne. *compline*), 1534 *cost* „Küste", 4491 *cors* sb., 498 *croun* sb., 3584 *Carlyon,* 9427 *conseillours,* 13476 *conquerrours,* 13564 *cowardie,* 13976 *creuesses* „Abgrund", 14367 *contek,* 85 *ryme* (*couwee*), 102 *copple* (= *couplet*) < afr. *cople,* 88 *kowe* < afr. *coe* < *cauda,* 645 *cortine,* 1036 *karneles* „Zinne" < afr. *carnel,* 1045 *cables, cordes,* 1196 *comune,* 12086 *cogges* (Art Schiffe) > ne. *cog* † < afr. *cogue* = mnd. *kogge* = mhd. *kocke* : Peacock giebt *cog „a kind of boat formerly used on the Humber".* Das Verhältnis der germ. Wörter zu den roman. ist nach dem Oxf. Dict. unklar. 2102 *crote* „Erdscholle" < afr. *crotte,* Prompt. Parv. *crotte* = *glebula,* 3088 *causes* Hs. P., *cauceiz* = *chaussée,* 3500 *conestables,* 4446 *constablerye,* H. P. *constablie,* 5320 *coronyng* „Krönung", 6124 *corseyntz,* 8900 *coniurysoun,* 9033 *Comete,* 10030 *coters* „Seitenstücke der Rüstung", 10042 *corounal,* 10538 *compas,* 10896

coyfe (ne. *coif*), 11384 *clarioun* (ne. *clarion*), 15020 *couert,* (= *cover*), 15029 *couent* „Kloster“, 7520 *Castel de Correye,* 15029 *croys,* 1830 *cubyte,* 7109 *clostyr,* 12886 *confort,* 5455 *conisaunce,* 15750 *cony* „Kaninchen“ < afr. *connin,* 11917 *costages* „Kosten“, 8921 *croces* (*crosiers*), 15088 *crucyfix,* 11233 *cuntesses.*

1748 *date,* 1792 *dart,* 6221 *defens* 9282 *dees* (= *dais*) — 11301, 11437 *des,* 8092 *deuyn* „Kenntnis“, 2036 *dol,* 75 *disours,* 8201 *dragoun,* 5686 *disconfiture,* 13787 *dukes,* 14123 *duree,* 1601 *dosze* „zwölf“ (*-peres*), 3239 *desherytysoun,* 3240 *destruccioun* — 341 *destructione,* 5353 *deuyn* „Zauberer“, 5773 *dyocise,* 6545 *damysels,* 10027 *doublet,* 14505 *discord,* 8141 *desturblaunce,* Hs. P. *disturbaunce,* 2196 *demeyn,* 2322 *desdeyn,* 6538 *dowarye* (afr. *douaire*), 8107 *dyuinours.*

1117 *entre,* 5735 *Eluthere* (*Eleuterius*), 7141 *ese,* 13339 *eschel,* 3068 *empir,* 434 *Eleyne,* 1039 *enginours,* 1043 *engynes,* 2445 *ensample,* 12194 *emprise,* 16682 *epitaf,* 10298 *entaille* „Zinne“, 6193 *enterement* (afr. *enterrement*) < mlat. *enterramentum,* 11315 *eremin,* 5766 *eresyes.*

267 *fame,* 1148 *frape,* 1598 *ffraunce,* 8139 *fable* „Thorheit“ 7379 *ffre* (Name der Göttin) = *Free* bei Wace, 1595 *feyntyse,* 2789 *felonye,* 15215 *fyles* (= *rascals*), 2035 *fol,* 3091 *ffosse,* 1691 *foysoun,* 3360 *frount,* 12882 *frusch* sb. Hs. P. *frusse,* 31 *frute,* 1699 *Fraunceys,* 13228 *fforreyers* = afr. *forrier* (< *forager*), 13319 *frapaill* „Gefolge“, Ableitung von *frape,* 14147 *feaute,* 14452 *force,* 1824 *fourche* „Gabel“, 4527 *folet* (= *fool*) < afr. *folet* „Geschwätz“, 5081 *forcelet,* 6547 *frankeleyns,* 9435 *facounde* (= *façon*), 11193 *forours* „Pelzwerk“, 12464 *fylet* „Faden“, 15729 *ffeuere,* 7143 *forceresses,* 4454 *faute,* 16622 *fertre* „Schrein“ < afr. *fertere* < lat. *feretrum* (gr. φέρετον), 4822 *forteletes* < afr. *fortelesse.*

1343 *gage,* Hs. P. *cage* „Käfig“, 155 *Grece,* 615 *grys* < afr. *gris,* 675 *grauntyse,* 7077 *glorye,* 922 *gouernour,* 13346 *gonfanoun,* 1318 *Gregeys,* 1599 *Galle* „Gallien“, 2319 *glosyng* „Schmeichelei“ (< afr. *gloser*), 2737 *gleyue,* 3379 *gyours* „Führer“, 3521 *greyles* „Posaune“, Hs. P. *greilles,* 13758 *gunphanoun,* 12000 *gysarmes* „Steinaxt“ < afr. *gisarme* < ahd. *get-īsarn* „Jäteisen“, nach Diez volksetym. an *arme* angeglichen (Körting).

1471 *Geaunt,* 38 *gest,* 2221 *iustyser* „Richter“ — 1257 *iustise* — 3933 *iustice,* 4023 *get* (*jactus*) Art < afr. *get,* 7350

Germenie — 2013 *Germyne* (: *þre*), 4580 *gynne* sb. (*engin*), 9841 *iogelour*, 171 *Geffrey*, 874 *iourne* „Tag“, 616 *iueles*, 10026 *iaumbers* Beinstück (Panzer), 7347 *gendrure* < afr. *engendrure.*

912 *heritage*, 1753 *hauntes*, 3573 *hostage*, 10657 *hall*, 302 *honest*, 877 *hardynesse*, 17759 *hache* (afr. *haché*(*e*) = ne. *hash*), 9002 *habit* „Kleid“, 984 *host* „Heer“ — 2533 *ost*, 76 *harpours*, 11983 *heu* sb. > ne. *hue* von *huer* „rufen“ — 3385 *how*, 13490 *heritage*, 13645 *hauberk*, 13989 *heremytages*, 14035 *homage*, 3449 *hostagers* „Geiseln“, 6974 *harneys*, 11574 *hasardrie*, 11802 *heremite*, 404 *heyr.*

1344 *ymage*, 7725 *ilde* — 10197 *iles* — 10222 *ile*, 16033 *ides* „Iden“, 5084 *issue*, 14318 *Incarnacion.*

1498 *langage* — 3581 *language*, 11201 *legat*, 878 *largesse*, 2753 *leyser*, 3117 *lyueré*, 7573 *latynier*, 9604 *liter* „Sänfte“, 6220 *lyn* „Rang“, 13337 *legion*, 1592 *lyoun*, 2825 *lozengours*, 819 *lamentacyun*, 1485 *Leyre* (die Loire), 13547 *launces*, 13791 *lupard* < afr. *lupard* „Leopard“, 14392 *lynages*, 1663 *logges* „Wohnung“, 2386 *lyuersoun* (afr. *livraison*), 3904 *langour*, 9839 *layes* „Lieder“, 12892 *leaute*, 16675 *langour*, 11576 *lechours*, 7455 *lige* (ne. *liege*).

1497 *message*, 4483 *metal*, 12348 *mace* „Keule“ 344 *mater*, 586 *mester*, 2251 *Mynerue*, 8995 *mone* (= *money*), 9281 *mees* „Gericht“ < afr. *mes*, 500 *maistrie*, 627 *marchaundise*, 4037 *melodye*, 10105 *Marie* (: *crye*), 15216 *myles* „Meile“, 2992 *myscomfort*, 1418 *maser* „Maserbecher“; das ae. *maser* hat nur die Bedeutung *„acer, nodus“* (sc. im Holze); in unserer Bed. ist es < afr. *maser* < ahd. *masar* = mhd. *maser* = an. *mōsurr*, 3359 *mount*, 6365 *mysauenture*, 11983 *Moungu* — 3283 *Moungow*, 13527 *milers* „Tausende“, 14125 *meynee*, 14467 *maryners*, 196 *metyr* „Metrum“, 817 *mawmet*, 1033 *mangeneles* < afr. *mangonel*, Hs. O. *magnel*, 2460 *meseysey* (: *reyse*), 2725 *maill*, 4029 *musyk*, 11267 *menestralcie*, 11399 *mattyng* „Schachmatt“, 12710 *musseles* (afr. *morsel*), 15136 *matines*, 8711 *masons.*

12263 *nece*, 4995 *nauye*, 9979 *Normandye*, 2585 *nōumbre* (: *Kumbre*), 4431 *neuew*, H. P. *neuow* : *prow*, 13722 *noise*, 14225 *nonnerye*, 2242 *nygromaunci*, 3164 *nacioun*, 3444 *noyaunce*, 4295 *nurture*, 9839 *notes*, 10043 *nasel.*

ost „Heer“ (vgl. *host*), 10023 *ordeyne*, 2056 *onoy* (afr. *anoi*, *enoi*), 11266 *organes.*

1791 *part,* 2834 *passage,* 5142 *page* „der Page", 501 *pylate,* 958 *plente,* 3841 *perd* „Verlust" (: *pouert*), 4637 *peel* „Pfahl", 5784 *Paradis,* 12143 *pryme,* 13434 *Paynye,* 2991 *port* „Hafen", 10975 *prose,* 741 *pastour,* 1159 *pauyloun,* 9242 *playn* „Ebene", 895 *pytaille* „gemeiner Soldat" (*pedaille*), 13542 *pipes,* 553 *paunces* — 10028 *paunz* (ne. *paunch*) < *panticem* „Bauch", 13977 *palfreys,* 8792 *peys* „Gewicht", 5979 *Peytes,* 2844 *parage* „Rang" (afr. *partage* von *par* „gleich"), 5200 *parceners* < afr. *parçonnier, parçunere,* 5774 *paraschens,* 9267 *Pasches,* 11195 *pelure,* 12511 *penceles* „kleines Banner" < afr. *penoncel* < mlat. *penicellum,* dim. von *penis* „Schwanz", 554 *per* (: *peer*), 10037 *pomel* (ne. *pommel*), 6664 *poraille* (statt *povraille* von *povre*), 4744 *pourpre,* 9011 *pous* < afr. *pous* (ne. *pulse*), 2380 *propre* „Privateigentum", 10730 *prouende* < afr. *provende* (*providenda*), 16218 *prykel,* 15302 *prymat,* 6682 *pylours* „Plünderer".

10310 *quarre,* 17 *quantyse,* 1036 *quarels* (viereckige Bolzen für die Armbrust), 10027 *quysseux* „Schenkelstück" (beim Panzer).

1345 *recet* — 1615 *rescet,* 3135 *ryuere* „Fischfang", 11047 *ryuer,* 7613 *rent* „Rente", 10199 *rocher,* 910 *rybaudie,* 2406 *ryotrye* (zu ne. *riot*), 5827 *reuery,* 1919 *renoun,* 13191 *routes* (ne. *rout*), 14003 *resoun,* 14131 *Romeneye,* 14202 *reme* „Königreich" — 14321 *roialme,* 14272 *raundoun,* 5165 *reburs,* H. P. *robours,* 463 *robberye,* 178 *romance,* 10030 *rerbras* (Oberarmstück beim Panzer), 10240 *relikes,* 11838 *repentailles,* 11924 *respouns,* 15961 *raunsom,* 85 *retenauntz* (*retainer*), 11422 *rounsyes* „Hengst", H. P. *runces* < afr. *ronci,* 5498 *retour,* 1179 *roches,* 1296 *ryuaille,* 1463 *ryuage,* 3678 *remenaunt.*

9303 *semblaunt,* 11202 *stat* „Stand", 12199 *stage,* 534 *specialte,* 904 *spece,* 3012 *squiers,* 3171 *souders,* 5923 *sel* (ne. *seal*), 1349 *syngne* (= *sign*), 2405 *squierye,* 2648 *seignurie* — 2849 *seygnury,* 6807 *spyes* sb., 7539 *Saxonye,* 8071 *scrytes,* 8092 *spyrytes,* 11469 *strif,* 11979 *seriauntye,* 2905 *suspecion,* 3092 *Scosse,* 6102 *sot,* 730 *stour* „Kampf", 921 *socour,* 1160 *soun,* 3595 *soiour,* 13373 *secounde,* 1482 *Spaigne,* 13844 *standard,* 14334 *soud* „Sold", 98 *steem* (*esteeme*), 150 *stature,* 54 *sclaundir* < afr. *esclaundre, escandre* < *scandalum* (nfr. *esclandre*), 141 *Siscill,* 15426 *semble* „Versammlung" 1059 *suwaute* (afr. *salve-*

teit), 2068 *seler* (= *sellar*), 5114 *saut*, 11386 *sautrours*, 11561 *studie*, 15274 *seculer*, 9321 *souereyn*, 7760 *sege*, 8210 *signifiaunce*, 15194 *sauacion* < afr. *salvacion*, 3160 *seysyn* „Besitz" < afr. *seisine*, 5790 *speyr*, 13527 *centeners* „Hunderte", 11386 *sitoles* < afr. *citole*, neben *citare* < lat. *cithara*, 3512 *scheltroun* „Soldatenlinie"; bei Mätzn. und Stratm. fehlt das Wort (zu afr. *eschele*, *escheler* „*ranger en bataille*" (Godefroy).

3573 *truage*, 5400 *taste*, 6647 *Tyrauns*, 10525 *table*, 687 *tent*, 2911 *trypet*, 9698 *trayterye*, 3595 *tour*, 896 *taille* „Rechnung" (ne. *tally*), 13542 *trumpes* „Trompete", 14180 *traitour*, 1665 *Turpel*, Hs. P. *tirpell*, bei Wace *trepel* (*trepidatio*), 15394 *terme*, 2720 *taber* (ne. *tabo*(*u*)*r*), 4276 *truagers* „einer der Tribut zahlt", 4644 *tente* „Zelt".

1210 *chaunce*, 3750 *charge*, 940 *chef*, 1819 *chekhes* — 14661 *chek*, 11211 *chayer*, 188 *chanon* „Kanonikus", 12161 *chapel*, 4029 *chyme*, 7228 *chapitle* (ne. *capitle* < nordfr. *capitle*, s. Oxf. Dict.), 846 *cheuysaunce*, 946 *cheytifte*, 11923 *chartre*, 14963 *chapitre*, 3155 *chas* (= *chace*), 14892 *chaumpion*, 8650 *chayne*, 14526 *cheftaigne*, 11386 *chymbes* < afr. *cimbe*, 12244 *cheytyf*.

3582 *vsage*, 9011 *vryn*, 3320 *vtrage*.

3747 *vis* (*visus*), 5279 *victorie*, 5873 *vyrgyne*, 6504 *Valentyn* 1068 *vitail*, 13456 *vasselage*, 14226 *veil*, 615 *veir* „Stoff", (afr. *vair*), 856 *venerye* „Jagd", 1331 *venyson*, 4076 *vyaundour* „Festspender" (afr. *viandier*), 10030 *vaumbras* „Vorderarmstück" 12193 *vaillauntise*, 9386 *vigures*, Hs. P. *figures*, 4911 *valow* > ne. *value*, 10996 *vauasours* (afr. *va*(*l*)*vasor*), 15787 *reniaunce*, 9005 *venyn* (ne. *venom*), vgl. *venym* p. 258, 3648 *viage*, 5775 *vicaries*, 11503 *vilte*, 8552 *vyser* (ne. *vizor*).

1472 *waraunt*, 437 *werre* > ne. *war*, 2826 *werreours*, 14391 *wages*.

2. Verba.

Handlyng Synne.

181 *abeytede* — 4507 *abate*, 9033 *ame* < afr. *aësmer*, 9536 *a-bawede* (: *sawede*) v. *balbus*, 8198 *apere*, 11949 *aleggede* (afr. *alegier*), 11950 *abreggede* (*abregier*), 10241 *affye*, 7761 *amounte*, 2154 *affraye*, 9835 *asayle*, 10653 *auayle*, 9358 *aloyne*, 2393 *apeire* < afr. *emperier* < *impejorare*, 5062 *abaischt*, 7554 *aysed*,

7759 *assoille* < afr. *absoiler, assoiler,* 880 *auaunsede,* 1676 *auowyde* p. p., 1737 *amende,* 3648 *atyre,* 3435 *a-coupede,* bei Wadington *a-cope,* 3666 *aforcede,* 6436 *arguep,* 7763 *aresonede,* 11489 *adjoin,* 9076 *aggrieve,* 8171 *anamonrede,* 11269 *anele,* 1364 *o-passyde,* 5562 *aturne* < afr. *atorner* (zu ne. *attorney*).

72 *betraye,* 156 *tray,* 428 *boffetep* > ne. *buffet,* 960 *broysed,* Hs. B. *brissed* (= *bruised*), 32 *blame,* 8506 *bataille* vb., 3811 *besegede.*

182 *coueytede,* 9561 *cleme* (*to claim,* : *bapteme*), 2512 *crye,* 12516 *kumbre,* 1674 *consent* konj. prs., 1734 *confounde,* 2244 *cumfortyde,* 3598 *coniure,* 10025 *conferme,* 10739 *closede,* 7004 *contain.*

52 *despende,* 2208 *dure,* 11635 *dyffamest,* 4296 *dresse,* 7310 *pou dyne* konj. prs., 6925 *dysporte,* 8739 *depeynte* p. p., 1213 *pou destroblyst,* Hs. B. *desturblyst,* 5292 *dampne,* 196 *delayde* p. p., 2738 *deseyue,* 3489 *dysmayed,* 12629 *dereynt* p. p. (afr. *desraisnier*), 790 *destruyed* (vgl. *struye*) — 916 *destroyde,* 668 *dysmembre,* 5221 *dysmay,* 3324 *dysgyse,* 3372 *departede,* 10407 *delyuerde* p. p., 2963 *daunte* „liebkosen", 8304 *defame,* 4986 *discomfit,* 11590 *distincte.*

474 *erre* „irren", 1503 *entycedest* (vgl. *tice*), 1336 *endyte,* 11096 *ensense,* 12357 *excusede* p. p., 4618 *examine.*

106 *forbarre,* 9294 *tv-făde* p. p. < *fădd* < *fatuus,* 5467 *feyne,* 3066 *flourshede* (*wurdys* = *flowery words*), 408 *feblyng,* 3654 *fame,* 905 *flourysh.*

38 *greue,* 217 *grauntede,* 451 *gouerne,* 362 *gylys* (afr. *guiler*) 1084 *gruchande.*

11380 *haste,* 1057 *honoure,* 12346 *haunces* (ne. *to enhance*), 10290 *harbour,* 751 *haunt.*

11093 *incense,* 1340 *indict.*

7894 (*y*)-*lettrede* p. p.

784 *myspaye* — 490 *myspay,* 636 *manteyne,* 3684 *manasse,* 6223 *mucche* „aufspeichern" (vgl. das entspr. sb.), 8509 *myscumfort.*

5889 *noyed.*

10365 *offre.*

5125 *proue,* 8700 *put* p. p., 2553 *preye,* 1478 *plesyde,* 2704 *pletede* (ne. *to plaid*), 3908 *profrede* (ne. *proffer*), 4829 *pónysshede* „bestraft", 5347 *purchased,* 12090 *peyse* (= *to appease*), 2004 *preyse,* 6150 *purse* „aufspeichern".

199 *quyte.*

236 *receyue,* 663 *repente,* 2174 *rauishe,* 2202 *robbe,* 4194 *recorde,* 4148 *reynede* „beherrscht", 1929 *reche,* 2036 *reioshe* (*to rejoice*), 11548 *reuylyst* (= *to revile*).

341 *sacryfyse,* 416 *scorne,* 510 *somoune,* 627 *saue,* 3729 *stres* (*estrecir*), 7010 *sele* „versiegeln", 10132 *sygnyfye,* 1623 *souche,* 3406 *stoute* „thöricht sein" (afr. *estoutir*), 5182 *soiurne,* 10918 *spourge* „sich entledigen" < afr. *espurgier* < lat. *expūrgare,* 3312 *strayed* prt. < afr. *estraier,* 6936 *sermun,* glossiert mit *speke,* 675 *suffred,* 971 *stranglede,* 1095 *susteyn* „unterstützen", 1395 *saueryde* „duftete", 1604 *stablede* p. p., 1623 *souche,* 3448 *suffrunde* p. p., bei Wadington *safronez* mit Safran gefärbt, 4716 *sturbled* (statt *des-*), 8078 *stroye* (statt *des-*), 503 *sygaldry* „bezaubern"; das Wort kommt nach Stratm.-Bradl. noch in A. R., Alis. und bei Chestre vor. Die Herkunft des Wortes ist zweifelhaft. 9688 *suppose.*

27 *toucheþ,* 77 *turnede,* 175 *temptyde,* 8127 *tyse* (st. *entice*), 599 *traisched* (vgl. *be-*), 10903 *teint* p. p., 3209 *tyfe* „schmücken" < afr. *tifer* „putzen" < ahd. *tipfōn* = ndl. *tippen* (nfr. *attifer*; Körting), 763 *turmente,* 1058 *trespasyth,* 9391 *tremle.*

11961 *chace,* 11141 *castyse,* 480 *chaunge.*

10892 *outrage.*

3807 *venge,* 5518 *vanced* (st. *a-*), 6347 *vouch.*

235 *weyue,* 2159 *weyte* — 3353 *wayte.*

Chronik.

892 *a-suwage,* 8573 *ascaped,* 12603 *auisé,* 753 *aryue,* 7524 *alosed,* 9872 *a-comber,* 83 *aysed,* 13241 *a-baischt* (afr. *esbahir*), 13678 *aspyeþ,* 14170 *arme,* 1078 *auntres* „wagt" (afr. *aventurer*), 1632 *abesen* (*abaissier*), 1652 *arere* „sich zurückziehen", 2231 *acorded,* 11324 *assigned,* 12087 *aforced,* 15855 *aparceyue,* 15154 *a-cheued,* 4527 *adaunte* „erschrecken".

2907 *bygile,* 5739 *baptyze,* 4626 *burte* „zusammenschlagen“ < afr. *borter* (Etym.?), 13040 *brouse,* 13151 *busched,* Hs. P. *bussed,* 14164 *byseged,* 14646 *bretaxed* (vgl. das entspr. sb.), 3411 *bowaylled* „in die Eingeweide stossen“, 3622 (*y-*)*burnuschud* „geglättet“ < afr. *burnir, brunir,* 569 *bate* (statt *abate*), 13952 *baysche* (st. *a-*), 13093 *broched.*

6781 *conquered,* 2757 *crye,* 7523 *closed,* 14101 *couer,* 15475 *comber,* 13728 *countred* (statt *en-*), 88 *coppled,* 2240 *corowned,* 2731 *colede* (ne. *cull*), 9605 *corneled* „mit Hörnern versehen“, 10310 *cornerd* „mit Ecken versehen“, 11643 *keuere,* Hs. P. *couere,* 14677 *contreued,* 7146 *contreoure,* 8811 *compassed,* 73987 *carie* (*to carry*), 11717 *cleym,* 1201 *conseilles* imp. pl.

4527 *daunte,* 6775 *defende,* 11980 *descrye* (< afr. *descrier*), 1106 *desturble,* 15651 *dysherite,* 22 *departed,* 10870 *dressed.*

7497 *entermet,* 86 *entrelace* (sc. *ryme*), 5320 *enclinaunt* „unterthänig“, 3664 *exiled,* 5404 *enfamyn,* Hs. P. *famen* „aushungern“, 7532 *edefie,* 8590 *enprisone,* 10373 *enpeired* „verschlechtert“, 16273 *excused,* 986 *enbusche,* 927 *enforce,* 12387 *entamed.*

1554 *falle,* 3107 *forfeted,* 15507 *ferme* „befestigen“, 8324 *feffed* (zu afr. *fief*), 12646 *fonde* (statt *de-*), 16680 *fertred* (s. oben das entspr. sb.).

1825 *gyle,* 7333 *gendre,* 4098 *iangle,* 14071 *iorneyed.*

11539, 12401 *hirt* — 4625 *hurte,* 8731 *honure,* 13483 *heyr* „erben“, 111 *henþed*; Furn. setzt für dies vorgeschriebene Wort *heuyed* ein, das Mätzn. in den Bedeutungen „beschweren, betrüben, betrübt sein, müde werden“ belegt, von denen mir aber hier keine zu passen scheint. Die ganze Stelle lautet von V. 109 an:

> *þai sayd in so quante Inglis*
> *þat many one wate not what it is.*
> *þerfore [I] henþed wele þe more*
> *in strange ryme to trauayle sore.*

Ich glaube, *henþed* ist verschrieben für *denyed,* ich verschmähte es . . ., 5547 *hosteld* (afr. *hosteler*).

5520 *inclos,* 3466 *isseden* < afr. *issir, eissir* < *exire.*

1805 *lace,* 13254 *logged,* 6489 *labour,* 9550 *languissed.*

1050 *manace,* 6531 *meued* (= *moved*), 6551 *mende* (*amende*), 7349 *multeplye,* 1852 *mesured,* 7929 *marchen,* 13524 *medled* — 10095 *mele* „mischen", 963 *merueille.*

14282 *norisched,* 6997 *norice,* Hs. P. *norish.*

13117 *ordeyned,* 3671 *onoyed,* 4554 *ofre.*

964 *purchace,* 11549 *pesed* von *apaisier,* 2235 *prophesied,* 2421 *proue,* 7223 *perfumed* (: *turned*), 8885 *potte,* Hs. P. *put,* 13484 *peyr* „zurückkehren" (statt *re-*), 13514 *passed,* 13843 *perceyued,* 13859 *poyned,* 14075 *purueid* 14448 *purchace,* 3460 *procure,* 1055 *pale* (= *to pale* „mit Pfählen versehen"), 15088 *purtraied,* 0940 *palysed* „mit Pfählen umgeben", 16218 *poyned* (afr. *poindre*).

501 *quit* — 11851 *quyte* (*to requite*).

6655 *renge,* 6385 *ryue* (statt *a-*), 3645 *restore,* 4238 *respoune,* 9175 *remewe,* 9176 *rescuwe,* 6360 *rebuke* < *rebouquer,* 11935 *route* (ne. *rout*), 13039 *rescouse,* 9446 *remue* (*mutare*), 13652 *relie* (ne. *rally*), 873 *recreye* < afr. *recreire,* 14381 *regned,* 3293 *ryfled* (ne. *rifle*), 3924 *reioysed,* 5287 *racoilled,* 11677 *reuill* (= *revile*).

891 *skape,* 16326 *strangle,* 2252 *serue,* 5317 *sesed* (= *seized*), 6187 *stresse,* 1292 *suffise,* 3352 *spie,* 9034 *sygnyfye,* 13283 *studied,* 8488 *sparplyed* „zerstreuten sich" < afr. *esparpeiller* (nfr. *éparpiller*), 13679 *serched,* 13802 *spended,* 3090 *stage, swaged* (statt *a-*), 5299 *suwed* „folgte", 11185 *soill,* 14842 *suget* „unterworfen", 9918 *splayed* = *displayed.*

15942 *tasted,* 751 *trauaille,* 13242 *trayst* p. p. (afr. *traire*), 13699 *teysed* < afr. *teiser* < *tensare,* 5270 *taxed,* 10835 *tremble,* 11529 *tapice* „sich verbergen" (nfr. *tapir*), 5164 *teynt* < afr. *taint* „befleckt", 14136 *taille* 14100 *tenden* < afr. *attendre.*

4223 *chalange,* 1820 *chekkes* (ne. *check*), 752 *charged.*

3251 *vnlace,* 12463 *vrle* „säumen", 1047 *vaille,* 5188 *venquised.*

1030 *wastede,* 1025 *warnysched* (afr. *guarnir*), 3172 *waged,* 1236 *wait,* 6131 *werreyed.*

3. Adjectiva.

Handlyng Synne.

6063 *auarous,* 7988 *amerous* „verliebt“.

10614 *bele* in der Anrede *bele amye,* 1103 *benigne.*

10 *comune,* 2285 *clere,* 11280 *curteys,* 7153 *coveytous,* 2010 *custumable* — 2016 *custumably* — 2363 *custumablyche,* 7429 *comoun,* 8707 *custummer,* Pr. P. *custummere* = *custumarius; usucaptor, consuetudinarius.*

5600 *debonure,* Hs. B. *debonurere* : *here* adv., 3904 *dygne,* 1397 *delytable,* 472 *deseyuable,* 4603 *delycyus,* 4728 *deuoutely.* 3763 *damnable* — 12088 *dampnable,* 7248 *dangerous.*

3955 *enuyous,* 7249 *esquaymous,* mit franz. Suffix, Pr. P. *skeymous, sweymus* (ne. *squeamish*).

2510 *feynt,* 3220 *fade* (fr. *fade*), 6116 *feeble,* 5838 *folted* „thöricht“, 7346 *folehardy.*

5400 *grefe,* 3333 *gay.*

1126 *iolyfe* — 1726 *ioly,* 1122 *gelous,* 3046 *gentil.*

1418 *hydus.*

7152 *Irous,* 11561 *leprous,* 11659 *lecherous,* 8095 *langagede.*

3796 *mercyable,* 4625 *myschefful.*

4472 *orryble,* 10594 *onourably,* 173 *obedyeus.*

8916 *purseynt,* 3081 *pere* „gleich“, 12166 *parfyte,* 2185 *powre* (= *pure*), 1325 *pore* (= *poor*), 5819 *pleyn* „eben“, 2983 *partable* „teilhaftig“, 4692 *porylous,* 5802 *peyneble,* bei Wadington *penible.*

5298 *quainte,* 4401 *quyte* (= *quiet*).

5055 *Romeyn,* 7260 *rere* „spät“ < anglo-fr. *rere* = afr. *riere* < vlt. *rẹtro,* 11013 *reuers* „entgegengesetzt“, 7383 *relygyus.*

12171 *spirituel,* 4959 *stout,* 8740 *seynt,* 3816 *streyt,* 3354 *straite,* 7931 *sengle* (= *single*), 471 *stable,* 7298 *symple,* 246 *certeyn,* 8643 *suffrable.*

1991 *tretable.*

3028 *chaste.*

7866 *voyde,* 9966 *verry* „wahr“, 11243 *venyal* „verzeihlich“

3029 *waste.*

Chronik.

9603 *auster,* 15729 (*ffeuere*) *agu* (*acutus*), 1900 *ayse,* 6995 *auenaunt.*

5175 *cruel,* 11587 *coraious,* 14085 *coupable.*

1498 *diuerse,* 14298 *dotouse,* 3499 *defensables,* 14787 *degyse.*

1644 *egre,* 9753 *ese* (vgl. *ayse*), 12092 *engynous* „gescheit“.

381 *feble,* 11411 *fers* (= *fierce*).

4578 *griller,* Hs. O. *grelere.* Ich sehe hierin nicht mit Furn. den komp. von *gril* „rauh, scharf“ = mndl. *gril* = mhd. *grel* = nhd. *grell,* da die Bedeutung mir nicht zu passen scheint. Es ist nämlich von einem Turm die Rede, von dem es V. 4576 heisst *and eure hit nareweþ rysand on heyght* ‖ *and semeþ griller and more streight.* Das *grelere* der andern Hs. ist einzusetzen, als komp. von afr. *gre(s)le* (nfr. *grêle*) < *gracilem.* 13716 *graunt* (*mercis*), 2199 *gent.*

14268 *hydous,* 12273 *huge,* 2387 *honurable.*

3749 *large,* 11090 *lel,* 4190 Hs. P. (*londes*) *lungeteyns,* bei Wace *les lointains.*

5722 *nyce* (ne. *nice*), 439 *noble.*

11552 *priue* „privat“, 754 *plentyue,* 9001 *parfit,* 1390 *plentiuous,* 3080 *pesyble.*

109 *quant* (= *quaint*).

5164 *recreaunt.*

4095 *straunge,* 6374 *seure,* 15836 *square,* 16513 *suffrable,* 15403 *sent* (= *saint*), 8151 *serteyn.*

7324 *tendre,* 4414 *trenchaunt,* 16519 *tricherous.*

2449 *chaungable,* 11772 *chars,* 14752 *chef.*

13577 *vaillaunt,* 16594 *venimouse* „giftig“, 10559 *veyn* (= *vain*), 2842 *vyl* (= *vile*).

4. Partikeln, Adverbien etc.

a) Adverbia.

Handlyng Synne.

112 *aperty* — 400 *apertly.*

6617 *delycyusly.*

2834 *folylyche,* 1455 *felunly.*
6736 *greuuslyke.*
10594 *honourably.*
5452 *mesurly,* 12071 *merueylusly.*
10339 *peynybly,* 12093 *perfytely,* 1774 *perauenture.*
59 *speciali,* 215 *certys,* 8732 *solempny.*
2196 *outraiusly.*
10870 *verrement,* 2000 *yn veyn.*

Chronik.

2007 *in apert,* 1008 *egrely,* 10182 *fyn* „völlig", 4274 *greuously,* 13305 *priuely,* 5271 *plener,* 14025 *pleyn* „völlig", 1128 *queyntely,* 14350 *quitly,* 12652 *at rebours* „widersinnig", 6191 *ryaliche,* 6081 *senglely,* 16311 *streit,* 8507 *o stray,* 14360 *treterously,* 13394 *at trauers,* 2017 *tendrely,* 11520 *outrely,* 12650 *vyleynlyk.*

b) Praepositionen.

Chron. 14148 *maugre,* 4498 *saunz* (nfr. *sans*).

c) Interjectionen.

H. S. 211 *alas.*

§ 131. Ein Überblick über diesen ausserordentlich umfangreichen fremden Wortschatz zeigt deutlich, dass manches Wort lediglich den franz. Quellen zu verdanken ist, an die sich Robert, so frei er sich im allgemeinen ihnen gegenüber auch verhalten mag, oft wörtlich anschliesst. Dass in der That viele Wörter der Umgangssprache ungeläufig waren, geht nicht nur aus den Glossen hervor, die sich vornehmlich auf franz. Lehnwörter beziehen, sondern auch aus den Erläuterungen im Texte selbst, wofür ich schon bei Gelegenheit einige Beispiele gegeben habe. Besonders sind technische Ausdrücke, die sich auf den kirchlichen Kultus beziehen, direkt herübergenommen. Die Wörter gehören den verschiedensten Begriffssphären an. Die Substantive bilden bei weitem die Mehrzahl. In allen diesen Punkten weichen unsere Texte von anderen weit ab, z. B. vom Hav., wo der an. Bestandteil beträchtlich überwiegt

(s. Schmidt p. 87 ff.); nur darin herrscht Übereinstimmung, dass die Verben der Zahl nach den Substantiven bedeutend nachstehen.

XII. Charakteristik der no. Mundart.

§ 132. Von dem Gesamtcharakter des Dialektes von Lin. sagt Ellis V. 290: *„it is best defined by negatives“*, ein Urteil, das, wie sich im Laufe der Darstellung gezeigt hat, durchaus den me. Verhältnissen entspricht: es fehlen durchgehende nördliche Lauterscheinungen auf der einen und durchgehende südliche auf der anderen Seite, während von Norden und von Süden her die Formen beständig auf unser Gebiet übergreifen. Dass die nördlichen Formen bei weitem überwiegen, entspricht der geographischen Lage; von Norden her empfängt es die Formen unmittelbar, dagegen von Süden her erst durch das Medium des südlichen Mittellandes. Freilich ein Unterschied ist gegenüber den Werken Roberts of Br. hervorzuheben: echt südliche Formen habe ich im modernen Lin. nicht nachweisen können. Aber einerseits sind die Wortlisten bei Ellis lückenhaft, andererseits ist in Erwägung zu ziehen, dass uns die Sprache Roberts aus Literaturdenkmälern bekannt ist, die meist eine Sprache zeigen, die sich mit der Sprache des einzelnen Dialektes nicht völlig deckt, indem sie mehr oder weniger unter dem Einflusse der Tradition steht, ferner gewisse Wörter und Redensarten meidet, die nur einem engeren Teile des Dialektes geläufig sind, weil sie sich eben an einen grösseren Kreis wendet, und die endlich, wenn dies Bestreben weitergeht, über die engen Grenzen des Dialektes hinausgreifend, auch Sprachgut fernerer Gegenden aufnimmt. In diesem Sinne konnte Rob. of Br. jene südlichen Formen verwenden (cf. § 78, 2), und sie brauchten doch nicht der Umgangssprache bekannt zu sein. Dazu kommt noch, dass mittelmässige Dichter, wie Rob. of Br., solches fremde Sprachgut schon aus Reimnot verwenden. —

§ 133. Lin. an und für sich zerfällt sprachlich und geographisch in zwei Teile, die erhebliche Unterschiede allgemeiner Art aufweisen, Unterschiede, die von der Bevölkerung selbst

deutlich empfunden werden: „*The natives of South Lin., or rather of the fen district, are regarded by those of North Lin. as an almost distinct race.*“ (Streatf. p. 266). Die Grenze bildet der Fluss Witham, der im äussersten Süd-Westen der Grafschaft entspringt, aber in einem nach Süden geöffneten Bogen durch die Mitte von Lin. geht und mit südöstlichem Verlauf im Wash mündet. Die beiden Teile unterscheiden sich wesentlich in zwei Punkten:

1. Was den einheimischen Wortschatz betrifft, so trägt der Norden von Lin. entschieden mehr den Charakter einer nördlichen als einer mittelländischen Mundart. Die alte Grenzscheide das Humber, die auch Ellis noch festhält, dürfte sich mit den modernen sprachlichen Verhältnissen nicht mehr decken. Nord-Lin. hat sich mehr an Yks. angeschlossen; die Grenze ist daher mehr nach Süden gerückt und mag im ganzen mit dem eben beschriebenen Verlauf des Witham zusammenfallen. Zwischen den Bewohnern von Süd-Yks. und von Nord-Lin. muss ein ausserordentlich enger Verkehr bestanden haben, denn „*the provincialisms of North Lin. and South Yks. are essentielly the same*“, sagt Streatf. p. 267. Ähnlich äussert sich Cole p. II.: „*The pronunciation* (nämlich von Süd-West-Lin.) *is somewhat broad, but by no means so broad as in North Lin., where it much more nearly resembles that of Yks.*“ So fallen in den Textproben, die Peacock aus der Genesis giebt (p. 631 ff.), gleich nördliche Formen auf wie *ees* „Augen“, *knaw*, *dee* „sterben“, *saul* „Seele“, wo im Süden die mittelländische Lautform gilt.

2. Der Unterschied liegt im an. Element, das in Lin. eine grosse Rolle spielt: „*No part of England received a larger measure of Danish blood than was introduced into Lin.*“, und „*No county map bears clearer traces of Norse occupation than that of Lin.*“ (Streatf. p. 16 und 7). Aber der an. Bestandteil ist bei weitem grösser im Norden als im Süden der Mundart. Auch diese Verhältnisse scheinen sich im me. wiederzuspiegeln, wenn wir Rob. of Br. mit dem Hav. vergleichen; die etwa viermal so umfangreiche H. S. weist nur ungefähr die gleiche Zahl an. Lehnwörtern auf wie der Hav. Dem entsprechen die dän. Ortsnamen, die in grossen Teilen der Landschaft die einheimischen bei weitem überwiegen.

§ 134. Ausser den Nordleuten hat Lin. noch Einwanderungen von Seiten der Friesen erfahren, die sich entweder in Verbindung mit jenen oder unter ihrem Schutze dort angesiedelt haben (Streatf. p. 96). Ihre Spuren haben sie nach Streatf. in den Ortsnamen *Firsby* (*Doomesday Book Frisebi*), *Friezeland, Friesthorpe* hinterlassen.

§ 135. Bezeichnend für die gesamte Mundart ist nach Ellis:

1. Die ausserordentliche Fülle gebrochener Vokale, d. h. solcher, denen ein Nachschlag in Gestalt eines Lautes [ə] von unbestimmter Klangfarbe folgt.

2. Die Vokalisierung des *r* zu demselben Laute [ə], wie er auch in der Schriftsprache eingetreten ist.

Diese allgemeinen Bemerkungen mögen die Erörterungen der Laute im einzelnen einleiten.

XIII. Vokalismus der ne. Mundart.

Vorbemerkung. Die folgende Darstellung beschränkt sich auf solche Wörter und Laute, für die ich bei Robert of Br. entsprechende oder abweichende Formen belegt habe.

A. Kurze Vokale.

me. [*a*] und [*ę*]

I. Vor oralen Konsonanten.

§ 136. Ich behandele beide Laute zusammen, da es bei Rob. of Br. häufig *a*- und *e*-Formen nebeneinander gab (vgl. § 30 und § 31). Diese Verhältnisse spiegeln sich in der ne. Mundart wieder. (Über die spätere Entwickelung des me. [*a*] vgl. Luick, Beitr. z. engl. Gr. I, Anglia XIV, 268 ff.). Von den Wörtern, die im me. jene Doppelformen aufweisen, kommen für Süd-Lin. in Betracht: *esh, helter, hesp, kest, wesh* mit [*ę*] (vgl. Cole). Auf Grund solcher Wörter redet Cole (p. III) fälschlich von einer „*tendency towards the weakening of vowel sounds*“. Dem schliesst sich Peacock (p. XII ff.) an und fügt noch *efter, fest* (in *fasten-penny*), *hed* (= *had*), *mek* (= *make*), *dem* (= *to dam*), *mester* (= *master*) hinzu. Für *fasten-penny* ist der *e*-Laut schon 1573 bezeugt (Peacock p. 197); ich führe ihn auf an. Einfluss zurück, denn nicht nur der Laut, sondern auch die

Kompositionsbildung und die Bedeutung (= *money advanced by employer to fasten a bargain*) stimmen mit dem nord. überein (dän. *fæste penge* = *earnest money* = isl. *festar penningr* = *pledge, bail* (Streatf.). Ebenso heisst es im schott. *festnyng* (*the confirmation of a bargain*) und *festyn* (*to bind legally*), bei *Jamieson*. Besonders spricht dafür die Form *festing-penny* in Cleveland, im Nord-Osten von Yks., wo nach Streatf. (p. 268 und 328) die meisten Spuren dänischer Besiedelung begegnen Ebenso hat auf *efter* (vgl. *eft* § 31, 1 und Gr. § 96 A_2) das an. *efter, epter* = schwed. und dän. *efter* (vgl. Peac. Trans. Phil. Soc. p. 255) verstärkend eingewirkt. Orrm hat *affterr*, doch im hohen Norden heisst es im me. meist *efter* (Gr. p. 131); auch die Urkunden aus Yks. haben *efter* (J. Baum. § 20 Anm.). Daneben ist aber auch nach Ellis die Form mit me. [*a*] erhalten, nämlich als [*ātə*], mit Ersatzdehnung. Die Form *mek* gehört nicht hierher (s. § 150), ebenso nicht *mester* (< me. *mester* < *maister*). Im übrigen gehen die angeführten *e*-Formen auf ae. Kausativa zurück oder auf Analogiebildungen nach solchen (s. § 31), oder sie sind endlich durch *s*- (bezw. *š*-) Umlaut zu erklären. So ist *helter* < me. *helter*; *helfter*, nach dem Oxf. Dict. schon in den Lamb. Hom., wohl < ae. **helftre* neben *hælftre*; vgl. and. *heliftra* = mnd. *helchter* neben *halter* = ahd. *halftra*. Ebenso möchte ich mit Rücksicht auf das mhd. *hespe* neben *haspe* = ahd. *haspa* neben ae. **hæpse*, **hæspe* (Oxf. Dict.) ae. **hespe*, **hepse* annehmen. Aber unsere Form, sowie *hespe* im Prompt. Parv., ferner die Verteilung des Wortes in den ne. Dialekten (nach dem Dial. Dict. in Sc., im Norden und in Not., N.-Lin. und S.-W.-Lin.) weisen auf das an. *hespa* hin (isl. *hespa*, aber dän. *hasp*; vgl. Streatf. p. 337, 8). Die Form *dem* ist zu ae. *fordemman* zu stellen. Neben *cast* (§ 30, 2) hatte ich die Form *kest* (= *to cast*) belegt (§ 31, 15); sie ist in der ne. Mundart, und auch in Yks. und Lan. erhalten. Das ne. *ash* hat bei Rob. den *a*-Laut (§ 30, 1); heute aber lautet es in Übereinstimmung mit dem Prompt. Parv. in Süd-Lin. *esh* (vgl. Cole und Brogden). Dagegen entspricht dem sb. *lashe* (§ 30, 1) das vb. *to lash out* (Brogden p. 215) „ausschlagen". Für *wash* bei Rob. (§ 30, 3) heisst es heute *wesh*, eine Form, die seit me. Zeit in Yks. gegolten hat (J. Baum. § 8 und § 16). Über *gres* (= *grass*) im me. und ne. ist § 32, 2 Anm. nachzusehen.

Anmerkung 1. Das me. *găst* (s. § 30, 8) ist in Lin. nicht erhalten; hier gilt [*úə*] < me. [*ā°*].

Anmerkung 2. Bei Rob. of Br. hatte ich mehrere Beispiele für [*ę*] statt [*i*] < ae. *y* angeführt (§ 31, 17). Diese Formen sind wohl als litterarische Entlehnungen aufzufassen; der ne. Mundart scheinen sie fremd zu sein.

Anmerkung 3. me. [*ă*] ([*á*]) vor *ld* (§ 40, III) ist nicht erhalten. Die Formen [*teld*] und [*seld*] im Süden und im Norden von Lin. sind analogisch nach dem inf. gebildet.

II. Vor Nasalen.

a) Vor einfachem Nasal.

§ 137. Für die vereinzelten *o*-Formen bei Rob. of Br. (§ 78, 1) bietet die ne. Mundart nichts Entsprechendes, sie gehören lediglich der Litteratur an.

b) Vor Nas. + Kons.

§ 138. Ausser vor dehnenden Kons. ist nur der *a*-Laut erhalten. Die Schreibung *au*, die bei Rob. nur in den franz. Lehnwörtern begegnet (§ 40, I c), dürfte keine dunklere Aussprache angedeutet haben, dringt sie doch auch durch umgekehrte Schreibung in einheimische Wörter ein (vgl. J. Baum. § 9). Auch die ne. Mundart hat [*a*], z. B. lauten *aunt* und *ant* gleich (Ellis).

§ 139. Kürzung des *á* vor dehnenden Kons., die besonders für gewisse Wörter charakteristisch war (§ 40), ist auch dem ne. Dialekt bekannt, z. B. [*a*] in *hand*; auch [*lam*] = *lamb*, wo die Kürzung auch im Norden besonders häufig ist (vgl. J. Baum. § 18); doch [*kuəm*] = *comb*.

§ 140. Jedoch vor *ng*, wo wir auch vereinzelt [*ă*] belegt haben (s. § 40, IV), gilt nach Ellis die Länge; so in *long, strong, throng, wrong, song, thong*.

§ 141. Für die Verdunkelung des [*ǫ*] vor *ng* bietet Rob. kein sicheres Beispiel (§ 43, III A.) doch heisst es in Lin. [*əmuŋ*], [*əmuŋst*] = *among, amongst* (dem gemeinne. entsprechend) und auch [*tuŋz*] = *tongs*, wo [*u°*] auf me. [*u*] beruht, das seinerseits aus [*ǫ́*] entstanden ist. Dies [*u°*] aber scheint sich auch auf andere Wörter ausgedehnt zu haben, denn Ellis fügt bei *thong*

hinzu: *„it may have been* [ɒ] *as in other cases“*. Nach Heuser, Engl. Stud. XXX, 369 ff. ist der *u*-Laut besonders häufig im östlichen und südlichen Mittellande, im Westen ist er sogar die Regel. Im Norden von Lin. wird hingegen auch hier [*ǫ*] gesprochen.

§ 142. Im me. war [*é*] vor *nd* mehrfach gekürzt worden, vgl. *sĕnd* (§ 41, II. 1, b), *spend* (II, 2), auch vor *rn* (I, 2, a und d, 3). Leider fehlen bei Ellis Beispiele. Über *friend* vgl. § 156.

§ 143. Das me. sb. *kĕnde* (§ 41, II, 3) ist im ne. nicht erhalten; es hat den Laut [*ai*] < me. [*ī*].

me. *i* [*i^e*].

§ 144. Bei [*í*] vor *nd* weisen die ne. Formen stets auf me. Länge hin. Wenn jedoch der Norden von Lin. mehrfach [*ĭ*] hat, z. B. in *find, bind, blind, wind,* so schliesst er sich damit wieder dem Norden an, wo seit dem 15. Jahrh. die Kürze Regel ist (vgl. J. Baum. § 42).

§ 145. Von den beiden Formen *ȝelde* und *ȝilde* (§ 41, III und VII Anm. und § 42, III, d) ist nur die eigentlich angl. Form *ȝélde* mit der Aussprache [*iə*] erhalten.

Anmerkung. Mit Kürzung heisst es *yit* < me. *yit* neben *yīt*; auch bei Rob. hat das Wort den *i*-Laut (§ 48, 9 c A_5).

me. *o* [*ǫ*].

§ 146. Auch hier war bei Rob. mehrfach Kürzung vor dehnenden Kons. eingetreten:

1. Vor *ld* in *gŏld* (§ 43, 1, b); doch ist im Süden von Lin. nur die Länge erhalten, mit [*úə*]. In Nord-Lin. dagegen sind die me. Doppelformen gewahrt: [*ū*] < me. [*ō*] und [*ə́u*] < me. [*ǫ̆*] + *l*, indem *l* zu *u* vokalisiert wurde.

2. In Übereinstimmung mit Rob. heisst es [*hā°n*] < me. *hǫ̆rn* (s. V, 1, a).

3. Vor *rd* schien bei Rob. die Länge erhalten zu sein (s. IV.); dem entspricht das ne. *bord* mit [*úə*], dagegen ist später Kürzung erfolgt in *hoard* = [*hə̆d*] < [*ŭ*] < frühne. [*ū*].

Derselbe Laut begegnet auch in *word,* wo die Kürzung überhaupt sehr verbreitet ist (vgl. J. Baum. § 51); auch die schott. Dialekte zeigen fast überall Kürze (vgl. Curtis, Anglia XVII, 133).

me. *u* [*u*°]

§ 147. Der me. Laut ist erhalten. Für diese Aussprache hat Ellis (V, 16) die südliche Grenze gezogen; der bei weitem grösste Teil des Mittellandes hat den *u*-Laut.

§ 148. Wie die Schreibung *o* bei Rob. of Br. andeutet, ist vor *nd* bei vok. + liqu. oder nas. in der folgenden Silbe Kürzung erfolgt (s. § 44, I). So heisst es auch im ne. *under* mit [*u*]. Sonst führt Ellis vor *nd* keine gekürzten Formen an.

§ 149. Vor *ng* war bei Rob. die Kürze gesichert (§ 44, III.) dem entspricht *tongue* mit [*u*] im Süden und im Norden von Lin.

Anmerkung. Die nördliche Mundart stimmt wieder mit dem Norden überein, wenn es heisst *pound, ground, found* ... mit [*u*] (vgl. J. Baum. § 59).

B. Die Vokale in offener Tonsilbe.

Vorbemerkung. Über *i*- und *u*- habe ich bereits § 38 und § 39 gehandelt. Da, wie in der Schriftsprache, me. *ê* [*ę*—*ē*], *ę* nnd *ē* zusammengefallen sind, so behandele ich sie zusammen, unter den langen Vokalen. Wir haben es also hier nur mit *a*- und *o*- zu thun. Aber im Anschluss an die inzwischen erschienene Arbeit von Luick — Stud. z. engl. Lautgesch. —, wo der Versuch gemacht wird, die Frage über die Dehnung von *i*- und *u*- auf Grund der Schreibung zu lösen, füge ich hier noch einige Bemerkungen ein. Da ich diesen Gesichtspunkt Luicks nicht von vorn herein gehörig ins Auge gefasst habe, so kann ich hier nicht im einzelnen zu seinen Ergebnissen Stellung nehmen. Man muss wohl zugeben, dass sich hinter den *e*-Schreibungen für *i*- und den *o*-Schreibungen für *u*- manches [*ē*] bezw. [*ō*] birgt, aber dass jedes *e* für *i*- — die Schreibung *o* nimmt eine Sonderstellung ein — als [*ē*] zu fassen ist (vgl. Luick p. 106, 208), will mir nicht einleuchten. Da nämlich nicht nur in fast allen Flexionssystemen ein Wechsel zwischen der Stellung des Vokals in offener und geschlossener Tonsilbe herrschte (p. 141), sondern auch durch den *u*- und

a^o-Umlaut zahlreiche Doppelformen entstanden waren (p. 205/6), so dürfte eine grosse Verwirrung in der Schreibung Platz gegriffen haben. Luick scheint mir daher mit jener Behauptung zu weit zu gehen. Wie wenig korrekt die Schreibung war, darauf weisen bei Rob. of Br. Schreibungen wie *forȝeue* : *shrȳue, wete* : *flȳte* ([*i*] : [*ī*]) hin (s. p. 92). — Die Schreibungen *leuede, weten* (p. 92) brauchen mit Rücksicht auf ae. *leofast, -ađ, weotan* nicht die Dehnung zu [*ē*] anzudeuten. Aber für *ȝeue* : [*ē*] (p. 92) ist vielleicht doch [*ē*] anzunehmen, da in nördlichen Denkmälern die Schreibung *geyffys, -yng, -in* erscheint (s. Luick p. 114/5).

me. *ā*.

§ 150. Die Wörter *make* und *take* haben infolge häufiger und satztieftoniger Verwendung schon im me., und zwar im Norden, oft Kürzung erfahren (vgl. J. Baumann § 11 A und § 15). In Süd-Lin. hingegen beruhen sie auf me. [*ā*] (s. § 35), das sich im frühne. zu dem *ē*-Laute entwickelte, der dann später gekürzt wurde : [*tęk, męk*]. Der Norden von Lin. jedoch zeigt wieder in Übereinstimmung mit dem Norden die Entsprechung von me. [*ă*], neben satzbetontem [*māke*] (vgl. Baum. § 19).

§ 151. Das Wort *many* reimt bei Rob. auf *wanye* ne. *wane*, wo die Länge durch die ne. Mundart bestätigt wird (vgl. § 35, b, 1, A_1). Im Süden und im Norden von Lin. hingegen hat *many* den gekürzten Laut [*ę*], der einfach, wie das schriftsprachlich *many*, auf der ae. Form mit Umlaut beruht und nicht, wie J. Baum. will, durch Einfluss des sb. *meniȝeo* zu erklären ist (vgl. Bülbr. § 366 A_3).

§ 152. Das sb. *shame* hat die me. Länge in der gesamten Mundart bewahrt; die Kürze die im Norden begegnet (vgl. Baum. § 19), erklärt sich wohl durch Anlehnung an das adj. *shameful*. Bei *care* jedoch ist in Süd.-Lin. frühzeitig Kürzung eingetreten [*ka^r*], während in Mittel- und Nord-Lin. die Länge erhalten ist. Man könnte auch hier an *careful* denken; vielleicht aber sind diese Kürzungen als Entlehnungen aus dem Norden aufzufassen; doch scheinen sie hier nur selten zu sein

(vgl. *care* mit Kürze in D 31, 5, N.-W.-Yks. p. 620, 624; auch in D 28, N.-Shr.).

me. *ô* [ǭ-ō].

Der ne. Laut ist mit me. [ǫ] und [ō] zusammengefallen.

§ 153. Das Wort *open* dürfte bei Rob. of Br. Länge haben (s. § 37, b, A_2); doch in der ne. Mundart gilt die ebenfalls lautgesetzliche Form mit Kürze: *oppen* adj. und vb. Vgl. auch Peacock p. 385.

Anmerkung. Bei *over* = [*a°və*] kommt satztieftonige Verwendung in Betracht.

C. Lange Vokale.

me. *ā* (*á*).

§ 154. Hier kommen bei Rob. of Br. nur Ausnahmefälle in Betracht; doch gehören die vereinzelten nördlichen *a*-Formen lediglich der Litteratursprache an und haben im ne. keine Spuren hinterlassen. Ebenso steht es mit den Formen *thāre, whāre* und *wāre* (s. § 45, 2, e A_2).

Anmerkung 1. Die Aussprache von *holiday* als [*haldi*] ist lautgesetzlich aus me. *hăliday* entstanden.

Anmerkung 2. Auch etwaiges *á*, wofern nicht *ă* vorliegt, ist nicht erhalten (vgl. § 40, III und § 136 A_3).

Anmerkung 3. Auch im Norden von Lin. gilt die Entsprechung von me. [ǫ]; nur einmal bezeugt Ellis neben *wrote* [ō] die Aussprache [ę]. Doch ist auch in diesem Punkte die Dialektgrenze des Humber nicht festgehalten worden, da im me. wie im ne. auch in der Mundart der Hauptstadt York solche ǫ-Formen bekannt sind. (s. J. Baumann § 75).

me. *ē̜*, *ê* und *ẹ̄*.

§ 155. Alle drei Laute sind in Lin. unter [*iᵉə*] und [*ı*] zusammengefallen; dies gilt auch für den Norden von Lin. und, über den Humber hinaus, auch für einige Dialekte von Yks. (vgl. J. Baumann § 78).

§ 156. Daneben giebt es gekürzte Formen, wie *head, deaf* mit [ę] und auch *dead*, wo vielleicht schon bei Rob. of Br. Kürze anzunehmen ist (s. § 14, 2, b). Ebenso lautet *friend*,

das ich auch im me. einmal mit Kürze nachgewiesen habe (§ 47, 7, 1 A_3).

Anmerkung 1. Das sb. *hair*, das in der einen Hs. der Chron. mit *ā* erscheint, (s. § 46, 1, b) wo *ā* auf an. Einfluss beruht, ist in dieser Lautform im Süden von Lin. als [*hêə* + *r*] erhalten; denn me. *hę̄r* hätte [*îə*] ergeben müssen. Diese spezifisch nördliche Form, die ich im me. im nördlichen Mittellande nicht belegt gefunden habe, ist vielleicht erst in späterer Zeit dem Norden entlehnt worden, wo sie z. B. im Mittel-Yks., D 30, 1 und S.-W.-Yks., D 24, von Ellis bezeugt wird. Oder sollte etwa die Schriftsprache eingewirkt haben? Der Laut [*ę̄*] gilt noch in D 28, V, N.-Shr., wo es dagegen *there* mit [*îə*] heisst. Daneben ist im nördlichen Mittellande das ae. *hǣr, hēr* erhalten, nämlich in W.-Der. und O.-Stf., D 26, und S.-O.-Lan. und N.-W.-Der., D 21. Für den Norden vgl. noch das ne. *ha*(*a*)*r*, *yar*(*e*) im Dial. Dict. Ausserdem führt Ellis noch ein paar Formen an, die, mit der gleichen Bedeutung, auf ein me. *hure* „Kopfbedeckung" zurückgehen sollen (p. 359); doch haben wir es hier mit nichts anderem als den Fortsetzungen der echt nordmittelländischen me. Form *hǫre* zu thun, die ich in der Lautlehre erwähnt habe. So bezeugt Ellis für S.-Chs. die Form [*yœ'uər*], mit einem Laute, wie er z. B. dort in *alone* gesprochen wird, also < me. [*ǭ*]; ferner in Mittel-Lan., D 23, V, [*íuər*], in S.-Lan., D 22, IV, [*jíuər*], das aber Ellis mit Fragezeichen ansetzt, da es mit [*óer*] = *over* reimt. Ausserdem belegt das Dial. Dict. *yor* in Wor. und *yur*(*e*) in Lan., Glo., Chs. und N.-W.-Der. Bemerkenswert ist die Entwickelung des pal. in diesen Formen, die auch im Süden begegnet, wo man z. B. [*di̭ər*] = *dear* spricht. Man hat solche Formen auf Satztieftonigkeit zurückführen wollen, doch, wie unsere Formen zeigen, wohl irrtümlich. Sie sind vielmehr durch Accentverschiebung zu erklären. Das me. *hǭr* dürfte sich demnach so entwickelt haben: *hǭr* > *huər* > *hi̭uər* (vgl. *carve* > [*ki̭arv*]) > *i̭uər* in Süd-Lan., oder weiter *hi̭uər* > *hiu̯ər* > *iu̯er* in Mittel-Lan., wie me. *hēr* > *hiər* > *hi̭iər* > *hii̯ər* > *ii̯ər*; oder *hi̭uər* mit Entwickelung eines Gleitlautes > *hi̭iuər* > *i̭iuər* in Süd-Chs.

Anmerkung 2. Über die Entsprechungen von me. *flē* neben *flay* und *flī*, sowie von ae. *ē* + *ȝ* habe ich § 47 gehandelt.

me. *ī*.

§ 157. Für die Wörter, deren *ī* aus älterem *i* + *spir.* entstanden ist, giebt Ellis zum Unterschiede von [*ọi*] < me. [*ī*] den ersten Komponenten des Diphthongen als einen Laut an, der zwischen [*a*] und [*a°*] liegen soll, z. B. *fly* sb., *lie* lügen, *light, fight.* Doch scheint dies ein Irrtum zu sein, denn *night* und *sight* setzt er wieder mit [*ọi*] an. das geht auch aus der Bemerkung zu dem Worte *eye* hervor: „*this and I are pronounced very like the Greek οι, only broader*", wo Ellis hinzu-

fügt: *this ought to make it* [*a°i*]. Doch ist jedenfalls auch hier der Laut [*ǫi*] anzunehmen, den Ellis sonst angiebt.

§ 157. Ein paar Beispiele führt Ellis mit der Aussprache [*ai*] an, die im Norden von Lin. gilt; nämlich *fly* sb., *blind, rind.* Dieser Laut ist nördlich (vgl. J. Baumann § 93).

me. [ǭ] und [ō].

§ 159. In Süd-Lin. sind beide Laute mit *o*- in offener Tonsilbe unter [*úə*] zusammengefallen, während in Nord-Lin. nur me. *ô* und *ǫ* denselben Laut ergeben haben und me. [*ō*] davon getrennt bleibt (wie im Norden; vgl. J. Baumann § 96). Die Diphthongierung von [*ō*] war also nicht eher eingetreten oder nicht eher abgeschlossen, als die Verdumpfung von *ǭ* > *ō*. Doch sind auch einige nördliche *u*-Formen in den Süden der Mundart eingedrungen: *book, do, boot, root.*

§ 160. Wie weit die Verdumpfung von *ǭ* > *ō* vor dent. ging, lässt sich also aus der Sprache von Süd-Lin. nicht erkennen. Doch scheint dieser Lautwandel, wenigstens im Norden von Lin., nicht ausgedehnt gewesen zu sein, da hier überall die Entsprechung von me. [*ǭ*] gilt. Auch *home,* das bei Rob. of Br. mehrfach mit [*ō*] reimt (s. § 49, 1 k, Anm.), hat den Laut [*oə*] < me. [*ǭ*], während in Süd-Lin. zwei Formen im Gebrauch sind, die satzbetonte Form [*uəm*] und die satztieftonige [*həm*] < [*ŭ*]. Andere Mundarten des nördlichen Mittellandes hingegen spiegeln den alten Wechsel von *ǭ* und *ō* vor dent. getreu wider; so heisst es in D 21, S.-O.-Lan. und N.-W.-Der., [*lán*] = *lane,* aber [*stūn*] neben [*stōn*], [*bueth*], aber [*rōd*] = *road*; in D 26, I, Der., [*stūd*], [*buth*], aber [*lōn*], in III. jedoch gilt hier überall [*uə*].

Anmerkung 1. Die Aussprache *throne* mit [ō] ist wohl der Schriftsprache zu verdanken, worauf auch schon die Bedeutung hinweist.

Anmerkung 2. Eine Ausnahme bildet ferner *gone* [*ga°n*], das sich durch frühzeitige Kürzung in satztieftoniger Verwendung erklärt.

Anmerkung 3. Über das Verhalten zu den me. Formen, wo nach kons. + *w* Erhöhung erfolgt war (*two* und *so*), ist bereits § 49, 5, A_3 gehandelt worden.

§ 161. Vor *ng* ist me. [*ǫ́*] erhalten (s. § 140).

§ 162. Die Form [*mǝ́uld*] = *mould* weist auf ein ae. me. **múlde* hin, neben ae. *mólde* (alter Wechsel von *u*—*o*; vgl. mhd. *multe* neben *molte*).

Anmerkung. Über [*ó*] vor *rd* s. § 146, 3.

me. *ū*.

§ 163. Wichtig für Lin. ist die Grenze für die Diphthongierung des me. [*ū*], die noch für den Süden der Mundart gilt (< [*ęu*]), während der Norden von Lin. in Übereinstimmung mit dem grössten Teile des Norden und Schottl. das alte [*ū*] gewahrt hat.

§ 164. Vor *nd* ist die Länge im Norden wie im Süden von Lin. erhalten; nur *pund* und *grund* mit [*ŭ*] in Nord-Lin. bilden zwei Ausnahmen, die wiederum für die nordh. Dialekte charakteristisch sind (vgl. J. Baum. § 59). Vgl. noch § 148.

§ 165. Vor *ng* gilt ebenso wie bei Rob. of Br. (§ 44, III), in der gesamten Mundart die Kürze.

D. Diphthonge.

me. [*ai*].

§ 166. Bei Rob. of Br. waren vor allem die Formen hervorzuheben, denen im aangl. geebnetes *e* + *ht* entsprach. Wir hatten hier einerseits die gewöhnliche spätme. Form auf *-ight* belegt (z. B. *fyght* § 32, 5), andererseits aber, obwohl nur vereinzelt, die echt angl. Form auf *-eight* (s. *feyght* § 52, 5 c und f, 3 g und A_1). Die ne. Mundart bietet entsprechende Doppelformen. In Süd-Lin. sagt man *fight* [*ǫi*] < me. [*ī*], dag. in Nord-Lin. *feight* []ęi] < me. [*ai*]; in ganz Lin. aber heisst es *right* mit [*ę*]; bei Rob. hatte ich in diesem Worte nur den *i*-Laut belegt (s. § 32). Auch in Yks. gilt in diesen Wörtern der Regel nach die Entsprechung von me. [*ai*] (s. Baumann § 153, 154). Die Form *feyghte*, die ich sonst im östlichen Mittellande nicht belegen konnte und die auch lm Norden verhältnismässig selten gesichert ist (s. § 53, 3 c) wohl deshalb, weil die Form mit *i* ein weit bequemeres Reimwort abgab, scheint die gewöhnliche Form der Umgangssprache gewesen

zu sein, denn die ne. Dialekte des nördlichen Mittellandes haben fast durchweg diese Form erhalten. So haben folgende Mundarten [ẹi]: D 21 S.-O.-Lan. und N.-W.-Der., D 22 S.-Lan., D 25 W.- und S.-Chs., N.-Stf., D 26, II W.-Der. und O.-Stf., während in O.-Der. [*faᵒit*] gesprochen wird; ferner D 26, IV S.-Der. und D 27 Not. Peacock führt auf p. XIV noch *reight* an.

§ 167. Zuweilen sind Formen von Norden her in den Süden von Lin. eingedrungen; Ellis bezeugt nämlich den Laut [*ái*] in *snail* (ae. *snægl, sneȝ(e)l*), ein Laut, der wieder in Nord-Lin. bekannt ist, wenngleich *snail* mit [*ī*] gesprochen wird (neben [ẹə]), wo [*ī*] auf me. [*ē*] beruht, das seinerseits auf, allerdings seltenes, aangl. *snēl* zurückgehen kann (vgl. Bülbr. § 530); doch scheint sich diese Aussprache an andere nordmittelländische Dialekte anzulehnen (s. unten). Vgl. *naither, naaither* bei Peacock p. XIII und *aye* bei Ellis mit [*ai*] und [*ē*].

Die ebenfalls nördliche Aussprache mit [*ā*] finde ich nur für den Norden von Lin. bezeugt (vgl. Peacock p. XIII; und J. Baumann § 163).

In anderen Teilen des nördlichen Mittellandes sind [*ai*], [*ę̄*] und [*ē*] zusammengefallen, unter [*ī*], das besonders westmittelländisch ist, in D 25 S.-Chs., D 29 N.-O.-Shr. und N.-W.-Stf., auch in D 26, IV S.-Der. (*day*).

§ 168. Am Schluss von § 47 hatte ich die Formen *sede* (= *said*) und *lede* (= *laid*) mit der Lautung [*ē*] belegt. Dem entspricht in der ne. Mundart die gekürzte Form [*sĕd*].

me. [*au*].

§ 169. Für ae. *a* + *ȝ*(*w*) gilt in ganz Lin der Laut [*āᵒ*]; zuweilen aber kommen auch *ō*-Formen vor, die wohl aus dem Norden eingedrungen sind, wo es z. B. in D 24, V, IX S.-W.-Yks. [*thō*] = *thaw*, [*drō*] = *draw* heisst; auch in D 21 S.-O.-Lan. und N.-W.-Der. wird [*ō*] gesprochen. In S.-Lin. sagt man also *haw, thaw* [*ō*]; *thaw* hat auch in Nord-Lin. denselben Laut (vgl. auch Peacock *thoh*).

§ 170. Daneben erscheint der Laut [*ā*] : *gnaw* = [*nā*]; Cole jedoch giebt nur *knag, gnag, nag*. Weiteres s. § 196.

§ 171. Die *au*-Formen < ae. *ā* + *ʒ* bei Rob. of Br. (s. § 53, 1 c) sind nur litterarische Entlehnungen; im Süden von Lin. haben sie keine Spuren hinterlassen, während Nord-Lin. auch hier wieder auf nördlicher Lautstufe steht.

§ 172. Über das Verhalten der ne. Mundart in Bezug auf den Wechsel von me. *au* + *χt* und *ǫu* + *χt* habe ich bereits § 53, 6 Anm. gehandelt. Bei Rob. of Br. waren *au* und *ou* noch reinlich geschieden. Die Vermengung beider Laute scheint vom Norden auszugehen; schon in den Urkunden von Yks. aus dem 15. Jahrh. erscheint für ae. *ā* + *ht* fast ausnahmslos *ou*, ebenso für ae. *æ* + *ht* (s. J. Baumann § 199 und 178).

me. [*ęu*] und [*ẹu*].

§ 173. Beide Laute sind unter [*iu̯*] zusammengefallen. In Yks. sind sie noch heute meist geschieden (J. Baumann § 143).

me. [*ǫu*].

§ 174. Für ae. *ā* + *ʒ*, *w* gilt, wie für *o*, *ō* + *ʒ*, *w* in Süd-Lin. durchaus die Entsprechung von me. [*ǫu*] (vgl. § 171), und zwar

1. als [*ō*] im Auslaut (*bow, crow, throw, sow*).

2. als [*ûə*] im Inlaut mil Entwickelung eines Gleitlautes (*soul, known, sown* p. p.). Dies [*ûə*] ist aus [*ō*] hervorgegangen, das seinerseits schon in me. Zeit entstanden ist; darauf weist der Reim H. S. 12339 *trouþe* sb. : *rouþe* („Rat" < an. *rāð*) hin, wo ich § 14, 2, d [*ō*] : [*ǭ*] angenommen habe. Bei *foure* „vier" (s. § 56, 6 A_2) kann satztieftonige Entwickelung vorliegen; in der ne. Mundart entspricht dem *foure* [*ō*[die Form [*fuər*] (gerade wie [*muə*] = *moor*). Vgl. auch Schreibungen wie *solle, sule* in den Urkunden von Yks., wo also kein Schreibfehler für *soule* vorliegen dürfte (J. Baumann § 130).

Anmerkung 1. Über die Entsprechung von me. *óu* + *χt* s. § 172.

Anmerkung 2. Eine Ausnahme bildet das Verbaladj *own* = [*ǭən*], wo wohl der Norden eingewirkt hat; hier heisst es z. B. D 30, V, III b (Yks.) [*ǫ́oən*], [*sǫ́oən*] . . ., neben [*aᵒn*], wie man in Nord-Lin. spricht.

XIV. Konsonantismus im me. und im ne.

§ 175. Entsprechend dem Umstande, dafs uns die H. S. in der Niederschrift eines Kopisten aus dem Süden überliefert ist, begegnen innerhalb des Verses mehrfach Formen, die ausgeprägten südlichen Konsonantismus nachweisen, z. B. *vare* statt *fare* in V. 1220 der Hs. B.; ebenso in dem Med. 583 *a ver* = *afar*. Nur in Hs. D. begegnen zahlreiche nördliche Schreibungen wie *qwkatt* V. 17, 20, 118, 206 u. ö. Ebenso finden wir in der Chron. nördliche Formen wie *qwat* (Hs. P. *what*) V. 7471, doch reichen Schreibungen von *qu* (*qw*) auch in das östliche Mittelland hinein. Die zahlreichen Formen, wie *sal, suld* ... für *schal, schuld* ... habe ich schon bei Besprechung der Hss. erwähnt. Ich gehe nunmehr zu den Reimen über und schliesse die Betrachtung der ne. Formen gleich an.

1. Über die Entsprechung des ae. [*š*], graph. *sc.*

§ 176. Es kommen folgende Reime auf s vor: H. S. 4153 *Englisch* : *þys,* 2833, 6216 *dyssh* : *þis* 7672 *englys* : *ys.* Chron. 79, 109 *Inglis* : *is,* 4101 *Frankisch* : *þis,* 16601 *Englisch* : *þys,* (Hs. P. hat *Englis*), 16699 *Englisch* (Hs. P. *Inglis*) : *ys,* 16088 *disch* : *ywys.* H. S. 5117, 7577, 7662, 8469, 9117, 9951, 11659 *flesshe* : *ys,* (engl. Gr. p. 132). Chron. 11072 *flesche* : *gres,* 14292 *flesch* : *ys.*

Dazu kommen die mehrfachen Reime von *fresch,* die ich schon § 31, 2 Anm. angeführt habe. Die Formen *Inglis* und *Franky*[*s*] stellen die nördliche Wandlung des [*š*] > [*s*] in unbetonter Silbe dar. *Flesch* findet sich auch Norden im Reime auf [*s*] (s. Horn. p. 22 u. J. Baumann § 219); auch im Süden, in Arth. und Merl. (östl. Süden 2. Hälfte des 13. Jahrh.). Die Behauptung Horns, es könnte sich hier um unreine Reime handeln, möchte ich ablehnen, nicht nur auf Grund der mehrfachen Reime auf [*s*] im me., sondern auch des Verhaltens der ne. Mundarten, die diese me. Verhältnisse widerspiegeln. Beispiele finden sich bei Horn. Bei Ellis kommen die Wörter *ashes, wash, ash* und *thrush* in Betracht. Sie alle haben in Lin den *š*-Laut. Auch die Wortlisten für das 16., 17. und 18. Jahrh. (s. Ellis Bd. II und III) bieten nur Beispiele für [*š*]. Jedoch Salisbury kennt neben *ash*(*e*) auch die Form *aiss* (Account of

Welsh Pronunciation 1567, bei Ellis III, 789), ebenso *waiss* neben *wasshe.* Für das ne. belegt Horn nach Ellis (p. 19) *as, es* im Süden, im westlichen Mittellande, im Norden und Schottl.

§ 177. Nach Horn (p. 24 u. 25) ist diese Wandlung von [*š*] > [*s*] im Wortinnern vor *t* (schon in ae. Zeit) und im Satze vor wortanlautenden *t* erfolgt. Für *ash* ist dies um so leichter verständlich, als dies Wort von alter Zeit her bis auf den heutigen Tag häufig in Verbindung mit dem sb. *tree* gebraucht wird; vgl. hier das ae. *ǣctrēo* in der Botsch. d. Gem. V. 28.

§ 178. Auch anlautendes [*š*] ist bisweilen zu [*s*] geworden, und zwar vor *r*. Es heisst also nach Ellis *srink, sroud, srŭmp;* im Nord-Lin. *srug, day, shroud;* auch *srimps* sb. pl. (Peac. p. 516).

2. *sk* > *st*, *s*.

§ 179. H. S. 6612 *aske* konj. prs. : *fast* „fasten". Hier ist *ast* einzusetzen, eine Form, die zugleich als prt. und p. p. dient. Vielleicht ist sie auch im Innern des Verses in den Fällen anzunehmen, wo sie mehrfache Senkung verhindert, z. B. Chron. 2897 *and asked þe kýnges dóughter to wýnne*; ferner 3655 u. s. w. Die Form *ast* ist in den ne. Mundarten ausserordentlich verbreitet und ist auch im Süden von Lin. als inf. wie als prt. erhalten (Cole p. 8). Im Norden des Dialektes scheint nach Peac. *ast* nur für *asked* zu stehen. Daneben aber heisst es nach Ellis p. 298, No. 8 *akst im* = *asked him. Ast* ist aus den synkopierten Formen des prt. und pp. entstanden, wo die Gruppe *skt* zu *st* vereinfacht wurde. Dafür spricht auch der Umstand, dass es im Norden von Lin. nur für *asked* steht. Andere Beispiele für den Schwund des interkonsonantischen *k* sind ne. *nasty* < **naskty* (vgl. Björkm. Engl. Stud. XXX, p. 380); ne. Ortsnamen, wie *Kirton* in Lin. (Peac. p. 597), < *Kirkton;* vgl. *Cherchetun* und *Chirchetun* im Doomesday-Book 1086. Ferner *Kirby* neben *Kirkby* (Streatf. p. 106 ff.). Den inf. *ast* aber denke ich mir anders entstanden als Horn (p. 20), der ihn aus *as* ableitet mit Entwickelung eines unorganischen *-t,* wie in *against* und anderen Wörtern. Er erklärt sich wohl am einfachsten als Proportionalform, gerade wie man *cast*(*e*) — *cast*(*e*) — *cast,* oder *cost, burst, thrust* . . . sagte, so bildete man auch zu dem

prt. und p. p. *ast* den gleichlautenden sekundären inf. Eine andere Erklärung ist die durch den Gebrauch des Wortes im Satze vor wortanlautendem *t,* wobei ich an die praep. *tŏ* denke, mit der es ja öfter konstruiert wurde. So konnte sich z. B. die enge syntaktische Gruppe *ask to* > *ask tĕ* (vgl. *tĕ fore,* Gr. § 69) > *aste* entwickeln (vgl. ahd. *zëm(o)* < *ze dëmo*; oder nhd. *zū*$^{(ə)}$*m* < zu ihm). Da man nun *ask* auch ohne *to* gebrauchte, so fühlte man das *t* in *astim* nicht mehr als von der prp. *tŏ* (*tĕ*) herrührend, und so bildete sich der inf. *ast* heraus (vgl. *wont* < *wone* + *to*). Auf diese Weise erkläre ich auch die für das südliche Schottl. bezeugte Form *æst* (Horn p. 20) = *ash,* < *æs-tree,* wobei man sich *æst-tree* dachte.

3. Über Ausstossung eines interkonsonantischen Dentallautes.

§ 180. Für diese Erscheinung, die gemeinne. ist und die auch für Lin. gilt, kann ich bereits einige Bespiele aus Rob. of Br. anführen; zunächst *brysl* „reizbar“ H. S. 8571 = ne. *bristle,* dim. von ae. *byrst.* Auch in *thistle* ist nach Ellis das *t* verstummt. Ob diese Aussprache ohne *t* bereits für Rob. of Br. oder erst für den Schreiber gegolten hat, der sie andeutet, lässt sich hieraus natürlich nicht sehen. Dagegen heisst es H. S. 10125 *mastlyoun* „gemischtes Korn“; ne. *maslin* ist nicht mehr gebräuchlich, aber in Lin. erhalten als *maslin, meslin* = *wheat and rye mixed* (jedoch „*obsolescent*“ Peac. p. 342). Auch in Som. ist das Wort noch im Gebrauch. Hier ist ferner die Form *beas* statt der selteneren *beast* anzuküpfen, die natürlich nicht einfach aus *beast* entstanden ist. (Peac. p. 36.), sondern sich an die Formen *bislings, beslings* — neben *beastlings* — anlehnt (= *the first milk of a cow after calving*). *Beas* ist hauptsächlich nordmittelländisch; nach dem Dial. Dict. findet es sich noch in Chs. Der. Lan., auch in Yks. und Nhb. Vgl. noch die ne. Aussprache von *castle, often* (aber *oft*), *listen* (aber *list.*). Für das 16. Jahrh. bezeugen Salisb., Bullokar und Gill noch lautbares *t* in *thistle,* während im 18. Jahrh. nach Buchanan und Sheridan das *t* in *rustle* verstummt ist.

§ 181. Ich habe bereits von *shenshepe* (H. S. 12030) gesagt, dass die Ausstossung des *d* im Prompt. Parv. gesichert ist;

(s. § 36, e 2 A 1); vgl. noch Med. 448 *shenshepe*, 502 *frenshepe*, 557 *fynst þou*; ferner H. S. 4914 *feynt trenlyng wyþ ye*, (von ae. *trendel*) „verstelltes Augenzwinkern". Dem entspricht es, wenn es bei Peac. p. 255 heisst: *han'ling* (*-handlyng*), *han'le* = *handle*. Auch Ellis bezeugt für Nord. Lin. *can'l* (= *candle*), dagegen für Süd-Lin, mit lautbarem *d*. So giebt auch Peac. daneben *handle, kindle, kindling* mit Erhaltung des *d*. Wir haben also hier den umgekehrten Vorgang von dem, der bei Bildungen wie me. *alderbeste* (< ae. *ealra*), *thunder* (ae. gen. *þun(o)res*), *kindred* (ae. *cyn-rǣden*) eingetreten ist, wo durch Hebung des Gaumensegels die Nasalierung aufgehoben ist. Über unsere Fälle sagt Ellis IV, p. 1326: „*There is indeed a constant inclination to carry on the nasality of* (*m, n*) *until the contact is released, and thus substitute simple* (*m, n*) *for* (*mb, nd*)."

§ 182. Auch sonst wird von drei unmittelbar aufeinander folgenden Kons. der mittlere ausgestossen; so belegen Cole und Peacock *yar-nut* = *earth-nut*. Streatf. p. 310 führt aus dem Doomesday B. den Namen *Haldene* < an. *Halfdene* an.

4. Über den Verlust des Stimmtones.

I. Dentallaute.

§ 183. Für diesen Lautwandel sprechen folgende Reime:

1. In unbetonter Silbe.

Chron. 1506 *chasand* p. prs. Hs. S. hat *chasant*: *warant*, 15536 *northward* : *part*, 10988 *styward* : *part*.

Auch innerhalb des Verses. Chron. 1437 *charget* prt., 1634 *venget* p. p., 3324 *byseget* prt. (Hs. P. *seged*), 4109 *chaunget*, 4370 *renget* p. p.

2. In hochtoniger Silbe.

H. S. 3050 *loude* „laut" : *mysproute*, doch für Chron. 6433 *frond* : *semblaunt* hat Hs. P. *hande* : *semblande*. Dag. H. S. 12500 *handẹ* : *cunnaunt*.

Anders zu beurteilen sind Präterita und Partizipia Präteriti (vgl. Morsbach, Schriftspr. p. 143 ff.), wie 3113, 3758, 3852 *lent* p. p. : *commaundment* 3139, *schent* p. p. : *Jugement*, 3848 *spylte* prt. : *gylte*, 3280 *brent* : *turment*, 3408 *blent* p. p. : *amendement*

Chron. 1437 *bent* prt. : *bleynt* „wich aus“ (< *blenkte*); doch hier ist mit Hs. P. *glent* zu lesen in der gleichen Bedeutung. 1840 *wente* „wandte“ : *hente* „ergriff“, 1998 *ferd* „bange“ : *Humbert,* 4400 *went* prt. : *Kent,* 4427 *went* p. p. : *hent* prt., 9230 *lent* prt., 9230 *y-sent* : *ent* p. p. (= *ended*); Med. 324 *fulfylt* : *þou wylt.*

Med. 1035 *ese* : *pese* (= *pease*), 1110 *arysę* : *prys* sb. Ebenso im Innern des Verses. H. S. 2704 *pletede* (*to plead*) 8912 to *plete* (= *plead*); bei Wadington heisst es *pleiderent,* 3054, 3060, 3078, 3100 *prout,* nach Kluge < afr. *prouts,* neben *proud* < afr. *proud.* Doch giebt es auch spätae. *prūt* neben *prūd.* Die Formen sind noch nicht hinreichend aufgeklärt (vgl. Horn p. 40) 3050 *mysproute.*

§ 184. Was die Fälle im unbetonten Auslaut betrifft, so ist der Verlust des Stimmtones schon im ae. mehrfach bezeugt (vgl. Siev. § 224 und Bülbr. § 566). Im me. hat sich die Zahl dieser Fälle beträchtlich vermehrt, und, wie es scheint, sind sie besonders häufig im schott. (vgl. Horn p. 43). Von den ostmittelländischen Denkmälern führt Horn nur Belege aus Gen. a. Ex. an.

Bei den Präteritalformen ist die Analogie wirksam gewesen.

§ 185. Die ne. Mundart kennt nach Ellis nur den stimmhaften Laut. Auch Horn, der die einschlägigen Fälle gesammelt hat, führt wohl zahlreiche *t*-Formen aus Schottl. und dem Norden an, manche aus dem nördlichen Mittellande, einige auch aus dem südlichen Mittellande und sogar aus dem Süden, aber keine für Lin. Hier gilt nach Ellis der *d*-Laut in *thousand, husband*; ebenso *frigthened* (p. 299, Beisp. 8).

§ 186. Unter dem Hochton ist der Stimmton im ae. nur ganz vereinzelt verloren gegangen (s. Bülbr. § 489). In Lin. ist er auch hier gewahrt: *toad, road, broad, proud*; auch *tad-pole* (mit lautgesetzlicher Kürzung < *toad-pole*), obwohl vor stimmlosem Laut. Andere Beispiele sind bei Ellis leicht zu finden.

§ 187. Indessen zwei Wörter, die ich aber von den oben erwähnten sondern möchte, haben den Wandel von *d* > *t* mitgemacht, und zwar im Norden von Lin.; nämlich *beyont* (Peac. p. 46) und *ahint* (neben *ahind* p. 6). Da es sich hier um praep.

handelt, also um Wörter, die mit dem folgenden Nomen, sei es mit oder ohne Artikel, in enger syntaktischer Verbindung stehen, so liegt es nahe, diese beiden Fälle auf Sandhi-Erscheinung zurückzuführen. So erkläre ich auch in der Chron. 16449 die Form *þer-myt* (: *pyt* sb.). Aber auch die oben erwähnten Beispiele sind wohl mit Horn (p. 46) satzphonetisch zu erklären, wenn sie auch mit diesen beiden nicht auf einer Stufe stehen.

§ 188. Dieselbe Erklärung dürfte auch für den Wandel von [*z*] > [*s*] zutreffen (vgl. J. Baumann § 235). Das ne. *ease* begegnet in der That mehrfach mit der Schreibung *ss,* wie im C. M. *esse,* in Barbours Bruce *eyss.* Auch das Oxf. Dict. giebt für die Zeit vom 13.—16. Jahrh. Nebenformen mit *ss.* Bei *aryse* aber kommen noch andere Erwägungen in Betracht. Es bildet nämlich, wie auch andere starken Verben, *knawed* (Peac. p. 305), schwache Präteritalformen. Wie ich schon gesagt habe, fasse ich auch die Form *ryst* in den Med. als prt., worauf auch der Zusammenhang hinweist. Mit Anlehnung an diese Formen mit stimmlosem *s* konnte man auch den inf. *ryse* mit [*s*] bilden, wie auch andere Verben den gleichen stimmlosen Laut in allen Tempusstämmen haben, z. B. *kiss* — *kiste* — *kist, bless, dress, toss* . . . Auf einen solchen Ausgleich weist auch das von Peacock bezeugte prt. und p. p. *riss,* wenn man es aus *rist* erklären will in Fällen, wo es vor wortanlautendem Kons. steht. Aber eine derartige gegenseitige Einwirkung der einzelnen Wörter innerhalb des Satzgefüges scheint überhaupt nur einleuchtend, wo es sich um enge syntaktische Gruppenbildung handelt. Die Präteritalform *rist* ist im übrigen die poetische Form, z. B. *Coleridge,* Ancient Mariner II, Strophe 4 *uprist* : *mist.*

§ 189. In anderen Fällen ist Ausgleich eingetreten, wo im ae. der nom. auf stimmlosen Kons. ausging, dem in den flektierten Formen der stimmhafte Laut entsprach. So heisst in der Chron. 1204 *wysę* (adj. plur.) : *auys.*

II. Velare Laute.

1. *ng* im Wortauslaut.

§ 190. Es handelt sich um den Palatalnasal [*ŋg*], der schon im ae. vereinzelt seinen Stimmton verloren hat (vgl. Siev. § 215 und Bülbr. § 504). Rob. of Br. bietet folgende Beispiele:

H. S. 7283 *runge* p. p. : *drunke* sb., 6563 *gaderyng* : *drynke*, 2363 *þyng* : *drynk* sb.

§ 191. Der stimmlose Laut ist auch auf den Inlaut übertragen: H. S. 12123 *longyng* (l. *langyng*) : *þankyng*; Med. 762 *hangyng* : *þankyng*.

§ 192. So heisst es auch im Hav. 2560 *rang* : *þank*. Sonstige Belege s. bei Horn p. 36, Ausser für den Süden und Westen des Mittellandes giebt Horn (p. 29) Beispiele für Nhb., Rutl., Nott, also für Gegenden, die unmittelbar an Lin. grenzen. Dagegen in Lin. selbst, im Norden wie im Süden, ist der auslautende velare Kons. fast ausschliesslich verstummt und nur der velare Nasallaut [*ŋ*] übrig geblieben; so in *long*, *among*, *strong*, *throng*, *wrong*, *song*, *thong*, *young*, *tongue*. Nur in einem einzigen Falle, den Horn übersehen hat, findet sich [*ŋ*k], nämlich in *nothing* (vgl. ähnliche Fälle im unbetonten Wortauslaut im ae. bei Bülbr. § 566). Auch Peac. (p. 379) bezeugt *nothink*. Dass diese Form entstanden sei aus dem Bestreben, zum Ausdruck zu bringen, es heisse *nothink* und nicht *nothin*, wie Horn meint, sehe ich nicht ein. Vielleicht erklärt sich [*ŋk*] hier durch die häufige Verwendung des Wortes in Pausastellung. Anders sollte es vielmehr *nothin* heissen, denn in Lin. wird die Gruppe [*iŋg*] im unbetonten Wortlaut regelmässig > [*in*]: also *leapin*, *comin*, [*fād'n*] = *farthing*. Nach Horn (p. 47) sind die Belege für *-in* nicht älter als das 14. Jahrh.

2. *ŋg* vor Konsonanten.

a) *ŋg* wird durch Assimilation zu *ŋk*.

§ 193. H. S. 5049 *lenkþe* : *ȝungþe*, 7668 *ȝenkþe* : *lenkþe*, 3050, 3060, 5227 *strenkþe* Chron. 1936 *ȝonkþe* (s. Horn p. 36).

Auch Orrm hat *strencþe* und schon im ae. heisst es *strencð* (Bülbr. § 502).

b) Der Verschlusslaut ist verstummt.

§ 194. H. S. 3720 *strenþe* : *lenþe* in Hs. O.

Die Gruppen *ng* + *th* und *nk* + *th* sind schon im ae. zuweilen zu *n* + *th* vereinfacht worden. (Vgl. Siev. § 184 Anm. und Bülbr. § 533); so ist schon ae. *strenđ* bezeugt. Im me. setzen sich diese Formen auf dem gesamten Sprachgebiete, besonders aber im Norden fort. Auch im Süden von Lin. heisst es nach Ellis *strenth* und *lenth*; ebenso [*ə munst*] = *amongst*. Auch Ortsnamen zeigen den Verlust des velaren Kons. Ein Beispiel kann ich aus Rob. of Br. anführen: *Thwancastre*, Chron. 14887; dag. 7518 *þong castel.* Hs. P. *thuang castell.* Nach Streatf. p. 292 begegnet es 1317 als *Thwang Castra,* 1576 aber als *Than Castor.* Rob. erklärt das Wort ganz deutlich — man hat es fälschlich mit adän. *Thing* zusammengebracht — Chron. 7516 *Castel of þonges,* 7520 *Castel de Correye.* Aus dem Domesday-Book (bei Peac. p. 597) sind zu nennen: *Bolinbroc, Pochinton, Rechinton, Hundinton,* im Gegensatz zu *Wintringeh, Corringham*; ebenso bei Rob. of Br. *Sempryngham* H. S. 60. < ae. *Sempiȝahām* (in nebentoniger Silbe wechselt *-ing* mit *-ig*; wie im Deutschen, z. B. pfennig, dag. der Eigenname Redepenning.). Streatf. führt p. 100 den Ortsnamen *Wickenby* in Lin. an, während das Doom.-Book noch *Wichingebi* hat „Heim der Wikinger"; vgl. dagegen *Wigston* in Lei., im Doom.-B. *Wickengestone,* mit Haplologie. Für *bleint* (< *blenkte*) : *bent* prt. Chron. 1521 ist das *glente* der Hs. P. einzusetzen.

5. Über das auslautende *g*.

§ 195. Ein paar sichere Belege kann ich dafür bringen, dass der Laut des ae. *-ċȝ*, dem im südh. ein *ċȝ* entsprach, im me. über den Humber in das nördliche Mittelland vorgedrungen ist, falls die Palatalisierungsgrenze nicht überhaupt etwas südlicher lag, als meist angenommen wird. Es handelt sich um das vb. ae. südh. *liċȝean* = nordh. *liċȝa,* das bei Rob. of Br. in doppelter Form, erscheint, als *lȳe*, der gewöhnlichen mittelländischen Form und als *lyġġe* < anordh. *liċȝa*:

H. S. 3428 *þey ligge* : *þey bigge* (< *an.*). Chron. 14512 *ligge* : *bigge,* vgl. 14049 *lyn* pl. prs., aber in Hs. P. *ligge.* Im Selbstreim H. S. 5259 *lygge* : *brygge.* Ob Robert südliches *liġġe* gesprochen hat, möchte ich mit Rücksicht auf das Verhalten der ne. Mundart

bezweifeln; denn im Süden wie im Norden von Lin. gilt heute die Aussprache [*lig*] (nach Ellis, Cole und Peac.). Dazu kommen noch *brig, rig* (= *ridge*) und [*flegd*] = *fledged,* statt *flig'd,* wie es im Norden der Mundart heisst (Peac. p. 210), < anord. *flyčʒe* = ahd. *flucchi* = mhd. *vlücke* = nhd. flügge. Nur das Kompositum *unfliʒʒe* ist im ae. belegt. So nehme ich auch für den Hav. 5259 *lygge* : *brygge* den Lautwert [*g*] an (Schmidt p. 27 setzt hier [*dž*] an). Auf die Schreibung *gg* ist kein Wert zu legen, da durchweg *gg* geschrieben wird, z. B. H. S. 526 *lygge,* Chron 9615 *lygges.* Deutlicher ist schon *y lyg* Chron. 7477. Nur einmal begegnet die Schreibung *sedgeȳng* Chron. 93 (= *saying*), die nach Wyld (p. 154) den ältesten Beleg für *dg* bildet, das auch im Prompt. Parv. (1440) noch selten geschrieben wird. Daneben hat Rob. of Br. die Form *lye* (s. § 48). Im übrigen giebt Wyld (p. 201 ff.) für *lig* ausschliesslich Belege aus nördlichen Texten, nämlich aus Dunb., Metr. Ps. (York vor 1300), C. M. Minot, Pr. of Con. Towl. Myst., Wars of Alex., Cath. Angl. (York 1483). Dem entsprechen durchaus die Beispiele aus den ne. Dialekten, bei Wyld p. 229 ff. Nhb., Cum., Dur., Whitby, Windhill, Mid-Yks, Huddersfield (W.-Yks), O-Yks, Sheffield, S.-W.-Yks; und im nördlichen Mittellande Lan. Chs. Der., N.-O.-Lin. S.-W.-Lin., *Lei.* (*lig* = *jacere* und *mentire*) und endlich auch O.-Angl. Formen aus dem südlichen Mittellande und dem Süden fehlen also gänzlich. Das hindert Wyld aber nicht, *lig* für eine südliche Form zu erklären (p. 253). Aber worauf stützt er denn seine Behauptung? Auf die eine Form *lic-abed* (= *sluggard*) in W.-Som., der er soviel Wichtigkeit beimisst, dass sie alle jene me. und ne. Formen aus dem Felde schlägt. Dieses *lic-*, dessen *k*-Laut er mit Recht aus der 2. und 3. pers. sg. prs. ableitet, die im P. Pl. als *lixt, lickþ* erscheint, weist nach ihm auf ein, wohl gemerkt nicht belegtes, spez. südliches *lig* hin, und zwar auf Grund dessen, dass in Som. einige Wörter den Lautwandel von *-k* > *-g* aufweisen. Aber selbst wenn ein südliches *lig* belegt wäre, so wäre damit noch lange nicht gesagt, dass es nicht nördlichen Ursprungs wäre. *Lic-abed* ist einfach aus dem Norden importiert, und das ist durchaus nicht wunderbar, da ja seit dem späteren me. zahlreiche nördliche Formen in den Süden eindringen. Überdies ist in Nord-Lin. (bei Peac.) *lig-abed* belegt. Wo ausserdem eine Kompositions-

bildung dieser Art in zwei oder mehreren Dialekten auftaucht, da haben wir es höchst wahrscheinlich mit Entlehnung auf der einen oder anderen Seite zu thun, da jene den Charakter einer landschaftlich begrenzten Bildung an der Stirne trägt. Solche Zusammensetzungen bezeichnen den Begriff zugleich in prägnanter und sinnlicher Weise, fallen mithin, isoliert wie sie sind, leicht auf und werden in andere Dialekte importiert. Dass man übrigens die Form *lig* auch wirklich als eine nördliche empfand, dafür kann ich zum Überfluss eine Stelle aus Shakespeare anführen, nämlich aus Henry V., 3, 2, wo Jamy, der Nordengländer in seinem Dialekt redet: „*By the mess, ere theise eyes of mine take themselves to slomber, aile de gud service, or aile lig i' the grund for it*". Auch John Kersey in seinem Dictionarium Anglo-Britannicum, Lond. 1708, bezeichnet *lig* ausdrücklich als nördliches Wort (D. und M. Förster, Dialekt-Materialien aus dem 18. Jhd., Anglia XXIV, 126). Was im übrigen die Beispiele Wylds für die ne. Dialekte betrifft, so sagt er p. 156 „a *glance at the list showing the present distribution of these forms show that Kluge's statement* (Grundriss. p. 844) „die Formen mit *g* [*meaning rig, seg,* etc.] reichen südlich bis Lincolnshire" *will require very considerable modification*". Doch geht dies aus seinen Listen durchaus nicht hervor. Die Beispiele aus dem südlichen Mundarten sind nur vereinzelt, denn die meisten Fälle sind abzuziehen, z. B. solche wie *frog*, oder solche die an. Ursprungs sind, wie *egg* (Som.), alles Wörter, die er lieber hätte gesondert aufführen sollen. So bleibt für Glo. nur das einzige Beispiel *seg* übrig; es mag nach Wyld (p. 155) von Hereford, Wor. oder War. herübergenommen sein, doch möglicherweise auch direkt aus dem Norden, denn es konnte schon sehr wohl in Glo. vorhanden sein, ehe es einmal in jenen Dialekten bekannt war.

6. Über die Entwickelung von $a + g$.

§ 196. Wie wir § 53, 1, d Anm. 2 gesehen haben, ist die normale Entsprechung des ae. $a + ȝ$ im me. [*au*]. Daneben aber hatte ich die Wörter *awe*, *drawen* und *lawe* belegt, die diese Vokalisierung > [*au*] nicht zeigten. Dem entspricht genau die ne. Mundart, wenn wir hier zwar meist den dem me. [*au*] entsprechenden Laut finden, daneben aber auch vereinzelt die

Fortsetzung des me. [*a*]. Die einschlägigen Wörter bei Ellis sind ae. *haȝa, maȝa, saȝu, ȝnaȝan,* an. *agi,* ae. *daȝian* und *laȝu* Sie alle haben im Norden wie im Süden von Lin. den Laut [*ā°*] < me. [*au*], ausgenommen *gnaw,* das im Süden [*nā*] gesprochen wird. Cole p. 77 bezeugt die drei Formen *gnag, knag* und *nag,* die auch in der Bedeutung „*to tease, worry, irritate, scold*“ vorkommen und als solche dem nord. entlehnt sind, = schwed. *nagga* (Streatf. p. 332). Die me. Doppelformen spiegeln sich auch in Ortsnamen von Lin. wider, so in *Authorpe* und *Aveland*, deren erstes Kompositionsglied dem an. *hagi* entspricht. Ältere Formen sind *Agetorp* (Doom. Book), *Haghetorp, Hauthorp* und *Havelound* (Hundred Rolls) vgl. Streatf. p. 148. Dieselben Doppelformen begegnen im Norden; so belegt Wyld p. 240 ff. in North. *haa-tree* neben *haw-tree, maa* neben *maw,* in Cum. *laa,* aber *haw* (*fruit of hawthorn*). Nach Ellis heisst es in Huddersfield, S.-W.-Yks., D 24, *sag,* aber [*drō*], [*dōn* = *dawn*], in Doncaster *saw, awe, law,* [*drō*], in D 22, V, IV, S.-Lan., [*sēəg*] = *saw,* [*nēəg*] = *gnaw,* aber *draw, law . . .,* D 22, V, V [*sēg*], [*ēg*] = *haw.* Aber auch im Süden wird [*zaa*] < ae. *saȝa* in Berk. und [*maa*] auf der Insel Wight gesprochen. In einigen Fällen jedoch giebt es entsprechende an. Wörter mit *-gg-* (vgl. Björkm. p. 158), so bei *hag* = *a marshy or miry hollow* (Cole), = *bog* (Peac.). Das Wort ist nach dem Oxf. Dict. eigentlich schott. und nördlich und entspricht urnord. **haggw-* = an. *hǫgg.*

7. Über den Wechsel von [*k*] und [*tš*]

§ 197. Abgesehen von solchen Fällen, wo der *k*-Laut auf Analogie nach synkopierten Formen beruht, also Fällen wie *besekyþ* das, H. S. 783 für *besechyþ* : *mekeþ* 3. sg. prs. einzusetzen ist, (Hs. D. *be sekiþ*) 260 *seke* : *meke . . .* (vgl. Morsbach, Anm. zu Björkm. p. 148) und von solchen, wo sich der Wechsel von [*k*] und [*tš*] aus den Formen mit auslautendem *-ĭc* und den flektierten Formen mit folgendem pal. *vok* ausser *i, j* erklärt, wie H. S. 12255 *ylȳke* : *mēke,* Hs. B. *mȳke,* Chron. 8338 *dȳk* : *lȳk,* 10011, 13163 *doughtilȳke* : *stryke* (ae. *strica*), 11406 *lĭche* : *brĭce* „nützlich“, hat die ne. Mundart auch da *k*-Formen, wo ursprüngliches *i* + *c* im Auslaut stand oder wo im Inlaut urspr. *i* (*j*) folgte, d. h. Formen, die auf nordh. Lautstufe stehen. So heisst es nach

Cole und Peac. *birk* < anordh. *birče* = merc. *birče* (s. Bülbr. § 201); ferner *pick, flick* (= *flitch*). Dementsprechend heisst es bei Rob. of Br. Chron. 12345 *spyk* : *felonyk*, H. S. 6237 *sekke* pl. prs. (glossiert mit *fyl þe bag*) : *þey ne rekke*. Auch aus dem dem Prompt. Parv. habe ich schon gelegentlich *k*-Formen angeführt (vgl. z. B. § 32, 1). Anders jedoch *thack* (= *thatch*) < gemeinae. *þæč* (s. § 30), anders auch *Markby*, ein Ortsname in Lin. (aangl. *mærc* = ws. *mearc* = an. *mark*) (Bülbr. § 193), der in einem Denkmal vom Jahre 1289 als *Marchby* erscheint (s. Streatf. p. 125/6). *Marchby*, ebenso wie das ne. *march* kann natürlich nicht, wie Skeat will, aus dem ae. Worte entstanden sein, sondern entspricht dem franz. *marche*. Jenen *k*-Formen stehen me. und ne. solche mit [*tš*] gegenüber: H. S. 3577 *benche* (< südh. *benč*) : *blenche* inf.; bei Peac. *binch, stench, drench, wench, such* = [*sitš*] nach Ellis. Also auch hier geht wieder nördliches und südliches Sprachgut durcheinander. Zum grossen Teil aber sind die *k*-Formen an. Einfluss zu verdanken, so *kirk* (s. § 54), H. S. 2163 *y myrke* (gloss. mit *derke*). Dazu sagt Peac. p. 303: „*the word is still current in the north-east of Lincolnshire*"; er führt auch zwei Zeugnisse aus dem 15. und 16. Jahrh. an.

8. Zur Entwickelung des Lautes χ.

§ 198. Die me. Doppelformen beruhen einerseits auf der ae. Nominativform mit auslautender spir., andererseits auf den flektierten Formen, die teils Schwund teils Veränderung der spir. aufweisen. Bei dem Übergewicht und der häufigeren Verwendung der flektierten Formen haben diese bei weitem die meisten Spuren im ne. hinterlassen. Im ae. Auslaut hatte die urgerm. stimmhafte velare spir. häufig den Stimmton verloren, während sie hinwieder an den flektierten Formen eine Stütze fand (vgl. Bülbr. § 489).

a) ae. *h, ʒ* im Auslaut vor vok. oder vor vokal. Endung.

§ 199. Der Schwund der spir. ist durch zahlreiche Reime gesichert; er gehört z. T. schon dem ae. an:

H. S. 1472 *þees* (ne. *thigh*; angl. *þēh* — *þēos*, Siev. § 242) : *knees* „Kniee". 1474 *drow* (ae. *drōʒon*) : *how* (mit Anlehnung an den sg.), 2327 *þe* — hier liegt die flektierte Form zu Grunde — : *se* inf., 2814 *wyþdrow* : *vow* sb., 2865 *ynow* (ae. *ʒenōh* (*ʒ*) —

ʒenōʒe) : *vow,* 2890 *slowe* (ae. *slōʒ*) : *vowe,* 3805 *slow* prt. : *how,* 484, 9658 *lowe* „Flamme“ (an. *log(i)* : *trowe* pl. prs., 9273 *loghe,* Hs. B. *low* (ae. *hlōh* prt.) : *how.* Chron. 87 *inowe* : *kowe* (afr. *coe* < *cauda*). Med. 490 *aswo,* Hs. *aswowe* (ae. *ʒeswōʒen*). Dass die spir. verstummt war, zeigen auch Schreibungen wie *y kneughe* (ae. *cnēow*), *kneghe* H. S. 1442. Mithin ist in nicht beweiskräftigen Fällen auf die Schreibung *gh* kein Wert zu legen: H. S. 1142 *loghe* (= *low*) : *woghe* „Wand“.

§ 200. Diesen Verhältnissen entspricht die ne. Mundart, wenn der Kons. in folgenden Fällen stumm ist: *high, thigh, bough, low, nigh, plough, saw* prt. (aangl. *(ʒe)sæh*), *shoe.*

§ 201. In anderen Fällen hat sich die spir. von der velaren Artikulation nach der labio-dentalen hin verschoben, d. h. sie ist zu *f* geworden. Dieser Lautwandel hängt überhaupt mit der Tendenz zusammen, die Gesamtartikulation von dem hinteren Teile der Mundhöhle mehr nach vorn hin zu verlegen. Der Übergang hat sich genau so vollzogen, wie der von *c* > *t* (s. unten), *χ* wurde also zunächst > *th.* Doch scheint man das *th* mit einer Lippenstellung gesprochen zu haben, die der beim Aussprechen der bilabialen spir. nahe kommt. Von hier aus gelangte man, indem sich die Zunge nur ein wenig von den oberen Schneidezähnen nach den unteren senkte, zu der bilab. spir., die sich dann in die labiodent. umwandelte. Dass in der That die Entwickelung so verlaufen ist, zeigt der Übergang von *from* > *throm, thrəm, thəm* in satztieftoniger Stellung, den Ellis für S.-Lin. bezeugt; vgl. auch *Burreth* p. 301.

§ 202. Der Wandel von *χ* > *f* ist über das gesamte Sprachgebiet verbreitet, mit Ausnahme von Schottl. (vgl. Horn p. 82 ff.). Der *f*-Laut gilt in *laugh, enough* = [*nuf*], während im Norden der Mundart Doppelformen erhalten sind : [*ənif*] für den sg. und [*eníu*] für den plur. Vgl. *enew* bei Peac. p. 191. Auch andere Dialekte machen diesen Unterschied zwischen sg. und plur. (Horn p. 67/8). *Rough* hat überall den *f*-Laut, ausgenommen nur N.-O.-Norf. (Horn p. 69); es heisst spätae. auch *rūʒes* für *rūwes* (Siev. § 295 A_1). Vgl. H. S. 3019 *rowe* (ae. *(h)rūh*) : *bowe* inf. Foerster (p. 67) belegt *rū* aus Gen. a. Ex. Ferner *though,* während nach Ellis der Norden

[*dhǫ̂ə*] hat, aber nach Peac. auch [*dhof*]. In den meisten Dialekten hat *though* vokalischen Auslaut. (Horn p. 70). Ebenso *tough*, das nur in N.-O.-Norf. und Wilt, daneben vokalischen Auslaut zeigt; und endlich *cough*.

§ 203. Der alte velare Laut aber ist Lin., wie überhaupt dem ganzen südl. Gebiete fremd; jedoch im N.-W. von Lin. wird er noch gelegentlich in *pleugh* und *beugh* gehört; Peac. aber fügt (p. XV) hinzu: „*the sound seems to be dying out.* (vgl. noch p. 411).

b) Der nom. lautet im ae. auf kons. + *h* aus.

§ 204. Beweiskräftige Reime für die Lautbarkeit der *spir.*, die sehr selten sind, kommen nicht vor. H. S. 363, 373 *morwe*: *borwe* (inf.), 1314 *burghe* : *þurghe,* 1577 *morow* : *sorow,* 2247 *þurghe* : *furghe* Chron. 9075 *sorewe* : *borewe.* Nicht sicher zu beurteilen sind Reime auf den Eigennamen *Arthur*: Chron. 9903 *burgh* : *Arthurgh,* Hs. P. *Arthoru,* 13853 *þorow* : *Arthorow,* Hs. P. *þorgh* : *Arthorgh.* Die Schreibungen des Eigennamens zeigen deutlich, wie wenig wir auf diese zu geben haben. Weisen sie darauf hin, dass die spir. verstummt war, oder stellen sie nur Reime für das Auge dar? Sicher aber ist der Reim Chron. 13024 *fôres* „Furchen“: *spôres* (ae. *spora*), ae. **fŏras* von **forh* neben *furh.* Dementsprechend heisst es nach Peac. (p. 223) im Norden von Lin. *fur* < me. *fur*(*e*) < ae. *fŭre* gen. neben *fyrh* und unumgelauteten *furh* (Siev. § 284 A_1.). Diese ne. Form ist von Koeppel (p. 31) übersehen worden. Im ganzen zeigt die ne. Mundart entweder Schwund der spir. oder Labialisierung zu *f.* Ellis belegt die Formen [*beləs*] = *bellows,* [*beli*]; *bellows* ist < me. *belwes* < ae. *belʒas*; ebenso *gallas* (Peac. p. 227) < aangl. *ʒalʒas*; [*beli*] ist < spätmerc. **beliʒ* < *belʒ* Bülbr. § 175, 447). Daneben gab es me. *bali* < *bæl*(*i*)*ʒ* (vgl. Gr. §64). Auch das an. *belgr* mag eingewirkt haben. Dagegen *through* hat den *f*-Laut, während es im allgemeinen vokalischen Auslaut zeigt; ebenso *burgh,* in Ortsnamen von Lin., nämlich in *Burgh-in-the-Marsch* und *Burgh-upon-Bain,* wo [*bruff*] gesprochen wird (Steatf. p. 175, 176). Diese Aussprache herrscht auch im Sea-Distrikt, wo die Ortsnamen ebenfalls oft an. Lautformen aufweisen. Streatf. leitet sie daher aus an. *borg* ab;

Doch dies würde über me. _*brog_ zu _*[brof]_ geworden sein, gerade wie *trough, cough.* Wohl aber entspricht die Form *borve* auf den Hebriden dem an. *borg*, [*bruf*] kann nur aus [*bruχ*] entstanden sein. Daneben giebt Streatf. noch die Form Burreth, deren *th* aus *f* entstanden ist (s. § 201). Eine andere Form ist *bargh*, die nach dem Dial. Dict. in n. Cy. Cum. Yks. Der. und auch Lin. vorkommt. Sie beruht wohl sicher auf an. *bjarg* (vgl. Oxf. Dict.) und wird auch *barf* geschrieben. „*Barf is a term in common use in our Lincolnshire topography, e. g. Beelsbey Barf, Tom Barf* etc.“ (Streatf. p. 174). Schliesslich ist noch die Form *bar* zu erwähnen, die ebenfalls in Lin., auch in Der. und Yks. begegnet (Dial. Dict.) und < me. _*barwe(s)_ < _*barge(s)_ entstanden ist.

c) *h* + kons.

§ 205. Wie ich schon in der Lautlehre erwähnt habe, beruhen die Reime, wie *Peyght* : *deseit*, die nach Hellm. p. 65 den Schwund der spir. beweisen sollen, lediglich auf Versehen des Schreibers, während *streit* das afr. Lehnwort darstellt und nicht = me. *streight* ist (vgl. § 19 und § 23). Somit ist auch Horn zu berichtigen, der diese Reime als die ältesten Belege für das Verstummen des Spiranten hinstellt (p. 81). Dagegen ein paar andere Reime scheinen dafür zu sprechen: H. S. 3188 *knyzt* p. p. : *y-dyt*, hier erwarten wir umgekehrt *knyt* (von ae. *cnyttan*), bei Wadington *lić,* : *y-dyght*, 283 hat Hs. D. *syght* : *qwhyzt* (statt *flyght* in H. und O.) 4981, *syghte* „seufzte“ : *scumfyghte* „vernichtet“ = *dyscumfyt.* Doch möchte ich *scumfyste* lesen, denn in Lin heisst es heute *scumfish* = *to overpower* (Streatf. p. 356), ebenso in Cleveland, in Schottl. *scomfis* und *scumfice* (Jamieson). Nun wissen wir, dass die Anglo-Franzosen die pal. spir. nicht sprechen konnten sondern dafür ihr *s* substituierten, also *syste.* Wenn solche Reime auch sonst vorkommen, so könnte man sie als ein Zugeständnis auffassen, das die englischen Dichter den Eroberern machten. Sie sahen hierin die höfische Aussprache und möchten sie gelegentlich anwenden in dem Bewusstsein, damit einen feineren Ton anzuschlagen. Wie dem auch sei, Rob. of Br. hat jedenfalls die spir. noch gesprochen. Wenn jene Reime nicht unrein sind, so sind sie die ersten Zeugen dieses Laut-

wandels. Auch im Norden ist die spir. mehrfach geschwunden. Im nordwestlichen Mittellande ist sie in vereinzelten Fällen erhalten (Horn p. 74). In Lin. aber ist keine Spur davon geblieben. Es heisst also mit Schwund der spir. *bought, thought, brought, doughter, straight, right, height, light, sight, eight, wright.* Über die Entwickluug im me. s. Horn p. 76 ff.

§ 206. In einigen Fällen ist in ne. Mundarten ae. *h* + kons. durch *k* + kons. vertreten. Aus dem me. hat man *k*-formen *wrikþ, likþ* (ae. *wrīhd, līhd*), *isucþ* = *seeth* bei Rob. of Gl., *ȝesecðe* sb. (ae. *ȝesihð*), *hekfer* = ne. *heifer* (ae. *hēahfore*) angeführt (vgl. Wyld p. 248 ff. und Horn p. 76 und 95). Aus Rob. of Br. kann ich kein Beispiel geben. Dass sich der *k*-Laut aus der velaren stimmlosen spir. entwickelt hat, wie man annimmt, möchte ich bezweifeln. Im ae. wird *h* nur vor *s* zu *ks* (*x*). So heisst es auch in Lin. *next* < *amerc. nēhste* neben *nēste* (Bülbr. § 215, 321). Degegen ist *ȝ̇* überhaupt vor stimmlosen kons. zu dem entsprechenden Verschlusslaut geworden. Die Vermutung liegt daher nahe, ob nicht auch jene me. *k*-Formen auf ae. *ȝ̇*-Formen zurückzuführen seien. Die Formen der 3. pers. sg. lassen sich ungezwungen durch Analogie nach der 2. pers. erklären, wo *h* vor *s* stand, und das zugehörige *ȝesecðe* nach der gleichlautenden 3. pers. sg. prs. Doch ist zu beachten, dass den verbis contr., wie ae. *wrēon*, Nebenformen mit *ȝ*, *wrīȝan,* zur Seite stehen, so dass me. *k* auf einem ae. *wrīȝð* neben *wrīhd* beruhen könnte (vgl. Siev. § 374, A_1). Zu *hekfer* vgl. das ae. adv. *hēaȝe* wenn das erste Kompositionsglied zu *hēah* gehört. Die Etymol. ist zweifelhaft (vgl. Oxf. Dict.). Hier kommt aber auch der superl. *hēxta, hī(e)ksta* in Frage (Bülbr. § 515 e), so wie man im Deutschen höcher als komp. zu hoch nach dem superl. höchst bildet; dazu kommen noch geläufige Komposita, deren zweite Glieder mit *s* anlauten, wie *hēah-sele, hēah-setl, hēah-stede,* wo man gelegentlich wohl auch ein *k* gesprochen hat, worauf auch der Runenname *eolhx* (*iolx, ilcs, ilix, elux*) hindeutet, der trotz Grienberger aus *eolh* + *secȝ* abzuleiten ist (Morsbach).

9. *cl* > *tl.*

§ 207. Dem me. scheint dieser Lautwandel noch unbekannt zu sein. Wenn H. S. 2453 *tauersin* (Wadington hat an der

entsprechenden Stelle *cauersin*) steht, so dürfte das ein blosser Schreibfehler sein, da sich *c* und *t* graphisch sehr ähnlich sehen, so heisst es denn auch V. 5556 richtig *cauersyn.* Über die Wandlung von *kl* > *tl* vgl. Horn p. 14 ff. Nach Ellis wird in Lin. *tl* gesprochen in *clean, clay, cloth* — dagegen *clothe* vb. mit [*kl*] — ferner in *clergy, close.* Vgl. auch Ellis IV, p. 1325. Die gleiche Lautverschiebung hat bei dem entsprechenden Spiranten, χ > *th,* stattgefunden; sie liegt vor in dem Ortsnamen *Bur*(*r*)*eth* in Lin., der in älteren Urkunden bezeugt ist (Streatf. p. 175, 176).

10. Auslautendes *n.*

§ 208. Infolge von Tieftonigkeit ist *n* in der prp. *in* geschwunden; so heisst es *i* Chron. 369, 19040. Diese Form ohne *n* ist nicht nur für den Norden charakteristisch (vgl. J. Baumann § 248 und Peacock, Trans. p. 238), sondern auch dem Mittellande nicht unbekannt, wie Orrm zur Genüge zeigt. Im Süden der ne. Mundart gilt jetzt die Form *in* (s. Ellis p. 299, Beispiel 8), während der Norden von Lin. nördliches *i* aufweist (s. Peacock, Textproben aus der Genesis p. 631 unten).

11. Unorganisches *d* im Wortauslaut.

§ 209. So wie es nebeneinander *soun* — *sound* gab, so heisst es Chron. 9435 *facounde* (= *fr. façon*) : *stounde* sb.

12. Über anlautendes *j.*

§ 210. In den ne. Mundarten kommen Wörter mit anlautendem *j* vor, wo es nicht etymologisch ist und Wörter ohne *j-*, wo wir es erwarten. So bezeugt Ellis zwar *yield* mit der Bemerkung „*the* [*j*] *distinct*“, dagegen *yeast* = [*iəst*] mit dem Zusatz „*no initial*[*j*]“. Die nördliche und schott. Form für *yield,* die auch in Nhp. und Shrop. begegnet, ist *ild* (s. § 41, III, 3 Anm.). Dazu kommen Formen wie *yerb* = *herb* (Cole p. 170), *yearth* = *earth, yar-nut* = *earth-nut* (Peac. p. 621), *yarl* = *earl,* auch in Bezeichnungen wie *yarlesgates* in Lin. (Streatf. p. 105). Alle diese Doppelformen scheinen mir in letzter Linie auf an. Einfluss zu beruhen, da die Formen mit *j* für den Norden charakteristisch sind. So gehen *yearth* und *yarl* direkt auf das an. *jörđ* und *jarl* zurück. Wo das an.

keine entsprechenden *j*-Formen aufweist, erklären sich die Formen mit und ohne *j* durch einen unfesten Sprachzustand, zu einer Zeit, won man *earth* — *yearth*, *earl* — *yearl* nebeneinander hatte. Die Form *yeat* = *to eat* in S.-W.-Lin. freilich (Cole p. 170) kann man an *ȝete(n)* anknüpfen, das ich bei Rob. of Brunne belegt habe. In Nord-Lin. spricht man *eat* (an. *eta*); vgl. Peac. p. 631 in den Textproben aus der Genesis. In diesem Zusammenhange ist auch das ne. *itch* zu sehen, das ohne *j*- nach dem Oxf. Dict., Mätzn. und Stratm. zuerst in den Hymns to the Virgin (1430) begegnet und im Prompt. Parv., das vier Formen aufweist: *ȝichin, ichin, ȝikin, ikin.*

XV. Einige Resultate und Schlussbemerkungen.

§ 211. Aus der vorhergehenden Charakteristik der ne. Mundart ergiebt sich, dass die Entwickelung der Sprache im Süden von Lin. im grossen und ganzen auf dem Wege verlaufen ist, wie wir ihn in den Werken Roberts of Br. vorgezeichnet finden. Sie trägt durchaus den Charakter eines mittelländischen Dialekts mit nördlichen Einsprengungen. Wenn aber die Sprache Roberts in mancher Hinsicht eine nördlichere Färbung zeigt, als die ne., so ist das lediglich litterarischen Entlehnungen zu verdanken. Andererseits haben wir auf Schritt und Tritt feststellen müssen, wie der Norden von Lin. schlechterdings den nördlichen Dialekten anzureihen ist, die auf nordh. Lautstufe stehen (vgl. auch Morsbach, Me. Gram. § 6); ja sogar die Sprache des mittleren Lin., wie sie uns bei Tennyson entgegentritt, weist einen erheblichen Prozentsatz nördlicher Elemente auf, die dem Süden der Mundart unbekannt sind. Die alte Grenze des Humber, wenn sie jemals in diesem Sinne bestanden hat, ist nicht mehr festgehalten, sie geht nunmehr durch das mittlere Lin. Es erhebt sich die Frage, seit welcher Zeit dieser nördliche Einfluss eine so weite Ausdehnung gewonnen hat; man dürfte geneigt sein, einigermassen entsprechende me. Verhältnisse vorauszusetzen. Demgemäss möchte ich den Hav., den Schmidt im nördlichen Lin. lokalisiert (s. p. 81), weiter nach dem Süden der Grafschaft verlegen; vereinzelte nördliche Formen wie *shō* (pron.) würden nicht dagegen sprechen.

§ 212. Dass der ne. Mundart gewisse südliche Formen fremd sind, die ich bei Rob. of Br., und auch da nur vereinzelt, nachgewiesen habe (s. § 136 A_2), ist ganz verständlich.

§ 213. Rob. of Br. hat zahlreiche Doppelformen, mit Kürzung und mit Länge, wo es sich um Vokale vor dehnenden Konsonantengruppen handelt. Die ne. Mundart stimmt hiermit nur zum Teil überein, ein Beweis, dass jene gekürzten Formen entweder in der Umgangssprache nicht häufig verwandt und daher später verdrängt wurden, oder ihr gar unbekannt waren (vgl. § 136 A_3, 139, 140, 143, 146).

§ 214. Auch sonst sind etwaige Doppelformen mit Länge und Kürze nicht erhalten (s. § 136 A_1, 145).

§ 215. Der Wechsel vor offenem und geschlossenem vok. vor dent. ist in der ne. Mundart nicht wiederzuerkennen, da beide Laute sich gleich entwickelt haben (s. § 160).

§ 216. Vereinzelte nördliche *ā*-Formen bei Rob. of Br. sind im ne. unbekannt (s. § 154), ebenso *á* (§ 154 A_2) und *au*-Formen < ae. *ā* + *ʒ*, *w* (§ 78, 18, 171, 174).

§ 217. Dehnung von *u*- in offener Tonsilbe wird durch die ne. Mundart bestätigt (§ 39).

§ 218. Kürzungen sind zuweilen erst in späterer Zeit erfolgt (§ 150 und 151).

§ 219. me. *ai*-Formen, die auf aangl. geebnetes *e* + *ht* zurückgehen, scheinen im me. und im ne. geläufiger zu sein, als wir aus den Reimen entnehmen können, da die im Reime leichter verwendbaren Formen mit Palatalumlaut bevorzugt (§ 166) wurden.

§ 220. me. Doppelformen mit [*ǭ*] und [*ō*] bei vorhergehendem Kons. + *w* sind nur im Norden von Lin. wiederzuerkennen (s. § 49, 5, A_3).

§ 221. Vereinzelte *o*-Formen < ae. *o*, *a* + nas. sind der ne. Mundart unbekannt (§ 137).

§ 222. Abweichend vom me. sind Formen von *au*- und *ǫu* + *χt* im ne. nicht mehr reinlich geschieden (§ 172).

§ 223. Nördliche Elemente sind im Süden von Lin. nur spärlich vertreten; darunter finden sich solche, die erst in ne. Zeit eingedrungen sind (vgl. § 158, 159, 167, 169, 174 A_2).

§ 224. Auch bei den Kons. haben wir bei Rob. of Br. mehrfach nördliche Formen nachgewiesen, die dem ne. Dialekt fremd sind (s. § 176). Besonders hervorzuheben sind die Formen mit [*g*], die auf nordh. Lautstufe stehen (§ 195) und ebenso die *k*-Formen für südh. [*tš*] (§ 197). Die alte auslautende velare Spirans [*χ*] jedoch ist nur dem Norden von Lin. bekannt, aber auch hier im Aussterben begriffen (§ 203). Auch Formen, die im Anlaut eine unursprüngliche Palatalis aufweisen, sind für den Norden charakteristisch (§ 210).

§ 225. Vielleicht ist schon bei Rob. of Brunne in ein paar Fällen Schwund der Spirans vor *t* anzunehmen (§ 205).

§ 226. Für die Flexion lässt sich aus Ellis leider nur wenig entnehmen. Die 1. pers. sg. prs. hat im Süden von Lin. nicht das analogische *-s* angenommen, das wir sogar bei Tennyson (Northern Farmer New Style) finden, nämlich *I ears* (= *hear*) und *I knaws* (= *know*). Vgl. noch Peacock, Trans. p. 249.

Sehen wir also von den Formen bei Rob. of Br. ab, die nichts weiter als litterarische Entlehnungen sind, so müssen wir zu dem Schlusse kommen, dass sich im Laufe der späteren me. und ne. Periode die Sprache der Mundart zwar mannigfach weiter entwickelt hat, dass jedoch keine durchgreifenden dialektischen Verschiebungen eingetreten sind.

Litteratur.

(Abkürzungen füge ich in Klammern bei.)

Oxford Dictionary — Dialect Dictionary.

Jamieson, Scottish Dictionary.

Sievers, Ags. Grammatik, 3. Aufl. Halle 1898.

Bülbring, Ae. Elementarbuch. I. Teil (Sammlung germ. Elementarbücher, herausg. von Streitberg). Heidelberg 1902.

Sweet, A History of English Sounds. Oxford 1888.

Morsbach, Me. Grammatik, Halle 1896 (Gr.).

— Über den Ursprung der ne. Schriftsprache. Heilbronn 1888. (Schriftspr.).

Luick, Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte. Strassburg 1896.

— Beiträge zur engl. Grammalik II, Anglia XVI, 451 ff.

Kluge, Geschichte der engl. Sprache. Grdr. I, 926 ff. (2. Aufl. 1901).

Curtis, An Investigation . . . of the Middle-Scotch Romance Clariodus, Anglia XVI, 387 ff. und XVII, 1 ff. und 125 ff.

Horn, Beiträge zur Geschichte der engl. Gutturallaute. Berlin 1901.

— Zur ne. Lautlehre, Engl. Stud. XXX, 369 ff.

Wyld, Contributions to the History of the Guttural Sounds in English (Trans. of the Phil. Soc. 1899—1901 p. 129 ff.).

E. Foerster, Zur Geschichte der engl. Gaumenlaute, Anglia VII, 69 ff.

Koeppel, Zur engl. Wortbildungslehre, Archiv 105, 25 ff. und 279 ff.

J. Baumann, Die Sprache der Urkunden aus Yorkshire im 15. Jahrh. in Hoops, Anglistische Forschungen, Heft 11. Heidelberg 1902.

Mac Gillivray, The Influence of Christianity on the Vocabulary of Old English in Stud. z. engl. Phil. v. L. Morsbach. Bd. VIII. Halle 1902.

Björkman, Scandinavian Loan-Words in Middle-English. I. und II. Teil, ebenda bei Morsbach. Bd. VII und XI. Halle 1901 und 1902.

Luick, Studien z. engl. Lautgeschichte, Wiener Beitr. z. engl. Phil. v. J. Schipper. Bd. XVII. Wien und Leipzig 1903.

O. Diehn, Die Pronomina im frühme. Kieler Stud. I. 1901.

Dibelius, John Capgrave und die engl. Schriftsprache, Angl. XXIII.

Ellis, On Early English Pronunciation. I—V. London 1869—89.

Pogatscher, Zur Lautlehre der griech., lat. und rom. Lehnwörter im ae., Quellen und Forsch. LXIV. Strassburg 1888. (Pog.)

Bülbring, Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Süd-Engl., Quellen und Forschungen LXIII. Strassburg 1889.

Wackerzapp, Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Nordengl. Diss. Münster 1890.

Behrens, Beiträge zur Geschichte der franz. Sprache in England. Franz. Stud. V, 2.

Sturmfels, Der afr. Vokalismus im me. bis zum Jahre 1400. Anglia VIII, 201 ff. und IX, 551 ff.

Cole, A Glossary of Words Used in South-West Lincolnshire, Engl. Dial. Soc. vol. XX, p. 1 ff.

Brogden, Provincial Words and Expressions Current in Lincolnshire. Derby 1866.

E. Peacock, A Glossary of Words used in the Wapentakes of Manley and Corringham, Lincolnshire, Engl. Dial. Soc. vol. XXIII.

*R. B. Peacock, On some Leading Characteristics of Northumbrian... Trans. of the Philol. Soc. 1862—3. p. 232 ff.

G. S. Streatfeild, Lincolnshire and the Danes. London 1884.

Promptorium Parvulorum, ed. Albertus Way. London 1865. (Camden-Society).

Sturzen-Becker, Some Notes on the Leading Characteristics of the Principal Early Engl. Dial. Diss. Lund. 1868.

Wichtigere Einzelabhandlungen.

Hellmers, Über die Sprache Robert Mannyngs of Brunne. . . . Goslar 1885.

Schmidt, Zur Heimatbestimmung des Havelok. Diss. Gött. 1900.

Heesch, Über Sprache und Versbau . . . von Debate of the Body and the Soul. Diss. Kiel 1884.

Hilmer, Über die Sprache der altengl. Story of Genesis and Exodus, Prgr. des Gymn. zu Sondershausen. 1876. (Ausgabe v. Morris, E. E. T. S. 7. London 1865.)

Kölbing, Amis and Amiloun. Heilbronn 1884.

Lüdtke, The Erl of Tolous . . . Berlin 1881.

Adam, Torrent of Portyngale E. E. T. S. LI. London 1887.

Wilda, Über die örtliche Verbreitung der . . . Schweifreimstrophe im Engl. Diss. Breslau 1887.

Gough, On the Middle English Metrical Romance of Emare. Diss. Kiel 1900.

Mall, Harrowing of Hell. Diss. Breslau 1871.

Breul, Sir Gowther. Diss. Berlin. Weimar 1883.

Schipper, Engl. Alexiuslegenden . . . Quellen und Forschungen XX. Strassburg 1877.

Krause, The King of Tars. Engl. Stud. XI, 1 ff.

Zupitza, Die Romanze von Athelston. Engl. Stud. XIII, 331 ff und XIV, 321 ff.

Wächter, Über Roland and Vernagu und Otuel. Diss. Berlin 1885.

Scholle, Laurence Minots Lieder. Quellen und Forschungen LII. Strassburg 1884.

Dannenberg, Metrik und Sprache . . . von The Sege of Melayne. Diss. Göttingen 1890.

Brandl, Thomas of Erceldoune in Zupitzas Samml. ae. Denkmäler. Berlin 1880.

Kölbing, Sir Tristrem. Heilbronn 1882.

Schwahn, Die Konjugation in Sir Gawain and the Green Knight, Progr. Strassburg i. E.

Kölbing, Ipomedon. Leipzig 1890.

Fick, Zum me. Gedicht von der Perle. Diss. Kiel 1885.

Pabst, Die Sprache der me. Reimchronik des Robert of Gloucester. I. Lautlehre. Diss. Berlin 1889.

— Flexion bei Robert von Gloucester, Anglia XIII, 202 ff.

Sachse, Das unorganische *-e* im Orrmulum. Diss. Halle 1881.

Crow, Zur Geschichte des kurzen Reimpaares im me. Dissertation. Göttingen 1892.

Index.

(Die Zahlen geben die Seiten an.)

Nachträge und Berichtigungen.

Zu § 1, p. 6 ff.: In der neuen Ausgabe der Handlyng Synne von Furnivall, deren 1. Teil ich leider übersehen hatte, in der E. E. T. S. Nr. 119 und 123 — die Verszahlen stimmen im grossen und ganzen überein — sind ausser den Varianten der Bodl. Hs. auch die der Dulwich Hs. abgedruckt worden. Wegen der Kürze der Hs., die bei V. 2894 abbricht, ist jedoch hier nur wenig nachzutragen. Im Gegensatz zu den beiden anderen Hss. finden sich zahlreiche nördliche Schreibungen, die bes. den Konsonantismus betreffen (vgl. p. 285); z. B. *qw* statt *wh* in *what* V. 17, 20, 118, 206, 252 u. ö., in *why* 228, 1158, in *when* oder *whan* 256, 289. Nördlich ist auch der Reim 2135 *to knowe* (l. *knawe*) : *drawe* inf.; vgl. einen ähnlichen Reim in der Chron. § 53, a, 3 (p. 169). In unbetonter Silbe wird häufig *i*, bezw. *y* statt *e* geschrieben: 19 *synnys* : *wynnys* in Übereinstimmung mit Hs. O.; 26 *goddis*; ferner 35, 43, 65, 161, 181, 188, 245, 264 etc. Oft begegnet *o* + *n* statt *a* + *n*: 28 *ony*, ferner 155, 160, 281, 347, 683 u. ö. Statt *beyn* heisst es *arn*: 397, 465, 482, 572 ... Demgegenüber steht die Schreibung *e* statt *y*: 147, 153, 279 *ferst*, 255, 276, 395, 528 *mechil*, 375 *meche*, 577 *sueche* (statt *swyche*). Für *sagh* in Hs. H. und O. hat D. mehrfach *say*, z. B. 319, 1372 *seyȝen* (statt *sawe* in H. und O.), 1382. Das ausl. *n* fehlt zwar bisweilen im Gegensatz zu den anderen Hss., z. B. 38 *to wete* : *wrete* (statt *wetyn* : *wrytyn*), 160 *falle* (statt *fallyn*), aber oft steht es auch, wo es in H. und O. fehlt: 399, 411, 417 *comyn* (statt *come*), 420, 435 *redyn*; ferner 805/6, 1372, 1383/4 ... Wir sehen, die Schreibung ist im ganzen nicht einheitlich. Auf sonstige Abweichungen verlohnt es sich für unsere Zwecke nicht näher einzugehen.

p. 28 lies statt 1688 *come* inf. : *loue* inf. 1669 *come* p. p.: *loue* inf., dag. Hs. D. mit anderer Lesart *olde* : *wŏlde* prt. Ferner unter 2, b *fę̄stę* statt *fę̄stę.* — Zu p. 31, b) *e* ist p. 122, b) A_2 nachzusehen. — Zu p. 31, d ist der auf p. 150 Anm. angeführte Reim *wo* : *do* Chron. 6684 hinzuzufügen. — Zu p. 33, c) oben ist Med. 589 *hyed* prt. : *alyþed* p. p. (vgl. p. 148) zu stellen — p. 33, 2, d) ist einzufügen: Med. 726 *wǭ* : *whar-tǭ* (s. p. 150), Med. 592 *þǭ* : *tō* prp. — Zu p. 33, 2, e) Med. 471 *houndes* : *hondes* (s. p. 116 A_2) — p. 57 A. lies (Hs. P) statt (Hs.) — p. 76, 3 l. *nice* statt *niced.* — p. 91 unter Chronik lies: doch die andere Hs. hat *man may wite.* — Zu p. 92 unten *leuede, weten* vgl. § 149, p. 278. — p. 95 letzter Absatz ist einmal „die“ zu tilgen. — p. 119/120 Über schott. *ai* > *ā* und *ei* > *ē* s. Gr. p. 191, Heuser, Angl. XIX, 409, Luick § 359 u. Brotanek, Angl. Beibl. XI, 142 — p. 121 Anm. lies “In unserer Gegend“ — p. 124, c, 1, Handlyng Synne lies *lę̄ue* : *rę̄ue* statt *lę̄ne* : *rę̄ne* — p. 124 A_2 l. § 49, e A_2 — p. 125 A_2 lies Dunb. statt Dunt. — p. 138 A. l. *ę̄* > *ē* — p. 139 Handlyng Synne *y dye* : *þē* ist nach p. 211, 12 zu berichtigen — p. 149 A_5 lies Ortsname — p. 155 lies Anmerkung 2 — p. 169, § 53, a, 1, l. § 52 statt 23 — p. 178, f) lies statt ae. *o, ĕ* + *ȝ, h, w,* ae. *o, ĕo* — p. 180 lies MacGillivray, auch in der Anm.; ferner lies statt Chron. 15091 *antēme antĕme* — p. 181, § 60 Chron. 10383 lies *erchebishopes* — p. 190, § 65, A_1 l. Ph. Sidney — p. 221, § 99 Handlyng Synne lies *þouȝtyst* statt *þonȝtyst* — p. 224, § 104 V. 2079 l. *leuys* : *þeuys* — 11231 l. *stryues* : *wyues* 282, § 166 l. Baumann — 288/9 ist der Reim *fulfylt* : *þou wylt* Med. 324 hinzuzufügen — p. 284, § 174, 2 l. § 56, f, A_2 — p. 299, § 205 H. S. Hs. D. 283/4 *syght* : *qwhyȝt* (= *quite*) — Über den Reim *to fighte* : *a līte* s. p. 147 und über *flyt* sb. : *quit* s. p. 149.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.